NEUES ALLGEMEINES DEUTSCHES ADELS-LEXICON




KONINKLIJKE BIBLIOTHEEK
0058 6823



Neues Allgemeines

Deutsches Adels-Lexicon

im Vereine mit mehreren Historikern

herausgegeben

von

Prof. D. Ernst Heinrich Kneschke.





V Band.

Leipzig,

Verlag von Friedrich Voigt.



Neues allgemeines

Deutsches Adels-Lexicon

im Vereine mit mehreren Historikern

herausgegeben

von

Prof. Dr. Ernst Heinrich Kneschke.



Fünfter Band.

[Kalb—Loewenthal.]

Leipzig,
Verlag von Friedrich Voigt.
1864.

Subscribentenverzeichniss V.

Breda.

Hr. General-Lieutenant *H. F. C.* Baron *Forstner v. Dambenoy*, Adjutant General S. M. des Königs der Niederlande, Staatsminister (durch Hr. *J. C. A. Sülpke* in Amsterdam).

Leipzig.

Hr. *F. A. Brockhaus*, Sortimentsb.

London.

Hrr. *Dulau & Comp.*

Paris.

Hrr. *Haar & Steinert.*

Kalb (im von Roth und Silber 11mal quer gestreiften Schilde ein springendes Kalb, welches eine mit drei Straussenfedern geschmückte Krone trägt). Altes, thüringisches Adelsgeschlecht, nicht zu verwechseln mit der alten, altmärkischen Familie v. Kalben, Kalbe, welches schon im 15. und den folgenden Jahrhund. den Rittersitz Kalbsrieth im sachsen-weimarschen Amte Allstedt besass u. auch zu Waltershausen bei Gotha begütert war. — Von den Sprossen des Stammes sind besonders die Brüder Ferdinand und Heinrich v. Kalb zu nennen. Ersterer, h. sachs.-weim. Geh.-Rath und Präsident, war in den letzten Jahrzehnten des vorigen Jahrh. Goethes Vorgänger im s.-weim. Staatsdienste, Letzterer stand in der k. französischen Armee und vermählte sich mit der Schwester der Gemahlin seines Bruders, der geistreichen Charlotte Marschalk v. Ostheim, gest. 1843, welche durch Schiller's und Jean Paul's Leben in weiten Kreisen bekannt geworden ist. Beide Brüder setzten den Stamm fort, doch finden sich genaue Nachrichten über das Fortblühen der Familie nicht vor.

Hörschelmann, geneal. Adelshist. I. S. 89 u. ff. — *Freih. v. Krohne*, II. S. 165. — N. Pr. A.-L. III. S. 52. u. V. S. 263. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 407.

Kalbacher. Erbländ.-österr. Adelsstand, im Kgr. Preussen erneuert. Erneuerungsdiplom vom 19. Juli 1749 für Carl Benedict v. Kalbacher, fürstbischöfl. breslau'schen Kammerrath. Derselbe gehörte zu einem angesehenen österreichischen Geschlechte, aus welchem Franz Nicolaus Kalbacher, Hauptmann auf dem Schlosse Stahremberg im Wiener Walde, dasselbe 1682 auf das Tapferste gegen die Türken vertheidigt und später den Adel erhalten hatte. — Von den Nachkommen des Carl Benedict v. K. brachte Ferdinand v. K. das Gut Borkendorf unweit Neisse an sich und Ignaz v. K. war Regierungs-Assistent u. Justiz-Commissarius bei der fürstl. liechtensteinschen Landes-Amts-Regierung k. preuss. Antheils in Leobschütz und ein Sohn des Letzteren 1845 Justiz-Commissar bei dem liechtensteinschen Fürstenthums-Gerichte zu Leobschütz.

Freih. v. Krohne, II. S. 166. — *v. Hellbach*, I. S. 630. — N. Pr. A.-L. I. S. 42 u. III. S. 53. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 407. — W.-B. d. Preuss. Mon. III. 62. — *Kneschke*, III. S. 243 u. 244.

Kalben, Kalbe, Calbe, Calue (in Roth drei silberne Sterne). Altes Adelsgeschlecht der Altmark, welches schon im 13. u. 14. Jahrh. und später in derselben begütert war, bereits im 14. Jahrh. im Rathe der Stadt Lübeck, wo die Familie später zu der adeligen Zirkelgesellschaft gehörte, sass u. im 17. u. 18. Jahrh. auch in Holstein Güter erwarb.

Die Familie, aus welcher mehrere Sprossen in der k. preuss. Armee standen, hatte in der Altmark noch 1803 Schäplitz und Schmorr und 1812 Rönnebeck inne und ein v. Kalben, k. preuss. Rittmeister a. D., war 1857 Herr auf Vienau im Kr. Salzwedel,

N. Pr. A.-L. III. S. 53: im Artikel: v. Kalb. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 407.

Kalchberg, Kalchegger v. Kalchberg, auch Freiherren. Erbländ.-österr. Adels- u. Freiherrnstand. Adelsdiplom von 1760 für Joseph Kalchegger, zu Krieglach in Steiermark, mit dem Prädicate: v. Kalchberg und Freiherrndiplom vom 6. Juni 1850 für Wilhelm v. Kalchberg, k. k. Hauptmann u. Schlossberg-Commandanten zu Gratz u. von 1861 für den k. k. Unterstaatssecretair im Finanzministerium u. Geh.-Rath Franz Ritter v. Kalchberg. — Die landständische Familie der Kalchegger v. Kalchberg stammt nach dem geneal. Taschenb. d. freih. Häuser aus dem Mürzthale der obern Steiermark vom Schlosse Pichl, welches durch Vermählung des Joseph Erhard K. v. K. mit Anna Maria Freiin v. La Marre, verw. Freifrau v. Gablkhoven, in den Besitz der Familie kam. Nach dem Tode derselben vermählte sich Joseph Erhard, gest. 1778, in zweiter Ehe mit Catharina v. Summerstorff, gest. 1822, welche ihm zu seinen Gütern: Pichl, Zehentgrub u. Pöls noch das Gut Sommerhof zubrachte. Derselbe hinterliess eine zahlreiche Nachkommenschaft, welche zu hohem Ansehen gelangte. Joseph v. Kalchberg erwarb mit den Gütern Neudegg und Pepensfeld in Krain die krainer Landmannschaft und starb als k. k. Rath und Verordneter des Ritterstandes; Johann Nepomuk v. K., als Schriftsteller bekannt, war Verordneter u. Ausschussrath des steiermärkischen Ritterstandes; Dr. Joseph Abund v. K., früher k. k. Vice-Präsident des Guberniums von Galizien, erhielt vor 1859 den Freiherrnstand und wurde in neuester Zeit k. k. Sectionschef im Handelsministerium; Franz Ritter v. K., früher ebenfalls k. k. Sectionschef im Handelsministerium etc., erwarb für sich u. seine Nachkommenschaft das krainer Incolat u. wurde, wie oben angegeben, 1861 als k. k. Unterstaatssecretair im Finanzministerium in den Freiherrnstand erhoben; Aloys u. Eduard v. K. dienten als Rittmeister u. Hermann v. K. als Hauptmann in der k. k. Armee. — Freih. Wilhelm, s. oben, geb. 1807, — Sohn des genannten, 1840 verstorbenen k. k. Rittmeisters u. Postmeisters zu Gratz Aloys v. K. aus der Ehe mit Catharina Freiin v. Mascon u. Enkel des Joseph Erhard v. K. — lebte in neuester Zeit als k. k. pens. Major der ersten Arcieren-Leibgarde.

Megerle v. Mühlfeld, S. 207. — Geneal. Taschenb. d. freiherrl. Häuser, 1855. S 290—292 und 1861. S. 316.

Kalckreuth, Kalkreuth, auch Freiherren u. Grafen. Böhmischer Freiherrn- und Grafenstand des Kgr. Preussen. Freiherrndiplom vom 31. Aug. 1678 für Carl Friedrich v. Kalckreuth u. Grafendiplom von 1786 für die Gebrüder Hans Ernst v. K., Herrn auf Siegersdorf und Friedrich Adolph v. K., k. preuss. Generalmajor u. Regimentschef. — Eins der ältesten u. vornehmsten schlesischen Adelsgeschlechter, welches seit dem 14. Jahrh., in welchem um 1342 Themo Kalcrüte des Herzogs Wenzeslaus zu Liegnitz u. dessen Bruders Ludwig I. Kanzler war, näher

bekannt ist: die verschiedenen Angaben über den Ursprung desselben gehören in das weite Reich der Sagen u. mögen hier übergangen sein. Der Name wurde früher Calcrute, Kalckrüte, Kalckreuter und vom 16. Jahrh. an Kalckreuth geschrieben u. von letzterer Zeit an breitete sich der Stamm immer weiter aus, kam in Nieder-, Mittel und Ober-Schlesien zu bedeutendem Güterbesitz u. wurde auch in der Mark Brandenburg, in den Lausitzen, in Polen, wo Adam u. Carl v. K. 1676 das polnische Indigenat erhielten, etc., angesessen. — Die freiherrliche Linie hatte im Troppauschen mehrere Güter inne und besass noch 1750 Tschrschkowitz, ist aber dann erloschen. — Zahlreiche Glieder der Familie gelangten, namentlich in der k. preuss. Armee, zu hohen Ehrenstellen und über Mehrere derselben geben das biograph. Lexic. aller Helden etc. u. das Pantheon d. preuss. Heeres Auskunft. — Der gräfliche Stamm blüht durch die Nachkommenschaft der beiden obengenannten Empfänger des Grafendiploms in zwei Linien, von denen die erste die Nachkommen des Grafen Hans Ernst, die zweite die des Grafen Friedrich Adolph umfasst. I. Linie. Von dem Grafen Hans Ernst, geb. 1728 u. gest. 1792, entsprossten aus der Ehe mit einer Tochter des k. preuss. Staatsministers v. Schlaberndorf die Söhne: Graf Hans Wilhelm Adolph u. Graf Ludwig. Graf Hans Wilhelm Adolph, geb. 1766 und gest. 1830, war mit Catharina Grf. v. Haugwitz, gest. 1839, vermählt, und von demselben stammte als ältester Sohn: Graf Alfred I., geb. 1803 u. gest. 1851, Herr der Herrschaft Siegersdorff bei Freistadt in Schlesien etc., verm. mit Leontine v. Gorszkowska, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, Hedwig, geb. 1842, drei Söhne leben: Alfred II., geb. 1842, Theobald, geb. 1846 u. Kurd, geb. 1847. Die Geschwister des Grafen Alfred I. sind: Grf. Eusebia, geb. 1814, verm. 1835 mit Camillo Freih. v. Seebach, h. sachs.-cob.-goth. w. Geh.-Rath u. Minister u. die beiden Brüder: Graf Arthur, geb. 1819, Herr auf Hackpfüffel bei Sangerhausen, Kreisdeputirter und k. pr. Prem.-Lieut. a. D., verm. 1846 mit Maria v. Seebach a. d. H. Cammerforst, geb. 1824, aus welcher Ehe eine Tochter u. ein Sohn leben — u. Graf Edwin, geb. 1822, früher k. k. Rittm. u. später Generalstabs-Officier des Kön. Franz II. beider Sicilien. — Vom Grafen Ludwig, s. oben, geb. 1771 u. gest. 1847, k. pr. Generalmajor, verm. mit Jeannette v. Unruh, verw. v. Buchholz, stammt, neben zwei Töchtern, ein Sohn: Graf Richard, geb. 1808, k. pr. Kammerh., Oberst etc., vermählt 1845 mit Valesca v. Freysleben, geb. 1825, aus welcher Ehe zwei Söhne u. zwei Töchter entsprossten. — II. Linie. Das Haupt derselben ist jetzt: Graf Stanislaus, geb. 1820 — älterer Sohn des 1857 verstorbenen Grafen Wilhelm aus zweiter Ehe mit Luise v. Stechow, gest. 1840 u. Enkel des 1818 verstorbenen Feldmarschalls Friedrich Adolph Gr. v. K. — grossherz. sächs. Kammerh., k. pr. Lieut. a. D., Professor der Landschafts-Malerei u. Director der Kunstschule zu Weimar, vermählt mit Anna Eleonore Cauer, geb. 1829, aus welcher Ehe, neben fünf Töchtern, zwei Söhne, Leopold, geb. 1855 u. Hans Wolf Carl, geb. 1860, entsprossten. Der Bruder des Grafen Stanislaus ist: Graf Maximilian, geb. 1826 und ein Bruder des verstorbenen Vaters, des Grafen Wilhelm, ist: Graf Frie-

drich, geb. 1790, k. preuss. Rittm. a. D. — Der adelige Stamm war in neuester Zeit noch in den Provinzen Schlesien, Posen und Brandenburg begütert u. nach Bauer waren folgende Sprossen desselben 1857 im Königr. Preussen angesessen: Adolph v. K., Herr auf Dietzdorf im Kr. Neumarkt; Eduard v. K., Rittm. a. D., Herr auf Bielsko u. Mochocin im Kr. Birnbaum; Sigismund Leopold v. K., Herr auf Kurzig im Kr. Meseritz; Wilhelm Ferdinand Heinrich v. K., Major a. D., Herr auf Ober-Görtzig u. Weissensee im Kr. Meseritz; Ernst Ehrenfried v. K., Herr auf Gamst im Kr. Meseritz und ein Lieutenant v. K., Herr auf Stentsch II. im Kr. Züllichau-Schwiebus.

Sinapius, I. S. 494—499 u. II. S. 346 u. S. 710—712. — *Gauhe*, I. S. 951—953. — Biograph. Lexicon aller Helden u. Militairpersonen etc. II. S. 225—229. — Pantheon des Preuss. Heeres, I. S. 129 u. II. S. 4. — *v. Hellbach*, I. S. 631. — N. Pr. A.-L. III. S. 55—59. — Deutsche Grafenh. d. Gegenw. I. S. 411—413. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 407—409 und III. S. 284. — Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häuser, 1862. S. 402—404 u histor. Handb. zu demselben, S. 387. — *Siebmacher*, I. 64: Die Kalckreuter, Schlesisch u. Suppl. I. 8, v. Kalckrath. — *v. Meding*, I. S. 265 und 266. — W.-B. der Preuss. Monarch. I. 54: Gr. v. K. — Schlesisches W.-B. Nr. 36: Gr. v. K. u. Nr. 340: v. K.

Kalckstein, Kalkstein. Altes, zu dem Adel in Ost- und Westpreussen zählendes Geschlecht, welches auch in die Lausitzen, nach Schlesien, Polen etc. kam, verschiedene Beinamen: Kalckstein-Stolinski, K.-Kobilinski u. K.-Oslowski führte u. noch jetzt in Ost- u. Westpreussen u. in der Prov. Posen ansehnlich begütert ist. — Der Ursprung der Familie liegt im Dunkel: dieselbe soll nach Preussen in den ersten Jahrzehnten des 15. Jahrh. mit Christian v. K., welcher von dem deutschen Orden mit Wogau bei Preuss. Eylau belehnt wurde, gekommen sein, doch machte sich das Geschlecht erst gegen Ende des 16. Jahrh. u. später bekannter u. kam im 18. Jahrh. durch zwei Sprossen, welche in der k. preuss. Armee zu der höchsten Würde emporstiegen, zu besonderem Ansehen. Christoph Wilhelm v. K., geb. 1682 — ein Sohn des k. poln. Obersten u. Herrn auf Knauten u. Wogau Christoph Albrecht v. K. aus der Ehe mit Maria Agnes v. Lehwald — starb 1759 als k. preuss. General-Feldmarschall. Derselbe war mit Christophore Eva Lucretia Brand v. Lindau vermählt u. von ihm entspross als jüngster Sohn Ludwig Carl v. K. Letzterer, geb. 1725, stieg in der k. pr. Armee immer höher, wurde 1798 ebenfalls General-Feldmarschall und starb 1800, ohne aus zwei Ehen Nachkommen zu hinterlassen. Ausser den Genannten, zu denen noch der 1807 verstorbene Generalmajor a. D. v. K. zu rechnen ist, haben bis auf die neueste Zeit viele Glieder der Familie in der k. preuss. Armee gestanden. — Die in die Hand der Familie gelangten Güter hat Freih. v. Ledebur möglichst genau angegeben. Der Besitz in Ost- und Westpreussen und im Posenschen war, wenn auch im Laufe der Zeit wechselnd, immer umfänglich; in der Niederlausitz besass die Familie noch 1667 Oegeln bei Guben und gegen Ende des 17. u. im Anfange des 18. Jahrh. hatte im Breslauischen die Güter Schalkau u. Blankenau nach Sinapius ein Freiherr v. Kalckstein inne, dessen Sohn, Freih. Anton, um 1720 Provincial des Minoriten-Ordens in Böhmen und Schlesien war, auch sass in neuer Zeit das Geschlecht in Westphalen 1822 u. noch 1857 zu Cappeln im Teklenburgischen u. 1848 zu Severinghausen im Kr. Beckum und besitzt auch osnabrücksche Lehen. — Nach Bauer, Adressb. 1857., S. 104, waren

im Kgr. Preussen begütert: Alexander Andreas v. Kalckstein, Herr auf Romitten u. Wogau im Kr. Pr. Eylau; Bernhard v. K., Major a. D. in Westphalen, Herr auf Schultitten im Kr. Pr. Eylau; Stanislaus v. K., Herr auf Klonnowken im Kr. Pr. Stargardt; ein v. K., Herr auf Nogath im Kr. Graudenz; der Kreisdeputirte v. K., Herr auf Kleczewo. Kontken, Mlezewo u. Wengern im Kr. Stuhm; ein v. K., Herr auf Pluskowenz u. Kuszwalli im Kr. Thorn; Ferdinand v. K., Herr auf Mieleszyn im Kr. Gnesen u. Stawiany im Kr. Wongrowitz und Frau v. Kalckstein-Oslowska, Herrin auf Schönfliess im Kr. Berent.

Henel, Silesiogr. ren. S. 772. — *Sinapius*, II. S 712. — *Gauhe*, II. S. 506–509. — *Dienemann*, Nachr. v. Johanniter-Orden, S. 168, Nr. 18 S. 345. Nr. 63 u. S. 414. — N. Pr. A. L. III. S. 59—62. — *Freih. v. d. Knesebeck*, S 166. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 409 und III. S. 284. — *v. Meding*, I. S. 266. — Suppl. zu Siebm. W.-B. I. 7.

Kaldenbach. Altes, früher zu dem Adel im Herzogth. Berg gehörendes Geschlecht, welches zu Ober- u. Unter-Kaldenbach, jetzt Kollenbach, im Kr. Wipperfürth sass, 1633 in demselben Kr. zu Scheid u. zu Overbach im Kr. Uckerath begütert war und zu Scheid noch 1680 vorkam.

Fahne, II. S. 72. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 409 u. 410.

Kaldenberg. Ein erloschenes cölnisches Patriciergeschlecht, aus welchem Johann Gerhard v. K., kurpfälzischer Rath, noch 1770 lebte.

Fahne, I. S. 212. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 410.

Kaldtschmied, Kaltschmied, Kaltschmidt v. Eisenberg, Freiherren. Reichsfreiherrnstand. Diplom vom 21. Mai (23. Oct.) 1659 für Johann Baptist Kaldtschmied v. Eisenberg, Doctor der Rechte, kais. Reichshofrath und des Erzherz. Leopold Wilhelm, Bischofs zu Strasburg, Passau und Olmütz Geh.-Rath u. Hofcanzler. Derselbe, aus Elsass gebürtig u. 1662 gestorben, hatte als herzogl. meklenburg. Rath 7. Febr. 1633 den Reichsadel mit dem Prädicate: v. Eisenberg erhalten, war 1647 unter die niederösterr. neuen Ritterstandsgeschlechter aufgenommen worden u. hinterliess seinen zwei Söhnen, den Freiherren Johann Baptist dem Jüngeren u. Michael Paris, Schloss und Herrschaft Plankenberg und Leobersdorf in Niederösterreich, so wie die olmützer Lehngüter Chorin u. Lauczka. Letzterer starb unvermählt, Ersterer aber setzte den Stamm fort, welcher, reich an Sprossen, über welche Wissgrill sehr genaue Nachricht giebt, fortblühte. Gegen Ende des vorigen Jahrh. war noch Freih. Johann Nepomuk (welcher als fünfter Sohn von dem Freih. Otto Ferdinand, sechstem Sohne des Freih. Johann Baptist des Jüngeren, stammte) Besitzer des Lehngutes Chorin. Derselbe, geb. 1720, k. k. Kämm., des Fürsten Erzbisch. zu Olmütz Rath u. des fürstl. Lehenrechts Beisitzer bis 1792, lebte dann auf dem genannten Gute u. hatte aus der Ehe mit Maria Anna Grf. v. Oudaille, neben einer Tochter, Freiin Maria Anna, welche sich 1788 mit Johann Baptist Freih. v. Forgatsch, k. k. Gubern.-Rathe etc. vermählte, einen Sohn, den Freih. Ferdinand Hyacinth, geb. 1764, welcher 1789 als k. k. Oberlieutenant aus dem activen Dienste trat u., wie Wissgrill hörte, mit einer Grf. v. Chorinski sich vermählt haben sollte. Eine Mittheilung im geneal. Taschenb. d. freih. Häuser erwähnt diesen Sohn nicht, nennt den Freiherrn Johann Nepomuk: Johann Wolf und giebt an, dass der-

selbe den Mannsstamm geschlossen habe, worauf von der genannten Tochter das Gut Chorin an ihren Gemahl und ihre Kinder vererbt worden sei.

Wissgrill, V. S. 13—18. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1849, S. 525. — Suppl. zu Siebm. W.-B. II. 11: Baron Kalchschmidt v. Eysenberg.

Kalenberg, Kahlenberg, Sulzer v. Kalenberg (in Schwarz ein goldener Querbalken, oben von zwei rothen u. unten von einer silbernen Rose begleitet). Eins der ältesten Adelsgeschlechter der Mark Brandenburg, nicht zu verwechseln mit dem ursprünglich westphälischen, später in Hessen, den Lausitzen und Dänemark blühenden Geschlechte v. Calenberg, Callenberg, s. Bd. II. S. 197 u. 198. — Die erste sichere Urkunde über das Geschlecht v. Kalenberg findet sich in dem auf Befehl des K. Carl IV. 1375 entworfenen Landbuche von sämmtlichen Gütern u. deren Besitzern in der Mark Brandenburg, in welchem Heynze Kalenberge als Herr auf Barnewitz u. Buschow im Havellande genannt wird. Die Familie, deren Namen ein Gut bei Angermünde erhielt, blühte fort, war im 15., 16., 17. und noch im 18. Jahrh. in der Mark Brandenburg mit mehreren Gütern angesessen, nahm aber dann an Sprossen ab u. Alexander Wilhelm v. K., k. preuss. Oberst und Commandeur des Füsilier-Regim. v. Eichmann, verm. 1774 mit Amalie Luise Henriette v. Rotberg a. d. H. Petershain in der Niederlausitz, hatte aus dieser Ehe nur einen Sohn: Alexander Wilhelm v. K., geb. 1775. Derselbe diente bis zum Hauptmann in der k. preuss. Armee, trat dann, 1806, in badische Dienste über, stieg in denselben immer höher, wurde endlich General u. starb 26. Sept. 1858 im Pensionsstande bei seiner einzigen Tochter, der Gemahlin des k. russ. Legationsrathes A. v. Struve, zu Bern in der Schweiz. Da er der Letzte u. einzige männliche Träger des Namens v. Kalenberg war u. sein altes Geschlecht nicht gern erlöschen sah, so unterzeichnete er wenige Tage vor seinem Tode ein Document, u. zwar im Beisein des grossh. badischen Minister-Residenten in der Schweiz Ferdinand v. Dusch, wodurch, nachdem dasselbe von den betreffenden Behörden anerkannt u. bestätigt worden war, der eidgenossische Stabsmajor Julius v. Sulzer aus Winterthur — Sohn des Gutsbesitzers David v. Sulzer aus der Ehe mit Franzisca Freiin v. Lütgendorf von Leinburg — auf den ausdrücklichen Wunsch des Generals v. Kalenberg u. dessen Familie vom 10. Sept. 1858 an den Namen u. das Wappen derer v. Kalenberg anzunehmen und fortan zu führen ermächtigt worden ist.

Handschriftl. Notiz. aus Familiennachrichten. — *Angelus*, märk. Chronik, S. 39. — *Gauhe*, II. S. 55. — *Th. Ph. v. d. Hagen*, Beschr. des Geschl. *v. Willmersdorff*, S. 29. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 406. — *v. Meding*, I. S. 267. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VI. 18. — *Tyroff*, I. 33.

Kalenberger (in Blau ein steiler, spitziger Fels oder kahler Berg). Eins der ältesten landsässigen Adelsgeschlechter in Niederösterreich, welches auch Kalnpercher, Khallnperger, Kahlnperger etc. geschrieben wurde. — Zuerst treten Dietricus de Monte Calvo et Chunradus frater suus urkundlich 1280 auf und Wolfgang Kalenberger v. Kahlenberg, kais. Ober-Forst- und Waldmeister in Oesterreich, welchem K. Maximilian I. 1517 seinen neuerbauten Hof in Heidersvelden zu einem freien Edelmannssitze erhob, war noch 1532 in seinem Amte.

Wissgrill, V. S. 12 u. 13.

Kalina v. Jaethenstein, s. Calina v. Jaethenstein, Bd. II. S. 196.

Kalinovich v. Dorian. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1772 für Georg Kalinovich, Stadtrichter zu Temeswar u. für den Bruder desselben, Johann K., mit dem Prädicate v. Dorian.

Megerle v. Mühlfeld, S. 207.

Kalinowski, auch Grafen. Erbl.-österr. Grafenstand. Diplom von 1818 für Severin v. Kalinowski. — Altes, schlesisches u. polnisches Adelsgeschlecht, welches schon im 13. Jahrh. in Schlesien vorgekommen sein soll u. vom 14. Jahrh. an in Polen sich weit ausbreitete u. zu grossem Ansehen kam. Dasselbe besass später in Schlesien die Rittergüter Gross-Kalinow u. Kalinowiz im Oppelnschen u. nahm von ersterem Gute auch den Beinamen Kalinow an. Der Stamm blühte fort und sass 1720 zu Heuduk u. Lagewnick unweit Beuthen u. noch 1830 u. 1854 zu Hilbersdorf im Kr. Falkenberg, auch war im letztgenannten Jahre im Posenschen Hermann v. Kalinowski Herr auf Piscin im Kr. Bromberg. Von den Sprossen des Stammes standen bis auf die neue Zeit mehrere in der k. preuss. Armee. — Dass Graf Severin seine Linie fortgepflanzt, ist nicht bekannt.

Okolski, I. S. 515. — *Sinapius*, I. S. 499 u. II. S. 712 u. 713. — *Gauhe*, II. S. 509—511. *Megerle v. Mühlfeld*, S. 22. — N. Pr. A.-L. III. S. 54: — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 410 u. III. S. 284. — Schlesisch. W.-B. Nr. 369.

Kalisch (Schild der Länge nach getheilt u. silbern: rechts drei in einen Triangel gelegte Schiffsanker — also wohl 1 u. 2 — u. zwischen denselben drei Sterne und links drei schrägrechte, schwarze Balken: nach dem N. Pr. A.-L.). Schlesisches, aus dem Fürstenthume Brieg stammendes Adelsgeschlecht, welches im Wohlauschen u. Wartenbergschen ansässig wurde. Adam v. Kalisch hatte bei der Stadt Wohlau einigen Grundbesitz und starb 1641 mit Hinterlassung dreier Söhne: Adam, Johann Heinrich und Gottfried v. K., von welchen die beiden Ersteren den Stamm fortsetzten. Von den Nachkommen war um 1720 Gottfried Wilhelm v. K. Herr auf Buckowine bei Wartenberg u. Land-Hofgerichts-Beisitzer. Derselbe war mit einer v. Wuttgenau vermählt und hatte sechs Söhne, von denen zwei in landgräfl. hessen-casselsche Militairdienste traten. In neuer Zeit war 1806 Carl v. Kalisch Postmeister zu Frankenstein u. ein v. K., früher Rittm. im Dragoner-Regim. v. Prittwitz, starb 1809 als pens. Major.

Sinapius, II. S. 715. — N. Pr. A.-L. III. S. 55. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 410.

Kalitsch, auch Freiherren (in Gold ein nach der rechten Seite laufender, rückwärts sehender u. im Maule ein Huhn haltender Fuchs). Altes, anhaltsches Adelsgeschlecht, welches schon in sehr früher Zeit vorgekommen sein soll, doch ist dasselbe erst seit der ersten Hälfte des 16. Jahrh. näher bekannt. Die Familie wurde 1542, zu welcher Zeit Andreas Georg u. Hans v. Kalitsch lebten, mit Döbritz, Nutha u. Hagendorf, welche Güter in der Hand derselben verblieben sind, beliehen, auch sass das Geschlecht nächstdem schon im 16. Jahrh. zu Görtzig, Biendorf, Biestorff, Oster-Nienburg u. Edderitz und im 17. Jahrh. zu Gnetsch, Riessdorff u. Gross-Wülknitz, so wie auch noch zu Biestorff u. Edderitz, auch trägt im Magdeburgischen im Kr. Jerichow I. ein

Gut den Namen der Familie. In neuer Zeit erwarb dieselbe im Kgr. Sachsen Kühnitzsch, Zwochau u. Watzschwitz bei Wurzen u. im Grossh. Sachsen-Weimar Breitenheerda u. Tännich im Justiz-Amte Blanckenhayn. — Nach wohl aus der Familie selbst gekommenen Angaben im N. Preuss. Adels-Lexic. lebten 1839 nur noch zwei Freiherren v. K. mit ihren Familien als rechte Vettern. Der ältere derselben, Freiherr Ludwig, k. preuss. Ober-Forstmeister a. D., war Herr der obengenannten Güter im Kgr. u. im Grossh. Sachsen u. der jüngere: Freih. Friedrich, h. anhalt-dessau. Landrath u. Kammerherr, besass die Rittergüter Döbritz, Nutha u. Hagendorf im Herz. Anhalt-Dessau. Freiherr Ludwig ist vor mehreren Jahren verstorben. Derselbe war verm. mit Caroline v. Linsingen, gest. 2. Apr. 1863 u. hat, neben einer Tochter, Freiin Hedwig, verm. Frau v. Klitzing, einen Sohn, Carl Ludwig Rudolph Freih. v. K., Herrn auf Kühnitzsch, Tännich etc., grossh. sachs.-weim. Kammerherrn etc., hinterlassen. — Freih. Friedrich, s. oben, vermählte sich mit Auguste v. Drais u. aus dieser Ehe entsprossten, neben zwei Töchtern, Freiin Caroline u. Freiin Luise, verm. Frau v. Alvensleben, drei Söhne, die Freih. Ferdinand, Hermann u. Richard.

Beckmann, Anhalt. Histor. VII. Cap. II. S. 232 u. 233 u. Tab. B. Nr. 5. — *Gauhe*, I. S. 953. — N. geneal. Handb. 1777. S. 262 u. 263. — N. Pr. A.-L. III. S. 55 u. V. S. 263 u. 264. — *Freiherr v. Ledebur*. I. S. 410 und III. S. 284. — W.-B. der Sächs. Staat. IX. 18: Freih. v. K.

Kalkhof, Freiherren. Reichsfreiherrnstand. Diplom vom 21. Aug. 1794 für Anton Moritz Kalkhof, k. k. Hofrath und Reichsreferendar. Derselbe, aus einer rheinischen Familie in der Gegend bei Manheim, aus welcher ein Zweig noch jetzt im Grossh. Baden begütert ist, stammend, hinterliess einen Sohn, Anton Freih. v. K., geb. 1779, gewes. k. k. Director des Archivs etc., k. k. Legationsrath, verm. mit Luise Freiin v. Daugries, aus welcher Ehe zwei Töchter, Freiin Laura und Freiin Alphe, verm. mit Eduard Freih. v. Valois, k. württemb. Rittm., Wittwe seit 1857, u. ein Sohn, Freih. Emil, k. k. Rittm. im 8. Cuirass.-Reg., entsprossten.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 69. — Gen. Taschenb. d. freih. Häuser, 1853. S. 231 u. 232 u. 1862. S. 405. — Suppl. zu Siebm. W.-B. XI. 19. — W.-B. d. Oesterr. Mon. XI. 40. — *Kneschke*, II. S. 287.

Kall. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 9. Juni 1792 für Friedrich Georg Kall, k. pr. Major u. Escadronchef im Bosniaken-Regimente. Derselbe, ein geborener Pfälzer, starb 1812 als pens. Generalmajor. Seine Söhne fielen im Feldzuge 1813: der ältere als Chef der Garde-Kosaken-Escadron, der jüngere als Major des 2. Husarenregimentes. Später, 1837, standen Enkel des Generalmajors v. K. in der k. pr. Armee. — Die Familie wurde in Ostpreussen zu Kranz, Lenkeninken u. Thengen begütert und das Kölmergut Lenkeninken im Kr. Insterburg gehörte 1857 zu dem Nachlasse einer verw. Frau v. Kall.

v. Hellbach, I. S. 632. — N. Preuss. Prov.-Bl., VII. Hft. 1. S. 68. — N. Pr. A.-L. III. S. 62 u. V. S. 264. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 410. — W.-B. d. Preuss. Monarch. III. 63. — *Kneschke*, I. S. 229.

Kallabichs v. Kallaborn. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1769 für Marcus Kallabichs, k. k. Hauptmann bei dem Gradiscaner-Infant.-Regim., mit dem Prädicate: v. Kallaborn.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 333.

Kallinich v. Zierfeld, auch Edle und Ritter. Erbländ.-österr. Adels- u. Ritterstand. Adelsdiplom von 1767 für Johann Kallinich, k. k. Oberstlieutenant, mit dem Prädicate: v. Zierfeld und Ritterdiplom von 1816 für Anton Kallinich Edlen v. Zierfeld (Ziernfeld), k. k. Hafen-Capitain zu Triest.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 160 u. S. 333.

Kalliwoda v. Falkenstein. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1761 für Johann Wenzel Kalliwoda, k. k. Feldartillerie-Feuerwerker, wegen 38jähriger Dienstleistung, mit dem Prädicate: v. Falkenstein.

Megerle v. Mühlfeld, S. 207.

Kalm. Ein zu dem Adel im Herzogth. Braunschweig zählendes Geschlecht, welches, nach Freiherr v. d. Knesebeck, als Patriciergeschlecht der Stadt Braunschweig sehr früh vorkommt und aus welchem Johann Georg v. K. zu Braunschweig 1. Sept. 1744 den Reichsadel erhielt. Das N. Preuss. Adels-Lex. giebt das Geschlecht als eine ursprünglich brandenburgische Familie, welche sich 1680 nach Braunschweig begeben habe, wo Anton Heinrich v. K. 1700 h. braunschweig.-wolfenb. Rath wurde und wo der Stamm sich in mehreren Zweigen ausgebreitet und ansehnliche Lehngüter, namentlich Bodenseel unweit Calvörde, erworben habe. — Eine, die zu den Lehen der Familie gehörige Mühle zu Rüningen betreffende, von der fürstl. Canzlei zu Wolfenbüttel 8. Mai 1806 erlassene Vorladung, welche sich in dem genannten Adelslexicon abgedruckt findet, ist für die genealogischen Verhältnisse der Familie in der zweiten Hälfte des vorigen u. im Anfange des jetzigen Jahrh. von besonderer Wichtigkeit. In derselben wird zuerst als ältester Sohn des fürstl. hess. Hofraths Johann Georg v. K. der fürstl. hessen-homburgsche Geh.-Rath Johann Heinrich v. K. und als jüngster Sohn der in holländischen Diensten gestandene Oberstl. Heinrich Conrad v. K. genannt, an welche sich die Namen der Nachkommen anderer, verstorbener Sprossen des Stammes u. dann schliesslich die Namen der damals belehnten Familienglieder anreihen. Letztere waren folgende: Johann Brandan Friedrich v. K., Pastor zu Betmar; Heinrich Bernhard v. K., Drost zu Riddagshausen; die Gebrüder Johann August u. Franz Georg v. K., Ersterer Kriegsrath, Letzterer Rittm. zu Braunschweig und Johann Christian August v. K., badischer Kammerh. und Landvoigt zu Lörrach. — Die Familie, welche gegen Ende des vorigen Jahrh. auch in der Altmark zu Bödensell im Kr. Gardelegen u. dann zu Büssen bei Salzwedel begütert wurde, hat auch in neuer Zeit, im Braunschweigischen u. Hildesheimschen angesessen, in mehreren Sprossen fortgeblüht.

Rehtmeier, braunschw.-lüneb. Chron. S. 1780. — N. Pr. A.-L. V. S. 264 u. 265. — *Freih. v. d. Knesebeck*, S. 167. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 410 und III. S. 284. — W.-B. d. Kgr. Hannov. D. 3 und S. 8. — *v. Hefner*, hannov.-braunschw. Adel, Tab. 17 u. S. 15.

Kallmünzer v. Kallmünz. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1811 für Stephan Kallmünzer, k. k. Oberstlieut. und temeswarer Garnisons-Artillerie-Commandanten, mit dem Prädicate: v. Kallmünz.

Megerle v. Mühlfeld, S. 207.

Kalnassi, Kalnassy v. Kalnasz. Ein ungarisches Adelsgeschlecht, aus welchem mehrere Sprossen in die Armee des Königs Friedrich II. von Preussen traten u. welches 1784 in Ostpreussen zu Ganglau und Kutzborn im Kr. Allenstein begütert war. Ein v. K. starb 1823 als k. pr. Oberstlieutenant.

N. Pr. A.-L. III S. 62. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 410.

Kalnein, Grafen. Grafenstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 19. Sept. 1786 für Friedrich Stanislaus Leopold v. Kalnein, Herrn auf Kilgis etc. — Eins der allerältesten Adelsgeschlechter Ostpreussens, welches nach Hartknoch schon vor der Eroberung Preussens durch die deutschen Ritter im 13. Jahrh. geblüht haben soll. Friedrich v. K. kommt 1440 als Landrichter in Preussen vor u. von den Nachkommen desselben starb Albrecht — ein Sohn Caspars v. K., Herrn auf Kilgis, Park, Lindenau u. Strauben, aus der Ehe mit Susanna v. Wietmansdorf — 1683 als Oberburggraf u. Ober-Regimentsrath in Preussen. Von Letzterem stammten vier Söhne: Johann Albrecht v. K., kurbrandenb. Land- u. Oberappellationsgerichtsrath, Wolf Heinrich, k. dän. Oberst, Georg Friedrich, gest. 1703, k. pr. Geh.- u. Hofgerichtsrath, u. Friedrich Wilhelm, Oberforstmeister im Halberstädtschen. — Des genannten Albrechts Bruder, Heinrich v. K., kurbrandenb. Landrath und Oberstlieutenant der Cav., verm. mit Judith Margaretha v. Lehndorf, hatte einen Sohn, Johann Georg, k. pr. Landrath, Tribunalrath, Oberkassenherr u. Amtshauptmann zu Rastenburg u. verm. mit Maria Luise Schack v. Wittenau. Aus dieser Ehe entspross Carl Erhard, gest. 1757, kön. preuss. Generallieutenant u. Regimentschef, verm. mit Sophie Fink v. Finkenstein, gest. 1756 u. von Letzterem stammte Graf Friedrich Stanislaus Leopold, s. oben, welcher 1818 als Obermarschall des Kgr. Preussen starb. Aus der Ehe des Sohnes desselben, des ebenfalls 1818 verstorbenen Grafen Leopold Christian Wilhelm, k. preuss. Oberstlieut. a. D., mit Caroline v. Borcke, gest. 1851, Oberhofmeisterin I. K. H. der Frau Prinzessin Carl von Preussen, entspross Graf Leopold, geb. 1792, Herr auf Kilgis etc. im Kr. Pr. Eylau, k. preuss. Kammerherr. Der Bruder desselben ist: Graf Natango, geb. 1803, Besitzer des Ritterguts Domnau im Kr. Friedland, verm. in erster Ehe mit Emilie v. Knobelsdorf, gest. 1830 und in zweiter mit Clara Grf. zu Dohna-Schlodien, geb. 1814. Die aus der ersten Ehe stammende Tochter, Grf. Emilie, geb. 1830, vermählte sich 1850 mit Ludwig Gr. zu Dohna-Schlobitten, Herrn auf Bothkeim, aus der zweiten Ehe aber entsprossten, neben zwei Töchtern, Grf. Clara, geb. 1836, verm. 1855 mit Georg Gr. v. Lehndorf, Herrn auf Haselhorst u. Grf. Malwina, geb. 1838, verm. 1860 mit Edwin v. Knobloch, k. pr. Rittm., zwei Söhne: Graf Carl, geb. 1839, k. pr. Lieut. im Cuir.-Reg. Nr. 3 u. Graf Natango (II.), geb. 1846.

Gauhe, II. S. 514 und S. 1603. — *Dienemann*, Nachr. vom Johann.-Ord. S. 341 u. 392. — N. Pr. A.-L. III. S. 62 u. 63. — Deutsche Grafenh. d. Gegenw. I. S. 414 u. 415. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 410 u. 411. — Gen. Taschenb. d. gräfl. Häuser 1862. S. 404 u. 405, und histor. Handb. zu demselben, S. 388. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VI. 16: v. K. — W.-B. d. Preuss. Mon. I. 55: Gr. v. K.

Kálnoky, Grafen. Die Grafen v. Kálnoky stammen aus einem der -ten u. angesehensten siebenbürgischen Adelsgeschlechter, dem der

Nemes v. Hidvèg, welches eines Stammes mit den Grafen Mikos v. Hidvèg ist. Von den Brüdern Ladislaus und Mikos, die um 1366 lebten, wurde Ersterer der Stammvater der Nemes, Letzterer der Mikos. Der Urenkel des Ladislaus, Valentin, erhielt wegen seiner, 1472 dem Könige Matthias Hunniady Corvin bewiesenen Treue den Zunamen: Nemes (Edel) u. von dem jüngeren Sohne desselben, Niclas, stammte Andreas, welcher sich in Kalnök in der beregher Gespanschaft niederliess u. dadurch den Zunamen: Kálnoky, d. h. von Kalnök, welcher später der Familienname wurde, erhielt. — Der Stamm wurde in zahlreichen Gliedern fortgesetzt u. blüht jetzt in zwei Linien, der mährischen u. der siebenbürgischen. Haupt der mährischen Linie ist: Gustav Graf Kálnoky v. Koröspatak, geb. 1800, Herr der Fideicomm.-Herrsch. Lettowitz mit dem Gute Zlatipka im Kr. Brünn und der Allodialherrschaft Prödlitz mit dem Gute Ottaslawitz im Kr. Olmütz, k. k. Kämm. u. Oberlieut. in d. A., verm. 1827 mit Isabella Grf. v. Schrattenbach, geb. 1809. Besitzerin der Herrschaft Prödlitz in Mähren, u. Bussa und Szabatka in Ungarn, aus welcher Ehe, neben sechs Töchtern, fünf Söhne stammen, die Grafen: Sigismund, geb. 1828, k. k. Major. Sandor, geb. 1830, k. k. Rittm., Gustav, geb. 1832, k. k. Rittm., Bela, geb. 1839, k. k. Oberlieut. u. Hugo, geb. 1844. — Die siebenbürgensche Linie umfasst die Nachkommenschaft des 1833 verstorbenen Grafen Johann, k. k. Kämm. u. Generalmajors, aus der Ehe mit Barbara Freiin Josika v. Branyitska, so wie die des verstorbenen Grafen Adam aus der Ehe mit Anna v. Thalerz. Zu der ersteren gehören die Gebrüder: Gr. Paul, geb. 1814, k. k. Kämm. u. Statthalterei-Rath in Siebenbürgen, Gr. Emmerich, geb. 1822 u. Gr. Felix, geb. 1824, k. k. Major u. zu der Letzteren: Graf Dionys, Obergespan des haromszéker Comitats.

Lehotzky, Stemmatogr. II. S. 206. — Deutsche Grafenh. d. Gegenw. III. S. 183 u. 184. — Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häuser, 1862. S. 405 u. 406 u. histor. Handb. zu demselben. S. 389. — *Tyroff*, II. 235.

Kalsow, Calsow. Altes Patriciergeschlecht der Stadt Colberg, aus welchem Christian Kalsow 20. Nov. 1636 den Reichsadelsstand erhielt, nachdem der Adel der Familie schon vorher, 30. Jan. 1635, kurbrandenburgischer Seits anerkannt worden war: eine Anerkennung, welche 22. Apr. 1664 erneuert wurde. — Von Carl Ferdinand v. K., Herrn der pommernschen Güter Barskewitz, Blankenhagen, Patzig, Rützenow u. Suckow, stammte aus der Ehe mit Anna Luise v. Dewitz: Christian Ludwig v. K., welcher als k. preuss. Generallieutenant 1. Oct. 1766 auf seinem Gute Zollen bei Soldin in der Neumark starb, ohne, zweimal vermählt; zuerst mit Maria Luise v. Herold u. später mit einer v. Wedel, Nachkommen zu hinterlassen. Derselbe, wohl der Letzte seines Geschlechts, hatte die genannten Güter in Pommern von seinem 1739 ebenfalls kinderlos verstorbenen Bruder, Balthasar Ferdinand v. K., ererbt. Dieselben wurden 1740 allodificirt u. 1762 an den Kaufmann Wesenberg zu Treptow verkauft.

N. Pr. A.-L. III. S. 63 u. 64 u. V. S. 265 u. 266. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 411 u. III. S. 284.

Kalt v. Kaltenberg. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1791 für Joseph Kalt, k. k. Oberlieutenant im Dragoner-Regim. Herzog v. Savoyen, mit dem Prädicate: v. Kaltenberg.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 333.

Kaltenborn und Stachau, auch Freiherren. Im Kgr. Preussen anerkannter Freiherrnstand. — Altes thüringisch-meissnisches und schlesisches Adelsgeschlecht, dessen etwaige Auswanderung aus Thüringen u. Meissen nach Schlesien sehr früh stattgefunden haben müsste, da nach 1400 urkundlich Glieder der Familie in Meissen u. Thüringen nicht mehr vorkommen u. solche erst Ausgangs des 17. Jahrh. in Obersachsen wieder auftreten. Nach einer Familiensage soll das Geschlecht ein ursprünglich schlesisches sein und Adel und Wappen vom K. Heinrich II. 1015 an Konrad Ulrich Kaltenborn unter Belehnung mit Schloss Stachau im Nimptschen verliehen worden sein, zu welcher Belehnung Markgraf Gero zu Brieg noch als Geschenk die Allodialgüter Tschöplowitz u. Wasserjentsch hinzugefügt habe. Wie die Sage erzählt, soll Conrad Ulrich sich durch Erschlagung des polnischen Statthalters Zerotin auf Schloss Stachau um die Vertreibung der Polen aus Schlesien (1015) besonders verdient gemacht haben. — In Schlesien theilte sich in älteren Zeiten die Familie Kaltenborn — das Wechseln der Endung „born" in „brunn, brunnen, bron, bronnen" im Namen der Familie war, wie schon Sinapius bemerkt, früher eben so zufällig, als häufig — in zwei Linien: Kaltenborn aus dem Hause Stachau u. Kaltenborn a. d. H. Sadewitz. Die sadewitzer Linie erlosch um 1600 im Mannsstamme. Die stachauer Linie nannte sich seit alter Zeit: Kaltenborn u. Stachau, oder Kaltenborn a. d. H. Stachau, später aber Kaltenborn-Stachau u. ihr gehören alle jetzt bekannten Sprossen des Stammes an, welche in zwei Speciallinien, der älteren u. jüngeren, s. unten, aufgeführt werden. — Ohne besonderen Grund nennt sich die jüngere derselben und ganz neuerlich theilweise auch die ältere vorzugsweise gern: v. Kaltenborn-Stachau, die ältere noch gewöhnlicher: Kaltenborn v. Stachau. Der zweite Beiname: Ratibor wird selten hinzugesetzt. Am gebräuchlichsten ist der Kürze wegen der einfache Name: v. Kaltenborn. — Den Freiherrnstand, mit dem Prädicate: v. Stachau u. Ratibor, erhielten vom K. Ferdinand III. die drei Söhne des Caspar v. K. und St. auf Stachau aus der Ehe mit Barbara v. Krockwitz: Wenzel v. K. u. St. (geb. 1602 u. wohl ohne Nachkommen um 1650 gestorben) auf Rossnochau und Rosswadza im Ratiborschen, kais. oberster Proviantmeister in Schlesien u. der Fürstenthümer Oppeln u. Ratibor Steuer-Einnehmer, Georg v. K. u. St. auf Rosswize u. Bernhard v. K. u. St. auf Plotwitz und Siegroth. — Die jetzt im Kgr. Preussen und in Kurhessen vorkommenden Familienglieder stammen von dem ebengenannten Freih. Georg, vermählt mit Hedwig v. Bavorin. Der gleichnamige Sohn desselben, gest. 1671, war Herr auf Tzschöppelwitz u. Wasserjentsch u. der Fürstenth. Oppeln u. Ratibor Ober-Land-Commissair und aus seiner Ehe mit Eva v. Rediger entspross Wilhelm Gustav v. K. u. St., gest. 1725 als h. sachs.-merseb. Geh.-Rath u. verm. mit Anna Elisabeth v. Gustedt, dessen Sohn, Christian Wilhelm, gest. 1762, kursächs. Oberst, verm. mit Catharina Wilhelmine v. Wolffersdorf, zwei Söhne hatte: Carl Wilhelm, gest. 1814, k. sächs. Capitain und Rudolph Wilhelm, gest. 1818, kurhess. Major, welche die georgsche Linie in eine ältere u. jüngere Speciallinie schieden. Eine andere vom Freih. Georg stammende, von dem Sohne des-

selben, Georg Matthias, gegründete Linie erlosch mit dem Urenkel Wilhelm Gustav, welcher 1722 als h. sachs.-merseb. Page starb. — Freih. Bernhard, s. oben, verm. mit Eva v. Falkenstein, hatte einen Sohn, welcher 1738 k. dän. Oberst war und eine besondere Linie in Schweden stiftete, die dauernd fortgeblüht hat. Von einem anderen Sohne des Freih. Bernhard: Georg Albrecht, gest. 1717, Herrn auf Ostrowine bei Oels u. h. württ.-ölsschen Rath, stammte Gustav Maximin, welcher 1719 als h. württ.-ölsscher Kammerjunker vorkam u. von der jetzt in Oesterreich blühenden Familie v. Kaltenborn, s. unten, als Stammvater genannt wird. — Der neueste Personalbestand der gesammten Familie findet sich mit einer sehr sorgsam bearbeiteten, geschichtlichen Uebersicht, welcher auch die vorstehenden Angaben entnommen sind, möglichst genau in den geneal. Taschenbb. der freih. Häuser u. so mag denn hier Folgendes über den Mannsstamm genügen. Haupt der älteren Speciallinie ist: Carl Freih. v. K. u. St., geb. 1817 — Sohn des 1857 verstorbenen Freih. Hans Carl, k. pr. Hauptm. a. D., aus der Ehe mit Marie Kitscher, geb. 1787 u. Enkel des Freih. Carl Wilhelm, Stifters der Linie — Dr. juris u. Prof. an der Universität zu Königsberg, verm. 1854 mit Hermine Gronau, geb. 1828, aus welcher Ehe, neben zwei Töchtern, ein Sohn, Konrad, geb. 1859, stammt. Der Bruder des Freih. Carl, Freih. Rudolph, geb. 1819, Landwirth zu Wilkau bei Breslau, verm. in erster Ehe mit Henriette Protze, gest. 1857 u. in zweiter Ehe 1858 mit Alwine Polst, hat aus letzterer Ehe drei Töchter. — Haupt der jüngeren Speciallinie ist: Freih. Friedrich — Sohn des Stifters der Linie, des Freih. Rudolph Wilhelm, s. oben, aus der Ehe mit Amalie Treusch v. Buttlar, gest. 1844 — k. pr. Major a. D., verm. in erster Ehe 1835 mit Caroline Voigtel, gest. 1836 u. in zweiter 1838 mit Adolphine v. Kotze, geb. 1818. Aus der ersten Ehe stammt Freih. Hans, geb. 1836, k. pr. Prem.-Lieut. und aus der zweiten, neben drei Töchtern, ein Sohn Friedrich (II.), geb. 1847. Der Bruder des Freih. Friedrich: Freih. Georg, kurhess. Generalmajor a. D., ist mit Auguste v. Baumbach, geb. 1812, vermählt u. aus dieser Ehe entsprossten zwei Töchter u. drei Söhne, Freih. Rudolph, geb. 1841, kurhess. Gardelieutenant, Ernst, geb. 1844 u. Louis, geb. 1846. — Die in Oesterreich blühende Familie v. Kaltenborn behauptet von dem obengenannten Freih. Gustav Maximin, später kurtrierschen Kammerherrn, abzustammen. Die Nachkommen führten weder den adeligen, noch freih. Titel. Ein Urenkel, Joseph, geb. 1781 zu Coblenz, trat 1795 als Cadet in die k. k. Armee, stieg bis zum Major u. wurde 1826 für 30jährige treue und vorzügliche Dienste aufs Neue in den erbländ.-österr. Adelsstand erhoben. Zwei Söhne desselben, Adalbert u. Victor v. Kaltenborn, waren bereits 1857 k. k. Hauptleute 1. Cl.

Sinapius, I. S. 500 u. 501 und II. S. 713 u. 714 u. desselben Olsnograph. I. S. 818. — *Gauhe*, I. S. 953 u. 954. — N. Preuss. A.-L. III. S. 64. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 411. — Geneal. Taschenb. der freih. Häuser, 1857. S. 359—364. u. 1862. S. 405—407. — *Siebmacher*, I. 58: v. Kaldenbrun, Schlesisch u. V. 70. — *Spener*, Histor. Insign. S. 286. — *v. Meding*, II. S. 284 u. 285.

Kaltenbrunner v. Quell im Brunn. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1818 für Jacob Kaltenbrunner, k. k. Artillerie-Hauptmann mit dem Prädicate: v. Quell im Brunn. Der Stamm hat fortgeblüht

neuester Zeit war Wenzel Kaltenbrunner v. Quell im Brunn Oberlieutenant im k. k. 2. Infant.-Regim.

Megerle v. Mühlfeld, S. 207.

Kaltenhof, Kaltenhoff, Kaldenhof. Altes, schlesisches Adelsgeschlecht, welches 1503, in welchem Jahre die Söhne des Heintze Kaldenhof: Georg, Maczke, Jan u. Mickolay lebten, zu Schönau im Oelssischen sass. In der ersten Hälfte des 17. Jahrh. schrieben sich zwei Brüder: Hans auf Seiffersdorf im Neissischen, k. schwed. u. später k. dän. Oberst, welcher, nur eine Tochter hinterlassend, 1638 zu Wissmar starb u. Stache, h. meklenb. schwer. Hofmarschall u. Hofmeister, nach einer Besitzung in Mähren: v. Kaltenhoff und Mallio und später, 1682, starb Nicolaus Otto v. Kaltenhoff als h. württ.-ölsischer Rath u. Hofmarschall. Mit demselben oder bald nach ihm ist der Stamm wohl erloschen.

Sinapius, I. S. 501 u. II. S. 714. — *Gauhe*, I. S. 954 u. 955. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 411. — *Siebmacher*, I. 71: v. Kaldenhof, Schlesisch. — *v. Meding*, II. S. 285 u. 286.

Kaltenthal, Kaldenthal. Altes, schwäbisches Adelsgeschlecht, welches zu der freien Reichs-Ritterschaft am Kocher gehörte. Jacob v. K. war 1530 Hofrichter u. Mitregent von Württemberg u. Balthasar v. K., bischöfl. augsburgischer Rath, wohnte 1546 dem Religions-Colloquium in Regensburg bei; Philips Hans v. Kaltenthal u. Jacob v. Kaltentall lebten nach Autographen 1600; Georg Wolff v. K., Herr zu Aldingen, war 1729 der schwäbischen Reichs-Ritterschaft am Kocher Ritterrath u. Ausschuss u. ein v. K. wird 1734 mit dem freiherrlichen Titel als Ober-Kreis-Commissar u. Director der schwäbischen Reichs-Ritterschafts-Casse genannt. Später sind, so viel bekannt, Träger des Namens des Geschlechts nicht mehr vorgekommen, wenn auch noch das Wappen desselben wiederholt abgebildet wurde.

Gauhe, I. S. 955 u. 956 nach Burgermeister. *v. Seckendorff*, Histor. Luth. Lib. 3. §. 131 und *Crusius*, Annal. Suev. II. — *v. Hattstein*, III. Suppl. S. 78—83. — *Salver*, S. 484. — *Siebmacher*, I. 111: v. Kaldenthal. — *v. Meding*, I. S. 267 u. 268. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VII. 29. — *Tyroff*, I. 83.

Kalve zum Schenckenberge. Ein im Lauenburgischen vorgekommenes Adelsgeschlecht, dessen Wappen von 1568 sich in der gründlichen Nachricht von dem an die Stadt Lübeck 1359 verpfändeten Dominium Mölln, Tab. 7. findet.

v. Meding, II. S. 286.

Kamecke, Kameke, auch Grafen. Grafenstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 28. Juli 1740 für Friedrich Paul v. Kamecke, Rittmeister im k. preuss. Regimente Gensdarmes u. später k. Schlosshauptmann. — Eins der ältesten Adelsgeschlechter Pommerns, welches schon in der zweiten Hälfte des 13. Jahrh. vorkam u., wie Einige annehmen, aus dem Hause der alten Grafen v. Capri oder Capris in Italien stammen soll. Dasselbe, früher auch Kamke, Kamike u. Kamnick geschrieben, breitete sich immer weiter aus, wurde an Sprossen und Gütern reicher, erwarb zu dem in Pommern immer bedeutenden Grundbesitze später auch Güter in der Mark Brandenburg u. in Ost- u. Westpreussen, war vorübergehend auch in Hannover, im Posenschen etc. angesessen u. ist noch jetzt in Pommern in den Kreisen Fürstenthum Ca-

min, Schlawe u. Rummelsburg ansehnlich begütert. — Urkundlich tritt zuerst Peter (I.) Kameke, Ritter, auf, welcher 1266 auf seinem Stammschlosse Kameke (später Camminke) auf der Insel Usedom lebte. Von den Nachkommen desselben war Peter III. der vornehmste Rath des Herzogs Johann Friedrich in Pommern; Peter IV., gest. 1615, bekleidete 42 Jahre lang bei mehreren pommerschen Herzögen die Würde eines Geh.-Raths, Hofmarschalls u. Schlosshauptmanns u. später sind zahlreiche Sprossen des Stammes in kurbrandenburgischen u. kön. pr. Hof-, Staats- u. Kriegsdiensten zu hohen Ehrenstellen gelangt. Zu denselben gehörten namentlich die Vettern Ernst Bogislaus v. K. und Paul Anton v. K. Ernst Bogislaus v. K. a. d. H. Friedrichsfelde, geb. 1674, gest. 1726, Herr auf Cordeshagen u. Hohenfelde, wurde 1709 k. pr. Kammerherr u. Obermarschall u. später Hofkammer-Präsident, Ober-Domainen-Director, Generalpostmeister, Protector der k. Akademie der Künste u. Amtshauptmann zu Bublitz. Während seiner Oberleitung der k. Domainen wurden die auf Erbpacht überlassenen k. Aemter und Güter wieder in Zeitpachtungen verwandelt, wodurch dem landesherrlichen Interesse u. den Einkünften der Krone bedeutender Vorschub geleistet wurde. Paul Anton v. K. a. d. Hause Stramin, geb. ebenfalls 1674, Herr auf Strachmin, Tucheband, Proetzel etc., erfreute sich der besonderen Gnade des Königs Friedrich I. von Preussen, wurde schon im 22. Jahre Hauptmann u. Compagniechef der k. Leibgarde, erhielt 1705 die Stelle eines Grand maître de la Garderobe u. k. Generaladjutanten, so wie die Amtshauptmannschaften Mühlenhof u. Mühlenbeck u. wurde 1712 mit der Würde eines Grand maître de la maison royale oder eines Oberhofmeisters des k. Hauses bekleidet. Nach dem Tode des Königs, unter welchem er auch Oberst der Leibgarde gewesen, trat er als Generalmajor d. Inf. in die k. pr. Armee ein, führte ein von ihm selbst errichtetes Regiment 1715 gegen die Schweden und bewies vor Stralsund die grösste Tapferkeit, musste aber Krankheitshalber schon 1716 seine Entlassung nehmen u. starb 1717 im 44. Lebensjahre zu Strachmin. Aus seiner zweiten Ehe mit Ilsa Anna v. Brunnow stammte Graf Paul Anton, s. oben, von dessen Sohne, dem Grafen Alexander Hermann, gest. 1806, k. pr. Ober-Finanz-Kriegs- und Domainenrathe, aus der Ehe mit Amalie Wilhelmine Grf. zu Lynar: Graf Rochus Emil Albert entspross. Letzterer, gest. 1848, war zweimal vermählt: in erster Ehe 1796 mit Caroline Grf. Truchsess zu Waldburg, preussischer Linie, später geschieden und als wieder vermählte Freifrau v. Wrangel 1816 gestorben u. in zweiter mit Dorothea, Tochter des k. preuss. Hauptmanns Burger. Aus der ersten Ehe stammte Graf Albert Friedrich Ernst, gest. 11. Jan. 1841, k. preuss. Kammerh. und Legationsrath, nach dessen Tode mehrfach angenommen worden ist, dass die gräfliche Linie erloschen sei, doch lebte damals noch der Vater, auch entspross aus dessen zweiter Ehe ein Sohn: Graf Georg, geb. 1817, neuerlich Premierlieutenant in fürstl. reuss. Diensten (Jäger-Abtheilung), verm. 1841 mit Emma, des verst. k. sächs. Majors Alexander Roos Tochter, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, Caroline, geb. 1852, zwei Söhne stammen: Arthur, geb. 1843 u. Hugo, geb. 1844. —

Der adelige Stamm des Geschlechts hat in mehreren Häusern fortgeblüht u. Sprossen desselben stehen die Güter zu, welche die Familie noch jetzt im Kgr. Preussen besitzt. In neuester Zeit war ein v. K., Ober-Landesgerichts-Rath a. D., Herr auf Thunow, Geritz, Streckenthin im Kr. Fürstenth. Camin und auf Misdow und Worbelow im Kr. Schlawe, Friedrich Richard v. K. war Herr auf Lüstebuhr im Kr. Fürst. Camin, Carl Johann Ludwig v. K., Herr auf Varchminshagen A. in demselben Kreise u. ein v. K., Landrath a. D., Herr auf Egsow im Kr. Schlawe; Gebr. v. K. besassen Kratzig im Kr. Fürst. Camin u. ein v. K. war Herr auf Varchmin, Varchminshagen (Antheil) u. Bitzicker im Kr. Fürstenth. Camin u. auf Klein-Rheetz im Kr. Rummelsburg.

Micrael, Lib. 6. — *Gauhe*, I. S 956. — *Brüggemann*, I. Hptst. 2. — Allg. geneal. und Staatshandb. 1824. I. S. 616 u. 617. — N. Pr. A.-L. III. S. 64—67. — Deutsche Grafenh. d. Gegenw. III. S. 185—187. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 411 u. 412 u. III. S. 284. — Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häus. 1862. S. 406 u. 407 und histor. Handb. zu demselben, S. 390. — *Siebmacher*, III. 156: v. K., Pomm. — W.-B. d. Pr. Monarch. I. 55: Gr. v. K. — Pomm. W.-B. I. Tab. 21: v. K.

Kameitsky v. Elstibors. Altes, böhmisches Adelsgeschlecht, welches die Güter Elstibor, Eybochowan, Kameyk, Praskowitz, Tschernosek etc. erwarb. — Wilhelm Borseck K. v. E. starb 1684 als markgräfl. brandenb.-onolzb. Rath u. Haushofmeister u. noch 1725 war das Geschlecht zu Rückingen im jetzigen fürstl. isenburg. Gerichte Langensebold in Kurhessen begütert.

Freih. v. Ledebur, I. S. 412. — *v. Meding*, I. S. 268. — *Tyroff*, II. 294.

Kameniczeck v. Steinau. Erbländ.-österr. Adelstand. Diplom von 1769 für Martin Kameniczeck, k. k. Feld-Artillerie-Stückhauptmann, mit dem Prädicate: v. Steinau.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 333.

Kamer, Kammer. Altes, bayerisches, von 1042—1420 vorgekommenes Adelsgeschlecht.

Wig. Hund, I. S. 238—240. — *v. Meding*, II. S. 287.

Kameraw. Altes, bayerisches Adelsgeschlecht, dessen gleichnamiges Stammhaus am Renng lag u. welches von 1042 bis 1494 blühte.

Wig. Hund, I. S. 246—251.

Kamerberg. Altes, bayerisches Adelsgeschlecht, welches von 1080 bis 1503 genannt wurde. Dasselbe soll von dem im vorstehenden Artikel aufgeführten Geschlechte abgestammt haben.

Wig. Hund, I. S. 251—253.

Kamerer v. Kamersburg. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1778 für Johann Joseph Kamerer, Doctor der Rechte, mit dem Prädicate: v. Kamersburg.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 333.

Kaminski, s. Stein v. Kaminski.

Kammel v. Kampfthal. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom vom 8. Apr. 1847 für Wenzel Kammel, k. k. Oberlieutenant u. Second-Wachtmeister in der k. k. Trabanten-Leibgarde, mit dem Prädicate: v. Kampfthal. Der Stamm ist fortgesetzt worden. Carl K. v. K. war in neuester Zeit k. k. Jägerhauptmann 1. Cl. und Wenzel K. v. K. k. k. Lieut.

Handschriftl. Notiz.

Kammerl. Ein unter die Landesmitglieder des niederösterr. Ritterstandes aufgenommenes Adelsgeschlecht, aus welchem Georg Kammerl, zu Wielanz begütert, 1552 in den Gült-Acten vorkommt. Dasselbe war um 1570 schon ausgestorben.

Wissgrill, V. S. 18 u. 19.

Kammerloher, s. Cammerloher auf Ober- u. Unter-Schönreuth, Ritter, Bd. II. S. 201.

Kampenhausen, s. Campenhausen, auch Freiherren, Bd. II. S. 205.

Kamper, Camper. Ein früher den begüterten Landleuten des niederösterr. Ritterstandes einverleibt gewesenes Adelsgeschlecht, aus welchem Ulrich Camper oder Camper zu Scharffeneck bereits 1476 vorkommt. Wolfgang Kamper zu Scharffeneck erhielt 1502 vom K. Maximilian I. das veste Haus u. den Sitz Scharffeneck hinter Baden an der Schwächat zu Lehen; Christoph Kamper v. Scharffeneck zum Mitterhof wird 1553 in den Gültacten genannt u. des Wolf Christoph Camper hinterlassene Tochter, Maria, war um 1641 mit Johann Nicolaus Sigmar v. Schlisselberg vom Ritterstande in Oesterreich ob der Enns vermählt. Nach dieser Zeit ist der Stamm erloschen.

Wissgrill, V. S. 19.

Kamper v. Siegersburg. Böhmischer Adelsstand. Diplom von 1706 für Johann Leopold Kamper, Arzt zu Breslau, mit dem Prädicate: v. Siegersburg.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 333 u. 334. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 413.

Kampf v. Mansberg. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1758 für Friedrich Anton Kampf, k. k. Oberstlieutenant im Inf.-Reg. Herz. Ludwig zu Braunschweig-Wolfenbüttel, mit dem Prädicate: v. Mansberg.

Megerle v. Mühlfeld, S. 207.

Kampferbeck. Ein aus der niederländischen Provinz Ober-Yssel stammendes Adelsgeschlecht, welches sich im 16. Jahrh. in Lübeck niederliess. Heinrich v. Kampferbeck war Stiftsherr und Senior zu St. Gangolph in Magdeburg u. der Sohn desselben, Heinrich Bernhard v. K., geb. 1664, starb 1720 als k. dän. Tribunals- Kanzelei- u. Regier.-Rath in Pommern u. Rügen.

Freih. v. Ledebur, I. S. 413.

Kamplack. Ein früher zu dem begüterten Adel in Ostpreussen zählendes Geschlecht, dessen Namen ein Gut im Kr. Rastenburg führt. Ausser demselben erwarb die Familie Cammerlack u. Zanderlacken im Kr. Labiau, Sausgalben im Kr. Heidekrug, Stephanswalde im Kr. Osterode etc.

Freih. v. Ledebur, I. S. 413.

Kamptz, Campz, Camtze. Altes, seit Anfange des 15. Jahrhund. näher bekanntes, meklenburgisches Adelsgeschlecht, welches dann nach Pommern kam, wo dasselbe noch im 17. Jahrh. angesessen war und im 18. vorübergehend auch in Sachsen, so wie im 19. in der Neumark u. neuerlich in Schlesien begütert wurde. — Der von Micrael angenommene Ursprung der Familie aus Frankreich scheint ohne besonderen

historischen Halt zu sein und diese Annahme ist vielleicht, wie schon Gauhe vermuthete, durch das Wappen: in Roth eine silberne, oder in Silber eine rothe Lilie, hervorgerufen worden. — Das Geschlecht sass in Meklenburg bereits 1404 zu Gross- u. Klein-Dratow, 1406 zu Gutow, 1444 zu Lanckwitz u. Rambow u. 1450 zu Gross- u. Klein-Plasten, erwarb im 16., 17. und 18. Jahrh. mehrere andere Güter und kam noch 1789 zu Plasten, 1791 und später zu Dratow. 1801 zu Sophienhoff und 1811 zu Gudow vor. Das Stammhaus in Pommern war Pentin unweit Greifwalde, welches Gut noch 1640 der Familie zustand. — Von den Sprossen des Stammes sind Mehrere in Meklenburg u. Preussen zu hohen Ehrenstellen gelangt. August Ernst v. Kamptz starb 1817 als k. pr. Generalmajor u. Carl Albert Christoph Heinrich v. K., geb. 1769 zu Schwerin u. gest. 1849. k. preuss. Geh. Minister, Justizminister etc., brachte in seiner hohen Stellung u. als einer der thätigsten juristischen Schriftsteller dem alten Stamme neuen Glanz. Von den neueren Familiengliedern in Meklenburg ist namentlich Adolph Friedrich Christian v. K., welcher noch 1859 grossh. meklenb.-strelitz. Oberhofmeister war, zu erwähnen, auch stand in den letzten Jahren nach dem Militair-Schemat. d. österr. Kaiserth. Ludwig Kamptz v. Dratow als Rittmeister im k. k. 6. Dragoner-Regimente. — Was noch den neueren Besitz der Familie im Kgr. Preussen u. zwar in Schlesien anlangt, so gehörte 1857 das Gut Schlatzmann im Kr. Glogau in das Erbe des k. preuss. Majors a. D. v. K. u. Eduard v. K., k. preuss. Hauptmann a. D. war Herr auf Nieder-Harpersdorf im Kr. Goldberg-Hainau.

Micrael, S. 338. — *v. Pritzbuer*, Nr. 63. — *Gauhe*, I. S. 320. — *v. Behr*, Rer. Meckl. L. 8. S. 1609. — N. Pr. A.-L. III. S. 68 u. 69. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 413 u. III. S. 284. — *Siebmacher*, III. 158: Die Camzen, Pommerisch. — *v. Westphalen*, Mon. ined. IV. Tab. 20. Nr. 90: Slg. Dieterici Kampzen von 1540. — *v. Meding*, I. S. 268 u. 269. — Meklenb. W. B. Tab. 21. Nr. 86 u. S. 3 u. 24. — *Masch*, Meklenb. Adel etc. Schwerin, 1858. S. 16.

Kandler, Ritter. Reichsadels- und Ritterstand. Diplom im kurpfälz. Reichsvicariate vom 2. Sept. 1790 für Caspar Kandler, kurpfälz. Hofr. und Prof. der Rechte zu Ingolstadt, zur Belohnung der wider die Illuminaten in Ingolstadt geführten Untersuchung. Derselbe wurde als k. bayer. Hofrath etc. später in die Adelsmatrikel des Kgr. Bayern eingetragen.

v. Lang, S. 397. — W.-B. des Kgr. Bayern, VI. 43.

Kandorffer. Steiermärkisches Adelsgeschlecht, welches von der Mitte des 14. Jahrh. an bis gegen die Mitte des 17. Jahrh. blühte. Um letztere Zeit erlosch dasselbe mit Andrä K.

Schmutz, II. S. 187.

Kaniball. Ein früher zu dem landsässigen niederösterr. Ritterstande gehörendes Geschlecht. Andreas Kanibal, dessen Vater mit K. Maximilian I. aus den Niederlanden nach Oesterreich kam, erhielt als kais. Oberst u. Arquebusirer-Garde-Hauptmann 1542 die Erneuerung u. Bestätigung seines alten Adels und Wappens. Der Sohn desselben, Balthasar K., war 1560 und 1568 mit Hauskirchen begütert und dem landsässigen adeligen Geschlechtern einverleibt. Von seiner etwaigen Nachkommenschaft ist nichts bekannt. Nach Friedeshaim, Verzeichn. der N. Oest. lands. adel. Geschlechter, ist der Stamm 1595 erloschen.

Wissgrill, V. S. 19 u. 20.

Kanig, Canig. Reichsadelsstand. Diplom von 1804 für Johann Kanig, Herrn auf Milstrich in der Oberlausitz. Derselbe, gest. 1821, war vermählt mit Johanna Christina Lehmann, gest. 1824, Besitzerin des Freigutes Canitz-Christina bei Bautzen u. pflanzte das Geschlecht durch drei Söhne u. drei Töchter fort. — Der Stamm hat weiter fortgeblüht.

Kneschke, IV. S. 205 u. 206. — W.-B. d. Sächs. Staaten, VII. 72.

Kanischbauer v. Hochenried, s. Kaenischbauer v. Hochenried, Bd. IV. S. 617.

Kanitz, s. Canitz, Kanitz, auch Freiherren u. Grafen, Bd. II. S. 208—210.

Kannacher. Ein in Ostpreussen begütert gewesenes Adelsgeschlecht, welches aus dem Nassauischen stammen soll. Dasselbe war bereits 1540 zu Beeslack und Sporgeln im Kr. Rasteburg, zu Blandau im Kr. Gerdauen u. zu Gross-Schwansfeld im Kr. Friedland angesessen, erwarb im Laufe der Zeit mehrere andere Güter und kam noch 1720 zu Beeslack u. 1752 zu Glithenen u. Winckeldorff im Kr. Rasteburg vor. — Von den Sprossen des Stammes haben Mehrere in der k. pr. Armee gestanden. Ernst Ludwig v. K. starb 1760 als Generalmajor, Chef eines Inf.-Reg. etc.; ein v. K. starb 1821 als Major und Commandeur des 3. Bataill. vom 3. Landwehrregim. u. ein v. K. war noch 1843 Hauptmann im 10. Inf.-Reg.

N. Pr. A-L. III. S. 70. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 413 und 414.

Kanne, Kannen, auch Freiherren. Reichsfreiherrnstand. Diplom von 1676 für Christian Ernst v. Kanne, kursächs. Oberhofmarschall, Geh.-Rath, Ober-Kämmerer etc. Eine andere Angabe über das Diplom s. unten. — Altes, westphälisches Adelsgeschlecht, aus welchem Johann K. bereits 1320 urkundlich vorkommen soll u. Bernhard v. K. 1405 in einer schaumburgischen Urkunde auftritt. Dasselbe war schon 1400 unweit Höxter mit Löwendorf u. 1555 mit Bruchhausen begütert, erwarb später in Westphalen mehrere andere Güter, kam im 16. Jahrh. nach Sachsen und wurde im damaligen Kurkreise mit Clöden, Jessen, Gentha etc. angesessen, gelangte im 17. Jahrh. auch in Franken u. im Rheinlande zu Güterbesitz u. gehörte in neuer Zeit auch zu dem in der Oberlausitz begüterten Adel. Die Angabe Knauth's, dass die Familie ihren Ursprung aus Italien haben solle u. „etwa von denen Caniis" herstamme, ist ohne historischen Halt u. erledigt sich auch durch die von Knauth beigefügten Worte: „wiewohl das Wappen deutsch." — Jobst v. K., später Herr auf Clöden, Kammerjunker des Kurfürsten Johann Friedrich I. zu Sachsen, wurde, nach Peccenstein, mit Letzterem 1547 bei Mühlberg gefangen. Von Jobst's Enkel, Arnold, auf Cloeden etc., gräfl. lippeschem Amtmanne zu Horneck, stammte Bernhard Ludolph, kursächs. Kammerjunker, u. von diesem der obengenannte Freih. Christian Ernst v. K., welcher 1677 u., wie Gauhe angiebt, ohne Söhne zu hinterlassen, starb. Demselben soll, wie Val. König erzählt, die Erhöhung seines Standes schon früher wiederholt vom K. Leopold I. angeboten, doch von ihm aus Bescheidenheit abgelehnt worden sein. Das geneal. Taschenb. der freih. Häuser nimmt das Diplom vom 23. Nov.

2*

1672 an u. nennt, der gewöhnlichen Annahme ganz entgegen, den Empfänger Herrn auf Sorb, Steinach, Hasenberg etc., k. k. General, vorsitzenden Kriegsrath, Gesandten etc., doch ist diese Angabe nicht zuverlässig, was schon daraus erhellt, dass Freih. Christian Ernst auch als Ritter des sächs. Falkenordens aufgeführt ist, welchen Orden ja bekanntlich Herzog Ernst August zu Sachsen-Weimar erst am 2. August 1732 mit k. k. Genehmigung gestiftet hat. — Hat übrigens Freih. Christian Ernst den Stamm nicht fortgesetzt, so muss das Freiherrndiplom sich weiter, als auf ihn erstreckt haben, denn die neuerlich in Sachsen vorgekommenen Glieder der Familie, welche in der Oberlausitz das Gut Rosenhain bei Löbau erworben hatte, führten den freiherrl. Titel und das freiherrliche gevierte Wappen, auch wurde im Kgr. Preussen dem Gutsbesitzer Clemens August v. K. auf Bruchhausen für sich und seine Nachkommen, so wie dem Bruder seines Vaters, dem Domherren Felix v. K., laut k. Cabinets-Ordre vom 10. Juli 1847, die Fortführung des freih. Prädicats gestattet. — Der zuletzt in Sachsen bekannte Sprosse des Stammes, Wilhelm Ludwig Freih. v. Kanne, Oberstlieut. im k. sächs. Leib-Infant.-Regim., trat 1841 aus dem activen Dienste u. starb 1854. — In neuester Zeit werden mit der Angabe: „Aus der sächsischen Linie“ folgende Glieder der Familie aufgeführt: Ludwig R.-Freih. v. Kanne, k. k. Kreis-Commissair bei der Kreisbehörde zu Lemberg, verm. mit Franzisca, des Joseph Ritters v. Korczynski Tochter, aus welcher Ehe ein Sohn, Freih. Alfred, Dr. der Rechte und k. k. Concepts-Practicant bei der ost-galizischen Kammer-Procuratur, stammt. Der Bruder des Freiherrn Ludwig, Freih. Rudolph, k. k. Kreis-Commissair bei der Kreisbehörde zu Wadowice im krakauer Verwaltungsgebiete, vermählte sich 1845 mit Anna Freiin Henniger v. Seeberg, geb. 1818, aus welcher Ehe ein Sohn, Freih. Rudolph, entspross. — Das obenerwähnte Gut Bruchhausen bei Höxter gehörte 1857 in das Erbe des um diese Zeit verstorbenen Freih. Clemens August.

Knauth, S. 520 u. 521. — *Val. König*, III. S. 514—524. — *Gauhe*, I. S. 957. — N. Geneal. Handb. 1778. Nachtrag, S. 70 u. 71. — N. Pr. A.-L. III. S. 70. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 414 u. III. S. 285. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1859. S. 347—349 u. 1861. S. 346. — *Siebmacher*, III. 134: *v. Kannen*, Westphälisch. — *v. Westphalen*, Monum. ined. IV. Tab. 20. Nr. 89: Siegel von 1520. — *v. Meding*, I. S. 269 u. 270. — *Tyroff*, I. 16: F.-Hrn. v. K. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VII. 13: F.-Hn. v. K. — W.-B. d. Sächs. Staaten, III. 27: Freih. v. K. u. VII. 73: v. K. — *Kneschke*, III. S. 245—247.

Kannegiesser, auch Ritter u. Freiherren, s. Cannegiesser, Kannegiesser, Bd. II. S. 211.

Kannenberg, auch Freiherren. Altes, märkisches Adelsgeschlecht, welches schon unter K. Heinrich I. 926 in die Marken gekommen sein soll. Dasselbe erwarb in der Altmark, in welcher auch das gleichnamige Stammhaus liegt, in den jetzigen Kreisen Osterburg u. Stendal bedeutenden Grundbesitz, sass schon im 14. Jahrh. zu Bellingen, Iden, Lichterfelde u. Wasmerlage u. noch 1762 zu Arensberg, Barsberge, Berge, Beverlake, Busch, Iden, Kannenberg, Krumke u. Raebel u. war auch in Schlesien, im Fürstenthume Minden, in welchem das Erbmarschallamt in die Familie kam u. in der Grafschaft Mansfeld begütert geworden. Von den früheren Sprossen des Geschlechts standen schon bei den ersten Kurfürsten zu Brandenburg mehrere in grossem Ansehen und hohen

Aemtern und von den späteren wurde namentlich Christoph v. K. bekannt. Derselbe, gest. 1673, Herr auf Busch, Kannenberg etc. in der Altmark u. auf Himmelreich im Mindenschen, kurbrandenb. Geh. Kriegsrath, Generallieut. der Cavall., Gouverneur der Festung Minden etc., erhielt 1666 das schon oben erwähnte Erbmarschallamt des Fürstenthums Minden. Ein Sohn desselben, Friedrich Wilhelm (I.), gest. 1714 als kursächs. u. k. poln. Kammerherr, kommt mit dem freiherrl. Titel vor u. war durch Vermählung mit Barbara Helena Freiin v. Bibran und Reissicht um 1670 Besitzer des freien königl. Burglehns Rommenau im Breslauischen geworden. Von Letzterem stammte Freiherr Friedrich Wilhelm (II.), früher k. pr. Oberst u. Chef eines Dragoner-Regiments u. später Oberhofmeister der Königin Elisabeth Christine. Derselbe, so viel bekannt, der Letzte des Mannsstammes, starb 22. Mai 1762 u. hinterliess aus der Ehe mit Charlotte Albertine Grf. v. Finkenstein eine einzige Tochter, Friederike Wilhelmine Sophie Freiin v. K., welche mit dem k. preuss. Generalmajor Henning Alexander v. Kahlden vermählt war u. mit welcher 19. März 1816 auch der Name des alten Geschlechts ausging.

Sinapius, II. S. 346. — *Gauhe*, I. S. 958. — N. Pr. A.-L. III. S. 70—72. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 414. — *Siebmacher*, I. 175 u. V. 145. — *v. Meding*, I. S. 270.

Kannengiesser (in Schwarz ein oben u. unten gezinnter, silberner Querbalken). Ein mit Gottfried K. 1632 erloschenes cölnisches Patriciergeschlecht. Dasselbe ist nicht mit den Familien Cannegiesser und Cannengiesser, s. Bd. II. S. 211 zu verwechseln.

Fahne, I. S. 213. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 414.

Kannewurff, Kannenwurff. Altes, ursprünglich thüringisches Adelsgeschlecht aus dem schon 1221 vorgekommenen, gleichnamigen Stammhause im jetzigen Kreise Eckartsberga der Prov. Sachsen. — Heinrich v. K. hatte urkundlich 1319 das Gericht zu Trebra unweit Nordhausen von dem Landgrafen Friedrich in Thüringen zu Lehn u. bereits 1390 standen der Familie Pfännergüter zu Halle zu. Dieselbe war 1448 zu Gehofen bei Sangerhausen, 1500 u. später zu Nieder-Beuna unweit Merseburg und zu Schnellroda bei Querfurt und noch 1700 zu Gleina ebenfalls bei Querfurt gesessen u. hatte auch Pretzschendorf im Erzgebirge an sich gebracht. — Georg v. K. kommt 1545 als kursächs. Hofmarschall vor; Hans Caspar war 1614 kursächs. Kammerjunker und Hans auf Pretzschendorf lebte 1696 als kursächs. Hauptmann und hatte den Stamm durch einige Söhne fortgesetzt. — Im 18. Jahrh. kam die Familie nach Preussen, wo dieselbe fortblühte. Heinrich Gottlieb v. K. starb 1799 als k. pr. Generallieutenant, Director des 1. Departements vom Oberkriegs-Collegium u. Kriegsminister u. hinterliess aus der Ehe mit einer v. Glasenapp mehrere Kinder, von welchen die eine Tochter die Gemahlin des nachmaligen Staatsraths Freih. v. Rhediger wurde. — Zu den in neuerer Zeit vorgekommenen Sprossen des Stammes gehörte der k. pr. Major a. D. u. Landrath des ostpr. Kreises Lyck v. K., welcher 1836 mit Hinterlassung einer Wittwe, Charlotte v. Pfuel, eines Sohnes, Rudolph v. K., und dreier Töchter starb. — Nach Bauer, Adressbuch 1857. S. 105 war der k. preuss. Hauptmann a. D. v. K.,

wohl der genannte Rudolph v. K., Herr auf Baitkowen im Kreise Lyck.

Gauhe, I. S. 958 u. 959. — N. Pr. A.-L. III. S. 72 u. 73. — *Freih. v. Ledebur*. I. S. 414. *Siebmacher*, I. 158: Die Kannewurft, Meissnisch. — *v. Meding*, I. S. 270 u. 271.

Kanthen. Ein erloschenes, in Ostpreussen begütert gewesenes Adelsgeschlecht, welches zu Dosnitten, Höfen u. Kanthen im Kr. Preuss. Holland und zu Saucken im Kr. Mohrungen angesessen war. In den ersten Jahrzehnten des 18. Jahrh. lebte Albrecht v. Kanthen auf Kanthen u. der Sohn desselben, Christoph Albrecht v. K., stand 1727 im k. pr. Inf.-Reg. v. Beschefer.

Freih. v. Ledebur, I. S. 414.

Kapaun v. Schwogkau oder Swoykow, Capaun, Kappaun, Kaphaun, auch Freiherren. Böhmischer Freiherrnstand. Diplom vom 27. Juni 1644 für die drei Brüder Kapaun v. Swoykow: Albert Weickard, Heinrich u. Jaroslaus und für den Vetter derselben, Albert Zdenko K. v. S. — Altes böhmisches Rittergeschlecht, aus welchem Johann K. als Landrichter in Böhmen schon 1160 vorkommt u. Jaroslav K. 1355 den K. Carl IV. aus den Händen der ihn umringenden Pisaner rettete. Die fortlaufende Stammreihe der Familie beginnt mit Ztibor K. auf Swoykow u. Kaczicz, welcher mit Catharina Litenska vermählt war u. dessen Sohn, Johann K. v. S., 1499 starb. In die Nachkommenschaft desselben kam, wie angegeben, der Freiherrnstand und ein Sprosse der Familie war in Schlesien 1650 mit Schraebsdorf im Kr. Frankenstein begütert. Der Stamm blühte fort u. noch in die ersten Jahrzehnte des 19. Jahrh. hinein, erlosch aber dann mit den beiden Söhnen des Freih. Albert aus der Ehe mit Johanna Glatz v. Althaus: Johann Joseph Albrecht und Wenzel Ignaz, welche Beide Nachkommen nicht hinterliessen. Freiherr Wenzel Ignaz, geb. 1768, k. k. Kämm. u. Major, verm. mit Maria Josepha Eleonore Grf. Engl v. Wagrain, starb 21. Nov. 1820 und Freih. Johann Joseph Albrecht, geb. 1764, k. k. Kämm. u. Appellationsrath zu Prag, verm. mit Maria Anna Haugwitz v. Biskupitz, schloss 21. Oct. 1821 den alten Stamm.

Balbin, Tabular. Stemmat. P. III. u. Epitom. rer. Bohem. S. 599. — *Gauhe*, I. S. 959. — N. Preuss. A.-L. III. S. 73. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1848. S. 440 u. 441. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 415. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VI. 22. — *Tyroff*, II. 289: Ritter K. v. S. u. F.-H. K. v. S.

Kapelle, Kopelle. Ein früher in Schlesien vorgekommenes Adelsgeschlecht, welches schon 1450 das Gut Tuchen im Wohlauschen besass und später erloschen ist. Sinapius glaubte, dass dasselbe mit der auch in der Mark Brandenburg vorgekommenen Familie Kapell, s. C[illegible] pellen, Capelle, Kapellen etc. Bd. II. S. 215, in Verbindu[illegible] standen habe, doch nahm schon Gauhe, u. wohl mit Recht, ei[illegible] nicht an.

Sinapius, II. S. 741. — *Gauhe*, I. S. 960: im Artikel: Kapell[illegible]

Kapfensteiner. Altes, bereits 1326 vorgeko[illegible] kisches Adelsgeschlecht, welches 1458 mit H[illegible] kamen an die v. Holzapfel u. v. Schüssler[illegible]

v. Hellbach, I. S. 635.

Kapff (Schild quer getheilt: ob[illegible] ner Stier und unten in Silber sechs [illegible]

dem Helme zwischen zwei schwarzen Büffelshörnern der aufwachsende Stier). Ein vom Freih. v. Ledebur aufgeführtes Adelsgeschlecht, aus welchem ein Sprosse, der k. pr. Premierlieut. a. D. v. Kapff, 1850 Kanzlist bei dem Stadt- und Kreisgerichte zu Danzig war. Mit einem ähnlichen Wappen: Schild quer getheilt: oben in Silber ein aufwachsender, rother Stier; unten von Silber u. Roth schrägrechts gerautet u. auf dem Helme zwischen zwei silbernen Büffelshörnern ein aufwachsender, rother Stier, blüht jetzt in Bayern ein gleichnamiges Geschlecht.

Handschriftl. Notiz. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 415.

Kaphengst. Altes Adelsgeschlecht der Mark Brandenburg, welches in der West-Priegnitz bereits 1414 zu Bresch, 1684 zu Gühlitz u. 1685 zu Reetz angesessen war, in der West-Priegnitz, so wie in der Umgegend von Ruppin u. Lebus später mehrere andere Güter an sich brachte u. auch in der Altmark u. in Pommern Grundbesitz erwarb. In der Altmark war bereits 1741 Altenzaun unweit Osterburg in der Hand der Familie u. in neuerer Zeit gelangten in dieselbe die unten genannten Güter in Pommern. Von den Sprossen des Stammes traten Mehrere in die k. pr. Armee. Der Oberst im Husaren-Reg. Schimmelpfennig v. d. Oye v. K. starb 1824 und der Oberstlieut. im Leib-Carab.-Reg. v. K. 1818. Ein Major v. K. stand 1837 im Gardehusaren-Regim. und ein Anderer war als Major dem 3. Uhlanen-Reg. aggregirt etc. Als begütert im Kgr. Preussen wurden 1857 genannt: der Major a. D. v. K., Herr auf Kohlow im Kr. Sternberg, Reg.-Bez. Frankfurt, ein v. K. Herr auf Grambow im Kr. Cammin u. Ernst Rudolph v. K., Landschafts-Deputirter, Herr auf Stoikow im Kr. Fürstenthum Cammin.

N. Pr. A.-L. III. S. 73. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 415 und III. S. 285. — *Bauer*, Adressb. 1857. S. 105.

Kapler. Ein früher zu dem schlesischen Adel gehörendes Geschlecht, welches von neueren Schriftstellern nicht genannt worden ist.

Sinapius, I. S. 502. — *Siebmacher*, I. 71: Die Kapler, Schlesisch. — *v. Meding*, II. S. 287 u. 288.

Kapliers, Grafen. Eins der ältesten u. angesehensten böhmischen Grafenhäuser, dessen Ursprung Balbin in eine sehr frühe Zeit gesetzt hat. Dasselbe schied sich zeitig durch Kalbog K. in die Linie zu Sulewitz u. durch Suchoslau K. in die Linie zu Milessow. Das Stammhaus der letzteren Linie im leutmeritzer Kreise blieb gegen 800 Jahre im Besitz derselben, bis Carl K. dasselbe 1660 an Caspar Zdencko K. v. Sulewitz verkaufte, welcher das Schloss Milessow von Grund aus neu aufbaute und sich nun Kapliers zu Milessow nannte. Derselbe starb 1686 als k. k. General-Feldzeugmeister und Präsident des Hof-Kriegs-Raths, nachdem er Nachkommen im dritten Gliede erlebt hatte. Doch erlosch in den ersten Jahrzehnten des 18. Jahrh. der Stamm und durch Adoption gelangte als Beiname der Name Kapliers und die Herrschaft Milessow an Franz Leopold Grafen Hrzan v. Harras, s. Bd. IV. S. 504.

Balbin, Tabular. Stemmatogr. P. II. u. Epit. rer. bohem. S. 82. — *Gauhe*, I. S. 960—962.

Kappel, Kappell, s. Cappel, Bd. II. S. 214 u. 215.

Kappeller, Kappeller zu Oster- u. Gatterfelden. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1726 für Joseph Kappeller, k. k. Bergrichter

u. Verweser zu Imbst in Tirol, mit dem Prädicate: zu Oster- u. Gatterfelden. — Der Stamm blühte fort und zwei Urenkel des Diploms-Empfängers, die Brüder: Anton Franz Aloys v. K., geb. 1767, Secretair bei der k. bayer. Bergwerks-Administration u. Joseph Carl v. K., geb. 1772, k. bayer. Appellat.-Gerichts-Expeditor zu Burghausen, wurden in die Adelsmatrikel des Kgr. Bayern eingetragen.

v. *Lang*, S. 397. — *Megerle v. Mühlfeld*, Ergänz.-Bd. S. 334. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VI. 43.

Kappeller v. Muthamberg. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom vom 14. Dec. 1844 für Anton Kappeller, k. k. Lieuten. im Infant.-Reg. Nr. 3, mit dem Prädicate: v. Muthamberg. Der Stamm ist fortgesetzt worden. Anton u. Wilhelm K. v. M. standen in neuester Zeit als Lieutenants in der k. k. Armee.

Handschriftl. Notiz.

Karasz v. Gränzberg. Galizischer Adelsstand. Diplom von 1801 für Johann Karasz, mit dem Prädicate: v. Gränzberg.

Megerle v. Mühlfeld. Ergänz.-Bd. S. 334.

Karbe. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 15. Oct. 1840 für den Rittergutsbesitzer Karbe, Herrn auf Staffelde u. Pargow im Kr. Randow, Prov. Pommern.

N. Pr. A.-L. VI. S. 143. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 415 und III. S. 285.

Karchesy, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1777 für Ignaz Jacob Karchesy, mährischen Landesadvocaten, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 334.

Karchow. Altes, meklenburgisches Adelsgeschlecht, welches um 1471 mit Arend v. Karchow erloschen ist.

v. *Meding*, I. S. 271 nach dem Ms. abgegangener meklenb. Familien.

Kardorff. Eins der ältesten meklenburgischen Adelsgeschlechter, welches, wohl zu dem eingeborenen Adel gehörend, vom Anfange des 13. Jahrh. vorkommt und seit der ersten Hälfte des 17. auch zu dem Adel im Kgr. Dänemark zählt. — Der Name der Familie wurde in alten Urkunden Kercthorp, Kerkdorp, Kerichdorpe, Kergdorpe u. Kerchdorp, 1448 auch Karkthorp und erst gegen Ende des 16. Jahrh. hin und wieder Kardorff geschrieben. — Der erste bekannt gewordene Kercthorp war Radolfus de Kercthorp, welcher 1201 lebte, doch beginnt die fortlaufende Stammreihe erst Friedrich Kerkdorp, Ritter, welcher urkundlich von 1275—1306 auftritt. — Im Laufe der Zeit breitete sich der Stamm, wie die von Masch mit dem grössten Fleisse zusammengestellte, eben so vollständige, als leicht zu übersehende Stammtafel ergiebt, weit aus, gelangte zu bedeutendem Grundbesitz, welcher jedoch später durch den 30jährigen Krieg sehr litt und schied sich zunächst in die beiden Hauptlinien zu Grantzow und Wöpkendorf. Die Hauptlinie zu Grantzow starb mit Moritz Heinrich v. K., Herrn auf Grantzow und Remlin 1736 aus, nachdem derselbe seine Güter schon den nächsten Agnaten, den v. K. a. d. H. Wöpkendorf überlassen hatte. Nach Erwerb dieser Güter theilte sich die wöpkendorfer Hauptlinie in die Häuser Grantzow und Pannekow. Das Haus Grantzow schied sich

in die Linien zu Grantzow und Remlin, das Haus Pannekow aber in die beiden Linien Steinhorst und Böhlendorf und in diesen vier Linien blühte der Stamm fort. — Der nächste gemeinschaftliche Stammvater der neueren Sprossen dieser Linie war Christoph Friedrich v. K. auf Wöpkendorf etc. — Sohn des 1677 verstorbenen k. dän. Oberstlieut. Hermann v. K. aus zweiter Ehe mit Margaretha v. Koss — welcher in k. k. Dienste trat und diese um 1700 als Capitain verliess. Derselbe, gest. 1730, war vermählt mit Maria Elisabeth v. d. Lühe, gest. 1758 und seine bis auf die neueste Zeit dauernde Nachkommenschaft ist in der erwähnten Stammtafel auf das genaueste angegeben. — Von den Gliedern der Familie sind Mehrere namentlich in k. dän. Militair- und Staatsdiensten zu hohen Ehrenstellen gelangt und andere haben in Meklenburg dem Stammlande nach Kräften genützt. — Alles Weitere über die Familie ergiebt das treffliche Werk von Masch, dessen Bearbeitung Friedrich Franz Elisas v. Kardorff, geb. 1816, Herr auf Remlin, veranlasst und in jeder Beziehung unterstützt hat. Ausser Remlin besitzt die Familie in Meklenburg auch die Güter Grantzow und Böhlendorf. Als Herr auf Grantzow wird in neuester Zeit Friedrich Wilhelm Carl v. K., geb. 1816 und verm. 1845 mit Sophie Emilie Caroline v. Randow, geb. 1827 aufgeführt und als Herr auf Böhlendorf wird genannt: Friedrich Ernst v. K., geb. 1791 — ältester Sohn des k. dän. Generallieutenants August Nicolaus Carl v. K. — k. dän. Major und Kammerherr, verm. 1830 mit Sophie Juliane Grf. Juel-Wind-Frys, aus welcher Ehe, neben zwei Töchtern, vier Söhne entsprossten. — Zu der obengenannten steinhorster Linie gehört jetzt Friedrich Carl Ludwig v. K., geb. 1812 — zweiter Sohn des Wilhelm Friedrich Leopold v. K. auf Penzlin — grossh. meklenb. strelitz. Kammerherr und Regierungsrath.

v. Pritzbuer, S. 69. — *Gauhe*, 1. S. 962. — *v. Behr*, R. M. S. 1623. — Lexicon over Adel. Famil. i. Danmark, 1. S. 278 u. Tab. 51. Nr. 34. — *G. M. C. Masch*, Geschichte und Urkunden der Familie v. Kardorff. Schwerin, 1850. — *Freih. v. Ledebur*, 1. S. 415 und 416. — *Siebmacher*, III. 169: v. Kirchdorff, Meklenb. — *v. Meding*, I. S. 271. — Meklenb. W.-B. Tab. 24. Nr. 89 u. S. 3. u. 24. — *Kneschke*, II. S. 237—239.

Karg v. Bebenburg, Freiherren (in Silber ein rother, gemauerter Querbalken von drei Schichten, aus dem sich neben einander zwei rothe Zinnenthürme erheben). Reichsfreiherrnstand. Diplom vom 29. Nov. 1698 für Johann Karg v. Bebenburg, kurcölnischen Geh. Rath und Grosskanzler, mit dem Prädicate: v. Kirchschletten (einem Rittergute in der Oberpfalz) und Ausdehnung des Freiherrnstandes auf die Nachkommen seines Bruders, Hieronymus Carl K. v. B., vom 15. Dec. 1731. — Ein in Bayern und Oesterreich in vielen Sprossen blühendes Geschlecht. Die Brüder Thomas und Hans Karg erhielten 14. Juni 1594 einen kaiserl. Wappenbrief. Der Enkel des Letzteren, Friedrich Karg (K[illegible] [illegible]de 17. Juni 1615 in den Reichsadelsstand erhoben und s[illegible] [illegible]nn K., dessen Mutter, Regina v. Bebenburg (Boi-[illegible], ihres durch kaiserliches Diplom von 1497 geadel-[illegible] fränkischen Familie v. Bebenburg, s. Bd. I. S. 248, [illegible]nden Geschlechts war, bekam ein Bestätigungsdiplom [illegible] den Reichsadels vom 21. Nov. 1621, mit dem Prädi-[illegible]g. — Freih. Johann K. v. B., s. oben, war Canoni-[illegible] Stiftes St. Gangolf zu Bamberg und treuer Anhänger

des in die Reichsacht erklärten Kurfürsten Joseph Clemens a. d. H. Bayern, mit dem er nach Frankreich flüchtete und bei der Rückkehr die Würde eines Geh. Raths und Grosskanzlers erhielt. Freih. Hieronymus Carl, s. oben, gest. 1723, war kurmainz. und fürstl. bamberg. Geh. Räth und Hofkanzler und hatte 11. Aug. 1709, unter Bestätigung seines alten Adels, den Reichsritterstand erhalten. Derselbe hatte aus der Ehe mit Maria Anna v. Rehm zwei Söhne, die Freiherren Georg Joseph und Georg Carl, welche zwei noch blühende Linien, die ältere fränkische Linie und die jüngere, bayerisch-österreichische Linie, welche letztere sich in zwei Speciallinien, die bayerische und die österreichische schied, stifteten. Die Stammreihe der älteren, fränkischen Linie ist folgende: Freih. Georg Joseph, gest. 1779, Herr auf Kirchschletten, fürstl. bamberg. Geh. Rath, Kanzler und Rechts-Deputirter bei dem Reichs-Kammergerichte zu Wetzlar: Maria Magdalena Freiin v. Leoprechting, gest. 1771; — Freih. Ferdinand Friedrich, gest. 1797, k. k. Major a. D.: Maria Magdalene Seidl v. Adlerstern, gest. 1837; — Freih. Ludwig (I.), gest. 1848, k. k. Oberstlieut.: Clementine Grf. v. Liechtenberg, geb. 1801; — Freih. Ludwig (II.), geb. 1832, k. k. Hauptmann: Caroline Freiin v Lazarini, geb. 1832 und verm. 1858. Von denselben stammt, neben einer Tochter, Clementine, geb. 1861, ein Sohn, Carl, geb. 1859. — Der Bruder des Freih. Ludwig (II.), Freih. Emil, geb. 1834, ist k. k. Hauptmann in d. A. — Die jüngere, bayerisch-österr. Linie umfasst die Nachkommenschaft des Freih. Georg Carl, s. oben, gest. 1747, Herrn auf Weilersbach, Buch, Grasmannsdorf und Hochdorf, kurtrier. Geh. Raths etc. aus zweiter Ehe mit Maria Rosalia Freiin v. Nesselrode-Ehreshofen, gest. 1756, aus welcher Ehe zwei Söhne, die Freiherren Ludwig und Franz Xaver, entsprossten, welche die oben erwähnten zwei Speciallinien stifteten. Die Stammreihe der bayerischen Speciallinie ist folgende: Freih. Ludwig, geb. 1744, kurpfälz. Kämm. und Oberamtmann zu Bruck und Kötz: Maria Theresia v. Hannakam zu Transniz; — Freih. Joseph, gest. 1809, k. bayer. Kämm.: Maria Reisner v. Lichtenstern, verm. 1797; — Freih. Theodor Marquard, gest. 1846, Herr auf Hochdorf, Hohentreswitz u. Kaltenthal, k. bayer. Kämm.- u. Polizei-Director zu München: Luise v. Paur zu Waffenbrunn, Lebendorf u. Hofring, geb. 1799 u. verm. 1820; — Freih. Clemens, geb. 1825, k. bayer. Kämm. und Rath bei dem Handels-Appell.-Gerichte zu München, verm. 1857 mit Bruna Helene v. Handel, geb. 1837. Die beiden Brüder des Freiherrn Clemens sind, neben zwei Schwestern, Freih. Franz, k. k. Lieut. und Freih. Joseph, geb. 1833. — Die österr. Speciallinie stieg, wie nachsteht, herab: Freih. Franz Xaver (I.), gest. 1808, k. k. Kämm., Geh. Rath etc.: Anna Hennevogel v. Ebenburg, gest. 1805; — Freih. Franz de Paula, gest. 1860, k. k. jub. Appell.-Ger.-Rath: Caroline del Caretto, Grf. v. Millesimo, gest. 1856; — Freih. Franz Xaver (II.), geb. 1809. Der Bruder desselben, neben zwei Schwestern, ist Freih. Johann, geb. 1827. — Von dem Bruder des Freih. Franz de Paula, dem 1857 verstorbenen Freih. Johann Nepomuk, k. k. Statthalterei-Rathe, leben aus der Ehe mit Kitty Miss Richardson, geb. 1798 und verm. 1821, drei Söhne, die Freiher-

ren: Johann, geb. 1822, k. k. Rittm. in d. A., verm. 1855 mit Caroline v. Duras, geb. 1832, (aus welcher Ehe, neben zwei Töchtern, ein Sohn, Johann Friedrich, geb. 1859, entspross), Georg, geb. 1825, k. k. Rittm. und Escadrons-Commandant und Heinrich, geb. 1831, ebenfalls k. k. Rittm.

Gauhe, I. S. 964 u. 965: Karrig, Karg v. Bebenburg. — *Biedermann*, Canton Gebürg, I. Verzeichn. — *v. Lang*, S. 164 und 165. — Geneal. Taschenb. d. freiherrlich. Häuser, 1848, S. 196—201. 1855. S. 292—294 u. 1862. S. 407—409. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 416. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VI. 15. — *Tyroff*, I. 209. — W.-B. d. Kgr. Bayern, III. 37 und *v. Wölckern*, Abtheil. 3.

Karger. Ein zu dem Adel im Kgr. Preussen gehörendes Geschlecht, welches 1773 in Westpreussen mit Czyste im Kr. Culm und in Schlesien 1774 mit Gürkwitz im Kr. Militsch angesessen war und aus welchem mehrere Sprossen in k. pr. Militair- und Civildiensten standen. Ein v. K., k. pr. Major a. D., starb 1813 und ein Anderer 1827 als Oberst und Commandeur des 9. Landwehr-Regiments. Später war ein Capitain v. K. Platzmajor zu Königsberg und ein v. K. Justizrath bei dem Fürstenthumsgerichte in Neisse, auch war 1837 ein Forstmeister v. K. in Danzig angestellt.

N. Pr. A.-L. III. S. 75. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 416.

Karger, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom vom 27. Sept. 1841 für Leopold Karger, k. k. Oberstlieutenant im Inf.-Reg. Freih. v. Bianchi, mit dem Prädicate: Edler v. Derselbe war später k. k. Generalmajor in d. A.

Handschriftl. Notiz.

Karger, Edle v. Dreistern. Erbl. österr. Adelsstand. Diplom v. 11. März 1846 für Dr. Anton Karger, k. k. Rath und dirigirenden Stabsfeldarzt in Galizien, mit dem Prädicate: Edler v. Dreistern.

Handschrift. Notiz.

Karling, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom vom 24. Mai 1560 für Johann v. Karling, Herrn zu Neudorf und Baumgarten und Pfandherr zu [Stein,] niederösterr. Hofkammerrath etc. für sich und das ganze Geschlecht. — Die Karlinger, Charlinger oder v. Karling, Kharling, Ritter, waren ursprünglich Tiroler von altem Adel, hatten schon um 1290 im Ober-Innthale ihren Edelsitz und besassen 1346 die Herrschaften Hertenberg, St. Petersberg und Fragnstein. Bernhard Karlinger, 1474 kais. Pfleger auf dem Schlosse Stein an der Donau und von 1477—1486 Bürgermeister der Städte Krems u. Stein, erhielt 1478 seinen alten Wappen-Schild von Gold u. blau der Länge nach getheilt, mit einer Lilie von gewechselten Farben, erneuert und bestätigt. Derselbe war mit Maria Magdalena Pilgermann vermählt und aus dieser Ehe stammte Wolfgang v. Karling, Ritter, kais. Rath und von 1498—1512 ebenfalls landesfürstl. Pfleger zu Stein. Derselbe erlangte dann Schloss und Herrschaft Stein pfandweise, kaufte 1525 die Herrschaft Neudorf und sass 1530 und 1535 auf dem niederösterr. Landtage zu Wien und starb 1542. Aus seiner Ehe mit Catharina Lang entsprossten die Söhne Christoph v. K., welcher um 1546 ohne Nachkommen starb und der obengenannte Freiherr Johann. Derselbe, gest. 1576, hatte aus erster Ehe mit Margaretha v. Rauhenberg zwei Söhne und eine Tochter, Martha, und aus der zweiten mit Amalia Herrin v. Strein drei

Söhne und vier Töchter. Freiin Martha vermählte sich 1564 mit Georg v. Velderndorf und starb 1621 als Wittwe im hohen Alter. Von den Töchtern aus zweiter Ehe vermählte sich Benigna mit Christoph v. Haunsperg, Anna mit Ehrenfried Herrn zu Puechhaim und Judith mit einem Freih. v. Listhy. Von den Söhnen überlebte Freih. Johann der Jüngere, aus der zweiten Ehe des Vaters stammend, alle seine Brüder. Derselbe war 1592 und 1597 niederösterr. Landrechts-Beisitzer und schloss, aus der Ehe mit Anna Herrin v. Strein zu Schwarzenau zwei Töchter: Amalia und Catharina, hinterlassend, 1605 den Mannsstamm des Geschlechts. — Bei Erhebung der Familie in den Freiherrnstand war ein gevierter Schild verliehen worden: 1 und 4 die Lilie des Stammwappens und 2 und 3 in Schwarz zwei gekreuzte, goldene Pilgerstäbe: das ererbte Pilgermannsche Wappen, s. oben.

Gr. v. Brandis, II. S. 51. — *Wissgrill*, V. S. 20—22.

Karlspach (im Schilde ein alter, mit einer hinten etwas überstehenden runden Mütze bedeckter Menschen- wahrscheinlich Frauenskopf mit Halse). Altes, fränkisches, zum fuldaischen Lehnshofe gehörendes Adelsgeschlecht, aus welchem die Gebrüder Hermann und Theodor 1334 lebten und Wolffgang, welcher zuletzt vorkommt, 1615 mit der Burg Eschenbach beliehen wurde. Die hier in Rede stehende Familie, welche von dem ebenfalls fränkischen, schon 1550 zu den fuldaischen Lehnsleuten zählenden, ein ganz anderes Wappen, nämlich in Roth einen silbernen Wolf führenden Geschlechte der Wölffe v. Karspach ganz verschieden war, ist vor 1637 erloschen, denn in diesem Jahre folgte, wie Schannat ausdrücklich angiebt, in dem Karlspach'schen Lehen zu Burg Eschenbach Hartmann Wolff v. Karspach: ein Fall, der bei so gleich lautenden Namen zu der Vermuthung führen könnte, dass zwei verschiedene Geschlechter ein und dasselbe gewesen wären.

Schannat, S. 118 u. 190. — *v. Meding*, II. S. 288 u. 289: v. Karlspach und 668: Wolff v. Karspach.

Karnitzki, Karnizky, Karnitzky, genannt Kroschnitzky. Altes, dem polnischen Stamme Wczele einverleibt gewesenes Adelsgeschlecht, welches zeitig nach Schlesien kam und schon 1347 zu Porschwitz im jetzigen Kr. Steinau und 1500 zu Miestitz im Kr. Kosel sass und später auch mit Konradsdorf, Tschirbsdorf etc. begütert wurde. Dasselbe ist im Mannesstamme mit Georg Ernst v. Karnitzky auf Pafelschaewe (Pawelschöwe) unweit Wohlau 14. Jan. 1706 erloschen und die Letzte ihres Stammes, Helena Sophia v. K., Herrin auf Pawelschöwe, vermählte sich 1717 mit Friedrich Gottlieb v. Debschütz.

Sinapius, I. S. 292 u. 293 u. II. S. 716 u. 717. — *Gauhe*, I. S. 963 u. II. S. 516 u. 517. — N. Pr. A.-L. III. S. 75 u. 76. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 416. — *Siebmacher*, I. 73: Die Karnitzky, Schlesisch u. II. 51: v. Kroschnitzky-Karnitzky. — *v. Meding*, II. S. 289.

Karnitzki v. Ehrensinn. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom vom 19. Nov. 1842 für Valentin Karnitzki, k. k. Rittmeister, mit dem Prädicate: v. Ehrensinn.

Handschriftl. Notiz.

Karpfen, Karpffen, Karpen. Altes, nur dem Namen und Wappen nach bekanntes, von Siebmacher und v. Hattstein zum schwäbischen Adel gerechnetes Geschlecht, welches nach Estor im deutschen Orden

aufgenommen war. v. Meding sah das Wappen desselben mit dem Namen v. Karpen an einem alten Familienkasten mit einigen anderen Wappen vom Sächsischen Adel, doch ist nicht aufzufinden, dass die Familie in Sachsen vorgekommen sei.

Estor, Ahnenprobe, S. 65. — *Siebmacher*, I. 120: v. Karpfen, Schwäbisch. — *v. Meding*, II. S. 290 u. 291.

Karras, Carras. Eins der ältesten sächsischen Rittergeschlechter, welches schon im 13. und noch im 15. Jahrh. zu den angesehensten des Landes gehörte. Dasselbe, früher Cares, Karis, Caras geschrieben, war im Elbthale zwischen Meissen und Dresden zu Cölln, Zschaschendorf, Cosswig etc. sowie zu Reinhardtsgrimma bei Dippoldiswalde angesessen und von den Sprossen des Stammes waren auch Einige Landvögte zu Pirna gewesen. — Knauth vermuthete, dass das Geschlecht wohl erloschen sei, doch hatte dasselbe in der Niederlausitz, in welcher ein den Namen des Geschlechts führendes Gut unweit Lübben liegt, schon 1500 mit Craupe bei Luckau und 1520 mit Schönfeld bei Calau begütert, fortgeblüht und war später in den Besitz mehrerer dortigen Güter gelangt, zu denen namentlich in der Umgegend von Luckau Jetsch, Schenkendorf, Drahnsdorf (Dransdorf), Crossen etc. zählten, auch war ein Zweig nach Schlesien gekommen, welcher sich Karas v. Rohmstein schrieb, aus welchem Caspar K. v. R., geb. 1591 zu Ujest im Oppelnschen, 6. Jan. 1646 zu Breslau als Domherr zu Breslau, Propst zu Olmütz und fürstbischöfl. Rath starb. — Sehr genaue Nachrichten über die Familie vom 16. Jahrh. an hat v. Uechtritz aus den Kirchenbüchern zu Crossen, Merseburg, Dresden, Zörbig, Oderin und Dransdorf gegeben. Dieselben beginnen mit Nicol v. Karras auf Craupe und Schönfeld, welcher um 1520 lebte und mit Aemilia v. Nischwitz vermählt war. Von ihm entspross Erasmus und von diesem aus der Ehe mit Ursula v. Körbitz Georg Adam auf Ober-Horka, Wachtmeister-Lieutenant in der kursächs. Leibgarde, in erster Ehe verm. mit Martha v. Gersdorf. Der Sohn aus dieser Ehe, Caspar Ernst, gest. 1678, Herr auf Crossen und Jetsch, erst k. k., später k. schwed. Oberstwachtmeister, hatte aus zweiter Ehe mit Christine v. der Drössel sechs Söhne, von welchen drei, Caspar Siegfried, Heinrich Ernst und Jobst Heinrich, den Stamm fortsetzten. Caspar Siegfried, gest. 1707, Herr auf Crossen und Tromsdorf, Landesgerichtsassessor und Landsyndicus in der Niederlausitz, war mit Anna Cathanira v. Klitzing vermählt und von den drei Söhnen desselben war der älteste, Hans Heinrich (I.), gest. 1714, Herr auf Crossen, Drahnsdorf, Liedekahle und Golssen, nach dem Tode des Vaters, ebenfalls Landsyndicus der Niederlausitz. Aus der Ehe des Letzteren mit Catharina Elisabeth v. Stutterheim entspross Hans Heinrich (II.), Herr auf Crossen etc., Ober-Steuereinnehmer in der Niederlausitz, aus dessen Ehe mit Eva v. Stutterheim, neben sieben Töchtern, ein Sohn, Gottlob, Kreis-Steuereinnehmer zu Luckau, stammte, welcher 1767 ohne männliche Nachkommen starb. — Heinrich Ernst, s. oben, gest. 1716, Herr auf Jetsch, früher kurbrand. Rittm., war in erster Ehe verm. mit Anna Elisabeth v. d. Dhame und aus dieser Ehe entspross Siegmund Ernst, gest. 1743, Herr auf Jetsch, welcher aus der Ehe mit Ursula Elisabeth v. Schönermark nur eine Tochter, Aemilia Christiane, hinterliess, wel-

che die Gemahlin des Landesdeputirten in der Niederlausitz Joachim Wilhelm v. Schlieben auf Oderin wurde. — Jobst Heinrich, s. oben, gest. 1718, Herr auf Schenkendorf, h. sachs. merseb. Oberstallmeister, hatte aus zweiter Ehe mit Johanna Helene v. Weisen a. d. H. Wallendorf sechs Söhne, von welchen zwei jung starben, Johann Gottlob 1745 bei Kesselsdorf fiel und Heinrich Carl, kursächs. Capitain, 1747 starb, Hans Ernst aber und Moritz Erdmann den Stamm fortsetzten. Von Hans Ernst, gest. 1757, Herrn auf Schenkendorf, kursächs. Major und später h. sachs. weissenf. Hausmarschall, entspross nur ein Sohn, Johann Heinrich Wilhelm, welcher jung starb, von Moritz Erdmann aber, gest. 1770, kursächs. Amtshauptmanne zu Zörbig, verm. mit Luise Amalie v. Ende, stammten drei Söhne: August Ludwig, gest. 1785, kursächs. Finanz-Secretair, August Friedrich Erdmann, gest. 1772, kursächs. Lieutenant und Christian Heinrich Gottlob, geb. 1750, welcher 1792 kursächs. Lieutenant bei dem adeligen Cadettencorps zu Dresden war. Mit Letzterem ist wohl, so viel bekannt, um 1800 der Mannsstamm des Geschlechts erloschen.

Sinapius, II. S. 715. — *Gauhe*, I. S. 963 und 964. — *v. Uechtritz*, diplom. Nachr., IV. S. 70—79. — N. Pr. A.-L. III. S. 76. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 416. — *Siebmacher*, I. 159: v. Karas, Meissnisch. — *v. Meding*, I. S. 271 u. 272. — *Kneschke*, IV. S. 206—209.

Karspach, s. Wolff v. Karspach.

Karst v. Karstenwerth. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1819 für Johann Georg Karst, k. k. jubilirten Verpflegs-Amtsrath, wegen 44jähriger Dienstleistung, mit dem Prädicate: v. Karstenwerth.

Megerle v. Mühlfeld, S. 208.

Karstedt, Karstede. Eins der ältesten Adelsgeschlechter der Mark Brandenburg, welches nach Angelus 926 in dieselbe gekommen sein soll. Die Familie wurde namentlich in der Priegnitz, in welcher ein, den Namen des Geschlechts führender, schon 1271 vorkommender Sitz liegt, ansehnlich begütert, sass auch bereits 1305 zu Losenrode u. 1428 zu Seehausen im jetzigen Kreise Osterburg der Prov. Sachsen u. kam auch nach Meklenburg, wo Jochim v. Karstede 1564 lebte, so wie neuerlich nach Schlesien. — Der Stamm blühte fort u. besitzt ein grosses, 1808 gestiftetes Majorat, welches aus den Gütern Fretzdorf und Herzsprung in der Ost-Priegnitz, Kaltenhof u. Klein-Linde in der West-Priegnitz u. dem Rittergute Rossow in Meklenburg-Schwerin besteht. Als Inhaber desselben wird in neuester Zeit Carl Otto Sigismund v. Karstedt, k. pr. Prem.-Lieut. a. D., Mitbesitzer der schlesischen Güter Nieder-Gläsersdorf u. Hummel im Kr. Lüben genannt, auch war der vor 1857 verstorbene k. pr. Regier.-Rath v. K. Herr auf Gross-Tschacksdorf unweit Sorau.

Angelus, märk. Chron., S. 39. — *Gauhe*, I. S. 965. — N. Pr. A.-L. III. S. 52. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 416 u. 17 u. III. S. 285. — *Siebmacher*, I. 176: mit dem unrichtigen Namen: v. Ronstet, Märkisch. — *v. Meding*, I. S. 272 u. 273.

Karthausen. Altes, westphälisches, früher in der Grafschaft Mark, namentlich im jetzigen Kreise Altena angesessenes Adelsgeschlecht, welches zu Karthausen u. Vahlefeld im Kirchspiele Halver, zu Badinghagen, Masthoven etc. sass u. Badinghagen noch 1634 inne hatte, dann aber erloschen ist.

Freih. v. Ledebur, I. S. 417. — *v. Steinen*, Tab. 40. Nr. 3.

Karwat, Karwatt (in Blau über einem goldenen Sterne ein goldener Halbmond, zwischen dessen nach oben gekehrten Hörnern ein goldenes Kreuz schwebt). Ein seit der zweiten Hälfte des 18. Jahrh. zu dem ansässigen, westpreussischen Adel gehörendes, dem polnischen Stamme Murdelio einverleibtes Geschlecht, in dessen Hand in neuester Zeit die Güter Jablonowo, Wychulec und Koszyrog im Kr. Strasburg waren.

Freih. v. Ledebur, I. S. 417.

Karwath, Charwath, auch Freiherren und Grafen (Stammwappen: in Blau drei übereinander fliessende Wasserströme. Gräfliches Wappen: Schild geviert mit rothem, den Kopf u. Hals eines gekrönten, goldenen Greifs zeigenden Mittelschilde. 1 und 4 in Gold eine blaue Lilie u. 2 u. 3 das Stammwappen). Böhmischer Freiherrn- u. Grafenstand. Freiherrndiplom vom 6. Nov. 1702 für Johann Franz v. Karwath u. Grafendiplom vom 16. März 1715 (nach einer anderen Angabe vom 16. Apr. 1716) für denselben. — Altes, ursprünglich ungarisches Adelsgeschlecht, welches von den Herren v. Slawata, deren Besitzungen zwischen den drei Flüssen Theis, Sau und Donau, (welche auch das Stammwappen darstellen soll) lagen, abstammte. Dasselbe, über welches Paprocius nähere Auskunft giebt, kam auch nach Schlesien und sass bereits 1593 zu Tworkau bei Jägerndorf. Johann Ferdinand v. Ch., kais. Oberstwachtmeister des holstein. Cuirassier-Regim., liess sich in Maywaldau bei Hirschberg nieder und baute das schöne dortige Schloss. Von ihm entspross der oben genannte Graf Johann Franz, k. k. Kammerherr, welcher als Herr auf Maywaldau, Eichberg, Schildau etc. 30. Mai 1730 starb. Der Sohn desselben aus der Ehe mit Catharina Caroline Grf. v. Henckel-Donnersmark, Graf Franz Maximilian, starb in der Blüthe seiner Jahre u. schloss den Stamm.

Paprocius, Specul. Morav. S. 106. — *Sinapius*, II. S. 118 u. 119. — *Gauhe*, II. S. 517 u. 518. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 10 u. 69. — N. Pr. A.-L. III. S. 77. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 417. — *Dorst*, Allg. W.-B. II. S. 51—54 u. Nr. 183.

Karwinski, Karwinsky v. Karwin, auch Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom vom 6. Aug. 1813 für Johann Nepomuk Wenzel Karwinski v. Karwin, k. k. Generalmajor. — Altes, ursprünglich polnisches, zu dem Stamme Kitlicz gehörendes Adelsgeschlecht, welches aus Polen nach Schlesien und später auch nach Böhmen kam. Das Stammschloss Karwin liegt im jetzigen oppelnschen Kreise Oberschlesiens u. die Familie war auch im Teschenschen mit Tscharnowitz angesessen. — Pertzick Karbinski kommt 1445, Niclas Karwinski v. Karwin 1530 u. Peter v. Karwintzki auf Karwin 1572 als der Fürsten zu Teschen Land- und Regierungsrath vor. Johann Joseph K. v. [illegible] war 1709 k. Hauptmann des schlauer Kreises in Böhmen. Von den späteren Sprossen des Stammes haben Einige in der k. preuss. Armee gestanden u. noch 1823 war ein v. K., k. pr. Hauptmann, Rendant bei dem Train-Bataillon in Graudenz. — Ein Sohn des obengenannten Freih. Johann Nepomuk Wenzel, Wilhelm Friedrich Freiherr K. v. K., k. bayer. Kämm., früher k. spanischer Berghauptmann in Mexico, wurde in die Adelsmatrikel des Kgr. Bayern eingetragen. — Der Stamm hat im Ritter- wie im Freiherrnstande fortgeblüht u. in neuester Zeit war

Edmund Ritter Karwinski v. Karwin Hauptmann im k. k. 4. Inf.-Reg. u. Jacob Freih. v. Karwinsky Hauptmann im k. k. 43. Inf.-Reg.

Sinapius, I. S. 502. — *Gauhe*, I. S. 966: Karwintzki, nach *Lucae* Schles. Chron. u. *Sinapius* I. u. II. — *v. Lang*, Suppl. S. 52. — *Megerle v. Mühlfeld*, Ergänz.-Bd. S. 69. — N. Pr. A.-L. S. 77 u. 78. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 417. — *Siebmacher*, I. 76: Die Karwinsker, Schlesisch. — *v. Meding*, II. S. 291. — W.-B. des Kgr. Bayern, III. 37 und *v. Wölckern*, Abth. 3: Freih. K. v. K. — *v. Hefner*, bayer. Adel, Tab. 41 u. S. 42. — *Kneschke*, IV. S. 209—211.

Kaschnitz v. Weinberg, Ritter und Freiherren. Böhmischer Ritter- u. erbländ.-österr. Freiherrnstand. Ritterdiplom von 1701 für Johann Kaschnitz v. Weinberg, k. k. Kriegszahlamts-Verwalter in Mähren u. Freiherrndiplom von 1786 für Anton Valentin Kaschnitz v. (zu) Weinberg, mährischen Gubernialrath u. Cameralgüter-Oberdirector.

Megerle v. Mühlfeld, S. 62 u. Erg.-Bd. S. 160.

Kaspis. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom vom 8. Febr. 1645 für Jacob Kaspis, salzburgischen Stadtammann und Stadtbaumeister. Der Vater desselben, Martin Kaspis, hatte 1598 einen kaiserlichen Wappenbrief erhalten u. sein Sohn, Matthias v. Kaspis, salzburgischer Geh.-Rath u. Reichstagsgesandter, erhielt 1696 ein Bestätigungsdiplom des dem Vater verliehenen Adels. Der Stamm blühte fort und zwei in Salzburg lebende Brüder, Nachkommen des Jacob v. K. in der vierten Generation: Johann Nepomuk v. K., geb. 1804 u. Rupert Leopold Aloys v. K., geb. 1811, wurden in die Adelsmatrikel des Kgr. Bayern eingetragen.

v. Lang, S. 398. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VI. 44.

Kassler. Ein früher in Tirol vorgekommenes Adelsgeschlecht, welches aus dem augsburger Patriciate nach Tirol gekommen sein soll.

Gr. v. Brandis, II. S. 69.

Kast, Freiherren. Erbl.-österr. Freiherrnstand. In neuester Zeit standen in der k. k. Armee: Levelin Freih. v. Kast, Rittm. im 9. Husaren-Reg. u. Arthur Freih. v. Kast, Rittm. im 9. Uhlanen-Reg.

Militair-Schemat. d. österr. Kaiserthums.

Kast v. Kastenberg. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1775 für Anton Kast, Rittmeister im k. k. Dragoner-Regim. Herzog v. Savoyen, mit dem Prädicate: v. Kastenberg.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 334.

Kastner v. Teschenthal, Edle. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1810 für Johann Kastner, herz. teschenschen Cameral-Administrator, mit dem Prädicate: Edler v. Teschenthal.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 334.

Katlenburg, Grafen, s. Catlenburg, Grafen, Bd. II. S. 243.

Kathen. Adelsstand des Kgr. Schweden. Diplom vom 3. Nov. 1692 für Gottfried Kathen. — Ein aus Stralsund stammendes Geschlecht, welches in der ersten Hälfte des 18. Jahrh. auf Rügen u. später auch in anderen Gegenden Pommerns ansässig wurde u. aus welchem mehrere Sprossen in k. preuss. Militair- u. Staatsdiensten gestanden haben. Dasselbe sass zu Schönwalde u. Breitenfelde im Kr. Naugard, zu Arbshagen im Kr. Franzburg und zu Götemitz auf Rügen etc. — Ein v. K., k. pr. Capitain im Dragoner-Reg. der Königin blieb im Feldzuge 1806; ein Sprosse des Stammes war 1837 k. pr. Oberförster zu Poggendorf

im Regier.-Bez. Stralsund und ein anderer Assessor bei dem Ober-Appell.-Gerichte in Greifswalde; Johann Gottlieb Christian v. K., k. pr. Hauptm. a. D., war damals Herr auf Breiten u. in neuester Zeit kommt Wilhelm v. Kathen als Herr auf Götemitz vor.

N. Pr. A.-L. III. S. 78. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 417 u. III. S. 285. — *Sveu Rikes* Wapenbok, Tab. 43. — Pomm. W.-B. III. Tab. 40 u S. 132 u. 133. — *Kneschke*, I. S. 229.

Katsch. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 18. Jan. 1705 für Christoph Katsch, k. pr. Geh. Hof- u. Kammerger.- und Kriegsrath, General-Auditeur etc. Derselbe, geb. 1665, aus einem halleschen Pfännergeschlechte stammend, starb, ohne Nachkommen zu hinterlassen, 1729 als k. pr. w. Geh. Staatsminister, General-Auditeur u. Herr auf Döberitz u. Verbitz im Brandenburgischen.

v. Hellbach, I. S. 638. — N. Pr. A.-L. I. S. 37, III. S. 78 u. V. S. 266. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 417 u. 418. — *v. Dreyhaupt*, Beschr. d. H. Magdeburg, Tab. 27. — W.-B. der Preuss. Monarch., III. 63.

Katte, Katt, auch Grafen (Stammwappen: in Blau eine springende, im Maule eine Maus haltende, silbergraue Katze). Grafenstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 6. Aug. 1740 für Hans Heinrich v. K., k. preuss. General-Feldmarschall. — Eins der ältesten und angesehensten Adelsgeschlechter der Mark Brandenburg, welches in dieselbe unter K. Heinrich I. aus den Niederlanden gekommen sein soll und sich dann zeitig im Magdeburgischen u. Bremenschen, in Schlesien etc. ausbreitete. Im Magdeburgischen, in welchem die Familie u. zwar im jetzigen Kreise Jerichow II., sehr ansehnlich begütert wurde, sass dieselbe bereits 1342 zu Vieritz, 1376 zu Redekin u. 1380 zu Wust u. Zolchow. Im Bremenschen lebte nach Mushard schon 1312 Hermann Katten, Ritter, und die Nachkommenschaft blühte mehrere Jahrh. im Lande Kedingen u. war, 1500 zu Marne u. 1657 zu Niendieck begütert, auch nach Dänemark und Schweden gekommen, in Schlesien aber war schon 1385 Petrus K. Herr auf Rosenau bei Pitschen unweit Creuzburg. — Ueber den späteren Güterbesitz der Familie im Magdeburgischen und Brandenburgischen, in der Altmark, in Ostpreussen und in Pommern giebt Freih. v. Ledebur genaue Auskunft. — Von den Sprossen des Stammes sind viele in k. pr. Militair- u. Staatsdiensten zu den höchsten Ehrenstellen gelangt. Graf Hans Heinrich, s. oben, geb. 1681 zu Wust — ein Sohn des Hans v. K., h. sachs.-coburg. Hofmarschalls u. Herren auf Wust, Scharlibbe u. Camern, aus der Ehe mit Auguste v. Tschammer — k. preuss. General-Feldmarschall etc., starb 1741. Aus der ersten Ehe desselben mit Dorothea Sophie Grf. v. Wartensleben, gest. 1706 — Tochter des k. pr. General-Feldmarschalls Alexander Hermann Gr. v. Wartensleben — stammte als einziger Sohn Hans Hermann v. Katte, k. pr. Lieut., der bekannte, unglückliche Jugendfreund des späteren Königs Friedrich II. von Preussen, welcher, als Opfer seiner Freundschaft mit dem damaligen Kronprinzen, einem von dem Könige Friedrich Wilhelm I. verschärften Spruche des Kriegsgerichts 6. Nov. 1730 verfiel. Graf Hans Heinrich hatte in zweiter Ehe mit Elisabeth v. Bredow, gest. 1736, den Stamm fortgesetzt, doch starb der Letzte seiner Söhne 1748 und mit demselben erlosch der Mannsstamm der gräflichen Linie. — Heinrich Christoph v. K. — ein älterer Bruder des

Grafen Hans Heinrich — starb 1760 als k. pr. w. Geh. Staats- und Kriegsrath, Vice-Präsident u. dirigirender Minister bei dem General-Directorium, Chef des 6. Departements etc. Aus seiner Ehe mit Ursula Dorothea v. Möllendorf stammten die drei Brüder: Johann Friedrich v. K., gest. 1764 als k. pr. Generallieutenant a. D.; Berndt Christian v. K., gest. 1778, Herr auf Wust und Lütchen-Mangelsdorf, k. preuss. Generalmajor a. D. u. ehemaliger Chef eines Dragoner-Regiments und Carl Aemilius v. K., gest. 1757, k. pr. Oberst u. Chef eines Dragoner-Regiments. Von den späteren Sprossen des Geschlechts wurde ein v. K. 1792 Generalmajor und Chef des k. pr. Drag.-Regim. Nr. 4 und starb 1813 als Generallieutenant; Gottfried Friedrich Bodo v. K. starb 1833 als k. pr. Oberst a. D. u. Friedrich Carl v. K. a. d. Hause Zolchow, früher ein treuer Waffengefährte des Herzogs Friedrich Wilhelm zu Braunschweig, starb 1836 als k. pr. Oberstlieutenant a. D. auf seinem Gute Neuen-Keitsche bei Genthin. Ein Bruder des Letzteren, Friedrich Wilhelm Gottfried v. K., war 1837 k. pr. Oberstlieut. u. Commandeur des Garde-Dragoner-Regiments. — In neuester Zeit kommt die Familie mit Roskow im Kr. Westhavelland. Prov. Brandenburg u. mit 13 Gütern im Kr. Jerichow II., Prov. Sachsen, angesessen vor. Die Besitzer dieser Güter waren 1857 folgende: Albert v. K. auf Roskow, Vieritz, Marquede und Buckow; Bodo v. K., k. pr. Major, auf Altenklitsche mit Alt-Bellin und auf Sydow; Rudolph v. K. auf Wilhelmsthal, Herr auf Neuen-Klitsche u. Mahlitz; Otto v. K., k. pr. Prem.-Lieut. a. D., auf Camern und Scharlibbe; Albrecht Ludwig v. K., k. hannov. Drost in Hildesheim, auf Stockelsdorf; Hans Emil v. K. auf Wust u. Alexander v. K. auf Zolchow.

Mushard, S. 320. — *Sinapius*, I. S. 501. — *Gauhe*, I. S. 966 u. 967 u. II. S. 1603 und 1604. — *Dienemann*. S. 166. Nr. 3. und S. 341. Nr. 45. — *v. Steinen*, IV. S. 538. — N. Pr. A.-L. III. S. 78—82. — *Freih. v. d. Knesebeck*, S. 167. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 418. — *Siebmacher*, I. 174: Die Katzen, Märkisch. — *v. Meding*, II. S. 291 u. 292. — W.-B. der Preuss. Monarch. I. 56: Gr. v. K. — Pommernsch. W.-B. II. Tab. 65.

Katterbach. Altes, rheinländisches, zu Anfange des 19. Jahrh. erloschenes Adelsgeschlecht, welches bereits 1510 Dürresbach im Kr. Uckerath, Eulenbroch im Kr. Mühlheim, Forstbach im Kr. Düsseldorf und Rotzekowen im Kr. Opladen und noch 1802 Diependahl im Kr. Waldbroel besass, nachdem dasselbe im 17. und 18. Jahrh. mehrere andere Güter an sich gebracht hatte.

Fahne, I. S. 214. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 418.

Katze, v. der Katze. Ein im Lauenburgischen noch in der zweiten Hälfte des 17. Jahrh. vorgekommenes, später erloschen bezeichnetes Adelsgeschlecht

Brüggemann, I. Hptst. 9. — N. Pr. A.-L. III. S. 82. — *Freih. v. Ledebur*, III. S. 285.

Katze, Katzen (in Silber auf grünem Hügel eine sitzende Katze u. auf dem Helme zwei gegen einander springende Katzen). Ein in Siebmachers W.-B. unter dem fränkischen Adel aufgeführtes Geschlecht, über welches zuverlässige Nachrichten fehlen. Vielleicht gehörte dasselbe zu dem Geschlechte v. Katte, dessen Wappen Siebmacher auch mit dem Namen: Die Katzen, Märkisch, gab, doch trägt die Katze im Maule keine Maus, auch ist der Helmschmuck verschieden, da die

v. Katte auf dem Helme die Katze des Schildes bald sitzend, bald aufwachsend, bald vor acht Nelken sitzend führten.

Siebmacher, V. 101.

Katzenberger, Edle v. Katzenberg. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom vom 6. Mai 1843 für Franz Katzenberger, Major im k. k. Sappeur-Corps, mit dem Prädicate: Edler v. Katzenberg. Der Stamm wurde fortgesetzt u. Ferdinand K. Edler v. K. steht als Lieuten. in der k. k. Armee.

Handschr. Notiz.

Katzendorfer. Ein früher zu dem steiermärkischen Adel gehörendes Geschlecht, welches sich nach dem Dorfe dieses Namens schrieb u. aus welchem Joerg K. mit mehreren Steiermärkern 1486 bei der Krönung des nachmaligen K. Maximilian I. zum römischen Könige zum Ritter geschlagen wurde.

Schmutz, II. S. 203.

Katzenellenbogen, Grafen (in Gold ein aufgerichteter, blau gekrönter, rother Leopard). Altes Grafen- u. Dynastengeschlecht, welches namentlich am Rheine u. an der Lahr reich begütert war und welchem auch die Grafschaft Dietz gehörte. Der Stamm erlosch 1479 mit dem Grafen Philipp, dessen Tochter u. Erbin mit dem Landgrafen Heinrich zu Hessen-Marburg vermählt war, welcher Letztere in den Besitzungen des Grafen Philipp folgte. Als 1500 der Sohn des Landgrafen Heinrich, Wilhelm, ohne Erben starb, wollten die beiden Schwestern desselben, von welchen die Eine an Johann Herzog zu Cleve, die Andere an Johann Grafen zu Nassau-Dillenburg vermählt war, in den katzenellenbogenschen Grafschaften succediren, doch hatte Landgraf Wilhelm mit seinen Agnaten einen Vergleich gemacht, dass diese die Grafschaften bekommen sollten u. so entstand denn ein langwieriger Streit, welcher, nachdem Cleve an Nassau seine Ansprüche verkauft hatte, so entschieden wurde, dass Hessen die Grafschaft Katzenellenbogen behielt, Nassau aber die Grafschaft Dietz u. eine Geldentschädigung erhielt. Ueber die späteren staatlichen Verhältnisse der Grafschaft Katzenellenbogen, welche in eine obere u. niedere Grafschaft getheilt war, giebt Wenk die genaueste Nachricht. Die obere Grafschaft wurde der Stamm des jetzigen Grossh. Hessen u. der Provinz Starkenburg und die niedere Grafschaft ist seit 1815 ein Theil des Herz. Nassau.

Wenk, hessische Landesgeschichte, I S. 182–612. — *Siebmacher*, II. 20. — *Trier*, S. 405 u. 406.

Katzenellenbogen, s. Knebel v. Katzenellenbogen, Katzenelnbogen.

Katzenstein (in Roth ein dreihügeliger, goldener Berg, unten in einem Halbzirkel so ausgerundet, dass man das rothe Feld sieht u. auf dem mittleren Hügel eine sitzende, golden gekrönte, silberne Katze, oder in Roth ein aus dem Boden des Schildes aufwachsender, goldener Dreiberg auf dessen beiden äusseren Hügeln eine gekrönte Katze aufspringt, welcher um den Leib ein goldenes Band befestigt ist, an dem eine zur Rechten schräg in die Höhe stehende, lange, goldene Kette befestigt ist). Altes, schwäbisches Adelsgeschlecht, von welchem, nächst

dem Wappen, nur bekannt ist, dass Joerg v. K. 1414 dem costnitzer Concil beiwohnte.

Siebmacher, II. 90: v. K., Schwäbisch. — *v. Meding*, III. S. 318 u. 319: auch nach dem W.-B. des costnitzer Concils.

Katzenstein, Kazenstein, Kazensteiner (in Gold eine gegen einen Felsen hinauf springende, schwarze Katze). Altes, längst erloschenes Adelsgeschlecht in Krain, welches auch in Niederösterreich begütert war. Diepold v. Kazenstein erhielt 1318 von Hermann Gr. v. Heünburg einige Lehenstücke und Johann Kazensteiner zum Mugelhof lebte 1490 in der Ehe mit Sara Strein. — Die Stammherrschaft Kazenstein in Krain brachten im 16. Jahrh. die Freiherren v. Katzianer mit dem Wappen an sich.

Wissgrill, V. S. 57 und 58.

Katzer v. Lindenheim und Freyenberg, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1792 für Johann Baptist Katzer, k. k. mährisch-schlesischen Gubernial-Secretair, mit dem Prädicate: Edler v. Lindenheim u. Freyenberg.

Megerle v. Mühlfeld, S. 208.

Katzianer, Kazianer v. Katzenstein, Freiherren und Grafen. Erbl.-österr. Freiherrn- und Reichs-Grafenstand. Freiherrendiplom vom 12. Jan. 1615 für die Gebrüder Katzianer v. Katzenstein: Jörge Balthasar, Weickhardt, Wolff-Jacob und Hans Sigmund und Grafendiplom vom 28. Mai 1665 für Hans Jacob Freih. K. v. K. und für das ganze Geschlecht. — Altes, ursprünglich dem Herzogthum Krain angehörendes Adelsgeschlecht, welches später nach Steiermark und Oesterreich kam. Dasselbe nahm den Beinamen Katzenstein von einem in Oberkrain gelegenen Schlosse an, über dessen Erlangung sich verschiedene Angaben finden. Nach Valvasor erhielt dieses Schloss um 1340 Georg Katzianer durch Vermählung mit der Wittwe eines v. Rain und gab demselben, statt des damaligen Namens Vigaun, den Namen Katzenstein, nach einer anderen Angabe aber brachte im 16. Jahrh., nach dem Erlöschen des alten krainer Adelsgeschlechtes v. Katzenstein oder Katzensteiner, die Familie Katzianer Schloss und Herrschaft Katzenstein an sich. In Steiermark kommt die Familie, welcher in Krain auch die Herrschaft Flöding zustand, seit 1446 vor und besass die Herrschaften Rogeis, Wildhaus, Wetzelsdorf, Spielfeld, Kirchberg a. d. Raab und Lukaufzen, so wie später in Oberösterreich zu verschiedenen Zeiten die Herrschaften Piberbach, Wayer, Wolfstein, Bernau, Haiding, Michlgrub, Steinhaus und Lichtenegg. — Die obengenannten Empfänger des Freiherrendiploms waren Söhne des Joerge Andreas K. v. K., Erzherz. Raths- und Vicedoms in Krain. Freih. Joerge Balthasar wurde Ober-Amts-Präsident in Krain, Freih. Weickhardt war inner-österr. Hofkriegsrath, Freih. Wolff Jacob liess sich in Oesterreich nieder und Freih. Hans Siegmund, k. k. Kämmerer und nieder-österr. Regierungsrath, wurde 1629 unter die Herrenstände in Ober-Oesterreich aufgenommen. Graf Hans Jacob, s. oben, welcher mit dem Grafenstande auch das Oberst-Erb-Silber-Kämmereramt in Krain in die Familie gebracht hatte, war ein Sohn des genannten Freiherrn Weickhardt. — Von den beiden

Linien, in welche der Stamm sich geschieden hatte, erlosch die Oesterreichische Linie mit dem Grafen Christoph Adam und der Tochter desselben, Maria Franzisca Beata, welche sich 1707 mit Otto Sigmund Freih. Hager v. u. zu Allentsteig vermählt hatte, die steierische Linie aber erlosch im Mannsstamme 10. Dec. 1823 mit dem Grafen Joseph, welcher nur zwei Töchter hinterliess: Grf. Caroline, geb. 1775 u. verm. 1803 mit Carl Johann Gr. v. Goëss und Grf. Josephe, geb. 1778, verm. 1802 mit Joseph Gr. v. Kottulinsky und gest. 1851. — Das Stammwappen der Familie war in Gold eine aufspringende, schwarze Katze, welche in dem 6feldrigen Schilde mit Mittelschilde des gräflichen Wappens einwärts springend Feld 1 u. 6 einnahm.

Valvasor, Ehre des Herz. Crain, Lib. 9. S. 12. 30 77 u. 298. — *Freih. v. Hoheneck*, I. S. 487—494 u. 706 u. II. Suppl. S. 27. — *Hübner*, III. Tab. 898. — *Gauhe*, I. S. 967 u. 968 u. II. S. 502—504. — *Schmutz*, II. S. 203 u. 204. — Deutsche Grafenh. der Gegenwart, III. S. 192 u. 193. — Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häuser, 1862. S. 416 u. histor. Handb. zu demselben, S. 399. — Suppl. zu Siebm. W.-B. I. 1. Nr. 7: Gr. Kätzianer u. VIII. 18. Hn. v. Katzianer v. Katzenstein u. Flettnick.

Katzler, Katzeler (Schild geviert: 1 und 4 von Gold und Schwarz quergetheilt mit einer links springenden, um den Leib ein goldenes Band mit Ringe tragenden Meerkatze und 2 und 3 in Blau ein schrägrechter, mit drei Pfeilspitzen belegter, goldener Balken). Ein seit der ersten Hälfte des 17. Jahrh. in Norddeutschland vorkommendes Adelsgeschlecht, welches nach einer in der Familie fortgepflanzten Ueberlieferung den Ursprung auf Tirol zurückführt und in den letzten 50 Jahren, wie Freih. v. Ledebur angiebt, das frühere Wappen: zwei gegen einander aufgerichtete, durch einen geasteten Stab getrennte Katzen, gegen das oben angegebene Wappen vertauscht hat. Dieses Wappen ist das von Siebmacher, I. 42 gegebene der tiroler Familie v. Katzelohr, aus welcher die Gevettern Benedict und Casper Katzelohr dasselbe durch kaiserlichen Wappenbrief vom 3. Sept. 1583 erhielten. — Von den Sprossen der Familie wird zuerst Joseph v. Katzler genannt, welcher für den Kurfürsten Friedrich Wilhelm zu Brandenburg ein Reiter-Regiment warb und Oberst desselben wurde, später aber in kurpfälzische und zuletzt in holländische Dienste trat, in welchen er als Brigadier starb. Wilhelm Ludwig v. K., wohl der Sohn des Joseph v. K., war Hauptmann in holländischen Diensten und mit Helene Christine v. Berswordt vermählt, aus welcher Ehe Nicolaus Andreas v. K., geb. 1696, stammte, welcher 1760 als k. pr. Generallieutenant a. D. starb und aus der Ehe mit Maria Cunigunde v. Bardeleben a. d. H. Ribbeck mehrere Kinder hinterliess. Zu seinen Nachkommen gehörte Friedrich Georg v. K., geb. 1765 in Westphalen — ein Sohn des k. pr. Oberforstmeisters und Majors a. D. v. K. aus der Ehe mit einer v. Versen — welcher als k. pr. Generallieutenant a. D. 1834 starb. Ein gleichnamiger Sohn, sowie ein Neffe desselben standen um diese Zeit und später in der k. preuss. Armee. — Die Familie, welche in Westphalen bereits 1660 und noch 1770 zu Grimminghausen im Kr. Altena sass, war im 18. Jahrh. und in der ersten Hälfte des 19. namentlich in Pommern ansehnlich begütert und ist auch nach Schlesien gekommen, wo in neuester Zeit Ludwig v. Katzeler, k. pr. Kammerherr und Hauptm. a. D., als Herr auf Nistitz im Kr. Steinau aufgeführt wurde.

N. Pr. A.-L. III. S. 82—84. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 416 u. III. S. 285.

Katzmann, Katzmann v. Engellis. Altes, hessisches Adelsgeschlecht, welches zu dem Fuldaischen Lehnshofe gehörte.

Schannat, S. 113. — *Siebmacher*, I. 143: Die Katzmann, Hessisch. — *v. Meding*, I. S. 273: Katzmann v. Engellis.

Kauffberg, Kaufberg, Kaufmann v. Kaufberg (Schild geviert: 1 und 4 in Schwarz ein rechtsgekehrter, goldener Löwe und 2 und 3 in Roth sechs, 3 und 3, aufgerichtete silberne Spitzen). Reichsadelsstand. Bestätigungsdiplom von 1707 für Johann Caspar v. Kaufmann, k. k. Rath und Commissar zu Nordhausen und Mühlhausen, unter Beilegung des Namens: v. Kauffberg. — Ueber die früheren Verhältnisse der Familie fehlen genaue Nachrichten. Ein ganz gleiches Wappen, nur dass der Löwe im 1. und 4. Felde in der rechten Vorderpranke einen goldenen Ring emporhält, giebt Siebmacher III. 95 unter den böhmischen Geschlechtern mit der Ueberschrift: Die Kaufmann und v. Hellbach sagt, dass die Familie bis 1707 Kaufmann v. Löwenfeld geheissen habe. Der nächstdem von v. Hellbach vermuthete Zusammenhang der Familie mit dem aus Schwaben nach Tirol und Oesterreich gekommenen Rittergeschlechte v. Kauffmann, s. den betreffenden Artikel, stützt sich nur darauf, dass das 2. und 3. Feld im Wappen der v. Kauffberg allerdings eine Aehnlichkeit mit der unteren Hälfte dieser Felder im Wappen der Ritter v. Kauffmann hat: eine Aehnlichkeit, welche aber auch einen andern Grund als Stammverwandtschaft haben kann. — Von den Nachkommen des Johann Caspar v. Kauffberg trat Friedrich August v. K., um 1743 im Schwarzburg'schen geboren, im 30. Jahre in die k. pr. Armee, stieg in derselben bis zum Generalmajor und starb 1808 auf seinem Gute bei Danzig. Christian Wilhelm Friedrich Caspar v. K. war 1840 Fürstl. Schwarzb.-Sondersh. w. Geh. Rath und Kammerpräsident und um dieselbe Zeit ein v. K. Justizamtmann zu Stolberg. — Die Familie erwarb in Thüringen Döllstedt im Gothaischen und Berga unweit Sangerhausen. Letzteres Gut besass 1857 Günther v. K., k. pr. Kreisgerichtsrath in Eisleben.

Zedler, XV. S. 257 u. 262. — *Megerle v. Mühlfeld*, Ergänz.-Bd. S. 334. — *v. Hellbach*, I. S. 639 u. 640. — N. Pr. A.-L. III. S. 84. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 418 u. 419. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VII. 12. — W.-B. d. Sächs. Staaten, II. 78. — *Kneschke*, II. S. 239 u. 240.

Kauffmann, Ritter. (Schild geviert und in allen Feldern roth: 1 und 4 ein aus dem äusseren Rande des Feldes hervorkommender, einwärts gekehrter, weiss bekleideter Mannsarm, in der Hand einen grossen eisernen Hammer emporhaltend und 2 und 3 quer getheilt: oben ein goldener Ring mit einem Smaragd und unten im Rothen mit abgeschnittenen halben Rauten oder Spitzen, welche abwärts gekehrt sind, in zwei Reihen unter einander belegt. So schreibt Wissgrill, ohne die Farben der Rauten anzugeben, die Siebmachersche Declaration aber sagt: „unten mit roth und goldenen versetzten Wecken“). Reichsritterstand. Diplom von 1530 für Johann Kauffmann, Dr. der Rechte, Rath und Regenten im Regiment der Niederösterr. Lande und Herrn zu Rässing und für die ganze Familie. — Ein dem niederösterreichischen, alten Ritterstande einverleibt gewesenes Geschlecht, dessen Stammvater, Osswald Kauffmann, aus Schwaben nach Schwaz in Tirol kam, wo er noch 1444 lebte. Der Sohn desselben, Eberhard K., wohnte zu Stört-

zing in Tirol und soll 1469 vom K. Friedrich III. eine Verbesserung und Bestätigung seines altadeligen Wappens erhalten haben. Derselbe hatte aus der Ehe mit Cordula v. Franking drei Söhne: Ulrich, Wolfgang und Johann, welcher Letzterer, wie angegeben, den Ritterstand in die Familie brachte. Die Linie desselben erlosch schon mit dem Sohne, Georg Christian K. zu Rässing, welcher 1543 des niederösterr. Landrechts Beisitzer war, die Nachkommenschaft Wolfgangs aber, welcher 1516 fürstl. freysing. Pfleger zu Waidhofen wurde und 1526 nicht mehr lebte, blühte noch in die zweite Hälfte des 17. Jahrh. hinein. Von Wolfgangs beiden Söhnen setzte Eberhard II., Herr zu Jaidtendorf, das Geschlecht fort und von demselben stieg die Stammreihe, wie folgt, herab: Johann Eustach, gest. 1569, Herr zu Jaidtendorf und Rässing; — Hans Christoph, gest. 1610, Herr zu Jaidtendorf, Rässing und Ainödt; — Wolf Christoph, gest. 1639, Herr zu Jaidtendorf und Ainödt und Wolf Dietrich, Herr zu Jaidtendorf, welcher, nachdem seine zwei Söhne jung vor ihm gestorben waren, 1665 den Mannesstamm des Geschlechts schloss. Von seinen Töchtern vermählte sich Eva Sophia verw. Freifrau v. Gienger in zweiter Ehe 1668 mit Johann Ferdinand v. Velderndorf zu Neudenstein und Catharina Regina verw. Freifrau v. Gaba starb 1709.

Bucelini, III. — *Wissgrill*, V. S. 26—30.

Kauffmann (in Silber auf grünem Boden eine Justitia in rothem, mit goldenem Gürtel umgebenen Ober- und blauem Unterkleide, die Augen mit einer roth-silbernen Binde verbunden und in der Rechten ein Schwert, in der Linken eine Waage haltend). Adelsstand des Kgr. Württemberg. Diplom vom 2. Jan. 1807 für Johann Friedrich Kaufmann, k. württemb. Geh. Rath etc. Derselbe, gest. 1809, hinterliess, neben zwei Töchtern, drei Söhne: Friedrich v. K., Ober-Amtmann zu Urach, Carl Philipp v. K., gest. 1836 als k. württ. Staatsrath und Archiv-Director und Ludwig v. K., k. württ. Kammeral-Verwalter und Rath. Von denselben setzte Carl Philipp v. K. den Mannsstamm durch einen Sohn, Friedrich, geb. 1801, fort, welcher 1844 Revierförster in Hochstett war.

Cast, Adelsbuch d. Kgr. Württemberg, S. 432—434. — W.-B. d. Kgr. Württemb. Nr. 201 u. S. 50. — *Kneschke*, II. S. 240 u. 241.

Kaufmann, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1774 für Carl Gottfried Kaufmann, k. k. Pontonier-Oberlieutenant, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 334 u. 335.

Kaufmann, Kauffmann. Reichsadelsstand. Diplom vom 5. Apr. 1784 für Johann Dietrich Kaufmann, hannover. Oberamtmann zu Ratzeburg. Die Nachkommenschaft desselben blühte 1840 in zweiter und dritter Generation im Hannoverschen, doch findet sich das Wappen in den neueren das Kgr. Hannover betreffenden Wappenwerken nicht.

Freih. v. d. Knesebeck, S. 168.

Kaufmann. Im Kgr. Preussen erneuerter Adelsstand. Diplom v. 7. März 1805 für Daniel Friedrich v. Kaufmann, k. pr. Hofrath und Bürgermeister zu Schippenbeil in Ostpreussen, mit Bestätigung des

Wappens seiner Vorältern. — Anna Maria v. Kaufmann, geb. v. Sternberg lebte 1806 auf ihren Gütern Loyden und Pilwen im Kr. Pr. Eylau, welche noch 1820 in der Hand der Familie waren.

Freih. v. Ledebur, I. S. 419. — W.-B. d. Pr. Monarch. III. 64.

Kaufmann v. Würtenthal. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1787 für Georg Balthasar Kaufmann, k. k. Oberlieutenant, mit dem Prädicate: v. Würtenthal.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 335.

Kaufmanns, Kaufmann (Schild geviert: 1 und 4 in Roth die auf einer weiss geflügelten, blauen Kugel stehende, ihr Seegeltuch über sich haltende Fortuna und 2 und 3 in Blau drei, 2 und 1, goldene Sterne). Reichsadelsstand. Diplom vom 27. Sept. 1773 für die Gebrüder Kaufmanns: Johann Friedrich, Capitain, Georg Christoph, Oberstlieutenant und Joachim Adolph, Capitain. Dieselben standen theils in Hannov., theils in Gothaischen Militairdiensten und die Erhebung in den Adelsstand wurde in Hannover 23. Nov. 1773 amtlich bekannt gemacht.

Freih. v. Krohne, II. S. 166 u. 167. — *Freih. v. d. Knesebeck*, S. 168. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 419. — *v. Meding*, I. S. 273 u. 274. — *Tyroff*, II. 220.

Kaufungen, Kauffungen, Kaufung, Kauffung. Eins der ältesten, meissnischen Rittergeschlechter, wie Knauth sagt: „weiland reich angesehen durch Meissen und Thüringen", dessen Name in der sächsischen Geschichte durch den von Kunz v. Kauffungen in der Nacht vom 7. und 8. (oder nach einer anderen Annahme vom 6. zum 7.) Juli 1455 gewagten Raub der beiden Söhne des Kurfürsten Friedrich II. des Sanftmüthigen, der Prinzen Ernst und Albrecht, ein trauriges Andenken erlangt hat. Der Besitz des Geschlechts, dessen Stammhaus der schon im Anfange des 13. Jahrh. vorkommende, gleichnamige Sitz zwischen Penig und Waldenburg, Wolkenburg gegenüber, war, lag meist im Pleisnerlande, namentlich in der damals reichslehnbaren Herrschaft Waldenburg. Die Kauffungen besassen das Stammhaus, Waldsachsen, Callenberg etc., hatten im waldenburgischen Kloster Remsa das Erbbegräbniss, waren erbliche Castellane, oder Burghauptleute zu Waldenburg und hatten noch 1357 selbst Waldenburg und 1443 Wolkenburg unterpfändlich inne. Conrad K. war 1228 Abt des Remsa'schen Mutterklosters Bürgel unweit Jena, eine Würde, welche auch Heinrich (III.) 1431 bekleidete; Heinrich (I.) wird 1283 als „Dominus", also als Reichsfreier aufgeführt, Heinrich (II.) kommt 1355 als Propst des Berger-Klosters von Altenburg vor und Elisabeth, Schwester des Kunz v. K., war Aebtissin des Klosters Frankenhausen bei Crimmitzschau, welchem Kloster Kunz mit einem Heinrich K. gemeinsam 1443 einen Theil von Waldsachsen schenkte. Ueber die Abstammung des Kunz (der abgekürzte Vorname: Conrad) v. K. fehlen genaue Nachrichten. Erich, Dietrich und Hanns v. K. stifteten 1444 den Magdalenaltar zu Remsa. Die beiden Letzteren waren entschieden ältere Brüder des Kunz, und Erich gilt bald für den Vater, bald für den ältesten Bruder. Im ersteren Falle wäre Erichs Hausfrau die Schwester der beiden meissnischen Bischöfe Dietrich und Caspar v. Schönberg gewesen, denn dieselben gelten für die Oheime des Kunz, welcher eine Schwester der Einsiedel auf

Gnandstein und Wolftitz, von denen Hildebrand v. Einsiedel, gest. 1461, als Hofmarschall am kursächs. Hofe grossen Einfluss besass, zur Gemahlin hatte. Angaben über das bewegte Leben, welches Kunz v. K. von 1446 an führte, über die Veranlassungen zu dem Raube der Prinzen und über den Raub selbst gehören nicht hierher: Kunz wurde am 14. Juli 1455 zu Freiberg und der Bruder desselben, Dietrich v. K., welcher am Prinzenraube zwar nicht Theil genommen, von demselben aber gewusst hatte, 31. Juli 1455 zu Altenburg enthauptet. Calleuberg kam durch Wiedervermählung der Wittwe Dietrichs zunächst an die v. Taubenheim und gehört jetzt dem fürstl. Hause Schönburg-Waldenburg und die übrigen Besitzungen im Schönburgischen verkaufte Jobst v. K. 1493 an das Schönburgsche Geschlecht. Das Stammhaus Kaufungen steht nach manchem Besitzeswechsel schon lange dem gräflichen Hause v. Einsiedel zu, und von der einstigen Burg findet sich keine Spur mehr. — In der zweiten Hälfte des 16. und im Anfange des 17. Jahrh. war die meissnische Linie des Geschlechts noch im Reussischen begütert und sass zu Langen-Wetzendorf, Weissendorf, Bömsdorf und Hirschau. Hans Moritz v. Kauffungen, Herr auf Bömsdorf, war gräfl. reuss'scher Rath zu Greiz, welchen Posten auch der Sohn desselben, Hans Heinrich v. K., Herr auf Hirschau und Weissendorf, welcher zugleich Ober-Steuer-Einnehmer war und noch 1603 lebte, verwaltete. Der Stamm wurde noch fortgesetzt, doch nahm später der Wohlstand der Familie mehr und mehr ab und der letzte Kaufungen der meissnischen Linie, Friedrich August Albrecht, starb als gräfl. schönburg'scher Gesellschaftscavalier 1807 zu Wechselburg. — Das namentlich im 15. und 16. Jahrh. in Schlesien, der Grafschaft Glatz und in Böhmen zu Chlumb vorgekommene Rittergeschlecht Kauffungen oder Kauffung war wohl, wie auch Sinapius glaubte, ein Zweig des meissnischen Stammes, wenigstens ist nur ein Wappen der Kauffungen bekannt: Schild von Gold und Roth durch einen zweimaligen Spitzenschnitt schräg getheilt, oder, wie die Siebmachersche Declaration sagt: „ein gespitzt abgetheilter Schild, oben gelb, unten roth." — In der Grafschaft Glatz sass Sigismund v. K. auf dem zwischen Reinerz und Lewin hochgelegenen, festen, früher Landfriede genannten Schlosse Hummel, welches der Vater desselben von dem Herzoge Heinrich zu Münsterberg zu Lehen erhalten hatte. Derselbe, ein gefährlicher Raubritter, trotzte auf seinen grossen Anhang bauend, der Krone Böhmen und dem Kaiser, ward aber in einer Fehde 1534 gefangen und bald darauf zu Wien enthauptet. Hildebrand v. K., nach Angabe Einiger Sigmunds Vater, legte 1470 das grosse, aus vielen Antheilen und Rittersitzen bestehende, bei Schönau unweit der Quellen der Katzbach, liegende Dorf Kauffung an, bei welchem man auf einer Anhöhe noch jetzt die Trümmer einer alten, unter dem Namen „das Raubschloss" bekannten Burg sieht, welche ein Verbindungsschloss der meissnischen und glatzer Kauffungen gewesen sein soll. Ein anderer Hildebrand, Herr auf Landsberg im Oppelnschen, war 1495 fürstl. Rath zu Oels und Heinrich v. K. 1499 Mann — Rechts-Beisitzer zu Glatz. Sigismund v. K. und Chlumb, wie Sinapius sagt: ein Vornehmer vom Adel in Schlesien, besass ein Familienhaus in Frankenstein und starb 1573.

Derselbe war mit Apollonia v. Abschatz, gest. 1578, vermählt. Später, 1722, war ein v. K. k. preuss. Rittm., Herr auf Krakowahne unweit Trebnitz und noch im 7. Jahrzehnt des 18. Jahrh. war Birkholz unfern Schweidnitz im Besitze der Familie. — Welcher Linie des Stammes die Besitzungen zustanden, welche, wie folgt, Freih. v. Ledebur anführt: „In der Provinz Sachsen im Kr. Calbe: Barby 1726 und Rosenburg 1740 und in Brandenburg: Herzsprung (Ost-Priegnitz, 1745, 1800 und Möthlow (West-Havelland, 1706. 1730“ muss dahin gestellt bleiben.

Georg Aelureus, Glaciographia, 1620. Lib. III. Cap. 3. S. 242 u. 243. — *Knauth*, S. 521 u. 522. — *W. E. Tenzel*, von dem kauffungischen Raub der sächs. Prinzen, Gotha, 1700. — *Sinapius*, I. S. 504 u. 5. u. II. S. 718 u. 9. — *Gauhe*, I. S. 963—970: nach *Müller*, Ann. Sax., *Albinus*, meissn. Landchronik, *Spangenberg*, mansfeld. Chron., c. 333, *Paul Mart. Sagittarius*, Tract. de plagio Kauffungi, *D. Adam Rechenberg*, de raptu Ernesti et Alberti und *Schöttgen*, Progr. II. etc. 1736 — *Dr. W. Triller*, sächs. Prinzenraub, Frankf. a. M. 1743. — N. Pr. A.-L. III. S. 84 und 85. — Das Vaterland der Sachsen, Dresden, 1844, III. Lief. 10. S. 41—45. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 419. — *Siebmacher*, I. 153: v. Kaufungen Meissnisch.

Kauke v. Dreilieben. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom vom 5. Juni 1841 für Lorenz Kauke, k. k. pens. Lieutenant, wegen mehr als 32jährigen, ununterbrochenen und wohlverhaltenen Militairdienstes, mit dem Prädicate: v. Dreilieben.

Handschriftl. Notiz.

Kaulbars, Kaulbärs, Kaulbarsch, auch Freiherren. Schwedischer Adels- und Freiherrnstand. Adelsdiplom von 1653 für Johann Kaulbarsch in Pommern und Freiherrndiplom vom 21. Nov. 1751 für den Urenkel desselben, Johann Friedrich v. Kaulbars, Gutsbesitzer in Pommern. — Von den Nachkommen nahm ein v. Kaulbärs 1808 als k. pr. Premierlieut. den Abschied. Derselbe war 1820 k. poln. Capitain bei der Garde und ein Sohn von ihm stand später als Officier bei der k. russ. Pionnier-Garde.

N. Pr. A.-L. III. S. 85. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 419. — Schwed. W.-B. Tab. 21.

Kaulla. Adelsstand des Fürstenth. Hohenzollern-Hechingen. Diplom vom 29. Nov. 1841 für Joseph Kaulla, Banquier in München.

Freiherr v. Ledebur, III. S. 285.

Kaunitz, Kaunitz-Rietberg, Kaunitz-Rietberg-Questenberg, Grafen und Fürsten. Böhmischer- und Reichsgrafen- und böhmischer- und Reichsfürstenstand. Böhmisches Grafendiplom vom 16. Mai 1640, nach Anderen von 1642, für Leo Wilhelm Freih. v. Kaunitz, Mährischer Linie; Reichsgrafendiplom vom 25. Nov. 1682 für den Sohn desselben, Dominicus Andreas Gr. v. Kaunitz, sowie für das ganze Geschlecht, unter Bestätigung des alten Grafenstandes und Bestätigungsdiplom des Reichsgrafenstandes vom 17. Dec. 1700 für Johann Wilhelm Gr. v. Kaunitz, Böhmischer Linie, Herrn zu Neuschloss, Böhmisch-Leipa, Wossow und Hausska. Böhmisches und Reichsfürstendiplom, Ersteres von 1763, Letzteres vom 8. April 1764. für Wenzel Anton Joseph Gr. v. Kaunitz-Rietberg, k. k. Geh. Rath, Staats- und Conferenz-Minister, Hof- und Staatskanzler etc. nach dem Rechte der Erstgeburt. — Eins der ältesten, reichsten, berühmtesten und angesehensten Rittergeschlechter in Böhmen und Mähren, dessen späterer Stammsitz das Bergschloss und die kleine Stadt Kaunitz am Flusse Ilga, 2 Meilen von Brünn, wurde. Dasselbe entspross nach Balbin aus dem alten, weit ausgebreiteten, böh-

mischen Ritterstamme, dessen Abkömmlinge zwei weisse Seeblumenpflanzen im Wappen führen und dessen Linien sich in verschiedene Geschlechter schieden, welche von ihren Schlössern und Besitzungen sich die Namen: Martinicz, Stooss, Kaunitz, Richnow, Talemberg, Augczdeczky etc. beilegten. — Svislaus Kauniz wird schon 949 und Hinko I. um 965 genannt und Otto I., um 1140 Feldoberster des Herzogs Conrad v. Znaym, wendete sich nach Mähren, erbaute das Schloss Kaunitz und pflanzte mit Gutta v. Dürrnholz den Stamm in Mähren fort. Von seinen Nachkommen brachte Ulrich V., geb. 1569 und gest. 1617, kais. Kämmerer und Landrath in Mähren, den Freiherrnstand in die Familie und wurde, in erster Ehe verm. mit Apollonia Grf. v. Waldstein, gest. 1597, und in zweiter mit Ludomilla Freiin v. Rupau, verm. 1598, der Stammvater der beiden späteren Hauptlinien des Geschlechts, indem von seinen Söhnen, Freih. Friedrich, geb. 1597, Landrechts-Beisitzer in Böhmen und verm. mit Maria Eusebia Freiin v. Gesyma-Austri, die ältere, böhmische Linie und Leo Wilhelm, geb. 1614, k. k. Kämm., Geh. Rath und oberster Landrichter in Mähren, die jüngere, mährische, später fürstliche Linie stiftete. Die ältere, böhmische Linie hat dauernd fortgeblüht und der Sohn des Stifters derselben, Rudolph, gest. 1689, Herr der Herrschaften Neuschloss, Böhmisch-Leippa und Messeritsch, k. k. Geh. Rath und Oberst-Landjägermeister in Böhmen, verm. mit Elisabetha Grf. v. Waldstein — einziger Tochter des Albert Wenzel v. Waldstein Herzogs von Friedland etc. aus der Ehe mit Catharina Grf. v. Harrach — kommt als erster Reichsgraf dieser Linie vor, da das oben erwähnte Diplom von 1682, wie angegeben, auf die gesammte Familie ausgedehnt wurde: es muss daher das Diplom von 1700, s. oben, nur ein Bestätigungsdiplom des Reichsgrafenstandes, und zwar, wie angenommen wurde, für den Sohn des Grafen Rudolph, den Grafen Johann Wilhelm, gest. 1721, gewesen sein. Die bis auf die neueste Zeit fortlaufende Stammreihe der älteren, böhmischen Linie, welche in Mähren mit den F.-C.-Herrschaften Ungarisch-Brod, Austerlitz und Jaromierzitz und anderen Gütern, sowie in Böhmen mit den F.-C.-Herrschaften Neuschloss und Böhmisch-Leipa, der Allod.-Herrschaft Brzezno, dem F.-C.-Gute Hauska etc. angesessen ist, findet sich in dem Werke: Deutsche Grafenhäuser der Gegenwart und in Bezug auf den jetzigen Personalbestand giebt das geneal. Taschenb. d. grfl. Häuser vollständige Auskunft. Das Haupt der Linie ist: Graf Albrecht, geb. 1829 — Sohn des 1852 verstorbenen Grafen Michael aus der Ehe mit Eleonore Grf. Woracziczky-Bissingen, geb. 1809 und verm. 1828 — erbl. Mitglied des Herrenhauses des Reichsraths, k. k. Kämm. und Oberlieut. in d. A., verm. 1854 mit Elisabeth Grf. v. Thun und Hohenstein, geb. 1831, aus welcher Ehe eine Tochter, Grf. Marie, geb. 1855, stammt. Die sechs Brüder des Grafen Albrecht sind, neben zwei Schwestern, die Grafen: Rudolph, Heinrich, Ferdinand, Georg, Eugen und Wenzel und von den Geschwistern des Grafen Michael leben, neben zwei Schwestern, zwei Brüder, die Grafen Eduard und Carl. — Der Stifter der jüngeren, mährischen Linie, Freih. Leo Wilhelm, wurde, s. oben, 1642 in den böhmischen Grafenstand versetzt und der Sohn desselben, Graf Domini-

cus Andreas, gest. 1705 als k. k. Geh.-Rath, Reichsvicekanzler etc. erhielt 1682 das obenangeführte, auf die ganze Familie ausgedehnte Reichsgrafendiplom. Von ihm stammte Graf Maximilian Ulrich, gest. 1746, k. k. Geh.-Rath, Landeshauptmann in Mähren etc., welcher durch Vermählung mit Maria Ernestine Francisca Grf. v. Ostfriesland und Rietberg, geb. 1687 und gest. 1758, Erbtochter des Ferdinand Maximilian, letzten Grafen v. Rietberg, die Grafschaft Rietberg in Westphalen und Ansprüche auf die Herrschaften Esens, Stedesdorf u. Wittmund in Ostfriesland an sein Geschlecht brachte. Von den 11 Söhnen des Letzteren setzte nur der zweite den Mannsstamm der Linie fort. Derselbe, Graf Wenzel Anton Dominik, geb. 1711 und gest. 1794, k. k. Staats- und Conferenz-Minister, Oberster Hof- und Staatskanzler etc. wurde, s. oben, in den böhmischen und Reichsfürstenstand erhoben, in welchem ihm der ältere Sohn aus der Ehe mit Maria Ernestina Grf. v. Starhemberg: Fürst Ernest Christoph, geb, 1737, folgte, welcher 1797 ohne männliche Nachkommen starb, worauf der Bruder, Dominik Andreas, die Fürstenwürde annahm. Derselbe, geb. 1739 und gest. 1812, hatte, nachdem er von Johann Adam, letztem Gr. v. Questenberg, verm. mit Maria Antonia Grf. v. Kaunitz, einer Schwester des Fürsten Wenzel Anton Dominik, durch Testament von 1752, als seiner Tante substituirt, zum Erben des gesammten Questenbergischen Vermögens mit der Bedingung unter k. k. Consens eingesetzt worden, dass er und seine Nachkommen auch Namen und Wappen der Questenberg führen sollten, 1761 den Beinamen Questenberg angenommen und sich Kaunitz-Rietberg-Questenberg geschrieben. Mit seinem Sohne Aloysius, Fürsten zu Kaunitz-Rietberg und Gr. zu Questenberg, geb. 1774 u. gest. 15. Nov. 1848, ist der Mannsstamm erloschen und es leben aus seiner Ehe mit Franzisca Grf. Ungnad v. Weissenwolf, gest. 1859, drei Töchter: Grf. Caroline, geb. 1801, in erster Ehe verm. mit Anton Gundaccar Grafen v. Starhemberg, k. k. Generalmaj., gest. 1842 u. in zweiter, 1860, mit Peter d'Alcantara Carl Fürsten v. Arenberg; Grf. Leopoldine, geb. 1803, verm. 1820 mit Anton Fürsten Pálffy v. Erdöd u. Grf. Ferdinande, geb. 1805, verm. 1822 mit Ludwig Gr. Károlyi, k. k. Geh.-Rath, geschieden.

Balbin, Epitom. regn. Bohem. S. 244 u. 458. — *Sinapius*, I S. 443—446 und II. S. 119 S. 120. — *Hübner*, II. Tab. 430 u. III. Tab. 989. — *Gauhe*, I. S. 970—972. — *Wissgrill*, V. S. 30—44. mit 8 Ahnentafeln. — *Jacobi*, 1800, I. S. 485—487 u. II. S. 102. — *Megerle v. Mühlfeld*, S. 22 u. Erg.-Bd. S. 3 u. 4. — Allgem. geneal. Reichs- u. Staatshandb., 1824. I. S. 318—320 u. 617 und 618. — Deutsche Grafenh. d. Gegenw. I. S. 411 u. 428. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 419 und 420. — Goth. geneal. Taschenb. 1862. S. 148 unter Berufung auf den goth. gen. Hofcal. 1836. S. 134. 1848. S 148 u. 1849. S. 140. — Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häuser, 1862. S. 415 u. 416 u. histor. Handb. zu demselben. S. 396. — *Siebmacher*, III. 24 u. IV. 7 u. Supplem. VI. 10 und VIII. 3: Gr. v. K. u. IX. 1: Fst. v. K. — *Tyroff*, II. 266: Gr. v. K böhm. u. mähr. Linie u. Gr. v. K.-Rietberg u, 277: Fst. K.-R.

Kauthen, Kautten auch Freih. u. Grafen. Reichs- und erbländ.-österr. Freiherrn- u. Grafenstand. Freiherrndiplom vom 20. Aug. 1737 für Thaddae Adam Christoph v. Kauthen Herrn der Herrsch. Freyling, Burg Enns u. Kirchberg und für seine Schwester, Maria Anna v. Kauthen, u. Grafendiplom von 1760 für denselben als Herrn der genannten Herrschaften u. k. k. Landrath in Oesterreich ob der Enns. — Oesterreichisches Adelsgeschlecht, aus welchem Johann Georg v. K., kais. Mautheinnehmer zu Linz, 1646 den Ritterstandsgeschlechtern der ober-

österr. Landschaft einverleibt wurde. Von seinen vier Söhnen aus der Ehe mit Eva Regina v. Seeau: Johann Maximilian, Johann Placidus, Johann Christian und Johann Constantin, setzte nur Johann Christian v. K. auf Kirchberg u. Freyling, welcher 1688 nicht mehr lebte, in der Ehe mit Maria Anna v. Hannekamp den Stamm durch einen Sohn, Georg Christian, fort. Letzterer, gest. 1712, k. böhm. Appellationsrath zu Prag, war mit Maria Catharina v. Rummerskirchen vermählt u. aus dieser Ehe entsprosste der oben genannte Freiherr und spätere Graf Thaddae Adam Christoph. Derselbe war von dem Bruder seines Grossvaters Johann Constantin v. K., s. oben, 1713 an Kindesstatt angenommen u. zum Universalerben eingesetzt worden, blieb unvermählt und schloss, nachdem er seine Güter seinem Vetter, Franz Wenzel Freih. v. Rummerskirchen, vermacht hatte, 8. Dec. 1768 sein Geschlecht. Die Schwester, Freiin Maria Anna, s. oben, Gemahlin des Joseph Erasmus Grafen v. Zucker, war wohl ohne Nachkommen vor ihm gestorben.

Freih. v. Hoheneck, I. S. 495 u. 706. — *Gauhe*, II. S. 519. — *Wissgrill*, V. S. 45–47. — *Megerle v. Mühlfeld*. S. 62: Freih. v. Kautten.

Kautsch, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1764 für Ignaz v. Kautsch, k. k. Oberstlieutenant und Premier-Wachtmeister bei der adeligen Arcierengarde.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 69.

Kavanagh, Kawanagk, Kawanagg, Freiherren und Grafen. Erbländ.-österr. Grafenstand. Diplom von 1768 für Johann Baptist Freih. v. Kavanagh. — Ein aus Frankreich nach Oesterreich gekommenes Baronengeschlecht, welches unter die niederösterr. Herrenstandsgeschlechter aufgenommen wurde und zwar zuerst 1723 in der Person des Dermituis Freiherrn v. Kavanagh, Erbgrundherrn zu Ferus, Herrn zu Indiz in Böhmen u. zu Hauskirchen in Niederösterreich, k. k. Kämmerers u. Gen.-Feldm.-Lieutenants. Derselbe — ein Sohn Gerards Baron v. K. aus der Ehe mit Brigitte Fitz-Patrick — war mit Clara Felicitas Barone Kavanagh a. d. H. Kavanagh de Garrehil vermählt u. aus dieser Ehe entspross Freiherr Mauritius, später Graf v. K., k. poln. u. kursächs. w. Kämm. und Generalfeldmarschall, Herr zu Hauskirchen u. Indiz, welcher aus der Ehe mit Lucilla O'Rurke de Breisne nur eine Tochter, Christiane Elisabetha Felicitas, hinterliess. Dieselbe vermählte sich mit Carl Freih. v. Kavanagh Baron de Borris et Balliane, k. k. Kämm. u. Generalmajor u. aus dieser Ehe stammte Graf Johann Baptist, s. oben, Herr zu Indiz u. Hauskirchen, k. k. Kämm., welcher 1776 dem niederösterr. Herrenstande einverleibt wurde. Der Sohn desselben, Moritz Ignaz Gr. v. K., Herr zu Indiz und Hauskirchen, k. k. Kämm., Gen.-Feldm.-Lieut. u. Oberst und Inhaber eines Cuirassier-Regiments lebte noch nach Anfange dieses Jahrhunderts. Weiteres über das Fortblühen des Geschlechts ist nicht aufzufinden, nur sei noch erwähnt, dass Megerle v. Mühlfeld zwei in dasselbe gekommene Diplome des alten böhmischen Ritterstandes und zwar, wie folgt, aufführt: von 1728 für Mauritius v. Kavanagh, s. oben, k. k. Gen.-Feld-Zeugm. und von 1737 für Johann v. Kawanagk.

Wissgrill, V. S. 25 und 26. — *Megerle v. Mühfeld*, Ergänz.-Bd. S. 17 u. 160. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VI. 4: Gr. Kawanagg.

Kay, s. **Kyau.**

Kaymund v. Kellersperg, Freiherren. Erbl.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1728 für Johann Bernhard und Andreas Kaymund v. Kellersberg, Vettern.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 69.

Kayn, Kain, auch Grafen. Reichsgrafenstand. Diplom vom December 1636 für Melchior v. Kain, kais. Reichshofrath. — Altes, meissensches, meist im Stifte Naumburg begütert gewesenes Adelsgeschlecht, dessen Stammsitz wohl Kaina bei Zeitz war und welches zu Rehmsdorf, Takau, Mutschau, Neuhöfen, Predel, Zangenberg etc. sass. Albrecht, Heintze, Siverd und Berld v. Koyne wurden 1405 mit Remsdorff (Rehmsdorf) beliehen, jedoch beginnt Val. Koenig die ordentliche Stammreihe erst mit Hans v. Kayn auf Takau etc., welcher 1495 das Rittergut Mutschau kaufte. Ein Urenkel desselben, Hans II., war Herr auf Rehmsdorf und Predel und von seinen Söhnen setzte Heinrich auf Rehmsdorf den Stamm fort. Von Letzterem entspross Hans IV. auf Rehmsdorf, fürstl. sächs. Hof-Justitien- und Consistorial-Rath und Stifts-Hauptmann und Landschafts-Director zu Naumburg und von diesem stammte Carl Gottfried v. K., welcher 1715 als k. poln. und kursächs. Capitain starb und zwei Söhne hinterliess. — In der ersten Hälfte des 18. Jahrh. stand auch in grossem Ansehen: Georg Rudolph v. K. auf Auligk bei Pegau, fürstl. sachs. und zeitz. Vicecanzler, Consistorial-Präsident und Oberhof-Gerichtsassessor zu Leipzig, welcher 1715 bevollm. Gesandter wegen der Lehns-Empfängniss am k. k. Hofe war, 1726 fürstl. anh.-zerbst. Geh.-Rath, Vice-Canzler und Consistorial-Präsident wurde u. nach einigen Jahren starb. — In der zweiten Hälfte des 18. Jahrh. wurde der Stamm an Sprossen ärmer und v. Meding sagte 1791, dass derselbe auf den Abgang stehe, doch soll das Geschlecht, ohne dass Näheres bekannt ist, noch 1808 vorgekommen sein. — Was noch den oben erwähnten Grafen Melchior anlangt, so gehörte derselbe zu dem Hause Predel. Wissgrill schreibt den Namen: Melchior Kain von Predel auf Wolkenstein und sagt, dass er aus Steiermark, seiner Abkunft nach aber aus Meissen, nach Oesterreich gekommen sei. Nachdem derselbe die Güter Azgerstorf und Giesing gekauft, wurde er 1617 als niederösterr. Landmann unter die alten Ritterstandsgeschlechter aufgenommen, erwarb um 1623 die Herrschaft Hof an der March und erlangte als Graf 1639 die Aufnahme in den niederösterr. Herrenstand. Aus zweiter Ehe mit Rosina Freiin v. Saurau stammten zwei Söhne, die Grafen Ferdinand Sigismund und Johann Franz, von welchen Letzterer 30. Nov. 1709 zu Wien starb. Von einem Weiterblühen des Geschlechts in Oesterreich ist nichts aufzufinden.

Val. König, gen.-histor. Beschr. der v. Kayn, 2 Bogen. — *Gauhe*, I. S. 973 u. 974. — *Estor*, Ahnenprobe, S. 401. — *Wissgrill*, V. S. 4 u. 5: Kain, Grafen. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 420. — *Siebmacher*, I. 158: v. Kain, Meissnisch. — *v. Meding*, III, S. 319 u. 320.

Kayser (Schild der Länge nach von Roth und Silber getheilt und in jeder Hälfte drei unter einander stehende Rosen von gewechselten Farben). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 28. Febr. 1731 für Catharina Juliana Kayser bei Gelegenheit ihrer Vermählung mit dem damaligen k. pr. Major v. Hautcharmoi.

v. Hellbach, I. S. 642. — N. Pr. A.-L. V. S. 267. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 420.

Kayser, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1768 für Joseph Kayser, fürstl. Batthyánischen Rath, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, S. 208.

Kayser, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1796 für Joseph Kayser, k. k, Major in Iglau, mit dem Prädicate: Edler. v.

Megerle v. Mühlfeld, S. 208.

Kayser v. Kaysersberg. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1715 für Johann Kayser, Notar zu Obermaiss, mit dem Prädicate: v. Kaysersberg.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 335.

Kayser v. Kaisersheimb. Reichs-Adelsstand. Diplom von 1710 für Johann Thomas Kayser, Oberstwachtmeister im k. k. Cuirassier-Regimente Graf Mercy, mit dem Prädicate: v. Kaisersheimb.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 335.

Kayserlingk, Kayserling, s. Keyserlingk, Keyserling, Freih. und Grafen.

Keber. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 3. Nov. 1840 für den Oberlandesgerichts-Vice-Präsidenten Dr. Kleber zu Königsberg. Derselbe war 1845 Präsident zu Insterburg.

Freih. v. Ledebur, I. S. 420.

Kechler, Kechler v. Schwandorf, Freiherren (in Roth ein nach der rechten Seite mit Kopf und Schwanz gekrümmter, goldener Karpfen). Altes, schwäbisches Adelsgeschlecht, welches nach der Vermuthung Einiger aus dem alten Rittergeschlechte der Karpfen zu Hohenkarpfen stammen soll. Timon Kechler wird 1287 unter den Ministerialen der Grafen v. Hohenberg genannt und ein Nachkomme desselben, Timon der Jüngere, welcher mit seinem Bruder, Benz, 1346 zu Frankfurt bei der Krönung des K. Carl IV. war, erhielt vom Kaiser den Ritterschlag. Die Brüder Melchior und Hans waren um 1415 Ritter des deutschen Ordens und Letzterer wurde später Comthur zu Osterrode in Ostpreussen und gleichzeitig mit denselben lebte in Schwaben Georg Andreas v. K. als Johanniterritter und Commandeur zu Villingen, Rohrdorf und Däzingen. — Die fortlaufende Stammreihe der Familie beginnt Bucelini mit Bernhard K. v. Schwandorf, welcher um 1460 lebte. Der Urenkel desselben, Hans Caspar, gest. 1575, früher markgräfl. bad. Obervogt zu Oberzell und später h. württemb. Oberhofmarschall unter dem Herzoge Ludwig dem Frommen, hinterliess aus drei Ehen sieben Söhne, von denen der zweite, Johann Caspar, durch seinen mit Agnes v. Frauenberg erzeugten Sohn, Melchior, welcher 1653 noch lebte, der nähere Stammvater der Familie geworden ist. — Zu dem ältesten Besitzthume der Familie gehört der, dem ehemaligen schwäbischen Reichsritter-Canton Neckar-Schwarzwald einverleibt gewesene Rittersitz Schwandorf im jetzigen Oberamtsbez. Nagold des Kgr. Württemberg, welchen das Geschlecht von den Grafen v. Hohenberg und nach Erlöschen derselben von dem regierenden Hause Württemberg zu Lehen trug und noch jetzt mit den Dörfern Ober- und Unterthalheim besitzt, auch hatte nach Freih. v. Ledebur die Familie im 18. Jahrh. in Ost-

preussen mehrere Güter inne. — Die jetzigen zahlreichen Sprossen der Familie, deren Freiherrnstand im Kgr. Württemberg anerkannt ist, gehören zu der Nachkommenschaft des Freiherrn Carl Adolph Theodor, geb. 1751 und gest. 1806, k. württemb. Rittmeisters, aus der Ehe mit Caroline v. Reischach, gest. ebenfalls 1806 und, nächst Cast, geben über dieselben die geneal. Taschenbb. d. freih. Häuser genaue Auskunft, so dass hier folgendes genügen mag: Haupt der Familie ist: Victor Freih. Kechler v. und zu Schwandorf, geb. 1829 — Sohn des 1835 verstorbenen Freih. Gustav II., k. württ. Revierförsters zu Herrenalb, aus der Ehe mit Caroline v. Pach, Enkel des Freih. Gustav I. und Urenkel des Freih. Carl Adolph Theodor, s. oben. — (1861) k. württ. Oberlieut. Die beiden Schwestern desselben sind: Freiin Caroline, geb. 1828 und Freiin Adelheid, geb. 1833. — Vom Freiherrn Gustav I. stammt Freiherr Emil, geb. 1815 — Bruder des Freih. Gustav II. — verm. 1841 mit Johanna Kausler, geb. 1818, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, drei Söhne: Eugen, geb. 1842, Emil, geb. 1843 und Albert, geb. 1848, entsprossten, auch leben mehrere Nachkommen der verstorbenen Brüder des Freih. Gustav I., des Freih. Ernst Carl Adolph, k. württ. Oberstlieutenants und des Freih. Carl Wilhelm Ludwig, k. württ. Hauptmanns.

Gauhe, I. S. 975 u. 976: nach *Bucelini*, P. IV. u. *Burgermeister*. — *Cast*, Adelsbuch d. Königr. Württemb. S. 242—245. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 421 und III. S. 285. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1860, S. 402 und 1861. S. 348—350. — *Siebmacher*, I. 110: Die Kechler, Schwäbisch. — W.-B. d. Kgr. Wurttemb. Nr. 107 u. S. 32. — *Kneschke*, II. S. 241 u. 242.

Keck v. Schwarzbach, K. v. Schwartzbach (in Schwarz ein rechtsgekehrter, doppelt geschweifter, goldener Löwe). Altes, ursprünglich böhmisches Adelsgeschlecht, welches früher Khekh und Kheck geschrieben wurde. Hans Khekh erhielt, wegen seiner, dem K. Maximilian I. treugeleisteten Kriegsdienste, mit seinem Sohne Michael, wegen der Verdienste, welche sich derselbe bei dem Oberbauschreiberamte am königl. Schlosse zu Prag erworben, vom K. Ferdinand I. von Neuem einen erblichen Wappenbrief d. d. Prag, 2. Nov. 1561 und später bestätigte K. Rudolph II., laut Majestätsbriefes d. d. Prag, 12. Sept. 1580, dem genannten Michael Kheck, welcher sich als Bauschreiber des königl. Schlosses zu Prag sehr treu und tüchtig bewiesen und sich sonst auch im Kriege u. Frieden sehr verdient um das kaiserliche Haus gemacht hatte, den uralten Adel aufs Neue u. zwar unter Verbesserung des Wappens u. Verleihung mehrerer Privilegien. — Ein in dem Neuen Preuss. Adelslexicon, s. unten, die Familie betreffender Artikel bringt dieselbe in genealogischen Zusammenhang mit dem nürnberger Patriciergeschlechte der Behaim v. Schwarzbach, welches, s. Bd. I. S. 273 und 274: Beheim, Behaim, Freih. v. Schwarzbach, nach Einigen aus Böhmen und zwar aus der Gegend an der Schwarz stammen und von derselben den Beinamen angenommen haben soll. Spricht auch gegen einen derartigen Zusammenhang, wie schon Freih. v. Ledebur angegeben, die gänzliche Verschiedenheit der Wappen beider Familien und stimmt auch Mehreres in jenem Artikel nicht mit anderen Annahmen, so ist doch derselbe, welcher sich zweifelsohne auf in der Familie fortgepflanzte Nachrichten stützt, namentlich in Bezug auf die späteren ge-

nealogischen Verhältnisse des Geschlechts zu wichtig, als dass auf denselben hier nicht Rücksicht genommen werden sollte. Nach diesem Artikel war der zu seiner Zeit u. noch später wegen seiner grossen nautischen Gelehrsamkeit so berühmte Seefahrer u. Kosmograph Martin Behaim, Ritter, gest. 1506, s. Bd. II. S. 273, nicht wie sonst allgemein angenommen wird, zu Nürnberg, sondern zu Kramlau im prachiner Kreise Böhmens geboren u. hatte nicht nur einen, historisch festgestellten, gleichnamigen Sohn, welcher 1519 in der Katharinenkirche zu Nürnberg den Todtenschild seines Vaters aufhängen liess, sondern auch noch einen zweiten, Johann welcher ganz besonderen Schicksalen unterworfen war. Derselbe wandte sich wieder nach Böhmen, stand bei den K. Maximilian I. u. Ferdinand I. in vorzüglicher Gunst, führte zuerst den Beinamen Keck oder Kheck und soll ihn deshalb erhalten haben, „weil er sich als ein Ruhmdürstiger Edler unter den Helden kecklich hervorgethan habe." Von ihm stammte Michael Kheck, s. oben, welchen der in Rede stehende Artikel als kais. Geh.-Rath u. Ober-Baumeister aufführt. Derselbe, gest. 1591, hatte aus der Ehe mit Judith v. Pilgram drei Söhne, von denen Johann, geb. 1563 u. gest. 1616, Domdechant zu Magdeburg, verm. in erster Ehe mit Sabina v. Holzhausen, den Stamm fortsetzte u. von ihm steigt die Stammreihe, wie folgt, herab: Hans Albrecht, geb. 1602, Herr auf Neu-Gattersleben im Magdeburgischen: N. N. v. Blankenheim; — Hans Caspar, stand in der kursächs. Armee u. fiel 1686 vor Stuhl-Weissenburg: Regina v. Lest auf Holstein bei Löwenberg in Schlesien; — Johann George, geb. 1686 und gest. 1742, kursächs. General-Stabs-Quartiermeister: erste Gemahlin: Friederike v. Bendeleben; — Hans Caspar, geb. 1724 u. gest. 1809, kursächs. Capitain u. Flügeladjutant bei dem Prinzen Xaver, erbte das Gut Mildenau bei Sorau in der Niederlausitz: erste Gemahlin: Amalie v. Lindenau; — Hans Carl Heinrich, geb. 1766 u. gest. 1846, k. preuss. Hauptmann in d. A. u. Landrath des sorauer Kreises: erste Gemahlin: Amalie v. Lindenau, eine Cousine desselben; — die Gebrüder: Hans Heinrich, geb. 1794, k. preuss. Rittmeister a. D., Hans Gustav Adolph, geb. 1800, Justizrath zu Jauer u. Carl Hermann, geb. 1806, k. preuss. Major in Görlitz u. Führer des II. Aufgebots, in welchem Letzteren die Redaction einen Kenner u. Freund der Genealogie u. Heraldik verehrt. Der Bruder des Hauptmanns u. Landraths Hans Carl Heinrich: Hans August K. v. S., geb. 1767 u. gest 1801, kursächs. Lieutenant, hatte aus der Ehe mit Auguste v. Sternstein einen Sohn: Hans Gottlob Wilhelm, geb. 1792, welcher k. sächs. Hauptmann in d. A. und Rentamtmann der Fürstenschule zu Meissen war und aus dessen Ehe ein Sohn entspross: Hans August K. v. S., geb. 1828. — Was noch, ausser den genannten Gütern, den Grundbesitz der Familie anlangt, so sass dieselbe um 1830 zu Gosda bei Calau, 1839 zu Welzow bei Spremberg u. 1846 zu Ueberschau bei Liegnitz.

Gauke, II. S. 52 u. 53. — N. Pr. A.-L. III. S. 89 u. V. S. 409—412. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 420 u. III. S. 285. — *Dorst*, allgem. W.-B I. Nr. 82 u. 83 u. S. 94—98. — W.-B. d. sächs. Staaten, II. 77. — *Kneschke*, I. S. 230.

Keer, v. der Keer, Khere, Kere. Altes, fränkisches, mit Richard v. der Keer, Dompropst zu Würzburg, 14. Febr. 1583 erloschenes

Adelsgeschlecht, welches von dem 1643 ebenfalls ausgegangenen Geschlechte der Truchsesse v. Henneberg abstammte: es baute nämlich Albrecht, ein nachgeborener Truchsess v. Henneberg, welcher 1270 lebte, ein Schloss zu Henneberg auf dem Berge an der Keer, änderte seinen Namen u. stiftete das Geschlecht v. der Keer. Dasselbe war dem fränkischen Rittercanton Baunach einverleibt u. führte in den verschiedenen Linien, in welche es sich schied, die Beinamen: zu Einhartshausen, Ellingshausen, Frankenburg, Keer u. Rossheide, Rossdorf, Rossheld u. Schweickerhausen.

Biedermann, Canton Baunach, Tab. 225—284. — *Salver*, S. 146, 400 u. 406. — *Siebmacher*, II. 72: v. Keher, Fränkisch. — *v. Meding*, III. S. 321—323.

Keess, auch Ritter. Erbl.-österr. Adels- u. Reichs- u. erbl.-österr. Ritterstand. Adelsdiplom von 1753 für Johann Georg Keess, Doctor der Rechte u. niederösterr. Regimentsrath, mit dem Prädicate: Edler v. u. Ritterstandsdiplom vom 20. Dec. 1764 für den Sohn desselben, Franz Bernhard Edlen v. Keess, Doctor der Rechte, niederösterr. Regierungsrath u. Canzlei-Director der niederösterr. Landrechte, wegen 21jähriger Dienstleistung. Ersterer, gest. 1754, war mit Anna Clara v. Orelli vermählt, Letzterer, gest. 1795 als k. k. Geh.-Rath u. Vice-Präsident des niederösterr. Appellations-Gerichts, besass den Thurnhof zu Brun am Gebirge, die Grundherrlichkeit zu Wendling u. Pockfliess, so wie mehrere gräfl. zinzendorf-pottendorfsche u. hardeggsche Lehen und war 1765 als niederösterr. Landmann unter die neuen Ritterstandsgeschlechter aufgenommen, 1773 aber in den alten Ritterstand gesetzt worden. Aus seiner ersten Ehe mit Regina v. Wallner, gest. 1776, entsprossten sieben Kinder, über welche, so wie über die zahlreichen Nachkommen des den Mannsstamm fortsetzenden Sohnes, Franz Georg, Wissgrill möglichst genaue Nachrichten bis nach dem Anfange dieses Jahrh. giebt. Franz Georg Ritter v. K., gest. 1799, früher niederösterr. Land- u. Regier.-Rath, später k. k. w. Hofrath u. Truchsess, war verm. mit Ernestina v. Albrechtsburg, gest. 1801, welche ihm sieben Söhne und fünf Töchter geboren hatte, von denen einige jung starben. Von den Söhnen starb Bernhard, k. k. Oberstlieutenant u. General-Adjutant, Ende Dec. 1800 an der bei dem Uebergange des französ. Heeres über den Mincio-Fluss erhaltenen Wunden; Ignaz Joseph wurde 1801 Verordneter des niederösterr. Ritterstandes, Stephan war um diese Zeit in der k. k. böhm.-österr. Hofcanzlei angestellt, Georg befand sich auf der k. k. theresianischen Ritter-Academie und Ernest war Lieut. bei dem k. k. Husaren-Regim. Freih. v. Kienmayer. — Der Stamm hat fortgeblüht u. in neuester Zeit war Georg Ritter v. Keess Hauptmann im k. k. Genie-Stabe.

Wissgrill, V. S. 59—65. — *Megerle v. Mühlfeld*, S. 123 u. Erg.-Bd. S. 335. — *Kneschke* III. S. 247 u. 248.

Keffenbrinck, Keffenbrinck-Griebenow, Grafen u. Keffenbrinck-Ascheraden, Freih. — Altes, westphälisches Adelsgeschlecht, welches früher im Stifte Münster an der ostfriesischen Gränze die Güter Keffenbrinck u. Rehn besass. Als in der zweiten Hälfte des 16. Jahrh. der Herzog von Alba die deutschen Gränzen überschritt, verliess Gerhard v. K., verm. mit einer v. Reyerhahn, die genannten Güter, welche ganz

verwüstet worden waren und begab sich nach Schweden, wo sein Sohn, Johann, das grosse Gut Bratalla an sich brachte. Durch zwei Söhne des Letzteren schied sich das Geschlecht in zwei Linien: es stiftete nämlich der ältere Sohn, Axel Johann, die Keffenbrinck'sche- und der jüngere, Anton Johann, die Rehnschild'sche Linie. Letztere erhielt 1639, Erstere in der Person des Andreas v. K. (Kewenbrinck) 19. Octob. 1650 den Adelsstand des Kgr. Schweden u. Andreas v. K. wurde noch im letztgenannten Jahre in das Ritterhaus zu Stockholm eingeführt. Bei Aufnahme in den schwedischen Adel hatte derselbe für das ursprüngliche alte Familienwappen: in Silber auf grünem Rasen ein nach rechts springender, zehnendiger Hirsch, ein verändertes Wappen erhalten, nämlich: Schild quer getheilt: oben in Blau drei neben einander stehende, feuerspeiende, grüne Berge u. unten der Länge nach getheilt: rechts von Gold und Blau in fünf Reihen, jede zu fünf Feldern, geschacht und links in Roth eine an die Theilungslinie angeschlossene, halbe, silberne Lilie. Die keffenbrincksche Linie wendete sich nach der Mitte des 17. Jahrh. aus Schweden nach Pommern u. erwarb die Güter Plestlin (Prestlin) bei Demmin u. Primen bei Anclam und kam später auch in den Besitz der Güter Griebenow, Creutzmannshagen, Willershusen etc. — Martin Heinrich v. K., Herr auf Plestlin nnd der Bruder desselben Julius Friedrich v. K., Chef u. Präsident der pommernschen Regierung zu Stettin, erhielten 18. Juli 1744 ein Anerkennungsdiplom ihres alten Adelsstandes u. zwar mit der Erlaubniss, das ursprüngliche Wappen der Familie, s. oben, wieder führen zu dürfen. — Was die Grafen v. K.-Griebenow anlangt, so wurde Ehrenfried v. K. 20. März (21. Juni) 1847 unter dem Namen: v. Keffenbrinck-Griebenow in den Grafenstand des Kgr. Preussen mit der Bestimmung erhoben, dass der jedesmalige Besitzer der Familien-Fidei-Commissgüter Griebenow, Creutzmannshagen, Willershusen u. Richt diesen Namen u. den gräflichen Titel führen solle. Graf Ehrenfried, geb. 1786, Herr der genannten Fideicommissgüter, hatte sich 1817 mit Jeanette Freiin Schoultz v. Ascheraden a. d. H. Nehringen, gest. 1855, vermählt, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, Caroline verw. Grf. v. Bohlen, drei Söhne stammen: Ludwig, geb. 1820, Ernst, geb. 1824 und Axel, geb. 1826, Herr auf Wendisch-Baggendorf. — In Bezug auf die Vereinigung der Namen: Keffenbrinck u. Ascheraden ist folgendes bekannt: durch Erbfolge in den Besitz der freiherrlich v. ascheradenschen Güter Nehringen, Dorow, Camper u. Rodde getreten, wurde dem k. preuss. Rittmeister a. D. Wilhelm v. Keffenbrinck, geb. 1823 und verm. 1857 mit Auguste Grf. v. Kielmansegge, geb. 1835, durch Cabinetsordre vom Juli 1860 von S. M. dem Könige Wilhelm I. von Preussen, damaligem Prinz-Regenten, der mit dem Besitze der genannten Güter verbundene freiherrlich v. ascheradensche Stand u. Namen, somit als: Freih. v. Keffenbrinck-Ascheraden, so wie die Freiherrenkrone über dem Schilde des Familienwappens verliehen. — Das oben erwähnte Gut Plestlin in Pommern besass in neuester Zeit Philipp v. Keffenbrinck auf Lüsewitz bei Rostock.

Brüggemann, I. S. 152. — N. Pr. A.-L. III. S. 89 u. 90 u. V. S. 267. — Deutsche Grafenh. d. Gegenw. III. S. 735 u. 736. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 420 u. 421 u. III. S. 285.

— Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häuser, 1862. S. 416 u. histor. Taschenb. zu demselben S. 400. — Geneal. Taschenb. d. freiherrl. Häuser, 1862. S. 410 u. 411. — *Seca Rik.* Wapnb. Tab. 17. Nr. 9: Wappen von 1650. — Meklenburg. W.-B. Tab. 25. Nr. 90 u. S. 25. — *Kneschke*, II. S. 242—244.

Kegeth. Reichsadelsstand. Diplom vom 15. Nov. 1708 für Augustin Kegeth, Oberrichter in Windsheim. Ein Ur-Urenkel desselben, Johann Gottlieb v. Kegeth, geb. 1773, vormaliger Raths-Assessor in Rothenburg, wurde bei Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in dieselbe eingetragen.

v. Lang, S. 398. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VI. 44.

Kegler, Kegeler, Kögeler, Kögler. Ein im 18. und noch im Anfange des 19. Jahrh. in Ostpreussen begütertes Adelsgeschlecht, welches Freih. v. Ledebur mit der Familie der Freih. Kechler v. Schwandorf, s. den betreffenden Artikel, in Verbindung gebracht und dem gemäss statt des in Bd. I. seines Werkes angegebenen Wappens: im Schilde ein mit den Vorderpranken einen Kegel haltenden Löwen, in Bd. III. das Wappen der Kechler v. Schwandorf: in Roth ein mit Kopf und Schwanz nach der rechten Seite gekrümmter Karpfen, angeführt hat. Soviel bekannt, schrieb sich die ostpreussische Familie Kegler nur wie angegeben, nicht aber Kechler oder Kechler v. Schwandorf und so könnte wohl dieselbe ein anderes Geschlecht sein, weshalb Nachstehendes über dieselbe hier einen Platz finden mag: im Anfange des 18. Jahrh. war ein v. Kegeler Herr auf Reuschendorff unweit Sensburg. Von seinen Söhnen war Johann Gottfried v. K., welcher als k. pr. Major starb, Herr auf Rogallen unweit Lötzen, der jüngste aber, Friedrich Wilhelm v. K., folgte dem Vater im Besitze von Reuschendorff und hatte aus der Ehe mit Luise v. Krösten, neben zwei Töchtern vier Söhne, von welchen letzteren wieder der jüngste, Carl Albrecht, geb. 1738, dem Vater im Besitze des Familienguts folgte und Johann Ludwig als k. pr. Officier 1757 in der Schlacht bei Prag fiel. Noch 1820 schied ein v. K., aggr. Capitain im 22. Inf.-Regim., aus dem activen Dienste der k. pr. Armee. Klein- und Gross-Rogallen war noch 1805 in der Hand der Familie.

N. Pr. A.-L. V. S. 267.

Kehler (in Blau ein hinter einem grünen Hügel aufwachsender, goldener Löwe, welcher einen Vogel vor sich hält). Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1740 für Gottfried Kehler, Bürgermeister zu Schweidnitz. Derselbe, gest. 1754, setzte den Stamm fort und in der zweiten Hälfte des 18. Jahrh. besass die Familie das Gut Arnsdorf bei Liegnitz. Von den Sprossen des Stammes haben bis auf die neueste Zeit Mehrere in k. pr. Militair- und Staatsdiensten gestanden. Carl Wilhelm Ludwig v. K., gest. 1838, früher zweiter Commandant zu Erfurt, war später Generalmajor a. D.; und der Bruder desselben, welcher früher das 9. Husarenregiment commandirte, starb 1847 ebenfalls als Generalmajor a. D. und ein v. K. war 1853 Polizei-Präsident in Breslau. — Das Geschlecht ist nicht mit den Familien v. Köhler und v. Keler, s. die betreffenden Artikel, zu verwechseln.

Freih. v. Krohne, II. S. 167. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 335. — N. Pr. A.-L. III. S. 90. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 421.

Kehrberg, Kerberg, Kereberg. Ein schon im 14. Jahrh. in der Priegnitz und in Meklenburg begütert gewesenes Adelsgeschlecht, welches nach v. Meding im Mannsstamme 1673 mit Henning v. Kerberg erloschen sein soll und dessen Name mit Ilsabe Catharina v. K. 11. Apr. 1742 ausgegangen ist. Ein, den Namen der Familie tragendes Gut, welches bereits 1433 und noch 1683 derselben zustand, liegt in der Priegnitz und in Meklenburg war das Geschlecht meist um den Müritzer See begütert.

Freih. v. Ledebur, I. S. 421. — *v. Westphalen*, Monum. ined. I. S. 5. — *v. Meding*, I. S. 274. — *Lisch*, in den meklenb. Jahrb. X. S. 53: ältere Siegel.

Keil (im Schilde ein mit drei Rauten oder Wecken belegter, schräglinker Balken). Reichsadelsstand. Diplom von 1720 für Johann Philipp Keil, k. k. Rath und Commissions-Canzlei-Director zu Regensburg. Die in der Grafschaft Mansfeld vorgekommenen: Johann Jacob v. Keil, Herr auf Augsdorff, gest. 1750 und der Sohn des Bruders desselben, Carl Gottwald v. K., welcher 1751 Herr auf Ermsleben war und welche das angegebene Wappen führten, sind vermuthlich Nachkommen des Diploms-Empfängers.

Megerle v. Mühlfeld, Erg. Bd. S. 335. — N. Pr. A.-L. V. S. 267. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 421.

Keissler, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom v. 9. März 1846 für Anton Keissler, k. k. pens. Obersten, mit dem Prädicate: Edler v.

Handschr. Notiz.

Keith, Freiherren und Grafen (Schild silbern, ohne Bild, mit rothem, drei goldene Pfähle zeigenden Schildeshaupte). Eins der ältesten und angesehensten, schottländischen Geschlechter, welches schon 1010 die Erbmarschallswürde erhalten hatte und welches im vorigen Jahrhunderte namentlich durch zwei Brüder bekannt geworden ist. Jacob Graf Marishall von Schottland, Lord Keith und Altree, oder wie derselbe sich schrieb: Jacob Keith, geb. 1696 in Schottland — ein Sohn des Grafen Wilhelm Marishall Lord Keith und Altree aus der Ehe mit Lady Maria Drumond, Tochter des Grafen Perth — früher als Anhänger des Prätendenten von Grossbritannien k. span. Oberst, später k. russ. General en Chef der gegen die Schweden fechtenden Truppen, trat, nachdem er 1749 von seinem Bruder, der zu den grössten Verehrern und zu den Freunden des Königs Friedrich II. von Preussen gehörte, besucht worden war, als Generalfeldmarschall in die k. pr. Armee, wurde 1749 Gouverneur von Berlin, kam später durch die ersten Jahre des siebenjährigen Krieges zu hohem Ruhme und fiel am 14. Oct. 1758 in der Schlacht bei Hochkirch. Der erwähnte Bruder desselben, Georg Graf Marishall v. Schottland, Lord Keith und Altree, gewöhnlich Lord Marshall genannt, war von 1754 bis 1766 Gouverneur von Neufchatel und Valengin und starb als k. pr. Staatsminister 25. Mai 1778 zu Potsdam. — Eine andere Linie des alten schottischen Stammes Keith kam aus Schweden nach Pommern. Andreas Keith Lord und Baron v. Dingwall, verliess 1568 Schottland und wurde 1593 in die schwedische Reichsritterschaft als Freiherr aufgenommen. Der Sohn seines Bru-

ders, Georg Keith Herrn zu Edmistone: William Keith, war schwedischer Reichsritter und Freiherr und der Sohn des Letzteren, Johann Christoph Freih. v. Keith und die Nachkommenschaft desselben wurde in Pommern mit Wussowke, Peberow, Reinfeld und Gr. Born, in der Mark Brandenburg mit Mehrow und in Ostpreussen mit Kalgen, Schültjen und Moritten angesessen. Die späteren Sprossen dieser Linie, welche das Wappen ganz so führten, wie es der Feldmarschall Keith geführt hat, kommen nur mit dem adeligen Prädicate vor. Ein v. Keith, welcher 1772 k. pr. Kammerherr wurde, lebte in Berlin, Franz Heinrich v. K., k. pr. Lieutenant, besass einen Antheil des Gutes Gr. Born und Anton Ludwig v. K. verwaltete 1806 den Posten eines Feuer-Bürgermeisters zu Landshut in Schlesien und Söhne desselben standen noch später als Subaltern-Officiere in der k. pr. Armee.

N. Pr. A.-L. III. S. 90—92 — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 421.

Kelberhardter, Kälberharter. Altes, österreichisches Geschlecht vom Ritterstande, welches zu Kelberharts, Grafenwerd und Strannerstorf sass. Zuerst tritt Hartwich oder Hertwich, insgemein Hertl Kelberharter, als des Herrn Friderich v. Walsee Amtmann zu Eyratsfeld 1389 auf und Georg, Johann und Bernhard die Kelberhardter zu Grafenwerd erhielten noch 1559 einige gräfl. Hardeggsche Lehengüter und Zehnten. Dieselben waren die Letzten des Geschlechts.

Wissgrill, V. S. 65 u. 66.

Keler (Schild geviert: 1 und 4 in Blau eine Weintraube und 2 und 3 in Gold ein Palmzweig). Ein in neuer Zeit in Schlesien vorgekommenes Adelsgeschlecht, verschieden von der Familie v. Kehler, s. S. 52. — Ein v. Keler war 1845 Wirthschafts-Inspector in Schön-Johnsdorf unweit Münsterberg.

Freih. v. Ledebur, III. S. 285.

Kellenbach, Braun v. Kellenbach (Schild quergetheilt: oben in Blau ein nach der rechten Seite schreitender, silberner Leopard und unten Silber, ohne Bild). Ein, gegen die Mitte des 17. Jahrh. erloschenes Adelsgeschlecht der Rheinpfalz, dessen Stammsitz unweit Simmern der Familie schon 1261 und noch 1629 zustand und welches auch 1512 zu Ingweiler und 1591 zu Meissenheim sass. Die ordentliche Stammreihe hat Humbracht 1369 mit Claus v. Kellenbach angefangen und bis 1638 fortgeführt. — Dem Schilde nach, von den Farben und dem Helmschmucke abgesehen, gehörte die Familie wohl zu den Stammgenossen des 1775 erloschenen freiherrlichen Geschlechts v. Stein-Kallenfels, dessen Namen und Wappen die nahverwandte Merxheimer Linie der Vögte und Herren v. und zu Hunoltstein erbten. Im Stein-Kallenfels'schen Wappen schreitet in der oberen Hälfte der Leopard in Grün und die untere ist golden und ledig.

Humbracht, Tab. 166. — *Gauhe*, I. S. 976. — *v. Hattstein*, III. Suppl. S. 87 u. 88. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 422. — *v. Meding*, II. S. 296.

Kellenbach (in Blau auf grünem Boden ein geharnischter Ritter, auf dem offnen Helme mit drei silbernen Straussenfedern, in der Rechten eine auf den Boden gestellte Hellebarde haltend und die Linke in die Seite stemmend). Adelsstand des Kgr. Württemberg. Diplom vom

11. Aug. 1818 für Christian Ludwig Joseph Kellenbach, k. württemb. Obersten und Commandanten des Infant.-Regim. Nr. 8. Derselbe, geb. 1773 zu Stuttgart, trat 1828 als Generalmajor aus dem activen Dienste. Aus seiner Ehe mit Friederike Anastasie Weysser entsprossten zwei Söhne: Carl v. K., geb. 1807, welcher in k. württ. Militairdienste trat und Julius v. K., geb. 1813.

Cast, Adelsb: d. Kgr. Württemberg. S. 431. — W.-B d. Kgr. Württemb. Nr. 202 und S. 50. — *Kneschke*, II. S. 244.

Keller, Freiherren und Grafen (Schild quer getheilt: oben in Blau drei, 2 und 1, schwarze, rechtssehende Adlerköpfe mit goldenem Schnabel und roth ausgeschlagener Zunge und drei, 1 und 2, goldene, sechsstrahlige Sterne und zwar so, dass der eine Stern oben zwischen den zwei oberen Adlerköpfen steht, die beiden unteren Sterne aber den unteren Adlerkopf zwischen sich haben. Unten ruht in Roth auf grünem Rasen ein ausgestreckter, rechtsgekehrter und vorwärts sehender, silberfarbener Löwe). Grafenstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 29. Nov. 1789 für Dorotheus Ludwig Christoph v. Keller, k. preuss. bevollm. Minister und a. o. Gesandten am k. k. Hofe zu Wien. — Der nähere Stammvater der Familie war Christoph Dietrich v. Keller, geb. 1699 zu Tübingen und gest. 1766, Herr auf Stedten bei Erfurt, erst h. württ. Geh.-Rath und später h. sachs. goth. Geh.-Rath und Staatsminister. Derselbe wurde als h. württemb. Geh.-Rath und Gesandter am k. k. Hofe zu Wien 14. Sept. 1737 in den Adelsstand erhoben, stammte aus einer Familie, welche, wie das Adelsdiplom angiebt, im Herzogthume Württemberg „bereits seit vielen Jahrh. in gutem Ansehen gestanden hatte", war ein Sohn des Friedrich Heinrich Keller, welcher, früher h. württemb. Oberstlieutenant, Kriegsrath und Commandant der Feste Hohen-Tübingen, von 1709 bis 1732 als Oberamtmann in Merklingen lebte und hinterliess seiner Wittwe, Auguste Freiin v. Mauchenheim, gen. v. Bechtoldsheim, gest. 1781, sechs Töchter und zwei Söhne, von denen der ältere, Dorotheus Ludwig Christoph, s. oben, die gräfliche, der jüngere, Ludwig Friedrich Heinrich Ferdinand, s. unten, die freiherrliche Linie fortsetzte. Graf Dorotheus Ludwig Christoph, gest. 1827, k. pr. Staatsminister etc. war vermählt mit Amalie Grf. zu Sayn-Wittgenstein und aus dieser Ehe entsprossten fünf Söhne: Gr. Theodor, geb. 1791, Besitzer der Rusculoff'schen Güter in Weiss-Russland, k. russ. Oberst a. D., verm. 1813 mit Sophie Grf. v. Borch, geb. 1795; Gr. Adolph, geb. 1794, grossh. sächs. Kammerh. u. Forstmeister a. D.; Gr. Eduard, geb. 1796, k. pr. Landrath und Rittm. im 9. Landwehr-Husaren-Reg., verm. 1821 mit Auguste Wilhelmine Reich; Gr. Alexander, geb. 1801, Herr der Güter Möbisburg und Stedten bei Erfurt, k. pr. w. Geh.-Rath, Major a. D. und Ober-Schlosshauptmann, verm. 1838 mit Jenny Grf. zu Stolberg-Wernigerode, geb. 1813 und Gr. Gustav, geb. 1805, k. pr. Kammerh., Geh. Regier.-Rath und Eisenbahn-Commissarius, verm. in erster Ehe 1835 mit Mathilde v. Bassewitz, gest. 1847 und in zweiter 1849 mit Mathilde v. Grolmann, geb. 1813. Von diesen Brüdern haben die Grafen Theodor, Eduard, Alexander und Gustav eine zahlreiche, im geneal. Taschenb. d. gräfl. Häu-

ser möglichst genau angegebene Nachkommenschaft. — Der Stifter der jüngeren, den freiherrlichen Titel führenden Linie des Geschlechts war, wie oben angegeben, der zweite Sohn des Staatsministers Christoph Dietrich v. Keller: Freih. Ludwig Friedrich Heinrich Ferdinand, geb. 1760 und gest. 1835, früher h. nassauischer Major und später k. pr. Landrath des mansfelder Kreises a. D. Derselbe hatte sich 1786 mit Auguste Freiin v. Niebecker vermählt, welche Besitzerin des sächs. Rittergutes Kitzscher bei Borna war und 1832 starb und aus dieser Ehe setzten drei Söhne, die Freih. Franz, Carl und Emil, den Stamm fort. Freih. Franz, gest. 1842, k. pr. Hauptmann, hatte aus der Ehe mit Emilie Damerow einen Sohn: Ludwig, welcher 1859 als k. pr. Lieut. zur See I. Cl. ohne Nachkommen starb; Freih. Carl, gest. 1843, Herr auf Kitzscher mit Haubitz, grossh. sachs. weim. Major a. D., war mit Wilhelmine v. Nitzschwitz a. d. H. Königsfeld vermählt und hinterliess drei Söhne, die Freiherren: Alexander, gest. 1854, Dr. med. und pract. Arzt in Leipzig, Heinrich, geb. 1825, k. sächs. Oberlieutenant in d. A. und Georg, geb. 1832. k. sächs. Oberlieut., von denen die beiden Ersteren den Stamm fortgesetzt haben — und Freih. Emil, geb- 1798, k. pr. Appell.-Ger.-Rath zu Insterburg, verm. in erster Ehe mit Amalie v. Watzdorf, geb. 1827 und in zweiter 1849 mit Hedwig v. Mayer, geb. 1824, aus welcher zweiten Ehe zwei Söhne, Ludwig, geb. 1851 und Hans, geb. 1852, stammen. Weitere Nachrichten ergeben die Taschenbb. d. freih. Häuser.

N. Preuss. A.-L. III. S. 92 u. 93. — Deutsche Grafenh. d. Gegenw, I. S. 421—423. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 422. — Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häuser. 1862. S. 419—421 u. histor. Handb. zu Demselben. S. 402 u. 1115. — Geneal. Taschenb. d. freiherrl. Häus. 1854. S. 269—272. 1855. S. 295 u. 296 u. 1862. S. 411—413. — W.-B. d. Preuss. Mon. I. 57: Gr. v. K. — W.-B. d. Sächs. Staat. V. 14: Freih. v. K.

Keller, Freiherren, s. Kellern, Keller, Freiherren.

Keller, Freiherren (Schild geviert: 1 und 4 in Silber eine rothe Raute und 2 und 3 in Blau ein schräglinks, mit dem Griffe nach unten, mit dem Barte nach oben und links gelegter, goldener Schlüssel). Freiherrnstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 26. Juli 1765 für Johann Georg Wilhelm v. Keller, k. pr. Oberst. Derselbe, geb. zu Ilmenau, ein Sohn des Georg Reinhard v. K., zuerst Director der Berg- und Hüttenwerke zu Ilmenau in der Grafschaft Henneberg und später k. k. Berghauptmann zu Orsowa in Ungarn und ein Enkel des aus Pommern stammenden Georg v. K., welcher, in holländischen Diensten stehend, als Untergouverneur nach Batavia bestimmt war, aber auf der Reise dahin starb — stieg später zum Generallieutenant und Gouverneur von Stettin und ist 20. Nov. 1785 verstorben. Ein Nachkomme desselben war 1857 in Schlesien mit Heidau im Kr. Wohlau angesessen. — Die Raute im 1. und 4. Felde des Wappens ist das Wappen der pommerschen Familie v. Köller, von welcher abzustammen Freih. Johann Georg Wilhelm behauptete, doch wäre nach Freih. v. Ledebur das Richtigere die Abstammung von der schweizerischen Familie Keller und die rothe Kugel in Gold: Siebmacher, I. 201: Die Keller, Schweizerisch, gewesen.

N. Pr. A.-L. I. S. 44 u. III. S. 92. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 422 und III. S. 285. — W.-B. d. Preuss. Mon. II. 44. — Schles. W.-B. Nr. 444. — *Kneschke*, I. S. 231.

Keller. Altes, magdeburg'sches Patriciergeschlecht, aus welchem Claus v. K. 1344, Gerike v. K. 1452 und dessen gleichnamiger Sohn 1466 Bürgermeister zu Magdeburg waren. Ob mit demselben die v. Keller zusammenhingen, welche bis in die neueste Zeit ein Gut zu Veckenstedt im Kr. Osterwieck der Provinz Sachsen und zu Wernigerode besassen, lässt Freih. v. Ledebur dahin gestellt sein.

Delius, Beitr. z. Gesch. deutsch. Geb. II. S. 92 u. 93. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 422.

Keller (im Schilde zwei silberne, aufrecht stehende Schlüssel). Altes, nach Gauhe im Stifte Merseburg mit Bunau (Beuna) und Hainspitzen begütert gewesenes Adelsgeschlecht. Das N. preuss. Adelslexicon schreibt dasselbe: Keller v. Bünau und sagt, dass es im 17. Jahrh. erloschen sei.

Gauhe, I. S. 976. — N. Pr. A.-L. III. S. 976.

Keller. Ein früher zu dem schlesischen Adel gerechnetes Geschlecht, aus welchem Philipp Dietrich v. K., Herr auf Kryschanowitz und Raake im Trebnitz'schen, 1670 als kais. Ober-Kriegs-Commissar in Schlesien lebte und Georg Adam Joseph v. K. 1723 Domherr zu St. Johann in Breslau war.

Freih. v. Ledebur, I. S. 422.

Keller. Zwei in Ostpreussen früher begüterte Familien, von denen die eine, angeblich aus Westphalen, 1727 zu Hanswalde und Pr. Mark im Kr. Mohrungen sass, auch Modjen im Kr. Pr. Eylau und Spittels im Kr. Pr. Holland an sich gebracht und der k. pr. Armee mehrere Officiere gegeben hatte, die andere aber, welche aus Ungarn stammen sollte, 1775 und noch 1794 zu Kobulten im Kr. Ortelsburg angesessen war. — Zu einer Familie dieses Namens zu Strasburg in Westpreussen gehörte der in den Listen der k. preuss. Armee mit dem adeligen Prädicate aufgeführte Adolph v. Keller. Derselbe, geb. 1785, Sohn bürgerlicher Aeltern: des Adolph Keller aus der Ehe mit Elisabeth Nerlich, war 1806 Seconde-Lieutenant im Regim. Oranien und wurde 10. Sept. 1809 als Officier bei dem v. Schill'schen Freicorps zu Wesel erschossen.

Freih. v. Ledebur, I. S. 422.

Keller (Schild quergetheilt: oben in Gold zwei schrägrechte, schwarze Balken und unten in Roth zwei aufrecht gestellte, mit den Bärten einander zugewendete, silberne Schlüssel). Ein in der Person des C. W. A. v. Keller, laut Eingabe, Solingen im Januar 1830, in die Adelsmatrikel der Preuss. Rheinprovinz unter Nr. 163 der Classe der Edelleute eingetragenes Geschlecht. Ein v. Keller war Bürgermeister zu Solingen und Chr. v. K. Vice-Präsident des Fabriken-Gerichts zu Solingen.

Freih. v. Ledebur, I. S. 422. — Suppl. zu Siebm. W.-B. XI. 11. — W.-B. der Preuss. Rheinprov. I. Tab. 64 Nr. 127 u. S. 61 u. 62.

Keller (in Gold ein schwarzer Steinbock). Im Königr. Preussen anerkannter Adelsstand. Anerkennungsdiplom von 1852 für Dr. Friedrich Ludwig v. Keller, k. preuss. Justizrath und Professor an der Universität Berlin, Herrn auf Kniegnitz im schlesischen Kr. Lüben. Derselbe hatte seine Abstammung aus einem alten, adeligen Patriciergeschlechte der Stadt Zürich nachgewiesen.

Freih. v. Ledebur, I. S. 422 u. 423. — *Bauer*, Adressb. 1857. S. 108. — *Siebmacher*, I. 203: Die Keller, Schweizerisch.

Keller v. Felsenstein. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1776 für Jacob Ulrich Keller, Arzt und Physicus des Folnenser Comitats, mit dem Prädicate: v. Felsenstein.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 335.

Keller v. Schlaitheim, Keller v. Schleitheim, auch Freiherren v. und zu Isenburg. (Stammwappen in Roth zwei aus einem goldenen Dreiberge aufwachsende, geharnischte Arme, welche einen den Ring rechts, den Bart links kehrenden silbernen Schlüssel halten). Altes, aus dem schweizerischen Canton Thurgau stammendes, schwäbisches Adelsgeschlecht, welches von Alters her das Erbschenken- und Kellermeister-Amt der gefürsteten Abtei Reichenau besass, sich in Folge dieses Amtes das Verdienst erwarb, die besten Weinsorten vom Rheine auf diese Insel verpflanzt zu haben, schon zu Anfange des 18. Jahrh. mit dem freiherrlichen Titel auftritt und den Beinamen Schlaitheim von dem gleichnamigen Flecken im Cantone Schafhausen angenommen hatte. — Hans Heinrich K. v. S., kais. Rath und Oberst im 30jährigen Kriege, liess sich, nachdem er sich mit einer verw. Grf. v. Hohenzollern vermählt, in Schwaben nieder und sein gleichnamiger Sohn kommt als Freiherr mit dem Prädicate: zu Isenburg und Nordstetten vor. Derselbe war noch 1717 Director der schwäbischen freien Reichsritterschaft am Neckar und k. k. Kämmerer und Georg Joseph Freiherr v. Keller starb 1721 als kais. Reichs-Hofrath. — Der Stamm blühte in der freiherrl. und in adeligen Linien fort. Joseph Adam Anton Wilibald Keller v. Schleitheim, geb. 1756, k. bayer. Kämm. und vormaliger fürstl. kemptischer Hof- und Regier.-Rath und Hofmarschall, wurde nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in die Adelsclasse eingetragen und 1821 ist die Familie auch der Classe der Freiherren unter dem Namen Keller v. Schleitheim, Freiherren v. und zu Isenburg einverleibt worden. — In neuester Zeit war Fridolin Keller v. Schleitheim k. k. Feldkriegs-Commissariats-Adjunct.

Gauhe, S. 977: nach *Burgermeister*, vom schwäb. Reichsadel. — *v. Lang*, S. 399. — *Siebmacher*, I. 201: Die Keller v. Schlatheim, Schweizerisch. — Suppl. zu Siebm. W.-B. II. 13: K. v. S. Freih. zu J. — *Tyroff*, II. 71: F.-H. v. K. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VI. 15: K. v. S. u. X. 1: K. v. S. Freih. v. u. zu J. — *v. Hefner*, bayer. Adel, Tab. 58 u. S. 56: v. S., K. v., Freih. v. J.

Kellerberg (Schild der Länge nach getheilt: rechts in Silber zwei rothe und links in Roth zwei silberne, gegen einander gekehrte Adlersflügel). Altes, in der zweiten Hälfte des 15. Jahrh. mit Caspar v. Kellerberg erloschenes, steiermärkisches Adelsgeschlecht. Die einzige Erbtochter, Anna v. Kellerberg, war mit Ulrich Khevenhüller, Ritter, gest. 1494, vermählt und das angegebene Wappen kam nach Erhebung des Khevenhüllerschen Geschlechts in den Herrenstand durch Diplom von 1566 und 1572 in das Khevenhüllersche Wappen.

Wissgrill, V: im Artikel Khevenhüller, S. 77 u. 101.

Kellern, Keller, Freiherren (Schild schräglinks getheilt: rechts, oben, in Gold ein schrägrechter, blauer, mit drei goldenen Sternen belegter Balken, aus welchem an beiden Seiten ein ausgebreiteter, schwarzer Adlersflügel hervorragt und links, unten, in Silber ein aus einem grünen Hügel aufsteigender, rother Löwe). Reichsfreiherrnstand. Diplom von 1716 für Georg Joseph Edlen v. Kellern — Megerle v. Mühl-

feld schreibt: Georg Joseph Keller — kais. w. Reichshofrath. Derselbe war 1711 als Herr des Guts und Edelsitzes Velbn unter die neuen niederösterr. Ritterstands-Geschlechter aufgenommen worden und starb 6. Sept. 1721 als zweiter bevollmächtigter Minister bei der nordischen Friedenshandlung zu Braunschweig. Aus seiner Ehe mit Maria Antonia Rascher v. Wegeregg stammten zwei vor ihm jung gestorbene Söhne und zwei Töchter.

Wissgrill, V. S. 67. — *Megerle v. Mühlfeld*, Ergänz.-Bd. S. 69.

Kellern, Freiherren (in Roth ein schräg rechts gelegter, mit dem Barte aufwärts gekehrter, eiserner Schlüssel). Reichsfreiherrnstand. Diplom vom 18. Aug. 1725 für Arno Heinrich Edlen Herrn v. Kellern, k. k. w. Hofkammerrath. Derselbe, gest. 1737, angeblich aus einem westphälischen Adelsgeschlechte stammend, war als Herr des Gutes Rossaz 1714 unter die neuen niederösterr. Rittergeschlechter aufgenommen worden und hatte, in erster Ehe verm. mit Maria Theresia Josepha Freiin v. Gudenus, gest. 1715 und in zweiter mit Maria Charlotte Freiin v. Brendel, aus beiden Ehen mehrere Kinder. Aus der ersten Ehe entsprossten drei Söhne: Freih. Wenzel Joseph, kais. Truchsess und niederösterr. Regimentsrath, verm. 1734 mit Elisabeth Susanna Freiin v. Berlepsch u. gest. 1746 ohne Nachkommen; Freih. Carl Joseph, k. ungar. Hofkammerrath zu Pressburg u. Freih. Joseph Anton, welcher 1739 Domherr zu Breslau war. In späterer Zeit ist das Geschlecht in Oesterreich nicht mehr vorgekommen.

Wissgrill, V. S. 68.

Kellersperg, Freiherren (Schild geviert, mit rothem Mittelschilde, in welchem eine goldene Biene gerade aufwärts fliegt. 1 u. 4 in Schwarz ein goldener, einwärts springender Löwe, welcher statt der Krone mit einem Lorbeerkranze bedeckt ist u. in der rechten Pranke eine blaue Kugel emporhält u. 2 u. 3 in Blau über einem im Grunde fliessenden Wasser ein schräglinks schwebender, mit dem Barte aufwärts gewendeter u. von zwei goldenen Sternen begleiteter Schlüssel mit durchbrochenem, kleeblättrigen Griffe). Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom vom 1. Apr. 1779 für Ignaz v. Kellersperg auf Gross-Söding, k. k. Rittmeister im Cuirass.-Regim. Herz. v. Modena. Dieses Diplom wird auch als Bestätigungsdiplom des 9. Aug. 1728 in die Familie gelangten Freiherrnstandes mit Wappenvermehrung aufgeführt. — Altes, steiermärkisches Adelsgeschlecht, welches nicht mit der längst erloschenen, steiermärkischen Familie v. Kellerberg, s. den betreffenden Artikel, zu verwechseln ist. — Georg Keller, innerösterr. Buchhalterei-Verwandter, erhielt d. d. Grätz 12. März 1567 von dem Erzherzoge Carl v. Oesterreich einen Wappenbrief u. der Sohn desselben, Caspar Keller, K. Ferdinands II. Hofpfennigmeister, 21. Febr. 1625 den Adelsstand, Johann Caspar Keller aber 22. Jan. 1666, mit dem Prädicate: v. Kellersperg, den Ritterstand. Letzterer war mit Anna Catharina v. Gundorf vermählt u. von ihm stieg die Stammreihe, wie folgt, herab: Caspar Ernst Ritter K. v. K.; Maria Barbara v. Haidegg; — Freih. Ignaz, s. oben, geb. 1714: Maria Walburga v. Wahrendorf, verm. 1767; — Freiherr Ernst, geb. 1769 u. gest. 1842, Herr auf Altenburg, Gross-Söding und

Frauheim: Theresia Freiin v. Dienersperg, geb. 1773 u. verm. 1791; — Freih. Joseph, geb. 1792, jetziges Haupt der Familie, Herr der Majoratsherrschaften Gross-Söding, Altenburg und Pichling in Steiermark, k. k. Kreis-Commissair in Pension, verm. 1821 mit Anna Edlen v. Warnhausen, geb. 1797, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, Theresia verm. Grf. v. Busseul, geb. 1826, ein Sohn stammt: Freih. Ernst, geb. 1822, Herr der Majoratsherrschaft Frauheim in Steiermark, Vice-Präsident bei der k. k. Statthalterei für Böhmen, verm. 1858 mit Leonie Herrin u. Grf. v. Schärffenberg, geb. 1838, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, Ernestine, ein Sohn, Caspar, geb. 1861, entspross. — Von dem Bruder des Freih. Joseph, dem 1855 verstorbenen Freih. Lorenz, Präsidenten des k. k. Landesgerichts zu Innsbruck, stammt aus der Ehe mit Elvira Turrati de Torneri, gest. 1844, neben zwei Töchtern, ein Sohn: Freih. Alexander, geb. 1834, Dr. Jur. u. Adjunct bei dem k. k. triester Landesgerichte, verm. 1859 mit Marie Rodari.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 70. — *Schmutz*, II. S. 207. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1853, S. 236 u. 237 u. 1862. S. 413 u. 414.

Kellner (in Schwarz eine, aus dem Schildesfusse aufsteigende, weisse Mauer, oben mit drei zweifachen Zinnen, an welcher in der Mitte eine rothe Rose hängt u. über welcher drei neben einander stehende, silberne Lilien schweben). Ein aus Franken u. Schwaben nach Frankfurt a. M. gekommenes Adelsgeschlecht, welches in das dortige adelige Patriciat u. in die Ganerbschaft des Hauses Alten-Limpurg aufgenommen wurde. Dasselbe ist in den ersten Jahrzehnten nach der Mitte des 18. Jahrh. erloschen u. Namen u. Wappen sind an die freiherrliche Familie v. Günderode gekommen, u. zwar an einen Zweig der jetzigen älteren Speciallinie dieses Geschlechts. Es nahm nämlich Hector Wilhelm (II.) Freih. v. Günderode, geb. 1755 u. gest. 1786, markgr. badisch. Kämm. u. Regier.-Rath — ein Sohn der Tochter des Wilhelm Ernst v. Kellner: Susanna Maria, Gemahlin des Johann Maximilian Freih. v. Günderode — als Beinamen den Namen des erloschenen Geschlechts v. Kellner an u. vereinigte mit seinem Wappen das v. Kellner'sche Wappen. Der Stamm der Freih. v. Günderode, gen. v. Kellner hat fortgeblüht, s. Bd. IV. S. 95.

N. geneal. Handb. 1777. S. 263. — *Siebmacher*, I. 211: Die Kellner, Frankf. a. M. adel. Patric. — *Kneschke*, IV. S. 161 u. 162: Wappen d. Freih. v. Günderode, gen. v. Kellner u. S. 163.

Kellner, Edle. Adelsstand des Kgr. Bayern. Diplom vom 14. Mai 1817 für Ruppert Heinrich Kellner auf Stainach, k. bayer. quitt. Hauptmann im 4. Linien-Infant.-Regim. Derselbe wurde 20. Juni 1817 in die Adelsmatrikel des Kgr. Bayern eingetragen.

v. Lang, Suppl. S. 115. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VI. 45.

Kellner. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1822 für Christoph Kellner, k. k. Hauptmann im 2. Garnisons-Bataillon.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 335.

Kellner v. Köllenstein, Freiherren (Schild geviert: 1 in Roth ein rechtsstreitender, goldener Löwe, in der rechten Vorderpranke ein über sich gezücktes Schwert haltend; 2 u. 3 von Gold u. Schwarz sechsmal der Länge nach gestreift, mit einem schwebenden, fünfzinnigen,

silbernen Thurme mit verschlossenem Thore u. zwei Fenstern neben einander u. 4 in Blau auf grünem Hügel ein Weinstock mit vier Trauben, an jeder Seite zwei). Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom vom 22. Juni 1853 für Friedrich Kellner v. Köllenstein, k. k. w. Geh.-Rath, Feldmarschall-Lieutenant im Adjutanten-Corps, General-Adjutanten Sr. M. des Kaisers u. Königs etc. Derselbe, geb. 1802, neuerlich aufgeführt als k. k. w. Geh.-Rath, F.-M.-L., Oberlieutenant der Ersten Arcieren-Leibgarde, Inhaber des 41. Infant.-Reg. etc. — Sohn des am 14. Aug. 1822 in den erbl.-österr. Adelsstand erhobenen Johann Christoph Kellner v. Köllenstein aus dem Fürstenthume Schwarzburg-Sondershausen u. der Josepha Troyer v. Aufkirchen aus Fiume — vermählte sich 1831 mit Elisabeth v. Skerbinek, geb. 1806, aus welcher Ehe, neben zwei vermählten Töchtern, zwei Söhne stammen; Freiherr Friedrich, geb. 1834, k. k. Rittm. u. Escadrons-Commandant bei Graf Clam-Gallas Uhlanen Nr. 10 u. Freih. Carl, geb. 1837, k. k. Hauptmann bei Freih. v. Rossbach Inf. Nr. 40.

Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1856. S. 346 u. 347 u. 1862. S. 414.

Kellner v. Zinnendorf (Schild geviert: 1 und 4 in Gold auf einem grünen Dreiberge ein rechtsgekehrter, grüner Papagay mit rothem Halsbande und 2 und 3 ebenfalls in Gold eine aus dem Feldesfusse aufsteigende, schwarze Mauer mit drei Zinnen). Ein von Siebmacher bereits 1605 zum schwäbischen Adel gerechnetes, näher aber nicht bekanntes Geschlecht. — Nach Freih. v. Ledebur machte Johann Wilhelm Kellner v. Zinnendorf in Beziehung auf die Erbfolge in sein Fidei-Commiss, seinen Namen und Wappen 13. Dec. 1713 ein Testament, auf Grund dessen die Gebrüder Friedrich Wilhelm und Johann Wilhelm Ellenberg, Söhne seiner Tochter, Sophie Wilhelmine Kellner v. Zinnendorf, verm. mit dem k. pr. Kriegsrathe, Pfänner und Herrn auf Erdeborn im Mansfeldschen Ellenberg, 12. März 1763 darum baten, ihnen den Adel unter dem Namen: Kellner v. Zinnendorf, sonst Ellenberg genannt, zu ertheilen, worauf jedoch am 8. Oct. 1768 abschläglich beschieden wurde. Dagegen sagt v. Hellbach, II. S. 826: „Zu Berlin unter dem 8. Oct. 1768 erhielten die Gebrüder Ellenberger, von denen der eine, Johann Wilhelm, Generalchirurgus der preuss. Armee war, die Erlaubniss, den Namen ihres Erblassers Kellner v. Zinnendorf zu führen“ und in den im N. preuss. Adelslexicon mitgetheilten, gesammelten Notizen über die Erhebungen und Anerkennung des Adels etc. findet sich Bd. I. S. 45 in Bezug auf das Jahr 1768 auch angegeben: „Kellner v. Zinnendorf, General-Feldstabsmedicus, den 8. Oct. Annahme des Namens und Wappens.“ So muss denn dahin gestellt bleiben, ob die Angabe des ersteren Werkes oder die der letzteren Werke die richtige ist.

Freih. v. Ledebur, I. S 423 u. III. S. 285. — *Siebmacher*, I. 120: Die Kellner v. Zinnenberg, Schwäbisch.

Keltsch. Altes, schlesisches Adelsgeschlecht, dessen Namen ein Gut unweit Gross-Strehlitz führt. Als Stammhaus desselben wird Riemberg bei Auras im Wohlauschen, welcher Sitz der Familie schon 1502 zustand, genannt. — Später wurde das Geschlecht zu Pielau, Racke,

Wischegrade, Stampen und Pangau im Oelsischen begütert und erwarb im Laufe der Zeit Besitzungen im Trebnitzschen etc. Hans Keltz zeichnete sich nach Sinapius 1505 und 1513 in Landesangelegenheiten und Sigismund v. Keltzsch und Riemberg, gest. 1544, Herr auf Pielau und Racke, als der schlesischen Fürsten und Stände Capitain in Ungarn aus; Balthasar v. Keltsch, Herr zu Wischegrade, war 1620 Landes-Ausschuss des Oelsischen Fürstenthums; Sigismund, Herr zu Wischegrade und Stampen, kommt 1666 als des genannten Fürstenthums Landesältester und Land-Hofgerichts-Assessor vor und von Letzterem stammten drei Söhne: Balthasar auf Nieder-Alt Wohlau und später auf Ober-Strehlitz, 1693 des wohlauschen Fürstenthums Landes-Aeltester und H. württemb. ölsischer Kammerrath, Georg Sigmund auf Stampen und Otto Heinrich v. K. auf Pangau. — Der Stamm blühte fort. Ein v. K. fiel im Feldzuge von 1806 als k. pr. Oberst im Cuirassier-Regimente Gr. Henckel v. Donnersmarck und ein Neffe desselben, der Landesälteste v. K. auf Skarsine, Dobrischau etc., war gegen die Mitte des jetzigen Jahrh. Haupt der Familie und hatte aus der Ehe mit einer v. Blacha eine zahlreiche Familie. Von den Söhnen war Ernst v. K. und R. 1837 Justiz-Rath und Landschafts-Syndicus zu Breslau und Julius v. K. und R., welcher sich 1831 mit Natalie Grf. v. Dyherrn vermählte, war noch in neuester Zeit Herr auf Skarsine und h. braunschw. Justizrath und Kammerdirector des Fürstenthums Oels. Andere Söhne aus diesem Hause standen in der k. pr. Armee. Otto v. K., k. pr. Major a. D., war 1857 Herr auf Kurzwitz im Kr. Oels und ein v. K. Herr auf Malschöwen im Kr. Ortelsburg, Prov. Ostpreussen.

Sinapius, I. S. 505 u. 506. — *Gauhe*, I. 977 u. 978. — N. Pr. A.-L. III. S. 93 u. 94. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 423. — *Siebmacher*, I. 66: v. Keltsch, Schlesisch. — *Spener*, Thor. Insign. S. 280. — v. *Meding*, II. S. 296 u. 297. — *Kneschke*, II. S. 245.

Kemnater. Altes, früher zu dem Adel im Fürstenthum Coburg gehörendes Geschlecht aus dem Stammhause Kemnaten bei Mönchröden [im h. coburgschen Amte Neustadt], welches zu Neuhaus, Mönchröden, Moggenbrunn und Lind sass und sich auch Truchsessen v. Kemnater nannte. Henricus Kemnater wurde schon 1124 Abt zu Fulda. Die Familie stand früher im Ansehen, nahm aber ein trauriges Ende, denn Hans Eitel v. Kemnater, der Letzte seines Geschlechts, erstach seinen einzigen Sohn und Stammhalter mit einem Messer und wurde 1600 zu Coburg im 64. Lebensjahre enthauptet.

Hönn, Coburgsche Chronik, II. S. 229. — *Gauhe*, I. S. 978.

Kemnitz, Kemnicz (in Gold ein Stück eines schwarzen Wagenrades von drei Speichen, mit drei braunen Schilfkolben besetzt). Altes, aus Polen nach Schlesien gekommenes Adelsgeschlecht, eines Stammes mit den v. Blanckenstein, s. Bd. I. S. 457 und 458 und v. Stentzsch, welches auch in einer Linie den Beinamen Stenschowsky führte und aus welchem mehrere Sprossen Würden und Ehrenstellen an den Höfen der piastischen Herzöge bekleideten. — Wolneramus de Kemnicz lebte um 1312; Nicol de Chemenitz wird 1437 in einer die Stadt Frankenstein betreffenden Urkunde genannt und Paulus Kemnitz, Altarista Vratislaviensis, wurde 1483 in der Peter- und Paulkirche zu Liegnitz beerdigt. Bis 1500 sass das Geschlecht zu „Stroppen“ in Schlesien. Der Stamm

blühte noch in die 2. Hälfte des 18. Jahrh. hinein. Johann Friedrich v. K., kursächs. pens. Oberstlieut., lebte 1778 zu Wölffnitz bei Dresden.

Sinapius, I. S. 506. — N. Pr. A.-L. III. S. 94 u. 95. — *Siebmacher*, I. 65: v. Kemnitz, Schlesisch. — *v. Meding*, II. S. 297.

Kemnitz (in Roth ein schrägrechter, mit drei rothen Rosen belegter, silberner Balken). Eine nach Freih. v. Ledebur angesehene Beamten-Familie aus der Provinz Brandenburg, in Pommern und zu Halle, deren Adel im Kgr. Preussen durch Diplom vom 16. Juni 1804 erneuert wurde. Die Familie, aus welcher Bogislaus Philipp v. Kemnitz von dem Kurfürsten Friedrich Wilhelm zu Brandenburg 1648 mit einem Freisassenhofe zu Tangermünde in der Altmark belehnt worden war, auf welcher Besitzung derselbe seine „Geschichte der schwedischen Kriege" schrieb, war im Brandenburgischen bereits 1698 mit Biesdorf, Reinekendorf, Rudersdorf und Wartenberg, sämmtlich im jetzigen Kr. Nieder-Barnim, begütert. — In neuester Zeit war Julius v. Kemnitz, k. pr. Lieut. a. D. Herr auf Rajoch im Kr. Calbe a. d. Saale.

N. Pr. A.-L. V. S. 267 u. 268. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 423 u. III. S. 285. — *v. Dreyhaupt*, Beschr. d. Herz. Magdeburg, Tab. 27.

Kempen v. Fichtenstamm, auch Freiherren. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1816 für Heinrich Kempen, k. k. Rittmeister, wegen 46jähriger Dienstleistung, mit dem Prädicate: v. Fichtenstamm. Später ist auch der Freiherrnstand in die Familie gekommen. — In neuester Zeit war Johann Freih. Kempen v. Fichtenstamm k. k. Geh.-Rath, Feldmarschall-Lieutenant, zweiter Inhaber des Inf.-Reg. Erzh. Franz Ferdinand d'Este, Nr. 32 etc. und Heinrich Kempen v. Fichtenstamm Hauptm. 1. Cl. im k. k. 2. Feld-Artill.-Regim.

Megerle v. Mühlfeld, S. 208. — Milit.-Schemat. d. Oesterr. Kaiserth.

Kempen. Ein in Ostpreussen früher zu Falkhorst und Neu-Münsterberg im Kr. Pr.-Holland begütert gewesenes Adelsgeschlecht, über welches aber, so wie über eine gleichnamige, ebenfalls in Ostpreussen vorgekommene Familie, alle näheren Nachrichten fehlen.

Freih. v. Ledebur, I. S. 423.

Kempendorf. Ein zu dem Adel in Ostpreussen und in Pommern früher zählendes, später erloschenes Geschlecht. Dasselbe sass in Ostpreussen zu Schmügwalde unweit Osterode und in Pommern bei Saatzig 1658 zu Zarzig und 1680 zu Sassenhagen.

Freih. v. Ledebur, I. S. 423 u. III. S. 285.

Kempf, Kempfen v. Angret, K. v. Angreth, Freiherren. (Schild geviert mit rothem, zwei gekreuzte, oben und unten mit auswärts gekehrten, doppelten Haken versehene Kampfkeulen, oder Streitkolben zeigenden Mittelschilde: Stammwappen. 1 und 4 von Schwarz und Gold der Länge nach getheilt, mit einem Adler von gewechselten Farben und 2 und 3 in Silber ein aufsteigender, gekrönter, rother Löwe. Der Schild des Stammwappens kommt auch silbern und die Kampfkeulen roth vor.) Erbl.-österr. Freiherrnstand. Diplom vom 23. Juni 1759 für Bernhard Dismas, K. v. A. k. k. w. Hofrath, Artillerie-Haupt-Zeugamts-Referendar u. Kanzleidirector u. für den Bruder desselben, Ignaz Franz K. v. A., k. k. Hofrath und w. Referendar im Bergwesen bei der k. k.

Hofkammer. Dieselben stammten aus dem alten, seit einigen Jahrhunderten im Elsass, in den Rheinlanden und in Schwaben bekannten Adelsgeschlechte der Kempfen v. Angret. Freih. Bernhard Dismas, gest. 1764, wurde als Herr des Gutes Leopoldstorf, insgemein Loiperstorf, 1759 unter die neuen Herrenstandsgeschlechter als niederösterr. Landmann aufgenommen und eingeführt, hinterliess aber aus seiner Ehe mit Anna Margaretha Theresia v. Serdagna, gest. 1785, keine Nachkommen. Das Gut Leopoldstorf erbte der Neffe, Raymund Freih. v. Serdagna. — Freih. Ignaz Franz starb 1767 und hinterliess nur eine einzige Tochter, Theresia, welche mit Ludwig Edlen v. Röddersthal, k. k. Truchsess, Bergrath und Oberbergmeister-Amts-Administrator in Mähren vermählt war. — Andere spätere Sprossen des Stammes sind nicht bekannt.

v. Hattstein, II. S. 169 u. 170 u. Suppl. S. 31—36. — *Wissgrill*, V. S. 69 u. 70. — *Megerle v. Mühlfeld*, S. 62. — Suppl zu Siebm. W.-B. IV. 16: K. v. Angreth, Stammwappen.

Kempf v. Mansberg. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1758 für Friedrich Anton Kempf, k. k. Oberstlieutenant, mit dem Prädicate: v. Mansberg.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 336.

Kemphen (im von Blau und Gold durch einen schrägrechten Zinnenschnitt getheilten Schilde ein entblösster, in der Faust eine Keule haltender Arm). Adelsstand des Kgr. Schweden. Diplom vom 13. Oct. 1679 für Jacob Kemphen, k. schwed. Capitain, wegen heldenmüthiger Vertheidigung des Passes von Damgarten. — Die Familie war in der Gegend von Stralsund begütert, auch sass eine Linie derselben um die Mitte und in der zweiten Hälfte des 18. Jahrh. in Ostpreussen zu Siwken und Biestern im Kr. Lötzen und zu Gollubien bei Oletzko. — Von den Sprossen des Stammes haben mehrere in der k. schwed. und preuss. Armee gestanden. Von denselben ist namentlich zu nennen: Johann Carl Jacob v. Kemphen a. d. H. Biestern, gest. 14. März 1833 als k. pr. Generallieutenant a. D.

N. Pr. A.-L. III. S. 95. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 423. — *Svea Rik.* Wapenb., Tab. 3.

Kempinski, auch Freiherren. Altes, polnisches, dem Stamme Niesobia einverleibtes Adelsgeschlecht, aus welchem in der zweiten Hälfte des 15. Jahrh. eine Linie sich anfangs in Oesterreich niederliess und dann nach Franken ins Coburgsche kam. Dieselbe führte den freiherrlichen Titel: zu Schwisiz und wurde in den fränkischen Reichsritter-Canton Rhön und Werra aufgenommen. — Von Nicolaus Kempinski Freih. zu Schwisiz, Herrn auf Limberg, gest. 1664 — einem Enkel des Lorenz Kempinski Freih. zu Schwisiz und dem Sohne des Caspar K. Freih. zu S., welcher 1587 als des Erzherzogs Maximilian Dapiferorum Praefectus vorkommt — entsprossten: Anna Maria Freiin v. Schwisiz u. Altenhofen zu Limberg, welche sich mit Heinrich Balthasar v. Kippenheim vermählte; Johann Rudolph, welcher noch zu Gauhes Zeiten zu Weitersroda bei Hildburghausen lebte und Susanna Elisabeth, welche sich 24. Mai 1688 mit dem Herzoge Albrecht zu Sachsen-Coburg vermählte, 3. Aug. 1689 in den Reichsfürstenstand erhoben wurde und 2. Dec. 1717, ohne Nachkommen zu hinterlassen, starb.

Okolski, Orb. Pol. II. S. 477. — *Tentzel*, Curieus. Bibliothek, I. S. 1088. — *Hönn*, Coburg. Chron. II. — *Seifert*, adel. Stammt. II. 6. — *Gauhe*, I. S. 978—980. — *v. Hattstein*, II.

Suppl. S. 37. — *Biedermann*, Cant. Rhön-Werra, Tab. 290—293. — *Möller*, Denkwürd. a. d. Gesch. d. deutsch. Adels, S. 332. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 423. — Suppl. zu Siebm. W.-B. IV. 16: F.-H. v. Kempinsky.

Kempis (in Blau eine silberne, querliegende Wolfsangel). Reichsadelsstand. Diplom von 1569 für Peter Kempis, Herrn auf Sonnenburg bei Bonn. — Ein in der Person des Philipp v. Kempis, laut Eingabe d. d. Haus Kendenich, 19. Juni 1829, in die Adelsmatrikel der Preuss. Rheinprovinz unter Nr. 14 der Classe der Edelleute eingetragenes Geschlecht. Philipp v. K. wurde noch in neuester Zeit als Herr auf Kendenich im Kr. Cöln u. auf Arenburg im Kr. Düren aufgeführt. — Die brüsseler Linie des Geschlechts, welche la France, la Haye, Mussin u. Risoir 1720 besass, ist 1775 ausgestorben.

Fahne, I. S. 215. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 423. — W.-B. d. Preuss. Rheinprov. I. Tab. 64. Nr. 128 u. S. 62.

Kempter. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom vom 2. Aug. 1668 für Georg Kempter. Ein Ururenkel desselben, Peter Johann Nepomuk v. Kempter, geb. 1751, ehemaliger fürstl. brixen'scher Hofraths-Secretair in Brixen, wurde in die Adelsmatrikel des Königr. Bayern eingetragen.

v. Lang, Suppl. S. 115. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VI. 46: v. Kempter auf Rigburg.

Kemptner. Reichs- u. erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom vom 20. Aug. 1586 für Maximilian Kemptner. Derselbe, ein Oesterreicher und nach dem Adelsdiplome Erzherzogs Ernst zu Oesterreich vieljähriger, treuer Hofdiener, hatte aus der Ehe mit Eva Catharina Roll drei Söhne, Ernst, Georg u. Maximilian u. mehrere Töchter, von denen sich Margaretha mit Vincenz Freih. v. Muschinger vermählte. Von den Söhnen wurde der jüngste, Maximilian v. Kemptner auf Strandt, 1630 unter die neuen niederösterr. Ritterstandsgeschlechter aufgenommen. Derselbe von 1637 bis 1658 w. niederösterr. Regimentsrath, zog sich dann auf seine kurz vorher erkaufte Herrschaft u. Burg Garsch zurück u. starb 1663 ohne männliche Nachkommen. Aus seiner Ehe mit Maria Elisabeth Jonas v. Lickenau überlebten ihn zwei Töchter: Margaretha, verm. mit Ernst Albrecht Freih. v. Oppel u. Maria Elisabeth, verm. mit Sebastian Helfried Freih. v. Wopping.

Wissgrill, V. S. 70 u. 71.

Kendler, Edle. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1808 für Ignaz Kendler, k. k. Münzmeister zu Prag, wegen 45jähriger Dienstleistung, mit dem Prädicate: Edler v. — Der Stamm hat fortgeblüht und in neuester Zeit war Franz Edler v. Kendler Major im 15. k. k. Gendarmerie-Regimente.

Megerle v. Mühlfeld, S. 208. — Milit.-Schemat. d. Oesterr. Kaiserth.

Kenitz (in Silber auf grünem Boden ein grüner Baum, vor welchem ein Hirsch nach der rechten Seite läuft). Ein in der Uckermark u. in Pommern begütert gewesenes Adelsgeschlecht, nicht zu verwechseln mit den v. Könitz im Mansfeld'schen u. den Freih. v. Könitz in Bayern und Thüringen. Dasselbe sass in der Uckermark 1724 zu Welletz im Kr. Angermünde, so wie in Pommern noch 1784 zu Gross Pobloth im Kreise Fürstenthum Camin u. 1798 zu Falkenberg im Kr. Pyritz. — Zu diesem Geschlechte gehörte Christian Ludwig v. Kenitz, welcher 1784 k. pr. Generalmajor u. 1790 Generallieutenant wurde.

Brüggemann, I. S. 157. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 423 u. III. S. 286.

Kenzingen. Altes, rheinländisches, nach dem gleichnamigen Schlosse an der Elz genanntes Adelsgeschlecht, aus welchem Nicolaus v. Kenzingen 1333 zum Bischofe zu Costnitz erwählt wurde. Derselbe, gest. 1344, liess bei der grossen, 1343 stattgehabten Theuerung in seinem Stifte täglich dreitausend Arme speisen und erhielt daher den Namen; Vater der Armen. Bald nach seinem Tode erlosch das Geschlecht. Die Güter desselben kamen als erledigte Lehen an die v. Usenberg u. als diese 1652 mit Friedrich Richard Freih. v. Usenberg, dessen Schwester, Anna, mit Heinrich V. Markgrafen zu Baden vermählt war, ausstarben, an Letzteren.

Gauhe, II. S. 521 u. 522 u. S. 1228 im Artikel: Usenberg.

Kenzinger v. oder du Verger. Reichsadelsstand. Diplom von 1767 für Johann Anton Kenzinger, k. k. Oberstwachtmeister, mit dem Prädicate: v. oder du Verger.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 336.

Keppel (im Schilde fünf schrägrechts an einander gestellte Wecken). Altes, westphälisches Adelsgeschlecht, welches namentlich im Münsterlande vorkam. Dasselbe, wohl eines Stammes mit dem alten, westphälischen, ebenfalls im Münsterlande angesessenen Geschlechte v. Langen, welches dasselbe Wappen führte, sass 1579 unweit Ahaus zu Blick und Kiskamp u. erlosch später.

Freiherr v. Ledebur, I. S. 424.

Keppel, auch Freiherren (in Roth drei, 2 u. 1, silberne Muscheln). Altes, früher zu dem Adel im Herzogthume Geldern gehörendes Geschlecht aus dem gleichnamigen Stammschlosse in der Herrschaft Vorst, welches gegen Ende des 17. u. im Anfange des 18. Jahrhunderts durch Arnold Justus v. Keppel zu hohem Ansehen kam. Derselbe, gest. 1718, erfreute sich der grössten Gunst des Königs Wilhelm III. von Grossbritannien, wurde zum Grafen v. Albemarle u. zum Pair ernannt und war später der Generalstaaten General, Gouverneur zu Herzogenbusch etc. Aus seiner Ehe mit einer v. Gravenmoer stammte Wilhelm Anna Graf v. Albemarle, Pair von Grossbritannien, früher k. grossbrit. Oberst, welcher, verm. mit einer Herzogin v. Richemond, seine Linie mit fünf Söhnen fortsetzte. Der Bruder des Arnold Justus v. K., Grafen v. Albemarle: Jan Rabi Freih. v. Keppel, gest. 1733, der Generalstaaten Generallieutenant etc., hinterliess einen Sohn, welcher der Generalstaaten Oberst der Garde zu Pferde war. Um diese Zeit blühte auch noch im Herzogthume Geldern der adelige Stamm des Geschlechts, welcher später nicht mehr genannt wurde.

Gauhe, I. S. 980. — Suppl. zu Siebm. W.-B. III. 7: Die Herren v. Keppel. — *Tyroff*, I. 69: F.-Hn. v. Köppel.

Kerckering, Kerkering, Kerckerinck, Kerkerinck, K.-Borg u. K. zu Stapel, Freiherren (in Grün ein schrägrechter, mit drei rothen Rosen belegter, silberner Balken. Nach Annahme Einiger soll nur die Linie K.- zu Stapel den Schild grün, die Linie K.-Borg aber den Schild blau führen). Altes, westphälisches, zu dem Adel im Münsterlande u. zu den münsterschen Erbmännern gehörendes Geschlecht, welches bereits 1340 Darfeld, 1413 Uhlenbrock, 1490 Borg u. Bispinghof, 1600

Stapel etc. besass u. in zwei Linien, der zur Borg u. zu Stapel fortgesetzt wurde. — Von den Sprossen des Stammes waren Mehrere Domherren in den Hochstiften Hildesheim, Paderborn, Osnabrück u. Münster u. die Familie gelangte zu hohem Ansehen. — Die Linie zu Stapel ist mit Johann Friedrich Freih. v. Kerkerinck zu Stapel erloschen u. Name und Wappen sind durch die Erbtochter, Freiin Maria Theresia, geb. 1786, welche sich 1801 mit Ernst Freih. Droste zu Hülshoff vermählte, mit kaiserlicher Erlaubniss vom 6. Februar 1802, auf Letzterem übergegangen, s. den Artikel: Droste zu Hülshoff, Freiherren, Bd. II. S. 585 u. 586. Die Linie der Freiherren v. K.-Borg hat fortgeblüht und der Sitz Borg im Kr. Münster steht der Familie noch jetzt zu.

Lauenstein, Hildesh. Histor. S. 240. — *Gauhe*, II. S 522. — *v. Hattstein*, I. S. 335. — N. Preuss. A.-L., III. S. 96. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 424. — Osnabrückscher Stiftscalender von 1773. — Münsterscher Stiftscalender von 1784. — *v. Meding*, I. S. 408. — Suppl. zu Siebm. W.-B. IV. 16: F.-H. v. Kerkering (Schild grün). — W.-B. d. Preuss. Rheinprovinz, II. Tab. 29. Nr. 57 u. S. 139: v. K. (Schild blau).

Kerckering (in Gold ein schwarzer, gekrönter Löwe). Ein ebenfalls aus Münster stammendes Adelsgeschlecht, welches schon im 13. Jahrh. zu den angesehensten Familien Lübecks gehörte und später in der Umgegend u. in Holstein begütert wurde.

Freih. v. Ledebur. I. S. 424. — *Siebmacher*, III. 194.

Kerekes, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1761 für Sigmund v. Kerekes, k. k. Obersten des Inf.-Reg. Freih. Haller v. Hallerstein.

Megerle v. Mühlfeld, S. 62 — *v. Schönfeld*, Adelsschemat, I. S. 208: Stammtafel des Sigmund Freih. v. Kerekes.

Kerig. Cölnisches Patriciergeschlecht, welches 1791 mit Philipp Jacob Joseph v. Kerig, Herrn auf Elsum im Kr. Heinsberg, erloschen ist.

Fahne, I. S. 217. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 424.

Kerkow. Altes, märkisches, schon seit dem 13. Jahrh. bekanntes Adelsgeschlecht, welches in der Altmark u. im Magdeburgischen, in der Ucker-, Mittel- u. Neumark u. in Pommern ansehnlich begütert war u. zwar besonders in der Alt-, Ucker- u. Mittelmark vom 13. Jahrh. an bis in das 17. Jahrh. Den Namen desselben führen vier Güter: Kerkau im Kr. Osterburg der Altmark (1225), Kerkow im Kr. Angermünde der Uckermark (1252), Kerkow im Kr. Ruppin der Mittelmark (1271) u. Kerkow im Kr. Soldin der Neumark. — Im 18. Jahrh. sass die Familie in der Uckermark 1712 zu Gollmitz im Kr. Prenzlow, welche Besitzung derselben schon 1375 zugestanden hatte und in der Neumark noch 1796 zu Pammin im Kr. Arnswalde, auch war später, 1803, in Pommern Ristow im Kr. Belgard in der Hand des Geschlechts, dessen Name noch in den ersten Jahrzehnten des 19. Jahrh. in den Listen der k. preuss. Armee vorkam. Ein v. Kerkow, bis 1806 Commandeur des 3. Musketierbat. des Regiments v. Arnim, starb 1818 als Oberstlieutenant im Pensionsstande; ein v. K., Major u. Commandeur des k. pr. Cuirassierregiments v. Wagenfeld, wurde 1806 pensionirt u. starb 1809 u. ein Sohn des Letzteren stand noch um 1820 im 1. Cuirassier-Regimente. — Neuerlich wird angenommen, dass der Stamm erloschen sei.

N. Pr. A.-L. III. S. 96 u. 97. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 424 u. III. S. 286.

Kern, Freiherren (Schild geviert, mit silbernem, eine goldene Krone zeigenden Mittelschilde. 1 u. 4 in Gold eine schwarze, golden verzierte Anhängetasche u. 2 u. 3 in Schwarz ein gekrönter, doppeltgeschweifter, goldener Löwe). Kurbayerischer Freiherrnstand. Diplom vom 22. Nov. 1768 für Joseph v. Kern, mit Beigabe des altershaimschen Wappens, wegen der Urgrossmutter des Diploms-Empfängers. Derselbe, geb. 1730, wurde als Herr auf Zellerreuth u. Teuffenbach, k. bayer. Kämm., Truchsess und ehemaliger Kastner u. Mauthner zu Traunstein, bei Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in die Freiherrnclasse derselben eingetragen.

v. Lang, S. 165. — W.-B. d. Kgr. Bayern, III. 38 u. *v. Wölckern*, Abth. 3.

Kern, Edle auf Höhenrhain, Ritter (Schild geviert: 1 u. 4 in Gold ein einwärts gekehrter, schwarzer Bär u. 2 u. 3 Blau, durch einen goldenen Querbalken getheilt; oben neben einander drei goldene Aehren, die seitlichen auswärts gekehrt u. unten, ebenfalls neben einander, drei silberne Sterne). Reichs-, Adels- u. Rittersstand. Diplom im kurbayer. Reichsvicariate vom 10. Sept. 1745 für Joseph Anton Kern, kurbayer. Hofkammerrath u. Director sämmtlicher kurfürstl. Brauhäuser in Baiern. Der Stamm wurde fortgesetzt u. zwei Söhne des Diplomsempfängers: Cajetan Anton, geb. 1751, k. bayer. quitt. Hauptmann u. Anton Joseph Franz de Paula, geb. 1754, k. bayer. pens. Stabs-Capitain u. ein Enkel: Adam Adolph, geb. 1780, k. bayer. Lieutenant, wurden bei Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in dieselbe eingetragen.

v. Lang, S. 399. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VII. 7: v. Kern. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VI. 46.

Kern (Schild quer getheilt: oben in Schwarz ein rechts gekehrter, goldener Greif u. unten durch eine aufsteigende Spitze getheilt. In der silbernen Spitze auf grünem Hügel ein Einhorn u. rechts u. links in Roth drei goldene Kornähren. Ein in Schlesien u. in der Mark Brandenburg ansässig gewordenes Adelsgeschlecht, welches aus Oesterreich nach Schlesien gekommen sein soll. Dasselbe sass in Schlesien bereits 1664 zu Leipe bei Grottkau u. 1723 zu Ludwigsdorf bei Neisse u. in der Mark Brandenburg zu Anfange dieses Jahrh. zu Wiesenwerder u. Lowitz im Kr. Arnswalde. — Von den Sprossen des Stammes standen zwei Brüder 1806 im k. preuss. Regimente v. Pelchrzim, der ältere nahm 1809 als Lieutenant den Abschied u. war 1814 Lazareths-Inspector zu Ottmachau, der Jüngere war 1827 Capitain u. später Major im 19. Inf.-Reg. — Das Gut Leipe ist im Besitze der Familie geblieben u. in neuester Zeit wurde Albert von Kern als Herr desselben genannt.

N. Pr. A.-L. III. S. 97 u. V. S. 268. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 424 u. 425 und III. S. 286. — *Siebmacher*, III. 58. — Schles. W.-B. Nr. 370.

Kern, Kern-Kernried (in Roth ein schrägrechter, goldener Balken, welcher im oberen linken Winkel des Feldes von einem sechsstrahligen, goldenen Stern begleitet ist. Die alte, schweizerische Familie Kern v. Kernried führte dasselbe Wappen, nur war der schrägrechte Balken u. der Stern silbern). Adelsstand des Königr. Bayern. Diplom vom 16. Nov. 1845 für Georg Gustav Ludwig Kern, k. bayer. Oberstlieutenant u. Geniedirector in Augsburg. Derselbe, gest. 1857 als k. bayer.

Ingenieur-Oberst, hinterliess zwei Söhne: Robert v. Kern-Kernried, k. bayer. Kammerjunker u. Hugo v. K.-K., kön. bayer. Baubeamter. — Die Familie schreibt sich v. Kern-Kernried u. stammt nach Angaben derselben aus dem alten, schweizerischen Adelsgeschlechte Kern v. Kernried, welches ursprünglich Unterwalden angehörte, dann in den Canton Bern kam und in demselben auf dem Schlosse Kernried bei Burgdorf sass, welches 1318 von den Bernern zerstört wurde. Später kam diese Familie unter den Rathsgeschlechtern der Städte Bern, Zürich und Schaffhausen vor, von wo sie sich in das Reich wendete.

Handschriftl. Notiz. — *Dorst*, Allgem. W.-B. II. Nr. 239 u. S. 127 u. 128. — *v. Hefner* bayer. Adel, Tab. 103 u. S. 88. — *Kneschke*, I. S. 231 u. 232.

Kerner, Freiherr. Freiherrnstand des Kgr. Württemberg. Diplom vom 23. Octob. 1812 für Carl Friedrich v. Kerner, k. württemb. Generalmajor. Staatsrath u. provisorischen Chef des gesammten Hütten- u. Bergwesens. Derselbe, geb. 1775 — ein Sohn des h. württ. Regierungsraths u. Oberamtmanns Kerner zu Ludwigsburg — war 1812 im russischen Feldzuge Chef des Generalstabes, musste aber 1813 in Folge seiner durch diesen Feldzug sehr angegriffenen Gesundheit aus dem activen Dienste der Armee treten u. war später Geh.-Rath, Präsident des Bergraths etc. Aus seiner Ehe mit Christiane Wekherlin entspross nur eine Tochter, Freiin Caroline, geb. 1810, welche sich 1834 mit dem damaligen Hauptmann des k. württ. Generalquartiermeisterstabs Fidel Carl Friedrich v. Bauer vermählte.

Cast, Adelsbuch d. Kgr. Württemberg, S. 434 u. 435. — W.-B. d. Kgr. Württemberg Nr. 108 u. S. 32. — *Kneschke*, II. S. 246.

Kerndlmayer v. Ehrenfeld, Ritter. Erbländ.-österr. Adels- und Ritterstand. Adelsdiplom vom 27. Sept. 1759 für Anton Joseph Kerndlmayer, wegen der Verdienste seiner Voraltern u. seiner Verwendung bei dem Bancalfache, mit dem Prädicate: v. Ehrenfeld u. Ritterstandsdiplom vom 29. Dec. 1760 für Denselben.

Megerle v. Mühlfeld, S. 124 u. 208. — *Kneschke*, IV. S. 211.

Kernn. Reichsadelsstand. Diplom von 1719 für Johann Michael Kernn, Proviant-Obercommissar zu Kaschau.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 336.

Kernparn, Kernbarn. Ein in Niederösterreich vorgekommenes Adelsgeschlecht, aus welchem zuerst Hanns Kernparn zu Hasendorf 1422 urkundlich auftritt u. Anton v. Kernbarn zu Streitwisen noch 1552 als Landmann des Ritterstandes genannt wird. Das Geschlecht ist zwischen 1556 u. 1560 erloschen.

Wissgrill, V. S. 71.

Kerpen, Freiherren (in Silber ein rother, spitz oder eckig gezogener Querbalken). Altes, rheinländisches Rittergeschlecht aus dem Stamme der Manderscheidschen Dynasten. Der alte Stamm der Herren v. Kerpen an der Eiffel erlosch im Mannsstamme mit Otto v. Kerpen, welcher als Grossmeister des deutschen Ordens 1206 bei Accon in Asien fiel. Die Schwester desselben, Hildegard, wurde Erbin von Kerpen und brachte die Herrschaft ihrem Gemahl, Winnemar Herrn v. Manderscheid, zu. Von dem Enkel Beider, Heinrich v. Manderscheid und Kerpen, entsprossten aus der Ehe mit Irmgard-Grf. v. Bettingen zwei Söhne,

Wilkin und Richard, welche die Güter theilten. Wilkin wurde der Stammvater der späteren Manderscheide, welche den eckig gezogenen, rothen Querbalken in Gold führten, Richard aber nannte sich einen Herrn v. Kerpen und wurde der Stammvater des, das erwähnte Wappenbild in Silber führenden Geschlechts der v. Kerpen, welches den Cantonen der reichsfreien Ritterschaft am Rheine einverleibt war, in mehreren Hochstiften aufgeschworen hatte und mit vielen der ältesten, stiftsfähigen Familien des Reichs verwandt und verschwägert wurde. Der Stamm blühte durch sechs Jahrhunderte fort und erwarb am Rheine grossen Grundbesitz, namentlich die Güter Illingen, Schuldburg, Lissingen, Rohlingen, Fürfeld, Würzweiler etc., deren Gesammtbesitz sich in Johann Freih. v. K. vereinigte, welcher, in zweiter Ehe verm. mit Claudia Freiin v. Wiltz, 1611 starb und von welchem die Stammreihe, wie folgt, herabstieg: Freih. Johann Ludwig, kurmainz. Oberstjägermeister und Amtmann zu Lohr: Anna Catharina v. Cronberg; — Freih. Johann Daniel, gest. 1684, kurmainz. Kämm., Geh.-Rath und Oberamtmann zu Krautheim: Anna Elisabeth v. Schauenburg; — Freih. Johann Ferdinand, geb. 1678: Maria Agnes Anna Freiin Spies v. Büllesheim; — Freih. Lothar Franz, geb. 1706, kurtrierscher Kämmerer: Maria Charlotte Mohr v. Wald; — Freih. Wilhelm und Freih. Franz Georg, Gebrüder und die Letzten des Mannsstammes. Freih. Wilhelm, k. k. General-Feldzeugm., Inhaber des 49. Inf.-Reg. etc., starb unvermählt 26. Dec. 1823 und Freih. Franz Georg, gest. um 1825, kurtrierscher Kämm. u. Geh.-Rath, Amtmann der Aemter Ulmen, Kochen und Dhaun, hinterliess aus der Ehe mit Maria Caroline Freiin v. Hornstein-Göffingen nur drei Töchter, von welchen sich Freiin Maria Caroline 1801 mit Ferdinand Fürsten v. Kinsky, Freiin Anna Maria 1811 mit Friedrich Carl Grafen v. Schönborn und Freiin Elisabeth 1822 mit Friedrich August Grafen v. Brühl vermählte.

Humbracht, Tab. 118. — *Gauhe*, I. S. 981 u. 982. — *v. Hattstein*, III. Suppl. S. 89—93. — *Salver*, S. 614 u. 747. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häus. 1849. S. 526 u. 527 und 1855. S. 744. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 425. — *Siebmacher*, I. 127: v. Kerpen, Rheinländisch. — *v. Meding*, II. S. 297. — Suppl. zu Siebm. W.-B. IV. 16 v. K. — *Tyroff*, I. 51: F.-Hn. v. K. u. *Siebenkees*, I. S. 46.

Kerriss u. Rosenhaag. Ein früher zu dem schlesischen Adel zählendes Geschlecht, welches aus dem Cölnischen nach Schlesien gekommen sein soll und 1700 zu Olbersdorff und 1715 zu Stoschendorff, beide Güter unweit Reichenbach, angesessen war.

Sinapius, II. S. 719. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 425.

Kerschbaumer v. Kerschbaumern. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1717 für Anton Kerschbaumer, Pfleger zu Wels in Tirol, mit dem Prädicate: v. Kerschbaumern.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 336.

Kerschbaumer v. Freyenfeld. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1775 für Johann Baptist Kerschbaumer, Landgerichtsschreiber zu St. Laurenz im Pusterthale, mit dem Prädicate: v. Freyenfeld.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 336.

Kerschberger. Altes, österreichisches Adelsgeschlecht, welches auch Kersperger, Chersperger und Kersberger geschrieben wurde und mehrere Jahrhunderte in Oesterreich ob und unter der Enns blühte.

Die Sprossen desselben waren anfangs adelige Bürger und Einwohner der Stadt Speier und später als Landleute des Ritterstandes mit den Gütern und Schlössern Stadelkirchen, Vesten-Thal, Böhaimberg, Oedt und Ruzenhof angesessen. — Dietmar, Ortholf und Heinrich die Edlen v. Kersberg sollen bereits 1140 unter dem Markgrafen Ottocar zu Steier gelebt haben und Hanns Kerschberger, Ritter, Herr zu Stadelkirchen und Vestenthal, welcher aus der Ehe mit Dorothea Stadler keine Nachkommen hatte, schloss 1520 den Stamm.

Prevenhueber, Annal. Styrens. S. 51. — *Freih. v. Hoheneck*, III. S. 309. — *Wissgrill*, V. S. 71—73. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VII. 20.

Kersdorf, Kerstorf, Kerstorff, Edle. Adelsstand des Kgr. Bayern. Diplom vom 29. April 1817 für Heinrich Sigmund Kersdorf, Grosshändler zu München. Derselbe, geb. 1769, wurde 13. Mai 1817 in die Adelsmatrikel des Kgr. Baiern eingetragen.

v. Lang, Suppl. S. 115 u. 116: v. Kersdorf. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VI. 47: v. Kerstorf, Edle.

Kerssenbrock, auch Freiherren. Altes, westphälisches, aus der Grafschaft Ravensberg stammendes Adelsgeschlecht, welches schon im 14. Jahrh. in Westphalen und im Osnabrückischen ansässig war, von 1466 an urkundlich mehrfach auftritt und auch Kersenbroeik, Kersenbruck, Kerstenbruck, Kärsenbruck, Kerssenbruch, Kassebrock etc. geschrieben wurde. Dasselbe schied sich im 16. Jahrh. in zwei Linien, in die catholische und in die evangelische Linie. Die catholische Linie, welche sich namentlich aus dem alten Sitze der Familie, dem Schlosse Brinke im westphälischen Kreise Halle, ausbreitete und aus welcher mehrere Sprossen in den Hochstiften Paderborn, Osnabrück, Hildesheim etc. zu hohen geistlichen Würden gelangten, ist erloschen und laut testamentarischer Bestimmung steht das Fideicommiss Brinke mit dem Kerssenbrockschen Namen und Wappen den jetzigen Grafen v. Schmissing-Kerssenbrock, s. den betreffenden Artikel, zu. — Ueber die älteren genealogischen Verhältnisse der evangelischen Linie hat Gauhe nach dem bekannten, ihm überlassenen genealogischen Manuscripte eines Gönners seiner Arbeiten nähere Nachricht gegeben. Der Hauptsitz dieser Linie war Barntrup im Lippeschen und durch die Söhne des Gerlach v. Kerssenbrock, Franz und Arndt, entstanden die Häuser Barntrup und Mönchshof (Münchenhoff). Die Nachkommenschaft Arndt's, das Haus Mönchshof, erlosch im Mannsstamme mit Johann Friedrich v. K., Herrn auf Mönchshof und Neu-Asseburg und Möllendorf im Mansfeldschen und k. pr. Landrathe, welcher 1722 im hohen Alter noch lebte. Das von Franz v. K. gegründete Haus Barntrup schied sich durch zwei Urenkel des Stifters, Franz Christoph und Philipp, — Söhne des Raban v. K. auf Wierborn und Barntrup — in die Häuser Wierborn und Barntrup. Das Haus Wierborn erlosch bald wieder, denn von sieben Söhnen des Franz Christoph vermählte sich nur Franz Caspar, hatte aber keine Nachkommen. Dagegen blühte Philipps Nachkommenschaft, das Haus Barntrup, fort. Von den 11 Söhnen Philipps wurde, nach dem Tode der übrigen und der Vettern, Bernd Simon, landgr. hessen-casselscher Generallieutenant etc. Herr der Güter Barntrup, Wierborn und Helbra (letzteres Gut im Mansfeldschen)

und von 20 Kindern desselben überlebte ihn nur ein Sohn, Gottfried Friedrich Achatz, welcher — so weit reichen Gauhes Angaben — 1722 zu Rinteln studirte. Derselbe, welchen Siebenkees nicht Gottfried, sondern Gottlieb nennt, wurde der nähere Stammvater der späteren Sprossen der evangelischen Linie und von seinen beiden Söhnen, welche den Stamm fortpflanzten: Bernhard Simon, hessencasselschen Kammerherrn und Friedrich August, Domküster zu Minden und Lippeschen Drost und Landrath, lebte Letzterer noch 1800 und wird von Jacobi, I. S. 160 als Freiherr aufgeführt. — Die Familie hat, begütert im Lippeschen, in Hannover und in Preussen, dauernd fortgeblüht. Ein v. K. besass noch in neuer Zeit das Gut Barntrup im Lippeschen: im Kgr. Hannover, in welchem auch ein Dorf Kerssenbrock liegt, zählt das Geschlecht, dessen ältester lüneburgischer Lehnbrief 1639 ausgestellt ist, durch Besitz des Gutes Burgdorf zu dem ritterschaftlichen Adel der lüneburgischen Landschaft und im Kgr. Preussen war 1857 Bernhard v. K., k. Landrath, Herr auf Helmsdorf (alter Besitz und Fideicommiss) und Heiligenthal im Mansfelder Seekreise und Herrmann v. K., k. pr. Rittmeister im Garde-Cuir.-Reg., Herr auf Helbra (Fideicommiss), ebenfalls im Mansfelder Seekreise, auch gehörte noch im genannten Jahre in Pommern das Gut Beveringen im Kr. Saatzig den Landrath v. Kerssenbrockschen Erben.

Gauhe, I. S. 982—984. — N. Geneal. Handb., 1778. 2. Nachtr. S. 14 u. 15. — N. Preuss. A.-L. III. S. 97 u. 98. — *Freih. v. d. Knesebeck*, S. 168. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 425. — *Siebmacher*, I. 170: v. Kärsenbrouk, Sächsisch u. 187: v. Kersseubrock, Westphälisch. — *v. Meding*, I. S. 274 u. 275. — *Tyroff*, I. 51: F.-Hn. v. Kerssenbruch u. *Siebenkees*, I. S. 19. u. 20. — W.-B. d. Kgr. Hannover, C. 33 u. S. 8: v. K. — Pomm. W.-B. III. Tab. 14: Freih. v. K. — *Kneschke*, III. S. 248—251. — *v. Hefner*, hannov. u. braunschw. Adel, Tab. 17 und S. 15.

Kerstenstein, s. Kirsthenstein.

Kerstlingerode, Kerstlingeroda, Kerslingeroda. Altes, im Göttingenschen zu Bischhausen und Kerstlingerode und auf dem Eichsfelde bereits 1387 und noch 1553 in und um Heiligenstadt sesshaft gewesenes Adelsgeschlecht. Johann Wilhelm v. K. starb 24. Sept. 1603 und Otto Christoph v. Kerstlingeroda schloss 5. Aug. 1641 zu Göttingen den Mannsstamm. — Das Wappen des Geschlechts ist später, 1726, als Friedrich Wilhelm Freih. v. Schlitz, genannt v. Görtz in den Reichsgrafenstand erhoben wurde, in das, demselben verliehene Wappen gekommen und findet sich im 2. und 3. Felde des Wappens der Grafen v. Görtz (v. Schlitz, geb. v. Görtz).

v. Gleichenstein, Nr. 46. — *J. W. Heise*, Antiquitat. Kerstlingerodanae, Frankf. 1724. 4. — *Gauhe*, I. S. 984. — *Estor*, Ahnenprobe, S. 401. — *Freih. v. d. Knesebeck*, S. 369. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 425 u. III. S. 286. — *Siebmacher*, I 179: v. K., Braunschweigisch. — *Spener*, Theor. Insign. S. 281. — *v. Meding*, III. S. 323 u. 324.

Kesling v. Bergen, Kessling, Freiherren. Im Kgr. Bayern anerkannter, von 1717 her nachgewiesener Freiherrnstand. Carl Ludwig Philipp Freih. v. Kessling, geb. 1763 und gest. 1848 auf Jetzendorf und Hilgartshausen, k. bayer. Kämm., Geh.-Rath, Oberstallmeister etc. wurde in die Freiherrnclasse der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern eingetragen. — Die bekannt gewordene Stammreihe der Familie ist folgende: Johann Friedrich Kesling v. Bergen — Sohn des Friedrich August K. v. B., Commandanten auf der Bergfestung Hohentwiel im H.

Württemberg, aus der Ehe mit Anna Catharina v. Reitzenstein —: Maria Anna v. Gosen; — Freih. Philipp Carl Reinhard, k. franz. Rittm.: Luise Sophie Freiin v. Bettendorf; — Freih. Friedrich Carl, geb. 1728, k. franz. Rittm., erste Gemahlin: Christiane Luise Caroline Freiin v. Bettendorf; — Freih. Ludwig — Bruder des Freih. Carl Ludwig Philipp, s. oben — k. franz. Oberst: Marie Luise Pauline Baronin Bancalis de Pruynes; — Freih. Carl, geb. 1819, jetziges Haupt der Familie, Herr auf Wildenberg in Niederbayern, k. bayer. Kammerjunker, verm. 1849 mit Adelheid Freiin v. Perfall, geb. 1828, aus welcher Ehe zwei Söhne stammen, Emanuel, geb. 1850 und Carl, geb. 1852. Die beiden Brüder des Freih. Carl sind: Freih. Ludwig (II.) und Freih. Heinrich, k. franz. Officier.

v. *Lang*, S. 166. — Geneal. Taschenb. d. freiherrl. Häuser. 1859, S. 352 u. 353 und 1860 S. 407: Freih. Kesling v. Bergen. — W.-B. d. Kgr. Bayern, III. 39 u. v. *Wölckern*, Abth. 3: Freih. v. Kesling. — v. *Hefner*, bayer. Adel, Tab. 41 u. S. 42.

Kesporn, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1764 für Franz Joseph v. Kesporn, k. k. Oberstwachtmeister im Inf.-Regim. Carl Graf Colloredo.

Megerle v. Mühlfeld, S. 62.

Kessel, auch Grafen (in Blau ein das Mundstück links kehrendes, goldenes Jagdhorn und unter demselben drei, 2 und 1, goldene Sterne). Grafenstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 9. Febr. 1774 für Carl Wilhelm v. Kessel, Gutsbesitzer in Schlesien. — Altes, sächsisches Adelsgeschlecht, welches bereits 1540 zu Zeutsch im Altenburgschen und 1588 zu Winzerla im Weimarschen sass und von den ersten Jahrzehnten des 17. Jahrh. an sich auch in Schlesien weit ausbreitete und sehr ansehnlich begütert wurde. — Aus der unten angeführten genauen Stammtafel der Familie v. Kessel auf Zeutsch und Winzerla ergiebt sich absteigend folgende Stammreihe der sächs. Linie des Geschlechts: Hans der Jüngere, 1574: Christine v. Eichelberg; — Hans Jahn auf Zeutsch: Eva Barbara v. Bronsart; — Hans Bastian, geb. 1630: Beata Sophie v. Schleinitz; — Ludwig Friedrich, gest. 1730: Christine Sophie v. Raschau; — Johann Friedrich, gest. 1764, Oberjägermeister: Caroline Luise v. Thümmel; — Friedrich Carl Wilhelm auf Rausdorf, geb. 1737 und gest. 1796, s. goth. Kammerh. und Oberst: Luise Auguste Freiin Bachoff v. Echt; — Ernst Carl Friedrich, gest. 1838, s. altenburg. Landjägermeister, verkauft 1799 Zeutsch und Winzerla: zweite Gemahlin: Sophie Caroline Henriette v. Posadowska; — Hans Ernst Julius, geb. 1813 und Eduard Mortimer, geb. 1815, Gebrüder. — Was die schlesische Linie anlangt, so stammte von Hans dem Jüngeren, s. oben, Wolf Christoph auf Knau im Altenburgischen, (1607) — älterer Bruder des oben genannten Hans Jahn auf Zeutsch — welcher mit Anna Margaretha v. Etzdorf vermählt war. Letztere wurde als Wittwe 1721 Hofmeisterin an dem h. münsterb. ölsischen Hofe und die Söhne derselben, Johann Friedrich und Wolf Christoph, kamen 1727 nach Schlesien. Ersterer starb 1737 im 28. Jahre als Hofmarschall in Oels und Letzterer, gest. 1761, war fürstl. ölsischer Rath und ebenfalls Hofmarschall. Den Stamm setzte Wolf Christoph auf Glauche und Michelwitz fort und zwar durch die Söhne Christoph Wilhelm und Hans

Georg. Christoph Wilhelm auf Glauche und Michelwitz, gest. 1708, fürstl. oels-württemb. Rath und Hofmarschall, hatte aus der Ehe mit Anna Isolda v. Mutschelnitz, gest. 1726, fünf Söhne, welche sämmtlich den Stamm fortpflanzten und von Hans Georg, gest. 1710, h. ölsischen Regier.- und Landrath stammten drei Söhne. — Die schlesische Linie hat dauernd fortgeblüht und von den Sprossen derselben zeichneten sich mehrere in der k. preuss. Armee aus. Zu denselben gehörte namentlich Gustav Friedrich v. Kessel, geb. 1760 zu Klein-Ellguth im Oelsschen, welcher 1827 als k. pr. Generalmajor und Commandant des Invalidenhauses zu Berlin starb. Dass die gräfliche Linie fortgesetzt worden sei, ist nicht aufzufinden. — Nach Bauers Adressbuch, 1857 S. 108, war Georg v. K., k. pr. Lieut. a. D., Herr auf Raacke (seit 1743 Fideicommiss) und Pischkawe im Kr. Oels, Eugen Gustav v. K. Kreis-Deputirter, Herr auf Baesau und Zöbelwitz im Kr. Freystadt und auf Zeisdorf im Kr. Sprottau und ein v. K., k. pr. Hauptm. a. D. Herr auf Leschkowitz im Kr. Glogau, auch besass Hedwig v. K., geb. v. Kleist. Wittwe des Credit-Instituts-Directors v. Kessel, Ober-Glauche im Kr. Trebnitz.

Sinapius, I. S. 506—509 u. II. S. 720 u. 721 u. desselben Olsnograph. I. S. 822. — *Gauhe*, I. S. 984—986: Kessel, genannt Tchentsch. — *v. Hellbach*, I. S. 648. — N. Pr. A.-L. I S. 46 u. III. S. 98—100. — *H. L. v. d. Gabelentz*, Stammtafel d. Familie v. Kessel auf Zeutzsch u. Winzerla, nach Acten u. Urkunden, im 2. Bande der Mittheilungen der Gesch. u. Alterthumsforschenden Gesellschaft des Osterlandes. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 425 u. 426 u. III. S. 286. — *Siebmacher*, IV. 106: v. K. — *v. Meding*, I. S. 275 u. 276. — W.-B. der Preuss. Monarch. I. 57: Gr. v. K. — Schlesisch. W.-B. Nr. 351 u. 371.

Kessel (in Silber fünf, 2, 1 und 2, rothe Rauten). Ein im Limburgschen und Jülichschen früher vorgekommenes Adelsgeschlecht aus dem Stammsitze Kessel a. d. Maas. Dasselbe war schon in der ersten Hälfte des 14. Jahrh. an der Maas begütert und hatte den Stammsitz noch 1640 inne. — Aus einer Linie, welche sich in Antwerpen niedergelassen hatte, erhielt Andreas Melchior v. K. 1725 ein kaiserliches Erneuerungsdiplom des ihm zustehenden Adels.

Fahne, I. S. 218. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 426.

Kessel v. Bergen, Kessler v. Bergen (in Gold ein schwarzer Querbalken, oben von zwei schwarzen Sternen und unten von einem Stern begleitet). Altes, rheinländisches Adelsgeschlecht, nicht zu verwechseln mit der früher zum fuldaischen Lehnhofe gehörenden Familie v. Bergen, genannt Kessel, s. Bd. I. S. 342. — Dasselbe, dessen Stammreihe vom 15. Jahrh. an Humbracht gegeben hat, war im Nassanischen angesessen und Sprossen des Stammes waren auch Triersche Vasallen und Burgmänner zu Limburg a. d. Lahn, Baldenstein etc. Das Geschlecht ist mit Philipp Wilhelm Kessel v. Bergen 1643 erloschen.

Humbracht, Tab. 275. — *Gauhe*, I. S. 987 im Artikel: Kessler v. Sarmsum. — N. Pr. A.-L. III. S. 100. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 426. — *v. Meding*, II. S. 297 u. 298.

Kessel, s. Borau, genannt Kessel, Bd. I. S. 563.

Kessel, genannt Bormann, Kessel (in Roth ein silberner Löwe). Rheinländisches Adelsgeschlecht, welches 1700 im Lippeschen zu Hovedissen und Moshagen und im Jülichschen zu Papeler, sowie 1728 in der Grafschaft Ravensberg zu Brockhagen im Kr. Halle sass. — Philipp Abel v. Kessel war münsterscher Rittmeister und ein Sohn dessel-

ben, Ferdinand, k. k. Kämm., wurde Reichsgraf, doch ist Näheres über das Diplom nicht bekannt. — Die beiden Brüder, Friedrich Arnold und Werner Dietrich v. K. aus dem Ravensbergschen, standen noch 1770 in dem k. preuss. Infant.-Regim. v. Petersdorf.

Freih. v. Ledebur, I. S. 426.

Kessel, s. Bottlenberg, genannt Kessel, Freiherren, Bd. I. S. 598 und 599 und Busche-Ippenburg, genannt Kessel, Freih. und Grafen, Bd. II. S. 174.

Kessel v. Nurburg, Kessel (in Blau ein silbernes Kreuz). Altes, rheinländisches Adelsgeschlecht, welches bereits 1410 zu Nurburg im jetzigen Kr. Adenau, Prov. Niederrhein, 1464 zu Cuchenheim im Kr. Rheinbach und 1480 zu Erp im Kr. Lechenich, Reg.-Bez. Cöln, sass und im 15. Jahrh. und später auch andere Güter inne hatte. Dasselbe ist mit Johann v. Kessel auf Erp, Domherrn zu Hildesheim, 1664 erloschen.

Fahne, I. S. 218. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 426.

Kesselau, Kesslau. Ein im Coburgischen und Hildburghausenschen vorgekommenes Adelsgeschlecht, aus welchem auch Sprossen in der k. preuss. Armee standen. Hans Heinrich Melchior v. Kesselau war 1614 am Hofe des Herzogs Johann Casimir zu Sachsen-Coburg Kammerjunker und Albrecht Friedrich v. Kesslau, wohl in der zweiten Hälfte des 18. Jahrh., h. sächs. hildburgh. Geh.-Rath und Präsident. — Johann Christian Ernst v. Kesslau trat 1734 aus fremden Diensten in die k. preuss. Armee, wurde 1745 Oberstlieutenant und starb 1753 mit Hinterlassung dreier Söhne, von welchen zwei Officiere in der k. pr. Armee waren. Von Letzteren wurde Dietrich Wilhelm v. K. 1757 bei Collin schwer verwundet.

Müller, Annal. Saxon. S. 287. — *Gauhe*, II. S. 1604: im Artikel Kesselberg. — N. Pr. A.-L. V. S. 269. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 426.

Kesselberg. Altes, früher zu dem schlesischen Adel zählendes, aus Polen stammendes Geschlecht, welches im Oelsischen Grütberg und andere Güter besass. Beniack v. Kesselberg verschrieb das Stammschloss, die Veste Jaroczyn oder Kesselberg hinter der schlesischen Standesherrschaft Militsch, 1369 an Herzog Conrad zu Oels und Christiana v. Kesselberg, verm. mit Romulus v. Borau, gen. Kessel, starb 1591 zu Liegnitz. Später kommt der Name des Geschlechts nicht mehr vor.

Sinapius, I. S. 509 u. II. S. 721. — *Gauhe*, II. S. 1603. — *Siebmacher*, I. 59: v. Keselberg, Schlesisch. — v. *Meding*, II. S. 298.

Kesselborn. Altes, adeliges Patriciergeschlecht der Stadt Erfurt, dessen gleichnamiger Stammsitz im 15. Jahrh. an die v. der Margarethen kam. Die Linie v. d. Margarethen-Kesselborn erlosch 1510 mit Gerlach v. d. M.-K., kurmainz. Rath und Vicedom. zu Erfurt.

N. Pr. A.-L. V. S. 268 u. 323.

Kesseler (Schild geviert: 1 in Roth der rechtsgekehrte Kopf und Hals eines weissen Stieres mit schwarzen Hörnern, 2 in Gold ein blauer, von 2 Pfeilen mit rothem Gefieder durchbohrter Querbalken; 3 in Grün zwei neben einander aufrecht gestellte, goldene Garben und 4 in Roth

ein sechsstrahliger, goldener Stern). Reichsadelsstand. Diplom vom 24. April 1783. Ein in der Person der Frau Anna Maria Catharina v. Kesseler, geb. v. Proff, mit ihrem Sohne Peter und ihren vier Töchtern: Catharina, Theresia, Josephine und Clementine, laut Eingabe, d. d. Jülich, 28. Juni 1829, in die Adelsmatrikel der preussischen Rheinprovinz unter Nr. 63 der Classe der Edelleute eingetragenes Geschlecht. Demselben standen in neuester Zeit die Güter Ahr und Bock im Kr. Jülich zu.

N. Pr. A.-L. V. S. 269. — *Freih. v. Ledebur*, III. S. 286. — W.-B. d. Preuss. Rheinprov. I. Tab. 65. Nr. 129 u. S. 62 u. 63.

Kesseler v. Sonnenfels, auch Ritter. Böhmischer Adels- und Ritterstand. Adelsdiplom von 1722 für Gerhard Anton Kesseler, Doctor der Rechte und Secretair des königl. Tribunals in Böhmen, mit dem Prädicate: v. Sonnenfels und Ritterdiplom von 1741 für Denselben.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 161 u. S. 336.

Kesselstatt, Grafen. Reichsgrafenstand. Diplom vom 10. Jan. 1776 für Johann Hugo Casimir Edmund Freih. v. Kesselstatt, k. k. und kurtrierschen Geh.-Rath, kurtrierschen Oberstlandhofmeister etc. — Altes, rheinländisches Adelsgeschlecht, dessen gleichnamiges Stammschloss in der ehemaligen Grafschaft Hanau lag, doch schon um den Anfang des 12. Jahrh. aus der Hand der Familie kam, worauf sich dieselbe aus dem Hanauschen nach den Rheingegenden begab. — Humbracht beginnt die fortlaufende Stammreihe mit Johann v. K., genannt Moir, welcher 1377 als kurtrierscher Marschall starb und durch den ältesten Sohn, Friedrich v. K., kurtrierschen Mundschenken, den Stamm dauernd fortsetzte. Die Familie erwarb zuerst auf der rechten Rheinseite ansehnliche Besitzungen und Sprossen derselben waren Burgmänner des früher trierschen, jetzt nassauischen Schlosses Montabour, später aber wurde das Geschlecht auch auf der linken Rheinseite ansässig und brachte namentlich das Bergschloss Curalstein bei Clotten an der linken Seite der Mosel an sich. Vom 14. Jahrh. an entstanden zwei Linien: die ältere zu Clotten, welche im 16. Jahrh. ausging und die jüngere zu Föhren, welche auf der Veste Fürn bei Trier sass. Aus der Linie zu Föhren, zu welcher die jetzigen Familienglieder zählen, bildeten sich später zwei Speciallinien: die Linie zu Cröve an der Mosel und eine zweite zu Clotten, welche beide im 17. Jahrh. erloschen sind. — Die Familie besass ehemals das Erbkämmerer- und Landhofmeisteramt des Erzstifts Trier und der Freiherrnstand kam in dieselbe 1718 durch Casimir Friedrich v. Kesselstatt, k. k. Kämm. und Reichs-Hofrath, kurtrierscher Geh.-Rath etc. und zwar mit Vermehrung des Wappens mit dem Wappen des alten, rheinländischen Adelsgeschlechts v. Orsbeck, welches 6. Jan. 1711 mit Johann Hugo v. Orsbeck, Kurfürsten zu Trier, Bischof zu Speier etc., erloschen war. Vom Freiherrn Casimir Friedrich entspross Freih. Georg und von diesem stammte aus erster Ehe mit einer Engel v. Enschringen Graf Johann Hugo Casimir Edmund, s. oben, gest. 1796. Von den drei Söhnen des Letzteren aus der Ehe mit Maria Catharina Freiin Knebel v. Katzenellenbogen den Grafen: Franz Ludwig, gest. 1841, Carl, gest. 1829 und Edmund, s. unten, gest. 1840,

hinterliess nur Graf Carl, k. k. Kämm., verm. mit Therese Grf. v. Stadion-Thannhausen, gest. 1805, durch zwei seiner Söhne, die Grafen Franz und Clemens, männliche Nachkommen. Graf Franz, gest. 1834, Domherr der ehemaligen Domstifte Trier und Würzburg, k. k. Oberst und Kämm., hatte aus der Ehe mit Caroline v. Lambert einen Sohn, den Grafen Franz Michael Carl, gest. 1848 ohne Nachkommen, welcher erster Majoratsherr des von seinem Grossoheime, dem Grafen Edmund, s. oben, 1834 unter königl. Bestätigung gestifteten Fideicommisses und Majorats Bécond und Föhren im Kr. Trier und Dodenburg im Kr. Wittlich war. Vom Grafen Clemens, gest. 1828, verm. 1825 mit Franzisca Grf. v. Fünfkirchen, geb. 1801, wieder vermählt 1830 mit Georg Gr. v. Stockau, böhm.-mähr. Landstand etc., stammt Graf Franz, geb. 1826, welcher als zweiter Majoratsherr seinem Vetter, dem Grafen Franz Michael Carl, k. k. Kämm. und Rittm. in d. A., verm. 1856 mit Ida Grf. v. Wickenburg, geb. 1834, folgte. — Die Schwester des Grafen Clemens, Grf. Cunigunde, geb. 1794, ist seit 1839 Wittwe des Philipp Grafen v. Stadion-Thannhausen, philippin. Linie. — Das gräfliche Haus ist in die Grafenclasse der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern 10. Juni 1809 und in die Grafenclasse der Adelsmatrikel der preuss. Rheinprovinz, laut Eingabe der Grafen Clemens und Edmund, d. d. Trier, 30. Mai 1829, unter Nr. 1 eingetragen worden.

Humbracht Tab. 199. — *Gauhe*, I. S. 986 u. 987. — *v. Hattstein*, I. S. 337—340. — *Salver*, S. 745 u. 749. — *v. Lang*, Suppl. S. 23. — *Megerle v. Mühlfeld*, S. 22. — N. Pr. A.-L. III. S. 100—102. — *Fahne*, I. S. 220. — Deutsche Grafenh. d. Gegenw. I. S. 424 u. 425. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 426. — Geneal. Taschenb. der gräfl. Häuser, 1862. S. 421 u. 422 u. histor. Handb. zu Demselben, S. 404. — Suppl. zu Siebm. W.-B. II. 15: F.-H. v. K., Stammwappen. — *Robens*, Elem. Werkch. I. Nr. 48 u. desselben Niederrb. Adel, S. 357. — *Tyroff*, I. 69: F.-H. v. K. — W.-B. des Kgr. Bayern, I. 59 u. *v. Wölckern*, Abth. I: Gr. v. K. — W.-B. d. Preuss. Rheinprov. I. Tab. 65 u. Nr. 130 u. S. 63.

Kessinger. Reichsadelsstand. Diplom im kursächs. Reichsvicariate vom 31. Juli 1790 für Johann Christian Kessinger, Herrn auf Oppitzsch im Amte Oschatz, kursächs. Holzverwalter zu Groedel etc. — Der Stamm, aus welchem mehrere Sprossen in die k. sächs. Armee traten, blühte fort und erwarb Basslitz bei Hain. Ferdinand August v. K., gest. 1861, k. sächs. Major im Leib-Inf.-Reg., trat 1822 aus dem activen Dienste und lebte auf seinem Gute Basslitz. — Adolph v. K. wurde vor einigen Jahren und Curt v. K. 1863 k. sächs. Hauptmann.

Tyroff, I. 170. — W.-B. d. Sächs. Staaten, VI. 55. — *Kneschke*, III. S. 251.

Kessler, Ritter und Edle. (Schild geviert: 1 und 4 in Gold ein einwärts gekehrter, rother Greif, welcher in den Klauen einen Pusikan emporhält und 2 und 3 in Blau drei, 2 und 1, goldene Kessel) oben mit ringförmiger Handhabe). Reichsritterstand. Diplom von 1725 für Johann Christoph Kessler, k. k. Feldkriegssecretair, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 161. — Suppl. zu Siebm. W.-B. II. 21: Die Edlen v. Kessler.

Kessler, Edle v. Fürstentreu. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom vom 23. Nov. 1803 für Joseph Melchior Kessler, Bürgermeister zu Feldkirch, mit dem Prädicate: Edler v. Fürstentreu. Ein Sohn desselben, Joseph Christoph Alois Kessler Edler v. Fürstentreu, geb. 1782, k. bayer. Canzellist bei dem General-Commissariate des Iller-Kreises,

wurde nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in dieselbe eingetragen.

v. Lang, S. 400. — *Megerle v. Mühlfeld*, Ergänz.-Bd S. 335. — W. B. des Kgr. Bayern, VI. 47.

Kessler v. Rosenheim, Ritter. Reichsritterstand. Diplom von 1765 für Andreas Kessler, k. k. Rath, Leibmedicus und Vice-Prasidenten der medicin. Facultät zu Wien, mit dem Prädicate: v. Rosenheim.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 161.

Kessler v. Sarmsum. Altes, rheinländisches Adelsgeschlecht, dessen Stammreihe Humbracht mit Berzo, genannt Kessler, 1317 beginnt. Von dem Sohne desselben, Folzo, genannt Kessler v. Sarmsheim, stammte Arnold v. Sarmsurm, welcher um 1386 lebte und von dessen Enkeln Arnold der Jüngere als Schultheiss zu Sarmsum aufgeführt wird. Von dem Bruder desselben, Friedrich, entsprossten Heinrich, Propst auf dem St. Ruprechtsberge bei Bingen und Chorherr zu Schwabenheim und Friedrich der Jüngere, dessen Nachkommenschaft noch zu Humbracht's Zeit blühte. Aus derselben war Philipp Heinrich gegen Ende des 17. Jahrh. Oberst der rheinischen Kreistruppen.

Humbracht, Tab. 50. — — *Gauhe*, I. S. 987.

Kessler, genannt Sprengseisen, Kessler v. Sprengseisen, Sprengeisen (in Blau ein nach der rechten Seite gekehrter, goldener Löwe, welcher in den Vorderpranken einen in der Mitte durchgebrochenen Eisenstab vor sich hält. Das obere Stück desselben wird von der rechten Vorderpranke in schräglinker Richtung, das untere von der rechten Vorderpranke gerade abwärts gehalten. Nach dem Wappenbriefe erheben sich in Blau aus dem Grunde des Schildes neben einander drei erdfarbene, schroffe Berge, auf deren äusseren der Löwe, welcher ein gesprengtes Eisen [den Ring eines Kessels] hält, steht). „Christian Wolffgang, Hans und Paul, die Kessler v. Sprengseysen, allesammt Gebrüder", erhielten wegen treuer Trabantendienste etc. vom K. Maximilian II., d. d. Schloss Prag, 20. März 1571, einen erblichen Wappenbrief. — Ein aus Böhmen in der zweiten Hälfte des 17. Jahrh. in die Ober-Lausitz gekommenes Adelsgeschlecht, welches daselbst bis gegen die Mitte des 18. Jahrh. geblüht hat.

Dorst, Allgem. W.-B. II. Nr. 179 u. S. 42 u. 43. — *Kneschke*, IV. S. 211—213.

Kesslitz, auch Freiherren. Böhmischer Freiherrnstand. Diplom vom 13. Juni 1704 für Maximilian v. Kesslitz, Landesältesten zu Glogau. — Altes, schlesisches Adelsgeschlecht, welches bereits 1590 und noch 1735 Lettnitz, jetzt Lessen und 1648 Schweinitz im Kr. Grünberg, 1728 Gollgewitz, Merzdorf und Salisch im Kr. Glogau, 1772 Bogendorf im Kr. Sagan und noch 1772 Gollgewitz und 1796 Schweinitz besass. — Christoph v. K. war 1591 h. liegnitzscher Kammerjunker; Johann v. K. kommt 1627 als Herr auf Lettnitz und ein anderer dieses Namens 1648 als Herr auf Lettnitz und Schweinitz vor. Aus der freiherrl. Linie war Carl Freih. v. K., früher des Fürstenthums Glogau Landes-Deputirter, 1730 fürstl. lobkowitzscher Amtsverweser im Fürstenthume Sagan. — Der Stamm blühte fort. Ein Sprosse desselben, k. pr. Lieut. a. D. war 1806 Postmeister zu Haynau und ein Frei-

herr v. K. stand 1837 als Prem.-Lieut. im k. preuss. 23. Infant.-Regiment.

Sinapius, I. S. 509 u. II. S. 347. — *Gauhe*, I. S. 987 und 988. — *Megerle v. Mühlfeld*, Ergänz.-Bd. S. 70. — N. Pr. A.-L. III. S. 102. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 426. — *Siebmacher*, I. 55: v. K., Schlesisch. — *v. Meding*, II. S. 298 u. 299.

Kesteloott, Kestelott, Kesteloot. Ein aus den Niederlanden nach Ostpreussen gekommenes, mit Bombitken im Kr. Heiligenbeil und Romitten im Kr. Pr. Eylau ansässig gewordenes Adelsgeschlecht, aus welchem mehrere Sprossen in der k. pr. Armee standen. Zu denselben gehörte namentlich Ernst Heinrich Leopold v. Kostelott, welcher 21. Oct. 1847 als k. pr. Generalmajor a. D. starb.

N. Pr. A.-L. III. S. 103. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 426.

Ketel. Altes, zu dem Stammadel der Insel Rügen zählendes Geschlecht aus dem Stammhause Kettelshagen oder Ketelshagen bei Putbus, welches bereits 1451 der Familie zustand. Der Namen wurde früher auch Kettele, Ketele und Kettel geschrieben. — Gauhe's Angabe, dass das Geschlecht 1709 ganz erloschen sei, ist unrichtig: dasselbe hat noch in der ersten Hälfte dieses Jahrh. geblüht. — Urkundlich tritt die Familie zuerst in der Mitte des 15. Jahrh. auf und zwar mit Curdt und Berthold v. Ketel. Von Letzterem stammten vier Söhne, von welchen Antonius, noch 1570 Herr auf Ketelshagen, den Stamm fortsetzte. Nach seinem Tode kam Ketelshagen an den Sohn Jürgen I., dessen Söhne, Heinrich, Ernst, Claus und Jürgen II., später mit dem väterlichen Erbe belehnt wurden. Claus behielt das Stammgut, bis der dreissigjährige Krieg ihn aus demselben vertrieb, doch war gegen Ende des 17. Jahrh. Ketelshagen wieder in der Hand der Familie, welche 1756 Salchow im Kr. Greifswalde besass, 1789 Ketelshagen verkaufte und Müggenburg im Kr. Anclam noch 1803 inne hatte. Später, 1820, lebte Wilhelm v. Ketel, früher Dragoner-Officier in k. preuss. Diensten, mit mehreren Kindern in Meklenburg, doch fehlen weitere Nachrichten über das Fortblühen des Stammes.

Micrael, S. 494. — *Gauhe*, I. S. 988. — N. Pr. A.-L. III. S. 103. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 426 u. 427. — *Siebmacher*, III. 156: Die Ketele, Pommerisch. — *Lubin*, Rügensche Charte — *v. Meding*, II. S. 299. — *Kneschke*, II. S. 246 u. 247.

Ketelhodt, Freiherren. Im Fürstenthume Schwarzburg-Rudolstadt, sowie im Grossh. Meklenburg-Schwerin 20. Juli 1843 anerkannter Freiherrnstand. — Altes, stiftsmässiges und den freiherrlichen Titel schon lange, wenn auch früher viele Sprossen denselben wegliessen, führendes Adelsgeschlecht, welches ursprünglich aus dem zwischen der Elbe und Spree liegenden Gaue Nesen stammt und sonst sich Kesselhuth und Kettelhodt schrieb. Dasselbe verbreitete sich aus dem genannten Gaue nach Westphalen, Meklenburg, Hannover, nach dem Rheine, nach Sachsen, der Grafschaft Mansfeld und nach Schwarzburg-Rudolstadt und ein von Schmid mit grosser Genauigkeit zusammengestellter historisch-geneal. Stammbaum der Familie reicht von 1069 bis 1769, auch hat neuerlich ein Glied der Familie selbst, s. unten, Urkunden und historische Nachrichten über den Stamm mitgetheilt. — Der erste bekannte Stammvater des Geschlechts ist Vredeber, welcher in Meklenburg um 1069 lebte u. urkundlich strenuus miles dictus Ketelhoot, „quia galea, quam capiti imponebat, erat instar late rotundi aheni“ genannt wird. Im

13. Jahrh. tritt die Familie, in Meklenburg mehrfach begütert, auf. Dieselbe sass 1267 zu Warnekenhagen bei Güstrow, 1270 zu Ketelhodtesdorf bei Teterow, 1275 zu Watmannshagen, ebenfalls bei Güstrow etc., breitete sich dann aus dem Hause Kambs (Cambse) im jetzigen Amte Schwaan, welches Haus noch gegen Ende des 18. Jahrh. der Familie zustand, weit aus und Lüdke K. unterschrieb 1523 die Meklenb. Landes-Union. — Im 14. Jahrh. wurde das Geschlecht in der Grafschaft Mansfeld begütert und blühte in derselben, bis der dahin gekommene Zweig 27. Juli 1738 erlosch. — Nach Schwarzburg-Rudolstadt kam der Stamm mit Christian Ulrich. geb. 1701 und gest. 1769. Derselbe, — einziger Sohn des 1732 verstorbenen Gustav Joachim, Herrn auf Kambs, h. meklenb.-güstr. Oberstallmeisters aus der Ehe mit Catharina v. Hünemörder — Herr auf Lamphe und Lichstaedt, f. schwarzb.-rudolst. Geh.-Rath, Kanzler und Consistorial-Präsident, Erbschenk der gefürsteten Grafschaft Henneberg, hatte sich 1729 mit Maria Catharina v. Beulwitz vermählt und von seinen Söhnen setzten zwei, Carl Gerd und Johann Friedrich, den Stamm dauernd fort. Die absteigende Stammreihe des Ersteren ist folgende: Carl Gerd v. K., geb. 1738, f. schwarzb. rudolst. Geh.-Rath, Kanzler und Consistorial-Präsident: Auguste Friederike Freiin Bachov v. Echt, geb. 1741, verm. 1763; — Freih. Carl Ulrich. geb. 1773, gest. 1832, fürstl. schwarzb. Kammerherr und Ober-Jägerm., wurde 1798 unter die altadelige Ganerbschaft des Hauses Alten-Limpurg zu Frankfurt a. M. aufgenommen: Charlotte Elisabeth Freiin v. Humbracht, geb. 1780, verm. 1798 und gest. 1851; — Freih. Ludwig Carl Gustav, geb. 1799. — jetziges Haupt der Familie — f. schwarzb.-rudolst. Geh. Kammerrath, Kammerh., Erbschenk der gefürsteten Grafschaft Henneberg, Mitglied der Ganerbschaft des Hauses Alten-Limpurg etc.: Thecla v. Berenhorst, gesch. Freifrau v. Richthofen-Kohlhöhe, geb. 1808 und verm. 1834; — Freiin Katinka, geb. 1835 und verm. 1853 mit Clemens Freih. v. Schauroth, f. schw.-rud. Kammerh. und Hauptmann und Freiin Hedwig, geb. 1837 und verm. 1858 mit Anton Freih. v. Humbracht, f. schw.-rud. Kammerjunker und Lieutenant. — Der Bruder des Freiherrn Ludwig Carl Gustav ist, neben zwei vermählten Schwestern: Freih. Günther, geb. 1813, Dr. jur., f. schwarzb. Kammerh. und Ober-Appell.-Ger.-Rath, Mitglied der Ganerbschaft des Hauses Alten-Limpurg. — Von dem Bruder des Freih. Carl Ulrich, s. oben, dem Freih. Leopold Gerd, geb. 1779 und gest. 1822, Herrn auf Schlettwein etc., f. schw.-rud. Kammerh. und Ober-Stallmeister, stammt aus der Ehe mit Friederike Freiin v. Beulwitz, gest. 1840: Freih. Eduard, geb. 1803. Subsenior familiae, Herr auf Hermannsgrün, Mitbelehnter der gefürst. Grafsch. Henneberg mit Hermannsfelden und Stedtlingen, grossh. meklenb.-schwer. Kammerh. etc., verm. 1855 mit Friederike Grf. Taube, verw. Freifrau v. Berge, geb. 1808. — Von Johann Friedrich v. K., s. oben, geb. 1744 und gest. 1809, — zweitem Sohne des 1769 verstorbenen Christian Ulrich — fürstl. schwarzb. Hofmarschall u. Ober-Stallmeister, entspross aus erster Ehe mit Friederike v. Sommer und aus dritter mit Luise v. Humbracht eine zahlreiche Nachkommenschaft, über welche Näheres die geneal.

Taschenb. d. freih. Häuser ergeben. Hier mögen nur einige Angaben genügen. Aus der ersten Ehe des Johann Friedrich entsprossten drei Söhne: Carl, Ferdinand u. August u. aus der dritten ein Sohn: Ludwig. Vom Freih. Carl, gest. 1811, Herrn auf Bergen u. f. schw. rud. Regier.-Rath, stammen aus der Ehe mit Marianne v. Berbisdorf, gest. 1838, zwei Söhne: Freih. Max, geb. 1804, verm. 1830 mit Mistress Radcliff, geb. Miss Colletor, leben auf der Insel Jamaica u. Freih. Albert, geb. 1806, Herr auf Bergen, f. schw.-rud. Geh. Regierungsrath, verm. 1837 mit Thecla Freiin v. Ketelhodt, geb. 1817 [einziger Tochter des 1842 verstorbenen Freiherrn Ferdinand, s. oben, k. preuss. Majors a. D., aus der Ehe mit Friederike Freiin v. Schmertzing, geb. 1797 u. verm. 1817], aus welcher Ehe, neben zwei Töchtern, fünf Söhne: August, Max, Carl, Ernst und Woldemar, entsprossten. Freih. August, gest. 1854, k. k. Kämm. u. Hauptm. in d. A. und später f. schw.-rud. Hofmarschall u. Ober-Hofmeister, hat aus zwei Ehen Nachkommen nicht hinterlassen, vom Freih. Ludwig aber, gest. 1849, f. schw.-rud. Geh.-Rath, Regierungsr. u. Steuerpräsidenten, stammen vier Söhne und zwar aus erster Ehe mit Luise Jockisch v. Scheuereck, gest. 1828: Freiherr Hugo, geb. 1828, k. k. Oberlieut. im 3. Cuir.-Reg., aus zweiter mit Emma v. Hacke, gest. 1831: Freih. Alfred, geb. 1830, k. hannov. Lieutenant im Garde-Reg. u. aus dritter mit Therese Scheller die Freih. Robert, geb. 1836 u. Rudolph, geb. 1838.

v. Pritzbuer, Nr. 71. — *Val. König*, III. S. 525—58. — *Gauhe*, I. S. 988 u. 89 — *v. Falkenstein*, thüring. Chron., II. S. 1375—84. — *Estor*, S. 358 — *v. Behr*, R. M. S. 1623. — *Hörschelmann*, Nachrichten von der Ketelhodtschen Familie, Erfurt, 1771 und Desselben Samml. zuverl. Stammtaf. I. Tab. 38 u. Samml. v. Wappen, S. 64. — *Freih. v. Krohne*, II. S. 169—75 u. 433. — N. geneal. Handb. 1777. S. 264—67. — *v. Uechtritz*, Geschlechtserzähl. Tab. 50. — *v. Hellbach*, I. S. 649: nennt noch viele andere Quellen. — *Freih. v. d. Knesebeck*, S. 169. — *Eduard Freih. v. Ketelhold*, s. oben, Urkunden u. histor. Nachr. der Freih. v. K. Familie, Schwerin u. Dresden, 1855. — Geneal. Taschenb. d. freiherrl. Häuser, 1856. S. 347—49. 1857. S. 365—72: mit Stammtafel u. 1862. S. 414—417. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 427. — *v. Meding*, I. S. 276 u. 77: auch nach *v. Westphalen*, Mon. ined. IV. Tab. 19. Nr. 28 u. 47. — Lexic. ov. adel. Fam. i Danm. I. Tab. 52, Nr. 51 u. S. 281. — Supplem. zu Siebm. W.-B. I. 12. — *Tyroff*, I. 120 u. *Siebenkees*, I. S. 66—68. — Meklenb. W.-B. Tab. 25, Nr. 91 und S. 25. — W.-B. d. Sächs. Staaten, IV. 13: F.-H. v. K. u. X. 44: v. K. — *Kneschke*, II. S. 248 u. 249.

Kethen (im Schilde eine über denselben schräglinks gelegte Kette von fünf Gliedern, deren drei platt liegen, das 2. u. 4. Glied aber in die Höhe stehen u. die äussern sich im Rande des linken Ober- und rechten Unterwinkels verlieren). — Altes, früher zu den Vasallen des fuldaischen Lehnhofes zählendes Adelsgeschlecht, nicht zu verwechseln mit der in Pommern u. in der Neumark ansässig gewordenen Familie v. Köthen, s. den betreffenden Artikel. — Ortolf v. Kethen wurde 1351 u. zuletzt Johann v. K. 1428 von Fulda belehnt.

Schannat, S. 118. — *v. Meding*, II. S. 299.

Ketschau (im Schilde drei Mohnköpfe oder Granat-Aepfel). Ein nur durch Gauhe näher bekanntes, früher im Anhaltschen u. später im Fuldaischen ansässig gewesenes Adelsgeschlecht, welches, wie schon das Wappen ergiebt, von der ebenfalls im Anhaltischen vorgekommenen Familie v. Kötschau oder Köttschau, auch Közschau ganz verschieden ist. — Joachim Dietrich u. Christoph v. Ketschau zu Delskau lebten zu Anfange des 17. Jahrhunderts. Ersterer wurde kaiserl. Rath in Böhmen, doch ging seine Linie schon mit dem Enkel, Johann Wenzel, wieder

aus, Christoph's Nachkommenschaft aber blühte länger fort u. von den Enkeln desselben war Adolph v. K. 1578 Herr auf Oster-Nienburg u. Bisdorff im Anhaltschen. Ein Enkel des Letzteren, Johann Rudolph, gest. 1668. kais. Cürass.-Rittmeister, verkaufte 1648 Oster-Nienburg u. machte sich zu Buttlar u. Wenigen-Taffend im Fuldaischen ansässig. Der Sohn desselben, Johann George zu Buttlar etc., gest. 1696, fürstl. fuldaischer Hauptmann, hinterliess unter Anderen die Söhne: Johann Philipp auf Obernheim u. Deudisheim in der Pfalz, kurmainz. Kammerh., fürstl. fuldaischer Geh.-Rath etc. u. Friedrich, welcher 1737 Capitular-Herr des Stifts Fulda, Propst zu Michaelsberg, fürstl. fuldaischer Geh.-Rath etc. war. Von Johann Philipp stammte ein Sohn, Johann Adolph Adalbert, geb. 1709. Weiteres über das Fortblühen des Geschlechts ist nicht bekannt.

Gauhe, I. S. 992 u. 93.

Kettelhake, Ketelhack. Altes, erloschenes, in der Uckermark u. in Pommern begütert gewesenes Adelsgeschlecht. Dasselbe sass in der Uckermark zu Strehlow u. Gerswalde im Kr. Templin u. zu Klepetshagen im Kr. Prenzlow u. in Pommern im Kr. Demmin zu Leppin und Vanselow, im Kr. Stolp zu Karstnitz, Rambow und Velsow und im Kr. Anclam zu Preetzen. Strehlow stand der Familie schon 1463 u. noch 1744 zu u. Karstnitz, Rambow u. Velsow waren noch 1745 in der Hand derselben.

N. Pr. A.-L. III. S. 103. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 427 u. III. S. 286.

Ketten, v. der Ketten, auch Freiherren. Altes, cölnisches Stadtgeschlecht, welches nach dem Hause Catena oder Kette in Cöln genannt wurde. Dasselbe besass 1518 Pfaffenlich im Jülichschen u. 1690 Deudenhoven u. zu demselben gehörte 1700 der kais. General-Zahlmeister Johann Michael Freih. v. d. Ketten.

Freih. v. Ledebur, I. S. 427.

Kettenburg, v. der Kettenburg, auch Freiherren. Altes, lüneburgisches Adelsgeschlecht aus dem gleichnamigen Stammhause im Zelleschen, welches im Bremenschen, in Meklenburg u. in Holstein begütert wurde. Im Bremenschen sass die Familie zu Abbendorf u. in Meklenburg bereits 1621 zu Matgendorf u. Wüstenfelde im Amte Güstrow, in welchem dieselbe gegen die Mitte des 18. Jahrh. auch Schwezzie u. Vietschow an sich brachte. — Ein Sprosse des Stammes war erst herz. holst. Geh.-Rath u. Gesandter am k. k. Hofe u. seit 1735 h. meklenb. schwer. Präsident des Hofgerichts u. der Justizcanzlei zu Güstrow; ein Freih. v. d. Kettenburg starb 1738 als k. k. General u. Commandant zu Carlstadt u. Carl Friedrich Christian v. d. K., gest. 1809, war 1780 markgr. brandenb.-baireuther Kammer-Präsident u. später k. preuss. Minister. — Die Familie gehört im Kgr. Hannover durch Besitz des Schlosses Kettenburg und des Gutes Hünzingen im Lüneburgischen zu dem ritterschaftlichen Adel der lüneburgischen Landschaft u. ist noch in Meklenburg u. Frankfurt a. M. angesessen. — August Cuno Freih. v. d. K., Herr auf Matgendorf etc., grossh. meklenb.-strel. Kammerh., vermählte sich 1836 mit Thecla Freiin v. Günderrode und ist durch diese Vermählung 1837 Mitglied der altadeligen Ganerbschaft des Hauses Alten-Limpurg in Frankfurt a. M. geworden.

Mushard, S. 323. — *v. Pritzbuer*, Nr. 75. — *Gauhe*, I. S. 989. — *v. Behr*, R.-M. S. 1624. — *Freih. v. Krohne*, II. S. 175—178 u. 433. — *Freih. v. d. Knesebeck*, S. 169. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 477. — *Siebmacher*, V. 154: Die Kettenburg, Meklenburgisch. — *v. Meding*, I. S. 278 u. 279. — *Tyroff*, II. 133. — Meklenb. W.-B. Tab. 75. Nr. 92 u. S. 5 u. 25. — W.-B. d. Kgr. Hannov. C. 42 u. S. 8. — *Kneschke*, III. S. 254—257. — *v. Hefner*, hannov. u. braunschw. Adel, Tab. 17 u. S. 16.

Kettig, Kettich (in Roth ein silberner Adler). Altes, erloschenes, rheinländisches Adelsgeschlecht, von welchem Humbracht eine im 14. Jahrh. anfangende u. bis Mitte des 17. Jahrh. fortlaufende Stammtafel gegeben hat u. welches auch Kettig v. Bassenheim u. Reinsbrunn-Kettich geschrieben wurde. Dasselbe, nicht zu verwechseln mit der Familie v. Kettwig, sass bereits 1357 zu Andernach, 1390 zu Kell, 1412 zu Ringsheim, 1450 zu Bassenheim u. erwarb später auch andere Güter. — Johann v. Kettig wurde 1624 zu Fulda beliehen. Ringsheim im Kr. Rheinbach stand nach Freih. v. Ledebur noch 1755 der Familie zu.

Humbracht, Tab. 240. — *Schannat*, S. 118. — *Gauhe*, I. S. 989 u. 90. — *v. Hattstein*, im Specialregister: K. v. Bassenheim. — *Fahne*, I. S. 221. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 427. — *Siebmacher*, II. 108: Reinsbrunn-Kettig, Rheinländisch. — *v. Meding*, II. S. 300.

Kettler, Ketteler, auch Freiherren u. Grafen. Reichsfreiherrn- und Grafenstand. Freiherrndiplom vom 18. Dec. 1670 für Röttjer v. Kettler, Herrn zu Sitten und Kalbert und Grafendiplom von 1739. — Altes, westphälisches Adelsgeschlecht, dessen Stammschloss, die Kettelborg bei Herdringen im Kr. Arnsberg, schon seit Jahrhunderten verfallen ist. Nach dem geneal. Taschenb. der freih. Häuser hiess dasselbe früher: v. Huesten und Sprossen des Stammes kommen schon im 11. Jahrh. in westphälischen Urkunden als erste und angesehenste Vasallen der damals mächtigen Grafen v. Arnsberg mehrfach vor. Ein Herr von Huesten baute zwischen Huesten und Herdringen, zwei Stunden von Arnsberg, auf einem wüsten Berge hart an der Ruhr das genannte Stammschloss und soll nach demselben zuerst sich genannt haben. Beide Namen: Huesten und Ketteler scheinen anfangs von der Familie zugleich geführt worden zu sein, bis der Erstere allmälig verschwand, doch tritt urkundlich noch 1318 auf der Burg Hachau bei Arnsberg Ritter Conrad v. Huesten, genannt de Ketteler, auf. — Röttger Kettler erwarb 1384, in Folge seiner 1378 geschehenen Vermählung mit Friderana v. Altena, die Freigrafschaft Assen und das Schloss Hovestadt in Westphalen. Zwei Enkel desselben, Röttger und Goswin — Söhne von Conrad K. und dessen Gemahlin, einer Tochter aus dem Dynastengeschlechte v. Gehmen — theilten 1440 die väterlichen Güter, während der dritte Bruder, Conrad, welcher Stammvater der Kettler zu Gerkendal wurde, Geld erhielt Goswin baute auf seinem Antheile von Assen ein neues Haus und nahm statt des von Röttger beibehaltenen, ursprünglich silbernen, einen rothen Kesselhaken zeigenden Wappenschildes einen goldenen Schild an, wodurch zwei Linien: zu Alt-Assen, Röttgers Nachkommen, und zu Neu-Assen, Goswins Nachkommen, entstanden. — Goswins Urenkel, Gotthard III., wurde 1559 Heermeister des Ordens der Schwertträger in Liefland. Derselbe, vom Czare Iwan II. von Russland hart bedrängt, begab sich mit allen seinen Ordenslanden, Esthland, Curland, Semgallen und Liefland, in den Schutz der Krone Polen und trat 1561 dem Könige Sigismund II. August in Polen Liefland ab,

während er für sich selbst Curland und Semgallen als ein weltliches, von Polen zu Lehen gehendes Erbherzogthum ausbedingte. Er wurde hierauf vom Könige Sigismund 6. März 1562 zum ersten weltlichen Herzog von Curland und Semgallen ernannt, vermählte sich 1566 mit Anna Herzogin zu Meklenburg und starb 1587. Die Reihe der von seinen Nachkommen in Curland regierenden Herzöge war folgende: Friedrich, gest. 1639, regierte mit seinem Bruder Wilhelm gemeinschaftlich, Jacob, gest. 1682, Friedrich Casimir, gest. 1698, Friedrich Wilhelm, gest. 1711 und Ferdinand, Bruder des Herzogs Friedrich Casimir und letzter Herzog aus dem Hause Ketteler, gest. 1737. — Während der Regierungszeit der Kettler in Curland blühten früher neue andere Zweige des Stammes, zu Harkotten, Mittelburg, Heeringen etc., reichbegütert in Westphalen und am Niederrhein, in Lief- und Curland, in Ostpreussen etc., fort, und mehrere Sprossen der Familie gelangten im Dienste der Kirche in den Domcapiteln zu Hildesheim, Münster, Halberstadt, Osnabrück etc., so wie in Staats- und Militairdiensten zu hohen Würden. — Die 1739 in den Reichsgrafenstand erhobene, in Curland begütert gewesene Linie erlosch im Mannsstamme 1781 mit dem Grafen Franz, dessen Erbtochter, Grf. Eleonore, geb. 1777 und gest. um 1852, in erster Ehe mit Röttcher v. Ascheberg, in zweiter mit Friedrich Reichsritter v. d. Osten-Sacken und in dritter mit Otto v. Mirbach, k. pr. Gardecapitain a. D. und Schloss- und Majoratsherrn zu Ambothen, vermählt war. Ueber den nach mehrfachen Angaben 3. Mai 1783 verstorbenen k. k. Generalmajor Friedrich Wilhelm Grafen v. Kettler fehlen genaue Nachweise. — Von den in neuester Zeit näher bekannt gewordenen freiherrlichen Linien umfasst die erste Linie Nachkommen des Freiherrn Röttger in gerader Abstammung. Haupt dieser Linie ist Freih. Maximilian, geb. 1825 — Enkel des Freiherrn Friedrich Ferdinand, Herrn auf Ober-Almen im Kr. Brilon und westphälischen Ritterschafts-Deputirten, verm. mit Luise v. Lüningk a. d. H. Ostwig und Sohn des 1831 verstorbenen Freih. Johann Friedrich, k. württ. Kammerherrn u. erst k. preuss., später k. russ. Rittmeisters, aus der Ehe mit Constanze Freiin v. Inn- und Knyphausen, gest. 1856 — k. pr. Premierlieut. und Compagnieführer im 7. Landw.-Inf.-Reg., verm. 1855 mit Leontine v. Prittwitz-Gafron, aus welcher Ehe eine Tochter, Melanie, geb. 1857, entspross. Von den Schwestern desselben ist Freiin Valesca, geb. 1822, mit Eugen Freih. v. Müller, k. sächs. Oberlieut. in d. A. und Freiin Thecla, geb. 1828, mit Rudolph v. Meier, k. pr. Hauptmann, vermählt. — Haupt der zweiten Linie, der Linie zu Harkotten (alter Besitz und Fideicommiss) ist: Freiherr Clemens — Sohn des 1832 verstorbenen Freih. Maximilian Friedrich aus der Ehe mit Clementine Franzisca v. Wenge-Beck, verw. v. Hanxleben — Herr zu Harkotten im Kr. Warendorf, Prov. Westphalen, k. preuss. Kammerh. und Lieut. a. D., verm. mit Antonie v. Korff, aus welcher Ehe eine Tochter, Clementine, entspross. Demselben wurde, laut k. preuss. Cabinetsordre v. 20. Nov. 1844, die Fortführung des Freiherrn-Prädicats für sich, seine Geschwister und für die Nachkommenschaft gestattet. Von seinen vier Brüdern hat Freih. August, gest. 1853, k. pr. Major, aus der Ehe mit

Cäcilie v. Luck zwei Töchter und einen Sohn hinterlassen; Freih. Wilderich, Herr zu Thüle in Westphalen, vermählte sich 1838 mit Pauline Grf. zu Stolberg-Stolberg, verw. Freifrau Nagel v. Itlingen, aus welcher Ehe, neben zwei Töchtern, Luise und Maria, drei Söhne: Friedrich, Wilhelm und Otto stammen; Freih. Wilhelm, Dr. theol., ist seit 1850 Bischof von Mainz und Freih. Max ist k. pr. Rittm. a. D. Die beiden Schwestern sind: Sophie verw. Grf. v. Merveldt und Anna Maria verw. Grf. v. Galen. — Noch ist anzuführen, dass die Familie im Kgr. Hannover, durch Besitz des Gutes Bollen im Osnabrückschen, dem ritterschaftlichen Adel der Osnabrückschen Landschaft einverleibt wurde.

Seifert, adel. Stammtaf., IV. Nr 10. — *Hübner*, I. Tab. 98. — *Gauhe*, I. S. 990 u. 91. u. II. S. 522—527. — *v. Hattstein*, III. S. 262 u. 63. — *v. Steinen*, I. S. 715 u. Tab. 4. Nr. 3. N. geneal. Handb., 1778. Nachtr. S 71—74. — N. Pr. A.-L. III. S. 103 u. 4. — *Freih. v. d. Knesebeck*, S. 169 u. 70. — *Fahne*, I. S. 222. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 427 u. III. S. 286. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häus., 1859. S. 356—59 u. 1861. S. 354—56 u. gen. Taschenb. d. grfl. Häus., 1842. S 270. 1852. S. 333 u. 1853. S. 858. — *Siebmacher*, I. 187: Die Ketteler, Westphäl. — *Trier*, S. 597 u. 98 — Halberst. Stiftscal. von 1764. — Münstersch. Stiftscal. von 1704. — *v. Meding*, I. S. 277—79. — Suppl. zu Siebm. W.-B. II 29. — *Tyroff*, I. 152. — W.-B. d. Kgr. Hannov. B 2 u. S. 8: F.-H. v. K. — *Kneschke*, III. S. 251—54. — *v. Hefner*, hann. u. braunschw. Adel, Tab. 17 u. S. 16.

Kettner. Ein aus dem Badenschen stammendes, zu dem ritterschaftlichen Adel des Grossherzogth. Baden zählendes Geschlecht, dessen nächster Stammvater, Johann Franz v. Kettner, geb. 1767 zu Neukirchen, wo sein Vater markgr. badischer Forstmeister war, 1839 als grossh. bad. Landes-Oberjägermeister zu Carlsruhe starb.

Cast. Adelsb. d. Grossh. Baden, Abth. 2.

Kettwig (Schild von Blau und Gold quergetheilt, mit einem nackten Bogenschützen, welcher unten mit einem Fischschwanze endigt). Ein vom 16. Jahrh. an bis in die zweite Hälfte des 18. in der Mark Brandenburg ansässig gewesenes Adelsgeschlecht, welches nicht mit der alten rheinländischen Familie v. Kettig zu verwechseln ist. Dasselbe besass bereits 1537 Bucholz bei Stendal, 1541 Graeden und Matschdorf unweit Sternberg, 1542 Madlitz bei Lebus, und war später auch mit Ostrow, Zerbow und Pessin begütert. Als Stammvater der Familie wird D. Wolfgang Kettwig genannt, welcher vermuthlich aus Westphalen stammte und 1537 Kanzler des Kurfürsten Joachim II. zu Brandenburg wurde. Die Nachkommenschaft desselben blühte fort und erlosch um 1780 mit Johann Wilhelm Leberecht v. Kettwig, Herrn auf Graeden und Matschdorf, k. pr. Oberstlieutenant.

N. Pr. A.-L III. S 104. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 428. — *Siebmacher*, V. 73. Nachtr.

Ketzgen. Altes, rheinländisches Adelsgeschlecht, welches zu dem aufgeschworenen jülich-cölnischen Adel gehörte, das Erbthürwärter-Amt von Cöln verwaltete, bereits 1402 zu Geretzhoven unweit Bergheim sass und später auch andere Güter erwarb. Eberhard Franz v. Ketzgen, Herr zu Eicken, hatte 1667 auf dem Landtage zu Hambach aufgeschworen und Eberhard v. Ketzgen, Herr zu Gereshoven und Eusheim, Thürwärter des Erzstifts Cöln, wurde 1688 kurcöln. Oberstküchenmeister. Später ist der Stamm erloschen.

Robens, Niederrhein. Adel, I. S. 359 u. 60. — N. Pr. A.-L. III. S. 104. — *Fahne*, I. S. 223. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 428.

Ketzlin. Altes, märkisches Adelsgeschlecht, aus welchem gegen Ende des 16. Jahrh. Joachim v. Ketzlin zu Ketzlin (jetzt Kösslin in der

Ostpriegnitz) vorkommt. Derselbe hatte drei Söhne, die noch im 17. Jahrh. lebten: Jacob Bernd, Hans Joachim, Rittmeister und Henning Lippold v. K. Joachim v. K., vermählt mit einer v. Bredow, war noch 1610 Herr zu Lüchfeld unweit Ruppin. Später ist das Geschlecht ausgegangen.

N. Pr. A.-L. V. S. 269. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 428.

Keudell, Keudel. Altes, thüringisch-hessisches, dem ehemaligen Reichsrittercanton Rhön-Werra einverleibtes Adelsgeschlecht, dessen ältester, bekannter Stammvater Rudolph im 14. Jahrh. lebte. Derselbe hatte aus der Ehe mit einer v. Hanstein zwei Söhne, von denen der ältere, Heinrich, Stammvater der Linie zu Falken unweit Mühlhausen und der jüngere, Reinhard, der der Linie zu Schwebda a. d. Werra in Kurhessen und zu Keudellstein auf dem Eichsfelde wurde. Falken stand der Familie schon 1400 zu und ist später nach Abgang der älteren Linie an die jüngere gelangt. Mit Keudellstein wurde 1433 Hans v. Keudell auf Fürbitte des Landgrafen Philipp zu Hessen von dem Kurfürsten Conrad III. zu Mainz belehnt und Schwebda nebst einem Hofe in Treffurt erhielt Asmus v. Keudell 1490 vom Landgrafen Philipp von Hessen zu Lehn. — Aus der Keudellsteinschen Linie war Wallrab v. Keudell 1736 ältester Vorsteher der adeligen Stifte in Hessen, und mit Heinrich Wallrab v. K., landgr.-hessen-casselschem Generalmajor a. D., erlosch 1792 diese Linie, doch wurde, wegen eines angeblichen alten Lehnsfehlers, aller Gegenvorstellungen der Familie ungeachtet, die Linie zu Schwebda von Kurmainz mit Keudellstein nicht belehnt. — Aus der Linie zu Schwebda hatte sich Johann Caspar v. K., geb. 1678, früher h. braunschw. Forst-Inspector, 1728 in Ostpreussen ansässig gemacht. Von den Söhnen desselben blieb Heinrich Ernst v. K. als k. pr. Major 1758 bei Zorndorf, Heinrich Christian v. K. aber, welcher durch seinen Schwager, den nachmaligen k. pr. Ober-Präsidenten v. Domhardt, den Generalpacht der Domaine Georgenburg bei Insterburg erhalten hatte, legte, da damals Adelige Domainenpächter nicht sein durften, den Adel ab, doch suchten später seine beiden Söhne, Johann Heinrich Leopold und Theodor Heinrich Friedrich, k. pr. Amtsräthe in poln. Litthauen, um Wiederaufnahme ihres alten Adels nach und erhielten 14. Juni 1789 ein Adels-Bestätigungs- und Erneuerungsdiplom. Theodor v. K., einer der eifrigsten und grössten Pferdezüchter in Preussen, kaufte 1794 vom Fürsten Czartoryski die im damaligen Neuostpreussen am Niemen gelegene Herrschaft Nieder-Gielgudischken. Die Söhne beider Brüder standen sämmtlich in der k. pr. Reiterei und ein Nachkomme wird in neuester Zeit als Herr auf Bonslacken und Popehnen aufgeführt. — Auch in Hessen blühte der Stamm in der Linie zu Schwebda und Falken dauernd fort. Friedrich Wilhelm v. K. war bis 1807 kurhess. Landrath, der Sohn desselben, Friedrich Caspar bis 1815 kurhess. Ober-Forstmeister und der Enkel, Rudolph v. K., kurhess. Kammerherr etc. später Herr des Lehngutes Schwebda bei Eschwege.

Schannat, S. 118. — *Gauhe*, I. S. 993: K. v. Keudelstein. — *Estor*, Ahnenprobe, S. 509 u. Tab. II.: Stammbaum der Herrn v. Lütter. — *Biedermann*, Canton Rhön-Werra. I. Verz. — N. Pr. A.-L. III. S. 104—6. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 428. — *Siebmacher*, I. 135: Die Keudel, Hessisch. — *v. Meding*, II, S. 300 u. 1.

Keuhl, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1752 für Carl Gustav v. Keuhl, k. k. Feldmarschall-Lieutenant.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 70.

Keul, Keule, Kheul (in Blau zwei gekreuzte, silberne Keulen). Altes, schlesisches Adelsgeschlecht, aus welchem Johann Keule 1442 Burggraf zu Liegnitz war. Die Familie sass bereits 1506 zu Gross- und Klein-Pohlwitz im Liegnitzschen, hatte später die Güter Pohlsdorf, Merzdorf, Ober-Rengersdorf, Kalthaus, Polkendorf, Rackwitz und Romolkwitz inne und war noch 1713 mit Tschammerhof im Münsterbergschen begütert. Später ist der Stamm erloschen.

Sinapius, I. S. 510 u. II. S. 721. — *Gauhe,* I. S. 993 u. 94 und II. S. 1604 u. 5. — N. Pr. A.-L. III. S. 106. — *Freih. v. Ledebur,* I. S. 428 — *Siebmacher,* I. 72: v. Keul, Schlesisch. — *v. Meding,* II. S. 301 u. 302.

Keuler (in Roth zwei gekreuzte Streitkolben oder Morgensterne). Altes, erloschenes, pommernsches Adelsgeschlecht, welches, von Micrael zum Adel im Stettinischen gerechnet, im Lauenburgischen vorkam. — So ähnlich das Wappenbild dieser Familie auch dem der v. Keul in Schlesien war, so scheinen beide Familien doch nicht eines Stammes gewesen zu sein.

Micrael, S. 494. — N. Pr. A.-L. III. S. 106. — *Freih. v. Ledebur,* III. S. 286. — *Siebmacher,* V. 172: Die Keulen, Pommerisch. — *v. Meding,* II. S. 301 u. 302.

Keuschberg. Altes, im 14., 15. und 16. Jahrh. in Schlesien vorgekommenes Adelsgeschlecht, aus welchem Güntzel v. K. 1342 lebte und Leuther v. K., dessen Bruder, Christoph, im Auslande lebte, 1455 Wirtsch im Liegnitzischen besass. Die Gebrüder Georg und Hans v. K. waren 1517 Herren auf Rüstern ebenfalls im Liegnitzischen und Maria v. K. starb 1538 als Aebtissin des Klosters zum h. Leichnam in Liegnitz.

Sinapius, I. S. 510. — *Gauhe,* II. S. 527.

Keverberg. Ein in den Rheinlanden im 16. und 17. Jahrh. vorgekommenes Adelsgeschlecht. Everhard v. K. sass im 16. Jahrh. zu Aldengohr und Elisabeth v. K. von Knett war 1650 Gemahlin des Johann v. Merode zu Hoffaliz.

Fahne, II. S. 78. — *Freih. v. Ledebur,* I. S. 428.

Keyl. Böhmischer Adelsstand. Diplom von 1713 für Johann Caspar Keyl, Raitofficier der schlesischen Kammerbuchhaltung.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 336.

Keyserlingk, Keyserling, Kayserlingk, Freiherren und Grafen (Stammwappen: in Silber auf grünem Boden ein grüner Palmbaum). Anerkannter Freiherrnstand im Kgr. Preussen und im Kaiserthume Russland, Reichsgrafen- und Grafenstand des Kgr. Preussen. Anerkennung des Freiherrnstandes von k. preuss. Seite vom 31. März 1787, 30. Nov. 1844 und 21. Aug. 1854 und von k. russischer Seite vom 21. Sept. 1853 und 3. April 1862. Reichsgrafendiplom im kursächs. Reichsvicariate vom 27. Oct. 1741 für Hermann Carl Freih. v. K., k. russ. w. Geh.-Rath und Plenipotentiarius am k. poln. und kursächs. Hofe und Diplome des Grafenstandes des Kgr. Preussen vom 25. April 1744 für Gebhard Johann Freih. v. K., h. braunschw. Geh.-Rath, v. 8. Febr. 1777 für den Bruder des Letzteren: Otto Ernst Freih. v. K., k. poln. Kammerh. und vom 19. Sept. 1784 für Dietrich Carl Freih. v. K. (Stief-

bruder des Grafen Hermann Carl), h. curländ. Canzler, Oberrath etc. — Altes, ursprünglich westphälisches Rittergeschlecht aus der Grafschaft Tecklenburg, in welcher dasselbe zu den Burgmannen des Schlosses Tekeneborg gehörte. Der erste bekannte Ahnherr desselben, Johann de Keselinc, Ritter, tritt urkundlich 1226—1237 auf und seine Nachkommen, welche auch Keselinck, Kiselinck und Keserlinck geschrieben wurden, besassen in der nächsten Zeit mehrere Höfe im Tecklenburgischen und Osnabrückischen. Im 14. Jahrh. wendete sich ein Zweig nach der Grafschaft Ravensberg und aus dieser um 1492 mit Hermann Keserlingk, Ritter, welcher 1502 unter dem Herrenmeister Walter v. Plettenberg in der Schlacht bei Pleskow kämpfte, nach Curland. Der genannte Ritter Hermann ist der nähere Stammvater der heutigen Grafen und Freiherren v. Keyserlingk. Der ältere Sohn desselben, Johann, gründete die Okter- und der jüngere, Heinrich, die Usecker Hauptlinie. Zu der ersteren gehören die Freiherren v. K.-Blankenau und sämmtliche gräfliche Linien, zu der letzteren aber die Freiherren v. K.-Warwen, K.-Gewetzin und K.-Funkenhof, s. unten. — Im ehemaligen Herzogthume Curland erhielt Johann v. K. auf dem Landtage zu Mitau 30. Juli 1631 für sich und alle seines Stammes die Freiheiten und Rechte der polnischen Barone und später 1755 erlangte in Meklenburg Ernst Christoph v. K., Oberstlieutenant. Herr auf Gewetzin, die Rechte des eingeborenen Adels. — Von den Sprossen des Stammes glänzt in der Geschichte Curlands, Polens, Russlands und Preussens eine grosse Zahl, welche sich in Staats- und Kriegsdiensten durch Gelehrsamkeit etc. auszeichneten. — Ueber die früheren und späteren Besitzungen der Familie giebt Freih. v. Ledebur sehr genaue Nachricht. In neuester Zeit besitzt das Gesammtgeschlecht in Curland 16 Güter, in Preussen die Grafschaft Rautenburg und 10 Güter, in Litthauen das grosse Gut Malguzen, in Esthland die bedeutende Herrschaft Raykall etc. — Was die Grafen v. K., s. oben, anlangt, so erlosch die Linie des Grafen Hermann Carl schon mit dem einzigen Sohne desselben, Heinrich Christian, k. russ. Geh.-Rathe und Reichshofrathe; Graf Gebhard Johann stiftete die Linie zu Rautenburg (Majorat seit 1786 und Grafschaft seit 1787) in Ostpreussen und Graf Otto Ernst gründete die Linie zu Neustadt in Westpreussen, welche Beide noch blühen, die Linie des Grafen Dietrich Carl aber erlosch 1845 mit dem Sohne des Stifters, dem Gr. Peter, k. preuss. Gardecapitain a. D. und kurländ. Kreismarschall, welcher ohne Nachkommen starb. — Neben den gräflichen Linien zu Rautenburg und Neustadt blühen die vier freiherrlichen Linien zu Blankenau in Ostpreussen, zu Warwen in Curland, zu Gewetzin in Meklenburg und zu Funkenhof in Curland. — Da die Familie zu den gliederreichsten Geschlechtern gehört, so muss in Bezug auf den jetzigen Personalbestand auf die geneal. Taschenbb. der gräfl. und freiherrl. Häuser verwiesen werden und es kann hier nur Einiges über die Häupter der einzelnen Linien Platz finden und zwar Folgendes: Linie zu Rautenburg: Graf Otto III., Graf v. Rautenburg, geb. 1802 — Sohn des 1850 verstorbenen Grafen Heinrich — Mitglied des k. pr. Herrenhauses etc., verm. mit Emma Freiin v. Behr a. d. H. Stricken, gest. 1851, aus welcher

Ehe, neben drei Töchtern, zwei Söhne stammen: Gr. Heinrich, geb. 1831, Erbmajoratsherr auf Rautenburg und k. pr. Legations-Secretair und Gr. Hugo, geb. 1839. — Linie zu Neustadt: Graf Otto, geb. 1818 — Sohn des 1855 verstorbenen Gr. Archibald — Majoratsherr der Herrschaft Neustadt, k. pr. Kammerherr, Mitglied des Herrenhauses etc. Aus der zweiten Ehe desselben mit Elsbeth v. Alvensleben entspross ein Sohn, Alfred, geb. 1857. — Linie zu Blankenau: Freih. Heinrich Adalbert Johann, geb. 1814 — Sohn des 1813 verstorbenen Freih. Heinrich — k. pr. Major, Curator des blankenauischen Damenstifts etc., verm. mit Ida Henniges. — Linie zu Warwen: Freih. Wilhelm, geb. 1797 — Sohn des 1844 verst. Freih. Franz — Herr auf Warwen, Lahnen. Lexten, Rassuten und Dannenhof, verm. mit Catharina v. Bordelius, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, Sophie Freifrau v. Stempel, drei Söhne stammen, die Freih. Fedor, geb. 1822, Hermann, geb. 1832 und Nicolaus, geb. 1835. — Linie zu Gewetzin: Freih. Hugo, geb. 1812. — Sohn des 1831 verst. Freih. Adolph — k. preuss. Hauptmann. — Linie auf Funkenhof: Freih. Hermann, geb. 1793 — Sohn des 1821 verst. Freih. Ernst — Dr. der Philos. und gew. Privatdocent an der Universität zu Berlin, verm. mit Dorothee v. Zülow, gesch., aus welcher Ehe drei in der k. pr. Armee stehende Söhne entsprossten, die Freih. Philipp, geb. 1822, Hermann, geb. 1828 und Ewald, geb. 1832. Alles Nähere ergeben die genannten Taschenbücher.

Gauhe, II. S. 519—22. — *v. Behr*, R. M. S. 1682. — *Dienemann*, Nachr. v. Joh.-Orden, S. 173. Nr. 23. — *v. Hellbach*, I. S. 642. — N. Pr. A.-L. III. S. 86—88. — Deutsche Grafenh. der Gegenwart, I. S. 426—28. — *Heinr. Adalb. Joh. Freih. v. Keyserlingk*, Stammtafeln, Nachrichten u. Urkunden von dem Geschlechte derer v. Keyserlingk, Berl. 1853. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 428 u. 29. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser. 1856. S. 349—55. u. 1862. S. 417—20. — Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häuser, 1862. S. 422—27 u. histor. Taschenbush zu Dems. S. 406. — *v. Meding*. III. S. 320 u. 21 — Durchl. Welt, III. Nr. 199: Gr. v. K. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VI. 17: v. K. — *Tyroff*, I. 100: v. K. u. II. 125: Gr. v. K. — W.-B. d. Pr. Mon. I. 58 u. 59: Gr. v. K. — Meklenb. W.-B. Tab. 24. Nr. 88 u. S. 6 u. 24. v. K. — W.-B. d. Sächs. Staaten, III. 28: F.-H.

Keyssler. Reichsadelsstand. Diplom von 1764 für Ephraim Keyssler, k. k. Hofkriegssecretair.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 336. — Suppl. zu Siebm. W. B. XI. 12.

Kfeller v. Sachsengrün, Freiherren. Böhmischer Freiherrnstand. Diplom von 1745 für Carl Anton Kfeller v. Sachsengrün, k. k. Kreishauptmann zu Pilsen. — Der Stamm hat fortgeblüht. Wenzel Freih. K. v. S. steht als Lieutenant in der k. k. Armee.

Megerle v. Mühlfeld. Ergänz.-Bd. S. 70. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VI. 23: F.-H. v. K. — *Tyroff*, II. 291: F.-H. K. v. der Sacksengrün.

Khagen. Altes, bayerisches, von 1165 bis 1431 vorgekommenes Adelsgeschlecht, welches auch Kagerer geschrieben wurde.

Wig. Hund, I. S. 237 u. 38.

Khager, Khager v. Tauburg, Ritter. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom vom 18. Aug. 1659 für Johann Baptist Khager v. Tauburg, k. k. Rath u. Geh. Hofsecretair, mit Bestätigung der adeligen Abkunft. Derselbe, aus Tirol gebürtig und Herr des Gutes Liesing wurde 1663 als Landmann unter die niederösterr. neuen Ritterstands-Geschlechter aufgenommen. Der Bruder desselben, Maximilian K. v. T., war 1661 der österr. geh. Hofcanzlei Archivar u. starb 1670 u. Franz

Romedius K. v. T. kam noch 1687 als oberösterr. Hofkammerrath zu Insbruck vor.

Wissgrill, V. S. 73 u. 74.

Khal. Ein in Böhmen u. Schlesien vorgekommenes Adelsgeschlecht, als dessen Ahnherr Georg v. K. genannt wird, welcher 1576 k. böhm. Appellationsrath war und noch 1589 mit mehreren Gesandtschaften betraut wurde. Michael v. K. war 1604 ebenfalls k. Appellationsrath u. Benjamin v. K. wurde 1636 ältester Ober-Amtsrath in Schlesien, welche Würde auch Theophilus v. K. 1696 erlangte.

Sinapius, I. S. 511. — *Gauhe*, I. S. 994. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 429. — *v. Meding*, II. S. 203.

Kharner v. Loewensfeld. Böhmischer Adelsstand. Diplom von 1708 für Georg Franz Ludwig Kharner, Stadtrath in Iglau, mit dem Prädicate: v. Löwensfeld.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 336.

Khautz, Khautz v. Abendthal, Ritter. Erbländ.-österr. Adelsstand. Adelsdiplom von 1743 für Carl Leopold Khautz, brünner Postverwalter u. Titular-Kammerrath u. für den Bruder desselben, Johann Peter Khautz, Landschafts-Agenten u. Ritterstandsdiplom von 1754 für Ersteren, mit dem Prädicate: v. Abendthal.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 161 u. 337.

Khautz v. Eulenthal. Erbländ.-österr. Adelsstand, mit dem Prädicate: v. Eulenthal. Carl K. v. E. war 1856 k. k. Generalmajor und Director der Genie-Academie.

Handschriftl. Notiz.

Kheiner. Edle v. Kehinersperg, Ritter. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom von 1733 für Franz Ludwig Kheiner, Doctor der Rechte, mit dem Prädicate: Edler v. Kheinersperg.

Megerle v. Mühlfeld. Erg.-Bd. S. 161.

Khelhaimer. Eine 1576 in der Person des Joachim Khelhaimer zu Sumarein, gebürtig aus Mähren, unter die niederösterr. neuen Ritterstandsgeschlechter aufgenommene Familie. Joachims Sohn, Johann Georg Khelhaimer zu Sumarein, kommt noch 1603 vor, Mit ihm ging der Stamm in Oesterreich aus, doch soll noch eine Linie zu Anfange des 18. Jahrh. in Kärnten bestanden haben.

Wissgrill, V. S. 74.

Khevenhüller, Freiherren, Grafen u. Fürsten. Altes, ursprünglich aus Franken von den ehemaligen Dynasten und Grafen v. Hohenstein stammendes Rittergeschlecht, welches bereits über acht Jahrhunderte in Kärnten u. schon mehrere Jahrhunderte auch in Oesterreich ob u. unter der Ens u. in Steiermark reich begütert ist u. dessen fortlaufende Stammreihe mit Richard Khevenhüller, Ritter, beginnt, welcher um 1030 mit den Dynasten v. Hohenstein nach Kärnten zog und das Schloss Aichelberg (Eichelberg) erbaute. Von den Nachkommen wurde Augustin K. zu Eichelberg, Landskron u. Hohen-Osterwitz, gest. 1519, kais. Kämm. u. Reichshofrath, der nächste allgemeine Stammvater aller späteren Sprossen des Stammes u. die beiden Söhne desselben theilten das Geschlecht in zwei noch jetzt blühende Linien, in die von dem äl-

teren Sohne, Christoph, gest. 1557, absteigende ältere Linie zu Frankenburg in Oesterreich ob der Ens u. in die von dem jüngeren Sohne, Sigmund, gest. 1552, gegründete jüngere Linie zu Hohenosterwitz in Kärnten. — Christoph's drei Söhne: Johann K., k. k. Geh.-Rath etc., Bartholomaeus, k. k. Hofkriegsrath und Landeshauptmann in Kärnten und Moritz Christoph, Herr zu Biberstein etc. Frankenburger Linie, erhielten mit ihrem Vetter, Georg, Erzh. Carl zu Oesterreich Kämm. und Obersthofmeister, und den Brüdern derselben, Osterwitzer Linie, 16. Oct. 1566 mit dem Prädicate: auf Landskron und Wernberg, Herren zu Hohen-Osterwitz und Carlsberg, den Reichsfreiherrnstand. Freih. Johann kaufte 1581 die kais. Herrschaften Frankenburg, Kammer, Kogel und Rännariedl in Ober-Oesterreich und wurde 15. Juli 1593 in den Reichsgrafenstand erhoben. Der Bruder des Letzteren, Freih. Bartholomaeus, erlangte für sich und das ganze Geschlecht 20. Juni 1528 das Oberst-Erbland-Stallmeister-Amt des Herzogthums Kärnten und am 13. Nov. 1605 wurde auf ihn und seine Nachkommen das Grafendiplom von 1593 ausgedehnt. Später, 23. Juni 1673, wurde Freih. Ehrenreich, Hohen-Osterwitzer Linie — Urenkel des obengenannten Freiherrn Georg — in den erbl.-österr., und der Sohn desselben, Siegmund Friedrich, k. k. Geh.-Rath und Staats- und Conferenz-Minister, 6. Jan. 1725 in den Reichsgrafenstand versetzt und 1757 in das schwäbische Grafencollegium aufgenommen, der Sohn des Letzteren aber, Johann Joseph, k. k. Geh.-Rath, Conferenz-Minister und Obersthofmeister, welcher, von seinem Schwiegervater Adolph Grafen v. Metsch adoptirt, mit kais. Erlaubniss vom 24. April 1751 für sich und seine Nachkommen den Namen: Khevenhüller-Metsch angenommen und mit seinem Wappen das Wappen der Grafen v. Metsch vereinigt hatte, erhielt 30. Dec. 1763 den Reichsfürstenstand nach dem Rechte der Erstgeburt und 3. Dec. 1775, nach Erlöschen der Fürsten v. Trautson, das Oberst-Erbland-Hofmeisteramt das Erzh. Oesterreich unter der Ens. — Ueber die genealogischen Verhältnisse des Gesammthauses hat sich Wissgrill auf 28 Seiten, denen vier Stammtafeln beigegeben sind, sehr genau verbreitet und nach diesen Angaben ist in dem Werke: deutsche Grafenh. d. Gegenw., das Wichtigste leicht übersichtlich dargestellt worden. In Bezug auf den neuesten Personalbestand der Familie mag Folgendes genügen: Khevenhüller-Metsch: Fürst Richard, geb. 1813 — Sohn des 1837 verst. Fürsten Franz aus dritter Ehe mit Christine Grf. v. Zichy — V. Fürst zu Khevenhüller-Metsch und Aichelberg. Gr. zu Hohen-Osterwitz und Annabüchl, Freih. zu Landskron und Wernberg, Herr auf Carlsberg, Grafsch. Hardegg, Fronsberg, Prutzendorf, Starrein, Peygarten und Ladendorf in Nieder-Oesterr., Kammerburg in Böhmen etc., erbländ. Hofmeister in Oesterreich und Erblandstallmeister in Kärnten, Grand von Spanien 1. Cl., Magnat in Ungarn, k. k. Kämm. und erbl. Reichsrath, verm. 1836 mit Antonia Grf. v. Lichnowsky-Werdenberg, geb. 1818, aus welcher Ehe, neben zwei Töchtern, drei Söhne stammen: die Grafen: Johannes, geb. 1839, k. k. Oberlieut., Sigmund, geb. 1841, k. k. Lieut. und Rudolph, geb. 1844. Die Brüder des Fürsten Richard sind: Gr. Albig, geb. 1814, k. k. Kämm. und Rittm. in d. A. und Gr.

Othmar, geb. 1819, k. k. Kämm. und Rittm. in d. A., verm. 1850 mit Leontine Freiin Kress v. Kressenstein, geb. 1823, aus welcher Ehe eine Tochter und zwei Söhne entsprossten. — Khevenhüller-Frankenburg: Hugo Gr. Khevenhüller, Gr. zu Frankenburg, Freih. zu Eichelberg, Landskron und Wernberg, geb. 1817 — Sohn des 1830 verst. Grafen Anton aus erster Ehe mit Johanna Freiin Wrazda v. Kunwald, gest. 1823 — Herr der F.-C.-Herrsch. Kammer, des Freisitzes Weyereck und der Allod.-Herrsch. Ungenach in Ober-Oesterr., Oberst-Erbland.-Stallm. des H. Kärnten, Magnat von Ungarn und Landstand in Ober- und Unter-Oesterr., Böhmen, Mähren, Schlesien und Kärnten, k. k. Kämm., verm. 1841 mit Josephine Freiin Brenner v. Felsach, geb. 1817, aus welcher Ehe eine Tochter, Grf. Ida, geb. 1843, stammt. Die übrigen noch lebenden Sprossen der Linie K.-Falkenburg sind, soviel bekannt, weiblichen Stammes.

Bucelini, II. S. 181. — *Seifert*, Ahnentafeln, I. Tab. 20. — *Hübner*, III. Tab. 709—11. — *Gauhe*, I. S. 994—99. — *Jacobi*, 1800, I. S. 481—85 u. II. S. 49. — *Wissgrill*, V. S. 75—102. — *Megerle v. Mühlfeld*, S. 22 u. Ergänz.-Bd. S. 4. — *Schmutz*, II. S. 211. — *v. Schönberg*. Adelschemat. I. S. 184. — Allg. geneal. u. Staats-Handb. 1824. I. S. 320—23 u. 619 u. 20 — Deutsche Grafenh. d. Gegenw. I. S. 429—33. — Goth. Hofcal., 1836 S. 136 u. 1848, S. 144 u. geneal. Taschenb. 1862. S. 149 u. 50. — Taschenb. d. gräfl. Häuser. 1862. S. 427 u. 28 u. histor. Handb. zu Demselben. S. 410. — *Siebmacher*, I. 20: F.-H. K. u. V. 15. — *Spener*, S. 473 u. Tab. 18. — Durchl. Welt I. 142. — *v. Meding*, III. S. 324—329. — Suppl. zu Siebm. W.-B. I. 1 u. IX. 3: Gr. v. K., VI. 2: Fürst v. K. u. IX. 1: Fürst v. K.-M. — *Tyroff*, II. 278. F. K.-M.

Khienast v. Ehrenheimb. Reichsadelsstand. Diplom von 1734 für Anton Khienast, k. k. Reichshofkanzlisten, mit dem Prädicate: v. Ehrenheimb.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 337.

Khisl, Freiherren und Grafen. Ein aus dem Herzogthume Krain stammendes, nach Steiermark u. Niederösterreich gekommenes Adelsgeschlecht, welches anfänglich Khisl v. Kaltenbrunn hiess und bei der Landschaft in Oesterreich unter der Ens 1624 dem Herrenstande einverleibt wurde. Der Stammvater desselben, Veit Khisl, erhielt durch kais. Diplom vom 1. Juli 1554 den Adel, war um 1560 Bürgermeister zu Laibach, baute den Edelsitz Kaltenbrunn am Laibach und wurde 15. Mai 1569 in den Ritterstand versetzt. Der Sohn desselben, Johann, insgemein Hans Khissl zu Kaltenbrunn, gest. 1591, innerösterr. Kammerpräsident u. Oberst-Erbland-Jägermeister in Krain und in der windischen Mark, wurde 13. Jan. 1590 mit dem Prädicate: Freiherr zu Kaltenbrunn u. Ganowiz in den Herrenstand erhoben u. noch in demselben Jahre mit dem Oberst-Erbland-Truchsessen-Amte in Görz belehnt. Von den Söhnen des Letzteren wurde Johann Jacob, gest. 1638, Herr zu Kaltenbrunn, Khiseleck, Reissnitz etc. in Krain und Steiermark, Weyerburg in Niederösterreich etc., k. k. Geh.-Rath, Oberster Kämmerer etc., nachdem er 1618 die Herrschaft Gottschee in Krain gekauft, mit seinem Bruder, Carl Freih. v. Khisl, k. k. Hofkammerrath, 19. Dec. 1622, mit dem Titel: Graf v. u. zu Gottschee, in den Grafenstand erhoben. Graf Carl starb 1632 ohne Kinder u. da auch Graf Johann Jacob aus der Ehe mit Maria Freiin v. Tannhausen, verw. Freifrau v. Zwickl, keine Nachkommen hatte, so adoptirte Letzterer seinen Stiefsohn, Georg Bartholomae Freih. v. Zwickl, und machte denselben zu seinem Universalerben, Georg Bartholomae Graf v. Khisl u. Gott-

schee erlangte 11. Febr. 1640 die kaiserl. Bestätigung des Namens u. Wappen der Khisl, so wie die Erhöhung in den Reichsgrafenstand. Derselbe, gest. 1656, hinterliess aus der Ehe mit Anna Maria Grf. Berka drei, durch Vermählung in die Familien der Freih. v. Rindsmaul, der Gr. v. Trautmannstorf u. Gr. v. Brandis gekommene Töchter und einen Sohn, den Grafen Johann Jacob Bartholomae, Herrn zu Mahrburg, Hainfelden etc., k. k. Kämm. und inner-österr. Regierungsrath, welcher, da aus seiner Ehe mit Carolina Polyxena Grf. v. Montecucolli nur eine Tochter, Maria Eleonora, entspross, die sich später, 1695, mit Leopold Joseph Ursin Gr. v. Rosenberg vermählte, durch sein im Februar 1691 erfolgtes Hinscheiden auch den zweiten Khislischen Mannsstamm schloss.

Bucelini, III. Sect. 1. — *Gauhe*, I. S. 999. — *Wissgrill*, V. S. 103—7. — *Schmutz*, II. S. 211 u. 212.

Khistler, Khistler v. Löbenthurn, Freiherren. Reichsfreiherrnstand. Diplom im kurbayerischen Reichsvicariate vom 6. Juli 1745 für Dr. Franz Joseph Reichsritter v. Khistler, gewesenen Residenten in Wien u. zweimaligen Assessor des Vicariats-Hofgerichts, mit dem Prädicate: Freier u. Edler Herr. — Zwei Enkel desselben, die Brüder: Joseph Anton Johann Nepomuk Freih. K. v. L., geb. 1784 und Peter Johann Franz Freih. K. v. L., geb. 1787, k. bayer. Revisor bei der unmittelbaren Steuer-Vermessungs-Commission in München, wurden nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in die Freiherrnclasse derselben eingetragen.

v. Lang, S. 166. — W.-B. d. Kgr. Bayern, III. 39 u. *v. Wölckern*, Abth. 3.

Khlaindienst, Kleindienst. Ein nur dem Wappen nach bekanntes Geschlecht, welches zu dem steiermärkischen Adel gehörte.

Siebmacher, II. 45; v. Kleindienst, Steierisch. — *v. Meding*, II. S. 302: auch nach Bartschens W.-B.

Khlökhl. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1750 für Johann Carl Khlökhl, Salz-Einnehmer zu Viscagna in Siebenbürgen.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 337.

Khörbler, Körbler. Ein früher zu dem steiermärkischen Adel zählendes Geschlecht, welches nur dem Namen und Wappen nach bekannt ist.

Siebmacher, II. 45: v. Körbler, Steierisch. — *v. Meding*, III. S. 329 u. 30: auch nach Bartschens W.-B.; v. Khörbler.

Khörer, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1790 für Franz Anton Khörer, Bestandinhaber der Herrschaft Oberradkerspurg in Steiermark, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 337.

Khössler, Khösslern, Edle und Ritter. Reichs- und erbländisch-österr. Ritterstand. Diplom vom 26. Apr. 1712 für Leonhard Kössler, k. k. Hofwechsler, mit dem Prädicate: Edler v. — Derselbe besass einige Zeit das Gut Hinterstorf, wurde noch 1712 als ein niederösterr. Landes-Mitglied des Ritterstandes unter die neuen Geschlechter aufgenommen und hinterliess zwei Söhne, Joseph Ferdinand und Bernhard, welche Hinterstorf verkauften und sich nicht mehr zu der Landschaft hielten.

Wissgrill, V. S. 107 u. 108; Edle u. Ritter v. Khössler. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 161; Khösslern.

Khokors, Kockorsch. Ein früher zu dem schlesischen Adel gehörendes Geschlecht, welches im Oppelnschen begütert war und aus welchem Hans v. Khokors 1562 lebte. Der Stamm ist wohl im 17. Jahrh. ausgegangen.

Sinapius, I. S. 511. — *Siebmacher*, I. 74: v. Kockorsch, Schlesisch. — *v. Meding*, II. S. 303.

Kholer. Reichsadelsstand von 1654, in Kurbrandenburg bestätigt. Bestätigungsdiplom vom 16. Octob. 1699 für Christoph Jonas v. Kholer, kurbrandenb. Hauptmann, dessen Vater den Reichsadel erhalten hatte. Der Stamm ist wohl im 18. Jahrh. erloschen.

N. Pr. A.-L. V. S. 269. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 430. — W.-B. d. Pr. Mon. III. 65.

Khreninger, Khreninger zu Neidenstein. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom vom 3. Febr. 1662 für Hans Christoph Khreninger zu Neidenstein. Ein Urenkel desselben, Cajetan v. K. zu N., geb. 1774, k. bayer. Protocollist der Lehen- und Hoheits-Section, wurde in die Adelsmatrikel des Kgr. Bayern eingetragen.

v. Lang, S. 400. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VI. 48: v. K. v. u. zu N.

Khroe. Altes, früher zu dem schlesischen Adel zählendes Geschlecht, welches von neueren Schriftstellern nicht mehr genannt worden ist.

Sinapius, I. S. 511. — *Siebmacher*, I. 74: v. Khroe, Schlesisch. — *v. Meding*, II. S. 303.

Khuen, Grafen. Reichsgrafenstand. Diplom vom 27. Juli 1640 für Matthias, Carl, Balthasar und Leopold, Gebrüder, Freiherren Khuen v. Belasy, so wie für den Vetter derselben, Jacob Freih. v. Khuen und von 1688 für Georg Christoph Freih. v. Khuen aus der Linie Aur, k. k. Kämm. und Obersten. — Eins der ältesten tiroler Adelsgeschlechter, welches sich zeitig in die Linien K. v. Belasy, v. Gandegg, v. Liechtenberg und v. Aur schied, die sämmtlich von Egon oder Egino I. de Tramino stammten. Derselbe war um 1185 durch seine Tapferkeit so bekannt, dass man ihn, der Sage nach, allgemein den „kuen (kühnen) Ritter und seine Nachkommen die Khuen (Kühnen) nannte. — Im 16. Jahrh. kamen mehrere Sprossen des Stammes aus Tirol in Hof- und Staatsdiensten nach Oesterreich und machten sich in diesem Lande ansässig. — Die von Bucelini bis zu seiner Zeit ziemlich vollständig beschriebene Stammreihe hat Wisgrill ergänzt und fortgeführt. — Dem niederösterr. Herrenstande wurden zwei Linien, die freiherrliche und die gräfliche, einverleibt. Die erstere stiftete Rudolph Khuen v. und zu Belasy und Liechtenberg, Freih. zu Neuen-Lembach, ältester Sohn des Jacobs Khuen des Aelteren aus der Ehe mit Magdalena Fuchs v. Fuchsberg. Derselbe, gest. 1581, k. k. Kämm., Geh.-Rath und Oberstallmeister, wurde mit seinen Brüdern und Verwandten, Blasius, Johann, Jacob, Caspar etc., 8. Mai 1573 in den Freiherren- und 21. Juni 1573 mit dem Titel: Freih. zu Neuen-Lembach in den Herrenstand erhoben und noch im genannten Jahre dem neuen Herrenstande in Niederösterreich als Landesmitglied einverleibt. Aus seiner Ehe mit Maria Magdalena Freiin v. Pálffy stammte Freih. Johann Eusebius, gest. 1622, k. k. Geh.-Rath, General-Kriegs-Commissair in Böhmen etc., welcher aus seiner Ehe mit Maria Freiin v. Berkha nur eine einzige Tochter und Erbin hinterliess:

Freiin Maria Franzisca, welche sich mit Paul Grafen Pálffy v. Erdöd vermählte, durch Testament von 1656 ihre Herrschaften Neu-Lembach, Rainpoltenbach, Vesten, Leitten etc. ihrem zweiten Sohne, Johann Carl Gr. v. Pálffy, erblich hinterliess und die freiherrliche Linie des Stammes in Oesterreich schloss. — Die gräfliche Linie mit dem Incolate in Nieder-Oesterreich und Böhmen pflanzte der fünfte Sohn des obengenannten Jacob Khuen des Aelteren: Freih. Johann Baptist, verm. mit Cunigunde v. Kainach, aus welcher Ehe Freih. Johann Jacob, gest. 1612, Landeshauptmann an der Etsch und Burggraf zu Meran, entspross. Derselbe vermählte sich mit einer sehr reichen Erbtochter, Margaretha v. Niderthor, welche ihm die väterliche Herrschaft und Veste Neuhauss bei Terlon in Tirol und andere Güter zubrachte und den grössten Theil ihres Vermögens, wie auch das Niderthorsche Wappen (in Roth ein silberner Zinnenthurm mit geöffnetem Thor: Feld 2 und 3 des Wappens der Grafen Khuen) an ihre Kinder vererbte, von denen die Freiherren Jacob und Johann Georg die Stifter zweier Linien wurden. Freih. Jacob, gest. 1639, zuletzt k. k. Geh.-Rath und Gesandter am kurbayer. Hofe, war mit Siguna Margaretha v. Annenberg vermählt und aus dieser Ehe entsprossten die drei Söhne: Matthias, Carl Balthasar und Leopold, welche, s. oben, 1640 in den Reichsgrafenstand erhoben und 1640 unter die Geschlechter des alten niederösterr. Herrenstandes aufgenommen wurden. Den Stamm setzte Graf Matthias, gest. 1659, k. k. Geh.-Rath, in der Ehe mit Anna Susanna Grf. v. Meggau fort und Wissgrill hat bis zu Anfange des 19. Jahrh. genaue Nachrichten über die in Oesterreich und Bayern vorgekommene Nachkommenschaft gegeben. — Freih. Johann Georg, s. oben, setzte die in Tirol blühende Linie des Geschlechts fort und über die Nachkommen, welche nach dem Diplome von 1640 den reichsgräfl. Titel führten, hat ebenfalls Wissgrill bis zu seiner Zeit genaue Nachweise mitgetheilt. — Die Hauptlinie der Freih. und Gr. Khuen v. Aur, in welche Freih. Georg Christoph den Reichsgrafenstand 1688, s. oben, brachte, ist mit dem Sohne desselben, dem Gr. Johann Franz II., kurpfälz. Kämm. und Obersten, 1748 erloschen. Die einzige Tochter, Grf. Maria Josepha, verm. mit Ignaz Maria Gr. v. Altems, steierischer Linie, starb 1784, bedienstet als oberste Hofmeisterin am k. k. Hofe. — Der Personalbestand der Familie wurde früher in dem geneal. Taschenb. der gräfl. Häuser in zwei Linien, der tiroler Linie und der Linie in Ungarn aufgeführt und Erstere in drei Zweige: 1) zu Belasi (Schloss auf dem Nonsberg in Südtirol), 2) zu Schloss Lichtenberg im Vintschgau und zu Schloss Englar im Eppan und 3) zu Schloss Altenburg und Schloss Gandegg im Eppan geschieden. in neuester Zeit aber werden vier Linien angenommen: 1) zu Belasi, 2) Linie in Ungarn, 3) zu Schloss Lichtenberg und zu Schloss Englar und 4) zu Schloss Altenburg und Schloss Gandegg und die Häupter dieser Linien sind folgende: Linie zu Belasi: Gr. Eduard, geb. 1834 — Sohn des 1857 verst. Gr. Johann, k. bayer. Generallieutenants a. D. aus der Ehe mit Anna v. Mayr. — Linie in Ungarn: Gr. Anton, geb. 1817 — zweiter Sohn des 1823 verst. Gr. Anton — Herr zu Nustar und k. k. Kämm., verm. 1847 mit Angelica Freiin v. Igdenozy, aus welcher Ehe, neben drei Töch-

tern, drei Söhne: Carl, Anton und Heinrich entsprossten. — **Linie zu** Lichtenberg und Englar: Gr. Carl, geb. 1800 — Sohn des Gr. Johann und der Caroline Grf. v. Spaur — k. k. Kämm., verm. 1827 mit Amalia Grf. v. Thun und Hohenstein, aus welcher Ehe, neben einer vermählten Tochter, fünf Söhne stammen, die Grafen: Arbogast, geb. 1828, k. k. Kämm. und Oberlieut., Ernst, geb. 1830, Rudolph, geb. 1831, k. k. Concepts-Practicant, Oscar, geb. 1835, k. k. Lieuten. und Leopold, geb. 1842. — Linie zu Altenburg und Gandegg: Gr. Gabriel, geb. 1802 — Sohn des Gr. Joseph und der Theresia Grf. zu Welsperg — verm. 1837 mit Elisabeth Eyrl v. Waldtgrüess und Siebenaich, aus welcher Ehe drei Töchter und vier Söhne, die Grafen: Joseph, Eduard, Egon und Bernhard entsprossten.

Bucelini, P. II. — *Gr. v. Brandis*, II. S. 68. §. 100. — *Spener*, S. 210 u. Tab. 9. — *Imhof*, S. 85 — *Hübner*, III. Tab. 867—70. — *Wissgrill*, V. S. 108—21. — *Schmutz*, II. S. 212. — Deutsche Grafenh. d. Gegenw., I. S. 433—36. — Geneal. Taschenb. d. grf. Häuser, 1858. S. 337 u. 38. 1862. S. 429 u. 30 u. histor. Handb. zu Demselben, S. 414. — *Siebmacher*, I. 26: F.-H. Khun v. B. — *v. Meding*, III. S. 331—33. — Supplem. zu Siebm. W.-B. VI. 5: Gr. K.

Khuen, v. Khuenberg. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1786 für Johann Jacob Khuen, k. k. Regier.- und Landrechtsexpeditor und Cameral-Taxator, mit dem Prädicate: v. Khuenberg.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 337.

Khuenburg, Grafen, s. Kuenburg, Khuenburg, Grafen.

Khuendorff, Kheindorff. Altes, früher zu dem Adel in Steiermark zählendes, doch nur dem Namen und Wappen nach bekanntes Geschlecht.

Siebmacher, III. 81: v. Kheindorff. Steierisch. — *v. Meding*, III. S. 330 u. 31: auch nach Bartschens W.-B.: v. Khuendorff.

Khürner. Altes, bayerisches, von 1197—1437 vorgekommenes Adelsgeschlecht.

Wig. Hund, I. S. 254.

Khuon, Khuon v. Wildegg. Ein in die Adelsmatrikel des Grossh. Baden eingetragenes, zu dem unbegüterten Adel zählendes Geschlecht. — Johann Jacob Eberhard v. Khuon, gest. 1694, war Reichsschultheiss und Reichsrath in der freien Reichsstadt Rottweil. Der Sohn desselben, Johann Jacob v. K., stieg in der k. k. Armee bis zum Generalmajor und wurde bei seinem Austritte aus dem activen Dienste in den Freiherrnstand erhoben. Er hatte die Herrschaft Wildegg in Oberschwaben angekauft.

Cast, Adelsb. d. Grossh. Baden, Abtheil. 3.

Kibling v. Löwenfeld. Erbländisch-österr. Adelsstand. Diplom von 1758 für Johann Kibling, k. k. Hauptmann bei der Invaliden-Compagnie zu Pesth, mit dem Prädicate: v. Löwenfeld.

Megerle v. Mühlfeld, S. 208 u. 9.

Kieckebusch (in Silber ein springender Hirsch, dessen Hals von einem Pfeile durchschossen ist). Altes Adelsgeschlecht der Mark Brandenburg, welches im Lande Teltow 1587 zu Kieckebusch und 1700 zu Stansdorf sass. Herwarth v. K. starb 1548 als kurbrand. Oberstlieutenant und Martin v. K. war 1688 Bürgermeister zu Teltow. — Die Familie ist nicht mit dem, ein ganz anderes Wappen führenden Geschlechte v. Kyckpusch, Kieckbusch, welches in der Niederlausitz, in Schlesien

und Ostpreussen begütert wurde, s. den betreffenden Artikel, zu verwechseln.

v. der Hagen, Beschreibung der Stadt Teltow, S. 25. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 430. — *v. Meding*, I. S. 279.

Kielmannsegge, Freiherren, in Oesterreich (Schild geviert, mit Mittelschilde. Mittelschild quer getheilt: oben in Roth zwei gegen einander aufgerichtete, silberne Löwen und unten von Gold und Schwarz sechsmal quergestreift. 1 und 4 der Länge nach getheilt: rechts in Silber eine gekrönte, goldene Säule und an derselben oben ein grüner Lorbeerkranz mit einem nach beiden Seiten abfliegenden, rothen Bande und links in Roth ein silberner Querbalken und 2 und 3 durch einen schrägrechten, goldenen Balken getheilt: unten, rechts, Blau ohne Bild und oben, links, in Gold ein schwarzer Adler). Reichs- und erbl.-österr. Freiherrnstand. Diplom vom 12. Juli 1652 für Heinrich Kielmann v. und zu Kielmannsegge, Herrn zu Neudorf, Perkhaim, Schwarzengrüb und Wesserndorf, so wie Erbherrn der Herrschaft Gföhl (Gföll) und der einverleibten Waldämter, k. k. niederösterr. Hofkammer-Rath etc. und zwar für sich und alle seine Nachkommen, mit dem Prädicate: Frei- und Erbherren von Gföhl. — Ein in Oesterreich in zwei Linien begütert gewordenes Adelsgeschlecht. Aus der einen Linie werden zuerst Bartholomae Kielmann v. Kielmannssegg (wie Wisgrill den Namen schreibt) und Andreas K. v. K. genannt. Ersterer, welcher 1579 noch lebte, war, wie er selbst in einer Hofsupplik von 1576 anführte, Königs Ferdinand I. treuer Hofdiener und später Landes-Commissar an der welschen Gränze in Tirol. Letzterer, Andreas K. v. K., welcher aus Tirol gekommen, gest. um 1588 als k. k. Hofkriegsrath, General und Oberst-Haus-Zeugmeister in Wien, kaufte 1578 Gut und Schloss Ober-Höflein und wurde 1579 als Landmann unter die alten Ritterstands-Geschlechter in Nieder-Oesterreich aufgenommen. Von den beiden Söhnen desselben, welche Ober-Höflein verkauften, starb Johann Friedrich K. v. K. 1611 ohne Nachkommenschaft und Andreas der Jüngere, k. k. Oberstlieutenant, schloss 1616, nur eine Tochter, Anna, hinterlassend, den Mannsstamm dieser Linie. — Nachher erschienen, wie Wissgrill sagt, aus diesem Geschlechte in Oesterreich Heinrich und Johann Baptist K. v. K., Brüder, welche durch kaiserliches Diplom vom 3. Oct. 1632 ihr altes adeliges Wappen, welches ganz verschieden von dem des Andreas K. v. K. war, verbessert wurde. Johann Baptist K. v. K., k. k. Hofkriegssecretair und später k. k. Rath, wurde 1640 unter die neuen niederösterr. Ritterstandsgeschlechter aufgenommen u. von seinen beiden Söhnen starb 1700 Johann Jacob Heinrich K. v. K., Reichsritter, Herr des freien Edelsitzes Windmühl u. im Rain bei Wien, Med. Doctor, k. k. Hofmedicus etc. — Heinrich K. v. K., später Freiherr, s. oben, wurde 1630 der Landschaft in Oesterreich ob der Ens einverleibt und 1631 als Landmann in Nieder-Oesterreich unter die neuen Ritterstandsgeschlechter aufgenommen. Bei Erhebung in den Freiherrnstand, nach welcher 1653 die Einführung in das niederösterr. Herrenstandes-Gremium erfolgte, wurde das oben beschriebene Wappen verliehen, welches von dem ritterlichen Wappen von 1632, s. Wissgrill, ganz abweicht. Freih.

Heinrich war in erster Ehe mit Anna Susanna Papierer und in zweiter mit Anna Maria Freiin v. Unverzagt vermählt. Aus der ersten Ehe stammte Freih. Heinrich Ulrich, gest. 1682, k. k. General-Feldwachtmeister, welcher 1668 die Herrschaft Gföll verkaufte. Ob derselbe Nachkommen gehabt, konnte Wissgrill nicht ermitteln. Aus der zweiten Ehe des Freih. Heinrich entspross Freiherr Heinrich Friedrich, gest. 1708, k. k. Vice-Hofjägermeister, welcher zwei Söhne u. zwei Töchter hinterliess. Von den Söhnen erschien noch 1720 Freih. Hans Gottfried, niederösterr. Landrechts-Besitzer, auf dem n. öst. Landtage unter dem Herrenstande und Freih. Heinrich Friedrich II. starb als k. k. Hauptmann zwischen 1732 u. 34, die Töchter aber, Maria Anna u. Charlotte Johanna, wurden in das gräfl. Herbersteinsche Fräulein-Stift 1722 aufgenommen, starben später unvermählt u. mit ihnen soll nach Wissgrill in Oesterreich diese zweite Linie des Geschlechts ganz ausgegangen sein, was aber nach neuen Angaben in dem geneal Taschenb. d. freih. Häuser der Fall nicht ist. Es hat nämlich diese Linie fortgeblüht und aus derselben stammt Carl Freih. v. Kielmannsegge, Frei- u. Erbherr v. Gföhl, geb. 1835 — Sohn des 1835 verst. Freih. Franz Carl, k. k. Landrechts-Auscultanten aus der Ehe mit Maria Barbara Freiin v. Nattorp, geb. 1810 — Besitzer der Güter Hainstetten u. Leutzmannsdorf in Nieder-Oesterr., verm. 1857 mit Maria Freiin v. Werner, geb. 1837, aus welcher Ehe zwei Töchter entsprossten.

Freih. v. Hoheneck, I. S. 516. — *Gauhe*, I. S. 1002 u. 3. — *Wissgrill*, V. S. 121—26. — Geneal. Taschenb. d. freiherrl. Häuser, 1857. S. 375 u. 76. 1859. S. 359 u. 60 u. 1861. S. 356 u. 57. — W.-B. d. Durchl. Welt, III. Tab. 205 mit der unrichtigen Angabe: Grafen v. K.

Kielmansegge, Grafen (Schild geviert mit goldenem, drei schwarze Querbalken zeigenden Mittelschilde. 1 u. 4 der Länge nach getheilt: rechts in Silber eine goldene, gekrönte Säule mit Postamente, an welcher fast in der Mitte ein grüner Lorbeerkranz, mit einem nach beiden Seiten abfliegenden, rothen Bande zusammengebunden, hängt und links in Roth ein silberner Querbalken; 2 in Gold auf grünem Boden ein wilder Mann mit grünem Kranze um Kopf u. Leib, welcher in der Rechten eine Keule über die Achsel hält und die Linke in die Seite stemmt u. 3 in Blau drei, 2 u. 1, auf die Spitze gestellte, goldene Dreiecke („Spickel"). Reichsgrafenstand. Diplom vom 23. Febr. 1723 für die Gebrüder und Freiherren v. Kielmansegge: Georg Ludwig, Carl August u. Ernst August. Die Erhebung in den Grafenstand wurde in Hannover 14. Jan. 1726 amtlich bekannt gemacht. — Der Ahnherr der Grafen v. Kielmansegge war Johann Adolph Kielmann aus Itzehoe, h. holstein-gottorpsch. Geh.-Rath, Kammer-Präsident u. Hofcanzler, welcher 1641 mit dem von der österreichischen, im vorstehenden Artikel besprochenen Familie anerkannten Namen: v. Kielmansegge in den Reichsadelsstand erhoben wurde. Die Söhne desselben, Johann Heinrich, Friedrich Christian u. Johann Adolph erhielten 8. Mai 1679 den Reichsfreiherrnstand und die obengenannten Empfänger des Grafendiploms waren die hinterlassenen Söhne des Freiherrn Johann Adolph. — Ein im Königreiche Hannover durch Besitz der Güter Rethem im Lüneburgischen u. Springe im Calenbergischen zu dem ritterschaftlichen Adel der lüneburgischen und calenbergischen Landschaft gehörendes

gräfliches Geschlecht, welches nach älteren Angaben aus Holstein, nach neueren aber ursprünglich aus dem Bergischen stammen soll, wo dasselbe bereits im 17. Jahrh. bei Düsseldorf zu Hamm u. später zu Angern begütert war u. welchem durch Vermählung, s. unten, seit 1831 in Westphalen die grossen Steinschen Standes- und Fideicommissherrschaften Cappenberg im Kr. Ludinghausen u. Scheda im Kr. Hamm etc. zustehen. — Der nähere Stammvater der jetzigen Grafen v. Kielmansegge ist Gr. Friedrich (I.), gest. 1800, Landdrost zu Ratzeburg, von dessen Söhnen aus der Ehe mit Charlotte Freiin v. Spörke, gest. 1830, drei den Stamm fortgesetzt haben, nämlich: Gr. Ludwig (I.), gest. 1850, k. hannov. Ober-Stallmeister, verm. mit Friederike Grf. v. Wallmoden-Gimborn, gest. 1826; Gr. Friedrich (II.), gest. 1851, k. hannov. General d. Inf., verm. mit Friederike Sabine v. d. Bussche, gest. 1829 u. Gr. Ferdinand, gest. 1856. k. hannov. Staats- u. Kriegs-Minister a. D. u. General-Lieut. zur Disp., verm. in erster Ehe mit Auguste v. Schönberg, gesch. u. in zweiter 1818 mit Davide v. Hedemann. — Vom Grafen Ludwig (I.) entspross Gr. Ludwig (II), geb. 1798, Erbherr auf Gültzow im Hzgth. Lauenburg, Collow und Hasenthal, Landrath des Herz. Lauenburg, Mitgl. d. k. pr. Herrenhauses etc., verm. 1827 mit Therese Freiin vom Stein zu Nassau — Erbtochter des am 29. Juli 1831 verstorbenen, berühmten k. pr. Staatsministers Heinrich Friedrich Carl Freih. v. u. zum Stein — welche als Erbfrau der Standesherrschaften Cappenberg und Scheda in Westphalen, so wie sämmtlicher Steinschen Lehen u. Allodialgüter im Hzgth. Nassau u. als Letzte ihres so alten Stammes 2. Jan. 1863 gestorben ist. Aus der Ehe des Grafen Ludwig (II.) stammt, neben zwei Töchtern, Grf. Luise u. Grf. Mathilde, verm. Grf. v. d. Gröben, ein Sohn: Gr. Ludwig (III.), geb. 1830, Herr der Fidei-Commiss- u. Standesherrschaften Cappenberg u. Scheda etc. Der Bruder des Grafen Ludwig (II): Gr. Eduard, geb. 1804, k. hannov. Staatsminister, Minister des kgl. Hauses, der Finanzen u. des Handels, hat aus der Ehe mit Juliane v. Zesterfleth, geb. 1808, vier Söhne, die Grafen: Alexander, geb. 1833, k. k. Fregatten-Lieut., Thedel, geb. 1836, Herrn auf Wiegersen u. Borrl im Hzgth. Bremen, Oswald, geb. 1838, k. k. Oberlieut. in d. A. u. Erich, geb. 1847. — Vom Grafen Friedrich (II.), s. oben, entsprossten vier Söhne, welche den Stamm fortsetzten, die Grafen: Adolph, Georg, Ferdinand u. Carl. Gr. Adolph, geb. 1796, Herr auf Seestermühe u. Gross- u. Klein-Colmar in Holstein, k. hannov. Geh.-Rath, a. o. Mitglied des Staatsraths, Gesandter am k. grossbrit. Hofe, vermählte sich mit Luise v. Gaymüller, gest. 1837, aus welcher Ehe eine Tochter stammt: Grf. Helene, verm. mit Lord Arthur Hay. Gr. Georg, geb. 1800, k. hannov. Regier.-Rath a. D. hat aus der Ehe mit Amalie v. Campe, gest. 1856, vier Söhne, die Grafen: Otto, Emil, Adolph u. Carl, von welchen der zweite u. dritte in der k. k. Armee stehen. Gr. Ferdinand, gest. 1845, war mit Maria Freiin v. Wintzingerode, gest. 1848, vermählt, aus welcher Ehe eine Tochter, Auguste verm. Freifrau v. Keffenbrinck-Ascheraden und ein Sohn, Gr. Friedrich (III.), geb. 1840, k. hann. Gardelieutenant, leben und Gr. Carl, geb. 1816, k. hann. Forstmeister, verm. 1851 mit Julie Grf. v. Kiel-

7*

mansegge, hat zwei Töchter, Helene u. Georgine. — Vom Grafen Ferdinand, s. oben, entspross aus erster Ehe, neben einer Tochter, Grf. Natalie, geb. 1803, ein Sohn, Gr. Alfred, geb. 1804, verm. mit Luise Zimmermann, aus welcher Ehe Gr. Lothar, geb. 1837, k. preuss. Lieut., stammt und aus der zweiten Ehe des Grafen Ferdinand leben, neben zwei Töchtern: Helene verm. Frau v. d. Wense und Julie, verm. Grf. v. Kielmansegge, s. oben, zwei Söhne: Gr. Adolph, geb. 1819, k. hannov. Rittm., verm. mit Mathilde v. Bothmer u. Gr. Eugen, geb. 1830, k. k. Rittm., verm. mit Caroline Grf. Arz v. Wasegg.

Spener, S. 737—39 (Freih.-Dipl.) u. Tab. 32. — *Gauhe*, I. S. 1003—6. — Beitr. zur Civ.-Kirch.- u. Gelehrt.-Gesch. v. Schleswig, II. S. 4. — *Freih. v. d. Knesebeck*, S. 170 u. 71. — *Fahne*, I. S. 235 u. II. S. 83. — Deutsche Grafenh. d. Gegenw. I. S. 436—39. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 430 — Geneal. Taschenb. der gräfl. Häuser, 1862. S. 431—34 u. histor. Handb. zu Demselben, S. 416. — *Siebmacher*, III. 153: v. K., Holsteinisch u. V. 7: F.-H. v. K. — *v. Meding*, I. S. 280—85: F.-H. u. Gr. v. K. — W.-B. d. Kgr. Hannover, A. 2, S. 8. u. 9: Gr. v. K. — W.-B. d. Sächs. Staaten, I. 33 u. XI. 49: Gr. v. K. — *v. Hefner*, hannov. und braunschw. Adel, Tab. 17 und S. 16: Gr. v. K.

Kien, Khien. Erloschenes, altes Ritterstandsgeschlecht in Niederösterreich. Hans, Adam und Simon Khien erhielten durch kaiserl. Diplom von 1522 den rittermässigen Adelsstand. Simon Khien zum Edelsitz Azelstorf kommt 1532 und 1550 vor; Hans K. vermählte sich 1588 mit Catharina Lichtenberger und Hans K., vermuthlich ein jüngerer dieses Namens, wurde 1628 den alten Geschlechtern des niederösterr. Ritterstandes einverleibt. Das Wappen des Geschlechts konnte Wissgrill nicht auffinden.

Wissgrill, V. S. 126 u. 27.

Kien (Schild der Länge nach getheilt: rechts in Gold ein halber, an die Theilungslinie angeschlossener, gekrönter, schwarzer Adler und links in Silber auf grünem Rasen ein wilder, um Kopf und Hüften bekränzter Mann, welcher in der Rechten einen Kienbaum hält). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 11. Febr. 1721 für die Gebrüder Christoph Ernst Kien, Oberstlieutenant der englischen Garde zu Pferde und Johann Friedrich Kien, k. pr. Hauptmann bei dem markgr.-ansbach. Regimente. Nachkommen derselben sind nicht bekannt.

v. Hellbach, I. S. 655. — N. Pr. A.-L. I. S. 38, III. S. 107 u. V. S. 270. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 430. — W.-B. d. Preuss. Mon. III. 65.

Kienberger (Schild quergetheilt von Roth und Silber, ohne Bild). Altes, österreichisches Ritterstandsgeschlecht, welches in alten Urkunden Chienberk, Chienbergk, Chienberger, Khienberger und Kühnberger geschrieben wurde und von der aus Krain und Kärnten nach Oesterreich gekommenen Familie Küenberg und Küenburg oder Khünburg, welche in alten Urkunden auch mit dem Namen Küenberg und Khünberch vorkommt, ganz verschieden ist. Ulricus de Chienberk tritt schon 1236 und Sichard v. Chienbergk 1310 urkundlich auf. Die Familie sass zu Vellabrunn, Mätzelstorf, Stein bei Weissenberg, Enzerstorf etc. — Wolfgang Khienberger zu Enzerstorf und Mätzelstorf lebte noch nach Anfange des 16. Jahrh. und seine Wittwe, Ottilie Perger, noch 1537 mit ihren Söhnen, Sigismund und Maximilian die Kienberger, und mit drei vermählten Töchtern. Später, 1573, ist, wie v. Friedeshaim angegeben, der Stamm in Nieder-Oesterreich erloschen.

Wissgrill, V. S. 127—129.

Kienitz. Ein in der Neumark bereits 1536 ansehnlich begütertes Adelsgeschlecht, dessen Namen ein Gut unweit Soldin trägt. Dasselbe war noch im 17. und nach Anfange des 18. Jahrh. in der Neumark angesessen. — Der Stamm blühte fort und noch 1846 lebte ein Steuerrath v. Kienitz zu Stralsund und ein Lieut. v. K. stand in der k. pr. 1. Artillerie-Brigade.

Freih. v. Ledebur, I. S. 430.

Kienle, Ritter. Reichsritterstand. Diplom im kurpfälzischen Reichsvicariate vom 10. Sept. 1790 für Maximilian Anton Kienle. Derselbe, geb. 1765, wurde als k. bayer. Zoll- und Maut-Ober-Inspector zu Stadtamhof, in die Adelsmatrikel des Kgr. Bayern eingetragen.

v. Lang, S. 401: v. K., Ritter. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VI. 49: v. K., Edle u. Ritter,

Kienmayer, Kienmayr, auch Freiherren. Erbl.-österr. Adels- und Freiherrnstand. Adelsdiplom von 1754 für Johann Michael Kienmayr, Handelsmann in Wien und Freiherrndiplom von 1775 für Michael Franz v. Kienmayer, k. k. Hofrath und Kanzlei-Director bei dem Obersthofmeister- und Oberst-Hofmarschallamte, aus Allerhöchst eigenem Antriebe. Letzterer war ein Sohn des Ersteren.

Megerle v. Mühlfeld, S. 62. u. Ergänz.-Bd. S. 337.

Kienninger, Freiherren. Reichsfreiherrnstand. Diplom im kurpfälzischen Reichsvicariate vom 24. Sept. 1790 für Georg Adam v. Kienninger auf Wackenheim, Windeck und Emschwyer. Derselbe, aus einer seit 1747 adeligen Familie stammend, wurde als k. bayer. Geh. Staatsrath und Präsident des königl. Kreisgerichts zu Aschaffenburg in die Adelsmatrikel des Kgr. Bayern eingetragen.

v. Lang, S. 167. — Suppl. zu Siebm. W.-B. IX. 19: v. Kienninger, Ritter, — W.-B. des Kgr. Bayern, III. 40 u. *v. Wölckern*, Abth. 3.

Kiepe, Freiherren. Reichsfreiherrnstand. Diplom von 1688 für Bodo Wilhelm v. Kiepe auf Imbshausen. Derselbe war ein Sohn des berühmten braunschw.-lüneburg. Canzlers und Geheimeraths Dr. Justus Kiepe zu Hannover und das Geschlecht ist mit Bodo Wilhelms Enkel, Friedrich Wilhelm Freih. v. Kiepe, Amtsvoigt zu Bissendorf, 22. April 1751 im Mannsstamme erloschen.

Manecke, Biograph. Skizzen, S. 41. — *Freih. v. d. Knesebeck*, S. 171 u. 172.

Kiesewetter, Kiesenwetter (Schild quer getheilt: oben in Blau ein vorwärts sehendes, nacktes Kind, welches in der Rechten einen rothen Apfel emporhält und die Linke in die Seite setzt und unten in Roth eine rechtssehende, dreimal gekrümmte Schlange). Altes, nach Annahme Einiger ursprünglich aus Schlesien stammendes Adelsgeschlecht, welches später im Meissenschen und in der Oberlausitz ansehnlich begütert wurde. Knauth giebt an, dass die Familie zu Dittersbach und Eschdorf etc. bei Lohmen gesessen sei, Gauhe fügt zu diesen Gütern Leipe und Nieda in der Oberlausitz und Freih. v. Ledebur nennt sechs und zwanzig Besitzungen, von denen 16 im Kgr. Sachsen und 10 in der Provinz Schlesien liegen, welche im Laufe der Zeit in die Hand des Geschlechts kamen. — Von den Sprossen des Stammes wird zuerst Otto v. K. genannt, welcher 1349 der Stadt Görlitz gegen einen Befehder, Ritscher v. Stackwitz, beistand, bei der Verfolgung desselben bis in das Friedländische dem

Friedrich v. Bieberstein in die Hände fiel und sein Leben einbüsste. — Im 15. Jahrh. besass Bernhard v. K. in Schlesien das Gut Mögkel und der Sohn desselben, Noab v. K. im 16. Ochelhermsdorf unweit Grünberg. Von Letzterem stammte Hieronymus v. K., welcher sich nach Sachsen wendete, wo er zu hohen Ehren gelangte. Derselbe, Doctor der Rechte und später Herr zu Dittersbach, Eschdorff, Lopitsch etc., stieg zum kursächs. Kanzler und Geh.-Rath und wurde wegen seiner juristischen Kenntnisse von dem Kurfürsten August mit den wichtigsten Staatsgeschäften betraut, half 1554 den Naumburger Vertrag zwischen dem Kurfürsten August und dem letzten Kurfürsten der Ernestinischen Linie, Johann Friedrich I., errichten, war 1569 bei der neuen Fundation der 1502 gestifteten Universität Wittenberg, sowie 1572 bei Ausfertigung der Constitutionum Electoralium beschäftigt etc. Von den späteren Sprossen des Stammes gelangten viele in Kursachsen und in der Oberlausitz zu hohen Würden. Hans Christian v. K. wurde 1717 Vice-Präsident des kursächs. Geh. Kriegsrath-Collegiums, 1730 General der Armee und 1733 wirklicher Präsident des Geh. Kriegsrath-Colleg.; Ernst Ludwig v. K., Herr auf Wanscha, seit 1762 kursächs. w. Geh. Kriegsrath, war später Landesältester des Fürstenth. Görlitz; Ernst Gottlob v. K., Herr auf Wilke, Bohrau, Nieda und Scheibe, kursächs. Land-Kammerrath, starb 1778 als Amtshauptmann des Fürstenth. Görlitz; Gottlob Ernst v. K., Herr auf Werda, kursächs. Major in d. A., war seit 1779 Landesältester des Görlitzer Kreises; Ernst Carl Gotthelf v. K., Herr auf Zschillchau etc. wurde um 1808 Ober-Amtshauptmann zu Budissin etc. — In neuer Zeit war Ernst Philipp v. K., gest. 1840, verm. mit Adelheid Grf. zu Reuss-Schleiz-Köstritz, Besitzer des Majorats Stadt Reichenbach in Schlesien, sowie der Rittergüter Ober- und Nieder-Reichenbach und Oelisch in der k. pr. und k. sächs. Oberlausitz.

Knauth, S. 522. — *Gauhe*, I. S. 1006. — Lausitzer Magazin, 1769. 1770. 1774 und 1775 a. m. O. — *v. Uechtritz*, diplom. Nachr. III. S. 160—173. — N. Pr. A.-L. III. S. 108 u. III. S. 270 u. 271. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 431 und III. S. 286. — *Siebmacher*, I. 157: Die Kiesewetter, Meissnisch. — W.-B. der sächs. Staaten, II. 78. — *Kneschke*, II. S. 249 u. 250.

Kiesewetter, Edle v. Wiesenbrunn. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom vom 30. Juli 1843 für Raphael Kiesewetter, k. k. w. Hof- und Hofkriegsrath, mit dem Prädicate: Edler v. Wiesenbrunn. — Von den Söhnen desselben war Julius Kiesewetter Edler v. Wiesenbrunn bereits 1856 k. k. Oberst und Guido K. Edler v. W. k. k. Major.

Handschriftl. Notiz.

Kiesling, Edle auf Kieslingstein. Adelsstand des Kgr. Bayern. Diplom vom 8. Juli 1810 für Wolfgang Kiesling, Glashüttenguts-Inhaber zu Rabenstein und für den Bruder desselben, Cajetan K., Mitinhaber des Glashüttenguts zu Rabenstein, mit dem Prädicate: Edle v.

v. Lang, S. 401. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VI. 50.

Kiessling, Reichsadelsstand. Diplom von 1733 für Johann Kiessling, k. k. Hofkriegs-Agenten.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 337.

Kilian. Erbl. österr. Adelsstand. Diplom von 1778 für Andreas Josias Kilian, Postmeister zu Waldshut.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 337.

Kilian v. Klarenfels. Erbl. österr. Adelsstand. Diplom von 1814 für Melchior Kilian, k. k. Grenadier-Hauptmann im Inf.-Reg. Kaiser Franz I., mit dem Prädicate: v. Klarenfels.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 337.

Killinger, Freiherren. Im Kgr. Württemberg anerkannter Freiherrnstand. Anerkennungsdiplom vom 14. Mai 1835. — Ein im Kgr. Württemberg zu dem ritterschaftlichen Adel gehörendes Geschlecht, welches, nach Cast, ursprünglich aus den meklenburgischen Landen stammen soll und auch nach Baden und Bayern kam. — Johann Melchior v. Killinger, des fränkischen Kreises Oberstlieutenant, welcher für sich und seine Brüder vom K. Carl VI. den erblichen Ritterstand erhalten, erwarb das Rittergut Eschenau im schwäbischen Rittercanton Craichgau, verkaufte aber später dasselbe wieder und stiftete ein Fidei-Commiss-Capital. Der Sohn desselben, Friedrich Christian Georg Freih. v. K., geb. 1768 u. gest. 1825, fürstl. hohenlohe-öhringenscher Forstmeister, vermählte sich 1821 mit Charlotte Freiin v. Berlichingen-Jaxthausen, welche ihm einen Theil des Ritterguts Hengstfeld im Kr. Württemberg zubrachte. Aus seiner Ehe entsprosste, neben einer Tochter, Freiin Pauline, geb. 1822, ein Sohn, Freih. Carl, geb. 1823, Herr auf Antheil Hengstfeld.

Cast, Adelsb. d. Kgr. Württemberg, S. 245 u. 46 u. Adelsb. d. Grossh. Baden, S. 270. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser. 1860. S. 413 und 1862. S. 420. — Suppl. zu Siebm. W.-B. V. 25 u. IX. 19. — *Tyroff*, I. 69. — W.-B. des Kgr. Bayern. X. 33. — *Kneschke*, I. S. 232 u. 233.

Kinast v. Kinasthof. Ein in der ersten Hälfte des 17. Jahrh. in Schlesien vorgekommenes Adelsgeschlecht. Martin K. v. K. zu Neudorf im Oelsschen stand in Diensten des Herzogs Heinrich Wenzel zu Oels und kommt 1622 als Capitain-Lieutenant, 1624 als Rittmeister und 1638 als Oberststallmeister vor.

Sinapius, I. S. 723 u. 24 u. Desselben Olsnograph. I. S. 210. 213 u. 612 und II. S. 523. — N. Pr. A.-L. III. S. 108. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 431. — *Siebmacher*, IV. 105.

Kinckius, Kinckhaus. Cölnisches Patriciergeschlecht, aus welchem Johann Kinckius, Buchhändler, Senator und Stimmmeister zu Cöln, vom K. Ferdinand I. nach 1558 den Adel erhielt.

Fahne, I. S. 224. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 431.

Kindermann v. Schulstein, Ritter. Erbl. österr. Ritterstand. Diplom von 1777 für Ferdinand Kindermann, Dechanten zu Allerheiligen in Prag, mit dem Prädicate: v. Schulstein.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 161.

Kindisch, Kintzsch. Ein im 16. u. im Anfange des 17. Jahrh. in der Ober-Lausitz vorgekommenes Adelsgeschlecht, welches die Güter Burkau, Döbschütz und Neukirch an sich gebracht hatte und zu Doebschütz unweit Görlitz 1584 und noch 1606 sass.

Freiherr v. Ledebur, I. S. 431.

Kindler. Ein im 16. u. 17., so wie in der ersten Hälfte des 18. Jahrh. in Schlesien blühendes und begütert gewesenes Adelsgeschlecht, aus welchem Fabian v. Kindler, Herr auf Schottwitz im Breslauschen und Bischkowitz in Nimptschen, k. Kammerrath in Böhmen, 1572 zu Breslau starb und Carl Siegfried v. K. 1705 Herr auf Kurt-

witz im Briegschen war. Das Gut Kittelau unweit Nimptsch stand der Familie noch 1746 zu, um diese Zeit aber ist dieselbe ausgegangen. — Das hier in Rede stehende schlesische Geschlecht, welches von der Familie Kindler v. Zackenstein in der Nieder-Lausitz verschieden war, ist von Letzterer von Lucae u. Sinapius nicht geschieden worden.

Sinapius, II. S. 724. — *Gauhe*, II. S. 528. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 431.

Kindler v. Trappenstein. Schild der Länge nach getheilt: rechts von Roth und Silber sechsmal quergestreift und links in Schwarz auf einem Dreiberge von natürlicher Farbe ein doppelt geschweifter, nach der rechten Seite aufgerichteter, goldener Löwe, welcher mit der rechten Hinterpranke auf der mittleren, mit der linken auf der linken Spitze des Dreibergs steht. Auf dem gekrönten Helme steht ein Dreiberg und auf diesem ein rechts gekehrter Trappe, welcher in der erhobenen rechten Klaue ein Schwert aufrecht hält). Böhmischer Adelsstand. Diplom vom 15. Octobr. 1612 für Sigismund Kindler, des Rathes zu Zittau Syndicus und für den Bruder desselben, Friedrich Kindler, mit dem Prädicate: v. Trappenstein. Sigismund K. v. T. wurde später Bürgermeister, zog sich dann in das Privatleben zurück und starb 1624. Eine Tochter desselben, Emerentia Kindler v. Trappenstein, vermählte sich mit Christian v. Hartig, Bürgermeister zu Zittau und in Folge dieser Vermählung kommt Name und Wappen der Familie Kindler v. Trappenstein in den Ahnen- und Stammtafeln der Familien v. Hartig, v. Kyau, Freih. v. Manteuffel, Freih. v. Wagner etc. vor.

Handschriftl. Notiz. — *Freih v. Ledebur*, I. S 432. — *Mönch*, W.-B. Zittauischer Geschlechter (Mscr. der Rathsbibliothek zu Zittau). Tab. 13. — *Kneschke*, IV. S. 213.

Kindler auf oder von Zackenstein. Ein im 16. u. 17. Jahrh. in der Niederlausitz im Gubenschen begütertes Adelsgeschlecht, verschieden von den beiden in den vorstehenden Artikeln besprochenen Familien Kindler. — Albert Kindler auf Zackenstein, kais. Rath und Ober-Appellations-Gerichts-Assessor in Böhmen, später Canzler, dann Landes-Hauptmann und zuletzt Landvoigt in der Niederlausitz, Herr auf Henzendorf und Treppeln, starb 1573 zu Prag. Von demselben stammte Gideon Kindler v. Zackenstein auf Henzendorf u. Treppeln, gest. 1595 als Canzler des Markgrafenthums Nieder-Lausitz. Letzterer war mit Christiane v. Schlieben vermählt und setzte, wenn auch Lucae dies nicht angiebt, den Stamm fort. Die Familie besass Treppeln noch 1619 und Henzendorf noch 1657 und ist dann erloschen.

Lucae, Schles. Chronik, S. 588. — *Sinapius*, II. S. 724. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 431 und 32.

Kindt. Adelsstand des Kgr. Sachsen. Diplom vom 23. Nov. 1816 für den Rittergutsbesitzer Kindt auf Hochkirch etc. — Als Güter der Familie wurden später, ausser Hochkirch, Elbersdorf unweit Lohmen, und Kuppritz u. Kubschütz in der Oberlausitz angeführt.

Handschriftl. Notiz. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 432 u. III. S. 286. — W.-B. d. Sächs. Staat. V. 57. — *Kneschke*, IV. S. 214.

Kinkel, Freiherren. Ein in die Freiherrnclasse der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in der Person des Georg August Heinrich Freih. v. Kinkel eingetragenes Geschlecht. Derselbe, geb. 1741, k. bayer. Kämm. und Generallieutenant, stammte aus einer ursprünglich holländischen

Familie und sein Vater, August v. K., war im 7jährigen Kriege k. k. Hofcommissair und General-Administrator der in Beschlag genommenen Preussisch-Westphälischen Provinzen zu Cleve gewesen.

v. Lang, S. 167. — Suppl. zu Siebm. W.-B. X. 18: v. K. — W.-B. d. Kgr. Bayern, III. 40: F. K. v. K.

Kinner von Scharffenstein (in Blau ein auf drei weissen Felsspitzen stehender, goldener Greif). Altes, im 16. und 17. Jahrh. in Schlesien im Jägerndorfschen und Briegschen angesessen gewesenes Adelsgeschlecht. — Martin Kinner v. Scharffenstein auf Weissack und Lodenitz im Jägerndorfschen, welcher 14 Kinder hatte, starb 1597.

Sinapius, I. S. 512. — *Gauhe*, II. S. 528. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 432. — *Siebmacher*, I. 64: Die Kinner v. Scharfenstein, Schlesisch. — *v. Meding*, II. S. 304 u. 305.

Kinner von Loewenthurm. Böhmischer Adelsstand. Diplom für den Prälaten und Dr. Theol. Aloysius Kinner, Propst zu Allerheiligen in Prag und früher Hofmeister des Erzh. Carl Joseph, mit dem Prädicate: v. Löwenthurm. Derselbe war aus Reichenbach im Schweidnitzschen gebürtig. Weitere Angaben über das Diplom fehlen.

Sinapius, II. S. 724. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 432.

Kinsky, Grafen und Fürsten. Reichsgrafen- und Fürstenstand. Grafendiplom vom 2. Juli 1628 für Wilhelm Wchinsky, Freiherrn v. Wchinicz und Tettau, Herrn zu Teplitz und Fürstenwald und für das ganze Geschlecht und Bestätigungsdiplome des der Familie zustehenden Grafenstandes v. 31. Mai 1676 u. 2. Apr. 1687 für Franz Ulrich u. Wenzel Norbert Gr. Kinsky (Enkel des Wenzl Wchinsky Freih. v. Wchinicz u. Tettau, u. Söhne des Johann Octavian Chinsky, Herrn zu Chinitz u. Tettau) und Fürstendiplom nach dem Rechte der Erstgeburt vom 3. Febr. 1747 für Stephan Wilhelm Grafen Kinsky, Obersten-Landkämmerer, Landmarschall und Obersten Land-Hofmeister im Kgr. Böhmen etc. — Eins der ältesten, angesehensten und begütertsten Geschlechter Böhmens und Nieder-Oesterreichs, welches in alten Urkunden unter dem Namen Wchinsky, v. Wchiniz und Tettowa, oder Tettau und Chinsky v. Chinitz u. Tettau vorkommt und von dem alten böhmischen Herrenstands-Geschlechte der Tettauer, Tettaur v. Tettowa oder Tettau, entspross, welches nach kaiserlichen Freiheitsbriefen von 1370 und 1378 und nach Urkunden von Jodocus Markgr. zu Mähren und Brandenburg von 1402 und vom K. Wenzel als König von Böhmen von 1415 schon damals über vierhundert Jahre unter dem böhmischen Adel bekannt war und dessen Sprossen als alte Reichsritter stets angesehen und geachtet worden waren. — Henniko oder Hinnko v. Wchiniz, des Wilhelm Tettaur v. Tettowa Sohn, welcher im 14. Jahrh. unter der Regierung des K. Carl IV. lebte, unterschied sich durch den von seinem Gute Wchiniz angenommenen Namen von den übrigen Tettaurn und pflanzte den Stamm der Wchinsky v. Wchiniz. Von den Nachkommen desselben wurde Wenzl Dlask v. Wchiniz und Tettowa, welcher noch 1530 vorkommt, der Stammvater aller späteren Sprossen der beiden blühenden Linien des Stammes. Von den beiden Söhnen desselben setzte Johann, 1597 bei Raab geblieben, das Geschlecht durch die Söhne Wenzel und Wilhelm fort. Letzterer, welcher den Grafenstand, s. oben, in die Fa-

milie gebracht, wurde 1634 mit Waldstein Herzog zu Friedland in Eger ermordet und seine Linie erlosch schon mit dem Enkel, Wilhelm dem Jüngeren, Wenzels Nachkommenschaft aber blühte dauernd fort. Von Wenzel, gest. 1626, stammte ein einziger Sohn, Johann Octavian, welcher noch 1668 lebte u. k. k. Geh. Rath u. Kämm., Oberster Hofcanzler u. Oberst-Land-Hofmeister des Kgr. Böhmen etc. war. Von den beiden Söhnen des Letzteren setzte Wenzel Norbert Octavian, gest. 1719, den Stamm fort. Derselbe war in erster Ehe verm. mit Anna Franziska Grf. v. Martinicz, gest. 1694 und in zweiter mit Maria Anna Theresia Freiin v. Nesselrode, gest. 1716. Aus der ersten Ehe entsprossten die Grafen Franz Ferdinand und Stephan Wilhelm, welche zwei Linien gründeten: Ersterer die ältere gräfliche, Letzterer die jüngere fürstliche Linie. Die fortlaufende Stammreihe der älteren, gräflichen Linie ist folgende: Graf Franz Ferdinand, gest. 1741, k. k. Geh. Rath u. Oberst-Hofkanzler des Kgr. Böhmen: Maria Theresia Grf. v. Fünfkirchen, gest. 1729; — Leopold Ferdinand, gest. 1760, k. k. Geh. Rath u. Ober-Jägermeister in Böhmen: Maria Theresia Marchese v. Rofranco, gest. 1778 als in zweiter Ehe vermählte Grf. Brechainville; — Franz Ferdinand, geb. 1738, k. k. Kämm. u. Major in d. A., lebte noch 1800: Maria Christiane Grf. v. Liechtenstein; — Leopold Joseph, gest. 1831, k. k. Kämm. u. Rittm. in d. A.: Therese Freiin v. Puteani, geb. 1787; — Octavian Gr. Kinsky zu Wchinitz und Tettau, geb. 1813, jetziges Haupt der älteren gräflichen Linie, Besitzer der Fidei-Commis-Herrschaft Chlumetz u. des Allodial-Gutes Krattenau in Böhmen, Oberst-Erbland-Hofmeister in Böhmen etc., vermählt 1835 mit Agnes Grf. Schaffgotsch v. u. z. Kynast, geb. 1810. — Der Bruder des Grafen Octavian; Gr. Johann, geb. 1815, k. k. Kämm. u. Rittm. in d. A., vermählte sich 1842 mit Iphigenie v. Dadany de Gyulvesz, geb. 1821, aus welcher Ehe zwei Töchter und drei Söhne, Benko, geb. 1844, Sigmund, geb. 1847 u. Eugen, geb. 1850, stammen. — Von den Brüdern des Grafen Leopold Joseph, s. oben, haben die Grafen Carl und Christian Nachkommen hinterlassen. Gr. Carl, gest. 1831, Herr der Allod.-Herrschaft Burgstein u. des Allod.-Gutes Swoyka, k. k. Kämm. u. Feldmarsch.-Lieut. war mit Elisabeth Grf. v. Thun u. Hohenstein, geb. 1791 vermählt, und von demselben entspross Gr. August, geb. 1817, k. k. Rittmeister in d. A., aus dessen Ehe mit Friederike Grf. Dubsky, geb. 1829 ein Sohn, Franz, geb. 1849, stammt. Vom Grafen Christian, gest. 1835, k. k. Kämmer., F.M.L. u. Artillerie-Divisionair, entspross aus der Ehe mit Ernestine Baronin Poirot de Blainville, gest. 1861, Graf Christian (II.), geb. 1822, Besitzer der Herrsch. Matzen u. Angern in Niederösterr., k. k. Kämm. u. Oberlieut. in d. A., aus dessen Ehe mit Therese Grf. v. Wrbna und Freudenthal, geb. 1828 ein Sohn, Rudolph, geb. 1855, lebt. Ueber die weiblichen Sprossen der älteren Linie ist das gen. Taschenb. d. grfl. Häus. nachzusehen. — Die fürstliche Linie stiftete zuerst Graf Stephan Wilhelm, welcher, s. oben, 1747 für sich und den jedesmaligen Erstgeborenen seiner männlichen Nachkommen in den Reichsfürstenstand erhoben wurde und zwar mit Substitution der Nachkommenschaft seines Stiefbruders, des Grafen

Philipp Joseph, Sohnes des Grafen Wenzel Norbert Octavian aus zweiter Ehe, s. oben. Vom Fürsten Stephan Wilhelm, gest. 1749, stammte aus der Ehe mit Maria Josepha Grf. v. Dietrichstein: Fürst Franz Joseph, welcher, verm. mit Maria Leopoldina Grf. v. Palffy, 1752 ohne Nachkommen starb, worauf die Fürstenwürde an den älteren Sohn des Grafen Philipp Joseph, an den Grafen Franz Ulrich, gelangte und es ist somit Graf Philipp Joseph, da die fürstliche Linie Stephan Wilhelms so bald erloschen, der Stammvater der späteren Fürsten Kinsky, deren absteigende Stammreihe folgende ist: Fürst Franz Ulrich, gest. 1792, k. k. w. Geh. Rath, General-Feld-Marschall etc.: Maria Sidonie Grf. v. Hohenzollern-Hechingen; — Fürst Joseph, gest. 1798, k. k. Kämm., gewesener Reichshofrath etc.: Maria Rosa Aloysia Grf. v. Harrach; — Fürst Ferdinand Johann Nepomuk, gest. 1812, k. k. Hauptmann in d. A.: Maria Caroline Freiin v. Kerpen; — Fürst Rudolph, gest. 1836, k. k. w. Geh. Rath und Kämm., Präses der Landesregierung im Erzherzogthum Oesterreich ob der Ens: Wilhelmine Elisabeth Grf. v. Colloredo-Mansfeld, geb. 1804. — Fürst Ferdinand, geb. 1834, k. k. Kämm. u. erbl. Reichsrath, Rittm. in d. A. etc.: Maria Prinzessin v. Liechtenstein, geb. 1835 und verm. 1856, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, Grf. Wilhelmine, geb. 1857, zwei Söhne stammen: Gr. Carl, geb. 1858 u. Gr. Rudolph, geb. 1859. — Von dem Bruder des Fürsten Rudolph, dem Grafen Joseph, geb. 1806, Herrn der Herrsch. Kosteletz am Adler in Böhmen, k. k. Kämm. und Oberstwachtm. in d. A. stammen aus der Ehe mit Maria Grf. Czernin v. Chudenitz, geb. 1806, die Grafen: Friedrich Carl, geb. 1834, Wolfgang, geb. 1836 u. Franz Joseph, geb. 1841, sämmtlich in k. k. Militairdiensten. Auch leben noch mehrere Nachkommen des Bruders des Fürsten Ferdinand Johann Nepomuc, des mit Therese Grf. v. Wrbna und Freudenthal vermählt gewesenen und 1823 verstorbenen Grafen Franz de Paula Joseph, s. Goth. geneal. Taschenbuch. — Die Besitzungen der jüngeren, fürstl. Linie bestehen aus den Majorats-Herrsch. Chotzen, Rositz, Aurzetitz, Porzezowitz etc. und den Allodialherrsch. Böhmisch-Camnitz, Rodoschin, Hofpossin, Sasena, Zlonitz, Borowintz, Wegwanowitz etc.

Hübner, II. Tab. 972. — *Sinapius*, II. S. 121—23. — *Gauhe*, I. S. 1007—13. — *P. J. Diesbach*, Tabular. geneal. Bohuslai Balbini contin. et rec. edit. Pragae, 1770, in Introduct. ad Tabul. geneal. Kinsky etc. — *Jacobi*, 1800, I. S. 475—77 und II. S. 247. — *Wissgrill*, V. S. 129—40: mit zwei Ahnentafeln. — N. gen. Reichs- u. Staats-Handb., 1824, I. S. 323—25 u. II. S. 623 u. 24. — Deutsche Grafenh. d. Gegenw. I. S. 440—43. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 432. — Gen. Taschenb. d. gräfl. Häus. 1862, S. 434—36 u. histor. Handb. zu Demselben. S. 417. — Goth. gen. Hof-Calender und geneal. Taschenb. 1836, S. 139, 1848, S. 146, 1853, S. 133, 1860, S. 148 u. 1862, S. 150—52. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VI. 2: Fst. K und VI. 4: Gr. K. — *Tyroff*, II. 210: Gr. K.

Kintscher, genannt v. Köbke. Adelsstand des Kgr. Preussen. Durch königl. Cabinetsordre vom 25. Aug. 1855 wurde dem k. pr. Lieutenant im 36. Inf.-Reg. Franz Kintscher, in Folge seiner Adoption durch den Hauptmann a. D. v. Köbke in Breslau und dessen Gemahlin, geb. Grf. v. d. Schulenburg, gestattet, sich für die Folge: Kintscher, gen. v. Köbke nennen und schreiben zu dürfen.

Freih. v. Ledebur, III. S. 286.

Kintzel, Ritter. Böhmischer Ritterstand. Diplom von 1725 für Ferdinand Anton Kintzel.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 161.

Kintzweiler. Altes, rheinländisches Adelsgeschlecht, welches schon 1234 zu Kintzweiler, jetzt Kinsweiler, unweit Aachen, sass. Der Stamm blühte im Besitze mehrerer anderen Güter fort und war noch 1650 zu Fliesteden im jetzigen Kr. Bergheim und zu Haen im Kr. Kempen angesessen, ist aber dann erloschen.

Fahne, I. S. 224. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 432.

Kinwang, Kinwangen. Ein früher mit mehreren Gütern zu dem Adel in Ostpreussen zählendes, später erloschenes Geschlecht, dessen Name das Gut Kirwangen unweit Rastenburg trägt. Caspar v. Kinwang auf Wangritten bei Friedland starb 1603.

Freih. v. Ledebur, I. S. 432.

Kippenheim. Altes, elsassisches Adelsgeschlecht, welches das Schloss und Rittergut Neuweiler in Unter-Elsass und einen adeligen Hof zu Strassburg besass. — Albrecht v. Kippenheim, Sohn Albrechts v. K. des Aelteren, lebte um 1490 und von demselben stammte Johann Albrecht v. K., markgr.-badischer Geh.-Rath etc., dessen Sohn, Hans Rudolph v. K. Ausschuss der elsassischen Ritterschaft war. Von Letzterem entspross unter anderen Söhnen Heinrich Balthasar v. K., welcher 1679 als kurpfälzischer Geh.-Rath und Ober-Amtmann zu Steinthal im 71. Jahre starb. — Der Stamm ist wohl in der ersten Hälfte des 18. Jahrh. erloschen.

Seifert, Ahnentafel der v. Lentersheim. — *Gauhe*, I. S. 1013 u. 14. — *v. Hattstein*, II. S. 171—76. — *Siebmacher*, I. 198: v. K., Elsassisch. — *v. Meding*, II. S. 305. — Suppl. zu Siebm. W.-B. IV. 16.

Kippo v. Mühlfeld. Balthasar Anton Kippo, k. k. Stück-Hauptmann zu Gratz, erhielt 1716 die kaiserliche Erlaubniss, sich von der am Flusse Wien gelegenen, von seinem Vater ererbten, schon 1660 zu einem freiadeligen Sitze erhobenen und Mühlfeld benannten Polier-, Schleif- und Mahlmühle Kippo v. Mühlfeld nennen zu dürfen.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 337 u. 38.

Kirchbach, auch Freiherren. Freiherrnstand des Kgr. Schweden Diplom vom 18. Juni 1720 für Hans Julius v. Kirchbach, Herrn auf Padderow, Hohenmühle, Heinrichshagen etc., k. schwed. Generalmajor und Ober-Jägermeister. — Ein, so viel bekannt, aus den sächsischen Herzogthümern Ernestinischer Linie stammendes, nach Schweden, Pommern, Kursachsen etc. gekommenes Adelsgeschlecht. Dasselbe sass bereits 1690 zu Lauterbach im Gothaischen und wurde später namentlich im Altenburgischen mit Carlsdorfberg bei Eisenberg, Göritzberg, Teuritz etc., sowie in Pommern ansehnlich begütert. Die erste Besitzung in Pommern war Padderow unweit Anclam, welches der oben genannte k. schwed. Generalmajor Hans Julius v. K. 1718 kaufte und dieser Besitzung, welche Letzterer 1748 seinem Sohne, dem Freih. Ha[ns] Friedrich Wilhelm, überliess, kamen im Laufe der Zeit mehrere ande[re] Güter. Der freiherrliche Stamm blühte in Pommern fort und noch [in] neuester Zeit war Wilhelm Freih. v. K. Herr auf Padderow und Juli[us] Freih. v. K. Herr auf Hohensee im Kr. Greifswald. — In Kursachs[en] kam Hans Carl v. K. um 1740 als Oberberghauptmann vor und mehr[ere] Sprossen des Stammes haben, wie früher in kursächs., so auch bis [in] die neueste Zeit in k. sächs. Militair- und Civildiensten gestanden. H

Gustav v. K., seit 1794 kursächs. Oberst, stand im Regim. v. Dehn-Rothfelser Chev. legers; Hans Adolph Friedrich v. K. wurde 1851 k. sächs. Oberst und war Director der Militair-Vorraths-Anstalt; Hans Carl v. K., seit 1849 k. sächs. Major, commandirte später das 10. Inf.-Bataill. und Hans Adolph v. K., k. sächs. Oberlieut., wurde 1863 Adjutant des 4. Inf.-Bataill. Auch kommt der Name des Geschlechts in den Listen der k. k. und der k. preuss. Armee vor: Ferdinand Freih. v. Kirchbach, k. k. Oberst, commandirte in neuester Zeit das 5. Uhlanen-Regiment und ein v. K. war k. pr. Oberstlieutenant.

Brüggemann, I. Hpst. 2. — N. Pr. A.-L. III. S. 109 und 110. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 432. — Pomm. W.-B. III. Tab. 16: v. K. u. F.-H. v. K. — W.-B. d. Sächs. Staaten. V. 58: v. K.

Kirchbauer. Reichsadelsstand. Diplom im kurpfälz. Reichsvicariate vom 4. Juli 1792 für Georg Ferdinand Kirchbauer, Richter des Klosters Seligen-Porten. Derselbe, geb. 1757, von den Nadelfabrikverlegern zu Monheim und Rögling stammend, wurde als k. bayer. Rentbeamter zu Nabburg in die Adelsmatrikel des Kgr. Bayern eingetragen.

v. Lang, S. 401. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VI. 50.

Kirchbaur, Ritter und Edle Herren. Reichsritterstand. Diplom von 1792 für Franz Aloys Thaddaeus Kirchbaur, k. k. Reichshofraths-Agenten, mit dem Prädicate: Edler Herr.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 161.

Kirchberg, Burggrafen zu Kirchberg (Wappen zu Anfange des 17. Jahrh.: Schild geviert: 1 und 4 in Silber ein einwärts gekehrter, gekrönter, schwarzer Löwe: Burggrafenthum Kirchberg und 2 und 3 in Silber drei blaue Pfähle: Grafschaft Kirchberg. Später wurden die Pfähle schwarz geführt). Altes, thüringisches Grafengeschlecht aus dem von der Familie schon 1183 besessenen, auf dem Hausberge bei Ziegenhain unweit Jena gelegenen, längst in Ruinen zerfallenen gleichnamigen Stammschlosse, von welchem als Rest noch der s. g. Fuchsthurm zu sehen ist. — Der in Thüringen reich begüterte Stamm erhielt 1130 vom K. Lothar die burggräfliche Würde, verlor aber schon nachdem zu Ausgange des 13. Jahrh. Burggraf Otto mit seinen drei Söhnen, Otto, Albert und Hartmann, von dem Landgrafen Albert in Thüringen und anderen thüringischen Grafen in seinem Schlosse belagert worden war, einen grossen Theil seiner Besitzungen, hob sich jedoch wieder und blühte in vielen Sprossen fort, welche später zu den Reichsgrafen des westphälischen Grafen-Collegiums gehörten. — Von 1554 bis zu dem Erlöschen des Mannsstammes hatte die Familie die Herrschaft Farnrode im Eisenachschen inne, auch gelangte später an dieselbe die halbe Grafschaft Sayn, nämlich die Herrschaft Hachenburg, auf dem Westerwalde mit Zubehör, und zwar durch Magdalene Christine Grf. zu Manderscheid-Blankenheim, Erbin der Herrschaft Sayn-Hachenburg, welche 1673 die zweite Gemahlin des Georg Ludwig Burggrafen zu Kirchberg wurde. — Der Stamm blühte noch durch das ganze 18. Jahrh. hindurch und ist im Mannsstamme 11. April 1799 mit Johann August Burggrafen zu Kirchberg, geb. 1714, holländ. General der Infant., welcher als Graf zu Sayn-Hachenburg 1777 seinem Neffen, dem Burggrafen Wilhelm Georg, gefolgt war, erloschen. Das Mannslehn Farnrode fiel an Sachsen-Weimar-

Eisenach zurück und die Herrschaft Hachenburg kam an des letzten Burggrafen Bruders, des Grafen Wilhelm Ludwig, Enkelin, an Burggräfin Luise, Gemahlin Friedrich Wilhelms Fürsten zu Nassau-Weilburg.

Imhof, Lib. 9. c. 14 u. Ausg. v. Köhler II. S. 99—102. — *Lucae*, Grafensaal, S. 343—45. — Durchlaucht. Welt. Ausg. v. 1710. II. S 639—50. — *Hübner*, II. Tab. 389. — *v. Falkenstein*. thüring. Chronik, II. S. 859—74. — *Gauhe*, I. S. 1014 u. 15. — *H. F. Avemann*, Beschreib. d. Herren Reichs- u. Burggr. v. Kirchberg, Frankf. 1747. — *Jacobi*, 1800. II. S. 103 u. 484. — *v. Hellbach*. I. S. 658: führt noch mehrere ältere Schriften, Manuscripte etc. an. — *Siebmacher*, I. 18: Gr. v. Kirchburgk.

Kirchberg, Grafen. Altes, in Bayern vorgekommenes, an der Laber begütert gewesenes, längst erloschenes Grafengeschlecht, von welchem die in Nieder-Oesterreich vom 12.—15. Jahrh. bekannten alten Herren und Ritter v. Kirchberg, s. unten, hergeleitet worden sind.

Wig. Hund, I. S. 100—102. — *Spangenberg*, Adelsspiegel. I. L. 16. c. 15. — *Gauhe*, I. S. 1015.

Kirchberg, Grafen. Altes, schwäbisches Grafengeschlecht, welches an der Jaxt und bei Ulm begütert war. Die an der Jaxt angesessene Linie erlosch 1449, die bei Ulm aber ansässige Linie 1510.

Crusii Annal. Sueviae, III. c. 8. Fol. 392. — *Gauhe*, I. S. 1016.

Kirchberg, Herren und Ritter (im Schilde ein aufsteigender Löwe). Altes, in Nieder-Oesterreich vorgekommenes Herren- und Rittergeschlecht, welches Gr. v. Wurmbrand für Abkömmlinge der alten Grafen v. Kirchberg in Bayern, s. oben, hält, von denen einige sich in Oesterreich sesshaft gemacht hatten: Heinricus de Chürichperg tritt schon 1150 urkundlich auf und Ulrich v. Kirchperg wird 1201 als Gutthäter des Klosters Zwetl genannt. — Der Stamm blühte noch in die zweite Hälfte des 15. Jahrh. hinein. Friedrich v. Kirchberg tritt 1422 in einem Vergleiche als Zeuge auf, Otto Kirchberger wird 1469 als edelvester Ritter von Philibert Hueber, Austria illustr. Nr. 29, aufgeführt und Wolfgang oder Wülfing v. Kirchberg besass mit seiner Hausfrau Clara Feuchterin noch 1487 Winsberg (später Winberg) im Isperthale.

Wissgrill, V. S. 142—44.

Kirchberg, Freiherren (Schild geviert: 1 und 4 in Roth zwei gekreuzte, goldene Streitkolben: Stammwappen und 2 und 3 in Silber sechs, 3, 2 und 1, stehende blaue Eisenhütlein: erloschenes Geschlecht Karpfinger). Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom vom 5. Dec. 1623 für die Gebrüder Otto Joseph und Carl v. Kirchberg und für die Vettern derselben, Georg Achatz und Georg Caspar v. Kirchberg. — Altes, aus dem Erzherzogthume Oesterreich ob der Ens entsprossenes Rittergeschlecht, dessen Stammhaus der alte Burgstall Kirchberg, unweit der landesfürstlichen Waldung am Kiernberge, in der Pfarre Schönering, war. Der Stamm breitete sich sowohl in Oesterreich ob der Ens, als in Niederösterreich in mehreren Linien aus und hatte in beiden österreichischen Landschaften die Schlösser und Herrschaften Egenberg, Kirchberg, Ennsseck, Seissenburg, Viehhofen, Nussdorf ob der Trasen, Spitz, Schwallnbach, Brunn über der Crems, Meidling, Haugstorf, Neusidl, Lanzendorf, Neudeggerhof etc. im Besitze. — Die ordentliche Stammreihe des Geschlechts beginnt mit Ottockar v. Kirchberg, welcher um 1325 lebte. Von seinen Nachkommen in der vierten Generation setzte Sigismund Kirchberger v. Kirchberg zu Egenberg, Ritter, gest. um 1475,

Alberts II. Herzog in Oesterreich Rath, den Stamm fort und zwei Söhne aus seiner ersten Ehe mit Barbara Geymann: Wolfgang und Georg, theilten durch ihre Söhne und Nachkommen das Geschlecht in zwei Linien, in die ältere und in die jüngere. Von dem Stifter der älteren Linie, Wolfgang v. K., der bis um 1498 lebte, stammten in der vierten Generation die obengenannten, in den Freiherrnstand erhobenen Gebrüder Otto Joseph und Carl v. Kirchberg, welche mit ihren Vettern 1624 als Stände in den niederösterr. Herrenstand aufgenommen wurden, auch gelangte Freiherr Otto Joseph (gest. 1639) 1627 in den Herrenstand in Oesterreich ob der Ens und brachte die Erbschenkenwürde des fürstl. Hochstifts Passau in seine Linie, welche später, 25. Febr. 1698, mit seinem Enkel, dem Freiherrn Joseph Ignaz, erlosch. — Zu der jüngeren, von Georg v. K. absteigenden Linie gehörten die Mitempfänger des Freiherrndiploms, die Gebrüder Georg Achatz und Georg Caspar v. K., s. oben und mit dem Urenkel des Letzteren, dem Freiherrn Nicolaus Joseph, geb. 1724, k. k. Lieutenant, welcher 1747 in der Blüthe seiner Jahre unvermählt starb, ist auch diese Linie im Mannsstamme erloschen.

Freih. v. Hoheneck, I. Suppl. S. 25—30. — *Wissgrill*, V. S. 144—157. — Suppl. z. Siebm W.-B. II. 1: F.-H. v. K. auf Sassenburg. — *Tyroff*, I. 16: F. H. v. Kirchberg auf Sessenburg

Kirchegg und Sternbach, Freiherren. Böhmischer Freiherrenstand. Diplom vom 23. Nov. 1700 für Christoph Andreas Wenzel v. Kirchegg und Sternbach.

v. Hellbach, I. S. 659.

Kircheisen. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 6. Juli 1798 für Friedrich Leopold Kircheisen, k. pr. Kammergerichts-Vice-Präsidenten und Geh. Ober-Revisionsrath. Derselbe, ein Sohn des Stadtpräsidenten Kircheisen in Berlin, wurde 1810 k. pr. Justizminister und starb, hochverdient um den Staat, 1827. Sein einziger Sohn, der k. pr. Justizrath v. Kircheisen, hinterliess aus der Ehe mit Philippine v. Brösigke nur eine einzige Tochter, Caroline v. K., welche sich mit Eduard Gr. v. Bethusy-Huc, Herrn der Herrsch. Weziesko etc. vermählte und 11. Juli 1851 gestorben ist.

v. Hellbach, I. S. 659. — N. Pr. A.-L. III. S. 110. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 432 u. 33. — W.-B. d. Preuss Monarch. III. 65. — *Kneschke*, I. S. 233.

Kirchenbetter v. Ritterskirchen. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1779 für Franz Kirchenbetter, Second-Rittm. im k. k. Cuirassier-Reg. Voghera, mit dem Prädicate: v. Ritterskirchen.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 338.

Kirchenpauer v. Kirchdorf. Ein zu dem begüterten Adel im Kgr. Preussen gehörendes Geschlecht. Eduard K. v. K., Herr auf Lössnig unweit Torgau, starb 16. Juli 1863.

Handschriftl. Notiz.

Kircheyssen v. Rosenkron, Kircheisen und Rosenkron. Böhmischer Adelsstand. Diplom vom 12. Juni 1723 für Johann Georg Kircheyssen, k. k. Tabak-Appalto-Director in Böhmen, mit dem Prädicate: v. Rosencron. — Der Stamm ist erloschen.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 338. — N. Pr. A.-L. III. S. 110. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 433.

Kirchhammer. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom vom 20. Aug. 1567 für Dr. Lorenz Kirchhammer, niederösterr. Regimentsrath. Derselbe kaufte 1572 den freien Sitz das feste Haus u. Gut zu St. Pantaleon, erschien 1575 auf dem niederösterr. Landtage u. starb ohne Nachkommen 11. Jan. 1576.

Wissgrill, V. S. 157.

Kirchheim, Kircheim. Ein früher zu dem Fuldaischen Lehnshofe gehörendes Adelsgeschlecht, welches später auch zu dem schwäbischen und elsassischen Adel gerechnet wurde. Eberhard v. Kirchheim war schon 1310 Fuldaischer Lehnmann.

Schannat, S. 118. — *Siebmacher*, II. 97 u. III. 151. — *v. Meding*, III. S. 333.

Kirchhof v. Grünkirch. Ritter. Böhmischer Ritterstand. Diplom von 1727 für Anton Gottlieb Kirchhof, k. k. Cornet, mit dem Prädicate: v. Grünkirch. Derselbe, aus einer reichen Kaufmannsfamilie in Lauban stammend, war Herr auf Ober-Beerberg bei Lauban und lebte zuletzt in Marklissa, wo er 20. Mai 1750 starb. Dass er Nachkommen gehabt, ist nicht bekannt.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 161. — N. Pr. A.-L. V. S. 271. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 433.

Kirchlepsky v. Kirchenstein. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1766 für Georg Anton Kirchlepsky, k. k. Hauptmann im Inf.-Reg. Leopold Gr. Palffy, mit dem Prädicate: v. Kirchenstein.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 338.

Kirchmann. Reichsadelstand. Diplom im Kursächs. Reichsvicariate vom 7. Aug. 1790 für Eberhard August Kirchmann, kursächs. Lieutenant. Derselbe, aus einer hannoverschen Familie entsprossen, setzte den Mannsstamm fort, welcher in Sachsen ausgegangen ist, in Preussen aber durch die Söhne des k. sächs. Majors v. K. (wohl des Diploms-Empfängers): Julius v. K., welcher in k. preuss. Staatsdiensten Reg.-Vice-Präsident wurde, und Friedrich v. K. fortgeblüht hat.

N. Pr. A.-L. IV. S. 399 u. 400. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 433. — W.-B. d. Sächs Staaten, X. 45. — *Kneschke*, III. S. 257.

Kirchmayer, Kirchmayer zu Ragen (Schild geviert: 1 u. 4 in Blau zwei in Gold gekleidete Arme mit weissen Ueberschlägen, deren Hände eine oben etwas spitzige, silberne Schaufel ohne Stiel empor halten und 2 u. 3 in Schwarz ein unten gewölbter, oben ausgerundeter, silberner Querbalken). — Die Kirchmayer zu Ragen aus Tirol finden sich ohne Vornamen und Jahrzahl schon in den älteren Verzeichnissen der vor Errichtung ordentlicher Matrikeln in Niederösterreich begüterten Landleute. Später, 1572, war Erasmus Kirchmayer zu Ragen aus Tirol mit Reinprechtspölla und 1598 Matthias K. mit dem eben genannten Gute angesessen. Constantin Matthäus K. brachte 1687 Senfteneck an sich und derselbe wurde als Herr zu Altkirchen und Senfteneck für sich und seine Brüder, Elias und Zacharias K., noch 1689 mit den bei Senfteneck liegenden Zinzendorfschen Lehenstücken belehnt. — Später kommt der Name des Geschlechts nicht mehr vor.

Wissgrill, V. S. 157 und 58.

Kirchmayer. Reichsadelsstand. Diplom von 1705 für Heinrich ...ard Kirchmayer, k. k. Hauptmann.

...rle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 338.

Kirchner. Freiherren. Reichsfreiherrnstand. Diplom vom 20. Octb. 1707 für Michael Achatz v. Kirchner, k. k. Reichshofrath. Derselbe wurde im December 1707 als niederösterr. Landesmitglied aufgenommen, doch in die Ständeversammlung nicht eingeführt.

Wissgrill, V. S. 158. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 70.

Kirchner v. Lilienkirch. Ein früher zu dem schlesischen Adel zählendes Geschlecht, welches im Liegnitzschen mit Johnsdorf und Pahlowitz begütert war und von 1592 bis 1657 genannt wird.

Henel, Silesiogr. renov. S. 365. — *Sinapius*, II. S. 725. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 433

Kirchner v. Neukirchen. Böhmischer Adelsstand. Diplom von 1731 für Georg Adalbert Kirchner, mit dem Prädicate: v. Neukirchen.

Megerle v. Mühlfeld. Erg.-Bd. S. 338.

Kirchschlager. Reichsadelsstand. Diplom von 1791 für Leopold Kirchschlager, k. k. geh. Reichs-Hofcanzlei-Expeditions-Adjuncten.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 338.

Kirchstetter, Kirchstetter v. Kirchstetten. Altes, österreichisches Adelsgeschlecht, dessen Name schon im 12. Jahrh. in klösterlichen Urkunden vorkommt und welches Wolfgang Lazius zu den adeligen Geschlechtern zählt, die in Wien unter den Münzern im 14. Jahrh. sesshaft und mit den ansehnlichsten Ritterstands-Geschlechtern Wiens verwandt waren. — Der Stamm blühte noch in das 17. Jahrh. hinein. Christoph Kirchstetter v. Kirchstetten, k. k. Secretair bei der niederösterr. Kammer, vermählte sich 1602 mit Eva Katzler aus altem Ritterstande, aus welcher Ehe eine einzige Tochter, Maria K. v. K., stammte. Dieselbe vermählte sich, nach dem Tode ihres Vaters, 1627 mit Joachim Enzmüller, niederösterr. Regier.-Secretair, welcher später zum Freih. und Grafen v. Windhag erhoben wurde und bei seiner Erhebung in den Herrenstand das alte Kirchstettersche Wappen: in Blau einen goldenen Greif, welcher ein abgeschnittenes, halbes Kammrad vor sich hält, mit kaiserlicher Erlaubniss seinem Wappen einverleibte. Mit Christoph K. und seiner Tochter, Maria, ist nach Allem das alte ritterliche Geschlecht der Kirchstetter v. und zu Kirchstetten erloschen.

Wissgrill, V. S. 158—62.

Kirchstetter, Edle und Ritter. Reichs- und erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom vom 9. Aug. 1709 für Johann Franz Kirchstetter, k. k. Hofkammerrath, mit dem Prädicate: Edler v. Derselbe lebte noch 1718 und war mit Anna Eleonora v. Albrecht vermählt, aus welcher Ehe Johann Matthias Edler v. K. entspross, welcher 1725 niederösterr. Regimentsrath war und aus der Ehe mit Maria Dorothea v. Holly einen Sohn, Johann Franz Jacob, hatte, welcher 1759 als k. k. Hof-Secretair bei der obersten Justizstelle vorkommt. — Dass die hier in Rede stehende Familie mit dem im vorstehenden Artikel besprochenen alten Geschlechte irgend im Zusammenhange gestanden, ist wohl nicht anzunehmen. Nachdem Wissgrill gesagt, dass, wie angegeben, das alte ritterliche Geschlecht der Kirchstetter v. und zu Kirchstetten erloschen, führt er fort, „jedoch waren ferner von diesem Namen hier bekannt" und führt nun zuerst den 1700 verstorbenen Dr. Johann Christian v. Kirchstetter, k. k. Rath und Kriegsrichter und dann den Johann Franz Edlen v. Kirch-

stetter mit Sohne und Enkel auf. Das Ritterdiplom von 1709 giebt Wissgrill zugleich als Bestätigungsdiplom des alten Adels des Johann Franz Kirchstetter. — Noch in neuester Zeit kommt der Name v. Kirchstetter im Militair-Schematismus d. österr. Kaiserth. vor. Heinrich v. K. ist k. k. Artillerie-Lieutenant.

Wissgrill, V. S. 161. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 162

Kirmreuth. Reichsadelsstand. Bestätigungsdiplom desselben von 1709 für Vincenz Michael v. Kirmreuth, Rathsverwandten zu Olmütz.

Megerle v. Mühlfeld Erg.-Bd. S. 838.

Kirn (Schild geviert, mit blauem, ein zehnendiges, goldenes Hirschgeweihe zeigenden Mittelschilde. 1 und 4 in Blau drei, 1 und 2, sechsstrahlige, goldene Sterne und 2 und 3 in Roth die untere Hälfte eines achtspeichigen, silbernen Rades). Adelsstand des Kgr. Württemberg. Diplom vom 12. Juni 1836 für die vier Gebrüder Kirn: Franz Anselm K., geb. 1793, k. württ. Regim.-Quartiermeister, Wilhelm Emerich, geb. 1795, Hüttenverwalter auf dem k. Eisenwerke zu Christophsthal, Carl Christian K., geb. 1805, Oberamtmann in Welzheim und Ernst Alexander K., geb. 1811, k. württ. Lieutenant.

Cast, Adelsbuch d. Kgr. Württemberg, S. 436. — W.-B. d. Kgr. Württemberg. Nr. 203 u. S. 50 u. 51. — *Kneschke*, I. S. 234.

Kirn (in Blau ein goldener, von drei Sternen begleiteter Sparren). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 22. Dec. 1847 für Wilhelm Jacob Löhr, k. pr. Ingenieur-Hauptmann, mit dem Namen: v. Kirn und mit dem Wappen der v. Kirn. Derselbe erhielt auf Ansuchen seines Oheims. des vormaligen h. nassauschen Ingenieur-Hauptmanns v. Kirn zu Ehrenbreitstein, Herrn des Landgutes Besselich bei Coblenz, dessen Vater als Ingenieur-Major 1792 in den Reichsritterstand erhoben wurde und welcher kinderlos war, das Adelsdiplom.

Freih. v. Ledebur, I. S. 433 u. III. S. 286.

Kirsch. Reichsadelsstand. Diplom im kursächsischen Reichs-Vicariate vom 22. Juni 1792 für Georg Wilhelm Kirsch, der Philosophie Doctor und Director des Gymnasiums zu Hof im bayreuthschen Voigtlande und fürstl. brandenb.-ansbach.-bayr. Hofrath, cum privilegio non-usus. Ueber die Fortsetzung des Stammes ist nichts bekannt.

Handschriftl. Notiz. — *Tyroff*, I. 205. — *Kneschke*, III. S. 257 u. 58.

Kirschbaum (in Silber ein rothes Herz, aus welchem ein Kirschbaum mit Früchten aufwächst). Ein früher zu dem schlesischen Adel zählendes Geschlecht, dessen Ahnherr, Hans George Kirschbaum, kais. Rittm., nach Sinapius vom K. Rudolph v. Habsburg um 1278 den Adel erhalten haben soll. — Wenzel v. K., kaiserl. Oberst, erwarb 1648 die Güter Mittel- und Ober-Oberau unweit Lüben und in den ersten Jahrzehnten des 18. Jahrh. war die Familie zu Alt-Wohlau im Wohlauschen, zu Woidnig im Guhrauschen und zu Klein-Mertinau im Trebnitzschen gesessen. — Von den Nachkommen des Wenzel v. K. starb Johann Friedrich v. K., k. pr. Oberstlieutenant im Regim. v. Saldern, 29. Sept. 1779 und war vermuthlich der Letzte des Geschlechts.

Sinapius, I. S. 513. — *Gauhe*, I. S. 1016 und 17. — N. Pr. A.-L. V. S. 271. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 433. — *v. Meding*, II. S. 305 u. 6.

Kirschbaum. Adelsstand des Kgr. Bayern. Diplom vom 2. Sept. 1814 für Franz Joseph Kirschbaum, k. bayer. Geh.-Rath. Derselbe, ein Sohn des Professors Kirschbaum in Heidelberg und Enkel des Lectors K. in Wetzlar, war früher Professor des Europäischen Staatsrechts an der k. Kriegsschule zu Paris und wurde dann Hofmeister des damaligen Kronprinzen Ludwig von Bayern K. II.

v. Lang, S. 402. — W. B. des Kgr. Bayern, VI. 51.

Kirschdorf. Ein früher in Ostpreussen mit Compehnen, Gerlachsdorf, Kallen, Kirsteinsdorf, Warglitten, Wischenen etc. in den Kr. Fischhausen, Heiligenbeil und Osterode angesessenes Adelsgeschlecht, welches auch unter dem Namen: Kerssendorf und Kohndorff, genannt v. Kirschendorff vorkam. — Siegmund v. K. war 1699 kurbrandenb. Rath und Amtmann zu Schaaker in Ostpreussen.

N. Pr. A.-L. V. S. 272. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 433.

Kirschenstein, Kirschenstein-Krispin. Reichsadelsstand von 1437. Bestätigungsdiplom desselben von 1678 für Ludwig v. Kirschenstein. Ein im 16. und 17. Jahrh. in Ost- und Westpreussen mit mehreren Gütern in den Kreisen Pr. Holland, Königsberg, Rastenburg und Marienwerder angesessenes Adelsgeschlecht, welches auch Kerssenstein und Kerstenstein geschrieben wurde. Dasselbe führte in Roth zwei goldene Hirschköpfe mit den Hälsen, einen über dem andern und mit einem ähnlichen Wappen: Schild durch einen Stamm der Länge nach getheilt: rechts zwei Hirschköpfe und links ein Löwe, kam noch 1855 eine Familie v. Kirschenstein im Posenschen vor.

Freih. v. Ledebur, I. S. 433 u. III. S 287.

Kirschenstein (Schild geviert: 1 und 4 in Roth ein einwärts gekehrter, silberner Löwe und 2 und 3 in Silber auf grünem Hügel drei an Stengeln neben einander aufgerichtete rothe Kirschen mit grünen Blättern. — Ein früher zu dem schlesischen Adel zählendes Geschlecht, welches im Oelsischen begütert war. Dasselbe sass 1690 und noch 1715 zu Pristelwitz unweit Trebnitz.

Sinapius, I. S. 512 u. Desselben Olsnograph. I. S. 824. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 433. — *Siebmacher*, III. 93. — *v. Meding*, II. S. 306.

Kirschner v. Badenau. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1800 für Johann Kirschner, k. k. Seconde-Rittmeister im Regim. Herzog v. Württemberg Dragoner, mit dem Prädicate: v. Badenau.

Megerle v. Mühlfeld, S. 209.

Kirstein v. Kirstenau. Böhmischer und erbl.-österr. Adelsstand. Böhm. Adelsdiplom von 1706 für Daniel Kirstein, k. poln. und kursächs. Hauptmann, mit dem Prädicate: v. Kirstenau und erbl.-österr. Adelsdiplom von 1753 für Johann Franz Kirstein, k. k. Directorial-Registraturs-Adjuncten, ebenfalls mit dem Prädicate: v. Kirstenau. — Daniel K. v. K. war in Schlesien 1706 mit Auras im Wohlauschen und 1720 mit Wilkawe im Trebnitzschen begütert. — Der Stamm ist erloschen.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 338 u. 339.

Kisleben, Kissleben. Altes, im Braunschweigischen u. in dem angrenzenden Lüneburgischen, Halberstädtschen und Altmärkischen begütert gewesenes Adelsgeschlecht, dessen gleichnamiges Stammhaus im

Braunschweigischen schon 1233 vorkommt und welches bereits 1311 im Lüneburgischen zu Amsdorf auf dem Oelpel, zu Bernau, Uhry etc. sass. Dasselbe erwarb später in den genannten Gegenden mehrere andere Güter, kam auch nach Anhalt in das Ballenstädtsche und wurde von Siebmacher unter dem thüringischen Adel aufgeführt. — Hartmann v. Kissleben war 1530 im Comitate des Kurfürsten Johann des Beständigen zu Sachsen auf dem Reichstage zu Augsburg; Andreas v. K. auf Uhry und Rhoden starb 1621 als h. lüneburg. Oberst und Hauptmann zu Petershagen; Christian August v. K. lebte 1670 mit drei Söhnen etc. — Das Geschlecht blühte noch in die zweite Hälfte des 18. Jahrh. hinein, bis Christian Victor v. Kisleben, holländischer Oberst, 1781 den Mannsstamm schloss.

Gauhe, I. S. 1017. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 344. — *Siebmacher*, I. 149: v. Kiseleben, Thüringisch. — *v. Meding*, I. S. 285 u. 86 u. II. S. 729. — Suppl. zu Siebm. W.-B. V. 25.

Kissling (in Blau ein mit den Sicheln nach unten gekehrter, goldener Halbmond mit Gesicht, welcher oben rechts und links, sowie unten von einem sechsstrahligen, goldenen Sterne begleitet ist und über welchem eine goldene Lilie schwebt). Reichsadelsstand. Bestätigungs- und Erneuerungsdiplom desselben vom 15. Sept. 1805 für Carl Heinrich Kissling, Herrn auf Radgendorf und Ober-Amts-Advocaten in Zittau. — Anton Kissling, gest. 1589, Sohn des Hans Kissling, Gerbers in Zittau, erhielt, wegen 24jähriger rühmlicher Kriegsdienste im kaiserlichen Heere, mit seinem Bruder, Johann Kissling, 1541 einen Adels- und Wappenbrief, welcher, da derselbe 1608 in Zittau verbrannte, 21. Juli 1625 für die hinterlassenen Söhne und Enkel von Neuem bestätigt wurde. — Das Geschlecht gehörte im ganzen 17. und 18. Jahrh. zu den angesehensten Familien der Stadt Zittau, bediente sich aber des Adels nicht, bis derselbe 1805, wie angegeben, bestätigt und erneuert wurde. — Das Geschlecht ist im Mannsstamme nicht fortgesetzt worden.

Dr. Pescheck, Handbuch der Geschichte von Zittau, II. S. 800. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 434. — *Mönch*, W.-B. Zittauischer Geschlechter (Manuscr. d. Rathsbiblioth. zu Zittau), Tab. 7. — W.-B. d. Sächs. Staaten, IV. 51. v. Kiessling. — *Kneschke*, IV. S. 214 u. 215.

Kissling v. Kisslingstein. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1736 für Valentin Kissling, mit dem Prädicate: v. Kisslingstein.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 339.

Kitscher, Kitzscher (Schild von Silber und Schwarz fünfmal quer getheilt). Altes, meissensches Adelsgeschlecht, als dessen Stammhaus das gleichnamige Gut unweit Borna, welches der Familie bereits 1460 zustand, angenommen wird. — Johann v. Kitscher, Dr. juris, welchen Rechenberg, Dissert. de Nobilitate Misniae Literata, Propst der colbergschen u. altenburgschen u. Canonicus der Domkirchen zu Naumburg nennt, war zuerst Rath des Herzogs Georg zu Sachsen, trat dann, 1498, in die Dienste des Herzogs Bogislaus X. in Pommern und wurde Hofrath u. Domherr zu Camin, verliess aber 1505 Pommern wieder, kehrte nach Sachsen zurück und wurde Rath des Herzogs Heinrich zu Sachsen, welcher ihn mit wichtigen Geschäften betraute und in dessen Auftrage er noch 1539 der Kirchen-Visitation beiwohnte. Zu seiner Zeit lebten vier Brüder: Johann v. K., Propst zu Altenburg, Georg v. K., kursächs. Rath, Wolff v. K., kursächs. Rath u. Ober-Stallmeister und

Hildebrand v. K., welcher sich 1513 in Bayern niederliess und fürstl. Rath u. Amtmann zu Rosenheim wurde. Ueber die Nachkommenschaft des Letzteren giebt Bucelini, IV. S. 137, nähere Nachricht. Zu derselben gehörte in der Mitte des 16. Jahrh. Christoph v. K., Herr auf Alekanis u. Elckhoven, h. bayer. Jägermeister, welcher in Folge der Religionsstreitigkeiten Bayern verliess, in Sachsen das Gut Termesdorf übernahm und noch 1600 kursächs. Hauptmann zu Pirna war. — Der Stamm, welcher im 16. u. 17. Jahrh. mehrere Güter in dem damaligen Amte Leipzig u. in der Oberlausitz besass, im 17. Jahrh. in Schlesien begütert war u. im 17. u. 18. Jahrh. auch in Pommern Besitzungen hatte, wo Lewin Denniis v. Kitscher, gest. 1741 als k. pr. Hauptmann mit Hinterlassung zweier Söhne, Herr auf Briesen bei Schievelbein war, blühte noch in das 19. Jahrh. hinein u. ist, so viel bekannt, mit Gottfried Leberecht v. Kitscher, welcher 1772 k. pr. Hauptmann war und noch 1803, zu Wittenberge in der Priegnitz begütert, lebte, erloschen.

Knauth, S. 522. — *Micrael*, S. 480 u. 485. — *Sinapius*, II. S. 726. — *Val. König*, III. S. 559—66. — *Gauhe*, I. S. 1017—19. — *Estor*, Ahnenprobe, S. 358. — *Freih. v. Krohne*, II. S. 178—80. — N. Pr. A.-L. V. S. 272. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 434. — *Siebmacher*, I. 153: v. Kitzscher, Meissnisch u. V. 70: Schlesisch. — *v. Meding*, I. S. 286 u. 87. — W.-B. d. Sächs. Staat., X. 46.

Kitschker, Kitschke (in Schwarz drei, 2 u. 1, goldene, mit den Griffen nach der Mitte zu zusammengestellte Streitkolben). Altes, schlesisches Adelsgeschlecht, nicht zu verwechseln mit der im vorstehenden Artikel besprochenen Familie v. Kitscher. Dasselbe war im Briegschen begütert u. Conrad Kitschke (Kitske) v. Kunlitz zu Chulzdorff war 1586 in Brieg bei dem Leichenbegängnisse des Herzogs.

Sinapius, I. S. 512 u. II. S. 726. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 434. — *Siebmacher*, I. 66: Die Kitschker. Schlesisch. — *v. Meding*, I. S. 287 u. 88.

Kittel. Ein in Schlesien im 17. u. in der ersten Hälfte des 18. Jahrh. im Oelsischen und Trebnitzschen begütertes Adelsgeschlecht, welches bereits 1649 zu Neu-Sorge im Oelsnischen und im Trebnitzschen zu Hochkirch und Wiese sass. — Von Johann v. K. auf Wiese, Hochkirch u. Neusorge stammte aus der Ehe mit Susanna v. Haunold Hans v. K. auf Wiese u. Hochkirch, verm. mit Anna Rosina v. Reibnitz. Von den Söhnen desselben starb Bernhard Leopold v. K. 1706 in k.k. Diensten und Joachim Wilhelm v. K. und Wiese vermählte sich 1718 mit Einer v. Koch u. Gross-Krutschen.

Sinapius, I. S. 513 u. II. S. 727. — N. Pr. A.-L. III. S. 111. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 434. — *v. Meding*, III. S. 334.

Kittlitz, Freiherren. Altes, bereits im 13. Jahrh. in der Lausitz, im 14. in Schlesien und im 15., in welchem die Familie schon mit dem freiherrlichen Titel vorkommt, in Böhmen und Ostpreussen ansässig gewesenes Adelsgeschlecht. — In der Lausitz waren Kittlitz bei Loebau und Kittlitz bei Calau alte Stammhäuser des Geschlechts. Ersteres Gut wird schon 1277 genannt; in der zweiten Hälfte des 14. Jahrh. hatte die Familie die Herrschaft Muskau einige Zeit pfandweise inne und sass zu Baruth bei Bautzen und später, gegen Ende des 16. Jahrh. und im 17., stand noch Spremberg dem Geschlechte zu. Aus dem Hause Baruth stammte Johann von Kittlitz, welcher um 1385 Bischof zu Meissen wurde und 1408 starb. — In Schlesien waren bereits 1323 Nieder-

Leschen und Malmitz oder Malnitz im Sprottauschen in der Hand der Familie und Johannes v. K. war 1369 Bischof zu Lebus. Später kamen mehrere andere schlesische Güter in den Besitz des Geschlechts, namentlich auch Ottendorff im Bunzlauschen, und der Stamm breitete sich besonders aus den Häusern Malmitz und Ottendorff weit aus. — In Böhmen hatte die Familie bis um die Mitte des 16. Jahrh. die Herrschaft Rauden inne, und nach Ostpreussen war dieselbe aus Schlesien 1454 mit Sebastian Freih. v. Kittlitz gelangt, von dessen Nachkommen Heinrich Freih. v. K. vom Herzoge Albert in Preussen für treu geleistete Dienste gegen Mitte des 16. Jahrh. Gross- u. Klein-Waldeck unweit Pr. Eylau erblich erhielt. Zu diesen Gütern kamen später in Ostpreussen noch viele andere Besitzungen und Sprossen der preuss. Linie, welche später wieder ausging, erhielten hohe Ehrenstellen. Albrecht Freih. v. K., gest. 1601, wurde 1583 Landhofmeister in Preussen u. Christoph Freih. v. K. auf Waldeck starb 1657 als Ober-Marschall in Preussen. — In neuer Zeit hat der Stamm wohl nur im Hause Ottendorff fortgeblüht, über welches das geneal. Taschenb. d. freih. Häuser Auskunft giebt, während früher über das Haus Malnitz Sinapius bis in die zweite Hälfte des 17. Jahrh. sich genau verbreitet hat. Die neuere Stammreihe des Hauses Ottendorff ist folgende: Johann Ernst Freih. von Kittlitz und Ottendorff, gest. 1787, Raths-Senior der Stadt Sprottau: Elisabeth v. Unruh, gest. 1789; — Freih. Christoph Ferdinand Rudolph, gest. 1822, Herr auf Klein-Tietz bei Liegnitz, k. pr. Regier.- u. Landrath: Dorothea Sophie v. Paczensky, gest. 1801; — Freih. Friedrich, gest. 1849, k. pr. Oberst: Caroline Erdmuthe Buchwald; — Freih. Rudolph, jetziges Haupt der Familie, k. pr. Hauptmann. Derselbe hat sich 1856 mit Laura Peiper vermählt, aus welcher Ehe eine Tochter, Anna, geb. 1859, entspross. Die drei Brüder des Freih. Rudolph sind: Freih. Ferdinand, geb. 1822, k. pr. Hauptm., Freih. Ludwig, geb. 1824, k. pr. Lieut. in der Landwehr und Freih. Franz, geb. 1831, k. pr. Lieutenant. — Die drei Brüder des 1849 verstorbenen Freih. Friedrich, s. oben, sind: Freih. August, geb. 1793, k. pr. Hauptmann der Gendarmerie a. D., Freih. Wilhelm, geb. 1794, k. pr. Prem.-Lieut. a. D. und Freih. Ferdinand, geb. 1797, k. pr. Major a. D. Von diesen Brüdern hat Freih. Wilhelm sich 1820 mit Henriette v. Reinbaben verm. und aus dieser Ehe stammen Freih. Richard, geb. 1829, Dr. phil. und Oberlehrer an der k. Ritter-Academie zu Liegnitz u. Freih. Robert, geb. 1831, k. pr. Gerichts-Assessor. Auch leben noch Nachkommen von dem Bruder des oben genannten Freiherrn Christoph Ferdinand Rudolph, dem Freiherrn Friedrich August. Derselbe, gest. 1825, k. pr. Oberstlieut., vermählte sich 1798 mit Henriette Freiin v. Diebitsch, gest. 1835, Halbschwester des k. russ. Feldmarschalls Freih. v. Diebitsch, aus welcher Ehe zwei Söhne entsprossten: Freih. Friedrich Rudolph, k. pr. Oberförster und Freih. Heinrich, k. pr. Hauptmann a. D.

Balbin in prooemio Tab. stemmat. p. 38. — *Hartknoch*, Alt. u. Neues Preussen, S. 450. — *Lucae*, schles. Chronik, S. 1727. — *Sinapius*, I. S. 192—200 u. II. S. 348—50 und 726. — *Gauhe*, I. S. 1019—22 u. II. S. 530—32. — N. Pr. A-L. III. S. 111—13. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 434 u. 35. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häus. 1857. S. 376—78. 1859. S. 361 u. 62. 1861. S. 357 u. 58. — *Siebmacher*, I. 29: F.-H. v. K.

Kitzing. Ein zu dem Adel im Kgr. Preussen zählendes Geschlecht, aus welchem seit der 2. Hälfte des 18. Jahrh. mehrere Sprossen in der k. pr. Armee standen und zwar unter Anderen 1789 im Regim. v. Schönfeld drei Brüder, die Lieutenants Carl Gottlieb, Leopold Friedrich und Friedrich Maximilian v. Kitzing. — Von den Söhnen des k. pr. Hauptmanns im Regim. v. Rüchel Carl Friedrich Maximilian v. K. aus der Ehe mit Friederike Eleonore v. Tigerström war 1855 Carl Friedrich Herrmann v. K. Vice-Präsident des Appellat.-Gerichts zu Bromberg und Christian Ernst Theodor v. K. Appellationsgerichtsrath zu Münster.

Freiherr v. Ledebur, I. S. 435.

Klämpfl v. Rottenthurn, Ritter und Edle. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom von 1766 für Franz Joseph Klämpfl, Verwalter zu Sauerbrunn in Steiermark, wegen seiner Wirthschaftskenntnisse mit dem Prädicate: Edler v. Rottenthurn.

Megerle v. Mühlfeld, S. 124.

Klaette (im Schilde drei, 2 u. 1, Kletten). Ein unter dem preussischen Adel aufgeführtes Geschlecht, nicht zu verwechseln mit der in Sachsen vorgekommenen Familie von Klette. Ein v. K. war nach 1747 Hofmarschall der verw. Johanna Elisabeth Fürstin zu Anhalt-Zerbst u. der k. pr. Generallieuten. a. D. v. Klätte starb 19. März 1851 und hinterliess eine Wittwe, Malwine geb. v. Bünting und eine Tochter, Amalie v. K.

Freih. v. Ledebur, I. S. 435.

Klaininger v. Klanberg, Reichsadelsstand. Diplom von 1722 für Franz Ferdinand Klaininger, mit dem Prädicate: v. Klanberg.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 339.

Klammer. Ein früher zu dem Adel im Braunschweig-Lüneburgischen gehörendes Geschlecht. Die Gebrüder Hans und Conrad Klammer erhielten 1456 vom K. Friedrich III. einen Wappenbrief. — Balthasar v. Klammer, ein Enkel des Hans Klammer, war 1532 Fürstl. Rath und 1542 Canzler zu Zelle. — Der Stamm ist mit Balthasar's Enkel, Hermann Balthasar v. Klammer, Herrn auf Eilte, Winsen und Gunder, h. braunschw.-lüneb. Geh.-Rathe und Grossvoigte zu Zelle, 8. Sept. 1635 im Mannsstamme erloschen.

Manecke, Biograph. Skizzen. S. 10. — *Spiel*, Vaterländ. Archiv. I. 1819. S. 402. — *Freih. v. d. Knesebeck*, S. 172.

Klass. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 15. Novbr. 1786 für Johann Heinrich Klass, k. pr. Kriegs- u. Domainenrath. Derselbe, später Geh. Ober-Kriegs-Domainen-Rechnungsrath u. Director des 4. Senats der Ober-Kriegs-Domainen-Rechnungskammer, hatte von seinem Schwiegervater v. Ludwig die bei Leipzig gelegenen, früher v. Ponickauschen Güter Albershayn, Eicha, Erdmannshayn, Fuchshayn, Grethen, Klinga, Naunhof etc. geerbt und auch in der Ober-Lausitz die Güter Döbra bei Camenz, Ossling und Trado an sich gebracht. — Der Sohn desselben, Friedrich Wilhelm v. Klass, k. pr. Generallieut. a. D., starb 18. Mai 1850.

N. Pr. A.-L. III. S. 113 u. V. S. 272. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 435. — W.-B. d. Pr. Monarch. III. 66. — *Kneschke*, III. S. 258 u. 59.

Klebeck, Freiherren. Reichsfreiherrnstand. Diplom vom 22. Juni 1779 für Wilhelm Ernst v. Klebeck, k. k. Generalmajor und für den Bruder desselben, Carl Otto v. Klebeck auf Audrau und Grossbaeken oder Dannenthal in Curland u. Lasdohn-Praulen in Liefland, Ordnungsrichter des Windenschen Kreises in Liefland. — Altes, cur- u. liefländisches Adelsgeschlecht, welches, ursprünglich aus dem Münsterlande stammend, zur Zeit des Heermeisters Zyse v. Rutenberg, nach Liefland gekommen ist. — Die Familie gehört in Curland zu denjenigen, welchen, gemäss dem aus dem Heroldie-Departemente des dirigirenden Senats 3. Apr. 1862 ergangenen Ukase, die Berechtigung zur Führung des Barontitels anerkannt worden ist.

Hupel, Materialien, 1788. S. 125. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 70. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 435. — Curländ. Gouvern. Zeit. vom 2. Juni 1862 — *Neimbt*, Curländ. W.-B. Tab. 20. — *Schabert*, Curl. W.-B.: Reichsfreih. v. K.

Klebelsberg, Grafen. Böhmischer Grafenstand. Diplom vom 23. Decbr. 1702 für Niclas Franz Freih. v. Klebelsberg, k. k. Kreishauptmann u. von 1733 für Maximilian Lambert Freih. v. K. — Ein seit dem 17. Jahrh. näher bekanntes, böhmisches Adelsgeschlecht, welches die Herrschaften und Güter Thumburg, Liboritz, Getschau, Heuschowan, Tennetitz, Klein-Augezd etc. an sich brachte, den Freiherrnstand mit dem Prädicate: zu Thumburg erhielt, später, wie erwähnt, den Grafenstand erlangte und die aus acht Ortschaften bestehende Fideicommiss-Herrschaft Trziblitz im Bezirke Lobositz etc. inne hat. — Den Stamm, über dessen genealogische Verhältnisse Gauhe Mehreres angegeben, hat dauernd Graf Maximilian Lambert fortgesetzt und die von seinem Vater absteigende Stammreihe ist folgende: Johann Ulrich Freih. v. Klebelsberg und Thumburg: Anna Jacobe Pruggerin v. Grüneburg und Pruggenheim; — Graf Maximilian Lambert: Maria Ludmilla Eleonore Grf. v. Sparr; — Gr. Joseph Ernst Wenzel: Ludmilla Juliane Grf. v. Lissau; — Gr. Procop Sigismund: Maria Josepha Grf. v. Ugarte; — Gr. Johann Nepomuk, gest. 1841, k. k. Kämm., Geh. Rath, General der Cav. und Festungsgouverneur von Theresienstadt: Anna Grf. v. Pejacsevich; — Graf Wenzeslaus, geb. 1809, jetziges Haupt der Familie, k. k. Kämm., Oberst in d. A. und vormals Dienstkämm. bei dem verst. Erzh. Ferdinand d'Este. — Die beiden Brüder des Gr. Wenzeslaus, neben drei Schwestern, sind: Gr. Julius, geb. 1811, k. k. Kämm., verm. 1842 mit Therese v. Szereday und Gr. Franz, geb. 1815, k. k. Major in d. A., verm. 1855 mit Adolphine Bohusch v. Ottoschütz. — Als Verwandte des Gr. Wenzeslaus und seiner beiden Brüder werden in neuester Zeit noch folgende sechs Sprossen der Familie aufgeführt: Graf Johann, geb. 1791, Sohn des verst. Gr. Maximilian aus der Ehe mit einer Freiin v. Turba, k. k. Rittm. in d. A.; die beiden Söhne des 1852 verst. Gr. Wilhelm, k. k. Kämm. u. Oberstlieutenants in d. A. aus der Ehe mit Maria Freiin Mac-Enis v. Atter u. Iveagh: Graf Wilhelm (II) geb. 1808, Herr auf Berettyo-Fantsika in Ungarn, k. k. Kämm. u. Rittm. in d. A., verm. 1846 mit Josephine Grf. Khuen, aus welcher Ehe zwei Söhne stammen: Wilhelm (III) geb. 1847 und Zdenko, geb. 1852 und Gr. Maria Wenzel, geb. 1815, so wie der Sohn des 1850 verstorbenen Gr. Franz (Bruder der Grafen Wilhelm (II) und Maria

Wenzel) aus der Ehe mit Rosina v. Derra: Graf Franz (II), k. k. Lieutenant.

Gauhe, II. S. 532 u. 33: auch nach dem Calend. S. Adalberti. — *Megerle v. Mühlfeld*. Erg.-Bd. S. 18. — *v. Schönfeld*, I. S. 209. — Deutsch. Grafenh. d. Gegenw. I. S. 444 u. 45. — Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häuser, 1862. S. 436—38 u. histor. Handb. zu Demselben, S. 420. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VI. 4. — *Tyroff*. II. 212.

Klebes. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1787 für Ignaz Klebes, k. k. Feldkriegs-Commissariats-Officier.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 339.

Klee. Erbländ.-österr. Adels- u. Ritterstand. Diplom von 1579 für Johann Baptist Klee (insgemein Hans K,), vorher k. Dreyssiger auf der k. Kronherrschaft Ungarisch-Altenburg, und für den Bruder desselben, Christoph K. — Johann Baptist v. K. kaufte mit seinem Bruder 1579 Dorf u. Gut Schwadorf unweit Pisenberg und Beide wurden 1580 in Nieder-Oesterreich als Landleute unter die neuen Ritterstands-Geschlechter aufgenommen. Ersterer erwarb 1582 noch das Gut Treestorf, welches nach ihm sein Bruder, Christoph v. K., besass, der 1596, nachdem einige Jahre zuvor Johann Baptist v. K. gestorben, ohne männliche Erben starb.

Wissgrill, V. S. 162.

Kleefeld, s. Schubart v. Kleefeld.

Klehe v. Frohenegg. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom vom 19. Mai 1847 für Simon Klehe, k. k. Obersten im Chev.-leg.-Reg. Gr. Wrbna Nr. 6, mit dem Prädicate: v. Frohenegg. Derselbe trat später als k. k. Generalmajor aus dem activen Dienste.

Handschr. Notiz.

Kleibert, Edle und Ritter. Reichsritterstand. Diplom von 1716 für Peter Friedrich Kleibert, k. k. Reichshofraths-Agenten, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 162.

Kleimayrn, Freiherren (Schild geviert, mit blauem, einen goldenen Stern zeigenden Mittelschilde. 1 u. 4 in Blau ein einwärts springendes, silbernes Einhorn und 2 und 3 in Roth eine silberne Lilie). Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom vom 5. Aug. 1852 für Hieronymus Joseph v. Kleimayrn, k. k. Präsidenten des niederösterr. Mercantil- nnd Wechsel-Gerichts und Vice-Präsidenten des niederösterr. Landrechts, Landstand in Salzburg etc. — Ein mit der bayerischen Familie v. Kleinmayer nicht zu verwechselndes, zu Anfange des 18. Jahrh. aus Württemberg nach Salzburg gekommenes Geschlecht, aus welchem die Gebrüder Maximilian Ignaz Kleienmayer, Vice-Domamts-Verweser zu Friesack und Franz Joseph K., Pfleger der Herrschaften Saxenburg und Veldsperg in Ober-Kärnten, 1. Sept. 1703 den rittermässigen Reichsadel mit dem Namen: v. Kleimayrn erhielten. — Freih. Hieronymus Joseph, s. oben, gest. 27. Nov. 1852, — ein Sohn des Franz Thaddaeus v. Kleimayrn, salzburg. Geh. Conferenz-Raths und Präsidenten der obersten Justizstelle — vermählte sich 1800 mit Maria Anna Grf. v. Platz, aus welcher Ehe zwei Söhne entsprossten, Freih. Hieronymus, geb. 1808, salzb. Landstand, k. k. Hauptmann, verm. 1858 mit Pauline Popp v. Böhmstetten, verw. v. Schweiger-Dürnstein, geb. 1822 und Freih. Leopold, geb. 1819, salzb. Landstand und k. k. Hauptmann, verm.

1846 mit Isabelle v. Schiedenhofen, gest. 1858, aus welcher Ehe zwei Töchter, Anna und Maria, stammen.

v. Lang, S. 402 u. 3. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 339. — Geneal. Taschenb. der freih. Häuser, 1855 S. 297 u. 98, 1856. S. 355 u. 56 u. 1862. S. 421. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VI. 53; v. K. — *Kneschke*, I. S. 234 u. 35.

Klein (Schild der Länge nach getheilt: rechts in Gold ein halber, schwarzer Adler und links quer getheilt: oben in Blau eine goldene Lilie und unten in Roth eine silberne Rose). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom von 1708 für Johann Klein, h. meklenb. Minister, bei Gelegenheit der Vermählung des Königs Friedrich I. von Preussen mit Sophia Luise Prinzessin zu Mecklenburg-Grabow. — Mit dem angegebenen Wappen wurde, unter Berufung auf Diplom vom 21. Mai 1792, Jacob Joseph v. Klein, laut Eingabe d. d. Siegburg, 26. Juni 1829, in die Adelsmatrikel der preuss. Rheinprovinz in der Classe der Edelleute mit Nr. 103 eingetragen

Jugler, Beitr. zur jurist. Literat. V. S. 24. — *v. Hellbach*, I. S. 662. — N. Pr. A.-L. III. S. 113. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 435 u. 36. — W.-B. der Preuss. Rheinprov. I. Tab. 66 Nr 131 u. S. 63.

Klein (Schild geviert: 1 und 4 in Gold ein einwärts aufspringendes, rothes Einhorn und 2 und 3 in Blau auf weissem Boden ein golden beblätterter Lorbeerbaum, aus dessen Stamme nach rechts und links ein Ast treibt). Reichsadelsstand. Diplom im kurbayer. Reichsvicariate vom 10. Sept. 1745 für Wilhelm Wolfgang Klein, kurpfälz. Reg.-Rath und Geh. Conferenz- und Staatssecretair. — Ein Enkel desselben, Johann Wilhelm Ignaz v. Klein, geb. 1761, k. bayer. Oberst und Stadtcommandant in Ansbach, wurde nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in dieselbe eingetragen.

v. Lang, S. 403. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VI. 52. — *v. Hefner*, bayer. Adel. Tab. 104 und S. 89. — *Kneschke*, I. S. 235.

Klein (Schild der Länge nach von Gold und Silber getheilt, mit einem ebenso von Schwarz und Roth getheilten Doppeladler). Reichsadelsstand. Diplom im kursächsischen Reichsvicariate vom 14. Juli 1790 für Anton Klein, kurpfälz. Hofgerichtsrath und Geh. Secretair etc. Der Stamm blühte fort und ist jetzt im Herz. Nassau im Amte Rüdesheim begütert.

v. Hefner, nassau. Adel, Tab. 13 u. S. 12. — *Kneschke*, III. S. 259.

Klein, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1818 für Johann Klein, k. k. Obersten im Infant.-Reg. Grossherzog von Baden, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, S. 209.

Klein v. Kleinstern. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1777 für Joseph Anton Klein, k. k. Oberlieutenant und Rechnungsführer im Inf.-Regim. Fürst Esterházy, mit dem Prädicate: v. Kleinstern.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 339.

Kleinau, Kleinow, Klenau (im Schilde ein dreihügeliger, grüner Berg, auf welchem eine, auf jeder Seite von einer gestürzten, schwebenden Greifs- oder Adlersklaue begleitete Rosenstaude steht, die oben eine fünfblättrige Rose, an den Seiten aber viele Blätter hat). Altes, meklenburgisches Adelsgeschlecht, welches mit der Familie v. Hagenow, s. Bd. IV. S. 148 und 149, ein Wappen führte und in den Aemtern Star-

gardt und Stavenhagen begütert war. Dasselbe wendete sich in der Mitte des 17. Jahrh. nach Dänemark und aus ihm entspross Anna Juliana v. Kleinau, welche sich 1702 mit Christian Eberhard Fürsten zu Ost-Friessland vermählte und 1727 starb. Von den Brüdern derselben starb der Eine 1723 als k. dän. Oberst und Commandant zu Friedrichshafen. Die Familie war, wie das Wappen ergiebt, ganz verschieden von dem böhmisch-österr. Geschlechte der Grafen v. Klenau.

Gauhe, I. S. 1022. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 438: Klenau, Kleinow. — *v. Meding*, I. S. 288: nach dem Ms. abgegang. meklenb. Familien.

Kleinberger Edle v. Kleinberg. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom für Johann Kleinberger mit dem Prädicate: Edler v. Kleinberg. Derselbe war 1856 k. k. Feldmarsch.-Lieut. und Festungs-Commandant zu Königsgraetz und ein Sohn, Rudolph K. Edler v. K., stand als Hauptmann im k. k. 56. Infant.-Regim.

Handschriftl. Notiz.

Kleinburg, Freiherren. Alter Reichsfreiherrnstand. Bestätigungsdiplom desselben von 1707 für Paul Carl Freih. v. Kleinburg.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 70.

Kleindienst. Klaindienst. Ein früher in Steiermark vorgekommenes ritterliches Geschlecht, aus welchem Christoph Kleindienst, Herr zu Wachsenegg und Pürkhenstein, ein Sohn des Georg K., inn.-österr. Kanzlers zu Gräz, 1592 als niederösterr. Landmann gleich unter die alten Ritterstandes-Geschlechter aufgenommen wurde. Derselbe besass Schloss und Gut Dietmanns und kaufte 1611 auch die Herrschaft Weinern. Seine Söhne, Dietrich und Ehrenreich v. K., besassen nach seinem Tode 1618 gemeinschaftlich die Herrschaften Dietmanns und Weinern und erhielten auch die genannten Güter in Steiermark zu Lehen. Ehrenreich v. K. war 1620 Beisitzer des nieder-österr. Landmarschallgerichts: dass derselbe vermählt gewesen, ist nicht bekannt. Später, 1631, verkaufte Christophs v. K. Wittwe, Regina v. Prank, Weinern an Frau Rosina Poiger v. Puige und Reizenschlag.

Wissgrill, V. S. 162 u. 63.

Kleindorff, Kleindorf, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1800 für Niklas Kleindorff, k. k. Generalmajor und Festungs-Commandanten in Josephstadt, mit dem Prädicate: Edler v. — Der Stamm blühte fort und Julius Edler v. Kleindorf war bereits 1856 Hauptmann 1. Cl. im k. k. 22. Inf.-Regim.

Megerle v. Mühlfeld, S. 209. — Milit.-Schematism. d. Oesterr. Kaiserth.

Kleinfeld, Krupocki. Ein früher zu dem Adel in Westpreussen gehörendes Geschlecht. — Georg v. Kleinfeld war 1586 Burggraf von Danzig. — Die Familie besass das Gut Krupocin unweit Schwetz und nannte sich von demselben Krupocki.

Freih. v. Ledebur, I. S. 436.

Kleinmayer (in Roth ein silbernes Zelt, in welchem auf grünem Boden ein roth gekleideter Mann steht, welcher in der Rechten einen Stab hält). Reichsadelsstand. Diplom vom 27. Apr. 1654 für Johann Thomas Kleinmayer, Pfleger zu Irmazhofen. — Die Familie hatte 1604 einen kais. Wappenbrief erhalten und ein Ur-Ur-Enkel des Johann

Thomas v. K.: Lorenz Xaver v. K. zu Aichach, geb. 1790, wurde in die Adels-Matrikel des Kgr. Bayern eingetragen. Das Geschlecht ist mit der adeligen und freiherrl. Familie v. Kleimayrn nicht zu verwechseln.

v. Lang, S. 404. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VI. 53.

Kleinmayer. Erbländ. österr. Adelsstand. Diplom von 1787 für Ignaz Kleinmayer, Landschafts-Buchdrucker und Buchhändler zu Klagenfurt.

Megerle, *v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 339 u. 40.

Kleinmond. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1778 für Andreas Kleinmond, Arzt u. Sanitätsrath in Steiermark.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 340.

Kleinpauer v. Weittenthal, Freiherren, s. Weittenthal, Weitenthal, Freiherren.

Kleinschrod, Freiherren. Freiherrenstand des Kgr. Bayern. Diplom vom 10. Febr. 1859 für Carl Joseph v. Kleinschrod, k. bayer. Staatsrath im ausserordentl. Dienste, Präsidenten des Appellations-Gerichts von Ober-Franken etc. Derselbe, geb. 1797 zu Würzburg aus einer angesehenen Beamten-Familie des ehemaligen Fürstenthumes Würzburg — der Vater war grossh. würzb. Landes-Directions-Director und der Grossvater fürstl. würzb. Geh. Rath und Hochstifts-Syndicus — von 1849 bis 1854 k. bayer. Justizminister, wurde 1. Jan. 1850 durch Verleihung des Kronordens geadelt u. erhielt, wie angegeben, in Anerkennung seiner Verdienste, mit seinen Abkömmlingen den erblichen Freiherrnstand tax- und stempelfrei. Freih. Carl Joseph war in erster Ehe vermählt mit Caroline Grf. Guiot du Ponteil, gest. 1851 u. vermählte sich in zweiter Ehe 1854 mit Sophie Freiin Wambolt v. Umstadt, geb. 1797. Aus der ersten Ehe stammt, neben einer Tochter Freiin Mathilde, geb. 1844, ein Sohn, Freih. Heinrich, geb. 1842.

K. bayer. Regierungsblatt von 1859. S. 217. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1861. S. 359. u. 1862. S. 422.

Kleinsorge, auch Freiherren. Ein aus dem Lippe'schen stammendes, angesehenes Geschlecht, in welches durch zwei Diplome der Reichsadelsstand und später der erbländ.-österr. Freiherrnstand gekommen ist. Das erste Adelsdiplom erhielt vom K. Leopold I. Heinrich Balthasar Kleinsorge, kurbrandenb. Geh. Kammergerichtsrath und dieses Diplom wurde vom Kurfürsten Friedrich III. zu Brandenburg 9. Sept. 1698 anerkannt. Das zweite Diplom vom 2. Aug. 1710 erhob die Geschwister Johann Philipp Wolffgang Wilhelm und Ida Wilhelmine Kleinsorge in den Reichs-Adelsstand und Johann v. Kleinsorge, vorderösterr. Postdirector, erlangte 1792 den erbländ.-österr. Freiherrnstand. — Die Familie besass im Lippeschen den Laubkerhof und den Niederhof zu Vogelhorst bei Lemgo, hatte im 17. u. 18 Jahrh. mehrere Güter in Westphalen inne und war vorübergehend auch in der Uckermark u. in Pommern angesessen. In Pommern sass dieselbe noch 1803 zu Carsbaum unweit Schievelbein.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 70. — N. Pr. A.-L. V. S. 272. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 436. — W.-B. d. Pr. Mon. III. 66.

Kleinwächter. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1748 für Franz Bernhard Kleinwächter, k. k. Lieut. u. Auditor.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 340.

Kleiser v. Kleisheim. Ein zu dem Adel des Grossh. Baden gehörendes Geschlecht, dessen Stammvater Joseph Kleiser, fürstl. fürstenbergscher w. Geh.-Rath war. Denselben, als Rechtsgelehrten rühmlichst bekannt, erhob durch Diplom vom 18. Juli 1796 der damalige Reichsfürst Carl Joachim v. Fürstenberg, mit dem Prädicate: v. Kleisheim, in den erblichen Adels- u. Ritterstand.

Cast, Adelsbuch d. Grossh. Baden, Abth. 3.

Kleiss. Ein früher zu dem Adel in Ostpreussen zählendes Geschlecht, welches angeblich aus Franken stammte u. um Osterode, Mohrungen, Neidenburg u. Pr. Holland begütert war.

Freih. v. Ledebur, I. S. 436.

Kleist, auch Freiherren und Grafen. Grafenstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 3. Juni 1814 für Friedrich Heinrich Ferdinand Emil v. Kleist, k. preuss. General der Infant. und Regimentschef etc., in Anerkennung seiner Heldenthaten im Befreiungskampfe, mit dem Namen: Kleist v. Nollendorf und der Anweisung auf die Domaine Stötterlingenburg bei Halberstadt; vom 21. Januar 1823 für Wilhelm Bogislav v. Kleist, k. pr. ersten Hofjägermeister und Major in d. A. mit dem Namen: Graf Kleist vom Loss und vom 20. Oct. 1840 für Eduard v. Kleist, Majoratsherrn auf Zützen, Gersdorf, Schenkendorf und Sageritz, k. pr. Major der Cav., nach dem Rechte der Erstgeburt. — In die erloschene rheinische Linie hatte im 17. Jahrh. Ewald v. Kleist den Freiherrnstand gebracht, auch führen den freiherrlichen Titel die beiden Brüder des verstorbenen Eduard Gr. v. Kleist auf Zützen und die Geschwister des jetzigen Majoratsherrn auf Zützen etc., des Grafen Leopold. — Nächstdem haben auch drei Sprossen des Stammes für sich und ihre Nachkommen die königl. Erlaubniss erhalten, mit ihrem angestammten Namen und Wappen die Namen und Wappen der Familien v. Bornstedt, v. Rüchel und v. Retzow zu verbinden. Es erhielt nämlich im April 1803 Franz Otto v. Kleist die Erlaubniss, sich Kleist v. Bornstedt zu nennen; dem Bruder desselben, Jacob Friedrich v. Kleist, später k. pr. Generallieutenant, wurde 1810 als Neffen und Adoptivsohne des 14. Jan. 1823 verstorbenen k. preuss. Generals d. Inf. a. D. Ernst Wilhelm v. Rüchel gestattet, den Namen Rüchel v. Kleist, oder v. Kleist-Rüchel zu führen und Hans Georg v. Kleist erlangte 11. Juli 1839 die Genehmigung zu der Annahme des Namens v. Kleist-Retzow, nachdem mit Wolf Friedrich v. Retzow zu Möthlow 5. Dec. 1836 der Retzowsche Mannsstamm erloschen war. — Die Familie v. Kleist ist eins der ältesten, angesehensten, an Sprossen und Gütern reichsten Geschlechter der preussischen Monarchie, welches fast in allen Provinzen des Staates, namentlich in Pommern und Brandenburg ansässig und auch in andern Ländern, in Sachsen, Hannover, Curland etc. begütert wurde. Dasselbe kommt zuerst in Pommern vor, wo auch im Fürstenth. Caminschen Kr. ein Gut seinen Namen erhielt. Prissebur Kleist, Herr zu Muttrin und Damen und Georg K., Herr zu Dubberow und Tychow, lebten um 1320

und über die Nachkommen, welche in und ausser Pommern zu hohen Ehren gelangten, hat Micrael, welcher das Geschlecht ein altes vornehmes im Stettinschen und Stiftischen nennt, viele Nachweise gegeben. — Später wurde der Stamm namentlich durch die Glieder der Familie berühmt, welche in der k. preuss. Armee standen. Henning Alexander v. K. starb 1749 als k. pr. Generalfeldmarschall, Franz Ulrich v. K., k. pr. General-Lieutenant und Regiments-Inhaber, 1757 an den bei Lowositz erhaltenen Wunden, Friedrich Wilhelm Gottfried Arndt v. K., Chef eines Husaren-Regiments, 1767 im 42. Lebensjahre etc. Hans Caspar v. K., Commandeur eines Grenadierbataillons, wurde in der Schlacht bei Hohenfriedberg 4. Juni 1745 durch eine Kanonenkugel getödtet und Joachim Erdmann v. K., ebenfalls Commandeur eines Grenadierbataillons, tödtlich verwundet 15. Dec. 1745 aus der Schlacht bei Kesselsdorf getragen; Georg Friedrich v. K., k. pr. Generalmajor, erhielt 18. Juni 1757 bei Collin schwere Wunden und Friedrich Ludwig v. K., k. pr. Generalmajor, blieb, 22. Nov. 1757 im Treffen bei Breslau durch die Brust geschossen, auf dem Platze. — Auch ist der Name der Familie in der deutschen Literatur rühmlichst bekannt: Ewald Christian v. Kleist a. d. Hause Zeblin in Pommern, k. pr. Oberstwachtmeister, der liebliche Sänger des „Frühlings", verschied 1759 an Wunden, welche er in der Schlacht bei Kunersdorf erhalten und Heinrich v. Kleist, freiwillig gest. 1811, gehörte durch seltene Originalität der Erfindung und hohen Flug der Phantasie, verbunden mit Milde und Zartheit, zu den grössten deutschen Dichtern seiner Zeit. — Was die oben genannten Empfänger der Grafendiplome und die Nachkommen derselben anlangt, so mag, da Näheres die Taschenbb. der gräfl. Häuser ergeben, Nachstehendes hier genügen: Friedrich Ferdinand Heinrich Emil Graf Kleist v. Nollendorf, gest. 1823 als k. pr. General-Feld-Marschall, war mit einer v. Retzow vermählt und aus dieser Ehe entspross, neben einer Tochter, der Gemahlin des k. pr. Oberstlieutenants v. Laviere, ein Sohn: Graf Hermann, geb. 1804, Herr auf Knauten in Ostpreussen, k. pr. Landrath a. D. und Domherr des Hochstifts Brandenburg, verm. 1829 mit Henriette Freiin v. Gustedt, geb. 1809, aus welcher Ehe, neben zwei Töchtern, Grf. Mariane, verm. mit Arthur v. Wulffen, gen. Küchmeister v. Sternberg und Grf. Thecla, verm. mit Wilhelm Freih. v. Eckardstein, Herrn der Herrsch. Löwen etc., zwei Söhne stammen: Gr. Herrmann (II.), geb. 1831, k. pr. Lieut. im 3. schweren Landw.-Reit.-Reg. und Gr. Reimar, geb. 1837. — Wilhelm Bogislav Gr. Kleist v. Loss, gest. 1860, s. oben, war in erster Ehe verm. mit Auguste Grf. v. Loss, gest. 1828 und in zweiter mit Elisabeth Grf. v. Medem, gest. 1858. Aus der ersten Ehe stammen die Grafen Bogislav und Ewald, aus der zweiten die Gr. Wilhelm und Conrad, welche vier Brüder die Herrschaft Raddatz mit Zubehör im Neustettiner Kreise Pommerns besitzen. Den Namen und das Wappen der im Mannsstamme erloschenen gräflichen Familie vom Loss führt nur der älteste dieser Brüder: Bogislav Gr. Kleist v. Loss, geb. 1824, Nutzniesser des grfl. Lossischen Familien-Fidei-Comm., Herr auf Hirschstein mit Wabnitz im Kgr. Sachsen, Werchau und Knippelsdorf in der Prov. Sachsen und Mehlsdorf in der Prov.

Brandenburg, Doctor der Rechte, k. sächs. Kammerherr und Minister-Resident in Neapel. — Gr. Ewald, geb. 1825, Besitzer der tschernowitzer Güter im Kr. Guben und der olbernhauer Güter im sächs. Erzgebirge, k. pr. Landrath d. Kr. Guben, vermählte sich 1861 mit Luise Grf. v. Reventlow a. d. Hause Starzeddel, geb. 1838. — Graf Wilhelm, geb. 1832, besitzt die juchow-eichener Güter im Neustettiner Kr. Pommerns und Gr. Conrad, geb. 1839, ist Besitzer der Herrsch. Gross-Autz mit Sirmeln in Curland und des Ritterguts Volkmarsdorf bei Leipzig. — Der den gräflichen Titel führende älteste Sohn des 1852 verstorbenen Eduard Grafen v. Kleist auf Zützen aus der Ehe mit Luise Grf. v. Hochberg-Fürstenstein ist: Gr. Leopold, geb. 1830, Majoratsherr auf Zützen, Gersdorf, Schenkendorf und Sageritz, k. pr. Prem.-Lieut. im 1. Garde-Landw.-Cav.-Reg. Von den Geschwistern desselben, drei Schwestern und drei Brüder, vermählte sich 1857 Freiin Marie, geb. 1828, mit dem Fürsten Hans Heinrich XI. v. Pless, Grafen v. Hochberg, Frhrn. zu Fürstenstein und Freiin Hedwig, geb. 1829, mit Julius Freih. v. d. Decken, die dritte Schwester ist Freiin Ida, geb. 1838. Die drei Brüder, die Freih.: Oscar, geb. 1832, Ewald, geb. 1833 und Bogislav, geb. 1836, sind Officiere in der k. pr. Cav. Von den beiden Oheimen des Gr. Leopold ist Xaver Freih. v. Kleist, geb. 1797, Herr auf Raggatz, Bramstädt, Klingbeck etc., k. pr. Kammerherr u. Gustav Freih. v. K., geb. 1801, Herr auf Collochau, k. pr. Landrath des schweinitzer Kr., vermählte sich 1824 mit Antonie v. Uebel, geb. 1803, aus welcher Ehe, neben drei Töchtern, ein Sohn, Freih. Gustav, geb. 1832, k. pr. Premierlieut., stammt. — Der adelige Stamm des Geschlechts, welcher sich im Laufe der Zeit in viele Häuser geschieden hatte, blühte dauernd in mehreren Häusern fort u. zahlreiche Sprossen aus denselben sind, wie früher, so auch bis auf die neueste Zeit in k. preuss. Staats- und Militairdiensten und in anderen Armeen zu hohen Würden u. grossem Ansehen gelangt. — Ueber die früher u. später in die Hand der Familie gelangten Besitzungen hat Freih. v. Ledebur die genauesten Nachweise gegeben. Das Geschlecht, welches auch in der Person des Friedrich August Bernhard Freih. v. K., laut Eingabe d. d. Haus Rath bei Uerdingen 20. Juni 1829, in die Adelsmatrikel der Preuss. Rheinprovinz in die Classe der Freiherren unter Nr. 47 eingetragen wurde, ist noch jetzt, wie schon oben gesagt, eins der gliederreichsten und begütertsten des Preussischen Adels. Nach Bauer, Adressbuch, S. 110—112, waren 1857 im Kgr. Preussen 31 Glieder der Familie mit 53 Gütern, nämlich 5 mit dem gräflichen Titel mit 17, 3 mit dem freiherrlichen Character mit 7 und 23 mit dem adeligen Prädicate mit 29 Gütern angesessen. Zu Letzteren gehören die den Linien v. Kleist-Bornstedt u. v. Kleist-Retzow zustehenden Besitzungen. Im genannten Jahre war Hermann v. Kleist-Bornstedt, k. pr. Lieutenant, Herr auf Nass-Glienke im Kr. Neu-Stettin u. Poppelhof im Kr. Rummelsburg u. ein k. preuss. Lieut. a. D. v. Kleist-Bornstedt Herr auf Hohen-Nauen, I. u. IV. (Majorat) im Kr. Westhavelland, Hans Hugo v. Kleist-Retzow aber, bis 1858 k. preuss. Ober-Präsident der Rheinprovinz, wurde als Herr auf Kieckow u. Klein-Krössin im Kr. Belgard u. Ferdinand v. Kleist-Ret-

zow, k. pr. Oberstlieut. a. D., Erbküchenmeister in Hinterpommern, als Herr auf Gross-Tychow u. Johannisberg im Kr. Belgard und Möthlow im Kr. Westhavelland aufgeführt.

Micräl, S. 494. — *Gauhe*, I. S. 1023 und 24. — *Dienemann*. vom Johann.-Ord. S. 187. Nr. 22. S. 256. Nr 29 u. S. 332 Nr. 3. — *Brüggemann*, I. 2. Hptst. — Milit. Pantheon des Pr. Heeres, 1797. S. 275—293. — *v. Hellbach*, I. S. 663 u. 64. — N. Pr. A.-L. IV. S. 456—58. — Deutsche Grafenh. d. Gegenw. I. S. 446—48. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 436—38 u. III. S. 287 u. 88. — Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häus. 1862. S. 438—41 u. histor. Handbuch zu Demselben, S. 421. — *Siebmacher*, I. 169: Die Kleist, Sächs. — *v. Meding*, III. S. 335. — Suppl. z. Siebm. W.-B. VII. 5. — *Robens*, Element. Werk, II. 51. — *Tyroff*, II. 32: F. H. v. K. — W.-B. d. Preuss. Monarch., I. 59: Gr. K. v. N. u. 60: Gr. K. v. L. III. 66: v. K.-B. u. IV. 41; Rüchel v. K. — W.-B. d. Preuss. Rheinprov. I. Tab. 66. Nr. 132 und S. 64. F.-H. v. K. — W.-B. d. Sächs. Staaten, V, 3: Gr. v. K.-L.

Kleist. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 8. Oct. 1860 für Franz Wilhelm Kleist, k. pr. Oberstlieutenant und Festungsbau-Director, mit Ertheilung des Wappens der alten Famile v. Kleist.

Handschr. Notiz.

Klemann. Ein früher zu dem Adel in Westpreussen zählendes Geschlecht, welches zu Stolzenfelde unweit Schlochau sass. Dasselbe stammte aus Polen, wo es dem Stamme Brochwitz einverleibt war.

Freih. v. Ledebur, I. S. 438.

Klemmer v. Klemmersberg. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1775 für Sigmund Anton Klemmer, k. k. Münzmeister zu Kremnitz, mit dem Prädicate: v. Klemmersberg.

Megerle v. Mühlfeld, S. 209.

Klemptzen, Klempzen (Schild durch einen silbernen Querbalken getheilt: oben Schwarz ohne Bild und unten in Silber fünf blaue, von dem Balken herabhängende Weintrauben). Altes, in Pommern und in der Mark Brandenburg vorgekommenes, mit der Familie v. Kremptzow nicht zu verwechselndes Adelsgeschlecht, welches auch Klempzow, Klempsz, Klemptze und Clemptz geschrieben wurde. Dasselbe besass 1469 Klemzow unweit Schievelbein, hatte im 16. Jahrh. in Pommern mehrere andere Güter inne und noch 1621 war Pinnow bei Greifwalde in der Hand der Familie. — Nicolaus v. Klempzen fertigte 1551 ein Manuscript mit dem Titel: „der Pomrischen Fürsten Genealogey“ s. Hamb. Bibl. Hist. Cent. IV. S. 132. — Drei Sprossen des Stammes waren Bürgermeister zu Stolpe.

Micrael, S. 495. — *Gauhe*, I. S. 1024. — *Freih. v. Ledebur*, III. S. 288. — *Siebmacher*, V. 172. — *v. Meding*, III. S. 335 u. 36. — Pomm. W.-B. IV. 21.

Klenau, Grafen (in Roth ein von Blau und Silber in drei Reihen, jede zu sechs, wohl auch sieben Feldern, geschachter Querbalken und im unteren Theile des Schildes ein schwebendes, rothes Herz). Reichsgrafenstand. Diplom von 1630 für Wilhelm (II) Freih. v. Klenau und Jannowitz, kaiserl. Rath und Landgerichtsassessor in Böhmen. — Altes böhmisches Ritter- und Herrenstandsgeschlecht, dessen ursprünglicher Name Przibik war und welches den, um 1500 den eigentlichen Familiennamen verdrängenden Zunamen. v. Klenowa von dem gleichnamigen Schlosse im Klattauer Kreise Böhmens, das Prädicat: Jannowitz aber von dem in der Nähe von Klenowa liegenden, der Familie ebenfalls zustehenden Bergschlosse Jannowitz angenommen hatte. — Die ordentliche Stammreihe beginnt Balbin mit Johann v. Klenova und Jannowitz, welcher 1500 kais. Rath, Hauptmann der Neustadt-Prag und

Burggraf zu Carlstein war, in welchen Würden ihm sein Sohn, Wilhelm, folgte, welcher zwei Söhne, Przibik und Johann (II) hatte, von denen Letzterer kais. Rath und Ober-Landschreiber in Böhmen, Ersterer aber Hauptmann des Pilsener Kreises und Vice-Landschreiber des Kgr. Böhmen war. Von demselben entsprosste Wilhelm (II), welcher 1623 den Reichs-Freiherrnstand und später, s. oben, den Grafenstand erhielt. Als seine Enkel werden die Grafen Johann Franz und Franz Anton genannt. — Der Stamm blühte fort und kam später namentlich durch Johann Nepomuk Gr. v. Klenau, geb. 1755 und gest. 1819, k. k. Geh. Rath, General der Cav., command. General in Mähren und Schlesien etc. zu hohem Ansehen. Aus der Ahnentafel desselben mögen hier folgende Glieder angeführt sein: Johann Georg Gr. v. Klenau u. Jannowitz: Maximiliana Maria Anna Grf. v. Klenau; — Gr. Wilhelm Franz: Susanna Franziska Freiin Hartmann v. Klarstein; — Gr. Ignaz Sigismund: Anna Leopoldine Grf. v. Schauenburg; — Gr. Wenzel Ignaz Joseph: Maria Josepha Grf. v. Bredau; — Gr. Johann Nepomuk: Maria Josepha Tallian de Viseck, verw. v. Somsich de Sard, verm. 1800. — Das alte Geschlecht ist im Mannsstamme mit Carl Alexander Gr. v. Klenau, Freih. v. Jannowitz, geb. 1786, k. k. Kämm. und Major in d. A., — wohl einem Neffen des Gr. Johann Nepomuk — 12. Aug. 1846 erloschen, und es wurden später nur noch die Schwester desselben, Grf. Johanna, geb. 1789, verm. 1810 mit Johann Baptist v. Amira, k. franz. Obersten, Wittwe seit 1813 und eine Cousine, Grf. Marie, geb. 17. Dec. 1800, verm. in erster Ehe mit dem 1833 verstorbenen Franz Joseph Siegmund Gr. v. Riesch und in zweiter 1835 mit Gustav Adolph v. Benningsen, k. pr. Generalmajor a. D., aufgeführt.

Balbin, Tab. Stemmat. P. III. — *Seifert*, Ahnentafel d. Gr. Wratislau. — *Gauhe*, I. S. 1026. — Deutsche Grafenh. d. Gegenw. III. S. 197 u. 198. — Geneal. Taschenb. d. grfl. Häuser, 1848. S. 352, 1857. S. 402 u. histor. Handb. zu Demselben, S. 423. — Supplem. zu Siebm. W.-B. VI. 4. — *Tyroff*, II. 267: Ritter v. K. u. J. u. Gr. v. K., Freih. v. J.

Klenck, Klencke (Schild durch einen schmalen, goldenen Querbalken und in der oberen Hälfte durch einen goldenen Pfahl getheilt, dreifeldrig, mit goldenem, einen rechtsgekehrten, schwarzen Löwen zeigenden Mittelschilde. 1, rechts oben, und 2, links oben, in Silber eine fünfblätterige, golden besaamte, rothe Rose und 3, untere Schildeshälfte, ebenfalls in Silber ein quer gelegter, viereckiger, goldener Schnallenrand, d. h. eine Schnalle und Dorn). — Ein im Kgr. Hannover durch Besitz der Güter Niensteden und Francoop im bremenschen zu dem ritterschaftlichen Adel der bremenschen Landschaft gehörendes Geschlecht. — Als Stammvater der Familie wird nach Nachrichten aus derselben Johann v. Klencke, der Rechte Doctor und um 1370 Bürgermeister zu Frankfurt a. M., genannt und der Sohn desselben, Jürgen Eberhard v. Klencke, soll schon 1407 das Gut Oehrensen in der Grafschaft Spiegelberg besessen haben. Johann v. Klenck, gest. 1596, Herr auf Oehrensen, war fürstl. nassau-dillenscher Geh. Rath und der Ur-Ur-Enkel desselben, Georg Eberhard v. Klenck, Herr auf Achtehof im Bremenschen, brachte gegen Ende des 17. Jahrh. das Gut Wellingsbüttel im Lande Hadeln von der Familie v. Kuhla durch Vermählung an sich. — Freih. v. d. Knesebeck vermuthet, dass der Stammvater des

Geschlechts in der 2. Hälfte des 16. Jahrh. den Adelsstand erhalten haben wird, und ihm scheint der obengenannte Bürgermeister zu Frankfurt Johann v. Klencke nicht historisch begründet zu sein.

Nachrichten von der Familie der Herren v. Klencke zu Wellingsbüttel. Stade, 1776. 85. — *v. Kobbe*, Geschichte d. Herz. Bremen, I. S. 298 u. 302. — *v. Ompteda*, Vaterl. Literatur, S. 301. — *Freih. v. d. Knesebeck*, S. 173. — *v. Meding*, II, S. 307 u. 8. — W.-B. d. Königr. Hannov., E. 4 u. S. 9. — *Kneschke*, III. S. 259 u. 60. — *v. Hefner*, hannov. Adel, Tab. 17 u. S. 16.

Klenke (in Silber ein schwarzes Kammrad mit 16 Zacken. Der Helm der Linie zur Haemelschenburg trägt ein mit drei Pfauenfedern bestecktes, schwarzes Kammrad, der Helm der Linie zu Thedinghausen aber das Kammrad zwischen zwei silbernen Büffelshörnern). Altes, bremensches und lüneburgisches Adelsgeschlecht, welches in früher Zeit Clencok und Klenckoc geschrieben wurde und urkundlich schon 1231, in welchem Jahre Theodorus Klenckoc auftritt, 1257 und 1262 vorkommt. Nicolaus und Roland Klencke, welche um 1378 lebten, werden von Mushard zuerst genannt, doch sass die Familie bereits 1290 zu Goedestorff im Hoyaischen und zu Thedinghausen im Braunschweigischen. Im 15. Jahrh. besass dieselbe schon mehrere Güter im Lüneburgischen und war auch im Mindenschen angesessen. Im 16. Jahrh. wurden mehrere Sprossen des Stammes und unter diesen 1562 Ludolph v. Klencke, Dompropst zu Bremen, im Kloster zu Loccum begraben u. im 17. war Jost v. K., Domherr zu Magdeburg, u. der Enkel desselben, Wilcke v. K. Domherr zu Verden. — Der Stamm hat in den Linien zu Thedingshausen u. zur Haemelschenburg fortgeblüht. Die erstere Linie gehört zu dem Adel des Herzogth. Braunschweig und ist im Amte Thedinghausen begütert, die letztere zählt im Kgr. Hannover durch Besitz der Haemelschenburg und des Gutes Langreder im Calenbergschen zu dem ritterschaftlichen Adel der calenberg'schen Landschaft.

Mushard, S. 324. — *Gauhe*, I. S. 1024—26. — *Schmidt*, Beitr. z. Gesch. d. Adels, I. S. 185 u. II. S. 327. — *v. Kobbe*, Gesch. d. Herzogth. Bremen, I. S. 298 u. 302. — *Freiherr v. d. Knesebeck*, S. 173 u. 74. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 438. — Wappen der Linie zur Haemelschenburg: *Siebmacher*, I. 185: Die Klencken, Braunschweigisch. — *v. Meding*, II. S. 306 u. 7. — Suppl. zu Siebm. W. B. VII. 29. — *Tyroff*, I. 100. — W.-B. d. Kgr. Hannov. C. 13 u. S. 9. — *Kneschke*, III. S. 261 u. 62. — *v. Hefner*, hannov. Adel, Tab. 17 u. S. 16. — Wappen der Linie zu Thedinghausen: *Mushard*, S. 324. — *v. Meding*, II. S. 306 u. 7. — W.-B. d. Kgr. Hannover, C. 56 u. S. 9. — *v. Hefner*, hannov. u. braunschw. Adel, Tab. 18 u. S. 16.

Klengel. Reichsadelsstand. Diplom vom 16. Apr. 1664 für Wolf Caspar Klengel, kursächs. Ober-Landbaumeister und für die Brüder desselben, D. Christian K., kursächs. Consistorialassessor und Carl K., kursächs. Stückjunker. — Die genannten Gebrüder waren die Söhne des kursächs. Raths- u. Ober-Steuer-Buchhalters Caspar Klengel aus der Ehe mit Sabina Elisabeth Fischer, Tochter Wolfgang Fischers, kursächs. Hauptmann der Trabanten-Leibgarde. Wolf Caspar v. Klengel, geb. 1630 u. gest. 1691, Herr auf Nauendorf und zuletzt kursächs. Generalmajor und D. Christian v. K., Herr auf Hohen-Priessnitz, Weissig und Gross- u. Klein-Rösen, später kursächs. Geh. Rath, waren zu ihrer Zeit, wie sich auch aus Knauth's Angaben ergiebt, sehr berühmt. — Die beiden Söhne des D. Christian v. K. starben jung, Wolf Caspar v. K. aber, verm. mit Maria v. Rex, pflanzte den Stamm durch vier Töchter und vier Söhne fort, von denen Hans Caspar v. K., früher kursächs. Oberstlieutenant, 1706 als Generalmajor in h. braunschw.-lüne-

burg. Diensten stand. Ueber die anderen drei Söhne und die Töchter giebt Gauhe nach dem Mscpt. genealog. einige Auskunft. — Der bei Angabe des Diploms genannte Carl K., welchen Knauth und Gauhe nicht angeführt haben, ist nur dem Namen nach bekannt. — Von den Sprossen des Stammes haben später mehrere in der kur- u. k. sächs. Armee gestanden. Von denselben trat Wilhelm Ernst Adolph v. Klengel, Hauptmann im 3. Lin.-Inf.-Reg., 1848 aus dem activen Dienste.

Knauth, S. 522. — *Gauhe*, II. S. 1605—11. — *v. Uechtritz*, Geschlechtserz., I. Tab. 49. — Dresdner Calend. z. Gebr. f. d. Resid., 1847. S. 166 u. 1849. S. 154. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 438 u. 39. — W.-B. d. Sächs. Staaten, IV. 52. — *Kneschke*, III. S. 263—65.

Klepelshagen, Kleppelshagen. Altes, früher zu dem Adel in der Uckermark zählendes, längst erloschenes Geschlecht, aus welchem Johannes de Klepelshagen schon 1295 urkundlich vorkommt. — Das gleichnamige Stammhaus im Prenzlower Kreise steht seit 1726 der Familie v. Arnim zu.

Grundmann, S. 44. — N. Pr. A.-L. V. S. 273.

Klepping, Kleppinck, Klipping. Ein früher zu dem Adel in der Grafschaft Mark gehörendes Geschlecht, welches Siebmacher fälschlich dem märkischen Adel zugerechnet hat. Dasselbe sass 1590 zu Hülinghausen und war im 17. Jahrh. zu Dortmund, Iserlohn an der Orla und Koverstein im Kirchspiele Libberhausen begütert, besass auch in der Stadt Cöln das Haus Polheim und kam noch zu Anfange des 18. Jahrhunderts vor.

Fahne, I. S. 225. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 439. — *Siebmacher*, I. 177: v. Klipping. Märkisch. — *v. Meding*, III. S. 330.

Klerff, Edle und Ritter. Reichsritterstand. Diplom vom 9. Febr. 1716 für Peter Friedrich v. Klerff. k. k. Reichshofraths-Agenten mit dem Prädicate: Edler v. und von 1791 für Christian Wilhelm v. Klerff, ebenfalls k. k. Reichshofraths-Agenten mit demselben Prädicate.

Handschriftl. Notiz. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 162.

Klerschner v. Badenau. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1800 für Johann Klerschner, k. k. Rittmeister im Dragoner-Regim. Herzog Friedrich II. zu Württemberg, mit dem Prädicate: v. Badenau.

Megerle v. Mühlfeld. Ergänz.-Bd. S. 340.

Klessel, Clesel, Klessel. Böhmischer Adelsstand. Diplom von 1712 für Gottfried Klesel, Herrn auf Lendschütz u. Consistorialrath des Fürstenthums Wohlau.

Sinapius, II. S. 728. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 340: v. Klessee. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 439: v. Klesel.

Klessing, Klessing zu Adelstein. Reichsadelsstand. Diplom vom 5. Jan. 1768 für Max Carl Klessinger, Hofkammer-Secretair, mit dem Namen v. Klessing. Die fünf Söhne desselben: Max Ludwig v. Klessing, geb. 1757, geistlicher Rath und Pfarrer zu Rattenkirchen, Carl, k. bayer. Rath u. quiesc. Geh. Secretair, Franz Joseph, zu Adelstein, geb. 1763, Franz Xaver, geb. 1768, k. bayer Appellat.-Gerichts-Rath in Ansbach und Theodor v. Klessing, geb. 1772, k. bayer. Advocat in Straubing, wurden nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in dieselbe eingetragen.

v. Lang, S. 404. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VI. 54.

9*

Klett v. Kletten, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1767 für Johann Klett, k. k. Unterlieutenant im Inf.-Reg. Marquis Los-Rios, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 340.

Klette, Klett (Schild der Länge nach getheilt: rechts in Roth ein silberner Löwe, welcher in der rechten Vorderpranke eine Klettenstaude hält und links in Gold ein an die Theilungslinie angeschlossener, halber, schwarzer Adler). Böhmischer Adelsstand. Diplom vom 20. Nov. 1577 für Balthasar Klett zu Löwenberg in Schlesien. — Die Familie hatte 1571 einen kaiserl. Wappenbrief erhalten und war später im Breslauischen angesessen.

Sinapius, II. S. 725. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 439 und Berichtigung des Wappens III. S. 288. — *Dorst*, Allgem. W.-B. II. Tab. 262 u. S. 162 u. 63.

Klette (in Roth drei, den Haken rechtskehrende, neben einander aufrecht gestellte Widerhaken und zwischen dem ersten und zweiten und dem zweiten und dritten je eine Kornähre). Reichsadelsstand. Diplom im kursächs. Reichsvicariate vom 7. Aug. 1790 für August Friedrich Klette, kursächs. Capitain im Artilleriecorps.

Handschriftl. Notiz. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 439.

Klettenberg und Wildeck. Ein von Gauhe nach einem ihm eingesendeten, doch nicht verbürgten „Schema genealogicum der Familie v. Klettenberg u. Wildeck nebst Wappen" abgehandeltes Adelsgeschlecht in der Wetterau und der Umgegend. Nach dem erwähnten Schema genealog. stammte dasselbe von der Patricier-Familie Klettenberg in Frankfurt a. M. und der Beiname: Wildeck scheint der ursprüngliche Geschlechtsname gewesen zu sein. Von Simon v. Wildeck, genannt Seyfart, kursächs. Marschall (?), stammte aus der Ehe mit Anna v. Witzleben Blasius v. Wildeck, gen. Seyfart, kursächs. Rath und von diesem, verm. mit Margarethe v. Bergen, Erasmus v. Wildeck, gen. Seyfart gegen Ende des 30jährigen Krieges k. schwed. Geh.-Rath und später Schöffe zu Frankfurt a. M. Der Sohn des Letzteren, Johann Erasmus, nannte sich zuerst: v. Klettenberg und Wildeck, wie auch auf Rhoda, war Regiments-Burgmann zu Gelnhausen, kais. Rath und Reichs-Schultheiss zu Frankfurt und hinterliess unter anderen Kindern den Sohn, Friedrich August v. K. und W., welcher 1739 fürstl. waldeckscher Geh.-Rath, Canzler etc. war. Um dieselbe Zeit lebte auch Carl Heinrich v. K. und W., fürstl. hessischer Ober-Jägermeister. — Soweit gehen Gauhe's Angaben über die hier in Rede stehende Familie nach der ihm zu Gebote gestandenen, oben erwähnten Unterlage. — Einer anderen, näher nicht bekannten Familie gehörte, wenn auch in Frankfurt a. M. geboren, Johann Hector Baron v. Klettenberg an. Derselbe, 1715 Amtshauptmann von Senftenberg und k. poln. und kursächs. Kammerherr, wurde wegen angeblicher Betrügereien als Alchemist, der den Stein der Weisen gefunden zu haben vorgab, 1719 nach dem Königstein abgeführt und 1. März 1720 enthauptet.

Gauhe, II. S. 533 u. 34. — Suppl. zu Siebm. W.-B. II. 33.

Kletzl, Grafen (Stammwappen: in Roth ein natürlicher Weinstock mit grünen Weintrauben und mit zwei auswärts gebogenen Reben, an

welchen auf beiden Seiten eine goldfarbige Weintraube hängt. Das Stammwappen zeigt der Mittelschild des mit demselben versehenen vierfeldrigen gräflichen Wappens). Reichsgrafenstand. Diplom vom 9. Dec. 1714 für Johann Reichard Freih. Kletzl v. Altenach, Herrn der Herrsch. Schallaburg. Lichtenberg und Ranzenbach. Die Angabe Megerle v. Mühlfelds, Erg.-Bd. S. 18, dass Franz Albrecht Klezl Herr und Freih. zu Altenach und dessen Bruder. Johann Reichard, 1702 den Grafenstand erhalten habe, ist unrichtig: am 11. Dec. 1702 wurden die Genannten, welche 15. Juli 1698 in den Reichsfreiherrnstand erhoben worden waren, bei den niederösterr. Ständen als Freiherren in den Herrenstand unter den neuen Geschlechtern aufgenommen. — Altes, aus Elsass, wo noch im 17. Jahrh. eine Linie des Stammes blühte, entsprossenes Adelsgeschlecht, welches nach Bayern und aus Bayern nach Oesterreich kam und welches durch die Söhne des Johann Caspar v. Kletzl: Franz Rudolph und Reichard Augustin und die Nachkommen derselben sich in zwei Linien schied, von welchen die des Letzteren in Oesterreich blühte. Reichard Augustin Kletzl v. Altenach, fürstbisch.-freisingenscher Hofrath und Truchsess, machte sich in Oesterreich zuerst mit dem Edelsitze Gasseneck ansässig und kaufte dann 1662 die Herrschaft Schallaburg und Sichtenberg. Derselbe war 1659 bei der niederösterr. Landschaft als Landesmitglied unter die neuen Geschlechter des Ritterstandes aufgenommen worden und starb 1670 mit Hinterlassung der obengenannten, aus der Ehe mit Maria Sophie Fülln v. Griemerzhofen kommenden beiden Söhne: Franz Albert und Johann Reichard. Freih. Franz Albert, gest. 1705, Herr zu Hacking, hinterliess aus der Ehe mit Maria Catharina v. Spindler nur eine einzige Tochter, Maria Antonia, welche schon 1715 mit Johann Baptist Grafen und Herrn v. Edling vermählt war. Graf Johann Reichard, s. oben, gest. 1718, hatte aus der Ehe mit Franzisca Sidonia Freiin v. Spindler drei Söhne, von denen Graf Joseph Reichard Albert den Stamm fortsetzte. Derselbe, gest. 1737, hinterliess aus der Ehe mit Eleonora Leopoldina Freiin v. Gudenus zwei Söhne, die Grafen Johann Ferdinand Joseph und Johann Christoph Joseph. Ersterer, gest. 1773, war mit Maria Clara Johanna Grf. v. Uiberacker vermählt und hatte vier Söhne, von welchen der eine, Reichard Joseph, jung starb, Gr. Franz Anton in salzburg. Hofdienste und Gr. Franz Christoph in k. k. Kriegsdienste trat. Gr. Ferdinand Joseph aber, gest. 1772, Canonicus und Capitularherr des Reichsstiftes Berchtoldsgaden war. Dass die Grafen Franz Anton und Franz Christoph den Stamm fortgesetzt, ist nicht bekannt. Graf Johann Christoph Joseph, Herr der Herrschaft Donauhof, empfing 1762 die landesfürstl. Lehen und hat bei seinem später erfolgten Tode aus der Ehe mit Maria Josepha Elisabetha Grf. v. Uiberacker nur zwei Töchter, Maria Eleonora und Carolina, hinterlassen, von denen Erstere sich mit Johann Albert Grafen v. und zu Clam vermählte.

Wissgrill, V. S. 164—67.

Ketzl v. Mannen, Edle (Schild quer getheilt: oben in Roth einwärts nach der rechten Seite im Gehen begriffener, silberner Löwe, welcher in der rechten aufgehobenen Vorderpranke ein Schwert hält und unten

in Blau auf grünem Boden zwei dreizinnige, weisse Festungsthürme mit geschlossenen Fenstern und Thoren, zwischen welchen eine silberne Lilie schwebt). Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom vom 22. Dec. 1831 für Wenzel Kletzl, k. k. Rittmeister, mit dem Prädicate: Edler v. Mannen. Derselbe, gest. 1856 zu Gratz als k. k. Major, hatte aus der Ehe mit Antonia v. Kubik mehrere Söhne und Töchter. Von Ersteren stand Anton Kletzl Edler v. Mannen 1857 als Hauptmann im k. k. 27. Inf.-Regimente. Von den Töchtern vermählte sich die eine, Eleonore, 1841 mit dem k. k. Rittmeister Wilhelm Freih. v. Lersner und die andere, Charlotte, später mit dem k. k. Oberstlieutenant Freih. v. Ehrenburg.

Handschriftl. Notiz. — *Kneschke*, IV. S. 215 u. 16.

Kleudgen, Freiherren. Reichsfreiherrnstand. Diplom im Kurpfälzischen-Reichsvicariate vom 4. Juli 1792 für Jacob Joseph Kleudgen, teutschordenscher Geh.-Rath und Canzler. Derselbe, geb. 1738 ist als k. bayer. Geh.-Rath und ehemaliger teutschordenscher Geh.-Rath und Canzler nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in die Freiherrnclasse derselben eingetragen worden. In neuester Zeit stand Anton Freih. v. Kleudgen als Major im k. k. 46. Inf.-Regim.

v. Lang, S. 167. — W.-B. d. Kgr. Bayern, III. 41 u. *v. Wölckern*, Abth. 3. — *v. Hefner*, bayer. Adel, Tab. 41 u. S. 43. — *Kneschke*, IV. S. 216.

Klevenow. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 5. Juni 1798 für die beiden Brüder, den k. pr. Geh. Finanzrath Klevenow und den k. pr. Regier.-Director Klevenow. Ersterer ist als Geh. Ober-Finanzrath des ost- und westpreussischen Departements zu Berlin, Letzterer als Vice-Präsident der Regierung, auch Commissarius und Justitiarius der Bank zu Magdeburg, gestorben. Nachkommen derselben sind nicht bekannt.

v. Hellbach, I. S. 665. — N. Pr. A.-L. III. S. 5 und 111 u. V. S. 273. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 439. — W.-B. d. Pr. Mon. III. 66.

Kleverfeld, Klöfwerfelt. Ein vor 1777 in Schwedisch-Pommern vorgekommenes Adelsgeschlecht.

Freih. v. Ledebur, III. S. 288. — *Svea Rik.* Wapenb. Ridd. 44.

Klewitz. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 10. Juli 1803 für Wilhelm Anton Klewitz, k. pr. Geh. Finanzrath. Derselbe, zuletzt mit dem Ober-Präsidium der Prov. Sachsen betraut, ist als k. pr. Geh. Staatsminister a. D. 26. Juli 1838 verstorben. Der einzige Sohn desselben, Carl Wilhelm v. Klewitz, k. pr. Ober-Landesgerichts-Rath, starb 12. Aug. 1841 auf einer Reise zu München.

v. Hellbach, I. S. 665. — N. Pr. A.-L. III. S. 5, V. S. 273. u. VI. S. 61. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 439. — W.-B. d. Preuss. Monarch. III. 67. — *Kneschke*, I. S. 235 u. 36.

Kliesch. Böhmischer Adelsstand. Diplom von 1729 für Gottfried Kliesch.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 340.

Kliess. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1702 für Johann Georg Kliess.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 340.

Klimberg. Ein von Sinapius unter dem schlesischen Adel aufgeführtes Geschlecht. Franz v. Klimberg war 1723 königl. Reg.-Rath des

Fürstenthums Wohlau. Der hinterlassene gleichnamige Sohn desselben lebte im Blödsinn noch 1757.

Gauhe, II. S. 525. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 439.

Klimberg, Klimborg (im Schilde drei neben einander gestellte Pfeile, welche auf dem Helme zwischen zwei Büffelshörnern sich wiederholen). Ein früher im Württembergischen und Sächsischen vorgekommenes Adelsgeschlecht, als dessen Stammvater Johann v. Klimberg, wie Gauhe den Namen schreibt, genannt wird. Derselbe, welcher eigentlich Klimper oder Glimper hiess und der Sohn eines Predigers aus Franken war, wurde, nachdem er in fürstl. bayreuthschen Diensten gestanden, h. sächs. merseb. Kammerrath und dann, 1707, h. sächs. weissenf. Geh.-Rath und Kammer-Präsident. Später erhliet er am h. württemb. Hofe zu Stuttgart dieselben Würden, wurde Präsident aller Collegien, erlangte den Adel mit dem Namen: v. Klimberg und starb um 1727. Von seinen drei Söhnen aus der Ehe mit einer Tochter des fürstl. sachs.-altenb. Canzlers Zapff starben die beiden jüngeren jung und der eine derselben als k. russ. Auditeur, der älteste aber, welche sich nach einer eigenhändigen, sehr deutlichen Unterschrift von 1737: Christian Philipp v. Klinborg schrieb, starb 1743 zu Dresden als k. poln. und kursächs. Bergrath im 52. Lebensjahre und hinterliess aus der Ehe mit der vor ihm verstorbenen Tochter des kursächs. Generals Johann Georg Maximilian v. Fürstenhof, welcher ein natürlicher Sohn des Kurfürsten Johann Georg III. zu Sachsen gewesen sein soll, eine einzige Tochter, mit welcher der ganze Stamm später erlosch.

Gauhe, II. S. 525 u. 26.

Klimisch v. Klimburg, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1796 für Niclas Klimisch, bürgerl. Handelsmann und niederösterr. Mercantil- und Wechselgerichts-Rath mit dem Prädicate: Edler v. Klimburg. Der Stamm hat fortgeblüht. In neuester Zeit war Eugen Klimisch Edler v. Klimburg Rittmeister im k. k. Adjutanten-Corps.

Megerle v. Mühlfeld, S. 209. — Militair-Schematism.

Klimpely, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1795 für Johann Christoph Klimpely, Ober-Amtmann zu Pokra in Böhmen und für den adoptirten Schwiegersohn desselben, Johann Eyselt, k. k. Bancal- und Salzamts-Controleur zu Trautenau, mit dem Prädicate: Edle v.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 340.

Klinckebeil v. Grünwald, s. Grünwald, Grünewald, Bd. IV. S. 74 u. 75.

Klinckherr v. Festenfels. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1788 für den k. k. Oberstwachtmeister Klinckherr im Infant.-Reg. Freih. v. Alvintzy, mit dem Prädicate: v. Festenfels.

Megerle v. Mühlfeld, S. 209.

Klinckicht, Klinckicht v. Clingenau, s. Clingenau, Klinckicht v. Clingenau, Bd. II. S. 289.

Klinckowström, Klinkowström, auch Freiherren und Grafen. Schwedischer Adels- u. Freiherrn- u. Grafenstand des Kgr. Preussen. Adelsdiplom vom 30. Dec. 1684 für Martin Klinckow, k. schwedisch.

Schlosshauptmann u. Regierungsrath zu Stralsund, mit Zulegung der Endsylbe: ström; Freiherrndiplom vom 8. Jan. 1759 für die Söhne desselben, Thure Leonhard u. Gustave Thure v. Klinckowström und Grafendiplom vom 6. Juli 1798 für Carl Friedrich v. Klinckowström, k. preuss. Generallieutenant. Wie angegeben, werden gewöhnlich die in die Familie gekommenen Diplome angeführt, nach Freih. v. Ledebur aber erhielten die Söhne des Martin (I.) Klinckow nach einander mit dem Namen: v. Klinckowström den schwedischen Adel u. zwar Johann K., k. schwedischer Oberst u. Commandant von Stralsund, 19. Apr. 1678; Martin (II.) K., k. schwed. Schlosshauptmann, Regier.-Rath und Landrentmeister 30. Dec. 1684 u. Balthasar K., hannov. Generallieutenant, so wie Joachim u. Brandt-K., beide Capitains, 17. März 1691. — Ein, wie angenommen wird, aus der Uckermark nach Schweden gekommenes Geschlecht, welches in Vor-Pommern bereits 1690 mit Engelswacht u. 1718 mit Reinkenhagen begütert war und später in Ostpreussen im Kr. Friedland die Herrschaft Sehmen und die Güter Hohenfelde, Hohenberg und Bammeln, im Kr. Gerdauen die Herrschaft Korcklack-Assaunen etc. an sich brachte. — Graf Carl Friedrich, s. oben, geb. 1738 zu Greiffenhagen in Vorpommern, starb 1816 und hinterliess zwei Söhne, die Grafen Friedrich u. Carl. Graf Friedrich, gest. 1856, Herr auf Sehmen etc. war zweimal vermählt: in erster Ehe mit Friederike Grf. zu Eulenburg-Prassen, gest. 1823 und in zweiter 1834 mit Caroline v. Knobloch, geb. 1792. Aus der ersten Ehe entsprossten Grf. Friederike, geb. 1801 u. Grf. Hedwig, geb. 1816, Herrin auf Sehmen, Wittwe des 1859 verstorbenen Gustav Freih. v. Wrangel auf Waldburg etc. — Graf Carl, gest. 1844, Herr auf Korcklack etc. war mit Luise Grf. v. Blumenthal, gest. 1829, vermählt und aus dieser Ehe stammen die Grafen Victor u. Leonhard. Graf Victor, geb. 1813, jetziges Haupt der Familie, Herr des Gutes Wartnicken, vermählte sich 1839 mit Pauline Grf. Bülow v. Dennewitz, geb. 1815, aus welcher Ehe, neben drei Töchtern, ein Sohn: Gr. Thure, geb. 1843, lebt. — Graf Leonhard, geb. 1818, Herr auf Korcklack, Assaunen etc., k. pr. Landrath etc., vermählte sich in erster Ehe 1841 mit Maria Grf. v. Pückler, gest. 1850 u. in zweiter 1854 mit Caecilie v. Below, geb. 1830. Aus erster Ehe stammen vier Söhne, die Grafen: Leo, geb. 1844, Clemens, geb. 1846 u. Carl u. Arthur, Zwillinge, geb. 1848. — Aus dem adeligen Stamme haben mehrere Sprossen bis auf die neueste Zeit in der k. pr. Armee gestanden. Der k. pr. Generalmajor v. K. war 1837 Commandeur der 14. Cav.-Brigade; ein v. K. stand als Hauptmann der k. pr. Artillerie, Ernst Carl Thure v. K. aber, k. pr. Lieutenant, wurde 1857 als Herr auf Drehnow im Kr. Grünberg aufgeführt.

Gauhe, I. S. 1027 u. 28. — *Svea Rikes* Matrik. II. Stockholm, 1755. S. 1043 und III. Stockholm 1781. S. 89. — *v. Hellbach*, I. S. 666 und 67. — N. Pr. A.-L. III. S. 115—117. — *Freih. v. d. Knesebeck*, S. 174. — Deutsche Grafenh. d. Gegenw. I. S. 449 u. 50. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 439 u. 40. — Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häuser, 1862. S. 441 und 42 u. histor. Handb. zu Demselben, S. 425. — Schwed. Reichs-W.-B. Tab. 3 u. 47. — W.-B. der Preuss. Mon. I. 61: Gr. v. K. — W.-B. d. Sächs. Staaten, VII. 75: v. K.

Klingen (in Gold ein fünfblättriger, grüner Lorbeerzweig). Altes, ursprünglich schwäbisches Rittergeschlecht, welches gegen Ende des

13. Jahrh. nach Oesterreich kam u. aus welchem zuerst Berchtold der Chlingen, Ritter, urkundlich 1318 auftritt. Das Geschlecht besass im 14. Jahrh. in Oesterreich unter der Enns ansehnliche Herrschaften u. Güter: Ebenfurt, Sebarn, Urssendorf, Vestenhof, Rabenstein, Engelstein, Eissgarn etc. u. blühte noch in das 16. Jahrh. hinein, in welchem noch 1526 Georg v. Klingen, Herr zu Weissenburg u. Rabenstein, als Zeuge auftritt.

Fugger, Ehrenspiegel d. Erzh. Oesterr., S. 370 mit Abbild. d. Wappens. — *Wissgrill*, V. S. 167—70.

Klingenberg, Herren (Schild quer getheilt von Schwarz und Gold, ohne Bild). Altes, im 12. u. 13. Jahrh. in Oesterreich ob und unter der Enns reichbegütertes Dynastengeschlecht, dessen Namen die längst verfallene, alte Bergveste und die Herrschaft Klingenberg im ehemaligen Machlande Oesterreichs ob der Enns erhalten hat. Dominus Hartwicus de Chlingenberch tritt 1242 und Hainrich Herr zu Klingenberg 1288 urkundlich auf und Albert, Herr zu Klingenberg, sass noch 1347 zu Grünberg in Nieder-Oesterreich, war mit Anna v. Puechberg vermählt und hinterliess die Söhne: Johann, Berchtold u. Conrad, von welchen Berchtold, Herr zu Klingenberg, das Geschlecht in Schwaben fortgesetzt haben soll.

Wissgrill, V. S. 170—72.

Klingenberg, Schütter von Klingenberg. Ein früher zu dem landsässigen Adel in Oesterreich ob der Enns gehörendes Geschlecht, welches ursprünglich Schütter hiess, sich aber später nach der im vorstehenden Artikel erwähnten Herrschaft Klingenberg nannte. Lorenz Schütter, gest. 1599, kaufte 1594 die Herrschaft Windhaag u. 1596 die Herrschaft Klingenberg, wurde unter die Landstände in Ober-Oesterreich aufgenommen und schrieb sich Schütter v. Klingenberg. Von seinen beiden Söhnen aus erster Ehe mit N. Kirchhaymer setzte Georg Schütter v. u. zu Klingenberg auf Windhaag u. Kolmüntz den Stamm fort, über welchen Freih. v. Hoheneck bis 1732 genaue Nachrichten gegeben hat. Im genannten Jahre lebten noch drei Söhne des Georg Rudolph Schütter v. u. zu Klingenberg und zwar aus der ersten Ehe desselben mit einer v. Jordan die beiden Söhne Johann Gustav und Ferdinand Carl und aus zweiter Ehe mit Maria Regina v. Berthold ein Sohn: Franz Rudolph Gottfried.

Freih. v. Hoheneck, II. S. 389 u. ff. — *Gauhe*, II. S. 538.

Klingenberg, auch Freiherren (Adeliges Wappen: Schild quergetheilt: oben in Schwarz sieben, 4 u. 3, silberne Hermelinschwänze (s. g. Gegenhermeline) und unten Silber ohne Bild. Auf dem Helme über einem querliegenden, rothen Kissen ein sechsspeichiges, mit sechs schwarzen Hahnenfedern bestecktes goldenes Rad. Freiherrl. Wappen: Schild quergetheilt: oben in Schwarz zehn, 5 u. 5, goldene Hermelinschwänze u. unten in Silber eine goldene, auf einem grünen, kugeligen Berge stehende, goldene Glocke. Der rechte Helm trägt das Kissen u. Rad des adeligen Wappens und der linke zwischen zwei übereck von Schwarz und Gold quergetheilten Büffelshörnern einen Pfauenschweif mit sechs, 3 u. 3, Spiegeln. Reichsfreiherrnstand. Diplom im kursächs.

Reichsvicariate vom 26. Mai 1741 für Wichmann v. Klingenberg, kursächs. Generallieutenant der Cavallerie etc. Die Erhebung in den Freiherrnstand wurde in Kursachsen 12. Febr. 1742 notificirt. — Altes, schwäbisches Adelsgeschlecht, welches nach Bucelini von dem alten, österreich. Herrenstandsgeschlechte dieses Namens, s. den betreffenden Artikel, stammen soll und als dessen Ahnherr der Sohn des Albert Herrn zu Klingenberg auf Grünberg: Berchtold Herr zu Klingenberg, welcher den Stamm in Schwaben fortsetzte, genannt wird. — Dem angegebenen freiherrl. Wappen nach gehörte Wichmann Freih. v. Klingenberg zu dem alten schwäbischen Geschlechte dieses Namens, doch fehlen weitere, genaue Nachrichten.

Handschriftl. Notiz. — *Bucelini*, IV. S. 131. — *v. Hattstein*, III. S. 95 des Anhanges. — *Siebmacher*, II. 91: v. K., Schwäbisch. — *v. Meding*, I. S. 289. — *Tyroff*, II. 71: F.-H. v. K.

Klingenberg (Schild der Länge nach getheilt: rechts in Roth ein an die Theilungslinie angeschlossener, halber, goldener Adler und links in Blau ein schräg rechtsliegender, dünner und kurzer, oben und unten abgehauener Eichenstamm, der an der oberen, links gekehrten Seite zwei, an der unteren oder rechten Seite aber ein Blatt hat). Ein früher zu dem Patriciat der Stadt Lübeck zählendes Geschlecht, welches auch im Meklenburgischen begütert war. Paul v. Klingenberg erhielt im 17. Jahrh. den Adel in Dänemark und setzte in diesem Lande den Stamm fort.

v. Meding, I. S. 289 u. 90: nach dem Ms. abgegangener meklenb. Familien.

Klingenhofer v. Klingenthal, Ritter. Erbl.-österr. Ritterstand. Diplom vom 22. Nov. 1755 für Johann Georg Klingenhofer, k. k. Obersten, mit dem Prädicate: v. Klingenthal.

Handschriftl. Notiz. — *Megerle v. Mühlfeld*, S. 124. — *Kneschke*, III. S. 265.

Klinggraff, Klinggräf. Reichsadelsstand vom 20. Sept. 1715, im Kgr. Preussen bestätigt und erneuert durch Diplom vom 13. Nov. 1751 für die Gebrüder Johann Samuel K., k. pr. Geh. Kriegsrath und Elias Dietrich K., k. pr. Kriegsrath u. Archivarin Königsberg. — Die Familie, welche in der Ostpriegnitz schon 1689 mit Schrepkau u. im 18. Jahrh. mit Lindenberg, so wie in der West-Priegnitz mit Werzin begütert war, brachte im 18. u. 19. Jahrh. mehrere Güter in Meklenburg, Schlesien und Westpreussen an sich. — Ein Sprosse des Stammes war 1837 Doctor d. Medicin u. practischer Arzt zu Marienwerder und als Besitzerin des Gutes Paläschen im Kr. Stuhm, Prov. Westpr., wurde 1857 Frau v. Klinggräf aufgeführt

v. Gundling, Brandenb. Atlas, Anhang, S. 11. — *v. Behr*, R.-M. S. 1683. — *v. Hellbach*, I. S. 666. — N. Pr. A.-L. I. S. 42 u. III. S. 114 u. V. S. 273. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 440 u. III. S. 288. — W.-B. d. Preuss. Mon. III. 67. — Meklenb. W.-B. Tab. 25. Nr. 93 und S. 25. — Schlesisch. W.-B. Nr. 506.

Klinglin v. Hatstadt. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1812 für Paul Klinglin, k. k. Rittmeister im Cuirass.-Reg. Prinz Carl v. Lothringen, mit dem Prädicate: v. Hatstadt.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 340.

Klingsporn, Klingsporre, auch Grafen. Grafenstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 23. März 1788 für den k. preuss. Kammerherrn v. Klingsporn auf Baumgarten und vom 5. Juni 1798 für Frie-

drich von Klingsporn. — Ein in der Person des Stephan v. K. 26. Juli 1633 in den schwedischen Ritterstand aufgenommenes Geschlecht, welches schon im 17. Jahrh. und später in Ost- u. Westpreussen ansehnliche Besitzungen erwarb und auch nach Curland kam. — Johann v. K., Herr auf Gross- u. Klein-Blankenstein unweit Rastenburg, wurde 1665 vom Kurfürsten Friedrich Wilhelm zu Brandenburg zum Obersten der Infanterie bestellt und starb 1685 mit Hinterlassung einer zahlreichen Familie. Von den Nachkommen desselben wurde ein Enkel, Julius Rudolph v. K., 1786 Oberst u. Commandeur des Regiments v. Goetzen in Glatz. — Ein Graf v. K. war 1806 Kriegs- u. Domainenrath bei der Kammer zu Marienwerder und ein Graf v. K., Rath bei der k. Regierung zu Danzig, starb 18. Aug. 1840. Derselbe, soviel bekannt, der letzte männliche Sprosse des gräfl. Hauses, hinterliess nur eine Tochter, welche mit einem v. Zeromski auf Jerkewitz in Westpreussen vermählt war. — Zwei Freiherren v. Klingsporn standen noch 1843 als Lieutenants in der k. pr. Reiterei. — Die Güter Gross-Baumgarten und Marienwalde im Kr. Rastenburg waren noch 1820 in der Hand der Familie.

v. Hellbach, I. S. 666. — N. Pr. A.-L. III. S. 3 u. 5 u. 114 u. 15 u. VI. S. 61. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 440. — Schwed. W.-B., Adelsmänn. Tab. 7. — W.-B. d. Preuss. Mon. I. 60: Gr. v. K.

Klinguth. Adelsstand des Kgr. Sachsen. Diplom vom 24. Octbr. 1812 für Johann Christian Carl Klinguth, k. sächs. Oberamtsregierungsrath in Lübben und Herr auf Briesnik bei Forste in der Niederlausitz und zwar „in Erwägung über seine seitherige Dienstleistung beigelegter vortheilhaften Zeugnisse, um demselben ein Merkmal Allerhöchster Gnade und über ihn geschöpfter Zufriedenheit zu geben.“ — Ein Sohn desselben, Fürchtegott Adolph v. Klinguth, k. sächs. Hauptmann in der Armee-Reserve, nahm 1819 den Abschied und lebte noch 1854 auf dem Gute Gross-Jamno bei Forsta, als dessen Besitzerin 1857 Frau v. Klinguth aufgeführt wurde. — Ein Lieutenant v. K. stand 1852 im k. pr. 8. Inf.-Regim.

Handschriftl. Notiz. — *Freih. v. Ledebur*. I. S. 440 u. III. S. 288. — W.-B. d. Sächs. Staaten, V. 59. — *Kneschke*, II. S. 250.

Klinkhirt. Fränkisches, dem Rittercanton Ottenwald einverleibt gewesenes Adelsgeschlecht.

Biedermann, Canton Ottenwald, Tab. 382 u. 83.

Klinkow. Altes, uckermärkisches Adelsgeschlecht aus dem gleichnamigen Stammsitze bei Prenzlau. — Petrus und Johannes de Klinkow kommen urkundlich 1320 u. 1335 vor.

Grundemann, S. 44. — N. Pr. A.-L. V. S. 273.

Klitzing. Eins der ältesten und angesehensten, märkischen Adelsgeschlechter, welches nach Angelus 926, nachdem die Wenden vertrieben, in die Marken gekommen sein soll. Dasselbe breitete sich weit aus, gelangte zeitig in der Priegnitz, in der Niederlausitz, im Magdeburgischen etc. zu ansehnlichem Grundbesitz und wurde später bis auf die neueste Zeit auch in Pommern, Schlesien, Ostpreussen, Meklenburg etc. begütert, worüber Freih. v. Ledebur möglichst genaue Auskunft giebt. Der Stamm war immer gliederreich und mehrere Sprossen

desselben gelangten zu hohen Würden und Ehrenstellen. Albert v. K., Dompropst zu Hamburg und k. dän. Rath, kam 1477 als Abgesandter des Königs Christian I. an den kursächs. Hof und starb noch in demselben Jahre; Otto und Henning v. K. waren 1492 bei der Belagerung der Stadt Braunschweig; Lupold v. K. kommt 1547 als Amtshauptmann zu Jüterbogk u. Dahme u. als erzbisch. magdeburg. Rath vor; Achilles u. Andreas v. K. begleiteten den Churfürsten Joachim II. zu Brandenburg 1563 auf dem kaiserl. Wahltage zu Frankf. a. M. u. Christoph v. K., Herr auf Göllnitz u. Christian v. K. auf Putzkau wurden 1596 unter die Lehnsvasallen des damaligen Klosters Dobrilugk in der Niederlausitz gezählt. Hans Caspar v. K. — ein Sohn des Hans v. K. auf Göllnitz aus der Ehe mit Margaretha v. Sparr a. d. H. Trampe — Herr auf Briesen, Brahmow, Glinick u. Walsleben, zeichnete sich in kursächs. Diensten, namentlich im 30jährigen Kriege aus und wurde Generalmajor und Chef eines Regiments, trat aber 1637 in kurbrandenburgische und 1642 in h. braunschw.-lüneburg. Dienste und starb in denselben 1644 als Generallieutenant. Sein gleichnamiger Sohn, gest. 1709, Herr auf Raddusch, war k. pr. Landrath und Director des Kr. Cottbus, so wie Landrichter der Markgr. Niederlausitz. Georg Ernst v. K., aus einer ostpr. Linie stammend, k. pr. Generalmajor, starb 1759 an den bei Cunnersdorf erhaltenen Wunden und Carl Cuno Friedrich v. K. a. d. H. Schorbus bei Cottbus, k. pr. Generalmajor u. Regimentschef, verm. mit Johanne Charlotte Wilhelmine Regine v. Wangelin, starb 1785 mit Hinterlassung mehrerer Kinder. — Später haben ebenfalls mehrere Glieder der Familie in der k. pr. Armee gestanden, von denen hier nur ein v. K., welcher 1814 als Oberstlieut. aus dem k. pr. Generalstabe schied und der Rittmeister a. D. v. K., welcher Herr auf Gresse im Meklenb.-Schwer. war, genannt sein mögen. Nach Bauer, Adressbuch S. 112 u. 13 waren noch 1857 neun Sprossen des Geschlechts im Kgr. Preussen begütert und zwar: Lebrecht v. K., k. pr. Rittm. a. D., Herr auf Dieckow u. Krining im Kr. Soldin, Diedersdorf bei Landsberg a. d. W. u. Dziembowo im Posenschen; Ludwig v. K., Herr auf Grasse bei Saatzig; N. v. K., Herr auf Zuchow im Kr. Dramburg; Adolph v. K., Herr auf Kolzig im Kr. Grünberg; Ludwig v. K., Ritterschafts-Rath Herr auf Demerthin in der Ost-Priegnitz, Bernsdorf bei Hoyerswerda u. Chodziesen (Mitbesitz) im Posenschen; Emil v. K., Herr auf Nieder-Gläsersdorf und Hummel (Mitbesitz) im Kr. Lüben; Philipp Hans Wilhelm v. K., Besitzer des Hauses zur Mühlen im Siegkreise, Rheinpr.; Moritz Richard v. K., k. pr. Hauptmann, Herr auf Wedelwitz bei Delitzsch u. ein v. K., Herr auf Lüben und Klausdorf im Kr. Deutsch-Krone, Prov. Westpreussen.

Angelus, S. 39 u. 361. — *Reinmann*, Hist. lit. Geneal., Sect. 2. S. 96 und 98. — *Grosser*, Lausitz. Merkw., III. S. 46. — *Seifert*, Geneal. adel. Eltern und Kinder, Tab. 249. — *Gauhe*, I. S. 1028 u. 29. — *Freih. v. Krohne*, II. S. 182—187. — N. Geneal. Handb. 1778. Nachtr. S. 151 und 52. — *v. d. Hagen*, Beschr. d. adel. Geschl. *v. Brunn*, S. 30 und Tab. G. — N. Pr. A.-L. III. S. 117 und 118. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 440 u. 41 und III. S. 288. — *v. Meding*, III. S. 337. — Meklenburg. W.-B. Tab. 26. Nr. 94 u. S. 25. — *Kneschke*, II. S. 251 und 52.

Kloch, Kloch v. Kornitz, Freiherren. Im Kgr. Preussen anerkannter Freiherrnstand. Diplom vom 5. März 1805 für Franz Leopold Kloch v. Kornitz auf Kloch-Ellguth. — Altes, schlesisches Adelsge-

schlecht, eines Stammes und Wappens mit der Familie: Guretzky und Kornitz, Rimultowsky und Kornitz und Sobeck v. Kornitz. s. die Artikel Kornitz u. Sobeck, deren Beinamen: Kornitz. ein Gut im Ratiborschen führt. — Nach Paprocius war Nicol Kloch v. Kornitz 1530 Herr auf Dobränitz (Dobrzenitz) im jetzigen Oesterr. Schlesien und später ein Anderer dieses Namens Herr auf Bestwin und Ochab, welche Güter schon 1540 der Familie zustanden. Die Enkel des Letzteren waren die drei Brüder: Ferdinand Nicolaus K. v. K. u. Bestwin, Herr auf Golassowitz im Plessischen und 1720 Landrichter der Herrschaft Pless, welcher den Stamm nicht fortsetzte; Carl Heinrich K. v. K., Herr auf Bujakow unweit Beuthen, welcher männliche Nachkommen nicht hinterliess und Adam Wenzel K. v. K., Herr auf Jarzombkowitz im Plessischen, welcher den Stamm durch zwei Söhne: Georg auf Ernstorff und Ludwig, fortpflanzte. Der Stamm blühte fort, besass im 18. und 19. Jahrh. viele Güter in Schlesien, hatte 1805 und später Boguslawitz, Buchwald, Kloch-Ellguth, Kanitz, Neurode und Schweinern inne und sass noch 1851 zu Massel im Trebnitzischen.

Sinapius, II. S. 730 u. 31. — *Gauhe*, II. S. 539. — *v. Hellbach*, I. S. 667: Kloch auf Ellguth. — N. Pr. A.-L. III. S. 6. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 441. — *Siebmacher*, I. 62: Die Glochen, Schlesisch. — W.-B. d. Preuss. Monarch. II. 43: Freih. K. v. K.

Klock (im Schilde ein Fisch). Altes Patriciergeschlecht der Stadt Augsburg, aus welchem schon 1299 Conrad Camponator (Klocker) urkundlich vorkommt. Aus Augsburg wendete sich das Geschlecht nach Biberach, wo zu den Gerechtsamen desselben das Fischrecht gehörte, auf welches sich das Wappenbild bezieht. Später ist das Geschlecht nach Baden gekommen.

Cast. Adelsb. d. Grossh. Baden, Abth. 3.

Klocke (im Schilde drei, 2 u. 1., Glocken). Ein zu dem Adel im Kgr. Preussen zählendes Geschlecht, aus welchem zwei Sprossen, der eine als Lieutenant im 11. Husaren-Regimente, der andere im 16. Landwehr-Regim. 1855 in der k. pr. Armee standen.

Freih. v. Ledebur, I. S. 441 und 42.

Klocker, Klocker, Khlocker. Reichsadelsstand. Diplom vom 12. Juli 1586 für die Brüder Philipp, Jacob u. Carl die Klocker. Ersterer war 12. Jahr kaiserl. Sumelier (Sammelier, Tafeldecker oder Küch- u. Kellermeister) u. später kaiserl. Salzhändler zu Freistadt und Letzterer ebenfalls 20 Jahre Tafeldecker bei den Erzherzögen von Oesterreich. Die Familie gehörte auch dem Patriziate der Stadt Görlitz an.

Freih. v. Ledebur, I. S. 442 u. III. S. 288. — *Dorst*, Allgem. W.-B. II. Tab. 282 und S. 185

Klockow. Altes, uckermärkisches Adelsgeschlecht. Wichart v. K. lebte 1375 u. bewohnte einen Rittersitz im Stammgute Krockow und Henning v. K.: „des Markgrafen zu Brandenburg Mann" verkaufte 1400 dem Jungfrauen-Kloster in Prenzlau zwei Hufen im Dorfe Baumgarten.

Grundmann, S. 44. — N. Pr. A.-L. V. S. 273.

Klöber (in Gold ein mit einem Fische belegter, blauer Querbalken). Ein in die Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in der Person des Alexander

Franz v. Klöber, geb. 1769, Obersten der Landwehr u. Kaufmanns in München, eingetragenes, aus Düsseldorf stammendes Geschlecht, dessen Adel bis auf des Genannten Grossvater, Heinrich Caspar v. K., um 1714 zurück erprobt wurde. — Zu diesem Stamme, welcher sich auch v. Klöber u. Hölchborn, Hellcheborn und Helchborn schreibt, gehörte auch Carl Ludwig v. Klöber und Hölcheborn, geb. 1738 und gest. 1795 zu Breslau als k. preuss. Geh.-Rath und Director der Kriegs- u. Domainenkammer. Aus der Ehe desselben mit Charlotte v. Pfeil stammte August Friedrich v. K. u. H., geb. 1792, k. Prof. d. Geschichtsmalerei und w. Mitglied der Academie, aus dessen Ehe mit Caroline Peicke ein Sohn, Carl Paul, geb. 1836, entspross. — Richard K. v. H., k. pr. Major, starb 1827 zu Breslau.

v. Lang, S. 405. — N. Pr. A.-L. III. S. 118 u. 19. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 441. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VI. 54.

Klöckel. Reichsadelsstand. Diplom im kurpfälzischen Reichsvicariate vom 7. Juli 1792 für Johann Balthasar Klöckel, Rath u. Gerichtsschreiber zu Erding. Die Söhne desselben: Franz Joseph Ignaz Johann v. K., geb. 1773, k. bayer. Landrichter in Rosenheim u. Johann Balthasar Ignaz v. K., geb. 1776, Rechnungs-Commissar bei der königl. Finanz-Direction in Salzburg, wurden nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in dieselbe eingetragen.

v. Lang, S. 405. — W.-B. des Kgr. Bayern, VI. 55.

Klöckl, Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1750 für Johann Carl Klöckl, k. k. Salzeinnehmer zu Viscagna in Siebenbürgen, wegen 32jähriger Dienstleistung.

Megerle v. Mühlfeld, S. 209 u. 10.

Klöden, Klaeden. Altes Adelsgeschlecht der Altmark, dessen gleichnamiges Stammgut unweit Stendal der Familie vom 12. bis zur Mitte des 18. Jahrh. zustand. Das Geschlecht, aus welchem Johann v. K. 1604 Senior des Domcapitels zu Brandenburg war, wurde zeitig in der Altmark, sowie im 17. Jahrh. im Magdeburgischen, wo demselben schon 1460 Ferchland gehörte und in der jetzigen Provinz Brandenburg ansehnlich begütert und sass in der Altmark noch 1852 zu Falkenberg, Ferchlipp und Polkwitz. Näheres ergiebt die sehr sorgsam von einem Gliede der Familie bearbeitete, unten angegebene Schrift. — Von den Sprossen des Stammes haben mehrere in der k. preuss. Armee gestanden. Ein v. K. schied 1817 als Major aus dem 17. k. pr. Inf.-Reg. und der Bruder desselben wurde 1821 als Capitain und Officier bei der Land-Gendarmerie pensionirt und ein v. K., verm. mit einer v. Brause, starb 1825 als pens. Oberstlieut. d. 1. kurmärk. Landw.-Inf.-Reg.

N. Pr. A.-L. III S. 119 u. V. S. 274. — *Dr. K. F. v. Klöden*, Geschichte einer altmärkischen (der v. Klodenschen) Familie, 1851 auch mit Abbildung älterer Siegel. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 442. — *Siebmacher*, III. 141.

Klösterlein. Reichsadelsstand. Diplom vom 13. Aug. 1789 für Adolph (Carl) Friedrich Klösterlein, kursächs. Hauptmann im Reg. Herz. Albrecht Chev. leg. Derselbe stand bis 1799 in kursächs. Diensten u. wurde dann h. braunschw. commandirender Oberst eines Dragoner-Regiments. Von den Nachkommen desselben stand 1846 ein Hauptmann v. K. pr. 24. Inf.-Regim. und ein Premierlieut. v. K. im 21. Inf.-Reg.,

auch kommt der Name der Familie noch um die Mitte dieses Jahrh. in den Listen der k. sächs. Armee vor.

Handschriftl. Notiz. — *Jacobi*, 1800, I. S. 241. — Dresdn. Cal. z. Gebr. f. d. Residenz, 1847. S. 166 u. 1849. S. 151. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 443. — Suppl. zu Siebm. W.-B. XI. 12. — W.-B. d. Sächs. Staaten, V. 60.

Klötzen. Altes, im 17. Jahrh. erloschenes, märkisches Adelsgeschlecht aus dem Stammhause Klötze unweit Gardelegen, welches mehrere Güter an sich gebracht hatte und noch 1627 zu Ostinsel und Rochau in der Nähe von Stendal sass.

Freiherr v. Ledebur. I. S. 443.

Klompe v. Kronberg. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1815 für Franz Klompe, Stadtrichter zu Cronstadt, mit dem Prädicate: v. Kronberg.

Megerle v. Mühlfeld, S. 210.

Klopmann, Freiherren. Im Kaiserreiche Russland laut Senats-Befehls vom 21. Sept. 1853 anerkannter Freiherrnstand, auch ist der Familie in Curland von Neuem, gemäss dem aus dem Heroldie-Departement des dirigirenden Senats 3. April 1862 ergangenen Ukase, die Berechtigung zur Führung des Baronentitels anerkannt worden. — Altes, westphälisches, schon im 13. und 14. Jahrh. im Münsterlande bekanntes Adelsgeschlecht, welches sich später in Curland ausbreitete und die Güter Würzau, Schorstedt, Lindenfeld, Lipsten, Puttnen, Alt- und Neu-Lassen, Heiden, Willgahlen, Eichenpommusz in Litthauen etc. an sich brachte. — Der zuerst nach Curland gekommene Sprosse des Geschlechts war Otto v. Klopmann, verm. mit Anna Grf. v. Bentheim und mit ihm beginnt auch die ununterbrochene Stammreihe der Familie, welche das Familien-Archiv bis auf die neueste Zeit genau nachweist. Otto's Sohn, Heinrich, wurde 1509 vom Heermeister Wolter v. Plettenberg als: „Mitgebietiger“ (Comthur) mit Würzau belehnt und später kamen die obengenannten Güter in die Hände des Geschlechts, dessen Sprossen die mächtigsten und ersten Landesämter bekleideten. Ernst Johann v. K. war kurländ. Landhofmeister, Ewald v. K. h. curl. Ober-Hofmarschall, Friedrich Sigismund v. K. curl. Landhofmeister und Präsident des curl. evang. Consistoriums etc. — Der Stamm blüht jetzt in vier Linien. Haupt der ersten Linie (früher Haus Würzau) war in neuester Zeit: Freih. Oscar, geb. 1833 — Sohn des 1859 verst. Freih. Friedrich, Herrn auf Willgahlen aus der Ehe mit Elisabeth v. Brucken, gen. Fock — k. russ. Garde-Stabs-Capitain und Assessor zu Goldingen. Der Bruder desselben ist: Freih. Emil, geb. 1839 und der Bruder des Freiherrn Friedrich: Freih. Edmund, geb. 1823, Herr auf Puttnen, vermählte sich 1854 mit Johanna Freiin Schmysing, gen. v. Korff. — Haupt der zweiten Linie (früher Haus zu Schorstädt) ist: Freih. Ernst, geb. 1794 — Sohn des Freih. Johann Adam Wilhelm — Herr auf Romanow im Gouv. Moskau, k. russ. Rittm. a. D., verm. 1820 mit Olga, geb. 1802, Tochter des Georg Alexandrowitsch Fürsten Wjäsemsky, aus welcher Ehe mehrere Kinder leben. — Die dritte Linie besteht aus zwei Speciallinien. Zu der ersten derselben gehört nur: Freih. Magnus, geb. 1800 — Sohn des 1802 verst. Freih. Alexander — Herr auf Alt- und Neu-Lassen, kurländ. Kreis-Adelsmarschall, verm. 1825 mit Jo-

hanna Finck v. Finckenstein, geb. 1809. — Haupt der zweiten Speciallinie (Haus zu Gräfenthal und Heyden) ist: Freih. Friedrich (II.), geb. 1825 — Sohn des 1856 verst. Freih. Friedrich (I.), Grossvaters-Bruders-Sohn des Freih. Magnus) aus der Ehe mit Sophie Freiin v. Keyserlingk, geb. 1797 — Herr auf Grafenthal, k. russ. Stabsrittm. a. D., verm. 1860 mit Luise v. Pfeilitzer, gen. Frank, geb. 1840. Der Bruder desselben, Freih. Otto, geb. 1828, Herr auf Heyden, ist k. russ. Prem.-Lieut. a. D. — Haupt der vierten Linie ist: Freih. Julius, geb. 1804 — Sohn des 1806 verst. Freih. Joseph Adam Ferdinand — verm. 1826 mit Mary, geb. 1805, des Thomas Nicolaus Bourke Vicomte auf Mago in Irland, Tochter, aus welcher Ehe ein Sohn stammt: Freih. Ferdinand Bourke, geb. 1827, Herr auf Eichenpommusz im Gouvern. Kowno. — Der Bruder des Freih. Julius: Freih. Eugen, geb. 1805, ist curländ. Kreis-Adelsmarschall.

Freih. v. Ledebur, I. S. 442. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser. 1859. S. 362—64 u. 1861. S. 359—62. — Curl. Gouv. Zeit vom 2. Juni 1862. — *Neimbt*, curländ. W.-B. 21.

Klopstein v. Ennsbruck, Freiherrn. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1801 für den k. k. Obersten im Reg. Deutschmeister v. Klopfstein, mit dem Prädicate: v. Ennsbruck.

Megerle v. Mühlfeld, S. 62 u. 63.

Klose, Klosen, Klose v. Klosenberg, Einige in Schlesien, wohl in Folge verschiedener Nobilitirungen vorgekommene Adelsgeschlechter, welche noch nicht genau geschieden sind. Georg Klose v. Klosenberg stammte aus dem Schweidnitzschen; Melchior v. Klosen, vornehmer Bürger und Handelsmann in Breslau starb 1704; Hans Heinrich v. Klose besass 1720 im Löwenbergschen: Gieshübel, Kleppelsdorf, Kottenberg und Schellenberg und Hans Caspar v. Klosen war 1740 Herr auf Sponsberg im Trebnitzschen.

Henel, Silesiogr. ren. S. 773. — *Sinapius*, II. S. 731. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 442.

Klose v. Klosenau, Ritter und Edle. Erbl.-österr. Ritterstand. Diplom vom 3. August 1778 für Joseph Klose, krainerischen Landes-Hauptmannsschafts-Buchhalter, mit dem Prädicate: Edler v. Klosenau.

Handschriftl. Notiz. — *Megerle v. Mühlfeld*. Ergänz.-Bd. S. 162. — *Kneschke*, III. S. 265 u. 66.

Klosemann, Klossmann. Böhmischer Adelsstand. Diplom von 1701 für die Gebrüder Georg Sigmund, Carl Heinrich, Johann Ernst und Hiob Friedrich Klossmann — Carl Heinrich v. Klosemann war 1728 Herr auf Tscharnikau im Liegnitzischen.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 341. — *Freih. v. Lebebur*, I. S. 442.

Kloss v. Klossenburg, Edle. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1822 für Ferdinand Kloss, k. k. Oberlieutenant bei dem Mährischen Beschäl- und Remontirungs-Departemente, mit dem Prädicate: Edler v. Klossenburg.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 341.

Klot, Klot-Trautvetter, Freiherren. Altes, pommernsches Adelsgeschlecht, welches früher auch Clodt, Klodt, Kloth und Klott geschrieben wurde und in Neu-Vorpommern unweit Greifswalde bereits 1?? mit Nepzin und 1582 mit Radelow, sowie in der Uckermark 1581

mit Lunow bei Angermünde begütert war. Der Name der Familie ist später mit dem Namen der Familie Trautvetter vereinigt worden, in welche Letztere Herrmann Georg Trautvetter 31. Mai 1684 den schwedischen Adelsstand und Johann Reinhold v. Trautvetter 2. März 1720 den schwedischen Freiherrnstand gebracht hatte und die Freih. v. Klot-Trautvetter sind in den Provinzen Pommern, Brandenburg und Westpreussen begütert geworden. Dem Geschlechte steht das Majorat Batevitz mit Hohendorf im Kr. Franzburg zu und als Besitzer desselben wurde in neuester Zeit Ernst Freih. v. K.-T. genannt. Der Bruder desselben, Wilhelm Freih. v. K.-T., stieg im k. pr. Staatsdienste bis zum Gerichts-Präsidenten und die einzige Tochter desselben, Freiin Leonore, vermählte sich mit Bruno Gr. Neidhardt v. Gneisenau, früher k. pr. Oberstlieut. a. D. und später h. nassauischer Oberstlieutenant und Commandeur des 2. Inf.-Regim. — Ein zu Seegefelde in Meklenburg lebender Freih. v. K.-T. wurde 1857 als Herr auf Wardin, Pr. Brandenb. und ein Anderer als Herr auf Brotzen B. im Kr. Deutsch-Krone, Prov. Westpr., aufgeführt.

Brüggemann, I. Hptst. 2. — N. Pr. A.-L. III. S. 119 u. 120. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 443 u. III. S. 288 u. 89. — *Svea Rik.* Wapenb., Ridd. 119: v. K.-T. — Pommer. W.-B. V. 19: alte Siegel von 1418 u. 1535.

Klotz (Schild geviert: 1 u. 4 in Roth ein aus dem linken Feldesrande hervorkommender, rechtsgekehrter, geharnischter Arm, welcher in der Faust eine Axt schwingt und 2 u. 3 in Gold auf grünem Boden ein Baum). Reichsadelstand. Diplom vom 8. Sept. 1795 für Heinrich Friedrich Maximilian Klotz, Besitzer des Gutes Biesig bei Görlitz. — Der Stamm hatte fortgeblüht und ein Sprosse desselben stand noch 1847 in k. sächs. Civildiensten.

Handschriftl. Notiz. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 443. — W.-B. d. Sächs. Staaten. VII. 76.

Klotz v. Rosenburg, Ritter und Edle und Freiherren. Reichsritter- und erbländ.-österr. Freiherrnstand. Ritterdiplom von 1764 für Martin Klotz, Mercantilrath zu Botzen, mit dem Prädicate: Edler v. Rosenburg und Freiherrndiplom von 1775 für Martin Anton Klotz Edlen v. Rosenburg.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 70 u. 162. — Suppl. zu Siebm. W.-B. XI. 12.

Klüchtzner, auch Freiherren. Altes, soviel bisher ermittelt ist u. wie sich aus Nachstehendem ergiebt, sächsisches Adelsgeschlecht, welches aus Sachsen nach Polen kam, im Grossherz. Litthauen und bald nachher, zu alter herzoglicher Zeit, in Curland begütert wurde und sich in Curland, in Preussen und Sachsen weit ausbreitete. Der Name der Familie kommt bereits in der zweiten Hälfte des 16. Jahrh. nach Angaben vor, welche dem K. Lehnsarchive zu Dresden entnommen sind. Caspar v. Klüchzner auf Klein-Rückerswalde (unweit Annaberg) wurde Martini 1553 und Christoph v. Klüchzner auf Klein-Rückerswalde 9. Apr. 1595 beliehen; Christoph v. Klüchzener auf Kunnersdorf im Amte Schlettau (unweit Grünhain) empfing die Belehnung 3. Sept. 1593, 28. Juni 1602 u. 28. Febr. 1612, etc. — Aus den Stammtafeln der Familie mögen hier folgende Glieder in absteigender Linie einen Platz finden: Caspar v. Klüchtzner, Herr auf Königswalde (bei Grünhain im sächs. Erzgebirge), in ungarischen Kriegsdiensten: Dorothea v. Pritt-

witz; — Tobias v. K. auf Kunnerdsorf: Catharina v. Rebentisch; — Tobias (II) v. K., soll 1594 nach Polen gekommen sein: Dorothea v. d. Borch; — Walter v. K., Capitain, Pfandherr auf Czados in Litthauen, erhielt 1685 das Indigenat in Polen: Luise Charlotte v. Haudring a. d. H. Wardaggen; — Tobias Wilhelm v. K., gest. 1727, Herr auf Czados u. kursächs. Capitain: Margaretha Gertrude v. Vietinghof, gen. Scheel a. d. H. Ellern; — Gotthard Walter v. K. u. Ernst Friedrich v. K., Brüder. Ersterer setzte den Stamm in Preussen u. Curland, Letzterer in Sachsen fort. Gotthard Walter v. K., Herr auf Estenhof, war mit N. v. Westerhagen aus dem Hannoverschen vermählt u. von demselben stammte Carl Ludwig v. K., gest. 1808, k. pr. Generalmajor, verm. mit Charlotte Grf. v. Eulenburg, gest. 1802, aus welcher Ehe die Söhne: Jonas Casimir und Alexander entsprossten. Letzterer, k. pr. Oberst u. Chef des 17. Inf.-Regim., starb 1838 und war, nach der Anzeige seines Schwagers, des k. pr. Generalmajors a. D. Hans v. Hülsen, der Letzte seines Namens in Preussen, Jonas Casimir v. K. aber, gest. 1823, k. pr. Rittmeister, war mit Agnese Julie v. Kleist vermählt und hinterliess zwei Söhne: Ludwig Alexander Wilhelm Otto v. K., geb. 1804, k. pr. Garde-Lieut. a. D. u. Herr auf Wolgund bei Mitau, verm. 1833 mit Elisabeth Freiin v. Simolin a. d. H. Gross-Dselden, geb. 1803, aus welcher Ehe Arthur Casimir Ferdinand Walter, geb. 1842, entspross — und Ferdinand Rudolph Otto v. K., geb. 1817, k. russ. Generalmajor u. Flügeladjutant. — Ernst Friedrich v. K., s. oben, wie angegeben, zweiter Sohn des Tobias Walter v. K., geb. 1709, Herr auf Lowiden, setzte die Linie in Sachsen fort. Aus seiner ersten Ehe mit Margaretha Anna v. Tiesenhausen stammte Benedict Jacob v. K. und aus der zweiten mit Eleonore Susanna v. Sass a. d. H. Wesen in Curland Ernst Benedict v. K., starb 1822 als k. sächs. Oberst in d. A. und aus seiner Ehe mit Henriette von Berlepsch entspross, neben zwei im Feldzuge von 1812 gebliebenen Söhnen, Benedict Eugen v. K., welcher, 1835 mit Caroline v. Schaetzel vermählt, 1849 als k. sächs. Major im 3. Schützen-Bataill. aus dem activen Dienste trat. — Ernst Benedict v. K., geb. 1758 u. gest. 1819, kursächs. Lieut. a. D., war mit Henriette Juliane v. Untzer, gest. 1809, vermählt u. hinterliess einen Sohn, Constantin Benedict v. K. Von Letzterem, geb. 1797 u. gest. 1858, k. sächs. Hauptmann in d. A. und Commandanten der Communalgarde zu Zittau, entsprossten aus zweiter Ehe mit Sophie Marianne Röder drei Söhne: Curt Heinrich Constantin, geb. 1833, k. sächs. Ober.-Lieut. in der Leib-Inf.-Brigade, Arthur Heinrich Constantin, geb. 1836 und Rudolph Heinrich Constantin, geb. 1839. — In Curland ist, gemäss dem aus dem Heroldie-Departemente des dirigirenden Senats 3. April 1862 ergangenen Ukase, der Familie die Berechtigung zur Führung des Baron-Titels anerkannt worden. — Noch ist zu erwähnen, dass in neuester Zeit der Name und dass Wappen der Familie mit dem Namen u. Wappen der Familie v. der Becke verbunden worden ist. Laut amtlicher Bekanntmachung vom 24. April 1863 wurde dem k. sächs. Oberlieutenant u. Adjutanten von d. A. Edmund v. der Becke und dessen Ehegattin, Caroline Friederike Anna geb. v. Klüchtzner, so wie den

gesammten aus deren Ehe geborenen Nachkommen beiderlei Geschlechts gestattet, den Namen: v. der Becke-Klüchtzner anzunehmen und das v. Klüchtznersche Wappen dem v. der Beckeschen beizufügen.

Handschriftl. Notiz. — N. Pr. A.-L. III. S. 120. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 443. — Curländ. Gouvern.-Zeitung vom 2. Juni 1862. — *Neimbt*, Curländ. W.-B. Nr. 21. — W.-B. d. Sächs. Staaten, VII. 77.

Klünovich, Kluinovich v. Kampfberg. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1802 für Johann Kluinovich, k. k. Hauptmann bei dem deutschbannatischen Regimente, mit dem Prädicate: v. Kampfberg.

Megerle v. Mühlfeld, S. 210.

Klützow. Altes, uckermärkisches Adelsgeschlecht, welches bereits 1375 die noch jetzt der Familie zustehenden dedelowschen Güter bei Prenzlau inne hatte. Dasselbe ist wohl aus Pommern, in welchem schon 1269 ein gleichnamiger Sitz unweit Pyritz vorkommt, und nicht, wie das N. Preuss. Adelslexicon angiebt, aus dem Anhaltschen in die Uckermark gekommen u. brachte in derselben später die Güter Trampe, Schöfeld, Falkenhagen, Rackow u. Sperrenwalde, so wie im Ost-Havellande Marckau an sich. In neuester Zeit wurde die Familie auch in Schlesien begütert. In den ersten Jahrzehnten des 19. Jahrh. war Heinrich v. K. Herr auf Dedelow etc. Derselbe hinterliess fünf Söhne und drei Töchter, aus welchen 1837 die Familie bestand. Von den Söhnen war damals Hermann v. K. k. pr. Regier.-Referendar u. ein Bruder Lieut. im 2. Garde-Landw.-Reg. — Als Besitzer der Güter Dedelow mit Falkenhagen wurden 1857 die Gebrüder v. Klützow und Alfred v. Klützow, Commissar.-Landrath des Kr. Landshut, als Herr auf Krausendorf bei Landshut aufgeführt. — Ein Sprosse des Stammes ist jetzt k. pr. Geh. Reg.-Rath.

N. Pr. A.-L. III. S. 120. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 443.

Klüx, Klix, auch Freiherren. Böhmischer Freiherrnstand. Diplom von 1712 für Erasmus Bernhard v. Klüx auf Grosshennersdorf, Landes-Aeltesten zu Grossglogau. — Altes, oberlausitzisches und schlesisches Adelsgeschlecht, welches nach Einigen aus der Oberlausitz nach Schlesien, nach Anderen aus Schlesien in die Oberlausitz kam. Gauhe ist letzterer Meinung und hält das im Saganschen unweit Priebus gelegene Gut Klüx, welches später den Grafen v. Promnitz zustand, für das Stammhaus, doch war der erste Stammsitz wohl das schon 1282 vorgekommene Gut Klix bei Bautzen. Später breitete sich der Stamm aus mehreren oberlausitzischen Häusern weiter aus und sass auch gegen Ende des 17. u. im Anfange des 18. Jahrh. in Schlesien zu Gimmel im Wohlauschen und zu Alt- und Neu-Struntz im Glogauschen. — Heinrich v. K. war um 1584 Herr auf Türchau bei Zittau. Ein Sohn, oder nach anderer Angabe ein Enkel desselben, Hans Bernhard v. K., hatte die Güter Lehna, Gleina und Jauernick inne, war mit Margaretha v. Ponikau vermählt u. aus dieser Ehe entspross Nicolas Bernhard v. K., gest. 1666, welcher zu den väterlichen Gütern die Güter Kuppritz, Gross-Hennersdorf und Ober-Bertelsdorf erwarb. Derselbe war mit Anna Sabina v. Gersdorf a. d. H. Gross-Ullersdorf verm. u. von ihm stammte der obengenannte Freiherr Erasmus Bernhard, Herr auf Gr.-Hennersdorf, Alt-Seidenberg etc., welcher sich durch Erwerb der Güter

Alt- u. Neu-Struntz zuerst in Schlesien ansässig machte. Ein Bruder des Letzteren, Wolf Heinrich v. K., Herr auf Frankenthal, zuerst mit einer v. Sauerma u. dann mit einer v. Niebelschütz vermählt, hatte grosse Reisen gemacht u. galt als sehr gelehrt u. ein Vetter Beider, Wolf Bernhard v. K., erlangte durch seine Gemahlin, eine Freiin v. Kittlitz, das Gut Gimmel bei Winzig. — Der adelige Stamm blühte in der Oberlausitz ansehnlich begütert fort u. zu demselben gehörte namentlich Wolf Wilhelm Ernst v. K., gest. 1805. k. pr. Generallieutenant. Von den Söhnen desselben starb Joseph Friedrich Carl v. K. 1816 als k. pr. Generalmajor und Franz Carl Friedrich Ernst v. K., welcher 1837 als Generallieutenant pensionirt wurde, bald nach seinem Austritte aus dem activen Dienste. — Von den früheren Gliedern der Familie haben mehrere auch in der kur- und k. sächs. Armee gestanden. Carl August Ferdinand v. K., Oberstlieutenant im Leib-Infant.-Regim., trat 1847 aus dem activen Dienste u. Paul Wolf v. Klüx wurde 1849 Oberlieut. im 5. Inf.-Bataill.

Sinapius, I. S. 350—52. — *Gauhe*, I. S. 1029 u. 30. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 71 — Pantheon des Pr. Heeres, I. S. 65 u. 66. — N. Pr. A.-L. III. S. 121. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 443. — *v. Meding*, II. S. 308 und 9. — W.-B. d. Sächs. Staaten, II. 80.

Klug v. Felsenburg. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1797 für Augustin Klug, k. k. Artillerie-Major u. Districts-Commandant in Tirol, mit dem Prädicate: v. Felsenburg.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 341.

Kluge (Schild schräglinks getheilt: rechts, oben, in Roth ein silberner Greif und links, unten, in Blau ein über Wasser schwebender Anker). Böhmischer Ritterstand. Diplom von 1726 für Christian Kluge, kais. Commerzienrath in Landshut. Derselbe besass Ober- und Nieder-Adelsbach, Fröhlichsdorf und Zeisberg unweit Waldenburg und Neu-Lässig u. Liebersdorf bei Landshut. — Noch bis in die ersten Jahre des 19. Jahrh. bestand in Landshut ein angesehenes Handlungshaus, welches die Firma: v. Kluge führte. Der letzte Chef desselben war Ernst Wilhelm v. Kluge u. mit ihm scheint der Stamm erloschen zu sein.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 162. — N. Pr. A.-L. III. S. 121. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 443.

Kluge v. Scharffeneck (Schild von Schwarz und Gold schräg geschacht). Ein aus Oesterreich in die Oberlausitz gekommenes Adelsgeschlecht. Bernhard K. v. S., ein Enkel des Theobald K. v. S., kais. Hauptmanns des Königsgrätzer Kreises, kaufte in der Oberlausitz das Gut Mittel-Linda bei Lauban. Mit dem Sohne desselben, Carl Gustav K. v. S., welcher als Lieutenant in holländischen Diensten 15. Nov. 1703 in der Schlacht bei Speierbach fiel, erlosch der Stamm.

Freih. v. Ledebur, I. S. 443.

Klugen (Schild geviert: 1 in Silber ein aus der rechten oberen Ecke des Feldes hervorkommender, nach unten eingebogener und einwärts gekehrter, geharnischter Arm, welcher in der Faust ein Schwert schwingt; 2 und 3 in Schwarz ein einwärts gekehrter, goldener Löwe und 4 in Roth ein aufrecht gestellter, silberner Anker). — Altes, esthländisches Adelsgeschlecht, aus welchem sich Waldemar v. Klugen, k. russ. Major, nach Vermählung mit Sophie Henriette Rühle v. Lilienstern

in Frankfurt a. M. ansässig machte. Von seinen beiden Söhnen starb der ältere, Heinrich v. K., als frankfurter Lieutenant und der jüngere, Carl v. K., hat sich der Landwirthschaft gewidmet.

Handschriftl. Notiz. — *Kneschke*, III. S. 266.

Kluger v. Teschenberg. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1779 für Johann Anton Kluger, herz. teschenschen Kammer-Ober-Regenten, mit dem Prädicate: v. Teschenberg. — Der Stamm hat fortgeblüht. In neuester Zeit standen in der k. k. Armee: Adolph K. v. T., Hauptmann 1. Cl. im Gener.-Quart.-Meist.-Stabe; Anton K. v. T., Rittm. 1. Cl. und Adjut. bei der Kriegs-Archivs-Direction und Anton K. v. T., Fregatten-Lieut.

Megerle v. Mühlfeld, S. 210. — Milit.-Schematism. d. Oesterr. Kaiserth.

Kluky v. Klugenau. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1817 für Carl Klugy, k. k. pens. Major, mit dem Prädicate: v. Klugenau.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 341.

Klump (Schild quer getheilt: oben Silber ohne Bild und unten Roth, von rechts unten bis an die Mitte mit einem weisslichen Erdklumpen belegt). Altes, aus Schwaben nach Oesterreich gekommenes Adelsgeschlecht, welches, auch Chlumb. Clum und Khlumbn geschrieben, im 15. und 16. Jahrh. in Niederösterreich ansässig war. Blasius Chlumb kommt urkundlich 1471 vor und Bernhard und Peter Klumb empfingen noch 1586 einige Hardeggsche Lehen bei Rözbach etc. 1598 zog das Geschlecht aus Nieder-Oesterreich weg.

Wissgrill, V. S. 173 u. 74.

Klumpp v. Reinheim. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1795 für Carl Klumpp, Fiscaladjuncten zu Lemberg, mit dem Prädicate: v. Reinheim.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 341.

Kluss v. Klusenthal. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1746 für Joseph Wenzel Kluss, Brücken-Amtmann zu Prag, mit dem Prädicate: v. Klusenthal.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 341.

Knape v. Rossenwaldt. Böhmischer Adelsstand. Diplom von 1701 für Elias Ferdinand Knabe, Güterpächter, mit dem Prädicate: v. Rossenwaldt.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 341.

Knabenau, Freiherren. Altes, zu dem curländischen, begüterten Adel zählendes Geschlecht, welchem, gemäss dem aus dem Heroldie-Departemente des dirigirenden Senats 3. April 1862 ergangenen Ukase, die Berechtigung zur Führung des Baronentitels anerkannt worden ist.

Curländ. Gouvern.-Zeit. vom 2. Juni 1862.

Knaepitsch, Knapitsch, Edle. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1775 für Oswald Knaepitsch, Oberpfleger der gräfl. Rosenbergschen Herrschaften in Kärnten, mit dem Prädicate: Edler von. — Der Stamm hat bis auf die neueste Zeit fortgeblüht. — Fr. v. Knapitsch war 1849 Hof- und Gerichts-Advocat in Klagenfurt.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 341.

Knapp (Schild geviert: 1 und 4 in Silber ein aufwachsender, goldgekrönter Knabe mit braunem, weiss aufgeschlagenem Rocke und weissem Schurze, welcher mit beiden Händen einen braunen Stab vor sich hält und 2 und 3 in Blau eine goldene Krone). Reichsadelsstand. Diplom vom 17. März 1777. — Ein in der Person des Karl Joseph Lambert v. Knapp, laut Eingabe d. d. Wesel, 14. Juni 1829, in die Adelsmatrikel der preuss. Rheinprovinz in die Classe der Edelleute unter Nr. 4 eingetragenes Geschlecht.

Freih. v. Ledebur, I. S. 444. — W.-B. d. Preuss. Rheinprov. I. Tab. 67. Nr. 133. und S. 64.

Knappe v. Knappstädt (Schild der Länge nach getheilt: rechts in Silber ein schräglinker, mit drei sechsstrahligen, goldenen Sternen belegter, blauer Balken, welcher oben und unten von je einem grünen Kleeblatte an einem grünen, zweiblättrigen Stiele beseitet ist und links in Roth ein aus der linken Schildesseite hervorkommender, blau gekleideter Arm, welcher in der Hand aufrecht eine lange Partisane hält). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 6. Juli 1798 für vier Stiefsöhne und eine Stieftochter des k. pr. Ober-Amtsregierungs- und Ober-Consistorial-Präsidenten Carl Ludwig Freih. v. Cocceji zu Glogau, mit dem Namen: Knappe v. Knappstädt. Dieselben waren die Kinder des verstorbenen k. pr. Hofraths Knappe, dessen Wittwe sich in zweiter Ehe mit dem genannten Präsidenten Freih. v. Cocceji vermählt hatte. — Die Tochter wurde die Gemahlin des k. sächs. Kammerherrn v. Pflugk und die vier Söhne traten sämmtlich in die k. pr. Armee. Der älteste starb 1823 als Capitain a. D.; der zweite stand bis 1806 im Füsilier-Bataill. Freih. v. Kloch und lebte später im Privatstande zu Dresden; der dritte, August Christian K. v. K., wurde 1838 als k. pr. Generalmajor pensionirt und der jüngste stand als Major im 12. Landwehrregimente. — Der Stamm hat in Preussen und Sachsen fortgeblüht. Ein K. v. K. war 1854 Hauptmann im k. pr. 34. und ein Anderer im 24. Inf.-Regimente und im k. sächsischen Staatsdienste steht jetzt: Gustav Moritz K. v. K. als Bezirks-Gerichtsrath zu Leipzig.

v. Hellbach, I. S. 668 u. 69. — N. Pr. A.-L. III. S. 122. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 444 u. III. S. 289. — W.-B. d. Preuss. Monarch. III. 67. — Schlesisch. W.-B. Nr. 549. — W.-B. der sächs. Staaten, VII. 78 u. X. 49. — *Kneschke*, I. S. 236 u. 37.

Knauer. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1758 für Tobias Ambrosius Knauer, wegen geleisteter Militairdienste.

Megerle v. Mühlfeld, S. 210.

Knauer v. Hartenfels. Ein früher zu dem schlesischen Adel gehörendes Geschlecht, welches im Jauerschen und Liegnitzischen begütert war. — Johann K. v. H., gest. 1645, stand in fürstl.-liegnitzischen Cameraldiensten.

Henel. Silesiogr. renov. S. 766. — *Sinapius*, II. S. 732. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 444. — *Siebmacher*, V. 71.

Knaut, Knauth (in Roth drei, 2 und 1, silberne Jagdhörner, an den Stürzen golden beschlagen, welche in der Mitte des Schildes, ohne sich zu berühren, mit den Mundstücken zusammen kommen: nach einem alten, illuminirten Wappenbuche eines Ungenannten auf der h. braunschw. Landesbibliothek zu Wolfenbüttel). Altes Rittergeschlecht in

Meissen und Thüringen, welches bereits im 13. Jahrh. bei dem Landgrafen in Thüringen und Markgrafen zu Meissen Albrecht und dem Sohne desselben, Friedrich dem Gebissenen, im grössten Ansehen stand und aus welchem später einige Sprossen als Vicarii und Praepositi des Hochstifts Meissen auf Stiftischen Monumenten und in Lehnsbriefen der alten Burggrafen zu Meissen vorkommen. — v. Hellbach giebt nach Möller an, dass das Geschlecht im 15. Jahrh. erloschen sei: eine wohl richtige Angabe, gegen welche Freih. v. Ledebur aber anführt, dass noch 1546 Ulrich Knaut zur Stolbergschen Ritterschaft und 1560 Anton und Philipp K. zu Ostermundra, sowie die Erben des Ulrich K. zu Agnesdorf, s. Delius Geschichte deutscher Gebiete, II. S. 38 und 116, zu den Stolbergschen Landständen gezählt worden wären. Allerdings ist im 15. und 16. Jahrh. im Stolbergschen eine Familie Knut oder Knaut vorgekommen, doch stammte diese aus einer der beiden alten pommernschen Familien Knuth oder Knut. s. die betreffenden Artikel, aus welcher sich, wie Gauhe nach Zeitfuchs, Chronik, S. 365, angiebt, nachdem sich ein Graf zu Stolberg mit einer Freiin v. Putbus aus Pommern vermählt hatte, einige Sprossen, zu welchen Ulrich Knut, 1490 Schlosshauptmann zu Kelbra und Heinrich Knut, 1492 gräfl. stolbergscher Marschall, gehörten, in das Stolbergsche wendeten. — Ob zu der früher Stolbergschen Familie dieses Namens Caspar Siegmund v. Knaut, k. pr. Lieut. a. D., gehört habe, welchen Freih. v. Ledebur nennt und welcher noch 1771, aber nicht mehr 1773, einen Antheil des Gutes Cantow im Kr. Ruppin besass, muss dahingestellt bleiben. Führte derselbe, wie wahrscheinlich ist, das im Adelslexicon der preuss. Monarchie angegebene Wappen: im Schildesfusse ein, mit einem nach unten gekehrten Bügel versehener Querbalken, über welchen ein gekrönter Adler mit zum Fluge erhobenen Flügeln geht — ein Wappen, welches wohl nicht das eines alten Geschlechts ist, — so gehörte er nicht zu der aus Pommern ins Stolbergsche gekommenen Familie, deren Wappen, ihrem Ursprunge nach, das Wappen einer der beiden pommernschen Familien dieses Namens, entweder in Silber zwei gekreuzte Kesselhaken, oder in Blau ein goldener Pocal gewesen sein muss.

Knauth, S. 522 u. 23. — *Gauhe*, I. S. 1045. — *v. Hellbach*, I. S. 669: nach *Möller*, Denkwürdigk., S. 562 u. 63. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 444. — *v. Meding*, III. S. 340.

Knebel (in Silber eine rothe Mauer). Altes, sächsisches Adelsgeschlecht, aus welchem um 1518 Tyle v. K. und die Söhne desselben, Tyle und Moritz, in einer Fehde zu Altstaedt in Thüringen sich befanden. Später war dasselbe in der Oberlausitz zu Gersdorf, Gross-Schönau und Hainewalde begütert und kam dann nach Ostpreussen, wo die Familie mehrere Güter an sich brachte, von welchen Zacherow im Kr. Fischhausen derselben schon 1662 und Borken im Kr. Johannisburg noch 1775 zustanden.

Freih. v. Ledebur, I. S. 444.

Knebel (in Silber ein schrägrechter, rother Balken, welcher mit drei fünfblättrigen, silbernen, golden besaamten Rosen belegt ist). Im Kgr. Preussen erneuerter Adelsstand. Erneuerungs-Diplom vom 15. Jan. 1757 für Johann Georg Friedrich Knebel, markgräfl. Anspachschen

w. Geh.-Rath, in Anerkennung der Verdienste, welche sich derselbe als Comitial-Gesandter auf dem Reichstage zu Regensburg um das Kgr. Preussen erworben hatte und mit dem angegebenen Wappen. — Derselbe stammte aus einer ursprünglich niederländischen Adelsfamilie, aus welcher im 16. Jahrh. in Folge der Religionsstreitigkeiten drei Brüder nach dem Anspachschen sich begeben und den Adel abgelegt hatten. — Ein Bruder des Johann Georg Friedrich v. Knebel, welcher k. k. Oberst war, erhielt 1759 ein kaiserl. Adelserneuerungsdiplom und nahm zum Andenken an die erwähnten drei, aus den Niederlanden ausgewanderten Brüder ein Kleeblatt in sein Wappen auf. Es wurde nämlich der Schild geviert: 1 und 4 in Silber der beschriebene, mit den Rosen belegte Querbalken und 2 und 3 in Blau ein goldenes Kleeblatt und so führte noch 1842 ein Enkel des Obersten v. Knebel, der k. pr. Landrath im Dramburger Kreise v. K. auf Sarranzig, das Wappen. — Von den Söhnen des Johann Friedrich v. K. starb der eine, Friedrich Christian v. K., 1802 als k. pr. Generalmajor, ein anderer, Lebrecht v. K., früher Commandeur eines Grenadierbataillons, 1823 als k. pr. Oberst a. D. und der älteste, Carl Ludwig v. K., geb. 1744 auf dem Schlosse zu Wallerstein im Oettingenschen, auf welchem der Vater damals als fürstlicher Canzler wohnte, am 23. Febr. 1834 zu Jena im 90. Lebensjahre. Derselbe, verm. mit Luise v. Rudorff und berühmt als Dichter und Uebersetzer, namentlich des Propertius und Lucrez, stand im innigsten Vereine mit den grössten Geistern Deutschlands seiner Zeit, mit Göthe, Herder, Wieland, Schiller u. A. und überlebte alle Glieder des um die deutsche Sprache und Literatur so hoch verdient gewordenen weimarischen Dichterkreises.

v. Hellbach, I. S. 669. — N. Pr. A.-L. I. S. 43, u. III. S. 122 u. 23. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 444 u. 45. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VII. 16: das einfache W. und X. 10: das vermehrte W. — *Tyroff*, I. 33. — Pommer. W.-B. I. Tab. 37 u. S. 100. — *Kneschke*, I. S. 237.

Knebel-Döberitz (Schild geviert: 1 und 4 in Silber ein schrägrechter, rother mit drei silbernen, golden besaamten Rosen belegter Balken: Knebel und 2 und 3 in Roth zwei mit den Spitzen nach unten gegen oder an einander, also schrägrechts und schräglinks gelegte, silberne Zeltnägel, oder, wie Andere sagen, ein silbernes Wagensprit: Döberitz). — Carl Adolph Friederich Ludwig v. Knebel, k. pr. Lieutenant — zweiter Sohn des k. pr. Generalmajors Georg Friedrich Christian v. K. und Enkel des Geh.-Raths Johann Georg Friedrich v. K., s. den vorstehenden Artikel — wurde von dem k. preuss. Oberstlieutenant Ludwig Christoph Georg v. Döberitz, dem Letzten seines alten Stammes, Herrn auf Dalow, Friedrichsdorf etc., s. den Artikel: Döberitz, Bd. II. S. 520, adoptirt und erhielt 15. Oct. 1806 die königl. Erlaubniss, seinem angestammten Namen und Wappen den Namen und das Wappen der Familie v. Döberitz zusetzen zu dürfen. — Der Stamm hat fortgeblüht und in neuester Zeit war im Kr. Dramburg Georg Philipp Albert v. Knebel-Döberitz, k. pr. Regier.-Rath a. D. Herr auf Dalow und Zühlhagen, ein v. K.-D. Herr auf Dietersdorf, Gr. Grünow und Friedrichsdorf und ein Anderer v. K.-D., k. Landrath Neumarkter Kreises, Herr auf Klebow.

N. Pr. A.-L. III. S. 123. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 445 u. III. S. 289. — W.-B. d. Pr. Mon. III. 67. — Pomm. W.-B. I. Tab. 38 u. S. 102. — *Kneschke*, I. S. 238.

Knebel v. Katzenelnbogen, auch Freiherren (Schild geviert: 1 und 4 in Silber ein rother Schild und in der rechten Oberecke ein rother Ring; 2 und 3 in Schwarz ein goldener Querbalken, oben von zwei, unten von einer silbernen Kugel begleitet). Altes, rheinländisches Adelsgeschlecht, welches im Rheingaue, in der Rheinpfalz und im Mainzischen begütert war und auch zu den trierschen und cölnischen Vasallen gehörte. — Die Stammreihe der Familie beginnt Humbracht mit Werner Knebel, Ritter, gest. 1209. Von den Nachkommen desselben war Werner II., gest. 1369, welcher zuerst den Beinamen: Katzenelnbogen führte, Vicedom zu Neustadt bei Speier und Landvoigt im Speier-Gaue; Dietrich K. v. K. war 1377 und Werner K. v. K., gest. 1397, Burggraf zu Straleck bei Bacharach unweit St. Goar; Gerhard K. v. K. kommt 1407 und noch 1446 als Schultheiss zu Bacharach vor; Dam K. v. K. war 1576 Assessor bei dem Kammergerichte zu Speier und Johann Eberhard K. v. K. 1630 Amtmann zu Bacharach. Des genannten Dam's Enkel, Freih. Johann Philipp, kurmainz. Rath, Oberamtmann zu Höchst und Hofheim und Hauptmann der oberrheinischen Ritterschaft, starb 1659 und hinterliess unter anderen Söhnen zwei: Johann Anton, welcher 1705 Bischof zu Eichstädt wurde und 1725 starb und Philipp Christoph, kurmainz. Geh.-Rath, Hof-Marschall u. Vicedom, Oberamtmann zu Bockelheim, der freien Reichsritterschaft am Rhein, in Schwaben und Franken Generaldirector und Ritterhauptmann am Rhein, welcher 1714 starb und vier Söhne hinterliess, von denen Franz Gottfried Anton kurmainz. Polizei-Präsident, Domherr und fürstl. eichstädt. Hofraths-Präsident war. — Später, gegen Ende des 18. Jahrh., ist der alte Stamm erloschen.

Humbracht, Tab. 51 u. 52. — *v. Hattstein*, I. S. 341—44. — *Gauhe*, I. S. 1030 u. 31. — N. Pr. A.-L. III. S. 122. — *Fahne*, I. S. 227. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 444. — *Siebmacher*, I. 124: Die Knöbel. Rheinländisch. — Suppl. zu Siebm. W.-B. IV. 16: F.-H. K. v. K. — *Tyroff*, II. 7: F.-H. K. v. K. — *Bodmann*, Rheing. Alterthümer: Siegel von 1335.

Knebel v. Treuenschwerdt, Ritter. Erbländ.-österr. Ritterstand mit dem Prädicate v. Treuenschwerdt. — Albert K. Ritter v. T. war 1856 k. k. Oberstlieut. im Adjutantencorps und Ferdinand K. Ritter v. T., k. k. Major, Platz-Commandant zu Hermannstadt.

Handschriftl. Notiz.

Knehem. Altes, westphälisches, namentlich im Osnabrückschen, im Oldenburgischen und im Emslande begütert gewesenes Adelsgeschlecht, welches schon 1276 zu Bevern unweit Wahrendorf und noch 1556 zu Horst bei Fürstenau, zu Schulenburg und Sögeln, sowie 1582 zu Bresendorf sass. — Johann v. K. war 1522—1530 und Otto v. K. 1581 Domherr zu Minden und Claus v. K. gehörte im letztgenannten Jahre zu der Mindenschen Ritterschaft. — Der Stamm ist zu Ende des 16. oder im Anfange des 17. Jahrh. erloschen.

Freih. v. Ledebur, I. S. 445. — *Siebmacher*, I. 191: v. Knehem, Westphälisch. — *v. Meding*, I. S. 290. — Suppl. zu Siebm. W.-B. V. 28.

Kneisen. Reichsadelsstand. Diplom vom 5. Febr. 1804 für D. Heinrich August Kneisen in Lüneburg, Ober-Commerz-Commissar und Dechanten des Stifts Bardowick. Die Erhebung der Familie in den Adelsstand wurde in Hannover 24. Jan. 1815 amtlich bekannt gemacht. — Das Geschlecht gehörte im Kgr. Hannover durch Besitz eines Gutes in

Hoya zu dem ritterschaftlichen Adel der Hoyaschen Landschaft und ist 26. März 1847 im Mannsstamm erloschen.

Spiel, Vaterl. Archiv. Bd. IV. Hannover, 1821. S. 415. — *Freih. v. d. Knesebeck*, S. 175. — W.-B. d. Kgr. Hannover, E. 8 u. S. 9. — *Kneschke*, IV. S. 216 u. 17. — *v. Hefner*, hannov. Adel, Tab. 18 u. S. 16.

Kneisl. Ein dem niederösterr. Ritterstande einverleibt gewesenes Adelsgeschlecht. — Heinrich Wolfgang Kneysl, Herr des Gutes Hacking, k. k. Hofkriegs-Secretair, welcher 1574 nicht mehr lebte, war in zweiter Ehe mit Anna Krackwitzer vermählt und aus dieser Ehe stammte Hans Wolfgang Kneisl. Derselbe war 1591 mit Hacking begütert, wurde 1595 der Landschaft Viertel-Hauptmann im Viertel unter Wiener-Wald, und als solcher 1597 in den niederösterr. Ritterstand unter die neuen Geschlechter aufgenommen, war dann 1612 Verordneter und noch 1622 Ritterstands-Ausschuss. Aus seiner Ehe mit Eleonore v. Sachwitz entsprossten zwei Söhne: Heinrich Christoph und Wolf Gottfried Kneisl zu Hacking, welche 1628 noch lebten. Später ist der Stamm erloschen.

Wissgrill, V. S. 174.

Knesebeck, v. dem Knesebeck, Freiherren. Eins der ältesten und angesehensten lüneburgischen und markbrandenburgischen Rittergeschlechter, welches den Namen von dem urkundlcih 1310 und 1402 in der Hand der Familie befindlich gewesenen, jetzt k. hannov. Amte Knesebeck führt, im Laufe der Zeit sich weit ausbreitete, zu grossem Grundbesitz gelangte und reich an berühmt gewordenen Sprossen ist. Dasselbe soll, nach Pfeffinger, mit den ehemaligen Grafen v. Wildberg in Franken eines Stammes sein, stand aber schon im 13. Jahrh. unter dem Namen Knesebeck in grossem Ansehen. Bodo de Knesebecke tritt 1244 in einer Urkunde der Markgrafen Johann und Otto zu Brandenburg als ritterbürtiger Zeuge auf; Paridamus, miles, dictus de Knesebecke, dotirte 1281 einen Altar zu St. Spiritus im Kloster Distorf in der Altmark und Boldewinus et Paridam fratres de Knesebeck verkauften 1283 das Gut Mackstorf dem Kloster Dambeck in der Altmark. Seit dieser Zeit liegt die Genealogie der Familie in ununterbrochener Reihe durch vierzehn Generationen bis auf die Gegenwart juristisch erweislich vor. — Um 1310 theilte sich die Familie, wie Pfeffinger angiebt, in zwei Hauptlinien, die märkische und lüneburgische. Die erstere, von dem genannten Paridam absteigende Linie schied sich durch die Söhne desselben, Hempo und Boldewin, in die Häuser Tylsen und Colborn, die letztere aber, die lüneburgische, in die Häuser Langenapel und Witting. —, 1338 schloss das Geschlecht eine Uebereinkunft mit dem Markgrafen Ludwig dem Aelteren zu Brandenburg mit dem Versprechen, demselben zehn Mann mit Helmen und vierzig Mann mit Gleven (Lanzen) zu stellen und ihm auch sonst mit allen seinen Schlössern und Vesten beizustehen. — 1374 wurden Werner v. d. K., Ritter Ludolphs v. d. K. Sohn, aus dem Hause Langenapel, von dem Herzoge Albrecht zu Sachsen u. Lüneburg mit dem Erbkämmerer-Amte der Herrschaft Lüneburg, welches ihm von seinem Aelter-Vater, Herrn Werner v. dem Berge, Ritter, angefallen war, beliehen. 1380, 1388, 12, 1436 u. 1444 gehörten die Häuser Tylsen, Langenapel und Kol-

born, mit den Familien v. Alvensleben, Bartensleben, Bismark, Jagow, Platen, Schenk und v. d. Schulenburg zu den acht schlossgesessenen Geschlechtern der Altmark, welche unmittelbar unter dem Landeshauptmanne standen und von den Kaisern und den Markgrafen, als zum Herrenstande gehörend, das Prädicat: Edle bekamen, während der übrige Adel des Landes nur mit: Veste angeredet wurde, auch hatte im 15. Jahrh. das Haus Tylsen mit den v. d. Schulenburg auf Betzendorf, den v. Alvensleben auf Kalbe und dem Rathe der Altstadt Salzwedel von dem Markgrafen zu Brandenburg das Recht, Pfennige zu schlagen, erworben und übte dasselbe längere Zeit aus. — Was das Wappen der Familie anlangt, so giebt Pfeffinger an, dass bei der erwähnten Theilung des Geschlechts um 1310 das Wappen dreierlei Art gewesen sei, Die längst ausgestorbenen Herren v. d. K. in Westphalen und den Niederlanden hätten einen Mannskopf geführt, die Tylsische und Colbornsche Linie aber eine Greifsklaue und die Langenapelsche u. Wittingische ein Einhorn. 1644 hätten die genannten vier Linien, mit Einwilligung der brandenburgischen und braunschweig-lüneburgischen hohen Herrschaften, die Wappen vereinbaret, auch die gesammte Hand in der Lehnsfolge ihrer Güter erhalten und, mit Beibehaltung der sechs Hahnenfedern und dreier Fahnen (welche Johann v. d. K., als K. Rudolph I. 1275 den böhmischen König Ottocar bekrieget, erobert u. dieselben vom Kaiser als Zeichen des Sieges und der Tapferkeit auf dem Helm verehrt erhalten habe) auf dem Helme, den Schild geviert und in das 1. u. 4. Feld ein Einhorn und in das 2. u. 3. eine Greifsklaue gesetzt. Abgesehen von den vielen bekannt gewordenen Varianten des Wappens sei hier nur angeführt, dass jetzt dasselbe nach dem W. B. des Kgr. Hannover, wie folgt, geführt wird: Schild geviert: 1 u. 4 in Silber eine gegen die rechte Seite aufwärts gekehrte, rothe Greifsklaue und 2 u. 3 ebenfalls in Silber ein rechtsgekehrtes, rothes Einhorn. Auf dem Schilde steht ein, mit einem von Silber und Roth gewundenen Wulste bedeckter Helm, welcher fünf nebeneinander stehende, abwechselnd schwarze und silberne, nach links gekehrte Hahnenfedern, von denen die erste rechtsstehende die grösste, die fünfte, links stehende die kleinste ist und hinter denselben drei links gekehrte, aufgerichtete Fahnen an goldenen Stangen trägt, von welchen die mittlere silbern, die äusseren aber roth sind. — Da übrigens früher, wie angegeben, das Wappenbild theils eine Greifsklaue, theils ein Einhorn war, so meint Freih. v. Ledebur, dass eigentlich wohl ursprünglich zwei dem Stamme, wie dem Wappen nach verschiedene Familien anzunehmen wären, von denen die eine, die s. g. weisse Linie, die Greifenklaue, sich der Abstammung nach an die v. Gartow, Jeetze, Kerkow etc. anschliessend, führte, die andere aber mit dem Einhorn, die s. g. schwarze Linie, mit denen v. Resdorff, Retzdorf etc. zusammenfalle, s. Märkische Forschungen, III. S. 99 u. 339 u. hat es, wenn auch, wie erwähnt, Beide sich 1644 als aus gemeinsamer Wurzel entsprossen anerkannt hätten und das unten angeführte Urkunden- u. Regestenwerk seiner Ansicht nicht sei, nichts desto weniger für gerathen gehalten, die Güter nach jener Wappensonderung zu trennen und führt demnach in

seinem so mühsamen Werke zuerst die Güter der weissen u. dann der schwarzen Linie auf und zwar in der Altmark, in der jetzigen Provinz Brandenburg, im Kgr. Hannover und im Herzogthume Braunschweig, in Meklenburg, in der Rheinprovinz etc. — Zahlreiche Sprossen der lüneburgischen Hauptlinie, deren Glieder im Kgr. Hannover durch Besitz dreier Güter zu Wittingen, zweier Güter in Colborn, Corvin und Wolterstorf und zweier immatriculirter Streulehne im Lüneburgischen zu dem ritterschaftlichen Adel der lüneburgischen Landschaft gehören, sind in hannov. u. braunschw. Diensten zu hohen Ehrenstellen gelangt und von denselben ist hier namentlich F. W. B. F. Freih. v. dem Knesebeck, k. hannv. Geh. Justizrath etc. zu nennen, dessen tiefem historischen und genealogischen Wissen und grossem Fleisse die betreffende Literatur die genauesten Nachrichten über den Adel des Kgr. Hannover verdankt. Nächst demselben sei hier noch erwähnt: Ernst Julius Georg v. d. K., k. hannov. Generalmajor u. Gesandter und bev. Minister an dem königl. bayer. u. k. württemb. Hofe. Eben so sind viele Sprossen der märkischen Hauptlinie in kurbrandenburgischen und k. preuss. Hof- Staats- u. Militairdiensten zu hohem Ansehen gekommen. Von den in der k. pr. Armee gestandenen Familiengliedern erhielt Carl Friedrich v. d. K., k. preuss. General der Infanterie u. königl. General-Adjutant, vom Könige Friedrich Wilhelm III. von Preussen, 13. Aug. 1823, für sich und seine Erben, zur Anerkennung und zur Belohnung der Verdienste, welche derselbe um die Preuss. Monarchie sich erworben und wegen der dem Könige und dem königl. Hause in verhängnissvollen Zeiten bewiesenen Anhänglichkeit, als Dotation das Klostergut Röderhof bei Halberstadt zu dem veranschlagten Ertrage von viertausend Thalern und später noch einen Theil des daranstossenden Huywaldes zur Arrondirung des Parks bei dem Schlosse. Aus seiner Ehe mit einer v. Klitzing, verw. v. Werdeck, stammt ein Sohn, Alfred, s. unten, und aus der Ehe seines Stiefbruders, Wilhelm v. d. K., Herrn auf Löwenbruck u. Jühnsdorf, k. pr. Hauptmanns a. D., mit Minette v. Bredow entsprossten zwei Söhne, Eugen und Leo, s. unten. Im Rheinlande besassen die Freiherren v. Mylendonck v. d. Knesebeck (im gevierten Knesebeckschen Wappen ein gevierter Mittelschild: 1 u. 4 in Gold drei schwarze Querbalken u. 2 u. 3 in Gold ein schwarzer Drache) im Kreise Gladbach 1773 Millendonck und 1810 Frohnenburg u. Hörstchen, welches letztere Gut noch 1836 der Familie zustand. In Meklenburg, wo schon 1374 das Geschlecht zu Dömitz, 1642 zu Badikau u. Gresse, so wie 1700 zu Dambeck begütert war, wurden von der eingeborenen meklenburgischen Ritterschaft 1772 die Indigenatsrechte des Majors Carl Boldewin v. d. K. auf Oberhoff und des Oberhauptmanns Wilhelm Friedrich v. d. K. auf Gresse anerkannt. — In neuer Zeit waren im Kgr. Preussen sechs Sprossen des Geschlechts begütert und zwar: Alfred v. d. K., s. oben, k. pr. Rittmeister a. D. Herr auf Tilsen im Kr. Salzwedel, Karwe im Kr. Neu-Ruppin, Röderhof im Kr. Halberstadt, etc.; Eugen v. d. K., s. oben, k. pr. Justizrrth a. D., Herr auf Löwenbruch im Kr. Teltow; Leo v. d. K., s. oben, Herr auf Jühnsdorf im Kr. Teltow; Albert v. d. K., k. pr. Prem.-Lieut. a. D., Herr auf Langen-

apel und Döre im Kreise Salzwedel; ein v. d. K., Herr auf Fürstenau B. im Kr. Arnswalde u. ein Anderer v. d. K., Herr auf Butow im Kr. Saatzig. Von diesen Gütern waren Tilsen schon 1354, Döre 1375 u. Langenapel 1407 in der Hand der Familie.

Pfeffinger, I. S. 786—830 — *v. Pritzbuer*, Nr. 73. — *Gauhe*, I. S. 1031—34. — *v. Behr*, R.-M. S. 1624. — *Freih. v. Krohne*, II. S. 187—90. — *Freiherr v. dem Knesebeck*, die Familie v. d. Knesebeck, Göttingen, 1811. Mit sehr vollständiger Literatur. — *Klüber*, das Lehnfolgerecht der Familie v. d. K. zu Tylsen auf die Grafsch. Hoorn. Frankf. a. M. 1815. — N. Pr. A.-L. III. S. 123—25. — *Freih. v. d. Knesebeck*, histor. Taschenb. etc. S. 175—78. Urkunden und Regesten z. Gesch. d. v. d. K., Hannov. 1848: mit vielen älteren Siegeln. — *Freih. v. Ledebur*, I, S. 445 und 46. — *Siebmacher*, I. 174: v. Knesebeck, Märkisch; I. 186: v. Knesebeckhen, Braunschw. und III. 41: Brandenburg. — *v. Meding*, II. S. 309—13. — Suppl. zu Siebm. W.-B. II. 28. — W.-B. d. Preuss. Rheinprov., II. Tab. 30. Nr. 59 u. S. 139. — Meklenb. W.-B., Tab. 26. Nr. 95 u. S. 25. — W.-B. d. Kgr. Hannover, C. 22 und S. 9. — *Kneschke*, II. S. 252—55. — *v. Hefner*, hannov. Adel, Tab. 13 u. S. 16.

Kneserich v. Knesenreich. Erbländ.-österr. Adelstand. Diplom von 1775 für Thomas Kneserich, k. k. Hauptmann bei dem Liccaner-Inf.-Reg., mit dem Prädicate: v. Knesenreich.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 341 u. 42.

Kneserich v. Lersheim. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1815 für Samuel Kneserich, k. k. pens. Oberstlieutenant, mit dem Prädicate: v. Lersheim. Der Stamm hat fortgeblüht. Joseph K. v. L. war 1856 k. k. Ober-Kriegs-Commissar 1. Cl. bei dem Armee-Obercommando.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 342. — Milit.-Schemat. d. Oesterr. Kth.

Kness v. Knessenhof. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1706 für N. Kness, mit dem Prädicate: v. Knessenhof.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 342.

Kniebandl v. Ehrenzweig. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1758 für Johann Thaddaeus Kniebandl, Rathsmann zu Olmütz, wegen seiner Auszeichnung bei der Belagerung von Olmütz durch die Preussen, mit dem Prädicate: v. Ehrenzweig.

Megerle v. Mühlfeld, S. 210.

Kniche Kniechen, Ritter und Freiherren (Stammwappen: Schild der Länge nach getheilt: rechts in Roth eine weisse, halbe Lilie und links in Silber eine rothe Rose). Böhmischer alter Ritter- u. Freiherrnstand. Ritterdiplom von 1723 für Arnold Joseph v. Knichen, kais. Hofrath und Freiherrndiplom von 1736 für denselben als Hofrath der böhmischen Hofcanzlei. Derselbe, früher Oberamtsrath in Schlesien — ein Sohn des 1683 verstorbenen Rudolph Gottfried v. Knichen, anfangs Fürstl. Anhalt. u. später k. k. Regierungsraths des Fürstenthums Liegnitz und Enkel des zu seiner Zeit sehr berühmten Rechtsgelehrten Andreas Knichen, Herrn auf Treckleben im Anhaltschen, welcher, geb. 1564 zu Aschersleben u. gest. 1621, erst des Herzogs Ernst zu Sachsen Geh. Rath und Canzler zu Eisenach, dann h. braunschweigischer, später kurbrandenb. Geh. Rath und zuletzt Fürstl. Anhalt-Zerbst. Canzler war und vom K. Rudolph II. den Reichsadel erhalten hatte — setzte seinen Stamm durch einen Sohn, den Freih. Joseph Franz fort. Von den Brüdern des Freih. Arnold Joseph blieb Christian Wilhelm v. K., k. k. Rittm., 1684 vor Belgrad, Johann Georg v. K. war k. franz. Oberst-Wachtmeister in einem schweizer. Regimente u. Friedrich Lebrecht v. K. zeichnete sich 1722 als k. k. Rittm. in Ungarn aus.

Beckmann, Anhalt. Histor. VIII. Cap. 3. — *Sinapius*, I. S. 514 und 15. und II. S. 732. — *Gauhe*, I. S. 1034 u. 35. — *Jugler*, Beitr. z. jurist. Biograph. Bd. III. — *Megerle v. Mühlfeld*. Erg.-Bd. S. 71 u. 162. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 446 u. 47. — *v. Meding*, III. S. 337 u. 38. — Suppl. zu Siebm. W.-B. II. 12: F.-H. v. K.

Kniestedt, Kniestädt, auch Freiherren. Altes, ursprünglich hildesheimisches Adelsgeschlecht aus dem gleichnamigen, unweit Hildesheim liegenden Bergschlosse, welches auch in die Rheinlande kam und seit zweihundert Jahren in Württemberg begütert ist. — Arnobald K., Ritter, lebte 1149 am Hofe des Herzogs Heinrich des Löwen zu Braunschweig und begleitete denselben auf allen seinen Zügen gegen Bayern und Oesterreich. Derselbe hinterliess zwei Söhne, Bertold u. Friedrich, von denen Ersterer einen Sohn, Achill, Letzterer aber mehrere männliche Nachkommen hatte, die sich fast ausschliesslich dem Dienste des braunschweig. Hauses, die ersten Staatsämter bekleidend, widmeten, auch waren mehrere Sprossen des Stammes Capitularen u. Domherren des Hochstifts Hildesheim. — Durch die beiden Söhne des 1491 verstorbenen h. braunschw. Kämmerers, Stallmeisters u. Grossvogts Heinrich v. K.: Arndt und Hans, schied sich das Geschlecht in zwei Hauptlinien. Arndt stiftete die Braunschweiger- oder die noch blühende Burgdorfer- Hans die schwäbische Linie. Des Hauses Urstamm, die Burgdorfer Linie, blühte im Besitze des erwähnten Stammsitzes kräftig fort u. denselben besass noch nach 1837 der k. pr. Kammerherr v. K. — Aus der schwäbischen Linie verpflanzte Levin v. K., ein Urenkel des genannten Hans v. K., seinen Stamm nach Württemberg, wo derselbe 1672 als h. Stallmeister u. Kammerjunker Dienste nahm, den Rittersitz Heutingsheim erwarb u. 1706 Burg u. Dorf Rübgarten kaufte, wodurch er sich und seiner Familie Aufnahme unter die unmittelbare freie, schwäbische Reichsritterschaft und zwar wegen Heutingheim bei dem Rittercanton Kocher, wegen Rübgarten bei dem Rittercanton Neckarschwarzwald verschaffte. Nach 50jährigen Staatsdiensten, in welchen er sich mehrfach um sein neues Vaterland verdient gemacht, starb er 1719 als Obervogt u. Oberst-Stallmeister und hinterliess aus erster Ehe mit Anna v. Wachendorf einen einzigen Sohn, Friedrich Ludwig. Derselbe, geb. 1684, starb als h. württemb. Geh.-Rath und Oberst-Stallmeister mit Hinterlassung von fünf mit Charlotte Sophie Freiin v. Gemmingen-Hochberg, gest. 1743, erzeugten Söhnen: Levin Uriel, Christian Wilhelm, Eberhard, Ludwig Friedrich Alexander und Eberhard Friedrich. Von diesen Söhnen starb der älteste, Levin Uriel, geb. 1716, badisch. Kammerjunker u. der jüngste, Eberhard Friedrich, frühzeitig u. zwar Ersterer 1756, nachdem aus seiner Ehe mit Magdalena v. Wiederhold drei Söhne lebten: Friedrich Ludwig Uriel, gest. 1780 als h. württ. Rittm., Friedrich Carl Eberhard, gest. 1784 als h. württ. Regierungsrath u. Carl Ludwig Christoph, gest. 1815, grossh. bad. Geh.-Rath. Von den übrigen Söhnen war Christian Wilhelm, k. pr. Major d. Cav., ein tapferer Waffengefährte u. Freund des Herzogs Friedrich I. Eugen v. Württemberg; Eberhard, gest. 1794, war herz. württemb. Staatsminister und Kammerpräsident, Ritterhauptmann der schwäb. Ritterschaft in den Cantonen am Neckar, Schwarzwald und in der Ortenau, auch Ritterrath des Cantons Kocher u. Ludwig Friedrich

Alexander starb 1779 als Hauptmann in holländ. Diensten. Die Tochter des Letzteren, Eberhardine, war mit dem h. württemb. Generalmajor Franz Carl Freih. v. Schacht vermählt u. der aus dieser Ehe stammende Sohn, Franz Carl Eberhard Freih. v. Schacht, später k. württ. Geh.-Rath u. Ober-Ceremonienmeister, nahm in Folge eines mit seinen mütterlichen Oheimen, (die unvermählt starben) errichteten Familienvertrags vom 11. Nov. 1784 den Namen u. das Wappen „v. Kniestedt" an, welchen er mit Allerhöchster Genehmigung vom 6. Dec. 1815 nach dem Schlosse Schaubek bei Kleinbotwar noch den Beinamen: v. Schaubek beifügte. Die später vorgekommenen Freiherren v. Kniestedt sind demnach Abkömmlinge aus dem weiblichen Stamme der älteren. Nach Cast besass die Familie 1844 im Kgr. Württemberg ausser dem obengenannten Rittergute Heutingsheim im O. A. Ludwigsburg, seit 1766 auch das Rittergut Schaubek mit dem Städtchen Kleinbotwar im O. A. Marbach. Haupt der Familie war Ludwig Freih. v. Kniestedt-Schaubeck, geb. 1785 — Sohn des Freih. Franz Carl Eberhard — Besitzer des Ritterguts zu Heutingsheim u. der Sohn des Bruders desselben, des 1834 verstorbenen Freiherrn Carl, k. württ. Kammerherrn, aus der Ehe mit Josephine Freiin v. Brüselle: Freiherr Carl (II.), geb. 1828, hatte durch Vertrag vom 28. März 1837 das Rittergut Schaubek erhalten.

Humbracht, Tab. 217 und 18. — *Seifert*, Kniestedtsche Ahnentafel. Regensburg. 1731. — *Gauhe*, I. S. 1035. — *Freih. v. Krohne*, II. S. 190—93. — N. Geneal. Handb. 1777. S. 117—119 und 1778. S. 125—27. — *Zeller*, Notizen über die Familie v. Kniestedt. Stuttgart, 1818. — N. Pr. A.-L. III. S. 125. — *Cast*, Adelsb. des Kgr. Württemb. S. 246—49. — *Freih v. Ledebur*, I. S. 447. — *Siebmacher*, I. 170: v. K., Saechsisch. — Suppl. zu Siebm. W.-B. II. 14: F.-H. v. K. — *Tyroff*, I. 16: F.-H. v. K. — W.-B. d. Kgr. Württemb.: F.-H. v. K.-S.

Knigge, Freiherren. Reichsfreiherrnstand. Diplom vom 19. Juni 1665 für die Gebrüder Friedrich Ulrich v. Knigge, k. k. Obersten und kurcöln. Kammerherrn und Jobst Hilmar v. K., k. k. Gen. Feldmarschallieutenant und Commandanten von Glogau. — Altes, ursprünglich wohl aus dem Bremenschen stammendes Adelsgeschlecht, welches schon in Mindenschen Urkunden des 13. Jahrh. und zeitig im Lüneburgischen vorkommt, wo der älteste bekannte calenbergische Lehnbrief 1390 ausgestellt worden ist. Dasselbe verkaufte, nach Mushard, die Güter im Bremenschen 1489 und machte sich ganz im Braunschweigischen ansässig. — Otto und Hermann K. lebten 1353 und Heinrich und Hans K. kommen 1373, nach Pfeffinger, urkundlich als Zeugen vor. Später, um 1650, war Jacob v. K. k. schwed. General-Lieutenant. — Der freih. Stamm wurde durch den Sohn des Freih. Friedrich Ulrich, s. oben, Maximilian Friedrich Casimir Freih. v. K. fortgesetzt, welcher, früher h. curländ. Ober-Hofmarschall, später im Mansfeldschen zu Friedrichsrode sass und vier Söhne hatte, von welchen der eine h. braunschw. wolfenb. Geh.-Rath, der zweite k. grossbrit. und kurbraunschw. Land- und Schatzrath war, der dritte aber, Johann Sigismund, als Oberstwachtmeister und der jüngste als Rittmeister in k. poln. und kursächs. Diensten stand. — Der Stamm, welcher 1681 im jetzigen Kr. Züllichau-Schwiebus der Prov. Brandenburg zu Blankensee, Blankfeld, Goldbach und Schwiebus, sowie in Schlesien zu Kuttlau im Glogauschen und in Curland 1721 zu Bixten begütert war, hat in Curland, so wie in Han-

nover in den Nachkommen des Freiherrn Friedrich Ulrich fortgeblüht und zählt im Kgr. Hannover durch Besitz zweier Güter in Bredenbeck und Leveste und eines Gutes in Pattensen im Calenbergischen zu dem ritterschaftlichen Adel der calenbergischen Landschaft. — Zu den Sprossen des Geschlechts in Hannover gehörte Freih. Adam Franz Friedrich Ludwig, der Verfasser des bekannten Werkes: Ueber den Umgang mit Menschen, erste Ausgabe, Hannover 1788, welcher, seit 1790 kurhannov. Oberhauptmann und erster Scholarch der Domschule zu Bremen, 1796 starb. — Im Kgr. Preussen war noch in neuester Zeit Ernst Freih. v. Knigge, k. hannov. Kammerherr zu Hannover, im mansfelder Gebirgskreise mit Ensdorf, Harkerode und Pfersdorf begütert.

Mushard, S. 327. — *Seifert*, recht auf einander folgende Ahnen, Tab. 21. — *Sinapius*, II. S. 352. — *Pfeffinger*, I. S. 1038. — *Gauhe*, I. S. 1036. — *Estor*, S. 517 u. Tab. 7. — *Schmidt*, Beitr. z. Gesch. des Adels, I. S. 178 u. II. S. 329 u. 30. — *Freih. v. d. Knesebeck*, S. 178 und 79. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 447. — *Siebmacher*, I. 185: v. Kniggen. Braunschw. — *v. Meding*, I. S. 290—93 u. II. S. 729: nach *Grupen*, hannov. Alterth. S. 388: vier Siegel von 1392, Phil. Carol. L. B. de Knigge Diss. de Natura et Indole Castrorum in Germania etc. — *Neimbt*, Curländ. W.-B. Tab. 22. — W.-B. d. Königr. Hannover, B. 1. und S. 9. — *Kneschke*, II. S. 256—58. — *v. Hefner*, hannov. Adel, Tab. 18 und S. 16.

Knipfer, Edle. Erbl.-österr. Adelstand. Diplom von 1817 für Thomas Knipfer, k. k. Platzmajor zu Arad, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, S. 210.

Knippenburg. Altes, westphälisches Adelsgeschlecht aus dem schon 1348 vorgekommenen und noch 1570 in der Hand der Familie gewesenen gleichnamigen Stammsitze unweit Recklinghausen. Dasselbe hatte noch 1646 Emminghofen bei Soest inne und ist dann erloschen.

Freih. v. Ledebur, I. S. 447. — *Siebmacher*, II. 112.

Knippinck, Knipping, Knippin. Altes, westphälisches Adelsgeschlecht, welches besonders in der Grafschaft Mark mehrere Güter an sich gebracht hatte. Dasselbe sass bereits 1430 zu Lohaus unweit Hamm und war noch 1685 zu Sengerhof bei Soest begütert. — Heinrich v. K., Drost zu Hamm, lebte 1544 in Cleve und der gleichnamige Sohn desselben wurde 1565 mit den Gütern Stockum, Lohaus etc. belehnt. Im letztgenannten Jahre starb auch Dietrich v. K., fürstl. clevescher Rath. — Nach 1685 ist der Stamm erloschen.

N. Pr. A.-L. V. S. 274: v. Knippin. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 447. — *Siebmacher*, II. 120: v. Knippinck, Westphälisch. — *v. Steinen*, Tab. 38. Nr. 3. — *v. Meding*, II. S. 313: v. Knipping.

Knobelsdorff, auch Freiherren (Schild von Blau und Silber geviert, ohne Bild, mit rothem Mittelschilde und in demselben ein, mit drei schrägrechten, silbernen Balken belegter, blauer Querbalken). Reichsfreiherrn- und Freiherrnstand des Kgr. Preussen. — Reichsfreiherrndiplom vom 27. Jan. 1699 für Johann Tobias v. K., Herrn auf Hertwigsdorff etc., Beisitzer des königl. Mann-Gerichts des Fürstenth. Glogau und Landes-Aeltesten des freistädter Kreises und preuss. Freiherrndiplom von 1815 für Heinrich v. K. a. d. H. Zeisdorf bei Sprottau, Pobschützer Linie, Herrn auf Strentz im Posenschen, sowie vom 6. Mai 1856 für den k. pr. Oberstlieutenant Wilhelm v. K., persönlichen Adjutanten des Prinzen Friedrich v. Preussen. — Altes schlesisches Adelsgeschlecht, welches sich aus den Häusern Rückersdorf im Saganschen, Bobersdorf im Crossenschen, Mosen und Leinitz im Glogauschen, sowie später Hertwigsdorff ebenfalls im Glogauschen, Leisersdorf im Liegnitzschen etc.

weit ausbreitete, in Schlesien, den Marken, der Ober- und Niederlausitz, in Pommern und Ostpreussen, in den Niederlanden etc. grossen Grundbesitz erwarb und aus welchem viele Sprossen, sowie früher, auch bis auf die neueste Zeit zu hohen Ehrenstellen und Würden gelangten. — Die genaueren Nachrichten über die Familie beginnen nach Anfange des 15. Jahrh. Kartsche Knobelsdorff war 1416 h. glogauischer Hofmarschall und Melchior K. 1510 Landes-Aeltester im Fürstenth. Glogau; Eustachius v. K. starb 1571 als Officialis und Dechant zu Breslau, Maximilian v. K., Herr auf Koppen, war 1596 königl. Kammerrath in Schlesien und Landeshauptmann des Schwiebus'schen Weichbildes und mehrere andere spätere Glieder der Familie werden von Sinapius und Gauhe genannt. — Freih. Johann Tobias, s. oben, gest. 1717, besass in Schlesien zwölf ansehnliche Güter und hinterliess aus der Ehe mit Hedwig Elisabeth Freiin v. Stosch sieben Söhne, doch ist die von ihm gegründete freiherrliche schon um 1768 erloschen. Die von dem Freih. Heinrich, s. oben, gestiftete Linie hat, wie unten angegeben, fortgeblüht und wird jetzt als schlesische Linie aufgeführt, während eine andere Linie die niederländische Linie heisst. Dieselbe stiftete Friedrich Wilhelm Ernst v. K., gest. 1820, k. pr. Generallieut. a. D. etc., welcher sich 1791 mit Jeannette, gest. 1860, Tochter des holländ. Gesandten Friedrich Gysbert Baron van Dedem tot de Gelder, vermählte. Durch diese Vermählung siedelte diese Linie theilweise nach dem Kgr. der Niederlande über, wo dieselbe in der Provinz Over-Yssel begütert ist und ihre Mitglieder, durch königl. Decret vom 18. April 1837 als „Barone“ anerkannt, seitdem auch unter die Ritterschaft von Over-Yssel aufgenommen worden sind. Das jetzige Haupt dieser Linie, Freih. Wilhelm, erhielt, s. oben, auch den Freiherrnstand des Kgr. Preussen. — Nächstdem ist hier anzuführen, dass der 1848 verstorbene k. preuss. Oberstlieut. a. D. Carl Leopold Wilhelm v. K. von seiner Gemahlin, Franzisca v. Brenkenhoff, in Folge königl. Erlaubniss vom 19. Juli 1843 für sich und seine Nachkommen den Beinamen: Brenkenhoff annahm und sich v. Knobelsdorff-Brenkenhoff schrieb. — Die vielen im Laufe der Zeit in die Hand der Familie gelangten Besitzungen hat Freih. v. Ledebur mit grosser Sorgfalt zusammengestellt. — Von den Sprossen des Geschlechts haben eine grosse Zahl in der k. pr. Armee gestanden und sich ausgezeichnet: noch 1806 standen siebzehn Glieder der Familie im k. pr. Heere, von welchen mehrere später in Schlachten den Tod fanden und andere im Befreiungskampfe Ehrenzeichen erwarben. Caspar Friedrich v. K., Oberst und Chef eines Garnison-Regiments, starb 1748, Carl Ludwig v. K., Generalmajor, 1786, Alexander Friedrich v. K., General-Feldmarschall, 1799, N. v. K., Generalmajor und Commandant von Stettin, 1807, Friedrich Wilhelm Ernst, Stifter der niederländ. freih. Linie, Generallieutenant a. D. und früher Gesandter an mehreren Höfen, 1820, N. v. K., Generalmajor, 1826 etc. — Aus früherer Zeit sei hier noch genannt: Hans Georg Wenzel v. K., gest. 1753, ein anerkannter Meister in der Baukunst, welchem sein königlicher Beschützer, Friedrich II., in den Memoiren der Academie, (Bd. VIII. S. 1) ein Ehrengedächtniss gesetzt hat und aus neuerer Zeit der k. pr. Ober-Stallm. v. K., welcher

noch nach 1840 lebte. — Was den neueren Besitz der Familie anlangt, so war 1857 Ernst Friedrich Wilhelm v. K., Landschafts-Director a. D., Herr auf Lättnitz im Kr. Grünberg; Arthur v. K., Lieut., Kreisdeput. und Landes-Aeltester, Herr auf Buchelsdorf und Schloin im Kr. Grünberg und Obra mit Kruttla im Kr. Bomst: Erdmann v. K., Herr auf Zwippendorf im Kr. Sorau; Ernst Friedrich v. K., Herr auf Schöneiche im Kr. Nieder-Barnim; Landschaftsrath v. K.-Brenkenhoff, Herr auf Schmelzdorf im Kr. Regenwalde; Major a. D. v. K.-Brenkenhoff, Herr auf Mansfelde im Kr. Friedeberg der Neumark; Marie v. K., geb. v. Zschock, Besitzerin des Gutes Wutschdorf im Kr. Züllichau-Schwiebus und Freifrau v- K., Besitzerin des Gutes Klein-Pogul im Kr. Wohlau. — Die in letzter Zeit bekannt gewordenen Glieder der beiden freiherrlichen Linien sind folgende: Schlesische Linie: Freih. Eduard, geb. 1796 — Sohn des 1831 verst. Freih. Heinrich aus der Ehe mit der 1845 verst. Wilhelmine v. Düsterloh — k. pr. Kammerh., verm. mit Auguste v. Oheimb, aus welcher Ehe, neben zwei Töchtern, ein Sohn, Freih. Heinrich, geb. 1838, k. pr. Lieut., stammt. Die beiden Brüder des Freih. Eduard sind: Freih. Adolph, geb. 1797, k. pr. Oberst a. D., verm. mit Julie v. Rabe, aus welcher, neben einer Tochter, ein Sohn, Freih. Carl, geb. 1839, entspross — und Freih. Wilhelm, geb. 1800, k. pr. Stallm. für die Prov. Schlesien, verm. 1839 mit Anna v. Schutter, Herrin auf Klein-Pogul, aus welcher Ehe vier Töchter leben. — Niederländische Linie: Freih. Wilhelm, geb. 1802, — Sohn des 1820 verstorbenen k. pr. Generallieut. Friedrich Wilhelm Ernst v. K. — Herr auf Nyenhuis, k. pr. Oberst. — Der Bruder desselben ist Freih. Friedrich, geb. 1810, Herr auf Gelder und Krytenberg, k. niederl. Kammerherr, verm. mit Conradine Wilhelmine Baronesse v. Vos v. Steenwyck v. Essen, aus welcher Ehe ein Sohn stammt: Freih. Heinrich, geb. 1840, k. niederl. Kammerjunker.

Sinapius, I. S. 515—18 u. II. S. 353—56. — *Gauhe*, I. S. 1039—41. — *Dienemann*, vom Johanniter-Orden, S. 188. Nr. 27 und S. 333 Nr. 8. — *Brüggemann*, I. Hptst. 2. — N. Pr. A.-L. III. S. 125—29. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 447—49. — Geneal. Taschenb. der freih. Häuser, 1857. S. 379 u. 80. u. 1862. S. 422—24. — *Siebmacher*, I. 57: v. K., Schlesisch. — *v. Meding*, I. S. 292 u. 93. — *Tyroff*, II. 174: v. K. — *Dorst*, Allg. W.-B. II. Nr. 238 und S. 127. — Pommersch. W.-B. II. Tab. 56.

Knobelsdorf (in Roth ein von Roth und Blau siebenmal der Länge nach gestreifter Querbalken, vor welchem auf einem im Schildesfusse befindlichen, mit einem goldenen Sterne belegten, grünen Dreiberge eine silberne, mit Lorbeer umwundene und gekrönte, corinthische Säule steht, welche oben, rechts wie links, von je einem goldenen Sterne begleitet ist). Böhmischer Adelsstand. Diplom vom 22. Oct. 1632 für Martin Knobelsdorff, kaiserlichen Kammer-Fiscal in Schlesien. — Derselbe, Herr auf Cammendorf, starb 1659 als Ober-Amts-Canzler in Schlesien.

Gauhe, I. S. 1041. — N. Pr. A.-L. III. S. 129: giebt nur das Wappen an. — *Freiherr v. Ledebur*, III. S. 289. — *Siebmacher*, IV. 107. — *Dorst*, Allg. W.-B. I. Tab. 10 und S. 14 und 15.

Knoblauch (in Roth drei neben einander stehende, oder auch nach Siegeln 2 und 1 gestellte Knoblauchpflanzen). Altes, markbrandenburgisches Adelsgeschlecht, welches namentlich im West-Havellande begütert wurde und bereits 1375 zu Lühnow und Tessin sass. Später, im 17. Jahrh., wurde dasselbe auch in der Oberlausitz angesessen und erwarb

im 18. Jahrh. einige Güter, welche jetzt zur Prov. Sachsen gehören. — Mehrere Sprossen des Stammes haben als Stabsofficiere in der k. pr. Armee gestanden. — In neuester Zeit waren im Kr. Westhavelland begütert: Eduard v. K. auf Buschow I., Heinrich v. K. auf Pessin II. und III. und Buschow II., Kurt v. K. auf Pessin IV., V. und VI. und Ludwig v. K. auf Ferchesar, auch besass im Kr. Osterburg die verw. Frau v. K., geb. v. Quast, mit ihren Kindern die Güter Osterholz und Woltershage.

' N. Pr. A.-L. III. S. 129: ein mehrfach unrichtiger Artikel. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 449. — Suppl. zu Siebm. W.-B. IV. 16.

Knoblauch (in Silber, auch in Gold drei, schräglinks aneinander gestellte schwarze Wecken). Ein, früher zu dem hessischen Adel zählendes Geschlecht, welches auch zu Döllstedt im Gothaischen begütert war.

Brückner, Kirch.- u. Schulstaat d. Herz. Gotha. II. St. 3. S. 16—23. — *Freih. v. Ledebur*, I. I. S. 449. — *Siebmacher*, I. 139: v. K., Hessisch und V. Z. 30., ebenfalls Hessisch.

Knobloch (in Schwarz eine schrägrechts gekehrte, goldene Pfeilspitze). Altes, elsassisches Adelsgeschlecht, welches schon nach Anfange des 15. Jahrh. geblüht hat.

Siebmacher, II. 130. — *v. Meding*, III. 338: auch nach dem W.-B. des Costnitzer Concils.

Knobloch (in Schwarz drei ausgerissene, silberne Knoblauchstauden, von denen zwei, ins Andreaskreuz gelegt, gestürzt sind, während die dritte gerade über sich, mit der Zwiebel nach unten gekehrt, über jene gelegt ist). Altes, rheinländisches Adelsgeschlecht, dessen Stammreihe Humbracht mit Emerchen, genannt Clobelouch, dessen Sohn, Heinrich, 1238 als Schöffe zu Frankfurt a. M. starb, beginnt. Dasselbe gehörte zu den frankfurter adeligen Patriciergeschlechtern u. wurde in Rheinhessen, der Pfalz u. im Trierschen begütert. — Hermann v. K., genannt v. Offenbach, kaufte 1336 das Gut Oberreit und von seinen Nachkommen liess sich zu Anfange des 16. Jahrh. Adolph v. K., Doctor der Rechte, dessen Linie 1634 erlosch, wieder in Frankfurt nieder. Eine andere Linie hatte Johannes v. K., welcher 1541 als Burgmann zu Oppenheim starb, gegründet und aus dieser soll nach Humbracht noch 1699 Georg Friedrich v. K. gelebt haben, während v. Hattstein angiebt, dass Johann Philipp v. K., Fürstl. Würzburg. Fähnrich, 1693 als der Letzte des Stammes gestorben sei.

Humbracht, Tab. 247 und 48. — *Gauhe*, I. S. 1041 und 42. — *v. Hattstein*, III. S. 264 und 65. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 450. — *Siebmacher*, I. 210: Die Knobloch, Frankf. a. M. adel. Patric. — *v. Meding*, III. S. 338 und 39.

Knobloch (in Silber drei, 2 u. 1, Kannen oder Weinhumpen). Ein nach Angabe von Familienpapieren ursprünglich aus Frankfurt a. M. stammendes, von da nach Schlesien und dann nach Ostpreussen gekommenes Adelsgeschlecht, wo Jacob v. K., verm. mit einer v. Willemsdorf (Wilmsdorf) sich zuerst niederliess. Der Sohn aus dieser Ehe, Andreas v. K., erwarb das Dorf Leihsiehnen im Kr. Wehlau und dessen Urenkel, Niclas v. K., verm. mit Margaretha v. Gruber, kam auch in den Besitz von Rothgörken und Glittehnen. Später gelangten auch die Güter Sporwitten, Grunden, Wiepeningken, Schulkeim, Thiemsdorf, Bärwalde, Puschkaiten, Linkehnen und viele andere Besitzungen in die Hände der Familie. — Von den Sprossen derselben erhielten Mehrere

hohe Ehrenstellen. Dietrich Eberhard v. K., k. pr. Generalmajor u. Regimentschef, starb 1757 und ein jüngerer Bruder desselben, Carl Gottfried v. K., k. pr. Generalmajor und Commandant der Festung Schweidnitz, 1764. Melchior Ernst v. K. starb 1788 als k. pr. Geh. Staatsminister u. Mitglied bei dem ostpreuss. Staatsministerium, Oberburggraf etc., so wie N. v. K. 1817 als k. pr. Generalmajor a. D. — Erhard v. K. war 1837 k. pr. geh. Oberfinanzrath, Präsident etc. zu Berlin, Wilhelm v. K. k. pr. Major u. Abtheilungscommandeur in der Garde-Artillerie und Carl Otto Benjamin v. K., Landschafts-Director und Landrath des Kr. Rössel, verm. mit Friederike Barbara v. Egloff, Herr auf Bansen im Ermelande. — In neuerer Zeit ist in die Familie der Beiname: Freih. v. Hausen-Aubier, s. Bd. I. S. 134 den Art.: Aubier, gekommen und Heinrich v. K., gen. Freih. v. Hausen-Aubier, verm. mit Pauline Grf. v. Kalckreuth, geb. 1802, wird als Herr auf Puschkaiten und Linkehnen (Fideicommiss) im Kr. Wehlau, ein Anderer v. K., gen. Freih. v. Hausen-Aubier, als Herr auf Gudnicken im Kr. Königsberg, und Leopold v. K. als Herr auf Bärwalde im Kr. Labiau aufgeführt.

N. Pr. A.-L. III. S. 129—131: unter Benutzung eines Stammbaumes der Familie. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 449 u. 50.

Knobloch v. Birnsdorff. Ein in der Person des Alexius Knobloch v. Birnstorff 1548 in den böhmischen Ritterstand aufgenommenes Geschlecht.

Gauhe, I. S. 1041: nach *Balbin*, Proöm. Tab. Stemmat. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 450.

Knobloch v. Knoblochhausen. Ein früher in der Oberlausitz vorgekommenes Geschlecht, welches 29. Juli 1596 den böhmischen Adelsstand erhalten hatte. — Ueber ein von Siebmacher, IV. 188 genanntes Geschlecht v. Knobloch, welches im von Schwarz u. Gold quergetheilten Schilde einen, eine Knoblauch-Zwiebel haltenden Löwen von gewechselten Farben führte, fehlen nähere Nachrichten.

Freih. v. Ledebur, I. S. 450.

Knoch (in Blau ein achtstrahliger, goldener Stern). Altes ursprünglich anhaltsches Adelsgeschlecht, aus welchem zuerst gegen Ende des 15. Jahrh. Christoph v. Knoch als Herr des Ritterguts Wörlitz genannt wird. Von den Nachkommen desselben waren mehrere in fürstl. anhaltschen Hofdiensten und später kam das Geschlecht nach Sachsen und wurde in der Ladsitz begütert. Hans Friedrich Knoche, kursächs. Oberst u. Kammerherr, Amtshauptmann und Commandant zu Senftenberg, Herr der lausitzischen Güter Alt-Döbra u. Neukirchen, erbte von seinem Vetter, Christian Ernst v. Knoch, fürstl. anhaltschem Rathe und Director der fürstl. Vormundschafts-Regierung zu Cöthen, 1655 auch das anhaltsche Gut Trinum. Der Sohn desselben, Hans Ernst v. Knoch, Herr zu Elstra, Reichenbach und Reichenau, gest. 1705 als kursächs. Geh. Rath, Dompropst zu Meissen u. Ober-Consistorial-Präsident, gründete das v. Knochsche Majorat zu Elstra. Von dem Sohne desselben, Hans Caspar v. K., Herrn auf Brizendorf, kursächs. Forstmeister, stammte Ernst Ferdinand v. K., Herr zu Elstra, kursächs. Kammerh. u. Appellationsrath, welcher den Mannsstamm eben so fort-

pflanzte, wie der Bruder des erwähnten Hans Friedrich v. K., Christian Heinrich v. K., Herr auf Britzen, kursächs. Generalmajor und Commandant der Festung Sonnenstein, denselben durch zwei Söhne, Christian Ernst v. K., fürstl. sachs.-merseburg. Land-Syndicus der Niederlausitz u. Hans Heinrch v. K., geb. 1692, fortsetzte. — Die Familie blühte in hohem Ansehen das ganze 18. Jahrh. hindurch, erlosch aber im Anfange des Jahres 1802 im Mannsstamme mit Gottlob Ernst Ferdinand v. Knoch, Herrn auf Elstra etc., kursächs. Kammerh., dessen einzige Tochter, Ernestine v. Knoch, geb. 1784, sich 1802 mit Ludwig Gr. zu Lynar vermählte, aus welcher Ehe sieben Töchter entsprossten. Ein Neffe desselben, Johann Heinrich Wilhelm Gustav v. Hartmann, k. sächs. Kammerherr, ein Sohn des k. pr. Artillerie-Capitains v. Hartmann, s. den Art.: Hartmann, genannt v. Knoch, Bd. IV. S. 223, nahm 1814, bei dem Antritte des Majorats Elstra, mit königl. Erlaubniss den Namen: v. Hartmann, genannt v. Knoch an. Derselbe starb, nachdem seine beiden Kinder aus der Ehe mit Rosalie Edlen v. d. Planitz vor ihm verstorben, 1851 zu Dresden, worauf der Bruder desselben, Johann Heinrich Wilhelm Adolph v. Hartmann, k. sächs. Kammerh., als Besitzer des Majorats Elstra, mit königl. Erlaubniss laut amtlicher Bekanntmachung vom 6. Juli 1851, für sich den Beinamen: v. Knoch annahm.

Knauth, S. 523: Knochow, auf Alt-Döbra, Prietzen, Reichenau etc. — *Beckmann*, VII, Cap. 2. S. 233 und 34 u. Tab. B. — *Grosser*, lausitz. Merkw., Bd. III. — *Val. König*, I, S. 550—59. — *Gauhe*, I. S. 1042 und 43. — *Siebmacher*, I 178: Die Knochen, Märkisch. — *v. Meding*: II. S. 313. — *Kneschke*, III. S. 266—68.

Knoch, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1785 für Philipp Knoch, k. k. jubilirten Hofrath und Staatsraths-Secretair, mit dem Prädicate: Edler. v.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 342.

Knod v. Helmenstreitt. Reichsadelsstand. Diplom v. 14. Febr. 1776 für Johann Nicolaus Knod, kurmainz. Geh. Rath, mit dem Prädicate: v. Helmenstreitt. Die zuerst von v. Lang angeführten Angaben über das Diplom und den Empfänger desselben, hat v. Lang im Supplemente berichtigt. Der Stamm blühte fort und zwei Söhne des Johann Nicolaus K. v. H.: Gottfried Ignaz Joseph K. v. H., geb. 1775, k. bayer. Hauptmann, u. Edmund Ignaz K. v. K., geb. 1778, Dr. med., k. bayer. Garnisonsarzt und Prof. an dem k. Forstlehr-Institute zu Aschaffenburg, wurden nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in dieselbe eingetragen. — Ein Sprosse des Geschlechts, ebenfalls ein Sohn des Diplomempfängers, war bis 1828 Oberstlieutenant im k. pr. 39. Inf.-Regim.

v. Lang, S. 405 u. Supplem. S. 116. — N. Pr. A.-L. VI. S. 62. — *Freih. v. Ledebur*, III. S. 289. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VIII. 18: Knodt v. Helmenstreit. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VI. 56.

Knöringen, Knöring, Knörring, Freiherren (in Schwarz ein silberner Ring). Reichsfreiherrnstand. Diplom vom 15. Aug. 1669 für die gesammte Familie. — Altes, schon im 13. Jahrh. urkundlich vorkommendes, schwäbisches Rittergeschlecht, als dessen Stammhaus die Burg Knöringen im Burgau, unfern Dillingen an der Kalmbach, welche später dem Rittercanton Donau einverleibt war, genannt wird. Aus

dieser Stammburg breitete sich das Geschlecht zeitig in Schwaben und Franken, wo die Familie zu der reichsfreien Ritterschaft im Canton Altmühl gehörte, in mehreren Linien aus, als deren entfernterer Ahnherr Conrad Knöring, Ritter, welcher in der 2. Hälfte des 13. Jahrh. lebte, angenommen wird. Der nähere Stammvater dieser Linien war Conrads Ur-Urenkel, Hans v. K., gest. 1464, Landvoigt der Markgrafschaft Burgau, welcher aus der Ehe mit Anna v. Stain 22 Kinder gehabt haben soll, von welchen sechs Söhne Stifter besonderer Linien wurden, von denen nur noch die jüngste, von Wolfart v. K. gegründete Linie blüht. Dieselbe heisst die fränkische Linie und sass zu Kressburg und Lustenau, welche letztere Herrschaft unter bayerischer Landeshoheit noch in neuer Zeit im Besitze der Familie war. — Was ältere Sprossen des Stammes anlangt, so war 1530 Marcus v. K. Abt zu Reichenau u. Heinrich v. K. des deutschen Ordens Land-Comthur an der Etsch; Egenolph v. K. wurde 1573 Bischof zu Augsburg, welches Bisthum auch von 1598 bis 1646 Heinrich v. K. inne hatte. Johann Franz v. K. lebte 1710 als fürstl. Eichstädtscher Hofrath und Pfleger zu Arberg, Ritterrath des Cantons Altmühl u. kais. w. Rath und der Bruder desselben, Hans Jacob v. K., war deutscher Herr in der Ballei Franken u. Comthur zu Ulm. — Im Kgr. Württemberg war in neuester Zeit die Familie nicht mehr begütert, stand aber durch Dienstverhältnisse mit demselben in Verbindung und von Cast werden 1844 folgende Glieder des Geschlechts aufgeführt: Freih. Clemens, geb. 1810, ältester Sohn des 1817 verst. Freih. Philipp Anton, Fürstl. ellwangenschen u. k. württ. Oberjägermeister u. Kammerh. aus der Ehe mit der 1825 verst. Christiane Maria Freiin v. Redwitz-Schmölz. Die beiden Brüder des Freiherrn Clemens sind: Freih. Carl, geb. 1811 u. Freih. Egolf, geb. 1817.

Gauhe, I. S. 1043 u. 44. — *Biedermann*, Cant. Altmühl, S. 132—43. — *Salver*, S. 445 und 630. — *Cast*, Adelsb. d. Kgr. Württemberg, S. 437 u. 38. — *Siebmacher*, I. 112: v. Knöringen, Schwäbisch. — *v. Meding*, III. S. 339: auch nach dem W.-B. des Costnitzer Concils: Wappen Cunrats v. K. — Suppl. zu Siebm. W.-B. F.-H. v. K. III. 7. — *Tyroff*, I. 16: F.-H. v. K.

Knoff. Ein noch 1728 vorgekommenes Patriciergeschlecht der Stadt Thorn.

Freih. v. Ledebur, III. S. 289.

Knoll, Ritter und Edle Herren. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom von 1720 für Stephan Knoll aus Tirol, mit dem Prädicate: Edler Herr.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 162.

Knoll (Schild von Roth und Blau schräggeviert und in demselben zwei weisse Adlerflügel). Reichsadelsstand. Diplom vom 13. Febr. 1744 für Johann David Knoll, Licentiaten der Rechte, des Geh. Raths Mitglied, auch Präses des evangelischen Consistoriums u. Waldförster der reichsfreien Stadt Ravensburg. Derselbe, vermählt mit Maria v. Garben, Edle v. Gibelli aus Augsburg, hatte einen einzigen Sohn, Johann Baptist v. K., von welchem, neben einer Tochter, Josephine, geb. 1783, zwei Söhne entsprossten: Friedrich v. Knoll, geb. 1784, Kaufmann in Stuttgart, und Felix v. K., geb. 1786, k. württ. Hauptmann a. D.

Cast, Adelsb. d. Kgr. Württemb. S. 436. — W.-B. d. Kgr. Württemb.: v. K.

Knoll v. Dornhof, K. v. Dornhoff. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1794 für Johann Melchior Knoll, Advocaten in Botzen, mit dem Prädicate: v. Dornhof. — Der Stamm blühte fort. Heinrich Knoll v. u. zu Dornhoff steht jetzt als Lieutenant in der k. k. Armee.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 342. — Milit.-Schematism. d. Oesterr. Kaiserth.

Knoll v. Rosenwald. Ein nach Sinapius im Anfange des 18. Jahrh. zu dem schlesischen Adel zählendes Geschlecht. — Elias Ferdinand Knoll v. Rosenwald lebte 1701 in Schlesien.

Freih. v. Ledebur, I. S. 450.

Knolle v. Knoll, Knoll (in Gold, oder auch im von Schwarz und Silber der Länge nach getheilten Schilde ein geharnischter Arm, welcher einen abwärts gekehrten, von einer Schlange umwundenen Pfeil hält). Reichsadelsstand. Diplom von 1791 für Friedrich August Gottlob Knoll, Dr. d. Med. u. k. poln. Hofrath, Herrn auf Kahlau u. Oberlogischen, mit dem Prädicate: v. Knoll. Derselbe erhielt 1796 das südpreuss. Incolat. Zu den Nachkommen desselben gehört: Heinrich v. Knoll, früher k. pr. Geh. Oberrechnungsrath in Potsdam, dessen Gemahlin, Mathilde Juliane v. Bose, 1838 mit Hinterlassung von drei Kindern starb und welcher 1857 als k. pr. Geh. Regier.-Rath a. D. und Herr auf Hohenwalden und Sarbice im Kr. Wongrowitz, Prov. Posen, aufgeführt wurde.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 342. — N. Pr. A.-L. III. S. 131 u. IV. S. 400 u. 401. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 450 u. III. S. 289.

Knopaeus. Reichsadelsstand. Diplom von 1720 für Anton Knopaeus, Assessor bei dem kaiserl. Reichskammergerichte zu Wetzlar. Der Sohn desselben, Carl Paul v. K., war kurtrierscher Hofrath und der Enkel, Carl Paul (II.) v. K., fürstl. thurn und taxischer Hofrath. Letzterer setzte den Stamm weiter fort und von seinen Nachkommen wurde Caspar Joseph Johann Hugo v. K., fürstlich wiedscher Archivrath zu Neuwied, laut Eingabe d. d. Neuwied, 28. März 1830, in die Adelsmatrikel der preuss. Rheinprovinz, unter Nr. 174 der Classe der Edelleute eingetragen.

N. Pr. A-L. III. S. 131 und 32. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 450. — W.-B. d. Pr. Rheinprov. I. Tab. 67. Nr. 134 u. S. 65.

Knope. Altes, längst erloschenes, meklenburgisches Adelsgeschlecht, aus welchem Henning Knope 1353 lebte.

v. Meding, I. S. 294: nach dem M. S. abgegangener meklenb. Familien.

Knopfer. Erbl. österr. Adelsstand. Diplom von 1769 für Christoph Knopfer, k. k. Rittm. im Husaren-Regim. Graf v. Nauendorf.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 349.

Knorr (in Roth ein silberner, schrägrechts, oder auch senkrecht gestellter Mörser, in der Mitte mit zwei Henkeln). Altes, thüringisches und eichsfeldisches, später auch curländisches Adelsgeschlecht. Dasselbe sass in Thüringen bei Mühlhausen bereits 1600 zu Gollstedt und 1650 zu Breitenbich, und war 1726 zu Tettenborn unweit Nordhausen und 1803 zu Neuendorf im Kr. Worbis begütert. 1728 u. noch 1783 war die Familie in der Mark Brandenburg zu Radach im Kr. Sternberg u. 1830 in Schlesien zu Thielau im Kr. Steinau angesessen und brachte

später auch das Gut Gutowy im Kr. Wreschen, Prov. Posen, an sich. — Sittig v. Knorr, gest. 19. Jan. 1847, Herr auf Sollstedt, Breitenbich etc., k. pr. Oberstlieutenant u. Kreisdeputirter, hinterliess zwei Töchter und Schwiegersöhne, welche seinen Namen den ihrigen beifügten, nämlich Emma v. Knorr, Herrin auf Sollstedt, verm. mit August Freih. v. Hanstein-Knorr, s. Bd. IV. S. 192, kurhess. Kammerh. u. Ober-Finanzrath u. Clara v. Knorr, Herrin auf Breitenbich, verm. mit Wilhelm Freih. v. Wintzingerode-Knorr, k. pr. Kammerh. u. Landrath des Kr. Mühlhausen. — Ein v. K., k. pr. Hauptmann, verm. mit einer v. Birckhahn, besass 1839 das ehemalige Kloster Wahlstadt bei Liegnitz u. Richard v. Knorr war in neuester Zeit Herr auf Guttowy im Kr. Wreschen.

Theodor v. Steinmetz, Leben und Thaten der Herren v. Usslar und Beschreib. der Rittersch. d. Eichsfeldes. Göttingen, 1701: Stammregister der Familie. — *v. Gleichenstein*, Nr. 47. — *Brückner*, Kirch.- und Schul.-Staat d. Herz. Gotha, I. Stck. 3. S. 239. Stck. 5 S. 62 u. Stck. 6. S. 32. 56 u. 57. — N. Pr. A.-L. V. S. 274 und 75. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 450. — *Neimbt*, Curländ. W.-B. Tab. 22.

Knorr, Knorre (Schild geviert: 1 u. 4 in Roth ein schrägrechts gestellter, weisser Knochen und 2 u. 3 in Blau ein brauner, abgehauener Stamm mit vier Wurzeln). Hallesches, adeliges Pfännergeschlecht, welches 1602 u. noch 1619 zu Neukirchen unweit Merseburg sass.

Freih. v. Ledebur, I. S. 450. — *v. Dreyhaupt*, Tab. 27.

Knorr v. Rosenroth, auch Freiherren (Schild geviert: 1 u. 4 zweimal quer getheilt: oben roth u. unten weiss, ohne Bild und in der Mitte in Gold zwei ins Andreaskreuz gelegte Stäbe, von vier, 1, 2 u. 1, rothen Rosen begleitet u. 2 u. 3 in Blau ein abgehauener Stamm mit Wurzeln und Zweigen). Böhmischer Adels- u. Reichsfreiherrnstand. Adelsdiplom vom K. Maximilian I. für Laurentius Knorr, welcher noch 1535 als h. münsterbergscher Rath und Canzler lebte, mit dem Prädicate: v. Rosenroth und Freiherrndiplom vom K. Leopold I. für Johann Christian Knorr v. Rosenroth, welcher 1716 als h. braunschw.-wolfenbütt. Gesandter u. Abgeordneter auf dem Reichstage zu Regensburg starb. — Von den Nachkommen des Laurentius K. v. R. war Abraham K. v. R. 1635 Pastor zu Altrauden bei Wohlau u. von demselben stammte Christian K. v. R., geb. 1636, welcher als pfalzgräfl. sulzbachscher Geh. Rath u. Canzlei-Director 1689 starb. Aus seiner Ehe mit Anna Sophia Baumgart v. Holenstein aus Augsburg entspross der oben genannte Freih. Johann Christian, dessen Sohn, Freih. Georg Christian, kais. Reichs-Hofrath, sich 1738 mit einer Freiin v. Bartenstein vermählte und 1745 vom Neuen als Reichshofrath bestätigt wurde. Wohl ein Bruder desselben war Bernhard Freih. K. v. R., welcher 1726 als k. k. Hofrath vorkommt und 1729 kais. Reichs-Hofrath wurde. — Mehrere, in Schlesien vorgekommene Sprossen des adeligen Stammes, welcher auch nach Sachsen kam, hat Sinapius aufgeführt. Hier sei nur erwähnt, dass nach Müller, Annal. Saxon. S. 404 u. S. 670 Otto Heinrich K. v. R., Oberstlieutenant, 1655 den Exequien Bernhards Herzogs zu Sachsen-Weimar beiwohnte u. Johann Friedrich K. v. R. 1699 als h. sachsen-eisenachscher Hof- u. Kammerrath, wie auch Ober-Amtmann zu Allstedt die Huldigung im genannten Amte für seinen Herzog an-

nahm. — Samuel K. v. R., k. poln. u. kursächs. Rath, Comes Palat. Caes. etc. lebte noch um 1720 zu Görlitz.

Sinapius, II. S. 732 und 33. — *Gauhe*, II. S. 512—15. — N. Pr. A.-L. V. S. 274. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 450. — *Siebmacher*, V. Zus. 24.

Knorr u. Zöltschen (in Silber auf grünem Boden, auf welchem ein Korb oder Fass (?) steht, zwei gegen einander springende Hirsche). Böhmischer Adelsstand. Diplom vom 15. Nov. 1681 für Heinrich v. K. u. Zöltschen. — Johann Christian v. K. u. Z., Kauf- u. Handelsmann in Breslau, starb 16. Aug. 1712 u. war wohl der Letzte des Stammes.

Henel, Siles. togat. S. 713. — *Sinapius*, II: K. v. Celtschen. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 450 u. 51.

Knorring. Ein nach Curland und Schweden gekommener Zweig der alten schwäbischen Familie v. Knöringen, s. S. 165, welcher sich Knorring schreibt. Die Familie war bereits 1600 in Curland zu Jateln und Texten begütert und wurde auch auf der Insel Oesel angesessen. Friedrich v. K. starb 1647 als k. schwed. Hauptmann. Der Stamm hat in Curland fortgeblüht und Sprossen desselben sind in k. russ. Diensten zu hohen Ehrenstellen gelangt. — Carl v. Knorring, k. russ. Staatsrath u. Krjkr., ist jetzt Botschaftsrath am k. k. Hofe zu Wien.

Hupel, Material 1789. S. 168. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 451. — *Seea Rik*. W.-B. 65.

Knüplau. Ein früher im Magdeburgischen und Halberstädtschen vorgekommenes Adelsgeschlecht. — Friedrich v. Knüplau, ein Sohn des verstorbenen Gebhard Friedrich v. K., wurde 1666 mit Lehnstücken in den zum Theil wüsten Orten Böhnshausen unweit Osterwick, Olden-Waddenhausen, Pabsdorf bei Oschersleben, Siderode und Sömmeringen belehnt. — Adolph Friedrich v. K., Besitzer eines Mannslehn zu Wanzleben, starb um 1706 ohne männliche Erben und schloss wohl den Mannsstamm.

Freih. v. Ledebur, I. S. 451.

Knuth u. Knuth v. Knutenburg, Grafen (Stammwappen, abgesehen von den vielen vorkommenden Varianten: in Silber ein aufgerichteter, doch zusammen geschlagener, eisenfarbiger Kesselhaken mit sechs nach rechts stehenden Zacken etc., begleitet von drei, 2 und 1, grünen Kleeblättern). Eins der ältesten und angesehensten meklenburgischen Adelsgeschlechter, welches schon im 13. Jahrh. im Amte Wredenhagen das Gut Leitzen, zu welchem später die Güter Mels, Ludorff, Priborn etc. kamen, besass und in der zweiten Hälfte des 17. Jahrh. sich auch in Dänemark ausbreitete, wo dasselbe bereits 1690 zu Knuthenburg (Knuhthenborg), sonst Aasmarck, 1697 zu Lyndegard, 1740 zu Güldenstein (Gyldensteen), 1753 zu Conradsburg und noch 1805 zu Rudbierdgaard auf Laaland sass. — Von den Sprossen des Stammes hat Gauhe nach den Angaben des bekannten, in seiner Hand befindlichen genealogischen Manuscripts vier Brüder genannt, doch bedürfen Gauhe's Angaben mehrfache Berichtigung, wie sich aus der von v. Meding aus der Familie selbst erhaltenen Stammtafel ergiebt. Nach Letzterer starb Jacob Ernst (I.) v. Knuth auf Leitzen und Priborn 1675 und hinterliess drei Söhne: Joachim Friedrich, Eggert Christoph und Adam Levin (I.) Von diesen starb Joachim Friedrich auf Leitzen 1684 und von demselben stamm-

ten drei Söhne Jacob Ernst (II.) auf Leitzen, Adam Levin (II.) auf Ludolph und Geneve, gest. 1751, dessen jüngster Sohn, Jacob Ernst (III.) noch 1791 h. braunschw.-lüneb. Präsident des Consistoriums zu Wolfenbüttel war und Friedrich Christoph auf Campen in Ober-Yssel, Stammvater der holländischen Linie. — Eggert Jacob, gest. 1697, k. dän. Geh.-Rath, auf Meltz, Lundegard und Aasmark, später Knuthenburg, wurde der Stammvater der dänischen Linie und von demselben entspross Adam Christoph, gest. 1736, k. dän. Geh.-Rath, welcher 1714 in den dänischen Grafenstand unter dem Namen: Graf Knuth v. Knuthenburg erhoben wurde. Adam Levin (I.) gest. 1699, k. dän. Oberkammerjunker und zuletzt k. dän. Geh.-Rath, hinterliess keine Nachkommen und wurde von den Kindern seiner Brüder, Joachim Friedrich und Eggert Christoph, beerbt. — Der gräfliche Stamm hat in Dänemark durch das ganze 18. Jahrh. in grossem Ansehen geblüht und noch nach Anfange des jetzigen Jahrhunderts lebte Johann Henrich Gr. v. Knuht zu Gyldensteen und Knuhtenborg, Geh.-Rath, Kammerherr und Stiftsamtmann über Seeland, Bornholm und die Farröer, auch Amtmann über die Farröer etc. — In Mecklenburg war noch nach 1837 das Gut Ludorf in der Hand der Familie v. Knuth.

v. Pritzbuer, Nr. 70. — *Gauhe*, I. S. 1044 und 45. — *v. Behr*, R. M. S. 1625. — *Hörschelmann*, Samml. von Stamm- u. Ahnentafeln, S. 39 und 40 und Desselben geneal. Adelshistor. I. S. 100—106, mit Wappen u. Geschlechtsreg. — N. geneal. Handb., 1777. S. 268—70 und 1778. S. 318—22. — Lexicon over adel. Famil. i Danmark, I. Tab. 53. Nr. 104 u. S. 291: v. K., Tab. 56. Nr. 194: F.-H. v. K. und Tab. 56. Nr. 193: Gr. v. K. — *v. Meding*, III. S. 342—346. — W.-B. der Durchl. Welt. III. 307: Gr. v. K. — Meklenb. W.-B. Tab. 26. Nr. 96 u. S. 25. — *Lisch*. Urkund. d. v. *Malzahn*, II. S. 115: Siegel von 1353.

Knuth (in Silber zwei ins Andreaskreuz gelegte Kesselhaken). Ein mit dem angegebenen Wappen von Micrael aufgeführtes, pommernsches Adelsgeschlecht, welches, wie v. Meding sagt, mit der im vorstehenden Artikel besprochenen mecklenburgischen Familie dieses Namens, wegen grosser Aehnlichkeit der Wappen, verwandt gewesen zu sein scheint und welches mit Henning v. Knuth, auf Coppelin und Klein-Weckow erbgesessen, kurbrandenb. Oberstwachtmeister, welcher 8. Nov. 1693 zu Brüssel starb, erloschen ist.

Micrael, S. 496. — *Siebmacher*. V. 172. — *v. Meding*, III. S. 841. — Pomm. W.-B. II. Tab. 8.

Knuth (in Blau ein goldener Stulpbecher oder Pokal). Ein ebenfalls pommernsches Adelsgeschlecht, welches Micrael als der Borken Afterlehnleute aufführt. Dasselbe sass bereits 1378 zu Gieskow, 1483 zu Schwenz und 1489 zu Hof und Wollmerstedt, erwarb dann auch andere Güter und hatte noch 1763 Kopplin und Gross- und Klein-Weckow im Kr. Cammin inne. Im letztgenannten Jahre soll dasselbe mit Caspar Henning v. Knuth erloschen sein. — Auffallen muss, dass 1763, in welchem Jahre, wie angenommen wird, das Geschlecht erlosch, die Güter Kopplin (Coppelin) und Gr. und Kl.-Weckow als demselben noch zustehend genannt werden, da auf diese Güter der Letzte des im vorstehenden Artikel besprochenen Stammes erbgesessen war. Es waltet hier wohl irgend ein Irrthum ob.

Micrael, S. 496. — *Freiherr v. Ledebur*, 1. S. 451. — *v. Meding*, III. S. 841 und 42. — Pomm. W.-B. II. Tab. 8 u. Tab. 12. Nr. 1. 2 und 3: ältere Siegel.

Knyphausen, Innhausen und Knyphausen, Freiherren und Grafen. Reichsfreiherrn- und Grafen- und Grafenstand des Kgr. Hannover.

— Freiherrndiplom vom 6. Nov. 1588 für die Gebrüder Ico und Wilhelm zu Inn- und Knyphausen; R.-Grafendiplom von 1694 für Georg Wilhelm zu I.- u. K., Ico's Enkel, und Grafendipl. d. Kgr. Hannov. vom 23. Juli 1816 für Edgard Moritz Freih. v. I.- u. K.-Lütetsburg. — Alte, ostfriesländische, allein noch von den alten ostfriesischen Häuptlings-Familien übrig gebliebene Dynasten-Familie, deren Stammgüter zu den Landen Ostringen und Wangerland im jetzigen Grossh. Oldenburg gehörten und als deren Stammvater der Häuptling Onneko, welcher zu Anfange des 13. Jahrh. auf der Burg Gödens lebte und mit dem Häuptlinge Edo Wyneken zu Jever eines Stammes gewesen zu sein scheint, angenommen wird. — Der Häuptling Popko Inen besass schon die Herrschaft Innhausen und sein Urenkel, Foleff, erhielt durch Vermächtniss auch die Herrschaft Knyphausen. Beide Herrschaften gingen auf den Sohn des Letzteren, Tido, gest. 1566 und verm. mit Eva Grf. v. Renneberg, über, gegen welchen sich ein wichtiger Process vor dem Reichskammergerichte zu Speier erhob, dessen endlicher Ausgang der war, dass nach fast hundert Jahren Knyp- und Innhausen, welche letztere Herrschaft nie streitig war, durch Vergleich an die Grafen v. Oldenburg überging. Von diesem Geschlechte kamen beide Herrschaften an die Grafen v. Aldenburg und durch die Erbtochter des letzten Grafen v. Aldenburg an die Grafen v. Bentink, in deren Familie sich wieder ein noch nicht ganz entschiedener Rechtsstreit über ihren Besitz entsponnen hat. — Tido zu J.- und K. hinterliess die Söhne Ico und Wilhelm, welche, wie angegeben, den Reichsfreiherrnstand erhielten. Ico, gest. 1604, hinterliess einen Sohn, Philipp Wilhelm, welcher mit dem Grafen Anton Günther v. Oldenburg den erwähnten Vergleich wegen der Herrsch. J. u. K. abschloss und denselben, ungeachtet des Widerspruchs der Agnaten, aufrecht erhielt. Die Fortführung des Titels: zu J.- und K. war im Vergleiche vorbehalten worden. Philipp Wilhelm's Sohn, Freih. Georg Wilhelm, s. oben, wurde in den R.-Grafenstand erhoben, doch erlosch seine Linie schon mit dem Sohne, dem Grafen Carl Wilhelm. — Tido's zweiter Sohn, Wilhelm, von welchem die jetzt noch blühende Knyphausensche Familie stammt, vermählte sich mit der Erbtochter des Häuptlings Unico Manninga, mit welchem die männliche Linie dieses alten, ostfriesischen Dynastengeschlechts erlosch und erhielt mit derselben die Herrlichkeit Lützburg (Lütetsburg) und die damit verbundenen, von ihrem Vater zum Fideicommiss und Majorate erhobenen Besitzungen. Von Wilhelms Söhnen, welchen 19. Sept. 1635 der R.-Freiherrnstand mit der Bestimmung bestätigt wurde, dass der jedesmalige Majoratsherr der Herrsch. Lützburg den Titel: Edler Herr zu Lützburg und Bergum, führen solle, ist besonders Dodo, geb. 1582, als k. schwed. General-Feldmarschall geblieben 1635, im 30jährigen Kriege berühmt geworden. Auf seinen Sohn, Enno Adam, gest. 1654, k. schwed. Obersten, folgte der Sohn desselben, Dodo, welcher kurbrandenb. Geh.-Rath und Kammer-Präsident war und von Dodo's Söhnen wurde besonders Friedrich Ernst, k. pr. Geh. Staatsminister bekannt. — Von Wilhelm's Nachkommen erhielt, nach Einverleibung Ostfrieslands in das Kgr. Hannover, Freih. Edgard Moritz, s. oben, — ein Grossneffe Friedrich Ernst's

— den Grafenstand des Kgr. Hannover und der älteste Sohn desselben, Graf Carl Wilhelm Georg, erhielt 25. April 1834, auf Grund des von seinem Ahnherrn, dem Häuptling Unico Manninga, gestifteten, seitdem, auch von ihm selbst, vergrösserten Majorats, eine erbliche Virilstimme in der ersten Kammer der allgemeinen Ständeversammlung des Kgr. Hannover. — Haupt der gräfl. Linie ist jetzt: Graf Edgard, geb. 1827 — ältester Sohn des 1860 verst. Grafen Carl (I.), k. hannov. Kammerh., w. Geh.-Raths, a. o. Gesandten und bevollm. Minister am k. pr. Hofe etc. aus der Ehe mit Luise Grf. v. Kielmansegge, geb. 1798 — Edler Herr zu Lützburg und Bergum, Majoratsherr d. Herrsch. Lützburg und des Gutes Visquard, Besitzer des Freihofs Nienhagen, k. hann. Kammerh., Landrath des Fürstenthums Ostfriesland etc., verm. 1861 mit Luise Freiin v. Krassow, geb. 1843. Der Bruder des Grafen Edgard ist, neben zwei vermählten Schwestern: Gr. Carl (II.), geb, 1831, Herr auf Grimersum. — Die beiden Brüder des Grafen Carl (I.) sind: Gr. Franz, geb. 1792, Herr d. Herrsch. Jennelt und des Ritterguts Arl etc., k. hannov. Ober-Appellat.-Gerichts-Rath a. D. etc., verm. mit Elise Freiin zu Inn- und Knyphausen, gest. 1848, aus welcher Ehe drei Söhne stammen, die Grafen: Unico, geb. 1831, Tido, geb. 1832 und Eczard Wilhelm Alco, geb. 1834 — und Graf Tido, geb. 1793, Herr des Ritterguts Herrenbehr etc., k. hann. Reg.-Rath a. D. — Die freiherrliche Linie besitzt das adelige Gut Erstes Haus Leer und das Klostergut Thedinga in Ostfriesland und Haupt dieser Linie ist: Freih. Dodo Alexander Carl August Moritz, geb. 1835, k. preuss. Lieut. — ältester Sohn des 1854 verst. Freih. Moritz, Drosten zu Esens u. k. pr. Obersten a. D. aus ersterer Ehe mit Maria Grf. v. Haeseler, gest. 1840, aus welcher Ehe auch ein zweiter Sohn stammt: Gr. Carl, geb. 1839, k. pr. Lieutenant. Aus der zweiten Ehe des Grafen Moritz mit Stella Grf. v. Kospoth, geb. 1811, lebt ein Sohn: Graf Enno, geb. 1845. — Der Bruder des Gr. Moritz ist: Gr. Wilhelm, geb. 1798, k. pr. Prem.-Lieut. a. D.

Gauhe, I. S. 1036—39 u. II. S. 539—42. — *Freih. v. Krohne*, II. S. 193—96. — *Spiel*, Vaterl. Archiv, IV. 1821. S. 414. — Journ. offic. du Roy. des Pays-Bas, 1825. Nr 61. S. 184 und 85. — N. Pr. A.-L. III. S. 35 und 36. — *Freiherr v. dem Knesebeck*, S. 179 und 80. — Deutsche Grafenh. d. Gegenw. I. S. 450—53. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 399. — Geneal. Taschenb. der gräfl. Häuser, 1862. S. 442—44 und histor. Taschenb. zu Demselben, S. 426. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1857. S. 380—85 u. 1861. S. 363. — *Siebmacher*, IV. 11: F.-H. — W.-B. d. Kgr. Hannov. A. 16 u. S. 8: Gr. — *v. Hefner*, hannov. Adel, Tab. 18. Nr. 8: F.-H. und Nr. 11: Gr. u. S. 17.

Kobbe, Kobben. Angesehenes, bremensches, urkundlich schon 1416 vorkommendes Geschlecht, welches bereits 1461 zu Wurtfleth sass, einen landtagsfähigen, jedoch nicht canzleisässigen Hof in Wersabe in Osterstade inne hat, zu den osterstader Junkerfamilien zählt und seit der letzten Hälfte des 18. Jahrh. mit dem adeligen Prädicate aufgetreten ist. — Ein Sprosse des Stammes hat eine Geschichte des Herz. Bremen, Göttingen 1824, herausgegeben, auch war in neuester Zeit Hans v. Kobbe Lieut. im 19. k. k. Infant.-Regim.

Mushard, S. 328 u. 29. — *Spiel*, vaterl. Archiv, V. S. 299 u. 300, 305 u. 6., 325 und 26 u. 330. — *Freih. v. d. Knesebeck*, S. 317. — *v. Meding*, I. S. 294. — W.-B. d. Kgr. Hannov. C. 49 u. S. 9. — *v. Hefner*, hannov. Adel, Tab. 18 und S. 17.

Kobbenrodt. Altes niederrheinisches und westphälisches, längst erloschenes Adelsgeschlecht, welches auch Kobelraed, Kobbenraed u. Kolbenroth geschrieben wurde.

v. Steinen, II. S. 16 u. Tab. 37 Nr. 4. — *Siebmacher*, II. 111: Kobbenräd, Niederrheinl. — *v. Meding*, I. S. 291.

Kobbing, Koppink. Altes, westphälisches Adelsgeschlecht aus dem gleichnamigen Stammhause im münsterschen Kirchspiele Everswinkel, eines Stammes u. Wappens mit der alten, früher im Münsterlande und am Niederrhein vorgekommenen Familie v. Langen. Das Geschlecht sass 1378 auch zu Holthausen bei Coesfeld und Sweder Kobbing war 1444 bis 1448 Landcomthur des Deutschen Ordens in Münster. In Westphalen scheint dasselbe bereits im 15. Jahrh. erloschen zu sein, doch besass noch im 17. Jahrh. ein Oberst v. Kobbing mit seinen Söhnen in der Niederlausitz das Gut Drebkau bei Calau.

Freih. v. Ledebur, I. S. 451.

Kober, Khober (in Blau ein aus einem goldenen Korbe aufwachsender Mohr, welcher mit der Rechten einen Pusikan über die Achsel legt). Reichsadelsstand. Diplom vom 1. Juli 1542 für Thomas Kober. Derselbe gehörte zu einer Familie, welche das Bürgerrecht in der Stadt Görlitz besass. — Albrecht Friedrich v. K. war 1720 Herr auf Tschorne.

Freih. v. Ledebur, I. S. 451 — *Dorst*, Allgem. W.-B. II. Nr. 202 u. S. 83 u. 84.

Kobersee, Koberschè. Altes, früher in Ostpreussen in den jetzigen Kreisen Pr. Eylau, Wehlau, Neidenburg, Königsberg und Heilsberg begütert gewesenes Adelsgeschlecht, aus welchem Peter v. K. 1534 Hauptmann zu Neidenburg u. Rath des Herzogs Albrecht war. Von den Söhnen desselben, Ruffus u. Bastian, starb Rufus, ebenfalls Hauptmann zu Neidenburg, 16. Sept. 1564, und die Tochter desselben war vermählt mit Hans v. Kalkstein, Landrath u. Hauptmann zu Rastenburg und Schesten.

Freih. v. Ledebur, I. S. 451 u. 52.

Kobes v. Cardell (Schild geviert: 1 in Blau ein goldener Löwe; 2 u. 3 in Gold ein roth gekleideter Arm, in der Hand ein in die Höhe gestelltes Schwert haltend und 4 in Silber eine zweimal gewundene grüne Schlange). Reichsadelsstand. Diplom im kursächs. Reichsvicariate vom 11. Oct. 1790 für Carl Friedrich Kobes, vormaligen k. pr. Pontonierlieutenant, mit dem Prädicate: v. Cardell. — Derselbe, gebürtig aus Vorpommern, hatte, da seine Grossmutter mütterlicher Seite eine geborene de Cardell aus Oesterreich, Oberhofmeisterin der Prinzessin zu Anhalt-Zerbst, der nachmaligen Kaiserin Catharina II. v. Russland, gewesen, um Beilegung des Namens: v. Cardell gebeten, und war ein Bruder oder Vetter der beiden Gebrüder Kobes, welche 1799 den schwedischen Adelsstand mit dem Namen: v. Cardell, s. Bd. II. S. 221: Cardell erhielten.

Handschrift. Notiz. — *Tyroff*, I. 206. — *Kneschke*, III. S. 268 u. 69.

Koberwein. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1755 für Franz Anton Koberwein, landschaftlich steierschen Pfändungs-Inspector.

Megerle v. Mühlfeld, S. 210.

Kobler v. Ehrensorg. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1760 für Peter Kobler, k. k. Kammermaler, wegen seiner Malerkunst mit dem Prädicate: von Ehrensorg.

Megerle v. Mühlfeld, S. 210.

Kobrink, Kobringk. Altes, westphälisches Adelsgeschlecht, welches besonders im ehemaligen Niederstifte Münster und im Oldenburgschen begütert war. Dasselbe sass schon 1466 zu Vechte, war 1600 zu Lathen, 1605 zu Oldensite, 1620 zu Fikensholdt, 1636 zu Arkenstede und 1641 zu Daren begütert und ist mit Caspar Herbert v. Kobrink, Herrn auf Dahren, 9. Jan. 1728 erloschen.
Gauhe, II. S. 545. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 452.

Kobylka. Ein im 16. und im Anfange des 17. Jahrh. in Mähren u. Schlesien vorgekommenes Adelsgeschlecht.
Sinapius, II. S. 733. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 666.

Koch, Freiherren. Reichsfreiherrenstand. Diplom von 1710 für Conrad v. Koch, k. k. Rath u. Oberkriegscommissar.
Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 71.

Koch, Freiherren (Schild geviert, mit Mittelschilde, Mittelschild quer getheilt: oben in Roth ein goldener Stern u. unten in Schwarz drei, 2 u. 1, goldene Kugeln. 1 u. 4 in Roth ein weisses, ausgerundetes Kreuz und 2 u. 3 in Blau auf grünem Hügel ein Habicht, einwärts gekehrt). Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom vom 17. Juli 1748 für Ignaz Edlen v. Koch, k. k. Hofrath u. Geh. Hof- und Cabinets-Secretair. — Derselbe, gest. 1763, Herr der Herrsch. Pettschkau, Hraniz u. Taykowitz war 1745 als niederösterr. Landes-Mitglied unter die alten Ritterstands-Geschlechter aufgenommen worden, liess sich aber bei der Landschaft nicht in den Herrenstand einführen. Aus seiner Ehe mit Maria Anna Schrefl v. Mannsperg, gest. 1775, stammten zwei Söhne, Gottfried und Johann Baptist. Freiherr Gottfried, Herr der Herrsch. Pettschkau, k. k. Hofrath, war unvermählt und lebte 1780 als Privatmann im Kloster Rain in Steiermark und Freih. Johann Baptist, Herr der Herrschaft Taykowiz in Mähren, k. k. General-Feld-Wachtmeister etc. war ebenfalls unvermählt u. starb auf Reisen im April 1781.
Wissgrill, V. S. 175 und 76. — *Megerle v. Mühlfeld*, S. 63. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VI. 23.

Koch, Ritter. Böhmischer alter Ritterstand. Diplom von 1738 für Georg Friedrich v. Koch.
Megerle v. Mühlfeld, S. 124.

Koch (in Blau ein gestürzter, silberner Sparren u. zwischen demselben in Roth ein aufwachsender, geharnischter Mann mit entblösstem Kopfe etc., in der Rechten einen hölzernen Kochlöffel und zwei mit einem blauen Bande zusammengebundene Kornähren haltend). Oesterreichisches Adelsgeschlecht, aus welchem Franz Georg v. Koch 1494 unter die niederösterr. neuen Ritterstandsgeschlechter aufgenommen wurde. Derselbe, 1698 der niederösterr. Landschaft Obereinnehmer, starb 1699 und hinterliess zwei Söhne, Franz Joseph, welcher 1703 starb und Heinrich Joseph, k. k. w. Hofkammerrath etc., welcher noch 1743 lebte u. dessen Wittwe, Maria Josepha v. Albrecht, kinderlos 27. Dec. 1778 starb.
Wissgrill, V. S. 174 u. 75.

Koch. Ein früher zu dem oberlausitzischen Adel zählendes Geschlecht, welches 1637 zu Ostrichen unweit Lauban sass und zu welchem vermuthlich Barbara v. K., von 1544 bis 1552 Klosterjungfrau zu Mühlberg, gehörte.
Freih. v. Ledebur, I. S. 452.

Koch, Koch und Ludwigsdorf (Schild der Länge nach getheilt: rechts von Roth und Silber geschacht und links in Blau ein roth bekleideter, gebogener Manns-Arm, welcher in der Hand aufwärts einen rothen Köcher mit Pfeilen hält). Böhmisch-schlesischer Adelsstand. Diplom von 1688 für Christian Friedrich Koch. Derselbe war Herr auf Ludwigsdorf im Oelsischen und auf Dombrowe im Trebnitzschen und die Familie sass noch 1720 zu Ludwigsdorf u. Gr. Krutschen. — Zu diesem Stamme gehörte wohl der 1852 zum Generallieutenant gestiegene v. K., Commandeur der 11. k. pr. Division.

Sinapius, I. S. 519. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 452. — *v. Meding*, III. S. 346 u. 47.

Koch (in Silber ein blauer, mit drei goldenen Sternen belegter Querbalken, begleitet oben von zwei u. unten von einer rothen Raute). Reichsadelsstand. Diplom vom 26. Mai 1737. — Ein in der Person der Frau Dorothea v. Koch, geb. Sandhagen, laut Eingabe d. d. Düsseldorf, 8. Juli 1829, in die Adelsmatrikel der preuss. Rheinprovinz in die Classe der Edelleute unter Nr. 109 eingetragenes Geschlecht.

Freih. v. Ledebur, I. S. 453 u. III. S. 290. — W.-B. der Preuss. Rheinprov. I. Tab. 68, Nr. 135 u. S. 65 u. 66.

Koch (in Roth ein weissbekleideter, in der Hand einen Kochlöffel haltender Arm). Ein ursprünglich augsburgisches, später zu dem Bergschen Adel gehörendes Geschlecht, welches 1700 zu Hordt im Kr. Mettmann, 1737 zu Schmürers in demselben Kreise und zu Mirken im Kr. Elberfeld sass u. Mirken und Schmürers noch 1762 inne hatte.

Fahne, I. S. 227. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 453.

Koch (Schild geviert: 1 u. 4 in Gold ein rechtsgekehrter, rother Löwe und 2 u. 3 in Silber zwei schwarze Adlersflügel). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 12. Juni 1769 für Benjamin Bonaventura Koch zu Danzig, k. pr. Hofrath. Derselbe hatte im Lauenburgischen zwei Landgüter erworben. — Ein v. K., k. pr. Major, commandirte 1837 das 1. Bataill. des 31. Landwehr-Reg. in Erfurt u. ein Anderer war Vorstand des Intelligenz-Comtoirs zu Stralsund.

v. Hellbach, I. S. 673. — N. Pr. A.-L. I. S. 45 und III. S. 132 u. V. S. 275. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 452 u. III. S. 289 u. 90. — W.-B. d. Pr. Mon. III. 68.

Koch, Koch v. Trollenhagen (in Silber eine bis in den Schildesfuss reichende, gestürzte, schwarze Spitze u. in derselben ein goldener, unten gebundener Eichenkranz). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 1. Apr. 1845 für Wilhelm Georg Albert Friedrich Benjamin Koch auf Trollenhagen u. Buchoff im Grossh. Meklenb.-Strelitz, mit dem Prädicate: v. Trollenhagen. Derselbe wurde später Landdrost in Warin.

Freih. v. Ledebur. I. S. 453. — *Dorst*, Allgem. W.-B. II. Tab. 153 und S. 12 und 13. — *Kneschke*, I. S. 239.

Koch (in Gold eine blaue Lilie mit darüber schwebendem, blauen, das Gesicht abwärts kehrenden Halbmonde, umgeben von einer rothen, mit acht silbernen, den gekrönten Namenszug W in blauer Farbe tragenden Schilden belegten Bordüre). Adelsstand des Herzogthums Braunschweig. Diplom vom 25. Apr. 1837 für den herz. braunschw. Ministerialrath, nachherigen Geheimerath Johann Georg Christian Koch, u. zwar wegen seiner

guten Eigenschaften und seiner Pflichttreue im Amte u. mit der Bestimmung, dass, wenn derselbe, welcher unvermählt war, ohne Leibeserben bleiben sollte. der ihm verliehene Adel alsdann auf einen der in rechtmässiger Ehe geborenen Söhne seines Bruders, des k. hannov. Premierlieutenants Johann Friedrich August Koch, übergehen und von demselben auf seine ehelichen Descendenten weiter vererbt werden solle. Für den letzteren Fall solle der Erhobene seine Wahl treffen. diese gehörig zur Anzeige bringen und die landesherrliche Bestätigung erwirken.

Handschriftl. Notiz. — W.-B. d. Kgr. Hannover. F. 8 u. S. 9; die Farben sind nicht richtig angegeben. — *Kneschke*, IV. S. 217 u. 18.

Koch van der Blaten. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1736 für Anton Balthasar Koch, mit dem Prädicate: van der Blaten.

Megerle v. Mühlfeld Erg.-Bd. S. 342.

Koch v. Herrhausen (in Silber ein stahlfarbiger Helm, mit fünf blauen Straussenfedern besteckt). Reichsadelsstand. Diplom vom 9. Mai 1675 für Johann Koch, fürstl. braunschw.-wolfenbütt. Obersten und seine Ehegattin, Marie Koch, geborene Schwarzkopf. — Die Familie blühte fort, besitzt Plessische Lehne und ist überdiess im Braunschweigischen begütert. Der Beiname kommt von dem der Familie zustehenden Edelhofe Herrhausen im Kreisger. Seesen des Harzdistricts im H. Braunschweig her.

Freih. v. dem Knesebeck, S. 180. — W.-B. d. Kgr. Hannov. E. 7 u. S. 8.

Koch, Koch auf Gottmannsgrün (in Silber eine halbe Gemse). Adelsstand des Kgr. Bayern. — Diplom vom 7. Sept. 1815 für Johann David Koch, Besitzer der Rittergüter Gottmannsgrün und Rudolphstein, mit dem Wappen der erloschenen voigtländischen Familie der Gottsmänner (Gotsmänner). Derselbe. geb. 1747, war Chef einer Grosshandlung und Baumwollenfabrik in der fürstl. reussischen Stadt Hirschberg und hatte sich in Bayern angekauft.

v. Lang, S. 407 u. 8. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VI. 58.

Koch v. Kochberg. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1804 für Georg Koch, k. k. Oberlieutenant des ofner Garnisons-Districts, mit dem Prädicate: v. Kochberg.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 342.

Koch v. Kötzin. Böhmischer Adelsstand. Diplom von 1701 für Willibald Friedrich Koch, mit dem Prädicate: v. Kötzin.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 342.

Koch v. Langentreu, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand mit dem Prädicate: Edle v. Langentreu. — Franz Koch Edler v. Langentreu war in neuester Zeit k. k. Hauptmann.

Handschr. Notiz.

Koch v. Lund. Ein früher zu dem Adel im Kgr. Preussen zählendes Geschlecht. — Peter Gottlieb Koch v. Lund, geb. 1672 zu Berlin, starb 7. Aug. 1728 als k. pr. Regierungsrath zu Magdeburg.

Freih. v. Ledebur, I. S. 452.

Koch, Edle auf Rohrbach und Sieghausen (Schild geviert: 1 und 4 in Blau auf grünem Boden ein weiss bekleideter Mann mit hoher

Mütze, welcher in der Rechten einen weissen Hut hält und 2 und 3 in Schwarz drei linke silberne Spitzen). Adelsstand des Kgr. Bayern. Diplom vom 17. Jan. 1817 für Aloys Koch, Herrn auf Rohrbach und Sieghausen, gewesenen k. bayer. Finanzdirector des Innkreises.

v. Lang, Suppl. S. 117. — W.-B. des Kgr. Bayern, VI. 58.

Koch-Sternfeld, Ritter (Schild durch einen silbernen Querbalken sowie der Länge nach und zweimal quer getheilt, achtfeldrig. 1 und 6 in Blau eine goldene Krone; 2 in Schwarz ein Pelican mit Jungen; 3 und 8 im golden eingefassten Silber eine Schlange; 4 und 5 in Roth ein die Hörner nach oben kehrender goldener Halbmond und über demselben ein goldener Stern und 7 in Blau auf grünem Boden ein einwärts springender Hirsch). Ein in die Adelsmatrikel des Kgr. Bayern eingetragenes Ritterstandsgeschlecht. — Johann Joseph Koch, geb. 1741 und gest. als k. bayer. pens. Pfleger zu Mittersill, wurde, nach Aussterben der Konhäuser zu Sternfeld als Enkel des Letzten dieses Stammes 8. Febr. 1820 von dem Erzbischofe Hieronymus (Gr. v. Colloredo und Walsee) zu Salzburg in den salzburgischen Landadel mit dem Namen: Koch-Sternfeld aufgenommen und erhielt 30. Sept. 1803 durch ein Truchsess-Waldburg-Zeilsches Pfalzgrafendiplom, welches Kurfürst Ferdinand v. Salzburg 17. Febr. 1805 bestätigte, das Ritterprädicat. Der Stamm hat fortgeblüht. Hugo Koch v. Sternfeld war in neuester Zeit k. k. Lieutenant.

v. Lang, S. 406 u. 7. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VI. 57.

Koch, Edle v. Teublitz, Ritter (Schild quergetheilt: oben in Silber eine rothe, golden besaamte Rose und unten im Blau drei schrägrechte, goldene Balken). Reichsritterstand. Diplom vom 27. Nov. 1769 für Conrad Reinhold v. Koch, h. holst.-schlesw. Hof- und Justizrath, mit dem Prädicate: Edler v. Teublitz. Derselbe, geb. 1738 — ein Sohn des verst. Hofkammerraths v. Koch in Darmstadt und Bruder des berühmten Staatsrechtsgelehrten v. Koch in Strassburg — wurde als Herr auf Teublitz, h. oldenb. Conferenz-Rath, Domcapitular des ehemaligen Hochstifts Lübeck und gewesener Reichstags-Gesandter in Regensburg, in die Adelsmatrikel des Kgr. Bayern eingetragen. Sein Sohn, Friedrich August Koch Edler v. Teublitz, k. bayer. Legationsrath, wurde 28. Oct. 1805 von Philipp Wilhelm Freih. v. Giese, Herrn auf Luzmanstein, k. bayr. Kämm. und ehemaligem Landesdirectionsrathe, dem Letzten seines Stammes, adoptirt und führte dessen Namen und Wappen fort, s. Bd. III. S. 519 und 20: Giese, Gise, Freiherren.

v. Lang, S. 407. — *Tyroff*, I. 83. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VI. 57.

Kochansky v. Kochan. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1816 für Johann Kochansky, k. k. Hauptmann mit dem Prädicate: v. Kochan. — Der Stamm wurde fortgesetzt. Joseph K. v. K. war in neuester Zeit k. k. Oberlieutenant.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 343. — Milit.-Schemat. d. Oesterr. Kth.

Kochberg (in Roth drei, 2 und 1, silberne Räder, jedes von fünf Speichen). Altes von v. Hattstein zu dem fränkischen, von Estor zu dem obersächsischen Adel gerechnetes Geschlecht. Johannes K. war 1366 Propst des adeligen Nonnenklosters zu St. Michael in Jena, s. Bayer,

Architect. Jen. S. 469; Bernhard v. K. kommt um 1437 als Vogt zu Coburg und später als Geh.-Rath des Herz. Wilhelm III. zu Sachsen vor und Sebastian v. K. war 1461 nach Spangenberg, Adelsspiegel, II., als Kriegsheld bekannt. — Knauth führt S. 523 eine Familie: Kochberg auf, nennt Güter, welche sie damals und früher besessen und sagt, dass dieselbe im Wappen einen durchstochenen Wolf führe. Diese Angaben sind unrichtig: die von Knauth genannten Güter, welche auch Gauhe im Artikel Kochberg angiebt, sind alte Güter der Familie v. Köckeritz, welche Knauth gar nicht nennt und das Wappen ist zweifelsohne das der Familie v. Kötteritz.

(Knauth), Heroe Augustae Reichlingiorum Origines S. 48 u. Tab. 3. — *Gauhe*, I. S. 1047, auch nach *Hoenn*, Coburg. Chronik — *v. Hattstein*, im Register. — *Estor*. S. 401. — *Brückner*, Kirchen- u. Schulen-Staat im H. Gotha III. St. 7. S. 63 — *v. Meding*, III. S. 347. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VIII. 18.

Kochen, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom vom 5. März 1845 für Jacob Kochen, k. k. Hauptmann, mit dem Prädicate: Edler v. — Der Stamm wurde fortgesetzt. In neuester Zeit standen in der k. k. Armee: Gustav Edler v. Kochen, Hauptmann im 23. Inf.-Reg. und Victor v. K., Hauptmann im Pionnier-Corps.

Handschriftl. Notiz.

Kocherle. Altes, früher in Schlesien vorgekommenes Adelsgegeschlecht. — Johann von Kocherle, Herr auf Pestitz im Teschenschen, war 1572 des Herzogs Wenzel zu Teschen Hof- uud Regierungsrath.

Sinapius, I. S. 519. — *Gauhe*, I. S. 1047. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 453. — *Siebmacher*, I. 75: v. Kocherlen, Schlesisch. — *v. Meding*. III. S. 337 u. 48.

Kochersdorff. Ein, früher zu dem schlesischen Adel zählendes Geschlecht.

Sinapius I. S. 519. — *Siebmacher* I. 65. v. Kochersdorf, Schlesisch. — *v. Meding*. III. S. 348 u. 49.

Kochtitzki, Kochtitzki v. Kochtitz, Freiherren. Böhm. Freiherrnstand. Diplom um 1570 für Johann v. Kochtitzki. kais. Landeshauptmann d. Fürstenthümer Oppeln u. Ratibor. — Altes, böhmisches Adelsgeschlecht, welches aus Böhmen im 16. Jahrh. nach Schlesien u. dann im 18. Jahrh. nach Kursachsen kam. In Böhmen sass die Familie bereits 1307 u. noch 1600 zu Kochtitz, sowie 1538 zu Borowske und Geraltitz u. wurde dann in Schlesien in und um Lublinitz und zu Lindewiese im Neisseschen, zu Scharfeneck im Glatzischen u. zu Schnellendorf unweit Frankenberg begütert. — In Kursachsen traten Sprossen des Stammes in die Armee u. Franz Adam v. K. wurde 1792 Oberst im Chev. leg. Regim. v. Rossler. — Was die älteren Sprossen des Geschlechts anlangt, so wird zuerst Reineccius K. genannt, welcher um 1307 ein tapferer Kriegsheld war. Hermann K., gest. 1538 im 83. Lebensjahre, stand bei dem Könige Ladislaus Posthumus als Kammer-Präsident und früherer Gesandter an der Ottomanischen Pforte in hohem Ansehen, wie Balbin angiebt. Der Sohn desselben, Johann, erlangte, s. oben, den Freiherrnstand, und der Enkel, Johann (II) starb 1591 zu Lublinitz als kais. Kammerrath in Schlesien. Von den Söhnen des Letzteren wurde der älteste, Johann (III) Beisitzer des Landrechts der Fürstenthümer Op-

peln u. Ratibor; der zweite, Nicolaus, war k. k. Rath und Kämm. und Landeshauptmann des Fürstenthums Neisse, und der jüngste, Johann Georg, ertrank 1609 in der Oder. — Andreas Freih. v. K., welcher noch 1633 als k. schwed. Kriegs-Legationsrath vorkommt, war nach Anfange des 17. Jahrh. durch seine Bibliothek bekannt. — Der Stamm hat fortgeblüht und in der k. sächs. Armee standen und stehen als Stabs-Officiere die Freiherren: Theodor Carl Heinrich, Friedrich Castor und Ernst Pollur u. Gustav Woldemar, Hauptmann im 2. k. sächs. Jägerbataill.

Lucae, schles. Chronik. S. 649. — *Sinapius*, I. S. 200 u. II. S 356. u 57. — *Gauhe*, I. S. 1047 u. 48. — *Freih. v. Ledebur* I. S. 453. — *Siebmacher*, II. 50: Kochticzky, Schlesisch. — *v. Meding*, II. S. 314. — W.-B. d. Sächs. Staaten, VII, 4.

Kockart. Ein ursprünglich cölnisches, später aachener Stadtgeschlecht, welches zu Reinhardskehle bei Aachen in der ersten Hälfte des 16. Jahrh. sass. Jacob K. lebte noch 1630 mit drei Kindern.

Fahne I. S. 227. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 453.

Kockow. Ein im Bütowschen bereits 1671 vorgekommenes Adelsgeschlecht, welches sich neuerlich Kukowski schrieb und aus welchem Anton Franz v. Kukowski noch 1854 den alten Besitz der Familie, das Gut Polczyn im Kr. Lauenburg-Bütow, inne hatte.

Freih. v. Ledebur, III. S. 290 u. S. 490: Kukowski.

Kodollitsch, Kodolitsch, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom vom 11. Apr. 1786 für Franz Xaver Kodollitsch, Eisenhändler zu Radkerspurg, wegen Beförderung des Eisenhandels und der Eisenfabrikation, mit dem Prädicate: Edler v. — Der Stamm hat fortgeblüht. In neuester Zeit war Theodor Edler Kodolitsch k. k. Hauptmann 1. Cl. u. Alphons v. Kodolitsch k. k. Rittmeister.

Megerle v. Mühlfeld, S. 210. — *Schmutz* II. S. 242. — Mili. Schemat. d. Oesterr. Kthm.

Koeberl v. Ritterspurg, Edle und Ritter. Erbl.-österr. Ritterstand. Diplom von 1750 für Johann Wilhelm v. Köberl, mit dem Prädicate: Edler v. Ritterspurg.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 162.

Köberlein v. Rittersfeld, Ritter. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom vom 14. Juni 1754 für Johann Georg Köberlein, k. k. Hauptmann im Infant.-Regim. Leopold Graf Daun, mit dem Prädicate: v. Rittersfeld.

Megerle v. Mühlfeld Erg.-Bd. S. 163. — *Kneschke* III. S. 269.

Köchel, Ritter. Erbl.-österr. Ritterstand. Diplom vom 31. Dec. 1842 für Ludwig Köchel, Dr. der Rechte, k. k. Rath etc.

Handschriftl. Notiz.

Köchel v. Köchelsberg, Ritter. Reichsritterstand. Diplom von 1702 für Georg Köchel, Consul zu Venedig, mit dem Prädicate: v. Köchelsberg.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 163.

Köchler v. Sturmfort. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1769 für Franz Köchler, k. k. Hauptmann im Infant.-Regim. Freih. v. Bülow.

Megerle v. Mühlfeld, S. 210. — Suppl. zu Siebm. W.-B. IV. 6.

Köck v. Stuckimfeld. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1809 für Joseph Köck, k. k. pens. Artillerie-Hauptmann, wegen 46jäh-

riger Dienstzeit. — Der Stamm wurde fortgesetzt. — Carl Koeck v. Stuckimfeld war 1856 Hauptmann 1. Cl. im k. k. 36. Inf.-Regim.

Megerle v. Mühlfeld, S. 211. — Milit.-Schemat. d. Oesterr. Kthm.

Köckeritz, Köckritz, auch Freiherren. Freiherrnstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 15. Oct. 1840 für Carl Friedrich Otto Sigismund v. Köckeritz, Landesältesten u. Herrn auf Gross-Gürchen etc. — Altes, seit Anfange des 14. Jahrh. näher bekanntes, schlesisches Adelsgeschlecht, welches sich zeitig in der Niederlausitz, in welcher Friedland bei Lübben als Stammhaus angenommen wird, im Meissenschen, in Böhmen, wo die Familie schon den freiherrlichen Titel führte, in den Marken, Ostpreussen etc. ausgebreitet und sehr ansehnliche Besitzungen erlangt hat. Nach anderen Angaben ist die Familie wendischen Ursprungs und aus der Lausitz nach den genannten Ländern gekommen, auch haben Einige wegen des Wappenbildes: Schild der Länge nach von Blau und Silber getheilt, mit drei, 2 u. 1, goldenen Lilien, gemeint, das Geschlecht stamme von einem deutschen Ritter, welcher den Adel im Dienste der Könige von Frankreich erworben habe. — Poppo v. K., Ritter, Herr zu Altdöbern in d. Niederlausitz, war nach Peccenstein um 1304 als Kriegsheld bekannt; Walther v. K., von 1407 — 1411 Bischof zu Merseburg, wurde nach Gründung der Universität Leipzig der erste Cancellarius perpetuus derselben; Ditpold K. wird um dieselbe Zeit als einer der tapfersten Ritter des deutschen Ordens genannt; Johann v. K. wohnte 1414 dem Costnitzer Concile bei, und 1426 fielen, nach Moller, v. Ziegler u. A., im Heere des Kurfürsten Friedrich des Streitbaren in der Schlacht bei Aussig (Presslitz) 21 Köckritze. — Der Stamm blühte in zahlreichen Gliedern fort, welche in den schlesischen Fürstenthümern, in der Lausitz, in Kurbrandenburg und später im Kgr. Preussen hohe Ehrenstellen in Staats- u. Kriegsdiensten bekleideten und von den vielen in der k. pr. Armee gestandenen Sprossen des Geschlechts sei hier nur Carl Leopold v. K. a. d. H. Zielenzig, geb. 1744 u. gest. 1821, General-Lieut. u. k. General-Adjutant, genannt. — Die im Laufe der Zeit in die Hände der Familie gelangten Besitzungen in Schlesien, in Sachsen, in der Niederlausitz, den Marken u. in Ostpreussen hat Freih. v. Ledebur sorgsam zusammengestellt. In Böhmen besass das Geschlecht die Herrsch. Hackeberg, Wenzensdorf etc., doch verliess dasselbe in Folge der Religionsstreitigkeiten Böhmen, und Christoph Volckmar Freih. v. K. starb 1657 zu Dresden. — Im Kgr. Preussen waren in neuer Zeit, 1857, begütert: Carl Friedrich Otto Sigismund Freih. v. K., Landesältester, Herr auf Gross-Gürchen, Leipnitz (beide Güter alter Besitz), Pathendorf u. Thiergarten, sämmtlich im Kr. Wohlau, so wie auf Kniegwitz im Kr. Neumarkt; August Heinrich v. K., k. pr. Major a. D., Herr auf Giewisch im Kr. Calau; Friedrich v. K., k. pr. Major, Herr auf Kesemitz im Kr. Nimptsch; N. v. K., Herr auf Jagatschütz, im Kr. Trebnitz, und die Erben des verst. k. pr. Majors Ludwig v. K. auf Mondschütz im Kr. Wohlau. — Zu den in neuer Zeit im Kgr. Sachsen vorgekommenen Sprossen des Stammes gehörte: Wilhelm Heinrich v. Köckritz, k. sächs. Oberstlieutenant in d. A., gest. 1861 im 92. Lebensjahre zu Dresden.

Knauth, S. 523 und 24: mit dem unrichtigen Namen: Kochberg. — *Grosser*, Laus. Merkw. III. S. 86. — *Sinapius*, I. S. 519—24 und II. S. 735 u. 36. — *Gauhe*, I. S. 1048—51. — N. Pr. A.-L. III S. 132—34 u. VI. S. 142: Ernenn. i. d. Freiherrnst. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 453 und 54 und III. S. 290. — *Siebmacher*, I. 155: v. Kökeritz, Meissnisch. — *v. Meding*, II. S. 314. — W.-B. d. Sächs. Staat. II. 81. — *Kneschke*, II. S. 258 u. 59.

Köckh, Koeckh v. Maurstetten, Freiherren. Reichsfreiherrnstand. Diplom vom 6. Oct. 1688 für Carl Adam Köckh v. Maurstetten (Mauerstetten) kurpfalzbayer. Kämm. und Truchsess. Derselbe stammte aus einem altbayerischen Adelsgeschlechte und ein Ur-Ur-Enkel, Johann Nepomuk Felix Franz de Paula Freih. v. Koeckh, geb. 1779, k. bayer. Lieutenant, wurde in die Adelsmatrikel des Kgr. Bayern eingetragen Der Stamm ist in neuer Zeit, und wohl mit dem letztgenannten Freih. v. Köckh, erloschen.

v. Lang, S. 168. — *Siebmacher*, I. 95: Die Keckhen v. Maursteten, Bayerisch. — W.-B. d. Kgr. Bayern, III. 41 und *v. Wölckern*, Abth. 3. — *v. Hefner*, bayer. Adel, II. Tab. 41 und S. 43. — *Kneschke*, IV. S. 218 u. 219.

Köckte, Köckten. Altes Adelsgeschlecht der Altmark, welches um Stendal mehrere Güter und Hebungen inne hatte. Der Sitz Köckte stand demselben schon 1340 und Demker und Hüselitz 1375 zu. Im 15. Jahrh. sass die Familie zu Böllsdorf, Grobleben, Arneburg und Tangermünde und im 16. Jahrh. zu Köckte, Dahrenstedt, Tangermünde und Langen-Salzwedel. Später, 1618, ist der Stamm mit Jahn v. Köckte erloschen. Die Lehne desselben, Köckte und Langensalzwedel, kamen an den Ober-Jägermeister Hans Jacob v. Roth.

N. Pr. A.-L. V. S. 275 — *Freiherr v. Ledebur*, I. S 454.

Köffiller, Edle und Ritter. Erbl.-österr. Adels- und Ritterstand. Adelsdiplom vom 18. Mai 1767 für die Gebrüder Johann Leopold Köffiller, Kaufmann und Wechselnegotianten zu Brünn und Carl Köffiller, Postmeister zu Pohrlitz, mit dem Prädicate: Edle v. und Ritterdiplom vom 22. Oct. 1773 für dieselben.

Handschriftl. Notiz. — *Megerle v. Mühlfeld*, S. 211 u. Erg.-Bd. S. 163. — *Kneschke*, III. S. 269 u. 270.

Köfil. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1754 für Maximilian Seyfried Köfil, Bürgermeister zu Klagenfurt.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 343.

Köhler, auch Freiherren (Stammwappen: Schild quergetheilt: oben in Gold ein schwarz bekleideter, aufwachsender, drei silberne Blätter empor haltender Mann mit blossem Kopfe und unten in Blau ein breiter, goldener Sparren, rechts und links mit je einem, an jeder Seite zweimal geasteten. schwarzen Baumstamme belegt oder auch: Schild von Gold und Schwarz quergetheilt: oben ein aufwachsender, aschfarbig gekleideter Köhler mit plattliegender, silberner Mütze, welcher einen brennenden Ast vor sich hält und unten ein auf beiden Seiten mit einem brennenden Aste belegter Sparren). — Freiherrnstand des Kgr. Schweden. Diplom vom 23. Juni 1719 für Friedrich v. Köhler, k. schwed. Generalmajor. — Ein ursprünglich regensburger Patriciergeschlecht, welches 5. Aug. 1569 den Reichsadel erhielt, sich später in Liefland und Schweden ausbreitete und in neuer Zeit in Pommern begütert wurde, wo dasselbe die v. Keffenbrinckschen Güter: Dolgen, Millienhagen und Oeblitz im Kr. Franzburg an sich brachte. — Carl und Henriette v. Köh-

ler besassen 1857 die Güter Dolgen und Millienhagen und Fritz v. K. das Gut Obelitz.

Hapel. Neue Nord Miscellen, 13 u. 14 Stück, S. 467. — N. Pr. A.-L. III. S. 135. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 454. — *Siebmacher*, V. 224: Köller, Regensb. Patricier. — *Svea Rik.* Wapenb. Tab. 69. — Pommernsch. W.-B. II. Tab. 50 u. S. 134. — *Kneschke*, I. S. 239. und 40.

Köhler, Köler (in Silber drei über einander liegende rothe Pflugschaaren. Die Siebmacher'sche Declaration nennt die Wappenbilder „Scharn"). Eine aus dem alten sächsischen Geschlechte der v. Krosigk stammende Familie. Hermann Köler v. Krosigk (Krosegk), Sohn des Köler v. Krosigk, verkaufte um 1421 das Stammhaus Krosigk im jetzigen Saalkreise der Prov. Sachsen, legte den Geschlechtsnamen ab, nannte sich bloss Köler und pflanzte diesen Namen durch seine Nachkommen aus dem Hause Pierau als eine besondere Familie fort. — Georg Albrecht v. Köhler ging im 16. Jahrh. in k. dän. Kriegsdienste und vermählte sich mit einer v. Kassenborgk aus dem Holsteinschen, aus welcher Ehe fünf Söhne, Hans, Caspar, Conrad, Christoph und Veit stammten. Hans war Oberst, Caspar und Conrad aber Oberstlieutenants in der k. k. Armee, Christoph, kursächs. Amtmann zu Leissnig, war mit einer v. Könitz aus Thüringen vermählt und Veit v. K. wendete sich mit seiner Gemahlin, einer v. Sporr, nach Franken, wo sich sein Sohn, Paul, mit einer v. Helmreich vermählte. Letzterer verlor im 30jährigen Kriege den grössten Theil seines Vermögens und zog in das ruhiger gebliebene Fürstenth. Bayreuth. Von seinen Enkeln begab sich Johann v. K. in kursächs. Kriegsdienste, machte von 1704—1709 verschiedene Feldzüge mit, trat dann in h. pfalzsulzbachsche Hof- u. später in kurpfälzische Kriegsdienste und starb nach 55 Dienstjahren im 87. Lebensjahre. Der einzige Sohn desselben, Leonhard Magnus v. K., lebte 1791 als kurpfalzbayer. w. Landesregierungs- und Hofkammerrath zu Sulzbach, hatte sich, wie Siebenkees angiebt, seine altadelige Herkunft durch vier rittermässige Edelleute bestätigen lassen, legte seine Abstammung 1790 dem Reichsvicariate vor und wurde als k. bayer. quiesc. Landesdirections-Rath etc. in die Adelsmatrikel des Kgr. Bayern eingetragen. Nach dieser Angabe ist die Annahme zu berichtigen, dass der Stamm 1722 mit Johann Ernst v. Köhler erloschen sei.

Siebenkees, I. S. 102 u. 3. — *v. Lang*, S. 408. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 454. — *Siebmacher*, I. 169: Die Köhler, Sächsisch. — *Tyroff*, I. 106. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VI. 59.

Köhler (Schild geviert: 1 ein Adler; 2 und 3 ein von zwei Kleeblättern beseiteter, schräglinker Balken und 4 ein Anker). Böhmischer Adelsstand. Diplom von 1706 für Gottfried Köhler, des evangelischen Consistor. zu Breslau Secretair und Rathscanzlei-Protonotar.

Sinapius, II. S. 737. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 343. — N. Pr. A.-L. III. S. 135. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 454.

Köhler (Schild der Länge nach getheilt: rechts in Roth drei, 2 und 1, Wolfsangeln und links in Gold drei schwarze Querbalken). Reichsadelsstand. Diplom von 1735 für August Christian Köhler, k. preuss. Hofrath, auch kais. Salzfactor und Schifffahrts-Director zu Berlin. Von demselben stammte aus der Ehe mit einer Casarotti aus Braunschweig: Georg Ludwig Eugenius Egidius v. K., welcher als k. pr. General der Cav., Chef eines Husaren-Regiments etc., 1814 starb.

— Die Familie besass in der Mark Brandenburg 1744 Falkenberg im jetzigen Kr. Nieder-Barnim und 1777 Glambeck im Kr. Ruppin.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 343. — N. Pr. A.-L. III. S. 131 u. 135. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 454.

Köhler. Erbländ. österr. Adelsstand. Diplom von 1792 für Vincenz Köhler, Magistratsrath zu Speier.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 343.

Köhler v. Lossow (Schild schräglinks von Silber und Roth getheilt, mit einem Luchs und hinter demselben eine aufgerichtete Lanze). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 6. Mai 1777 für Johann Christian (Christoph) Köhler, k. pr. Prem.-Lieutenant im Bosniaken-Regimente, mit dem Beinamen v. Lossow. Derselbe war von dem k. pr. Generallieutenant Daniel Friedrich v. Lossow, gest. 1783, dessen Ehe mit Sophie Eleonore v. Zedmar kinderlos war, adoptirt worden, und von ihm stammte: Friedrich Constantin K. v. Lossow, welcher als k. pr. Generallieut. a. D. noch nach 1839 in Berlin lebte.

v. Hellbach, I. S. 675. — N. Pr. A.-L. I. S. 47, III. S. 135 u. V. S. 275. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 454. — W.-B. d. Preuss. Monarch III. 89.

Köhler v. Mohrenfeld. Ein von Sinapius aufgeführtes, früher zu dem schlesischen Adel zählendes Geschlecht.

Sinapius, II. S. 436 u. 37.

Köhler v. Winberg. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1721 für Caspar Franz Köhler, Verwalter zu St. Peter in Oberösterreich, mit dem Prädicate: v. Wimberg.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 343.

Köhlmayer v. Ehrenstamm. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1812 für Joseph Köhlmayer, k. k. Hauptmann im Inf.-Regiment v. Lindenau.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 343.

Köhn v. Jaski, s. Bd. IV. S. 553 den Artikel: Jaski, Köhn v. Jaski.

Köhne (in Silber der Kopf u. Hals eines rechtssehenden Hirsches). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 15. Aug. 1842 für Tuisco Hermann Adolph Köhne auf Rittersberg im Kr. Schlochau, Prov. Westpreussen, Landschaftsrath u. Provinzial-Feuer-Societäts-Director, mit dem Namen: Köhne v. Wranke-Deminski.

Freih. v. Ledebur, I. S. 455.

Kökh, Ritter. Erbl.-österr. Ritterstand. Diplom von 1793 für Franz Kökh, k. k. Oberkriegs-Commissar zu Hermannstadt.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 163.

Kölbel v. Geysing, K. v. Geissing (in Gold eine Lilie an einem blättrigen Stiele und unter derselben drei, 2 u. 1, rothe Rosen). Ein in der zweiten Hälfte des 15. Jahrh. aus Böhmen in das sächs. Erzgebirge gekommenes, durch den Freiberger u. Altenberger Bergbau reich gewordenes Adelsgeschlecht, welches in Böhmen noch 1570 zu Geysing, von welchem Gute die Familie den Beinamen annahm, begütert war u. im 16. u. 17. Jahrh. im Erzgebirge und im Meissenschen die Güter Ulbersdorf, Ehrenberg, Arnsdorf, Klingenthal, Lichtenberg, Langenhen-

nersdorf, Luchau, Bretlitz, Gattersdorf, Montzig etc. an sich brachte. — Val. König beginnt die Stammreihe mit Georg K. v. G., dessen Enkel, Georg (II), um 1560 Herr auf Ulbersdorf und Ehrenberg bei Waldheim war. Von dem Enkel des Letzteren, Friedrich auf Arnsdorf, war ein Enkel, Hans Heinrich auf Arnsdorf, um 1664 markgr. bayreuth. Rath, Hausmarschall u. Oberamtmann zu Boheimstein, u. von den Söhnen desselben erhielt Christian Erdmann um 1690 durch Vermählung mit einer v. Ende das Gut Montzig und setzte seine Linie durch sieben Söhne fort. — Ein Kölbel v. Geysing, k. poln. und kursächs. Kriegs-Commissar des neustädschen Kreises war 1700 zu Klingenthal im Voigtlande begütert. — Der Stamm blühte im 18. Jahrh. weiter fort und soll noch 1800 bestanden haben, ist aber dann erloschen.

Knauth, S. 524. — *Val. König*, II. S. 594—601. — *Gauhe*, I. S. 1051 u. 52. — *v. Uechtritz*, dipl. Nachr., VII. S. 16—25 (Nachr. von 1630—1784). — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 456. — Suppl. zu Siebm. W.-B. V. 23.

Kölbel v. Löwengrimm, Kölbl v. L.. Ritter. Erbl..österr. Ritterstand. Diplom von 1780 für Franz Kölbel, k. k. Salz-Amts-Gegenhändler zu Deutschbrod, mit dem Prädicate: v. Löwengrimm. Der Stamm wurde fortgesetzt. Anton Kölbl Ritter v. Löwengrimm war in neuester Zeit k. k. Rittmeister.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 163. — Milit.-Schemat. d. Oesterr. Kthm.

Kölichen (Schild mit Schildeshaupte und einem im Schildesfusse eingepfropften kleinen Schilde. Im blauen Schildeshaupte drei neben einander stehende, die Sachsen rechtskehrende, goldene Flügel: Wappenvermehrung von 1522; im silbernen Schilde ein gestürzter und ein aufgerichteter rother Sparren, welche sich durchkreuzen: Stammwappen und unter den Sparren ein kleiner, dreieckiger blauer Schild mit einer silbernen Lilie: Wappenvermehrung von 1533). — Altes, seit der Mitte des 15. Jahrh. in Schlesien bekanntes Adelsgeschlecht, welches in Ostpreussen schon früher blühte. Wilibald Koelichen, Ritter, starb 1407 und Heinrich v. K. kam 1463 nach der Schlacht, welche zwischen den Kreuzrittern u. den Polen bei Konitz geschlagen worden war, mit den Herzögen Rudolph u. Balthasar v. Sagan, die in jener Schlacht mitgefochten, nach Schlesien. Der Enkel desselben, Hans v. K., welcher sich im Türkenkriege ausgezeichnet, erhielt vom Könige Ludwig in Ungarn zur Belohnung seiner Verdienste, sowie später, 1533, nachdem derselbe in die Dienste des Herzogs Alexander zu Florenz getreten, eine Wappenverbesserung u. Vermehrung, s. oben. — Die ordentliche Stammreihe wird mit Joachim v. K. begonnen, welcher um 1623 Herr zu Ober- u. Nieder-Rüstern, Retschmannsdorff und Malmitz war. Von den Söhnen desselben setzte der jüngste, Constantin auf Rüstern und Siegendorf, gest. 1684, Landes-Commissar im Fürstenthume Liegnitz, den Stamm fort und hinterliess drei Söhne: Johann Christian, Joachim Friedrich und Georg Sigismund. Johann Christian v. K. auf Siegendorf, Rüstern u. Schmerbach, gest. 1712, Landes-Commissar im Fürstenth. Liegnitz, errichtete ein Fidei-Commiss für die Familie und verordnete, dass seine Geschlechtsvettern keinen anderen, als einen von den, von Sinapius genannten, neun Namen führen sollten. Von Joachim Friedrich v. K.

auf Rüstern, gest. 1684, zuletzt Commandanten zu Caschau, stammte ein einziger Sohn, Hans Heinrich, welcher in Tübingen studirte und 1706 in einem Zweikampfe fiel. Georg Sigismund v. K. auf Rüstern, gest. 1714, früher in k. k. Kriegsdiensten, später Landcommissar im 3. Kr. des Liegnitzschen Fürstenthums, hinterliess zwei 1739 noch lebende Söhne: Ernst Hermann v. K. auf Woidnikowe und Ernst Friedrich, welcher in Oesterreich lebte. — Der Stamm blühte fort und schied sich später in die Häuser Reisicht bei Hainau und Kittlitztreben unweit Bunzlau. Das Haus Reisicht ist im Mannsstamme erloschen und zwar 20. Sept. 1832 mit Ernst Heinrich v. Kölichen, genannt Freih. v. Bibran und Modlau, k. pr. Kammerherrn u. Herrn der Herrsch. Reisicht, s. Bd. I. S. 412 u. 13 im Artikel: Bibran, Bibran und Modlau, Freiherren. Das Haus Kittlitztreber wurde fortgesetzt. Ernst Hermann v. K. starb 1805 als k. pr. Generalmajor. Von demselben entspross der k. pr. Landrath des Bunzlauer Kreises u. Major a. D. v. Kölichen auf Kittlitztreben etc., von dessen Söhnen in neuester Zeit Ernst v. K., k. pr. Bergamtsassessor und Prem.-Lieut. a. D., Herr auf Kittlitztreben, Alt-Oels und Urbanstreben, sämmtlich im Kr. Bunzlau, und Heinrich v. K., k. pr. Justizrath a. D. und Landes-Aeltester, Herr auf Kroischwitz, ebenfalls im Kr. Bunzlau, war. — Das Fideicommiss der Familie, Siegendorf im Kr. Goldberg Hainau stand 1857 dem k. pr. Lieutenant v. K. zu.

Sinapius. I. S. 525 u. II. S. 738–40. — *Gauhe*, II. S. 547 u. 48. — N. Pr. A.-L. III. S. 135 u. 136. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 456 u. III. S. 290. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser. 1862. S. 424 u. 25: Kölichen v. Bibran und Modlau. — Schlesisch. W.-B. I. Nr. 60.

Köller (in Silber eine rothe Raute). Altes, pommernsches Adelsgeschlecht, nicht zu verwechseln mit den vielen Familien v. Keller, welches schon im 14. Jahrh. ansehnlich begütert war, im Laufe der Zeit viele Güter in Pommern erwarb, im 16. Jahrh. nach Holstein und später nach Dänemark kam und im 18. Jahrh. in Kurhessen, so wie neuerlich auch in Schlesien begütert wurde. — Nicolaus v. K. tritt urkundlich 1466 in einem Soldinschen Vertrage auf; Balthasar K. war 1592 Hauptmann u. Propst des Klosters Uetersen im Pinnebergschen in Holstein; Eggard v. Köller kommt 1596 als Ebsasse zu Chorecke vor und Bogislaus v. K., Herr auf Cantreck, welcher noch 1730 lebte, war vorher des Markgrafen Albert Friedrich Hofmarschall gewesen. — Georg Ludwig v. Köller-Banner, geb. 1729, welcher den Beinamen: Banner 1772 angenommen hatte, k. dän. Generallieuten. der Infanterie, besass gemeinschaftlich mit seinem Neffen das Gut Moratz, folgte auch 1776 dem Dompropste v. K. im Besitze der Güter Dieschenhagen u. Hammer, so wie 1781 im Besitze von Cantreck und Lüttmannshagen. Ein Bruder desselben starb als hessen-casselscher Oberst. — Zahlreiche Sprossen des Stammes haben bis auf die neueste Zeit im Kgr. Preussen in Staats- und Militairdiensten gestanden. Heinrich Albert v. K., k. pr. Major und Commandeur eines Grenadierbataill., starb 1761 und Carl Ludwig v. K., Herr auf Altwasser etc., Oberforstm. a. D., 1833. — In neuester Zeit war Ernst Matthias v. K., Landrath a. D. und Generallandschaftsrath, Herr auf Cantreck, Dieschenhagen, Dobberphul, Görke, Lüttmannshagen, Schwanteshagen, Tiegelkow u. Schwenz,

sämmtlich im Kr. Cammin; ein v. K. besass Reckow, ebenfalls im Kr. Cammin; Ernst Freih. v. K., Geh. Regier.-Rath a. D., wurde als Herr auf Altwasser und Gr. Gräditz im Kr. Glogau und Köben im Kr. Steinau aufgeführt; Georg v. K.-Banner war Herr auf Moratz C. im Kr. Cammin, und noch 1856 waren in Kurhessen die schon 1776 der Familie zugestandenen ehemals reichsritterschaftlichen Güter zu Marborn u. Saalmünster in den Händen derselben.

Angelus, holst. Chron S. 54. — *Micräl*, S. 496. — *Gauhe*, I. S. 1052. — *Brüggemann*. I. Hpst. 2. — N. Pr. A.-L. III. S. 136 u. 37. — *Freih. v. Ledebur*. I. S. 456 und 57 u. III S. 290. — *Siebmacher*. V. 172. — *v. Meding*, III. S. 351. — Pomm. W.-B. II, Tab. 5.

Kölnpöck, Kölnpöckh v. Kölnpach, Köllnpeck v. Ottstorff. Altes Ritterstandsgeschlecht in Oesterreich ob und unter der Enns ansehnlich begütert und den ritterlichen Landmanns-Geschlechtern einverleibt, welches nach Wigul Hund aus Bayern stammte und sich von dem nahe bei Leonsperg liegenden Stammhause Kölnpach: Köllnpöck v. Köllnpach schrieb. Balthasar K. v. K. zu Thürthemming hinterliess einen unmündigen Sohn, Andreas, welchen die Vormünder um sein Vermögen brachten, wodurch er genöthigt wurde, mit einem Fugger'schen Factor nach Oesterreich zu gehen und Kaufmann zu werden. Durch den Handel mit Eisenwaaren und durch reiche Heirathen wurde er sehr wohlhabend. Der Sohn desselben, Nicolaus, gab die väterliche Handlung auf, zog in den Krieg, liess sich vom K. Carl V. den Adel seiner Vorfahren 1538 auf's Neue bestätigen, kaufte 1555 das Schloss Ottsdorff und andere Güter, wurde, nachdem er schon 1539 den Landmannsstand in Oesterreich ob der Enns erlangt, später auch unter die Landesmitglieder des niederösterr. Ritterstandes aufgenommen, erhielt 1562 eine kais. Wappenverbesserung und starb 1570 mit Hinterlassung von 4 Söhnen und mehreren Töchtern aus der Ehe mit Martha Körnstock, über welche, sowie über die Nachkommenschaft des ältesten, den Stamm fortsetzenden, 1579 verstorbenen Sohnes, Johann K. zu Ottstorff, Hilprechting, Galaberg, Nieder-Walsee etc., Erbvogts zu Haag und fürstl. salzburg. Hofraths- und Lehenpropstes, Freih. v. Hoheneck und Wissgrill die genauesten Nachrichten geben. Von grossem Interesse und ergreifend ist namentlich das Leben des einzigen Sohnes des Johann K., Nembrod Kölnpöck, gest. 1621, Herrn der Herrsch. Salaberg, Nieder-Walsee, Freyenstein, Ottstorff, Hilprechting, Thalheim und der Aemter Haag, Altenhofen, Kröttenbach, St. Peter etc., welcher aus der Ehe mit Salome v. Sinzendorf acht Söhne und zwei Töchter hatte und „mit der leidigen Seuche der Alchemie“ behaftet, fast sein ganzes grosses Vermögen in Rauch aufschickte und nur noch Ottstorff behaupten konnte. Der Stamm bestand noch in das 18. Jahrh. hinein und ist mit dem Urenkel Nembrod's, Wolf Ehrenreich K. zu Ottstorff, welcher sich 1684 mit Maria Cordula Spindler v. Hofegg vermählte, doch kinderlos blieb, 22. Juli 1722 erloschen.

Freih. v. Hoheneck, I. S. 517—529. — *Gauhe*, II. S. 548—50, — *Wissgrill*, V. S. 221—25. — *Siebmacher*, I. 36: Die Kölnpöck, Oesterr.

Kölsch v. Kölschheim, auch Ritter. Erbländ.-österr. Adels- und Ritterstand. Adelsdiplom von 1757 für Franz Joseph Kölsch, Bürger zu Kaaden in Böhmen, wegen seiner während des Krieges treu geleiste-

ten Dienste, mit dem Prädicate: v. Kölschheim und Ritterdiplom von 1776 für Johann Franz Joseph K. v. K.

Megerle v. Mühlfeld, S. 211. u. Erg.-Bd. S 163.

Könemann. Reichsadelsstand. Diplom vom 1. Mai 1773 für Otto Johann Christoph Könemann, hannov. Commissionsrath und Ober-Amtmann zu Nordheim u. für die vier Brüder desselben: Kilian Julius K., Ober-Amtmann zu Clötze, Conrad Hermann K., fürstl. sachs.-meining. Rath u. Amtmann, Joachim Friedrich K., Oberamtmann zu Schnackenburg u. Georg Carl K., Licent-Commissar und Canonicus zu Bardowick. Die erfolgte Erhebung derselben, welche aus einer Familie der Grafschaft Mark stammten, wurde in Hannover 31. Juli 1779 amtlich bekannt gemacht. — Die Familie gehört im Kgr. Hannover durch Besitz des Gutes Wiede im Hoyaischen zu dem ritterschaftlichen Adel der Hoyaischen Landschaft u. ist 1821 in der Person des Georg Justus v. Könemann, Herrn auf Pritzier, Kammerherrn und Landraths, in die meklenburg. Ritterschaft aufgenommen worden.

Freih. v. d. Knesebeck, S. 181. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 458. — Supplem. zu Siebm. W.-B. VIII. 18. — Meklenb. W. B. Tab. 26. Nr. 97 u. S. 8 u 25. — W.-B. d. Kgr. Hannov. E. 8. u. S. 9. — *Kneschke*, I. S. 241 u. 42. — *v. Hefner*, hannov. Adel, Tab. 18 und S. 17.

Könen. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 29. April 1749 für Abraham Könen, k. pr. zweiten Präsidenten bei dem Justiz-Departemente der clevischen Regierung, wegen geleisteter guter Dienste bei der Justizreform u. vom 18. (11.) Mai 1802 für den Neffen desselben, Johann Könen, k. pr. Geh. Ober-Justizrath, mit dem Wappen nach dem Diplome von 1749: in Schwarz drei goldene Pfähle, von welchen der rechtsstehende nur vom Schildesfusse bis zur Schildesmitte reicht. — Abraham v. K. starb 5. März 1757 und Johann v. K. 12. Juni 1805 als k. preuss. Ober-Justizrath und erster Präsident des Geh. Tribunals. Letzterer hat eine zahlreiche Nachkommenschaft hinterlassen, welche in k. pr. Staatsdiensten zu hohen Ehrenstellen gelangt ist.

v. Hellbach, I. S. 676. — N. Pr. A.-L. I. S. 42. III. S. 5 und 137 u. 38 u. V. S. 275. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 458. — W.-B. d. Pr. Mon. III. 68. — *Kneschke*, IV. S. 219. u. 20.

König, Freiherren (in Schwarz ein unten aus den Seitenrändern des Schildes bis über die Mitte desselben aufsteigender, gerader, silberner Sparren, welcher mit fünf aufrecht gestellten, weissgefiederten, eisernen Pfeilen belegt und von drei, 2 u. 1, silbernen Dreiecken beseitet ist). Freiherrnstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 16. Decbr. 1763 für die Gebrüder Carl Simeon Gerhard und Gisbert Wilhelm v. König, Besitzer der Rittergüter Clyff und Aldent in der Grafschaft Mark. Dieselben gehörten zu einem angeblich aus dem Elsass stammenden Adelsgeschlechte und zu dem freiherrlichen Stamme zählten, nach dem N. Pr. A. L., die Gebrüder: der 1827 zu Berlin verstorbene k. pr. Oberst a. D. Freih. v. K. und der um 1833 zu Lichtenberg bei Berlin verstorbene k. pr. Kammerh. Freih. v. K.

v. Hellbach, I. S. 676. — N. Pr. A.-L. I. S. 44 u. III. S. 138. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 458. — W.-B. d. Preuss. Mon. II. 45. — *Kneschke*, IV. S. 220 und 21.

König, auch Freiherren (Stamm- u. freiherrl. Wappen: in Blau eine goldene, roth gefütterte Krone, von einem goldenen Zepter aufwärts durchstochen). Im Kgr. Württemberg 14. Oct. 1823 anerkann-

ter Freiherrnstand. — Eine zu Anfange des 17. Jahrh. aus Norddeutschland nach dem Elsass und aus dem Elsass im letzten Zehnt des 17. Jahrh. nach Schwaben u. zwar nach Esslingen gekommene Adelsfamilie, deren Vorfahren im Elsass, sowie in Sachsen, schon in früher Zeit ansässig gewesen waren, durch den dreissigjährigen Krieg aber ihre Besitzungen verloren hatten. Der ältere Zweig der Familie, von welchem die jetzt im Kgr. Württemberg blühenden Linien stammen, erhielt gegen Ende des 16. Jahrh. und ein jüngerer Zweig 1623 den Reichsadel, welcher durch Diplom im kursächs. Reichsvicariate vom 16. Sept. 1741 für Johann Ulrich v. König, k. poln. u. kursächs. Hofrath und Ceremonienmeister, erneuert u. bestätigt wurde, nachdem ein Neffe des Letzteren, der Sohn seines Bruders Johann Philipp v. K.: Ludwig Adam v. K., erst fürstl. löwensteinscher Rath, dann kaiserl. Subdelegations-Commissar an den h. sächs. Höfen und später h. würt. Hofrath u. Oberamtmann zu Hohenalb, 8. Mai 1740 von dem Pfalzgrafen Scheffern eine Bestätigung des ihm zustehenden Adels erhalten hatte. — Johann Ulrich v. K., dessen erneuerter und bestätigter Reichs-Adelsstand in Kur-Sachsen 30. Juni 1742 amtlich bekannt gemacht wurde, ein Sohn des 1701 als Senior Ministerii der vormaligen Reichsstadt Esslingen verstorbenen Albrecht Adam v. K., wurde, zu seiner Zeit als einer der geschätztesten Dichter weit bekannt, an den k. poln. und kursächs. Hof als Ceremonienmeister berufen und stand als solcher, wegen seiner den höchsten Geschmack bekundenden Einrichtungen, in solchem Ansehen, dass von dem k. k. u. k. russisch. Hofe bei Krönungen und sonstigen Feierlichkeiten Vorschläge und Angaben von ihm wiederholt verlangt wurden. Die von ihm in Kursachsen gegründete Linie ist mit seinem Sohne, Friedrich August Christian Joseph v. K., Directeur des plaisirs etc. am kursächs. Hofe, 1790 erloschen. Das im Diplom von 1741 verliehene Wappen war übrigens folgendes: Schild durch eine von unten bis oben herauf gehende, eingebogene Spitze in zwei Nebenfelder getheilt: rechts in Purpur ein an die Theilungslinie angeschlossener, golden gekrönter und bewehrter, silberner, halber Adler, und links ebenfalls in Purpur ein anderer solcher, aber ganz goldener, halber Adler und in der blauen Spitze eine schwebende, goldene Krone, durch welche von unten herauf ein goldener Zepter gesteckt ist. — Der nächste Stammvater der jetzt im Kgr. Württemberg blühenden Linie ist der obengenannte Ludwig Adam v. König, welcher fünf Söhne. Carl Friedrich Wilhelm, Friedrich Wilhelm Ernst, Gottlob, Wilhelm Ludwig Christoph und Ludwig Reinhard, hinterliess. Von diesen Brüdern starb Gottlob als Decan u. Wilhelm Ludwig Christoph, Herr des Ritterguts Mauren, 1828 kinderlos, Letzterer, nachdem er die von dem fürstlichen Hause Salm-Reifferscheid auf das Kloster Schönthal radicirte reichsdeputationsmässige Rente von 12,000 Gulden an sich gebracht und zu einem Familien-Fidei-Commiss gemacht hatte. Die drei anderen Brüder: Carl Friedrich Wilhelm, k. württemb. Director und Geh. Ober-Justizrath, Friedrich Wilhelm Ernst, gest. 1816, grossh. bad. Oberamtmann und Ludwig Reinhard, k. württ. Expeditionsrath, haben den Stamm fortgesetzt und sind die Stifter der drei Linien ge-

worden, in welchen der Stamm jetzt blüht. — Was den neuesten Personalbestand der Familie im Mannsstamme anlangt, so war derselbe folgender: Aeltere Linie: Freih. Wilhelm, geb. 1792 — ältester Sohn des Freih. Carl Friedrich Wilhelm — Besitzer des Ritterguts Tachsenfeld, k. württ. Kammerh. u. ehemaliger Ober-Tribunal-Rath, verm. in erster Ehe mit Elise Brassberger, gest. 1824, u. in zweiter mit Sophie Freiin v. Varnbüler. Aus der ersten Ehe stammt Freih. Wilhelm (II), geb. 1822, Besitzer des Ritterguts Königshofen, aus der zweiten aber entsprossten die Freiherren: Carl, geb. 1827, August, geb. 1831, k. württemb. Geh. Legat.-Secretair und Ferdinand, geb. 1834, k. k. Rittmeister. Der Bruder des Freih. Wilhelm: Freih. Friedrich, geb. 1800, Besitzer des Ritterguts Warthausen, k. württ. Kammerh., ist mit Pauline Lembke, geb. 1805, verm. und aus dieser Ehe lebt Freih. Richard, geb. 1830, k. württ. Kammerh., verm. 1861 mit Elisabeth Freiin v. Hügel, geb. 1838. — Mittlere Linie: Freih. Friedrich, geb. 1791, Sohn des Freih. Friedrich Wilhelm Ernst aus der Ehe mit Anna Friederike v. Cotta, Besitzer des Ritterguts Mauren, k. württ. Kammerh., verm. mit Amalie Brandt v. Lindau, geb. 1799. — Jüngere Linie: Freih. Ernst, geb. 1826 — Sohn des Freih. Ludwig, k. württ. Rittm. a. D. u. Gutsbesitzers zu Münster, aus der Ehe mit Josephe Grf. v. Berlichingen-Jaxthausen, geb. 1803 u. Enkel des Freih. Ludwig Reinhard — k. württ. Rittm. u. Schwadrons-Commandant. Der Bruder des Freih. Ernst: Freih. Wilhelm, wurde 1827 geboren und von dem Bruder des Freih. Ludwig, dem Freih. Carl, geb. 1804, Gutsbesitzer zu Hirschfeld, stammt aus der Ehe mit Friederike Bühler: Freih. August, geb. 1835, k. württ. Oberlieutenant.

Cast, Adelsbuch d. Kgr. Württemberg. S. 249—52 u. S. 438. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 458. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1854. S. 274—76. 1855. S. 299—301 und 1862. S. 426 und 27. — *Tyroff*, II. 84: nach dem Dipl. v. 1741. — W.-B. des Kgr. Württemberg. Nr. 109 und S. 32: F. H. v. K. u. Nr. 246 u. S. 59: v. K. — W.-B. d. Sächs. Staaten. VI. 56: Dipl. von 1741. — *Kneschke*, II. S. 260—62: v. K. u. F.-H. v. K.

König, Ritter. Böhmischer Ritterstand. Diplom von 1710 für Martin Matthias König, Kaufmann zu Breslau u. für den Bruder desselben, Christoph Ludwig König. — Nach Freih. v. Ledebur gehörten wohl zu diesem Stamme und nicht zu der kemptner Patricier-Familie dieses Namens, die im Kgr. Preussen bis auf die neuere Zeit reichenden v. König, von denen Hans Wilhelm v. K. 1780 Rittmeister im Husaren-Reg. Freih. Czettritz war. Die Familie sass 1720 zu Oldern im Breslauischen, 1728 zu Leonhardwitz unweit Neumarkt und noch 1830 zu Ernsdorf und Klinkenhaus im Kr. Reichenbach.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 163. — N. Pr. A.-L. III S. 138. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 459.

König (in Blau ein goldener Sparren, begleitet oben, rechts, wie links, von je einem Vogel und unten von einem Zepter). Adelsstand des Kgr. Schweden. Hans König, Leibmedicus des Königs Gustav Erichson (Erich XIV.) erhielt den Adel, welchen König Johann III. den Söhnen desselben 14. Oct. 1582 erneuerte. Zu diesem Stamme gehörte wohl der 1855 noch vorgekommene Etatsrath Heinrich v. König auf Hindenburg im Kr. Naugard, Prov. Pommern.

Freih. v. Ledebur, I. S. 450.

König (in Roth ein gekrönter, mit Zepter, Reichsapfel und Krönungsmantel angethaner, stehender König). Ein halle'sches Patriciergeschlecht, aus welchem der am 8. Jan. 1798 zu Halle verstorbene k. pr. Hauptmann August Johann v. König stammte.

v. Dreyhaupt, Geschlechtsrez. LXXVI. 78. und Tab. 27. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 458.

König (in Silber zwei neben einander stehende, die Sachsen einwärts kehrende, schwarze Adlerflügel und hinter dem Schilde zwei gekreuzte Espontons). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom v. 22. Juli 1721 für die Gebrüder Friedrich Wilhelm König, k. pr. Prem.-Lieut. im Inf.-Regim. v. Beschefer und Philipp Christian K., ebenfalls in k. pr. Kriegsdiensten. Dieselben stammten aus der im vorstehenden Artikel genannten Patricier-Familie der Stadt Halle a. d. Saale und waren die Brüder des Vaters des in diesem Artikel genannten Hauptmanns August Johann v. K., erhielten aber das angegebene neue Wappen. Philipp Christian v. K. blieb 1745 als Hauptmann in der Schlacht bei Kesselsdorf. Friedrich Wilhelm v. K. aber machte sich in Ostpreussen im Kr. Mohrungen ansässig und besass die Güter Bornätken und Rosenau. Die Nachkommen desselben waren noch 1797 zu Blumen, Pitthenen, Klein-Praegsden, Rosenau und Schodehnen begütert.

v. Hellbach, I. S. 676 u. 677. — N. Pr. A.-L. III. S. 139 u. V. S. 276. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 458. — W.-B. d. Preuss. Mon. III. 68. — *Kneschke* IV. S. 220.

König (in Blau auf grünem Dreihügel ein gekrönter, nackter goldener Mann mit weisser Leibbinde, in der Rechten ein Schwert, in der Linken einen Zepter haltend). Reichsadelsstand. Diplom vom 29. Jan. 1779. — Alte, adelige kemptner Rathsfamilie, welche 1531 einen Wappenbrief und 1630 ein kaiserl. Diplom auf den Grosshandel erhielt. Die Familie wurde in der Person des Georg Matthias v. K., geb. 1757, Grosshändlers in Kempten, nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in dieselbe eingetragen.

v. Lang, S. 403. — N. Pr. A.-L. III. S. 138 und V. S. 276. — *Siebmacher*, V. 283. — W.-B. d. Kgr. Bayern VI. 59. — Schlesisch. W.-B. Nr. 402.

König (in Blau ein durch eine goldene Krone senkrecht gesteckter goldener Zepter). Reichsadelsstand. Diplom im kurpfälz. Reichs-Vicariate vom 17. Sept. 1790 für Franz Joseph König, kurmainz. Geh.-Rath und Referendar. Der Sohn desselben, Johann Jacob Adolph Franz v. K., geb. 1764, k. bayer. Landesdirectionsrath und Domainen-Inspector im Fürstenth. Aschaffenburg, wurde nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in dieselbe eingetragen.

v. Lang, S. 408. und 9. — W.-B. d. Kgr. Bayern. VI. 60.

König (Schild geviert: 1 und 4 in Schwarz drei, 2 und 1, goldene Kronen und 2 und 3 in Silber ein einwärts gekehrter, rother Löwe). Reichsadelsstand. Diplom im kursächs. Reichsvicariate vom 7. Aug. 1790 für die drei Gebrüder König: Johann Georg, Johann Nicolaus u. Peter, Besitzer des Rittergutes Bolbritz bei Bautzen. Die Familie blühte in mehreren Sprossen fort, zu welchen Gustav Friedrich Theodor v. K., k. sächs. Ober-Appell.-Gerichtsrath und Oswald v. K., 1857 k. pr. Kreisgerichts-Director zu Ratibor und Herr auf Mosurau im Kr. Cosel, gehören.

Handschriftl. Notiz. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 458 u. 59. — *Tyroff*, I. 197. — Schlesisch. W.-B. Nr. 478. — W. B. d. Sächs. Staaten, VI. 57. — *Kneschke*, II. S. 60.

König (in silbern eingefasstem Grün eine goldene Krone, durch welche schräglinks ein goldener Zepter gesteckt ist). Adelsstand des Kgr. Sachsen. Diplom vom 18. Nov. 1820 für den Gutsbesitzer Gottlieb Rudolph König.

Handschriftl. Notiz. — W.-B. d. Sächs. Staaten VI. 58.

König (in Blau eine goldene, dreiblätterige Krone, mit davor und dazwischen stehenden, mit Perlen besetzten Zinken). Ein zu dem Adel im Kgr. Hannover und im Herzogth. Braunschweig gehörendes Geschlecht, welches namentlich im Hildesheimischen begütert wurde. Als Stammvater desselben wird D. Werner König, gest. nach 1613, genannt, welcher Canzler des Herzogs Heinrich Julius zu Braunschweig und Lüneburg und 1608 Pfandinhaber und später Besitzer des bis dahin v. Münchhausenschen Gutes Vienenburg war. Derselbe soll nach Annahme Einiger den Adel in die Familie gebracht haben, während Andere meinen, dass denselben erst die Nachkommenschaft in der zweiten Hälfte des 17. Jahrh. erhalten habe. — Der Stamm blühte fort und zählt im Kgr. Hannover durch Besitz der Güter Meinerhausen, Lochtum, Oedelum und Vienenburg im Hildesheimischen zu dem ritterschaftlichen Adel der hildesheimischen Landschaft. — Mehrere Sprossen der Familie, welche auch im Halberstädtschen zu Osterwieck, Minsleben und Schnackenburg begütert wurde, haben in k. pr. Militairdiensten gestanden.

Manecke, Biograph. Skizzen, S. 28. — Hannov. Landesblätter, 1836, S. 69. — N. Preuss. A.-L. III. S. 138. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 458. — Supplem. zu Siebm. W.-B. III. 17. — W.-B. d. Kgr. Hannover E. 1. u. S. 9. — *Kneschke*, I. S. 241 u. 42. — *v. Hefner*, hannov. Adel, Tab. 18. u. S. 17.

König v. Cronwald, Ritter (Schild geviert: 1 und 4 in Blau ein einwärts gekehrter, goldener Löwe und 2 und 3 in Silber auf einem grünem Berge drei neben einander stehende, grünbelaubte Berge, von denen das Laub des mittleren mit einer goldenen Krone umgeben ist). Böhmischer Ritterstand. Diplom von 1751 für Ignaz Valentin König, k. k. Cameral- und Militair-Zahlmeister zu Brünn.

Megerle v. Mühlfeld. Erg.-Bd. S. 163. — Suppl. zu Siebm. W.-B. II. 26. — *Tyroff*, I. 20.

König v. Königsberg. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1753 für Anton Franz König, Postverwalter zu Gross-Glogau, mit dem Prädicate: v. Königsberg.

Megerle v. Mühlfeld. Ergänz.-Bd. S. 343. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 459. — *Tyroff* II. 248: Edle v. K.

König v. Königsthal (Schild geviert mit unten eingepfropfter Spitze 1 und 4 in Blau eine goldene, königliche Krone; 2 und 3 in Gold ein schräglinker, blauer, mit einem silbernen Sterne belegter Balken und in der silbernen Spitze ein aus Wolken kommender, rechts gekehrter und roth bekleideter Arm, welcher in der Hand drei rothe Nelken hält). Reichsadelsstand. Diplom vom 19. März 1759 für Gustav Georg König, Rathsconsulenten in Nürnberg u. mehrerer Stände Rath u. Accreditirter am k. k. Hofe zu Wien, mit dem Prädicate: v. Königsthal. — Ein Enkel desselben: Wolf Georg Eberhard K. v. K., geb. 1781, k. bayer. Advocat in Nürnberg, wurde nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in dieselbe eingetragen.

v. Lang, S. 409. — Suppl. zu Siebm. W.-B. III. 17. — *Tyroff*, I. 20. — W.-B. des Kgr. Bayern, VI. 60.

König v. Kronburg, Freiherren. Erbl. - österr. Freiherrnstand. Diplom von 1765 für Anton König v. Kronburg, k. k. Staatsrath. — Der Stamm ist fortgesetzt worden. Joseph Freih. K. v. K. war in neuester Zeit Rittmeister im k. k. 5. Gendarmerie-Regimente.

Megerle v. Mühlfeld, S. 63. — Milit.-Schemat. d. Oesterr. Kthms.

König v. Paumbshaussen (Schild geviert: 1 u. 4 in Schwarz ein einwärtsgekehrter, doppelt geschweifter u. gekrönter, goldener, eine Krone haltender Löwe u. 2 u. 3 in Roth auf blauem Dreihügel ein dreifacher Feuerbrand), Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom vom 6. Juli 1648 für Matthias König, Kammerdiener der Kaiserin Leopoldine, mit dem Prädicate: v. Paumbshaussen. — Ein Ur-Enkel desselben, Franz K. v. P., geb. 1762, k. bayer. Einlösungs-Beamter in Salzburg, wurde nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in dieselbe eingetragen.

v. Lang, S. 409. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VI. 61.

Königsacker, Königsacker und Neuhaus, Grafen. Reichs- und erbländ. - österr. Grafenstand. R. - Grafendiplom vom 9. Jan. 1734 für Joseph Leopold Freih. v. Königsacker, Herrn der Herrschaften Fridau in Steiermark und Neudorf und Wolfsberg in Niederösterreich, k. k. Kämm. u. Reichshofrath u. erbl.-österr. Grafendiplom vom 23. August 1734 für Denselben. — Altes, steiermärkisches Adelsgeschlecht, welches ursprünglich den Namen Weiss führte und im 17. Jahrh. aus Steiermark, wo dasselbe schon damals in Unter-Steiermark die Herrschaft u. Stadt Fridau besass, nach Oesterreich kam. — Andreas Weiss v. Königsacker erhielt 29. November 1675 für sich u. seine Familie den erbländ. - österr. Freiherrnstand. Aus der Ehe desselben mit Sabina v. Ossing aus einem bayerischen Geschlechte entspross unter anderen Kindern ein Sohn: Freih. Aegyd Anton auf Neuhaus, Herr zu Fridau, so wie zu Neudorf u. Möllerstorf in Oesterreich, welche letztere Güter er von einem Obersten v. Rummel kaufte, worauf er 1685 als Landmann unter die neuen niederösterr. Herrenstands - Geschlechter aufgenommen wurde. Derselbe, gest. 1715, k. k. Kämm. u. der verw. Kaiserin Eleonora Oberster-Silberkämmerer, war mit Rosamunda Franzisca v. Schlezer, geb. 1742, vermählt, welche ihm das Gut Inzerstorf am Wienerberge zugebracht hatte. Aus dieser Ehe stammten 18 Kinder u. zu den am Leben gebliebenen gehörte Graf Joseph Leopold, s. oben, welcher sich 1725 mit Polyxena Anna Freiin v. Thavonat vermählte. Aus dieser Ehe entsprossten vier Söhne, von denen Graf Leopold den Stamm fortsetzte. Letzterer, geb. 1729 u. gest. 1812, k. k. Kämm. u. Oberstlieutenant, war verm. mit Therese Grf. v. Preysing-Lichtenegg - Kronwinkel, gest. 1851 und aus dieser Ehe stammt Leopold (II.) Graf v. Königsacker u. Neuhaus, geb. 1797, Eigenthümer der Fideicommiss- u. Lehenherrschaft Fridau in Steiermark, Herr und Landstand in Oesterreich u. Steiermark, geprüfter Civil- und Criminalrichter, k. k. Landrechts-Auscultant a. D.

Wissgrill, V. S. 225—27. — *Megerle v. Mühlfeld*, S. 22. — *Schmutz*, II. S. 253. — Deutsche Grafenh. d. Gegenw. I. S. 460 und 61. — Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häuser, 1862. S. 1593 unter Berufung auf 1859. S. 577 und histor. Handb. zu Demselben, S. 645.

Königsberg, Freiherren. Erbländ. - österr. Freiherrnstand. Diplom vom 16. Apr. 1589 für Wolfgang v. Königsberg, Herrn zu Zig-

gersberg, Thomasberg etc. und für die Brüder u. Vettern desselben, Christoph, Ulrich, Ehrenreich, Dietmar, Ludwig und Georg Leonhard v. Königsberg, mit dem Titel: Freiherren zu Sebenstein und Pernstein. — Altes, erloschenes, reich begütertes Herrenstandsgeschlecht, welches in alten Urkunden aus dem 12. 13. u. 14. Jahrh. Chunigesperch, Khunigsperg, Kungsperg und Künigsperger geschrieben wurde, im 15. Jahrh. aus Steiermark, wo dasselbe an der windischen Gränze gewohnt u. wo das Stammhaus das alte Schloss u. die Herrschaft Königsberg im Cilli-Viertel war, nach Oesterreich kam und 1589. nach Erhebung in den Freiherrnstand, dem niederösterr. Herrenstande einverleibt wurde. Dasselbe erwarb die Schlösser und Herrschaften Sebenstein, Pernstein, Schwarzenbach, Steyerberg, Thomasberg, Aspang, Ziggerberg, Pottendorf, Kazelstorf, Schönberg, Enzerstorf an der Fischa u. noch andere Güter u. Lehenstücke in Niederösterreich u. breitete sich in zwei Linien, einer älteren und jüngeren, durch die Söhne Ehrenreich's I: Georg u. Johann (IV) v. Königsberg, weit aus. Von dem Stifter der älteren Linie, Georg, gest. 1531, stammte Georg der Jüngere, gest. 1556 und von diesem Freiherr Wolfgang, s. oben, welcher, gest. 1589, den Mannsstamm weiter fortpflanzte, doch starb sein Sohn aus erster Ehe mit Affra Freiin v. Harrach: Freih. Johann Leonhard, 1618 ohne Kinder, und der Sohn aus zweiter Ehe mit Cordula v. Teuffenbach: Freih. Wolfgang Matthaeus, k. k. Oberst u. Hofkriegsrath, welcher ebenfalls Nachkommen nicht hatte, schloss 1653 nicht nur seine Linie, sondern da, s. unten, schon vorher der Mannsstamm der jüngeren Linie erloschen war, den Mannsstamm des gesammten Geschlechts. Die jüngere, von Johann (IV), gest. 1505, gegründete Linie blühte durch die Nachkommen desselben fort, bis Freih. Ehrenreich Christoph, geb. 1605, den Mannsstamm seiner Linie 20. Dec. 1646 schloss. Mit seiner einzigen Tochter aus der Ehe mit Eva Regina Freiin v. Althann: Freiin Maria Anna Johanna, welche sich 1652 mit Johann Quintin Grafen v. Jörger, später k. k. Geh. Rathe u. Statthalter der niederösterr. Lande, vermählt hatte, ging später auch der Name des so alten Stammes aus.

Wissgrill, V. S. 227–38.

Königsbrunn, Freiherren. Reichsfreiherrnstand. Diplom vom 12. Aug. 1716 (1715) für Johann Franz Primbsch Ritter v. Königsbrunn auf Lichtenstein u. Feistritz in Steiermark, mit der Bestimmung, dass der frühere Name: Primbsch weggelassen werden solle. — Altes, steiermärkisches u. später niederösterr. Herrengeschlecht, welches, zuerst den Namen Primbsch führend, aus Thüringen entsprossen sein soll. Poppo Primbsch, auch Primbsch v. Gnagge, wohl nach einem Lehenstücke dieses Namens genannt, zog nach Oesterreich mit seinem Sohne, Udalrich, welcher die Veste Chuningesbrunnen am Wagram in Niederösterreich, später Königsbrunn zur Herrschaft Neuaigen gehörig, inne hatte und sich nach derselben nannte und Beide kommen urkundlich 1188 vor. Uldarich's Nachkommenschaft in Oesterreich ging bald aus, während der Hauptstamm der Primbscher in Thüringen fortblühte. Leupold P. lebte mit seiner Hausfrau Rebecca noch 1380 bei Erfurt und Albert der Primbscher focht 1425 in Sachsen gegen die Hussiten,

In Folge der Religionsstreitigkeiten wanderten aus Thüringen gegen Ende des 15. Jahrh. mehrere Sprossen des Stammes aus; Gotthard Primbsch war schon 1496 Schirmvogt des Klosters zu Ellwangen und im Anfange des 16. Jahrh. begaben die Primbscher sich ganz in die österr. Lande und lebten schon 1531 in Steiermark, wo sie 1547 die Gülten Schindelegg u. Königsbrunn am Glanzbach nächst Prugg an der Muhr besassen und in Prugg starken Handel trieben. Hanns P., welcher schon 1550 zu Prugg wohnte, wurde als einer der angesehensten und reichsten Patricier mehrmals zum kaiserl. Stadt- und Landrichter u. wiederholt zum Bürgermeister in Prugg gewählt. Dem Sohne desselben, Blasius P., gest. 1652, welcher in Prugg bedeutende Handelsgeschäfte machte und daselbst auch kaiserl. Landrichter und Bürgermeister war, wurde, wegen seiner vielen im 30jährigen Kriege geleisteten, patriotischen Dienste, vom K. Ferdinand III. der alte Reichsritter-Adel des Geschlechts 3. Mai 1642 erneuert. Der zweite Sohn desselben, Georg P., gest. 1701, übernahm des Vaters Realitäten, Häuser u. Gülten in und bei Prugg, war oft kais. Landrichter und Bürgermeister daselbst, vertheidigte mit eigener unterhaltener Mannschaft u. Munition 1683 den Pass Semering gegen die Türken und Tartaren, besass noch die Gülten Schindelegg u. Königsbrunn bei Prugg, erhielt auf sein Begehren, in Erinnerung an seine Vorfahren, welche, wie angegeben, in alter Zeit nach Oesterreich kamen und sich nach ihrem Besitz Chuningesbrunne nannten und da er selbst in Steiermark eine den Namen Königsbrunn führende Besitzung inne hatte, durch kaiserl. Diplom vom 10. Sept. 1685 für sich und seines Vaters Nachkommenschaft, unter Bestätigung des altangeerbten Adels, den Zunamen: v. Königsbrunn u. nannte sich zuerst in Steiermark wieder: Primbsch v. Königsbrunn. Derselbe hinterliess keine Nachkommen, wohl aber setzte sein älterer Bruder, Martin zu Mürzzuschlag, gest. 1681, verm. mit Anna Catharina v. Barbolan, den Stamm fort, und von ihm entspross Freiherr Johann Franz, s. oben, gest. 1739, welcher 1706 das Gut Feistritz im Mürzthale und 1714 die Herrschaft Lichtenstein bei Judenburg kaufte und mit kaiserl. Bewilligung und Privilegium v. 30. Apr. 1730 die erste Blechfabrik in Steiermark anlegte. Von seinen Söhnen aus der Ehe mit Maria Elisabeth Rösner v. Rosenegg hinterliess Freih. Philipp Anton, gest. 1760, aus der Ehe mit Maria Anna Josepha v. Eys, gest. 1738, unter mehreren Kindern die drei Söhne: Franz Xaver, Johann Sigismund und Ignaz Basil, welche den Stamm in drei Linien schieden, in denen das Geschlecht fortgeblüht hat. Die absteigenden Stammreihen dieser Linien sind folgende. Erste Linie: Freih. Franz Xaver, geb. 1728 u. gest. 1794, k. k. Kämm., Geh. Rath u. Gubernial-Vice-Präsident zu Görz: Ernestine Grf. v. Attems, gest. 1799; — Freih. Anton (I.) Carl, geb. 1770 u. gest. 1801, k. k. Kämm. u. Hauptmann: Cajetana Grf. v. Berchtoldt, gest. 1815; — Freih. Anton (II.) Carl, geb. 1794, k. k. Kämm. u. Oberlieut. in d. A.: Aloysia Grf. v. Küenburg, gest. 1858. Die beiden Brüder des Freih. Anton (II) Carl sind: Freih. Leopold, geb. 1796, k. k. Kämm. u. Finanzrath, verm. 1832 mit Luise Winkler, geb. 1808, aus welcher Ehe die Freih. Roderich,

geb. 1836 und Arthur, geb. 1839, Beide k. k. Lieut., stammen, und Freih. Eduard, geb. 1797, k. k. Kämm. u. Hauptmann in d. A., verm. 1838 mit Therese Freiin v. Forgatsch, geb. 1803, und von dem Bruder des Freih. Anton (I.) Carl, dem 1825 verst. Freih. Sigismund, leben aus der Ehe mit Maria Anna Freiin v. Königsbrunn, gest. 1839, zwei Söhne: Freih. Sigismund (II), geb. 1806, k. k. Kämm. u. Rath bei dem Kreisgerichte zu Löben und Freih. Anton, geb. 1807, k. k. Kämm. u. Oberst. — Zweite Linie: Freih. Johann Sigmund, geb. 1731 u. gest. 1793, s. oben, k. k. Kämm., General-Feld-Wachtmeister u. Commandant zu Olmütz: Ludovica Freiin Minkwitz v. Minkwitzburg, gest. 1814; — Freih. Ludwig, geb. 1776 u. gest. 1830, k. k. Kämm. u. Gubernial-Rath zu Brünn: Pauline Freiin Roden v. Hirzenau, gest. 1855; — Freih. Arthur, geb. 1817, Domcapitular zu Olmütz u. fürsterzb. Consistorialcanzler. Der Bruder desselben, Freih. Sigismund, geb. 1822, ist k. k. Kämm. und Hauptmann in d. A. — Dritte Linie: Freih. Ignaz Basil; — Freih. Anton, geb. 1771: Amalia Pistoris v. Adlerfels, verm. 1795. Die beiden Brüder desselben sind: Freih. Franz, geb. 1781, k. k. Lieut. in d. A., verm. mit Maria Brugger, aus welcher Ehe zwei Söhne stammen: Freih. Franz Anton, k. k. Oberlieutenant, und Freih. Herrmann, Maler — u. Freih. Aloys, geb. 1783, k. k. Kämm. u. Rittm. in d. A., verm. 1812 mit Franziska Freiin v. Pichl, geb. 1797.

Wissgrill, V. S. 238—44. — *Megerle v. Mühlfeld* Ergänz. Bd. S. 88. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1848, S. 201—5, 1857, S. 385—87 u. 1861, S. 364—66.

Königsdorf, Grafen. Grafenstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 23. März 1788 für Ludwig v. Königsdorff, k. pr. Kammerherrn, Herrn auf Ossig, Leipe, Seiffersdorf etc. und vom 6. Juli 1798 für Carl Ludwig v. K., Herrn auf Koberwitz. — Der Stammvater der gräflichen Familie v. Königsdorf war Samuel Regius, Syndicus und später kais. Rath und Ober-Syndicus der Stadt Breslau, bekannt als Verfasser einer Lobschrift auf K. Leopold I. Derselbe, geb. 1662 und gest. 1719, wurde 12. Febr. 1705 in den böhmischen Ritterstand mit dem Prädicate: v. Königsdorf erhoben und hinterliess aus der Ehe mit Susanna v. Seidel, Erbtochter auf Koberwitz bei Breslau, einen Sohn: Samuel v. K., Herrn auf Koberwitz, Neuen und Heudänichen im Breslauschen und Girlsdorf im Reichenbachschen. Zu den Enkeln des Letzteren gehörten die oben erwähnten Grafen Ludwig und Carl Ludwig. — Das gräfliche Haus blüht jetzt in drei Linien, von welchen die erste und zweite den Grafenstand in Folge des Diploms von 1798 und die dritte in Folge des Diploms von 1788, s. oben, führen und aus dem neuesten Personalbestande dieser Linien mag hier Nachstehendes genügen: Erste Linie (Lohe): Graf Carl, geb. 1833 — Sohn des 1791 geborenen und 1836 verst. Grafen Felix aus der Ehe mit Henriette v. Pritzelwitz-Machnitzky, geb. 1798 — Herr auf Triebusch und Klein-Saul im Kr. Guhrau, verm. 1855 mit Maria v. Bally, geb. 1832. — Der Bruder desselben, Graf Felix, geb. 1835, Herr auf Lohe und Bettlern im Kr. Breslau und Nieder-Jastrzemb in Ober-Schlesien, vermählte sich 1858 mit Pauline Freiin v. Dalwigk-Lichtenfels, geb. 1835, aus welcher Ehe ein 1861 geb. Sohn entspross. — Zweite Linie (vormals Kobernitz): Graf Gustav, geb. 1806 — Sohn des 1841 verst. Grafen Ludwig aus der Ehe mit Philippine Grf.

v. Schaffgotsch, gest. 1829. — Von dem Bruder des Grafen Ludwig, dem Grafen August, geb. 1783 und gest. 1854, k. pr. Landrath und Rittm. a. D., verm. mit Franzisca Grf. v. Schaffgotsch a. d. H. Nieder-Pomsdorf, gest. 1832, stammt Graf Lothar, geb. 1809, k. pr. Major a. D. — Dritte Linie, vormals Peterwitz): Graf Arthur, geb. 1824 — Sohn des 1791 geborenen und 1853 verst. Grafen Eduard aus der Ehe mit Henriette Hoppe, geb. 1799 — k. pr. Hauptmann und Compagnie-Chef im Infant.-Reg. Nr. 62.

Sinapius, II. S. 74. — *Megerle v. Mühlfeld* Ergänz.-Bd. S. 195: Regius Ritter v. K. — *v. Hellbach*, I. S. 678. — N. Pr. A.-L. III. S. 139 und 40 u. V. S. 276. — Deutsche Grafenh. d. Gegenw. I. S. 462 u. 63. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 469 u. III. S. 291. — Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häus. 1862. S. 449–51 und histor. Handb. zu Demselben, S. 439. — *Siebmacher*, IV. 107. Wappen von 1705 — W.-B. d. Pr. Mon. I. 61. — Illustr. deutsche Adelsrolle, Tab. 21. Nr. 1 und S. 133.

Königsegg, Königseck, Grafen. Reichsgrafenstand. Diplom vom 16. Sept. 1629 für die Gebrüder Hugo und Johann Georg Freih. v. Königsegg und Erneuerungsdiplom vom 5. Febr. 1665 für Leopold Wilhelm Gr. v. Königsegg-Rothenfels, k. k. Kämm., Geh.-Rath und Reichs-Viceeanzler und Johann Georg Gr. v. K.-Aulendorf, k. k. Geh.-Rath, des oberösterr. Geh. Raths-Präsident, Director zu Insbruck, Administrator vom Breisgau etc. — Altes schwäbisches Rittergeschlecht, aus welchem Marquard III. 1470 für sich und seine Nachkommen den Freiherrnstand erhielt, in welchem letzteren, wie die Reichsabschiede von 1532 und 1551 ergeben, die Familie schon Reichsstandschaft hatte und welches im Grafenstande zu dem schwäbischen Reichsgrafen-Collegium gehörte. Als Stammvater desselben wird der Sage nach Cuno (Chuno) genannt, welcher, entsprossen aus dem Geschlechte der alten Fürsten und nachherigen Herzöge vom Elsass guelfischen Stammes, um 650 im vormaligen Allgau in Oberschwaben, in dem jetzigen Oberamts-Bezirke Saulgau des Kgr. Württemberg, unweit Buchau u. Ravensburg, das Schloss Chunonisegge, später Chunsegge und Chunigseck genannt, erbaute und auf demselben, von welchem die Nachkommen den Namen Chünigseck, Königsegg, als Geschlechtsnamen beibehielten, wohnte. Von diesen Nachkommen starb 1444 Ulrich V., Herr v. K., verm. mit Elisabeth Grf. v. Sulgau. Der älteste Sohn aus dieser Ehe, Johann V., Herr v. K., war verm. mit Margaretha Grf. v. Isenburg und von ihm entspross Freiherr Marquard III., s. oben, gest. 1500, verm. mit Magdalena Marschall v. Pappenheim. Der Sohn desselben, Freih. Johann zu Aulendorf, vermählte sich 1520 mit Dorothea Truchsess v. Waldburg, aus welcher Ehe Freih. Johann Jacob entspross, welcher sich 1556 mit Elisabeth Grf. v. Montfort vermählte. Der Sohn des Letzteren, Freih. Georg, Erzherzogs Ferdinand in Tirol Geh.-Rath und Oberstkämmerer, vermählte sich 1589 mit Cunigunde Freiin Truchsess v. Waldburg und aus dieser Ehe stammten die beiden Söhne Hugo und Johann Georg, welche Beide nach ihren Besitzungen den Stamm in zwei Linien schieden: es stiftete nämlich der ältere, Hugo, gest. 1666, die Linie zu K.-Rothenfels und der jüngere, Johann Georg, gest. ebenfalls 1666, die Linie zu K.-Aulendorf. Beide Brüder sollen nach Annahme Einiger, s. oben, 1629 den Reichsgrafenstand erhalten haben, doch führt Wissgrill, ein sonst sehr zu beachtender Schriftsteller, dieselben nur als Freiherren auf, wohl

aber könnten dieselben den gräfl. Titel noch nicht geführt haben, oder das Diplom noch nicht ausgefertigt worden sein und so ist denn das kaiserl. Intimat von 1665 oben als Bestätigungsdiplom des der Familie zustehenden R.-Grafenstandes angeführt worden. — Aus einer früher in Preussen seit der ersten Hälfte des 15. Jahrh. vorgekommenen adeligen Linie des Stammes wurde Bernhard v. Königseck, geb. 1587 und gest. 1653, 1641 Oberrath und Oberburggraf in Preussen und Wilhelm Fabian v. K., kurbrandenb. Oberst, erhielt 1694 den Reichsfreiherrnstand, welcher von k. preuss. Seite 12. Dec. 1712 anerkannt worden ist. Dieselben führten ganz das Wappen des alten schwäbischen Stammes: Schild von Gold und Roth schräglinks geweckt. — Die absteigende Stammreihe der Linie K. Rothenfels ist folgende: Hugo Freih. oder Gr. v. und zu Königsegg und Rothenfels, gest. 1666, k. k. Kämm. und Reichshofrath: erste Gemahlin: Maria Renata Grf. v. Hohenzollern; — Graf Leopold Wilhelm, gest. 1694, s. oben: Maria Polyxena Grf. und Herrin v. Schärffenberg, gest. 1683; — Gr. Albert Eusebius Franz, gest. 1736, k. k. Kämm.: Maria Clara Felicitas Grf. v. Manderscheid-Blankenheim, gest. 1751; — Gr. Franz Hugo, gest. 1771, k. k. Kämm. und Geh.-Rath: Maria Franzisca Grf. v. Hohenzollern, verm. 1720; — Gr. Joseph Lothar, gest. 1761, k. k. Kämm.: Maria Amalie Grf. v. Königsegg-Aulendorf, verm. 1747; — Gr. Franz Fidelis Anton, gest. 1804, k. k. Kämm. und des Reichsgrafen-Collegiums in Schwaben Condirector: zweite Gemahlin: Maria Josepha Ludovika Grf. v. Waldburg-Zeil und Trachburg, gest. 1798; — Gr. Johann, geb. 1790: Ottilie Grf. Almásy, gest. 1832. Die Tochter des Letzteren, Grf. Maria, geb. 1814, vermählte sich 1833 mit dem 1847 verst. Casimir Grf. Zichy und der Bruder des Gr. Johann: Gr. Siegmund, wurde 1794 geboren. Seit 1856 fehlen über diese Linie alle näheren Angaben. — Gr. Leopold Wilhelm, s. oben, hatte übrigens 15. Oct. 1675 vom K. Leopold I. für sich und seine männlichen Nachkommen auch die Obercomitive, mit dem Rechte, in den Adelsstand zu erheben, goldene und silberne Münzen zu schlagen etc. erhalten und Gr. Franz Hugo liess 1756 Ducaten prägen. Die reichsständischen Besitzungen, die Grafschaft Rothenfels mit Staufen vertauschte diese Linie 1804 gegen die Herrschaft Boros-Sebes etc. im Arader Comitate Ungarns an den Kaiser von Oesterreich, welcher dieselben im pressburger Frieden an Bayern abtrat. — Aus der Rothenfelser Linie war auch durch Vermählung des Gr. Carl Ferdinand, gest. 1759 — eines Sohnes des Gr. Albert Eusebius Franz und älteren Bruders des Grafen Franz Hugo — mit Therese v. Boitschot, Erbin des letzten Gr. v. Erps, die Linie: Boitschot Gr. v. Königsegg und Erps entstanden, doch erlosch dieselbe schon wieder mit dem Stifter. — Die Linie Königsegg-Aulendorf stieg, wie folgt, herab: Gr. Johann Georg, gest. 1666, s. oben: Eleonore Grf. v. Hohenems; — Gr. Anton Eusebius, k. k. w. Geh.-Rath und Kämm., Landvogt in Schwaben etc.: erste Gemahlin: Dorothea Genovefa Freiin v. Thun, gest. 1668; — Gr. Franz Maximilian, gest. 1710, k. k. Kämm.: Maria Antonie Grf. v. Breuner, verm. 1693; — Gr. Carl Seyfried Eusebius, gest. 1765, k. k. w. Geh.-Rath, Kämm.: Maria Friederike Rosalie Grf. v. Oettingen-Spielberg,

gest. 1759; — Gr. Hermann Friedrich, gest. 1786, k. k. w. Geh.-Rath und Kämm., Landvogt in Schwaben etc.: Maria Eleonore Grf. v. Königsegg-Rothenfels, gest. 1793; — Gr. Ernst, gest. 1803, k. k. w. Geh.-Rath, Kämm. und Landvogt in Ober- und Nieder-Schwaben: Maria Christine Josephe Grf. zu Manderscheid-Blankenheim, gest. 1825; — Gr. Franz Xaver, geb. 1787, k. k. Kämm., Standesherr des Kgr. Württemberg, Magnat des Kgr. Ungarn etc.: Maria Grf. Karolyi, gest. 1848. Aus der Ehe des Gr. Franz Xaver stammen, neben vier Töchtern, vier Söhne: Gr. Gustav, geb. 1813, k. k. Kämm., verm. 1843 mit Gisella Grf. Csáky, geb. 1813, aus welcher Ehe ein Sohn, Gr. Moritz, geb. 1853, lebt; Gr. Alfred, geb. 1817, k. k. Kämm., Oberst und Regim.-Commandant, verm. 1857 mit Pauline Grf. v. Bellegarde, geb. 1830, aus welcher Ehe ein Sohn entspross: Gr. Franz Xaver, geb. 1858; Gr. Hermann, geb. 1820, k. k. Kämm. und Gr. Hugo, geb. 1824, k. k. Kämmerer. — Die dieser Linie zustehende Grafschaft Königsegg und die Herrschaft Aulendorf (im Donaukreise des Kgr. Württemberg, kamen 1806, zu Folge der rheinischen Bundesacte, als Standesherrschaften unter k. württ. Staatshoheit und die staatsrechtlichen Verhältnisse dieser standesherrlichen Besitzungen sind durch eine k. württ. Declaration vom 6. Aug. 1828 festgestellt, auch besitzt das Haus, dessen Haupte das Prädicat „Erlaucht" zusteht, in Oesterreich die Herrschaft Ober- und Unterlanzendorf, in Ober-Ungarn im Trentschiner Comitate Pruszka, Oroszlanykö und Illawa und im Grossh. Baden mehrere Grundgefälle.

Spener, Histor. insign. Lib. 2. c. 48 S. 475—82 und Tab. 18. — *Imhof*, Not. proc. imp. Lib. 7. c. 7. — Durchlaucht. Welt, Ausg. von 1710. II. S. 339—50. — *Hübner*, II. Tab. 504—6. — *Gauhe*, I. S. 1054—59 und II. S. 550 u. 51. — *Jacobi*, 1800, II. S. 50 und 51. — *Wissgrill*, V. S. 244—56. — Allg. geneal. u. Staatshandb. 64. Jahrg. 1824, I. S. 625—28 und 67. Jahrg. S. 557 u. ff. — N. Preuss. A.-L. I. S. 38 u. III. S. 140. — *Cast*, Adelsb. d. Kgr. Württemb. S. 36—39. — Deutsche Grafenh. d. Gegenw. I. S. 467—76. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 459 und 60. — Goth. gen. Taschenb. 1862. S. 257 u. 58 unter Berufung auf 1834. S. 180. — Geneal. Taschenb. der gräfl. Häuser, 1856. S. 388: K.-Rothenfels. — *Siebmacher*, I. 25: F.-H. v. Küntgsegk. — *Trier*, S. 518. — *v. Meding*, II. S. 317. u. 18. — W.-B. der Pr. Mon. II. 44: F.-H. v. K. — W.-B. des Kgr. Württ.: Gr. v. K.

Königsee. Altes, thüringisches, besonders schwarzburgisches Rittergeschlecht, welches von Ende des 13. bis zu Anfange des 15. Jahrh., zuerst 1275 u. zuletzt 1413, urkundlich mit den Namen: Kongesse, Congesse, Kungesse, Künegesse, Konigesse und Konigisehe vorkommt und wahrscheinlich zu den Patriciern der Stadt Erfurt zählte.

J. H. Keller, Commentatiuncula histor. de Stirpe Nobilium de Königsee. Rudolst. 1824. — *v. Hellbach*, I. S. 679.

Königfeld, auch Freiherren und Grafen (gräfliches Wappen: Schild geviert, mit goldenem Mittelschilde u. in demselben der zweiköpfige, goldenbewehrte, schwarze Reichsadler, mit darüber schwebender Krone. In jedem der vier Felder des Schildes, von welchen 1 u. 4 silbern, 2 u. 3 aber roth sind, ein einwärts gekehrtes, doch vorwärtssehendes, golden bekleidetes, männliches Brustbild ohne Arme, mit silbernem Halskragen und sechs rothen Knöpfen in zwei Reihen. Das Brustbild im 1. u. 4. Felde trägt eine neue, auf Art der kaiserlichen, geschlossene, das im 2. u. 3. Felde aber eine alte, offene Königskrone auf dem Haupte). Reichsfreiherrn- u. Grafenstand. Freiherrn-Diplom vom 1. März 1654 für die Brüder Hans Georg u. Hans Nicolaus v. Königsfeld, bayerischer Linie, und Grafendiplom vom 14. Sept. 1685

für Hans Georg Freih. v. Königsfeld, Herrn auf Altegloffsheim. Zaizkofen u. Pfakhoven. — Eins der ältesten bayerischen Adelsgeschlechter, welches zeitig nach Kärnten und Schlesien kam u. aus welchem später mehrere Sprossen in den Domstiften zu Freysing, Regensburg u. Passau, sowie im Malteserorden, im bayer. St. Georgen-Orden etc. aufgeschworen haben. — Die ordentliche Stammreihe der Familie beginnt Bucelini mit Neidhardt K., dessen Söhne, Arnold und Hippold, um 1165 lebten und die Stifter zweier Linien wurden. Ersterer gründete die bayerische Linie, welche sehr lange fortgesetzt wurde, Letzterer die kärtner, später wieder ausgegangene Linie. In Schlesien kam bereits 1311 Henricus Chunigyswelt, Miles. vor, doch blühte daselbst das Geschlecht nicht lange. — Die bayerische Linie schied sich durch Andreas und Johann Sigmund v. K. in eine ältere und jüngere Speciallinie. welche letztere um oder nach der Mitte des 18. Jahrh. ausging. Von einem Enkel des Andreas, Stifters der älteren Linie, dem Freiherrn Johann Friedrich, stammte Graf Hans Georg, s. oben, welcher in der Ehe mit Susanna Freiin v. Leoprechting, einer reichen Erbtochter, den Stamm fortsetzte u. ein Ur-Urenkel desselben war Graf Christian Theodor, geb. 1755 u. gest. 1808, k. bayer. Kämm., verm. in erster Ehe mit Josepha Grf. v. Tauffkirchen-Katzenberg und in zweiter mit Agnes Grf. v. Closen zu Arnstorff, gest. 1847. Aus der ersten Ehe stammten Graf Carl August Christian und Grf. Maria Anna Sophie u. aus der zweiten Grf. Maria Josepha. Mit dem Grafen Carl August Christian, geb. 1789, k. bayer. Lieutenant, ist 19. Jan. 1815 der Mannsstamm des alten Geschlechts erloschen. Grf. Maria Josepha, geb. 1797, vermählte sich 1812 mit Joseph Gr. Deym v. Stritetz u. starb 1844, und so lebte denn in neuester Zeit von der ganzen Familie nur noch Grf. Maria Anna Sophie, geb. 1789, welche sich 1808 mit Wilhelm Freih. v. Berchem zu Nieder-Traubling, k. bayer. Kämm. u. Oberstlieut. à la suite, vermählte.

Sinapius, I. S. 526. — *Hübner*, III. Tab. 932—34. — *Gauhe*, I. S. 1059 u. 60. — Deutsche Grafenh. d. Gegenw., III. S. 199 u. 200. — Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häuser, 1862. S. 451 u. histor. Handb. zu Demselben, S. 443. — *Siebmacher*, I. 81: v. Königsfelt, Bayerisch. — *v. Meding*, II. S. 318 und 19: v. K. und III. S. 352: Gr. v. K. — Kalender des St. Hubert's Orden u. Wappen-Kalender des k. bayer. Haus-Ritter-Ordens vom H. Georg. S. 19. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VI. 5. — *Tyroff*, I. 218. — W.-B. d. Kgr. Bayern, I. 63 u. *v. Wölckern*, Abth. 1.

Königsfeld, Königsfelder, (in Roth zwei schräg aufwärts von einander gestellte schwarze Dreschflegel mit auswärts herunter hängendem Klöppel). Altes, fränkisches Adelsgeschlecht, aus welchem Johann Wolffgang v. Königsfeld 1588 als Domherr zu Würzburg starb u. Wilhelm v. K. 1602 sich in ein Stammbuch einschrieb. — Die Familie kam auch in Nieder-Oesterreich vor. Die von Caspar Künigsfelder zu Wasen hinterlassenen Güter kamen 1534 erblich an Leonhard Stockhorner. Wilhelm Königsfelder zu Wenzerstorf kommt als Bürge 1549 vor, hatte 1561 das Gut Abstorf pfandweise inne u. erhielt noch 1583 einige Zinzendorfsche Getreide-Zehente zu Lehen. Die Tochter desselben, Helena Königsfelder, verehelichte Khäls erbte 1593 von ihren Eltern Wenzerstorf und war die Letzte ihres Geschlechts in Nieder-Oesterreich.

Wissgrill, V. S. 257. — *Siebmacher*, I. 107: v. K., Fränkisch. — *Salver*, S. 146 und Tab. 17. — *v. Meding*, II. S. 319.

Königsfelder. Kur-Pfalz-Bayer. Adelsstand. Diplom vom 1. Juni 1804 für Carl Königsfelder (geb. 1788), legitimirten, natürlichen Sohn des Generals Grafen v. Königsfeld.

v. Lang, S. 409. — W.-B. d. Kgr. Bayern, V. 61.

Königsfelss. Ein früher in Ostpreussen vorgekommenes Adelsgeschlecht, welches zu Mitschullen im Kr. Gerdauen und zu Sakautschen im Kr. Angerburg begütert war.

Freih. v. Ledebur, I. S. 460.

Königsheim. Ein früher in Ostpreussen zu Scharfenort im Kr. Rastenburg ansässig gewesenes Adelsgeschlecht.

Freih. v. Ledebur, I. S. 460.

Königslöw. Ein aus Lübeck stammendes Adelsgeschlecht, aus welchem mehrere Sprossen in der k. pr. Armee standen. — Johann Heinrich v. K. war 1762 Premier-Lieut. im Garnison-Reg. v. Tümpling u. Christian Wilhelm v. K. starb 1801 als Major im Regim. v. Arnim.

Freih. v. Ledebur, I. S. 460.

Königsmark, Grafen (Stammwappen: in Silber drei aus dem rechten Schildesrande quer übereinander nach links gehende, rothe Spitzen). Grafenstand der Königreiche Schweden und Preussen. Schwedisches Grafendiplom vom 26. März (10. April) 1651 für Johann Christoph v. Königsmarck, k. schwed. Reichsrath, Generalfeldmarschall etc. mit dem Namen: Graf zu Westerwyck und Steckholm, und preussisches Grafendiplom vom 3. März 1817 für Hans Valentin Ferdinand v. Königsmark, Majoratsherrn auf Netzeband und Steffin, k. pr. Geh. Rath, Erblandhofmeister der Kurmark etc. und zwar unter Verleihung des Wappens der erloschenen schwedischen Grafen v. K. — Altes, märkisches Adelsgeschlecht, welches, nach Angelus, in die Marken, und namentlich in die Gegend von Brandenburg, gleich nach Vertreibung der Wenden, 926, kam und den gleichnamigen, schon 1164 vorkommenden Stammsitz unweit Osterburg in der Altmark bis 1524 besass. Johann K. führte 1346 dem Prinzen Erich, nachmaligem Mitkönige Erich XII. von Schweden die verlobte Braut, Beatrix, eine brandenburgische Prinzessin, zu und kaufte sich in Schweden an, doch kehrten die Nachkommen desselben im 16. Jahrh. aus Schweden in die Marken zurück und von denselben besass um 1530 Rutger v. K. das Rittergut Kötzlin in der Ost.-Priegnitz. Der Sohn desselben, Joachim auf Kötzlin, diente dem K. Maximilian II. gegen die Türken und Joachim's Sohn, Conrad, zeichnete sich im Heere des K. Rudolph II. aus. Aus Conrads Ehe mit einer v. Blumenthal entspross Graf Johann Christoph, s. oben, einer der berühmtesten Feldherren Gustav Adolph's im 30jährigen Kriege. In vierzig Schlachten und Belagerungen war er glücklich allen Gefahren entgangen und starb 1663 an den Folgen der Operation eines Hühnerauges. Aus seiner Ehe mit Agathe v. Lehsten stammten drei Söhne: Conrad Christoph, Johann Christoph und Otto Wilhelm, von welchen Conrad Christoph den gräflichen Stamm fortsetzte. Von demselben entsprossten aus der Ehe mit Maria Christiane v. Wrangel, einer Tochter des bekannten k. schwedischen Feldmarschalls Hermann

v. Wrangel, zwei Söhne u. zwei Töchter. Von den Söhnen: Philipp Christoph, kurhannov. Oberst und Carl Johann, k. franz. General, starb letzterer, in Folge der Anstrengungen in der Schlacht bei Argos, 1686, Ersterer aber, welcher unvermählt war, wurde 1. Juli 1694 in Hannover ermordet und mit ihm erlosch der Mannsstamm des vornehmen und reichen Geschlechts der schwedischen Grafen v. Königsmark. Näheres über den Grafen Philipp Christoph findet sich in der interessanten Schrift: Die Herzogin v. Ahlden, Stammmutter der königlichen Häuser Hannover u. Preussen. Leipzig, 1852. Von den Töchtern des Grafen Conrad Christoph vermählte sich die Aeltere, Amalie Wilhelmine, 1689 mit Axel Gr. Löwenhaupt und die Jüngere, Maria Aurora, geb. 1668, (nach anderen Angaben 1673), starb 1728 als Pröpstin des fürstlichen Stifts Quedlinburg. Die von vielen Berichterstattern angenommene dritte Tochter, welche die älteste und die Gemahlin eines Grafen v. Steenbock gewesen sein soll, hat nach Cramer, Denkwürdigkeiten der Grf. Maria Aurora v. Königsmarck, Bd. I. S. 12. wohl nie gelebt. Ein Aufsatz von der Grf. Aurora eigenhändig »Personalien« überschrieben, welcher bei dem Leichenbegängnisse und der Leichenpredigt der Mutter wahrscheinlich gebraucht wurde, erwähnt dieser Tochter nicht, auch fehlt dieselbe in dem von Fr. E. Kettner, Kirchen- u. Reformationshistorie des Stifts Quedlinburg, 1710. S. 172 u. 73 gegebenen Stammbaume der Königmarckschen Familie. Das Anführen dieser dritten Tochter ist wohl dadurch entstanden, dass nach M. Ranfft, Leben und Thaten des Grafen Moritz v. Sachsen, die Gräfinnen Amalie Wilhelmine u. Maria Aurora, als dieselben, wegen des Nachlasses ihres, wie angegeben, zu Hannover ermordeten Bruders, 1694 am kursächs. Hofe zu Dresden erschienen, noch eine Dame sich in ihrer Gesellschaft befand und zwar eine Grf. v. Steenbock, doch war dieselbe keine Schwester, sondern des Vaters Schwester-Tochter, eine geborene Grf. de la Gardie. Grf. Maria Aurora, ebenso durch Schönheit, wie durch Geist ausgezeichnet, kam, wie bekannt, in die Gunst des Königs von Polen u. Kurf. von Sachsen August II., wurde die Mutter des berühmten, 1696 geborenen Moritz, Grafen v. Sachsen und zog sich 1700 in das Stift Quedlinburg zurück. — Aus der märkischen Linie des Geschlechts dienten später mehrere Glieder mit Auszeichnung in der k. pr. Armee und von denselben sei hier nur genannt: Hans Christoph v. K., geb. 1701 u. gest. 1779, Herr auf Kötzlin, Roddahn, Vehlin, Bendelin, Netzband etc., k. pr. Generalmajor u. Reg.-Command., in erster Ehe verm. mit Sophie Albertine v. Hacke und in zweiter mit Dorothea Charlotte v. Saldern. Aus dieser märkischen Linie, welche 1802 das Erbhofmeisteramt der Kurmark Brandenburg erhielt, wurde, wie oben angegeben, Hans Valentin Ferdinand v. K. in den preussischen Grafenstand erhoben und durch drei Söhne desselben, die Grafen Hans, Adolph und Otto, blüht jetzt der gräfliche Stamm in drei Linien, aus deren Personalbestande Nachstehendes hier angeführt sei: Erste Linie, welcher folgende Besitzungen zustehen: Netzeband, Majorat (meklenb. Enclave der pr. Prov. Brandenburg) mit den Rittergütern Steffin, Gr. u. Kl.-Woltersdorf, Charlottenhof etc. in der Grafsch. Ruppin u. Plaue, Nitzahne, Paplitz und

Doernitz etc. im Kr. Westhavelland. sowie die Herrsch. Kamnitz in Westpreussen: Graf Hans, geb. 1799, Besitzer des 1. Majorats, Erbhofmeister in der Kurmark, Mitglied des k. pr. Herrenhauses auf Lebenszeit, k. pr. Kammerh., Geh. Rath, a. o. Gesandter u. bev. Minister am k. niederländ.-Hofe, verm. 1837 mit Jenny v. Bülow, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, ein Sohn: Gr. Carl, geb. 1839, k. pr. Lieut. im 7. Landw.-Reg., stammt. — Zweite Linie, welcher in der Provinz Brandenburg die Ritterg. Kötzlin und Berlitt im Kr. Ost-Priegnitz und die acht Ortschaften der Lenzerwische im Kr. West-Priegnitz gehören: Gr. Adolph, geb. 1802. Besitzer des 2. Majorats. k. pr. Major a. D., Schlosshauptmann von Rheinsberg, Domherr zu Havelberg etc., verm. 1825 mit Josephine v. Miaskowski, aus welcher Ehe, neben drei Töchtern. ein Sohn lebt: Gr. Adolph (II.), geb. 1830, k. pr. Lieut. im Hus.-Reg. Nr. 6. — Dritte Linie, welche im Kr. Chodziesen der Prov. Posen die Allodialherrsch. Chodziesen-Olesnitz besitzt: Graf Otto, geb. 1815, Mitglied des k. pr. Herrenhauses auf Lebenszeit, k. pr. Landrath a. D. u. Director des Creditvereins für die Prov. Posen, verm. 1839 mit Helene v. Klitzing a. d. H. Demerthin. aus welcher Ehe, neben zwei Töchtern, vier Söhne stammen, die Grafen: Otto, geb. 1840. Ludwig, geb. 1841, Kurd, geb. 1846 und Wichart. geb. 1852.

Angelus, S. 59 u. 88. — *Sinapius*, II. S. 128—30. — *Hübner*, IV. Tab. 1324. — *Gauke*, I. S. 1060—62 u. II. S. 551—71 u. 1612—14. — *Freih. v. Krohne*, II. S. 198—208 u. 435 u. 36. — N. Pr. A.-L. III. S. 7 u. S. 140—42. — Deutsche Grafenh. d. Gegenw. I. S. 467—69. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 460. — Geneal. Taschenb. d. gfl. Häus., 1862. S. 452 u. 53 und histor. Handb. zu Demselben, S. 444. — *Siebmacher*, I. 175: v. K., Märkisch. — *Spener*, Op. herald. I. Tab. 8. S. 196 und 367. — W.-B. d. Durchl. Welt, III. 209: Gr. v. K. — *Svea Rikes* W.-B. Grefw. Tab. 3. Nr. 14. — W.-B. der Preuss. Monarch., I. 62. — Mecklenb. W.-B. Tab. 27. Nr. 99 und S. 26. — W.-B. d. Sächs. Staaten, I. 34.

Königstein, Epp- und Königstein, Grafen, s. Bd. III. S. 130 u. 131: Epstein, Eppstein, Grafen.

Königstoz. Altes, uckermärkisches Adelsgeschlecht, aus welchem Hentso v. Königstoz 1350 Bürgermeister zu Prenzlau war. — Den Namen: Königstoz führt in der Uckermark ein kleiner Bach, welcher ungefähr drei Stunden unterhalb Prenzlau in den Uckerstrom fällt und an dem eine Wiese liegt, welche unter dem Namen der Herren-Wiese, als ein Ritterlehn, verschiedenen Familien gehörte, deren Güter nicht daran stiessen.

N. Pr. A.-L. V. S. 276.

Könitz, auch Freiherren (in Silber zwei neben einander aufrecht gestellte, an einander stossende, rothe Wecken, oder nach einer neueren Angabe, zwei mit den Ecken sich berührende und überall an den Schildesrand anstossende Wecken). Im Kgr. Bayern, auf Grund eines von dem herz.-sachs.-coburgsch. Lehnhofe 14. Oct. 1790 bestätigten Familien-Recesses, anerkannter Freiherrnstand und Aufnahme der Familie in die Freiherrnclasse der Adelsmatrikel am 8. Mai 1818. — Altes, thüringisches und fränkisches Adelsgeschlecht, welches der Sage nach den Ursprung von einem Dynasten-Geschlechte der Sorben-Wenden herleitet, welches schon im 7. Jahrh. in der Gegend zwischen der thüringischen Saale und der Unstrut aus dem südlichen Sarmatien eingedrungen und 627 unweit Saalfeld das Schloss und den Ort Könitz erbaut haben soll. Um 928 vereinigten sich die Sorben-Wenden unter K.

Heinrich I. mit den Thüringern und nahmen den christlichen Glauben an. — Adalbertus de Könitz schenkte 1064 als „ganz freier und frommer Mann" mit seiner Hausfrau Christine den Ort Könitz, nebst den dazu gehörenden Gütern im Gaue Orla: Buch, Brisenitz und Quezin, der Benedictiner-Abtei Saalfeld und ein Anderer Adalbert v. K. 1282 (die Schenkungsurkunde beginnt: „Nos Alberty de Könitz") dem Kloster zu Ilm bei Rudolstadt zwei Mousos zu Vogelstädt. Schon vor Letzterem hatte, nach Schultes, Saalfeld-Coburg. Landesgeschichte, 1125 Albertus de Konitz gelebt und Merboth v. Könitz, welcher bei Altenburg wohnte, tritt, nach Gotha diplom. V. S. 196, 1244 urkundlich auf. — Die ordentliche Stammreihe des Geschlechts hat Valent. König mit Hartmann v. K., gest. 1262, begonnen. Derselbe war mit Catharina v. und zum Staffelstein vermählt und die Nachkommen aus dieser Ehe breiteten sich weit aus. — Peter v. K., geb. 1491 und gest. 1559, kursächs. Kanzler, empfing 23. März 1555 zu Brüssel vom K. Carl V. im Namen der Söhne des unglücklichen Kurfürsten Johann Friedrich von Sachsen, die Lehen; Salomon v. K. erschien 1614 bei Erneuerung der Erbverbrüderung zu Naumburg als kurbrandenb. Hofmeister und Hans Wilhelm v. K., geb. 1623, kaufte zu seinen Besitzungen unweit der Saale: Eyba, Wickersdorf, Lichtenthanne, Knobelsdorf und Hoheneiche noch die Ritterg. Ober- und Nieder-Siemenau, Weissenbrunn am Forst, Herath etc. bei Coburg, worauf die Familie unter die fränkische Reichsritterschaft des Cantons Baunach aufgenommen wurde. Nach dem Tode des Letzteren theilten sich seine beiden Söhne in die väterlichen Besitzungen, wodurch Johann Ernst v. K., geb. 1459, herz. sachs.-saalfeld. Kämm. und Schlosshauptmann, die R.-Güter Eyba, Wickersdorf, Arnsgereuth, Knobelsdorf, Volkramsdorf etc. erhielt und die thüringische Linie gründete, während sein Bruder, Johann Dietrich, geb. 1662, welchem die R.-Güter Unter-Siemenau, Weissenbrunn, Klein-Herath etc. zugefallen, Stifter der fränkischen Linie wurde. Letztere ist 1832 mit Christian Ferdinand Freih. v. K., geb. 1760, h. sachs.-meining. Geh.-Rath und Hofmarschall, welcher, verm. mit Henriette Freiin v. Spessart, Nachkommen nicht hinterliess, erloschen, worauf die Besitzungen dieser Linie an die thüringische, als Stammlinie, zurückgefallen sind. — Freih. Christian Ferdinand war mit seinem Vetter, Alexander Freih. v. K., thüringischer Linie, auf Eyba etc. geb. 1790, k. bayer. Gendarmerie-Oberlieutenant, in die Adelsmatrikel des Kgr. Bayern eingetragen worden und Letzterer, gest. 1859 als k. bayer. Kämm. und pens. Oberst, hat aus der Ehe mit Henriette Edlen v. Kerstorf, gest. 1854, neben sechs Töchtern, von denen vier vermählt sind, einen Sohn, Freih. Albert, geb. 1842, hinterlassen. — Von des Freiherrn Alexander's Vaters-Bruders-Sohne, N. Freih. v. K., stammen die Freiherren: Hermann, geb. 1803, h. sachs.-coburg.-goth. Kammerherr und Ernst, geb. 1809, Gutsbesitzer zu Sondshof im Landgerichte Königshofen in Bayern. Ersterer, dreimal vermählt, hat eine zahlreiche Nachkommenschaft.

Val. König, III. S. 573—81. — *Gauhe*, I. S. 1062 u. 68. — *v. Hattstein*, II. Suppl. S. 36. — *Biedermann*, Canton Baunach, Tab. 95—97. — *Hörschelmann*, Stamm- u. Ahnentafeln, I. 41. — *Gruner*, histor. Beschreib. d. S. Coburg-Saalf. Antheils, I. S. 92. — *v. Lang*, Suppl. S. 52 und 53. — N. Pr. A.-L. III. S. 142—44. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 461. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häus. 1859. S. 369—73 u. 1862 S. 428 und 29. — *Siebmacher*, I. 146;

v. K., Thüringisch. — *Tyroff*, I. 69: F.-H. v. K. — W.-B. d. Kgr. Bayern, III. 42 und v. *Wölckern*, Abth. 3: F.-H. v. K. — v. *Hefner*, bayer. Adel, Tab. 41 u. S. 43. — W.-B. d. Sächs. Staaten, IX. 19. — *Kneschke*, IV. S. 221—24.

Könitz (in Silber ein schrägrechter, rother Balken, welcher links, oben, von einer schrägrechts gelegten, goldenen Lilie und rechts, unten, von zwei unter einander schrägrechts gestellten, fünfblättrigen, goldenen Rosen begleitet ist). Ein schon lange in der Grafschaft Mansfeld (jetzige Provinz Sachsen) vorgekommenes Adelsgeschlecht, dessen Güter seit der ersten Hälfte des 17. Jahrh. näher bekannt sind. Dasselbe wird von Mehreren für einen Zweig des im vorstehenden Artikel besprochenen thüringisch-fränkischen Geschlechts der Freiherren v. Könitz gehalten, doch wird nicht angeführt, zu welcher Zeit sich derselbe in das Mansfeldische gewendet und das Wappen geändert habe und so nehmen denn Andere an, dass die Familie von jenem Stamme zu trennen sei. — Das Gut Gorenzen, im jetzigen Mansfeldschen Gebirgskreise, gehörte bereits 1630 der Familie und Querstedt und Schraplau, ebenfalls im Mansfelder Seekreise, waren schon 1650, sowie Arnstedt und Friedeburg, Ersteres im Gebirgs-, Letzteres im Seekreise, im Besitze des Geschlechts. — Im Laufe der Zeit theilte sich der Stamm im Mansfeldschen in die Häuser Schraplau, Arnstedt und Friedeburg. Aus dem Hause Schraplau entspross die Gemahlin des blinden Jost Grafen zu Mansfeld, dessen Enkel, Johann Georg III. Graf zu Mansfeld, der Letzte der Eislebenschen Linie der Grafen zu Mansfeld, 1710 starb. Der Bruder desselben, oder Brudersohn war Oberst in holländ. Diensten und die Nachkommenschaft desselben blühte noch im Anfange des 18. Jahrh. Aus dem Hause Arnstedt kommt Jobst Heinrich v. K. um 1680 als Burggraf zu Mansfeld vor. Von den drei Söhnen desselben kam der eine an den k. k. Hof und wurde Truchsess, der zweite war Herr zu Arnstedt und der dritte, kursächs. Forstmeister, Herr zu Friedeburg und so gingen aus dem Hause Arnstedt später die Häuser Arnstedt und Friedeburg hervor. Aus letzterem Hause entspross Heinrich Gottlieb v. Könitz — ein Sohn des Heinrich Johann v. K., Herrn auf Friedeburg — welcher in der k. pr. Armee 1781 Oberst und 1786 Regimentschef wurde, doch noch im letztgenannten Jahre als Generalmajor den Abschied nahm. Noch in neuerer Zeit, 1836, besass ein Zweig der Familie das Gut Wehra im Kr. Weissensee, Prov. Sachsen. — Die hier, sowie im vorstehenden Artikel in Rede stehenden Familien v. Könitz sind nicht mit dem uckermärkischen Adelsgeschlechte v. Kenitz, s. den betreffenden Artikel S. 65, zu verwechseln.

Gauhe, I. S. 1062 u. 63. — N. Pr. A.-L. III. S. 143. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 460. — *Siebmacher*, I. 196: v. Könitz, Sächsisch. — *Kneschke*, IV. S. 224—26.

Könneritz, auch Freiherren (in Silber drei, 2 und 1, doppelt gehenkelte, rothe oder Holzfarbene Stempel. Die Siebmachersche Declaration sagt: „drei holzfarber Stöss“). Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom vom 29. Dec. 1598 für Johann Heinrich v. Küenritz, Herrn zu Hachenberg u. Clement in Nieder-Oesterreich u. kais. Hofkammer-Rath. — Altes, schon im 13. Jahrh. vorgekommenes meissensches und thüringisches Adelsgeschlecht, welches zeitig u. später in der ersten Hälfte des 16. Jahrh. nach Oesterreich kam, wo dasselbe Khuenritz, Küenritz,

Künritz oder Khoenritz, Könritz geschrieben wurde u. als dessen Stammhaus der gleichnamige Sitz bei Zeitz angenommen wird. Conrad v. K. soll bereits 1191 urkundlich aufgetreten sein u. Heinrich v. K. erbaute um 1213 das Kloster Zwetel in Niederösterreich. — Von der ersten Hälfte des 16. Jahrh. an werden viele Sprossen des Stammes genannt. Nicolaus v. K. war Rath des K. Carl V. u. wurde 1547 an den Adel in Sachsen u. Meissen wegen Secularisation der geistlichen Güter als Abgeordneter geschickt. Der Sohn desselben, Heinrich v. K. auf Lobstädt, gräfl. schlickscher Hauptmann zu Joachimsthal, war nebst anderen vom Adel Schiedsrichter zwischen dem Kurfürsten zu Sachsen und dem Herzoge Georg zu Sachsen und von ihm stammte Erasmus v. K. auf Lobschütz, welcher von 1551 bis 1565 kursächs. Oberhofrichter war u. um dieselbe Zeit lebte Andreas v. K., J. U. D. und des kaiserl. Kammergerichts zu Speier Assessor, welcher 1573 an den Kurfürsten August zu Sachsen abgeschickt wurde, um denselben zu dem Reichstage in Nürnberg einzuladen. — In Nieder-Oesterreich wurde Christoph v. Künritz oder Könritz, Herr zu Haggenberg, gest. 1557, welcher, wie Wissgrill nach dem Manuscripte des Freih. v. Oedt angiebt, aus Meissen gekommen war, k. k. Hof-Kammerrath u. Oberst-Kammer-Verwalter der Bergkammer zu Neusohl, um 1554 Pfandinhaber der Herrschaft u. Burg Laa. Aus der Ehe desselben mit Agnes v. Harrach entspross Freih. Johann Heinrich, s. oben, welcher 1600 den neuen Geschlechtern des niederösterreich. Herrenstandes einverleibt wurde. Derselbe, gest. 1603, war mit Elisabeth Freiin v. Eckh vermählt und von seinen Söhnen besassen Christoph Florian und Johann Bernhard 1637 die Herrschaft Haggenburg mit den Gütern Clement, Straneck, Stranstorf, Bernhofen etc., verkauften aber 1650 diese Besitzungen und zogen aus Oesterreich fort. Freih. Christoph Florian war mit Eva Susanna Freiin v. Gall vermählt und hatte zwei Söhne, Heinrich Christoph u. Sigismund Ferdinand von welchen nur bekannt ist, dass Freih. Heinrich Christoph 1673 k. k. Kämm. war. Das Wappen dieser österreichischen Linie giebt Wissgrill wie folgt an: in Silber drei, 2 u. 1, schwarze, unten ausgerundete Messerhefte, deren jedes mit goldenem Beschläge u. mit einem goldenen Ringel oben zur Seite belegt ist. — Von den späteren Sprossen des Geschlechts hatte Leo v. K., Herr auf Bösau unweit Weissenfels, ein Ur-Urenkel des obengenannten Erasmus v. K., h. sachsen-eisenach. Hofrath, zwei Söhne, Bernhard und Johann Adam. Ersterer, gest. 1704 als k. poln. u. kursächs. Oberstlieut., hinterliess die Söhne: Bernhard Sigismund und Christian Friedrich auf Frauendorff, Johann Adam aber h. sachs.-coburgsch. Kriegsrath, Oberst und Commandant zu Coburg, so wie auch Landschafts-Director, starb 1710. An diese Angaben reihen sich nun die von v. Uechtritz über die Familie gegebenen Nachrichten von 1735—1791. — Der Stamm breitete sich in Sachsen weit aus, erwarb die Güter Nöthnitz mit Berreuth u. Rosentitz, Munzig, Lossa, Ziegra, Erdmannsdorf etc. und zahlreiche Sprossen des Stammes sind im Kgr. Sachsen in Hof- u. Staatsdiensten zu hohen Ehrenstellen und Würden gelangt. Zu diesen gehören: Hans Heinrich v. K., gest. 1863, k. sächs. w. Geh. Rath und Ober-Kammerherr und

Oberhofmeister J. M. der Königin Wittwe; Julius Traugott Jacob v. K., k. sächs. Staats- u. Justiz-Minister a. D., Rudolph v. K., k. sächs. Kammerh. u. w. Geh. Rath, a. o. Gesandter und bevollm. Minister am k. k. Hofe zu Wien; v. K., k. sächs. Kreisdirector in Dresden, etc.

Knauth, S. 524. — *Val. König*, I. S. 560—68. — *Gauhe*, I. S. 1063 u. 64. — *Möller*, Denkwürdigk., S. 109. — *v. Uechtritz*, diplom. Nachr. V. S. 82: Nachr. aus den Kirchenb. in Grimma von 1735—91. — *Wissgrill*, V. S. 335—37. — N. Pr. A.-L. V. S. 277. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 461 u. III. S. 291. — *Siebmacher*, I. 161: v. Könder, Meissnisch. — W.-B d. Sächs. Staaten, II 82. — *Kneschke*, I. S. 242 und 43.

Könnigde, Könıgde. Altes Adelsgeschlecht der Altmark aus dem gleichnamigen, bereits 1375 vorkommenden Sitze unweit Stendal, welches 1450 zu Deltz bei Gardelegen u. 1623 zu Gr. Möhringen unfern Stendal begütert war und in der Altmark 1637 mit Esaias v. Könnigde erloschen ist. — Siebmacher hat dasselbe unter dem Namen: v. Könige (in Blau eine frei stehende, goldene Säule, vor welcher ein weisses Ross springt) dem thüringischen Adel zugezählt, und Gauhe giebt die Familie ebenfalls als eine thüringische und vermuthet, dass dieselbe aus dem Schwarzburgischen stamme: eine Annahme, welche v. Hellbach, der wohl den schwarzburgischen Adel kannte, mit einem Fragezeichen begleitet. — Nach dem bekannten in Gauhe's Hand befindlichen Mspt. K. giebt derselbe an, dass vor nahe achtzig Jahren, also in der zweiten Hälfte des 17. Jahrh., zwei Brüder v. Königde sich mit zwei Schwestern Edle v. Plotho a. d. H. Gerbstedt im Mansfeldischen, Anna Catharina und Lucie, vermählt hätten und dass Anna Catharina, als Wittwe in zweiter Ehe mit einem v. Berbisdorf vermählt, noch 1716 gelebt habe.

Gauhe, II. S. 550. — *v. Hellbach*, I. S. 677. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 461. — *Siebmacher*, I. 146: v. Könige, Thüringisch.

Köpff, Köpf. Ein in neuer Zeit im Kgr. Preussen vorgekommenes Adelsgeschlecht, aus welchem Christian Friedrich v. Köpff 1836 k. pr. Consul zu Venedig war.

N. Pr. A.-L. III. S. 144. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 461 und III. S. 291. — Suppl. zu Siebm. W.-B. X. 19: v. Köpf, Ritter.

Köpken. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 11. Nov. 1786 für die Gebrüder, Arnd Köpken, k. pr. Geh. Finanzrath, und Johann Köpken, Canonicus, so wie für den Vetter derselben, Johann Köpken, k. pr. Hofrath. — Die Familie war 1803 zu Clostermannsfelde im Magdeburgischen begütert.

v. Hellbach, I. S. 680. — N. Pr. A.-L. V. S. 277. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S 270. — W.-B. d. Preuss Monarch. III. 89. — *Kneschke*, III. S. 270.

Köpp v. Felsenthal. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1803 für Wolfgang Köpp, gewesenen Lehrer der Zeichenkunst an der Theresianischen Ritter-Academie, wegen seiner Verdienste um die unter dem Namen Mosaik-Scalioglo bekannte Bildekunst, mit dem Prädicate: v. Felsenthal.

Megerle v. Mühlfeld, S. 211.

Köppele, Köppelle, auch Freiherren. Reichsadels- u. kurbayer. Freiherrnstand. Adelsdiplom vom 18. Dec. 1739 für Johann Wolfgang Köppele, Rentkammersecretair zu Amberg und Freiherrndiplom vom 19. Aug. 1765 für den Sohn desselben, Ignaz Leopold v. Köppele, kurpfalzbayer. Regierungsrath, Director der Landgrafschaft Leuchtenberg

und Lehenpropst zu Amberg. — Die Familie stammt aus dem Passauischen und ein Enkel des Freiherrn Ignaz Leopold: Carl Friedrich Franz de Paula Freih. v. K., geb. 1777, k. bayer. Beimautner zu Waldmünchen, wurde nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in diese eingetragen. Neben der freiherrlichen Linie der Familie blühte letztere auch in adeligen Linien fort und der genannten Adelsmatrikel waren einverleibt die Gebrüder: Franz Xaver Carl v. Köppelle, geb. 1774, k. bayer. Rentbeamter zu Mitterfels, Franz Ferdinand v. K., geb. 1776, Forstpracticant zu Mitterfels, und Franz Gottlieb v. K., geb. 1781, k. bayer. Mautner zu Grieskirchen, sowie des verstorbenen Bruders derselben, des vormaligen Propstei-Verwalters Lorenz Xaver v. K., Sohn, Franz Seraph v. K., geb. 1803.

v. Lang, S. 168 u. 410. — W.-B. d. Kgr. Bayern, III. 42 u. *v. Wölckern*, Abth. 3: Freih. v. K. u. VI. 62: v. K. — *v. Hefner*, bayer. Adel, Tab. 41 und S. 43: Freih. v. K. — *Kneschke*, IV. S. 226 und 27.

Köppen. Reichsadelsstand. Diplom von 1571 für D. Johann Köppen, kurbrandenb. Rath und Prof. der Rechte zu Frankfurt a. d. O. Derselben starb 16. Jan. 1630 als kurbrandenb. Vicekanzler.

v. Hellbach, I. S. 680. — N. Pr. A.-L. III. S. 277. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 462.

Köppen (Schild der Länge nach u. in der linken Hälfte quer getheilt, dreifeldrig: 1, rechts, in Silber der Kopf und Hals eines rechtssehenden, gekrönten, schwarzen Adlers; 2, links oben, in Gold ein rechtssehender Mohrenkopf mit weisser Kopfbinde und 3, links unten, in Blau eine silberne Lilie). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 17. Juli 1717 für Peter Rudolph Köppen, k. pr. Hauptmann bei der Artillerie. Der Bruder desselben, Maximilian August K., hatte schon vor ihm den Adel erhalten. — Die Familie wurde in der Mark Brandenburg u. im Magdeburgischen angesessen und sass noch 1764 zu Eichstädt im Kr. Ost-Havelland und 1771 zu Cantow im Kr. Ruppin.

v. Hellbach, I. S. 680. — N. Pr. A.-L. I. S. 38 und V. S. 277. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 462. — W.-B. d. Pr. Mon. III. 69. — *Kneschke*, III. S. 271.

Köppern (in Roth auf grünem Rasen drei neben einander hervorwachsende, junge Eichen, deren jede oben gegen die linke Seite ein Blatt hat). Altes, längst erloschenes, meklenburgisches Adelsgeschlecht, aus welchem Gottfried de Köppern bereits 1255 lebte.

v. Meding, I. S. 297: nach dem Ms. abgegangener meklenb. Familien.

Köppern (in Roth auf grünem Boden ein Weinstock). Altes, pommernsches Adelsgeschlecht, welches schon 1372 Rossin und 1407 Schmuggerow im Kr. Anclam besass und im Laufe der Zeit mehrere andere Güter an sich brachte. Dasselbe ist eines Stammes mit der im vorstehenden Artikel aufgeführten, meklenburgischen Familie dieses Namens, wofür, wenn auch das Wappenbild ein anderes ist (Micräl nimmt übrigens drei gelbe Hopffen oder Weintrauben an einem Stiel im Schilde und auf dem Helme an), besonders der Helmschmuck spricht. Die pommernsche Familie führt auf dem Helme einen Eichenstamm mit Blättern und die mecklenburgische Familie führte auf dem Helme eine alte wachsende Eiche, deren sechs verhauene Zweige gleichwohl jeder noch ein Blatt tragen. — Die späteren Besitzer der Familiengüter wa-

ren die Nachkommen des Philipp Gustav v. Köppern, dessen ältester Sohn, der Hauptmann Hans Dietrich Ludwig v. K., das Gut Rathebur durch einen 1750 geschlossenen Vergleich mit seinem Bruder, Curt Gustav v. K., erhielt. Derselbe erbaute mit Hülfe königl. Gnadengelder 1776 das Vorwerk Marienthal. Der jüngere Bruder, Curt Gustav v. K., erhielt Schmuggerow mit dem Vorwerke Kiewitzdamm, starb aber ohne Nachkommen und Hans Heinrich Ludwig v. K., k. pr. Hauptmann, wurde nun Erbe beider Güter. Derselbe hatte zwei Söhne: Adolph Friedrich Wilhelm v. K. und Hans Anton Carl, welche Beide in der k. preuss. Armee standen. Ein Vetter, Curt Wilhelm v. K., war 1770 Herr auf Rossin und Charlottenhof und ein anderer Vetter, Melchior v. K., Herr auf Bärenkamp bei Wesel, war auf sämmtliche Güter mit belehnt. Auch lebten damals in Dänemark mehrere Lehnsvettern, namentlich Otto Friedrich Adolph v. K., k. dän. Oberst der Cav. und Hans Maximilian, k. dän. Hauptmann. Letzterer starb später, 1805, als k. preuss. Generalmajor. — In neuester Zeit besass noch Anna Ulrike Adolphine Frau v. Köppern, geb. v. Schlagenteuffel, das Gut Gross-Massow im Kr. Lauenburg und Nemitz im Kr. Randow.

Micräl, S. 496. — *Brüggemann*, I. Hptst. 2. — N. Pr. A.-L. III. S. 144. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 462 und III. S. 291. — *v. Meding*, III. S. 353. — Pomm. W.-B. I. 69.

Köpping, Köppen. Eine, früher zu den lüneburgischen, adeligen Patricier-Geschlechtern zählende Familie, aus der Stadt Treuenbrietzen in der Mittelmark stammend, von welcher die nach Lüneburg gekommene Linie längst erloschen ist.

v. Meding, III. S. 357: nach Büttner und einem v. Dasselschen Stammbaume.

Körber. Ein im Kgr. Preussen vorgekommenes Adelsgeschlecht. Ernst Gottlieb Friedrich v. Körber, k. pr. Lieut., besass 1773 und noch 1785 Petershagen im Kr. Lebus, Prov. Brandenburg und Joachim Ernst v. K. war 1792 k. pr. Lieutenant. Die Familie hatte in Ostpreussen Jannschau im Kr. Osterode und Lomp im Kr. Mohrungen an sich gebracht.

Freih. v. Ledebur, I. S. 463.

Körbitz. Altes, meissensches Adelsgeschlecht, welches auch Kürbitz und Kyrbitz geschrieben wurde und dessen gleichnamiger Stammsitz in dem ehemaligen Amte Meissen lag. Nach Knauth hatte zu seiner Zeit die Familie, welche früher Lauenstein, Wachwitz, Niederpoyritz etc. besessen hatte, Mertzkirchen bei Mühlberg (Martinskirchen im jetzigen Kreise Liebenwerda der Prov. Sachsen) inne. — Schon 1337 sass das Geschlecht zu Burkersdorf bei Frauenstein im Erzgebirge und Dinand v. K. verkaufte 1380 das Gut Gössnitz im Meissnischen, wo im Laufe der Zeit die Familie reich begütert wurde, an die v. Dachwitz, Hans v. K. aber 1387 den Hof zu Laufe an den Markgrafen Wilhelm zu Meissen. — Friedrich v. K. war 1477 kursächs. Rath und Caspar v. K. 1579 kursächs. Ober-Forstmeister zu Sitzerode und Amtshauptmann zu Schlieben. Von den Söhnen des Letzteren, von welchen Caspar Cuno Rudolph v. K. um 1665 Stiftshauptmann zu Zeitz und Ober-Einnehmer war, starb Hans Caspar v. K., kursächs. Hofmeister und Ober-Steuer-Einnehmer, 1639 und hinterliess seinen vier Söhnen aus zwei Ehen die

Güter Schmiedeberg, Falkenhayn, Hausdorf und Zollwitz, Erstere im damaligen Amte Meissen, letzteres Gut im Amte Torgau. Der älteste dieser Söhne, Hans Christoph, kam als Page mit der kursächs. Prinzessin Magdalena Sibylle nach Dänemark, wurde später Hofmarschall derselben und ihres Gemahls, des Prinzen Christian, trat nach dem Tode des Letzteren in Dienste des Königs Friedrich III. von Dänemark, stieg immer höher, wurde Staats- und Kriegsminister, Beisitzer des höchsten Reichs-Gerichts und endlich Reichsmarschall etc., als welcher er, ohne aus der Ehe mit einer v. Lützow Nachkommen zu haben, 1682 starb. Derselbe hatte aber seinen Bruder, Johann Caspar v. K., h. sachsen-meining. Geh.-Rath, Erbschenken der gefürsteten Grafschaft Henneberg etc. nach Dänemark kommen lassen, wo derselbe k. dän. Staatsrath wurde und 1691 starb. Aus seiner Ehe mit Sophia Elisabeth Thoss v. Erlebach, welche 1719 als die Letzte ihres alten thüringenschen Geschlechts starb, entsprossten zwei Söhne, welche, nach dem Tode ihrer Mutter, zu ihrem Namen den Namen des erloschenen Geschlechts Thoss v. Erlebach hinzufügten. Der jüngere dieser Söhne, Johann Christoph Freih. v. K. und Thoss v. Erlebach, Herr zu Hellerup auf Fühnen und Berisgart auf Laland, k. dän. Generalmajor und Geh. Oberkriegs-Secretair, wurde 1725, unter Erhebung des Ritterguts Hellerup zu einer freien Standesherrschaft, in Dänemark naturalisirt. Derselbe starb 1728, doch ist nicht bekannt, dass er, vermählt mit einer Tochter des k. dän. Oberstallmeisters v. Harstall, den Stamm fortgesetzt habe. Ein dritter Sohn des Hans Caspar, Casper Haubold v. K., war kursächs. Kammerh. und pflanzte den Stamm in Sachsen fort. Johann Rudolph v. K. war im Anfange des 18. Jahrh. kursächs. Ober-Forstmeister, das Geschlecht blühte in mehreren Sprossen weiter und grössere handschriftliche genealogische Sammlungen nennen noch bis 1793 den Namen desselben.

Knauth, S. 524: Körbitz, Kürbitz und Kyrbitz. — *Val, König*, III. S. 582—612. — *Gauhe*, I. S. 1065—67: v. Korbitz, vor Zeiten Kürbiz, Kyrbiz. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 463. — *Siebmacher*, I. 163: v. Korbitz, Saechsisch. — *Kneschke*, V S. 227—29.

Körner (in Blau zwei mit den Rücken zusammengestellte, rubinfarbige Halbmonde). Altes, ursprünglich österreichisches Landmannsgeschlecht, welches in alten Urkunden auch Kärner und Kerner geschrieben wurde. — Weichard Kärner war 1413 der Herren und Grafen v. Thierstein Pfleger zu Osterburg und hatte von denselben den Loizenhof zu Lehen und Andreas Körner zu Loitzendorf und Windpassing kommt als Verkäufer der Haagmühle noch 1513 vor.

Wissgrill, V. S. 257 und 58.

Körner, Kürner. Ein früher zu dem Adel im H. Gotha zählendes Geschlecht, welches den gleichnamigen Flecken besass.

Brückner, Kirchen- und Schulenstaat des H. Gotha, I. 3. St. S. 231. 237. 239 und 241 u. 5. St. S. 34.

Körner v. Kornberg. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1791 für Carl Körner, Verpflegsverwalter in Ober-Oesterreich, mit dem Prädicate: v. Kornberg.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S 344.

Kösecke, Köseken. Pommernsches Adelsgeschlecht, welches bereits 1601 zu Linde in Kr. Pyritz und zu Treptow im Kr. Naugard

begütert war und mit Ewald Friedrich v. Kösecke, Herrn auf Linde, Treptow und Warsin, 1743 erloschen ist.

Freih. v. Ledebur, I. S. 467. — *Siebmacher*, V. 172.

Kössler. Böhmischer Adelsstand. Diplom vom 29. Mai 1534 für Hans Kössler, Bürger zu Breslau. — Ein in Schlesien im Breslauischen 1538 zu Benkwitz und 1563 zu Schönborn, sowie 1611 zu Tschammendorf unweit Neumarkt begütert gewesenes Adelsgeschlecht.

Freih. v. Ledebur, I. S 469.

Kösteritz, Kösteer v. Kösteritz (in Silber ein schrägrechter, blauer Balken, oben und unten von einer Rose begleitet). Ein in Pommern im Kr. Regenwalde u. 1794 zu Blankenhagen u. Piepstock u. noch 1835 im Kr. Stolpe zu Rexin, sowie 1834 zu Stresow und 1836 zu Labehn begütertes Adelsgeschlecht. — Adolph Friedrich K. v. K. war 1794 Amtshauptmann und Herr auf Blankenhagen, Carl Christian K. v. K. Rathsherr. Später, 1839, war ein Sprosse des Geschlechts königl. Procurator zu Elberfeld.

N. Pr. A.-L. V. S. 277. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 469 u. III. S. 292.,

Köstitz, Kostitz. Ein im Stifte Merseburg 1580 und noch 1609 zu Kriegsdorf und Wessmar begütert gewesenes Adelsgeschlecht. — Wolf v. Köstitz, kursächs. Rath und Oberhauptmann des Stifts zu Merseburg war 1562 bei der grossen Kirchen- u. Schulen-Visitation im genannten Stifte der vornehmste Commissar, und der Sohn desselben, Johann v. K., auf Wessmar und Kriegsdorf, starb 1609 als kursächs. Geh. Rath u. Dompropst und Präsident des Stifts Merseburg.

Gauhe, I. S. 1067 und 68 und II. S. 1614 und 15. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 469.

Köth-Wanscheid, Freiherren, s. Dael v. Köth-Wanscheid. Freiherren, Bd. II. S. 399 u. 400. — Die Familie K. v. W. führte in Schwarz einen silbernen Adler.

Tyroff, I. 20.

Köthen (in Blau ein von drei, 2 u. 1, rothen Rosen begleitetes Kammrad, oder in Silber ein blaues, sechseckiges, mit drei Rosen begleitetes Kammrad.) Altes, pommernsches Adelsgeschlecht, welches zu Libbehn unweit Pyritz und in der Neumark zu Crampe im Kr. Arnswalde begütert war und nicht mit der fuldaischen Familie v. Kethen, s. S. 81 zu verwechseln ist. — Peter v. Köthen sass schon 1352 zu Libbehn und diese Besitzung verblieb auch in der Hand der Familie. Georg Ernst v. K. hinterliess 1763 einen Antheil dieses Gutes seinen vier Kindern und ein anderer Antheil gehörte 1792 dem k. pr. Oberstlieutenant u. Commandanten von Cüstrin Berent Friedrich v. K., welcher 1793 starb. — Zu der märkischen Linie gehörte Georg Bogislaw v. K., geb. um 1723, welcher 1808 als k. pr. Generalmajor und Chef eines Inf.-Regim. a. D. starb. — Von den Sprossen des Stammes haben mehrere bis auf die neueste Zeit in der k. preuss. Armee gestanden, und ein Hauptmann a. D. v. K. war 1857 Herr auf Grabow im Kr. Sorau.

Brüggemann, Hptst. 11. — N.Pr. A.-L. III. S. 145. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 469 u. 70. — *Siebmacher*, V. 172.

Kötteritz, Kötteritsch (in Gold ein schrägrechter [oder linker] silberner, mit einem springenden, von einem Schwerte schräg durch-

stochenen Wolfe, aus dessen Wunde der Schweiss tropfenweise herabfällt, belegter Balken). Altes, meissensches Adelsgeschlecht, welches in Meissen nach Peccenstein, ungefähr von 1186 an, vorgekommen ist, während Andere das Vorkommen der Familie schon in die erste Hälfte des 10. Jahrh. setzen. Dieselbe wird bald für eine eingeborene meissensche Familie gehalten, bald aber wird angenommen, dass sie aus Böhmen nach Meissen gekommen sei. Eben so ist auch das eigentliche Stammhaus des Geschlechts noch nicht genau bestimmt: man nennt das Gut Kötteritsch unweit Colditz, oder, nach Knauth, Sitten bei Leissnig als Stammhaus. Wahrscheinlich war Kötteritsch das eigentliche Stammhaus, doch hat sich später der Stamm namentlich aus dem Hause Sitten ausgebreitet und ist im 16. Jahrh. auch nach Pommern und in die Mark Brandenburg gekommen. — Vom 14. Jahrh. an kommt der Name des Geschlechts mehrfach vor. Berthold K. wird 1318 in einer Urkunde des Klosters Heussdorff »Sacerdos« genannt; Hermann u. Hans v. K. a. d. H. Sitten waren 1354 unter Heinrich Gr. v. Hohenstein bei der Eroberung des Raubschlosses Elsterberg im Voigtlande, und urkundlich treten Friedrich 1362, Hans 1371 und Johann 1377 auf. — Die fortlaufende Stammreihe beginnt mit Dietrich v. K. auf Sitten, welcher urkundlich 1421 vorkommt. Von dem Sohne desselben, Nicol, stammte Sebastian (I.) kursächs. Rath, welcher vielfach mit kirchlichen Angelegenheiten betraut war und aus dessen Ehe mit Mechtilde v. Spiegel vier Söhne, Wolffgang, Christoph, Sebastian (II.) und Johann, entsprossten. Wolffgang's Linie ging wohl mit den Enkeln, den Söhnen Wolff's und Hermanns: Wolff und Friedrich und Johann Heinrich, wieder aus; Christoph's Nachkommenschaft erlosch schon mit dem Sohne, Sebastian (III.); Sebastian (II) vermählte sich mit einer Tochter aus der pommernschen Familie v. d. Osten, erwarb das Gut Wolckau in Pommern, und die Nachkommen breiteten sich in Pommern und in der Mark Brandenburg aus, gingen aber später wieder aus, und Johann auf Sitten und Kroptewitz, kursächs. Geh. Rath, setzte den Stamm in Sachsen fort. Von dem zweiten Sohne desselben, Sebastian Friedrich auf Sitten und Beucha, kursächs. Appellations-Gerichts- und Ober-Consistorial-Präsidenten, später Viceканzler, entspross als zweiter Sohn Hans Haubold, kursächs. Rath, Stifts- u. Amtshauptmann zu Wurzen, Oberhofgerichts-Assessor zu Leipzig etc., von dessen drei Söhnen der Jüngste, August Friedrich auf Flössberg, kursächs. Stiftshauptmann zu Wurzen, den Stamm weiter fortpflanzte. Die von Valentin Koenig und von Gauhe mitgetheilten Angaben über die Familie hat v. Uechtritz bis 1767 mehrfach fortgesetzt. Später blühte der Stamm nur noch in einzelnen Gliedern und nach 1815 wird der Name nicht mehr gefunden.

Peccenstein, S. 116. — *Knauth*, S. 524. — *Micräl*, S. 30. — *Valent. König*, II. S. 623—44. — *Gauhe*, I. S. 1072—76. — *v. Uechtritz*, V. S. 89—92: Nachricht. aus Kirchenbüchern von 1658—1767. — N. Pr. A.-L. III. S. 145 und 46. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 470. — *Siebmacher*, I. 151: v. Köterisch, Meissnisch. — *v. Meding*, I. S. 298 und 299 und II. S. 729. — *Kneschke*, III. S. 271—74.

Kötteritz (Schild von Gold und Roth geschacht mit einem schrägrechten, silbernen Balken, welcher mit einem springenden, von einem Schwerte schräglinks durchstochenen Wolfe belegt ist). Reichsadels-

stand. Diplom im kursächsischen Reichsvicariate vom 11. Sept. 1790 für Thomas Ernst Kötteritz. kursächs. Gesandtschaftssecretair am k. pr. Hofe. Derselbe wurde 1797, als kursächs. Legationsrath, Resident zu Frankfurt a. M.

Handschrift. Notiz. — *Tyroff*. I. 182. — W.-B. der Sächs. Staat. IV. 55. — *Kneschke*. III. S. 273 u. 74.

Köttschau, Kötschau, Kötzschau, Közschau (in Blau der rechtsgekehrte, unten abgehauene Hals und Kopf eines grauen Wolfes). Altes, meissensches, später anhalt'sches Adelsgeschlecht, nicht zu verwechseln mit der auch anhalt'schen und hessischen Familie v. Ketschau, s. S. 81 u. 82. — Dasselbe war schon 1430 mit Schaafstedt im jetzigen Kr. Merseburg der Prov. Sachsen und 1500 mit Ober-Schmon im Kr. Querfurt begütert, wurde später im Dessau'schen und Zerbst'schen angesessen und Sprossen des Stammes kamen in mehrere andere Länder. Das von Einigen für das Stammhaus gehaltene, gleichnamige Gut bei Merseburg soll nach Gauhe nie in den Händen der Familie gewesen sein, doch waltet hier wohl ein Irrthum ob. — Die fortlaufende Stammreihe fängt Heinrich v. K. an, welcher Herr auf Bündorff und bisch. merseb.-Rath war und dessen beide Söhne, Hans und Curt v. K., noch im Anfange des 16. Jahrh. zu Bündorff sassen. Bald nachher schied sich das Geschlecht in die anhalt'sche, schaafstädtsche und körbisdorfsche Linie. Die anhaltsche Linie gründete Maximus (I.) v. K., welcher im Zerbst'schen angesessen war. — Derselbe wurde 1577 fürstl. Rath und Amtshauptmann zu Rossla und später zu Nienburg, Zerbst und Plötzke, welchen Aemtern er bis zu seinem Tode, 1580, vorstand. Von seinen Söhnen setzte nur der Aelteste: Ernst, geb. 1621, zuerst Hofmeister der fürstl. anhalt'schen Prinzen, dann Canzlei- und Hofrath und zuletzt Geh.-Rath und Unter-Director der anhalt'schen Landschaft, das Geschlecht durch seinen Sohn, Maximus (II.) fort. Von Letzterem entspross Hans Bernhard, früher kurpfälz. Regier.-Rath, dann fürstl. anhalt. Hofmeister und Rath und zuletzt Geh.-Rath und Oberaufseher der Grafschaft Mansfeld. Derselbe starb 1702 und hinterliess acht Söhne, welche meist in Kriegsdiensten fielen. Von den übrigen starb Carl Wilhelm, fürstl. anhaltscher Kammerjunker und Schlosshauptmann zu Köthen, 1725 ohne männliche Nachkommen und auch Friedrich Emanuel v. K., gest. 1735 als k. dän. Geh. Conferenz- und Landrath, sowie Ober-Land-Drost der Grafschaft Delmenhorst, hatte keine Nachkommen, so dass mit Letzterem die Linie in Anhalt erlosch. — Was die schaafstädt'sche und körbisdorf'sche Linie anlangt, so entstand letztere aus der ersteren. Die körbisdorf'sche fing um 1545 Anton v. K., ein Sohn des Claus v. K. auf Schaafstädt, an. Derselbe kaufte Ober-Schmon bei Querfurt, als aber seine Söhne von seinem Bruder Matthias v. K. Körbisdorf erbten, wurde Ober-Schmon verkauft. Von diesen Söhnen pflanzte nur Heinrich auf Körbisdorf den Stamm fort. Von dem Sohne des Letzteren, Albrecht, welcher Körbisdorf verkaufte, entspross Georg v. K., gest. 1659, herz. gothaischer Hofmarschall, welcher einen gleichnamigen Sohn hatte, der 1673 als Hofmeister der jüngeren Prinzen zu Gotha ohne Nachkommen starb. Es hatte aber der oben erwähnte Maximus (I.) noch einen Bru-

der, Anton zu Schaafstädt, holländ. Rittmeister, von dessen Enkel, Adam Reinhard (I.) auf Schaafstedt, zwei Söhne, Wolff Christoph und Adam Reinhard (II.) stammten. Wolf Christoph war k. franz. Rittmeister und von ihm entspross Adam Christoph, welcher in fürstl. badendurlachschen Kriegsdiensten stand und seine Linie nicht fortgesetzt haben soll. Von Adam Reinhard (II.) gest. 1690, h. braunschw. Major, stammte Adam Hermann (I.) auf Schaafstädt und Langeneichstädt, gest. 1707, h. sachs.-weim. Oberstallmeister und von den Söhnen desselben waren, nach Gauhe, Hans Julius 1730 kursächs. Capitain und Adam Hermann (II.) h. sachs.-weimar. Stallmeister. — Der Stamm hat noch das 18. Jahrh. hindurch geblüht, nach den ersten Jahren des 19. Jahrh. aber kommt nach grösseren geneal. Sammlungen der Name des Geschlechts nicht mehr vor.

Knauth, S. 524. — *Beckmann*, VII. Tab. B. Nr. 7 und Desselben Access. hist. Anhalt. S. 594—605. — *Val. König*, III. S. 711—26. — *Gauhe*, I. S. 1068—72. — *v. Hattstein*, I. Tab. 347 und 48. — *Biedermann*. Cant. Rhön-Werra, Tab. 348 und 49. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 470 — *Siebmacher*, I. 158: v. Kötzau, Meissnisch. — Suppl. zu Siebm. W.-B. IV. 16. — *Kneschke*, IV. S. 230 und 31.

Kötzler, Kötzler und Steinach. Ein aus Oesterreich und zwar aus dem Hause Steinach nach Schlesien gekommenes Adelsgeschlecht, welches 1710 im Trebnitzschen die Güter Hochkirch und Wiese, sowie bereits 1619 Schwiebedawe unweit Mielitsch besass. — Hieronymus K. war 1521 Domherr zu Eichstädt und die Gebrüder Valentin und Georg K. erhielten vom K. Carl V. einen Wappenbrief. Georg v. K. und Schellenhoff war Geh.-Rath des K. Ferdinand I. und Philipp starb 1558 als kais. Rath. Andreas v. K. wendete sich aus Oesterreich nach Ober-Schlesien, wurde in der freien Standesherrschaft Militsch ansässig und starb 1590 als Landesältester der genannten Herrschaft und freiherrl. v. Kurtzbach'scher Rath. Von demselben stammte Valentin v. K., gest. 1619 als Landhofrichter der Standesherrschaft Militsch und freih. v. Kurtzbachscher Rath. — Später ist der Stamm erloschen.

Sinapius, I. S. 545 und II. S. 747. — *Gauhe*, II. S. 571 und 72. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 472.

Koffler, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1820 für Franz Ritter v. Koffler, k. k. Hofrath der obersten Justizstelle, wegen 45jähriger Dienstleistung.

Megerle v. Mühlfeld, S. 13 und Erg.-Bd. S. 164.

Koffler, Ritter u. Edle. Reichsritterstand. Diplom von 1791 für Simon v. Koffler, Handelsmann u. Wechselnegozianten in Brünn, mit dem Prädicate: Edler v. — Der erbländ.-österr. Adelsstand war 1765 in der Person des Paul K., Kaufmanns zu Brünn, mit dem Prädicate: Edler v., in die Familie gekommen.

Megerle v. Mühlfeld, S. 211 und Erg.-Bd. S. 164.

Koffler, Ritter u. Edle. Erbl.-österr. Ritterstand. Diplom von 1750 für Peter Joseph Koffler, Doctor der Rechte und Magistratsrath zu Wien, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 163.

Koffler Edle v. Kofflern, Ritter. Erbl.-österr. Ritterstand. Diplom von 1752 für Johann Joseph Koffler, steierischen Repräsentations-

rath u. Münz- u. Bergwesens-Administrator, mit dem Prädicate: Edler v. Kollern.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 163 u. 64.

Kohl, Kohlo, Khole (Schild quer getheilt: oben in Silber der Vordertheil einer rechts gekehrten Gemse (eine aufwachsende Gemse) mit offenem Maule u. rothausgeschlagener Zunge und unten roth ohne Bild). Reichsadelsstand. Bestätigungsdiplom des der Familie zustehenden, alten Adels und Wappens vom 28. Febr. 1594 für die Gebrüder Augustin, Andreas, Anton, Michael und Sebastian v. Khole. — Altes, lausitzisches Adelsgeschlecht, welches früher Kohl, Khole, Kohle. Kholo, Kohlaw, später aber Kohlo geschrieben wurde. Melchior K. soll, als K. Lothar der Sachse in der ersten Hälfte des 12. Jahrh. Halle belagerte, zuerst die Mauern der Stadt erstiegen haben, und Sigismund K. wurde in der ersten Hälfte des 13. Jahrh. vom K. Friedrich II. an den König Alphons II. von Arragonien gesendet, damit er für den Kaiser um die Hand der Tochter des Königs, Constantia, werbe, und führte dieselbe dem Kaiser als Braut zu. — Wie Melchior u. Sigismund K., so kommen bis zu Anfange des 16. Jahrh. mehrere andere Sprossen des Stammes theils als Krieger in den kaiserlichen Heeren, theils im Gefolge der Kaiser vor, die späteren aber lebten meist den Wissenschaften und Andreas und Anton v. Kohlo gelangten namentlich in kurbrandenburgischen Staatsdiensten, in welchen Ersterer Vicekanzler, Letzterer Geh. Secretair war, zu hohem Ansehen. — Begütert tritt die Familie zuerst in der Niederlausitz auf, in welcher derselben die Güter Kohlo oder Kohlaw, im jetzigen Kr. Sorau und wohl das eigentliche Stammhaus der Familie, Schenken, Döbern etc. zustanden, welche durch den Hussitenkrieg bedeutend litten. Im 16. Jahrh. kam das Geschlecht nach der Oberlausitz und dann nach Böhmen, Schlesien, Polen und in die Schweiz, erlosch aber in den letztgenannten Ländern bald wieder, während die Familie sich in zwei Linien in Zittau weit ausbreitete. Die eine dieser Linien ging von Augustin v. K., die andere von den Vettern desselben, den Brüdern Anton und Valentin v. K., aus, welche sämmtlich aus der Gegend um Guben stammten. Augustin v. K., welcher, lange von öffentlichen Geschäften fern, in Zittau gelebt, wurde 1548 daselbst als Judex Caesareus eingesetzt, verwaltete 21 Jahre dieses Amt und starb, nachdem er zehnmal Bürgermeister gewesen, 1598 im 96. Lebensjahre. Derselbe besass in der Umgegend von Zittau die Güter Eibau, Türchau, Neu-Hörnitz, Reibersdorf etc. und war aus der Ehe mit Catharina Oppelt Vater von sieben Söhnen und fünf Töchtern. Die obengenannten fünf Brüder v. Kohlo, welche 1594, wie angegeben, den ihnen zustehenden Adel bestätigt erhielten, waren nach Allem Söhne dieses Augustin v. K.— Auch die Stifter der zweiten zittauer Linie, Anton u. Valentin v. K., pflanzten durch viele Sprossen den Stamm fort, doch erlosch der Mannsstamm des ganzen Geschlechts schon mit Valentin's Enkel, Anton v. Kohlo, Bürgermeister zu Zittau, welcher 23. Jan. 1674 starb. — Von den Gliedern des weiblichen Stammes der einst so angesehenen, reichen und zahlreichen Familie, deren Namen milde Stiftungen der Nachwelt erhalten, leben noch jetzt viele Nachkommen.

J. F. Seidel, des Kohlischer Stammes Cron u. Lohn. Budissin, 1670. fol. — *J. G. Kneschke*, de gente Kohliana, olim splendidissima, Comment. I. et II. Zittaviae, 1805. — *Chr. A. Peschek*, Handb. der Geschichte von Zittau, Bd. I. 1834. S. 303 und S. 666 und 67. — N. Pr. A.-L. V. S. 278. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 455 — *Dorst*, Allgem. W.-B. II. Tab. 260 und S. 159 und 60. — *Kneschke*, III. S. 274—76.

Kohl v. Eichenstein. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1816, k. k. pens. Hauptmann, wegen 48jähriger Dienstleistung, mit dem Prädicate: v. Eichenstein.

Megerle v. Mühlfeld, S. 211.

Kohl v. Feuersberg. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1777 für Joseph Kohl, k. k. Unterlieutenant bei der Garnisons-Artillerie, mit dem Prädicate: v Feuersberg.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 344.

Kohl v. Kohlenegg. Erbländ.-österr. Adelsstand mit dem Prädicate: v. Kohlenegg. — In neuester Zeit war Edgar K. v. K. k. k. Oberlieutenant u. Leopold K. v. K., k. k. Lieutenant.

Handschriftl. Notiz.

Kohlberger v. Branden. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1819 für Johann Kohlberger, k. k. Oberlieutenant, mit dem Prädicate: v. Branden.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 344.

Kohler v. Kohlberg. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1788 für Jacob Kohler, k. k. Feldkriegs-Commissar u. für den Bruder desselben, Bernhard Kohler, mit dem Prädicate: v. Kohlberg.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 344.

Kohlfeld v. Schichenthall. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1767 für Maximilian Kohlfeld, k. k. Hauptmann im Infanterie-Regim. Fürst Poniatowski, mit dem Prädicate: v. Schichenthall.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 344.

Kohlhass, Koulhaoss, Kolhase. Böhmischer Adelsstand. Diplom vom 20. Dec. 1647 für Georg Kohlhass. Die Familie war in der zweiten Hälfte des 17. Jahrh. in Schlesien zu Lehnhaus, Wünschendorf, Hundorf, Viehau, Krietern und Strachwitz begütert, sass noch 1711 zu Haltauf im Münsterbergschen u. war auch in Ostpreussen um Fischhausen u. Pr. Eylau angesessen.

Sinapius, II. S. 748. — *Gauhe*, II. S. 584 und 85. — *v. Hellbach*, I. S. 682. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 454 und 456.

Kohlhausen. Altes, fränkisches Adelsgeschlecht, dessen Sprossen Burgmänner zu Meinungen u. würzburgische adelige Lehnleute waren.

Salver, S. 393. — *Siebmacher*, V. 94: v. Kolhausen, Fränkisch. — *v. Meding*, III. S. 349.

Kohlrausch. Adelsstand des Kgr. Hannover. Diplom vom Mai 1856 für Carl Heinrich Kohlrausch, k. hannov. Rittmeister u. Flügeladjutanten.

Handschriftl. Notiz.

Kohlreuter. Ein früher zu dem Adel in Ostpreussen zählendes Geschlecht, welches im Neidenburg'schen ansässig war.

Freih. v. Ledebur, I. S. 455.

Kohno, Ritter und Edle. Reichsritterstand. Diplom von 1710 für Wolfgang Ludwig Kohnö, k. k. Obersten im Dragoner-Regim. Graf

v. Schönborn u. für den Bruder desselben, Johann Christoph Kohno, k. k. Fähnrich, mit dem Prädicate: Edle v.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 164.

Kohut v. Eichenkron, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1817 für Carl Kohut, k. k. Hauptmann bei der Prager Militair-Monturs-Commission, mit dem Prädicate: Edler v. Eichenkron. Der Stamm hat fortgeblüht. In neuester Zeit war Carl Johann Kohut Edler v. Eichenkron k. k. Oberst im Genie-Stabe, Gustav K. Edler v. E. k. k. Major u. Eduard K. Edler v. E. k. k. Hauptmann 1. Cl.

Megerle v. Mühlfeld, S. 211. — Milit.-Schematism. d. Oesterr. Kaiserth.

Kohut, Kohout v. Waldhof. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1817 für Ignaz Kohut, k. k. Artillerie-Hauptmann, wegen 55jähriger Dienstleistung, mit dem Prädicate: v. Waldhof. — Der Stamm wurde fortgesetzt. Franz Kohout v. Waldhof war 1856 Platzhauptmann 1. Cl. zu Wien.

Megerle v. Mühlfeld, S. 211.

Kojen. Adelsstand des Kgr. Polen. Diplom vom 11. Febr. 1577 für Benedict Kojen, Vorsitzenden des Schöppenstuhls zu Thorn. Derselbe stammte aus einer alten Patricier-Familie der Stadt Thorn.

Freih. v. Ledebur, I. S 455.

Kokhl v. Ankerthal. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1820 für Johann Paul Kokhl, k. k. Capitainlieutenant des inner-österr. Militair-Gränz-Cordons-Bataill., mit dem Prädicate: v. Ankerthal.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 344.

Kokorzewetz v. Kokorżowa, Grafen. Erbl.-österr. Grafenstand. Diplom vom 28. Mai 1680 für Ferdinand Hroznata Freih. K. v. K., k. k. Geh.-Rath und Kämm. — Altes, böhmisches Herrengeschlecht, welches gewöhnlich unter dem Namen Kokorzowa vorkommt, eigentlich aber Kokorzowec, Kokorzowetz v. Kokorzewa heisst. Der Ursprung der Familie, welcher im Grafendiplome auf Czech und Lech bezogen wird, liegt im Dunkel der Vorzeit, doch deuten auf denselben die Ruinen der Veste Kokorzin im Bunzlauer, sowie Kokorzow im Klattauer Kreise, in welchem Kreise, sowie im Leitmeritzer zu Birkstein, im Pilsner zu Stiahlau und Preitenstein und im Prachiner Kreise das Geschlecht ansehnlich begütert war. — Nach Balbin kam das Geschlecht mit dem ersten Herzoge Czecho in Böhmen aus Croatien nach Böhmen. Divislaus Kokorzowez lebte um 1130 und Zdislaus um 1203. Johann, Herr auf Wscherub, starb, über 100 Jahre alt, 1470 und von dem Enkel desselben, Adam Georg, k. k. Geh.-Rathe, gest. 1584, stammte Carl K. v. K., k. k. Rath. — Nach Erlöschen der böhmischen Linie der Herren zu Reuss-Planen brachte 1576 die Familie die Herrsch. Luditz im Elnbogner Kreise an sich und zu dem Besitze derselben gelangte namentlich 1633 Georg Peter Kokorzowa, Ritter, welcher 14. Febr. 1637 in den Reichsfreiherrnstand erhoben wurde. Die Herrschaft Luditz steht noch jetzt der Familie als Fidei-Commiss-Herrschaft zu und das zu derselben gehörige Schloss Stiedra in der Nähe der Schutzstadt Luditz wird von der Familie bewohnt. — Freih. Georg Peter zeichnete sich im 30jährigen Kriege, im Felde und General-Commissariate, so

wie später als Kreis-Hauptmann zu Pilsen, sehr aus, litt aber an seinen Gütern durch den Krieg grossen Schaden. Der Sohn desselben, Graf Ferdinand Hroznata, s. oben, von dem oben genannten Johann im 5. Gliede stammend, stiftete als Vater von 13 Kindern das Majorat Luditz, Stiedra und Tönischen. Dasselbe ging von dem genannten Stifter, welcher mit Maria Adelheid Freiin v. Printzen vermählt war, Glied auf Glied, auf den Sohn, den Gr. Ferdinand Jacob, k. k. Geh.-Rath und Kämm., von Letzterem auf den Sohn Ferdinand Jacob, k. k. Geh.-Rath und Kämm. und von diesem auf den Sohn, Johann, über, unter dessen Ahnen, von Georg Peter an, sich die Namen der ältesten und angesehensten Familien finden, wie: Wrtby, Lamberg, Hamilton, Colonna, Kolowrat, Schellendorf, Gallas, Lodron, Gaschin und Oppersdorf. — Vom Grafen Johann, gest. 1822, k. k. Kämm. und Rittmeister in d. A., stammt aus der Ehe mit Anna v. Seidl, gest. 1841, das jetzige Haupt der Familie: Graf Carl, geb. 1799, Herr der Fidei-Commiss-Herrschaften Luditz und Stiedra im Elnbogner Kreise, verm. 1830 mit Luise Grf. v. Jenison-Walworth, geb. 1806, Besitzerin des Allodial-Gutes Schlössles im Kr. Eger, aus welcher Ehe ein Sohn stammt; Graf Ludwig, geb. 1833, k. k. Oberlieutenant in d. A., verm. 1858 mit Caroline Grf. Wratislau, Mitbesitzerin der Domainen Kalladey und Nadiegkau in Böhmen.

Sinapius, I. S. 123. — *Hubner*, III. Tab. 774. — *Gauhe*, I. S. 1075 und 76. — Deutsche Grafenhäuser der Gegenwart, III. S. 201 und 2. — Geneal. Taschenb. der gräfl. Häuser, 1862. S. 444 und histor. Handbuch zu Demselben, S. 428. — Suppl. zu Siebm. W.-B. II. 2 und VI. 10.

Kolarzik v. Sternhof. Erbl. österr. Adelsstand. Diplom von 1747 für Anton Ignaz Kolarzik, k. k. Wirthschafts-Hauptmann zu Bilin, mit dem Prädicate: v. Sternhof.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 344.

Kolb (Schild von Roth und Silber der Länge nach getheilt, mit zwei aufrecht stehenden Streitkolben von gewechselten Farben). Altes, aus Bayern stammendes, niederösterreichisches Ritterstands-Geschlecht, welches in alten Urkunden Kholb, Cholbn und Kolben und Kolb zu Kröllendorf und Wiselburg geschrieben wurde. — Niclas Cholb „der erbar Mann", gesessen zu Kröllendorf, lebte 1348 und noch 1360 und Simon Kolb zu Kröllendorf und Wiselburg erhielt zu seinen Gütern 1485, 1490 1492 und 1493 verschiedene streun'sche, freisingische, bambergische und landesfürstl. Lehen in Niederösterreich. Derselbe war der Letzte seines Stammes in Oesterreich.

Wissgrill, V. S. 181 und 82.

Kolb, Edle (in Blau ein links gekehrter, goldener Widder, welcher eine Aehre hält). Adelsstand des Kgr. Bayern. Diplom vom 25. Juli 1808 für Joseph Kolb, k. bayer. Obersalzfactor und Postmeister zu Kempten, mit dem Prädicate: Edler v. Derselbe war 1766 geboren.

v. Lang, S. 411. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VI. 63.

Kolb (in Schwarz ein vorwärts gekehrter, mit Laub bekränzter und umgürteter Mann, welcher die Keule über die rechte Schulter legt). Reichsadelsstand. Diplom vom 23. Jan. 1606 für Christoph Kolb, Patricier zu Wangen. — Von den Nachkommen desselben wurden nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in dieselbe eingetragen:

die Brüder: Carl Joachim v. K., geb. 1745, J. U. L., fürstl. fugger. Justizcanzlei-Director in Babenhausen, Cajetan, geb. 1747, Pfarrer zu Boos und Joseph, geb. 1751, fürstl. schwarzenb. Ober-Amtmann in Illereichen, sowie die Vettern: Anselm v. K., geb. 1748, quiesc. Secretair der Frauen-Abtei Niederschönefeld, Augustin, geb. 1759, k. bayer. Appell. Gerichts-Rath in Memmingen und Anton, geb. 1770, k. bayer. Landrichter zu Ottobeurn.

v. Lang, S. 411 — W.-B. d. Königr. Bayern, VI. 64.

Kolb v. Frankenfeld. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1813 für Christian Kolb, k. k. Obersten und Commandanten des Inf.-Reg. Fürst Czartoriski-Sanguseo, mit dem Prädicate: v. Frankenfeld (nicht, wie v. Hellbach angiebt, Frankenheld). — Der Stamm wurde fortgesetzt. In neuester Zeit war Franz Kolb v. Frankenfeld k. k. Hauptmann.

Megerle v. Mühlfeld, S. 212 — Milit.-Schemat. d. Oesterr. Kthm.

Kolb v. Kolbenthurn (Schild geviert: 1 und 4 in Gold auf grünem Hügel ein schwarz gekleideter Mann mit Zinkenkrone und goldenem Kragen, welcher in der Rechten einen Zepter hält und 2 und 3 in Roth ein weisses, springendes Einhorn). Ein noch in neuer Zeit unter dem Adel des Kgr. Bayern aufgezähltes Geschlecht, über welches nähere Nachrichten fehlen.

W.-B. des Kgr. Bayern, VI. 64.

Kolb v. Wassenach, auch Freiherren (im Schilde ein Adler). Altes, zur rheinischen Ritterschaft früher gehörendes Adelsgeschlecht, welches schon 1336 u. noch 1774 Wassenach im jetzigen Kr. Mayen sowie im letztgenannten Jahre Reimbach besass.

Freiherr v. Krohne, II. S. 208 u. 9. — *Fahne*, I. S. 228. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 455.

Kolba (in Roth drei silberne, aus grünem Boden an goldenen Stielen neben einander hervorwachsende Schilfkolben). Ein früher zu dem thüringischen u. voigtländischen Adel zählendes Geschlecht, dessen Stammreihe Val. König in der zweiten Hälfte des 16. Jahrh. mit Wilhelm v. Kolba, Herrn auf Kolba u. Karschdorf beginnt. Derselbe hatte aus der Ehe mit Magdalena v. Brandenstein zwei Söhne, Franz und Ehrenfried. Letzterer, Herr auf Karschdorf, hinterliess einen Sohn, Ernst, von dessen Nachkommen nur eine Tochter, Esther, bekannt ist, die sich mit Christoph v. Günderode auf Rauenstein vermählte. Von Franz v. Kolba, Herrn auf Kolba, k. k. Rittmeister, stammte aus der Ehe mit Sophie v. Sparnberg Moritz v. K. auf Karschdorf, welcher lange in gräfl. schönburg-hartensteinschen Diensten als Hofmeister stand und mit Anna v. d. Oelsnitz vermählt war. Aus dieser Ehe stammte Friedrich Wilhelm v. K. auf St. Gangloff, welcher, verm. mit Maria v. Pöllnitz, vier Söhne hatte: Christian Julius, N. N., gestorben als fürstl. holstein-wiesenburg. Ober-Forstmeister, Christian Wilhelm, geblieben 1734 als k. poln. und kursächs. Rittmeister, und Julius Hermann, welcher das Rittergut Absdorf unweit Wittenberg kaufte und mit einer v. Stutterheim vermählt war. Der älteste dieser Söhne Christian Julius, Herr auf Lichtstedt im Schwarzburgischen, starb 1699 als fürstl. schwarzburg-rudolstädt. Kammerjunker und hinterliess aus der Ehe mit Maria Susanne v. Brandenstein zwei Söhne: Albrecht Anton, wel-

cher 1706 als fürstl. schwarzb.-rudolst. Hauptmann ohne Nachkommen starb und Johann Julius, welcher 1720 als Kammerjunker in die Dienste des Fürsten Friedrich Anton zu Schwarzburg-Rudolstadt trat. — Der Stamm hat noch das 18. Jahrh. hindurch geblüht und in handschriftlichen grossen geneal. Sammlungen wird der Name des Geschlechts noch bis 1807 genannt.

Val. König, III. S. 567—72. — *Gauhe*, I. S. 572—74. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 455. — *v. Meding*, II. S. 315. — Suppl. zu Siebm. W.-B. V. 28.

Kolba, Kolbn v. Rheinsdorff. Altes, aus Bayern stammendes, schwäbisches und fränkisches Adelsgeschlecht, eines Stammes u. Wappens mit der aus Bayern nach Niederösterreich gekommene Familie Kolb, s. den betreffenden Artikel. Dasselbe nahm den Beinamen von dem Stammsitze Rheindorff in Schwaben an und war später auch dem fränkischen Rittercanton Ottenwald einverleibt. Joachim Heinrich K. v. R. lebte noch 1703.

Gauhe, I. S. 1076. — *Biedermann*, Canton Ottenwald, Tab. 384.

Kolbe (in Silber ein rother Querbalken, begleitet von drei, 2 u. 1, rothen Kugeln: Stammwappen des pfälzischen Geschlechts Kolbe v. Wartenberg). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 15. Octbr. 1786 für Carl Friedrich Kolbe, k. preuss. Criminalrath. — Die Familie war 1788 im Posenschen zu Cieslino u. 1854 zu Jadowniki u. im letzteren Jahre auch in Westpreussen im Kr. Strassburg mit Lissewo begütert.

Freih. v. Ledebur, I. S. 455 und 56. — W.-B. der Pr. Monarch., III, 69.

Kolbe v. Haylsberg (in Roth ein silberner Querbalken und unter demselben drei rothe Pfähle). Altes, längst erloschenes, bayerisches Adelsgeschlecht, welches den Beinamen: Haylsberg von dem ihm zustehenden Gute dieses Namens annahm.

Gauhe, II. S. 578: K. v. Heilsberge im Artikel: Kolba. — *Siebmacher*, I. 90: Die Kolben v. Haylsberg.

Kolbe, Kolb v. Wartenberg, auch Freiherren u. Grafen (gräfl. Wappen: in Silber ein rother, mit einem goldenen, das Mundstück linkskehrenden Posthorne mit goldenem Bande belegter Querbalken, begleitet von drei, 2 u. 1, rothen Kugeln. Das Posthorn ist zu dem Stammwappen wegen des, der Familie in den preuss. Landen verliehenen Erb-Postmeist.-Amte hinzugekommen). Reichsfreiherren u. Grafenstand. Freiherrndiplom von 1695 für Johann Casimir Kolbe v. Wartenberg, kurbrandenburg. ersten Kämmerer u. Schlosshauptmann, und Grafendiplom vom 26. Oct. 1699 für Denselben. — Altes, reichsritterliches Adelsgeschlecht der Pfalz aus dem Stammhause Wartenberg bei Kaiserslautern an der Lauter. Graf Johann Casimir, geb. 1642 u. gest. 1712, k. pr. Ober-Kämmerer, Premier-Minister, Generalerb-Postmeister etc. — ein Sohn des 1661 verstorbenen Johann Casimir K. v. W., Pfalz-Zweibrückschen Geh. Raths u. Statthalters zu Kaiserslautern aus der Ehe mit Judith v. Flersheim (Flerschheim) — stand lange bei dem Könige Friedrich I. von Preussen in höchster Gunst, erhielt aber 1711 den Abschied und lebte dann noch in Frankfurt a. M. Die Güter desselben wurden 1707 von der Verbindung, in welcher dieselben mit der Reichsritterschaft standen, befreit und als Allodialherrschaft zu einer unmit-

telbaren freien Reichsgrafschaft mit Sitz und Stimme auf der Grafenbank in der Wetterau erhoben. Diese Grafschaft Wartenberg bestand aus den zerstreut liegenden Gütern Aspach, Diemerstein, Ellerstadt, Fischbach, Imbsbach, Marienthal, Ober- u. Nieder-Mehlingen, Mettenheim, Oranienhof, Rohrbach, Sembach, Wachenheim u. Wartenberg. — Der ältere Sohn des Grafen Johann Casimir aus der Ehe mit Catharina v. Rickerts (Rickers) aus Cleve: Graf Casimir, gest. 1772, k. pr. Generalmajor und bevollm. Minister im schwäbischen Kreise, setzte den Stamm fort und der Enkel desselben, Graf Ludwig, geb. 1752, welcher für die Grafschaft Wartenberg 1802 die Reichsabtei Roth als Entschädigung erhalten hatte und sich dann Gr. v. Wartenberg-Roth schrieb, k. bayer. Generallieut. u. General-Adjutant der Cav., schloss 10. März 1818 seinen alten Stamm, nachdem er bereits 4. Dec. 1804 seine beiden Neffen, Franz Carl Friedrich und Franz Georg Friedrich, Grafen zu Erbach-Erbach, mit der Bestimmung an Kindesstatt angenommen hatte, dass dieselben seinen Geschlechtsnamen und sein Wappen neben dem angestammten Namen und Wappen führen, und dass nach seinem Tode der ältere Adoptivsohn nach dem Rechte der Erstgeburt ihm folgen solle, s. Bd. III. S. 133 im Artikel: Erbach, Schenken, Herren u. Grafen. — Aus dem adeligen Stamme wurde Friederike Henriette Kolb v. Wartenberg, vermählte Grf. v. Hardenberg, 19. Sept. 1786 in den preussischen Grafenstand mit dem Namen: Gräfin v. Wartenberg erhoben.

G. Hellwig, Genealogie des uralten adel. Geschlechts der Kolben v. W., Berlin, 1704. — *Joh. Casimir Kolbens v. Wartenberg*, väterliche Instruction an seine Kinder, mit Nachrichten über das Wartenbergsche Haus. Dritte Auflage, Berlin, 1704. — *Humbracht*, Tab. 203 u. 4. — *J. Casim. Kolbii* a Wartenberg Histor. et origines familiae Kolbiorum a Wartenberg. Amstelod., 1710. — Durchlaucht. Welt, Ausgabe von 1710 S. 249—260. — *Hübner*, II. Tab. 484. — *Gauhe*, I. S. 2790—93 und II. S. 1615—17. — *Jacobi*, 1800, II. S. 379. — *v. Lang*, S. 91 und 92: Gr. v. Wartenberg, Roth. — *v. Hellbach*, I. S. 684 und II. S. 687. — N. Pr. A.-L. III. S. 3 und IV. S. 315 und 16: Wartenberg, die Grafen Kolbe v. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 455. — *Siebmacher*, I. 127: Die Kolben v. Wartenberg, Rheinländisch. — *Trier*, S. 509 und 10. — *v. Meding*, III. S. 725—27. — W.-B. der Preuss. Monarch. II. 11: Gr. K. v. W. und vermehrtes Wappen nach dem Diplome von 1786.

Kolbenschlag v. Rheinhartsstein, Reinhardsstein, Ritter. Erbl.-österr. Ritterstand. Diplom vom 18. Juni 1797 für Joseph Kolbenschlag, Herr auf Mostau in Böhmen und für die drei Brüder desselben, Carl, Christoph u. Thomas Kolbenschlag, mit dem Prädicate: v. Rheinhartsstein. — Der Stamm hat fortgeblüht. Joseph K. Ritter v. Reinhardsstein, war in neuester Zeit k. k. Major.

Handschriftl. Notiz. — *Megerle v. Mühlfeld*, S. 124. — *Kneschke*, IV. S. 232.

Kolbitz. Ein aus Meissen stammendes, nach Ost- u. Westpreussen gekommenes Adelsgeschlecht, welches bereits 1587 zu Wessel u. 1622 zu Schadau unweit Marienwerder begütert war, später auch andere Güter erwarb und noch 1750 zu Rakowen bei Johannisburg u. 1754 zu Passlack bei Friedland sass. — Hans v. Kolbitz war 1622 Herr auf Schadau und Otto Friedrich v. K. starb 1754 als Herr auf Pastaken. Die Schwester des Letzteren, Anna Louise v. K., war mit dem k. pr. Oberstlieutenant v. Rauter vermählt u. die Letzte ihres Stammes.

N. Pr. A.-L. V. S. 279. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 456.

Kolbnitz, Kolbnitz v. Kolbensee, Ritter (Schild der Länge nach getheilt: rechts ein Greif, welcher eine Seekolbe hält und links zwei

Querbalken und über und unter denselben eine Wecke). Böhmischer Ritterstand. Diplom von 1725 für Johann Nicolaus Kolbnitz, Regierungsrath zu Brieg und für den Bruder desselben, Ernst Thaddaeus Kolbnitz, mit dem Prädicate: v. Kolbensee. — Johann Nicolaus K. v. K. war 1728 des Fürstenthums Liegnitz Regierungsrath u. Consistorial-Präses daselbst.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 164. — *Freih. v. Ledebur*, I S. 456.

Kolckwitz, Kolkowitz. Altes, früher in der Niederlausitz und in Schlesien vorgekommenes Adelsgeschlecht, welches noch im 16. Jahrh. in der Niederlausitz mit Kolckwitz unweit Cottbus und in Schlesien 1660 mit Fauljuppe bei Lüben begütert war.

Freiherr v. Ledebur, I. S. 456. — *Siebmacher*, V. 73.

Kolditz, s. Colditz, Kolditz, auch Freiherren u. Grafen, Bd. II. S. 304—6.

Kolff, Kolff v. Vettelhoven, Kolf, auch Freiherren. Altes, rheinländisches Adelsgeschlecht, welches schon 1252 zu Ahrweiler begütert war und 1430 zu Vettelhoven unweit Ahrweiler sass. Dasselbe erwarb im 15. Jahrh- auch Altenahr, Schweppenburg und Blens, war im 17. Jahrh. zu Hausen, Reuschenberg, Winterburg so wie noch zu Vettelhoven etc. angesessen, erlangte fürstlich bentheim'sche Lehne und wurde von der bentheimschen Lehnscurie mit dem freiherrlichen Titel aufgeführt.

Freiherr v. d. Knesebeck, S. 182. — *Fahne*, I. S. 229. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 456. — *Robens*, Elementar-Werkchen, I. 49. — W.-B. der Preuss. Rheinprov. II. (nich immatriculirter Adel) Tab. 30. Nr. 60 und S. 140.

Kolhans, Kohlhans (Schild der Länge nach getheilt: rechts in Roth auf einem freistehenden, grünen Berge ein einwärts gekehrter, schwarzer Rabe und links in Silber ein die Sachsen einwärts kehrender, schwarzer Adlersflügel). Ein in der Person des Rittmeisters (später Majors) Ulrich Johann v. Kohlhans auf Golchen 1802 in die meklenburgische Ritterschaft aufgenommenes Adelsgeschlecht, welches schon früher in Mecklenburg vorgekommen war. Georg Christoph v. K. stiftete 1688 das Armenhaus zu Brüel in Mecklenb.-Schwerin und ein Oberst v. K. lebte um 1718. — C. F. v. K. zu Wotrum in Mecklenburg vermählte sich 1810 mit W. v. Stralendorff und die Nachkommen nahmen den Namen: v. Stralendorff, genannt v. Kolhans, mit Vereinigung der Wappen an. — Der obengenannte Major Ulrich Johann v. K. lebte noch 1837 und um 1858 stand ein Premierlieut. v. St. gen. v. K. im k. pr. Gardehusar.-Regim.

Freih. v. Ledebur, I. S. 456. — Meklenb. W.-B. Tab. 27. Nr. 98 und S. 7 u. 25: v. Stralendorff, genannt v. Kolhans.

Kollakovich v. Tigrenberg, Ritter. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom von 1738 für Wolfgang Kollakovich, k. k. Feldhauptmann zu Carlstadt, mit dem Prädicate: v. Tigrenberg.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 164.

Kollalto, Grafen, s. Collalto, Grafen und Fürsten, Bd. II. S. 307 und 308.

Koller, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1792 für Johann Matthias Edlen v. Koller, k. k. Rath und Gross-

händler zu St. Veit in Kärnten, wegen durch 42 Jahre betriebenen Eisenhandels. Derselbe hatte 1769 den erbl.-österr. Adelsstand mit dem Prädicate: Edler v. erhalten.

Megerle v. Mühlfeld, S. 63 und Ergänz.-Bd. S. 345.

Koller, Freiherren (Schild der Länge nach und in der linken Hälfte quer getheilt, dreifeldrig: 1, rechts, in Silber zwei schräglinke, rothe Balken; 2, links oben, in Blau ein sechsstrahliger, goldener Stern und 3, links unten, in Silber ein rechtsstreitender, rother Löwe, welcher in der rechten Vorderpranke einen goldenen Stern hält). Erbl.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1809 für Franz v. Koller, k. k. Generalmajor. — Derselbe, geb. 1767 und gest. 1826, k. k. Feldmarsch.-Lieut. und Regim.-Inhaber, zuletzt General-Intendant der kais. Armee zu Neapel, war vermählt mit Johanna v. Gränzenstein (in zweiter Ehe verm. mit dem 1833 verstorbenen k. k. Generalmajor Moritz Freih. v. Sahlhausen) und hinterliess, neben einer Tochter, Freiin Johanna, geb. 1809, verm. 1833 mit Carl Gr. v. Thun und Hohenstein, k. k. Geh.-Rath, Feldmarsch.-Lieut. etc., drei Söhne: Freih. August, geb. 1805, k. k. Geh.-Rath, Unter-Staatssecretair etc.; Freih. Wilhelm, geb. 1811, k. k. pens. Generalmajor und Freih. Alexander, geb. 1813, k. k. Generalmajor und Brigadier, verm. 1846 mit Auguste v. Raiman, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, Johanna, geb. 1851, ein Sohn stammt: Alexander, geb. 1850.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 71. — Geneal. Taschenbuch der freih. Häuser, 1859. S. 366 und 67 und 1862. S. 425 und 26.

Koller, Ritter (Schild von Silber und Roth getheilt durch einen schräglinken Balken, dessen obere Hälfte blau, die untere aber golden ist: oben drei, 2 und 1, rothe und unten drei weisse Rosen). Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom vom 20. Jan. 1783 für Joseph Koller, k. k. Hofrath und Referendar bei der k. k. böhmischen und österreichischen Hofcanzlei. Derselbe, geb. 1731 und gest. 1800, aus dem Koller-Hofe zu Mathausen in Ober-Oesterreich stammend, Herr zu Trestorf u. Teutsch-Proderstorf, war verm. mit Regina Prestinari und wurde 1786 als niederösterr. Landesmitglied unter die neuen Ritterstandsgeschlechter aufgenommen und 1794 eingeführt. Aus seiner Ehe stammten drei Töchter u. drei Söhne: Joseph, k. k. priv. Grosshändler, Franz Seraph, ebenfalls Grosshändler in Compagnie seines Bruders und Schwagers, des Freih. Pasqualati v. Osterburg und Johann Baptist Alois Iulius, k. k. Fähnrich in d. A., welcher 1804 als Privatmann lebte.

Wissgrill, V. S. 182 und 83. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 164. — *Kneschke*, III, S. 276 und 77.

Koller, Ritter. Erbl.-österr. Ritterstand. Diplom von 1741 für Johann Adam Koller, Hausbesitzer zu Speier.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 164.

Koller (in Silber ein rothes, das Mundstück links kehrendes Jägerhorn mit einmal über sich geschlungener, goldener Schnur). Ein von Siebmacher zu dem thüringischen Adel gezähltes Geschlecht, zu welchem wohl die 1486 zu Fulda beliehenen Otto, Christoph und Friedrich Koller v. Auerstädt gehörten.

Albinus, Historie der Grafen und Herren v. Werthern, S. 65. — *Schannat*, S. 118. — *Siebmacher*, I. 143: Die Koller, Thüringisch. — *v. Meding*, III. S. 350 und 51.

Koller. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1813 für Joseph Koller, Eisen- und Stahlwaarenhändler zu Steier.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 345.

Koller v. Kollenstein. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1719 für Zacharias Koller, bischöfl. gurkischen Landgerichts-Verwalter zu Dürnstein in Kärnten, mit dem Prädicate: v. Kollerstein. — Der Stamm hat fortgeblüht. In neuester Zeit standen in der k. k. Armee drei Glieder der Familie: Albin und Ernst K. v. K., beide Rittmeister, und Victor, K. v. K., Lieutenant.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 344. — Milit.-Schemat. des Oesterr. Kaiserth.

Kollhoffer v. Sturmfeld. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1800 für Dominik Kollhoffer, k. k. Ingenieur-Hauptmann, mit dem Prädicate: v. Sturmfeld.

Megerle v. Mühlfeld. Erg.-Bd. S. 345.

Kollin v. Kollstein. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom vom 18. Oct. 1841 für Ludwig Kollin, k. k. Obersten und Commandanten des Infant.-Regim. Freih. v. Wacquant-Geozelles, mit dem Prädicate: v. Kollstein.

Handschr. Notiz.

Kollmann. Kurpfälzischer Adelsstand. Diplom vom 15. Mai 1787 für Johann Baptist Kollmann, Candidatus philosophiae. Derselbe, geb. 1763 wurde als Canonicus des ehemaligen Chorstifts St. Andrae zu Freising u. Hofcaplan J. K. H. der verw. Kurfürstin von Bayern in die Adelsmatrikel des Kgr. Bayern eingetragen.

v. Lang, S. 412. — W.-B. des Königreich Bayern, VI. 65.

Kollmann v. Kollenau, auch Ritter. Erbl.-österr. Adels- und Ritterstand, mit dem Prädicate: v. Kollenau. In neuester Zeit standen in der k. k. Armee: Franz Xaver Koller Ritter v. Kollenau, Oberst und Haus-Commandant der Hofburgwache; August K. v. K., Hauptmann, und Eduard K. v. K., Oberlieutenant.

Handschriftliche Notiz.

Kollmann v. Rittersfeld. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1773 für Franz Anton Kollmann, k. k. Rittmeister im Cuirass.-Reg. Graf D'Ayasassa, mit dem Prädicate: v. Rittersfeld.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 345.

Kolloch, Ritter. Erbl.-össterr. Ritterstand. Diplom von 1769 für Sebastian Kolloch, Ringsmann zu Brünn.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 164.

Kollonitz. Freiherren und Grafen. Reichsfreiherrn- u. Reichs- und erbl.-österr. Grafenstand. Freiherrndiplom vom 1. Sept. 1583 für die Gebrüder Gabriel, Bartholomäus und Georg Seifried v. Kollonitz und für die Söhne ihres verstorbenen Bruders Ferdinand v. K.: Adam und Georg, und Grafendiplom vom 12. Jan. 1637 für die Gebrüder: Otto Gottfried Freih. v. K., k. k. Kämm. und Geh. Rath u. Erasmus Ferdinand Freih. v. K., des deutschen Ordens Ritter und Comthur zu Laibach, so wie vom 3. Dec. 1638 für Ernst Freih. v. K., k. k. Kämm., Obersten und Commandanten von Comorn, so wie für die sämmtlichen Nachkommen seines Bruders Erasmus Ferdinand Freih. v. K. — Altes,

croatisches Adelsgeschlecht, welches schon im 13. Jahrh. unter dem croatischen Landadel bekannt und im Besitze des alten Stammgutes und Schlosses Kollogradu war und welches im 13. Jahrh. aus Bosnien nach Croatien gekommen sein soll. Dasselbe wurde nach der Mundart der verschiedenen Länder, in denen es sich verbreitete, Kollonich, Kollonicz, Kollonics u. im deutschen Kollonitsch geschrieben. — Im Anfange des 15. Jahrh. begab sich die Familie, verdrängt durch die Einfälle der Türken, nach Steiermark u. Oesterreich, und erlangte 1583 im Lande ob der Ens den Herrenstand und 1598 u. 1604 in Ungarn das Indigenat. — Die fortlaufende Stammreihe beginnt um 1400 mit Nicolaus Kollonics v. Kollograd, verm. mit Maria Krussitsch v. Lupoglava und von ihm stammte im dritten Gliede: Seyfried v. K. gest. 1555, k. k. erster Kämm. und durch 40 Jahre niederösterr. Regimentsrath in Wien. Die Söhne desselben, Gabriel, Hans Bartholomäus und Georg Seyfried und die Enkel, Adam und Georg, erhielten, s. oben, 1583 den Freiherrnstand, Adams Söhne aber, Otto, Gottfried und Erasmus, 1637 und Georg Seyfried's Sohn, Ernst u. die Nachkommen seines Bruders Erasmus Ernst, wie angegeben, 1638 den Grafenstand. — Die verschiedenen, im Laufe der Zeit entstandenen Linien des Stammes: die Steierische, von Ferdinand v. K., ältestem Sohne Seyfrieds, absteigende älteste Linie, die von Georg Seyfried gegründete Linie in Oesterreich, welche sich in einen älteren und jüngeren Zweig geschieden hatte und die von Gabriel Freih. v. K. gestiftete Linie erloschen nach und nach und der Letzte des ganzen alten und berühmt gewordenen Stammes war Graf Sigismund, geb. 1676 — jüngster Sohn des Grafen Johann Sigismund aus der Ehe mit Regina Elisabeth Freiin v. Speidl — Erzbischof zu Wien, der römischen Kirche Cardinal etc., welcher nach Absterben aller übrigen Grafen v. K., Besitzer der Herrschaften Nagy-Levard oder Gross-Schützen, Freiberg, Jedenspeugen, Ober-Siebenbrünn etc. geworden war. Derselbe adoptirte mit kaiserlichem besonderen Consens und Privilegium vom 12. Juni 1728 den aus einer der ältesten ungarischen Adelsfamilien entsprossenen Ladislaus Freiherrn v. Zay de Csömör u. Zay-Ugrocz (Zay v. Zayugrocz), einen Sohn des Lorenz (Andreas) Freih. v. Zay aus der Ehe mit Maria Polyxene Grf. v. Kollonitz, der Halbschwester seines Vaters und setzte ihn zum Erben seiner sämmtlichen Herrschaften mit der Bedingung ein, dass er und alle seine Nachkommen, mit gänzlicher Weglassung ihres bisherigen Namens und Wappens, sich nur allein Grafen und Gräfinnen v. Kollonitz (Kollonitsch) nennen und schreiben und das gräflich Kollonitzsche Wappen führen sollten. Der Erzbischof und Cardinal Sigismund Graf v. K. schloss 12. Apr. 1751 den alten Kollonitzschen Stamm u. Güter, Namen und Wappen gelangten nun an den neuen Stamm Kollonitz. Graf Ladislaus, geb. 1705 u. gest. 1780, k. k. Geh. Rath, hinterliess aus zweiter Ehe mit Walburge Grf. v. Hamilton, gest. 1789, den Grafen Maximilian, geb. 1761 und gest. 1827, k. k. Feldmarschalllieutenant, verm. mit Caroline Grf. v. Haugwitz, gest. 1827. Von ihm stammt das jetzige Haupt der Familie Maximilian (II.) Graf Kollonitz v. Kollegrád, geb. 1799, Erb- u. Pannerherr zu Zay-Ugrócz, Herr der Güter Ober-

Siebenbrunn und Jedenspeugen in Oesterreich, Freiberg in Steiermark u. Gross-Schützen in Ungarn, k. k. Kämm., verm. 1821 mit Auguste Freiin v. d. Vorst-Lombeck u. Gudenau, geb. 1801, aus welcher Ehe, neben fünf Töchtern, ein Sohn stammt: Graf Ladislaus, geb. 1833, Erbherr zu Zay-Ugrócz, verm. 1859 mit Adalberta Grf. v. Podstatzky-Lichtenstein.

Spener, Histor. Insign., S. 212 und Tab. 9. — *Gauhe*, I. S. 1076—81. — *Leupold*. I. 1. S. 424—43. — *Wissgrill*, V. S. 183—202. — *Megerle v. Mühlfeld*, S. 22 und 23. — *Schmutz*, II. S. 249 und 50. — *v. Schönfeld*, I. S. 184 und 85. — Deutsche Grafenh. d. Gegenwart, I. S. 453—55. — Geneal. Taschenb. der gräfl. Häuser, 1862. S. 444 und 45 und histor. Handb. zu Demselben, S. 431. — *Siebmacher*, I. 21: F. 4. v. Chollonitsch. — *v. Meding*, II. S. 316 und 317.

Kollowrat, Kolowrat, Grafen. Reichsgrafen- und böhmischer Grafenstand. Reichsgrafendiplom vom 15. Oct. 1653 für Zdenko Herrn v. Kollowrat-Nowohradsky zu Kossateck, k. k. Geh.-Rath, Kämm., Gesandten etc.; vom 28. Febr. 1660 für Franz Carl Freih. v. K.-Liebsteinsky, k. k. Geh.-Rath, Kämm. und Landesgouverneur in Mähren und für die Brüder desselben, Ferdinand Ludwig, Johann Wilhelm und Leopold Ulrich und vom 14. Nov. 1674 für Albert Wilhelm Gr. v. Kolowrat-Krakowsky, k. k. w. Geh.-Rath, Kämm. und Oberstburggrafen in Böhmen und böhmisches Grafendiplom vom 27. Aug. 1671 für den eben genannten späteren Reichsgrafen Albert Wilhelm v. Kollowrat-Krakowski, so wie vom 16. Oct. 1701 für Maximilian Wenzel Krakowski v. Kollowrat. — Altes, böhmisches Adelsgeschlecht, dessen Ursprung, nach Bohuslaus Balbin, über die Zeiten hinausgeht, von denen die böhmischen Chronisten begründete Nachrichten ertheilen können. Der Name: Kolo-Wrat; heisst im Slavischen: das Rad aufhalten oder zurückziehen und der Sage nach soll in den Zeiten der ersten böhmischen Regenten der Stammvater des Geschlechts, ein Mann von riesenmässiger Stärke, den mit den Pferden stürzenden Wagen seines Landesherrn bei dem Rade ergriffen und aufgehalten, dem Fürsten das Leben gerettet und den Adel erhalten haben. Nach neueren Forschungen soll das Geschlecht mit so vielen Anderen unter Cech's Anführung nach Böhmen gekommen sein und, nach Palacky, mit den Lobkowicen etc. von Wladislaw, Fürsten des Lucker (Saatzer) Gebietes, abstammen. — Jaross oder Jarossius de Kolowrat war 1018 und 1034 Herzogs Ulrich's in Böhmen oberster Heerführer und Zbutko v. Kolovrat bereits 1098 Propst zu Bunzlau und Domherr zu Prag. Jaroslaus der Jüngere war von 1307—1311 des böhmischen Königs Heinrich aus Kärnten oberster Feldherr. Der Sohn desselben, Albert Herr v. K., als sehr reich bekannt, zog 1355 mit K. Carl IV. zur Krönung nach Rom und wurde später kais. Oberst-Hofmeister und Statthalter im Kgr. Böhmen. Derselbe führte erst, wie seine Vorfahren, in Roth ein silbernes Wagenrad mit acht Speichen, später aber in Roth einen weissen Adler mit goldener Krone um den Hals, welches Wappen K. Ferdinand II., wie folgt, veränderte und verbesserte: in Blau ein von Silber und Roth der Länge nach getheilter Adler, um den Hals mit einer goldenen königl. Krone und auf der Brust mit dem Schilde des Erzhauses Oesterreich. Von Albrecht entspross Herbard K. zu Roczow, 1415 kais. Rath bei dem königl. Landrechte in Böhmen und von 1420—27 königl. Hauptmann zu

Leitmeritz. Aus seiner Ehe mit Catharina Freiin v. Schönburg stammten drei Söhne: Friedrich, Albert und Johann, welche mit ihren Söhnen Albert d. J., Heinrich Johann d. J. und Benesch, den Stamm durch ihre Nachkommen in die Linien: Kollowrat-Roczowsky, Liebsteinsky, Krakowsky, Nowohradsky, Beczdruziczky, Kossaterzky, Masstiowsky etc. schieden, von denen mehrere zeitig wieder erloschen sind. Im Anfange des 18. Jahrh. bestanden nur noch die Linien Nowohradsky, Liebsteinsky und Krakowsky. Das Haus Nowohradsky erlosch 9. Juli 1802 mit Franz Anton Nowohradsky Gr. v. K. zu Mayrhöfen, Pfrauenberg und Kossateck, k. k. w. Geh.-Rath, Präsidenten der k. k. Hofkammer im Münz- und Bergwesen etc. und das Haus Liebsteinsky 14. April 1861 mit Franz Gr. v. K.-L., k. k. Geh.-Rath, Staats- und Conferenzminister a. D. etc. und so blüht denn jetzt nur noch das Haus K.-Krakowski, welches aus vielen Sprossen besteht, die vielen Fidei-Commiss- und Allodial-Güter des ganzen Stammes besitzt und in zwei Speciallinien, der älteren mit dem älteren Aste zu Brzeznitz und dem jüngeren Aste zu Radenin und der jüngeren Speciallinie zu Teinitzl aufgeführt wird. Das Haus K.-Krakowsky führt den Beinamen von dem Schlosse Krakowez oder Krakowiz im Rakonitzer Kreise Böhmens, welches schon um 1200 dem obengenannten Benesch K. zustand, der schon damals, ehe sich das Geschlecht, wie erwähnt, in mehrere Linien schied, den Beinamen Krakowsky annahm, doch fängt die fortlaufende Stammreihe dieser Linie erst mit Albert d. J. in Krakowez an, welcher sich 1530 mit seinen Brüdern in das väterliche Erbe theilte. Aus seiner Ehe mit Barbara Grf. v. Schlick entspross Christoph Johann Krakowsky v. Kollowrat, welcher 1590 den R.-Freiherrnstand für sich und das ganze Geschlecht erhielt und in erster Ehe mit Margaretha Grf. v. Schlick vermählt war. Aus dieser Ehe stammte Freih. Albert Christoph, verm. mit Sabina Grf. v. Schlick und von diesem Freih. Alexander. Letzterer vermählte sich mit Maria Magdalena v. Grisspeckh und aus dieser Ehe entspross Graf Albert Wilhelm, s. oben, dessen beide Söhne: Graf Johann Franz aus zweiter Ehe mit Hedwigis Barbara Grf. v. Rozdrazow und Graf Maximilian Norbert Ignaz aus dritter Ehe mit Elisabetha Apollonia Grf. v. Tilly durch ihre Nachkommen die Krakowskysche Hauptlinie in zwei Speciallinien, die ältere und jüngere, s. oben, theilten. Der Stifter der älteren Speciallinie: Graf Franz, gest. 1723, k. k. Geh.-Rath und böhmischer Canzler, war verm. mit Eleonora Claudia Grf. v. Anguissola, gest. 1691 und zwei seiner Söhne, Graf Wilhelm Albert und Graf Philipp, schieden diese Linie durch ihre Nachkommen in den älteren und jüngeren Ast, s. oben. Der Stifter des älteren Astes, Graf Wilhelm Albert, gest. 1738, k. k. Geh.-Rath und Oberst-Hofcanzler des Kgr. Böhmen, fügte, wegen der von Johann Adanet Freih. v. Ugezd ererbten Güter, Namen, Wappen und Titel der Freiherren v. Ugezd den seinigen bei und von seinen Nachkommen ist jetzt ein Urenkel, der einzige Sprosse des älteren Asts zu Brzeznitz: Johann R.-Graf K. v. K., Freih. auf Ugezd, geb. 1795 — Sohn des Grafen Joseph Maria und Enkel des Grafen Procop — Besitzer der vielen Majoratsgüter der erloschenen Linie Liebsteinsky, Herr der Herrsch. Hradischt, Brzeznitz und Merk-

lin, k. k. Kämm. — Haupt des jüngeren Asts zu Radenin ist Graf Philipp, geb. 1811 — Sohn des Gr. Philipp Franz, Enkel des Gr. Leopold und Urenkel des Gr. Philipp (I.), Stifters des jüngeren Asts — k. k. pens. Oberst. Der Bruder desselben ist: Gr. Ernst, geb. 1812, k. k. Rittm. in Pens. Ueber die Brüder des Grafen Philipp Franz, die Grafen: Ernst, gest. 1826, Ludwig und Heinrich und die Nachkommen des Ersteren und Letzteren, sowie über die zahlreichen Nachkommen des Bruders des Gr. Leopold: Gr. Franz, gest. 1855, sind die geneal. Taschenbb. der gräfl. Häuser nachzusehen. — Die jüngere Speciallinie zu Teinitzl stiftete Graf Maximilian Norbert, gest. 1721, k. k. Geh.-Rath, Oberst-Landkämm. und k. Appellationsger.-Präsident in Böhmen und dieselbe stieg, wie folgt, herab: Gr. Johann Joseph Hyacintus; — Gr. Emanuel Franz; — Gr. Joseph Ernst Nepomuk; — Graf Joseph Ernst, geb. 1795, Herr der Fidei-Comm.-Herrschaften Teinitzl und Bieschin, im Kr. Klattau, jetziges Haupt der Linie, k. k. Kämm.: Ernestine Freiin Schirndinger v. Schirnding, geb. 1804. Aus der Ehe des Gr. Joseph Ernst leben vier Töchter. Die drei Brüder desselben sind: Gr. Carl, geb. 1800, k. k. Oberlieut. in d. A.; Gr. Franz, k. k. Kämm. und Major a. D., Bailli d. Maltheser Ordens u. a. o. Gesandter und bevollm. Minister dieses Ordens am k. k. Hofe und Gr. Johann, geb. 1815, Pfarrer zu Krizanowitz in Mähren.

Sinapius, II. S. 223—28. — *Hübner*, III. Tab. 957—59 — *Gauhe*, I. S. 1081—85. — J. *à Diesbach*, Tabular. Bohem-Geneal. Balbini continuatum, P. I. Pragae, 1770. — Syntagma Geneal. Kollowratacum. Pragae, 1774. — *Jacobi*, 1800, II. S. 248—52. — *Wissgrill*, V. S. 202—20: mit zwei Ahnentafeln. — *v. Schönfeld*, I. S. 85—95. — Deutsche Grafenh. der Gegenw. I. S. 455—60. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 457. — Geneal. Taschenb. der gräfl. Häuser, 1862. S. 445—48 und histor. Handbuch zu Demselben S. 432. — *Siebmacher*, V. 10. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VI. 5: Gr, v, K.-K., K.-L. und K.-N. — *Tyroff*, II. 51: Gr. v. K.

Kolmanhuber, Ritter. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom von 1811 für Ignaz Kolmanhuber, Galizischen Gubernalrath.

Megerle v. Mühlfeld, S. 124.

Kolsdorff. Ein früher zu dem Adel in Mähren u. Schlesien zählendes Geschlecht, welches 1592 zu Herutitz in Mähren sass, und aus welchem Martin K. 9. Juli 1634 als Weihbischof zu Breslau starb.

Sinapius, II. S. 740. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 457.

Kolzenberg, Koltzenberg. Ein zu dem in Westpreussen begüterten Adel gehörendes Geschlecht. Dasselbe war im Kr. Rosenberg 1838 zu Rohdau und 1854 zu Sonnenburg angesessen und ein v. Koltzenberg war 1857 Herr auf Wittkühnen im Kr. Königsberg.

Freih. v. Ledebur, I. S. 457 und III. S. 290.

Kometer v. Trübein, Freiherren. Altes, kärntner und steiermärkisches Adelsgeschlecht, welches früher Khemeter u. Kömeter und später Kometer geschrieben wurde, und in welches folgende Diplome gekommen sind: Bestätigungsdiplom des alten Adels nebst Wappenvermehrung vom 10. Jan. 1584; Reichs-Ritterdiplom vom 24. October 1626; Reichsfreiherrndiplom mit dem Prädicate: v. Trübein vom 11. Nov. 1670 und Bestätigung des Freiherrnstandes vom k. k. Ministerium des Innern. Die kärtner Landmannschaft erlangte das Geschlecht 21. Febr. 1607 u. die Landmannschaft in Steiermark 4. Sept. 1664. — Haupt der freiherrlichen Familie war in neuer Zeit: Johann Baptist

v. Kometer Freih. v. Trübein, geb. 1804, Herr auf Puchenstein, verm. mit Emilie Kornides v. Krempach, aus welcher Ehe zwei Söhne entsprossten: Hans Carl, geb. 1850 und Georg Arthur, geb. 1851. — Der Bruder des Freih. Johann Baptist: Freih. Georg Bartholomäus Joseph, geb. 1805, Herr auf Seltenhaimb, vermählte sich mit Maria v. Tritsch, aus welcher Ehe, neben sechs Töchtern ein Sohn stammt: Oscar Franz, geb. 1853.

Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1854, S. 273 und 1856, S. 357.

Kommergantzky, Ritter. Böhmischer Ritterstand. Diplom von 1735 für Johann Heinrich Joseph Kommergantzky, Oberamtsrath in Schlesien.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 164

Kommerstaedt, s. den Artikel Commerstadt, Comerstadt, Kommerstaedt, Bd. II. S. 316 u. 317. — Ganz genaue, durch Güte der Familie (welche sich später immer Kommerstaedt geschrieben hat u. sich jetzt noch so schreibt) der Redaction zugekommene Nachrichten gestatten folgende Angaben, welchen sehr gern hier ein Platz eingeräumt wird. Der vom Könige Ferdinand in Abwesenheit des K. Carl V. 30. April 1538 ausgestellte und von dem genannten Kaiser später, 1540, bestätigte Adels- u. Wappenbrief wird nach allen Umständen von Vielen nur als eine Confirmation des schon vorher factisch besessenen Adels angesehen. Die Familiennachrichten, welche bis jetzt nicht weiter als bis auf den im 15. Jahrh. lebenden und mit Anna v. Pöttschütz (Beschwitz) vermählten Dietrich v. C. zurückzuführen sind, bezeichnen Letzteren als fürstl. bayerischen Rath und Domherrn zu Regensburg. In Bezug auf Georg v. C., den ältesten Sohn Dietrichs, ist noch zu erwähnen, dass derselbe, 1523 als Syndicus in Zwickau angestelt, auf kurfürstl. Befehl in den dortigen Rath aufgenommen, später aber herzoglicher und dann kursächs. w. Geh. Rath u. Kanzler wurde und sich, neben anderen Staatsgeschäften, namentlich bei Einführung der Reformation thätig gezeigt und, bei seinem Einflusse auf den Kurfürsten Moritz, sich um die Universität Leipzig und die Fürstenschulen grosse Verdienste erworben hat. Was den jüngsten Bruder des Letzteren, Hans v. C., den Stammvater der jetzigen v. K., anlangt, so melden die Familienüberlieferungen davon nichts, dass er Bürgermeister zu Görlitz gewesen sei. Derselbe war mit Sophie v. Petschwitz vermählt und der Sohn aus dieser Ehe, Hans, verm. mit Margaretha v. Krackau, kaufte 1588 von Hans u. Georg Gebrüder v. Metzsch für 17,100 Mfl. das Gut Schönfeld im Vogtlande, ein Lehn der Grafen, jetzigen Fürsten zu Reuss älterer Linie zu Greiz. — Die Familie v. C., im 16. u. 17. Jahrh. ziemlich zahlreich und vielfach begütert, ist seit dieser Zeit theils durch Aussterben einzelner Linien, theils durch Auswanderung einzelner Söhne des Stammes ins Ausland und fremde Kriegsdienste, ohne dass weitere Nachrichten von denselben eingingen, so viel bekannt, auf eine einzige Linie, die zu Schönfeld, zusammengeschmolzen, doch hat diese das Glück gehabt, dass sich das Gut Schönfeld seit 1588, trotz mancher Stürme und Drangsale und abgesehen von manchen Verkleinerungen im Laufe der Zeit, in ununterbrochener, gerade absteigender Linie fort-

geerbt hat, doch sind bei einer Plünderung desselben im 30jährigen Kriege die wichtigsten Familiennachrichten verloren gegangen. — Von dem 1842 verstorbenen k. sächs. Major in d. A. Heinrich Wilhelm Leberecht v. K., verm. mit Luise Amalie Sahrer v. Sahr — eines Sohnes des fürstl. reuss. Landeshauptmanns Heinrich Wilhelm Rudolph Christian v. K. aus der Ehe mit Sophie Hippolyte v. Bose — ging das Gut Schönfeld auf dessen zwei Söhne als Lehnsnachfolger über, von denen es der ältere, Heinrich Ludwig v. K., verm. mit Charlotte Grf. v. Münster, übernommen hat und dasselbe bewohnt, während der jüngere, Rudolph Eduard v. K., k. sächs. Lieutn. v. d. A., gest. 7. Juli 1863, nebst seiner Gemahlin, Agnes Rüssing, das von deren Vater, dem k. sächs. Rittm. in d. A. Theodor Rüssing auf Hof, Gröba u. Raitzen, ererbte Gut Gröba bei Riesa bewohnte. Aus der Ehe desselben stammen, neben drei Töchtern, drei Söhne, Hans, geb. 1856, Georg, geb. 1857, u. Dietrich, gest. 1861. — Zu den a. o. a. O. angegebenen Quellen sind noch die unterstehenden zu setzen:

Spangenberg, Adelsspiegel, II. S. 139. — *Albinus*, Meissn. Landchron., S. 346. — *Jöcher*, Gelehrten-Lexicon, I. S. 2041. — *Herzog*, Chronik der Kreisstadt Zwickau, II. S. 210 und 288. — *Freih. v. Ledebur*, III. (nicht I.) S. 228 und 229.

Konarski, Schleewitz-Konarski (in Gold eine silberne Radfelge mit zwei Speichen und einem Stück vom Bocke). Altes, preussisches Rittergeschlecht, aus welchem Michael, gest. 1613, Wojwode von Pommerellen, u. Stanislaus, gest. 1625, sowie Samuel, gest. 1641, Wojwode von Marienburg u. Stanislaus 1688 Castellan von Kowal war. Das Stammhaus der Familie Konarzyn liegt im Kr. Berent, Prov. Westpreussen. Dieselbe erwarb in West- u. Ostpreussen mehrere Güter u. sass noch 1772 zu Gruppe im Kr. Schwetz u. zu Spengawsken im Kr. Stargard, so wie 1781 zu Ublicken im Kr. Johannisburg. — Das Geschlecht ist nicht mit der zum polnischen Stamme Gryf (in Roth ein silberner, golden bewehrter Greif) zählenden Familie v. Konarski zu verwechseln, welche in der jetzigen Prov. Brandenburg gegen Ende des 17. u. im Anfange des 18. Jahrh., so wie in der ersten Hälfte des 18. Jahrh. im Posenschen begütert war und aus welcher Maximilian v. Konarski 1829 als Criminalrichter zu Posen vorkam.

Freih. v. Ledebur, I. S. 457.

Konias v. Widrzy, Herren. Alter, böhmischer Herrenstand. Diplom vom 11. Juni 1687 für Alexander Maximilian Konias v. Widrzy.

v. Hellbach, I. S. 686.

Konogetzky v. Pogetitz. Altes, nur dem Namen und Wappen nach (in Blau ein silberner Wolf mit ausgeschlagener, rother Zunge) bekanntes, böhmisches Adelsgeschlecht.

v. Meding, I. S. 297: nach einem Stammbaume.

Konopat, Konopacki, Konopatzki, auch Grafen. Reichsgrafenstand. Diplom von 1610 für Matthias v. Konopat, Wojwoden von Culm. Altes, preussisches Rittergeschlecht, welches ehemals zu Konopat unweit Schwetz, Prov. Westpreussen, sass u. welches nach Okolski aus der Lausitz, nach Hartknoch aus Böhmen nach Polen und dann nach Preussen kam. Johann K., gest. 1530 war Bischof von Culm, und der

Bruder desselben, Georg, gest. 1544, Wojwode von Pommerellen. Ein Enkel des Letzteren war Graf Matthias, gest. 1613. Von demselben stammte Gr. Jacob Octavian 1649 Castellan von Elbing u. von diesem Gr. Stanislaus, Herr auf Konopat und Rynkowko, 1697 Castellan von Culm. —

Okolski, II. S. 238. — *Hartknoch*, Altes und Neues Preussen, II. S. 452. — *Gauhe*, II. S. 574. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 461.

Konow, Kunow, Conow (in Gold oder auch im von Silber und Blau quergetheilten Schilde drei, 2 u. 1, rothe Tartaren-Mützen). Altes, erloschenes, märkisches Adelsgeschlecht aus dem gleichnamigen Stammhause in der Ost-Priegnitz, welches 1580 zu Behrendorff unweit Osterburg, 1598 zu Biesen u. Blantikow und 1610 zu Tetschendorf in der Ost-Priegnitz sass und noch 1714 zu Biesen und 1782 zu Tetschendorf begütert war, dann aber ausgegangen ist.

Freih. v. Ledebur, I. S. 461 und S. 491. — Schwed. W.-B. Tab. 69.

Konow, Conow (in Gold zwei gekreuzte Stechpalmblätter unter einem, mit einer goldenen Krone belegten, blauen Schildeshaupte). Adelsstand des Kgr. Schweden. Diplom vom 31. Jan. 1698 für Christian Dietrich Konow.

Freih. v. Ledebur, III. S. 291.

Konrad v. Hötzendorf, K. v. Hetzendorf. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1816 für Franz Konrad, Rechnungsrath der mährischen Provinzial-Staatsbuchhaltung, wegen 50jähriger Dienstleistung, mit dem Prädicate: v. Hötzendorf. — Der Stamm wurde fortgesetzt. In neuester Zeit lebte Franz Edler v. Hetzendorf als k. k. Oberst a. D. in Wien.

Megerle v. Mühlfeld, S. 212. — Milit. Schemat. d. Oesterr. Kthm.

Koop, Kop (in Blau drei neben einander gestellte, silberne Leuchter u. unter denselben ein schwarzes Ankerkreuz). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom v. 11. Nov. 1786 für Christian Philipp Koop, k. pr. Lieutenant a. D. Derselbe hatte bis 1770 im Dragoner-Regimente v. Reitzenstein gestanden. — Der Stamm wurde fortgesetzt. Ein Sohn des Diplom-Empfängers: August v. K., diente im Reg. v. Thile in Warschau u. vermählte sich 1800 mit einer v. Briesen. Der jüngere Bruder desselben war 1839 k. pr. Major u. Gendarmerie-Brigadier zu Magdeburg. — Die Familie, nicht zu verwechseln mit den Geschlechtern v. Kopp, war gegen Ende des 18. u. im Anfange des 19. Jahrh. in Pommern mit Klein-Sabow im Kr. Naugard mit Carsbaum im Kr. Schievelbein begütert.

v. Hellbach, I. S. 687. — N. Pr. A.-L., III. S. 2 und 150 u. V. S. 279. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 461 u. III. S. 291. — W.-B. d. Pr. Mon. III. 69.

Kopeczek, Ritter. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom von 1757 für Joseph Johann Kopeczek, Weltpriester, wegen seines Seelsorgerverdienstes.

Megerle v. Mühlfeld, S. 124.

Koperczanovich v. Rittersfeld. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1776 für Elias Koperczanovich, k. k. Husarenlieutenant, mit dem Prädicate: v. Rittersfeld.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 345.

Kopisch, s. Kopschütz, Kopisch, Kopatsch, S. 233.

Kopp (Schild quergetheilt: oben in Gold drei Mohrenköpfe und unten in Blau eine goldene Lilie). Ein zu dem Adel im Kgr. Preussen zählendes Geschlecht. — Johann Franz v. Kopp, k. preuss. Generalmajor a. D. starb 1849 zu Driesen und Ludwig v. K., Sec.-Lieut. im Ingenieur-Corps, 1853. Die Familie erwarb in Schlesien das Gut Rudolphsbach im Kr. Liegnitz, welches in neuester Zeit dem k. preuss. Lieut. a. D. v. Kopp zustand.

Freiherr v. Ledebur, I. S. 462 und III, S. 291. — Suppl. zu Siebm. W.-B. IX. 19. — Schlesisch W.-B. III. 179.

Kopp v. Ankergrund, Edle. Erbl.-österr. Adelsstand, mit dem Prädicate: Edle v. Ankergrund. — Leopold Kopp Edler v. Ankergrund stand in neuester Zeit als k. k. Hauptmann 1. Cl. im 35. Infant.-Regimente.

Handschriftliche Notiz.

Kopp v. Herrnhold. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1804 für Matthias Kopp, k. k. Hauptmann, mit dem Prädicate: v. Herrnhold.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 345.

Kopp v. Muthenberg. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1816 für Johann Kopp, k. k. Obersten im Chev. Leg.-Regimente Graf v. Klenau.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S 345.

Koppelow, Coppelau. Altes, meklenburgisches Adelsgeschlecht, dessen Namen ein Gut im Amte Güstrow führt. Dasselbe, welches die Union von 1523 unterschrieben hatte, sass bereits 1592 zu Mentin, Möllenbeck und Repsien, erwarb später Siggelkow und Ivenack u. war noch 1854 mit Möllenbeck begütert. Aus Meklenburg kam die Familie auch nach Dänemark, wo dieselbe 1790 zu Gravenstein begütert war, auch ist in neuester Zeit in der Provinz Brandenburg Schlaborn im Kr. Ruppin in die Hand des Geschlechts gekommen. — Ein v. K. starb 1721 als h. meklenb. Geh.-Rath u. ein Major v. K. lebte 1837 in Rostock. Von den Sprossen des Stammes haben auch mehrere in der k. pr. Armee gestanden. Ein Hauptmann v. K. starb 1837 im 76. Lebensjahre; ein Prem.-Lieut. v. K. war 1839 Ober-Telegraphist in Ehrenbreitstein und Carl v. K. 1852 Premierlieut. im 24. Inf.-Regim.

v. Pritzbuer, S. 68. — *Gauhe*, I. S. 1087. — *v. Behr*, R. M. S. 1625. — Lexic. over adel. Famil. i Danmark, I. S. 297 und Tab. 54. Nr. 127. — N. Preuss. A.-L. V. S. 280. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 462. — *v. Westphalen*, Tab. 19. Nr. 58. — *v. Meding*, III. S. 352 und 53. — Meklenb. W.-B. Tab. 27. Nr. 100 und S. 3 und 26.

Koppenfels, auch Freiherren. Reichsadels- und Freiherrnstand des Kgr. Sachsen. Adelsdiplom vom 26. April 1754 für Johann Sebastian Kobe, h. sachs.-hildburg. Geh.-Rath, mit dem Namen: v. Koppenfels und Freiherrndiplom vom Januar 1811 für Ludwig Heinrich v. Koppenfels, k. sächs. Supernumerar-Hof- und Justitienrath. — Die Familie soll, nach Annahme Einiger, von einem alten sächsischen, besonders thüringischen Adelsgeschlechte abstammen, welches zu Cobstädt im Gothaischen angesessen war, doch ist davon im Adelsdiplome nichts angeführt. Der Empfänger dieses Diploms hatte nicht nur den Adel

nicht geführt, sondern auch die Ertheilung desselben selbst seiner Familie nicht mitgetheilt und so erfuhr diese erst diese Erhebung, als man nach seinem Tode den Adelsbrief fand. Daher hat auch der Sohn desselben, Johann Friedrich v. K., h. sachs.-weimar. Kanzler in der bekannten, von ihm 1761 herausgegebenen Abhandlung: de pecunia mutuaticia tuto collocanda auf dem Titel sich nur: Kobe nennen können. — Der Stamm wurde fortgesetzt u. mehrere Sprossen desselben sind später in k. sächs. Militair- und Staatsdiensten zu hohen Ehrenstellen gelangt. Aus der activen k. sächs. Armee traten Friedrich Heinrich v. K., Generalmajor, 1836, August Erdmann Carl v. K., Oberstlieut., 1843, Theodor v. K., Hauptmann, 1820 und Ferdinand v. K., Hauptmann, 1834. Letzterer war später zweiter Beamter und prädic. Rendant bei der k. sächs. Salz-Verwalterei zu Leipzig. Auch schied ein Hauptmann v. K. als Major mit Aussicht auf Civilanstellung 1837 aus der k. preuss. Armee. — Dass die freiherrliche Linie fortgesetzt worden sei, ist nicht bekannt: der adelige Stamm aber blüht in mehreren Gliedern.

Hörschelmann, Adelshistorie, I. S. 95—99: mit Adelsdiplom und Wappen und Desselben Samml. von Ahnen und Stammtafeln, S. 42. — *Freiherr v. Krohne*, II. S. 196. 197 und 435. — N. Geneal. Handb. 1777. S. 271 und 1778. S. 323. — *v. Uechtritz*, diplom. Nachrichten, VI. S. 34 und 35: von 1741—76. — N. Pr. A.-L. V. S. 280. — *v. Meding*, III. S. 354. — Suppl. zu Siebm. W.-B. X. 18: v. Kobe. — *Tyroff*, II. 77. — W.-B. d. Sächs. Staaten, II. 82: v. K. und III. 29: F. H. v. K. — *Kneschke*, II. S. 262—64.

Koppenstein. Altes erloschenes, rheinländisches, besonders in der Pfalz und im Trierschen ansässig gewesenes Adelsgeschlecht, welches im jetzigen Kreise Kreuznach Koppenstein a. d. Simmer 1590 und noch 1750 Mandel und 1650 Kyrburg besass. — Die Stammreihe der Familie beginnt Humbracht mit Meinhard v. K. um 1386. Von seinen Nachkommen war Hans Wolf v. K. 1641 fürstl. hessischer Oberst und Commandant zu Rheinfelden. Von dem Bruder desselben, Johann Carl v. K., stammten zwei Söhne, Johann Ludwig, h. sachs.-meining. Marschall und Johann Nicolaus Dietrich, h. braunschw. Marschall, von welchem zwei Söhne, Ernst August und Ludwig, stammten. — Nach der Mitte des 18. Jahrh. ist das Geschlecht ausgegangen.

Humbracht, Tab. 146. — *v. Hattstein*, I. S. 345 und 46. — *Gauhe*, I. S. 1087. — *Estor*, Tab. 9. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 462. — *Siebmacher*, II. 102: v. K., Rheinländisch. — *v. Meding*. III. S. 355 und 56.

Koppy, Koppi, Coppy, auch Freiherren. Reichs-Freiherrnstand. Dipl. vom 16. Sept. 1652, für Hans Franciscus v. Koppy, Herrn auf Gross- und Klein-Saarg, Dittersdorf und Schinditz im Reussischen, k. schwed. Oberstlieutenant. — Altes, in der Niederlausitz, im Voigtlande, namentlich im Reussischen und später in Schlesien begütert gewordenes Adelsgeschlecht, welches aus Ungarn stammen soll. — Aus der von Val. König zusammengestellten Stammtafel mögen hier in absteigender Reihe folgende Glieder des Stammes genannt sein: Johann v. K., verliess 1522 wegen Einfalls der Türken in Ungarn sein Vaterland, trat als Rath und Salzgraf zu Crossen a. d. Oder in kurbrandenb. Dienste und erwarb Laccoma bei Cottbus und Oderin bei Luckau; — Johann Michael auf Laccoma, k. grossbrit. Oberstlieutenant und später fürstl. braunschw. Regierungsrath; — Johann (II.) (nach anderer Angabe: Hans Franciscus) auf Gross- und Klein-Saarg (Sahra) Dittersdorf und Schinditz im reussischen Voigtlande, im 30jährigen Kriege k. schwed. Oberst und

nach dem osnabrücker Frieden Commandant zu Hamburg; — Johann Carl auf Klein- und Gross-Saarg, k. schwed. Capitain; — Johann Rudolph, fürstl. sächs. Schlosshauptmann; — Johann Carl auf Selmnitz, h. sachs.-goth. Hauptmann; — Johann Carl Friedrich auf Tschippach, wurde um 1700 grfl.-reuss. Landrath und brachte 1708 Krafftsdorff an sich. Der Bruder des Letzteren, Johann Leberecht auf Menlitz, k. schwed. Oberstlieutenant, lebte noch 1730 ohne Kinder. Der Stamm hat in den Nachkommen des Johann Carl Friedrich v. K. fortgeblüht und war noch nach der Mitte des 18. Jahrh. im Vogtlande angesessen. — Moritz Freih. v. K. wurde 1760 preuss. Unterthan, stieg in der Armee zum Major des v. Buddenbrock'schen Cuirassier-Regiments, nahm dann den Abschied, erwarb in Schlesien die Güter Olbendorf, Heidau, Gutschen, Krayn und Ober-Ecke und starb 1814 auf seinen Gütern. Der einzige Sohn desselben, Freih. Hans Georg Friedrich Wilhelm, erbte die Güter Krayn und Ober-Ecke, die Töchter aber theilten sich in die Olbendorfer Güter. — Freih. Hans Georg Fr. W. hat den Stamm fortgesetzt und von seinen Söhnen war in neuester Zeit Wilhelm Freih. v. K. Herr auf Ober-Ecke und Krayn und Richard Freih. v. K. k. preuss. Prem.-Lieut. a. D. Herr auf Jacobsdorf und Kleuschnitz. — Noch sei erwähnt, dass das Wappen der Familie: Schild schräglinks von Blau und Silber getheilt mit drei pfahlweise neben einander gestellten, rothen Fahnenspiessen, mit links fliegenden, vorn einmal ausgeschnittenen, weiss und rothen Fähnchen, ein s. g. redendes Wappen ist. Die genannten Spiesse wurden nämlich mit einem veralteten und ganz abgekommenen ungarischen Worte: Koppya (Coppey) genannt.

Val. König, II. S. 193 und III. S. 459 und 60 und Desselben gen.-histor. Beschreib. der v. Koppy, 2 Fol.-Bogen. — *Gauhe*, II. S. 574—76. — *Estor*, S. 401. — N. Pr. A.-L. III. S. 150 und 51 und IV. S. 401 und 2. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 462 und III. S. 291 — *v. Meding*, III. S. 356 und 57. — Schlesisch. W.-B. Nr. 314. — W.-B. der Sächs. Staaten, IV. 53.

Koprziwa v. Nesselfeld. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1759 für Ignaz Koprziwa, k. k. Capitain-Lieutenant im Infant.-Reg. Heinrich Gr. v. Daun, mit dem Prädicate: v. Nesselfeld.

Megerle v. Mühlfeld, S. 212.

Kopschütz, Kopschitz, Kopisch, Kopatsch. Altes, mährisches, unter dem Namen Kopisch und Kopatsch zwischen 1240 und 1484 in Schlesien, wo im jetzigen Kr. Goldberg-Hainau das Gut Kopatsch liegt, vorgekommenes Adelsgeschlecht, welches sich später Kopschütz u. Kopschitz schrieb und unter diesem Namen noch 1626, in welchem Jahre Caspar v. Kopschütz lebte, unweit Löwenberg die Güter Gähnsdorf, Hohlstein, Kunzendorf u. Seitendorf besass.

Paprocius, Specul. Morav. S. 226. — *Sinapius*, I. S. 526 u. 27 und II. S. 741. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 463. — *Siebmacher*: I. 55: Die Kopschitz, Schlesisch. — *v. Meding*, III. S. 359.

Koranda. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1758 für Johann Christoph Koranda, Secretair der böhmischen Repräsentation und Kammer, wegen der in zwei Feldzügen bei dem Landes-Commissariate geleisteten Dienste.

Megerle v. Mühlfeld, S. 212.

Korb. Reichsadelsstand. Diplom vom 7. Dec. 1746 für Joseph Ignaz Korbinian, Regierungsrath in Amberg und sulzbachschen Land-

sassen, mit dem Namen: v. Korb. Derselbe war ein Sohn des Johann Georg K., Kanzlers in Sulzbach u. seine Söhne, Franz Joseph Benno v. Korb, geb. 1755, Herr auf Püchersreith und Thonhausen, k. bayer. Appellations-Gerichts-Rath im Amberg u. Ignaz Joseph v. K., geb. 1761, k. bayer. pens. Lieutenant zu Thonhausen, wurden nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in dieselbe eingetragen.

v. Lang, S. 412. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VI. 65.

Korb v. Weidenheim, Ritter. Erbl.-österr. Ritterstand. Diplom vom 15. Sept. 1815 für Anton Joseph Korb und für den Bruder desselben, Johann Gottfried K., wegen öconomischer Verdienste, mit dem Prädicate: v. Weidenheim.

Handschriftl. Notiz. — *Megerle v. Mühlfeld*, S. 124.

Korber v. Korborn, Ritter. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom von 1817 für Gregor Korber, Propst zu Nicolspurg in Mähren, mit dem Prädicate: v. Korborn.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 164.

Korckwitz, Korckwitz. Altes, schlesisches Adelsgeschlecht, welches 1590 zu Allgersdorff unweit Münsterberg, 1610 zu Schmitzdorff bei Nimptsch, 1650 zu Arnsdorf bei Strehlen, 1657 zu Kreiske und Weigwitz im Breslauschen sass, später in Schlesien noch andere Güter an sich brachte und 1802 auch in Westpreussen zu Olschowken im Kr. Marienwerder angesessen war. — Friedrich Wilhelm Erdmann v. Korckwitz auf Lampersdorf bei Bernstadt war 1806 k. pr. Urbarien-Commissar und in demselben Jahre Christian Wilhelm v. K. Polizei-Bürgermeister zu Leobschütz. — Von den Sprossen des Stammes haben Mehrere in der k. preuss. Armee gestanden. Ein v. K. Oberstlieutenant a. D., lebte 1837 und in neuester Zeit war Heinrich v. K. Rittmeister a. D., Herr auf Kummelwitz im Kr. Münsterberg.

Sinapius, I. S. 527 und II. S. 712. — *Gauhe*, II. S. 576. — N. Pr. A.-L. III. S. 151. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 468 und III. S. 291. — *Siebmacher*, I. 72: v. K., Schlesisch. — Schlesisch. W.-B. Nr. 181.

Kordenbusch v. Buschenau. Reichsadelsstand. Diplom im Kurpfälzischen Reichsvicariate von 1790 für Georg Friedrich Kordenbusch, Doctor der Medicin, Stadtphysikus zu Nürnberg, u. a. o. Lehrer der Mathematik u. Naturlehre, Decan des Collegii medici etc. — Ein aus Westphalen stammendes Geschlecht, welches im 16. u. 17. Jahrh. in der Stadt Münster ansehnliche Stellen bekleidete. Ein Sprosse des Stammes kam im 30jährigen Kriege nach Nürnberg, verheirathete sich und hatte mehrere Kinder. Er wollte sein Vaterland nochmals sehen, verlor aber wohl durch die herumziehenden Truppen sein Leben, denn die Seinigen hörten nichts mehr von ihm. Seine beiden Söhne studirten: der ältere, Johann Paul, Theologie, der jüngere, Paul d. J., die Rechte. Letzterer kam 1642 als Secretair zu Georg Andreas v. Ehrenstein, k. k. Hof- u. Pfalzgrafen, bei welchem er 9 Jahre blieb, bis er Ober-Canzlei-Director bei der fürstl. Regierung in Sulzbach wurde. Von dem genannten Pfalzgrafen v. Ehrenstein erhielt er 15. März 1657 einen Wappenbrief für sich und seinen Bruder u. für die Nachkommen Beider. Johann Paul K. verwaltete mehrere geistliche Aemter und starb

später als Pfarrer zu Feucht im Nürnbergschen. Ein Urenkel des Letzteren war der obengenannte D. Georg Friedrich v. Kordenbusch. Derselbe, gest. 1802, vermählte sich 1788 mit Susanna Stürmer v. Unternesselbach, erlangte 1791 einige unmittelbare Reichslehen, erkaufte 1792 den freien Herrensitz Thummenberg etc. und erhielt in demselben Jahre auch ein königl. preuss. Lehen. Von Nachkommenschaft ist nichts bekannt.

Waldau, Neue Beiträge zur Geschichte der Stadt Nürnberg. I. Hft. 7. Nr. 3. S. 494 u. Hft. 8. Nr. 3. S. 541: Wappenbrief von 1657 und Adelsdiplom von 1790. — *Tyroff*, I. 100 und *Siebenkees*, I. S. 230—32.

Kordshagen. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 13. Mai 1763 für Johann Christoph Kordshagen, k. preuss. Rittm. im Husaren-Regimente v. Ziethen. — Derselbe war der Sohn eines Bauers aus dem meklenb.-schwerin. Dorfe Sponitz im Amte Neustadt und starb 1775 zu Parchim. Mit dem Sohne, welcher als k. pr. Rittmeister im Husaren-Regimente v. Rudorff, im Gefechte bei Kriwitz, 3. Nov. 1806, fiel, ist das Geschlecht erloschen.

v. Hellbach, I. S. 688. — N. Pr. A.-L. I. S. 45 und V. S. 281. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 463. — W.-B. der Preuss. Monarch., III. 70. — *Kneschke*, IV. S. 232 und 33.

Korff, Schmysing, genannt v. Korff, Freiherren, und Korff, genannt v. Schmising, Grafen (in Roth eine goldene Lilie). Reichsfreiherrn- u. Grafenstand des Kgr. Preussen. Freiherrndiplom vom 10. März 1692 für Matthaeus v. Korff und K. russ. Anerkennung des Freiherrnstandes von 1851 u. Grafendiplom vom 17. Jan. 1816 für Clemens August Freiherrn v. Korff, genannt Schmising, vormaligen Oberhofmarschall des Kurfürsten von Cöln u. Fürstbischofs von Münster. — Altes, ursprünglich westphälisches Adelsgeschlecht, welches zu dem ältesten landsässigen Adel im Münsterlande gehörte, sich weit ausbreitete und in Westphalen, Curland, Liefland und in anderen Provinzen des russischen Reichs, so wie in Ostpreussen etc. reich begütert wurde. Mit dem Beinamen Schmising, welchen die curländischen Linien Schmysing und Schmysingk schreiben, kommt das Geschlecht zuerst 1380 vor. — Nicolaus Korff, verliess das Stammschloss Harkotten im Münsterschen und begab sich zu den Rittern des deutschen Ordens nach Curland, wo der Herrenmeister des Ordens ihm 1483 (1476) Preekuln verlieh, worauf er sich mit Anna v. Pattkull a. d. H. Mojahn vermählte. Der Enkel desselben, Christian K., Herr zu Trecken, gründete eine nach diesem Gute benannte Seitenlinie, in deren Besitz sich das alte Stammgut noch jetzt befindet. In der Hauptlinie war Nicolaus (II.) vierter Besitzer von Preekuln. Derselbe zeichnete sich als Oberst und Kriegsrath im Kriege der Polen gegen die Schweden, namentlich 1578 in der Schlacht bei Kirchholm sehr aus, wofür ihn König Stephan 1585 mit der Veste Kreutzburg belehnte, zu welcher er später mehrere Güter in der Umgegend kaufte. Von seinen aus der Ehe mit Gertrude v. Rosen hinterlassenen Söhnen erbte Christian (II), geb. 1595, verm. mit Lucretia Dorothea v. Schwerin, Preekuln; der zweite, Nicolaus (III) geb. 1585, verm. mit Catharina v. Effern, Kreutzburg, und der dritte, Wilhelm, geb. 1604, verm. in erster Ehe mit Elisabeth v. Schwerin, und in zweiter mit Maria v. d. Borch, Föhmen in Litthauen. Nicolaus (III.) K. zur Kreutzburg war

k. poln. Gesandter am k. dän. Hofe, Wojwod von Wenden, Kokenhusen etc., Herr zu Kreutzburg etc. zu Ilsenberg und Baltensee in Curland, Besitzer zu Ellern, Starost zu Geesewiczy und Wobolnik. Der Sohn desselben, Nicolaus (IV.) geb. 1615, erhielt, ausser den väterlichen Besitzungen, durch Vermählung mit Anna Magdalena v. Rappe auch die Güter Tels u. Rolof in Curland, sowie Bledau etc. in Ostpreussen und der Sohn des Letzteren, Nicolaus (V), geb. 1648, wurde alleiniger Erbe dieses grossen Grundbesitzes, welchen er durch Vermählung mit seiner Cousine, Anna Dorothea Korff, Erbin der preekuln'schen Güter noch sehr vergrösserte. Derselbe bestimmte 1707 Preekuln zum Majorate für seinen ältesten Sohn, Christian (III). geb. 1676, der zweite Sohn, Friedrich Heinrich, geb. 1677, erbte Tels, Rolof und Bledau, der dritte, Nicolaus (VI.), geb. 1682, Kreutzburg, und der vierte, Otto Ernst, geb. 1697, Laukitten in Ostpreussen. Christian (III.) starb ohne Nachkommen, worauf das Majorat Preekuln laut Transact auf den dritten der genannten Brüder, Nicolaus (VI.), überging, welcher durch Vermählung mit Constantia Ursula v. der Wahlen auch Nerft und Salwen besass und durch seine drei Söhne: Benjamin Christian, Friedrich Sigmund und Nicolaus Ernst, Stammvater dreier Linien wurde. Benjamin Christian, geb. 1724 u. gest. 1748, Herr zu Preekuln, kurhess. Trabanten-Rittmeister, verm. mit Juliane Luise Grf. v. Keyserlingk, setzte das Haus Preekuln fort, doch erlosch die Nachkommenschaft desselben mit dem Enkel, Hermann, geb. 1773 u. gest. 1834, dem Sohne des 1746 geborenen und 1814 verstorbenen Nicolaus Carl, zietenschen Landraths, Geh. Raths etc. aus zweiter Ehe mit Juliane Jacobine v. Behr. Friedrich Sigmund, geb. 1730 u. gest. 1797, Herr zu Brucken, Schönberg, Nerft, Salwen, Memelhof, Tanjamen u. Loberez, k. russ. Geh. Rath, Starost zu Rossiten, verm. mit Catharine Luise v. Klopmann stiftete das Haus Brucken-Schönberg und Nicolaus Ernst, geb. 1734 und gest. 1787, Herr der sämmtlichen kreutzburgischen, so wie der salwen-daudsewas'schen Güter, welche ihm seine Gemalin, Sophie Elisabeth v. Bönninghausen-Budberg, gest. 1802, zubrachte, k. poln. Kammerherr, das Haus Kreutzburg. — Der Stifter des Hauses Brucken-Schönberg, Friedrich Sigmund, hatte zwei Söhne, Adam Wilhelm Friedrich Sigmund, geb. 1760 u. gest. 1813, Oberst-Commandanten von Mitau, Herrn zu Brucken u. Schönberg, verm. in zweiter Ehe mit Maria v. Sergeewna-Smirnow und Heinrich Ulrich Casimir, geb. 1765 und gest. 1823, k. pr. Legat.-Rath, k. russ. Geh. Rath etc., Starosten zu Rossiten, Herrn zu Tanjamen u. Loberez, verm. mit Olga v. Sergeewna-Smirnow, welche beide das Haus Brucken-Schönberg in zwei Linien schieden. — Auf die vorstehenden Angaben gestützt, wurden 1856 im geneal. Taschenb. der freiherrl. Häuser nur das Haus Brucken-Schönberg in beiden Linien u. das Haus Kreutzburg aufgeführt, in den folgenden Jahrgängen aber kamen zu diesen Angaben noch die Angaben über andere Linien des Stammes, und so wurden denn neuerlich vier Linien: Aswicken, Preekuln, Kreuzburg und Trecken genannt und zwar mit folgenden Häusern: Linie Aswicken: Haus zu Aswicken; das frühere Haus zu Kogeln (Russland); das frühere Haus zu Planetzen (Curland);

das Oberländische Haus (Cur- u. Russland); Haus zu Alt-Elkeseem, früher zu Jergeln, in Curland; Haus zu Brunowiszek u. Schorstadt (Curland); Haus zu Rauden (Curland), im Mannsstamme erloschen und das frühere Haus zu Klein-Drogen (Russland). — Linie Preekuln: Haus zu Preekuln u. Schönberg (Curland) und russisches Haus. — Linie Kreutzburg: Haus zu Kreutzburg; Haus zu Telsen u. Paddern, im eigenen Stamme erloschen; Haus zu Laukitten in Ostpreussen; Haus zu Ingermannland u. Haus zu Schönbruch in Ostpreussen — u. Linie Trecken in Curland: Haus zu Trecken u. Gramsden; Haus zu Rengenhof; Haus zu Krothen (früher Appricken); Haus zu Eckhof (früher zu Wahnen); und Haus zu Dsirgen und Sirmeln. — Aus dieser Angabe der Linien des freiherrl. Stammes mit ihren zahlreichen Häusern ergiebt sich, dass das Geschlecht zu den gliederreichsten Familien gehört, welche es nur geben kann, und dass der kürzeste Auszug aus dem neuesten Personalbestande desselben die Gränzen dieses Werkes weit überschreiten würde. Es muss sonach auf die zuletzt 18 Seiten einnehmende Angabe der jetzigen Familienglieder im geneal. Taschenbuche der freiherrl. Häuser verwiesen werden, doch muss hier der Name eines Mannes genannt werden, welchem durch seine hohe Stellung das Blühen der Wissenschaften im russischen Kaiserreiche sehr viel verdankt. Derselbe ist das jetzige Haupt des russischen Hauses der Linie Preekuln: Modest Freih. Schmysing, gen. v. Korff, geb. 1800 — Sohn des 1823 verst. Freih. Andreas, k. russ. Geh. Raths, Senators u. Präsidenten des Reichs-Justiz-Collegiums aus der Ehe mit Olga v. Smirnoff — k. russ. Geh. Rath, Staats-Secretair, Reichsrath und Director der kaiserl. Bibliotheken, verm. 1827 mit Olga Freiin Schmysing, gen. v. Korff, geb. 1810, aus welcher Ehe, neben drei Töchtern, ein Sohn stammt: Freih. Modest (II.), geb. 1842. — Die Grafen v. Korff, genannt v. Schmising stammen aus der westphälischen Hauptlinie des Geschlechts. Von dem Grafen Clemens August, s. oben, entspross als ältester Sohn Graf Maximilian Friedrich, gest. 1840, u. von diesem aus der ersten Ehe Graf Clemens, geb. 1804, Herr auf Tatenhausen im Kr. Halle, Prov. Westphalen, Mitglied des k. preuss. Herrenhauses und Landrath des Kr. Halle, verm. 1829 mit Pauline Grf. v. Merveldt, geb. 1807, aus welcher Ehe, neben zwei Töchtern, drei Söhne stammen, die Grafen Clemens (II.), geb. 1834, k. pr. Lieut., verm. 1860 mit Ferdinandine Freiin v. Fürstenberg, geb. 1840, Maximilian, geb. 1840, u. Ferdinand, geb. 1844, beide k. pr. Lieuten. Die beiden Stiefbrüder des Gr. Clemens aus der 2ten Ehe des Vaters, des Grafen Maximilian Friedrich, mit Maria Theresia Freiin von Böselager-Egger-Mühlen, gest. 1859, sind: Graf Maximilian, geb. 1809, Besitzer des R.-Gutes Füchteln im Kr. Lüdinghausen, k. pr. Landrath a. D., u. Graf August, geb. 1815, k. pr. Major und etatsm. Stabsofficier im 1. westph. Husaren-Regim. Nr. 8. — Die beiden jüngeren Brüder des Grafen Maximilian Friedrich sind, neben vier Schwestern, Graf Caspar, geb. 1790, Besitzer der R.-Güter Osthoff und Lette im Kr. Coesfeld, Domcapitular zu Minden und Halberstadt u. k. pr. Major a. D. und Graf Clemens, geb. 1791, Besitzer der R.-Güter Steinhausen im Kr. Halle, Masthoff und Keuschenburg im Kr. Warendorf u. Bellerink im

Kr. Steinfurt, Domcapitular zu Münster und Halberstadt, k. pr. Kammerherr und Landrath. — Nach Erlöschen des Mannsstammes der katholischen Freiherren v. Kerssenbrock zu Brinke, s. S. 71 wurde durch testamentarische Bestimmung der jedesmalige zweite Sohn der Familie Korff, gen. Schmising, Besitzer des Kerssenbrockschen Fideicommisses unter gleichzeitiger Annahme des Kerssenbrockschen Namens u. Wappens. Diese Bestimmung trat zum zweiten Male ein bei dem 1850 verst. Grafen Franz, — einem Bruder des Grafen Maximilian Friedrich und zweitem Sohne des Gr. Clemens August, — dessen Nachkommen sich Grafen v. Schmising-Kerssenbrock schreiben und daher erst in dem dieselben betreffenden, späteren Artikel zu besprechen sind.

Imhof, S. 143. — *Gauhe*, I. S. 1088 u. II. S. 576 und 77. — *Freiherr v. Krohne*, II. S. 213 und 14 und 436. — N. Pr. A.-L. III. S. 496 u. 97. — *Freih. v. d. Knesebeck*, S. 182 und 83. — Deutsche Grafenh. der Gegenw. I. S. 470 und 71. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 463 und 64. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser. 1856. S. 361—66 u. 1861. S. 366—84. — Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häuser. 1861 S. 453 und 54 u. histor. Handb. zu Demselben, S. 451. — *Siebmacher*, I. 188; Die Korff, Westphälisch. — Halberstädtscher Stiftscalender von 1764 und Münsterscher von 1784. — *v. Meding*, I. S. 298. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VII. 5: F.-H. v. K. — W.-B. der Preuss. Monarch., I. 92: Gr. v. K.-S. — W.-B. d. Kgr. Hannover, A. 15 und S. 9. — *v. Hefner*, hannov. Adel, Tab. 19 und S. 17.

Korff (in Silber ein rother Mauer- oder Hausgiebel, von drei rechten und eben so viel linken Stufen, oben zugespitzt und in der Mitte mit einer goldenen Lilie belegt). Altes, bremensches, im Kedinger Lande vorgekommenes Adelsgeschlecht, eines Stammes mit dem im 17. Jahrh. mit Otto v. Niendorff erloschenen Geschlechte dieses Namens und ganz verschieden von der gleichnamigen, im vorstehenden Artikel besprochenen Familie. Das Geschlecht ist im dritten oder im Anfange des vierten Jahrzehnt des 18. Jahrh. ausgegangen.

Mushard, S. 329 und 330. — *v. Meding*, I. S. 298. — Suppl. zu Siebm. W.-B. V. 17.

Korlow, Korwow. Altes, längst erloschenes Sachsen-Lauenburgisches, zu Tüschenbeck begütert gewesenes Adelsgeschlecht, aus welchem Hermen Korlow um 1477 lebte.

Gründl. Nachr. von dem an Lübeck verpfändeten Dominium Mölln, 1740. — *v. Westphalen*, Monum. inedit. IV. Tab. 20. Nr. 33. — *v. Meding*, III. S. 358 und 59.

Korn (in Schwarz ein, drei Kornähren in der linken Hand haltender Landmann). Ein in den Listen der k. preuss. Armee genanntes Adelsgeschlecht. Im Generalstabe stand 1843 der Major v. Korn.

Freiherr v. Ledebur, I. S. 464.

Kornbeckhen, Kornpöckhn. Altes, steiermärkisches, von 1370 bis 1576 vorgekommenes Ritterstandsgeschlecht.

Schmutz, II. S. 260. — *Siebmacher*, III. 77: Kornpöckhn, steierischen Ritterstandes. — *v. Meding*, III. S. 359: auch nach Bartschens W.-B.

Kornberg, s. Cornberg, Kornberg, auch Freiherren, Bd. II. S. 328 u. 29.

Kornemann, Kornmann. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 24. Nov. 1750 für Johann Peter Kornemann (Kornmann), k. pr. Geh. Kriegsrath und ersten Kammerdirector der Kriegs- und Domainen-Kammer zu Königsberg, Herrn auf Corgeiten, Gauten und Linkau im Kr. Fischhausen. Derselbe, gest. 1751, hinterliess einen Sohn, Christoph Ernst Ludwig v. Kornmann, welcher 1801 k. pr. Major war.

v. Hellbach, I. S. 689. — N. Pr. A.-L. I. S. 42. und V. S. 281. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 465. — W.-B. der Preuss. Monarch., III. 70.

Kornfail, Kornfail und Weinfelden, auch Freiherren und Grafen. Reichs-Freiherrn- und Grafenstand. Freiherrndiplom vom 18. Jan. 1663 für Hector Seyfried v. Kornfail und Weinfelden zu Würmbla, Grueb und Erpörsdorf, Herrn des Gutes und Marktes Stainakirchen am Forst und des Amtes Mazendorf, mit dem Titel: Frei- und Panierherr zu Würmbla, Grueb und Erpörsdorf und Grafendiplom vom 18. Sept. 1705 für den Sohn desselben, Hector Friedrich Freih. v. Kornfail und W. und für den Vetter, Hector Ferdinand Wilhelm Freih. v. K. und W. und das ganze Geschlecht. — Altes, ursprünglich aus der Schweiz und zwar aus dem Gute und Edelsitze Weinfelden in der Landvoigtei Thurgau stammendes, später nach Oesterreich und Ungarn gekommenes Adelsgeschlecht. — Andreas (I.) K. lebte noch 1330 in der Schweiz, Ulrich K. aber zog um 1400 nach Oesterreich und Ulrich II. wohnte ebenfalls mit seiner Hausfrau, Regina Pain (Poyn), 1474 in Oesterreich. Andreas II. gest. 1496, setzte durch seinen Sohn, Johann zu Arndorf, den Stamm fort und ein Urenkel desselben war Freiherr Hector Seyfried, s. oben, dessen Sohn, Graf Hector Friedrich, wie angegeben, den Grafenstand in die Familie brachte. Der einzige Sohn des Letzteren, Graf Hector Wilhelm, geb. 1686, verkaufte 1730 die Herrschaft Würmbla und die Güter Grueb und Erpörsdorf, behielt nur den Markt Steinakirchen und Matzendorf, wanderte der Religion wegen 1731 mit der ganzen Familie nach Nürnberg aus, wohnte dann einige Jahre zu Rothenburg a. d. Tauber, kam endlich 1745 nach Sachsen, kaufte 1746 das Gut Langenhennersdorf bei Pirna und starb daselbst 1759. Sein Sohn aus erster Ehe mit Anna Grf. v. Welz: Graf Hector Ferdinand Friedrich, Hauptmann in holländ. Diensten, verkaufte um 1768 den Markt Stainakirchen und starb bald darauf unvermählt. Von den Söhnen aus zweiter Ehe mit Maria Josepha Grf. v. Auersperg, lebten noch zuletzt die Grafen Hector Heinrich und Hector Carl Ludwig. Graf Hector Heinrich, Herr auf Langenhennersdorf, kursächs. Kammerherr und Hauptmann, verm. mit Johanna Loida Eleonora Grf. v. Zinzendorf, starb 1773 ohne Nachkommen und Graf Hector Carl Ludwig, kursächs. Hauptmann, nahm kränklicher Umstände wegen 1765 den Abschied, blieb unvermählt u. schloss 22. Oct. 1778 zu Rochlitz den Mannsstamm seines alten Geschlechts. Der weibliche Stamm ist 25. Nov. 1796 zu Eisenach mit Grf. Raphaela Charlotte, Wittwe des kursächs. Geh.-Raths, Kammerh. u. Obersten Maximilian Erasmus Gr. v. Zinzendorf und Pottendorf, erloschen.

Seifert, Stammtafeln, II. Nr. 7. — *Hübner*, IV. Tab. 452 und 53 und 526. — *Gauhe*, I. S. 1089 und 90. — *Biedermann*, Grafenh., Tab. 148—51. — *Wissgrill*, V. S. 258—45. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 18. — *Siebmacher*, III. 45. — *Dorst*, Allg. W.-B. I. Nr. 80 und S. 93: v. K. und Nr. 86 und S. 103—5: Gr. v. K.

Kornre. Ein im 14. Jahrh. zu dem fuldaischen Lehnshofe zählendes Geschlecht. — Friedrich v. Kornre verkaufte 1344 sein fuldaisches Lehn.

Schannat, S. 118. — *v. Meding*, III. S. 359 und 60.

Kornritt, Kornritter zu Ehrenhalm. Erbländ.-österr. Adels- u. böhmischer Ritterstand. Adelsdiplom von 1734 für Joseph Thaddaeus Kornritter, vorderösterr. Hof- und Gerichts-Secretair und für den Vet-

ter desselben, Johann Joseph K., böhmischen Hofcanzlei-Verwandten, mit dem Namen: v. Kornritt zu Ehrenhalm u. Ritterdiplom von 1748 für Letzteren als königl. Richter zu Iglau.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 164 und 343.

Kornrumpf. Reichsadelsstand. Diplom von 1790 für Gottfried Kornrumpf, k. k. Legationsrath am Niederrhein.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 346. — Suppl. zu Siebm. W.-B. XI. 12.

Korpan, Edle. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1790 für Franz Korpan, Pachter der Herrschaft Ober-Pettau in Steiermark, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 346.

Korschensky v. Thereschau, Korzensky v. Tereschau, Grafen. Böhmischer Grafenstand. Diplom von 1705 für Johann Anton Freih. Korschensky v. Thereschau, Beisitzer des böhmischen Kammer- und Hoflehenrechts.

J. H. Ramhofsky, Alterthum und Abstammung des böhmischen Geschlechts der Korzensky v. Tereschau. Wien, 1747. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 19. — *Tyroff*, I. 83: Hn. Korzenski v. Dereschau. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VI. 5: Gr. v. K. und VIII. 19: K. v. D.

Korth. Ein aus Schweden nach Ost- und Westpreussen gekommenes Adelsgeschlecht, aus welchem Michael v. K. auf Klein-Sakrau unweit Neidenburg eine Erneuerung seines alten Adels erhielt. Carl Gustav v. K., k. schwed. Oberst, war in der Mitte des 17. Jahrh. Herr auf Gross- und Klein-Katz bei Neustadt. — In neuer Zeit haben mehrere Sprossen des Stammes in der k. preuss. Armee gestanden. Johann Christian v. Korth starb 1836 als Hauptmann a. D. in Berlin, ein Oberst v. K., ad interim Commandeur des 21. Inf.-Regim., 1838 und Georg Wilhelm v. K., Major a. D., 5. Mai 1852.

N. Preuss. A.-L. V. S. 281. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 465 und III. S. 291.

Kortmann. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 2. Dec. 1769 für Wilhelm Kortmann, k. preuss. Premier-Lieutenant im Husaren-Regim. v. Wolffersdorf. Derselbe war aus der Grafschaft Mark gebürtig und starb im Nov. 1773 ohne Nachkommen.

v. Hellbach, I. S. 690. — N. Pr. A.-L. I. S. 45 und V. S. 281 und 82. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 465. — W.-B. d. Preuss. Monarch., III. 70.

Kortzfleisch. Adelsstand des Königr. Preussen. Diplom vom 27. Juni 1731 für Joachim Franz Kortzfleisch, k. preuss. Oberstlieutenant. Derselbe, geblieben 1742 als k. preuss. Oberst und Commandeur des Cuirass.-Regiments v. Waldow, pflanzte den Stamm fort u. von den Nachkommen haben mehrere in k. preuss. Staats- u. Militairdiensten gestanden. Friedrich v. K. war 1806 Postmeister zu Ratibor; ein v. K. starb 1833 als Hauptmann im k. pr. 3. Inf.-Regim. u. ein v. K., k. pr. Rittmeister in d. A. war 1837 Landrath des Kr. Stallupöhnen. — Die Familie besass in der zweiten Hälfte des 18. Jahrh. mehrere Güter in Ostpreussen und sass noch 1805 zu Worplack im Kr. Rössel und 1820 zu Krausen.

N. Preuss. A.-L. III. S. 156 und V. S. 282. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 465. — W.-B. der Preuss. Monarch. III. 70. — *Kneschke*, IV. S. 233 und 34.

Kosboth, Kossebade (Schild der Länge nach getheilt. rechts in Roth eine ganze silberne Lilie u. links in Silber eine an die Theilungslinie angeschlossene, rothe Lilie). Altes, meklenburgisches Adelsge-

schlecht, nicht zu verwechseln mit der thüringisch-sächsischen etc. Familie Kospoth, welches schon 1330 zu Cosbade bei Lübz in Meklenburg-Schwerin und 1592 zu Claustorff u. Torgelow sass, im 17. und 18. Jahrhundert mit mehreren anderen Gütern angesessen war und noch 1813 Kruckow inne hatte. — Von den Sprossen des Stammes standen mehrere in der k. preuss. Armee und zu denselben gehörte namentlich Ernst Christian v. Kosboth, welcher als Herr auf Kruckow und k. preuss. Generallieutenant a. D. 8. Febr. 1813 starb.

v. Pritsbür, Nr. 67. — *v. Behr*, R. M. S. 1626. — *v. Meding*, II. S. 320. — Meklenb. W.-B. Tab 27, Nr. 101 und S. 26.

Koschembahr, Koschenbahr. Altes, schlesisches Adelsgeschlecht, welches aus Polen, wo dasselbe dem Stamme Doliwa einverleibt war, entsprossen ist. — Jeske Kossobar lebte 1361 am Hofe des Herzogs Hans zu Troppau; Hans v. K. auf Skorkau u. Seichwitz unweit Rosenberg war 1564 königl. Landgerichts-Beisitzer im Fürstenthume Oppeln und Hans Caspar auf Postelwitz bei Oels 1687 h. württ.-öls- u. bernstädtischer Kammerrath u. Director. Die Familie war vom 16. Jahrh. an bis auf die neuere Zeit in Schlesien mit vielen Gütern angesessen und mehrere Glieder derselben sind in k. preuss. Staats- u. Militairdiensten zu hohen Ehrenstellen gelangt. Hans Sigismund v. K., ein Sohn des Christian Wilhelm v. K. auf Sapratschine im Trebnitzschen aus der Ehe mit Helena Sophie v. Gaffron, stand erst in kursächs. Diensten, wurde bei Pirna gefangen, 1759 als Major u. Commandant eines k. pr. Grenadierbataill. angestellt und blieb 1760 in der Schlacht bei Landshut; Ernst Julius v. K., ein jüngerer Bruder des Vorstehenden, stand ebenfalls in kursächs. Diensten, wurde ebenfalls bei Pirna gefangen, erhielt eine Anstellung als Major im Gefolge des Königs Friedrich II. u. starb 1776 als Generalmajor u. Chef d. Regim. v. Zeuner, u. Melchior Wilh. v. K. wurde 1784 Generalmajor u. Reg.-Chef. — Später zeichnete sich, namentlich 1813 bei Leipzig, ein v. K. aus, welcher dann als Generalmajor aus dem activen Dienste trat, und noch in neuerer Zeit standen mehrere Sprossen des Stammes in der k. pr. Armee. — Ein v. K., k. pr. Major a. D. u. Landesältester, besass 1837 das Gut Lederose im Kr. Striegau, und ein v. K., Lieut. a. D., Landesältester etc., war Herr auf Türpitz u. Nieder-Rosen im Kr. Strehlen. Das Gut Türpitz stand 1857 den Gebrüdern Otto u. Benno v. K., und Lederose den Geschwistern Marie, Sophie u. Oswald v. K. zu.

Sinapius, I. S. 529 und II. S. 743. — *Gauhe*, I. S. 1090 und 91. — N. Pr. A.-L. III. S. 156 und 57. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 465 und III. S. 292. — *Siebmacher*, II. 47. — Schlesisch. W.-B. Nr. 179.

Koschin von Freydenfeld. Reichsadelsstand. Diplom von 1764 für Wenzel Koschin, k. k. Feldkriegs-Commissar, mit dem Prädicate: v. Freydenfeld.

Megerle v. Mühlfeld, S. 212. — Suppl. zu Siebm. W.-B. XI. 12.

Koschin v. Siegenwald. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1811 für Wenzel Koschin, k. k. Hauptmann des temeswarer Garnison-Artillerie-Districts, mit dem Prädicate: v. Siegenwald.

Megerle v. Mühlfeld. S. 212.

Koschinsky v. Koschin, Freiherren. Reichsfreiherrnstand. Diplom von 1708 für Wenzel Franz Carl Koschinsky v. Koschin, Cano-

nicus zu Olmütz, und für Dionys Joseph Adalbert K. v. K., k. k. Legations-Secretair zu Venedig. Dieselben erhielten 1709 auch den böhmischen Freiherrnstand.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 71

Koschitzki, Koschützki. Altes, aus Polen stammendes, zu dem Stamme Luck gehörendes Adelsgeschlecht, welches im 17. Jahrh. in Schlesien begütert wurde und mehrere Güter im Oppelnschen, Coselschen, Rosenbergschen etc. an sich brachte. Von den Sprossen des Geschlechts haben mehrere in der k. pr. Armee gestanden. Der Stamm hat fortgeblüht, und in neuester Zeit war Alfred v. Koschützki, Kreisdeputirter, Herr auf Gross-Wilkowitz im Kr. Benthen, und Adalbert v. K. Herr auf Kempczowitz in demselben Kreise.

Okolski, II. S. 207 und III. S. 39. — *Henel*, Siles. ren. S. 637. — *Sinapius*, II. S. 745. — *Gauhe*, II. S. 577. — N. Pr. A.-L. III. S. 158. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 466 und III. S. 292. — Schlesisch. W.-B. Nr. 98.

Kosel, s. Cosel u. Cosel, Cossel, Grafen, Bd. II. S. 334 und 35.

Koseritz. Altes, meissensches Adelsgeschlecht, welches Val. König aus Pommern herleiten wollte, doch erwähnt dasselbe kein Schriftsteller über den Adel Pommerns, auch ist die Angabe unrichtig, dass die Familie von 1416—1517 Schloss, Stadt und Herrschaft Hoyerswerda in der Oberlausitz besessen habe, da diese Herrschaft schon vor 1448 und noch 1522 einer Linie der Grafen und Herren v. Schönburg zugestanden hat. — Die fortlaufende Stammreihe beginnt mit Nicolaus v. K., welcher um 1517 auf dem Gute Kessel zu Kynitsch bei Bischofswerda starb und aus dessen Ehe mit Anna v. Taubenheim a. d. Hause Bedra Johann Georg v. K., fürstl. sächs. Ober-Schenk und Hofmeister zu Weimar, stammte. Von den Nachkommen des Letzteren lebte David v. K. auf Falkenhain noch 1600 und Jacob v. K., kursächs. Rath, Rentmeister und Amtmann zu Dornburg, hatte bereits 1549 von Simon Rabiel das Gut Burg-Chemnitz bei Bitterfeld erkauft. Jacob's Söhne: Abraham und Hiob, setzten den Stamm fort. Abraham v. K. auf Burg- und Neu-Chemnitz starb 1585 als Assessor des Hofgerichts zu Wittenberg. Der Sohn desselben, Daniel, besass die väterlichen Güter, wurde kursächs. Rath, Hofrichter u. Amtshauptmann zu Wittenberg und starb 1638 mit Hinterlassung dreier Söhne: Hans Jacob, Daniel (II.) und Johann Georg. Hans Jacob's Sohn, Heinrich, wurde 1665 meuchelmörderischer Weise zu Brüssel erschossen; von Daniel (II.) kursächs. Hof- u. Justitienrath, stammte Johann Siegfried, welcher noch 1715 als k. grossbrit. Brigadier und Oberst lebte und zwei Söhne hatte: Daniel Siegfried und August Gotthelf und von Johann Georg auf Grochwitz und Borken bei Schweinitz, gest. 1668, kursächs. Kreis-Steuer-Einnehmer und Assessor des Hofgerichts zu Wittenberg, entspross Johann Daniel auf Naundorf etc., kursächs. Stifts-Rath zu Wurzen, von welchem Daniel Siegfried (II.) stammte. — Hiob v. K., s. oben, Herr auf Hermsdorf, starb 1609, und von dem Sohne desselben, Georg Job auf Gross-Böhla u. Trossin, gest. 1656 als kursächs. Ober-Forstmeister zu Sitzeroda, entsprossten die Söhne Johann Georg, 1661 in einem Zweikampfe gefallen, und Christoph Gottfried, Herr der väterlichen

Güter, gest. 1698, aus dessen erster Ehe mit einer v. Kötteritz August Gotthelf v. K. stammte, welcher 1709 die Güter Rüdigsdorf und Naunhof kaufte, die er aber später, nachdem er k. poln. u. kursächs. Assessor bei dem kais. Kammergerichte zu Wetzlar geworden, wieder verkaufte und 1728 als fürstl. anh.-zerbstscher Geh. Rath, Canzler etc., sowie als kais. Reichs-Hofrath starb. Von seinen Söhnen aus der Ehe mit Susanna Dorothea v. Sommerlatt trat Christoph Dietrich in k. grossbrit. Kriegsdienste, und Bodo Gottlob v. K. auf Leutewitz, fürstl. merseb. Kammerjunker, setzte den Stamm durch zwei Söhne fort. — Das Geschlecht blühte namentlich aus den Häusern Beutewitz und Sitten weiter, ging aber später in Sachsen aus und kam dann noch in Preussen vor. Ein v. K. war bis 1809 k. pr. Stabscapitain und trat dann in k. württ. Dienste, ein Anderer starb 1820 als pens. Rittmeister und ein Dritter 1836 als Oberstlieutenant u. Chef der zweiten Garde-Garnison-Compagnie zu Spandau. Ein Major v. Koseritz war 1837 k. pr. Postmeister zu Dessau.

Knauth, S. 524. — *Val. König*, geneal. histor. Beschr. der v. Koseritz, 1715 und Desselben Adelshistor. II. S. 602—22 — *Seifert*, Geneal. adel. Eltern und Kinder, S. 280—82. — *Gauhe*, I. S. 1091—95. — *v. Uechtritz*, dipl. Nachr. V. S. 86—88 aus den Kirchenbüch. zu Beutewitz und Sitten von 1733—68. — N. Pr. A.-L. III. S. 158 u. 59. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 467. — *Siebmacher*, I. 158: mit dem unrichtigen Namen Koferitz, Meissnisch. — *v. Meding*, II. S. 320.

Kosküll, Koskull, Koschkull, Freiherren und Grafen. Schwedischer Freiherrn- u. Reichsgrafenstand. Freiherrndiplom vom 2. Mai 1719 für Andreas Koskull, k. schwed. Generalmajor, und vom 2. März 1720 für Otto Johann Koskull, k. schwed. Generalmajor, und Grafendiplom vom 27. August 1803 für Joseph Wilhelm v. Kosküll, k. k. Kämm., Herrn auf Bebben, Pewicken und Labraggen. — Altes, nach Einigen ursprünglich esthländisches, schon im 12. Jahrh. vorgekommenes Rittergeschlecht, welches sich später nach Schweden, Ostpreussen, Curland u. Liefland verbreitete, nach Anderen aber ein Geschlecht liefländischen, oder auch pommernschen Ursprungs. — Andreas Koskull wird in einem Briefe des Erzbischofs Icarnus in Liefland von 1302 Ritter genannt; ein anderer Andreas Koskull war 1360 öselscher Domherr; Brandamus kommt 1457 als Dechant der Kirchen zu Dorpat vor und Hans K., Mannrichter, und Reinhold K. unterzeichneten 1523 die Vereinigung der Ritterschaft der heiligen Kirche und des Stifts Riga. — In der curländischen Ritterbank war früher das Geschlecht zwar nicht verzeichnet, doch gehört dasselbe zu dem dortigen alten bekannten Adel und hat, weil die Familie sich vor dem olivischen Frieden nach Curland gewendet, auch Grundbesitz erworben und die höchsten Landeswürden, wie der immatriculirte Adel, bekleidet. Röttger Koschkull war 1605 im Frauenburgischen angesessen u. Albrecht K. 1638 fürstl. curländ. Landmarschall u. Oberrath. Nach einer zuverlässigen Ahnentafel waren Jacob Koschkull, gest. 1681, curländ. Oberburggraf und Oberrath, Emmerich Johann K., gest. 1712, Oberhauptmann zu Tuccum, und Ernst, Herr auf Tergeln und Adsirn, gest. 1750, piltenscher Präsident. — Nach Schweden kam aus Liefland zuerst Jacob Kouschild oder Koskul, welcher 1611 als Statthalter zu Nyköping vorkommt. Der Sohn desselben, Andreas Koschkull, k. schwed. Generalmajor, Lan-

deshauptmann und Commandant von Dorpat etc., gest. 1669, soll von der Königin Christine zum Ritter geschlagen worden sein. Später kam, wie angegeben, in die schwedische Linie der Freiherrnstand. — Aus der curländischen Linie stammte Graf Joseph Wilhelm, s. oben, verm. in erster Ehe mit Anna Elisabeth v. Korff a. d. H. Perbohnen und in zweiter mit Philippine v. Witten a. d. H. Pilekaln. Derselbe hinterliess vier Söhne, den Grafen Carl aus erster Ehe und aus der zweiten die Grafen Joseph Wilhelm, Stanislaus und Franz. Graf Carl, gest. 1812, Herr auf Bebben, Pewicken und Labraggen, war verm. mit Charlotte v. Heyckingk a. d. H. Peltzen, gest. 1837 und aus dieser Ehe entspross Graf Joseph, geb. 1802, k. russ. Hauptmann, verm. 1838 mit Ottilie v. Kosküll, geb. 1812, aus welcher Ehe ein Sohn, Graf Joseph (II.), geb. 1843, stammt. — Gr. Joseph Wilhelm, geb. 1789, k. russ. Oberst a. D., Herr auf Carlsruhe in Liefland, vermählte sich mit Cäcilie Freiin v. Liliengleich, gest. 1825; Gr. Stanislaus wurde 1790 geboren und Graf Franz, gest. 1849, Herr auf Kegeln und Rosenblatt in Liefland, hinterliess aus der Ehe mit Barbara v. Slepuschkin geb. 1804, drei Söhne, die Grafen: Michael, geb. 1827, Joseph, geb. 1830 u. Nicolaus, geb. 1833. — Neuere Nachrichten über die Familie fehlen.

Hupel, nordische Miscellaneen, 15—17. Stück, S. 287—294. — Deutsche Grafenh. d. Gegenw. I. S. 472—74. — Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häuser, 1857, S. 416 und histor. Handb. zu Demselben, S. 416. — *Svea Rikes* Wapenb. F.-II S. und 9. — *David Schabert*, W.-B. d. curländ. Adels, Hft. 3 Tab. 170.

Koschlig, Koslig. Altes, schlesisches Adelsgeschlecht, welches auch Kossligg, Koschlieg etc. geschrieben wurde. Simon Coslic lebte 1337 am Hofe des Herzogs Conrad zu Oels, und Hans Koslik war 1390 des Herzogs Conrad II. Rath. Die Familie war bereits 1427 mit Jenkwitz im Oelsischen u. 1465 mit Puditsch im Trebnitzschen begütert u. erwarb später noch andere Güter. Georg Kosslig auf Puditsch war 1562 Rath des Herzogs Johann zu Münsterberg, Conrad K. auf Gross-Krutschen kommt 1617 als Landesältester des Fürstenthums Oels vor, und Simon K., Herr auf Wilkawe und Gr.-Krutschen, war 1641 des Fürstenthums Oels Land-Commissar. Nach dieser Zeit ist der Stamm erloschen.

Sinapius, I. S. 527 und II. S. 746. — *Gauhe*, I. S. 1097 und 98. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 466.

Kosorz, Kossorz, Freiherren, s. Malowetz v. Malowitz, Kossorz M. v. M., Freiherren.

Kospoth, auch Grafen (Stammwappen: in Blau drei, 2 und 1, silberne, sechsstrahlige Sterne). Reichsgrafen- und Grafenstand des Kgr. Preussen. — R.-Gräfliche Diplome: Diplom im kursächs. Reichsvicariate vom 6. Juli 1711 für Carl Christian v. Kospoth, Herrn auf Kritschen im Oelsischen u. für den Bruder desselben, Joachim Wenzel, Herrn auf Zantoch im Neustädtschen; kaiserl. Diplom vom 20. August 1750 für Friedrich August v. K., kurbayer. Obersten und im kursächs. Reichsvicariate vom 2. Octob. 1790 für Otto Carl Erdmann v. K., Herrn des kursächs. Ritterguts Mühltroff im Voigtlande, unter Ertheilung des nur im Mittelschilde veränderten, die Kospothschen Sterne zeigenden,

freiherrlich v. bodenhausenschen Wappens u. k. preuss. Diplom vom 27. Juli 1776 für Carl Christian August v. K., k. preuss. Rittmeister u. Herrn mehrerer Güter im Oelsischen, unter Beilegung des reichsgräfl. Wappens von 1711 u. 1750. — Altes, thüringisches Adelsgeschlecht, welches früher Kospoden, Cospot, Kospot und Kosspot geschrieben wurde. Als Stammhaus desselben wird gewöhnlich der schon 1311 unter dem Namen Cosbode vorkommende Sitz Cospeda bei Jena genannt, doch ist nach Freih. v. Ledebur der wahrscheinlichste Stammort Cospoda bei Neustadt an der Orla, welches Gut schon 1120 mit dem Namen Coscepodhe im Gau Orla vorkam. Weniger hat es für sich, das Dorf Cospuden oder Kospuden südlich von Leipzig als Stammhaus zu bezeichnen. — Urkundlich treten zuerst 1292 die Gebrüder Hermann Conrad und Heinrich Kosbode auf. — Von Thüringen aus verbreitete sich das Geschlecht nach Meissen, ins Voigtland, nach Franken, Schlesien etc., auch liess sich mit dem deutschen Orden ein Zweig in Preussen nieder. — Anfangs unterschied man drei Linien, die Frankendorfsche, Schillbachsche und Oschitzische, sämmtlich aus dem Reussischen. Die Oschitzische oder preussische Linie stiftete Heinrich v. K., welcher 1309 aus Thüringen nach Preussen kam. Von den Nachkommen desselben war Johann 1345 Comthur zu Liebstadt u. Mohrungen, Johann (II.), 1632 Amtshauptmann zu Riesenburg und mit Johann (III.), Oberrath und Oberkanzler des Herzogthums Preussen, erlosch 20. Oct. 1665 diese Linie wieder, während die Schillbachsche in Thüringen u. Schlesien fortblühte. Hans v. K. auf Schillbach und Seuptendorf lebte um 1490. Der Enkel desselben, Joseph auf Seuptendorf und Langenwolfersdorf, zeichnete sich im Heere des Markgrafen Albrecht zu Brandenburg aus und der Sohn desselben, Friedrich, gest. 1632, fürstlich sächs. Geh.-Rath zu Weimar, Hofrichter, Director der Regierung und Amtshauptmann zu Jena, hinterliess zwei Söhne, Wilhelm, kursächs. u. magdeburg. w. Geh.-Rath und Kammerrath, Oberhauptmann in Thüringen etc. und Friedrich, kursächs. Geh.-Rath, Ober-Aufseher der Grafschaft Mansfeld, so wie eine Tochter, Maria Elisabeth. Letztere wurde 1672 Herzog Bernhards zu Jena zweite Gemahlin, bekam zuerst den Titel: Madame d'Alstädt und wurde 1677 zur Gräfin v. Alstaedt erhoben. Die Tochter aus dieser Ehe, Grf. Emilie Eleonore vermählte sich mit Otto Wilhelm v. u. zu Tümpling auf Schielen im Meiningenschen, erst fürstl. merseburg. Hofmarschall und Kammerrath und später k. poln. und kursächs. Kammerherrn. — Nach Schlesien kam zuerst Justus v. K., gest. 1691. Herr auf Schillbach und später auf Zantsch, Mühlatschütz, Reesewitz etc. im Oelsischen. Die beiden Söhne desselben, Carl Christian und Joachim Wenzel, erhielten, s. oben, den Reichsgrafenstand, starben aber unvermählt, Letzterer, nachdem er sehr bedeutende Stiftungen für Erziehung und Versorgung der adeligen und bürgerlichen Jugend gemacht hatte, 1727 und Ersterer 1729, und so ging diese erste gräfliche Linie bald wieder aus, auch ist nicht bekannt, dass Graf Friedrich August, s. oben, seine gräfliche Linie fortgesetzt habe u. Graf Otto Carl Erdmann, s. oben, scheint ebenfalls seine Linie nicht fortgepflanzt zu haben: Letzterer war, wie erwähnt, mit

Mühltroff im Voigtlande angesessen, welche Besitzung früher der freiherrlich bodenhausenschen Familie zustand. Nach Erlöschen des Mannsstammes derselben kam Mühltroff durch die Erbtochter an die Familie v. Kospoth, doch muss dahin gestellt bleiben, ob diese Erbtochter die Mutter, oder die Gemahlin des Grafen Otto Carl Erdmann war. — Die Nachkommenschaft des Grafen Carl Christian August, s. oben, hat dauernd fortgeblüht. Derselbe, gest. 1799, war mit Wilhelmine Burggräfin und Grf. zu Dohna-Lauck, gest. 1843, vermählt. Aus dieser Ehe entspross Graf August (I.), gest. 1834, verm. 1801 mit Julie v. Poser-Nädlitz und von demselben stammt: Graf August (II.), geb. 1803, Majoratsherr auf Schön-Briese, Hönigern, Kritschen, Cronpusch, Zantoch u. Mittel-Mühlatschütz im Kr. Oels, verm. 1834 mit Charlotte v. Necker, geb. 1812, aus welcher Ehe, neben vier Töchtern, zwei Söhne entsprossten: Graf August (III.), geb. 1836, k. preuss. Lieut. im 1. schweren Landwehr-Reiter-Regim. u. Auscultator bei dem k. pr. Kammergerichte zu Berlin und Gr. Arthur, geb. 1845. — Der Bruder des Grafen August (I.): Graf Erdmann, geb. 1791, Herr der Herrschaft Halbau in der Niederlausitz, k. pr. Oberstlieut. a. D., vermählte sich 1825 mit Johanne Grf. v. Frankenberg, geb. 1796 und von dem 1837 verstorbenen Bruder des Grafen August (I.) u. Erdmann, dem Grafen Hans, Herrn auf Buhrau etc., k. pr. Major a. D. u. Landesältesten des Kr. Sagan, stammen aus der Ehe mit Clementine Grf. v. Pückler-Muskau, gest. 1847, neben vier Töchtern, zwei Söhne: Gr. Siegfried, geb. 1814, Herr auf Buhrau, Freiwaldau, Zeisau, Rädel, Klix u. Siegfriedshof, k. pr. Rittm. im 4. Landwehr-Drag.-Reg., verm. 1840 mit Theresie Grf. v. Tauffkirchen, geb. 1823, aus welcher Ehe drei Töchter entsprossten u. Graf William, geb. 1824, k. preuss. Hauptmann u. Compagnie-Chef. — Der adelige Stamm hat in Preussen und Sachsen, wo derselbe früher mit Gross-Städteln, Güldengossa, Roda, Schweickershain etc. begütert war u. später im Voigtlande zu Leubnitz und Rodau angesessen wurde, fortgeblüht. Friedrich August Carl v. K. starb 1832 als Ober-Bürgermeister zu Breslau u. von seinen Söhnen lebte der eine 1837 als k. pr. Rittm. a. D. u. ein anderer war fürstl. thurn- und taxischer Oberförster. Carl Heinrich Gottlieb Wilhelm v. K., k. sächsisch. Oberst-Lieut., trat 1853 aus dem activen Dienste und Hugo Heinrich Luitpold v. K. war in neuester Zeit Oberlieutenant in der k. sächs. Reiterei.

Knauth, S. 524 und 25. — *Sinapius*, I. S. 55 und 56 und II. S. 130—36. — *Seifert*, Genealogie, S. 283 und 84. — *Val. König*, III. S. 613—710. — *Gauhe*, I. S. 1095—97. — *Estor*, S. 361. — *Biedermann*, Voigtland, Tab. 221—45. — *Möller*, Denkwürdigk., S. 210. — *Salver*, S. 146 u. Tab. 8. — *v. Hellbach*, I. S. 691 und 92. — N. Pr. A.-L. III. S. 159—61. Deutsche Grafenh. der Gegenw. I. S. 474—76. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 468. — Geneal. Taschenb. der gräfl. Häuser, 1862. S. 455 und 56 und histor. Handb. zu Demselben, S. 453. — *Siebmacher*, I. 165: v. Kospet, Meissnisch und II. 76: v. Kossboden, Fränkisch. — *v. Meding*, II. S. 320—23. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VI. 14: Gr. v. K. — *Tyroff*, II. 122: Gr. v. K. nach dem Diplome von 1790. — W.-B. der Pr. Monarch., I. 62: Gr. v. K. — W.-B. d. Sächs. Staaten, I. 35 und IV. 1: Gr. v. K. und II. 84: v. K. und XI. 50: Gr. v. K.-Mühltroff.

Koss (in Roth ein silberner Querbalken, belegt mit vierzehn, 7 u. 7, rothen Blutstropfen oder Flämmchen). Altes, ritterliches, meklenburgisches, seit dem 13. Jahrh. urkundlich auftretendes Geschlecht, aus welchem Hans Kosse 1300 lebte. Die Familie sass schon 1592 zu Ca-

min und Teschow im Amte Güstrow u. zu Gross-Tessin im Amte Lübz und hatte noch in neuer Zeit das Gut Viltz im Amte Gnoien inne.

Micrael, S. 354. — *v. Pritzbuer*, Nr. 66. — *v. Behr*, R. M. S. 1625. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 468. — *v. Westphalen*, Monum. ined. IV., Tab. 19. Nr. 27. — *v. Meding*, III. S. 360. — Meklenb. W.-B. Tab. 28. Nr. 102 und S. 26.

Koss (in Blau zwei mit einander ringende, weisse Windhunde). Altes, pommernsches, im Kr. Lauenburg-Bütow ansässiges Adelsgeschlecht, welches schon 1575 Schimmerwitz besass und nach diesem Gute sich Koss-Szemirowski, sowie später nach dem Gute Borkow Koss-Borski nannte. Das Geschlecht erwarb im Laufe der Zeit im genannten Kreise mehrere andere Güter, sowie auch Besitzungen in Ost- und Westpreussen. — Die vier Brüder, Carl Friedrich, Franz Gneomar, Christian Ernst und Georg Jacob v. Koss besassen 1770 Antheile von den Gütern Schimmerwitz, Bochow etc., und der Kreisdeputirte v. K. war 1837 Herr auf Zelasen. In neuester Zeit war ein v. K. Herr auf Slaikow und Lantow im Kr. Lauenburg und eine Frau v. Koss Besitzerin von Mendritz im Kr. Graudenz. — Von den Sprossen des Stammes haben Mehrere in der k. pr. Armee gestanden.

Micräl, S. 497. — *Gauhe*, II. S. 578. — *Brüggemann*, I. Hptst. 2 und 11. — N. Pr. A.-L. III. S. 161. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 468 und III. S. 292. — *Siebmacher*, III, 165: Die Borsken und V. 172: Die Kossen, Pommerisch. — *v. Meding*, III. S. 360 und 61.

Koss (Schild von Roth und Silber schrägrechts getheilt). Altes, preussisches Landesrittergeschlecht. Johann Koss war 1643 Castellan von Marienburg und 1648 Wojwode von Culm; Johann (II.), gest. 1699, ebenfalls Woiwode von Culm, und von dessen Söhnen der ältere, Joseph Andreas, gest. 1707, Wojwode von Smolensk, und der jüngere, Johann (III.), gest. 1713, Wojwode von Liefland u. später Bischof von Culm. Johann (IV.), gest. 20. Oct. 1756, war Castellan von Culm.

Freih. v. Ledebur, I. S. 468 u. 69.

Kostelce. Zwei früher zu dem böhmischen Adel gehörende Familien, von welchen die eine sich Kantski v. Kostelce, die andere aber Klussack v. Kostelce nannte. Erstere leiten die böhmischen Historiker von Johann Kantski her, welcher 1497 bei dem Könige Wladislaus in grossem Ansehen stand, Letztere wird mit Andreas Klusack angefangen, welchem der Adel vom K. Friedrich (III.) 1492 bestätigt wurde. Von demselben stammte Wenceslaus Klusack v. Kostelce, königl. Steuer-Director in Böhmen, dessen Urenkel, Nicolaus, Hauptmann zu Podiebrad, das Geschlecht weiter fortsetzte.

Balbin, Tabul. Stemmat. P. III. — *Gauhe*, I. S. 1097 und 98.

Kostka. Altes, böhmisches und schlesisches Adelsgeschlecht, welches aus Polen stammte, wo dasselbe zu dem Stamme Jastrzembiec gehörte. Dasselbe besass in Böhmen im 15. u. noch in der ersten Hälfte des 16. Jahrh. Leutomischel, Pardubitz und Postupitz, und hatte in Schlesien pfandweise die Städte und Schlösser Frankenstein, Mönsterberg u. Reichenstein, so wie Kampern u. Wilkawe im Trebnitzschen u. Jackschönau im Oelsischen inne.

Redel, sehensw. Prag. S. 88 und 160. — *Sinapius*, I. S. 530 und 31 und II. S. 747. — *Gauhe*, II. S. 581—83. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 469.

Kostka. Ein früher zu dem begüterten Adel in West- und Ostpreussen zählendes Geschlecht, welches aus Polen, wo dasselbe dem

Stamme Dombrowa einverleibt war, nach Preussen kam. Wojwoden aus demselben in Westpreussen waren: Stanislaus K., gest. 1555, von Culm und dessen Sohn, Johann, gest. 1581, von Sandomierz; ein Sohn des Letzteren, Christoph, gest. 1594, von Pommerellen, und ein Sohn desselben, Georg, gest. ebenfalls 1594, von Marienburg und ein Neffe des Letzteren, Nicolaus, gest. 1640, von Kujawisch-Brzesc. In Ostpreussen war noch 1691 Alexander v. Kostka, Rittmeister, adeliger Insasse des Amtes Neidenburg und Patron der Kirche zu Skottau, auch war die Familie zu Dammerau u. Frankenau im Kr. Rössel, zu Lippau und Skottau im Kr. Neidenburg etc. begütert gewesen.

Hartknoch, Altes und Neues Preussen, S. 453. — *Gauhe*, II. S. 580 und 81. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 469.

Kostka v. Liebinsfeld. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1759 für Joseph Kostka, Primator zu Littau in Mähren, wegen der im Kriege geleisteten Dienste, mit dem Prädicate: v. Liebinsfeld.

Megerle v. Mühlfeld, S. 212.

Kostoletzki. Ein im 17. und in der ersten Hälfte des 18. Jahrh. in Böhmen vorgekommenes Adelsgeschlecht, welches wohl aus der Herrschaft Kostoletz im Kaurzimer Kreise stammte und von einer Besitzung den Beinamen Sladowa angenommen hatte. — Von den Sprossen desselben hat Gauhe mehrere genannt.

Gauhe, II. S. 583.

Kosubsky v. Kosan, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1816 für Franz Joseph Kosubsky, k. k. Appellationsrath zu Insbruck, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, S. 213.

Koteck v. Sterndrey. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1750 für Jacob Johann Koteck, Bürger zu Prag, mit dem Prädicate: v. Sterndrey.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 346.

Kothey, Edle. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom vom 12. Aug. 1843 für Johann Kothey, k. k. Capitain-Lieutenant im Bombardier-Corps, mit dem Prädicate: Edler v.

Handschriftl. Notiz.

Kottas, Kottass v. Heldenberg. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1789 für Anton Kottas, k. k. Hauptmann des Carlstädter Szlainer Grenz-Infant.-Regim. mit dem Prädicate: v. Heldenberg. — Der Stamm wurde fortgesetzt. In neuester Zeit war Anton Kottass v. Heldenberg k. k. Major, und Andreas K. v. H., Garde u. Rittmeister in der k. k. ersten Arcieren-Leibgarde.

Megerle v. Mühlfeld, S. 212 und 13. — Milit.-Schemat. d. österr. Karth.

Kotting v. Marsfeld. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1799 für Anton Kotting, k. k. Rittmeister im Dragoner-Regim. Prinz Sachsen-Coburg, mit dem Prädicate: v. Marsfeld.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 215.

Kotsch. Reichsadelsstand. Diplom im kursächs. Reichsvicariate vom 1. Juni 1792 für Christian Friedrich Moritz Kotsch, kursächs. Souslieutenant der Artillerie. — Der Stamm wurde fortgesetzt. In der k. sächs. Armee steht als Hauptmann Alfred Julius Emil v. Kotsch.

Handschriftl. Notiz. — *Tyroff*, I. 189. — W.-B. d. Sächs. Staaten, IV. 54. — *Kneschke*, II. S. 264.

Kottulinski v. Kottulin, Kotulinski, auch Freiherren u. Grafen. Reichs- und böhmischer Freiherrn- und böhmischer und preussischer Grafenstand. — Reichsfreiherrnstand vom 24. Octbr. 1518 für Nicolas v. Kottulinski, unter Erhebung seiner Besitzungen: Jeltsch etc. zu einer Herrschaft; böhmische Freiherrndiplome vom 13. Juni 1645, 29. Febr. 1652, 20. März 1666 und 15. Febr. 1724, sowie von 1730 für Joseph Ignaz K. v. K., Rittmeister, mit dem Titel: alter Freiherr; böhmisches Grafendiplom vom 26. Febr. 1706 für Franz Carl Kottulinski Freih. v. Kottulinsky-Kottulin und Krzschkowitz, Herrn der Herrsch. Politschau, Tost, Czechowitz, Boronow, Lonitz etc., k. k. Geh. Rath, Kämm. u. Oberamtscanzler in Ober- und Niederschlesien u. preuss. Grafendiplom vom 13. Septbr. 1748 für Daniel Leopold Freih. v. Kottulinski, Herrn auf Reinersdorf im Briegschen und Hennersdorf im Namslauschen, so wie für den Sohn desselben, Daniel Christoph Freih. v. K. — Altes, schlesisches und böhmisches Adelsgeschlecht, welches aus Polen, wo dasselbe zu dem Hause Topacz gehörte, nach Schlesien kam. Für das erste Stammhaus wird der Rittersitz Kottulin bei Tost im Regier.-Bezirke Oppeln gehalten, ein späterer Stammsitz war Jeltsch im Kr. Ohlau und aus dem Hause Jeltsch ging auch als Seitenzweig das Haus Leuthen hervor. Auch kam eine Linie vor, welche sich aus dem Hause Hohen-Friedeberg im Bolkenhainschen schrieb, u. zu dieser Linie zählten die Häuser Esdorf, Weigwitz, Dammelwitz und Schützendorf. — Heinrich Kottulinsky kaufte 1357 das Gut Pruskau im Rosenbergschen und Nicol Kothulin war 1358 Oberschiedsrichter zwischen dem Herzoge Primislav zu Teschen und dem Herzoge Conrad zu Oels. Janke K. erwarb 1452 das Schloss Jeltsch mit andern Gütern und ein Nachkomme desselben war Freiherr Nicolas, s. oben. — Die absteigende Stammreihe der jetzigen Grafen K. v. K. ist folgende: Freih. Johann : Anna Borinie v. Lhota ; — Freih. Christoph Ferdinand: Magdalena Engelburg Freiin v. Grodiczky; — Graf Franz Carl (I.) s. oben, gest. 1748, Herr der Herrschaften Weiss-Politschau etc.: Maria Antonia Gr. v. Rottal (Rothal), Erbin d. Herrsch. Neudau in Steiermark, gest. 1761. — Gr. Franz Carl (II), gest. 1774, Herr der Herrsch. Weiss-Politschau u. Trzemesnitz in Böhmen und Tost u. Czechowitz in Schlesien, k. k. Kämm., Geh. Rath u. Tribunal-Assessor in Brünn: erste Gemahlin: Maria Theresia Grf. v. Trautmannsdorff, gest. 1757; — Gr. Franz Joseph, gest. 1801, Herr der Herrsch. Neudau etc., k. k. Kämm.; zweite Gemahlin: Elisabeth Grf. v. Falkenhain, gest. 1789; — Gr. Joseph, gest. 1850, k. k. Kämm.: Maria Josepha Kazianer zu Katzenstein, gest. 1848; — Joseph Franz Gr. Kottulinsky, Freih. v. Kottulin und Krzischkowitz, geb. 1806, Herr der Herrsch. Ober- und Unter-Meyerhofen und Neudau in Steiermark, Herr u. Landmann in Steiermark, Böhmen, Mähren u. Schlesien, Indigena des Kgr. Ungarn, k. k. Kämm. u. Verordneter des Herzogth. Steiermark, verm. 1838 mit Adelheid Grf. v. Attems, gest. 1858, aus welcher Ehe, neben vier Töchtern, zwei Söhne stammen, die Grafen: Adalbert, geb. 1847 u. Ottocar, geb. 1855. — Die beiden Brüder des Grafen Joseph Franz sind, neben einer Schwester: Gr. Rudolph, geb. 1810, k. k. Oberst u. Regiments-

Commandant und Gr. Anton, geb. 1811, k. k. Kämm. und Major in d. A. — Die Nachkommenschaft des Grafen Daniel Joseph, s. oben, scheint nicht lange geblüht zu haben.

Balbin, Spec. Morav. S. 144. — *Sinapius*, I. S. 531—34 u. II. S. 131—37. — *Gauhe*, I. S. 1098 und 99. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 19 und 71. — *v. Hellbach*, I. S. 692 u. 93. — N. Pr. A.-L. III. S. 161—63. — Deutsche Grafenh. der Gegenw. I. S. 477 und 78 und III. S. 480. — Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häus. 1862. S. 458 und 59 und histor. Handb. zu Demselben, S. 454. — *Siebmacher*, I. 75: Die Kotulinsky, Schlesisch und II. 38: F.-H. v. K. und 50: v. K. — *v. Meding*, II. S. 323 und 24. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VI. 5: Gr. v. K. und 23: F.-H. v. K.

Kottwitz, auch Freiherren. Böhmischer Freiherrnstand. Diplom vom 22. März 1718 (die Angabe des Jahres 1721 ist, s. unten, unrichtig) für die Gebrüder Adam und David Heinrich v. Kottwitz und für den Sohn ihres verstorbenen Bruders, Adam Heinrich v. K. a. d. H. Kontopp, und vom 15. Febr. 1724 für die Gebrüder Sigmund Heinrich u. Adam Niclas v. K. a. d. H. Pantken. — Altes, schlesisches Adelsgeschlecht, welches sich vom 15. Jahrh. an in der Niederlausitz weit ausbreitete und später auch in der Mark Brandenburg und in Ostpreussen begütert wurde. Dasselbe soll aus Polen gegen Ende des 13. Jahrh. nach Schlesien gekommen sein, und in Polen soll sich um 1281 aus Oesterreich Johannes Pochner Kottficz oder Kottwicz mit seinem Bruder Heinrich, welcher dann nach Schlesien gezogen, niedergelassen haben. — Als Stammhaus der Familie in Schlesien wird meist der gleichnamige Sitz im Glogau'schen, welchen der Sage nach Friedrich K. 1290 bewohnte, genannt, andere Sitze dieses Namens, so auch Kottwitz im Meissenschen, wurden später erbaut. Von den Nachkommen Friedrichs bekleideten Viele an den Höfen der Piastischen Herzöge Hof- und Ehrenstellen, namentlich bei den Herzögen zu Glogau und Sagan, und im 15. Jahrh. gelangten mehrere Sprossen des Stammes auch zu hohen geistlichen Würden. Das Geschlecht breitete sich in Schlesien immer weiter aus, erwarb viele und ansehnliche Güter und blühte in zahlreichen Häusern, von welchen hier nur Köben, Gorschen, Schütttlau, Zedlitz, Kontopp, Panthen, Kartau, Brunzelwaldau, Wischütz, Kaufungen, Schwarzau etc. genannt sein mögen. — Vom 15. Jahrh. an stand die Familie in der Lausitz in hohen Ansehen: Heinrich v. K. war 1433 Amtshauptmann zu Görlitz, Wedigo v. K. 1450 Landvoigt zu Cottbus, Heinrich (II.), Domherr zu Budissin, war von 1510—1530 Pastor zu Senftenberg, Siegmund 1550 Hofrichter zu Budissin etc. auch wurden in kurbrandenburgischen Staatsdiensten Glieder der Familie sehr bekannt: Christoph v. K., kurbrandenb. Rath, erhielt 1570 vom Kurfürsten Joachim II. Schloss und Stadt Sommerfeld bei Crossen zu Lehn, und Johann v. K. war im Anfange des 17. Jahrh. kurbrandenb. Geh. Rath. — Der oben erwähnte Freiherrnstand der Brüder Adam und David Heinrich wurde 7. April 1721 von dem k. k. Oberamte zu Breslau öffentlich bekannt gemacht. Freih. Adam, Herr auf Boyadel, Tarpen, Kern, Mesche etc. war schon vor dieser Bekanntmachung 20. Dec. 1720 zu Glogau verstorben und sein Bruder, Freih. David Heinrich, Herr auf Kölmchen, Herzogswaldau, Streidelsdorf etc., des Fürstenthums Glogau und des Kr. Freistadt Landesältester, erbte die Güter Boyadel und Kern und pflanzte seine Linie fort. Die Freiherren

Sigismund Heinrich, Herr auf Kuchelberg und Kauffungen, und Adam Niclas waren Vettern desselben. Eine Urenkelin des Freih. Sigismund Heinrich war die 1832 verstorbene Caroline, Wittwe des k. pr. Generalfeldmarschalls August Grafen Neidhardt v. Gneisenau. — Der Stamm hat in freiherrlichen und adeligen Linien ansehnlich begütert fortgeblüht, und von den Gliedern der Familie haben viele in k. pr. Staats- und Militairdiensten gestanden. Freih. Carl Emil Rudolph — einziger Sohn des Freiherrn Adam Rudolph Carl auf Boyadel etc., k. pr. Kammerherrn und Justizraths — früher Herr auf Boyadel, lebte 1837 als Privatmann in Berlin, und die beiden Söhne desselben, Hugo u. Edwin, standen im 11. Inf.-Regim. Ebenso wohnte auch schon seit längerer Zeit in Berlin Freih. Hans Ernst, früher auf Ober-Peilau Schobergrund, Gaumitz u. Neobschütz, ein Mann voll unermüdeten Eifers für das Wohl seiner Mitmenschen, welcher aus der Ehe mit einer Grf. v. Zedlitz zwei Söhne hatte. Aus dem Hause Schwarzau standen damals mehrere Sprossen in k. pr. Staatsdiensten, namentlich der Geh. Ober-Regier.-Rath und Vice-Präsident Freih. v. K. zu Breslau und der Bruder desselben, der Ober-Landesgerichtsrath Freih. v. K. ebendaselbst. Der dritte Bruder war Capitain im Garde-Schützenbataillon und der vierte besass im Posenschen bedeutende Güter: Tuchorza etc. Die Boyadelschen Güter besass zur genannten Zeit Otto Conrad Alexander Freih. v. K., und ein Neffe desselben war Herr auf Kossar bei Crossen. — Als begütert im Kgr. Preussen wurden 1857 genannt: Leopold Frhr. v. K. auf Boyadel im Kr. Grünberg; Hans Adolph Freih. v. K. auf Gross-Lessen u. Läsgen ebenfalls im Kr. Grünberg; Alfred Frhr. v. K. auf Briesen im Kr. Luckau; Reinhold v. K. auf Nieder-Langheinersdorf im Kr. Sprottau, Oberstlieutnant a. D.; Aurelius v. K. auf Frauendorf im Kr. Cottbus, Rittm. a. D.; N. v. K. auf Strega im Kr. Guben, Kreisdeputirter; Jenny verw. Freifrau v. K., geb. v. Wever auf Kossar und Kuckädel im Kr. Crossen u. Fräul. Hermine v. K. auf Neuhausen im Kr. Cottbus.

Sinapius, I. S. 534—45 und II. S. 357—60. — *Gauhe*, I. S. 1099—1102. — *Dienemann*, S. 338. Nr. 29: F.-H. v. K. und 378. — *M. Leupold*, das Alter, Ruhm, Gelehrsamkeit und Religion des adel. und freiherrl. Geschlechts v. Kottwitz, 1770. S. Lausitz. Magazin, 1770. S. 363. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 71 und 72. — N. Pr. A.-L. III. S. 163—65. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 470 und 71. — *Siebmacher*, I. 60: v. Kotwitz, Schlesisch. — *v. Meding*, I. S. 299—301: v. K. u. F.-H. v. K. — *Tyroff*, II. 130: F.-H. v. K.

Kottwitz v. Aulenbach (in Silber ein unten kleeblattförmig sich endigendes Widderhorn). Altes, fränkisches, dem Rittercanton Rhön-Werra einverleibt gewesenes Adelsgeschlecht, ganz verschieden von der schlesischen Familie v. Kottwitz, welches den Beinamen von dem ihm zustehenden Sitze Aulenbach führte und aus welchem Johann Conrad K. v. A. 1568 Dom-Dechant zu Würzburg, Domherr zu Mainz u. Propst zu Wachterswinckel war. Estor, in dessen Ahnenprobe durch einen Satzfehler der Name Rotwitz steht, sagt, nach Gauhe, dass der Stamm 1698 erloschen sei, doch ist derselbe, wie auch v. Hattstein angiebt, mit Franz Anton Joseph K. v. A., geb. 1687, 1699 ausgestorben.

Gauhe, I. S. 1102. — *v. Hattstein*, III. S. 266—70. — *Estor*, S. 500. — *Biedermann*, Canton Rhön-Werra, Tab. 405 — *Salver*, S. 453 und 594. — *Siebmacher*, I. 107. Die Kotwitz v. Aulenbach, Fränkisch. — *v. Meding*, I. S. 301.

Kotz v. Dobrsse, Dobrsch, Dobrz, auch Grafen. Altes, böh-

misches Adelsgeschlecht, aus welchem zuerst Johann Kotz v. Dobrsse bekannt ist. Derselbe besass bereits 1550 die Herrschaft Bistritz, und sein Enkel Wenzel erhielt den böhmischen Grafenstand. Von Letzterem stammte Gr. Dionysius, k. k. Kämm. und General-Kriegs-Commissar, und von diesem entspross Graf Jaroslaus, welcher um 1660 Landeshauptmann im pilsener Kreise war. Später ist der gräfliche Stamm erloschen, im Ritter- und Freiherrnstande aber hat das Geschlecht fortgeblüht. In neuester Zeit war Carl Franz Ritter Kotz v. Dobrsch, k. k. Hauptmann im 35. Inf.-Regim. und Wilhelm Freih. Kotz v. Dobrz Lieut. im k. k. 7. Dragoner-Regimente.

Balbin, Tabul. Stemmat. P. II. — *Seifert*, Ahnentafel der Gr v. Wratislau. — *Gauhe*. I. S. 1102 und 3.

Kotzau (in Roth ein silberner, fortschreitender, linksgekehrter u. zurücksehender Widder mit unterwärts einmal gebogenen Hörnern). Altes, fränkisches Adelsgeschlecht, welches im Voigtlande an der bayreuthschen Gränze die Güter Ober- und Nieder-Kotzau etc. besass und das Erbschenkenamt im Markgrafenthum Culmbach-Bayreuth bekleidete. Dasselbe ist mit Hector v. Kotzau, Domdechanten zu Bamberg 1619 (1659) erloschen, die Güter fielen an Culmbach-Bayreuth zurück u. Name u. Wappen kam an die im nachstehenden Artikel besprochene Familie.

Pastorius, Franconia rediv. S. 490. — *Gauhe*, I. S. 1103. — *v. Hattstein*, II. Supplem. S. 39. — *Biedermann*, Voigtland, Tab. 51—56. — *Salver*, S. 502. — *Siebmacher*, I. 101: v. Kotzaw, Fränkisch. — *v. Meding*, I. S. 302. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VII. 26. — *Tyroff*, I. 145.

Kotzau, Freiherren (Schild geviert mit Mittelschilde. Im rothen Mittelschilde ein rechtsschreitender, zurücksehender, silberner Widder mit gekrümmten, goldenen Hörnern: erloschene Familie v. Kotzau. 1 und 4 in Silber ein rechtssehender, blauer Adler u. 2 und 3 in Roth zwei schrägrechte, goldene Balken). Reichsfreiherrnstand. Diplom vom 19. Juni 1738 für die Gebrüder Friedrich Christian Wilhelm u. Friedrich August Edle Herren v. Kotzau, für sich u. ihre eheliche Nachkommenschaft, mit dem Titel: Frei- u. Edle Herren v. Kotzau. — Ein aus Hohenzollernschem Geblüte stammendes, in dem Kgr. Bayern und Sachsen begütertes freiherrliches Geschlecht. — Markgraf Georg Albrecht zu Brandenburg-Culmbach, gest. 1703, jüngster Sohn des Markgrafen Georg Albrecht zu Brandenburg-Bayreuth aus zweiter Ehe mit Sophie Marie Grf. zu Solms und Urenkel des Kurfürsten Johann Georg zu Brandenburg, schloss, mit Zustimmung des regierenden Markgrafen Christian Ernst zu Brandenburg-Bayreuth u. mit Einverständniss des nachmaligen Königs Friedrich I. von Preussen und Kurfürsten zu Brandenburg, 27. April 1699 ein Ehebündniss zur rechten Hand mit Regine Magdalene, Tochter des Raths und Amtmanns Johann Peter Lutze (Lucius) zu Ober-Kotzau. Aus dieser Ehe entsprossten drei Söhne: Friedrich Christian Wilhelm, geb. 1700 und gest. 1739, Friedrich Carl, geb. 1702 und gest. 1703 und Friedrich August, geb. 1703 und gest. 1769. Dieselben führten nach dem Ehevertrage den Namen: Edle Herren v. Kotzau u. die Mutter nannte sich Madame de Kotzau. Nach dem Tode des Markgrafen Georg Albrecht zu B.-C. erhielten die

damals lebenden zwei Söhne die ihrem Vater zugestandenen Güter Ober-Kotzau, Haydeck und Antengrün unweit Hof im Voigtlande von dem regierenden Markgrafen Christian Ernst zu Lehen u. wurden, wie oben angegeben, in den Freiherrnstand erhoben. Freiherr Friedrich Christian Wilhelm, verm. 1731 mit Christiane Therese Eleonore Grf. zu Schönburg, geb. 1713, wurde der Stammvater der älteren Linie des Hauses u. der Bruder desselben, Freih. Friedrich August, fürstl. brandenb.-culmb. Geh.-Rath, Erbschenk des Burggrafenthums Nürnberg oberhalb des Gebirges, Hofjägerm. zu Bayreuth, Oberforstmeister zu Lichtenberg etc., verm. in erster Ehe mit Christine Eleonore Catharine v. Reitzenstein, gest. 1761, stiftete die jüngere Linie. — Die ältere Linie setzten die beiden Söhne des Stifters: Freiherr Friedrich Christian Wilhelm (II.) und Freih. Erdmann Wilhelm fort. Ersterer, geb. 1732 und gest. 1801, markgr. brandenb. Geh.-Rath u. k. preuss. Kammerh., war in zweiter Ehe vermählt mit Charlotte Freiin v. Vietinghoff u. aus dieser Ehe entspross, neben drei vermählten Töchtern, Freih. Friedrich Christian Wilhelm (III.) Herr zu Ober-Kotzau, Haydeck u. Autengrün, verm. 1823 mit Caroline Jähnichen, aus welcher Ehe, neben zwei vermählten Töchtern, drei Söhne stammen, die Freiherren: Friedrich Christian Wilhelm (IV.), geb. 1824, verm. 1850 mit Josephine Walz; Aemil, geb. 1829, vermählt 1857 mit Rosa Freiin v. Waldenfels, geb. 1840 und Richard, geb. 1835. — Freih. Erdmann Wilhelm, s. oben, geb. 1737 und gest. 1805, k. franz. Capitain, war mit einer v. Metsch, gest. 1807, vermählt u. aus dieser Ehe entsprossten Freih. Friedrich und Freih. Wilhelm. Freih. Friedrich, geb. 1783, Herr auf Thurm und Ober-Wiera im Kgr. Sachsen, ehemaliger fürstl. und gräfl. schönburg. Regier.- u. Consistorial-Rath, vermählte sich 1823 mit seiner Cousine, Caroline Freiin v. Kotzau, geb. 1800, aus welcher Ehe, neben zwei vermählten Töchtern, ein Sohn stammt: Freih. Hans Erdmann, geb. 1826 — Freih. Wilhelm auf Thurm und Ober-Wiera, geb. 1786, vermählte sich nicht. — Die jüngere Linie stieg, wie folgt herab: Freih. Friedrich August (II.) geb. 1735 und gest. 1822 — Sohn des Stifters dieser Linie, des Freiherrn Friedrich August — hannov. Hauptmann: Margaretha Catharine Neumüller; — Freih. Friedrich Aemilius, geb. 1771 und gest. 1829, früher k. dän. und später hannov. Officier: N. v. der Hude, verw. v. Zengen; — Freih. Friedrich Wilhelm Albrecht August, geb. 1800, Haupt der Linie, k. hannov. Lient. a. D., vermählt 1835 mit Christiana Helena Aronds, gest. 1837, aus welcher Ehe zwei Söhne entsprossten, die Freiherren: Hendrik Albert, geb. 1836 u. Carl Aemilius, geb. 1837. Die vier Brüder des Freiherrn Friedrich Wilhelm Albrecht August waren, neben zwei Schwestern, die Freiherren: Bernhard Heinrich, geb. 1802, k. hannov. Major; Carl Friedrich, geb. 1810, Friedrich Carl, geb. 1813 und Eduard Georg, geb. 1815, Beide in k. hann. Militairdiensten.

Gauhe, S. 1104. — *Biedermann*, Voigtland, Tab. 57—59. — N. geneal. Handbuch, 1778, S. 323—25. — *v. Lang*, S. 168 und 69. — N. Pr. A.-L. V. S. 283. — *Freiherr v. d. Knesebeck*, Abstammung der Freih. v. Kotzau aus dem Hause Hohenzollern. Hannover, 1839 und Desselben histor. Taschenb. des hann. Adels, S. 183 und 84. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 472. — Geneal. Taschenb. der freih. Häuser, 1854. S. 278—82. 1855. S. 303—6 u. 1861. S. 384—86. — W.-B. d. Kgr. Bayern, III. 43 und *v. Wölckern*, 3. Abth. S. 119 und 120. — *v. Hefner*,

bayer. Adel, Tab. 42 und S. 43. — W.-B. d. Kgr. Hannover, B. 6. und S. 9. — W.-B. der Sächs. Staaten, II. 24 — *Kneschke*, I. S. 243 und 44. — *v. Hefner*, hannov. Adel, Tab. 19 und S. 17.

Kotze (in Blau ein stehender, vorwärtsgekehrter, schwarz bekleideter, begürteter Mönch mit grauem Haar u. Barte, herabhängenden Händen und blossen Füssen). Altes Rittergeschlecht im Stifte Merseburg und im Herzogthume Magdeburg, welches namentlich zwischen Merseburg und Halle ansehnlich begütert wurde. Dasselbe war im Stifte Merseburg schon im 12. u. 13. Jahrh. mit mehreren Gütern angesessen, stand mit dem Stifte und mit der Stadt Halle oft in offener Fehde und sass später auch auf den Schlössern Teuditz bei Lützen und Bedra bei Freiburg, welche Schlösser im Anfange des 15. Jahrh. von dem Bischofe Geverhard zu Merseburg belagert, erobert und niedergerissen wurden, worauf sich das Geschlecht im Erzstifte Magdeburg niederliess, in demselben bedienstet wurde und mehrere Ritter aus dem Stamm Kotze Hauptleute und Burgvoigte zu Giebichenstein waren. Als solche starben Ulmann K., Ritter, 1427, Hermann 1474 u. Leonhard 1560. — Die Familie war im Saalkreise bereits 1387 zu Beesen, 1426 zu Ammendorf und 1480 zu Döllnitz, sowie im Magdeburgischen 1401 zu Parchen im jetzigen Kr. Jerichow II, 1510 zu Altenhausen und Alvensleben im Kr. Neuhaldensleben, 1589 zu Klein-Oschersleben im Kr. Wanzleben etc. angesessen. — Der Stamm hat dauernd fortgeblüht und brachte neuerlich auch Deutsch-Paulsdorf bei Görlitz an sich. In neuester Zeit wurde Hans Friedrich Wilhelm Lebrecht v. Kotze, Landrath a. D., als Herr auf Klein-Oschersleben im Kr. Wanzleben, und Wilhelm v. Kotze, Rittm. a. D. und Domainen-Pachter zu Neu-Wegersleben als Herr auf Lodersleben im Kr. Querfurt aufgeführt.

Brotuff, Magdeb. Chronik, S. 88. 618 und 630. — *Spangenberg*, II. S. 472. — *Müller*, Annal. Saxon. S. 205. — *Gauhe*, I. S. 1104–6 — N. Pr. A.-L. III. S. 165 und 66. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 472 u. III. S. 293. — *v. Meding*, I. S. 302. — Schlesisches W.-B Nr. 490: Freiherr v. Kotze.

Kotzebue (in Silber oder in Blau drei, 2 u. 1, rothe, goldbesaamte Rosen), Der bekannte dramatische Dichter u. Romanschreiber August Friedrich Ferdinand v. Kotzebue, geb. 1761 zu Weimar und gefallen zu Mannheim 23. März 1819 durch Sand's Dolch, bat 1786 als damaliger Präsident des k. russ. Gouvernements zu Reval, mit welcher Stelle der persönliche Adel verbunden war, den Minister Grafen v. Herzberg um Unterstützung seines an den König von Preussen gerichteten Gesuches wegen ihm zu ertheilenden Adels. Derselbe leitete Namen u. Abkunft von dem altmärkischen Dorfe Kossebau her, welches allerdings früher der Sitz eines gleichnamigen ritterlichen Geschlechts war, doch blieb der Antrag ohne Erfolg. — Später ist ihm wohl der erbliche russische Adelsstand ertheilt worden, denn sein zweiter Sohn, der bekannte Seefahrer, Otto v. Kotzebue, kam schon zeitig mit dem adeligen Prädicate vor.

Freiherr v. Ledebur, I. S. 472. — *Tyroff*, II. 82.

Koven (Wappen nach dem Diplome vom 9. März 1717: Schild der Länge nach getheilt: rechts in Silber ein halber, schwarzer Adler und links in Roth ein langer, silberner Widerhaken, nach aussen von einem die Hörner links kehrenden Halbmonde und von zwei Sternen,

der eine über, der andere unter dem Halbmonde, begleitet; nach dem Diplome vom 18. Dec. 1717: Schild der Länge nach getheilt: rechts in Silber (Gold) ein halber, schwarzer Adler und links in Blau fünf, 1. 3 u. 1, goldene Sterne; nach dem Diplome von 1731: in Roth ein freischwebender, rechtssehender, weisser Adler, welcher im Schnabel einen grünblättrigen Zweig hält und nach dem Diplome von 1734: Schild der Länge nach und in der linken Hälfte quer getheilt, dreifeldrig: 1, rechts, in Gold ein halber, schwarzer Adler; 2, links oben, in Blau fünf, 1, 3 u. 1, goldene Sterne und 3, links unten, in Silber ein schwarzes Tintenfass). — Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 9. März 1717 für Johann August Koven, Herrn auf Barkow unweit Greifenberg in Pommern; vom 18. Decbr. 1717 für Joachim Christian Koven, halberstädtschen Kammerrath u. Landrentmeister und Herrn auf Dreileben bei Wolmirstädt; vom 17. Nov. 1731 für Johann Julius Koven, fürstl. anhalt-zerbstschen Rath, Herrn auf Eisenick im Anhaltschen u. in Pommern auf Barkow, Damen, Damitz u. Lestin und vom 12. Mai 1734 für Rudolph August Koven, altmärkischen Regierungsrath, u. für die Geschwister desselben. — Von den erwähnten Diploms-Empfängern waren Johann August v. Koven und Johann Julius v. K. Brüder, und Joachim Christian v. K. gab im Gesuche um den preuss. Adelsstand an, dass bereits sein Vater ein kaiserl. Adelsdiplom erhalten habe. — 1745 und noch 1767 gehörte Dammhof im Kr. Camin der verw. Dorothea Catharina v. Koven, geb. v. Raugo und den Söhnen derselben, Johann Carl und Carl Friedrich v. K., doch muss dahin gestellt bleiben, ob dieselben zu der Familie des Johann August oder des Johann Julius v. K. gehörten. Die Familie des Rudolph August v. K. war mit mehreren Gütern in der Altmark, sowie im Lüneburgschen zu Rümmern und in Pommern zu Parchow im Kr. Randow angesessen und hatte in der Altmark im Kr. Stendal noch 1773 Holzhausen, 1779 Poritz und 1790 Berkau im Besitze. — Nach v. Hellbach blühte von den hier in Rede stehenden Familien v. Koven noch eine, doch konnte derselbe nicht angeben, welche. Wahrscheinlich war es die Nachkommenschaft des Joachim Christian v. K., welche noch 1817 zu Groppendorf im Kr. Neu-Haldensleben begütert war.

v. Hellbach, I. S. 694. — N. Pr. A.-L. III. S. 166, IV. S. 402 und V. S. 283 und 84. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 473 und III. S. 293. — W.-B. der Preuss. Mon. III. 71. Nr. 1—4. — *Kneschke*, IV. S. 234—36.

Kraatz, Kraatz v. Koschlau (Schild geviert: 1 in Blau drei goldene, mit goldener Schnur zusammengebundene Gerstenähren; 2 u. 3 in Gold ein schräglinks gestelltes, mit der Spitze im 2., mit dem Griffe im 3. Felde ruhendes, stahlblaues Schwert und 4 in Blau ein rechtsgewendeter, silberfarbener Falke, mit goldenem Schnabel und Fängen). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 16. Jan. 1858 für Carl Christian Kraatz, k. pr. Hauptmann a. D. und Rittergutsbesitzer auf Gross-Koschlau in Ostpreussen, mit dem Namen: Kraatz v. Koschlau.

Handschriftliche Notiz.

Krachenberger. Ein im 16 Jahrh. zu dem niederösterr. Ritterstande gehörendes Geschlecht. Johann Krachenberger zu Michsnitz war 1508 auf dem Landtage zu Krems u. 1524 zu Wien und Bern-

hard K. v. Michsnitz war 1563 der niederösterr. Landrechte Beisitzer und zahlte noch 1566 die Steuern zum Feldzuge in Ungarn gegen die Türken.

Wissgrill, V. S. 265.

Kracht. Altes, märkisches Adelsgeschlecht, welches nach Angelus 926, nach Vertreibung der Wenden, in die Marken kam, später in der Niederlausitz ansehnlich begütert wurde und in neuer Zeit vorübergehend auch in Schlesien, Pommern, Ostpreussen etc. angesessen war. — Der Familie stand bereits 1375 Buchholz und Niebel im jetzigen Kr. Zauche-Belzig zu; Werner K. hatte als erzbischöflich magdeburgischer Vasall 1399 das Gut Parchen im Kr. Jerichow II. inne; Heinrich v. K. war 1449 Canzler des Kurfürsten Friedrich II. zu Brandenburg; Albrecht v. K. kommt 1560 als Senior des Erzstifts Magdeburg vor; Eustachius (Isaak) v. K., Herr auf Lindenberg, starb 1617 als kurbrandenburgscher Oberst, Director des calauschen Kr. u. Hauptmann der Aemter Zechlin, Wittstock und Lindow, u. hinterliess aus der Ehe mit Eva v. List a. d. H. Komptendorf zehn Söhne u. zwei Töchter; Hildebrand v. K., Herr auf Lindenberg u. Mallenchen, ein Sohn des vorigen, geb. 1638, wurde kurbrandenb. Kriegsrath u. 1612 Oberhauptmann von Cüstrin und hatte aus der Ehe mit Anna Maria v. Rintdorf einen Sohn u. eine Tochter; Dietrich v. K., erst in k. schwed., dann in kurbrandenb. Diensten, war später k. k. Oberst, erhielt den Freiherrnstand und starb 1657 ohne aus der Ehe mit Dorothea Magdalena Marschall v. Herrengosserstaedt Nachkommen zu hinterlassen; Bartsch Heinrich v. K. auf Gahry war 1714 Landesältester des Sprembergschen Kreises und in demselben Jahre besassen zwei Brüder v. K. das Gut Tzschacksdorf bei Forsta etc. — Der Stamm blühte dauernd fort und Sprossen desselben traten in die k. pr., sowie in die kur- und k. sächs. Armee. Ein v. K., k. pr. Generalmajor a. D. lebte 1837 auf seinem Gute Roggow bei Regenwalde in Pommern, und ein Capitain v. K. commandirte die Garnison-Compagnie des 1. k. pr. Garde-Reg. in Spandau; August Friedrich v. K. trat 1832 als k. sächs. Major im 1. leichten Reiter-Reg. aus dem activen Dienste und wurde in neuester Zeit als Herr auf Zelz im Kr. Sorau aufgeführt; Arthur Heinrich Bartsch v. K. wurde 1852 Lieutenant im k. sächs. 2. Reiter-Regim., und Friedrich Albert Bartsch v. K. 1853 Lieut. im 9. Inf.-Bataill. — Im Kgr. Sachsen hatte die Familie das Rittergut Sitten bei Leisnig an sich gebracht.

Micrael, S. 39. — *Grosser*, Lausitzer Merkwürdigkeiten, III. S. 47. — *Gauhe*, I. S. 1106 und 7. — *v. Gundling*, Brandenb. Atlas, Anh. S. 50. — N. Pr A.-L. III. S. 167 und 168. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 474. — *Siebmacher*, I. 170: Die Kracht, Sächsisch. — W.-B. der Sächsischen Staaten, VII. 79.

Krackau, Krackow (in Silber drei, in der Mitte des Schildes mit den Spitzen zusammentretende, rothe Wecken oder längliche Rauten). Altes, schlesisches Adelsgeschlecht, welches früher auch Cracau und Crakow geschrieben wurde und mit der alten pommernschen Familie v. Krockow nicht verwechselt werden darf. Dasselbe sass noch 1677 zu Arnsdorf im Schweidnitzschen u. 1708 zu Bechstedt im Weimarschen. — Johann v. Krackau starb 1606 als Dom-Dechant zu Meissen, Naum-

burg und Zeitz. — Dass das Geschlecht, wie Sinapius sagt, mit Heinrich v. Krackau, Herrn auf Arnsdorf, erloschen sei, bezieht sich nur auf Schlesien. Der Stamm hat in Preussen und Sachsen noch in das 19. Jahrh. hinein geblüht. F. T. J. v. Krackow, k. pr. Lieut., starb im April 1811 in Berlin, und in Sachsen ist der Name des Geschlechts noch 1822 vorgekommen.

Knauth, S. 525. — *Gauhe*, I. S. 366 : im Artikel : Cracow, Krakow. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 474. — *Siebmacher*, I. 66 : v. Krackaw, Schlesisch. — *v. Meding*, I. S. 302 und 308.

Krackenhof, Krakenhoff. Schwedischer Adelsstand. Diplom von 1647. Die Einführung in das Ritterhaus zu Stockholm erfolgte 1649. — In der zweiten Hälfte des 18. Jahrh. kam die Familie, in Schweden Krakenhoff geschrieben, nach Sachsen und wurde in der Niederlausitz begütert. — Carl Heinrich v. Krackenhof, kursächs. Kammerherr, war 1780 Herr auf Canig bei Guben. Der Stamm blühte noch fort, doch fehlen weitere, genaue Nachrichten.

Handschriftliche Notiz. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 474. — Schwedisches W.-B., Ridd. 44. — W.-B. der Sächs. Staaten, IV. 56.

Kracker v. Schwartzenfeld, Kraker v. Schwarzenfeldt. Böhmischer Adelsstand. Diplom vom 2. (21.) Jan. 1668 für Christoph Kracker, Bürgermeister und Salz-Einnehmer zu Tarnowitz und für die Söhne desselben, Johann u. Christoph (II.) K., mit dem Prädicate: v. Schwartzenfeld. Christoph (II.) K. v. S. kaufte 1698 das Gut Kaltvorwerk bei Oels und setzte den Stamm fort, welcher später zu Kobelau im Nimptschen und zu Ludwigsdorf bei Neisse und in neuer Zeit zu Bugenau und Gross-Sürding im Kr. Breslau begütert wurde. — Carl Kraker v. Schwarzenfeldt war 1837 k. pr. Geh. Regierungsrath bei der Regierung zu Breslau u. Repräsentant der Generallandschaft für Oberschlesien, und Eduard K. v. S., k. pr. Kammerherr, 1857 Herr auf Bogenau u. Gr. Sürding.

N. Pr. A.-L. III. S. 168 und V. S. 284. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 474 u. III. S. 293. — Schlesisch. W.-B. Nr. 30 9 und S. 74

Krackerügge, Krackerügge, genannt v. Herbern. Altes, ritterliches, westphälisches Geschlecht, welches später den Adel ablegte. Dasselbe sass 1427 und noch 1548 zu Ränthe unweit Hamm und 1534 zu Geist bei Beckum und Hilbeck bei Hamm etc. — Johann Krackerügge war 1623 und Heinrich K. 1625 Bürgermeister zu Unna.

Freih. v. Ledebur, I. S. 474. — *v. Steinen*, Tab. 14. Nr. 3.

Krackewitz, Krakewitz (in Silber ein rother Panther). Altes, pommernsches, nicht mit der schlesischen Familie v. Kreckwitz zu verwechselndes Adelsgeschlecht, welches in Neu-Vorpommern und zwar auf Rügen, sowie auf dem Festlande, im 15. bis 18. Jahrh. viele und ansehnliche Güter inne hatte und dessen gleichnamiger Sitz auf Rügen schon 1303, sowie Gudderitz 1324 in der Hand der Familie war. Die Familie kam nach Meklenburg, wo dieselbe bereits 1572 an der Ueberweisung der Klöster Theil nahm, sowie später nach Dänemark und wurde neuerlich auch in der Niederlausitz begütert. — Kurt K. begleitete 1496 den Herzog Bogislaus X. in Pommern auf der Reise in das gelobte Land und wurde von demselben am Heiligen Grabe zum

Ritter geschlagen; Caspar K. war 1545 als Abgeordneter der pommernschen Herzoge auf dem Concil zu Trient; Caspar (II.) v. K. kommt 1566 als Amtshauptmann zu Barth vor und Barthold v. K., Herr zu Trigge auf Rügen, Dr. u. Prof. der Theologie zu Greifswalde u. General-Superintendent in Vorpommern, starb 1642. Von den Söhnen desselben starb Joachim, Prof. d. Theologie und Prediger an der Ritteracademie Sora zu Kopenhagen, 1642 im 33. Lebensjahre, und von dessen Söhnen war Albert Joachim, gest. 1732, Dr. u. Prof. der Theologie zu Rostock und später Consistorial-Präsident, General-Superintendent in Schwedisch-Pommern und Prof. theol. primar. zu Greifswalde, und ein Anderer Kammerjunker am k. dän. Hofe. Von den Söhnen des Vaters-Bruder Beider nahm der älteste 1727 als k. dän. Oberst den Abschied, und ein anderer Sohn war 1730 k. dän. Jägermeister und Landvogt in Oldenburg. — Der Stamm, welcher in Meklenburg 1572 u. noch 1674 zu Gevezin im Amte Strelitz und 1795 zu Briggow im Amte Stavenhagen begütert war, blühte in Pommern fort, sass noch 1849 zu Cummerow im Kr. Franzburg und war in der Niederlausitz im Kr. Luckau 1836 zu Jetsch und 1841 zu Falkenhayn angesessen.

Micrael, S. 354 (497). — *v. Pritzbuer*, Nr 80. — *Gauhe*, I. S. 1107 und 8. — *v. Behr*, R. M. S. 1626. — Lexic. over adel. Famil. i Danmark, I. S. 299 und Tab. 54. Nr, 143. — N. Pr. A.-L. VI. S. 62. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 474 u. 75 und III. S. 293. — *Siebmacher*, III. 155: Die Krakevitzen, Pommer. — *v. Meding*, II. S. 325. — Meklenb. W.-B. Tab. 28. Nr. 103 und S. 4 u. 26. — Pommer. W.-B. I. 40.

Krackwitz, Krockwitz (in Blau ein auf einem grünen Berge stehender, im Schnabel einen goldenen Ring haltender, schwarzer Rabe). Altes, früher Krockwitzer u. Krackwitzer genanntes, mährisches Adelsgeschlecht, welches im 15. u. 16. Jahrh. zu Neudorf und Pissling in Mähren sass u. aus welchem einige Sprossen nach Oesterreich kamen und in Niederösterreich die Güter Primmerstorf u. Kirchberg an der Wild mit liechtensteinschen Lehnstücken an sich brachten. Wazlaw (Wenzel) Krockwitzer lebte um 1490; Sigismund K. zu Neudorf kommt 1507 u. 1518 u. Wolfgang K. zu Neudorf u. Pissling noch 1553 vor. Der Sohn des Letzteren, Adam v. Krackwitz zu Pissling, starb 1588 ohne Kinder u. hinterliess Schloss u. Gut Pissling im znaymer Kreise seinen Schwestern, Agnes verm. v. Zahradezky u. Susanna verm. Czrecziezky. — In Oesterreich machte sich zuerst der oben genannte Sigismund Krockwitzer sesshaft u. der Sohn desselben, Hans Krackwitzer zu Primmerstorf, erschien 1524 auf dem niederösterr. Landtage unter der Ritterschaft. Ein Enkel des Letzteren, Johann Ludwig v. Krackwitz schrieb sich 1605 Herr auf Kirchberg, Pissling u. Zlobaten, diente dann als Hauptmann unter den Truppen der protestantischen Stände, wurde 1620 in die Acht erklärt, verlor seine Güter u. lebte noch 1631 als Exulant in Ungarn. Der Sohn desselben aus der Ehe mit Agnes v. Zahradezky diente ebenfalls den protestantischen Ständen, kam ins Gefängniss und wurde 1621 nach erlegter Geldstrafe entlassen. — Das Geschlecht soll in Ungarn noch im 18. Jahrh. geblüht haben.

Wissgrill, V. S. 266 u. 67.

Kraedel. Ein früher zu dem schlesischen Adel zählendes Geschlecht. Erasmus Krädel v. Ohmberg war 1592 Hauptmann zu Kreuz-

burg und Pietschen und später Rath des Herzogs Johann Christian zu Brieg.

Freih. v. Ledebur, I. S. 475.

Kraenewitz, Krenowitz, Kränwitz. Altes, im 14. Jahrh. in Schlesien vorgekommenes Adelsgeschlecht, dessen Stammhaus wohl das Städtchen Kränewitz im Troppauschen war. Albrecht Kraenewitz lebte 1341 unter dem Herzoge Bolco zu Schweidnitz u. Conrad v. Krenowitz, ein reicher Ritter, stand um 1370 mit seinen vier Söhnen, Herbert, Heinrich, Conrad u. Erich, am Hofe des Herzogs Nicol zu Troppau in grossem Ansehen.

Sinapius, I. S. 546 und II. S. 547. — *Gauhe*, II. S. 588 und 89.

Kraentzer. Böhmischer Adelsstand. Diplom von 1735 für Augustin Joseph Kräntzer, herrschaftlichen Secretair.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 346.

Kräschnigg v. Greiffenstein. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1715 für Friedrich Kräschnigg aus Kärnten, mit dem Prädicate: v. Greifenstein.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 346.

Kraewel (Schild durch eine aufsteigende, gerade Spitze getheilt: dreifeldrig: 1, oben rechts, in Silber ein schwarzer Adlerflügel; 2, oben links, in Gold ein grünes Kleeblatt an kurzem Stiele u. 3, in der von Roth und Blau der Länge nach getheilten Spitze zwei gekreuzte, goldene Kanonenröhre). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 13. Mai 1826 für Christian Friedrich David Kräwel, k. pr. Major in der Garde-Artillerie-Brigade u. Mitglied der Artillerie-Prüfungscommission. Derselbe, gest. 1841 als k. preuss. Oberstlieutenant a. D. hat den Stamm fortgesetzt. Ein Sohn desselben war 1836 Oberlandes-Gerichts-Assessor zu Naumburg und ein Anderer ist Oberst in der niederschlesischen Artillerie-Brigade Nr. 5. Nächstdem stehen jetzt in der k. pr. Armee zwei Sprossen des Stammes: der eine als Lieutenant im 4. thüringischen Infant.-Regim. u. der zweite als Lieutenant im 1. schweren Landwehr-Reiter-Regimente. Letzterer, Friedrich v. K., ist Herr auf Bresa im Kr. Neumarkt. — Einer ganz anderen Familie, welche sich Kravel schrieb, entsprosste David Kravel, welcher sich 1744 bei Prag so auszeichnete, dass er, s. den betreffenden Artikel, mit dem Prädicate: v. Ziskaberg den Adelsstand des Kgr. Preussen erhielt.

Handschrift. Notiz. — N. Pr. A.-L. III. S. 168. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 478. — W.-B. der Preuss. Monarch. III. 72. — *Kneschke*, IV. S. 236.

Kraffka v. Felsenschwert. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1817 für Anton Kraffka, k. k. pens. Major, wegen 44jähriger Dienstleistung, mit dem Prädicate: v. Felsenschwert. Der Stamm wurde fortgesetzt. Anton Krafka v. Felsenschwert war in neuester Zeit k. k. Major.

Megerle v. Mühlfeld, S. 213. — Milit.-Schematism. d. Oesterr. Kaiserth.

Krafft, Krafft v. Delmensingen (in Roth ein schrägrechter, goldener Balken). Altes schwäbisches Adelsgeschlecht, welches ursprünglich Steeg, Semita, nach dem bei Scharnhausen im jetzigen Ober-Amte Stuttgart liegenden Schlosse: der Steeg geheissen, durch einen Sprossen aber, welcher in einem, in Gegenwart des Kaisers gehaltenen Zweikampfe grosse Kraft bewies, den Namen Krafft, Kraft, erhalten haben

soll. Die Stammreihe der Familie beginnt mit Dominicus K., welcher um 1298 als kaiserl. Canzler starb, nachdem er das Dominicaner Kloster zu Ulm gestiftet hatte. Später gehörte die Familie zu dem adeligen Patriziate der damaligen freien Reichsstadt Ulm, wurde als K. Carl V. 29. Oct. 1552 siebzehn Ulmer-Geschlechtern den Adel bestätigte, ausdrücklich genannt, nahm, im Besitze von 29 Schlössern, Flecken und Dörfern, die Beinamen Gamerschwang, Delmensingen, Dischingen etc. an, hatte das Ulmer Todtengräberamt mit allen zu demselben gehörigen Zehnten, Zöllen etc. als ein fürstliches Lehn von dem Gotteshause Reichenau inne und bekleidete im Ulmer Stadtregimente die vornehmsten Aemter, wie denn im dritten Jahrzehnt des 18. Jahrh. Raymund Krafft v. Delmensingen, welcher im Rufe grosser Gelehrsamkeit stand und eine bedeutende Bibliothek, deren Catalog 1739 gedruckt wurde, besass, als Bürgermeister starb. Längere Zeit vorher hatten sich Sprossen des Stammes in Thüringen und Württemberg niedergelassen: Johann Conrad v. K., war um 1646 h. württemb. Rath, und Hans v. K. im 30jährigen Kriege fürstl. sächs. Oberst. — Der Stamm blühte fort, und nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern wurde Christoph Erhard Krafft v. Delmensingen, geb. 1770, k. bayer. Kreisrath in Passau mit seinem Vetter, Franz Xaver, geb. 1777, früher fürstl. schwarzenbergscher Justiz- und Domanial-Canzlei-Secretair und später Raths-Accesist bei dem k. bayer. General-Commissariate des Ober-Donaukreises in dieselbe eingetragen. — In neuer Zeit haben, so viel bekannt, aus dieser Familie auch Glieder in der k. sächs. Armee gestanden und zu denselben gehörte Richard v. Krafft, k. sächs. Hauptmann im Artillerie-Corps, welcher 1853 aus dem activen Dienste trat.

Mich. Praun, Beschr. d. adeligen u. ehrbaren Geschl. in den Reichsstädten, S. 185—92. — *Gauhe*, I. S. 1108 und 9. — *v. Lang*, S. 413. — *Siebmacher*, I. 209: Die Kraft, Ulmische adel. Patricier. — *Tyroff*, II. 100. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VI. 66. — W.-B. d. Sächsischen Staat., VII. 80.

Krafft-Ebingen, Krafft Festenberg auf Frohnberg, genannt v. Ebingen, Freiherren (Schild geviert, mit Mittelschilde: 1 u. 4 in Blau ein aufwachsender, goldener Adler; 2 u. 3 in Schwarz ein goldener Löwe, und in dem der Länge nach getheilten Mittelschilde rechts in Gold ein in der Hand eine Keule haltender Arm und links in Roth ein mit Schild u. Schwert bewaffneter Ritter.) Reichsadels- u. Freiherrnstand. — Adelsdiplom vom 20. März 1770 für die Gebrüder Carl Anton Krafft (Kraft), Oberamtmann zu Creuzthal in Vorderösterreich und Johann Nepomuk K., Oberamtmann zu Wiblingen, mit dem Prädicate: v. Festenberg u. Fronberg, und Freiherrndiplom von 1805. — Die Empfänger des Adelsdiploms waren Söhne des Oberamtsmanns des Klosters Waldsee Krafft und Enkel des Syndicus und Landesdeputirten der Stadt Ehingen K. u. Cast giebt an, dass das Geschlecht, welches sich aus Ulm herleite (wofür aber in Bezug auf die ulmer Familie Krafft das Wappen nicht spricht) ein Zweig der Krafft v. Festenberg sei, welcher nebst Festenberg, fünf Meilen von Breslau, früher auch das Schloss Minneburg in Westphalen besessen und sich dann in Tirol angesiedelt habe. — Ein Sohn des genannten Johann Nepomuck: Modest Franz Alois K. v. F. auf F., geb. 1764, k. bayer. Kreisrath in Kempten,

wurde nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in dieselbe eingetragen. — Die freiherrliche Familie blüht jetzt im Grossh. Baden und das Haupt derselben ist: Friedrich Freih. v. Krafft-Festenberg auf Frohnberg, genannt v. Ehingen (Krafft-Ehingen), geb. 1807, grossh. bad. Oberamtmann zu Wolsach, verm. in erster Ehe 1839 mit Clara Mittermaier, gest. 1855 und in zweiter 1857 mit der Schwester derselben, Louise Mittermaier. Aus der ersten Ehe stammen, neben einer Tochter, drei Söhne, die Freiherren: Fridolin Joseph Richard, geb. 1840, Friedrich Philipp Joseph, geb. 1845, u. Johann Franz Otto, geb. 1854.

v. Lang, S. 413 und 14. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 346 u. 47. — *Cast*, Adelsb. d. Grossherz. Baden, Abtheil. 3. — Geneal. Taschenbuch der freih. Häuser, 1860, S. 437 und 1862, S. 429 und 30. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VI. 67.

Krafft v. Krafftenberg. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1795 für Wenzel Joseph Krafft, k. k. Rittmeister, mit dem Prädicate: v. Krafftenberg.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 346.

Kraft, Krafft, auch Freiherren (in Blau drei, 1 u. 2, braune Bärentatzen). Altes, thüringisches Adelsgeschlecht, dem Wappen nach ganz verschieden von der Ulmer Patricierfamilie dieses Namens, welches 1660 u. später in Thüringen zu Delitz am Berge unweit Merseburg, 1714 zu Tinkendorf und später zu Ingersleben im Gothaischen etc. sass und dann in Ostpreusseen in den Kreisen Friedland, Pr. Eylau u. Königsberg begütert wurde. — Zahlreiche Sprossen des Stammes, namentlich a. d. H. Delitz am Berge, haben in der kurbrandenb. und k. preuss. Armee gestanden und sind in derselben zu hohen Ehrenstellen gelangt. Christian Friedrich v. K., gest. 1679, war kurbrandenb. Oberstlieutenant und Commandant von Pillau; August Christian Lebrecht v. K., ein Urenkel des vorstehenden, starb 1813 als k. preuss. General-Major u. August Friedrich Erdmann v. K. 1822 als Generallieutenant a. D. Der erwähnte Generalmajor August Christian Lebrecht v. K. hatte aus seiner Ehe mit Caroline Rosine v. Hanefeld mehrere Kinder und unter diesen namentlich die Söhne: Carl Milan v. K., gest. 1840, General a. D. und Lebrecht August Christian v. K., General u. Landschaftsdirector und Herr auf Krafftshagen bei Rastenburg. Aus der Ehe des Letzteren mit Charlotte Sophie v. Canitz entsprossten, neben zwei Töchtern, zwei Söhne, August Heinrich und Carl Lebrecht, von welchen Ersterer als Generalmajor 1839 die erste, und Letzterer ebenfalls als Generalmajor die vierte Cavallerie-Brigade commandirte. Nächstdem wurden neuerlich noch genannt: Carl August Adolph v. K., als General der Infanterie pensionirt 1832, und August Georg Freih. v. K., Generallieutenant a. D. — Das Gut Krafftshagen im Kr. Friedland stand in neuester Zeit einem Freih. v. Krafft zu.

Brückner, Kirchen- u. Schulen-Staat im H. Gotha, II. Stck. 6, S. 30 und 32. — N. Geneal. Handb. 1778 S. 325 und 326. — N. Pr. A.-L. V. S. 285 und VI. S. 62. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 475.

Kraft, Kraft v. Helmbsau (in Gold auf einem grünen Dreihügel ein Sperber mit goldener Krone auf dem Kopfe). Ein aus Bayern nach Niederösterreich gekommenes Adelsgeschlecht. Caspar Kraft v. Helmbsau aus Bayern wurde 1568 als Landmann unter die niederösterr. neuen Ritterstandsgeschlechter aufgenommen, kaufte 1577 die Herrschaft u.

Veste Mayres und erhielt durch seine Hausfrau, Eva v. Gundreching, durch Erbschaft das Gut Grünbach. Der einzige Sohn desselben, Hans Georg Kraft v. Helmbsau auf Mayres, wurde nach des Vaters Tode, 1584, mit der Veste Meyres belehnt, vermählte sich 1591 mit Catharina Thanradl, starb aber schon 1592 ohne Nachkommen. Mit ihm ging das Geschlecht in Oesterreich wieder aus.

Wissgrill, V. S. 267 und 68.

Kraft v. Kraftenburg. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1751 für Johann Georg Kraft, Canzlisten der k. k. obersten Justizstelle, mit dem Prädicate: v. Kraftenburg.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 346.

Kraft v. Kraftenstein. Diplom von 1763 für Cornelius Kraft, k. k. Hauptmann im Inf.-Regim. Graf v. Königsegg, mit dem Prädicate: v. Kraftenstein.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 346.

Kragen, Krage. Altes, in Thüringen, im Anhaltischen und Braunschweigischen vorgekommenes Adelsgeschlecht, welches 1580 zu Siegelsdorf bei Bitterfeld, 1664 zu Gross-Werther unweit Nordhausen, 1680 zu Schrenz bei Bitterfeld und 1684 zu Creisfeld im Mansfeldischen, sowie 1700 zu Reibitsch bei Delitzsch und zu Göderitz sass, auch im Braunschweigischen zu Rottorf begütert war und noch 1777 Nieder-Saxwerfen bei Hohenstein inne hatte. — Heinrich v. K. lag 1513 mit den Grafen zu Mansfeld, einer Schuldforderung wegen, in grossem Streite und Eckard v. K. besass um 1580 das Gut Siegersdorf. Der Enkel desselben, Heinrich (II.) war fürstl. anhaltscher Rath und Domherr zu Magdeburg; der gleichnamige Sohn des Letzteren starb 1667 als fürstl. Hofmarschall und Landeshauptmann zu Zerbst und um dieselbe Zeit war Casimir Dietrich v. K. fürstl. anhalt-zerbstscher Landeshauptmann und Kammerrath. — Der Stamm hat noch in die zweite Hälfte des 18. Jahrh. hinein geblüht, doch fehlen weitere genaue Nachrichten.

Beckmann, Lib. 7. S. 195. — *Gauhe*, I. S. 1109. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 475. — *Siebmacher*, I. 151: v. Krage, Meissnisch.

Krahe. Altes, sächs. Adelsgeschlecht, welches bereits 1440 zu Wolckenstein im Erzgebirge, 1596 zu Schwertz im Saalkreise, dann in der Oberlausitz zu Milkel, Droben und Dubrau bei Bautzen und 1660 zu Rossla unweit Sangerhausen sass. — Veit Krahe auf Horta (Harta) Ritter, war kaiserl. Rath. Von dem Urenkel desselben, Alexander v. K. auf Harta, stammte Carl v. K. auf Milkel, Droben und Dubrau, welcher als kursächs. Oberst und Ober-Commandant der Festungen Dresden, Königstein, Pleissenburg etc. starb und einen Sohn, Alexander (II.) auf Rossla, hinterliess, welcher 1660 als kursächs. Hofmarschall und Kammerherr starb. Später ist der Stamm erloschen.

Knauth, S. 525. — *Gauhe*, I. S. 1109 und 10. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 475. — *Siebmacher*, I. 151: v. Krahe, Meissnisch. — W.-B. der Sächs. Staaten, XI. 14.

Krahn, Krane, Cran, Crone (in Blau ein Kranich, welcher in der aufgehobenen, rechten Kralle einen Stein hält). Altes, westphälisches Adelsgeschlecht, welches bereits 1442 zu Brockhausen bei Soest, 1447

zu Unna bei Hamm, 1496 zu Landhausen bei Iserlohn und zu Röding-hausen bei Altena. 1504 zu Aldenhoff und 1681 zu Matena bei Hamm sass und im 17. Jahrh. noch andere Besitzungen an sich brachte, vorübergehend auch um 1735 und später in der Mark Brandenburg zu Weissensee im Kr. Nieder-Barnim begütert war. — Zu diesem Geschlechte, mit welchem wohl die Familie v. Krohne, s. den betreffenden Artikel, in ursprünglichem Zusammenhange stand, gehörte Franz v. Crone, welcher 1709 als k. preuss. Generalmajor starb. — Von den oben genannten Gütern sind Brockhausen und Matena dauernd in der Hand der Familie geblieben und in neuester Zeit war Ernst v. Krane Herr auf Matena im Kr. Soest und Joseph v. Krane Herr auf Brockhausen, ebenfalls im Kr. Soest.

Freih. v. Ledebur, I. S. 47. — *v. Steinen*, II. Tab. 33.

Krahn. Zwei Geschlechter, von denen das eine zu dem in der Altmärk, das andere zu dem in Hinterpommern begüterten Adel zählten, welche, so viel bekannt, ein ähnliches Wappenbild wie die im vorstehenden Artikel besprochene Familie führten, deren etwaiger Zusammenhang unter einander aber nicht festgestellt ist. Die altmärkische Familie sass 1704 zu Deetz im Kr. Gardelegen und zu Tornau im Kr. Stendal, so wie 1711 zu Langenwedel ebenfals im Kr. Stendal u. war noch 1803 zu Tornau begütert. Aus dieser Familie stammte der 9. August 1788 verstorbene k. preuss. Oberst und Commandeur des v. Borck'schen Regiments v. Krahn. — Die Familie in Hinterpommern wurde im Kr. Lauenburg-Bütow angesessen u. war 1759 u. noch 1780 zu Krahnfelde u. 1802 und noch 1839 zu Krahnshof begütert.

Freih. v. Ledebur, I. S. 425.

Kral v. Deutenhofen. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1774 für Carl Leopold Kral, k. k. Hauptmann u. Rechnungsführer im Infant.-Regim. Joseph Gr. v. Colloredo-Walsee, mit dem Prädicate: v. Deutenhofen.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 347.

Kral v. Königsthal. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1797 für Franz Georg Kral, Wirthschafts-Inspector in Mähren, mit dem Prädicate: v. Königsthal.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 347.

Krall v. Krallsberg. Erbl.-österr. Adelsstand mit dem Prädicate: v. Krallsberg. — Peter K. v. K. war in neuester Zeit k. k. Major und Commandant des 1. Bataill. im Küsten-Artillerie-Regimente.

Handschr. Notiz.

Kramer, Kramer auf Hohenburg, auch Freiherren (in Silber ein schräglinker, mit drei Sternen belegter, blauer Balken, welcher rechts, oben, von einem aufrecht gestellten, goldenen Ringe mit drei Edelsteinen, u. links, unten, von einer, die Krallen abwärts kehrenden, schwarzen Bärentatze begleitet ist). Adels- und Freiherrnstand des Königr. Bayern. Adelsdiplom vom 3. Juli 1817 für Maximilian Joseph Kramer, k. bayer. ersten Assessor bei der General-Zoll- u. Mauth-Direction u. für den Bruder desselben, Rudolph Joseph K., k. bayerischen Strassen- u. Wasserbau-Inspector u. Freiherrndiplom von 1837 für Ernst v. Kra-

mer, Herrn der Güter Hörmansdorf, Moos, Weng, Hinzelbach etc. und k. bayer. Kämmerer. Von Letzterem, geb. 1806 und gest. 1846 — einem Sohne des 1820 verstorbenen Maximilian Joseph v. K. auf Hohenburg aus der Ehe mit Josephine Grf. Zech v. Lobming — stammt aus der Ehe mit Maria v. Livio-Pömer, gest. 1854: Freih. Maximilian, geb. 1840. Die beiden Brüder desselben, neben zwei Schwestern, sind die Freiherren: Sigmund, geb. 1842 u. Ernst, geb. 1846.

v. Lang, Supplem. S. 117. — Geneal. Taschenb. der freih. Häuser, 1859, S. 385 u. 1861, S. 386 u. 87. — W.-B. d. Königr. Bayern, VI. 57: v. K. auf Hohenburg u. XIV. 50 und XV. 29: Freih. v. K. auf Hermansdorf u. Weng. — *v. Hefner*, bayer. Adel, Tab. 42 und S. 43: F.-H. v. K. — *Kneschke*, IV. S. 236 u. 37.

Kramer, Ritter und Edle. Reichsritterstand. Diplom von 1720 für Johann Conrad Kramer, Doctor der Rechte u. k. k. General-Kriegs-Auditor, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, S. 165.

Kramer. Böhmischer Adelsstand. Diplom von 1705 für Georg Sigmund Kramer.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 347.

Kramer. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1801 für Ambros Hermann Kramer, k. k. General-Consul in Smyrna.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 347.

Kramer v. Münzburg, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1764 für Ignaz Kramer, k. k. Münzmeister zu Kremnitz, wegen 48jähriger Dienstleistung, mit dem Prädicate: Edler v. Münzburg.

Megerle v. Mühlfeld, S. 213.

Krametz v. Lilienthal. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1796 für Wenzel Krametz, k. k. Arcieren-Leibgarde u. Rittmeister, wegen 55jähriger Dienstleistung, mit dem Prädicate: v. Lilienthal.

Megerle v. Mühlfeld, S. 218

Krammer, Ritter. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom von 1776 für Johann Krammer, fürstbischöfl. olmützschen Consistorial-Rath. —

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 163.

Krammer v. Obereck, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1776 für Adam Ferdinand v. Krammer, k. k. General-Feldwachtmeister, mit dem Prädicate: v. Obereck.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 72.

Krammer v. Cronenstein. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1731 für Johann Matthias Krammer, mit dem Prädicate: v. Cronenstein,

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 347.

Krampel v. Krampelsfeld. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1806 für Franz Valentin Krampel, k. k. Naturalien-Inspector bei dem Bergwerke zu Idria, mit dem Prädicate: v. Krampelsfeld.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 347.

Kramsta (Wappen nach dem Diplome von 1859: Schild von Silber und Roth sechsmal quergestreift, mit einem darüber rechtsspringenden, schwarzen Pferde; nach dem Diplome von 1861: Schild mit Schildeshaupte. Schild von Silber und Roth sechsmal quergestreift und

mit einem schwarzen Kammrade belegt. Im schwarzen Schildeshaupte eine goldene Königskrone u. nach dem Diplome von 1862: Schild mit Schildeshaupte. Schild von Silber u. Roth sechsmal quergestreift und mit einem schwarzen Kammrade belegt. Im schwarzen Schildeshaupte Schlägel u. Eisen eines Bergmanns ins Andreaskrenz gelegt). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 3. Jan. 1859 für Emil Kramsta, Rittergutsbesitzer auf Gäbersdorf im Kreise Striegau; vom 18. Octob. 1861 für Eduard Theodor Kramsta, Rittergutsbesitzer in Schlesien und vom 30. Juli 1862 für Christian Gustav Kramsta, k. preuss. Commerzienrath. — Die Empfänger der Diplome stammen aus einer angesehenen und reichen Kaufmannsfamilie zu Freiburg im Kr. Waldenburg, Provinz Schlesien.

Handschriftl. Notiz.

Kranabit v. Rittershausen. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1791 für Thomas Kranabit, k. k. Ritttmeister im Cuirass.-Regim. Prinz v. Nassau-Usingen, mit dem Prädicate: v. Rittershausen.

Megerle v. Mühlfeld. Erg.-Bd. S. 347

Kranch, Kranich v. Kirchheim. Altes, rheinländisches Adelsgeschlecht, welches sich in die kirchheimsche und geispitzheimsche Linie geschieden und nach Besitzungen auch die Beinamen: Herxheim, Dirmstein etc. angenommen hatte. Henricus Kranch, Miles, wurde 1330 Castrensis des Abts zu Fulda. — Humbracht beginnt die Stammreihe um 1042 und führt dieselbe bis zu Johann Kranch v. Kirchheim fort, welcher 27. Sept. 1534 als ältester Domherr und Propst zu St. Guido in Speier starb und den Stamm seines Geschlechts schloss.

Humbracht, Tab. 250. — *Schannat*, S. 118. — *Gauhe*, I. S. 1110 und II. — *Siebmacher*, I. 130: Die Kranich v. Kirchheim, Rheinländisch. — *v. Meding*, III. S. 361.

Kranewitter v. Auwald. Reichsadelsstand. Diplom von 1720 für Johann Kranewitter, Inspector, Pfleger und Landgerichts-Verwalter zu Freistadt in Schlesien, mit dem Prädicate: v. Auwald.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 347.

Kranichberg, Herren. Altes Dynastengeschlecht in Oesterreich und Steiermark aus dem Bergschlosse dieses Namens in Niederösterreich an der steiermärkischen Gränze, welches früher Cranichperg geschrieben wurde. Otto de Cranichperch kommt urkundlich bereits 1071 vor und Hugo v. Cranichporch erhielt 1142 vom K. Conrad III. die Veste und Herrschaft St. Petronell in Nieder-Oesterreich. Der Stamm erwarb später die Güter Mureck, Steyerberg, Wartenstein etc. und blühte fort, bis Veit Herr v. Kranichberg 1510 denselben schloss. Die Kirchbergschen Lehenschaften gelangten anfangs an die Herren v. Eckhartsau und später, nachdem diese erloschen, mit den Lehenstücken derselben an die Freiherren v. Polhaim.

Gr. v. Wurmbrand, S. 48. — *Wissgrill*, V. S. 268—275.

Kranichfeld, Cranichfeld, Herren. Altes, thüringisches Herrengeschlecht, welches von den beiden Bergschlössern dieses Namens an der Ilm zwischen Arnstadt und Jena den Namen erhielt, und aus welchem urkundlich zuerst 1152 die Gebrüder Siegfried und Wolfferus vorkommen. Im 13. Jahrh. schied das Geschlecht sich in zwei Linien,

welche beide sich Edle Herren zu Kranichfeld nannten und von denen die eine auf dem Schlosse Ober-Kranichfeld, die andere aber auf dem Schlosse Nieder-Kranichfeld sass. Meinhard war von 1245—1259 u. der Sohn seines Bruders, Vollrad, von 1260—1292 Bischof zu Halberstadt; Meinhard (II.), ein Sohn des Bruders Vollrads, kommt als Dompropst zu Halberstadt 1290 vor, und im 14. Jahrh. war Vollrad (II.) Domherr zu Naumburg und Halberstadt. Der Bruder des Letzteren, welcher der letzte männliche Sprosse seines Stammes war, lebte noch 1379, und von seinen Töchtern war noch 1429 Barbara Aebtissin und Richza Priorin im Kloster Ilm. — Die Herrschaft Kranichsfeld gelangte an die Burggrafen v. Kirchberg und später an die Reussen, Grafen u. Herren zu Plauen, und durch kaiserlichen Gnadenbrief von 1561 erhielten die Gebrüder Heinrich der Aeltere, Heinrich der Mittlere und Heinrich der Jüngere, Reussen, Herren von Plauen, die Erlaubniss, das Kranichfeld'sche Wappen: in Silber ein gehender, goldener Kranich, mit dem angestammten Wappen als Feld 2 u. 3 eines gevierten Schildes zu führen. — Das Geschlecht war in der ersten Hälfte des 14. Jahrh. auch in Schlesien vorgekommen, und Conrad K. lebte 1312 am Hofe des Herzogs Conrad I. zu Oels. — Ein Seitenzweig des alten Stammes oder ein früher zu den Ministerialen desselben gehörendes Geschlecht blühte noch im 16. Jahrh. im Patriciate der Stadt Erfurt. Aus demselben war Johann von Kranichfeld 1508 Ober-Rathsmeister, Michael v. K. 1540 u. 1544 Vierherr und Sebastian v. K. 1597 ebenfalls Vierherr. Nach dieser Zeit kommt der Name nicht mehr vor.

Sagittarius. Historie der Grafen Gleichen, S. 250—59. — *Albinus*, Geschichte der Herren u. Gr. v. Werthern, S. 65. — *Sinapius*, I. S. 547. — *v. Falkenstein*, thüring. Chron., P. II. Lib. 2. S. 952 u. 53. — *Gauhe*, II. S. 589 und 90. — (*Klotsch* u. *Grundig*), Samml. verm. Nachricht. zur sächs. Geschichte. Bd. VIII. S. 296—343. — Allgem. thüring. Vaterlandskunde. 1823. Stck. 51. — *Siebmacher*, II. 36: Kranichfelt. — *v. Meding*, III. S. 362 und 63.

Kranichstaedt, Kränchel v. Kranichstädt. Ein früher zu dem schlesischen Adel gehörendes Geschlecht, welches ursprünglich Kränchel hiess. Die Gebrüder Andreas und Matthias v. Kränchel lebten 1595 als Oberamtsräthe in Schlesien und die Nachkommen des Matthias erhielten den Adel mit dem Prädicate: v. Kranichstaedt vom K. Rudolph II. bestätigt. Von den spätern Nachkommen war Franz Albert K. v. K. Herr auf Lobetinz unweit Neumarkt und königl. Ober-Amtsrath in Schlesien. Derselbe starb 1723 und hinterliess einen Sohn, Carl Maximilian, welcher 1724 königl. Regierungsrath des Fürstenthums Brieg wurde. — Nach dem N. Preuss. Adelslexicon hat das Geschlecht noch in das 19. Jahrh. fortgeblüht. Joseph v. Kranichstaedt auf Niskawe bei Winzig war 1806 k. pr. Justizrath und Commissarius perpetuus im winzig-herrnstädter Kreise und 1826 starb zu Neisse eine verw. v. Lutzenkirchen, geb. v. Kranichstädt. Später kommt der Name des Geschlechts nicht mehr vor.

Sinapius, I. S. 547 und II. S. 749. — *Gauhe*, II. S. 590. — N. Pr. A.-L. III. S. 169 und 70 und V. S. 285 und 86. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 476. — *v. Meding*, III. S. 363.

Kranksporn. Altes, in Hinterpommern vom 14. bis in das 17. Jahrh. begütert gewesenes Adelsgeschlecht, eines Stammes u. Wappens mit den v. Kleist, welches auch Krankspar u. Kranksparn geschrieben wurde. Dasselbe sass bereits 1373 im jetzigen Fürstenthum-Camin-

schen Kreise zu Bitzicker, Krazig und Nassow, erwarb dann auch andere Güter und war noch 1606 zu Bulgrin im Kr. Belgard begütert.

Freiherr v. Ledebur, III. S. 293 und 94. — Pommersch. W.-B. IV. 117.

Kranstorfer. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom vom 20. Dec. 1532 für Tobias Kranstorfer von Dürrnbach zu Aichhorn, früher landesfürstlichen Mauthner zu Krems mit Erhebung seines Hofes u. Sitzes zu Aichhorn in Niederösterreich zu einem freien Edelmannssitze. — Nach demselben kommt nur noch Wilhelm Kranstorfer von Dürrnbach vor, welcher sich 1554 mit Elisabath v. Concin vermählte.

Wissgrill, V. S. 275.

Krantz, Krantz v. Geispolzheim, Grans (in Roth eine silberne Mönchskappe). Altes, rheinländisches und elsassisches Adelsgeschlecht. Gerlach, genannt Grans lebte um 1318. Später, 1568, war Wilhelm K. v. G. herz. lothring. Rath und Landmeister der Ballei Lothringen des deutschen Ordens. Der Sohn desselben, Wolff K. v. G., kommt als gräfl. nassau'scher Hofmeister u. Amtmann zu Wallerfangen u. Herr zu Helgenmoer vor und von demselben entspross Jacob Samson K. v. G., Domherr zu Mainz und Worms, welcher 1636 den Stamm schloss.

Humbracht, Tab. 250. — *v. Hattstein*, I. S. 349. — *Gauhe*, I. S. 1111. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 325 und 26. — *Siebmacher*, I. 194: Die Krantzen v. Geispoltzheim, Elsassisch. — *v. Meding*, II. S. 325 und 26.

Krantz. Ein im 17. Jahrh. in der Neumark begütertes Adelsgeschlecht, welches im jetzigen Kreise Königsberg 1644 und 1653 zu Wartenberg und im letztgenannten Jahre auch zu Bärwalde sass.

Freih. v. Ledebur, I. S. 176.

Kranz, Cranz, Freiherren. Erbl.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1777 für Heinrich Johann v. Kranz, niederösterr. Regierungsrath und gewesenen öffentlichen Lehrer der Medicin an der Universität Wien, wegen seiner Gelehrsamkeit. — Derselbe, zu seiner Zeit auch als medicinischer Schriftsteller bekannt, hatte 1774 den erbl.-österr. Adelsstand erhalten.

Megerle v. Mühlfeld, S. 63 u. 213. — Suppl. zu Siebm. W.-B. IV. 16: v. Kranz.

Kranzberg, Freiherren. Erbl.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1812 für Franz Anton Ritter v. Kranzberg, k. k. Hofrath der Finanzstelle u. Truchsess.

Megerle v. Mühlfeld, S. 63.

Krapf, Edle (Schild von Roth, Silber und Grün quergetheilt und in dem silbernen Felde mit den goldenen, schräg in einander verschlungenen Buchstaben M und P belegt). Ein in der ersten Hälfte des 18. Jahrh. dem niederöster. Ritterstande einverleibt gewesenes Adelsgeschlecht. — Franz Joseph Edler v. Krapf, Doctor der Rechte, k. k. w. Hofkammerrath u. Referendar, wurde 1702 unter die neuen u. 1718 unter die alten Geschlechter des österr. Ritterstandes aufgenommen. Derselbe, gest. 1732, hinterliess nur einen Sohn, Franz Joseph Caspar Edlen v. K., welcher als niederösterr. Regimentsrath schon 1734 unvermählt starb.

Wissgrill, V. S. 275 u. 76.

Krapf. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1769 für Carl Krapf, k. k. Leibmedicus u. Hofrath.

Megerle v. Mühlfeld, S. 213.

Krappe, Krappe v. Gottsberg. Ein früher zu dem schlesischen Adel zählendes Geschlecht, welches im Breslau'schen begütert war.

Freih. v. Ledebur, I. S. 476.

Krassow, Krassau, auch Freiherren und Grafen. Schwedischer Freiherrn- und Grafenstand des Kgr. Preussen. — Freiherrndiplom vom 21. März 1707 für Ernst Detlof v. Krassow auf Pansevitz, k. schwed. Generallieutenant, und vom 14. Juni 1731 für Adam Philipp v. K., früher in k. schwed. u. preuss. Diensten und später Chef der h. meklenb. Truppen, und Grafendiplom vom 15. Oct. 1840 nach dem Rechte der Erstgeburt für Friedrich Heinrich Freih. v. Krassow, k. schwed. Kammerh. u. Oberstlieut. a. D., Herrn auf Divitz, Frauendorf, Wobbelkow, Spollershagen, Götkenhagen und Martenshagen. — Eins der ältesten, pommerschen Adelsgeschlechter, reich begütert auf Rügen und in Vorpommern, welches ursprünglich aus Böhmen und von da nach Pommern und später nach Polen, Sachsen, Schweden u. Dänemark gekommen ist. Sesima Krassow zählte nach Balbin zu den vornehmsten böhmischen Herren, welche 1284 auf der Seite des Königs Wenceslaus IV. standen. In Pommern ist das Geschlecht seit Anfange des 14. Jahrh. bekannt: Gottschalk, Anton u. Matthias Crassow kommen 1316 im Bundesbriefe des rügenschen Adels mit der Stadt Stralsund vor; Rochus v. Crassau stand 1577 dem Könige Stephan Bathori in Polen gegen die Danziger bei u. Heinrich v. Krassau trat 1619 in kursächs. Dienste, in welchen Glieder der Familie noch im 18. Jahrh. standen. — In Pommern theilte sich die Familie schon im 14. Jahrh. in zwei Linien, in die jetzt noch blühende Linie zu Varsnevitz-Pansevitz u. in die 1825 mit Carl Gottlieb Georg v. K. ausgestorbene Linie zu Schweikevitz-Saalkow. — Die Stammreihe der Linie Varsnevitz-Pansevitz fängt mit Anton oder Dömics K. an, welcher urkundlich von 1365—1407 auftritt. Von den Söhnen desselben, Claus I. und Heinrich, hinterliess Letzterer zwei Söhne, Claus II. u. Hans. Claus I. theilte 1426 mit den genannten Söhnen seines Bruders, nahm Kussevitz und Varkevitz und überliess Letzteren Varsnevitz, Beckevitz, Klutzig etc. Der Enkel des Claus I.: Claus III. welcher in Urkunden von 1458 bis 1496 genannt wird, kaufte Damban und Pulitz, und gründete die mit Hans K. 1564 ausgegangene Dambaner Linie, aus welcher besonders Joachim, Landpropst auf Rügen, bekannt wurde. — Claus II. auf Varsnevitz setzte den Stamm dauernd fort. Der Ur-Urenkel desselben, Heinrich der Lange, besass nach dem Tode seiner Vettern die gesammten Güter seiner Linie, beerbte auch theilweise die Dambaner Linie und wurde so einer der Reichsten des Adels auf Rügen. Von seinen drei Söhnen setzte Hans die Linie auf Pansevitz fort und Daniel stiftete eine Nebenlinie, welche zu Bauzzelvitz und Kussevitz noch Besitz zu Witten und Jasmund erwarb, durch die Kriege im 17. Jahrh. zurückkam und wohl in der zweiten Hälfte des 18. Jahrh. ausstarb. — Von Hans auf Pansewitz entspross Christian, in erster Ehe verm. mit Elisabeth v. Berglase und in zweiter mit Margaretha v. Holsten. Derselbe war Vater von zwölf Kindern, von denen besonders Ernst Detlof, Ulrich Adolph und Adam Philipp bekannt wurden: Ersterer u. Letz-

terer erhielten, s. oben, den schwedischen Freiherrnstand. Vom Freiherrn Ernst Detlof entspross aus der Ehe mit Auguste Wilhelmine v. Wolfrath: Freih. Carl Wilhelm. Derselbe, erst in k. schwed. Kriegsdiensten und dann a. o. Gesandter am k. poln. u. kursächs., sowie später am k. k. Hofe, starb 1735 als k. k. Generalmajor ohne Nachkommen und Pansevitz fiel an seinen Oheim, den Freiherrn Adolph Philipp. Ulrich Adolph v. K. auf Lubbersdorf, gest. vor 1716, hinterliess drei Söhne, welche aber Nachkommen nicht hatten und Freih. Adam Philipp, gest 1736, war mit Anna Hedwig v. Wolfrath vermählt. Von den Söhnen aus dieser Ehe setzte nur der älteste, Freih. Carl Detlof, den Stamm fort. Derselbe, gest. 1770, k. schwed. Oberst, Herr auf Pansevitz, Falkenhagen etc., vermählte sich mit Hedwig Grf. v. Lilienstedt, welche ihm Divitz zubrachte. Von seinen Söhnen überlebte ihn nur Freih. Carl Georg, gest. 1779, k. schwed. Ober-Jägermeister und Hofmarschall, Herr auf Parsevitz, Falkenhagen etc., verm. mit Johanna Christiana Freiin v. Essen a. d. H. Kaflos in Schweden, gest. 1825, aus welcher Ehe Graf Friedrich Heinrich, s. oben, entspross. Derselbe, gest. 1844, verm. mit Jacquetta Gustava Freiin v. Essen, stiftete in seinem 1841 errichteten u. 1844 eröffneten Testamente ein aus den Rittergütern Divitz, Frauendorf, Wobbelkow, Spollershagen, Götkenhagen und Martinshagen im Kr. Franzburg bestehendes Fidei-Commiss, dessen jetziger Inhaber der Sohn desselben ist: Graf Carl, geb. 1812, Herr der Fidei-Commiss-Herrschaften Divitz etc. u. Herr auf Pansewitz auf Rügen, k. preuss. Regier.-Präsident zu Stralsund, vermählt 1840 mit Clementine v. Below, aus welcher Ehe vier Töchter stammen. — Der Oheim desselben, der Bruder des Grafen Friedrich Heinrich, war Freiherr Carl Friedrich, geb. 1771, k. schwed. Oberstlieut. a. D., Herr des Majorats Pansevitz, Varnskevitz u. Veickvitz auf Rügen, so wie Herr auf Falkenhagen etc. im Kr. Grimmen, Prov. Pommern, dessen Besitzungen in neuester Zeit dem Erbe zustanden.

Balbin, Epitom. rer. Bohem. S. 312. — *Micrael*, Lib. 6. — *Gauhe*, I. S. 1111 u. 12 und II. S. 590—92. — *Brüggemann*, I. Hptst. 2. — Lexicon over adel. Fam. i Danm. I.: v. K. — *Grümbke*, d. Insel Rugen, 1819. II. S. 44 und 49. — N. Pr. A.-L. III. S. 170. — Deutsche Grafenhäuser der Gegenwart, I. S. 479—81. — *Julius v. Bohlen*, Geschichte d. Geschlechts v. Krassow, 2 Theile, Berlin, 1853. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 476 und III. S. 294. — Gen. Taschenb. d. gräfl. Häuser 1854. S. 417. 1862. S. 442 und histor. Handbuch zu Demselben, S. 462. — *Siebmacher*, V. 172: v. Krosow, Pommerisch. — Suppl. zu Siebm. W.-B. V. 27: v. K. — Pomm. W.-B.: v. K. und Gr. v. K.

Kratochwille v. Kronbach, Ritter. Erbländ.-österr. Ritterstand Diplom von 1784 für Emanuel Ferdinand Kratochwille, k. k. pens. Oberstlieutenant, mit dem Prädicate: v. Kronbach.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 165.

Kratochwille v. Löwenfeld, Ritter. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom von 1765 für Johann Rudolph Kratochwille, Wirthschafts-Inspector in Mähren, mit dem Prädicate: v. Löwenfeld.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 165.

Kratz. Altes, uckermärkisches Adelsgeschlecht aus dem gleichnamigen, der Familie noch 1375 zustehenden Stammhause. Nach dem Landbuche des K. Carl IV. wohnten auf diesem Stammhause Bertram, Lüdicke u. Henning v. Kratz u. besassen noch in Schönwerder u. Metzelthien Güter. Eben so lebten Sprossen des Geschlechts in der Stadt

Prenzlau u. hatten Güter in u. nahe dieser Stadt. — Hechard v. K. verkaufte 1364 seinen Antheil an Blindow u. Heinrich v. K. kommt noch 1431 als Zeuge bei einem Kaufe vor.

Grundmann, S. 45.

Krauchenberg, Freiherr. Freiherrnstand des Kgr. Hannover. Diplom vom 15. Juni 1832 für Georg Krauchenberg, k. hannov. Obersten, u. zwar in Betracht der von demselben während des letzten langen Krieges in den verschiedenen Ländern u. in allen Schlachten, in welchen die braven, getreuen hannov. Truppen gefochten, bewiesenen ausgezeichneten Klugheit, Tapferkeit und Ausdauer. Derselbe ist, ohne sein Geschlecht fortgesetzt zu haben, als k. hannov. Generalmajor 14. Mai 1843 gestorben.

Hannov. Anzeiger, 1832, Nr. 52. S. 1327 und 1328. — *Freih. v. d. Knesebeck*, S. 184. — W.-B. d. Kgr. Hannov. B. 10 u. S. 9. — *Kneschke*, III. S. 277.

Krauel, Kravel v. Ziskaberg (Schild der Länge nach getheilt: rechts in Roth ein geharnischter, in der Hand ein Schwert führender Arm u. links in Silber drei, 2 u. 1, brennende Granaten). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 17. Oct. 1744 für David Krauel, k. pr. Lieutenant im Grenadier-Bataill. v. Bülow, mit dem Prädicate: v. Ziskaberg. Derselbe hatte sich als Grenadier im Infanterie-Regimente Prinz von Hessen-Darmstadt namentlich am 16. Sept. 1744 bei Erstürmung der Ziska-Schanze bei Prag durch heldenmüthige Tapferkeit ausgezeichnet u. war vom Könige Friedrich II. zum Lieutenant ernannt worden. — Dass der Stamm fortgesetzt worden sei, ist nicht bekannt.

v. Hellbach, I. S. 698. — N. Pr. A.-L. I. S. 41 u. V. S. 286 und 87. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 478: Kravel v. Z. — W.-B. der Pr. Monarch., III. 72.

Kraus, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1782 für Rudolph Kraus, k. k. Hofkriegs-Secretair, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 348.

Krause, Ritter. Böhmischer Ritterstand. Diplom von 1729 für Ferdinand v. Krause.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 165.

Krause (in Blau drei, 2 u. 1, goldene Halbmonde, die beiden oberen mit den Hörnern gegen einander gekehrt u. der untere mit denselben aufwärts gewendet). Ein zu dem Adel in Hinterpommern gehörendes Geschlecht, welches schon 1644 zu Zetzin in Hinterpommern u. 1671 im Bütowschen begütert war u. noch 1855 zu Poblotz im Kr. Stolp sass. — Ein Sprosse des Stammes war 1816 Lieut. im 2. westpr. Landwehr-Cav. Regim.

Freiherr v. Ledebur, I. S. 476 u. III. S. 294.

Krause (Schild der Länge nach u. in der rechten Hälfte quer getheilt, dreifeldrig: 1, rechts oben, in Blau drei, 2 u. 1, goldene Sterne; 2, rechts unten, in Silber ein gesatteltes, einwärts springendes Ross u. 3, linke Hälfte, in Schwarz ein grünbelaubter Baum). Böhmischer Adelsstand. Diplom vom 7. Juli 1710 für Gottfried Krause (Krausse), Kauf- u. Handelsherrn zu Breslau. Die Familie hatte schon 1676 Gr. Ausker unweit Wohlau erworben und der Diplomsempfänger war zu Nädlitz im Breslauschen angesessen, s. auch Crause, Bd. II. S. 352.

Sinapius, II. S. 750. — *Megerle v. Mühlfeld*, Ergänz.-Bd. S. 348. — N. Pr. A.-L. III. S. 170. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 477.

Krause (Schild geviert: 1 und 4 in Silber auf grünem Hügel ein grünbelaubter Baum; 2 in Gold ein grüner Eichenkranz u. 3 in Gold auf einem grünen Hügel drei neben einander stehende Kornähren an grünen Stengeln). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 19. Jan. 1787 für die Gebrüder Carl Georg Wilhelm Krause, Herrn auf Pritzlow im Kr. Randow und Berndt Bogislaus Wilhelm Krause, Herrn auf Pargow ebenfalls im Kr. Randow. Die Familie, die schon lange vor Erlangung des Adels um Randow begütert gewesen war, erwarb später noch andere, zeitweise inne gehabte Besitzungen und ein Nachkomme des Georg Wilhelm v. K.: Carl Friedrich Boguslav v. Krause war in neuester Zeit Herr auf Pritzlow.

v. Hellbach, I. S. 699. — N. Pr. A.-L. III. S. 3 u. S. 170 und 71. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 276 u. III. S. 294. — W.-B. d. Preuss. Monarch. III. 72. — *Kneschke*, I. S. 245.

Krause (in Blau ein silberner Querbalken, oben von zwei, unten von einem Sterne begleitet). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 18. Jan. 1817 (17. Jan. 1816) für Gottlieb Ferdinand Krause, Herrn auf Tentzecow, Sternfeld u. Hohenmockern im Kr. Demmin und Kreisdeputirten des genannten Kreises.

v. Hellbach, I. S. 699. — N. Pr. A.-L. III. S. 170 u. V. S. 287. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 477 und III. S. 294. — W.-B. d. preuss. Monarch. III. 73. — *Kneschke*, I. 245.

Krause zu Bendeleben (Schild quer getheilt: oben blau ohne Bild u. unten in Silber ein aufwachsender, schwarz gekleideter Mann, welcher in der rechten Hand eine grüne, um den Arm gewundene Schlange und in der linken einen Eichenkranz hält u. auf dem Kopfe einen Eichenkranz trägt). Adelsstand des Fürstenthums Schwarzburg-Sondershausen. Diplom vom 28. Octob. 1852 für Wilhelm August Gerhard Krause, Herrn auf Bendeleben.

Handschriftl. Notiz. — *Kneschke*, IV. S. 237 u. 38.

Krauseneck. Böhmischer Adels- und Ritterstand. Adelsdiplom von 1743 für Wilhelm Ferdinand Krauseneck, Rathsverwandten zu Prag u. Ritterdiplom für Denselben von 1746.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 165 u. 349.

Krauseneck (in Roth auf grünem Boden ein rechts gekehrter, doppelt geschweifter, goldener Löwe, und auf dem Helme ein auf die Spitze gestelltes, mit einer Schlange umwundenes Schwert). Adelsstand des Kgr. Preussen. — Wilhelm Krauseneck, k. preuss. General der Infanterie und Chef des Generalstabes der Armee, erhielt 19. Jan. 1840 den Schwarzen Adler-Orden und durch denselben statutenmässig den erblichen Adelsstand. Derselbe, gest. 2. Nov. 1850 a. D., verm. mit einer v. Heyden (aus der ostpreuss. Familie dieses Namens, s. Bd. IV. S. 360) hat nur Töchter hinterlassen.

Handschriftl. Notiz. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 477.

Krausenstein. Ein zu dem in Pommern begütert gewesenen Adel gehörendes Geschlecht. Albrecht Friedrich v. Krausenstein, k. preuss. Capitain und später Salz-Director u. Kriegsrath zu Halberstadt, kaufte 1763 das Erbzinsgut Werder bei Wollin, welches noch 1836 der Familie zustand, wo dasselbe eine verw. Frau v. Krausenstein besass. — Albrecht Friedrich v. K. hatte einen Bruder, Johann Heinrich

v. K. — Schon vorher, 1760, war Friedrich Magnus v. K. als k. pr. Lieutenant im Reg. v. Beckwieth gestorben. Später lebte noch Friedrich Wilhelm v. K. als Stabscapitain a. D. zu Breslau.

Freih. v. Ledebur, I. S. 477.

Krauss, Freiherren (Schild der Länge nach getheilt: rechts in Blau ein aufrecht stehender, gekrönter Löwe und links in Silber eine schwarze Fahne und über derselben ein blauer, mit einem silbernen Schwerte belegter Schild). Freiherrnstand des Kgr. Bayern. Diplom vom 13. Jan. 1822 für Johann Heinrich v. Krauss, k. bayer. Staatsrath und für die Descendenten desselben. Freih. Johann Heinrich, geb. 1756 u. gest. 1824, vermählte sich 1801 mit Charlotte Grf. v. Triva, gest. 1829, aus welcher Ehe sieben Söhne und sechs Töchter entsprossten. Haupt der Familie ist jetzt: Freih. Maximilian Joseph, geb. 1802, k. bayer. Kammerjunker. Die vier lebenden Brüder desselben sind: Freih. Johann Nepomuck, geb. 1805, k. bayer. Forstmeister zu Dillingen, verm. mit Charlotte v. Effner, geb. 1808, aus welcher Ehe ein Sohn stammt: Freih. Heinrich, geb. 1836; Freih. Heinrich Johann Nepomuk, geb. 1815; Freih. Carl, geb. 1817, k. bayer. Hauptmann, verm. 1851 mit Clementine Grf. v. Seinsheim, geb. 1817, aus welcher Ehe, neben zwei Töchtern, ein Sohn, Maximilian, geb. 1854, entspross, und Freih. Friedrich, geb. 1818, k. bayer. Rittmeister. Von den Schwestern vermählte sich Freiin Franzisca, geb. 1804, mit Adam Freih. v. Harold, k. bayer. General-Lieuten., gest. 1860, Freiin Charlotte, geb. 1811, mit Franz v. Handel, k. bayer. Kämm. u. Rittm. à la suite, Freiin Astanie, geb. 1812, mit Sigmund Gr. v. Berchem, k. bayer. Kämm. u. Freiin Floriana, geb. 1823, mit Anton v. Barth, k. bayer. Kämmerer.

Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1854. S. 283 u. 84 u. 1862. S. 430 u. 31.

Krauss, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom für Carl Krauss, Doctor der Rechte, k. k. w. Geh. Rath, Justizminister etc. und für den Bruder desselben, Philipp K., k. k. w. Geh. Rath, Minister der Finanzen etc., sowie vom Aug. 1855 für die Wittwe des verstorbenen k. k. Hofraths und galizischen Gefällen-Administrators Franz Krauss: — Bruders der Freiherren Carl und Philipp v. K. — Johanna Victorie K., geb. v. Ostermann und für die drei Kinder derselben, Franz, Maria u. Anna, und zwar in Anerkennung der vorzüglichen Dienste des verewigten Hofraths Franz K., so wie in Rücksicht der dem Kaiserhause und dem Staate geleisteten ausgezeichneten, treuen Dienste seiner beiden Brüder: des Justizministers Dr. Carl Freiherr v. Krauss und des Reichsrathes Philipp Freih. v. Krauss. — Freiherr Carl, k. k. w. Geh. Rath, vormaliger Justizminister, wurde später Präsident des k. k. Obersten Gerichts- und Cassationshofes, Mitglied des Herrenhauses des Reichsraths auf Lebenszeit etc., u. von ihm entspross ein Sohn, Freih. Carl (II.), k. k. Statthalterei-Concipist bei dem Ministerium des Innern. — Freih. Philipp, geb. 1792 zu Lemberg und gest. 1861, vorm. k. k. Minister der Finanzen, k. k. w. Geh. Rath und Präsident der Obersten Rechnungs-Controls-Behörde, Mitglied des Herrenhauses des Reichsraths auf Lebenszeit und Vice-Präsident des Herren-

hauses, hatte nur einen Sohn, Freih. Philipp, geb. 1830, welcher vor dem Vater, 1856, als Concepts-Practicant bei der k. k. Finanz-Procuratur gestorben ist.

Gen. Handb. d. freih. Häuser, 1862. S. 431.

Krauss, Ritter. Böhmischer Ritterstand. Diplom von 1713 für Christian Krauss, Gutsbesitzer in Schlesien.

Freih. v. Ledebur, I. S. 477.

Krauss. Böhmischer Adelsstand. Diplom von 1709 für Johann Matthaeus Krauss, gewesenen Gerichtsvogt und Primator zu Glatz.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 348. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 477.

Krauss. Reichsadelsstand. Diplom von 1732 für Carl Gabriel Krauss, k. k. Hauptmann im Inf.-Reg. Alt-Daun.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 348.

Krauss (Wappen der, 1710 in den böhmischen Adelsstand erhobenen Familie v. Krause, s. oben). Reichsadelsstand. Diplom im kurpfälzischen Reichsvicariate vom 6. Juli 1792 für Johann Carl Daniel Krauss, k. preuss. Hofrath u. Stadt- und Oberamts-Physikus zu Schwabach. — Derselbe stammte aus einer braunschweig-ansbach'schen Beamtenfamilie und der Urgrossvater, welcher unter dem Prinzen Eugen gedient, hatte einen kaiserl. Wappenbrief erhalten. — Ein Sohn des Empfängers des Adelsdiploms, Johann Friedrich Georg v. Krauss, geb. 1786, Rechts-Practikant zu Schwabach, wurde nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in dieselbe eingetragen.

v. Lang, S. 414. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 477. — W.-B. des Kgr. Bayern, VI. 68.

Krauss v. Krausenthal, Edle. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1794 für Franz Wilhelm Procop Krauss, Dr. der Rechte, k. k. Rath und Landes-Advocaten in Böhmen, mit dem Prädicate: Edler v. Kraussenthal.

Megerle v. Mühlfeld, S. 213.

Krauss v. Löwenfeld. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1773 für Augustin Krauss, k. k. Oberstwachtmeister im Infant.-Regim. Johann Graf Pálffy, mit dem Prädicate: v. Löwenfeld.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 348.

Krauss v. Sandetzwehr, Edle. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1821 für Clemens Krauss, k. k. Hauptmann und Spitals-Commandanten zu Verona, mit dem Prädicate: Edler v. Sandetzwehr.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 348.

Krausse, Ritter. Böhmischer Ritterstand. Diplom von 1734 für Johann Rudolph v. Krausse.

v. Hellbach, I. S. 699.

Kraussenegg, Krausenegg, Krausenegk, Krauseneck, Freiherren (Stammwappen: Schild quer getheilt: oben in Roth ein aufwachsender weissgekleideter Mann mit schwarzen Knöpfen, Kragen und Aufschlägen und mit gespitzter, weisser Mütze bedeckt, welcher in der Rechten eine silberne Helleparte hält u. unten in Schwarz zwei schrägrechte, goldene Balken). Erbl.-österr. Freiherrnstand. Diplom vom 29. Apr. 1613 für Johann Paul Krauss, k. k. Hofkammer-Präsidenten, Herrn der Herrschaft Rötz etc., mit dem Prädicate: v. Kraussenegg.

Derselbe, Dr. der Rechte, kam aus Steiermark nach Oesterreich, wurde als k. k. Reichshofrath, 1607 unter die neuen, niederrösterr. Ritterstands- und 1616 unter die Stände vom Herrenstande aufgenommen, und schrieb sich damals: v. Krausenegg, Freiherr auf Holleneck und Frauenburg, Herr zu Rötz. Gurtsch u. Paumgarten, k. k. geh. Rath etc. Aus seiner ersten Ehe stammte eine Tochter, Anna, welche sich 1623 mit Wolfgang Sigismund Freih. v. Unverzagt vermählte, und aus der zweiten ein Sohn. Johann Jacob, welcher vor ihm starb, und so erlosch denn mit demselben im Nov. 1617 die freiherrliche Linie. In Steiermark aber setzten seine zwei Brüder, Johann Jacob und Johann Christoph Krauss v. Krausenegk, welche im Ritterstande verblieben, den Mannsstamm noch fort. Von Ersterem entspross Elias v. Kraussenegg auf Holleneck und von Letzterem Andreas K. v. K., mit welchem 1659 das ganze Geschlecht erlosch.

Wissgrill, V. S. 276—78.

Kraut (Schild geviert, mit Mittelschilde. Mittelschild quer getheilt: oben in Blau eine silberne Lilie und unten in Silber drei rothe Kohlköpfe. 1 u. 4 in Roth auf einem grünen, gekrönten Dreihügel ein Doppelkreuz und 2 u. 3 in Gold ein schwarzer Adler). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 2. März 1703 für Johann Andreas Kraut, k. pr. Geh. Kriegsrath und General-Empfänger. Derselbe, gest. 1723 als k. pr. Minister, stammte aus einem Halle'schen Pfännergeschlechte u. sein Sohn, Franz Andreas v. Kraut, starb 1710 als k. pr. Major. — Auch der Bruder des Ministers v. K., Christian Friedrich, gest. 1710 oder nach einer anderen Angabe 1714, k. pr. Geh. Kammerrath, sowie dessen Brudersöhne, Carl Friedrich, gest. 1767, Hofmarschall des Prinzen Heinrich und Friedrich Wilhelm, noch 1750 Herr auf Hirschfelde, kommen mit dem adeligen Prädicate vor. — Andreas Carl v. Kraut, k. pr. Lieutenant, besass von 1738 bis 1746 die Güter Giesendorf, Lichterfelde und Osdorf unweit Teltow.

v. Hellbach, I. S. 699. — N. Pr. A.-L. III. S. 171 u. V. S. 287. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 477. — W.-B. d. Preuss. Monarch. III. 73.

Kraut (Schild der Länge nach getheilt: rechts in Silber ein auf einem grünen Hügel stehender, reichbelaubter Baum und links quergetheilt und oben, wie unten, in Silber eine blaue Lilienblume). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 11. August 1830 für Carl Gustav Eduard Kraut, k. pr. Rittmeister und Adjutanten der vierten Division (des General-Lieutenants Rüchel v. Kleist). Derselbe, später Vorstand der Geh. Kriegscanzlei im Kriegs-Ministerium, starb 14. Dec. 1861 als Oberst a. D., mit Hinterlassung eines Sohnes, Max v. Kraut. — Die Familie sass in Litthauen zu Schilleningken.

Handschriftl. Notiz. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 477.

Krautheim. Ein früher zu dem adeligen Patriciate der Stadt Erfurt zählendes Geschlecht, dessen gleichnamiger Stammsitz, welcher schon 1206 und 1434 genannt wird, im Justiz-Amte Buttstädt des Grossh. Sachsen-Weimar liegt. — Das Geschlecht war nach Allem von der von Salver, S. 221, erwähnten rheinländischen und schwäbischen Familie dieses Namens verschieden.

N. Pr. A.-L. V. S. 287

Krauthoff (in Grün fünf, 2, 1 u. 2, goldene Rosen). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 10. Sept. 1750 für Georg Christian Krauthoff, Herrn auf Gross-Toitin im anclamer Kreise. — Die drei Söhne desselben waren: Carl Christoph v. K. auf Zemze, Philipp David Georg v. K. auf Landsdorf, und Friedrich Balthasar Christian v. K. auf Klotzow. — Von den Nachkommen, von welchen Mehrere in die k. pr. Armee traten, schied 1820 der Oberst und Commandeur des 1. breslauer Landwehr-Regiments v. Krauthoff aus dem activen Dienste. — In neuester Zeit kommt ein v. K. als Herr auf Jamitzow im Kr. Greifswalde vor.

v. Hellbach, I. S. 700. — N. Pr. A.-L. I. S. 42 III. S. 171 u. V. S. 287. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 477 u. 78. — W.-B. d. Preuss. Monarch., III. 73. — Pommer. W.-B. III. Tab. 48 u. S. 158. — *Kneschke*, I. S. 245 u. 46.

Krawarcz u. Tworckau, Krawar u. Tworkau, auch Freiherren. Altes, böhmisches, mährisches und schlesisches Rittergeschlecht, eines Stammes und Wappens mit der Familie Sedlnitzky aus dem polnischen Stamme Odrowonz. — Dasselbe kommt in der böhmischen Geschichte schon 1284 und später vor, und schied sich durch zwei Brüder, von welchen im Ratiborschen der eine zu Krawarn, der andere zu Tworckau sass, in die Linien zu Krawar und Tworckau. Aus letzterer Linie kam Nicolaus K. u. T. auf Stettin, Oberst-Kämm. und Landrechts-Beisitzer des Fürstenthums Troppau, noch 1593 vor, dann aber ist dieselbe erloschen, und die Güter und Schlösser derselben: Luck, Oleschnitz, Nemczicz etc. sind an die Linie Krawar gekommen. Aus dieser Linie war Laczko, Herr zu Krawarcz, 1408 Oberst-Burggraf in Böhmen, Ulrich starb 1542 als oberster Kämm. des Fürstenthums Troppau, u. Johann Ludwig Anton Freih. v. Krawarcz und Tworckau war noch 1715 Domherr zu Breslau.

Paprocius, Spec. Morav. S. 401 u. 2. — *Redel*, sehensw. Prag, S. 83. — *Sinapius*, I. S. 578 u. II. S. 360 und 61. — *Gauhe*, I. S. 1112—14. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 478. — Suppl. zu Siebmachers W.-B. VIII. 19.

Krawinckel, Krahwinkel, Crawinkel (im Schilde drei Krähen). Altes thüringisch-meissensches, auch westphälisches Adelsgeschlecht, als dessen Stammhaus der gleichnamige Flecken im Amte Ichtershausen, Herz. Gotha, genannt wird. — Margaretha v. Krahwinckel war 1384 Custrix im Kloster zum H. Kreuz grauen Ordens in Gotha; Reinhard v. Crawinckel, der Letzte des Geschlechts in Westphalen, lebte noch 1478; Johann v. Krahewinkel zu Glina wird in einem, dem Fürsten zu Anhalt ertheilten Cambergschen Lehnbriefe von 1497 genannt; Heinrich v. Kranenwinckel, deutscher Ordensritter, wurde zu Ausgange des 15. Jahrh. Statthalter der Ballei Thüringen und nannte sich 1511 in einem Kaufbriefe «Wir, Heinrich v. Kranenwinckel»; Heinrich (II.) war 1530 mit dem Herzoge Georg zu Sachsen als Hofcavalier auf dem Reichstage zu Augsburg, und Hans v. Krahwinckel auf Gr.-Keina und Kötschen lebte 1576. — Nach Gauhe soll noch 1747 der Stamm geblüht haben, doch giebt weder derselbe noch ein Anderer Genaueres an.

v. Falkenstein, thüring. Chronik, Lib. II. P. II. S. 926. — *Gauhe*, I. S. 1110 und II. S. 1623. — *v. Steinen*, Westph. Geschichte, III. S. 215 und Tab. 48, 65 u. 67. — *v. Meding*, II. S. 326.

Kray v. Krajow, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand.

Diplom von 1790 für Paul v. Kray, k. k. General-Feldwachtmeister, mit dem Prädicate: v. Krajow.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 72.

Krayg, Freiherren. Altes, kärntner Herrenstandsgeschlecht, welches sich schon zu Ende des 13. Jahrh. in Böhmen u. Mähren ausbreitete u. später sich auch in Niederösterreich niederliess, wo dasselbe, in Böhmen mit Landstein, Bistritz, Schönstein, Kazenstein, Suneck etc. u. in Mähren mit Datschitz etc. begütert, mit Litschau u. Reitzenschlag angesessen wurde. — Das Geschlecht besass das Erbkämmerer- u. Erbtruchsessen-Amt des Herzogth. Kärnten, in welchem das Stammhaus, das Bergschloss Kreigk, insgemein Kreit, unweit St. Veit längst in Ruinen liegt u. nur noch dem Namen nach bekannt ist. Nach Wolfg. Lazius soll der ursprüngliche Name Careng gewesen u. aus demselben der Name Creyt oder Kreigk gemacht worden sein. — Dietericus de Krywegg kommt urkundlich 1091 u. Heinrich v. Chreigg 1138 vor. Johann und Wolfgang v. Kreyg, Herren u. Freien, Brüder, Erbkämmerer u. Erbtruchsesse in Kärnten, wurden mit diesen Erbämtern vom K. Friedrich III. 28. Sept. 1450 belehnt. Ein Enkel Johann's: Conrad IV. Freih. v. Kraygg, Herr auf Landstein, Schönstein, Kazenstein, etc. war von 1475 bis zu seinem Tode, 1488, Landeshauptmann in Kärnten. Mit seinem Enkel, Conrad Herrn v. Kraygg, ging 1564 in Kärnten der Stamm aus u. Conrads Erben waren die Söhne seiner Schwester: Wolfgang und Friedrich Gr. v. Hardegg. — Die böhmische Linie der Freih. v. Krayg, insgemein Kragirz v. Kraygk genannt u. in Böhmen, Mähren u. Niederösterreich reich begütert, stieg von Conrad II. Herrn v. Kraygg, verm. mit Anna Herrin v. Stubenberg, herab. Der Sohn desselben, Wolfgang, 1468 Statthalter in Mähren u. 1480 noch am Leben, schrieb sich Herr zu Landstein und Datschitz u. setzte durch seine Söhne, Conrad u. Georg, den Stamm fort. Von Letzterem entspross Freih. Wolfgang (der Aeltere) zu Landstein, Bistritz etc. in Böhmen u. zu Litschau u. Reitzenschlag in Niederösterreich, gest. 1554, k. k. Geh.-Rath und Oberstburggraf des Kgr. Böhmen. Von den sechs Söhnen desselben setzten Wolfgang der Jüngere und Albert den Stamm fort und von den vier Söhnen des Letzteren waren Ulrich u. Joachim Freih. v. Kraygg die letzten männlichen Sprossen dieser Linie. Beide lebten noch 1600 und Joachim soll noch 1611 gelebt haben. Ueber die Nebenzweige giebt Bucelini Auskunft.

Bucelini, III. S. 197. — *Wolfgang Lazius*, Libr. VI. ebenfalls S. 197. — *Wissgrill*, V. S. 278—284.

Krazer, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Bestätigungsdiplom des 1630 dem Justus Krazer verliehenen Adels von 1792 für Franz Krazer, ehemaligen bürgerlichen Handelsmann.

Megerle v. Mühlfeld, S. 213.

Krebs v. Ehrencron, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1787 für Ignaz Anton Krebs, k. k. Raitrath der Cameral-Haupt-Buchhaltung, wegen 46jähriger Dienstleistung, mit dem Prädicate: Edler v. Ehrenkron.

Megerle v. Mühlfeld, S. 213 u. 14.

Krebs, Krevet (in Silber zwei aufwärts, doch gegen einander gekehrte u. zum Gange fertige, rothe Krebsscheeren). Altes, im Halberstädtschen, am Harze u. vornämlich im Kreise Osterwieck, jetzige Prov. Sachsen, begütert gewesenes Adelsgeschlecht, welches schon 1311 zu Bistede, Bühne, Hornburg u. Veltheim sass, später noch andere Besitzungen erwarb u. zu Veltheim bei Osterwieck noch 1803 angesessen war. — Die in Franken vorgekommene Familie dieses Namens führte nach Siebmacher, V. 96 ein anderes Wappen, nämlich in Silber einen rothen, aufgerichteten, die Scheeren in die Höhe haltenden Krebs.

Freih. v. Ledebur, I. S. 478. — *v. Meding*, I. S. 303: nach dem Garssenbüttelschen Epitaphium zu Esserode im Lüneburgschen.

Krecker-Drostmar (Schild quer getheilt: oben Roth ohne Bild u. unten in Silber zwei nebenstehende, goldene Feuerräder). Adelsstand des Fürstenthums Reuss-Greiz. Diplom vom 9. Mai 1846 von Heinrich XX., älterer Linie, souverainem Fürsten Reuss, für den Consistorialrath Christian Andreas Krecker zu Dresden, u. zwar aus eigener Anregung, unter Beilegung des Namens: v. Krecker-Drostmar. — Das verliehene Wappen ist das Wappen der russischen Familie v. Olsufief, aus welcher ein Sprosse, der k. russ. Major a. D. v. Olsufief, bekannt durch seinen Mildthätigkeitssinn u. seine bedeutende Stiftung für die dresdner Blindenanstalt, in Dresden lebte u. starb und den Empfänger des Adelsdiploms theilweise zum Erben eingesetzt hatte. — Die Familie v. Krecker-Drostmar blüht im Kgr. Sachsen fort.

Handschriftl. Notiz. — Dresdner Calender z. Gebr. d. Residenz, 1849, S. 155. — W.-B. der Sächs. Staaten, V, 61.

Kreckwitz, auch Kreckwitz, genannt Strauwald (in Blau drei, 2 u. 1, mit den Köpfen vereinte Fische). Altes, seit dem 14. Jahrh. in Schlesien bekanntes, mit der pommernschen Familie v. Krackewitz, Krakewitz, nicht zu verwechselndes, früher an Sprossen u. Gütern reiches Adelsgeschlecht, welches Sinapius aus Croatien im 10. Jahrh. herleiten wollte, doch stützen sich seine Angaben auf — Sagen. — Als Stammhaus wird das in der Oberlausitz bei Bautzen liegende Gut Kreckwitz genannt, aus welchem die Familie im 14. Jahrh. nach Schlesien gekommen sein soll, wo dieselbe, nachdem Jacob Creczwicz bereits 1312 urkundlich genannt wird, schon 1349 im Glogauschen Andersdorf, Jacobskirch u. Würchwitz besass u. sich später in mehrere Häuser: Kahlau, Juppendorf, Austen, Konradswaldau, Fauljuppe, Heinzendorf, Schwarzau, Grossbohrau, Klaptau, Nechlau, Altwasser, Heinzebortschen, Zapplau etc. weit ausbreitete. Der Beiname: Strauwald, welchen die Linie zu Kahlau führte, soll, ganz abgesehen von der von Sinapius angegebenen Erklärung, so viel als Sylvius bedeutet haben. — Von den älteren Sprossen des Stammes hat Sinapius u. nach ihm Gauhe viele genannt, so ausgebreitet aber u. so gliederreich auch in den früheren Jahrhunderten derselbe war, so nahm die Zahl seiner Sprossen doch im 18. Jahrh. immer mehr ab u. in der ersten Hälfte des 19. Jahrh. sind nur noch einzelne Glieder der Familie genannt worden. Ein Rittmeister v. Kreckwitz, früher im k. pr. Husaren-Regimente v. Gettkandt, starb in den 30er Jahren u. Söhne desselben standen in der k. pr. Armee, von denen später der Eine, mit einer v. Bonin vermählt, in Schweidnitz

lebte. — Aus einer aus Schlesien nach Westphalen gekommenen Linie starb Hans Friedrich Leopold v. K. 1806 als Ober-Salz-Inspector zu Bielefeld u. der Sohn desselben, Leopold v. K., k. pr. Capitain im 10. Inf.-Reg., starb vor 1835. Die einzige unvermählte Schwester des Letzteren starb 1836. — Mit der Abnahme der Glieder der Familie nahm auch die Zahl der Besitzungen ab u. es ist nur bekannt, dass noch 1800 Brödelwitz im Kr. Steinau u. Ober- u. Nieder-Talbendorf im Kr. Lüben, so wie 1809 Merzdorf und Salisch, beide im Kr. Glogau, in den Händen der Familie war. — In neuer Zeit hat Moritz v. Prittwitz und Gaffron, k. pr. Landrath des reichenbacher Kreises a. D. u. Landes-Aeltester, welcher 1857 bereits verstorben war, mit seinem Namen u. Wappen Namen u. Wappen der v. Kreckwitz verbunden u. sich v. Prittwitz u. Gaffron, genannt v. Kreckwitz, geschrieben.

Sinapius, I. S. 549—62 u. II. S. 751—54. — *Gauhe*, I. S. 1114—16. — N. Preuss. A.-L. V. S. 287 u. 88. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 478 und 79 u. III. S. 294. — *Siebmacher*, I. 60: v. K., Schlesisch. — Schlesisch. W.-B. Nr. 167

Kregel v. Sternbach (Schild geviert. 1 und 4 in Blau ein querfliessender Bach; 2 in Silber ein schwarzer Adler und 3 in Roth zwei schmale, silberne Pfähle und zwischen denselben eine Lilie). Reichsadelsstand. Bestätigungs- und Erneuerungsdiplom des von den Voreltern mit dem Prädicate: v. Sternbach schon vor langen Jahren erlangten Reichsadelsstandes von 1697 für D. Johann Ernst Kregel (den Aelteren) in Leipzig, Herrn auf Altmanndorf, Flossberg u. Güldengossa, k. poln. u. kursächs. Hofrath. Die Erneuerung des Adels ist in Kursachsen erst später, 24. Octbr. 1731, amtlich bekannt gemacht worden. D. Johann Ernst Kregel v. St. war mit Dorothea Sybilla Edlen v. Zech vermählt und aus dieser Ehe stammten, neben einer Tochter, Regina Sibylle, verm. 1736 mit Bodo Gottlob v. Koseritz u. gest. 1737, zwei Söhne: Johann Ernst K. v. St., der Jüngere, kursächs. Amtshauptmann und Carl Friedrich K. v. St., gest. 18. Juli 1789, kursächs. Land-Kammerrath. Mit Letzterem ist, soviel bekannt, der Mannsstamm erloschen.

Handschr. Notiz. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 479 u. III. S. 294.

Kreischelwitz, Kreiselwitz (Schild quer getheilt: oben in Silber ein aufwachsender, schwarzer Adler und unten von Silber und schwarz geschacht). Altes, schlesisches Adelsgeschlecht, dessen Namen ein Sitz im Breslau'schen führt. Dasselbe war bereits 1470 zu Stusa unweit Neumarkt angesessen, brachte dann mehrere andere Güter an sich und sass noch 1646 zu Dieban im jetzigen Kreise Steinau, Jacobsdorf im Kr. Liegnitz, Gamitz im Kr. Goldberg-Hainau und Stephansdorf im Kr. Neumarkt. — Heinrich v. K. lebte um 1556; Wenzel v. K. auf Schönau, fürstl. Liegnitzscher Hofmarschall, etc., kommt noch 1589 vor; Balthasar v. K. auf Jacobsdorf war 1600 Burggraf zu Liegnitz, und Hans v. Kreischelwitz und Jacobsdorf auf Stephansdorf, k. k. Oberst u. h. Liegnitz-Brieg'scher Rath und Hofmarschall, wird noch 1650 genannt. Letzterer hatte zwei Söhne, Heinrich und Hans v. K., welche jung starben und wohl die Letzten des Stammes waren.

Sinapius, I. S. 562 u. 63 u. II. S. 764 u. 55. — *Gauhe*, I. S. 1117. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 479. — *Siebmacher*, I. 51: v. Kreischelwitz, Schlesisch.

Kreisel, Kreusel (Schild der Länge nach getheilt: rechts in Blau ein goldener Stern und links in Roth zwei schrägrechte. goldene Balken). Ein seit dem 16. Jahrh. zu der wernigeroder Ritterschaft gehörendes, später ausgegangenes Geschlecht. Christian v. K. zählte noch 1664 zu den Landständen der Grafschaft Wernigerode.

Delius, Geschichte deutscher Gebiete, II. S. 93 u. 135. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 479.

Kreith, Kreith zu Gutteneck, Freiherren und Grafen. Kurpfälzischer Freiherrn- u. Reichsgrafenstand. Freiherrndiplom vom 27. Aug. 1692 für Johann Friedrich v. Kreith, kurpfälz. Geh. Rath etc., und Grafendiplom vom 5. April 1694 für denselben. — Altes, ursprünglich bayerisches, urkundlich schon im 11. Jahrh. auftretendes Adelsgeschlecht, dessen Stammschloss Gereuth bei Wessobrunn (Wessenbrunn) in Oberbayern lag. Dasselbe erhielt im 15. Jahrh. durch Verheirathung die Herrschaft Strass im ehemaligen pfälzischen Fürstenthum Neuburg und gelangte so in die Pfalz. — Der obengenannte Graf Johann Friedrich war früher Obersthofmeister der Söhne des Kurfürsten Johann Wilhelm von der Pfalz u. später, als kurpfälz. Geh. Rath, Hofraths-Präsident in Neuburg und Gesandter in Regensburg. — Von den Ur-Urenkeln desselben wurden die Brüder: Graf Joseph Sigmund Theodor Maria, geb. 1771, Herr auf Gutteneck, Gleiritsch, Weidenthal u. Wilhof, k. bayer. Kämm., General-Commissar des Unter-Donau-Kreises etc., u. Graf Maximilian Joseph Alois Bonaventura, geb. 1765, k. bayer. Kämm. u. Major à la suite, mit ihrem Vetter, Graf Franz Ignaz Adam, geb. 1757, k. bayer. Kämm. u. Hauptmann, in die Grafenclasse der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern eingetragen. Die von dem Grafen Johann Friedrich auf die genannten Gebrüder herabsteigende Stammreihe war folgende: Graf Johann Friedrich: Maria Sibylla v. Bertolzhofen; — Gr. Johann Christian: Maria Theresia Charitas Grf. v. Aham; — Gr. Alois Bonaventura: Antonia Franzisca Freiin v. Eglof zu Zell u. Schenkenau; — Gr. Franz Anton Bonaventura: Maria Adelheid Grf. v. Preysing; — Gr. Joseph Siegmund Theodor Maria u. Gr. Maximilian Joseph Alois Bonaventura, Gebrüder. — Von dem Grafen Joseph Siegmund Theodor Maria, gest. 1819 als k. bayer. Staatsrath und Regierungs-Präsident, entspross aus der Ehe mit Adelheid Freiin v. Pienzenau: Graf Maximilian, geb. 1803 und gest. 1848, k. bayer. Kämm., Kreis- u. Stadtgerichts-Director zu Straubing, verm. mit Adelheid Freiin v. Junker-Bigato und aus dieser Ehe stammt: Graf Ludwig, geb. 1834, Herr der Herrschaften Gutteneck, Weidenthal, Gleiritsch und Villhofen im Landger. Nabburg in der Ober-Pfalz. — Die drei Brüder des Grafen Maximilian sind, neben einer Schwester, Grf. Marie, geb. 1812, verm. 1832 mit Eduard Gr. v. Yrsch, k. bayer. Kämm. u. Ober-Ceremonienmeister: Gr. Sigmund, geb. 1808, k. bayer. Rittm. in d. A.; Graf August, geb. 1814, k. bayer. Major a. D., verm. 1848 mit Laura v. Weinbach, aus welcher Ehe zwei Töchter stammen, und Gr. Caspar, geb. 1818, k. bayer. Rittmeister.

v. *Lang*, S. 40 u. 41. — Deutsche Grafenh. d. Gegenwart, I. S. 494 u. 82 u. III. S. 480 u. 81. — Geneal. Taschenb. der gräfl. Häuser, 1862. S. 463 u. histor. Handb. zu Demselben, S. 466. — *Siebmacher*, V. 313. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VII. 2. — W.-B. d. Kgr. Bayern, I. 64 u. v. *Wölckern*, Abtheil. 1.

Kreittmayr, auch Freiherren. Reichs-Adels- u. Freiherrnstand. Adelsdiplom im kurpfälzischen Reichsvicariate vom 15. Mai 1745 für Wiguleus Kreittmayr, kurbayer. Hofrath, k. Reichshofrath u. Vicariats-Hofgerichts-Assessor, später kurbayer. Geh. Rath, Staats-Canzler, Staats-Minister etc., und für den Bruder desselben, Benno Kreittmayer, später Bürgermeister zu München, und Freiherrndiplom im kurbayer. Reichsvicariate vom 16. Juli 1745 für den genannten Wiguleus v. Kreittmayr. — Letzterer, geb. 1705 u. gest. 1790 — ein Sohn des kurbayer. Hofraths Kreittmayr — Verfasser des bekannten bayer. Gesetzbuches, war verm. mit Maria Franzisca v. Nocker und aus dieser Ehe entspross Freih. Johann Nepomuk auf Offenstetten etc., geb. 1760 u. gest. 1831, k. bayer. pens. Ober-Justizrath, verm. mit Sophie Freiin Schütz v. Pfeilstadt. Ein natürlicher Sohn desselben: Johann, wurde 16. Sept. 1839 per rescriptum principis legitimirt, in den bedeutenden Grundbesitz der Familie eingesetzt und 22. Nov. 1855 mit seiner Nachkommenschaft in die Adelsmatrikel des Kgr. Bayern bei der Freiherrnclasse eingetragen. Derselbe, geb. 1810, Herr der Güter Offenstetten, Gütting, Haussen, Grueb, Eisendorf u. Wackenstein, k. bayer. Kämm., vermählte sich mit Mathilde Freiin v. Hasselholdt-Stockheim, geb. 1820, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, zwei Söhne stammen, die Freiherren Ignaz Friedrich, geb. 1843, u. Emil Friedrich, geb. 1849. — Aus der adeligen Linie des Stammes wurde bei Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern eingetragen: Franz Xaver v. Kreittmayr, geb. 1748 — Sohn des obengenannten Bürgermeisters Benno v. Kreittmayr — des aufgelösten Chorstifts zu Unserer Frauen in München Canonicus.

v. *Lang*, S. 169 u. 170 u. S. 415. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1859. S. 387 u. 88 und 1861. S. 386. — W.-B. d. Kgr. Bayern, III. 44 u. v. *Wölckern*, Abth. 3. S. 121 und 22: Freih. v. K. u. VI. 69: v. K. — *Kneschke*, I. S. 246 u. 47: F.-H. v. K.

Kremmer v. Königshofen. Altes, niederösterreichisches Ritterstandsgeschlecht, welches im 15. Jahrh. Cremmer v. Khünigshof geschrieben wurde und aus Franken nach Oesterreich gekommen war. Elias Cremmer war 1496 landesfürstl. Mauthner zu Prugg an der Leithra und lebte noch 1509. Von dem Sohne desselben, Georg Cremmer v. Khünigshof, stammten aus der Ehe mit Maria Magdalena v. Rottwitz die Söhne Wolfgang u. Ludwig die Khremmer v. Khünigshoven, welche 24. Dec. 1547 in den Reichsadelsstand erhoben wurden, nachdem sie schon vorher den Adelsstand des Kgr. Ungarn erlangt hatten. Ludwig's Sohn, Michael Kremmer v. Königshoven, gest. um 1586, kaufte 1577 Schloss und Gut Kröllendorf in Niederösterreich u. war mit seiner Hausfrau, Magdalena Susanna v. Kunitz, mit dem Gute Ottnitz in Mähren als Landmann des Ritterstandes begütert. Dass derselbe Nachkommen hinterlassen, ist nicht bekannt. — Von Wolfgang K. v. K., gest. 1554, kaiserl. Rath u. der Königin Maria von Ungarn Einnehmer und Zahlmeister, stammte aus zweiter Ehe mit Maria Langenperger: Hans Paul Kremmer v. Königshofen zu Erlaberg und Lanzendorf, kais. Rath. Derselbe wurde als begüterter niederösterr. Landmann 1595 erst unter die neuen und dann unter die alten Geschlechter des Ritterstandes aufgenommen und erschien noch 1620 bei der von den katholischen Ständen den K. Ferdinand II. geleisteten Erbhuldigung unter

dem Ritterstande. Aus seiner ersten Ehe mit Anna v. Eiseler entsprossten zwei Söhne, Johann Georg und Johann Ernst. Der Mannsstamm des Geschlechts ist nach der Ritterstands-Matrikel 1632 erloschen.

Wissgrill, V. S. 285—87.

Krempelhuber, Krempelhuber Edle auf Eming. Reichsadelsstand. Diplom im Kur-Pfälzischen Reichs-Vicariate, vom 10. Sept. 1790 für Sebastian, Krempelhuber, kurbayer. Hofkammerrath und Cabinets-Secretair der Kurfürstin Wittwe, mit dem Prädicate: Edler auf Eming. Derselbe, geb. 1739, wurde als k. bayer. pens. Landesdirections-Rath in München in die Adelsmatrikel des Kgr. Bayern ein getragen.

v. Lang, S. 415. — *Tyroff*, II. 169. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VI. 69.

Kremptzow, Krempzow (in Blau, oder auch in Silber ein quergelegter Stamm mit drei Weinblättern) Altes früher zu dem begüterten Adel in der Neumark und in Pommern zählendes, mit der pommernschen Familie v. Klemptzen oder Klemptzow nicht zu verwechselndes Geschlecht, welches schon 1337 zu Goldin unweit Soldin, 1511 zu Muschern, 1512 zu Saabes, und 1526 zu Krüssow, sämmtlich in der Gegend von Pyritz, sass und ein Gut seines Namens bei Schievelbein 1536 inne hatte. Dasselbe erwarb später die Güter Alt-Klücken bei Arnswalde, Sandow bei Pyritz und Lankow bei Belgard. — Die vier Antheile von Sandow gehörten früher vier Familien v. Klemtzow: nach dem Tode des k. pr. Majors Joachim Bernd v. K. hatte der Erbe desselben, Friedrich v. K., um die Mitte des 18. Jahrh. alle diese vier Antheile im Besitze. — Das Gut Krüsow war noch 1797 in der Hand der Familie, später aber ist der alte Stamm erloschen.

Micrael, S. 497. — *Schöttgen*, Pommerland, II. S. 282. — *Gauhe*, II. S. 592. — *Brüggemann*, I. Hptst. 2. — N. Pr. A.-L. III. S. 171. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 479 und III. S. 294. — *Siebmacher*, V. 172. — Pommer. W.-B. IV. 21.

Krencki, Krecki, Krenski u. Krenzki. Ein zu dem begüterten Adel in West- und Ostpreussen zählendes Geschlecht, welches 1782 im Kr. Karthaus zu Borzestowo A., Koziczkowo B. und Pucdrowo D. sass und in Ostpreussen die Güter Brasnicken, Kaweling und Niederhof an sich brachte und auch im Posenschen schon 1696 mit Grembanin unweit Schildberg begütert wurde. In neuester Zeit war ein v. K. Herr auf Warzno im Kr. Karthaus, und der Kreisgerichtsrath v. K. zu Königsberg Herr auf Brasnicken.

Freih. v. Ledebur, I. S. 479 u. III. S. 294.

Kren, Kren v. Abstorf (Schild quergetheilt: oben in Blau ein gehender Löwe und unten in Roth eine silberne, mit einer rothen Rose besetzten Spitze). Altes, niederösterr. Ritterstandsgeschlecht. Peter Khren kaufte 1381 mit Elsbeth, seiner Hausfrau, einen Hof zu Maisspierbaum und Wolfgang Kren zu Abtstorf (Abstorf) 1521 das Gut Abstorf. Christoph Kren zu Abstorf lebte noch 1579 und der Sohn desselben, Wolf Christoph Kren zu Abstorf an der Flanitz, war 1605 mit Catharina Püchler v. Riggers, der Letzten ihres Geschlechts, vermählt und lebte noch 1614. Später kommt der Name des Geschlechts nicht mehr vor.

Wissgrill, V. S. 287 u. 288.

Kren, Khren v. Krenberg (Schild quer und in der oberen Hälfte der Länge nach getheilt, dreifeldrig. 1, oben rechts, von Silber und Roth quergetheilt, mit einer Krenblüthe mit drei Wurzeln; 2, oben links, in Blau zwei goldene Schrägbalken und 3, untere Hälfte, ein aufwachsender, rother Löwe). Ulrich Kren oder Khren v. Krenberg zu Neuwaldeck und Erdberg, auch Pfandinhaber der Veste u. Herrschaft Kreuzenstein, von Geburt ein Oesterreicher und Doctor der Rechte, kaiserl. Rath u. Regent des Regiments der niederösterr. Lande, wurde 1599 unter die niederösterr. neuen Ritterstands-Geschlechter aufgenommen und starb 1616 ohne männliche Nachkommen. Die einzige Tochter aus erster Ehe mit Anna Catharina Rapp v. Rappenstein: Johanna Victoria v. Krenberg, war mit Lassla (Ladislaus) dem Jüngeren Freih. v. Prag zu Windhag und Engelstein vermählt und 1605 schon Wittwe.

Wissgrill, V. S. 288 u. 89.

Krengel. Altes, unter dem Namen: Krengel in Lasshausen, Krenchel und Kränchel, vorgekommenes, hessisches Adelsgeschlecht. Heinrich und Engelbert Krengel in Lasshausen wurden 1473 zu Fulda beliehen, Siebmacher giebt das Wappen mit dem Namen Krenchel ohne Zusatz, und v. Hattstein schreibt im Register denselben: Kränchel.

Schannat, S. 118. — *Siebmacher*: I. 137. — *v. Meding*, III. S. 363 u. 64.

Krenner. Reichsadelsstand. Diplom im Kur-Pfälzischen Reichsvicariate vom 7. Juli 1792 für Franz Krenner, kurpfälz. Hofkammerrath und Fiscal, und für den älteren Bruder desselben, N. Krenner. — Franz v. K., — ein Sohn des Hofkammerraths v. K. — wurde als k. bayer. Geh. Rath u. Geh. Finanz-Referendar in die Adelsmatrikel des Kgr. Bayern eingetragen. Der erwähnte Bruder desselben, später k. bayer. Geh. Rath und Vorstand des Reichsheroldsamtes, war schon vor 1814 gestorben.

v. Lang. S. 416. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VI. 70.

Krentzheim, Krentzheim v. Iphofen. Ein früher zu dem fränkischen Adel gehörendes Geschlecht, aus welchem Leonhardt v. Krentzheim aus Iphofen in Franken 12. Dec. 1598 als Superintendent des Fürstenthums Liegnitz starb.

Freih. v. Ledebur, I. S. 479. — *Siebmacher*, V. 97.

Kress v. Kressenstein, Freiherren. Im Kgr. Bayern anerkannter Freiherrnstand. Anerkennungsdiplom vom 26. Jan. 1817. — Altes Rittergeschlecht, dessen erster Sitz, nach einer in der Familie fortgepflanzten Sage, in Böhmen und im Voigtlande war. — Heinrich I., Stifter der erloschenen Nebenlinie zu Dormenz und Ermes, erhielt 1307 das Nürnberger Bürgerrecht und war 1334 bereits zu Neuenhof unweit Nürnberg ansässig und Friedrich, Stifter der später noch blühenden Linien, welcher urkundlich zuerst 1291 auftritt, besass schon 1295 die Burg Kressenstein zu Kraftshof bei Nürnberg als ein Reichslehen, stiftete daselbst 1315 die Kirche zu St. Georgen und gründete den Krafthof, welchen noch jetzt die Familie als Seniorat besitzt. — Conrad Kress zu Kraftshof u. Mayach war der Erste aus der Familie, welcher 1418 zu Nürnberg in den Rath kam, und der Bruder desselben, Hil-

poldt Kress, erhielt der späteren Zeit seinen Namen durch mehrere Stiftungen. Georg Kress besass im 15. Jahrh. das freie Rittergut Sickershausen bei Kitzingen; Sebald II. kaufte 1468 Diessfurth, ein adeliges Landsassengut in der oberen Pfalz; der Bruder des Letzteren, Hans K., erbaute 1484 das Schloss Neuenhof aufs neue, und Christoph K., ein sehr gelehrter Staats- u. Geschäftsmann, welcher 1530 auf dem Reichstage zu Nürnberg, als Abgeordneter der Stadt Nürnberg, die Confession mit unterschrieb, erhielt durch kaiserliches Diplom vom 15. Juli 1530 für sich und sein Geschlecht eine Verbesserung des Wappens (in Roth ein mit dem kreuzförmigen, goldenen Griff abwärts und schrägrechts gelegtes, blankes Schwert), mit mehreren Freiheiten und mit dem Prädicate: v. Kressenstain (Kressenstein). Friedrich K. v. K. kaufte 1443 das reichslehnbare Dorf Wüstendorf mit Zubehör in Adelmannsgesess und Ratzenwind, und der Enkel desselben, Caspar, erhielt 1489 durch Vermählung mit Catharina Rieter von Kornburg die adeligen Sitze Rätzelsdorf und Letten. Jobst Christoph K. v. K. erwarb 1651 das Rittergut Dürrenmungenau und baute dasselbe aus seinen Ruinen wieder auf. Derselbe wurde 18. Nov. 1651 in den Ritterort Altmühl aufgenommen, und seine Nachkommen sind, so lange dieser Canton bestand, aller Rechte desselben theilhaftig gewesen. Christoph Carl K. v. K., gest. 1791, k. k. w. Geh. Rath, des älteren geh. Raths und Losunger zu Nürnberg, des fränkischen Kreises Kriegsrath etc. bekleidete im genannten Rittercanton die Stelle eines vorderen Ausschusses, und Johann Christoph Sigmund K. v. K. wurde 1790 bei der Kaiserkrönung zu Frankfurt a. M. von dem K. Leopold II. vor dem kaiserlichen Throne zum Reichsritter geschlagen. — Das Geschlecht blühte in neuer Zeit noch in vier Linien, doch ist die erste Linie mit Christoph Gottlieb Freih. K. v. K., k. bayer. Forstraths-Assessor a. D. und mit des Vaters-Bruders-Sohne, dem Freih. Jacob Wilhelm Gottfried, k. pr. Lieut. a. D., und die vierte Linie mit Christoph Wilhelm Carl Freih. K. v. K., k. bayer. Landrath von Mittel-Franken, erloschen, und so blühen denn nur noch die zweite und dritte Linie, welche nun als erste und zweite Linie des Stammes aufgeführt werden. — Haupt der ersten Linie ist jetzt: Freih. Carl Gottfried, geb. 1808 — Sohn des Freih. Georg Wilhelm, Seniors der Familie, vormal. Senators und k. bayer. Landrichters, aus der Ehe mit Susanna Maria Freiin v. Löffelholz, gest. 1816 — k. bayer. Kämmerer und Handels-Appellations-Gerichts- u. Bezirksger.-Rath zu Nürnberg, verm. 1839 mit Johanna v. Königsthal, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, vier Söhne stammen, die Freiherren: Georg, geb. 1840, Carl, geb. 1841, k. bayer. Lieut., Gustav, geb. 1843, u. Friedrich, geb. 1852. — Von dem Bruder des Grossvaters des Freih. Carl Gottfried leben noch viele Nachkommen, über welche das geneal. Taschenb. d. freih. Häuser Auskunft giebt. — Haupt der zweiten Linie ist: Freih. Christian Carl, geb. 1801 — Sohn des 1855 verstorbenen Freih. Friedrich, Herrn auf Krafthof, Dürrnmungenau und Rötenbach bei St. Wolfgang im Kgr. Bayern, k. k. Kämm., Geh. Raths und gew. Gesandten und bev. Ministers an mehreren Höfen, aus erster Ehe mit Maria Sabina v. Holzschuher u. Enkel

des Freih. Johann Georg Friedrich, verm. mit Maria Hedwig Haller v. Hallerstein — grossh. hess. Kammerherr. Der Halbbruder desselben aus des Vaters zweiter Ehe mit Franziska Freiin v. Hormayr zu Hortenburg, gest. 1853. ist Freih. Friedrich Clemens Sylvester, geb. 1832, Herr auf Dürrnmungenau u. Kraftshof, k. k. Kämm. und Major ad honores. — Die Geschwister des Freiherrn Friedrich, s. oben, waren: Freih. Carl, gest. 1856, Herr auf Kraftshof u. Rötenbach, k. k. Kämm., Geh. Rath, General der Cavall. etc.; Freih. Christoph, geb. 1782, k. k. Kämm. u. Major in d. A. u. Freih. Georg, geb. 1783, k. k. Kämm. und Generalmajor und Lieutenant in der ersten Arcieren-Leibgarde, verm. 1838 mit Leontine Grf. Kolowrat-Krakowski, geb. 1812, aus welcher Ehe, neben zwei Töchtern, ein Sohn entspross: Freih. Friedrich, geb. 1841, k. k. Lieut. im Cuirass. Regim. König v. Sachsen.

Biedermann, Nürnberg. Patriciat, Tab. 268—98. u. Suppl. zu Cant. Rhön-Werra, Altmühl u. Voigtland. — *Will*, nürnb. Münzbelustig. II. S. 153—56. — N. geneal. Handb. 1777. S. 272 u. 1778. S. 326—29. — *Waldau*, Beitr. zur Geschichte d. Stadt Nürnberg, III. S. 464 u. 65 und Desselben Neue Beiträge etc. II. Nürnberg. 1791. S. 248—60; Auszüge aus Müllner's Annalen der v. Kress. — *Siebenkees* I. S. 46—49 — *v. Lang*, S. 416 u. 17. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 479. — Gen. Taschenb. d. freih. Häuser, 1856. S. 368—371 u. 1862 S. XIV—XVII, S. 432—34 und S. 962 u. 63. — *Tyroff*, I. 33. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VII. 16. — W.-B. d. Kgr. Bayern, III. 44 u. *v. Wölckern*, Abtheil. 3.

Kressel von Gwaltenberg, Freiherren. Erbl.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1760 für Franz Carl Kressel v. Gwaltenberg, k. k. u. des k. Consessus delegati Rath, Assessor der Landes-Commission u. Director der juridischen Facultät zu Prag u. für den Bruder desselben, Johann Nepomuk K. v. G., k. k. Hauptmann im Dragoner-Regimente Fürst Löwenstein.

Megerle v. Mühlfeld, S. 63. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VI. 23.

Kresser v. Burgfarrnbach. Ein früher dem fränkischen Reichsritter-Canton Altmühl einverleibt gewesenes Adelsgeschlecht.

Biedermann, Canton Altmühl, Tab. 218.

Kressing v. Ostraberg. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1772 für Jacob Kressing, k. k. Oberlieutenant bei dem Carlstädter Szlniner Infant.-Reg., mit dem Prädicate: v. Ostraberg.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 348

Kretschmann (Schild von Gold u. Blau der Länge nach getheilt, mit einem abgekürzten Manne von gewechselten Farben, in der Rechten einen Halbmond u. in der Linken einen Stern haltend, über welchem zwei Sterne schweben). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 8. Juli 1801 für Theodor Kretschmann, k. preuss. Kammer-Director in Bayreuth. Derselbe, später Herr auf Erkersreut u. Theres u. ehemal. herz. sachsen-coburgscher Staats-Minister, dessen Vater Herr des Ritterguts Kaulsdorf war, wurde in die Adelsmatrikel des Kgr. Bayern eingetragen. — Der Stamm blühte fort. Ein Sprosse desselben war 1845 Stadtgerichts-Assessor zu Bunzlau u. zwei andere standen in der k. pr. Armee.

v. Lang, S. 417 u. 18. — N. Preuss. A.-L. V. S. 288. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 480 u. III S. 294. — W.-B. der Preuss. Monarch., III. 74. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VI. 70. — *v. Hefner*, bayer. Adel, Tab. 107 u. S. 94. — *Kneschke*, I. S. 247 u. 48.

Kretschmar (Schild von Roth u. Silber zweimal der Länge nach u. einmal quer getheilt u. oben im mittleren, silbernen Felde ein gol-

dener Stern). Böhmischer Adelsstand. Diplom vom 22. Dec. 1590 für Joachim Kretschmar und von 1607 für die drei Söhne des Predigers Kretschmar zu Sachwitz u. Scheide-Laskowitz: Johann, Michael und Martin K. — Die Familie besass 1681 Bothendorf im Trebnitzschen u. Flämischdorf im Neumärktschen u. hatte letzteres Gut noch 1724 und ersteres 1734 inne.

Sinapius, I. S. 563 u. II. S. 775 u. Olsnograph. I. S. 686 u. 834. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 480. — *Siebmacher*, III. 94.

Kretschmer v. Kretschmershoff. Böhmischer Adelsstand. Diplom von 1702 für Johann Kretschmer, Bürger u. Handelsmann zu Breslau, mit dem Prädicate; v. Kretschmershoff. — Der Stamm blühte fort und zu demselben gehörte der 5. Jan. 1847 zu Brieg verstorbene k. preuss. Rittm. a. D. u. Ober-Landesgerichts-Assessor v. Kretschmer.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 348. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 480.

Kretschmer v. Stolzenheim, Ritter. Böhmischer Ritterstand. Diplom von 1720 für Johann Heinrich Kretschmer, mit dem Prädicate: v. Stolzenheim (Stoltzenheimb). — Derselbe war im Troppauischen begütert.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 165. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 480.

Kretz, Edle. Im Kgr. Bayern bestätigter Adelsstand. Bestätigungsdiplom vom 20. Aug. 1813 für Benno Edlen v. Kretz, freiresignirten ehemaligen k. bayer. Hofcammerrath u. Hofzahlamts-Controleur u. Inhaber der Hofmark Rätzenhofen. Derselbe, geb. 1747 — ein Sohn des Administrativ-Beamten zu Rosenheim K., welcher 4. Aug. 1760 ein Zeilsches Pfalzgrafen-Adelsdiplom mit dem Prädicate. Edler v. erhalten hatte — wurde, wie angegeben, in die Adelsmatrikel des Königr. Bayern, nach erfolgter Bestätigung des Adelsstandes, eingetragen.

v. Lang, S. 418. — W.-B. des Kgr. Bayern, VI. 71.

Kretzer v. Immertreu. Erbl.-österr. Adelsstand, mit dem Prädicate: v. Immertreu. In neuester Zeit war Joseph K. v. I. k. k. Oberstlieutenant im 3. Artill.-Reg. u. Johann K. v. I. k. k. Hauptmann 1. Cl. im 4. Gendarm.-Reg.

Handschriftliche Notiz.

Kretzschmar (in Blau ein schräglinker, silberner Balken). Reichsadelsstand. Diplom vom 28. Juli 1791 für Johann Gottlieb Kretzschmar, kursächs. Fahnenjunker im Regim. Herzog Albrecht zu Sachsen-Teschen Chev. leg. — Der Stamm hat fortgeblüht u. Sprossen desselben traten in k. sächs. Militair- u. Civildienste. — Theodor v. Kretzschmar wurde 1849 Hauptmann u. ist jetzt Major u. Commandant der 9. Inf.-Brigade.

Handschriftl. Notiz. — W. B. d. Sächs. Staaten, VII. 81.

Kreusser, Freiherren. Freiherrnstand des Kgr. Bayern. Diplom vom 27. Aug. 1823 für Peter Anton Kreusser.

Handschriftl. Notiz. — W.-B. d. Kgr. Bayern, X. 2. — *v. Hefner*, bayer. Adel, Tab. 42 und S. 43.

Kreutzer v. Hohenschild. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1773 für Carl Kreutzer, k. k. Oberstwachtmeister u. Ausdehnung

des Diploms von 1795 auf die Kinder seines Bruders, Carl und Juliane Kreutzer.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 349.

Kreuzer, Kreutzer zu Wertenberg und Rhatingprunn. Altes, kärntner u. steiermärkisches Adelsgeschlecht, dessen Stammreihe von 1458 an bis zum Erlöschen der Familie gegen den Anfang des 17. Jahrh. Bucelini angegeben hat. Das Wappen kam an das alte steiermärkische Geschlecht der Freih. v. Stadl.

Bucelini, II. S. 105. — *Gauhe*, I. S. 372: im Artikel Creutz. — *Schmutz*, II. S. 285.

Krevet (in Silber ein aufgerichteter, rother Krebs). Altes, westphälisches Adelsgeschlecht, welches schon 1276 zu Börninghausen im jetzigen Kreise Rhaden, 1357 im Amte Spenge im Kr. Bünde und 1391 zu Helpersen im Schauenburgschen sass. Dasselbe gehörte zu den s. g. vier Säulen oder Edlen Mayern des Hochstifts Paderborn, in welchem der Stamm zu Verne eine Burg, die Vernaburg oder Krevetsburg, noch 1662 besass.

Freih. v. Ledebur, I. S. 480.

Kreybig, Kreibig. Kurbayerischer Adelsstand. Diplom vom 7. März 1760 für Anton Franz Kreybig, Truchsess u. Ober-Bereiter des Cardinals von Bayern. — Ein Sohn des Diploms-Empfängers, Sigmund Friedrich v. Kreybig, geb. 1743, k. bayer. pens. Poststallmeister zu München u. Wegemeister 1. Cl., wurde nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in dieselbe eingetragen.

v. Lang, S. 418. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VI. 68: v. Kreibig.

Kreyenfels. Schwedischer Adelsstand. Diplom vom 29. April 1653 für Johann Kreyenfels, k. schwed. Ober-Kriegs-Commissar und Amtshauptmann zu Colberg. Der Sohn desselben aus der Ehe mit Esther Catharina v. Froreich, Johann v. Kreyenfels, starb 1719 als k. preuss. Major. Der Stamm ist erloschen.

N. Pr. A.-L. V. S. 288. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 480.

Kreysser, Kreyssern. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1746 für Franz Veit Kreysser, Postdirector zu Freiburg. — Der Stamm blühte fort. In neuester Zeit war Leopold Edler v. Kreyssern k. k. Oberstlieutenant im 12. Inf.-Reg. und Dominik Edler v. Kreyssern Hauptmann im 14. Inf.-Regimente.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 349. — Milit. Schemat. d. Oesterr. Kthm.

Kreytzen, Kreutzen, Kreyzen, auch Grafen. Grafenstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 18. Jan. 1701 für Johann Albert v. Kreytzen, k. pr. Landrath. — Altes, aus dem sächsischen Stamme Creutz, Creutzen, Creytzen, s. Bd. II. S. 356 u. 57, hervorgegangenes, zu Ende des 15. Jahrh. mit dem Heermeister des deutschen Ordens Friedrich Herzog zu Sachsen nach Preussen gekommenes Adelsgeschlecht, welches vom 16. Jahrh. an bis nach Anfange des 19. Jahrh. in Ost- und Westpreussen reich begütert war, sich gewöhnlich Kreytzen schrieb und aus welchem viele Sprossen zu hohen Ehrenstellen u. Würden gelangten. — Wolf v. Kreytzen, geb. 1598 war Oberst u. Hauptmann von Tilsit und Schaaken und starb 1672 als Obermarschall von Preussen; Abraham Josephath v. K., Sohn des Vorigen, Hauptmann zu Tilsit, Tapiau und

Fischhausen, starb als Obermarschall von Preussen 1675 und Georg Wilhelm v. K., Voigt zu Rastenburg u. Fischhausen, später ebenfalls Obermarschall von Preussen, 1688. — Georg Christoph v. K. a. d. H. Polkitten im Kr. Friedland starb 1750 als k. pr. Generallieutenant, Johann Friedrich v. K., Bruder des Letzteren, 1759 als k. pr. Generalmajor u. Chef eines Infant.-Regim. u. Friedrich v. K. 1765 ebenfalls als Generalmajor u. Chef eines Infant.-Regiments. — Die zahlreichen in die Hand der Familie gekommenen Güter hat Freiherr v. Ledebur sehr sorgsam zusammengestellt. Nach den Angaben desselben besass das Geschlecht noch 1805 die Güter Galitten und Sonnenberg im Kr. Friedland, Grünhof im Kr. Pr. Eylau, Modgraben im Kr. Rastenburg, so wie Schmodehnen u. Sillginnen im Kr. Gerdauen u. Sollnick im Kr. Pr. Eylau stand noch 1825 u. Schreitlack im Kr. Fischhausen 1836 der Familie zu, — auch war nach dem N. Preuss. Adelslexicon dieselbe noch 1836 in Ostpreussen, namentlich mit Galitten bei Heilsberg, begütert, später aber wird der alte Stamm als erloschen aufgeführt. — Die gräfliche Linie des Stammes hat nach Allem nicht lange geblüht, denn es werden immer nur Sprossen mit dem adeligen Prädicate genannt.

Pauli, Leben grosser Helden, Bd. 8. S. 75—102. — Biograph. Lexic. II. S. 336 und 353. — *v. Hellbach*, I. S. 703. — N. Pr. A.-L. I. S. 37 u. S. 381 u. 82: Creutz u. III. S. 172. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 151: Creutzen u. S. 480 und 81: Kreytzen. — W.-B. der Pr. Mon. I. 63: Gr. v. K.

Kridel v. Treuenfeld. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1791 für Joseph Kridel, k. k. Hauptmann im Infant.-Regim. Freih. Splényi v. Miháldy, mit dem Prädicate: v. Treuenfeld.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 349.

Kriechbaum, Freiherren. Erbl.-österr. Freiherrnstand. Diplom v. 19. Sept. 1676 für Georg Friedrich u. Sigismund Balthasar Gebrüder v. Kriechbaum u. für den Vetter derselben, Wolfgang Carl v. K., infulirt. Propste des Collegiatsstiftes am Petersberge zu Brünn. — Altes, aus Steiermark im Bezirke von Eisenärzt entsprossenes Adelsgeschlecht, welches zuerst Prevenhuber hiess, später aber nach seinem Edelsitze: zum Kriechbaum, die Kriechbaumer und v. Kriechbaum genannt wurde. Die Vorfahren der freih. Linie liessen sich in Oesterreich ob der Enns in der Stadt Speier und dann in Linz nieder, erwarben die Güter Kirchberg u. Höchenberg u. wurden 1629 der Landmannschaft des Ritterstandes, in Niederösterreich aber 1702 als Landleute den neuen Herrenstandes-Geschlechtern einverleibt. — Bartholomä Kriechbaumer lebte in der ersten Hälfte des 15. Jahrh. als ansehnlicher Bürger in Speier und starb 1450. Erhard Preuenhüber (Prevenhüber) zum Kriechbaum, von welchem alle späteren Sprossen des Geschlechts abstammten, lebte 1458 und 1475 ebenfalls unter der Bürgerschaft zu Speier. Von seinen vier Söhnen aus der Ehe mit Apollonia Grüenthal wurden Johann oder Hans und Paul, sowie Hans Georg, Wolfgang, Andreas, Jacob, auch Martin, Matthias und Adam, Söhne des Paul und Vettern, alle Prevenhüber v. Kriechbaum, insgesammt genannt die Kriechbaumer, vom Könige Ferdinand I. 11. Juni 1532 in den Adelsstand versetzt. Von Paul's Söhnen kaufte Johann Georg v. Kriechbaum den alten Sitz und

Burgstall Kirchberg unweit Linz und pflanzte mit seiner Hausfrau, Catharina Struz, Ritterstandes, den Stamm fort. Seine Söhne Balthasar, Ambrosius und Hans Carl, wurden mit ihren Vettern, Johann und Jacob, mit dem Titel: v. u. zum Kriechbaum und mit Verbesserung ihres Wappens 29. März 1627 in den erbländ.-österr. Ritterstand erhoben. Von Balthasar stammten aus dritter Ehe mit Anna Catharina Müerzer die Freiherren Johann Friedrich u. Sigismund Balthasar, s. oben. Ersterer hinterliess keine Nachkommen, Letzterer aber, gest. 1688, setzte den Stamm in zwei Ehen durch viele Kinder fort, doch hatte keiner seiner Söhne Nachkommen, und so erlosch denn mit dem Freih. Johann Jacob auf Kirchberg u. Höchenberg etc., k. k. Geh. Rath u. Kämm. u. niederösterr. Vice-Statthalter 5. Dec. 1728 der freiherrliche Stamm, doch blühte, wie Wissgrill erfuhr, noch zu seiner Zeit in Steiermark in dem Eisenkammergutsbezirke eine von Matthias Kriechbaumer, s. oben, absteigende Linie der Herren v. u. zum Kriechbaum im Ritterstande, welche aber in Oesterreich nie die Landmannschaft erhalten hatte.

Freih. v. Hoheneck, I. S. 531. — *Gauhe*, I. S. 1117 und II. S. 593 und 94: Leben des Freih. Georg Friedrich, k. k. Gen.-Feldzeugm. — *Wissgrill*, V. S. 290—94. — Supplem. zu Siebm. W.-B. I. 1: F.-H. v. K. u. VII. 20: v. K.

Krieg v. Hochfelden, Freiherren. Erbl.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1818 für Franz Krieg v. Hochfelden, k. k. Hofrath.

Megerle v. Mühlfeld, S. 64.

Kriegelstein v. Sternfeld, Edle, Ritter. Böhmischer alter und Reichsritterstand. Böhmisches Ritterstandsdiplom von 1703 für Wenzel Johann Krieglstein v. Sternfeld, Professor zu Prag und Reichsritterdiplom von 1793 für Christoph Kriegelstein mit dem Prädicate: Edler v. Sternfeld. Derselbe, Senior des Stadtmagistrats zu Eger, hatte schon im kursächs. Reichsvicariate 1. Juni 1792 ein Reichs-Ritterstandsdiplom, mit dem Prädicate: Edler v., erhalten, welches durch das kaiserliche Diplom von 1793 bestätigt wurde. — Das Wappen nach dem Diplome von 1792 ist folgendes: Schild von Roth und Blau schräggeviert, ohne Bild, mit einem über den ganzen Schild gezogenen, schräglinken Balken und mit Mittelschilde. Im gekrönten, silbernen Mittelschilde ein rechtsgekehrter, goldener Löwe, welcher mit beiden Vorderpranken eine goldene Säule, vor welcher sich zwei grüne Palmzweige kreuzen, vor sich hält. Der erwähnte schräglinke Balken ist schwarz und links oben mit einer goldenen Kugel und einem unter derselben stehenden, achtstrahligen Sterne, rechts unten aber mit einem dergleichen Sterne und unter demselben mit einer goldenen Kugel belegt. Der Stamm wurde fortgesetzt. In neuester Zeit war Franz Ritter Kriegelstein v. Sternegg k. k. Oberst in d. A. und Franz (II.) u. Joseph Ritter K. v. St. standen als Lieutenants in der k. k. Armee.

Megerle v. Mühlfeld, S. 125 u. 214 und Erg.-Bd. S. 165. — Militair-Schemat. d. Oesterr. Kaiserth. — *Freiherr v. Ledebur*, S. 486. — *Tyroff*, I. 208. — *Kneschke*, III. S. 278 und 79.

Kriegelstein v. Wandelburg. Böhmischer Adelsstand. Diplom von 1598 für Martin Kriegelstein, mit dem Prädicate: v. Wandelburg. —

v. Hellbach, I. S. 703.

Krieger (in Gold ein nach der rechten Seite springendes,

schwarzes Pferd). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 2. Nov. 1743 für Johann Heinrich Krieger, Gutsbesitzer in Schlesien.

v. Hellbach, I. S. 703. — N. Pr. A.-L. I. S. 41 und III. S. 172. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 481. — W.-B. der Preuss. Monarch., III. 74. — *Kneschke*, IV. S. 238.

Kriegisch. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom von 1769 für Johann Joseph Kriegisch, k. k. Gubernialrath in Mähren, wegen 31jähriger Dienstleistung.

Megerle v. Mühlfeld, S. 125.

Kriegsheim, Krüger v. Kriegesheim (Schild geviert: 1 u. 4 in Roth ein auswärtsgekehrter, in der Hand ein Schwert führender Arm; 2 in Blau drei, 1 u. 2, goldene Lilien u. 3 ebenfalls in Blau drei neben einander stehende Kornähren, oder auch nach Siegeln 1 die Lilien, 2 u. 3 der Arm und 4 die Kornähren). Ein zu dem Adel im Kgr. Preussen zählendes Geschlecht, welches in der Provinz Brandenburg mit Barsikow (1779) und Dessow (1851) im Kr. Ruppin, in Neu-Vorpommern mit Mesenhagen (1836) im Kr. Grimme und in Ostpreussen mit Domnau im Kr. Friedland angesessen war, und aus welchem in der zweiten Hälfte des vorigen und im jetzigen Jahrh. mehrere Sprossen in der k. pr. Armee standen. — Die Güter Barsikow u. Dessow standen in neuester Zeit dem k. pr. Major v. Kriegsheim zu.

N. Pr. A.-L. III. S. 172. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 481. — Suppl. zu Siebm. W.-B. X. 19.

Kriegstein (im Schilde ein, in der Rechten ein Kleeblatt haltender, geharnischter Ritter). Ein im Kgr. Preussen vorgekommenes Adelsgeschlecht, aus welchem mehrere Sprossen in der k. pr. Armee standen. Ein v. K., Prem.-Lieut im 9. Inf.-Regim., fiel 1813; ein anderer war 1828 Major und Chef der 6. Invaliden-Comp. u. später noch lebte ein Hauptmann v. K. in Neisse.

N. Pr. A.-L. III. S. 172. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 481.

Kriehuber, Edle. Erbländ.-österreich. Adelsstand. Diplom vom 11. Febr. 1788 für Leopold Kriehuber, Doctor der Rechte und Judex delegatus bei allen Kammerherrschaften in Steiermark, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 349. — *Schmutz*, II. S. 287.

Kries, Kriesz (in Blau zwei über Kreuz gelegte Aehrenbündel). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 10. Sept. 1840 für Nathanael Gottlob Kriess, k. pr. Amtsrath u. Herrn auf Kulmaga im Kr. Marienwerder. — Der Stamm ist fortgesetzt worden u. in neuester Zeit besass ein v. Kries, Landschafts-Deputirter, Slawkowo im Kr. Thorn, ein Anderer Bangschin u. Golmkau im Kr. Danzig u. ein Dritter Gross- u. Klein-Wazmierz im Kr. Pr. Stargard. Ein v. K., früher Vice-Präsident der Regierung zu Posen, war später Reg.-Präsident zu Gumbinnen.

Gen. Jahrb. I. Abth. 2. S. 104. — N. Pr. A.-L. VI. S. 68 und S. 139. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 481 u. III. S. 294.

Kriesch, Freiherren. Böhmischer alter Freiherrnstand. Diplom von 1748 für Wenzel Maximilian v. Kriesch, k. Oberstlandschreiber in Böhmen.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 72.

Kriesen (in Silber drei, 1 u. 2, goldene Aepfel an Stielen). Ein früher zu dem pommernschen Adel zählendes Geschlecht, welches bereits 1639 das Gut Redel im Kr. Belgard besass. 1730 war dieses Gut nicht mehr in der Hand der Familie.

Freih. v. Ledebur, III. S. 294. — *Siebmacher*. V. 172.

Kriegshaber, Edle und Ritter. Erbländ.-österr. Adels- u. Ritterstand. Adelsdiplom von 1794 für Abraham Kriegshaber, Grosshändler in Lemberg u. galizischen Mercantil- u. Wechselgerichts-Beisitzer, mit dem Prädicate: Edler v. u. Ritterdiplom von 1808 für Anton Edlen v. Kriegshaber, galizischen Grosshändler u. Güterbesitzer, wegen seines Handelsbetriebes. — Der Stamm hat fortgeblüht. In neuester Zeit war Eugen Ritter v. Kriegshaber k. k. Oberlieut. in d. A. u. Rudolph Ritter v. K. Rittm. im k. k. 2. Uhlanen-Regimente.

Megerle v. Mühlfeld, S. 125 u. 214. — Milit.-Schemat. d. österr. Kaiserth.

Kriegl, Ritter. Erbl.-österr. Ritterstand. Diplom von 1771 für Leopold Kriegl, k. k. Rath u. Beisitzer bei dem Obersthofmarschall-Amte.

Megerle v. Mühlfeld, S. 125.

Kriieger, Kriiger (in Schwarz drei, 2 u. 1, silberne Henkelkrüge). Ein zu dem Adel im Kgr. Preussen gehörendes Geschlecht, dessen Name in den Listen der k. pr. Armee vorkommt. — Ein v. Kriiger war 1830 Oberst u. Commandeur des 1. Bataill. des 14. Landwehr-Regiments u. ein Sohn desselben 1837 Premierlieutenant im 15. Infant.-Regimente. Die Familie war in Pommern im Kr. Stolp 1832 u. 1833 mit Krampe und Mellin angesessen.

N. Pr. A.-L. III. S. 172. — *Freih. v. Ledebur*, III. S. 294 und 95. — Suppl. zu Siebm. W.-B. X. 19: v. Krüger.

Krinz, Krintz, Krintzen Kurbrandenburgischer Adelsstand. Diplom vom 14. Juli 1663 für die Gebrüder Theodor, Johann u. Heinrich Krinz. Das erwähnte Diplom wird im N. Preuss. Adelslexicon nicht als Erhebungs-, sondern als Bestätigungsdiplom angeführt. — Die Familie war in Ostpreussen mit Borken u. Lichtenfeld im Kr. Pr. Eylau, mit Schannwitz im Kr. Königsberg u. mit Schimpken, angesessen.

v. Hellbach, I. S. 704. — N. Pr. A.-L. V. S. 289. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 481. — W.-B. der Pr. Monarch., III. 74.

Krisar v. Havala. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1775 für Jonas Krisar, Senator des Pressburger Magistrats, mit dem Prädicate: v. Hawala.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 349.

Krisch, auch Ritter. Erbl.-österr. Ritter- u. Adelsstand. Ritterdiplom von 1764 für Joseph Wenzel Krisch, böhmisch-österreichischen Hofcanzlei-Secretair und Adelsdiplom von 1769 für Wenzel Anton Krisch, k. k. Hofkriegssecretair. So giebt Megerle v. Mühlfeld die in die Familie gekommenen Diplome an. Nach Wissgrill wurden Wenzel (Anton) u. Joseph v. Krisch, Gebrüder, Reichs- u. der Erblande Ritter, geborene Oesterreicher, als niederösterr. Landesmitglieder 1766 unter die neuen Ritterstandsgeschlechter aufgenommen. Dieselben hatten durch einige Zeit passauische Lehenstücke zu Pixendorf im Tulnerfelde

inne. Wenzel Anton v. K., k. k. Hofsecretair bei dem Hof-Kriegs-Rathe, hatte aus der Ehe mit Maria Anna Freiin v. Stegner, neben einer Tochter, Maria Anna verm. v. Leb, einen Sohn, Vincenz v. K., Juris Doctor und Hof- und Gerichts-Advokat, und Joseph v. K., gest. 1784, k. k. Hofrath u. Referendar bei der böhmisch. u. österr. Hofkanzlei, hatte aus der Ehe mit Elisabetha v. Winkler einen Sohn, Joseph v. K., k. k. Appellationsrath in Böhmen, und eine Tochter, Anna Elisabeth, verm. mit Valentin v. Mühlbacher, k. k. Kreishauptmann in Galizien. — Noch führt v. Hellbach ein böhmisches Ritterdiplom vom 24. Juli 1700 für David Joseph Ignaz K. unter Berufung auf Wissgrill an, doch erwähnt Letzterer den Genannten nicht: jedenfalls hat v. Hellbach diese Angabe den Nachrichten entnommen, welche er über Erhebungen in den böhmischen Ritter- u. Adelsstand benutzen konnte.

Wissgrill, V. S. 294 u. 95. — *Megerle v. Mühlfeld*, S. 214 u. Erg.-Bd. S. 165 u. 66. — *v. Hellbach*, I. S. 704.

Kristelli. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1758 für Carl Kristelli, wegen seiner Auszeichnung bei der Belagerung von Olmütz.

Megerle v. Mühlfeld, S. 214.

Kritzsch Edle v. Rosenthal, Ritter. Reichsritterstand. Diplom von 1793 für Bernhard Kritsch, k. k. Spiegelniederlags-Controleur, mit dem Prädicate: Edler von Rosenthal.

Megerle v. Mühlfeld, S. 125. — Suppl. zu Siebm. W.-B. XI. 21.

Krockow, Krockow v. Wickerode, auch Grafen (in Gold ein schwarzes, quer mit dem Mundstücke nach links gelegtes Jägerhorn — oder nach anderer Angabe: Trinkhorn, wohl wegen des, der Familie zustehenden Erbschenkenamtes — mit schwarzem Bande, oben von zwei silbernen Lilien u. unten von zwei links gewendeten, schwarzen Adlers- oder Greifenklauen begleitet). Grafenstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 19. Sept. 1786 für Wilhelm Döring v. Krockow a. d. H. Polzin, k. pr. Generallieutenant und für Otto Carl v. K., Herrn auf Klein-Katz u. k. poln. General der Cavallerie, sowie für die Vettern Beider: Wilhelm (Heinrich) Joachim Reinhold, Ernst Christoph, Ernst Matthias und August Julius Gneomar v. Krockow, unter Erneuerung eines früheren vom Kurfürsten Friedrich Wilhelm zu Brandenburg der Familie ertheilten Privilegiums, nach welchem auf den Senior des Geschlechts das Erbschenken-Amt des Herzogthums Pommern übergeht und K. Cabinetsordre vom 3. Febr. 1843 mit der Erlaubniss zur Wiederannahme des Namens: v. Wickerode (eines rheinischen Dynastengeschlechts, welches eine Nebenlinie der Grafen v. Ahr und Hochstaden war) für Adolph Grafen v. Krockow auf Krockow und für die Kinder seiner Brüder. — Altes, nach einer in der Familie fortgeerbten Sage aus Franken und den Rheingegenden stammendes Adelsgeschlecht, welches früher Vieserod, Vicherod, Viccrid und später Wickerod oder Wickerode geheissen haben soll. Die ordentliche Stammreihe beginnt mit Albert v. Vieserod, Wickerod, welcher um 1196 in Franken lebte. Der Sohn desselben, Georg, kam mit dem deutschen Orden 1238 nach Preussen und erwarb Schloss und Dorf Krockow bei Neustadt in West-

preussen. Georgs Sohn, Gneomar, nahm von diesem Sitze den Namen Krockow an, und 1288 u. 1293 wurde diese Besitzung durch einige Güter vom Herzoge Mestowin II. von Pommern vergrössert und ist noch jetzt in den Händen der Familie. Nach einer anderen Angabe erwarb nicht Georg, sondern erst Gneomar Schloss und Dorf Krockow und wurde 1279 von dem genannten Herzoge Mestowin II. mit diesem Sitze belehnt. Gneomar hinterliess, nach Micrael, die Söhne Matthias und Johann. Letzterer setzte den Stamm fort, Ersterer, gest. 1410, Doctor der Theologie, welcher für einen grossen Gelehrten galt, auf den Universitäten Prag u. Paris sich ausgezeichnet und viele Schriften geschrieben hatte, wurde später Canzler des K. Ruprecht und 1405 Bischof zu Worms. Von Johanns Nachkommen war Reinhard um 1560 k. franz. Oberst, und Georg fürstl. pommer. Landrath, ein Sohn des Letzteren aber, Ernst, wurde im 30jährigen Kriege kaiserl. General. Matthias war um 1650 kurbrandenb. Geh. Rath, Hofgerichtspräsident in Hinterpommern und a. o. Gesandter am k. k. Hofe; Lorenz Georg auf Peest, Schloss- u. Burggesessener zu Polzin und Dompropst des Stifts Camin, starb 1702 als hinterpomm. Canzler u. Geh. Rath, und Ernst auf Krockow, bereits 1679 bevollm. Minister Kurbrandenburgs auf dem Friedenscongresse zu Nymwegen, war um 1690 kurbrandb. Geh. Rath, Kriegsrath, Hofgerichts-Präsident in Hinterpommern etc. Später gelangten mehrere Sprossen des Stammes zu hohen Würden in der k. pr. Armee. Hans Caspar v. K. a. d. H. Peest starb 1759 als k. preuss. Generalmajor und Regimentschef an den bei Hochkirch erhaltenen Wunden, und Anton v. K. a. d. H. Polzin, im 7jährigen Kriege sehr bekannt, 1778 als k. pr. Generallieutenant und Regimentsinhaber. Der jüngere Bruder des Letzteren war Graf Wilhelm Döring, s. oben. — Der gräfliche Stamm hat in den Häusern Peest u. Polzin fortgeblüht. Zu dem Hause Peest gehört Graf Adolph, geb. 1800 — Sohn des 1821 verstorbenen Grafen Wilhelm Joachim Reinhold, s. oben, k. pr. Majors, aus der Ehe mit Jacobine v. Below — Herr der Herrschaft Krockow und des Gutes Warsow, Erbschenk von Hinterpommern, Mitgl. d. k. pr. Herrenhauses a. L., verm. in erster Ehe mit Laura Lembke, gest. 1842, in zweiter 1844 mit Rosa Grf. v. Keyserlingk, gest. 1845, u. in dritter 1847 mit Philippine Edzardi, verw. Regier.-Räthin Sallbach. Aus der ersten Ehe stammten neben einer Tochter, Grf. Marie, geb. 1832, verm. 1858 mit Richard v. Bentivegni, k. pr. Hauptmann, zwei Söhne: Graf Carl, geb. 1825 u. Graf Oscar, geb. 1826, und aus der zweiten Ehe: Gr. Reinhold, geb. 1845. — Von dem Bruder des Gr. Adolph, dem 1829 verstorbenen Gr. Heinrich, Herrn auf Peest, entspross aus der Ehe mit Ulrike v. Zitzwitz: Gr. Heinrich (II), geb. 1829, Herr auf Peest, verm. 1858 mit Hedwig Henkel. — Von den Brüdern des Grafen Wilhelm Joachim Reinhold, dem Grafen Hans, gest. 1842, Herrn auf Dubberzig, Schlenwitz und Franzen und dem Gr. Albert, gest. 1823, Herrn auf Krockow, leben nur weibliche Nachkommen. — Zu dem Hause Polzin gehört: Gr. Ludwig, geb. 1798, Sohn des 1812 verstorbenen Gr. August Julius Gneomar, s. oben, k. pr. Majors. — Auch der adelige Stamm, welcher in Pommern reich begütert wurde, hat fortge-

blüht, und noch in neuester Zeit war ein Sprosse desselben Herr auf Rumbscke, Rowen und Zedlin im Kr. Stolp.

Micräl, Lib. VI. S. 498. — *Bernh. Köhne*, Entwurf des histor. Geschlechtsregisters der v. Krockow. Stargard, 1692. — *Gauhe*, I. S. 379: Crucko. Kruckow, Krockow. — *Brüggemann*, I. Hauptst. 2. — *Pauli*, Leben grosser Helden, IV. S. 191—204. — Biograph. Lexicon aller Helden etc. II. S. 342 u. ff. — *v. Hellbach*, I. S. 704. — N. Pr. A.-L. III. S. 2 u. 172—76. — Deutsche Grafenh. der Gegenw. I. S. 483—85. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 482 und III. S. 295. — Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häus. 1862. S. 466 und 67 und histor. Handbuch zu Demselben, S. 470. — *Siebmacher*, III. 174. — W.-B. der Preuss. Mon. I. 64: Gr. v. K. — Pommernsch. W.-B. III. Tab. 57 u. 59.

Krockow (Schild geviert: 1 u. 4 in Schwarz eine silberne Lilie und 2 u. 3 in Gold eine schwarze Greifenklaue). Adelssstand des Kgr. Preussen. Diplom für Otto Adolph Krockow, Herrn auf Guhren im Kr. Steina. — Die durch das Wappen ausgesprochene Verbindung des Diploms-Empfängers mit der alten Familie v. Krockow ist eben so wenig, wie das Jahr des ausgestellten Diploms bekannt. — Das Gut Steinau war 1854 in der Hand der Familie. —

Freih. v. Ledebur, I. S. 483: am Schlusse des Artikels: Krockow u. III. S. 295. — Schlesisch. W.-B. Nr. 505.

Kröcher (in Blau ein silbernes, schreitendes Kameel, nach alten Siegeln, s. die unten angeführte, sehr sorgsam ausgearbeitete Schrift von Klöden, ein Dromedar). Eins der ältesten und angesehensten märkischen Adelsgeschlechter, welches früher auch Cröchern, Kröchern, Krocher, Krocker und Kröcker geschrieben wurde, zeitig zu reichem Grundbesitz in der Alt- u. Mittelmark, in der Priegnitz etc. gelangte und noch jetzt in der Provinz Brandenburg, Sachsen und Westpreussen sehr ansehnlich begütert ist. — Das Stammhaus der Familie ist wahrscheinlich das Dorf Cröchern im Kr. Wollmirstedt der Prov. Sachsen, doch stützt sich diese Annahme nur auf die Aehnlichkeit des Namens und darauf, dass die v. Kröcher noch bis zum 14. Jahrh. Besitzungen in der Nähe hatten. Ausgemacht ist, dass das Geschlecht die Schlösser zu Beetzendorf, Calbe, Krumke und eine Burg zu Schwarzholz besass. Von diesem Besitze ging zuerst, wohl 1204, Beetzendorf gegen die Markgrafen zu Brandenburg verloren, welche dasselbe der Familie abnahmen und damit die v. d. Schulenburg beliehen. Das Schloss Calbe wurde mit 21 Dörfern an Albrecht v. Alvensleben 1324 verkauft und Krumke stand um diese Zeit noch dem Geschlechte zu, kam aber dann auch mit anderen Gütern in der Nähe aus den Händen desselben. In der Priegnitz war die Familie bereits in der ersten Hälfte des 14. Jahrh. zu Buchholz, Gross- u. Klein-Dreetz, Fretzdorf, Lohme, Rodahn etc. angesessen und hatte bereits 1321 in Meklenburg die Vipperowschen Gewässer des Müritz-Sees inne. — Urkundlich tritt zuerst Johannes Kröcher, Ritter, 1274 u. 1276 auf, welcher wahrscheinlich der Vater der Brüder Droisecke und Heinrich war, die in einer Urkunde von 1293 als »Droisecke et Henricks, frater ipsius, dicti de Kroechere« angeführt werden. Letzterer kommt urkundlich nur selten, Ersterer aber desto öfterer vor. Derselbe scheint allein den Stamm fortgesetzt zu haben, hiess nach dem halberstädtschen Lehnregister eigentlich Johann und führte nur den Beinamen Droisecke, starb um 1322 und hinterliess drei Söhne: Johann, Heinrich und Jordan, welche, s. oben, Calbe verkauften. Droisecke K. war Rath des Markgrafen Hermann

von der Mark, wurde 1307 einer der Vormünder des Markgrafen Johann und später Truchsess des Markgrafen Woldemar. Mehrere ihn betreffende Nachrichten finden sich in dem N. Preuss. Adels-Lexicon. Von den genannten Söhnen desselben treten besonders Johann (Hannes, Hans) und Heinrich (Henricks oder Heinecke) urkundlich mehrfach und zwar Ersterer von 1314—1327 und Letzterer von 1319—1335 auf. — In den folgenden Jahrhunderten wurde der Stamm, ansehnlich begütert, in vielen Sprossen fortgesetzt, von denen später namentlich Georg Vollrath v. Kröcher a. d. H. Dreetz bekannt geworden ist. Derselbe, geb. 1678 und gest. 1748 als k. preuss. Generallieutenant und Amtshauptmann zu Stettin und Jasenitz, war mit Sophie Charlotte v. Winterfeldt vermählt, aus welcher Ehe neun Kinder entsprossten, von denen die beiden Söhne Friedrich Wilhelm und Leopold Alexander v. K., welche in der k. pr. Armee standen, ohne Nachkommen starben, und zwei Töchter an die Capitaine v. Rhoden und v. Pieverling verheirathet wurden. — Das Geschlecht hat in zahlreichen Gliedern fortgeblüht, und acht Sprossen waren in neuester Zeit im Kgr. Preussen begütert, und zwar in der Ost-Priegnitz: Otto Ludwig August v. K. auf Lohm I; Adolph v. K. auf Lohm II. mit Neuhof und auf Helenenhof; Carl Heinrich Albert v. K. auf Babe, und Ludwig Alexander Leopold v. K. auf Joachimshof und Voigtsbrück: Georg Ernst Friedrich v. K., k. pr. Major a. D., auf Buskow im Kr. Ruppin; Friedrich Wilhelm Carl v. K., Landesdirector u. Landrath a. D., auf Vinzelberg mit W. Borgitz u. auf Vollenschier im Kr. Gardelegen, so wie auf Plubowo, Gluchowo und Falleuczyn im Kr. Culm, Prov. Westpreussen und Friedrich Wilhelm v. K., k. pr. Landrath, und August Hennig v. K., k. pr. Geh. Regierungsrath etc. auf Deetz mit Käthen u. Wilhelmshof im Kr. Gardelegen.

Enzelt, Chronik der Altmark, S. 61. — *Angelus*, Ann March. Brand. 94. — *Walther*, Sing. Magdeb. II. S. 57. — *Grosser*, Laus. Merkw. III. S. 47. — *Gauhe*, I. S. 1118 und 19. — N. Pr. A.-L. III. S. 176—80. — *Dr. C. F. Klöden*, Nachrichten zur Geschichte des Geschl. d. Herren v. Kröcher, Berlin, 1852. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 481 u. 82. — *Siebmacher*, I. 174: Die Kröcher, Märkisch. — *Görcken*, Cod. diplom. VI. Tab. 2: ältere Siegel.

Kröll v. Grimmenstein, auch Freiherren. Altes, ursprünglich schweizerisches Adelsgeschlecht, welches im Canton Thurgau die Schlösser und Herrschaften Grimmenstein, Luxbühl und Tauffensee besass und von Grimmenstein den Beinamen annahm und beibehielt. — Rudolph Kröll de Grimmenstein kommt als Herr auf Grimmenstein bereits 1327 vor. — In Schwaben ist das Geschlecht schon seit Anfange des 16. Jahrh. angesessen und mehrere Sprossen des Stammes zeichneten sich im 30jährigen Kriege aus. Unter diesen fiel Georg Philipp v. Kröll, k. k. Generalmajor, 1630 in der Schlacht am weissen Berge bei Prag. Derselbe soll den Freiherrnstand in die Familie gebracht haben. — Hans Reinhard v. K., geb. 1606, zeichnete sich als Oberst der Garnison zu Ulm ebenfalls mehrfach durch Muth und Entschlossenheit aus, weshalb ihm der k. schwedische Canzler Graf Oxenstierna durch Schenkungs-Urkunde d. d. Frankfurt a. M. 30. Juli 1633 mit der Herrschaft Stetten am Kalten Markt belich, doch musste er dieselbe 1635 im Prager Frieden wieder abtreten. Er starb 17. Sept. 1635 als Obervoigt zu Geisslingen. Ein Urenkel desselben, Peter Heinrich v. K., Oberst des fränkischen

Kreises, wurde der Vater der unten genannten Brüder Joseph Carl und Friedrich Ernst. — Durch Besitz des Ritterguts Dambach im jetzigen k. württemb. Ober-Amte Ellwangen gehörte die Familie schon im 16. Jahrh. zu der schwäbischen unmittelbaren Reichsritterschaft und zählt jetzt zu dem ritterschaftlichen Adel des Kgr. Württemberg. Der anerkannte Freiherrnstand der Familie ist ersichtlich aus einer Lehnsurkunde vom 6. Juli 1790 und aus einem k. k. Decrete vom 30. Sept. 1815, dem zufolge der 1831 verstorbene k. k. Hauptmann Friedrich Ernst Freih. Kröll v. Grimmenstein zum k. k. Kämmerer ernannt wurde. — Das Haupt der Familie war nach Cast 1844: Joseph Carl Freiherr Kröll v. Grimmenstein, geb. 1765, k. bayer. Hauptmann a. D., verm. mit Maria Freiin v. Jaxtheim. Der Bruder desselben, Freih. Friedrich Ernst, geb. 1776, s. oben, war in erster Ehe mit einer Tochter des Bürgermeisters Schäfer zu Dünkelsbühl und in zweiter mit Maria Grf. Fieger v. Hirschberg vermählt, welche Letztere als Wittwe mit ihren Kindern, Victorine und Franz Ernst und mit der Tochter aus ihres Gemahls erster Ehe, Juliane, später zu Linz lebte. — Die Schwester der Freiherren Joseph Carl und Friedrich Ernst: Freiin Caroline, geb. 1781, vermählte sich 1811 mit Johann Ignaz Friedrich Freih. v. Thannhausen, fürstl. Oettingen-Wallersteinschen Ober-Förster. — In neuester Zeit stand Carl Freih. Kröll v. Grimmenstein, wohl ein Sohn des Freiherrn Joseph Carl, als Hauptmann im k. k. 19. Infant.-Regimente.

Gauhe, II. S. 594: nach Bucelini, P. IV. — *Cast*, Adelsbuch des Kgr. Württemb. S. 252 und 53. — W.-B. d. Kgr. Württemb. Nr. 135 und S. 38. — *Kneschke*, I. S. 248 und 49.

Kröppelin. Altes, meklenburgisches Adelsgeschlecht, welches früher sehr angesehen war und aus welchem mehrere Sprossen bekannt wurden. Dasselbe kam auch nach Schweden und Hans Kröppelin war nach 1560 unter König Erich XIV. Statthalter. — Der Stamm ist in der ersten Hälfte des 17. Jahrh. erloschen.

Gauhe, II. S. 1119: nach dem MSt. geneal. K.

Kroesel, Krössel. Altes, noch in der zweiten Hälfte des 16. Jahrh. in Ostpreussen vorgekommenes Adelsgeschlecht, welches wohl zu der Familie v. Krösten gehörte. — Heinrich Krössel, Hausvogt von Memel wurde vom Herzoge Albrecht von Brandenburg 1552 mit Collaten (Collathen) an der Memel belehnt u. ein anderer Heinrich v. K. lebte 1590 zu Rastenburg.

N. Pr. A.-L. V. S. 289. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 485.

Krössling. Altes Ritterstands-Geschlecht in Oesterreich ob und unter der Enns, welches in Niederösterreich Ebenthal, Dorf an der Enns, Auzenberg und Zaucha besass. — Friedrich der Krössling und Otto sein Sohn kommen urkundlich schon 1295 vor. Conrad Krössling zu Ebenthal empfing 1445 einige Lichtensteinsche Lehen; Wolf-Krössling, Ritter, führte bei dem Leichenzuge des K. Albert II. 1493 nebst Wilhelm dem Neundlinger, Ritter, das Trauerpferd wegen der Grafschaft Kyburg; Christoph K. zu Ebenthal verkaufte 1439 den Sitz Zaucha etc. und Hans der Krössling zum Dorf a. d. Enns, gest. 1478, hatte 1439 sein Gut am Auzenberg verkauft und dafür 1443 das Amt Böhamberg erworben. Der Sohn des Letzteren, Pangratz K. zum Dorf an der Enns,

starb 1524 u. schloss den Mannsstamm seines Geschlechts. Derselbe hatte aus erster Ehe mit Margaretha v. Khüenburg nur eine Tochter, Elisabeth, welche sich 1523 mit Hans Flusshart v. Pottendorf vermählte und das väterliche Erbe, die Herrschaft Dorf an der Enns, dem Geschlechte Flusshart zubrachte.

Einnenkel, I. p. 55. — *Freih. v. Hoheneck*, III. S. 315—320. — *Wissgrill*, V. S. 295 und 96.

Krösten. Altes, zu dem begüterten Adel in Ostpreussen früher gehörendes Geschlecht, welches schon 1529 zu Niedzien und 1559 zu Reuschendorf unweit Lyck sass und noch 1727 zu Kalischken bei Johannisburg und zu Pistken bei Lyck, sowie noch 1752 zu Niedzien begütert war. — Wilhelm v. Krösten auf Niedzien lebte 1529 u. Georg v. K. auf Jäglack 1694; Kersten v. K. war 1721 k. Fischmeister und von demselben stammte Friedrich Wilhelm v. K., welcher mit Maria v. der Mülbe vermählt und wohl der Letzte des Stammes war.

N. Preuss. A.-L. V. S. 289. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 485.

Krohmayer, Kromeier, Kromayer. Reichsadels- und Ritterstand. Diplom vom K. Maximilian I. (um 1500) für Georg Hieronymus und Andreas Krohmayer, so wie für Augustin und Thomas K. und Bestätigungsdiplom von 1536 mit Vermehrung des Wappens (in Gold eine auf einem grünen Dreihügel sitzende, schwarze Krähe). Ein früher zu dem schlesischen Adel zählendes, angesehenes und reiches Geschlecht, aus welchem mehrere Sprossen im Rathe der Stadt Breslau sassen und welches im Breslauschen und Trebnitzschen mehrere Güter erwarb. Als Stammvater wird Leonhard K. auf Hennersdorf bei Lauban, Schatzenheim und Moys bei Görlitz genannt, welcher sich 1476 aus der Lausitz in Schlesien niederliess. Die oben genannten Empfänger des Adels- u. Ritterdiploms waren die Enkel desselben. Georg Hieronymus v. K. starb 1551 als Rath u. Kämmerer der Stadt Breslau u. Heinrich v. Kromayer und Sägewitz auf Gallowitz, der Stadt Breslau Rathsältester, 25. Febr. 1597. Aus der Ehe des Letzteren mit Martha v. Uthmann u. Schmoltz entspross Heinrich der Jüngere v. K. u. S., gest. 1619 als Rathsherr in Breslau, dessen Sohn, August Heinrich v. K. u. S. auf Grüneiche, Bukowine u. Krakowahne, 1669 als Kriegs-Commissar der Stadt Breslau starb. Zuletzt wird noch Georg Heinrich v. Kromayer u. Gross-Saegewitz auf Gallowitz erwähnt, welcher wohl als der Letzte seines Geschlechts in Schlesien im September 1681 starb, während der Stamm in Sachsen noch einige Zeit fortbestand.

Sinapius, I. S. 364 und II. S. 757 und 58. — N. Pr. A.-L. V. S. 289 u. 90. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 484. — *Siebmacher*, I. 63: Die Khromair, Schlesisch.

Krohn (Schild der Länge nach getheilt: rechts in Roth ein auf einem Todtenkopfe, unter welchem zwei Knochen über Kreuz gelegt sind, stehender Kranich). Ein im Kgr. Preussen vorkommendes Adelsgeschlecht, aus welchem in neuer Zeit ein Sprosse als Premierlieutenant im k. pr. 27. Infant.-Regim. stand.

Freiherr v. Ledebur, III. S. 295.

Krohn (nach einem Siegel von 1810 im Schilde u. auf dem Helme ein, einen Stein haltender Kranich, später, wie bei den Freiherren v.

Krohne, im von Blau und Roth der Länge nach getheilten Schilde ein Kranich mit Stein). Ein ebenfalls zu dem Adel im Kgr. Preussen gehörendes Adelsgeschlecht, dem Wappen nach ganz verschieden von der im vorstehenden Artikel erwähnten Familie. — Der 1834 auf seinem Gute Gruppe im Kr. Schwetz, Prov. Westpreussen, verstorbene k. pr. Generalmajor a. D. Johann Sigismund v. Krohn war der Sohn eines Oberförsters im Brandenburgischen u. wurde in seiner früheren Dienstzeit nicht, wohl aber in der Rangliste von 1806 mit dem adeligen Prädicate aufgeführt. Derselbe war bis 1820 Oberst in der dritten Ingenieur-Inspection und Brigadier sämmtlicher Pionniere und trat dann aus dem activen Dienste. Sein Sohn, Berthold Heinrich Ferdinand v. Krohn, stand im 2. Garderegimente zu Fuss und starb als Major a. D. 16. Febr. 1833 zu Posen. — Später, 1854, erhielt ein Neffe des Generalmajors v. Krohn, der k. preuss. Hauptmann K. im 37. Inf.-Regimente, die Königliche Erlaubniss, sich des Adels-Prädicats u. Wappens seines Oheims zu bedienen.

N. Pr. A.-L. III. S. 181. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 483.

Krohne, auch Freiherren (Schild der Länge nach von Blau und Roth getheilt, mit einem Kranich, welcher in der aufgehobenen rechten Kralle einen Stein hält. Der Helm trägt eine goldene Krone, welcher rechts mit einer nach aussen fliegenden rothen u. links mit einer blauen Fahne besteckt ist und unter jeder Fahne steht eine silberne Straussenfeder). Schwedischer Freiherrnstand. Diplom vom 28. Febr. 1648 für Reinhold v. Krohne, k. schwedischen Major u. Commandanten zu Wismar. Der Empfänger des Diploms ist in demselben bald v. Krohne, bald v. Krahn genannt. — Ein früher zu dem schwedischen u. ostpreussischen Adel zählendes Geschlecht, welches eine Linie der alten westphälischen Familie v. Krahn, s. den Artikel Krahn, Krane, Cran u. Crone S. 263 — war u. sich gewöhnlich v. Krohne schrieb. — Reinhold v. K., kurbrandenburg. Oberst, blieb im 30jährigen Kriege und Johann Reinhold v. K. war um die Mitte des 18. Jahrh. Herr auf Molwitten im Kr. Preuss. Eylau und hatte neun Söhne, von welchen fünf in den Feldzügen des K. Friedrich II. starben, während die anderen vier den Stamm fortsetzten. Das Gut Molwitten war noch 1785 in der Hand der Familie. — Albrecht Freih. v. Krohne, wohl ein Sohn des obengenannten Freiherrn Reinhold, Grossoheim des Johann Reinhold v. K. auf Molwitten, war Kammerherr der Königin Christine von Schweden und der Enkel desselben. Freih. Jacob Wilhelm, k. schwed. Oberstlieutenant, war als Physiognomist bekannt. — Zu den Nachkommen einer anderen Linie gehörte der ebenfalls den freiherrl. Titel führende Johann Wilhelm Franz v. Krohne, k. poln. geh. Rath und herz. sachs. Hildburg. bevollm. Minister bei dem niedersächs. Kreise und Herausgeber des Allg. deutschen Adels-Lexicons, s. Bd. I. S. II., eines Werkes, welches vielfach eine sehr strenge Kritik erfahren hat, durch manche Mittheilungen aus den Papieren der Familien aber immer der Beachtung werth ist. Mit den Verhältnissen der eigenen Familie scheint der Verfasser freilich nicht ganz bekannt gewesen zu sein. Derselbe war mit einer Edlen v. Plotho a. d. H. Grabow vermählt und hatte zwei Söhne, August u. Fer-

dinand und eine Tochter Friederike. — Die im vorigen Jahrh. in Kursachsen vorgekommenen v. Krohne leiteten ihren Ursprung aus Meklenburg her und führten nach zuverlässigen Siegeln das Wappenbild, den einen Stein haltenden Kranich, nicht in einem von Blau und Roth der Länge nach getheilten, sondern in einem ganz rothen Schilde. Der Stammvater derselben erwarb Güter in Ober- und Nieder-Altenhayn. Friedrich v. K. war Rittmeister der k. poln. u. kursächs. Chevaliers-Garde und der Sohn, August Emanuel Gottfried v. K., kursächs. Artillerie-Officier. Von Letzterem wird erzählt, dass er bis an sein Lebensende nie Fleisch oder Fische, sondern nur Vegetabilien gegessen habe.

Freih. v. Krohne, II S. 214—22. — *v. Uechtritz*, dipl. Nachr. I. S. 119—122: v. Krohne. — *v. Hellbach*, I. S. 705. — N. Pr. A.-L. III. S. 180 und 81. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 483 und 84. — *Tyroff*, II. 76: F.-H. v. Krahn. — *v. Hefner*, hannov.-braunschw. Adel. Tab. 19: v. Krohn.

Kromer v. Krippendorff, Cromer v. K., Ritter. Böhmischer Ritterstand. Diplom vom K. Rudolph II. für Wentzel Cromer, mit dem Prädicate: v. Krippendorff. Derselbe, geb. 1543 zu Neisse und gest. 1. December 1606 zu Breslau, war Hauptmann zu Freywalde und Saubsdorff.

Freih. v. Ledebur, I. S. 484.

Krommenau, Krummenau, Krümenau, Nothoff, genannt Krommenau. Altes, schlesisches Adelsgeschlecht, welches besonders im Troppauschen und Jägerndorffschen angesessen und auch in das Posensche gekommen war, in welchem Triebisch unweit Fraustadt 1560 der Familie zustand. Dieselbe war 1628 zu Assel bei Bunzlau begütert und blühte noch in die zweite Hälfte des 18. Jahrh. hinein. Zu derselben gehörte der k. pr. Oberst und General-Polizeimeister v. Krommenau, welcher aus Berlin in Russische Gefangenschaft fortgeführt wurde u. 1763 verschollen ist.

Sinapius, I. S. 565 u. II. S. 758. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 484. — *Siebmacher*, I. 55: v. Krümenaw, Schlesisch.

Kromsdorf. Altes, thüringisches Adelsgeschlecht aus dem gleichnamigen Stammhause im Gothaischen, aus welchem ein Zweig in das Meissensche kam. — Die thüringische Hauptlinie erlosch im Mannesstamme 1637 mit Georg Albrecht v. Kromsdorf auf Ottenhausen und mit dem einzigen Sohne desselben und der nach Kursachsen gekommene Zweig 1684 mit dem kursächs. Land-Kammerrathe Albrecht Christian v. Kromsdorf auf Lebuse, der Name des Geschlechts aber ging mit der Tochter des erwähnten Georg Albrecht v. K.: Anna Sabina, aus, welche als Wittwe des Georg Adam Herrn v. Werthern zu Ballenhausen 24. Jan. 1698 starb.

Knauth, S. 525. — *Albinus*, Werthernsche Historie, S. 65 u. 105. — *v. Gleichenstein*, Nr. 49. — *Gauhe*, I. S. 1119 u. 20. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 484. — *Siebmacher*, I. 146: v. Kromsdorf, Thüringisch. — *v. Meding*, I. S. 304.

Kronauge v. Kronwald. Erbländ.-österr. Adels- u. Ritterstand. Adelsdiplom von 1796 für Peter Paul Kronauge, k. k. Controleur des Lemberger Cameral-Zahl-Amtes, mit dem Prädicate: v. Kronwald und Ritterdiplom von 1818 für Franz Kronauge v. Kronwald, Lemberger Landrath.

Megerle v. Mühlfeld, S. 214 und Erg.-Bd. S. 166.

Kroneck, Freiherren u. Grafen, s. Cronegg, Croneck, Freiherren und Grafen.

Kronenfeldt (in Blau ein rechtsgekehrter, silberner, doppeltgeschweifter Löwe, welcher um den Kopf einen grünen Lorbeerkranz trägt und in der aufgehobenen rechten Vorderpranke einen goldenen Stern hält, während in der linken Ober- und in der rechten Unterecke des Schildes eine goldene Krone schwebt). Ein im Kgr. Hannover blühendes Adelsgeschlecht, über dessen Ursprung sich verschiedene Angaben vorfinden; v. Meding erfuhr aus der Familie selbst, dass das Geschlecht ursprünglich aus Böhmen stamme, dort Dohalski v. Dohalick geheissen habe und schon im 15. Jahrhunderte bekannt gewesen sei. Um die Mitte des 17. Jahrh. sei dasselbe in Folge der Religionsstreitigkeiten ausgewandert und habe sich um 1669 im Bremenschen niedergelassen. Dagegen sagt Freih. v. d. Knesebeck: „im 17. Jahrh. wurde — wenn wir nicht irren — der Stammvater des Geschlechts von dem Könige von Schweden in den Adelsstand erhoben. Derselbe hatte eine Besitzung in Grünenteich bei Stade; auch war Friedrich Emich v. Kronenfeldt, geb. 1670 u. gest. 1747, mit Anna Christiane v. Zesterfleth aus dem Bremischen vermählt." — Der Stamm ist dauernd fortgesetzt worden und mehrere Glieder desselben haben, wie früher, bis auf die neueste Zeit in der k. hannov. Armee gestanden. Zu Letzteren gehören: Carl Friedrich Wilhelm v. Kronenfeldt; Carl Wilhelm v. K. u. Friedrich Louis v. K. — Die in Oesterreich vorgekommenen v. Kronenfeld gehörten zu einer ganz anderen Familie, nämlich zu der Familie Devary v. Kronenfeld, welche Bd. II. S. 468 erwähnt worden ist.

Hannov. Landesblätter, 1836. S. 74. — *Freiherr v. d. Knesebeck*, S. 184 und 85. — *v. Meding*. I. S. 304 und 305. — W.-B. d. Kgr. Hannov. F. 5 u. S. 9. — *Kneschke*, II. S. 264 u. 65. — *v. Hefner*, hannov. Adel, Tab. 19.

Kronenfelss, Kronenfels, Ritter (Schild der Länge nach getheilt: rechts in Gold vier, 1, 2 u. 1, sechsstrahlige Sterne u. links Roth, ohne Bild). Reichsritterstand. Diplom von 1792 für Joseph Stephan v. Kronenfelss, k. k. Geh. Cabinets-Secretair u. w. Hofrath, mit dem Prädicate: Edler Herr. — Schon vorher, 2. Apr. 1774, hatte Franz Wenzel Stephan Kronenfels mit demselben Wappen den erbländ.-österr. Ritterstand erlangt. — Der Stamm blühte fort u. mehrere Sprossen desselben traten in die k. k. Armee. In neuester Zeit lebte Rudolph Ritter v. K. als Oberst in d. A. zu Agram, Adolph Ritter v. K. war Hauptmann im 32. Infant.-Reg., Johann u. Joseph R. v. K. Lieutenants und Franz R. v. K. Kriegs-Canzlist.

Handschriftliche Notizen. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 166. — Milit.-Schemat. des österr. Kaisth. — *Tyroff*, II. 82: v. K. — Suppl. zu Siebm. W.-B. XI. 20: Ritter v. K.

Kronhelm (Schild geviert: 1 und 4 in Blau ein goldener Stern u. 2 u. 3 in Silber ein, in jeder Pranke eine Pfeilspitze haltender Löwe). Ein in neuer Zeit im Kgr. Preussen vorgekommenes Adelsgeschlecht, aus welchem zwei Sprossen als Hauptleute in der Armee standen, der eine im 22. und der andere im 38. Inf.-Regim.

Freiherr v. Ledebur, I. S. 484.

Kropf (in Silber der vorwärts gekehrte Rumpf eines rechtssehenden, bärtigen Mannes in rother Kleidung mit fünf goldenen Knöpfen

und vorn eingeschnittenem, goldenen Kragen, welcher eine golden aufgeschlagene, rothe Mütze trägt und von zwei sechsstrahligen, rothen Sternen, dem einen oben rechts, dem anderen oben links, begleitet ist. Reichsadelsstand. Diplom vom 11. Mai 1779 für Joseph Anton Kropf, kurbayer. Oberbrauamts-Verwalter in Haag. Derselbe war ein Sohn des Johann Alois K.. kurbayer. Hofkammerraths und Pflegscommissars in Vohburg und seine Söhne: Joseph Felix Alois v. K., geb. 1774, k. bayer. quiesc. Brauverwalter in Haag und Felix Xaver Pius v. K., geb. 1782, k. bayer. Obermauth-Beamter in Nördlingen, wurden nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in dieselbe eingetragen.

v. Lang, S. 419. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VI. 71.

Kropf (Schild geviert: 1 u. 4 in Silber ein rother, von drei, 2 u. 1, rothen Ringen begleiteter Sparren [oder auch in Roth ein silberner, von drei silbernen Ringen begleiteter Sparren] und 2 u. 3 in Silber ein rother Pfahl). Reichsadelsstand. Diplom vom 5. Nov. 1560 für Valentin Kropf, Hauptmann und Erbsasse auf Gröningen. Derselbe hatte von dem Erzbischofe zu Mainz Adalbert IV. von Brandenburg einen Wappenbrief und in demselben als Wappen in Roth einen von drei silbernen Ringen begleiteten, silbernen Sparren erhalten. — Ein ursprünglich aus demElsass stammendes Adelsgeschlecht, welches in der heutigen Provinz Sachsen, in Sachsen-Altenburg, in Braunschweig, Hannover u. in Westphalen begütert wurde. — Dasselbe sass bereits in der Provinz Sachsen 1556 zu Gröningen unweit Oschersleben, 1569 auf Lehnen zu Oschersleben und zu Wilsleben u. Eilenstedt bei Oschersleben, so wie 1710 zu Klein-Quenstedt im Halberstädtschen und zu Schwanebeck bei Oschersleben. In Sachsen-Altenburg stand der Familie Nieder-Crossen bei Orlamünde 1667 u. noch 1792, sowie Töppersdorf u. Zeutsch ebenfalls bei Orlamünde 1750 und noch 1790 zu. Im Braunschweigischen und Hannoverschen war das Geschlecht 1620 zu Vechelde im Braunschweigischen, 1660 zu Astfeld und 1667 zu Wispenstein im Hildesheim'schen, 1670 und 1854 zu Kattenstädt und 1740 zu Wienrode bei Blankenburg gesessen, und hatte 1725 in Westphalen auch Brenschede unweit Bochum im Besitze. — Ein Enkel des obengenannten Valentin v. K.: Valentin der Jüngere, k. k. Oberst, setzte in der Ehe mit einer v. Bornstedt den Stamm weiter fort. Von seinen Nachkommen war Christoph Sigismund v. K. Oberforstmeister in Blankenburg und Philipp Carl v. K. kurmärkischer Oberforstmeister. Ein v. K., k. pr. Generalmajor und früher Chef des 32. Infant.-Regiments, starb 1819, und ein Sohn des obengenannten Oberforstmeisters C. S. v. K.: E. v. K. war 1839 Major im k. pr. 2. Garde-Regimente. — In neuester Zeit war Louis v. Kropff, k. pr. Lieut. a. D., Herr auf Agnesdorf im Kr. Sangerhausen. — In die Adelsmatrikel des Kgr. Bayern wurde um 1818 aufgenommen: Friedrich Wilhelm Heinrich Alexander v. Kropff, geb. 1790, k. bayer. Oberlieutenant im 13. Linien-Infant.-Regim.

v. Hellbach, I. S. 706. — *v. Lang*. Suppl. S. 118. — N. Pr. A.-L. V. S. 290. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 484. — Suppl. zu Siebm. W.-B. IV. 16: im 1. u. 4. Felde anstatt des Sparrens ein Zelt. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VI. 72. — W.-B. d. Kgr. Hannov. E. 5 u. S. 9. — W.-B. der Sächsischen Staaten, VII. 82. — *v. Hefner*, hannov. Adel, Tab. 19.

Kroschwitz, Treutler v. Kroschwitz (Schild quergetheilt: oben

in Blau ein aufwachsender Löwe und unten im der Länge nach getheiltem Felde eine viermalige von Roth und Silber wechselnde Sparren-Theilung). Böhmischer Adelsstand. Diplom um 1600 für Dr. Hieronymus Treutler, Kammer-Procurator in der Oberlausitz, mit dem Prädicate: v. Kroschwitz. — Die Familie wurde früher als erloschen angenommen, doch finden sich noch Siegelabdrücke aus neuer Zeit.

Freiherr v. Ledebur, I. S. 484 und III. S. 295.

Krosigk, Freiherren (in Silber drei über einander stehende, rechtsgekehrte Pflugschaaren). — Eins der ältesten u. angesehensten Adelsgeschlechter im Magdeburgischen u. Anhaltschen, wohl entsprossen aus dem Stamme der im 11—13. Jahrh. vorgekommenen, in den genannten Gegenden reich begüterten Edlen Herren v. Krosigk, welches früher Crosuck, Crosick, Krosec, Krösig. Kroseck u. Krosegk geschrieben wurde u. als dessen Stammsitz die alte Burg, von welcher nur noch die Trümmern eines Thurmes übrig sind, bei dem 1421 an die v. Trotha verkauften Dorfe Krosigk im Saalkreise, zwei Stunden von Halle, angenommen wird. Auf dieser Burg lebte zu Anfange des 12. Jahrh. Dedo K., der erste bekannte Stammvater des Geschlechts, von dessen Söhnen Dietrich 1182 Bischof zu Halberstadt wurde. Von Dedo's Nachkommen hatte Eberhard Crosigk, welcher in der ersten Hälfte des 14. Jahrh. lebte, drei Söhne: Köhler C., welcher sich um 1348 als sächs. Kriegsoberst berühmt machte u. Stammvater der Familie v. Köhler wurde; Curt C., welcher die Familie aus dem Winkel gründete und Lorenz, welcher den Namen Crosigk fortpflanzte. Von den Söhnen des Köhler K. verkaufte Hermann K. v. K. das obengenannte Stammhaus Krosigk u. seine Nachkommen behielten den Namen Köhler bei u. das Geschlecht wurde aus dem Hause Pierau fortgesetzt, s. den Artikel: Köhler, S. 182. Ebenso blühte Curt's K. Nachkommenschaft unter dem Namen: aus dem Winkel, s. den betreffenden Artikel, fort. Die Nachkommen des Lorenz K., welche den Namen Krosigk fortsetzten, sassen zu Wieskau, Ballenstädt, Alsleben, Beesen, Erxleben, Gnölbzig, Stassfurt, Poplitz etc. und es entstanden nach diesen Besitzungen mehrere Linien, von denen aber die meisten bald wieder ausgingen. Von den Sprossen derselben wohnten viele als freie Edelleute auf ihren ansehnlichen Gütern, andere aber gelangten im Fürstenthume Magdeburg u. bei den anhaltschen Fürsten, so wie später im Kgr. Preussen, in den Dom-Capiteln zu Merseburg u. Naumburg etc. zu hohen Aemtern u. Ehrenstellen. Die in neuer Zeit von einem Sprossen des Geschlechts mit dem grössten Fleisse und der grössten Genauigkeit verfasste, unten angegebene Geschichte der Familie ertheilt, wie über die gesammten Verhältnisse des Stammes, so auch über die Glieder desselben verbürgte Nachrichten und es sind daher auf diese treffliche Arbeit Alle zu verweisen, welche weitläufige, das Geschlecht betreffende Angaben wünschen. Nur einige Sprossen des gliederreichen Stammes mögen hier erwähnt sein. Johanna Elisabeth v. K., Tochter des 1637 verstorbenen Christoph v. K. auf Gnölbzig und Sandersleben, fürstl. anhalt. Kammerraths, Hofmarschalls und Hauptmanns zu Dessau, wurde die Gemahlin des Fürsten Georg Aribert zu Anhalt-Dessau. Christian Siegfried v. K. a. d. H. Hohendorf im

Anhalt'schen — ein Sohn des Aribert Siegfried v. K. — fiel 1757 in der Schlacht bei Collin als k. preuss. Oberst und Commandeur einer Brigade von drei Regimentern, mit welchen er die feindliche Reiterei über den Haufen warf; Heinrich v. K. a. d. H. Poplitz, k. pr. Major, wurde an der Spitze seines Bataill. 1813 bei Möckern von einer Kugel dicht unter dem Herzen getroffen und starb sogleich; und Ernst Friedrich v. K. trat 1825 als k. pr. Generalmajor aus dem activen Dienste und lebte später mit seiner Gemahlin, Auguste Grf. v. Alvensleben, gest. 1856, auf seinem Gute Nienburg. — Der freiherrliche Stamm blüht in neuester Zeit in vier Linien, in der Linie zu Poplitz, zu Hohen-Erxleben, zu Merbitz und in der s. g. Reformirten Linie. Das Haupt der Linie zu Poplitz ist: Freih. Volrath, geb. 1819 — Sohn des 1857 verstorbenen Freih. Dedo, k. pr. Geh. Regier.-Raths, Mitglied des Staatsraths etc. — Herr des Fideicommiss-Besitzes Poplitz, Laublingen, Beesedau und Mukrene im Saalkreise, Erbtruchsess des Herzogthums Magdeburg, verm. in erster Ehe mit Auguste v. Röder, gest. 1856, und in zweiter 1858 mit Luise Freiin v. Krosigk, geb. 1819. Aus der ersten Ehe stammt, neben drei Töchtern, ein Sohn, Conrad Dedo Carl, geb. 1849. Der Bruder des Freiherrn Volrath ist, neben drei vermählten Schwestern, Freih. Hermann, geb. 1824, k. pr. Prem.-Lieut. a. D., verm. 1853 mit Sophia v. Behr-Negendank, aus welcher Ehe ein Sohn, Eberhard Dedo, geb. 1857, entspross. — Von den vier Brüdern des Freiherrn Dedo, s. oben, den Freiherren: Ludwig Franz, gest. 1821, k. pr. Major, verm. mit Bertha v. Brederlow, gest. 1828, Ernst Friedrich, geb. 1782, s. oben, Friedrich, geb. 1784, Herrn auf Grossböhla, Propst des Domstifts zu Merseburg, k. pr. Regier.-Präsid. a. D., verm. in erster Ehe mit Henriette v. Thielau und in zweiter mit Caroline v. Leipziger, gest. 1840, und Anton, geb. 1790, Herrn auf Gröna, k. pr. Rittm. a. D., h. anhalt. Kammerh. u. Landrath und Schlosshauptmann zu Bernburg, verm. mit Albertine v. Kerssenbrock, stammt eine zahlreiche, aus vielen Söhnen, Töchtern und Enkeln bestehende Nachkommenschaft, welche in den geneal. Taschenb. d. freih. Häuser genau aufgeführt ist. — Die Linie zu Hohen-Erxleben besteht aus zwei Branchen. Haupt der älteren Branche ist Freih. Anton, geb. 1820 — Sohn des 1856 gestorbenen Freih. Adolph Friedrich, Herrn auf Hohen-Erxleben und Rathmannsdorf aus der Ehe mit Elisabeth v. Westphalen — Herr auf Hohen-Erxleben. k. pr. Lieut. a. D. u. h. anhalt. Kammerherr, verm. 1855 mit Ernestine v. Veltheim, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, ein Sohn, Gebhard, geb. 1857, entspross. Die vier Brüder des Freih. Anton sind, neben fünf Schwestern, die Freiherren: Erich, geb. 1829. Herr auf Rathmannsdorf, verm. mit Sidonie v. Veltheim a. d. H. Destedt, Adolph Theodor, geb. 1832, k. pr. Lieut., vermählt mit Antonie v. Kerssenbrock, Gebhard, geb. 1835, k. pr. Lieut., verm. mit Hedwig v. Alvensleben, und Friedrich Günther, geb. 1839. — Haupt der jüngeren Branche ist: Freih. Gebhard Friedrich Anton, geb. 1834, und die beiden Brüder desselben sind die Freiherren: Heinrich, geb. 1837, u. Bernhard, geb. 1841. — Haupt der Linie zu Merbitz ist: Freih. Carl, geb. 1806, Herr auf Merbitz, im Saalkreise, k. pr.

Rittm. a. D., verm. 1829 mit Emma v. d. Marwitz, aus welcher Ehe vier Töchter und sieben Söhne entsprossten, die Freiherren: Volräth, geb. 1831, Kurt, geb. 1833, k. pr. Lieutenant, Bernhard, geb. 1838, Carl, geb. 1843, Friedrich, geb. 1845, Wilhelm, geb. 1846, u. Heinrich, geb. 1849. — Haupt der s. g. reformirten Linie ist: Freih. Carl Ludwig Leopold Eschwin, geb. 1803, Herr auf Schadewalde, k, pr. Major a. D., verm. mit Augusta Alwina v. Nehrhoff-Holderberg a. d. H. Gebersbach, aus welcher Ehe ein Sohn stammt, Dedo Leopold Ernst Adolph, geb. 1856. — Der Verfasser der unten angeführten Geschichte der Familie ist Freiherr Rudolph, geb. 1817, — Sohn des oben genannten Freiherrn Ludwig Franz — k. pr. Major und Escadrons-Chef im Garde-Drag.-Regim., verm. 1857 mit Antoinette Freiin v. Krosigk, und ein Sprosse des Stammes ist seit Sept. 1861 h. sachsen-meining. Staatsminister.

Knauth, S. 525. — *Dr. Behrens*, Beil. zur Beschreib. der v. Steinberg, S. 77—81. Nr. 11. — *Beckmann*, VIII. S. 293. — *Seifert*, Genealogie, S. 285—302. — *Val. König*, gen.-histor. Beschreib. der v. K. — *Gauhe*, I. S. 375—79: Crosick. — *v. Hattstein*, I. S. 440. — *Dr. F. Chr. Wolf*, Beschr. d. gräfl. Solmschen- u. adel. Krosigkschen Hauses, Merseburg. 1782. — *v. Dreyhaupt*, Beschr. d. H. Magdeburg u. Maibom, Marienthaler Jahrb. a. v. O. — *Biedermann*, Canton Ottenwald, Tab. 300; Gebürg, 62; Rhön-Werra, 107, 129, 131, 137, Steigerwald, 144 Altmühl, 163; Voigtland, 161, 173, 216. — *Möller*, Denkwürdigkeiten, S. 208 u. 209. — *Pauli*, Leben grosser Helden, II. S. 113—18. — N. Pr. A.-L. III. S. 181—83. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 484 u. 85 u. III. S. 295. — *Rudolph Freih. v. Krosigk*, Nachrichten z. Gesch. d. Dynasten- u. freih. Geschl. v. Krosigk. Mit Stamm- und Wappentafel, Berlin, 1856. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1858. S. 344 und 1860. u. 442. — *Siebmacher*, I, 169: v. Krösig, Sächsisch. — *Tyroff*, I. 101 u. *Siebenkees*, I. S. 101 u. 2. — W.-B. d. Sächsischen Staaten. IV. 57.

Krottenaurer (im Schilde ein stehender, in der Rechten eine Weintraube haltender Mann). Ein in neuer Zeit im Kgr. Preussen vorgekommenes Adelsgeschlecht, aus welchem ein Lieutenant v. Krottenaurer, welcher 1806 im Husaren-Regimente v. Blücher stand, 1820 als Hauptmann a. D. u. Ober-Gränz-Controleur pensionirt wurde.

N. Pr. A.-L. III. S. 183. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 485.

Krottendorf, Krottendorfer (in Roth eine dreizinkige, goldene Gabel). Altes, steiermärkisches Adelsgeschlecht, aus welchem im 14. Jahrh. einige Sprossen nach Oesterreich kamen und Pottschach, Schloss und Gut Wiernitz etc. in Nieder-Oesterreich an sich brachten. — Henricus et Hartwicus de Chrottendorf, Gebrüder, treten schon 1216 und 1223 in Urkunden des Stifts Seckau auf. Ulrich Krottendorfer zu Pottschach war 1442 mit Anna Pellendorfer vermählt und empfing noch 1453 einige Stubenbergsche Lehen; Bernhard d. Jüngere v. Krottendorf verkaufte Wiernitz 1490 und Ulrich v. Krottendorf zu Pottschach, der Letzte seines Namens und Stammes, lebte noch 1513. Der Erbe desselben war Bernhard Stadler zu Stadl. — Das von Gauhe II. S. 595 erwähnte freiherrl. Geschlecht dieses Namens in Bayern, aus welchem ein Sprosse als kurbayer. General in den Kriegen mit Oesterreich sich auszeichnete und 1742 Commandant zu Ingolstadt war, gehörte zu dem hier erwähnten Stamme nicht.

Ennenkel, I. S. 508. — *Wissgrill*, V. S. 297 u. 98. — *Schmutz*, II. S. 293.

Kroyhern v. Helmfels, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1815 für Carl v. Kroyhern, k. k. Feldmarsch.-Lieutenant, wegen 39jähriger Dienstleistung, mit dem Prädicate: v. Helmfels.

Megerle v. Mühlfeld, S. 84.

Krscheniack v. Carlsberg, Ritter. Böhmischer alter Ritterstand. Diplom von 1739 für Johann Thaddäus Krscheniack v. Carlsberg, Dechanten zu Böhmisch-Aicha, mit seinem Bruder, Joseph Cyrill K. v. C.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 166.

Krticzka v. Jaden, Ritter. Erbländ.-österr. Ritter- u. Freiherrnstand. Ritter-Diplom von 1810 für Joseph Krticzka, k. k. Gubernialrath, Kammerprocurator, Vicehoflehenrichter und Weinbergamts-Director in Böhmen, mit dem Prädicate: v. Jaden und Freiherrn-Diplom vom 16. Nov. 1839 für Johann Krticzka Ritter v. Jaden, k. k. Hofrath und Referenten im Staatsarchive. Derselbe — ein Sohn des genannten Joseph K. Ritters v. J. aus der Ehe mit Josepha Schlemmer v. Ehrenrang — wurde später Vice-Canzler der k. k. vereinigten Hofcanzlei, trat 1849 in den Ruhestand und starb 1860. Aus seiner Ehe mit Henriette Edlen v. Mader, gest. 1861, entsprossten, neben zwei Töchtern, Freiin Henriette und Freiin Johanna, drei Söhne, Freih. Joseph, k. k. Kreis-Commissair zu Korneuburg, verm. mit Maria Edlen v. Pusswald; Freih. Friedrich, Concepts-Adjunct im k. k. Ministerium der Finanzen und Freih. Carl, Gerichts-Adjunct bei dem k. k. Landesgericht zu Wien.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 166. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1859. S. 393 und 94 und 1862. S. 435.

Kruckow, Crukowe. (Nach Siegeln von 1563 und 1619 Schild quergetheilt: unten ein Querbalken und oben ein aufwachsendes Einhorn.) Altes, pommernsches Adelsgeschlecht, nicht zu verwechseln mit der Familie v. Krockow, s. S. 291, welches zu Toitin unweit Demmin schon vor 1339, zu Müssenthin und Padderow 1505, zu Krukow, ebenfalls bei Demmin, 1523 und noch 1626 zu Müssenthin u. Padderow sass. Nach dieser Zeit ist der Stamm erloschen. — Es gab übrigens noch nach Micräl und Siebmacher, III. 163, in Pommern ein gleichnamiges Geschlecht, welches im Schilde eine Blumenvase, oder Kruke führte.

Freih. v. Ledebur, III. S. 295. — Pomm. W.-B. V. 25.

Krufft, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1790 für Andreas Adolph v. Krufft, k. k. Hofrath und geh. Staatsofficial. Derselbe gehörte zu einem alten cölnischen Patriciergeschlechte, welches aus dem Dorfe Krufft an der Eifel stammte.

Megerle v. Mühlfeld, S. 64. — *Fahne*, I. S. 223. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 485

Krug, v. dem Kruge, Kroge (im Schilde ein Andreaskreuz). Altes, längst erloschenes Adelsgeschlecht im Altmark-Priegnitzschen, aus welchem Heinike v. K. 1465 in der Voigtei Lenzen begütert war und Arnd v. Krug 1541 das angegebene Wappen führte. Die Gebrüder Joachim Friedrich und Caspar Dietrich die Kruge lebten noch 1685. — Die Familie war schon im 13. Jahrh. zu Crüden im jetzigen Kreise Osterburg, 1411 zu Giessendorf in der Ost-Priegnitz u. 1552 zu Kruge im Kr. Ober-Barnim gesessen.

Freiherr v. Ledebur, I. S. 485.

Krug, Kruge, Kroge (in Silber ein linksspringendes, schwarzes Einhorn). Altes, meklenburgisches Adelsgeschlecht, aus welchem Balduin K. 1424 lebte. Später ist dasselbe erloschen.

v. Meding, I. S. 305: nach dem MS. abgegang. meklenb. Familien.

Krug von Nidda (in Gold ein mit einem silbernen Kruge belegter Stern, dessen sechs Strahlen von Silber und Blau der Länge nach getheilt sind. Der Varianten giebt es Viele). Reichsadelsstand. Diplom zu Anfange des 16. Jahrh. vom K. Maximilian I. für das gesammte Geschlecht; Erneuerungsdiplom des alten, der Familie zustehenden Reichsadels vom 20. Febr. 1703 für Theodor Christoph Krug v. Nidda, k. preuss. Hof- u. Ober-Bergdirector, wie auch ersten Leibmedicus (später w. Geh. Rath), Friedrich Ludwig, Fürstl. Hessendarmstädt. Director der Salzwerke, Johann Reinhard, Fürstl. Hessisch. u. Gräfl. Stolbergschen Rath und Ober-Amtmann, Conrad Jacob, Fürstl. Hessendarmst. Amtsrath und Andreas Krug v. Nidda, Brüder und Vettern, und K. Preuss. Anerkennungsdiplom vom 21. Juli 1704 für Theodor Christoph K. v. N., k. preuss. w. Geh. Rath. — Altes, aus einem sehr angesehenen Patriciergeschlechte der Städte Basel und Erfurt stammendes Adelsgeschlecht. Aus Basel verbreitete sich die Familie im Elsass, und kam gegen Ende des 15. Jahrh. in die Wetterau, erwarb Güter zu Nidda, Morlau, Selters, Sultz, Wieselsheim etc. und schrieb sich nach ihren Besitzungen zu Nidda im jetzigen Grossherzogthum Hessen: Krug v. Nidda. — Die Familie breitete sich in Preussen, Hessen und im Stolbergschen weit aus, kam auch nach Sachsen und gelangte zu grossem Ansehen. Dieselbe war bereits 1748 zu Döllnitz im Saalkreise und Hatterstedt im Querfurthschen, sowie 1801 zu Volckstädt im Mansfelder Seekreise und zu Gütter, Parey und Rähsen im Kr. Jerichow II angesessen, hatte die letzteren drei Güter noch 1854 inne und sass auch in Ostpreussen im Kr. Mohrungen zu Altstadt, Münsterberg, Pachollen und Gröckelwitz. — Friedrich Albrecht Franz K. v. N., geb. 1776 u. gest. 1841, Herr auf Gatterstedt, später k. pr. Regierungs-Director zu Arensberg etc. hat als Dichter sich namentlich um das deutsche Epos verdient gemacht u. sein heroisches Gedicht; Skanderbeg, Leipzig, 1824. 2 Theile, erregte zu seiner Zeit besonderes Aufsehen. Der Bruder desselben, Ludwig K. v. N., Major a. D. und Landrath des Kr. Sangerhausen, feierte 1838 sein 50jähriges Dienstjubiläum. — In der k. sächs. Armee wurde Carl K. v. N. 1854 Rittmeister u. Wirthschaftschef im 3. Reiter-Regimente uud Arnold K. v. N. war in neuester Zeit Hauptmann im k. k. 55. Infant.-Regim.

Leu, Schweiz. Lexic. XI S. 226 u. 27. — *Strieder*, Hessisch. Gelehrt.-Geschichte, II. S. 463—69. — *Weinrich*, Nachrichten v. d. Stadt Erfurt: Verzeichn. des Adels etc. in Erfurt. — N. Geneal. Handb. 1777. S. 276 u. 77 u. 1778. S. 329, — *v. Hellbach*, I. S. 707. — N. Pr. A.-L. V. S. 290 und 91 und VI. S 63. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 486. — W.-B. d. preuss. Monarch. III. 75. — W.-B der Sächsisch. Staat. II. 85. — *Kneschke*, I. S. 249 u. 50.

Krügelstein (Schild geviert. 1 u. 4 quergetheilt: oben in Gold drei blaue Ziegelsteine und unten in Blau eine halbe, goldene Sonne und 2 und 3 in Silber ein rother Thurm). Reichsadelsstand. Diplom von 1589 für Martin Krügelstein. Derselbe stammte aus einer Familie, aus welcher die Gebrüder Siegmund und Benedict Krügelstein auf Wandelburg 1504 einen kaiserlichen Wappenbrief mit folgendem Wappen: Schild geviert: 1 und 4 in Gold drei blaue Ziegelsteine und 2 und 3 Blau, ohne Bild, erhalten hatten. — Als Sprosse dieses Geschlechts meldete sich in Preussen Johann Gottfried Krügelstein, Eigenthümer einer Gold- u. Silber-Fabrik und bat um Erneuerung des Adels, erhielt

aber 1762 vom Könige Friedrich II. einen vorläufig ablehnenden Bescheid. — Verschieden von dieser Familie war nicht nur das alte, sächsische, ritterliche Geschlecht dieses Namens, aus welchem Hermann v. Krügelstein 1299 seinen von Heinrich v. Schaumburg zu Lehn gehenden Zehnten zu Mittel-Wasungen im Meiningenschen an das Kloster Sonnefeld verkaufte, s. Kreysig Beitr. z. Histor. d. Sächs. Lande, V. S. 310, sondern auch das Geschlecht der Reichsritter Kriegelstein v. Sternfeld. s. S. 288.

Freih. v. Ledebur, I. S. 486.

Krüger (in Blau drei goldene Sterne). Ein früher zu dem begüterten Adel in Pommern und der Neumark zählendes Geschlecht, welches 1763 zu Zeinicke im Kr. Saatzig, 1778 zu Pitzerwitz im Kr. Soldin, 1794 und noch 1799 zu Dahlow. sowie noch 1803 zu Trampe oder Trampke, Beide unweit Saatzig, angesessen war. — Das früher in der Nieder-Lausitz vorgekommene, 1647 mit Gahry bei Sorau u. mit einem Vorwerke bei Cottbus angesessene Geschlecht dieses Namens gehörte wahrscheinlich zu der Familie von Krüger, welche nach Sinapius, II. S. 758 im Breslauschen begütert war.

Freiherr v. Ledebur, I. S. 486 und III. S. 295. — W.-B. der Preuss. Monarch. III. 75.

Krümmel, Krummel, Krumel, Krymmele. Altes, pommernsches Adelsgeschlecht, welches schon 1355 zu Dünnow u. Lindow im jetzigen Kr. Schlawe, zu Horst u. Starkow im Kr. Stolp und zu Silligsdorf im Kr. Regenwalde, sowie 1514 zu Neuendorf, 1544 zu Mudel im Kr. Schlawe und noch 1602 zu Dünnow, Lindow u. Muddel sass. — Das Geschlecht ist im Mannsstamme 1602 und in den weiblichen Sprossen 1630 ausgestorben.

Freih. v. Ledebur, III. S. 295: — *Siebmacher*, V. 72: v. Krymmele. — Pommernsches W.-B. V. 25.

Krünhuber. Reichsadelsstand. Diplom von 1789 für Maria Anna Krünhuber, vermählte Freifrau Schenk v. Geyern. Dieselbe, gest. 1798, erste Gemahlin des Carl Ludwig Friedrich Freih. Schenk v. Geyern, k. k. Kämm. u. Rittmeisters, wird in den geneal. Taschenb. d. freih. Häuser im Artikel: Schenk v. Geyern ohne Angabe der Vornamen, unter dem unrichtigen Namen: v. Grieshubert aufgeführt.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 349 und 50. — Suppl. zu Siebm. W.-B. XI. 12.

Krüsecke, Krüseke (in Roth ein goldener, dreiarmiger Leuchter). Altes, märkisches Adelsgeschlecht, eines Stammes und Wappens mit den v. Krusemark, als deren Priegnitzer Zweig dasselbe aufgeführt wird, welches in der Priegnitz 1541 zu Dannenwalde, 1542 zu Hertzsprung und 1545 zu Schönhagen angesessen war, später die Güter Guhlsdorf, Wustrow u. Mayenburg an sich brachte, im Magdeburgschen Bergzau 1712 besass und Dannenwalde bis zu dem Erlöschen des Stammes behalten hatte. Derselbe ging 12. Aug. 1759 mit Hans Siegfried v. Krüsecke, Herrn auf Dannenwalde, aus, welcher in der Schlacht bei Kunnersdorf als k. preuss. Lieutenant blieb.

Freih. v. Ledebur, I. S. 487.

Krüttner v. Ankerstein. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom

vom 1807 für Georg Krütter, k. k. Hauptmann bei dem Pontonniers-Corps, mit dem Prädicate: v. Ankerstein.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 350.

Krumbach, Chrumpach, Khrumpach. Altes, niederösterr. Herrenstands-Geschlecht, dessen ehemaliger Sitz und Stammgut, Markt und Schloss Krumbach mit einer danach genannten Herrschaft, an den Grenzen von Ungarn und Steiermark liegt. — Gerhard v. Khrumpach und Hainrich, sein Bruder, kommen urkundlich schon 1209 vor. Der Stamm, welcher mehrere andere Güter und Lehen erwarb, blühte noch in die zweite Hälfte des 14. Jahrh. hinein und Rudolph und Ulrich v. Krumpach, welche urkundlich noch 1372 genannt werden, scheinen die Letzten des Geschlechts gewesen zu sein. Die Herrschaft Krumbach hatten bereits um das Ende des 15. Jahrh. und bis um die Mitte des 17. Jahrh. die Grafen und Herren v. Puechhaim im Besitz und fügten auch mit Genehmigung des K. Ferdinand I. zu ihrem Wappen das Wappen der ausgestorbenen Herren v. Krumbach: in Roth ein aufsteigender, silberner Löwe, um den Hals mit einer Kette.

Wissgrill, V. S. 298—300.

Krumhausen (Schild der Länge nach getheilt: rechts in Blau drei über einander stehende Hirschköpfe mit Hals, und links in Gold ein halber, schwarzer Adler). Altes, adeliges Patrizier-Geschlecht der Stadt Danzig, welches noch 1684 blühte.

Freih. v. Ledebur, I. S. 486.

Krumhoff, Krumhoff v. Woitsdorf. Ein früher zu dem schlesischen Adel zählendes Geschlecht, aus welchem Bernhard Krumhoff v. Woitsdorf, einem Gute im Oelsnischen, als Rath und Kanzler des Klosters Trebnitz 20. Mai 1597 starb. — Derselbe war vermählt, doch ist nicht bekannt, dass er Nachkommen gehabt habe.

Freiherr v. Ledebhr, I. S. 486.

Krummendick, Krammendyck. Altes, holsteinsches Adelsgeschlecht, welches sich in der ersten Hälfte des 15. Jahrh. unter König Erich XIII. in Schweden ausbreitete. Albert v. K. starb 1489 als Bischof zu Lübeck. Derselbe wurde vom Könige Johann v. Dänemark mit mehreren wichtigen Gesandtschaften betraut und hat auch ein Chronicon der Bischöfe zu Lübeck vom Anfange des Bisthums bis 1465 verfertigt, welches, bis 1505 von einem Anonymus fortgesetzt, Heinrich Meibom der Jüngere 1688 herausgegeben hat.

Messenius, Theatr. Nobil. Svec. S. 78. — *Gauhe*, I. S. 1120 und 21.

Krummensee (in Blau ein schwebendes Stacket von fünf oben zugespitzten Latten, welche mit drei Querlatten durch funfzehn Nägel so aneinander befestigt sind, dass die dritte Latte den Fuss des Stackets ausmacht.) — Altes märkisches Adelsgeschlecht aus dem gleichnamigen Stammhause im Nieder-Barnimschen Kreise, welches der Familie bereits 1375 zustand. Dasselbe soll schon um 926 aus Bayern in die Marken gekommen sein. Elzelius v. Krummensee stürzte 1509 auf dem Turniere zu Ruppin sieben Ritter vom Pferde; Hilmar Ernst v. K. war 1660 Amtshauptmann zu Schwedt und Freienwalde, und Otto Friedrich v. K. 1680 kurbrand. Oberst. — Das Geschlecht war im 15.—17. Jahrh.

in der jetzigen Provinz Brandenburg ansehnlich begütert, hatte noch 1709 Beelitz im Kr. Zauche-Belzig und Tasdorf im Kr. Nieder-Barnim inne und war auch nach Ost- u. Westpreussen gekommen, wo dasselbe Schwanhof im Kr. Osterode und Remmer im Kr. Schlochau an sich gebracht hatte. — Der Stamm blühte noch in das 19. Jahrh. hinein und ist mit Carl Aegidius Ludwig v. Krummensee. k. pr. Amtsrath und Canonicus zu St. Nicolai in Magdeburg, 1. Octob. 1827 erloschen.

Angelus, S. 39. — *Gauhe*, I. S. 1120 — *v. d. Hagen*, Beschreib. der Stadt Freienwalde, S. 18 u. Tab. 8. Nr. 8. — N. Pr. A.-L. V. S. 291. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 486 und 87. — *v. Meding*, I. S. 305 und 6.

Krummensee (Schild der Länge nach getheilt: rechts in Roth die rechte Stange eines silbernen Hirschgeweihes und links in Silber ein die Sachsen rechtskehrender schwarzer Geiersflügel). — Altes, aus Polen, wo die Familie zu dem Stamme Dzialosza zählte, nach Schlesien gekommenes Adelsgeschlecht, welches, mit Nährschütz unweit Steinau begütert, längst erloschen ist.

N. Pr. A.-L. V. S. 291. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 487. — *Siebmacher*, II. 52: v. Kromese, Schlesisch. — *v. Meding*, I. S. 306 und 7.

Krummess. Ein zu dem cur- und liefländischen Adel zählendes Geschlecht, zu welchem Christoph Ernst v. Krummess, gest. 1748 als k. pr. Oberstlieutenant bei dem Proviantwesen, gehörte.

Freih. v. Ledebur, I. S. 487. — *Neimbt*, W.-B. d. Curländ. Adels.

Krump Edle v. Kronstätten. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1818 für Matthaeus Krump, k. k. Oberlieutenant, mit dem Prädicate: Edler v. Kronstätten. — Der Stamm wurde fortgesetzt. Anton Krump Edler v. Kronstätten war in neuester Zeit k. k. Major.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 350. — Milit.-Schematism. d. Oesterr. Kaiserth.

Krumpe. Altes, aus Holstein nach Dänemark gekommenes Adelsgeschlecht, aus welchem Sprossen zu hohen Würden gelangten. Stigotus K. war von 1525—37 Bischof zu Aalburg und ein v. K. später k. dän. Admirals-Reichs-Rath.

Gauhe, II. S. 595.

Krumpholz, Ritter. Böhmischer Ritterstand. Diplom von 1727 für Andreas Krumpholz, Canonicus zu Nicolspurg in Mähren.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd S. 166.

Kruse, auch Freiherren (Wappen der meklenb. Linie: Schild der Länge nach getheilt: rechts in Silber eine ganze und eine halbe, an die Theilungslinie angeschlossene, rothe Rose und links in Roth ein unten an die Theilungslinie angesetzter, schwarzer Flügel; Wappen der schwedischen Linie: (nach Freih. v. Ledebur) Schild der Länge nach getheilt: rechts in Blau eine halbe, silberne Lilie, an die Theilungslinie gelehnt und links von Roth und Gold geschacht). Freiherrnstand des Königr. Schweden. Diplom vom 8. Jan. 1653 für Erich v. Kruse. — Altes, meklenburgisches Adelsgeschlecht, welches die Union der meklenb. Ritterschaft von 1523 unterschrieb, sich vom 16. Jahrh. an in Schweden, Liefland und Dänemark ausbreitete und später in Vor-Pommern ansehnlich begütert wurde. — Die Familie sass bereits 1394 in Meklenburg zu Chemnitz im Amte Stavenhagen und Zierzow im Amte Grabow, 1562 zu Varchentin im Amte Stavenhagen, 1592 zu Varchow und Brenden-

felde in demselben Amte und 1650 zu Lübbersdorf im Amte Stargard. — In Schweden brachte dieselbe die Güter Lundby, Mushult und Snestavik an sich. — Peter K. war 1411 Erzbischof zu Lund in Schonen und Caspar K. 1590 k. schwed. Reichs-Schatzmeister. Heinrich Christoph v. K., ein Sohn des Henning v. K. zu Varchow und Bredenfelde, starb 1691 als h. meklenb. Kammer-Präsident und Geh. Rath zu Güstrow, mit Hinterlassung einer einzigen Tochter, Anna Margaretha, welche mit dem k. schwed. General Freih. v. Schultzen vermählt war. — In neuester Zeit wurde das Geschlecht in Vor-Pommern mit mehreren Gütern angesessen und Wilhelm v. Kruse wird als Herr auf Klein-Below, Gramgow und Krusenfelde, Kagenow, Neetzow, Primen und Steinmocker, sämmtlich im Kr. Anclam, so wie ein v. Kruse als Herr auf Antheil Neetzow und auf Zoldekow im Kr. Cammin genannt.

Suaning. Chronol. Dan. S. 92. — *v. Pritzbuer*, Nr. 74. — *Gauhe*, I. S. 1121. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 467. — Suppl. zu Siebm. W.-B. V. 27. — Meklenb. W.-B. Tab. 28. Nr. 104 und S. 3 und 26.

Kruse. Reichsadelsstand. Diplom vom 20. März 1664 für Christian Kruse, k. k. Residenten am k. schwedischen Hofe. — Die Nachkommenschaft desselben blühte in Schweden, Liefland, Hessen und Nassau. Wahrscheinlich gehörte zu dieser Familie Carl Friedrich v. Kruse, welcher 1799 zu St. Petersburg als k. russ. ältester Leib-Medicus starb.

Hupel, Material. z. e. liefl. Adelsgesch., 1788, S. 551. — *v. Hellbach*, I. S. 708.

Kruse, Krusen. Altes, lüneburgisches adeliges Patriciergeschlecht, welches sich meist Krusen schrieb.

Büttner, lüneburg. adel. Patricier. — *Freih. v. d. Knesebeck:* nach Manecke's M.S. S. 397.

Kruse, Cruse. Ein im Kgr. Preussen vorgekommenes Adelsgeschlecht, aus welchem Ludwig Wilhelm v. Cruse, Herr auf Germersdorf bei Guben, als k. pr. Oberst und Lezter seines Stammes 10. Oct. 1800 zu Graudenz starb. Derselbe war der Sohn eines k. poln. Oberstlieutenants, welcher sich v. Cruse oder Kruse schrieb. Der Bruder des Letzteren war der 1745 zu Berlin verstorbene k. pr. Rath Krause.

Freih. v. Ledebur, I. S. 487.

Krusemark. Altes, in der Altmark und in der Provinz Brandenburg mit mehreren Gütern angesessen gewesenes Adelsgeschlecht aus dem der Familie bereits 1336 zustehenden, gleichnamigen Sitze unweit Osterburg in der Altmark. — Hans v. K., welcher, verm. mit einer v. Bodendorf, den Stamm fortsetzte, war 1559 Hauptmann des Klosters Jerichow; Erdmann v. K. starb 1684 als kurbrandenb. Oberstwachtmeister und Kriegscommissar der Altmark und Adam v. K. fiel als kurbrand. Oberst vor Bonn; ein v. K. starb 1717 als k. pr. Oberst und Commandeur des Regim. v. Schlaberndorf und Adam Andreas v. K. 1744 als k. pr. Landrath der Altmark. — Der Stamm blühte noch in das 19. Jahrh. hinein. Von dem 1775 zu Berlin verstorbenen k. preuss. Generallieutenant Hans Friedrich v. Krusemark stammte aus der Ehe mit Christine Johanne Wilhelmine v. Ingersleben: Friedrich Wilhelm Ludwig v. K. geb. 1767, Herr auf Hohenberg, Krusemark u. Ellingen, k. pr. Generallieutenant u. k. pr. Gesandter und bevollm. Minister am K. K. Hofe. Derselbe verkaufte die genannten Güter und starb 1822

als der Letzte seines Stammes. — Die einzige Schwester, Wilhelmine Caroline Albertine Elisabeth v. K., war mit dem k. pr. Major a. D. v. Sauerma auf Nicoline in Schlesien vermählt.

Gauhe, I. S. 1122. — N. Pr. A.-L. V. S. 292. — Märkische Forschungen, II. S. 374—88: Märkische erloschene Adelsfamilien — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 487.

Krusenstern, Krusenstierna. Schwedischer Adelsstand. Diplom von 1649. Der Empfänger des Diploms, gebürtig aus Eisleben, stieg bis zur Stelle des Statthalters in Reval, legte dieselbe aber bald wieder nieder u. starb 1676. — Von den Nachkommen desselben machte den Namen der Familie besonders bekannt: Johann Adam v. Krusenstern, geb. 1770, welcher 1803, namentlich um die Nordwestküste von America näher zu untersuchen, die grosse Seereise auf K. Russ. Kosten unternahm, welche er in dem Werke: Reise um die Welt in den Jahren 1803—6 in drei Theilen, Petersburg, 1810—12, beschrieben hat. Später, 1824, wurde er Curator der Universität Dorpat und 1826 k. russ. Commodore und zweiter Director des Seecadettencorps.

Handschriftl. Notiz. — *v. Hellbach*, I. S. 708. — Allgem. Anzeiger der Deutschen, Jahrg. 1821. S. 3066: Beschreibung des Wappens.

Krutisch. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 25. Nov. 1823 für Friedrich Krutisch, Lieutenant im k. pr. Garde-Cuirassier-Regimente. Derselbe lebte später als Major a. D. und starb unvermählt 13. August 1857.

Handschr. Notiz. — N. Pr. A.-L. V. S. 292. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 487. — W.-B. der Pr. Monarch. III. 75.

Kryger (Schild quer und in der oberen Hälfte der Länge nach getheilt, dreifeldrig: 1., rechts oben, in Gold eine brennende Ampel; 2. links oben, in Silber ein aufgeschlagenes Buch und 3. untere Hälfte, in Roth ein silberner Sporen). Im Kgr. Preussen anerkannter Adelsstand. Anerkennungsdiplom vom 22. Oct. 1828. — Die Familie erwarb in Westpreussen das Gut Gzyn im Kr. Culm u. Franz v. Kryger war 1839 k. pr. Justiz-Commissar und Notar bei dem Ober-Appellationsgerichte in Posen.

N. Pr. A.-L. V. S. 292 und 93. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 487. — W.-B. d. preuss. Monarch. III. 75.

Krźaupal v. Grünenberg. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1763 für Johann Anton Krźaupal, Mährischen Landes-Geometer, wegen 36jähriger Dienstleistung, mit dem Prädicate: v. Grünenberg. — Der Stamm blühte fort. In neuester Zeit lebte Anton Krźaupal v. Grünenberg als k. k. Oberst in d. A. zu Gratz.

Megerle v. Mühlfeld, S. 214. — Milit.-Schemat. d. Oesterr. Kaiserth.

Kubin. Erbländ.-össterr. Adelsstand. Diplom von 1759 für Franz Kubin, k. k. Oberlieutenant bei dem Invaliden-Corps zu Pesth wegen 41jähriger Dienstleistung.

Megerle v. Mühlfeld, S. 215.

Kublang v. Geltenhof. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1820 für Franz Kublang, k. k. Hauptmann im Infant.-Regim. Herzog Wellington, mit dem Prädicate: v. Seltenhof.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 350.

Kuczera v. Traubenthal, Ritter. Erbländ.-österr. Ritterstand.

Diplom von 1778 für Franz Kuczera, k. k. Rath und Hauptmann des Belzer-Kreises in Galizien, mit dem Prädicate: v. Traubenthal.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 166.

Kudelka. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1805 für Vincenz Joseph Kudelka, k. k. Hauptmann im Quartiermeister-Stabe.

Megerle v. Mühlfeld, S. 215.

Kübeck v. Kübau, Ritter und Freiherrn. Erbländ.-österr. Ritter- und Freiherrenstand. Ritterdiplom vom 20. Octob. 1816 für Carl Friedrich Kübeck, k. k. Hofrath und für den Bruder desselben, ebenfalls k. k. Hofrath, Alois K., mit dem Prädicate: v. Kübau und Freiherrn-Diplom vom 29. März 1825 für Dieselben. — Freiherr Carl Friedrich, geb. 1780 und gest. 1855, Herr u. Landstand in Steiermark, Tirol, Böhmen, Mähren u. Schlesien, Indigena in Siebenbürgen und Ungarn, k. k. w. Geh. Rath, Präsident des Reichsrath etc., war in erster Ehe vermählt mit Franzisca Bager, gest. 1825 u. in zweiter 1827 mit Julie Lang, geb. 1805. Aus der ersten Ehe leben zwei vermählte Töchter und aus der zweiten, neben einer ebenfalls vermählten Tochter, ein Sohn: Freih. Maximilian, geb. 1835, Herr und Landstand in Steiermark, Tirol, Böhmen. Mähren u. Schlesien, Indigena in Siebenbürgen u. Ungarn etc. — Freiherr Alois, gest. 1850, Herr u. Landstand in Tirol, vormaliger k. k. Hofrath bei der vereinigten Hofcanzlei, vermählte sich mit Luise Edlen v. Montag, geb. 1794 und aus dieser Ehe entsprossten, neben zwei vermählten Töchtern, drei Söhne: Freih. Alois, geb. 1819, k. k. w. Geh. Rath und Präsidial-Gesandter am Deutschen Bundestage zu Frankfurt a. M., verm. 1857 mit Fidele Grf. v. Salignac-Fénelon, geb. 1838, aus welcher Ehe ein Sohn stammt, Carl, geb. 1859; Freih. Wilhelm, geb. 1825, k. k. Rittm. in d. A. u. Freih. Guido, geb. 1829, k. k. Rath bei der Landesregierung für Krain.

Megerle v. Mühlfeld, S. 125. — Geneal. Taschenbuch der freih. Häuser, 1858. S. 240 u. 41 u. 1862 S. 435 und 36. — W.-B. d. Oesterr. Monarch. XI. 51. — *Hyrtl*, II. S. 20—22. — *Kneschke*, I. S. 250.

Küchel. Reichsadelsstand. Diplom von 1708 für Joseph Ferdinand Küchel, k. k. Feldkriegs-Casse-Verwalter.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 350.

Küchmeister v. Sternberg, auch Graf, s. Sternberg, Küchmeister v. Sternberg, auch Graf.

Kückelsheim. Altes, westphälisches Adelsgeschlecht, welches schon 1309 zu Kökelsum im jetzigen Kreise Lüdinghausen, 1579 zu Kemnade und Darup im Kr. Coesfeld, 1596 u. noch 1696 zu Rorup in demselben Kreise und 1700 u. noch 1745 zu Gröhenberg im Kr. Hamm sass. Später ist der Stamm erloschen.

Freih. v. Ledebur, I. S. 488. — *v. Steinen*, Tab. 37.

Küenburg, Freiherren und Grafen (Schild geviert: 1 u. 4 der Länge nach von Roth und Silber getheilt, mit einer grossen Kugel von gewechselten Farben: Stammwappen und 2 u. 3 von Schwarz u. Silber quer getheilt, mit einem senkrecht gestellten Thorbande (Thürangel) mit sechs Nägeln und gewechselten Tincturen: erloschenes Geschlecht v. Steyerberg). Reichsfreiherrn- und Grafenstand. Freiherrndiplom von 1600 für Johann Georg v. Küenburg, Herrn auf Kottingbrunn, Enzes-

feld u. Leviberstorf, kais. Mundschenk und für den Vetter desselben, Johann Jacob v. K., k. k. Geh.-Rath und Obersthofmarschall des Erzh. Ferdinand in Steiermark, Hofkammerpräsidenten zu Grätz etc., so wie für das ganze Geschlecht; Erneuerungsdiplom des Freiherrnstandes vom 1. Aug. 1613 und Grafendiplom vom 4. Febr. 1669 für Maximilian Gandolph Freih. v. Küenburg, Fürst Erzbischof zu Salzburg etc. und für die Vettern desselben, so wie für das ganze Geschlecht. — Altes, ursprünglich kärntner, früher Khüenburg, Kühnburg etc. geschriebenes Adelsgeschlecht, welches sich schon vor mehreren Jahrhunderten in Oesterreich, Steiermark, Görz, Salzburg u. Böhmen ausbreitete u. 1600 in Niederösterreich den Herrenstand erlangte. — Berc de Khüenburg tritt urkundlich 1142, Adolph v. Khüenburch 1170 und Conradus et Rudolphus de Chüenburg 1189 auf. — Friedrich v. Khüenburg, mit welchem Bucelini die Stammreihe beginnt, lebte noch 1412 und hatte aus der Ehe mit Magdalena v. Steyerberg vier Söhne: Georg, Jacob, Caspar u. Balthasar. Später bat der Letzte v. Steyerberg, Abt zu Victring in Kärnten, den K. Friedrich III., seinen nächsten Anverwandten, den v. Küenburg, das Steyerbergsche Wappen zu dem ihrigen zu verleihen, welche Verleihung auch 1468 erfolgte. — Von Friedrich's jüngstem Sohne, Balthasar, entsprossten durch Gandolph I. und Gandolph II. im dritten Gliede Gandolph III. und Christoph, von welchen Ersterer eine Linie in Niederösterreich, Letzterer aber eine Linie in Kärnten, die sich später in Salzburg niederliess, gründete. Die Nachkommenschaft des Gandolph III. erlosch im dritten Gliede mit dem Freiherrn Johann Georg, s. oben und Christoph's Nachkommenschaft, aus welcher die beiden Fürsterzbischöfe zu Salzburg: Michael und Georg Freih. v. K., hervorgingen, starb in der ersten Hälfte des 17. Jahrh. aus. — Aus einer anderen Linie des Stammes lebte Caspar's I. v. K. jüngerer Sohn: Maximilian, 1578 als Generallandes-Einnehmer in Steiermark. Der Sohn des Letzteren, Reinprecht Moritz, Regierungsrath und später Landes-Vicedom in Steiermark, gehörte zu den 1600 in den Freiherrnstand versetzten Familiengliedern und war der Vater des Grafen Maximilian Gandolph, s. oben, gest. 1687, welcher 1686 zum Cardinal-Priester ernannt wurde. Die weitere Nachkommenschaft des Reinprecht Moritz und seines Bruders, Johann Christoph, erlosch zu Ende des 17. und im Anfange des 18. Jahrhunderts. — Die jetzt noch blühenden zwei Linien des gräflichen Hauses stammen in gerader Linie von Christophs I. Sohne: Balthasar II., ab. Von Letzterem entspross aus erster Ehe mit Catharina v. Lindt: Caspar, aus dessen erster Ehe mit Gertrudis v. Aspach Balthasar IV., aus der zweiten aber mit Benigna v. Lenghaim Johann Franz stammte. Ersterer stiftete die ältere Linie in Steiermark und Kärnten, Letzterer die jüngere oder s. g. salzburgische Linie in Salzburg und Böhmen. — In neuer Zeit wird die ältere Linie, welche sich „Khünburg" schreibt, als ältere, Prunseeer Linie und die jüngere als Jüngere, Ungersbacher Linie, welche in drei Zweige zerfällt, aufgeführt. — Die fortlaufende Stammreihe beider Linien von den Stiftern an bis zu den jetzigen Sprossen des gräflichen Hauses ist möglichst genau in dem Werke: deutsche Grafenhäuser der Gegenwart angegeben, auf welches hier verwiesen werden

muss. — Das Haupt der Aelteren, Prunseeer Linie ist: Wilhelm Gr. v. Khünburg, Freih. v. Steyerberg. Khünegg, Tamsweg und Neukirchen, Edler Herr zu Prunsee, geb. 1800 — Sohn des 1839 verstorbenen Gr. Aloys aus der Ehe mit Franzisca Freiin v. Dienersberg zu Poniggl und Weichselstätten — Herr der Güter Gleinstätten, Bischoffegg. Waldschach, Welsbergl und Ottersbach, des Fideicommiss-Gutes Khünegg u. des Gutes Tamsweg mit St. Margarethen. k. k. Kämm. u. Erz-Mundschenk des Herz. Salzburg, verm. 1830 mit Therese Grf. v. Goëss, Freiin zu Karlsberg und Moosburg, geb. 1809. Der Bruder des Grafen Wilhelm ist, neben einer Schwester, Caroline verw. Grf. v. Cerrini de Monte Varchi: Graf Aloys Joseph Ferdinand, geb. 1804, verm. 1859 mit Ida v. Löwe. — Die Jüngere, Ungersbacher Linie schied sich durch die drei Söhne des 1787 verst. Grafen Franz, k. k. Kämm. und Geh.-Raths, aus der Ehe mit Theresia Grf. v. Firmian: Leopold, Sigismund und Ernst in drei noch blühende Zweige. Haupt des ersten Zweiges ist: Carl Graf v. Küenburg, Freih. v. Künegg, Ungersbach und Jasping, geb. 1815 — Enkel des in erster Ehe mit Friederike Grf. v. Waldstein vermählten Grafen Leopold und Sohn des Gr. Johann Nepomuk aus der Ehe m. Barbara Freiin v. Ehrenburg, gest. 1850 — Herr d. F.-C.-Herrsch. Jungwoschitz mit Wiltschin und Kemberg im Kr. Tabor Böhmens, k. k. Kämm., verm. 1844 mit Clementine Grf. v. Welsersheim und Gumptenstein, geb. 1819, aus welcher Ehe drei Söhne stammen, die Grafen: Vincenz, geb. 1845, Leopold, geb. 1848 u. Carl, geb. 1851. — Haupt des zweiten Zweiges ist: Gr. Ferdinand, geb. 1797 — Sohn des 1839 verst. Gr. Sigismund, k. k. Kämmerers, aus der Ehe mit Antonie Wunderberg, gest. 1840. — Herr der Güter Bransdorf u. Pickau in Oesterr. Schlesien, k. k. Berg-Oberamts-Assessor zu Hall in Tirol, verm. 1834 mit Clementine Kubiny de Felsoe-Kubin, aus welcher Ehe zwei Söhne entsprossten: Sigmund, geb. 1837 und Clemens, geb. 1844. Der Bruder des Gr. Ferdinand ist: Gr. Amand, geb. 1809, Mitbesitzer der Güter Bransdorf u. Pickau, k. k. Rath bei dem Oberlandesgerichte zu Prag, verm. 1840 mit Aloysia v. Glässer, geb. 1815, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, vier Söhne stammen, die Grafen: Gandolf, geb. 1841, Emich, geb. 1844, Clodwig, geb. 1846 u. Walter, geb. 1850. — Haupt des dritten Zweiges ist: Gr. Johann, geb. 1797 — Sohn des 1838 verst. Gr. Ernst, k. k. Kämmerers, aus erster Ehe mit Maria Antonie Grf. v. Chorinsky, gest. 1802. — Herr der Allodial-Herrschaft Tobitschau im Kr. Olmütz Mährens. Der Halbbruder desselben aus des Vaters zweiter Ehe mit Wilhelmine Freiin Münch v. Bellinghausen, gest. 1845, ist: Gr. Franz, geb. 1808, Herr der Allod.-Herrsch. Stŕzilek mit dem Gute Czettechowitz im Kr. Hradisch Mährens, verm. 1841 mit Anna Marek, verw. Gindelarz, aus welcher Ehe, neben zwei Töchtern, ein Sohn: Gr. Franz, geb. 1844, stammt.

Bucelini, P. II. — *Spener*, S. 209 u. Tab. 8. — *Gr. v. Wurmbrand*, S. 149. — *Gauhe*, I. S. 1000 u. 1. — *Wissgrill*, V. S. 319–335. — Deutsche Grafenh. d. Gegenw. I. S. 488–491. — Gen. Taschenb. d. gräfl. Häuser 1862, S. 468–70 u. histor. Handb. zu Demselben, S. 472. — *Siebmacher*, I. 81: v. Kienburg. Bayerisch und V. Zus. 16. Nr. 3: v. Khüenburg. — *v. Meding*, I. S. 308–10: v. Kühnburg, Gr. u. Freih. — *Tyroff*, II. 263: Gr. v. Küenburg.

Küfstein, Kuefstein, Küffstein, Freiherren und Grafen. Reichsfreiherrn- und Grafenstand. Freiherrendiplom vom 2. Febr. 1602 für

Johann Georg Kueffstein, Herrn zu Greillenstein und Spitz, Zeissing, Feinfeld u. Puechberg, k. k. Rath u. Vicedom in Niederösterreich etc. mit dem Titel: Freih. v. Kueffstein zu Grillenstein u. Spitz und Grafendiplom vom 20. Febr. 1634 für Hans Ludwig Freih. v. K., k. k. w. Geh. Rath, Kämm., u. Landeshauptmann in Oesterreich ob der Enns, gewes. k. k. Botschafter und Orator an der ottomanischen Pforte, sowie vom 7. Sept. 1654 für Georg Adam Freih. v. K., k. k. Kämm., Hofkriegsrath, Generalmajor und Vicecommandanten von Wien. — Altes, österreichisches Adelsgeschlecht und zwar zu dem eingeborenen Adel gehörend, wenn auch mehrere Genealogen die ursprüngliche Abkunft aus Tirol, wo von der Festung Kuefstein der Name Kuefsteiner, Kueffstainer, entstanden, oder auch aus Schwaben hergeleitet haben. — Hans Kueffsteiner, geb. zu Krems 1274 und gest. 1330, war Pfleger der Herrschaft Spitz und bereits niederösterr. Herr und Landmann. Von dem Sohne desselben, Hans Georg I. Kuoffsteiner, gest. 1390 entspross Hans Jacob K., gest. 1433, Herr der Veste Feinfeld, welche der erste Sitz des Geschlechts in Niederösterreich war. Von Letzterem stammte Hans Wilhelm, gest. 1470 und von demselben Hans Georg II., gest. 1525, Herr der Herrschaften Spitz und Feinfeld. Hans Georgs II. Sohn: Laurenz K., gest. 1546, kaufte 1534 die Herrschaft Greillenstein und sammelte zuerst Nachrichten über sein Geschlecht. Der Sohn desselben, Freih. Johann Georg, gest. 1630, s. oben, warb auf eigene Kosten einige Compagnien Soldaten, zog gegen die Türken in Ungarn zu Felde und wurde des K. Rudolph II. Oberst u. Inhaber eines Regiments zu Fuss. Von seinen Söhnen aus zweiter Ehe mit Anna v. Kirchberg. verm. 1574 u. gest. 1603, gründete Hans Jacob Freih. v. K., Freih. zu Greillenstein und Spitz, Oberst-Erbland-Silberkämmerer in Oesterreich unter und ob der Ens, laut Diploms vom 25. Juni 1624, in Folge dessen sich das Haupt der Familie Oberst-Erblandsilberkämmerer, die anderen männlichen Sprossen aber Erblandsilberkämmerer schreiben, kaiserl. Reichshofrath, gest. 1633 die ältere, noch blühende Greillensteinsche, oder unter-ensische Linie, Graf Hans Ludwig aber, gest. 1657, s. oben, die jüngere österreichische Linie, welche im dritten Gliede mit Hans Preissgott Grafen v. Küffstein — einem Sohne Liebgotts und einem Enkel Lobgotts II. — 1750 im Mannsstamm ausstarb, worauf die Herrschaften in Oesterreich ob der Ens durch die Schwester und die Tante des letzten Grafen dieser Linie an die Grafen v. Spindler und Thierheim gelangten. — Von dem Stifter der Grillensteinschen Linie, Hans Jacob Freih. v. K., gest. 1633, entspross aus erster Ehe mit Clara Freiin und Herrin v. Puchheim, verm. 1601 u. gest. 1614: Graf Georg Adam, gest. 1656, s. oben, welcher 1647 das Indigenat im Kgr. Ungarn erhalten hatte. Aus der Ehe desselben mit Eva Christina Freiin v. Neuhauss, gest. 1668, stammte als dritter Sohn: Graf Johann Georg, gest. 1699, k. k. w. Geh. Rath und Kämmerer. Derselbe stiftete in seinem Testamente vom 4. April 1696 ein Familienfideicommiss aus der Herrschaft Greillenstein mit den zu derselben gehörenden Schlössern und Gütern im Werthe von 150,000 fl. und fügte zu demselben noch ein goldenes Erbgeschirr und alle Geschenke, welche er von dem

K. Leopold I. und den österreichischen Landständen für das als Landesviertel-Commissar in Crems 1683 zum beschleunigten Entsatze der Residenz Wien Geleistete bekommen hatte, wozu auch das von dem türkischen Grossvezier Kara Mustapha zurückgelassene, mit Edelsteinen reichbesetzte Rosszeug gehörte. Von seinen Söhnen aus der Ehe mit der reichen Anna Franziska Hocherin Freiin v. Hochenkraeen, verm. 1672 und gest. 1722, hinterliess er vier, die Grafen: Johann Leopold Anton, Johann Ernest, Johann Ferdinand und Johann Anton, Nachkommen. Johann Leopold Anton's Sohn: Johann Georg Wilhelm, starb 1744 ohne männliche Nachkommen; Johann Ernest's Nachkommenschaft erlosch 1773 im Mannsstamme mit dem Sohne desselben: Johann Maximilian Eusebius und der von Johann Anton absteigende Nebenzweig ging im dritten Gliede mit Franz Anton 1837 aus. Demnach blüht nur noch der Hauptast, oder die Majoratslinie in den Nachkommen des Johann Ferdinand. Letzterer, gest. 1755, k. k. Kämm., w. Geh. Rath, Hof-Vicecanzler, Statthalter der niederösterr. Lande etc., welcher durch seine Gesandtschaften an mehrere deutsche Höfe viel zu der Anerkennung der pragmatischen Sanction beigetragen hat, wurde als Besitzer der vom K. Carl VI. zu einer Baronie erhobenen Herrschaft Hochenkraeen in Schwaben 1737 in das schwäbische Grafencollegium aufgenommen u. vermehrte 1745 das Familien-Fideicommis noch durch die neuangekauften Herrschaften Burgschleinitz und Feinfeld. Aus seiner Ehe mit Maria Anna Grf. v. Breüner, verm. 1718 u. gest. 1766, stammte Johann Ferdinand II., gest. 1789, k. k. Kämm., verm. 1749 mit Maria Anna Grf. v. Dietrichstein-Hollenburg, gest. 1805. Der Sohn aus dieser Ehe war Johann Ferdinand III., gest. 1818, k. k. w. Kämm., w. Hofrath und Hofmusikgraf und als Stadthauptmann von Wien um die Residenz hochberühmt, verm. 1781 mit Maria Therese Grf. v. Colloredo, gest. 1800. Aus dieser Ehe entspross das jetzige Haupt der Familie: Graf Franz Seraphicus, geb. 1794, Freiherr auf Greillenstein etc., Oberst-Erblandsilberkämmerer in Oesterreich ob und unter der Ens, k. k. w. Geh. Rath, Kämm. u. erbl. Reichs-Rath, früher a. o. Gesandter und bevollm. Minister an dem königl. sächs., den grossherz. u. den herzogl. sächs. Höfen etc., verm. 1830 mit Guidobaldine Grf. v. Paar, geb. 1807, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, Grf. Marie, geb. 1840, zwei Söhne stammen: Graf Carl, geb. 1838, k. k. Kämmer. und Attaché bei der k. k. Gesandtschaft in Berlin, und Graf Franz, geb. 1841, k. k. Lieut. in der Gendarmerie. — Dem Haupte der Familie kommt das Prädicat: «Erlaucht» zu.

Spener, Op. herald. P. II. Lib. I. c. 48. — *Hübner*, III. Tab. 863 u. 64. — *Freiherr v. Hoheneck*, I. u. Suppl. S, 50—55. — *Gauhe*, I. S. 1122—24. — *Jacobi*, 1800. II. S. 52 u. 53. — *Wissgrill*, V. S. 300—19: mit Stammtafel. — Allg. gen. u. Staats-Handb. 1824. I. S. 633—35. Deutsche Grafenh. der Gegenw. I. S. 485—87. — Goth. Hofcal. und geneal. Taschenb: 1834. S. 181. 1848. S. 259 u. 1862. S. 258. — *Siebmacher*, I. 33: Küefsteiner, Herren und Freih. — Suppl. zu Siebm. W.-B. I. 1: Gr. v. K. — *Tyroff*, II. 51: Gr. v. K.

Kügelgen, Kügelchen (im Schilde ein rechtssehender, mit vier Aehren, von welchen zwei sich rechts u. zwei links kehren, besteckter Kopf u. Hals eines Mannes.) Ein zu dem Adel der Rheinlande zählendes Geschlecht, welches schon im 15. Jahrh. bekannt gewesen sein soll, in Folge der Unfälle im 30jährigen Kriege aber den Adel abgelegt hatte,

welchen der kurcölnische Hofcammerrath v. Kügelchen wieder aufnahm. Von demselben stammten die als Maler berühmt gewordenen, 6. Jan. 1772 zu Bacharach am Rheine geborenen Zwillingsbrüder Gerhard u. Carl v. Kügelgen. Der Tod des Ersteren erfolgte durch Mördershand 1820 in der Nähe von Dresden und Letzterer starb 1832 zu Reval. Beide, deren nachgewiesener alter Adel zuerst durch ein k. k. und später durch ein kaiserlich russisches Diplom erneuert worden war, hatten sich mit zwei Schwestern v. Manteufel aus Liefland vermählt. — Ein Sec.-Lieut. v. Kügelgen stand 1854 im k. pr. 38. Infant.-Regim.

Ludwig Wieland, Auswahl denkw. Briefe. Wien, 1815. S. 173. — N. Preuss. A.-L. III. S. 183 u. 84. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 488.

Kühlen, Kühl, Khulen. Ein früher zu dem pommerschen Adel zählendes Geschlecht, welches schon 1529 u. noch nach 1724 das Gut Gottberg unweit Pyritz besass und auch schon 1554 im Ruppin'schen Gühlitz und Walsleben inne hatte. — Gabriel v. Kühlen, k. preuss. Generalmajor d. Artillerie, blieb 1715 vor Stralsund. — Das Lehngut Gottberg soll 1732 durch den Tod des Letzten des Stammes erledigt worden sein, doch stand noch 1757 im k. pr. Inf.-Regim. v. Salmuth als Premierlieut. Friedrich Gabriel v. Kühlen. — Da das Wappen der Familie nicht bekannt ist, so muss dahin gestellt bleiben, ob dieselbe zu dem Stamme v. Gühlen, Gülen, welcher, in Silber ein rothes Einhorn führend, im Ruppin'schen begütert war, s. Bd. IV. S. 91, gehörte.

Freiherr v. Ledebur, I. S. 489.

Kühlewein. Ein in der zweiten Hälfte des 17. Jahrh. nach Siebmacher's Wappenbuche zu dem Meissenschen Adel gezähltes Geschlecht, welches noch im 18. Jahrh. in Kursachsen blühte, doch von Knauth, Gauhe u. A. nicht erwähnt ist. — Friedrich August v. Kühlewein, Herr auf Skassa, Raschwitz etc., kursächs. Amtshauptmann, starb 1752 und seine Gemahlin, Auguste Charlotte v. Seydewitz, Frau auf Raschwitz und Auerbachshof zu Leipzig, vermählte sich 1754 in zweiter Ehe mit Heinrich Gottlieb v. Lindenau, (dem späteren Grafen v. L.) auf Machern und starb 1764. Der gleichnamige Sohn des Ersteren aus erster Ehe, Friedrich August v. Kühlewein, kursächs. Geh. Kriegsrath und Herr auf Skassa und Raschwitz vermählte sich 1760 mit Gertraud Friederike v. Hohenthal. — In neuer Zeit ist die Familie von v. Hefner unter dem meklenburg. Adel mit dem aus Siebmacher's W. B. V. 141 entlehnten Wappen aufgeführt worden, doch gehört in diese Familie das unten angegebene Wappen.

v. Uechtritz, dipl. Nachr. III. S. 151. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. I. S. 489. — *Masch*, Meklenb. Adel von *O. T. v. Hefner*, Schwerin, 1858. S. 17. — *Siebmacher*, V. 110 (auch VI. 91: v. K., Meissnisch).

Kühn. (Schild geviert: 1 u. 4 in Gold ein rechtsgekehrter, schwarzer Löwe und 2 u. 3 in Silber auf grünem Dreihügel ein grüner Tannenbaum). Reichsadelsstand. Diplom von 1687 für Georg Kühn, kurbrand. Geh.-Rath, wegen seiner und seiner Vorfahren Verdienste. Derselbe, ohne männliche Erben, hinterliess nur eine Tochter, Charlotte, welche sich mit dem k. schwed. u. hess.-casselsch. Kammerjunker Carl Treusch v. Bulltar vermählte. Es wurde daher der Sohn seines Bruders [Jo]hann Andreas: Johann Wilhelm Kühn, Herr auf Schönstedt, Grü-

ningen, Nieder-Topfstedt, Hombach und Grossen Borschla (letzteres Gut bei Mühlhausen, die ersteren bei Weissensee), k. poln. u. kursächs. Commerzienrath, 26. August 1768 in den Reichsadelsstand erhoben. Derselbe, gest. 1770, hinterliess, neben zwei Töchtern, Maria Charlotte, geb. 1748, verm. mit Johann Friedrich v. Koppenfels, h. sachs. weim.-eisenach. Hofrath und Susanna Elisabeth v. K., zwei Söhne: Christian Heinrich v. K. auf Schönstedt, welcher zwei Töchter und drei Söhne hatte und Johann Georg v. K. auf Grüningen und Nieder-Topfstedt, h. sachs. goth. Land-Kammerrath, welcher aus erster Ehe eine Tochter und aus zweiter einen Sohn hinterliess. — Der Stamm blühte fort und um 1857 war Hermann v. K. k. preuss. Hauptmann im 32. Infant.-Regimente. —

Hörschelmann, Stamm- und Ahnentafeln, S. 83. — *Freih. v. Krohne*, II. S. 223 u. 24 u. 437. — N. geneal. Handb., 1777, S. 277 und 1778, S. 330. — N. Pr. A.-L. III. S. 181 und V. S. 293. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 489 u. III. S. 296. — Suppl. zu Siebm. W.-B. V. 27 und IX 20.

Kühn v. Kühnheim. (Schild schrägrechts getheilt: oben, links, ein Pferd und unten, rechts, ein grünender Baum.) Böhmischer Adelsstand. Diplom von 1726 für Daniel Kühn, Rathsmann zu Breslau, mit dem Prädicate: v. Kühnheim. Ein Vorfahre desselben, Antonius Kühn, Bürger zu Gross Glogau, hatte wegen seiner treuen und vielfachen Dienste um das Haus Oesterreich von dem Römischen Könige Ferdinand 29. März 1540 einen erblichen Wappenbrief mit folgendem Wappen erhalten: Schild der Länge nach getheilt: rechts in Schwarz ein aus Flammen aufwachsendes, rechtsgekehrtes, zaumloses, silbernes Pferd und links schrägrechts von Gold und Roth viermal schrägrechts getheilt. — Die Familie sass in Schlesien 1748 zu Boguslawitz im Breslauschen, zu Dambritsch und Michelsdorf im Neumärk'schen, und zu Jankau im Ohlau'schen und war noch 1763 zu Michelsdorf angesessen.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 350. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 499 und III. S. 296. — *Dorst*, Allg. W.-B. I. S. 173 u. 174 u. Tab. 143.

Kühschmalz, Kühschmalz v. Tarnau. Ein zu dem schlesischen Adel früher zählendes Geschlecht, welches bereits 1486 zu Kühschmalz unweit Grottkau sass und dieses Gut unter dem Namen Kuhschmalz v. Tarnau noch 1682 inne hatte. — Die Familie war dem alten polnischen Stamme Leliwa einverleibt und soll auch im Meissnischen vorgekommen sein. —

Sinapius, II. S. 758. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 489.

Külmer, s. Kulmer zum Rosenpichl und Hohenstein, Freiherren.

Kümmerlin v. Eichenau. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1820 für Caspar Kümmerlin, k. k. Hauptmann im Infant.-Regim. Prinz Leopold von Sicilien, mit dem Prädicate: v. Eichenau.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 350.

Kümpel. Ein früher zu dem Adel im Kgr. Preussen gehörendes Geschlecht. Johann Tobias v. Kümpel, welcher als k. preuss. Capitain 1763 noch nicht das adelige Prädicat führte, kommt später mit demselben vor und starb 1804 als Generalmajor. Der Sohn desselben Friedrich Carl Ludwig v. K., gest. 1814, stand 1806 als Stabscapitain im Infant.-Regimente v. Manstein. Der Stamm ist erloschen.

Freiherr v. Ledebur, I. S. 490.

Kündorf, Kühndorf. Fränkisches, erloschenes Adelsgeschlecht, welches dem Rittercanton Altmühl einverleibt war.

Biedermann, Canton Altmühl, Tab. 217.

Kündsperg, Ritter und Edle. Reichsritterstand. Bestätigungsdiplom des der Familie zustehenden Reichsritterstandes von 1708 für Johann Philipp v. Kündsperg, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 166.

Küner v. Künersberg, Künner v. Künnersberg, auch Ritter. Reichsadels- u. Ritterstand. Adelsdiplom, nach v. Lang Adelsbestätigungsdiplom von 1739 für Jacob Küner, Banquier in Memmingen, mit dem Prädicate: v. Künersberg und Ritterdiplom vom 8. Oct. 1749 (1747) für denselben. Derselbe stammte aus einem alten Patriciergeschlechte der früher freien Reichsstadt Memmingen, welches 1542 einen kaiserl. Wappenbrief erhalten hatte. — Melchior Sigmund Ritter Künner v. Künersberg, geb. 1755 — Enkel des Jacob Ritter K. v. K. — quiesc. Senator in Memmingen, wurde, nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern, mit dem Sohne seines verstorbenen Bruders: Jacob Ritter K. v. K., geb. 1782, in dieselbe eingetragen.

v. Lang, S. 419 und 20, — *Megerle v. Mühlfeld*, S. 125 u. Erg.-Bd. S. 350. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VI. 73. — *v. Hefner*, bayer. Adel, Tab. 107 u. S. 91. — *Kneschke*, III. S. 280.

Künigl, Kinigl, Freiherren und Grafen. Reichsfreiherrn- und Grafenstand. Freiherrndiplom vom 25. Aug. 1563 für Bernhard II. v. Künigl und Grafendiplom vom 4. Mai 1662 für Vitus I. Freih. v. K., Oberst-Erb-Truchsess in Tirol. — Altes, ursprünglich tiroler Rittergeschlecht, welches zuerst den Namen Castelruth führte, dann aber sich Chunig und Künig, später Königl u. endlich Künigl schrieb. — Rndolph v. Castelruth tritt urkundlich schon 1018 auf, doch werden gewöhnlich als älteste Besitzungen der Familie nur Ehrenburg und Kiens im unteren Pusterthal, so wie Schöneck (Schönegg) genannt und man nimmt dann an, dass von dem zuerst aufzufindenden Rudolph Ritter v. Ehrenburg, geb. 1145 und gest. 1224, die v. Ehrenburg und die v. Künigl abstammten, welche Letztere erst das Prädicat: v. Kiens und dann: v. Ehrenburg führten. Rudolphs Sohn, Dietlein Chunig v. Ehrenburg, legte sich zuerst den Namen: Chunig bei, welchen die Nachkommen beibehielten, bis Stephan Chunig, gest. 1411, sich zuerst Künigl schrieb. Der Urenkel des Letzteren, Caspar II., geb. 1541, fürstbisch. trient. Obersthofmeister und später kais. Rath, Statthalter des Fürstenthums Brixen, Vicestatthalter in Insbruck etc. wurde, nach Ableben des Augustin v. Weinegg — eines Sohnes der Agnes v. Künigl, Tochter des Georg I. K. — des Letzten seines Stammes, 1536 von dem römischen Könige Ferdinand I. mit der ihm als Lehen heimgefallenen Veste Warth belehnt und demselben auch, nach dem Wunsche seines Oheims erlaubt, dessen gevierten Schild mit seinem angestammten Wappen, welches als Mittelschild bleiben solle, wie folgt, zu führen: Schild geviert mit Mittelschilde, von Silber und Roth schräglinks getheilt und mit einer aus der rothen Hälfte schrägrechts hervorgehenden, rothen Spitze: Stammwappen, 1 u. 4 von Roth und Silber geviert, mit einem Querbalken von wechselten Farben, und 2 u. 3 in Roth ein silberner, mit schwarzen strichen versehener, oben viermal gezinnter Querbalken: erlo-

schenes Geschlecht v. Weinegg. — Aus der Ehe Caspar's II. mit Barbara v. Welsperg, gest. 1549, stammten fünf Söhne, von welchen der jüngste, Freih. Bernhard II., gest. 1575, s. oben, früher Domherr zu Brixen, sich mit päpstlicher Erlaubniss 1551 mit Elisabeth v. Welzer, gest. 1583, vermählte und den Stamm fortsetzte. Von dem einzigen Sohne desselben, Johann Caspar, gest. 1633, verm. mit Barbara v. Welsperg zu Primor, stammte als dritter Sohn Graf Vitus I., gest. 1664, s. oben, welcher 1646 mit dem erledigten Oberst-Erbtruchsessen-Amte in Tirol belehnt wurde. Von demselben, verm. mit Cunigunde Grf. v. Königsegg-Aulendorf, stieg der Stamm, wie folgt, herab: Johann Georg, gest. 1697, k. k. w. Geh. Rath und Landeshauptmann in Tirol: Maria Anna Vitzthum v. Eckstädt; — Sebastian Johann Georg, gest. 1739, k. k. Geh. Rath, Landeshauptmann in Tirol, etc.: Maria Gabriele Grf. v. Mouleon, gest. 1740; — Philipp Nerius Joseph, gest. 1770, k. k. w. Geh. Rath, Oberst-Küchenmeister der K. Maria Theresia etc.: Maria Barbara Judith Grf. v. Starhemberg, gest. 1763; — Leopold Franz (Leopold Joseph), gest. 1813, Herr zu Kampanus, Schöneck, Michaelsburg etc., k. k. w. Geh. Rath etc.: Gabriele Maria Grf. v. Künigl, gest. 1775. — Leopold Philipp, gest. 1851, k. k. w. Geh. Rath etc.: Maria Crescentia Grf. v. Thurn-Valsassina u. Taxis, gest. 1835; — Leopold Joseph Gr. v. Künigl, Freih. v. Ehrenburg, Schöneck und auf der Warth, geb. 1794, Haupt der Linie in Tirol, Inhaber der Pfandherrschaften Michaelsburg und Toblach, Herr und Landmann in Tirol, k. k. Kämm., verm. 1824 mit Ferdinandine Grf. v. Bissingen-Nippenburg, gest. 1842, aus welcher Ehe, neben drei Töchtern, sechs Söhne stammen, die Grafen: Emil, geb. 1828, k. k. Oberlieut. in d. A.; Carl, geb. 1829, k. k. Hauptmann, verm. 1860 mit Bertha v. Reichardt; Heinrich, geb. 1831, k. k. Oberlieut.; Leopold, geb. 1833, k. k. Oberlieutn.; Ferdinand, geb. 1837, Auscultant bei dem k. k. Landgerichte zu Insbruck u. Erich, geb. 1839, k. k. Oberlieutenant. — Die drei Brüder des Grafen Leopold Joseph sind, neben drei verwittw. Schwestern: Gr. Alexander, geb. 1795, k. k. Hauptmann in d. A., verm. 1841 mit Friederike Grf. v. Bissingen-Nippenburg, geb. 1798, Gr. Ferdinand, geb. 1805, k. k. Major in d. A., und Gr. Johann, geb. 1808, investirter Propst der Schlosskirche zu Ehrenburg. — Die jüngere Linie in Böhmen, deren Sprossen sich, wie die der älteren, Grafen v. Künigl, Freih. v. Ehrenburg und auf der Warth, Erbtruchsesse von Tirol, schreiben, stiftete Sebastian Johann Georgs, s. oben, ältester Sohn: Leopold Joseph, Bruder des Philipp Nerius Joseph. Die absteigende Stammreihe dieser Linie ist folgende: Leopold Joseph, gest. 1727, Herr auf Kampanus und Schlüsslburg, k. k. Kämm. und Assessor des Appellationsgerichts in Böhmen, wurde 1712 in Böhmen begütert: erste Gemahlin: Maria Josepha Grf. Czernin v. Chudenitz, gest. 1726; — Sebastian Paul, gest. 1783, k. k. Kämm., Gubernial-Rath und Kreishauptmann: Maria Theresia Grf. v. Czernin und Chudenitz, verm. 1745; — Philipp Wenzel, gest. 1835, k. k. Kämm. u. Hauptmann in d. A.: Caroline v. Weisser, geb. 1770 u. verm. 1793; — Vincenz Gr. v. Künigl, Freih. zu Ehrenburg und auf der Warth, geb. 1801, k. k. Generalmajor in

d. A. Der Bruder desselben, neben zwei Schwestern, ist: Gr. Alois, geb. 1808, k. k. Generalmajor in d. A.

Jacobi, 1800. II. S. 253 u. 54. — v. *Hellbach*, I. S. 712. — Allg. geneal.- u. Staatshandb. 1824. I. S. 620. — Deutsche Grafenh. d. Gegenw. I. S. 492—95. — Geneal. Taschenb. der gräfl. Häuser, 1862. S. 470—72 u. histor. Handbuch zu Demselben, S. 476. — Suppl. z. Siebm. W.-B. II. 6: Gr. v. K.

Künsberg, Künssberg, Freiherren. (Stammwappen: in Blau eine gerade aufsteigende, gebogene, silberne Spitze). Reichsfreiherrnstand. Diplom vom 25. Apr. 1690 für Christian Ernst v. u. zu Künssberg, Erbmarschall des Kur- u. fürstl. Hauses Brandenburg u. der Burggraffschaft Nürnberg etc. und vom 11. Sept. 1691 für Johann Christoph v. Künssberg auf Thurnau, Ermreuth und Kirchschletten, des fränk. Kreis-Cuirassier-Regiments Rittmeister. — Altes, fränkisches Adelsgeschlecht, dessen Stammsitz, Alten-Künssberg, oder Alten-Kindsberg, in Franken, eine Stunde nördlich von Creussen am rothen Main im Fichtelgebirge, auf einer allein stehenden Anhöhe gelegen war, in der ersten Hälfte des 13. Jahrh. von Eberhard I. dem Kinde von Blassenberg) 1216—1241 erbaut und im Bauernkriege zerstört wurde und nur noch in wenigen Ruinen zu sehen ist. Die Familie war schon in früher Zeit den reichsfreien fränkischen Rittercantonen Gebürg und Steigerwald einverleibt und mehrere Sprossen derselben, in den genannten Cantonen reich begütert und zwar im Canton Gebürg mit Wernstein, Thurnau, Schmeilsdorf, Ermreuth, Nagel, Danndorf und Hain und im Canton Steigerwald mit Ober-Steinbach, Rübach, Rossbach und Markt Taschendorf, bekleideten die Directorialstellen in diesen Cantonen, waren in Hoch- u. Domstiften und im deutschen und Johanniter-Orden aufgeschworen und standen in mehreren Ländern in den angesehensten Hof- Civil- und Militairdiensten. — Von Heinrich II. auf Kindsberg u. Wernstein (1333—1382), Amtmann zu Berneck, verm. mit einer Grf. v. Wilckau, stammen urkundlich alle späteren Glieder des Stammes, denn zwei seiner Enkel, Adrian und Rüdinger, hatten dauernde Nachkommenschaft und gründeten zwei Hauptlinien zu Weidenberg und zu Thurnau. Die Weidenberger Hauptlinie umfasst die Nachkommen des Adrian v. Künssberg, gest. 1475, und seiner Gemahlin, Barbara v. Weidenberg und schied sich im vierten Gliede durch die Söhne des Ludwig Christoph v. K., welcher 1619 Kirmsess kaufte, mit Ursula v. Rabenstein vermählt war u. 1620 starb, in die zwei fortblühenden Linien zu Gutenthau und Mandel. Die Linie zu Gutenthau wurde von Hans Heinrich v. K. auf Weidenberg, Gutenthau, Kirmsess und Hanritz gestiftet und die Linie zu Mandel gründete Hans Ernst v. K. zu Lehen und Bindloch. — Die thurnauer Hauptlinie umfasst die Nachkommenschaft des Rüdinger v. K. auf Künssberg und Schnabelweid, gest. 1432 u. verm. mit Barbara v. Lichtenstein. Dieselbe theilte sich im vierten Gliede mit den zwei Söhnen des Johann Adam v. K. zu Thurnau, gest. 1617, aus der Ehe mit Amalia Marschall v. Ebnath: Georg Wilhelm und Hans Heinrich, in zwei neue Linien: zu Thurnau und zu Wernstein. Die Thurnauer Linie umfasst die Nachkommenschaft des Georg Wilhelm v. K., gest. 1642, aus der Ehe mit [illegible]rina v. Wiesenthau, aus welcher ein Enkel, Johann Christoph, s. [illegible]en Freiherrnstand erhielt. Die wernsteiner Linie gründete Hans

Heinrich v. K. auf Wernstein, Schmeilsdorf, Danndorf, Hain, Nagel etc., brandenb. culmb. Geh.-Rath etc., welcher 24. Mai 1622 vom Markgrafen Christian zu Brandenburg für sich und seine Nachkommen das Erbmarschallamt von Nürnberg erhielt. Derselbe, gest. 1644, war dreimal vermählt: in erster Ehe mit Maria Susanne Notthaft v. Wernberg, in zweiter mit Eva v. Streittberg und in dritter mit Maria Susanna Zobel v. Giebelstadt. Durch seine Söhne: Georg Christian aus erster Ehe, Johann Heinrich aus zweiter u. Adolph August aus dritter Ehe entstanden drei neue Speciallinien: zu Wernstein, Nagel und Danndorf. Aus der Linie zu Wernstein wurde des Stifters Georg Christian mit Margaretha Barbara v. Wallenrodt erzeugter Sohn: Christian Ernst v. K. auf Wernstein, Veitlahm, Horb u. Tüschnitz, gest. 1705, verm. mit Maria Susanne Stettner v. Grabenhof, wie oben angegeben, 1690 in den Freiherrnstand erhoben. Die Nachkommenschaft des Letzteren erlosch 1730 mit dem Enkel: Carl Friedrich Ferdinand. — Die von Johann Heinrich v. K. gestiftete Linie zu Nagel blühte dauernd fort und die Linie zu Danndorf, welche von Adolph August v. K. abstieg, schied sich mit zwei Enkeln des Stifters: Wolf Heinrich u. Georg Wilhelm, in zwei neue Linien, in die zu Danndorf und zu Hain. — Die vorstehenden Angaben über die Linien des Geschlechts ergeben sich aus älteren Nachrichten, doch sind in neuester Zeit weitere, sehr sorgfältige und umfängliche Forschungen über die Ausbreitung der gliederreichen Familie, unter Angabe genauer Stammtafeln u. leicht zu übersehender Scheidung der gesammten Linien, angestellt u. auch in den geneal. Taschenbb. d. freih. Häuser, auf welche hier verwiesen werden muss, mitgetheilt worden. Nach diesen Forschungen sind jetzt die Sprossen des Stammes in folgenden Hauptlinien, Aesten u. Speciallinien aufzuführen: Erste Hauptlinie: Weidenberg-Kürmsees-Gutenthau (kath.). Aelterer Ast: Mandel: Aeltere Speciallinie: Mandel-Vilseck. Haupt dieser Speciallinie ist: Freih. Wilhelm, — Sohn des 1803 verst. Freih. Heinrich, fürstl. bamberg. Geh.-Raths u. Oberamtmanns zu Vilseck — Herr auf Fronberg, Ettmannsdorf u. Haslbach, k. bayer. Kämm. u. Major à la suite, verm. in erster Ehe mit Auguste Freiin v. Venningen-Ullner, gest. 1836 und in zweiter mit Caroline Freiin v. Spiering, gesch. Grf. v. Holnstein aus Bayern. Aus der ersten Ehe stammt: Freih. Philipp, geb. 1831, Herr auf Syrgenstein, k. bayer. Kammerjunker, verm. mit Anna Freiin v. Redwitz-Wildenroth, aus welcher Ehe zwei Töchter leben. Die aus der zweiten Ehe des Freih. Wilhelm entsprossenen fünf Kinder: Wilhelm Maximilian, geb. 1838, k. bayer. Lieut. à la suite, Wilhelmine, geb. 1841, Johann, geb. 1842, Rudolph, geb. 1844 und Ida, geb. 1847, wurden 1859 mit dem Namen: Künsberg, Freiherren und Freiinnen v. Fronberg in den erblichen Freiherrnstand des Kgr. Bayern erhoben. — Jüngere Speciallinie: Mandel. Das Haupt derselben ist: Freiherr Philipp, geb. 1822 — Sohn des 1830 verst. Freih. Ludwig, k. bayer. Hauptmanns — k. k. Rittm. in d. A., verm. 1857 mit Rosalia Gemmrich Freiin v. Neuberg, geb. 1829. Der Bruder desselben, neben zwei Schwestern, ist: Freih. Ignaz, geb. 1823, k. bayer. Kammerjunker und Lieut. à la suite, verm. 1852 mit Caroline Freiin v. Berchem, gest.

1853. — Jüngerer Ast: Gutenthau. Haupt dieses Astes ist Freiherr Maximilian Joseph auf Gutenthau, geb. 1812 — Sohn des 1839 verst. Freih. Franz Carl — verm. mit Caroline Notthafft Freiin v. Weissenstein, geb. 1808. Die sechs Brüder des Freih. Maximilian Joseph sind die Freiherren: Franz auf Kaibitz, geb. 1813, Heinrich auf Rosenhof, geb. 1818, Adam auf Kotzersdorf, geb. 1821, Ludwig, geb. 1824 und Carl auf Krummennaab, geb. 1834. — Zweite Hauptlinie: Ermreuth-Obersteinbach (protest.). Haupt dieser Hauptlinie ist: Freih. Uso, geb. 1810 — Sohn des 1825 verst. Freih. Friedrich Carl Julius, grossherz. bad. Kämm. u. Majors — Herr zu Ermreuth, Obersteinbach u. Vestenbergsgereuth, Doctor der Rechte etc., verm. in erster Ehe mit Ida Freiin v. Berlichingen, gest. 1837, in zweiter mit Amalia Freiin v. Hallberg, gest. 1842 und in dritter mit Thecla Freiin v. Crailsheim, geb. 1822. Aus der ersten Ehe stammt Freiin Theodolinde, verm. Freifrau v. Proff-Irnich u. Menden, aus der zweiten Freiin Hildegard geb. 1841 u. Freih. Matthias, geb. 1842 u. aus der dritten die Freiherren: Ulrich, geb. 1847, Maximilian, geb. 1848 u. Kuno, geb. 1853. — Dritte Hauptlinie: Neu-Wernstein: Aelterer Ast: Nagel-Oberlangenstadt (kath.). Das Haupt dieses Astes ist: Freih. Carl, auf Nagel, Communion-Tüschnitz u. Ober- und Unter-Langenstadt, geb. 1799 — Sohn des 1807 verstorb. Freiherrn Philipp Anton Maria, fürstl. bambergschen Geh.-Raths, Ober-Stallmeisters etc. — k. bayer. Kämm. u. Reg.-Präsident der Provinz Ober-Pfalz, verm. 1833 mit Theresia Freiin v. Cunibert auf Oestrich im Rheingau, geb. 1810, aus welcher Ehe zwei Töchter, Freiin Maria Luise Alexandra, geb. 1834 u. verm. 1857 mit Ernst Erbgrafen v. Fugger-Gloett u. Freiin Franzisca, geb. 1835, und ein Sohn, Freih. Ottocar, geb. 1841, entsprossten. — Jüngerer Ast: Hain-Danndorf (protest.), Hain-Schmeilsdorf und Halb-Wernstein: Haupt dieses Hauses ist: Freih. Franz Ludwig Friedrich, geb. 1785 — Sohn des 1798 verst. Freih. Adam, Erbmarschalls u. fürstl. bamberg'schen Kammerherrn — Erbmarschall des Burggrafenth. Nürnberg und k. bayer. Kämmerer, verm. in erster Ehe mit M. Theresia v. Falkenhausen, gest. 1840 u. in zweiter mit Christiana Caroline v. Vetterlein, aus welcher zweiten Ehe eine Tochter, Freiin Caroline, geb. 1844, stammt. — Danndorf u. Halb-Wernstein: Aeltere Speciallinie: Danndorf. Haupt dieser Speciallinie ist: Freih. Wilhelm, geb. 1788, — Sohn des 1797 verst. Freih. Friedrich, k. pr. Senats-Präsidenten zu Bayreuth — grossh. bad. Major. Von dem Bruder desselben, dem Freih. Heinrich, gest. 1820 zu Meiningen, k. pr. Hauptmann, stammt aus der Ehe mit Luise Freiin v. Künsperg v. Wernstein eine Tochter, Freiin Carolina, geb. 1818. — Jüngere Speciallinie: Danndorf u. Halb-Wernstein. Haupt dieser Speciallinie ist: Freih. Jonathan, geb. 1796 — Sohn des 1831 verst. Freih. Carl Constantin Friedrich, h. sachs. meining. Geh.-Raths u. Kanzlers — h. sachs. meining. Forstmeister, verm. mit Ida v. Charpentier. Der Bruder desselben, Freih. Wilhelm, h. sachs. meining. Kammerh. u. Ober-Forstmeister, vermählte sich mit Eugenie v. Erffa auf Unterlind, gest. 1857, aus welcher Ehe, neben drei Töchtern, zwei Söhne stammen: Freih. Gustav, geb. 1826 u. Freih. Max, geb. 1828.

Pastorius, Francon. rediv. S. 490. — *Gauhe*, I. S. 1127 und 28. — *v. Hattstein*, III. S. 271—88. — *Biedermann*, Canton Gebürg, Tab. 116—40, C. Altmühl, Suppl. u. C. Steigerwald, I. Verz. — *Salver*, S. 230. 271. 438. 446 etc. — N. Geneal. Handb. 1778. S. 127—29. — *v. Lang*, S. 170—72. — N. Pr. A.-L. II. S. 184. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 491. — Gen. Taschenb. d. freih. Häuser. 1848. S. 206—11. 1857. S. 396—401. 1858. S. 333 u. ff. u. S. XIII.: mit gesch. Uebersicht u. Stammtafeln d. ganzen Geschlechts und 1861. S. 390—94. — *Siebmacher*, I. 106: v. Künsberg, Fränkisch. — Suppl. zu Siebm. W.-B. II., 11 u. 17: F.-H. u. III. 4: K. zu Thurnau, F.-H. — *Tyroff*, I. 51. Nr. 3 und 4: F.-H. v. K. und *Siebenkees*, I. S. 68 und 69. — W.-B. d. Kgr. Bayern, III. 45. Nr. 1: F.-H. v. K. u. Nr. 2: Thurnauer Linie u. *v. Wölckern*, Abth. 3.

Künstler v. Poybach. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1822 für Jacob Künstler, Capitainlieutenant im k. k. Infant.-Regim. Erzherz. Carl, mit dem Prädicate: v. Poybach. — Der Stamm blühte fort. Jacob Künstler v. Poybach war in neuester Zeit Oberlieutenant im k. k. Invaliden-Hause zu Tyrnau.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 351. — Milit. Schemat. d. Oesterr. Kthm.

Küntzler v. Künzenfeld, Kunzenfeld. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1792 für Anton Küntzler, Grenadier-Oberlieutenant im k. k. Inf.-Regim. Freih. v. Kheul, mit dem Prädicate: v. Künzenfeld. — Der Stamm wurde fortgesetzt, In neuester Zeit war Friedrich Küntzler v. Kunzenfeld Lieutenant im k. k. 9. Artill.-Regimente.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 351. — Milit.-Schemat. d. Oesterr. Kaiserth.

Küsell, Küsel (Schild geviert: 1 und 4 in Blau ein mit den Hörnern linksgekehrter, silberner Halbmond mit Gesichte, welcher schräglinks u. aufwärts von einem gefiederten, silbernen Pfeile durchschossen ist und 2 und 3 ebenfalls in Blau drei, 2 u. 1, sechsstrahlige, goldene Sterne). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 5. Juni 1764 für Johann Georg Küsell, k. preuss. Major a. D. u. für die Söhne seines Bruders: Samuel u. Johann Georg Küsell.

v. Hellbach, I. S. 712: v. Küsel. — N. Pr. A.-L. I. S. 44. III. S. 184 und V. S. 293: v. Küsel. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 493: v. Küsell und III. S. 297. — W.-B. der Pr. Monarch., III. 76. — *Kneschke*, III. S. 281.

Küssel. Böhmischer Adelsstand. Diplom von 1708 für Friedrich Küssel, Hauptmann im k. k. Infant.-Regimente Freih. v. Haslinger.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 351.

Küssow, auch Grafen (Stammwappen: in Gold ein aufgerichteter, schwarzer Baumstamm mit Wurzeln u. drei rothen Blättern). Reichs- u. schwedischer Grafenstand, im Kgr. Preussen anerkannt. Reichsgrafendiplom vom 7. Sept. 1723 für Erasmus Ernst v. Küssow, Herrn auf Quitzin im Meklenburgischen, kurtrierschen Kammerherrn und schwedisches Grafendiplom von 1724 für Denselben, so wie k. preuss. Anerkennungsdiplom des Grafenstandes vom 8. Aug. 1752 für Carl Wilhelm Gr. v. K. auf Klücken u. Kloxin u. die Vettern desselben, Balthasar Heinrich Ehrenreich u. Carl Adam Friedrich Gr. v. Küssow. — Altes, pommernsches Adelsgeschlecht, dessen Namen die der Familie schon 1464 zugestandenen Güter Gross- u. Klein-Küssow im Kr. Pyritz führen u. welches in Pommern reich begütert wurde. — Heinrich K. war 1376 herz. pomm. Rath u. Hans v. K. rettete den Herzog Bogislaus X. 1471 bei der Belagerung von Pyritz aus der Gefahr, in feindliche Hände zu fallen. Derselbe besass die Güter Quitzin u. Megow u. aus seiner Ehe mit Anna v. der Marwitz entspross Erasmus v. K. auf Megow, Burgrichter zu Pyritz u. h. pomm. Geh.-Rath, welcher aus der Ehe mit Agnese v. Heydebreck zwei Söhne hinterliess: Jacob v. K., früher kais.

Oberst in Ungarn u. später h. pomm. Hofmarschall u. Christian v. K. auf Quitzin, Prälaten zu Camin, h. pomm. Geh.-Rath u. Amthauptmann zu Grimmen, welcher mit mehreren Gesandtschaften betraut wurde. Aus der Ehe desselben mit Margaretha v. Jasmund entspross Erasmus II. auf Gahlenbeck. Müggenwald, Quetzin etc., Prälat zu Camin, h. pomm. Geh.-Rath u. Kanzler, von welchem aus der Ehe mit Anna v. Blücher Christian II. v. K., Burg- u. Schlossgesessener zu Turow, stammte, welcher, weil ihn 1637 die Schweden ausgeplündert hatten, der kais. Armee die Wege in Pommern zeigte und später h. holsteinscher Geh.-Rath war. Caspar Ernst v. K. war 1676 kurbrandenb. Oberst der Cavall. u. General-Adjutant u. erhielt von dem Kurfürsten Friedrich Wilhelm zu Brandenburg das Gut Schöningen zu Lehn u. Johannes v. K. trat 1678 als Rath in kurbrandenb. Dienste. — Graf Erasmus Ernst, s. oben, vermählte sich 1723 mit der Wittwe des k. schwed. General-Feldmarschalls etc. Grafen v. Rheinschild, einer geborenen v. Funcken, und erhielt, wie angegeben, auch den schwedischen Grafenstand. — Die, wie erwähnt, im Kgr. Preussen anerkannte gräfliche Linie blühte fort und einer der Letzten derselben war Graf Johann Friedrich — Sohn des k. preuss. Hauptmanns Berndt Christoph v. K. auf Klein-Küssow — k. pr. Regier.-Rath u. Ritter des Johanniter-Ordens, welcher sich 1776 mit seinen Lehnvettern aus den Häusern Klücken u. Megow dahin verglich, dass seine einzige Tochter, Grf. Friederike Gottliebe, verm. mit dem k. pr. Obersten Otto Bogislav v. Zastrow, nach dem 1777 erfolgten Tode des Vaters, die gesammten Lehnstücke desselben erhielt. Ein Enkel der Letzteren, v. Zastrow, Herr auf Rossow u. Sassenberg im Kr. Saatzig, nahm später den Namen: v. Zastrow u. Küssow an. — Der Mannsstamm der gräflichen Linien ist 17. Jan. 1824 mit Ludwig Julius Erasmus Grafen v. K. erloschen — aus dem weiblichen Stamme war noch 1857 eine Grf. v. K. Besitzerin von Quitzin im Kr. Grimmen und in demselben Kreise besassen Gräfinnen v. K. die alten Güter der Familie: Duvier, Müggenwalde u. Lehmhagen.

Micrael, Lib 6. — *Gauhe* I. S. 1128 u. 29. — *Dienemann*, S. 257. 298. 337 u. 372. — *Brüggemann*, I. Hptst. 2. — N. Pr. A.-L. III. S. 184—86. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 493 u. III. S 297. — *Siebmacher*. III. 163 u. V. Zus. 15. — W.-B. d. preuss. Monarch. I. 64: Gr. v. K. — Pommersch. W.-B. II. Tab. 62: v. K. u. 64: Gr. v. K.

Küster (Schild der Länge nach getheilt: rechts in Silber auf grünem Boden ein schwarz gekleideter Küster, in der Rechten den Kirchenschlüssel u. in der Linken ein Gesangbuch haltend u. links in Blau das eiserne Kreuz). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 26. Jan. 1815 für Johann Emanuel Küster, k. pr, Geh. Staats-Rath, a. o. Gesandten u. bevollm. Minister am grossh. badischen Hofe u. vom 21. Juni 1822 für den Neffen desselben, Wilhelm Küster, k. preuss. Premierlieutenant, aggregirt dem Kaiser Alexander Grenadier-Regimente. — Der Empfänger des ersten Diploms, geb. 1764 aus einer Familie, welche angeblich von Lorenz Koster (nach den bekannten, hinlänglich widerlegten Behauptungen der Holländer Erfinder der Buchdruckerkunst) abstammt, war der Sohn des Superintendenten Gottfried Küster zu Havelberg. Derselbe, gest. 1833 als w. Geh.-Rath u. Gesandter am königl. bayer. Hofe zu München, hinterliess aus seiner Ehe mit Maria

Heberle, neben drei Töchtern, vier Söhne: Gustav v. K., geb. 1797 u. gest. 1861, k. pr. Major u. Geh. Legations-Rath a. D., Mitglied des Herrenhauses und zuletzt gleichfalls a. o. Gesandter u. bev. Minister am k. bayer. Hofe; Franz v. K., gest. 1858, k. pr. Geh. Legationsrath a. D., unvermählt; Eduard v. K., k. pr. Regierungsrath a. D., welcher nach Amerika auswanderte u. dort den Stamm fortgepflanzt hat und Ernst v. K., k. pr. Appellationsgerichts-Rath u. unvermählt. — Von dem genannten Gustav v. K. entsprossten aus der Ehe mit Maria Freiin v. Geymüller vier Töchter: Maria, geb. 1832, verm. mit Gustav Grafen v. Waldeck, k. k. Major; Anna, geb. 1834, verm. mit Ernst v. Graevenitz, Herrn auf Ober-Ochelhermsdorf im Kr. Grünberg u. k. pr. Hauptmann a. D.; Elisabeth, geb. 1838, verm. mit Georg v. Grävenitz, k. pr. Rittmeister u. Luise v. K., geb. 1846 u. zwei Söhne: Alfred v. K., geb. 1836, Herr des Fidei-Commisses Hohen-Liebenthal im Kr. Schönau, k. pr. Regierungs-Assessor u. Lieutenant im 5. schweren Landwehr-Reiter-Regimente, verm. mit Gabriele Freiin v. Zedlitz und Neukirch a. d. H. Tiefhartmannsdorf u. Max v. K., geb. 1844, Herr des Fideicommisses Lomnitz im Kr. Hirschberg. — Der Empfänger des zweiten der angeführten Diplome, Wilhelm v. Küster, starb 1852 als k. pr. Oberstlieut. a. D. u. hinterliess, neben zwei Töchtern, nur einen Sohn, Adolph v. K., k. pr. Landrath a. D., welcher unvermählt ist.

Handschriftliche Notizen. — N. Pr. A.-L. V. S. 293 u. 94. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 493 u. III. S. 297. — W.-B. d. Pr. Monarch., III. 76. — Schlesisch. W.-B. Nr. 59.

Küstner (Schild der Länge nach von Roth und Schwarz getheilt, mit zwei schräge ins Kreuz gelegten, goldenen Schlüsseln). Adelsstand des Königr. Bayern. Diplom vom 11. März 1837 für Carl Theodor Küstner, Doctor der Rechte, General-Intendant des k. bayer. Hoftheaters zu München etc. Derselbe war von 1842—1851 General-Intendant der königl. Schauspiele zu Berlin und lebt jetzt wieder in seiner Vaterstadt Leipzig.

Freih. v. Ledebur, III. S. 297 u. 98.

Küttenfelder. Ein im 16. Jahrh. dem niederösterr. Ritterstande einverleibt gewesenes Geschlecht. — Christoph „der alt Küttenfelder", Herr zu Rauchenstein, kaufte 1526 einige Gülten zu Ror u. starb 1564; sein Sohn, Leonhard K. zu Leestorf, um 1540 mit Hildegard v. Eiseler vermählt, war 1538 u. 1543 k. k. Hof-Kriegsrath und Oberst-Feld-Mustermeister in Ungarn u. der Enkel desselben, Hans K., verkaufte Schloss u. Gut Leestorf 1571 an den edlen Hans Hartmann u. Margaretha Pittich. Später kommt der Name des Geschlechts nicht mehr vor.

Philibert Hueber, Austria ex Archiv. Mellic. Illustr. L. 1 c. 19. S. 179. — *Wissgrill*, V. S. 179.

Kuffka (im Schilde ein linksgekehrter Löwe). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom für Louis Moritz Hans Kuffka, k. preuss. Sec.-Lieutenant im 5. schlesisch. Landwehr-Cavallerie-Regim. Derselbe, ein Sohn des 1826 verstorbenen k. pr. Rittmeisters a. D. Kuffka, starb 29. April 1847 als Major im 1. Cuirassier-Regimente u. hat aus seiner Ehe mit Lyddy v. Osorowska nur eine Tochter hinterlassen.

Handschr. Notiz. — N. Preuss. A.-L. V. S. 294. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 488 u. III. S. 296.

Kuglenberg. Ein früher zu dem fränkischen u. rheinländischen Adel zählendes, nur dem Namen nach bekanntes Geschlecht.

Salver, S. 215 u. 217.

Kugler. Böhmischer Adelsstand. Diplom von 1744 für Johann Georg Kugler, Rath u. Regierungs-Secretair zu Liegnitz.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 397.

Kuhl, Kule, Küel (in Silber eine ausgerissene, blaue Staude mit fünf blauen Blättern, deren eins gerade in die Höhe steht und die übrigen an langen Stielen sich zu den Seiten neigen). Altes, schlesisches Adelsgeschlecht, aus welchem Hartung Kule schon 1310 vorkommt und welches bereits 1503 zu Tannhausen unweit Waldenburg und im 17. Jahrh. zu Bögendorf, Nieder-Grunau, Klein-Merzdorf etc. im Schweidnitzschen sass. — Der Stamm ist mit Heinrich v. Kuhl, Herrn auf Nieder-Grunau u. k. k. Rittmeister, 1668 ausgestorben.

Sinapius, I. S. 565 u. II. S. 739. — *Gauhe*, I. S. 1125: im Artikel: Kuhla. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 488 u. 89. — *Siebmacher*, I. 67: v. Küel, Schlesisch. — *v. Meding*, I. S. 308.

Kuhla, v. d. Kuhla (in Silber eine aufsteigende, rothe Spitze). Eins der ältesten Adelsgeschlechter des Herzogthums Bremen, welches in früher Zeit Selsingen nach dem, demselben schon 1142 zustehenden Sitze dieses Namens hiess, nach Zerstörung dieses Sitzes aber bereits 1272 zu Kuhla unweit Stade wohnte u. nach diesem Gute sich später nannte. — Heinrich v. Selsing tritt 1142 als Zeuge in dem Fundationsbriefe des Klosters St. Maria bei Stade auf; Heinrich II. lebte um 1248 u. der Enkel desselben, Heinrich III., war 1330 Marschall des Erzbischofs zu Bremen. Detlev v. d. K. ein Enkel Heinrichs III., fing um 1388 an, sich, v. der Kuhla zu schreiben. Hermann v. d. K. starb 1637 als kurbrandenb. Rittmeister; Christoph v. d. K. war 1639 Domherr zu Bremen u. Propst zu Osterholz u. der Bruder desselben, Detlev (II.), Propst zu Himmelpforten. Die drei Söhne des Letzteren waren Berthold Clemens, Kanzler der Herzogthümer Bremen u. Verden, welcher 1709 noch lebte; Caspar Detlev, k. schwed. Oberst-Wachtmeister, dessen ältester Sohn, Heinrich Otto, Assessor bei dem k. schwed. Hofgerichte war u. Johann, welcher mehrere Söhne hatte u. nächst denselben wird Jacob v. d. K. 1703 als Präsident des k. Hofgerichts zu Stade genannt. Nach v. Meding soll mit dem obengenannten Berthold Clemens v. d. Kupla der Stamm erloschen sein.

Mushard, S. 331. — *Gauhe*, I. S. 1124 und 25. — N. Pr. A.-L. V. S. 294. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 489. — *v. Meding*, I. S. 307. — Suppl. zu Siebm. W.-B. V. 17.

Kuhlemann. Ein lübecksches Patriciergeschlecht, welches in Liefland begütert wurde und aus welchem Johann Christoph v. K., gest. 1793, k. russisch. Etatsrath, 1785 in Ostpreussen im Kr. Johannisburg die Güter Borken, Dlottowen u. Wolka besass.

Freiherr v. Ledebur, I. S. 489. — Suppl. zu Siebm. W.-B. X. 19.

Kuhlen (Schild von Blau u. Silber quergetheilt durch einen geschachten Balken von zwei Reihen, jede von fünf von Silber u. Blau gewechselten Steinen, oder nach einer Ahnentafel der kurcöln. Ritterschaft: Schild silbern mit dem beschriebenen, geschachten Querbalken). Altes, schon im 13. u. 14. Jahrh. im Bremenschen u. im Meklenburgischen, in welchem nach 1388 der Name nicht mehr gefunden wird,

vorgekommenes Adelsgeschlecht. Dasselbe sass im Bremenschen 1386 zu Bederkese u. Ringstedt u. 1544 u. noch 1620 u. später zu Wellingsbüttel. — Der Stamm ist mit Nicolaus Josua v. Kuhlen bald nach 1689 erloschen.

Mushard, S. 340. — Nachricht von der Familie Klencke zu Wellingsbüttel, S. 7. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 489. — *v. Meding*, I. S. 307 u. 308. — Suppl. zu Siebm. W. B. V. 17.

Kulhánek, Grafen. Erbländ.-österr. Grafenstand. Diplom von 1772 für Johann Franz Kulhánek Freih. v. Klaudenstein u. Podpusch, k. k. Hauptmann.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 20.

Kulisch. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 27. Aug. 1788 für Carl Joseph Kulisch, k. preuss. Major im Husaren-Regimente Prinz Eugen von Württemberg. Ein Sohn desselben, Lieutenant und Adjutant in dem genannten Regimente, starb 1807 und ein Anderer, welcher 1806 Rittmeister im k. pr. Husaren-Regimente v. Pletz war, 1811. — Glieder der Familie lebten noch 1857 zu Carlsruh in Ober-Schlesien.

v. Hellbach, I. S. 713. — N. Pr. A.-L. III. S. 3 u. S. 186. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 490. — W.-B. d. Preuss. Monarch. III. 76.

Kulmer v. Rosenpichl und Hohenstein, Freiherren und Grafen (Stammwappen: Schild von Gold, Schwarz u. Roth schrägrechts getheilt, ohne Bild). Erbländ.-österr. Freiherrn- und Grafenstand. Freiherrn-Diplom vom 20. März 1654 für Johann Balthasar Kulmer zum Rosenpichl u. Hohenstein und für die Brüder und Vettern desselben, Georg, Bernhard, Helfried und Ehrenreich K., mit dem Titel: zum Rosenpichl u. Hohenstein, Herren zu Schmelzhofen u. Grafendiplom von 1860 für Friedrich Freih. Kulmer zum Rosenpichl u. Hohenstein, k. k. Kämm. u. Obersten in d A. — Altes, ursprünglich steiermärkisches Adelsgeschlecht, dessen Stammburg Kulm auf dem noch jetzt so genannten Berge bei Stubenberg lag. — Otto Kulmer kommt urkundlich 1171 vor u. schon zur Zeit des K. Albrecht I. (zu Ende des 13. Jahrh.) waren die Kulmer Landleute in Kärnten u. Georg Kulmer Truchsess des genannten Kaisers. — Die fortlaufende Stammreihe beginnt mit Friedrich K. u. seiner Hausfrau, Anna v. Falbenhaupt, von welchem in der siebenten Generation Hermann K. zum Rosenpichl stammte. Derselbe, dessen Bruder, Georg, durch Vermählung mit Agnes v. Obritschau, der Letzten ihres alten Geschlechts, deren Güter u. Wappen geerbt hatte, erhielt vom K. Ferdinand I. 1538 die Erlaubniss, das Schloss Hohenstein in Kärnten zu bauen u. zu des Landes Schutz u. Trotz zu befestigen, auch den Titel von demselben zu führen, welche Erlaubniss Erzherzog Carl zu Oesterreich Hermanns Vetter, Johann Balthasar K. u. dessen Erben 1589 von Neuem bestätigte. Johann Balthasar, Sohn des Georg K., erlangte, wie angegeben, den Freiherrnstand u. von seinen Söhnen aus der Ehe mit Margaretha v. Mosheim stifteten Johann Andreas, Ferdinand Andreas u. Christoph Andreas drei Linien, die kärntner, croatische u. steiermärkische Linie, von welchen erstere erloschen ist, die letzteren aber dauernd fortgeblüht haben. — Die croatische Linie umfasst die Nachkommen des Freiherrn Ferdinand Andreas, gest.

1631, welcher 1623 unter die niederösterr. alten Ritterstands-Geschlechter als Herr auf Schloss u. Gut St. Panthaleon aufgenommen wurde. Der Sohn desselben aus erster Ehe mit Maria Margaretha Perger v. Clam: Ferdinand Ernst, 1635 Herr zu Kirchberg an der Wild, kais. Oberst, verm. mit Maria Salome Freiin Hoffmann v. Strechau u. Grünbühel, floh 1649, eines Zweikampfs wegen, ins Ausland, hatte aber seine Linie fortgesetzt. Der Enkel desselben, Joseph, gest. 1749, war mit Regina Patachich v. Zajezda vermählt u. aus dieser Ehe entspross Freih. Johann Emelin, gest. 1807, Herr auf Janusevecz etc., k. k. Kämm. u. Major in d. A., welcher 1785 das Indigenat de ordine Baronum et Magnatum d. Kgr. Ungarn erlangte u. mit Judith Grf. Sermage, gest. 1802, vermählt war. Aus dieser Ehe entspross Freiherr Ferdinand, geb. 1777 u. gest. 1816, Herr auf Janusevecz, etc., k. k. Kämm. und Hauptmann a. D., verm. 1804 mit Josepha Grf. Orsich v. Szlavetich u. von ihm stammt Freih. Emelin, geb. 1811, jetziges Haupt der croatischen Linie, k. k. Lieut. in d. A., verm. mit Wilhelmine Szüts v. Tasnád, gesch., aus welcher Ehe ein Sohn stammt: Freiherr Stephan, k. k. Lieutenant. — Der Bruder des Freih. Emelin ist: Graf Friedrich, geb. 1814, s. oben, Gutsbesitzer, k. k. Kämm. u. Oberst in d. A. etc., verm. 1852 mit Alexandrine Grf. Erdödy, geb. 1829. — Die steiermärkische Linie stieg von Christoph Andreas Freih. v. K., s. oben, gest. 1671 u. verm. mit Judith Freiin v. Staudach, herab. Der Enkel desselben, Georg Otto, gest. 1712 — ein Sohn des Christoph Ferdinand aus der Ehe mit Anna Freiin v. Jaborneck — war Landrath zu Grätz u. mit Theresia Freiin v. Lamberg vermählt. Aus dieser Ehe entspross Freih. Otto Herbart, gest. 1746, k. k. Major, verm. mit Margaretha Freiin v. Petachich u. von diesem Freih. Joseph Emerich, gest. 1790, Herr zu Rottenthurm, Waldegg u. Hartenstein, k. k. Kämm. u. innerösterr. Landrath, verm. mit Juliana v. Hochheimer, gest. 1765, aus welcher Ehe Freih. Johann Nepomuk stammte. Derselbe, Herr auf Rottenthurm etc., k. k. Kämm. u. Hauptmann a. D., vermählte sich 1796 mit Johanna Freiin v. Rehbach u. von ihm entspross: Freih. Ignaz Joseph, geb. 1798, jetziges Haupt der steiermärkischen Linie, Herr auf Schmelzhofen, k. k. Kämm. u. Landesgerichts-Präsident zu Gratz, verm. 1836 mit Therese v. Lendenfeld, geb. 1808, aus welcher Ehe zwei Töchter leben. — Der Bruder des Freih. Ignaz Joseph ist, neben drei Schwestern, Freih. Carl, geb. 1812, k. k. pens. Hauptmann.

Wissgrill, V. S. 338—40. — *Schmutz*, II. S. 303—305. — *v. Schönfeld*, II. S. 177 u. 78. — Geneal. Taschenb. der freih. Häuser, 1848, S. 211—15 u. 1862. S. 437 u. 38. — Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häuser 1862. S. 470. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VI. 15. — *Hyrtl*, II. S. 61—65. — *Kneschke*, I. S. 251 u. 52.

Kumis. Reichsadelsstand. Diplom von 1694 für Johann Georg Kumis, h. württemb. Geh.-Rath u. erwählten Reichshofrath. Der Empfänger des Diploms sollte in kaiserliche Dienste treten, nahm aber das Anerbieten nicht an.

Jugler, Beitr. zur Jurist. Biograph. 1. S. 1. — *v. Hellbach*, I. S. 713.

Kummer (im silbernen Schilde von einem blauen, mit goldenen Sternen belegten Rande umgeben, der preussische, von Lorbeerzweigen umschlossene schwarze Adler). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom

vom 12. Nov. 1786 für Hans Wilhelm Kummer, k. preuss. Geh.-Finanzrath u. Präsidenten der Oberrechnungskammer. — Der Stamm blühte fort. Von den Söhnen des Diploms-Empfängers war der ältere k. preuss. Geh. Oberrechnungsrath u. der jüngere Oberforstmeister zu Stargard u. zwei seiner Enkel standen 1837 als Bergbeamte im k. pr. Staatsdienste.

v. Hellbach, I. S. 713. — N. Preuss. A.-L. III. S. 2 u. 186. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 490. — W.-B. d. Preuss. Monarch., III. 76.

Kummer (in Blau ein silberner Querbalken und über demselben ein die Hörner nach oben kehrender Halbmond mit darüber schwebendem Sterne [Stamm Leliwa] u. unter demselben zwei neben einander stehende, goldene Sterne). Ein zu dem Adel im Grossh. Posen gehörendes Geschlecht, aus welchem Ferdinand v. K., 1857 Major im Generalstabe des k. preuss. Gardecorps, stammte.

Freiherr v. Ledebur, III. S. 297.

Kummerer v. Kummersperg, Ritter (Schild geviert: 1 und 4 in Silber ein aus sechs, 1, 2 u. 3, oben abgerundeten, grünen Felsen bestehender Berg u. 2 u. 3 in Roth zwei silberne Querbalken). Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom vom 25. Juni 1773 für die Gebrüder Caspar u. Joseph Kummerer, hinterlassene Söhne des k. k. Hauptmanns Kummerer, mit dem Prädicate: v. Kummersperg.

Handschriftl. Notizen. — *Megerle v. Mühlfeld*. Erg.-Bd. S. 167. — *Kneschke*, IV. S. 238 und 39.

Kummerow (im Schilde ein Thierkopf). Altes, pommernsches Adelsgeschlecht, welches 1462 zu Carnsin und zu Krönnevitz unweit Franzburg sass u. später nicht mehr vorkommt.

Freih. v. Ledebur, III. S. 297. — Pommernsch. W.-B. V. Tab. 65.

Kummerow (im Schilde drei Eichblätter, oder in Silber eine Staude mit drei Blättern). Altes, von Micrael aufgeführtes, pommernsches Adelsgeschlecht, dem Wappen nach verschieden von der im vorstehenden Artikel erwähnten Familie dieses Namens. Das Geschlecht blühte in Pommern noch 1639, ist aber nach dieser Zeit erloschen.

Freih. v. Ledebur, III. S. 297. — Pommernsch W.-B. V. 122.

Kumsthoff (in Silber drei, 2 u. 1, grüne Krautköpfe). Ein zu dem Adel der Preuss. Rhein-Provinz gehörendes Geschlecht, welches in der Person des Johann Peter Friedrich Anton v. Krumsthoff, laut Eingabe d. d. Straelen im Reg.-Bez. Düsseldorf 22. Juli 1830, in die Adelsmatrikel der genannten Provinz in die Classe der Edelleute unter Nr. 175 eingetragen wurde.

Freih. v. Ledebur, I. S. 490. — W.-B. der Preuss. Rheinprovinz, I. Tab. 68. Nr. 136 u. S. 66.

Kun. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1758 für Peter Kun, k. k. Hauptmann zu Stuhlweissenburg.

Megerle v. Mühlfeld, S. 215.

Kunckel v. Löwenstern (Schild quergetheilt: oben Gold ohne Bild u. unten in Schwarz ein auf grünem Boden liegender, links gekehrter, einen Stern haltender Löwe). Adelsstand des Kgr. Schweden. Diplom um 1690 für Johann Kunckel, k. schwedischen Bergrath, mit

dem Prädicate: v. Löwenstern. Derselbe, gebürtig aus dem Holsteinschen, machte sich als Alchymist bekannt, lebte zuerst am fürstl. lauenburgischen- u. dann unter dem Kurfürsten Johann Georg II. am kursächsischen Hofe als Director des chemischen Laboratoriums in Dresden, hielt 1677 zu Wittenberg Vorlesungen über Experimental-Chemie, ging bald nachher nach Berlin in die Dienste des Kurfürsten Friedrich Wilhelm, hatte sein Laboratorium auf der Pfaueninsel u. besass ein Besitzthum zu Dreissigacker bei Berlin u. zu Cladow im jetzigen Kreise Ost-Havelland. Nach dem Tode des Kurfürsten Friedrich Wilhelm (1688) begab er sich nach Schweden u. wurde vom Könige Carl XI. zum Bergrathe ernannt u. bald darauf in den Ritterstand versetzt. Er lebte noch 1694 in hohem Alter. — Zu den Nachkommen desselben wird Johann Carl K. v. Loewenstern gerechnet, welcher in der ersten Hälfte des 18. Jahrh. k. schwed. General war. — Der Stamm blühte fort und Sprossen desselben haben bis auf die neueste Zeit in der k. pr. Armee gestanden. Ein Major K. v. L. war 1839 Divisions-Adjutant zu Posen u. Director der dortigen Divisionsschule.

Kestner, Medic. Gelehrt.-Lexic. Jena. 1740. S. 151 u. 52. — *Gauhe*, II. S. 1663: im Artikel: Löwenhaupt. — N. Pr. A.-L. V. S. 294. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 490 u. III. S. 297.

Kunemann, Künemann. Böhmischer Adelsstand. Diplom vom 27. Jan. 1677 für Peter Kunemann, Advocat bei der Ober-Landesregierung zu Glogau. Von den Nachkommen desselben starb Ernst Kilian v. Künemann 3. Jan. 1736 als k. preuss. Oberst u. Gouverneur zu Frankfurt a. d. Oder.

v. Hellbach, I. S. 713. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 490.

Kunheim, Künheim, Kühnheim, auch Grafen. Grafenstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 5. Juli 1798 für Johann Ernst v. Kunheim, k. preuss. Generallieutenant u. Majoratsherrn auf Juditten, für den Bruder desselben, Erhard Alexander v. K., Majoratsherrn auf Stollen u. für den Enkel des verstorbenen Otto Ludwig v. K.: Ernst Wilhelm Alexander Friedrich v. K., Majoratsherrn auf Spanden. — Ein seit der Mitte des 15. Jahrh. in Ost-Preussen blühendes Adelsgeschlecht, welches mit dem deutschen Orden aus den westlichen Ländern in die Provinzen an der Ostsee kam, zu bedeutendem Grundbesitze gelangte u. in einem Zweige auch in Schlesien begütert wurde. — Daniel v. Kunheim, ein Sohn des Ritters Vollmar v. K. u. einer v. Sessingen, kam aus der Gegend von Metz in Lothringen im 15. Jahrh. nach Preussen und wurde von dem Hochmeister Ludwig v. Elrichshausen, wegen seiner Mitwirkung bei der Vertheidigung von Marienburg, mit dem Dorfe Mühlhausen unweit Preussisch-Eylau belehnt, welche Besitzung der Familie bereits 1492 zustand. Daniels Sohn, Georg (I.) v. K., Geh.-Rath des Herzogs Albrecht von Preussen u. Amtshauptmann zu Tapiau, wurde von dem genannten Fürsten mit vielen Gütern beschenkt u. nach seinem Tode vertrat der Herzog Vaterstelle bei dem hinterlassenen Sohne: Georg (II.) v. K. Letzterer, gest. 1611, Landrath in Preussen, Herr auf Mühlhausen etc., hatte sich 1555, unter Zustimmung seines hohen Pflegevaters u. Vormundes, mit Margaretha Luther, — jüngsten Tochter des 1646 verstorbenen Reformators D. Martin Luther aus der Ehe

mit Catharina v. Bora — nach 15jähriger Ehe im 34. Lebensjahre 1570 gestorben, vermählt, aus welcher Ehe neun Kinder entsprossten. Von den Söhnen desselben starb Erhard v. K. 1645 u. nach dem Tode desselben kamen die ansehnlichen Güter durch Kauf an die Familie v. Kalckstein. — Der nach Schlesien zu Ende des 16. oder im Anfange des 17. Jahrh. gekommene Zweig, welcher zu Bingerau, Nippern, Guckerwitz etc. im Breslauschen u. Oelsischen sass, stammte von Erhard v. K. auf Knauten etc., welcher 1577 Hofmeister der Herzogin in Preussen war u. ist wohl mit einem Sohne, oder Enkel: Hans Jacob v. Künheim und Knauten auf Nippern etc., welcher 1620 zu Bingerau im 38. Lebensjahre starb, wieder ausgegangen. — In Ostpreussen hat der Stamm bis auf die neueste Zeit, mit ansehnlichen Gütern angesessen, fortgeblüht. — Johann Dietrich v. K., geb. 1684, wurde 1730 k. pr. w. Geh. Staats- u. Kriegsrath, auch Oberburggraf, Präsident des litthauischen Hofgerichts, so wie Hauptmann zu Insterburg und starb 1752. — Die gräflichen Linien des Geschlechts haben nicht lange bestanden: die gesammten Majorate dieser Linien sind schon seit mehreren Jahrzehnten in den Händen der Sprossen adeliger Linien des Geschlechts. Graf Johann Ernst, s. oben, geb. 1730, starb 1818 im 88. Lebensjahre u. Graf Ernst Wilhelm Alexander Friedrich, s. oben, schon 1810. Das Todesjahr des Gr. Erhard Alexander ist nicht aufzufinden. — In neuester Zeit wurden als Familien-Stiftung für das v. Kunheimsche Geschlecht aufgeführt die Güter Maldeuten u. Ekritten im Kr. Fischhausen, Lauganken im Kr. Friedland u. Kissitten im Kr. Pr. Eylau; Wilhelm v. K., k. pr. Kammerherr, besass das Majorat Juditten im Kr. Friedland, Emil v. K., General-Landschafts-Rath, das Majorat Spanden im Kr. Preuss. Holland u. Ernst v. K. das Majorat Stollen im Kr. Mohrungen.

Hartknoch. Alt- u. Neu-Preussen. S. 325 u. Desselben Preuss. Kirchen-Historie. S. 467. — *Sinapius*, I. S. 565 u. II. S. 759. — *Gauhe*, I. S. 1126 und 27 und II. S. 597 und 98. — *v. Hellbach*, I. S. 713. — N. Pr. A.-L. III. S. 5 u. 186—88. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 490 und 91. — *Siebmacher*, I. 65: v. Künheim, Schlesisch. — W.-B. d. Preuss. Monarch. I. 65. — Illustr. Deutsch. Adelsrolle, I. Tab. 21. Nr. 5 u. S. 135.

Kunich v. Sonnenberg. Erbländ.-österr. Adelsstand von 1770 für Georg u. Joseph Kunich, Gebrüder und Hauptleute bei dem k. k. Warasdiner St. Georger Infanterie-Regimente, mit dem Prädicate: v. Sonnenberg. — Der Stamm wurde fortgesetzt und in neuester Zeit war Franz Kunich v. Sonnenberg k. k. pens. Oberstlieutenant.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 351? — Milit.-Schematism. d. Oesterr. Kaiserth.

Kunitz, Kunitz u. Kuschdorff (im Schilde der Kopf u. Hals eines Pferdes und hinter demselben zwei gekreuzte Lanzen). Ein früher zu dem schlesischen Adel zählendes Geschlecht, dessen Name ein bei Liegnitz liegendes Gut führt und aus welchem Franz Leopold v. K. 1679 Landesältester des Bisthums Breslau war. Die Familie sass 1650 zu Tomnitz unweit Frankenstein u. noch 1728 zu Kuschdorff bei Neisse.

Sinapius, II. S. 760. — *Gauhe*, II. S. 598. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 491 und III. S. 297.

Kunitz, Kunitz und Weissenburg, Freiherren u. Grafen (Schild geviert mit einem von Gold und Blau viermal quergestreiften Mittelschilde. 1 u. 4 in Blau ein gekrönter, doppelt geschweifter, goldener

Löwe u. 2 u. 3 in Gold ein schräglinker, schwarzer Balken. Zwischen den oberen u. unteren Feldern durchzieht den ganzen Schild ein oben goldener u. unten schwarzer Querbalken, welcher auf jeder Seite im Golde mit einem schwarzen u. im Schwarz mit einem goldenen Sterne belegt ist). Erbländ.-österr. Freiherrn- u. böhmischer Grafenstand. Freiherrndiplom vom 2. Mai 1664 für Johann Baptist (II.) Edlen Herrn v. Kunitz u. Weissenburg, Herrn zu Plankenstein, Staatz u. Reuth, kais. Rath u. Salzamtmann zu Wien, so wie vom 26. Febr. 1684 für den Bruder desselben, Georg Christoph v. Kunitz, Herrn zu Staatz, k. k. Hofkriegsrath u. Internuntius an der ottomanischen Pforte und Grafendiplom von 1703 für Johann Otto Freih. v. Kunitz u. Weissenburg, Herrn auf Krautschiz bei Znaim u. Landrechts-Beisitzer in Mähren. — Ein aus dem Breisgau entsprossenes, nach Tirol gekommenes Geschlecht, welches früher Kuttner hiess und aus welchem, nachdem die Familie einige Jahrhunderte in Tirol gelebt, eine Linie im 16. Jahrh. nach Oesterreich kam. — Elias Kuttner war 1478 des Erzherzogs Sigismund in Tirol Hofdiener u. Hofschreiber zu Meran. Hans Christoph Kuttner v. Kunitz lebte zu Straubing in herz. bayer. Diensten u. aus seiner Ehe mit Magdalena Geizkofler entspross Johann Baptist (I.) Kuttner v. Kunitz, welcher mit seinem Vetter, Jonas K. v. K., 1626 vom K. Ferdinand I. in den Ritterstand versetzt wurde. Johann Baptist (I.) kurpfalz. bayer. General, Hof- u. Hofkriegsrath u. Oberpfleger zu Ottendorf, war mit Sara Neupeckh vermählt und aus dieser Ehe stammten zwei Söhne, Johann Baptist (II.) u. Georg Christoph, welche, s. oben, den Freiherrnstand erlangten. — Freiherr Johann Baptist (II.), früher der ob der ensischen Stände Steuer-Einnehmer, kaufte 1652 die Herrschaft Plankenstein u. 1655 die Herrsch. Staatz, wurde 1655 als Landmann unter die neuen niederösterr. Ritterstandsgeschlechter aufgenommen, erwarb auch 1661 Weissenburg u. 1663 Rabenstein u. erhielt 6. Febr. 1662 in einem besonderen Freiheitsbriefe den Titel: Edler Herr v. Kunitz u. Weissenburg, mit vielen den Bergbau betreffenden Begünstigungen. Von den Söhnen desselben aus erster Ehe mit Catharina Freiin v. Nostitz u. aus zweiter mit Anna Catharina v. Huin wurden die Freiherren Johann Reichard aus erster u. Otto Johann und Johann Seyfried aus zweiter Ehe 1686 unter die niederösterr. Herrenstands-Geschlechter aufgenommen. Freih. Otto Johann, wurde, s. oben, Graf u. war noch 1708 Kreishauptmann zu Brünn. Aus seiner Ehe mit Maria Catharina Ostrowska Freiin v. Osteschau stammte nur ein Sohn, Graf Johann Adam, welcher noch 1716 das Gut Krautschiz besass und Vater zweier Töchter war. Freih. Johann Seyfried, k. k. Rittm., hatte aus der Ehe mit Maria Johanna de Dortho nur eine Tochter Ludovica, welche sich 1693 mit Christoph Adam v. Heiden zum Dorf vermählt hatte u. von den Söhnen des Freiherrn Johann Reichard aus erster Ehe mit Maria Ludovica Grf. v. Kueffstein war Freih. Johann Carl noch 1739 Prälat des Prämonstratenser Ordens u. Propst des Stiftes zum h. Kreuz zu Lelesz in Oberungarn u. Freih. Johann Ludwig, k. k. Untersilber-Kämmerer etc. starb 1. Apr. 1740. — Freih. Georg Christoph. s. oben, gest. 1690, war in erster Ehe mit Elisabeth v. Quarient und in

zweiter mit Catharina v. Gillern vermählt. Von seinen Kindern starb Freih. Carl Friedrich 1745 als k. k. General-Feldmarschall u. hinterliess aus der Ehe mit Maria Anna Grf. v. Stahremberg, gest. 1762, einen Sohn u. eine Tochter. Der Sohn, Freih. Johann Maximilian Ludwig, k. k. Edelknabe, schloss im Dec. 1748 den Mannsstamm des Geschlechts und mit der Tochter, Johanna, verm. mit Heinrich Grafen v. der Nath, ging 25. Nov. 1730 auch der Name der Familie aus.

Freih. v. Hoheneck, I. S. 510. — *Gauhe*, II. S. 598. — *Wissgrill*, V. S. 340—44.

Kunow, s. Konow, Kunow, Conow, S. 230.

Kunow (in Blau auf einem grünen Hügel zwei ins Andreaskreuz gelegte Weinreben mit Blättern). Altes, pommernsches Adelsgeschlecht, dessen Name das bei Bahn im Kr. Greifenhagen liegende Gut Cunow führt. Dasselbe war bereits 1493 zu Moderow bei Saatzig u. 1498 zu Lindow unweit Greifenhagen begütert, brachte später auch andere Besitzungen an sich u. sass noch 1807 zu Unheim u. 1839 zu Dübsow unweit Regenwalde. — Von den Sprossen des Geschlechts haben Mehrere in k. preuss. Militair- u. Staatsdiensten gestanden. Ein Oberstlieut. a. D. v. Kunow — Sohn des Stiftsraths v. K. aus der Ehe mit Eleonore Friederike v. Dobersloff — früher Major im Cuirassier-Regimente v. Reitzenstein u. 1809 Commandeur des 6. Cuirassier-Regiments, starb 1822 u. 1837 war ein v. Kunow Oberlandesgerichtsrath zu Frankfurt a. d. Oder u. ein Anderer Oberlandesgerichts-Assessor u. Criminalrichter zu Glogau.

Brüggemann, I. Hptst. 11. — N. Pr. A.-L. III. S. 188 u. V. S. 295. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 491 u. III. S. 297. — *Siebmacher*, V. 172.

Kunowitz auch Freiherren und Grafen. Ein aus Mähren stammendes Adelsgeschlecht, welches daselbst schon in alter Zeit das Unter-Kämmerer-Amt u. die Herrschaft Ungarisch-Brodt besass u. dessen Stammreihe mit Johann K., Unter-Kämmerer in Mähren, um 1530 angefangen wurde. Von den Enkeln desselben war Arnclebus, gest. 1592, mit einer Grf. v. Sternberg vermählt u. erhielt mit derselben ansehnliche Güter in Mähren. Von seinen Nachkommen war Johann ein Aeltervater Johann Dietrich's, welcher in Folge der Religionsstreitigkeiten seine Güter in Mähren verliess u. um 1670 bei dem Landgrafen zu Hessen-Cassel Geh.-Rath u. Regierungs-Präsident wurde u. das zerstörte Schloss Sensenheim zu seinem Sitze erbaute. Der Sohn desselben, Carl v. K., trat in hessen-casselsche Kriegsdienste und später kam auch der Grafenstand in die Familie, denn 1724 kam Johann Theodor Gr. v. Kunowitz vor.

Gauhe, I. S. 1130: nach Winkelmanns Beschr. d. F. Hessen u. Hersfeld, Bremen, 1711.

Kunowski (in Roth ein goldener Kahn). Altes, polnisches, dem Stamme Lodzia einverleibtes Adelsgeschlecht, welches nach Schlesien kam u. aus welchem in neuer Zeit der k. pr. Kreisrichter v. K. zu Ratibor stammte.

Freih. v. Ledebur, I. S. 491.

Kunowski (Schild geviert, mit Mittelschilde. Im rothen Mittelschilde eine silberne, rundgelegte Kopf- oder Feldbinde, deren Enden unten in einem Knoten zusammengezogen sind, polnischer Stamm Na-

lencz. 1 u. 4 in Silber drei. 2 u. 1, rothe Rosen u. 2 u. 3 in Blau drei goldene Sterne). Adelsstand des Kgr. Preussen, doch ist Näheres über das Diplom nicht bekannt. — Die Familie sass 1845 zu Bechlin im Ruppinschen u. zu derselben gehörte der Lieutenant v. Kunowski im Ruppiner Bataillon des k. pr. 24. Landwehr-Regiments.

Freih. v. Ledebur, I. S. 491. — W.-B. der Pr. Monarch. III. 77.

Kunowski (in Roth eine einwärts durch einen Halbknoten aufgeschürzte, silberfarbige Stirnbinde, deren zu beiden Seiten auffliegende Enden mit goldenen Fransen besetzt sind). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 1. Nov. 1856 für Georg Eduard August Kunowski, k. pr. Generalmajor u. Inspecteur der Artillerie-Werkstätten und für den Bruder desselben, Georg Moritz Kunowski, k. pr. Kreisgerichtsdirector zu Frankfurt a. d. O.

Freih. v. Ledebur, III. S. 297.

Kunowski (Wappen wie im vorstehenden Artikel). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 27. Mai 1858 für Georg August Constanz Kunowski, Privathüttendirector zu Ratibor.

Handschr. Notiz.

Kunrad v. Löwenthal, Ritter. Böhmischer Ritterstand. Diplom von 1711 für Carl Siegfried Kunrad mit dem Prädicate: v. Löwenthal.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 167.

Kunsti, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1806 für Ignaz Kunsti, k. k. Rath u. inner-österreichischen Ober-Baudirector, mit dem Prädicate: Edler v. — Der Stamm wurde fortgesetzt. In neuester Zeit war Alois Edler v. Kunsti k. k. Major im 25. Infant.-Regimente.

Megerle v. Mühlfeld, S. 215. — Milit.-Schemat. d. Oesterr. Kaiserth.

Kunter. Altes, früher zu dem pommernschen Adel zählendes Geschlecht, welches zu dem polnischen Stamme Leliwa gehörte und den Beinamen: Petroch, Petrorch, führte. Dasselbe war noch 1671 im Lauenburgischen angesessen. Micrael sagt: „Kuntere sonst Petrochen genannt, ein Geschlecht der Freyen."

Micrael, S. 498. — *Freih. v. Ledebur*, III. S. 297. — *Siebmacher*, III. S. 163: Kuntere genannt Petrorchen, Pommerisch. — *v. Meding*, II. S. 326 u. 27.

Kunth (in Silber auf grünem Boden ein grünblättriger Rosenstock mit einer gefüllten, rothen Rose u. mit drei Knospen). Reichsadelsstand. Diplom vom 7. Aug. 1790 für Carl Gottlieb Kunth, Besitzer des Ritterguts Naundorf im Stifte Zeitz. — Der Stamm hat fortgeblüht und das Gut Naundorf im Kr. Weissenfels stand 1857 dem k. preuss. Kammergerichts Referendar Gustav v. Kunth zu.

Handschriftl. Notiz. — *Tyroff*, I. 195. — W.-B der Sächs. Staat., VII. 83. — *Kneschke*, III. S. 281 u. 82.

Kuntsch. Ein zu dem Adel im Kgr. Sachsen gehörendes Geschlecht, aus welchem Oscar Joachim v. Kuntsch, Rittmeister im k. sächs. Garde-Reiter-Regimente, 1824 aus dem activen Dienste trat u. später in Dresden lebte. — Der Ahnherr der Familie war vielleicht der in den ersten Jahrzehnten des 18. Jahrh. lebende Christoph v. Kuntzsch, Herr auf Langenlaube, Comes palatinus Caesar. u. fürstl. sachsen-gothaischer Rath. — Abbildungen des Wappens sind nicht bekannt. In

Siegelsammlungen findet sich mit dem Namen: v. Kuntsch von einem älteren und von einem Petschafte aus neuer Zeit folgendes Wappen: Schild geviert: 1 u. 4 in Silber ein die Sachsen einwärtskehrender, schwarzer Adlersflügel; 2 in Blau vier, je zu zwei, ins Andreaskreuz gelegte Spiesse u. 3 in Roth ein vorwärtsgekehrter, gekrönter Helm mit geschlossenem Visir.

Handschriftl. Notiz. — Letztes Dank- u. Ehrenmahl Cph. v. Kuntzsch auf Langenlaube etc. Merseburg, 1724. — *v. Hellbach*, I. S. 714.

Kuntsch v. Breitenwald, Kunsch, auch Kunschig v. Breitenwald (Schild mit breitem Schildesfusse. Im blauen Schilde ein rechtsgekehrter, weisser Kranich, welcher in der rechten Klaue einen Stein hält. Der Schildesfuss ist von Silber u. Roth in zwei Reihen, jede zu drei Feldern, geschacht u. jedes Feld ist mit einer Rose von gewechselten Farben belegt). Böhmischer Adelsstand, im Kgr. Preussen anerkannt. Adelsdiplom von 1596 für Elias Kuntsch, mit dem Prädicate: v. Breitenwald u. Bestätigungsdiplom vom 12. Mai 1701 für Carl Emil Kuntsch v. Breitenwald aus Gröningen, halberstädtschen Regierungsrath. — Elias K. v. B. starb 1623 zu Oppeln u. Carl Emil K. v. B., welcher sich als Nachkomme des Elias nachgewiesen, 20. März 1705.

N. Pr. A.-L. V. S. 295. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 491. — W.-B. d. Preuss Monarch. III. 77. — *Kneschke*, IV. S. 239.

Kuntschky v. Jankwitz, Ritter. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom von 1782 für Philipp Joseph Kuntschky, fürstbischöflich-breslauischen Regierungsrath, mit dem Prädicate: v. Jankwitz.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 167. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 491.

Kuntz v. Freyenthurn, Ritter. Böhmischer- u. erbländ.-österr. Ritterstand. Böhmisches Ritterdiplom von 1701 für Wenzel Leopold Kuntz, mit dem Prädicate: v. Freyenthurn u. von 1702 für Denselben als böhmischer alter Ritter u. erbländ.-österr. Ritterdiplom von 1767 für Franz Wilhelm Kuntz, böhmischen Appellationsrath, mit dem Namen: v. Kuntz u. Freyenthurn.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 167.

Kunzek Edle v. Lichton. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom vom Dec. 1862 für August Kunzek, Doctor der Philosophie u. Professor der Physik u. angewandten Mathematik an der Universität Wien, mit dem Prädicate: Edler v. Lichton.

Handschriftl. Notiz.

Kupperwald, Grafen. Ein zu dem böhmischen Adel gehörendes Geschlecht, aus welchem Ferdinand Gr. v. Kupperwald 1738 k. k. Hauptmann des Pilsener Kreises war.

Gauhe, II. S. 599: im Artikel: Kupperwolff. — *Tyroff*, III. 64. b.

Kupperwolff. Altes, schlesisches Adelsgeschlecht, welches im Glogauschen u. Freistädtschen mehrere Güter erwarb. — Johann v. K. auf Baesau, Klein-Würbitz etc. starb 1610. Von demselben stammte Sebastian v. K. u. von diesem Melchior v. K. auf Zobelwitz, Bäsau etc., welcher 1657 starb. Von Letzterem entspross Carl Siegmund v. K. auf Bäsau, Zobelwitz u. Klein-Würbitz, gest. 1702 und von diesem Adam Sigismund, Herr der genannten Güter, so wie der Güter Drogelwitz u.

Reinberg, welcher zwei Söhne, Balthasar Sigismund u. Christoph v. K., hinterliess. Der Stamm blühte weiter fort u. Bäsau, Kutschwitz, Würbitz u. Zobelwitz waren noch 1796 in der Hand der Familie, welche um diese Zeit erloschen ist.

Sinapius, I. S. 565 u. II. S. 761. — *Gauhe*, II. S. 599: auch nach dem geneal. Werke des Freih. v. Stosch, S. 238. Tab. 132. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 491. — *Siebmacher*, I. 71: Die Kupperwolf, Schlesisch. — *v. Meding*, III. S. 365.

Kurdebug, Kordebog. Altes, schlesisches Adelsgeschlecht, welches, im Liegnitzischen begütert, im 14. Jahrh. vorkam.

D. v. Schweinitz, Geneal. der v. Schweinitz. Leipzig, 1661. S. 48. — *Lucae*, Schlesisch. Denkw. S. 1641. — *Henel*, Siles. renov. S. 869. — *Sinapius*, I. S. 566.

Kurländer v. Kornfeld. Reichsadelsstand. Diplom von 1765 für Carl Kurländer, k. k. Kriegscasse-Officier, mit dem Prädicate: v. Kornfeld.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 351. — Suppl. zu Siebm. W.-B. XI. 12.

Kurlobiz. Ein im 16. Jahrh. zum niederösterr. Ritterstande gehörendes Geschlecht. — Christoph Kurlobiz besass 1534 u. noch 1550 Gut u. Schloss Stickelberg. Die hinterlassene Wittwe, Catharina, überliess 1561 die genannte Besitzung ihrer Tochter, Martha, und dem Gemahl derselben, Ulrich v. Neydeck.

Wissgrill, V. S. 344.

Kurnatowski. Altes, polnisches zu dem Stamme Lodzia zählendes Adelsgeschlecht, aus welchem mehrere Sprossen in der kursächs. Armee u. in k. preuss. Militair- u. Staatsdiensten standen und welches mit mehreren Gütern im Posenschen angesessen ist. — Carl v. K., k. pr. Generalmajor u. Commandant zu Königsberg, starb 1826 u. der k. preuss. pens. Ober-Landesgerichts-Präsident a. D. v. K. 1843. Der Sohn des Letzteren besass das Gut Grunau bei Pr. Friedland. Sigismund v. K., poln. General a. D. war 1854 Herr auf Pozarowo im Kr. Samter u. Telesphor v. K. Appellat.-Gerichtsrath zu Bromberg. — Später (1857) war Nepomucen Michael Franz v. K. Herr auf Daszyn im Kr. Schrimm, Stanislaus v. K. Herr auf Posarowo im Kr. Samter, Adele v. K. Besitzerin des Gutes Chalin im Kr. Birnbaum u. Emma v. K., verm. Dr. Puffke Besitzerin des Gutes Miaskowo im Kr. Kosten.

v. Uechtritz, diplom. Nachr. VII. S. 26—28: Nachr. von 1756—67. — N. Pr. A.-L. III. S. 189 u. V. S. 295. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 491 und 92 u. III. S. 297.

Kunowski. Altes, polnisches, dem Stamme Zadora: (in Blau ein Flammen speiender, natürlicher Löwenkopf) einverleibtes Adelsgeschlecht, welches seit dem 17. Jahrh. in Ostpreussen ansehnlich begütert wurde u. nach Anfange des 19. Jahrh. auch in Pommern und der Neumark ansässig war. Dasselbe sass noch in neuester Zeit zu Sporgeln im Kr. Friedland, zu Luisenhof (Kölmergut) im Kr. Heiligenbeil zu Bischdorf im Kr. Rössel u. zu Przytullen im Kr. Ortelsburg. — Von den Sprossen der Familie haben Mehrere in der k. preuss. Armee gestanden. — Es giebt übrigens in Polen mehrere Geschlechter dieses Namens, welche zu anderen Stämmen, als dem genannten Stamme Zadora, zählen. Von diesen anderen Familien sind namentlich die bekannt geworden, welche zu den Stämmen Lubicz, Nalenz, Sreniawa, Wézyk u. Stremienz gehören.

N. Pr. A.-L. III. S. 189. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 492.

Kurssel, Kursel. Altes, lief- u. esthländisches **Adelsgeschlecht, welches die Güter Pargell, Sinnelep etc. erwarb, in Ostpreussen Schmerkstein u. Tieffenthal im Kr. Preuss. Eylau u. in Westpreussen Bauten** im Kr. Marienwerder an sich brachte u. in Schlesien bereits 1758 zu Brödelwitz unweit Steinau, 1800 u. später zu Költschen im Kr. Reichenbach u. 1809 u. noch 1830 zu Dobergast im Kr. Strehlen sass. — Christoph Heinrich v. Kurssel, k. schwed. Oberstlieutenant, war mit Anna Gertrud v. Tiesenhausen a. d. H. Echmes vermählt u. aus dieser Ehe entspross Heinrich Adolph v. K., der Stammvater der später in Preussen vorgekommenen Sprossen der Familie. Derselbe, gest. 1758, k. preuss. Generalmajor u. Chef des Regiments du Moulin, hatte aus der Ehe mit Eleonore Luise v. Bardeleben fünf Söhne u. acht Töchter. — Von seinen Nachkommen liessen sich Mehrere in Schlesien nieder u. wurden bei Nimptsch u. Strehlen angesessen. Das Gut Költschen besass Carl Ludwig v. K. — Ein v. K., k. pr. Major a. D. starb 1825 u. Carl Heinrich v. K., schlesischer Linie, u. verm. mit einer v. Lieres a. d. H. Dittmannsdorf, wurde 1842 k. preuss. Generallieutenant und erster Commandant zu Neisse.

Hupel, Materlal. zu einer liefländ. Adelsgesch. Jahrg. 1789, S. 173—86. — N. Pr. A.-L. III. S. 191 u. 92 und VI. S. 63. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 492 u. III. S. 297. — *Siebmacher*, V. 156. — Schlesisch. W.-B. Nr. 403.

Kurtzrock, Kurtzrock v. Wellingsbüttel, Kurzrock v. W., Freiherren und Grafen. Reichsfreiherrn- u. erbländ.-österr. Grafenstand. Freiherrndiplom vom 1. Sept. 1707 (nach Wissgrill von 1705) für Maximilian Heinrich v. Kurtzrock, k. k. Hofkammerrath u. Residenten zu Hamburg u. Grafendiplom von 1819 für Alexander Freih. v. Kurtzrock u. Wellingsbüttel, fürstl. thurn- u. taxischen Ober-Post-Director in Hamburg, Herrn u. Landmann in Niederösterreich u. für die Brüder desselben. — Altes, ursprünglich thüringisches Adelsgeschlecht, dessen alter Adel bereits 1587 durch ein kaiserliches Diplom bestätigt wurde. Dasselbe war bis in das 16. Jahrh. bei Erfurt angesessen und begütert. Heinrich u. Theobald v. Kurtzrock erlangten durch kaiserl. Diplom vom 14. Apr. 1654 eine Verbesserung u. Vermehrung ihres alten Wappens. Theobald v. K. stand in kurköln. Hof- u. Staatsdiensten, lebte bis 1682 u. hinterliess einen Sohn, Maximilian Heinrich, welcher, s. oben, den Freiherrnstand in die Familie brachte. Derselbe, gest. 1735, Herr auf Wellingsbüttel im Lande Hadeln u. auf Schönweyde im Holsteinschen, h. holsteinsch. Kammerh., kais. Reichshofrath etc., war in erster Ehe mit Clara Geyer v. Schweppenburg und in zweiter mit Hildegardis v. Finnecke vermählt. Aus der ersten Ehe entsprossten zwei Söhne, die Freiherren Theobald Joseph u. Eugen Heinrich, von welchen Letzterer, 1729 Domherr und Propst zum h. Kreuz in Hildesheim und Domherr zu Lübeck, das Gut Almstedt im Hildesheimschen kaufte u. dasselbe als Fideicommiss seiner Familie bestimmte. Ersterer, Freiherr Theobald Joseph, Herr auf Wellingsbüttel u. Schönweide, kurmainz. Hof- u. Regier.-Rath, h. holst. Kammerh., seit 1731 kais. Reichshofrath u. seit 1735 residirender k. k. Minister am niedersächsischen Kreise, wurde 1763 der ober-rheinischen Reichsritterschaft einverleibt u. starb 1770 zu Hamburg. Aus der zweiten Ehe desselben

mit Maria Bernardina Freiin v. Schorlemmer a. d. H. Heringhausen entsprossten zwei Söhne, die Freiherren: Clemens August u. Alexander, Domherr zu Lübeck u. Propst des Collegiatsstift zum h. Kreuz zu Hildesheim, Herr auf Almstedt etc. Freih. Clemens August auf Wellingsbüttel u. Schönwalde, h. holstein. Kämmerer, kam nach Oesterreich u. wurde 1777 unter die neuen niederösterr. Herrenstandsgeschlechter aufgenommen. Derselbe vermählte sich mit Maria Theresia Charlotte Calkum v. Lohausen, aus welcher Ehe die Söhne Alexander, Clemens, Theobald u. Carl stammen. Haupt der Familie ist Clemens, geb. 1782, k. k. Kämm. u. Oberst in d. A., verm. 1835 mit Carolina Freiin Vorst v. Gudenau, gest. 1842, aus welcher Ehe ein Sohn, Graf Carl, geb. 1839, k. k. Oberlieutenant, entspross. — Graf Alexander, gest. 1838, k. k. Kämm. u. fürstl. thurn u. taxis'scher Ober-Post-Director zu Hamburg, vermählte sich 1817 mit Theresia Grf. v. Seldern, geb. 1797. — Graf Theobald, gest. 1856, k. k. Kämm., General-Consul u. fürstlich thurn- u. taxischer Postdirector, vermählte sich 1830 mit Eleonore Grf. v. Morzin, aus welcher Ehe eine Tochter lebt: Grf. Therese, geb. 1832, verm. 1854 mit Hugo Gr. v. Huyn, k. k. Kämm. u. Dienstkämmerer bei S. M. dem K. Ferdinand. — Graf Carl, geb. 1790, vermählt 1825 mit Luise Freiin v. Montigni, aus welcher Ehe eine Tochter stammt, Grf. Marie, geb. 1829, verm. 1850 mit Ludwig Leonhardt.

Gauhe, I. S. 1133 u. 34: im Artikel: Kurtzbach. — *Freih. v. Krohne*, II. S. 224—26. — *Wissgrill*, V. S. 347 u. 48. — *Megerle v. Mühlfeld*, S. 23 u. Ergänz.-Bd. S. 72. — Deutsche Grafenh. d. Gegenw. I. S. 495 u. 96. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 492. — Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häus. 1862. S. 472 und 73 und histor. Handbuch zu Demselben, S. 481. — Suppl. zu Siebm. W.-B. V. 14.

Kurz, Kurz v. Senftenau, Freiherren und Grafen (Schild golden, durch einen von Roth u. Silber gestreiften Querbalken getheilt: oben der kais. doppelte, schwarze Adler mit Krone u. ausgebreiteten Flügeln u. unten zwei gegen einander aufsteigende, halbe, schwarze Steinböcke). Reichsgrafenstand. Diplom vom 26. Juni 1638 für Ferdinand Sigismund Freiherrn Kurz v. Valloy, Freiherrn v. Senftenau u. Drosendorf, Herrn der Städte u. Herrschaften Horn, Drosendorf, Thumritz, Weickhartschlag, Rahn, Moldt u. Dross, k. k. Kämm., Reichshofrath, Geh.-Rath und Reichs-Vice-Kanzler und für das ganze Geschlecht. — Ein ursprünglich aus Graubündten entsprossenes Adelsgeschlecht, welches sich im 14. Jahrh. in Schwaben, Tirol u. Bayern in mehreren Linien, in der Linie zu Toblach, Niederndorf, Thurn u. Senftenau weit ausbreitete. Aus der Linie der Freiherren Kurz v. Senftenau kamen Mehrere aus Bayern nach Oesterreich. Jacob Kurz v. Senftenau, Freiherr, war 1590 kais. Reichshofrath u. 1593 k. k. Geh.-Rath u. Vicekanzler. Der älteste Sohn desselben aus der Ehe mit Ursula Weber v. Pisenberg: Johann Baptist Jacob, war k. k. Internuntius an der ottomanischen Pforte und wurde 1624 Priester der Gesellschaft Jesu. Engelhard K. v. S., Freiherr, älterer Bruder des Jacob K. v. S., war 1597 des Erzh. Carl Oberst u. Commandant u. hatte sich 1592 mit Lavinia di Napoli Resudana vermählt. Der Bruder der Freiherren Jacob u. Engelhard: Philipp Kurz Freih. v. Senftenau, kurbayer. Geh.-Rath u. Kämm., und Kurfürstin Obersthofmeister, war mit Maria Magdalena v. Viechten vermählt u. aus dieser Ehe entspross Graf Ferdinand Sigismund,

s. oben. Derselbe, gest. 1650, hatte aus erster Ehe mit Martha Elisabeth Freiin v. Muschinger. gest. 1639, sieben Töchter, von denen sich drei vermählten u. zwar: Maria Barbara mit Gottfried Wilhelm Gr. v. Tattenbach, Maria Eleonora mit Ferdinand Maximilian Gr. v. Sprinzenstein u. Maria Theresia Margaretha mit Carl Ludwig Grafen und Herrn v. Schönkirchen. — Die zwei letzten Mannssprossen des Geschlechts waren Albert Gr. v. Kurz, Priester der Gesellschaft Jesu und Rudolph Gr. v. K., welche noch 1663 lebten.

Bucelini, III. S. 109—12. — *Gauhe*, I. S. 1130 u. 31. — *Wissgrill*, V. S. 344—47.

Kurz, Edle. Kurpfälzischer Adelsstand. Edelndiplom vom 4. Mai 1789 für Menrad Kurz, kurpfälz. Hofkammersecretair u. Hauskämmerer. Der Sohn desselben, Johann Nepomuck Edler v. Kurz, geb. 1783, k. bayer. topographischer Conservator wurde nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in dieselbe eingetragen.

v. Lang, S. 420. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VI. 73.

Kurz, Kurz v. Goldenstein. Reichsadelsstand. Diplom vom 11. Apr. 1536 für Sigmund Simon u. Heinrich Kurz u. Bestätigungsdiplom des der Familie zustehenden Adels vom K. Ferdinand III. für Gregor Kurz. — Die Nachkommen des Letzteren in der fünften Generation, die Brüder: Patriz Joseph Cajetan Kurz v. Goldenstein, geb. 1758, k. bayer. Official bei dem Archivs-Conservatorium in Salzburg u. Johann Baptist K. v. G., geb. 1766, k. bayer. Landrichter zu Tittmaning, wurden nach Anlegung der Adelsmatrikel des Königr. Bayern in dieselbe eingetragen. — Die Familie soll aus Toblach im Pusterthale abstammen, s. den Artikel: Kurz, Kurz v. Senftenau, S. 338.

v. Lang, S. 420 u. 21. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VI. 74.

Kurz Edle v. Thurn. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom mit dem Prädicate; Edle v. Thurn. In neuester Zeit war Anton Kurz Edler v. Thurn, k. k. Hauptmann im 38. Inf.-Regim.

Handschriftl. Notiz.

Kurz v. Traubenfeld. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1815 für Andreas Kurz, k. k. Oberstlieutenant, mit dem Prädicate: v. Traubenfeld.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 351.

Kurz v. Traubenstein. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1761 für Johann Michael Kurz, k. k. Stabs-Hauptmann im Dragoner-Regimente Herzog v. Württemberg. — Der Stamm ist fortgesetzt worden. In neuester Zeit war Ferdinand Kurz v. Traubenstein k. k. Rechnungs-Adjunct bei der Montur-Oecon.-Commission zu Stockerau.

Megerle v. Mühlfeld, S. 215. — Milit.-Schemat. d. Oesterr Kaiserth.

Kurzbach, Kurtzbach, auch Freiherren (in Schwarz drei über einander liegende Fische). Eins der ältesten, angesehensten und reichsten, schlesischen Rittergeschlechter, welches die freien Standesherrschaften Militsch u. Trachenberg. Prausnitz etc. u. in Böhmen die Herrschaft Ronow an sich gebracht hatte. Die Vorfahren des Stammes waren, der Sage nach, Reichsgrafen am Rheine u. nannten sich nach einem, den Namen Kurtzbach führenden Schlosse. — Petrus u. Arnold die Kurtzbache treten in breslauschen Urkunden von 1292 u. 1294 auf.

Januschius Kurtzbach liess sich 1407 zuerst in Polen nieder u. erwarb in dem Kriegszuge gegen die preussischen Kreuzherren grossen Ruhm. Später lebten drei Brüder: Johannes K., Domdechant zu Gnesen und Domherr zu Cracau, Petrus, 1500 Domherr zu Vladislau u. Sigismund, Freiherr, gest. 1513 als Commandant zu Ofen. Letzterer erwarb nach Angabe Einiger die Standesherrschaften Trachenberg u. Militsch, doch waren dieselben nach einer anderen Angabe schon 1404 in der Hand der Familie. Von Sigismund K. stammten neben einer Tochter, Anna, gest. 1560 als Aebtissin zu St. Clara in Breslau, zwei Söhne: Johann und Heinrich I. Johann, gest. 1549, hatte aus erster Ehe mit Salome Prinzessin v. Sagan u. Glogau keine Kinder, aus der zweiten Ehe aber mit Anna Storovska (Sborovska) entspross Sigismund II., vermählt mit Helena, Tochter des Herzogs Friedrich III. zu Liegnitz, welcher als holländischer General 1579 das Opfer eines, von einem Pagen in seinen Zimmern durch Unvorsichtigkeit verursachten Auffliegen von Pulver war. — Heinrich I., Freiherr, k. ungar. Kämmerer, starb 1533 und hinterliess zwei Söhne: Wilhelm u. Heinrich II. Freiherr Wilhelm, k. k. Rath u. Kammer-Präsident in Schlesien, starb 1567 und hatte nur einen Sohn, Heinrich III. Heinrich II. starb 1590 ohne Erben und so fielen denn seine grossen Besitzungen an den Sohn seines Bruders: Heinrich III. Derselbe verkaufte 1593 die Herrschaft Trachenberg mit Prausnitz etc. an Adam v. Schaffgotsch u. der Sohn desselben, Ladislaus Justus Eusebius, gest. 1616 oder nach anderen Angaben 1618, schloss den Stamm seines alten Geschlechts in Schlesien. In Polen blühte noch ein Zweig desselben, welcher sich von dem Gute Zawada: Kurtzbach-Zawacky schrieb und aus welchem Uladislaus v. Kurtzbach-Zawacky 1656 als kurbrandenb. Hofrath starb, fort. Auch gehörte zu diesem Stamme die berühmte Familie v. Seidlitz, welche sich ursprünglich Kurtzbach v. Seidlitz nannte. — In Polen führte die Familie das nach derselben genannte Wappen: in Silber drei über einander quer liegende, goldene Karpfen.

v. Sommersberg, Script. rer. siles. I. S. 368—70. — *Sinapius*, I. S. 202—6 u. II. S. 362. — *Gauhe*, I. S. 1132 u. 33 u. II. S. 1630—32. — N. Pr. A.-L. III. S. 192. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 492. — *Siebmacher*, I. 29: Kurtzbach, Freih. u. Herren.

Kurzböck, Edle, auch Ritter. Erbländ.-österr. Adels- u. Ritterstand. Adelsdiplom von 1776 für Joseph Kurzböck, illyrischen Hof-Buchdrucker und Buchhändler, wegen unentgeltlich errichteter Buchdruckerei der orientalischen Sprachen u. erweiterten Buchhandels, aus Höchst eigenem Antriebe, mit dem Prädicate: Edler von u. Ritterdiplom von 1786 für denselben als k. k. Hofbuchdrucker u. Grosshändler, wegen Errichtung einer Schriftgiesserei u. Buchdruckerei der orientalischen Sprachen, so wie wegen Emporbringung des Buchhandels und nützlicher Verwendung bei Verfertigung der neuen Bankozettel. — Die Firma des früher berühmten Hauses ist erloschen.

Megerle v. Mühlfeld, S. 125 u. S. 215.

Kuschland v. Mosthall, Edle und Freiherren, Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1718 für Johann Joseph Kuschland v. Mosthall, mit dem Namen: Freih. v. Kuschland, Edler v. Mosthall.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 72.

Kusserow (im durch Zinnenschnitt oben von Silber, unten von Schwarz quergetheilten Schilde ein geharnischter, in der Faust ein Schwert haltender Arm). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 26. März 1845 für Friedrich Wilhelm Ferdinand Kusserow, k. preuss. Oberstlieutenant u. Chef des Generalstabes des 7. Armeecorps. Derselbe war später Generalmajor und Commandeur der 27. Infanterie-Brigade.

Freih. v. Ledebur, I. S. 493.

Kustosch, Freiherren und Grafen. Böhmischer Freiherrn- und Grafenstand. Freiherrndiplom vom 18. Octob. 1630 für die gesammte Familie und Grafendiplom vom 28. Febr. 1725 für Ferdinand Adam Freih. v. Kustosch. — Altes, böhmisches Adelsgeschlecht, welches die Beinamen: v. Zubry (Zubri, Zubrzy) u. Lipka annahm, mehrere Güter an sich brachte u. aus welchem viele Sprossen in k. k. Militair- u. Civildiensten sich auszeichneten. — Die absteigende Stammreihe der jetzigen Familienglieder ist folgende: Ferdinand Leopold Freiherr Kustosch v. Zubrj u. Lipka: Eleonore Constanze Grf. v. Waldstein; — Graf Ferdinand Adam: Maria Josepha Freiin v. Rantzau; — Gr. Franz Wenceslaus: Barbara Grf. Wilznicka; — Gr. Johann Philipp, gest. 1820: Anna Freiin Kapaun v. Swoykow, gest. 1833; — Johann Gr. Kustosch v. Zubry u. Lipka, geb. 1799, verm. 1832 mit Anna Bohusch v. Ottoschütz, gest. 1849, aus welcher Ehe ein Sohn, Graf Ferdinand, geb. 1836, k. k. Lieut. in d. A. u. fünf Töchter stammen. Von Letzteren vermählte sich Grf. Anna, geb. 1833, 1859 mit dem 1860 verst. Anton Sluwka Ritter v. Sliewitz, Herrn der Herrsch. Solnitz und des Gutes Friedrichwald in Böhmen. Die Schwester des Gr. Johann, Grf. Maria, geb. 1802, verm. sich 1828 mit Franz Mariotto v. Cerrini de Monte Varchi.

Deutsche Grafenh. der Gegenw. III. S. 210 u. 11. — Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häuser. 1862. S. 473 u. histor. Handbuch zu Demselben, S. 482. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VI. 5. — *Tyroff*, III. 65.

Kuthemays, Kuthenmayss. Altes, schlesisches Adelsgeschlecht, welches im 14. Jahrh. besonders im Oppelnschen begütert war.

Sinapius, I. S. 566.

Kutschera, auch Freiherren. Erbländ.-österr. Adels- u. Freiherrnstand. Adelsdiplom von 1805 für Carl Kutschera, k. k. Vice-Landesbuchhalter in Böhmen u. Freiherrndiplom von 1819 für Johann v. Kutschera, k. k. Feldmarschall-Lieutenant u. General-Adjutant des Kaisers u. für die beiden Brüder desselben, Joseph v. K., k. k. Gubernialrath u. Kreishauptmann zu Saatz in Böhmen u. Anton v. K., k. k. Hofkriegs-Secretair. — Der freiherrliche Stamm hat fortgeblüht. In neuester Zeit war Carl Freih. v. Kutschera Lieutenant im k. k. 1. Infant.-Regim.

Megerle v. Mühlfeld, S. 64 u. Erg.-Bd. S. 351. — Milit.-Schemat. des Oesterr. Kaiserth.

Kutschera v. Kutschersfeld. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1753 für Podiwin Kutschera, k. k. Dragoner-Hauptmann und für die Brüder desselben, Johann u. Ignaz Kutschera, mit dem Prädicate: v. Kutschersfeld.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 351.

Kuttalek v. Ehrengreif. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1803 für Johann Ferdinand Kuttalek, k. k. Rittm. im Cuirassier-Regim. Herz. Albert v. Teschen. Der Stamm wurde fortgesetzt. In neuer Zeit war Carl Kuttalek v. Ehrengreif Platz-Hauptmann 1. Cl. zu Peterwardein u. Carl (II.) K. v. E. k. k. Lieutenant.

Megerle v. Mühlfeld, S. 215. — Milit.-Schem. d. Oesterr. Kaiserth.

Kutzleben (in Silber eine schrägrechtsgelegte, schwarze Säule). Altes. thüringisches Adelsgeschlecht, welches früher auch Kuxleben, Kützleben u. Katzleiben geschrieben wurde u. als dessen Stammhaus der gleichnamige Sitz unweit Tennstedt im jetzigen Kreise Langensalza der Provinz Sachsen angenommen wird. — Die Familie erwarb mehrere Güter in Thüringen u. im Schwarzburgischen u. sass 1583 zu Grüningen unweit Weissensee u. 1690 zu Nieder-Topfstedt u. Ottenhausen, ebenfalls bei Weissensee, so wie zu Freyen-Bessingen bei Langensalza. Letzteres Gut stand der Familie noch 1733 zu. — Hans v. Kuxleben war, nach Müller. Annal. Sax., 1465 kursächs. Geh.-Rath; Michael v. K. kommt 1531 als Amtshauptmann zu Sangerhausen u. Caspar v. K, auf Grüningen 1585 als kursächs. Rath vor u. Georg Friedrich v. K. auf Freyen-Bessing wurde noch 1733 als k. schwed. und hessencasselsch. General u. Commandant zu Rheinfels genannt. Nach dieser Zeit ist der Stamm erloschen.

Knauth, S. 525 u. 26. — *Sagittarius*, Histor. Goth. S. 135. — *Tenzel*, Suppl. II. S. 132. — *Gauhe*, I. S. 1134. — *Galetti*, Gesch. u. Beschr. des H. Gotha. III. S. 113. — *v. Hellbach*, I. S. 716. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 493. — *Siebmacher*, I. 148: v. Kützleben, Thüringisch. — W.-B. d. Sächs. St. XI. 15.

Kutzschenbach, Kutschenbach (Schild quer getheilt: oben von Blau u. Gold der Länge nach getheilt mit einem Sparren von gewechselten Farben u. unten in Roth auf grünem Boden ein gehender Wolf). Ein jetzt zu dem Adel in den reussischen Landen zählendes Geschlecht, welches in der Lausitz zu Gross-Breesen bei Guben u. zu Nös bei Rothenburg, so wie in Pommern zu Schlenzig im Kr. Schievelbein begütert wurde. — Der fürstl. reuss-greitzsche Geh. Regier.- u. Consistorial-Rath v. Kutzschenbach zu Reudnitz bei Greitz wurde in neuer Zeit Dechant des Collegiatsstifts zu Zeitz; den Minorennen v. K. gehörte noch 1855 das Gut Gr. Breesen; F. v. K. war 1857 Herr zu Schlenzig; in demselben Jahre stand Robert v. K. als erster Rittmeister im k. k. 7. Dragoner-Regimente u. Bernhard v. K. ist jetzt Hauptmann u. Compagnie-Chef im Bataillon Reuss zu Gera. — Das vom Freih. v. Ledebur, neben dem oben erwähnten Wappen, nach einer Beschreibung angeführte: Schild quergetheilt: oben ein wachsender, einen Spiess haltender Mann u. unten geschacht, welches als vielleicht auf das Geschlecht in der Lausitz beziehend angeführt wurde, ist der Redaction ganz unbekannt. Dieselbe kennt nach vielen Siegeln nur das oben beschriebene Wappen, welches auch die in der Lausitz begüterten Familienglieder führten.

Handschriftl. Notiz. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 493 u. III. S. 298.

Kuyk, Kuyk-Studzienski, Kwick, Kuck. Ein im Bütowschen in Pommern bereits 1671 angesessenes Adelsgeschlecht, welches zu Stüdnitz 1724 u. noch 1803 sass. — Zu diesem Stamme gehört wohl Her-

mann v. Kuycke, welcher 1857 Herr zu Mandelkow im Kr. Soldin, Prov. Brandenburg, war.

Freiherr v. Ledebur, III. S. 298.

Kuylenstierna. Schwedischer Adelsstand. Diplom vom 30. Nov. 1693 für Johann Kuylenstierna. — Die Familie kam in der zweiten Hälfte des 18. Jahrh. in das Kgr. Preussen, wurde in Pommern und in der Prov. Brandenburg angesessen u. mehrere Glieder derselben standen in der k. preuss. Armee. Das Geschlecht sass in Pommern 1836 zu Cletzin unweit Demmin u. 1845 u. noch 1857 zu Roggow b. im Kr. Regenwalde.

N. Pr. A.-L. III. S. 192 u. 193. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 493. — *Svea Rikes* Vapenbok, Tab. 43. — Pomm. W.-B. III. Tab. 58 und S. 181. — *Kneschke*, I. S. 252.

Kwilecki, Grafen. Grafenstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 17. Jan. 1816 für Joseph v. Kwilecki Aelterer Linie u. für Clemens u. Johann Nepomuk v. K. Jüngerer Linie u. für die gesammte Nachkommenschaft u. polnischer Grafenstand von 1824 für die gesammte Familie. — Altes, weit verzweigtes und reichbegütertes, zum Stamme Grzeniawa gehörendes, polnisches Adelsgeschlecht, dessen Name von dem Gute Kwilcz bei Birnbaum im Posenschen herkommt. — Dobieslaw v. Kwilecki war 1403 Castellan von Nakel und Thomas u. Martin Gebrüder Kwilecki — Söhne des Jacob Kwilecki — treten 1514 urkundlich auf. Von Jacob K. an läuft die ununterbrochene Stammreihe des Geschlechts bis auf die neueste Zeit fort. Im 5. Gliede von Jacob K. entspross Lucas K., 1740 Castellan von Lenda, verm. mit Barbara v. Lipska, aus welcher Ehe drei Söhne stammten: Franz, Castellan von Kalisch u. k. poln. Gesandter am k. pr. Hofe, Johann 1786 Castellan von Meseritz und Adam, 1782 Castellan von Priement. Franz K. hinterliess einen Sohn, Anton, Starosten von Fraustadt und der Sohn desselben war Graf Joseph, s. oben. Derselbe, gest. 1860 als Letzter des Mannsstammes seiner Linie, Fidei-Commiss-Besitzer auf Wróblewo, welches Fideicommiss laut Stiftungs-Urkunde auf den Enkel, Zbigniew Gr. Wesiersky, übergegangen ist, Herr auf Pakawie, Klotzisko etc., k. pr. Kammerherr u. Landschafts-Director in Posen, war in erster Ehe verm. mit Lucinde v. Czarnecka u. in zweiter mit Alexandrine Grf. Sobolewska. Aus der ersten Ehe entspross Grf. Ludovica, geb. 1816, verm. 1838 mit Albin Gr. v. Wesierski u. aus der zweiten Grf. Marie, geb. 1830, verm. 1852 mit Johann v. Zawisza-Czarny aus Litthauen. — Johann K. s. oben, hatte zwei Söhne, die obengenannten Grafen Clemens, gest. 1825 und Johann Nepomuk, gest. 1838, welche Stifter der beiden Aeste der jüngeren Linie (welche jetzt nach Erlöschen des Mannsstammes der älteren Linie als erste Linie aufgeführt wird) wurden und Adam K. hinterliess nur eine Tochter, Aniela, welche sich mit ihrem Vetter, dem erwähnten Grafen Clemens K., vermählte. — Das jetzige Haupt der jüngeren Linie ist: Graf Casimir, geb. 1831 — Sohn des 1843 verst. Gr. Hector, aus der Ehe mit Maria Isabella Theresia Grf. v. Tauffkirchen-Guttenburg-Engelburg und Enkel des Grafen Casimir — Herr auf Ober-Zedlitz im Kr. Fraustadt u. auf Gory im Kr. Gory im Kgr. Polen. Die Brüder desselben sind Graf Wladislaus, geb. 1831,

Herr auf Goskawice, verm. 1859 mit Honorine v. Russanowska, verw. Grf. Bielinski u. Graf Mieczislaus, geb. 1833, Herr auf Oporowo und Kluczewo im Kr. Samter, k. pr. Garde-Artill.-Lieut. a. D., verm. 1857 mit Maria v. Mankowska, aus welcher Ehe zwei Söhne stammen: Hector (II.), geb. 1859 u. Wladislaus, geb. 1860. — Von den Brüdern des Gr. Hector hat Gr. Leonhard, gest. 1844, Herr auf Morownica im Kr. Kosten und Herr der Herrsch. Dobrojewo im Kr. Samter aus der Ehe mit Thecla v. Sieroszewska einen Sohn, Gr. Stephan, hinterlassen u. Gr. Arsenius, geb. 1805, Herr auf Kwlicz, Kurnatowice etc., vermählte sich 1833 mit Pauline Grf. v. Poninska. — Haupt des zweiten Ast's ist: Graf Valerian, geb. 1805 — Sohn des 1838 verst. Grafen Johann Nepomuk, s. oben, Bruders des Grafen Clemens — Herr auf Kobelnik, Gross-Stocko u. Psarskie, verm. 1834 mit Marie v. Lubowiecka, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, Grf. Helene, geb. 1840, ein Sohn entspross: Gr. Franz, geb. 1835, k. pr. Regier.-Referendar.

v. Hellbach, I. S. 716. — N. Pr. A.-L. III. S. 7. — Deutsche Grafenh. der Gegenw. III. S. 212—14. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 494 u. III. S. 298. — Geneal. Taschenb. d. grfl. Häuser, 1862. S. 473—75 u. histor. Handb. zu Demselben, S. 482 u. 1115. — W.-B. der Preuss. Monarch. I. 65.

Kyau, auch Freiherren (Stammwappen: in Gold ein schwarzer (auch in Schwarz ein goldener) Adlersflügel u. auf dem gekrönten Helme ein offener, gleichfarbiger Adlersflug. Das freiherrliche Wappen hat auf dem Schilde mit dem Stammwappen zwei gekrönte Helme, von denen jeder einen offenen Adlersflug trägt). — Eine der ältesten, angesehensten u. begütertsten Familien der Oberlausitz, welche auch Kay, Kiau, Kyaw geschrieben wurde u. deren gleichnamiges Stammhaus nach Gauhe u. Anderen bei Zittau liegen soll, doch ist ein Gut dieses Namens in der Umgegend der genannten Stadt der Redaction nicht bekannt, wohl aber besitzt das Geschlecht in der zittauer Gegend noch jetzt die Güter Hainewalde, Spitzcunnersdorf, Niederoderwitz etc. In früherer Zeit sass die Familie in der Oberlausitz zu Friedersdorf, Giessmannsdorf, Oberleutersdorf etc. bei Zittau, zu Grossdorf, Kemnitz etc. so wie zu Lehsa bei Hoyerswerda, zu Bohra u. Wilka bei Lauban u. zu Nieda bei Görlitz. — Urkundlich tritt zuerst Friedrich v. Kia (Keyhe) 1369 auf; Peter v. Kyau war 1396 Johanniter-Commendator zu Hirschfelde u. Conrad, Heinrich und Friedrich Gebrüder v. Kyau erschienen 1414 als Zeugen in einer Urkunde des Gross-Priors des Johanniter-Ordens in Böhmen. Von den Letztgenannten war Heinrich Herr zu Hirschfelde, dessen Nachkommen diesen Flecken nach u. nach an den Rath zu Zittau verkauften. Friedrich Wenzel v. K. blieb 1620 in der Schlacht am weissen Berge u. von Hans v. K. auf Kemnitz stammte im dritten Gliede Heinrich Adam v. K. auf Ober-Strohwalde, welcher 1673 als kurbrandenburg. Oberstwachtmeister starb. Von Letzterem entsprossten zwei Söhne: Joachim Bernhard v. K., k. poln. u. kursächs. Generalmajor u. Friedrich Wilhelm v. K., k. poln. u. kursächs. Generallieutenant und Commandant der Festung Königstein, bekannt durch seine muntere Laune u. durch einnehmenden Witz, gest. 1733 im 80. Lebensjahre. Beide kommen meist mit dem freiherrlichen Titel vor u. ein naher Anverwandter derselben, Friedrich Wilhelm (II.) Freih. v. Kyau, starb 1759

als k. preuss. Generallieutenant. — Der adelige Stamm hat in der Oberlausitz aus dem Hause Hainewalde dauernd fortgeblüht und mehrere Sprossen desselben gelangten in kur- u. k. sächs. Militair- u. Civildiensten zu hohen Ehrenstellen.

J. B. Carpzov, histor. Schauplatz der Sechsstadt Zittau, 1716. Th. 3. c. 1. S. 14 und 16. — *Sinapius*, I. S. 505. — *Gauhe*, I. S. 1134—36. — *J. T. Flössel*, Samml. einig. histor.-crit.- u. geneal. Nachrichten von dem Geschlechte v. Kyau, Zittau, 1764 und desselben Geneal. des Kyau'schen Stammhauses Glessmannsdorf, Görlitz, 1766: des K. Stammh. Kemnitz, 1768; d. K. Stammh. Friedersdorf, 1769 u. vorher schon im Lausitz. Magazin, 1768. S. 235 u. ff. und Geneal. des K. Stammh. Grossdorf in der Zittauischen Nachlese, 1767. S. 179—86 u. ff. — *Pauli*, Leben grosser Helden. V. Th. 3 u. 4. — *v. Uechtritz*, Geschlechts-Erzähl. Tab. 23. — N. Pr. A.-L. II. S. 91 u. V. S. 269. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 494. — *Siebmacher*, I. 69: v. Kay, Schlesisch. — *v. Meding*, III. S. 319: v. Kay. — *Tyroff*, II. 40: v. Kyaw. — W.-B. der Sächs. Staaten, II. 86: v. K. u. VII. 5: Freih. v. K.

Kyckpusch, Kieckbusch (Schild durch einen silbernen, mit drei Granatäpfeln belegten Querbalken getheilt: oben Roth und unten Gold, ohne Bild). Altes, niederlausitzisches Adelsgeschlecht, nicht zu verwechseln mit der erloschenen märkischen Familie v. Kieckebusch, dessen Namen ein gleichnamiger, dem Stamme bereits 1632 zustehender Sitz bei Cottbus führt und welches die Güter Bahrensdorf, Reudnitz und Weichensdorf unweit Lübben, Lieskau bei Spremberg, Steinsdorf bei Guben, Wormlage bei Calau etc. an sich brachte. Nach Anfange des 17. Jahrh. kam die Familie nach Schlesien und wurde zu Goldschmiede und Kundschütz im Breslauschen, zu Pommerswitz und Rössnitz unweit Leobschütz etc. begütert und Reinhard v. K. — Sohn des Joachim v. K. auf Simsdorff. Enkel des Reinhard v. K. auf Krablitz und Urenkel des Thomas v. u. zu Kickpusch, verm. mit Barbara v. Tschertwitz (wohl Tschetzwitz) — fürstl. Liechtensteinscher Rath, war 1635 Herr auf Reinsdorf u. Pommerswitz. Später wurde die Familie auch in Ostpreussen in den Kreisen Pillkallen, Heiligenbeil und Darkehmen angesessen, und um die Mitte des 18. Jahrh. kam eine Linie des Geschlechts ins Schwarzburgische. — Von den Sprossen des Stammes haben viele in der k. preuss. Armee gestanden. Ludwig Ernst Christian v. Kyckpusch — ein Sohn des fürstl. schwarzb.-rudolstädt. Canzlers v. K. — starb 1827 als k. pr. Generalmajor. Die in neuerer Zeit in der Armee vorgekommenen Glieder der Familie waren Söhne u. Nachkommen der Gebrüder v. K., von welchen der Aeltere 1813 als Oberst a. D. starb und der Jüngere als Major 1817 aus dem activen Dienste trat. — Von den obengenannten Gütern der Familie in der Niederlausitz waren noch 1762 Reudnitz und Weichensdorf und 1790 Lieskau in den Händen derselben.

Lucae, Schles. Denkw. S. 1809. — *Sinapius*, I. S. 511 und 12 u. II. S. 723. — *Gauhe*, I. S. 1002: Kickpusch, Kyckpusch. — *Hörschelmann*, gen. Adelsh. I. S. 119—28: mit Wappen, Urkunden und Geschlechtstaf. u. Desselben Sammlung zuverl. Stamm- und Ahnentaf. I. S. 44—46. — N. geneal. Handb. 1777. S. 278 u. 1778. S. 330 u. 31. — *v. Hellbach*, I. S. 654. — N. Pr. A.-L. III. S. 107. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 494. — *v. Meding*, I. S. 279 und 80: nach Sinapius. — W.-B. d. Sächs. Staaten, IV. 58.

Kyhm. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 19. März 1738 für Anna Magdalena Kyhm. — Dieselbe, eine Tochter der Schwester des damaligen k. pr. Obersten und nachmaligen Generalmajors Gerhard Cornelius v. Walrawe, vermählte sich 1742 mit dem k. preuss. Capitain v. Floris zu Neisse.

v. Hellbach, I. S. 717. — N. Pr. A.-L. V. S. 295. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 494. — W.-B. der Preuss. Monarch. III. 77.

Kylmann, Kylman, Freiherren. Reichsfreiherrnstand. Diplom vom 25. Sept. 1790. — Eine in die Adelsmatrikel der preuss. Rheinprovinz in der Person des Johann Jacob Freih. v. Kylman, laut Eingabe d. d. Düsseldorf, 4. Juli 1829, in die Classe der Freiherren unter Nr. 83 eingetragene Familie. — In neuester Zeit ist Therese geb. Freiin v. Kylmann. Wittwe des 1859 verstorbenen Franz Freih. v. Eynatten, Herrn auf Derendorf bei Düsseldorf u. k. pr. Rittm. a. D., Mitbesitzerin von Haus Anger u. Hausmannshausen im Kr. Düsseldorf.

Freih. v. Ledebur, I. S. 494. — Supplem. zu Siebm. W.-B. IX. 20: v. K. — W. B. der Preuss. Rheinprov. I Tab. 68, Nr. 136 u. S. 66.

Kytl. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1756 für Franz Anton Kytl, Primator zu Deutschbrod in Böhmen.

Megerle v. Mühlfeld, S. 215.

L.

Laaba v. Rosenfeld. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom für Anton Laaba, später k. k. Oberst und Festungscommandant zu Palmanuova, mit dem Prädicate: v. Rosenfeld. — Zwei Söhne desselben, Anton Emil und Menrad Laaba v. Rosenfeld, standen in neuester Zeit in der k. k. Armee als Hauptleute.

Handschriftl. Notiz.

Labbun, Labuhn, Lebbin, Lebune. Altes, pommernsches Adelsgeschlecht, welches von dem Dorfe Labbun, oder Labuhn im Lauenburgischen den Namen annahm und auch nach Meklenburg kam, wo sich dasselbe Lebbin schrieb und dem alten Sitze dieses Namens im Amte Wredenhagen den Namen gab. — Conrad L. war Rath des Herzogs Bogislaus XIII. und der Bruder desselben, Matthias L., zeichnete sich in den moscowitischen und polnischen Kriegen aus. — Die Familie besass ausser Lebuhn auch Klenzin unweit Stolp und war im Bütowschen, nachdem es schon lange in Meklenburg ausgegangen war, noch 1671 angesessen, um diese Zeit aber erlosch der Stamm.

Micrael, S. 499. — *Gauhe*, I. S. 1135. — *v. Behr*, R.-M., S. 1576. — N. Pr. A.-L. III. S. 103. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 1 u. III. S. 298. — *Siebmacher*, III. 163: v. Labune, Pommerisch. — *v. Meding*, I. S. 310 u. 11.

Labebach, Labes v. Labebach. Schwedischer Adelsstand. Diplom vom 27. Nov. 1652 für Christian Labes, mit dem Namen: v. Labebach. Derselbe, gest. 1656 als Assessor des stettinschen Consistoriums u. Domherr zu Camin — ein Sohn des Christian Labes, Senators zu Stettin — hinterliess aus der Ehe mit Anna Sophia Schwalch, neben [illegible] Tochter, einen Sohn, Christian (II), Secretair der Fürstenthümer [illegible]en und Verden, welcher mehreren Reichstagen und dem Friedens-

congresse von Oliva beiwohnte, mit Christiana Eleonora v. Schwallenburg vermählt war und 1677, ohne Nachkommen zu hinterlassen, zu Stade starb.

N. Pr. A.-L. V. S. 295.

Labes, Freiherren (Schild geviert mit Mittelschilde. Im rothen Mittelschilde eine silberne Lilie. 1 in Silber ein quergelegtes, mit der Spitze rechts gekehrtes Schwert; 2 in Blau ein einwärts gekehrter, goldener Löwe, 3 ebenfalls in Blau drei Stücke einer zerbrochenen Kette, jedes von zwei Ringen. Die Stücke liegen neben einander, das erste und dritte schräglinks, das zweite schrägrechts und 4 in Silber ein Mohr, in der Rechten einen Bogen und in der Linken einen Pfeil haltend). Freiherrnstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 2. October 1786 für Carolina Maria Elisabeth verw. Geh. Räthin Labes, geb. v. Daum und für den Sohn derselben, Hans Labes. — Erstere starb 10. März 1810, Letzterer vermählte sich 1794 mit Luise Caroline, Tochter des 1821 verstorbenen k. preuss. Staatsministers Johann Eustachius Grafen v. Schlitz, genannt Görtz, wurde von seinem Schwiegervater adoptirt und erhielt die Königl. Erlaubniss, sich Freih. v. Labes, genannt Graf v. Schlitz, zu nennen und folgende Wappen zu führen: Schild quergetheilt: oben in Silber zwei übereinander stehende, schräglinke; oben dreimal gezinnte, schwarze Balken; v. Schlitz, genannt Görtz und unten in Roth eine silberne Lilie: Labes. — Hans Freih. v. L., gen. Gr. v. G., starb 25. Juli 1831 und hinterliess nur eine einzige Tochter, Johanna Caroline Luise, welche sich 1822 mit Heinrich Grafen v. Bassewitz vermählte. Letzterer hat später mit seinem Namen und Wappen den Namen und das Wappen seiner Gemahlin, welche 23. Sept. 1855 gestorben ist, vereinigt, s. Bd. I. S. 216 u. 17 im Artikel: Bassewitz, v. und Grafen.

v. Hellbach, II. S. 1. — N. Preuss. A.-L. III. S. 2 u. 194. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 1. — Suppl. zu Siebm. W. B. X. 5 u. XI. 4. — W.-B. der Preuss. Monarch., II. 46. — *Kneschke*, IV. S. 239—42.

La Casa, Ritter und Edle. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom von 1807 für Joseph Stanislaus La Casa, k. k. Regierungsrath und Linzer Wollenzeug- und Tuchfabriks-Director, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 167.

Lacasses v. Taubenankher. Böhmischer Adelsstand. Diplom von 1701 für Peter Lacasses, Kammerdiener des Herzogs Carl v. Lothringen, mit dem Prädicate: v. Taubenankher.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 351 und 52.

Lach, Lah, Laher. Altes, in Oesterreich im 13. 14. u. 15. Jahrh. vorgekommenes Rittergeschlecht. — Pilgram v. Lahe lebte 1254 und noch 1290 u. Hainrich v. Lah tritt urkundlich 1287 auf. Später, 1399, wurden Christoph, Jacob u. Martin v. Lach mit liechtensteinschen Lehen belehnt u. Thomas und Achatz v. Lach, Gebrüder, kommen 1413 und Christoph v. Lach noch 1439 vor. — Das Geschlecht war 1456 bereits erloschen u. der Letzte des Mannsstammes war wohl Christoph v. Lach.

Wissgrill, V. S. 350 und 51.

Lachemair. Reichsadelsstand. Diplom von 1594 für Lambert

und Hans Lachemair und Bestätigungsdiplom des der Familie zustehenden Adels vom 10. Octbr. 1622 für Franz Lachemair, kais. Rath und Schatzregistrator und für den Bruder, Matthias L. — Auf Grund dieser Diplome wurde 1. Jul. 1740 von dem Kurfürsten Carl Albert von Bayern Ludwig Gregor Lachemair, kurbayer. Hofkammerrath, Münzamts-Commissar u. Geh. Zahlmeister als bayer. Adeliger ausgeschrieben und das Schlösschen desselben, Bogenhaussen, zu einem adeligen Sitze erklärt. — Zwei Söhne des Ludwig Gregor v. Lachemair: Augustin v. L., Communal Verwalter zu Weilheim, geb. 1766 und Hyacinth v. L., geb. 1770, wurden nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in dieselbe eingetragen.

v. Lang, S. 421. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VI. 74.

Lacher. Reichsadelsstand. Diplom vom 18. Sept. 1792 für Christoph Lacher, passauischen Truchsess u. Postverwalter. — Zwei Söhne des Diplom-Empfängers: Alexander Maria v. Lacher, geb. 1783, k. bayer. Lieutenant und Aloys v. L., geb. 1786, k. bayer. erster Landgerichtsassessor zu Parsberg, wurden nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern derselben einverleibt.

v. Lang, S. 422. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VI. 75.

Lachmiller, Freiherren. Erbl.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1720 für die Gebrüder: Johann Wilhelm, Franz Sigmund und Felix Anton Lachmiller.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 72. — Suppl. zu Siebm. W.-B. IX. 5.

Lachnit, Ritter. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom von 1818 für Ignaz Lachnit, galizischen Gubernialrath. — Der Stamm hat fortgeblüht. In neuer Zeit war Heinrich Ritter v. Lachnit Rittm. 1. Cl. im k. k. Adjutanten-Corps u. Julius Ritter v. L. Lieutenant im 10. Inf.-Regiment.

Megerle v. Mühlfeld, S. 126. — Militair-Schemat. d. Oesterr. Kaiserth.

Lachnith v. Hartenberg, Lachnitt v. H. (Schild der Länge nach getheilt: rechts in Silber drei schwarze Lilien über einander und links in Schwarz drei schräg rechts über einander gelegte, weisse Blätter). Ein im 16. Jahrh. zu dem schlesischen Adel zählendes Geschlecht, welches im 17. Jahrh. wohl nicht mehr vorkam. — Joseph Lachnith v. Hartenberg, Canzler und Burggraf zu Oels, starb 10. Sept. 1572. Derselbe wird auf seinem Epitaphium in der Schlosskirche zu Oels „Nobilis et Clarus Vir Joseph a Hartenberk, cognomento Lachnith" genannt. Der Bruder desselben, Martin Edler v. Lachnith, starb 8. März 1584 als des Domstifts zu Breslau Praelatus Scholasticus u. der beiden Collegiatkirchen zu Breslau und Gross-Glogau Canonicus.

Sinapius, I. S. 566 und II. S. 761 u. Desselben Olsnographia II. S. 101. — N. Pr. A.-L. III. S. 194. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 1. — *v. Meding*, II. S. 327.

Lackenbauer v. Lackenau. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1737 für Maximilian Bernhard Lackenbauer, Waisenraths-Actuar und Zeugenverhörs-Commissar bei den niederösterreichischen Landrechten, mit dem Prädicate: v. Lackenau.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 352.

Lackmann. Ein früher im Bremenschen ansässig gewesenes Adels-

geschlecht, dessen unvollkommene Stammreihe Mushard mit Heinrich dem Aelteren 1510 anfängt. Dasselbe ist wohl mit der von Mushard zuletzt genannten Catharina v. Lackmann, welche mit Daniel v. Estorff (aus der bremenschen Familie dieses Namens) vermählt war, im 17. Jahrh. erloschen.

Mushard, S. 342. — *Siebmacher*, III. 133: v. Lakemann, Westphälisch. — *v. Meding*, I. S. 311.

Lackner, Lackhnern, Edle Herren v. Lackhnern. Reichsadels- u. erbländ.-österr. Ritterstand. Adelsdiplom von 1709 für Georg Matthaeus Lackner, Buchhändler, und Ritterdiplom für denselben von 1721 mit dem Prädicate: Edler Herr v. Lackhnern.

Megerle v. Mühlfeld, S. 126: Lackhnern F. H. v. Lackhnern u. Erg.-Bd. S. 352: Lackner.

Ladenbach (in Schwarz über einem schrägrechts fliessenden Bache ein Pegasus). Ein österreichisches u. schlesisches Adelsgeschlecht, zu welchem der, 6. Juni 1616 zu Breslau verstorbene, gelehrte Jurist Matthaeus Ladenbach gerechnet wird.

Henel, c. 8. S. 767. — *Sinapius*, II. S. 762. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 2. — *Siebmacher*, III. 58.

Ladenberg (Schild durch einen goldenen Querbalken getheilt: oben in Blau drei neben einander stehende, weisse Rosen und unten in Roth drei mit den Spitzen nach unten und gegen einander gekehrte (die äusseren schräge gestellt), silberne Pfeile). — Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 3. Nov. 1817 für Johann Philipp Andreas Ladenberg, k. preuss. Geh. Ober-Finanzrath und Director der General-Controle in Berlin. Derselbe, gest. 11. Febr. 1847, war Präsident der Ober-Rechnungskammer zu Potsdam und dann k. Geh. Staatsminister, Chef der zweiten Abtheilung des königl. Hauses, Director des Kron-Fideicommissfonds, Mitglied des Staatsraths etc. geworden. Ein Sohn desselben, Adalbert v. Ladenberg, starb 15. Febr. 1855 als k. preuss. Staatsminister, w. Geh. Rath u. Chef-Präsident der Ober-Rechnungskammer und ein anderer Sohn war 1837 Oberförster zu Woltersdorf bei Potsdam. Von den Töchtern vermählte sich die eine mit einem Herrn v. Studtnitz a. d. H. Schmitzdorf, Officier im k. pr. 1. Garderegimente und die andere mit einem Herrn Perrinet v. Thauvenay, später, 1852, Major im k. pr. 1. Garde-Reg. Der Stamm ist weiter fortgesetzt worden.

v. Hellbach, II. S. 2. — N. Pr. A.-L. III. S. 7 und 195 und V. S. 296. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 2. — W.-B. der Preuss. Monarch., III. 78. — *Kneschke*, I. S. 252 und 53.

Ladendorf, Ladendorfer. Altes, österreichisches Rittergeschlecht, welches seit dem 13. Jahrh. im Lande bekannt wurde. Das alte Erb- u. Stammgut war Schloss und Dorf Ladendorf, auch wurde die Familie in Wien angesessen und gehörte zu den altadeligen Geschlechtern der Residenz. — Reimprecht v. Ladendorf tritt urkundlich schon 1256, Albrecht v. L. 1298 u. Dietericus de Ladendorf, Ministerialis, 1316 auf. Der Stamm blühte noch in die zweite Hälfte des 15. Jahrh. hinein, in welcher Johann, insgemein Hanns v. Ladendorf zuletzt 1471 mit seiner Hausfrau Chunigund vorkommt.

Wissgrill, V. S. 355—58.

Ladorff. Ein nur von Knauth unter dem meissenschen Adel mit

der Angabe: „Sächsischer Ankunfft" aufgeführtes Geschlecht, welches zu Klicken im damaligen Kurkreise sass.

Knauth, S. 526.

Lämble v. Reinertshofen. Ein im 17. Jahrh. in der Pfalz vorgekommenes Adelsgeschlecht. Friedrich Lämble v. Reinertshofen war pfalz-neuburg'scher Geh. Rath, Kammerherr und Pfleger zu Reinertshofen und die Tochter desselben, Anna Sabina, starb 1675 als Aebtissin des Klosters Obristenfeld. — Die hier in Rede stehende Familie stammte wohl von dem früher nürnbergischen adeligen Patriciergeschlechte Lämble.

Gauhe, II S. 1631.

Lämel, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1812 für Simon Lämel, israelitischen Grosshändler zu Prag, wegen Beförderung des Commerzes, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 216

Länser, Länser zu Moos und Vestenstein. Ein aus Südtirol stammendes Adelsgeschlecht, dessen Vorfahren Pfleger zu Hohen-Eppan waren. — Adam Länser, des Erzherzogs Ferdinands (Sohn des K. Ferdinand I.) Hofpfennigmeister, erhielt 4. März 1583 ein Adelsdiplom, welches später, 2. Jul. 1586, Erzh. Ferdinand als tirolischer Landesregent bestätigte. — Von den Nachkommen wurde Anton v. Länser, geb. 1751, Spediteur der v. Hafnerschen Grosshandlung in Salzburg, bei Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in dieselbe eingetragen.

v. Lang, S. 422. — W.-B. des Kgr. Bayern, VI. 76.

Läntzenburg, Lentzenburg, Oesterreichisches Adelsgeschlecht, aus welchem zuerst Simon Adrian v. Läntzenburg vorkommt. Derselbe nannte sich anfangs auch Edler zu Dischingen und wurde 1672 unter die Landstände in Ober-Oesterreich aufgenommen. Später wurde er kais. Rath und Landrath, so wie auch niederösterr. Regimentsrath. Aus seiner Ehe mit Genoveva Renata v. Gastheimb stammte unter Anderen ein Sohn, Johann Adam v. L., welcher am Hofe des K. Carl VI. das Amt eines Vorschneiders versah.

Freiherr v. Hoheneck, I. S. 594. — *Gauhe*, II. S. 602.

Lär, Laer, Lahr, Aldinghoven, Aldinckhoven, genannt Laer (Schild golden und damascirt oder auch in Gold ein kleiner, grüner Schild). Altes, westphälisches Adelsgeschlecht, welches in der Grafschaft Mark und in anderen Theilen Westphalens, sowie später in der Provinz Over-Yssel begütert wurde. Dasselbe sass urkundlich bereits 1206 zu Laer unweit Iserlohn, so wie 1277 zu Aldinckhoven, erwarb dann mehrere andere Güter und war noch 1614 zu Menden bei Iserlohn, 1658 zu Laer, 1679 zu Lichtenberg in Ober-Yssel und 1690 zu Hardenstein bei Bochum begütert. — Das Geschlecht soll ursprünglich aus Frankreich gestammt haben. Hugo v. L. war am Hofe des Königs Heinrich I. Maire de palais in der Provence und der Bruder desselben, Leo, starb um 1079 als Bischof zu Marseille. Carl v. L. war Geh. Staatsminister unter dem Könige Philipp II. August und Adam v. L. begleitete einen Landgrafen von Hessen-Cassel auf einer Reise durch Europa. Auf der Rückreise blieb er in Köln als Oberst der Leib-

wache des Erzbischofs, wurde 1205 Drost zu Menden, erbaute das Schloss Laer und wurde der Stammvater seiner Familie in Deutschland. Sein Sohn nahm den Namen Aldinghoven, genannt Laer, an und trat nach dem Tode des Vaters in die Würden desselben ein. Von den Nachkommen war Berndt kurcölnischer Hofmeister, Heinrich um 1400 Landdrost des Herzogth. Engern u. Westphalen, und Vincenz jülichscher Marschall und Generalmajor. 1491 blieben in der Schlacht bei Strassburg drei Brüder aus diesem Hause, der vierte Bruder aber, Dietrich, setzte den Stamm fort u. nannte sich wieder einfach: v. Laer. Ein Nachkomme des Letzteren, Melchior Dietrich v. L., vermählte sich mit Amalie Clementine v. Paland und hatte fünf Töchter, doch keinen Sohn und so erlosch mit ihm 1658 der Mannsstamm der Linie v. Laer zu Laer. — In neuer Zeit, 1857, war Carl Friedrich v. Laer, Herr auf Behme im Kr. Herford, Prov. Westphalen, und ein v. Laer, Herr auf Jellen im Kr. Marienwerder, Pr. Westpreussen: es muss dahin gestellt bleiben, ob dieselben einer anderen Linie dieses Geschlechts, oder einer anderen Familie angehören. — Ausser dem hier erwähnten Geschlechte kamen nämlich in Westphalen und am Niederrhein noch verschiedene, theils adelige, theils bürgerliche Familien v. Laer, oder Laar vor, so z. B. die v. Laer zu Laerwalde im Bentheimschen, die v. Laer zu Lamslo in Ober-Yssel und die v. Laer zu Laer bei Horstmar im Münsterschen, die jedoch sämmtlich vor dem 17. Jahrh. erloschen sind. Zu den später noch genannten gehören die v. Laer in Westphalen, welche nach Siebmacher, III. 33, in einem der Länge nach getheilten, goldenen Schilde rechts ein rothes Ankerkreuz und links eine rothe Bank führten. — Bei der Besitznahme des Herzogthums Geldern durch die Krone Preussen um 1720 u. 1782 blühten im Lande Kessel noch die v. Laar, Herren zu Bleryck, zu Laar und Stockheimschanz. 1782 besass, s. N. Pr. A. L. II. S. 47, Friedrich v. Laer die halbe Herrlichkeit Bleryck, das Gut Laer, insgemein die Stocheimer Schanze genannt, zugleich auch Mayerhof mit Zubehör und einige Güter im Pfälzischen. Von den vier Söhnen desselben, August, Carl, Joseph und Ferdinand v. Laer, stand der Letztere in holländischen Kriegsdiensten.

Robens, Niederrhein. Adel, II. S. 370—72. — N. Pr. A.-L. III. S. 195 u. 96. — *Fahne*, I. S. 135. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 2 — *Siebmacher*, V. Zusatz, 34. — *v. Steinen*, I. Tab. 15. — *Robens*, Element.-Werk. II. 57. — W.-B. d. Preuss. Rheinprovinz. II. (nicht immatriculirter Adel) Tab. 31. Nr. 61 u. S. 140

Lafabrique, Freiherren. Kurpfalzbayerischer Freiherrnstand. Diplom vom 11. Aug. 1775 für Adrian Lafabrique, kurpfalzbayer. Hofkammer- und Commerzienrath und Administrator zu Schleissheim und Forstenried. — Der Sohn desselben, Franz Seraph, Freih. v. L., geb. 1750, k. bayer. quiesc. Appellat.-Gerichts-Rath in München, wurde nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in die Freiherrnclasse derselben eingetragen.

v. Lang, S. 172 und 73. — *Tyroff*, II. 165. — W.-B. des Königr. Bayern, III. 46. und *v. Wölckern*, Abth. 3. — *v. Hefner*, bayer. Adel, Tab. 42 u. S. 43. — *Kneschke*, IV. S. 243.

Laffert, Lafferdt, auch Ritter u. Freiherren (Schild der Länge nach getheilt: rechts von Silber und Schwarz viermal quergetheilt und in den beiden schwarzen Abtheilungen mit einem silbernen Sterne belegt und links in Blau ein rechtsgekehrter, silberner Hirschkopf und

Hals, mit roth ausgeschlagener Zunge und sechs- oder achtendigem Geweihe). Reichs-Ritter- u. Freiherrnstand. Kaiserliches Bestätigungsdiplom des der Familie zustehenden, alten Adels vom 7. Mai 1664 für die Gebrüder Hieronymus Wigand, Georg und Friedrich v. Laffert, so wie für den Vetter derselben, Balthasar v. L.; Ritterdiplom von 1702 für Ferdinand Albrecht v. Lafferdt, k. k. General-Kriegscommissar mit dem Prädicate: Edler v., und Freiherrndiplom für den Sohn des Letzteren, Ferdinand Anton Ritter v. L., k. k. Hof-Kammerrath. — Altes, aus dem Stifte Hildesheim stammendes Adelsgeschlecht, dessen Vorfahren im Hildesheimischen die Güter Gross- und Klein-Lafferde, so wie im wolfenbüttelschen Amte Lichtenberg, in der Grafschaft Regenstein und im Halberstädtschen mehrere Güter zu Lehen trugen. — Zuerst tritt 1303 Heinrich v. Laffert in einer Schenkungs-Urkunde des Herzogs Albert zu Braunschweig auf. Später wurden mehrere Sprossen des Stammes in den grösseren Städten Nieder-Sachsens oft zu Richtern und Stadt-Obersten bestellt und von diesen gewann in der hildesheimschen Stiftsfehde der Bürgermeister Heinrich v. L. bei dem bleckenstädter Damme den Sieg über den Herzog Heinrich zu Braunschweig-Lüneburg. Die Nachkommen desselben folgten in den Lehengütern im Hildesheimschen und Lüneburgischen. Von Johann I. v. L. stammte Barthold II, gest. 1552, von diesem Barthold III. und von Letzterem Georg, gest. 1648. Von Georg's Söhnen stiftete der älteste, Hieronymus, gest. 1681, von seinem Gute Wittorf im Lüneburgischen ein Fidei-Commiss, der zweite, Georg (II), geb. 1683, Domherr zu Brandenburg, wurde durch seinen Sohn, Hieronymus Wigand, gest. 1659, Herrn zu Lehsen im Meklenburgischen, k. grossbritann. u. kurbraunschw. lüneburg. Geh. Kammer- u. Regier.-Rath, der Stammvater einer gliederreichen Nachkommenschaft u. der jüngste, Friedrich, gest. 1668, fürstl. württemb. Oberhofmeister u. Marschall, Gesandter am k. franz. Hofe etc. erhielt als Herr auf Bürggrub 1667 die Aufnahme in den fränkischen Reichsritter-Canton Steigerwald, so wie, da derselbe ohne Nachkommen blieb, die besondere Begünstigung, die den fränkischen Reichsrittergliedern zustehenden Vorrechte auch auf seinen Erben u. dessen Nachkommen überzutragen. Um dieser Rechte theilhaftig zu werden, liess Friedrichs Erbe, der Sohn seines Bruders: Hieronymus Wigand, s. oben, kurhannov. Geh. Kammerrath, Herr auf Lehsen und Wittorf, dessen Nachkommenschaft dauernd fortgeblüht hat, mit seinen Brüdern u. seinem Vetter, wie angegeben, 1664 den alten Adel seiner Familie bestätigen. — Eine jüngere Linie begab sich 1620 nach Ungarn u. trat zu der röm. cathol. Religion über. Aus dieser Linie erhielt Ferdinand Albrecht, s. oben, — Sohn Johann's II. — den Reichsritterstand, erwarb die noch jetzt seinen Nachkommen zustehenden Herrschaften Zaba, Ocza, Sauri und Harrasti u. sein Sohn, Ferdinand Anton, s. oben, brachte den Reichsfreiherrnstand in die Familie. — Zu Ende des 17. u. im Anfange des 18. Jahrh. erwarb das Geschlecht bedeutende Güter in Meklenburg u. vier Gebrüder v. Laffert: Gotthardt Wilhelm auf Dammeretz, Hauptmann u. später Landrath, Carl auf Gross-Weltzin, Drost, Friedrich auf Lehsen u. Ernst auf Schwechow, erhielten

1801 die Indigenatsrechte des alten, eingebornen meklenburgischen Adels. — Der Stamm hat in Hannover, in Meklenburg, Oesterreich u. Ungarn fortgeblüht, gehört im Kgr. Hannover durch Besitz des Gutes Wittorf zu dem ritterschaftlichen Adel der lüneburgischen Landschaft, besitzt in Meklenburg die Rittergüter Lehsen, Garlitz, Banzin, Darsenow, Dammeretz u. Schwechow u. sitzt in Ungarn noch auf den obengenannten vier Herrschaften. — Die Stammreihe der jetzt in Meklenburg u. Hannover blühenden Linien ist folgende: Hieronymus Wigand v. L., s. oben, gest. 1728: Maria Margarethe v. Fabrice; — Georg Ludwig, gest. 1741, Herr auf Lehsen, h. braunschw. wolfenbütt. Ober-Hauptmann: Elisabeth Dorothea v. Braunschweig; — Gotthard Leonhard. gest. 1789, Herr auf Lehsen, Schwechow, Dammeretz u. Gross-Weltzin, k. grossbritann. u. kurbraunsch.-lüneb. Ober-Hauptmann: Anna Luise Grf. v. Kielmansegge; — Ludolph Friedrich, Otto Wilhelm u. Carl, Gebrüder u. Stifter dreier Linien. Ludolph Friedrich, gest. 1808, Herr auf Lehsen, k. grossbritann. u. kurbraunschw.-lüneb. Hof- und Canzleirath in Celle, verm. mit Friederike Grf. v. Grote, gründete die lehsener Linie; Otto Wilhelm, gest. 1814, Herr auf Dammeretz u. Banzin, h. meklenb.-schwer. Landrath, verm. mit Amalie v. Krafft, wurde Stifter der Banziner Linie u. Carl, gest. 1840, Herr auf Schweckow, k. hann. Drost, verm. mit Caroline v. Woldegk, gründete die schwechower Linie. — Haupt der lehsener Linie war in letzter Zeit: Freih. Ernst August, geb. 1792, — Sohn des Freih. Ludolph Friedrich — Senior der Familie, Herr auf Lehsen, Garlitz u. Wittorf, k. hannov. Cav.-Officier a. D., verm. mit Auguste v. Könemann, gest. 1830. — Derselbe hat nur zwei Schwestern: Friederike verw. Frau v. Rantzau, geb. 1794 u. Julie, verw. Freifr. v. Laffert, geb. 1797. — Das Haupt der banziner Linie ist: Freih. Wilhelm, geb. 1828 — Sohn des 1840 verst. Freih. August I. grossh. meklenb. Geh. Regier.-Raths, aus der Ehe mit Julie Freiin v. Laffert, geb. 1797 u. Enkel des Freih. Otto Wilhelm — Herr auf Dersenow, h. sachs. meining. Kammerherr, verm. 1835 mit Frida v. Stern, geb. 1835. Der Bruder desselben, neben einer Schwester, Frida verw. v. Sprewitz, ist: Freih. August (II.) geb. 1830, Herr auf Banzin, vermählt 1858 mit Selina v. Retzow, geb. 1837. — Von den beiden Brüdern des Freiherrn August (I.) vermählte sich Freiherr Friedrich, geb. 1792, Herr auf Dammeretz, h. sachs. mein. Kammerh. u. Oberschenk, mit Bertha Freiin v. Laffert, schwechower Linie, geb. 1808, aus welcher Ehe, neben zwei Töchtern: Freiin Clotilde, geb. 1832, verm. 1854 mit Adolph Freih. v. Stenglin, grossh. meklenburg-schwer. Kammerh. u. Hausmarschall u. Freiin Constanze, Conventualin d. adel. Klosters Medingen, ein Sohn stammt: Freih. Victor, geb. 1838 — u. Freih. Carl, geb. 1795, ist k. dän. Major a. D. — Haupt der schwechower Linie ist: Freih. Hermann, geb. 1810 — Sohn des Freih. Carl — Herr auf Schwechow u. Clausenheim, grossh. meklenb. Kammerh. Die drei Brüder desselben sind: Freih. Carl, geb. 1811, k. hannov. Steuer-Director zu Celle, verm. 1845 mit Clara v. der Wense-Holdenstedt, geb. 1825, aus welcher Ehe vier Söhne u. vier Töchter stammen: Freih. Richard, geb, 1818, k. k. Oberstlieut. in d. A., verm. mit

Pauline Grf. v. Rechberg u. Rothenlöwen, geb. 1837 u. Freih. Julius, geb. 1822, grossh. meklenb. schwer. Kammerh., verm. 1850 mit Frida Freiin v. Kahlden, geb. 1828, aus welcher Ehe zwei Töchter u. ein Sohn entsprossten.

Pfeffinger, II. S. 934—42. — *Büttner*, lüneb. Patric.-Geschl. Fol. Rr. — *Seifert*, adel. Stammtaf. IV. Nr. 12. — *Gauhe*, II. S. 602—4. — *v. Behr*, S. 1683. — *Hörschelmann*, Stamm- u. Ahnentafeln, I. 47. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 167. — N. Preuss. A.-L. V. S. 296. *Freih. v. d. Knesebeck*, S. 185 u. 86. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 2. — Gen. Taschenb. d. freiherrl. Häuser. 1859. S. 399—403. 1861. S. 394—99 u. 1862. S. 438—40. — *v. Meding*, II. S. 327—29. — *Tyroff*, III. 33. — Meklenb. W.-B. Tab. 29. Nr. 106 u. S. 11 u. 26. — W.-B. d. Kgr. Hannov. D. 2 u. S. 9. — *Kneschke*, III. S. 266 u. 67. — *v. Hefner*, hannov. Adel, Tab. 19.

La Fontaine v. Heldenfeld. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1774 für Emanuel de la Fontaine, k. k. Oberstlieutenant im ersten Banal-Regimente, mit dem Prädicate: v. Heldenfeld.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 352.

Lage, v. der Lage, v. d. Lage, genannt Dorneburg (Schild quergetheilt: oben in Gold eine schwarze Bremse u. unten in Grün drei, 2 u. 1, rothe Rosen). Altes, westphälisches Adelsgeschlecht, eines Stammes u. Wappens mit der Familie v. Aschebrock, s. Bd. I. S. 121, welches in der Grafschaft Mark zu Büderich, Nierhofen u. Wandhofen sass u. wohl bereits im 16. Jahrh. ausgestorben war.

Freiherr v. Ledebur, II. S. 2. — *v. Steinen*, Tab. 49. Nr. 15.

Lage, v. der Lage (Schild nach Siegeln der Länge nach getheilt: rechts ein an der Theilungslinie angeschlossener, halber Adler u. links drei oder vier Querbalken. Der Helmschmuck ist nach Abdrücken von zwei, dem Stiche nach anscheinend der ersten Hälfte des 18. Jahrh. gehörenden Petschaften verschieden. Das eine kleinere u. ältere, mit der Umschrift: E. D. C. v. d. L., hat im Schilde links drei Querbalken und auf dem Helme einen, die Sachsen linkskehrenden, geschlossenen Adlersflug, das zweite mit der Umschrift: L. C. V. D. L. zeigt im Schilde links vier Querbalken u. der gekrönte Helm trägt rechts einen Adlersflügel u. links eine aufrechtgestellte, offene Bremse). Ein noch in diesem Jahrh. im Kgr. Preussen vorgekommenes Adelsgeschlecht, welches nach dem N. Pr. Adelslexicon aus Sachsen stammen soll, doch findet sich dasselbe in den, der Redaction vorliegenden Nachrichten über den sächsischen Adel nicht. — Zu diesem Geschlechte gehörte Wilhelm v. d. L., welcher 1806 im k. preuss. Regim. Prinz v. Oranien stand, dann pensionirt wurde u. 1814 starb. Ein Sohn desselben war wohl Wilhelm v. d. Lage, welcher sich 1835 in Charlottenburg mit Emilie Rohrlack vermählte.

N. Pr. A.-L. III. S. 195. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 2.

Lagelberg. Eins der ältesten niederösterreichischen Ritterstandsgeschlechter, dessen Ursprung nach den Matrikeln nicht bekannt ist. Dasselbe besass schon über dreihundert Jahre das Gut Harmannstorf, so wie Wiesenreuth, Nieder-Nonndorf, Schickenhof, Mühlbach etc. — Jörig oder Georg Lagelberger von Harmannstorf lebte 1450 u. hinterliess aus der Ehe mit Ursula Schweinthaler aus einem alten ritterlichen Geschlechte in Bayern, neben drei Töchtern, zwei Söhne: Sigismund u. [illegible] Dieselben setzten den Stamm fort, welcher noch in das [illegible]hrh. hinein blühte u. den freiherrl. Titel führte. Von Franz Jo-

seph v. Lagelberg auf Harmannstorf. Herrn zu Nieder-Nondorf, kais. Truchsess u. später w. Mundschenk, stammte aus der Ehe mit Maria Rosina Freiin v. Leysser ein Sohn: Freih. Johann Ulrich, welcher als k. k. Oberstlieutenant 1765 pensionirt wurde u. 1772 starb. Aus seiner Ehe mit Maria Anna Freiin v. Hackelberg entspross ein Sohn: Freih. Johann Nepomuk, welcher als der letzte Sprosse seines alten Stammes noch nach Anfange des 19. Jahrh. unvermählt zu Zwetl lebte.

Wissgrill, V. S. 359—62.

Lagerström. Schwedischer Adelsstand. Diplom vom 29. Januar 1691 für Magnus Lagerström.— Von den Nachkommen desselben, welche in Vorpommern noch 1710 zu Güstow, Jargelin, Kurow, Menzlin und Salchow begütert waren, traten Mehrere in die k. preuss. Armee. Ein Hauptmann v. L. im Regim. v. Zastrow starb 1806 an seinen Wunden. Ein anderer v. L., früher Hauptmann im Regim. v.Dierické, war 1827 Oberstlieutenant u. Chef des 19. Infant. - Regim. - Garnis. - Compagnie; ein Oberstlieutenant a. D. v. L. lebte 1846 in Danzig; ein Major v. L. war um 1858 Commandeur des 3. Bat. des 27. Landw. - Regiments in Aschersleben u. um dieselbe Zeit diente ein Lieut. v. L. im 10. Landwehr-Regimente.

N. Pr. A.-L. III. S. 195. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 2 u. III. S. 298. — *Svea Rikes* Vapenb. Ridd. 134.

Lago, dal Lago v. Sternfeld. Reichsadelsstand. Diplom von 1781 für Leonhard dal Lago, Seidenhändler zu Cles in Südtirol, mit dem Prädicate: v. Sternfeld. — Der Stamm hat fortgeblüht. Zu demselben gehört jetzt: Dr. Carl dal Lago v. Sternfeld, Bezirksadjunct in Cles. —

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 352. — Tiroler Handbuch der Behörden, 1862. S. 40.

Lahr, v. d. Lahr (Schild durch einen mit drei Ringen belegten Querbalken getheilt: oben ein, eine Hopfenstange haltender Löwe und unten ein dreihügeliger Berg u. auf demselben ein grünes Dreiblatt). Ein aus Holland in Folge der Religionsunruhen unter dem Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg in die Marken gekommenes Adelsgeschlecht, welches sich in der Stadt Brandenburg niederliess. Aus demselben stammte Heinrich v. d. Lahr, welcher 1816 zu Neisse als k. pr. Generallieutenant u. Chef des Mineurcorps starb. Mit demselben scheint der Stamm erloschen zu sein. Sein Vater, Sigismund Caesar v. d. Lahr kam aus Frankfurt a. M. als Kaufmann nach Berlin u. starb 1783. — Zu diesem Geschlechte gehörte, dem Wappen nach, 1789 Jobst Raymont v. d. Lahr de Smet Baron de Coppet (Baronie im Waadtlande.

Pantheon d. preuss. Heeres, I. S. 68. — N. Pr. A.-L. III. S. 196 — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 3.

Lahrbusch (in Roth ein Apfelbaum mit Früchten u. auch Schild quer getheilt: oben in Silber ein Tannenbaum und unten Blau, ohne Bild). Ein aus Süd-Deutschland stammendes, im Kgr. Preussen schon seit der Mitte des 18. Jahrh. vorgekommenes Adelsgeschlecht, aus welchem mehrere Sprossen in der Armee standen, und welches auch noch über die Mitte des 19. Jahrh. blühte. Ein v. Lahrbusch war um 1857 Prem. Lieut. im 31. Landwehr-Regimente.

N. Pr. A.-L. V. S. 296. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 8.

Laichardinger v. Eichsperg und Luzlgnad. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1742 für Zacharias Anton Laichardinger, Unterhauptmann des Hauptschlosses Tirol, mit dem Prädicate: v. Eichsperg und Luzlgnad.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 351.

Laimbekhover v. Laimbekhoven. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1718 für Johann Ferdinand Laimbekhover, wegen seiner Dienstleistung bei Wirthschafts-Aemtern und Herrschafts-Kanzleien, mit dem Prädicate: v. Laimbekhoven.

Megerle v. Mühlfeld, S. 216.

Laimbruch v. Epurg, Eppurg, Freih. Reichsfreiherrnstand. Dipl. vom 24. März 1717 für Franz Carl Laimbruch v. Epurg, k. k. General-Feld-Wachtmeister. Derselbe war von 1718 bis 1723 Inhaber des jetzigen k. k. 22. Inf.-Regiments und der Militair-Schematismus nennt denselben: Laimbruck Freih. zu Epurg.

Megerle v. Mühlfeld, S. 61. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1849. S. 528.

Laiml v. Dedina, Ritter. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom mit dem Prädicate: v. Dedina. — In neuer Zeit lebte Friedrich Laiml Ritter v. Dedina als k. k. Oberst in d.A. zu Raab; Alexander L. Ritter v. D. war k. k. Generalmajor u. Alexander (II) und August L. Ritter v. D. standen als Lieutenants in der k. k. Infanterie.

Handschriftliche Notiz.

Laimpruch zu Eppurg und Jüdlingsfeld. Erbl..-österr. Adelsstand. Diplom vom 19. Jan. 1731 für Michael Joseph Laimprucher, Pfleger zu Reiffenstein und Admodiator der Commende zu Störzing mit dem Namen und Prädicate: v. Laimpruch zu Eppurg und Jüdlingsfeld. — Der Empfänger des Diploms, welches auch als Adels-Bestätigungsdiplom aufgeführt wird, war ein Vetter des im vorstehenden Artikels genannten Generalfeldwachtmeisters Franz Carl Laimbruch v. Eppurg. Der Vater desselben, Paul Laimprucher, hatte vom K. Leopold I. 1689 das adelige Kunkellehen Jüdlingsfeld erhalten.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 352. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1849. S. 528.

Lakupich v. Drenafeld. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1767 für Georg Lakupich, k. k. Oberstlieutenant u. Commandanten des Warasdiner St. Georger Regiments, mit dem Prädicate: v. Drenafeld. —

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 352 und 53.

Lalande, de Lalande. Altes, französisches, zu der französischen Colonie in Berlin gehörendes Adelsgeschlecht. — Laurence de Lalande war 1837 französischer Consul zu Stralsund und ein Sprosse des Geschlechts 1855 Geh. Rechnungsrath und Garnison-Verwaltungsrath in Berlin.

N. Pr. A.-L. III. S. 196. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 3.

Lalewicz (Schild der Länge nach getheilt: rechts in Blau an einem grünen Stiele mit vier Blättern zwei weisse Sternblumen und links in Roth ein halber, schwarzer Adler, begleitet von zwei goldenen Ster-

nen, dem einen oben und dem anderen unten). Adelsstand des Kgr. Preussen. Ueber das Diplom fehlen alle Angaben.

Freih. v. Ledebur, II. S. 3. — W.-B. d. Preuss. Monarch. III. 78.

Lallich, Grafen. Erbl.-österr. Grafenstand. Diplom von 1717 für die Gebrüder Franz, Trajan und Christoph Lallich.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 20.

Lama v. u. zu Pixenhausen, Ritter. Reichsritterstand. Diplom von 1708 für Michael, Johann und Joseph v. Lama aus Tirol, mit dem Prädicate: v. u. zu Pixenhausen.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 167.

Lamb und Schwarzenberg. Diplom von 1716 für die Gebrüder Martin und Johann Andreas Lambe, mit dem Namen: v. Lamb und Schwarzenberg.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 353.

Lamberg, Grafen und Fürsten. Reichsgrafen- und Fürstenstand. Grafendiplom vom 5. Sept. 1641 über die 10. Nov. 1636 erfolgte Erhebung in den Reichsgrafenstand für Johann Maximilian Freih. v. Lamberg, kaiserl. Reichshofrath, und für den Bruder desselben, Johann Freih. v. L., Oesterreichischer Linie, und für die gesammte Nachkommenschaft derselben, und Diplom von 1667 für die Gebrüder Georg Gottfried und Johann Weickard Freih. v. Lamberg, so wie für noch mehrere andere Anverwandten aus dem Krainischen und österreichischen Linien des Hauses Lamberg, und Fürstendiplom vom 1. Mai 1707 für Leopold Matthias Grafen v. Lamberg, Aelterer österreichischer Linie, aus allerhöchst eigener Bewegung, unter Belehnung mit der reichsfürstlichen Landgrafschaft Leuchtenberg und zwar nicht allein für sich und seine männlichen Nachkommen nach dem Rechte der Erstgeburt, sondern auch zugleich nach Erlöschen seiner Nachkommenschaft, für alle von Johann Maximilian Gr. v. Lamberg, s. oben, entspriessende Nachkommen, wie dieselben der Ordnung nach folgen würden. — Altes, ursprünglich niederösterreichisches, nicht, wie Einige annehmen, krainisches Herrenstandsgeschlecht, welches, wie Jacob Freih. v. Lamberg, welcher 1559 zuerst die Geschichte u. Stammreihe seines Geschlechts zusammenstellte und wie auch Gr. v. Wurmbrand, Collect. Geneal.-histor., C. 15, S. 32, angegeben, vor Alters v. Rittersberg hiess, nachdem aber ein Sprosse des Stammes an einem Fusse lahm geworden und den Beinamen: der Lahme erhalten, sollen die Seinigen mit ihren Nachkommen die Lamberge genannt worden und dieser Name dem Geschlechte geblieben sein. — Vollrath I., Herr zu Lamberg, gest. 1177, war Toparcha in Oesterreich, wo seine Vorfahren schon sesshaft gewesen und Wilhelm I. schon 1330 in Niederösterreich mit Felss, Abbtstorf und Enkhabrunn begütert war. Vollrath I. kommt mit Walther v. Lamberg, Vollrath's Sohn, oder Bruder, urkundlich 1161 als Zeuge vor, und Walther lebte noch 1187. — Von Wilhelm I., welcher 1322 in der Schlacht bei Mühldorf in Bayern für K. Friedrich, den Schönen, von Oesterreich gefochten, verm. mit Jertha, oder Jutha, insgemein Gauhze, beginnt die ordentliche Stammreihe des Geschlechts und der Sohn desselben, Wilhelm II, von Vollrath I. im 7. Gliede stammend, liess sich zuerst in Krain nieder. Derselbe erhielt durch Vermählung mit Die-

muth v. Podwein, Erbtochter des Nicolaus Podwein, ansehnliche Güter und drei Söhne aus dieser Ehe: Balthasar, Georg und Jacob, theilten 1414 das väterliche Erbe und stifteten drei Linien des Geschlechts und zwar Balthasar die ältere, Georg die mittlere, und Jacob die jüngere Hauptlinie. — Balthasar, Pfleger in Lackh, verm. mit Marusch v. Apfalterer, hinterliess zwei Söhne: Georg und Andreas, und von Ersterem stammen die Hauptlinien zu Ortenegg und Ortenstein, so wie sämmtliche fürstliche und gräfliche Linien in Oesterreich, Steiermark und Bayern ab. Andreas aber pflanzte mit Margaretha v. Zobelsperg durch seine Söhne, Johann und Gregor, die Linie zu Schneeberg, Sauenstein und Willengrain. Beide wurden 1524 mit den übrigen Anverwandten in den Freiherrnstand versetzt. Johann starb ohne Nachkommen, Gregor aber setzte die Linie fort, doch starb dieselbe im 17. Jahrh. mit Herward Freih. v. L. aus. — Georg — ältester Sohn Balthasars — gest. 1499, pflanzte durch zwei Söhne, Joseph u. Caspar III., die ältere Hauptlinie fort. Josephs Nachkommenschaft hiess die Orteneckische Nebenlinie, die mit dem Grafen Joseph Felix Adam 1795 ausgegangen ist. Die Nachkommenschaft Caspars III. erhielt den Namen: Orteneckische Hauptlinie. Caspar III., gest. 1544, erlangte mit seinen Brüdern 1492 den Freiherrnstand und für sich und seine Nachkommen das Oberst-Erbland-Stallmeister-Amt in Krain und der windischen Mark. Aus zweiter Ehe mit Margaretha Lang v. Wellenburg entsprossten drei Söhne, von welchen nur der zweite, Sigismund, gest. 1619, den Stamm fortsetzte. Letzterer hatte aus erster Ehe mit Siguna Eleonora Freiin v. Fugger fünf und aus zweiter Ehe mit Anna Maria Herrin v. Meggau sieben Söhne, doch setzten aus der ersten Ehe nur Raymund u. Georg Sigismund und aus der zweiten nur Johann Albert den Stamm fort. Raymund, verm. mit Margaretha Freiin v. Annenberg, gründete die ältere Linie zu Greiffenfels; Georg Sigismund, verm. in dritter Ehe mit Johanna Herrin de Scala, der Letzten ihres alten Geschlechts, stiftete die mittlere Linie durch zwei Söhne: es wurde nämlich Johann Maximilian der Stifter des fürstlichen, und Johann Wilhelm der des ameranger, oder bayerischen Astes, Johann Albert aber, in zweiter Ehe verm. mit Anna Catharina Freiin v. Küenburg, und in dritter mit Elisabeth Freiin v. Schifer, stiftete die jüngere, in zwei Aeste zerfallende Linie, da der Sohn aus zweiter Ehe: Johann Franz den sprinzensteinischen, im Anfange des 19. Jahrh. mit Anton Franz Adam Gr. v. Lamberg-Sprinzenstein erloschenen Ast, der Sohn aus dritter Ehe aber, Johann Albert, den Ast zu Stockorn gründete. — Georg — zweiter Sohn Wilhelms II. und Balthasars Bruder — hinterliess von Chatharina, deren Geschlechtsname nicht bekannt ist, sechs Söhne: Hans, Friedrich, Sigismund, Heinrich, Georg und Casper, von welchen Letzterer, kais. Ober-Feldhauptmann, 1490 das reiche Quecksilber-Bergwerk zu Idria in Krain entdeckte und erhob, Hans und Friedrich blieben ohne Nachkommen, Sigismund starb 1461 als Bischof zu Laibach, Heinrich und Georg II. aber setzten den Stamm fort. Von Heinrich entsprossten Christoph und Hieronymus. Christoph erhielt 1494 die kaiserliche Erlaubniss, das Podweinsche Wappen (in Gold ein rechts-

springender, schwarzer Bracke mit goldenem Halsbande) neben dem Lambergschen (Schild der Länge nach getheilt: rechts von Blau und Silber oder von Silber und Blau viermal quer gestreift und links Roth, ohne Bild) in einem gevierten Schilde: 1 u. 4 Lamberg und 2 u. 3 Podwein, zu führen. Von Christophs drei Söhnen, Ladislaus, Urban und Wilhelm, hatte Ladislaus zwei Söhne, welche keine Nachkommen hinterliessen und Urban nur eine Tochter, Wilhelm aber gründete die Wilhelmische u. die von dieser abstammende Linie zu Sauenstein u. Reuttenburg. Von Wilhelm's Sohne, Balthasar, stammte im dritten Gliede Johann Herbard II., welcher in dem Grafendiplome von 1667, s. oben, mit inbegriffen war. Derselbe hinterliess zwei Söhne: Wolfgang Herbard u. Maximilian Engelbert. Wolfgang Herbard's Sohn, Carl Leopold, starb kinderlos und eben so Maximilian Engelberts Enkel, Maximilian Anton Leopold, Sohn Philipp Maximilian's. Georg III., der 5. Sohn Georgs II., stiftete die Linie zu Stein und Guttenberg in Krain, deren Mannsstamm Graf Johann Nepomuk Anton 1828 schloss, während der weibliche Stamm noch fortblühte. — Jacob — dritter Sohn Wilhelms II. und jüngerer Bruder Balthasars u. Georgs — stiftete durch den aus seiner Ehe mit Magdalena v. Greisseneck stammenden Sohn, Sigismund, die Linie zu Rotenbühel und Haebach, welche mit Johann Weickard 1689 erloschen ist. — Was die fürstl. Linie anlangt, so erhielt Caspars III., s. oben, Urenkel: Johann Maximilian mit seinem Bruder, Johann Wilhelm, wie angegeben, den Reichsgrafenstand. Durch die Söhne des Grafen Johann Maximilian: Franz Joseph, gest. 1712 u. Caspar Friedrich, gest. 1686, entstanden zwei Unterlinien. Die Nachkommenschaft Franz Josephs ergab die ältere Unterlinie, oder die 15. Dec. 1797 erloschene fürstliche Linie. Aus dieser wurde des Stifters älterer Sohn, Leopold Matthias, s. oben, gest. 1711, k. k. Geh.-Rath, Oberst-Hofstallmeister, Oberst-Erbland.-Jägermeister in Oesterreich ob u. unter der Ens etc., 1707 Reichsfürst. Nach seinem Tode folgte ihm in der Fürstenwürde sein im 74. Lebensjahre stehender Vater, Franz Joseph, welcher im nächsten Jahre, 1712, starb, worauf der dritte Sohn des Letzteren, Franz Anton, gest. 1759, den fürstlichen Titel annahm, in welchem ihm der letzt geborene, allein am Leben gebliebene Sohn: Johann Friedrich Joseph Nepomuk, folgte, welcher 15. Dec. 1797 den Mannsstamm der älteren fürstlichen Linie schloss. Die Fürstenwürde kam nun an den nächsten Agnaten dieser Linie: Carl Eugen, gest 1831 u. von diesem auf den jetzigen Fürsten Gustav, geb. 1812, verm. 1841 mit Catharina Hradeck, geb. 1824, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, sieben Söhne stammen, von welchen der älteste, Graf Gustav, 1841 geboren ist. — Das gräfliche Haus blüht jetzt in vier Linien, deren absteigende Stammreihe in dem Werke: Deutsche Grafenhäuser der Gegenwart, leicht zu übersehen sind. Diese Linien sind folgende: Aelteste Linie (vormals zu Greiffenfels); bayerische, ältere Linie, zu Amerang; Linie zu Ortenegg u. Ottenstein, und Linie zu Stein u. Guttenberg. — Haupt der ältesten Linie (vormals zu Greiffenfels) ist: Graf Anton, geb. 1799, — Sohn des 1799 verst. Grafen Leopold Raymund aus der Ehe mit Maria Theresia Grf. v. Breuner — Herr auf Feistritz,

Kammerstein u. Ehrnau, Erbland-Stallmeister in Krain etc., verm. 1822 mit Franzisca Grf. u. Herrin v. u. zu Aichelburg, geb. 1802, aus welcher Ehe, neben fünf Töchtern, fünf Söhne stammen, die Grafen: Anton, geb. 1824, k. k. Kämm. u. Rittm. in d. A.: Julius, geb. 1830, Herr der Herrsch. Pöllau, k. k. Kämm. u. Oberlieut. in d. A., verm. 1855 mit Anna Maria Grf. v. Stadion-Warthausen u. Thannhausen, geb. 1837; Gr. Hugo, geb. 1837, Herr der Herrsch. Kaisersberg, k. k. Kämm. und Lieut. in d. A.; Carl, geb. 1840, k. k. Lieut. u. Ottomar, geb. 1841. — Bayerische, ältere Linie, zu Amerang. Im Mannsstamme erloschen 21. Nov. 1837 mit Maximilian Gr. v. L., Herrn auf Bulach u. Amarang in Ober-Bayern, k. bayer. Kämm. u. Ober-Appell.-Ger.-Präsid. d. Oberpfalz, verm. in erster Ehe mit Agnes Grf. Basselet v. La-Rosée, gest. 1821 u. in zweiter 1830 mit Franzisca Mulzer, geb. 1809. Aus der ersten Ehe stammt Wilhelmine verw. Freifrau v. Crailsheim u. aus der zweiten die Grff. Emilie u. Clotilde. — Haupt der Linie zu Ortenegg u. Ortenstein ist: Gr. Franz II. geb. 1832 — Sohn des 1848 verst. Gr. Franz I. aus der Ehe mit Caroline Grf. v. Hoyos, geb. 1811, vermählt 1828 — Herr der F.-C.-Güter Ottenstein und Gilgenberg in Nieder-Oesterr. etc., verm. mit Anna Grf. v. Lamberg, geb. 1837. Derselbe hat, neben vier Schwestern, von welchen Grf. Ernestine, geb. 1829 mit Anton Gr. Szécsen v. Teremin, k. k. Geh.-Rath u. Staatsminister a. D. u. Grf. Caroline, geb. 1830 mit Alphons Hermann Gr. v. Wimpffen, k. k. Oberstlieut., vermählt ist, zwei Brüder: Gr. Philipp, geb. 1838, k. k. Rittm. in d. A. u. Gr. Heinrich, geb. 1841. Der Bruder des Gr. Franz I. ist: Gr. Rudolph, geb. 1802, Mitbesitzer der Herrsch. Csósakö in Ungarn, k. k. Kämm. u. Oberstlieut. in d. A., verm. 1831 mit Theresia Grf. v. Hoyos, geb. 1814, aus welcher Ehe die obengenannte Anna vermählte Grf. v. Lamberg stammt. — Die Linie zu Stein u. Guttenberg ist, wie oben angegeben, im Mannsstamme erloschen. Es lebt noch die Wittwe des Letzten dieser Linie: Caroline Grf. v. Sternberg, verw. Grf. v. Lamberg, geb. 1804, in zweiter Ehe verm. 1851 mit Carl Gr. Bigot v. St. Quentin, k. k. Geh.-Rath, Feldmarsch.-Lieut. etc. und die aus erster Ehe stammende Tochter, Leopoldine Grf. v. Lamberg, geb. 1835, verm. 1845 mit Friedrich Gr. v. Thun u. Hohenstein, k. k. Kämm. u. Geh.-Rath. etc.

Lasius, VI. S. 209. — *Bucelini*, II. S. 504 u. III. S. 114. — *Gr. v. Brandis*, Nr. 23. — *Gr. v. Wurmbrand*, c. 15. S. 31. — *Jos. Mayer*, vollkomm. Adel des fürstl. u. gräfl. Hauses Lamberg, Wien 1709. — Durchl. Welt, I. S. 659—862. — *Seifert*, geneal. Tabelle des fürstl. u. gräfl. Hauses Lamberg, 1710; Ahnentaf. Tab. 12, Stammtaf. II. 23 u. 24 u. durchl. Häuser, 654. — *Hübner*, III. Tab. 701—9. — *Gauhe*, I. S. 1140—44. — *Freih. v. Hoheneck*, I. S. 561. — *Jacobi*, 1800. I. S. 446—50 und II. S. 255—59. — *Wissgrill*, V. S. 363—416. — *v. Lang*, S. 41 u. 42. — *Megerle v. Mühlfeld*, S. 6. — *Schmutz*, II. S. 322 u. 23. — N. Allgem. Geneal. Staatshandb. 1824. I. S. 325—27. — *Masch*. Regent.-Almanach, S. 78—80. — Deutsche Grafenh. d. Gegenw. II. S. 1—7. — Goth. Hofcal., 1836. S. 141, 1848. S. 148 und 1862. S. 152 — Gen. Taschenb. d. gräfl. Häuser. 1862. S. 475—78 und histor. Handbuch zu Demselben, S. 484. — *Siebmacher*, I. 22. II. 38. III. 19 u. V. 4. — *Spener*, S. 213 u. Tab. 8. — *Trier*, S. 413—15. — Suppl. zu Siebm. W.-B. I. 1 u. VI. 2: Fst. v. L. u. 5: Gr. v. L. — *Tyroff*. I. 79 u. II. 49 und 161. — W.-B. d. Kgr. Bayern, I. 65 u. *v. Wölckern*, Abth. I.

Lamberty, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1731 für Hieronymus v. Lamberty.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 72.

Lamboy, Grafen. Reichsgrafenstand. Diplom vom K. Ferdinand II. Wilhelm v. Lamboy, k. k. General-Feld-Marschall. — Ein ur-

sprünglich spanisches, aus Spanien in die Niederlande und später nach Oesterreich gekommenes Adelsgeschlecht, dessen Stammreihe Bucelini mit Gandolph v. Lamboy beginnt, welcher gegen Ende des 15. Jahrh. durch Vermählung mit Christiana v. Dessenaer die niederländische Herrschaft Dessenaer erhielt, von welcher die Nachkommen den Beinamen führten. — Von Gandolph v. L. stammte im vierten Gliede Wilhelm v. L., Herr zu Dessenaer, aus dessen Ehe mit Elisabeth v. Eynatten Wilhelm der Jüngere, s. oben, entspross. Letzterer trat um 1619 in kaiserliche Dienste als Oberst, stieg aber bald zum Generalmajor u. General-Feldzeugmeister u. zuletzt zum General-Feldmarschall, als welcher er, im 30jährigen Kriege berühmt geworden, den Grafenstand erhielt. Nach dem westphälischen Frieden zog er sich 1648 auf seine Güter in Böhmen zurück. Aus seiner Ehe mit Susanna Freiin v. Boyneburg, Tochter des Johann Freiherrn v. Boyneburg, Herrn auf Markt-Bissingen u. Statthalters zu Insbruck, stammte Johann Lambert Gr. v. Lamboy, Herr zu Arnow, welcher zuerst mit einer Grf. v. Martinicz u. später mit einer Grf. v. Kinsky vermählt war. In der 2. Ehe setzte er den Stamm fort, doch hat derselbe, so viel bekannt, nicht lange fortgeblüht.

Gauhe, I. S. 1147 u. 48 u. II. S. 607—9: nach Theatr. Europ. IV. u. V. und Pufendorfs Schwed.-Deutsche Kriegsgeschichte.

Lamers. Adelstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 5. März 1787 für Johann Lambert Lamers, cleve-märkischen Geh. Regierungs-Rath und Verweser des Aerarii ecclesiastici. Derselbe, gest. 1797, hinterliess Söhne. Die Familie besass einige Zeit die Güter Bergfrede u. Ringenberg bei Wesel.

v. Hellbach, II. S. 5. — N. Pr. A.-L. III. S. 3 u. S. 196. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 3. — W.-B. der Pr. Monarch., III, 78. — W.-B. d. Preuss. Rheinprov. II. (nicht immatric. Adel) Tab. 31. Nr. 62 u. S. 140: nach der Originalzeichnung.

Lamezan, Freiherren und Grafen. Reichsfreiherrn- und erbl.-österr. Grafenstand. Freiherrndiplom im kurpfalz-bayer. Reichsvicariate von 1790 für Ferdinand Adrian Reichsritter v. Lamezan, kurpfalz-bayer. w. Geh. Rath, Hofrichter, Ober-Lehenpropst und des St. Hubertus-Ordens Canzler, Herrn auf Frei-Aldenhoven und für die Vettern desselben, und Grafendiplom vom 25. Apr. 1709 für Franz Grafen v. Lamezan und v. Salins. — Altes, aus dem grossen Hause der Montpezat entsprossenes, gräfliches und freiherrliches Geschlecht, aus welchem urkundlich zuerst 1231 Arnoldus de Lamezan, miles, „qui dedit usus et leges habitantibus suis de loco di Lamezan," auftritt. Das genannte Stammschloss mit dem Dorfe Embats-Lamezan liegt mit den anderen Gütern der Familie unweit Combets in der Provinz Guyenne Frankreichs, in welcher Provinz, so wie in der Gascogne das Geschlecht im 14. und 15. Jahrh. reich begütert war und der jeweilige Stammherr schon damals den Grafentitel führte. Als unter dem letzten Valois, Heinrich III (1574—89), Languedoc von den Hugenotten verheert und Toulouse belagert wurde, eilte ein Graf Lamezan der Stadt zu Hülfe, schlug die Hugenotten und rettete dem Könige das Leben, worauf er als Andenken zu dem Stammwappen (von Roth und Gold quergetheilt, mit einem gekrönten Löwen von gewechselten Farben) in Blau einen silbernen Zinnenthurm, aus welchem ein nackter, eine goldene Lilie haltender Arm hervorwächst (Feld 1 u. 4 des Wappens der

Grafen v. Lamezan-Salins) erhielt. — Von den Nachkommen stiftete Yzarn v. L. 1483 mit seiner Gemahlin, Sibille de Benque, eine zweite, jetzt allein noch blühende Hauptlinie, welche sich nach der Besitzung Juncet nannte. Mit des Stifters Urenkeln: Bernhard u. Baptist, schied sich diese Linie in zwei Aeste, von welchen der ältere in der Gascogne blieb, der jüngere aber nach Lothringen kam, wo Franz v. L., Baptists Enkel, 1665 durch Vermählung mit der Erbtochter des Heinrich Billard Grafen v. Salins die Herrschaften Marinbois, Puissieux etc. erlangte und zwar mit der Verbindlichkeit, Namen und Wappen der Grafen v. Salins (in Silber über neun Flammen ein rother Phönix mit seinen Jungen, Feld 2 und 3) zu dem seinigen anzunehmen. Ueber diese Vereinigung erhielt derselbe von Franz Herzog von Lothringen 1709, unter Anerkennung des Grafenstandes, eine Bestätigung. In dem genannten Grafen Franz v. L.-Salins verehren alle jetzigen Grafen und Freiherrn des Stammes den nächsten gemeinschaftlichen Stammvater. Als nämlich 1742 mit Johann Gr. v. L.-Juncet der ältere, gascognische Ast im Mannsstamme ausstarb, setzte Johanns älteste Tochter, Margaretha, in der Ehe mit Johann Michael Chevalier de Lamezan-Salins, diesen Ast von Neuem fort, wodurch dieselbe und ihr Gemahl die Stammältern der jetzigen Grafen v. L.-Juncet-Salins in der Provence geworden sind. Johann Michael war der dritte Sohn des Heinrich Nicolaus, älteren Sohnes des ersten Grafen Franz. Die beiden älteren Söhne des Heinrich Nicolaus: Carl Cajetan, k. k. Kämm., Generallieutenant etc. und Ludwig Dieudonné, k. sardinischer General, stifteten zwei andere Linien, Ersterer die Linie der Grafen v. L. u. v. Salins in Oesterreich, Letzterer die Linie der Gr. v. Salins in Italien. Als Haupt der österr. Linie wird in neuester Zeit genannt: Graf Johann (II.) geb. 1831 — Sohn des 1835 verstorbenen Grafen Johann, k. k. Landraths zu Lemberg, aus der Ehe mit Franzisca v. Lhotsky. — Die drei Brüder des Grafen Johann (II.) sind die Grafen: Ferdinand, geb. 1833, verm. 1858 mit Marianne v. Mack; Hugo, geb. 1834, k. k. Oberlieutenant im Husar.-Reg. Nr. 2 und Eduard, geb. 1835, k. k. Auscultant bei der Justiz. — Der jüngere Sohn des oben erwähnten ersten Grafen Franz v. L.-Salins, Adrien Chevalier de Lamezan-Marinbois, früher in spanischen u. später in französischen Diensten, kam während der Kriege in das Jülichsche u. erhielt 1694 durch Vermählung mit Catharina v. Mahr Schloss u. Herrschaft Mahr bei Wassenberg, liess sich daselbst nieder und gründete die pfälzisch-rheinische Linie des Geschlechts. Von dem älteren Sohne desselben, Franz Peter Conrad, verm. mit Margaretha v. Sourmann von Suez, stammte Adrian Heinrich v. Lamezan, s. unten. Der jüngere Sohn Adrians, Adrian Johann, kurpfälz. w. Geh. Rath und Vorstand des kurpfälz. geh. Archivs, erwarb das Rittergut Frei-Aldenhoven und wurde, unter Bestätigung seines alten, französischen Adels, im kurbayerischen Reichsvicariate durch Diplom von 1745 unter die Ritterschaft des deutschen Reichsadels, u. zwar mit Wappen- u. Helm-Vermehrung, aufgenommen u. der Sohn desselben, Ferdinand Adrian, s. oben, brachte den Freiherrnstand in die Familie, welcher später in Oesterreich, Bayern und Baden anerkannt worden ist. — Die jetzigen Frei-

herren v. Lamezan stammen von dem obengenannten Adrian Heinrich v. Lamezan ab. Derselbe, gest. 1785, Chevalier, Herr auf Mahr, kurpfälz. w. Geh. Rath u. Ober-Appellat.-Gerichtsrath zu Düsseldorf, war mit Luise Freiin v. Eckardt, gen. Ecker v. Mörlach, vermählt, aus welcher Ehe zwei Söhne, die Freiherren Ferdinand und Franz, entsprossten Freih. Ferdinand, gest. 1844, kurpfalz-bayer. Kammerrath und Besitzer des Remaierhofes im Liebfrauenstift bei Worms, hatte sich in zweiter Ehe 1813 mit Ernestine v. Thierry, gest. 1824 u. in dritter 1825 mit Maria Elisabetha v. Backer von Leuwen vermählt. Aus der zweiten Ehe entspross das jetzige Haupt der freiherrlichen Familie: Freih. Gustav, geb. 1815, k. bayer. Major im 1. Artill.-Reg., verm. 1842 mit Sophie Freiin Stromer v. Reichenbach, geb. 1816, aus welcher Ehe zwei Söhne stammen: Ferdinand, geb. 1843, k. bayer. Art.-Lieutn. u. Carl, geb. 1845. Der Bruder des Freih. Gustav ist Freih. Joseph, geb. 1816, Priester der Gesellschaft Jesu. Die beiden Halbbrüder des Freih. Gustav aus dritter Ehe sind: Freih. Carl, geb. 1830, k.k. Rittm. u. Theodor, geb. 1833, Gutsbesitzer zu Ile de Noé im südlichen Frankreich, k. k. Hauptmann in d. A., verm. 1860 mit Maria Dominica Viliès des Ondes Barone de Giron, geb. 1845. — Von dem jüngeren Sohne des obengenannten Adrian Heinrich: Freih. Franz — Bruder des Freiherrn Ferdinand und Oheim des Freih. Gustav — gest. 1821, kurpfalzbayer. Major und später grossh. frankfurt. Legations-Rath, stammt aus der Ehe mit Cordula Alef: Freih. Franz, geb. 1806.

Cast, Adelsb. d. Grossh. Baden, Abth. 3. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1856. S. 375—75 u. 1862. S. 440 u. 41. — Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häus. 1862. S. 478 u. 79 u. histor. Taschenb. zu Demselben, S. 807. — *Tyroff*, II. 168; F.-H. v. L.: im 2. und 3. Felde in Blau ein goldener, im Neste seine Jungen nährender Pelican.

Lamine, Freiherren. Reichsfreiherrnstand. Diplom von 1764 für Philipp Lamine, k. k. Hofrath und Cabinets-Secretair des Erzh. Joseph.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 72 u. 73. — Suppl. zu Siebm. W.-B. XI. 4.

Lammersheim. Altes, rheinländisches und fränkisches, im Reichsritter-Canton Steigerwald früher ansässig gewesenes Adelsgeschlecht.

Salver, S. 506, 507 und 515. — *Siebmacher*, I. 126: v. Lammersheim, Rheinländisch. — *v. Meding*, III. S. 375.

Lamming, Laming (in Roth auf einem goldenen Dreiberge ein weisses Gatter, wie die Siebm. Declaration das Wappenbild nennt.) Altes, bayerisches Adelsgeschlecht, nicht zu verwechseln mit den Erbschenken v. Layming. Dasselbe, von Gauhe Lamminger v. Albenreuth geschrieben, soll noch in der ersten Hälfte des 18. Jahrh. geblüht haben. — Ein Sprosse desselben „Wolff Joachim Laming v. Alberntrith“ schrieb sich 9. Dec. 1615 zu Padua in ein Stammbuch ein. Das beigefügte Wappen zeigt den Dreihügel braun und das Gatter besteht aus sieben, durch eine Querlatte zusammengehaltenen Stäben, von welchen der mittlere, auf dem Berge aufstehende, der grössere ist. Jeder Stab hat oben und unten eine pfeilartige Spitze.

Handschriftliche Notiz. — *Gauhe*, I. S. 1175: im Artikel Laymingen — *Siebmacher*, I. 89: Die Lamminger, Bayerisch. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VIII. 19: v. Lammingen.

Lamotte, La Motte, Freiherren. Freiherrnstand des Kgr. Bayern. Diplom vom 5. März 1817 für Peter Lamotte, k. bayer. Generallieutenant u. Commandirenden im Rheinkreise etc.

v. Lang, Suppl. S. 56. — W.-B. d. Kgr. Bayern, III. 46 u. *v. Wölckern*, Abth. 3.

Lamotte v. Frintropp, Freiherren (Schild geviert mit schwarzem Mittelschilde und in demselben ein Todtenkopf und zwei schräg ins Kreuz gelegte Todtenbeine: 1 Roth, ohne Bild, 2 u. 3 in Silber ein aufrecht gestellter, eisenfarbiger Anker und 4 Gold, ohne Bild). Erbl.-österr. Freiherrnstand. Diplom vom 6. Apr. 1756 für Johann Wenzel Lamotte v. Frintropp, k. k. Gubernialrath und Hauptmann des königgraetzer Kreises in Böhmen. — Die Familie v. Frintropp ist ein altes, französisches Adelsgeschlecht, aus welchem Joachim v. Frintropp aus Frankreich nach Oesterreich kam, in die k. k. Armee trat und zum Obersten stieg. Derselbe vermählte sich mit Gertrud v. Schivelberg, welche in Böhmen die Güter Jessoney, Nawarow, Wüstung u. Punsendorf besass und sich in zweiter Ehe mit Peter Anton v. Lamotte vermählte. Derselbe, kais. Oberster der Arkebusier zu Pferde etc. stammte ebenfalls aus einem alten, französischem Adelsgeschlechte, welches sich früher de la Mort nannte und im Wappen einen Todtenkopf führte und setzte, kinderlos geblieben, seinen Stiefsohn, Vincenz v. Frintropp, zum Erben seines bedeutenden Vermögens ein, welcher sich nun de la Motte v. Frintropp nannte, von seiner Mutter die Güter Jesseney u. Naworow und 1657 den böhmischen Ritterstand und das Jncolat erhielt. Aus seiner Ehe mit Helena Catharina v. der Kron stammte Maximilian Rudolph, verm. mit Maria Magdalene v. der Jahn u. aus dieser Ehe entspross Freiherr Johann Wenzel, s. oben. Derselbe, gest. 1768, war vermählt mit Franzisca Grf. v. Huldenberg, aus welcher Ehe zwei Söhne stammten: Freih. Maxim. Franz u. Freih. Joh. Baptist. Letzterer, Herr auf Hollowaus, k.k. Gub.-Rath u. Stadthauptmann zu Prag, verm. mit Clara Turba, gest. 1802, starb 1819 ohne Nachkommen, Ersterer aber, geb. 1748 u. gest. als k. k. Major a. D., war mit Theresia Freiin Rodowsky v. Hustirzán, geb. 1800, vermählt, und aus dieser Ehe entspross Freih. Georg, gest. 1859, k. k. Kämm. und Generalmajor in d. A. Von demselben stammt Freih. Carl, geb. 1833, k. k. Lieutenant. Der Bruder desselben, neben drei Schwestern, ist Freih. Franz de Paula, geb. 1835, k. k. Fregatt.-Lieutnant.

Megerle v. Mühlfeld. S. 64. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1848. S. 215 u. 16 u. 1861. S. 400 und 401. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VI. 23.

Lamotte v. Heldenburg. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1795 für Franz Carl La Motte, k. k. Artillerie-Major, wegen 46jähriger Dienstleistung, mit dem Prädicate: v. Heldenburg.

Megerle v. Mühlfeld. S. 216.

Lamparter. Ein ursprünglich österreichisches Ritterstands-Geschlecht, weiches sich zuerst Lamparter zu Mauer, später Lamparter zu Mitterau schrieb, und in welches Georg, Martin, Johann und Joseph L. von Mauer 22. Sept. 1573 den Reichsadel mit einigen Lehen und einem adeligen Wappen brachten. — Der Stamm wurde fortgesetzt und Ernst Lamparter zu Mauer auf Mitterau, kais. Rath, 1635 als Landmann in Niederösterreich dem Ritterstande einverleibt. Die ausserhalb des Marktes Gundtramstorf ihm zustehenden Besitzungen, die s. g. Krautmühle etc. waren 1627 durch kaiserl. Freiheitsbrief unter dem Namen: Mitterau zu einem adeligen Sitze erhoben worden. Ernst L.

zu M. auf M. machte 1637 sein Testament. Nach demselben war seine Hausfrau, Rosina, verstorben u. er hatte von ihr drei Söhne, Joseph, Carl u. Ernst II., über welche Weiteres nicht aufzufinden ist.

Phil. Hueber Austr. illust. L. 1. S. 187. — *Wissgrill*, V. S. 416 u. 17.

Lampe, Lampen (in Roth drei, 2 u. 1, schwarze Lampen mit brennendem Feuer). Ein früher zu dem fuldaischen Lehnshofe gehörendes, nach Anhalt gekommenes Adelsgeschlecht, welches 1719 zu Güsten im Anhaltschen sass. Von Fulda war Conrad v. L. 1643 beliehen worden. — Anton Gottfried Carl v. L. stand 1720 im k. preuss. Regimente v. Glasenapp u. ein pens. Hauptmann v. L., früher im k. pr. Regimente v. Knobelsdorf, starb 1803 zu Gardelegen. — Spätere Sprossen des Stammes sind nicht bekannt.

Schannat, S. 122. — N. Pr. A.-L. V. S. 296. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 3. — *Siebmacher*, I. 173: Die Lampen, Sächsisch. — *v. Meding*, II. S. 329.

Lampi, Ritter und Edle. Reichsritterstand. Diplom von 1798 für Johann Baptist Lampi, k. k. Rath u. Professor an der Academie der bildenden Künste zu Wien, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, S. 126.

Lampl, Edle Herren zu Fronspurg (Stammwappen in Roth auf grünem Hügel ein weisses Lamm. Vermehrtes Wappen; Schild geviert: 1 u. 4 in Gold ein rechts aufsteigender, doppelt geschweifter, mit den Pranken einen braunen, geasteten Holzstamm fassender, schwarzer Löwe u. 2 u. 3 in Roth ein aufwachsendes, weisses Lamm). Ein aus Steiermark nach Oesterreich gekommenes, ritterliches Geschlecht, welches sich früher Lampl zu Freundsperg nannte. — Johann, oder Hans Lampl kommt urkundlich bereits 1472 vor u. Hans Lampl „der edle Ritter" hatte noch 1539 das Schloss u. Gut Freundsberg bei Feistritz in Steiermark inne. Christoph Lampl zu Freundsperg kaufte 1569 Schloss u. Gut Fronspurg in Niederösterreich, wurde 1573 als Landmann in Niederösterreich immatriculirt, erhielt durch kaiserl. Diplom von 1583 eine Verbesserung seines alten Geschlechts-Wappens mit dem Titel: Lampl Edler Herr zu Fronspurg u. starb 1594. Aus seiner Ehe mit Eva Freiin v. Gienger stammten zwei Söhne, Johann u. Jacob. Ersterer, gest. 1609, hinterliess nur zwei Töchter, Anna Regina, verm. mit Wolfgang Freih. v. Unverzagt u. Barbara verm. mit Gebhard Wilhelm v. Welz, Jacob L. aber, Herr zu Haugstorf setzte den Mannsstamm fort. Derselbe, verm. mit Johanna Waller v. Haugstorf, hatte zwei Söhne. Georg Christoph u. Adam u. eine Tochter, Eva Catharina, welche sich mit Christoph Sigismund Freih. v. Kirchberg vermählte. Georg Christoph L. hinterliess aus der Ehe mit Veronica Steger v. Sichelbach nur eine Tochter, Johanna Magdalena, verm. mit Friedrich Brassicani v. Emmerberg zu Lanzendorf. Adam v. L. Edler Herr zu Fronspurg u. Grossau, verkaufte 1670 Fronspurg, sass noch 1673 zu Grossau, hatte aus seiner Ehe mit Sabina Herrin v. Hoyos nur zwei Töchter u. starb 1676 als der Letzte des Mannstammes in Niederösterreich.

Wissgrill, V. S. 417—19.

Lamprecht, Ritter. Böhmischer Ritterstand. Diplom v. 20. März

1698 für Johann Friedrich Lamprecht. Derselbe war 1718 k. k. Rath und Amts-Assessor der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer und besass das Gut Nieder-Gröditz im jetzigen Kr. Goldberg-Hainau. — Das Geschlecht ist zeitig wieder erloschen.

Sinapius, II. S. 762. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 3.

Lamprecht (Schild quergetheilt: oben in Blau eine auf der Theilungslinie stehende, brennende, gehenkelte, goldene Lampe oder Opferschaale und unten in Silber ein nach der rechten Seite springender Fuchs von natürlicher Farbe). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 12. Octbr. 1786 für Joachim Friedrich Lamprecht, k. preuss. Geh. Ober-Tribunals- u. Ober-Consistorialrath. Derselbe, gest. 1807 — ein Sohn des Predigers Lamprecht zu Spandau — war in erster Ehe vermählt mit Regina Schlüter, in zweiter mit Maria Luise Druckenbrod und in dritter mit Dorothea Scherf, Wittwe des 1774 verstorb. k. pr. General-Majors Friedrich Wilhelm Grafen v. Lottum-Wylich. Die aus der zweiten Ehe stammende Tochter, Sophie Friederike Luise v. L., gest. 1841, vermählte sich 1795 mit dem später, 1841, verstorb. Carl Friedrich Heinrich Grafen v. Wylich und Lottum, k. preuss. General, w. Geh. Staats- und Schatzminister etc., aus der ersten Ehe aber entspross Georg Friedrich v. L., k. pr. Geh. Ober-Regierungsrath etc., aus dessen Ehe mit Caroline Ulrike Wiesel, drei Söhne stammten, von welchen der eine als Intendant des k. preuss. Gardecorps und der zweite als k. pr. Geh. Regier.-Rath starb und der dritte, jüngere: Gustav Eduard Ferdinand v. L., k. pr. Geh. Rath, Präsident der k. preuss. Haupt-Bank zu Berlin ist. — Die Familie war 1817 in der Prov. Brandenburg zu Gallun im Kr. Teltow angesessen.

v. Hellbach, II. S. 6. — N. Preuss. A.-L. III. S. 2 u. 196 u. 97 u. V. S. 296 und 97. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 3 u. 4. — W.-B. d. Preuss. Monarch., III. 7[illegible]. — *Kneschke*, I. S. 253.

Lamprecht v. Gerolzhofen (in Silber ein springender rother Wolf). Altes, fränkisches Adelsgeschlecht aus dem Stammhause Gerolzhofen, einem Städtchen unweit Hassfurth, welches zu dem unmittelbaren Reichs-Rittercanton Steigerwald gehörte und wohl mit dem 22. August 1523 verstorbenen, würzburgischen Domherrn Laurentius Lamprecht erloschen ist. Das Geschlecht soll schon 1103 wegen Vermählung eines Sprossen desselben mit einer v. Fuchs aus dem alten fränkischen Geschlechte dieses Namens, welches den Fuchs in goldenem Felde führte, die Erlaubniss erhalten haben, das Wappenbild, wie oben angegeben, zu führen.

Schannat, S. 121. — *Biedermann*, Canton Steigerwald, Tab. 220—23. — *Salver*, S. 355. Note b. — *Siebmacher*, II. 79: L. v. G, Fränkisch. — *v. Meding*, II. S. 329 und 30.

Lancredere, Lankredere, Langreder Altes, braunschweig-lüneburgisches Rittergeschlecht aus dem Stammhause Langreder im Amte Wennigsen unweit Hannover. Lodewicus et Lambergus de Lancredere kommen urkundlich 1348 vor, und Cord v. Lankreder, welcher um 1470 starb, war der Letzte des Stammes. Nach seinem Tode wurde 1470 die Abbatissin zu Wunstorff, eine v. Münchhausen, mit einem Hofe und fünf Hufen zu Langreder im Calenbergischen beliehen.

Grupen, hannov. Alterthümer, S. 129. — *Treuer*, Geschlechtshistorie der v. Münchhausen, Beilage 85. — *v. Meding*, III. S. 375.

Lancizolle, Deleuse de Lancizolle (in Silber auf grünem Boden ein grüner Baum, begleitet von zwei Löwen). Altes, französisches, aus dem Languedoc stammendes Adelsgeschlecht, welches mit dem 1744 zu Berlin im 92. Lebensjahre verstorbenen Jean Deleuse der Lancizolle de St. Germain dans les Cevennes nach Preussen kam. Von den Söhnen desselben war Jacque de Lancizolle Capitain im k. preuss. Ingenieur-Corps. Derselbe starb 1762 zu Neisse und hinterliess aus der Ehe mit Margaretha de Rebote zwei Söhne. Von dem einen derselben, Johann Stephan v. L., gest. 1838, k. pr. Geh. Regierungs- und Ober-Consistorialrathe bei dem französischen Oberconsistorium, entsprossten aus der Ehe mit Charlotte Isabelle Amelie v. Du Trossel, gest. 1839, zwei Söhne: Ludwig Aemil v. L., k. pr. Geh. Legationsrath und Wilhelm Carl Ludwig August Heinrich v. L., k. pr. Geh. Ober-Archivrath und o. o. Prof. der Rechte an der Universität Berlin.

N. Preuss. A.-L. V. S. 297. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 4.

Lanckorónski-Brzezie, Grafen. Reichsgrafenstand. Bestätigungsdiplom von 1783 für Matthias Gr. Lanckarónski, von Megerle v. Mühlfeld als Bestätigungsdiplom des galizischen Grafenstandes angegeben. — Altes, ursprünglich französisches Adelsgeschlecht, welches den Namen Brezé führte, später nach Polen kam und hier zu hohem Ansehen gelangte. Zwigniew und Stanislaus, Gebrüder de Brzezie waren als Botschafter des Königs Casimir in Polen 1355 bei der Krönung des K. Carl IV. in Rom durch den Cardinal von Ostia, Bertrand, und wurden gleich darauf vom Kaiser in den Reichsgrafenstand erhoben, welche Erhebung vom Könige Casimir III. vor 1370 für das Kgr. Polen bestätigt wurde. Gr. Zbigniew stiftete die Linie der Reichsgrafen v. Brzezie-Lanckorónski und Gr. Stanislaus die der Reichsgrafen v. Brzezie-Russocki. — Das gräfliche Haus Lanckarónski schied sich später in zwei Zweige, einen älteren und jüngeren, von welchen der letztere mit Grf. Thecla, Wittwe des Grafen Peter Leszczyc v. Radolin-Radolinski, Herrn der Herrschaft Zelaskewo, um 1855 erloschen ist. — Die jetzigen Glieder des älteren Zweiges stammen von dem Grafen Anton, gest. 1830, k. k. Kämm., Geh. Rath und Oberst-Landhofmeister in Galizien, verm. mit Ludovica Grf. Rzewuska, gest. 1839 und das Haupt der Familie ist: Graf Carl, geb. 1799 — Sohn des Grafen Anton — Herr der Herrschaften Bozdó, Strussow und Jagelwita in Galizien, k. k. Kämm., Geh. Rath, Oberstkämmerer etc., verm. 1832 mit Adelheid Grf. v. Stadion, Friedericianischer Linie, geb. 1804. — Der Bruder des Grafen Carl ist: Graf Casimir, geb. 1802, Herr der Herrschaften Wodzyslaw in russisch Polen und Komarno und Chodorow in Galizien, k. k. Kämm. und vormals Hofrath bei dem triester Gubernium, verm. 1843 mit Leonie Grf. Potocka, geb. 1821, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, Grf. Elisabeth, geb. 1844, ein Sohn stammt: Graf Carl, geb. 1848.

Megerle v. Mühlfeld. Erg.-Bd. S. 20. — Deutsche Grafenh. d. Gegenwart, III. S. 214 u. 15. — Gen. Taschenb. d. gräfl. Häuser, 1862. S. 479 unter Verweisung auf 1857. S. 437 und histor. Handb. zu Demselben, S. 490.

Lancken v. der Lancken (Schild quergetheilt: oben ein aufwachsender Adler und unten geschacht). Altes, rügensches, längst erloschenes Adelsgeschlecht, eines Stammes und Wappens mit den Herren

zu Putbus, dessen gleichnamiger Stammsitz an die Halbinsel Mönckguth anstösst. Zu demselben gehörte Pridbor v. d. Lanken, welcher zuletzt noch 1429 vorkommt.

Julius v. Bohlen, Geschichte des Geschlechts v. Krassow, II. 4. — *Freih. v. Ledebur*, III. S. 4. — Pommersch. W.-B. I. Tab. 18 u. S. 41.

Lancken, v. der Lancken (Schild der Länge nach getheilt: rechts ein halber Adler und links drei gefluthete Balken, oder quer getheilt: oben ein aufwachsender Adler und unten die gefluthete Balken). Altes, rügensches, längst erloschenes Adelsgeschlecht, dem Wappen nach ganz verschieden von dem im vorstehenden Artikel erwähnten Geschlechte dieses Namens. Der gleichnamige Stammsitz dieser Familie liegt auf Jasmund, dieselbe ist aber nicht, wie angenommen worden ist, 1511, sondern erst später erloschen. Die Familie sass noch auf Rügen 1524 zu Poseritz und 1575 zu Lobkevitz und Panderitz. Albrecht v. d. L. hatte sich im 16. Jahrh. nach Colberg gewendet und zu den Nachkommen desselben gehörte Egidius v. d. L., Dompropst zu Lübeck, Propst zu Preetz, Oberhofmeister, Geh. Rath und Amtshauptmann zu Gottorp, Kiel und Bordesholm, welcher 14. Nov. 1631 starb.

v. Bohlen, Gesch. der v. Krassow, I. S. 9. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 41 u. III. S. 298. — Pomm. W.-B. I. Tab. 18. Nr. 6. 7 u. 8 u. S. 44.

Lancken, v. der Lancken (Schild quergetheilt: oben in Silber ein aufwachsender, rechts gekehrter, rother Löwe und unten in Blau drei, 2 u. 1, sechsstrahlige, silberne Sterne. Altes, rügensches Adelsgeschlecht, von den in den beiden vorstehenden Artikeln aufgeführten Familien dieses Namens, wie das Wappen zeigt, ganz verschieden. Als Stammhaus wird Lanken auf der Halbinsel Wittow angenommen, welches Gut schon 1315 vorkommt. — Sulislaus de Lancke tritt urkundlich bereits 1335 mit einem Wappen auf, welches ganz dem Wappen gleicht, welches noch jetzt von der Familie geführt wird. Vicke v. d. L. erhielt 1505 vom Herzoge Bogislaus X. einen Lehnbrief, in welchem Rickvan, Vicke und Steffen v. d. L. als Söhne dreier Brüder v. d. Lancken aufgeführt werden. Dieselben gründeten drei Linien. Steffen's Linie erlosch 1603 und Vicke's Linie 1718 mit Philipp Ernst v. d. L., k. k. Feldmarschall-Lieutenant, von Rickwan v. d. L. aber, Herrn auf Wustewitz (Wostevitz), stammen die jetzigen Glieder der Familie in Pommern etc. — Im Laufe der Zeit erwarb das Geschlecht auf Rügen viele ansehnliche Besitzungen, wurde zeitig in Meklenburg angesessen, kam nach Holstein u. Ost- u. Westpreussen und wurde auch auf dem pommernschen Festlande, so wie neuerlich in Schlesien begütert. — In Meklenburg soll die Familie schon in so früher Zeit vorgekommen sein, dass Einige dieselbe für ein eingeborenes meklenburgisches Geschlecht halten. Geschichtlich steht fest, dass dieselbe 1523 die bekannte Union der meklenburgischen Ritterschaft unterzeichnet hat. Die Besitzungen lagen meist im Amte Stavenhagen und noch in neuester Zeit sass das Geschlecht zu Gahlenbeck im Amte Stargard. Im 16. Jahrh. kam nach Angeli dasselbe auch nach Holstein, Möller aber, Isagoge, S. 244, nennt es ein eingeborenes holsteinisches, von der Familie Lanckensee abstammendes Geschlecht. Der Besitz in Ost- und Westpreussen zu Glocken im Kr. Mohrungen u. zu Bruchnowke im Kr. Thorn war nur vorüber-

gehend, ebenso, wie der in Schlesien, wo Poln. Jaegel im Kr. Strehlen 1845 der Familie zustand. — Von den Sprossen des Stammes, welcher noch jetzt auf Rügen reich begütert ist, haben bis auf die neueste Zeit Mehrere in der k. preuss. Armee gestanden, auch ist aus demselben die Familie der Freiherren v. d. Lancken-Wackenitz, s. den nachstehenden Artikel, hervorgegangen. — Als auf Rügen begütert wurden in letzter Zeit genannt: Carl Friedrich v. d. Lancken, Kreis-Deputirter u. k. pr. Kammerh., Herr auf Borchlitz (alter Besitz), Klein-Karow, Muglitz, Plüggentin, Rantzow u. Vorwerk (alter Besitz); Philipp v. d. L., Premierlieutenant, Herr zu Lancken auf Wittow (alter Besitz); Carl v.d. L., Premierlieuten., Herr auf Lanckensburg (alter Besitz); die Erben des Olof v. d. L., Herrn auf Zürkwitz (alter Besitz) u. Viervitz u. Gustav v. d. L., k. pr. Landrath, Kreis-Deputirter u. Major a. D., Herr auf Woldenitz.

Angelus, holst. Chronik, S. 68. — *Micrael*, S. 449. — *v. Pritzbuer*, Nr. 81. — *Gauhe*, I. S. 1148 u. 49 u. S. 3104 u. 5. — *v. Behr*, Lib. 8. S. S 1627. — Lexic. over adel. Famil. i. Danm. I. Tab. 57. Nr. 4 u. S. 314. — N. Pr. A.-L. V. S. 297. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 4 und III. S. 298. — *Siebmacher*, III. 163: v. Lamken, Pomm. u. V. 154. Nr. 12: v. d. L., Meklenb. — *v. Meding*, II. S. 330 u. 31. — Meklenb. W.-B. Tab. 29. Nr. 107 u. S. 3 u. 26. — Schlesisches W.-B. Nr. 473. — Pommernsch. W.-B. I. Tab. 15 u. S. 40 u. 43 u. Tab. 18. Nr. 5. — *Kneschke*, II. S. 267—69.

Lancken-Wackenitz, Wakenitz, Freiherren (Schild durch ein von Schwarz u. Silber abgewechseltes Kreuz geviert, mit Mittelschilde, Mittelschild quer getheilt: oben in Silber ein aufwachsender, rother Löwe u. unten in Blau drei, 2 u. 1, silberne Sterne: v. d. Lancken. 1 u. 4 in Silber fünf, 2, 1 u. 2, schwarze Rauten: rechte Hälfte des Wappens der v. Wackenitz: v. Koppelow u. 2 u. 3 in Schwarz drei schrägrechts über einander gelegte, silberne Kesselhaken: linke Hälfte, das Stammwappen enthaltende Wappen der v. Wackenitz). Carl Friedrich Bernhard v. d. Lancken — entsprossen aus der im vorstehenden Artikel besprochenen Familie — k. schwed. Oberst u. seit 1816 mit der Tochter des Herrn auf Clewenow im Kr. Grimmen, Prov. Pommern, v. Wackenitz, vermählt, erhielt auf Gesuch des Letzteren, welcher männliche Nachkommen nicht hatte, vom Könige Carl XIII. von Schweden die Erlaubniss, Namen und Wappen der v. Wackenitz mit seinem Namen u. Wappen zu vereinigen u. wurde zugleich 1816 in den Freiherrnstand des Kgr. Schweden erhoben. — Ueber die Familie v. d. Lancken ergiebt der vorstehende Artikel Näheres: die Familie v. Wackewitz zählt, wie schon Schwarz, Pommer. Lehnshistorie, bezeugt, zu den ältesten, pommernsch. Adelsgeschlechtern u. war schon in früher Zeit im Wolgastischen, dem jetzigen greifswalder Kreise, ansehnlich begütert. Urkundlich kommt dieselbe erst später, nämlich von 1431 an, in welchem Jahre Heinrich Wakenisse erscheint, dann aber in weiteren Urkunden oft vor. Der Stamm blühte fort u. mehrere Sprossen desselben kamen in k. preuss. u. schwed. Militairdiensten zu hohen Ehrenstellen. August Friedrich v. Wackenitz, k. dän. Generallieutenant der Infant., war 1800 erster Deputirter im norweg. Generalitäts-Collegium. — Zu dem ältesten Besitze der Familie in Pommern gehörten die Güter Lütken, Kisow, Klotzow, der Radelower Krug etc.: in neuerer Zeit hatte der adelige Stamm nur noch die Güter Boltenhagen u. Rappen-

hagen inne, da der grösste Theil der Besitzungen an die Freiherren v. d. Lancken-Wackenitz übergegangen war. — Freih. Carl Friedrich Bernhard, s. oben, gest. 1837, war seit 1816 vermählt mit Emilie Christine v. Wackenitz, geb. 1801, Herrin auf Bödevitz, Lipsitz und Neuendorf im Kr. Bergen. Aus dieser Ehe entspross das jetzige Haupt der freiherrlichen Familie: Freih. Friedrich, geb. 1824, folgte 1838 seinem mütterlichen Oheime, Carl Wilhelm v. Wackenitz, geb. 1820, im Besitze der Majoratsgüter Clevenow. Lüssow, Passow, Müsteneg, Dönnie u. Boltenhagen, verm. 1848 mit Marie Johanne v. Dycke, geb. 1832, aus welcher Ehe neben drei Töchtern, zwei Söhne stammen: Carl, geb. 1855 u. Malte, geb. 1856. — Die beiden Brüder des Freiherren Friedrich sind, neben vier vermählten Schwestern: Freih. Malte Friedrich, geb. 1830, Herr des Majorats Boldewitz, k. pr. Rittm. à la suite des Garde-Husaren-Regiments u. Freih. Gustav August Emil, geb. 1835, Herr des Majorats Lipsitz u. Ramitz. k. pr. Lieut. im 2. Husar.-Landw.-Reg.

Freih. v. Ledebur, II. S. 4. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1858. S. 354 u. 1862. S. 441 u. 42. — Pommerasch. W. B. I. Tab. 17 u. S. 48. — *Kneschke*, II. S. 270 u. 71.

Lancrotiere v. Kriegsfeld, Ritter. Erbl.-österr. Ritterstand. Diplom von 1782 für Carl Lancrotiere, k. k. Oberlieutenant, mit dem Prädicate: v. Kriegsfeld.

Megerle v. Mühlfeld, S. 168.

Landass. Altes, rheinländisches Adelsgeschlecht, aus welchem mehrere Sprossen Ritter und Comthure des deutschen Ordens wurden u. in kurpfälzischen Diensten zu hohen Ehrenstellen gelangten, und welches sich auch in Brabant ausbreitete. Ein v. Landass war zur Zeit der Kurfüsten Friedrich u. Carl Ludwig von der Pfalz (um die Mitte des 17. Jahrh.) Präsident des Kirchenraths, und ein Anderer Oberhof-Marschall, und Johann Friedrich v. Landass kommt 1658 als kurpfälz. Ober-Hofmeister, Geh. Rath und Fauth des Oberamts Heidelberg vor.

Gauhe, I. S. 1149: nach dem MSCpt. Geneal.

Landau, Freiherren (Stammwappen: in Gold drei übereinander liegende vierendige Hirschgeweih-Stangen). Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom vom 19. Juni 1564 für Hanns, Christoph, Joachim, Lucius, Sigismund und Achatz Gebrüder von Landau, mit dem Prädicate: Freiherren zum Hauss und zu Rappotenstein. — Altes, ursprünglich schwäbisches Rittergeschlecht, eines Stammes u. Wappens mit den Herzogen von Württemberg und Teck. — So zeitig dasselbe auch vorgekommen sein soll, so beginnt die ordentliche Stammreihe doch erst mit Luz (Lucius) IV., Ritter, gest. 1488. dessen drei Söhne, Jacob, Heinrich und Hanns v. Landau, drei Linien des Stammes stifteten. Jacob v. L., Ritter, gest. 1525, war K. Maximilian I. Landvogt in Schwaben und 1511 kaiserl. Hofkammerrath und hatte pfandweise die Grafschaft u. Burg Cilly, und die Veste u. Herrschaft Wolkerstorf mit den Märkten Russbach und Pillichdorf inne. Der jüngere Bruder desselben, Hanns, gest. 1513, kais. Rath und Schatzmeister im Reiche, war Pfandherr der Stadt, des Schlosses und der Herrschaft Freystadt und hatte aus der Ehe mit Margaretha Herrin v. Pappenheim drei Söhne, von denen

Georg v. L. zum Blumberg sich ganz in Oesterreich und zwar zuerst im Lande ob der Ens niederliess. Derselbe, gest. 1552, kaufte 1524 das Landgut und den Sitz Hauss im Machland-Viertel, insgemein: zum Hauss genannt, so wie 1546 die Veste und grosse Herrschaft Rappotenstein, und war in erster Ehe mit Catharina v. Jörger und in zweiter mit Margaretha Herrin v. Losenstein vermählt. Von den Söhnen desselben brachten sechs, fünf aus erster u. Achatz aus zweiter Ehe, s. oben, den Freiherrnstand in die Familie und wurden noch 1564 als Freiherren in den Herrenstand der niederösterr. Landschaft aufgenommen. Die genannten Gebrüder theilten sich 1565 in die väterlichen Güter u. Herrschaften und, nachdem die Freiherren Johann und Christoph gestorben, kamen neue Theilungen unter den noch lebenden vier Brüdern, Joachim, Luz VI., Sigismund und Achatz, vor. Letzterer übernahm 1578 die Herrschaft Rappotenstein für sich allein, während die Brüder die anderen Güter erhielten. Joachim auf Rodann und Siebenhirten etc. starb 1595 unvermählt und hinterliess seine Güter seinem Bruder Sigismund und den Söhnen desselben. Lutz VI., gest. vor 1592, Herr der Herrschaften Freystadt, Reichenau und Arbersbach, war mit Maria Truchsess Freiin v. Waldburg vermählt und hatte aus dieser Ehe einen Sohn, Heinrich, und drei Töchter, doch überlebte ihn nur eine Tochter, Catharina, welche in erster Ehe mit Johann Hermann Freih. v. Rosendorf und Mollenburg, Herrn auf Sitzendorf etc., und in zweiter mit Reinhard Heinrich v. Golz vermählt war, und die von dem ersten Gemahl ererbte Herrschaft Sitzendorf an die Freiherren v. Landau brachte. — Freih. Sigismund, gest. 1606, Herr der Herrsch. Ebenthal, Dürrnkrut, Süssenbrunn, Arbesbach etc., kais. Hofkammerrath, hinterliess aus der Ehe mit Barbara Herrin v. Puechhaim zwei Söhne, Georg und Erasmus. Von Ersterem, welcher bereits 1593 mit Apolonia Freiin v. Königsberg vermählt war und noch 1616 seine Besitzungen von Neuem zu Lehen empfing, sind Nachkommen nicht bekannt, und Erasmus, verm. mit Benigna Herrin v. Würbn, wanderte 1630 zu seinem Schwiegervater nach Böhmen aus. — Freih. Achatz, s. oben, Herr zum Hauss und zu Rappotenstein, gest. 1596, war in erster Ehe mit Sophia Grabner zu Rosenburg u. Pottenbrunn und in zweiter mit Clara Herrin v. Roggendorf vermählt, aus welchen Ehen 18 Kinder stammten. Die Söhne Hartmann aus erster Ehe und Ehrenreich, Hanns Christoph, Gottfried und Maximilian aus der zweiten empfingen 1598 die Veste und Herrschaft Rappotenstein mit allem Zubehör zu Lehen. Von denselben vermählte sich Freih. Ehrenreich 1608 mit Rosine Freiin v. Aspan und aus dieser Ehe stammten die Söhne Georg Wilhelm, Hanns Dietrich und Heinrich Gundacker, von welchen nur Ersterer den Stamm fortsetzte. Derselbe, geb. 1612, Herr zu Rappotenstein, erbte von seinem mütterlichen Oheim, dem 1645 verstorbenen letzten seines Stammes. Joh. Joachim Freih. v. Aspan v. Haag u. Lichtenhaag, dessen Wappen (im oben rothen, unten blauem Felde ein schrägrechter, silberner Fluss, Feld 1 u. 4 des freiherrl. Wappens), welches derselbe nach kais. Erlaubniss von 1650 mit dem Landau'schen Wappen vereinigte. Derselbe war mit Maria Christina Elisabeth Freiin v. Stain vermählt und

24*

aus dieser Ehe stammte Freih. Hanns Adam und zwei Töchter, Christina Polyxena, welche Klosterfrau wurde, und Susanna Magdalena. Hanns Adam, Herr der Herrschaft Rothenbach, verm. mit Helena Dorethea v. Hennion starb 1690 als der Letzte des Mannstammes seines Geschlechts, und hinterliess nur eine Tochter, Dorothea, welche als Klosterfrau noch 1747 lebte. Freiin Susanna Magdalena vermählte sich mit Rudolph v. Hackelberg und brachte demselben die Herrschaft Rothenbach, und nach dem Tode ihres Bruders, des Freih. Hans Adam, laut kaiserl. Genehmigung von 1708 Namen u. Wappen der Freiherren v. Landau zu. Weiteres s. Bd. IV. S. 128: Hackelberg und Landau.

Bucelini, P. II. — *Gauhe*, I. S. 1149 u. 50. — *Freih. v. Hoheneck*, III. S. 327—45. — *Wissgrill*, V. S. 419—28.

Landau zum Thurnhof (in Gold ein offener Helm von schwarzem Eisenblech, über u. unter welchem sechs Heuschrecken von natürlicher Farbe flattern). Eine, von dem im vorstehendem Artikel besprochenen Geschlechte ganz verschiedene Familie, welche aus dem Bisthume Münster in Westphalen stammte. Johann v. Landau zum Thurnhof, vorher Landauer genannt, Doctor der Rechte, kais. Rath, der niederösterr. Landschaft Syndicus etc., wurde durch kaiserl. Diplom von 1620 in den rittermässigen Adelsstand erhoben, erhielt einige Jahre nachher von dem, von ihm erkauften Gute und Freisitze Thurnhof zu Brunn am Gebirge das Prädicat, wurde 1630 unter die neuen Geschlechter des niederösterr. Ritterstandes aufgenommen u. hinterliess nur einen Sohn: Johann Michael v. Landau zum Thurnhof, welcher sich mit Christina v. Niesser vermählte und noch 1639 Besitzer des Thurnhofes zu Brunn war. Bald nachher ist, nach der niederösterr. Ritterstandsmatrikel, das Geschlecht erloschen.

Wissgrill, V. S. 428 u. 29.

Landeck (Schild von Gold u. Grün quer getheilt, ohne Bild). Altes, schwäbisches Adelsgeschlecht, dessen Wappen sich am Leichensteine des 1652 verstorbenen würzburgischen Domherrn Rudolph v. Stadion findet.

Salver, S. 547. — *Siebmacher*, II. 83: v. Landeck, Schwäbisch. — *v. Meding*, II. S. 331 und 32.

Landeck, Landecke (in Gold ein aus dem rechten Schildesrande hervorkommender blauer Berg von vier Stufen, und auf der zweiten Stufe von oben mit einem grünenden Baume besetzt, welchen eine gekrönte, schwarze Gemse hinanklettert). Altes, hessisches Adelsgeschlecht, aus welchem Simon v. Landeck bereits 1360 vorkommt. Dasselbe gehörte zu dem fuldaischen Lehnshofe und war im Hersfeldischen angesessen, ist aber schon lange erloschen.

Schannat, S. 122. — *Siebmacher*, IV. 116: unter den Geadelten. — *v. Meding*, II. S. 332.

Landeck (Schild von Schwarz und Silber schräglinks getheilt, mit einem Einhorn von gewechselten Farben). Ein früher zu dem schlesischen Adel zählendes, aus den Rheinlanden nach Schlesien gekommenes Geschlecht, zu welchem Adam v. Landeck gehörte, welches 1600 als des Domstifts zu St. Johannis in Breslau Dechant, Domherr zu Olmütz und Archidiaconus zu Liegnitz starb.

Sinapius, II. S. 262. — *Gauhe*, II. S. 609. — N. Preuss. A.-L. III. S. 197. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 4 und 5.

Landenberg, s. **Breiten-Landenberg, auch Freiherren,** Bd. II. S. 48 u. 49.

Landesen (Schild der Länge nach getheilt: rechts in Blau drei über einander stehende, dreistrahlige, goldene Sterne und links in Silber drei über einander pfahlweise gestellte rothe Löwen). Reichsadelsstand. Diplom im kursächsischen Reichsvicariate vom 10. Juli 1792 für Friedrich Christoph Landesen, Kauf- und Handelsherrn in Reval.

Handschriftl. Notiz.

Landin. Ein früher in der Uckermark vorgekommenes Adelsgeschlecht.

Grundmann, S. 145.

Landolf, Laudolf. Ein früher im Trierschen zu Bittburg und mit dem Luischer Lehn im Amte Hülchrath im Kr. Grevenbroich begütertes Adelsgeschlecht. — Wilhelm v. Landolph war in der Mitte des 17. Jahrh. Amtmann zu Schloss Dyck unweit Heinsberg.

Fahne, II. S. 84. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 5.

Landriani, Freiherren. Reichsfreiherrnstand. Diplom von 1708 für Johann Baptist Landriani aus Mailand.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 73.

Landsberg, Landesberg, auch Freiherren (Schild quer getheilt: oben in Silber ein quer nach rechts springender, rother Fuchs u. unten ebenfalls in Silber ein aus fünf rothen Sparren geflochtenes Gitter). Altes, braunschweigisches Adelsgeschlecht, nicht zu verwechseln mit der alten bergisch-westphälischen Familie dieses Namens, s. den nachstehenden Artikel. Dasselbe, dessen Sprossen in älterer Zeit als Edle, seit dem 13. Jahrh. aber als dem niederen Adel angehörig, erscheinen, tritt urkundlich 1302 u. 1442 auf u. breitete sich zeitig im Calenbergischen aus. Der älteste bekannte calenbergische Lehnsbrief ist von 1475. — Das Stammhaus der Familie scheint das schon 1165 vorgekommene Landsbergen im Hoyaischen zu sein. Berthold, Bischof zu Verden, gest. 1503, stammte, wie Siegel von demselben ergeben, zu der hier in Rede stehenden Familie. Otto Rabe v. Landsberg war gegen Ende des 16. Jahrh. h. braunschw. Oberst.u. Burghauptmann u. von demselben entspross Christoph v. L., Herr auf Wormsthal u. Stadthagen, gräflich schauenburg. Rath. Der Sohn des Letzteren, Otto Rabe v. L., war Drost zu Ottenstein u. von demselben stammte Jobst Ludolph v. L., Herr auf Wormsthal, welcher durch Vermählung mit Magdalena Dorothea v. Wettberg das Gut Munder erhielt und seine Linie fortsetzte. — Die Familie wurde nicht nur im Lippe-Schauenburgischen, sondern auch im Magdeburgischen begütert u. gehört im Kgr. Hannover durch Besitz eines Gutes in Wunstorf zu dem ritterschaftlichen Adel der calenbergschen Landschaft. — Glieder des Stammes standen bis auf die neueste Zeit in der k. hannov. Armee. Carl Ludwig v. Landesberg war 1852 Capitain im k. hannov. 3. leichten Bataillon und Arthur Gustav v. Landesberg Capitain im k. hannov. Garde-Jäger-Bataillon. — In der k. sächs. Armee war Carl Andreas Adolph Freiherr v. Landsberg bis 1816 Major im adeligen Cadetten-Corps u. später bis auf die neueste Zeit Director des grünen Gewölbes in Dresden.

Gauhe, I. S. 1152 und 53. — *Kleinschmidt*, Samml. Calenb. Landtags-Abschiede, I. S. 166 u. 182. — *Spangenberg*, Vaterl. Archiv, 1828, I. S. 10. — *Freih. v. der Knesebeck*, S. 186. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 5. — *Siebmacher*, I. 183: v. Landesberg, Braunschw. — *v. Meding*, I. S. 312. — W.-B. d. Kgr. Hannover, C. 52 u. S. 9. — *Kneschke*, II. S. 271—73. — *v. Hefner*, hannov.-braunschw. Adel, Tab. 19.

Landsberg, Landsberg-Velen, Freiherren und Grafen u. Landsberg-Steinfurt, Freiherren (Stammwappen: in Gold ein rother, mit einem engen, silbernen Gitter überzogener Querbalken. Wappen der Freiherren u. Grafen v. Landsberg-Velen: Schild geviert: 1 und 4 das Landsbergsche Stammwappen u. 2 u. 3 in Gold drei rothe, neben einander gestellte, rechtssehende Vögel (Amseln) mit gestümmelten Füssen). Reichsfreiherrnstand u. Grafenstand des Kgr. Preussen nach dem Rechte der Erstgeburt. Bestätigungsdiplom des der Familie zustehenden Reichsfreiherrnstandes u. des Namens v. Landsberg-Velen im kurpfälzischen Reichsvicariate vom 13. Juli 1792 für Paul Joseph v. Landsberg-Velen u. Grafendiplom vom 12. Mai 1840 für Johann Ignaz Franz Freih. v. Landsberg-Velen, unter Erhebung der demselben zustehenden Herrschaft Gehmen im Kr. Borken, Prov. Westphalen, zur Standesherrschaft. — Altes, bergisches Rittergeschlecht, welches aus der Burg gleichen Namens an der Ruhr bei Kettvich unweit Essen stammte u. mit anderen gleichnamigen Familien nicht zu verwechseln ist. — Philipp v. Landsberg, Ritter u. der Sohn desselben Namens treten als Vermittler von Streitigkeiten zwischen Theodor Grafen v. Limburg u. der Abtei Saarn urkundlich zuerst 1291 auf. — Das Geschlecht breitete sich namentlich aus dem Hause Erwitte unweit Lippstadt aus u. blühte in vielen Sprossen dauernd fort. Eine sehr genaue Stammreihe hat Fahne's Fleiss zusammengestellt u. das Wichtigste aus derselben ist Nachstehendes: Wescel v. Landsberg, Ritter, lebte um 1302 mit seiner Frau Gertrud u. seinen Kindern: Heinrich, Gertrud und Catharina. Gertrud, die Hausfrau, war wohl eine Erbtochter von Erwitte u. Heinrich, der Sohn, derjenige, mit welchem Fahne die Stammreihe beginnt, die, wie folgt, herabsteigt: Heinrich: Lysa, 1349 Wittwe; — Rütger: Gosta, 1383; — Wessel: Catharina v. Hoygen, 1450 Wittwe; — Heinrich: zweite Hausfrau: Margaretha v. Schorlemmer; — Jost: Engele v. Wrede; — Ludolph: Ursula v. Hörde, verm. 1565; — Jobst zu Erwitte, 1601: Dorothea v. Erwitte; — Daniel Dietrich, Freiherr, k. k., k. span. u. kurcöln. Kämm., Geh.- u. Kriegs-Rath, Oberst u. General-Wachtmeister, Gubernator, Landdroste in Westphalen, Erbdroste zu Erwitte etc., gest. 1684; zweite Gemahlin: Guda Antoinette v. und zu Leyen u. Bongard: Beide stifteten mit ihren Kindern 20. Febr. 1681 das Familien-Fideicommiss Barnsfeld; — Franz Johann Ferdinand: Maria Theresia v. der Recke, verm. 1732; — Clemens August, kurcöln. Kämm., Droste zu Balve und Erwitte, gest. 1785: Anna Therese Erbtochter v. Velen, gest. 1775 (die Familie v. Velen oder Vehlen war ein altes Adelsgeschlecht am Niederrhein und im Stifte Münster, aus welchem Alexander II. v. Velen 1641 den Reichsgrafenstand und dann Sitz u. Stimme auf der schwäbischen Grafenbank erhielt. Die gräfliche Linie erlosch gegen die Mitte des 18. Jahrh., während die freiherrliche im Stifte Münster fortblühte. Die Letzte dieser Linie war die genannte Anna Therese Herrin v. Velen, deren Gemahl, Clemes August v. Lands-

berg, zu seinem Namen u. Wappen den Namen u. das Wappen der Familie v. Velen gesetzt hatte); — Paul Joseph Freih. v. Landsberg-Velen, s. oben, gest. 1800: Therese Grf. Wolf-Metternich zur Gracht, gest. 1800 — Johann Ignaz Franz Graf v. Landsberg-Velen, geb. 1788, Standesherr zu Gehmen (Gemen) etc., k. pr. w. Geh.-Rath u. erbländ. Mitglied des k. pr. Herrenh., verm. mit Luise Grf. und Burggräfin zu Westerholt u, Gysenberg, aus welcher Ehe, neben drei Töchtern, ein Sohn stammt: Friedrich Ludolph Freih. v. Landsberg-Velen, geb. 1815, verm. 1842 mit Sophie Freiin v. Imbsen zu Wewer, gest. 1853, aus welcher Ehe zwei Töchter u. zwei Söhne entsprossten: Freih. Franz, geb. 1847 u. Freih. Friedrich, geb. 1850. — Der Bruder des Grafen Johann Ignaz Franz ist: Engelbert Freih. v. Landsberg-Steinfurt, geb. 1796, Herr auf Steinfurt, Amelsbüren, Eickelborn u. Niedernhof in d. Prov. Westphalen, Landsberg im Kr. Düsseldorf u. Vennhaus im Kgr. Hannover, k. pr. Kammerh. u. Mitglied des Herrenhauses, verm. 1829 mit Hermine Grf. v. Hatzfeldt-Schönstein, geb. 1809, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, vier Söhne stammen, die Freih. v. Landsberg-Steinfurt: Ignaz, geb. 1830, Besitzer des Ritterguts Ossenbeck u. Landrath des Kr. Lüdinghausen in Westphalen, Hugo. geb. 1832, Max, geb. 1833, k. k. Oberlieut. u. Egon, geb. 1845. — Durch Besitz der Güter Altenkamp, Dankern u. Papenborg u. der Burg zu Ahlen im Aremberg-Meppenschen u. des Gutes Neuhaus im Lingenschen wurde die Familie im Kgr. Hannover dem ritterschaftlichen Adel der Niedergrafschaft Lingen u. des Herzogth. Aremberg-Meppen einverleibt, auch ist dieselbe in Curland begütert geworden, wo das Gut Wixeln derselben bereits 1620 zustand.

Gauhe, I. S. 1152. — *v. Steinen*, II. S. 1492. — *Freih. v. Krohne*, II. S. 226. — *Spangenberg*, vaterl Archiv, 1828. I. S. 10. — N. Pr. A.-L. III. S. 197 u. V. S. 297 und 98. — *Freih. v. d. Knesebeck*, S. 186 u. 87. — D. Grafenh. d. Gegenw. II. S. 7—9. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 5 u. III. 298 u. 99. — Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häuser 1859. S. 470, 1862. S. 479—81 u. histor. Handb. zu Demselben, S. 491. — *Siebmacher* III. 178 u. V. S. 209: v. Landsperg, Schweizerisch. — Münstersch. Stifts-Calend. von 1784. — *v. Meding*, I. S. 312 u. 13. — *Neimbt*, Curländ. W.-B. Tab. 24: v. L. — W.-B. d. Kgr. Hannover, A. 20 und S. 9: Gr. v. L.-V. — *v. Hefner*, hannov. Adel, Tab. 19: v. L. u. 20: F. H. u. Gr. v. L.

Landschad v. Steinach (im goldenen Schilde eine schwarze Davids-Harfe mit 9 schwarzen Saiten und auf dem Helme ein gekrönter Heidenkopf, dessen langes Haupt- u. Barthaar, statt der nicht vorhandenen Helmdecken, zu beiden Seiten des Schildes herabhängen). — Altes, rheinländisches Adelsgeschlecht, dessen Ahnherr nach Humbracht, aus Meissen in bischöflich-worms'sche Dienste kam und mit dem Hause Steinach am Neckar, nach welchem die Nachkommen sich später nannten, beliehen wurde. Conrad v. Steinach starb 1163 als Bischof zu Worms, doch rechnet Bucelini denselben zu dem steiermärkischen Geschlechte v. Steinach: wie dem auch sei, das Geschlecht war ein altes Rittergeschlecht. Der Bruder des Bischofs Conrad's, Bleickhard, mit welchem Humbracht die Stammreihe der Familie beginnt, wurde am Neckar begütert u. setzte den Stamm fort. Von seinen Nachkommen soll Ulrich, gest. 1369, einen heidnischen König erschlagen u. deshalb den gekrönten Kopf desselben als Helmzierde, s. oben, erhalten haben, während das frühere Wappen der Familie auf dem Helme zwei Elephanten-Schnäbel führte; Heinrich Bleickhard v. L. starb 1396 als

kurpfälz. Hofmeister u. Hans, gest. 1531, hatte dasselbe Amt und war zugleich Burggraf zu Altzen u. vorher Voigt zu Durlach. Derselbe hinterliess unter anderen Söhnen den kurpfälz. Grossmeister u. Marschall Hans Bleickhard und den h. württemb. Obervoigt zu Meckmühl Christoph v. L. Von Letzterem, gest. 1585 im 80. Lebensjahre, stammte Johann L. v. St., kurpfälz. Geh.-Rath, Obermarschall, Landpfleger zu Neuburg a. d. Donau u. Statthalter zu Carlsburg u. der Sohn desselben, Bleickhard, kurpfälz. Oberst, war Fauth zu Mossbach u. Germersheim. So weit reichen Humbracht's Angaben. — Nach einer in die geneal. Literatur übergegangenen Sage hausste das Geschlecht im 13. Jahrh. auf der obengenannten Burg Steinach am Neckar. Bligger oder Pleickart Landschade auf Steinach, ein „wilder Ritter“ war Wegelagerer, folgte der kaiserlichen Ladung, sich zu vertheidigen, nicht, wurde in die Acht erklärt und starb in derselben 1300, doch dehnte sich noch seine Schuld auf seine zurückgelassenen Waisen aus. Der älteste seiner Söhne, Ulrich I. L. v. St., s. oben, sühnte nach 1344 im siegreichen Kampfe gegen die Saracenen die Schuld des Vaters, brachte den Namen des Geschlechts wieder zu Ehren, erhielt als Helmzier den Saracenenkopf u. starb 1369 auf seinen Besitzungen. Ulrich u. der Bruder desselben, Diether, wurden die Stifter zweier Haupt-Linien. Die des Ersteren erlosch schon 1462 u. die des Letzteren 1571 mit Eberhard Landschaden v. Steinach, doch blühte noch eine Seitenlinie fort, welche Johann II., Urenkel Diethers, gegründet und welche sich durch drei Söhne des Stifters in drei Aeste geschieden hatte. Von diesen Aesten starb der jüngere 1615, der ältere 1645 und der mittlere im Mannsstamme 1. Nov. 1653 mit Friedrich Landschad v. Steinach aus. — Der Beiname dieses alten Geschlechts: „Steinach“ ist 1822 bei einer Erhebung in den Adelsstand des Kgr. Sachsen erneuert worden. Es wurde nämlich, nach handschriftlichen Notizen, Maria Wilson, (Tochter eines Engländers, welcher, als dieselbe ein Jahr alt war, 1806 zu Paris starb und sie als Waise zurückliess), Pflegetochter der Herzogin v. Curland, Anna Charlotte Dorothea geb. Grf. v. Medem, u. später der Tochter derselben, Catharina Herzogin v. Sagan, verm. Grf. v. d. Schulenburg, mit dem Namen: v. Steinach in den Adelsstand erhoben, s. den betreffenden Artikel.

Trostpredigt über das Absterben der Frau Agnes v. Helmstadt, geb. Landschadin v. Steinach von *J. Gross v. Kempten*. Heidelberg, 1581. — *Humbracht*, Tab. 3 u. 4. — *Gauhe*, I. S. 1153 u. 54. — *v. Hattstein*, I. S. 350. — *Biedermann*, Canton Ottenwald, Tab. 364 u. 65. — Geneal. Jahrb. 1. Abth. 2. S. 106. — N. Pr. A.-L. VI. S. 63 u. 64. — *Siebmacher*, I. 122. Die Landschaden, Rheinländisch. — *v. Meding*. I. S. 313 und 314. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VI. 29.

Landsee, Freiherren, s. Dietrich v. Landsee und Berg, Freiherren, Bd. II. S. 491 u. 92.

Landsfeld, Gräfin. Grafenstand des Kgr. Bayern. Diplom vom 14. Aug. 1847 für Maria v. Porris und Montez. Dieselbe, aus einem spanischen Adelsgeschlechte stammend und unter dem Namen Lola-Montez bekannt, starb 17. Jan. 1861 zu New-York.

Handschriftl. Notiz.

Landshütter, Landshueter. Ein früher in Schlesien vorgekommenes, aus Oesterreich stammendes Adelsgeschlecht, aus welchem Cas-

par v. Landshütter, gest. 18. März 1624 als des Raths-Collegiums zu Breslau Raths-Aeltester, stammte.

Henel, Silesiogr. renov. S. 767. — *Sinapius*, II. S. 764. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 5. — *Siebmacher*, V. 43: Landshueter, Oesterreichisch.

Landskron (in Blau eine rothe Krone, durch welche zwei silberne, oben auswärts gekehrte Angelhaken gesteckt sind). Altes, schlesisches Adelsgeschlecht, nach Einigen polnischen Ursprunges, welches schon im 13. u. 14. Jahrh. vorkam. Dasselbe sass schon 1292 zu Royn, 1326 zu Greibnig und 1353 zu Wandris im Liegnitzischen. Henricus de Landiscrona u. Hermann Landeskron lebten um 1315 und Peter v. Landskron war 1397 herz. Canzler zu Oels. — Im Laufe der Zeit brachte das Geschlecht in Schlesien mehrere andere Güter an sich u. breitete sich später namentlich aus den Häusern Obsendorf, Zieserwitz, Ausche, Prinsnig, Schönau etc. aus. Der Stamm blühte fort u. noch in das 18. Jahrh. hinein. — Christoph v. Landskron auf Royn u. Prinsnig, des Fürstenthums Liegnitz Landes-Aeltester, starb 1712 im 83. Lebensjahre, der Sohn desselben, Christoph Wilhelm, im folgenden Jahre und Christoph Friedrich v. L. a. d. H. Obsendorf, k. poln. Capitain, 1717. Später, 1725, war noch Niclasdorf unweit Striegau und 1741 Zeitsdorf bei Sprottau in der Hand der Familie, dann aber ist der alte Stamm ganz erloschen.

Lucae, Schlesische Denkwürdigk., S. 1814. — Nov. Act. Liter. Germ. 1705. S. 211. — *Sinapius*, I. S. 567 — und II. S. 763 u. 64. — *Gauhe*, I. S. 1154 und 55. — N. Pr. A.-L. III. S. 198. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 5 und 6. — *Siebmacher*, I. 62: Die Landskron, Schlesisch. — *v. Meding*, II. S. 332.

Landskron, Hirtz, genannt v. der Landskron (in Schwarz zwei übereinander schreitende, silberne Leoparden). Altes, cölner adeliges Patriziergeschlecht, welches sich nach einem, die Landskrone genannten Hause in Cöln schrieb. Dasselbe sass zu Gyrshof schon 1448 und war noch 1659 zu Berscheid unweit Eupen, so wie 1662 zu Weims, ebenfalls bei Eupen, so wie mit anderen Gütern im Jülichschen und Valkenburgischen angesessen. Nach dieser Zeit ist der Stamm erloschen.

Fahne, I. S. 237. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 6.

Landskrone (im Schilde auf einem Querbalken zwei Stangen und in der Mitte eine Lilie). Altes, oberlausitzisches Rittergeschlecht, welches 1213 und noch 1360 auf der Landscrone bei Görlitz und später in der Nähe derselben zu Köblitz, Schönberg bei Cunewalde, Seibersdorf und Weigsdorf sass. Seibersdorf gehörte der Familie noch 1436. Wahrscheinlich gehörten zu diesem Stamme Christoph v. Landscron 1586 Amtshauptmann von Senftenberg u. Melchior v. Landts-Crohne, 1644 Herr auf Eichberg bei Crossen.

Kreysig, Beiträge zur Historie der Sächs. Lande, III. S. 336—43. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 6.

Landssee, s. Dietrich v. Landsee und Berg, Freiherren. Bd. II. S. 491 und 92.

Landwüst (in Blau ein silberner, mit drei nebeneinander stehenden, rothen Rosen belegter Querbalken). Altes sächsisches, aus dem Voigtlande stammendes Adelsgeschlecht, dessen Stammhaus gleichen Namens unweit Plauen an der böhmischen Gränze, welches mit Ober-Lossa bereits 1300 der Familie zustand, liegt. — Hans v. Landwüst,

Gleitsmann zu Weissenfels, wurde 1480 von dem Abte zu Goseck bei Naumburg mit Oeblitzmühle beliehen, und im Lehnsbriefe ist angegeben, dass derselbe auch Hermann v. L. genannt worden sei. — Valent. König giebt in der von Gauhe mitgetheilten Ahnentafel der Gemahlin des Carl Friedrich v. Schauroth, Herrn auf Haym, Schiedel etc.: Dorothea Sophie v. Landwüst, die Ahnen derselben in aufsteigender Linie, wie folgt, an: Hans Friedrich v. Landwüst auf Gross-Göstewitz und Gladitz: Catharina Sophia v. Stange a. d. H. Ober-Lödlau: — Joseph Christoph v. L. auf Gross-Göstewitz, Gladitz und Nieder-Greissau: Dorothea Elisabeth v. Brand; — Friedrich Wilhelm v. L. auf Gross-Göstewitz und Kaese-Kirchen: Agnese v. Behring; — Joseph v. L. auf Gross-Göstewitz: Margaretha Ehrengard v. Brand; — Joseph v. L. auf Gross-Göstewitz: Clara v. Schleinitz. — Die das 18. Jahrhundert bis 1783 betreffenden genealogischen Nachrichten hat v. Uechtritz a. unten a. O. zusammengestellt. — Die Besitzungen der Familie lagen und liegen in der jetzigen Provinz Sachsen, und im 17. Jahrhundert war das Geschlecht auch im Sachsen-Meiningenschen mit Kaese-Kirchen und im 18. in der Nieder-Lausitz mit Eccartswalde angesessen, auch war dasselbe nach Ostpreussen gekommen. — Von den späteren Gliedern der Familie starb Friedrich v. L. — ein Sohn des gräflich Stolberg-Wernigerodeschen Forstmeisters zu Ilsenburg Friedrich Ludwig v. Landwüst aus der Ehe mit einer Freiin v. Hohenthal — 1833 als k. sächs. Major und Herr auf Groitzsch bei Eilenburg. Nach dieser Zeit blühte das Geschlecht im Kgr. Preussen in den drei Gebrüdern: Bernhard v. L., Herrn auf Vogelsang im Kr. Torgau, Julius v. L., Postdirector zu Hamm, und Carl v. L., Kreisrichter zu Halle a. d. S., und in den Söhnen der beiden Letzteren fort.

Val. König, I. S. 883 in den Ahnentafeln der Familie v. Schauroth. — *Gauhe*, I. S. 1155. — *v. Uechtritz*, diplom. Nachr., VI. S. 36—42: Nachr. a. d. Kirchenbüchern zu Göstewitz von 1600—1783. — N. Pr. A.-L. III. S. 198 u. 99. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 6. — W.-B. der Sächs. Staat. —

Lang, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1795 für Franz Xaver Edlen v. Lang, Inhaber der Ebreichsdorfer Zitz- und Cattunfabrik. Derselbe war 1791 mit dem Prädicate: Edler v. in den erbländ. österr. Adelsstand erhoben worden.

Megerle v. Mühlfeld, S. 64 u. 216.

Lang, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1816 für Johann Baptist v. Lang, k. k. Hofrath, mit Ausdehnung auf seinen Neffen, Joseph v. Lang, k. k. Platz-Obersten. Ein Nachkomme des Letzteren, Moritz Freih. v. Lang, wurde in neuester Zeit k. k. Lieutenant.

Megerle v. Mühlfeld, S. 65. — Milit.-Schemat. d. Oesterr. Kaiserth.

Lang, Freiherren (Schild geviert: 1 u. 4 in Silber ein schwarzer Adler und 2 u. 3 ebenfalls in Silber drei schrägrechte, rothe Balken). Ein, dem ritterschaftlichen Adel im Kgr. Württemberg einverleibt gewordenes Geschlecht, dessen Freiherrnstand anerkannt wurde. Der Stammvater desselben ist: Valentin Lang, welcher, für seine als k. k. Ober-Commissar in den Schlachten bei Magdeburg und Ingolstadt geleisteten Dienste, 31. Mai 1634 den Reichsadelsstand erhielt und später als k. k. Rath und Ober-Amtmann zu Heuchlingen und Wöllstein mit

dem zum reichsritterlichen Canton Kocher gehörigen Rittergute Leinzell belehnt wurde. Der Sohn desselben und der Nachfolger im Besitze war Johann Friedrich v. L., welcher, wie der Vater, fürstl. Ellwangenscher Rath und Ober-Amtmann war. Sein Enkel, Gottfried, starb 1731 als fürstl. Ellwangenscher Vice-Jäger- und Oberforstmeister und Amtmann zu Heuchlingen, und hinterliess zwei Söhne, von denen der ältere, Carl Christoph, 1821 ohne männliche Nachkommen starb, der jüngere aber, Joseph, Rittmeister in h. württemb. Diensten, in erster Ehe mit Marie Sophie v. Lehrbach u. in zweiter mit Friederike Luise v. Lengenfeld vermählt war. Derselbe hatte drei Söhne, die Freiherren: Franz, geb. 1778, verm. mit Josepha Seiz, Gottfried, geb. 1787, k. württemb. Hauptmann a. D., Herr auf Leinzell im O. A. Gmünd, verm. 1822 mit Maria Margaretha Deibele, aus welcher Ehe, neben drei Töchtern, drei Söhne entsprossten: Adolph, geb. 1823, Gottfried, geb. 1827, und Moritz, geb. 1829 — und Johann, geb. 1793, k. württ. Oberlieutenant a. D., verm. 1826 mit Sophie Freiin v. Gemmingen-Fürfeld, geb. 1803, aus welcher Ehe, neben drei Töchtern, zwei Söhne stammen: Friedrich, geb. 1827, und Otto, geb. 1832.

Cast. Adelsb. d. Kgr. Württemb. S. 253—55. — W.-B. d. Kgr. Württemb. Nr. 114 und S. 33. — *Kneschke*, I. S. 255 und 56.

Lang. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplome für verschiedene Familien und zwar Diplom von 1774 für Johann Baptist Lang, Secretair der k. k. Militair-Academie, und für den Bruder desselben, Philipp Lang, Official der k. k. Geh. Cabinets-Canzlei; von 1779 für Franz Anton Lang, k. k. Cameral- und Kriegszahlmeister in Mähren; von 1817 für Joseph Lang, k. böhmischen Provincial-Staats-Buchhalter, und von 1819 für Philipp Lang, k. k. Oberstlieutenant, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, S. 216 und Erg.-Bd. S. 353.

Lang (in Roth zwei in Form eines Andreaskreuzes gelegte, mit den Spitzen nach oben gekehrte, goldene Pfeile, welche von einem blauen und einem silbernen Bande schleifenartig zusammengebunden sind). Persönlicher Adelsstand des Kgr. Bayern als Ritter des Civil-Verdienst-Ordens der bayerischen Krone lt. Dipl. vom 19. Mai 1808 für Carl Heinrich Lang, Vorstand des Reichsherolden-Amts in München. Derselbe, geb. 1764 zu Balgheim im Ober-Donaukreise und Sohn des dortigen Pfarrers, wurde 26. Jan. 1813 in die Adelsmatrikel des Kgr. Bayern eingetragen, war später k. bayer. Kreis-Canzlei-Director des Rezatkreises, trat 1817 aus dem Staatsdienste, starb später auf seinem Landgute bei Ansbach und ist der Verfasser des in diesem Werke so oft genannten Adelsbuches des Kgr. Bayern, s. Bd. I. S. XII.

v. Lang, S. 222 u. 23. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VI. 77. — *Dorst*, Allgemeines W.-B. I. Tab. 116 u. S. 144. — *Kneschke*, I. S. 254 und 55.

Lang v. Hanstadt. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1765 für Georg Rudolph Lang, k. k. Hauptcasse-Verwalter zu Schemnitz, wegen 36jähriger Dienstleistung, mit dem Prädicate: v. Hanstadt. —

Megerle v. Mühlfeld, S. 216.

Lang v. Langen. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1766 für Johann Erhard Lang, k. k. Hauptmann im Infant.-Regim. Graf Puebla, mit dem Prädicate: v. Langen. — Der Stamm hat fortgeblüht. Alexander Lang v. Langen wurde in neuester Zeit Lieut. im k. k. 14. Inf.-Regim.

Megerle v. Mühlfeld, S. 216. — Milit. Schemat. des Oesterr. Kaiserthm.

Lang v. Langenau. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1721 für Franz Joseph Matthias Lang, k. k. Hoftanzmeister, mit dem Prädicate: v. Langenau und von 1800 für Johann Andreas Lang, k. k. Hauptmann im Infant.-Regimente Freih. Kray de Krajowa, ebenfalls mit dem Prädicate: v. Langenau.

Megerle v. Mühlfeld, S. 216 und Erg.-Bd. S. 353.

Lang Edle v. Waldthurm. Erbländ.-österr. Adelsstand, mit dem Prädicate: Edle v. Waldthurm. — In neuester Zeit lebte Gustav Lang Edler v. Waldthurm als k. k. pens. Oberlieutnant, Adolph Lang Edler v. W. war Hauptm. 1. Cl. im k. k. 12. Jäger-Bataill., und Moritz L. Edler v. W. stand als Lieutenant im k. k. 4. Uhlanen-Regimente.

Handschr. Notiz.

Lange (Schild von Silber und Roth der Länge nach getheilt, mit einem nach der rechten Seite hervorkommenden, halben, weissen Bären mit rothem Maul und Tatzen). Altes, lüneburgisches, adeliges Patriciergeschlecht, aus welchem Gottfried Lange im 15. Jahrh. Bischof zu Schwerin war. Barbara Lange, verm. mit Lucas Mollner, aus einem alten Geschlechte der Mark Brandenburg, bischöfl. hildesheim. u. fürstl. pommer. Canzler und Geh. Rath, zuletzt Rathsherr zu Lüneburg, starb 1578 als die Letzte des ganzen Stammes.

Büttner, Geneal. des lüneburg. adel. Patriciergeschl. — *v. Meding*, III. S. 377.

Lange (in Silber ein flammenspeiender, rother Panther mit Hörnern). Altes, ebenfalls lüneburgisches, adeliges Patriciergeschlecht, welches schon 1291 vorkommt und aus welchem Ludolph Lange im 15. Jahrh. Prior zu St. Michael in Lüneburg gewesen sein soll. Der Mannsstamm des Geschlechts ist mit Leonhard VIII. Lange im Juli 1504 im Mannsstamme erloschen.

Büttner, Geneal. der lüneburg. Patricier-Geschl. — *v. Meding*, III. S. 377 u. 78.

Lange (in Silber ein goldener Querbalken, von drei, 2 u. 1 rothen Rosen begleitet). Reichsadelsstand. Diplom vom 30. April 1699 für Theophil Wilhelm Lange. — Der Stamm blühte fort und zu demselben gehörte Christian Henning v. Lange, welcher 1760 als k. preuss. Oberstlieutenant und Chef eines Garnison-Regiments in Glogau, mit Hinterlassung mehrerer Kinder, starb. Von Letzteren lebte ein Sohn, Friedrich Carl Wilhelm v. L., noch 1800 als k. preuss. Oberst a. D. Später, 1837, war ein Sprosse des Geschlechts, welcher früher im k. preuss. Dragoner-Regim. König von Bayern gestanden hatte, k. Landrath des Kr. Cosel und Herr auf Techenau unweit Cosel, und in neuester Zeit war Benno v. L., k. pr. Rittm. a. D., Herr auf Galassawitz bei Pless.

N. Pr. A.-L. III. S. 199 und 200. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 6 u. III. S. 299. — Schlesisch. W.-B. Nr. 126.

Lange v. Langenthal, Freiherren (in Blau eine goldene, achtstrahlige Sonne). Freiherrnstand des Kgr. Sachsen. Diplom vom

27. April 1810 für Johann Gottfried Lange, Privatgelehrten in Bautzen, mit dem Prädicate: v. Langenthal. Dass der Stamm fortgesetzt worden sei, ist nicht bekannt.

Handschriftl. Notiz. — *Freih. v. Ledebur*, III. S. 299. — W.-B. d. Sächs. Staat., IV. 16.

Lange v. Langenau (Schild der Länge nach getheilt: rechts in Schwarz ein goldener Löwe, und links schrägrechts getheilt: oben, links, Gold ohne Bild und unten, rechts, von Roth und Silber schräg geschacht). Böhmischer Adelsstand. Diplom vom 10. Octob. 1601 für Andreas Lange, mit dem Prädicate: v. Langenau. — Ein in Böhmen, Schlesien und der Ober-Lausitz ansässig gewordenes Adelsgeschlecht, welches mit den, in den erbl.-österr. Adelsstand mit dem Prädicate: v. Langenau versetzten Familien Lang, s. den betreffenden Artikel, nicht zu verwechseln ist. Dasselbe war 1660 und noch 1724 zu Ober- und Nieder-Plottnitz unweit Franckenstein, so wie noch 1830 im Kr. Münsterberg mit Korschwitz und Mischkowitz angesessen. — Andreas Lange v. Langenau, gest. 13. Dec. 1657, war des Markgrafen Johann Georg zu Brandenburg im Fürstenthume Jägerndorf Rath und später fürstl. Briegscher Rath und der Herren Fürsten in Schlesien Landesbestallter.

Lucae, Schlesische Chron. S. 762. — *Henel*. Silesiogr. renovata, S. 773. — *Sinapius*, I. S. 362 u. II. S. 764 u. 65. — N. Pr. A.-L. III. S. 199. — *Freih. v. Ledebur*, II. S 6. — *Siebmacher*, III. 95.

Lange v. Langendorff. Ein früher zu dem schlesischen Adel zählendes Geschlecht. — Johann Lorenz Lange v. Langendorff starb 16. März 1658 zu Liegnitz als k. k. Secretair u. Proviantmeister des Regiments Graf v. Colloredo.

Sinapius, II. S. 766. — N. Pr. A.-L. III. S. 199. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 6.

Lange v. Langheimb, Lange v. Langenheim. Ein aus der Mark nach Schlesien gekommenes Adelsgeschlecht, zu welchem Johann Lange v. Langenheimb, kaiserl. Pfalzgraf und Canonicus zu Glogau, gehörte. Derselbe starb 1624.

Sinapius, II. S. 766. — N. Pr. A.-L. III. S. 199. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 6.

Lange v. Langenhoff. Ein in der ersten Hälfte des 17. Jahrh. zu dem schlesischen Adel zählendes Geschlecht. — Ernst Lange v. u. zu Langenhoff und Taschenberg im Oelsischen, gest. 21. Mai 1631, war kais. Ober-Amts- und Regier.-Rath zu Breslau.

Sinapius, II. S. 706 und Desselben Olsnographia, I. S. 672, II. S. 466 und im Anhange neuer Anmerk. 25. — N. Preuss. A.-L. III. S. 199. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 6.

Lange v. Langenwerth. Böhmischer Adelsstand. Diplom von 1712 für Gottfried Wilhelm Lange, Canonicus, Protonotarius u. Pfarr-Administrator zu Neisse, und für den Vetter desselben, Zacharias Opietz (Opitz), kais. Accisbeamten zu Breslau und zwar für Letzteren mit dem Prädicate: v. Langenwerth. Derselbe war 1715 Herr auf Hartlieb im Breslauischen.

Sinapius, II. S. 769. — *Gauhe*, I. S. 1158. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 353. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 9.

Lange und Münchhoff, auch Freiherren (Schild quergetheilt: oben in Blau ein aufwachsender, goldener Löwe und unten von Schwarz und Gold geschacht). Ein früher in Schlesien vorgekommenes Adelsgeschlecht, welches das freiherrliche Prädicat führte, eines Stammes und

Wappens mit der in der Niederlausitz und in der **Mark Brandenburg** ansässigen Familie v. Langen oder Langenn, welches den Beinamen von dem, dem Geschlechte schon 1472 zustehehenden Gute Münchehofe im jetzigen Kreise Storckow-Beeskow führte. — Von Georg v. Lange auf Münchehofe (Münchhoff, Münchenhoff) stammte aus der Ehe mit einer v. Loeser a. d. H. Ahlsdorf im ehemaligen Kurkreise ein Sohn, Nicol v. L. u. M., dessen gleichnamiger Enkel, mit einer v. Zabeltitz a. d. H. Ilmersdorff bei Calau vermählt, drei Töchter hatte, von denen gegen die Mitte des 17. Jahrh. die eine mit dem k. schwed. General Friedrich v. Zabeltitz, die andere mit dem k. schwed. Reichs-Feld-Zeugmeister Arfwed Wieberg v. Doebern, und die dritte mit einem Oberstlieutenant v. Rosenburg vermählt war. — Von den späteren Sprossen des Stammes starb Johann Anton Freih. v. L. u. M. 1752 als Propst des Domstiftes zu Glogau und 1793 der Domherr zu Breslau und Glogau Freih. v. L. — Später, 1837, lebte noch in Schlesien Franz Carl Freih. v. L. u. M., k. pr. Ober-Accise-Inspector zu Breslau.

Sinapius, II. S. 367. — *Gauhe*, I. S. 1157 u. 58. — N. Pr. A.-L. III. S. 199. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 6 und 8.

Langelair, Langelaer, Langeler. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 1. Juni 1731 für Christian Ludwig Langelair, k. pr. Rittmeister im Cuirassier-Regimente Prinz August Wilhelm. Derselbe war später Oberstlieutenant und sein Sohn, Friedrich Carl v. Langelair, starb 1802 als k. preuss. Generalmajor.

v. Hellbach, II. S. 9. — N. Pr. A.-L. I. S. 39 und III. S. 200. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 6 und 7. — W.-B. d. Pr. Monarch., III. 79.

Langlen, Langelingen (im Schilde ein schrägrechtsliegender Bratenbock ohne Fuss, welcher an jeder Seite drei unterwärts gekrümmte Arme hat). Altes, bis zu Anfange des 14. Jahrh. im Halberstädtschen, wo noch 1302 Tidericus de Langhele in Quedlinburg urkundlich auftritt, vorgekommenes Adelsgeschlecht aus dem Stammsitze Langeln unweit Osterwieck, eines Stammes und Wappens mit den v. Spörken. Später, bereits 1380, blühte das Geschlecht im Lüneburgischen und wurde mit dem dortigen Erbküchenmeisteramte bekleidet, welches Amt, nachdem der Stamm in Lüneburg wieder ausgegangen, nebst den Gütern an die v. Spörcke gelangte. Eine andere Linie kam seit dem 16. bis in das 18. Jahrh. im Nassauischen vor.

Pfeffinger, II. S. 291 und 629. — *Humbracht*, Tab. 165. — *Schannat*, S. 122: Belehnung von 1671. — *Gauhe*, II. S. 610. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 7. — *v. Meding*, I. S. 315.

Langen, auch Freiherren (Schild geviert: 1 und 4 in Blau ein rechts schreitender, goldener Greif, welcher in der rechten Vorderklaue eine schwarze Granate mit ausschlagender, rother Flamme u. in der linken drei, 2 u. 1, silberne Rosen hält u. 2 u. 3 in Roth ein schräglinker, silberner Balken, oben u. unten von einem silbernen Sterne begleitet). Freiherrnstand des Kgr. Preussen vom 17. Dec. 1839 für Carl Friedrich v. Langen, Majoratsherrn auf Ueselitz und Grabow, wie auch auf Parow, Herrn auf Belitz und Neukirchen in Meklenburg, k. schwed. Reg.Rath a. D. und Reichsadelsstand vom 12. Jan. 1706 für Friedrich Langen, Herrn der Lehengüter Ueselitz u. Grabow auf Rügen. Derselbe, geb. 1642 zu Stettin, u. gest. 1718, war mit Maria v. Städtländer ver-

mählt, und von ihm stieg die Stammreihe, wie folgt, herab: Anton v. L., gest. 1730, Herr der Lehengüter Ueselitz und Grabow: Dorothea v. Essen, gest. 1748; — Carl v. L., gest. 1793, k. schwed. Kammerh., Herr der Güter Ueselitz u. Grabow, Belitz, Neukirchen und Boldensdorf in Meklenburg: Anna Dorothea v. Essen, geb. 1785; — Friedrich v. L., gest. 1814, aufgenommen 1800 unter die schwedische Ritterschaft, Majoratsherr auf Ueselitz, Grabow und Parow, sowie auf Belitz, Neukirchen und Boldensdorfe u. Herr der zibühler Güter in Meklenburg: Auguste v. Normann, gest. 1837; — Freih. Carl Friedrich, geb. 1775 u. gest. 1859, s. oben: Caroline v. Könemann, geb. 1787; — Freih. Friedrich Franz, geb. 1809, Majoratsherr, k. pr. Kammerh. u. Attaché bei der k. pr. Gesandtschaft zu London: Anna, geb. 1819, des Henry Preston Esq. of Moreby Hall in Yorkshire Tochter. Die drei Brüder des Freih. Friedrich Franz sind die Freiherren Carl, Eduard und Arthur. Freih. Carl, geb. 1813, Herr auf Boldensdorf in Meklenburg, vermählte sich mit Agnes Freiin v. Klot-Trautvetter, geb. 1828, aus welcher Ehe zwei Söhne entsprossten: Carl, geb. 1848, u. Friedrich, geb. 1850. — Freih. Eduard, geb. 1818, Herr des Rittergutes Rosengarten auf Rügen, vermählte sich 1845 mit Mathilde v. Rosen, geb. 1830, und hat zwei Töchter und Freih. Arthur, geb. 1823, Herr auf Gross-Lüdershagen bei Stralsund, k. pr. Rittm. a. D., verm. 1853 mit Caroline v. Keffenbrink, geb. 1820, aus welcher Ehe ein Sohn, Friedrich Ernst Arthur, geb. 1860, stammt. — Das obengenannte Fidei-Commiss Parow im franzburger Kreise stiftete 1776 Friedrich Franz v. Langen mit seinem Halbbruder, dem k. schwed. Hauptmann Carl Franz Gustav v. Godenstern und das Fideicommiss Ueselitz und Grabow auf Rügen 1789 Johann Carl v. Langen. — 1826 erhielt Ludwig Philipp Otto v. Langen, Herr auf Neuhoff, Kammerh. etc., nachdem die Familie bereits hundert Jahre in Meklenburg-Schwerin ansässig gewesen, die Rechte des eingeborenen meklenburgischen Adels.

N. Preuss. A.-L. III. S. 200. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 8 und III. S. 299. — Geneal. Taschenb. der freih. Häuser, 1857. S. 404—6 und 1862. S. 442 u. 43. — *Svea Rikes* Vapenbok, Tab. 72. — Meklenb. W.-B. Tab. 29. Nr. 109 und S. 9 und 26: v. L. — Pommernsch. W.-B. II. Tab 59 und S. 166: v. L. und Tab. 60 und S. 167: Freih. v. L. — *Kneschke*, I. S. 256 und 57: v. L. und S. 258: Freiherr v. L.

Langen, Ritter und Edle. Reichsritterstand. Diplom von 1733 für Christoph Andreas Langen, k. k. Oberstlieutenant, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 168.

Langen (im Schilde fünf schrägrecht gestellte Wecken). Altes, westphälisches, früher im Münsterlande, später am Niederrhein angesessen gewesenes Adelsgeschlecht. Der Stammsitz desselben war das schon 1184 vorgekommene Gut Langen unweit Warendorf. — Die Familie war im Münsterlande noch 1519 zu Rheine bei Steinfurt begütert, und kam dann an den Niederrhein, wo die Familie im 16. u. 17. Jahrh. mehrere Güter erwarb und noch 1676 zu Eyll und Vinckenhorst bei Geldern, zu Mölenbeck und Wylich unweit Rheinberg und noch 1700. Zu Neuenheim sass. — Zu diesem Geschlechte gehörten die beiden berühmten Gelehrten: Hermann und Rudolph v. Langen, welche Beide Domherren zu Münster waren.

Fahne, I. S. 230. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 7.

Langen, Lange (in Silber eine aufgerichtete, rothe Schafscheere). Altes, westphälisches Adelsgeschlecht, dessen Sprossen, im 13. und 14. Jahrh. Burgmänner zu Bentheim, Teklenburg und Landegge, besonders in dem hannoverschen Antheile von Westphalen begütert waren. Später wurde die Familie im Osnabrückschen und im Sachsen-Gothaischen begütert. Dieselbe sass noch 1710 im Gothaischen zu Oberstadt, im Mindenschen 1720 zu Hausberge u. 1747 im Osnabrückschen zu Rothenburg und Gögeln. Später ist, so viel bekannt, der Mannsstamm in der zweiten Hälfte des 18. Jahrh. ausgegangen.

Freiherr v. Ledebur, II. S. 7. — *Siebmacher*, I. 181: Die Langen, Braunschweigisch u. 187: v. Langen, Westphälisch. — *Harenberg*, Cod. diplom. Gandersh. Tab. 32. Nr. 15. — *v. Westphalen*, Monum. ined. IV. Tab. 20. Nr. 87: S. Ottonis Lancken von 1503. — *v. Meding*. III. S. 376 und 77.

Langen, Langenn (Schild quergetheilt: oben in Blau ein aufwachsender, gekrönter, goldener Löwe u. unten von Gold u. Schwarz in vier Reihen, jede zu sieben Feldern, geschacht). Altes, schon im 14. Jahrh. in der Niederlausitz u. in der Mark Brandenburg begütertes Adelsgeschlecht, welches schon 1315 zu Crimnitz, Leipe, Stennewitz, Zerkwitz, Stollhof u. Lübbenau unweit Calau, zu Lehde im jetzigen Kr. Storckow-Beeskow und 1328 zu Bretschen bei Lübben sass und aus welchem in der zweiten Hälfte des 13. Jahrh. die Familie Lange v. Münchhof, s. S. 381 hervorging. — Das Geschlecht blühte ansehnlich begütert, namentlich in der Niederlausitz, fort und Christian Andreas Langenn, kursächs. Oberstlieutenant, erhielt 1733, unter Bestätigung des alten Adels seiner Familie und des Wappens derselben, den Reichsadelsstand, — Von den Nachkommen gelangten Mehrere in kur- u. k. sächs. Staats-, Hof- und Militairdiensten zu hohen Ehrenstellen, auch standen in neuer Zeit viele Sprossen des Stammes in der k. pr. Armee. Dr. Friedrich Albert v. Langenn, gleich berühmt als Jurist wie als Historiker, wurde k. sächs. w. Geh. Rath, Präsident des Ober-Appellations-Gerichts in Dresden etc. und Rudolph v. Langenn, k. sächs. Kammerherr, Hofmarschall J. M. der Königin-Wittwe Maria v. Sachsen. — Im Kgr. Preussen war in neuer Zeit Friedrich Wilhelm Ernst v. Langenn, Hauptmann a. D., Herr auf Kittlitz und Kl. Klessow im Kr. Calau, Benno v. L. Herr auf Egsdorf im Kr. Luckau und N. v. L., Hauptmann a. D., Besitzer des Majorats Krügersdorf im Kr. Beeskow-Storckow (von 1722—1836 im Besitze der v. Steinkeller). Auch ist das Majorats-Fidei-Commiss Birkholz und Wildenow im Kr. Friedberg der Neumark an eine Linie der Familie v. Langenn gekommen. Dieses Majorats-Fidei-Commiss wurde durch den General v. Ritto für die Nachkommen seiner Schwestern v. Muschwitz und v. Steinkeller gestiftet, und von dem Letzten v. Steinkeller um 1836 an die v. Langen vererbt, worauf die betreffende Linie mit ihrem Namen und Wappen den Namen u. das Wappen der v. Steinkeller vereinigt hat und folgendes Wappen führt: Schild der Länge nach getheilt: rechts das oben angegebene v. Langennsche Wappen und links in Blau über drei grünen Hügeln drei mit den Spitzen nach dem mittleren gerichtete Schwerter mit goldenen Griffen. Als Besitzer des Majorats Birkholz und Wildenow wurde in neuester Zeit Heinrich August Sigismund v. Langenn-Steinkeller genannt.

N. Pr. A.-L. III. S. 200 und V. S. 298 u. 99: v. L.-St. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 7 und 8 und III. S. 299. — *Tyroff*, I. 45. — W.-B. d. Preuss. Monarch. III. 79: v. K.-St. — W.-B. der Sächs. Staat. VIII, 4. — *Kneschke*, I. S. 258 und 59.

Langen (Schild geviert, mit zwischen dem 3. u. 4. Felde eingepfropfter, silbernen Spitze, in welcher ein Fisch nach rechts schwimmt. 1 u. 4 in Blau ein silberner, mit drei rothen, neben einander stehenden Rosen mit goldenen Butzen belegter Querbalken und 2 u. 3 in Schwarz drei aufsteigende, grüne Berge). Im Kgr. Bayern anerkannter und bestätigter Adelsstand. Anerkennungsdiplom vom 1. März 1813 für Anton v. Langen, fürstl. oettingen-wallersteinischen Dominalcanzlei-Director in Wallerstein. — Der Grossvater desselben, Johann Baptist Langen, fürstl. fürstenberg. Hof- und Regierungsrath zu Donaueschingen hatte 18. Oct. 1735 (1737) von Joseph Wilhelm v. Fürstenberg ein pfalzgräfliches Adelsdiplom erhalten. Ein Sohn des Empfängers dieses Diploms, Carl Joseph Maria v. Langen, geb. 1753, stand in k. württemb. Diensten als Oberforstamts-Verweser in Rottweil, und ein Vetter des Letzteren, Johann Nepomuk Ignaz v. L., geb. 1795, k. württ. Lieut. a. D., war 1844 Salzschreiber bei der Saline Wilhelmshall.

v. Lang, S. 423. — *Cast*, Adelsb. d. Kgr. Württemb. S. 439 und 40. — W.-B. d. Königr. Bayern, VI. 78. — W.-B. d. Kgr. Württemb. Nr. 247 u. S. 59. — *v. Hefner*, bayer. Adel, Tab. 108 u. S. 92. — *Kneschke*, I. S. 256.

Langen (in Blau auf einem goldenen Dreiberge ein rechtsgekehrter, silberner Hahn). Reichsadelsstand. Erneuerungsdiplom im kurpfälzischen Reichsvicariate vom 6. Juli 1792 für Ludolph Joseph Langen, kurtrierschen Hofrath, unter ausdrücklicher Anerkennung seines „adeligen Herkommens.“ Die Nachkommen machten sich im Herzogthume Nassau ansässig und Ludolph v. Langen wurde Amtmann des Kreisamtes zu Königstein. — Friedrich Nicolaus Ludolph v. Langen, geb. zu St. Goar, war Polizei-Commissar zu Frankfurt a. M. und mit Elisabeth Franzisca v. Welling vermählt. Von den beiden Töchtern aus dieser Ehe vermählte sich die Jüngere, Gustave v. Langen, 1854 mit dem k. bayer. Obersten und Bevollmächtigten zur Bundes Militair-Commission v. Liel.

Handschr. Notiz. — *v. Hefner*, Nassau. Adel, Tab. 13 und S. 12. — *Kneschke*, III. S. 282.

Langen (im Schilde ein auf Wasser schwimmender Schwan). Ein früher zu dem Adel in Schwedisch-Pommern zählendes Geschlecht, zu welchem der 1813 verstorbene Hauptmann a. D. v. Langen gehörte, welcher 1806 Stabscapitain im k. preuss. Infanterie-Regim. v. Möllendorf war.

Freih. v. Ledebur, II. S. 8.

Langen, Lange (in Silber ein rothes Herz, von einem Pfeile schrägrechts durchschossen). Ein früher aus Sachsen nach Ermeland gelangtes Adelsgeschlecht. Mit dem Könige August II. von Polen kam ein Hofmarschall v. Langen, welcher das angegebene Wappen führte, wurde Burggraf und Amtshauptmann zu Wormditt (im Kr. Heilsberg, Prov. Ostpreussen) u. erhielt das polnische Indigenat. Später kommt eine Burggräfin v. Lange auf Sapuhnen im damaligen Amte Seeburg des Ermelandes vor, deren zwei Söhne, Caspar u. Joseph v. L., 1779 Lieutenants im k. pr. Dragoner-Regimente v. Apenburg waren.

Freih. v. Ledebur, II. S. 8.

Langen. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1791 für Johann Langen, k. k. General-Feld-Wachtmeister.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 353.

Langenau (in Roth ein schrägrechter, silberner Balken). Altes, rheinländisches Adelsgeschlecht, dessen Stammreihe Humbracht von 1244 an gegeben hat. Der Stammsitz der Familie war Langenau an der Lahn u. die Sprossen derselben in der zweiten Hälfte des 14. Jahrh. Burgmänner zu Lahneck u. Montabaur, auch sassen dieselben um diese Zeit zu Holfels und waren auch cölnische Vasallen. — Nach der gewöhnlichen Angabe ist mit Philipp Andreas v. Langenau, welcher 1599 zur trierschen Ritterschaft gezählt wurde, 1613 der Stamm erloschen.

Humbracht, Tab. 174. — *Gauhe*, I. S. 1159. — N. Pr. A.-L. III. S. 203. — *Fahne*, I, S. 246. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 8. — *Siebmacher*, II. 108: v. Langenow, Rheinländisch. — *v. Meding*, I. S. 316.

Langenau, auch Freiherren und Grafen (Stammwappen u. freiherrliches Wappen: in Blau ein schrägrechter, mit drei blauen Rosen belegter, silberner Balken u. gräfliches Wappen: Schild geviert: 1 und 4 das Stammwappen u. 2 u. 3 in Silber drei Lilien an langen Stengeln, welche unten zusammenlaufen u. rechts u. links ein Blatt haben) Erbländ.-österr. Freiherren- u. Reichsgrafenstand. Freiherrndiplom für Carl Friedrich v. Langenau, k. k. Kämm., Geh.-Rath, Feldmarschalllieutenant etc. und für sämmtliche, lebende Glieder seines Geschlechts und Grafendiplom im kursächsischen Reichsvicariate vom 3. Juli 1790 für Friedrich Hermann Carl v. Langenau, Herrn auf Rietschen, Daubitz I., Prauske etc. in der Oberlausitz u. kursächs. Geh. Finanzrath. — Altes, schlesisches Adelsgeschlecht, welches nach Einigen eines Stammes mit der rheinländischen Familie dieses Namens, s. den vorstehenden Artikel, gewesen sein soll, doch spricht für diese Annahme weder das Wappen, noch ein anderer Umstand. Das Stammhaus der hier in Rede stehenden Familie, aus welcher Hancke Langenau schon 1361, zu Lübbenau gesessen, vorkommt, war das Gut Langenau unweit Löwenberg, welches bereits 1637 in den Händen der Familie v. Lest war. Nach Lucae schlesischer Chronik breitete sich der Stamm namentlich aus den Häusern Gross-Wandritsch im Liegnitzischen u. Gross-Strentz im Wohlauschen aus. Vom letzteren Hause wird zuerst Hans v. Langenau, h. briegscher Hofmarschall, genannt, welcher 1413 den Herzog zu Brieg auf das Concil zu Costnitz begleitete. Von dem gleichnamigen Enkel desselben, Herrn auf Dobrischau, fürstl. ölsischen Rath und Burggraf, stammten die Söhne Friedrich und Hans Georg. Von Friedrich v. L., fürstl. württemb.-ölsischen Landes-Hauptmann, entsprosste Hans Friedrich, fürstl. württemb.-ölsischer Kammer-Director u. Landes-Aeltester u. von diesem aus der Ehe mit Maria Elisabeth Chanowsky v. Langsdorf: Hans Wilhelm, Herr auf Gross-Strentz und auf Somritz im Altenburgischen, welcher seine Linie, s. oben, durch vier Söhne fortsetzte, Hans Georg aber, Herr auf Gr. Strentz, starb 1666 als fürstlich württemb. ölsischer Rath u. Landes-Hauptmann u. hinterliess zwei Söhne: Johann Friedrich v. L., fürstl. württemb.-ölsischen Rath und Kammer-Director u. Johann Wilhelm, Herrn auf Krumpisch und Landes-Aelte-

sten des Fürstenthums Oels. — Aus dem Hause Gross-Wandritsch war Christoph v. L. um 1560 fürst. briegscher Rath u. des genannten Fürstenthums-Landeshauptmann u. Hans v. L. auf Wandritsch war um 1621 der schlesischen Fürsten u. Stände Oberstlieutenant und herz. teschenscher Rath und Hofmarschall. — Hans Wilhelm v. L. a. d. H. Gross-Strentz, s. oben, h. sachsen-goth. Hauptmann, war vermählt mit Johanne Ernestine v. d. Mosel (nicht: v. d. Mohe, wie im geneal. Taschenb. der freih. Häuser steht) u. aus dieser Ehe entspross: Heinrich Gottlob v. L. gest. 1772, kursächs. Oberstlieutenant in d. A. und Pagenhofmeister, vermählt in erster Ehe mit Charlotte Friederike v. Heimburg: (nicht v. Heinsberg) gest. 1737, und in zweiter 1745 mit Charlotte Henriette v. Schleinitz a. d. H. Saalhausen, gest. 1773. Aus der ersten Ehe stammte ein Sohn; Gottlob Bernhard u. aus der zweiten ebenfalls ein Sohn, Friedrich Hermann Carl (nicht: Georg Carl). Letzterer erhielt, wie oben angegeben, den Grafenstand u. hatte sich 1794 mit Auguste Friederike Sophie v. Aderkas, verw. v. Wiedebach, gest. 1785, vermählt, aus welcher Ehe ein Sohn, Carl Wilhelm Ludwig, geb. 1785, entspross, welcher nach Anfange des 19. Jahrh. noch lebte, später aber vor dem Vater, welcher 1809 die gräfliche Linie wieder schloss, gestorben ist. — Von dem genannten Gottlob Bernhard v. Langenau, gest. 1794, kursächs. Generallieutenant, stammten aus der Ehe mit Friederike Alexandrine v. Pannewitz auf Hoch-Schönfliess zwei Söhne: Carl Friedrich u. Wilhelm, welche, s. oben, den Freiherrnstand erhielten. Freih. Carl Friedrich, geb. 1782 und gest. 1840, früher k. sächs. Oberst, später k. k. General-Feldmarschall-Lieutenant, commandirender General in Inner-Oesterreich etc. war mit Sara v. Sturtz, gest. 1851, vermählt u. aus dieser Ehe entspross, neben zwei Töchtern, Freiin Maria, geb. 1811, verm. 1840 mit Carl Freih. v. Mertens, k. k. w. Geh.-Rathe, Feldmarschall-Lieut. etc. u. Freiin Carolina, geb. 1813, ein Sohn: Freih. Ferdinand, geb. 1818, k. k. Feldmarsch.-Lieut., a. o. Gesandter u. bev. Minister am k. niederländ. Hofe, verm. 1856 mit Amélie v. Haffner, geb. 1833, aus welcher Ehe ein Sohn stammt: Ferdinand Carl, geb. 1857. — Der Bruder des Freih. Carl Friedrich: Freiherr Wilhelm v. L., geb. 1788, k. k. Kämm. wurde als Feldmarschall-Lieutenant pensionirt. — Von den Sprossen des Geschlechts haben früher Mehrere in k. preuss. Militairdiensten gestanden, auch war noch in neuer Zeit die Familie in Schlesien im Münsterbergschen Kreise begütert. Ein v. Langenau war 1806 erster Director der Münsterberg-glazer Landschaft u. Herr auf Tarchwitz, Antheil A., welches Gut 1837 August v. Langenau besass u. um dieselbe Zeit war der Kreisdeputirte v. L. Herr auf Korschwitz u. Mischkowitz.

Sinapius, I. S. 573—76 und II. S. 766—68. — *Val. König*, I. S. 569—77. — *Gauhe*, I. S. 1160. — *v. Uechtritz*, dipl. Nachr. VI. S. 43—48: Nachricht von 1734—1792 aus den Kirchenbb. zu Petzsch, Ober-Reissen u. Dresden. — *Jacobi*, 1800. II. S. 260: Gr. v. L. — N. Pr. A.-L. III. S. 201 u. 2. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 8. — Geneal. Taschenb. der freih. Häuser, 1855. S. 317 und 18 und 1861. S. 403. — *Siebmacher*, I. 55: v. Laugenow, Schlesisch. — *v. Meding*, I. S. 316. — W.-B. d. Sächs. Staat., I, 36 und XI. 51: Gr. v. L.

Langenbach (in Blau drei schrägrechts gestellte, silberne Rauten, begleitet auf jeder Seite von drei rothen Schindeln). Altes, am Niederrhein begütert gewesenes Adelsgeschlecht aus dem gleichnamigen Stamm-

hause im Homburgischen. Dasselbe ist mit Philipp Erasmus v. Langenbach auf Burbach im Cölnischen um 1640 erloschen.

Fahne, I. S. 240. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 9.

Langenbach, Ritter und Edle. Reichsritterstand. Diplom von 1716 für Johann Wilhelm Langenbach, kais. Reichshofrath, mit dem Prädicate: Edler von.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 168.

Langenberg. Ein vom 15. bis 18. Jahrh. vorgekommenes, cölnisches Patriciergeschlecht.

Fahne, I. S. 240. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S 9.

Langendorf (Schild geviert: 1 u. 4 ein aufwachsender Mann mit gezogenem Säbel u. 2 und 3 ein an die Theilungslinie angeschlossener, halber Adler). Böhmischer Adelsstand. Diplom von 1729 für Severin Langendorf. — Der Stamm blühte fort u. noch in neuer Zeit standen Sprossen desselben in der k. preuss. Armee. — Ein Hauptmann a. D. v. Langendorf starb um 1835 zu Brieg u. ein v. L. war 1854 Premierlieutenant im 40. Infant.-Reg.

v. Hellbach, II. S. 10. — N. Pr. A.-L. V. S. 298. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 9.

Langendorff, Langsdorff (im Schilde ein doppelt geschweifter Löwe). Ein früher zu dem fuldaischen Lehnshofe u. zu den hanauischen Vasallen gehörendes, schon 1375 vorgekommenes Adelsgeschlecht, aus welchem von Fulda zuletzt 1515 die Gebrüder Caspar, Melchior, Balthasar u. Johann beliehen wurden. S. auch den Artikel: Langsdorff, Freiherren.

Schannat, S. 122. — *Estor*, Ahnenprobe. S. 395. — *v. Meding*, III. S. 378.

Langendorff v. Weyersbusch, L. v. Waiherbusch. — Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1815 für Matthias Langendorff, k. k. Hauptmann, mit dem Prädicate: v. Weyersbusch. — Der Stamm wurde fortgesetzt. In neuester Zeit lebte Johann Langendorf v. Waiherbusch als k. k. Oberst in d. A. zu Neu-Sandec.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 353. — Milit.-Schemat. des Oesterr. Kaiserthums.

Langenfeld, s. Grass v. Langenfeld, Bd. IV. S. 10.

Langenickel. Adelsstand des Königr. Preussen. Diplom vom 13. März 1746 für Johann Anton Langenickel, fürstl. bischöfl. Amtshauptmann zu Breslau. Derselbe stammte aus einem Patriciergeschlecht der Stadt Gross-Glogau u. die Familie, welche im Glogauischen Biegnitz, Gurkau, Schmarse und Klein-Schwein, so wie im Trebnitzischen Werndorf an sich gebracht hatte, war noch 1774 zu Gurkau u. Werndorf begütert, ist aber dann erloschen.

v. Hellbach, II. S. 9. — N. Pr. A.-L. I. S. 41 und V. S. 298. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 9. — W.-B. der Preuss. Monarch. III. 79. — *Kneschke*, IV. S. 243 und 44.

Langenmantel v. Westheim und Langenmantel v. und zu Langenthal, Ritter und Edle (in Roth zwei an einander geschobene, silberne R). Reichs-Adels u. erbländ.-österr. Ritter- u. Freiherrnstand. Bestätigungsdiplom des der Familie zustehenden, alten Adels von 1763; Ritterdiplom vom 21. Oct. 1766 für Cajetan v. Langenmantel, Postmeister zu Kalstorf in Steiermark, unter Bestätigung seines alten Ritterstandes, mit dem Prädicate: Edler v. u. zu Langenthal u. Freiherrn-

diplom vom 27. Dec. 1779 für Denselben als k. k. Rath und Kreishauptmann zu Cilly in Steiermark. — Altes, schon im 12. u. 13. Jahrh. vorgekommenes, adeliges Patriciergeschlecht der Stadt Augsburg, welches daselbst zu hohen Ehren kam und in der Umgegend die Güter Hohenreichen, Wertingen, Radau, Tramin, Rosenfeld an sich brachte. Hartmann L. machte sich bereits 1285 durch von ihm mit seiner Hausfrau, Mechtildis, gegründete, milde Stiftungen bekannt. — Durch kaiserliches Diplom vom 17. Jan. 1562 wurden die Gebrüder Wolfgang, David u. Heinrich Langenmantel in des Reichs besonderen Schutz genommen, erhielten, neben vielen anderen Freiheiten, die Bestätigung der niederen Gerichtsbarkeit, welche die Familie in dem ihr zustehenden Dorfe Westheim schon 256 Jahre besessen hatte u. die Erneuerung des 1561 der Familie verliehenen, vermehrten Wappens, so wie die Anerkennung des alten Adels des Geschlechts. — Eine Linie des Stammes war zeitig nach Krain gekommen u. führte den freiherrlichen Titel. Dieselbe blühte noch in die zweite Hälfte des 17. Jahrh. hinein, in welcher Freih. Franz Adam, 1673 Herr auf Rothenthurm, den Grafen Franz Joseph v. Lamberg an Sohnes statt annahm, welcher den Beinamen: v. Langenmantel zu seinem Namen hinzufügte: es erlosch demnach wohl mit Ersterem die krainer Linie. Ueber die steiermärkische Linie mit dem Prädicate: v. und zu Langenthal fehlen genaue Nachrichten. Die augsburger Hauptlinie hat, unter Beibehaltung des Prädicats: v. Westheim fortgeblüht u. bei Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern wurden mit diesem Prädicate in dieselbe folgende Sprossen des Stammes eingetragen: Wolfgang Ignaz v. L., geb. 1765; Wolfgang Joseph Andreas v. L., geb. 1768, k. bayer. Stadtgerichts-Protocollist in Augsburg; Wolfgang Xaver v. L., geb. 1773, k. bayer. Hauptmann, u. Wolfgang Gebhard v. L., geb. 1775, Pfarrer zu Waal, sämmtlich Gebrüder, und Joseph Maria v. L., geb. 1784, k. bayer. Kämm. u. Bau-Inspector.

Crusius, Annal. Suevic. III. S. 258. — *Seifert*, adel. Stammtafeln, II. Nr. 8. — *Gauhe*, I. S. 1161 u. 62. — *Leupold*, I. S. 444—51. — *v. Lang*, S. 423 und 24. — *Siebmacher*, I. 207; Augsb. adel. Patric.: Die Langenmantel. — W.-B. des Königreich Bayern, VI. 79.

Langenschwartz, Langenschwarz, Langenswartz. Altes, hessisches Adelsgeschlecht aus dem gleichnamigen Stammhause im Fuldaischen, welches, neben letzterem, mehrere andere, zum fränkischen Reichsrittercanton Rhön-Werra gehörende Güter besass. Johann Ludwig v. L. wurde 1677 zu Fulda beliehen. Das Geschlecht ist im Mannsstamme 1778 erloschen.

Schannat, S. 122. — *Biedermann*, Rhön-Werra, I. Verzeichn. — N. Geneal. Handb. 1777. S. 119 und 1778. S. 429 und 30. — *v. Meding*, III. S. 378 und 79.

Langenstein, Langensteyn (in Gold ein rother Adler, dessen Schwanz mit einem dreihügeligen, unten im halben Zirkel ausgeschnittenen, blauen Berge belegt ist). Altes, schweizerisches, einst sehr angesehenes u. reich begütertes Rittergeschlecht, welches den Namen von der im Höhgau gelegenen, längst schon in Ruinen liegenden Burg Langenstein führte. Dasselbe sass auf dieser Burg bis gegeo Ende des 14. Jahrhunderts und ist in der ersten Hälfte des 15. Jahrh. erloschen. Der Name ist dem im nachstehenden Artikel aufgeführten gräflichen

Geschlechte verliehen worden und das Wappen ist als Feld 1 und 6 in den sechsfeldrigen Schild der Gr. v. Langenstein gekommen.

W.-B. des Costnitzer Concils. — *Siebmacher*, II. 146: v. Langenstein, Schweizerisch. — *v. Meding*, III. S. 379: Langensteyn.

Langenstein und Gondelsheim, Grafen. Grafenstand des Grossh. Baden. Diplom vom 9. Apr. 1827 für Catharina Werner und die mit derselben vom Grossherzoge Ludwig Wilhelm August v. Baden (gest. 1830) erzeugten u. legitimirten beiden Kinder, Ludwig und Luise, mit dem Namen: Grafen u. Gräfinnen v. Langenstein u. Gondelsheim. Der Name: Langenstein wurde von dem alten, längst erloschenen Rittergeschlechte dieses Namens, s. den vorstehenden Artikel, entnommen. Gräfin Catharina, gest. 1850, erhielt die Grundherrschaften Sickingen, Mägdberg, Mühlhausen etc. zum Eigenthum, für die beiden Kinder aber wurden Majorate gestiftet. Graf Ludwig, geb. 1820, erhielt das, aus den Grundherrschaften Langenstein, Münchhof, Worndorf, Stetten am kalten Markte, Gutenstein, Gondelsheim, Sickingen etc. im Seekreise bestehende, mit der erblichen Landstandschaft in der ersten Kammer des Grossherzogthums, gleich den Standesherren, verbundene Majorat und die Schwester desselben, Grf. Luise, geb. 1826, die 1829 zu einer grossherz. badischen Standesherrschaft vereinigten Grundherrschaften Heilsberg, Gottmadingen, Ebringen, Mägdberg, Mühlhausen etc. Dieselbe vermählte sich 1848 mit Carl Israel Wilhelm Grafen v. Douglas, geb. 1824, Herrn der Güter Gerstorp, Wärö, Roberga etc. in Schweden, Mitglied des k. schwed. Ritterhauses in Stockholm.

Cast, Adelsbuch des Grossh. Baden, Abtheil. 2. — Deutsche Grafenh. der Gegenw. III. S. 216 und 17. — Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häuser, 1854. S. 434. 1858. S. 429 und 1862, S. 481 unter Berufung auf 1858 u. histor. Taschenbuch zu Demselben, S. 492.

Langenthal, auch Ritter und Freiherren (Schild geviert: 1 und 4 in Roth ein Greif, welcher im 1. Felde einen Oel- u. Palmzweig u. im 4. zwei Lilien hält u. 2 u. 3 in Blau drei, 1 u. 2, Sterne). Böhmischer Ritter- u. Freiherrenstand. Ritterdiplom vom 27. Febr. 1694 für Martin Ignaz Langenthal; Diplom des alten böhmischen Ritterstandes von 1721 für denselben als Kanzler der Landeshauptmannschaft zu Breslau u. Herrn auf Blankenau u. Zweibrodt und Freiherrndiplom vom 14. Oct. 1733 für Ferdinand Augustin v. Langenthal. — Die Familie erwarb im Breslauischen mehrere Güter, sass bereits 1701 zu Blankenau, 1753 zu Rothsyrben u. Unchristen u. 1774 zu Päzelsdorf, so wie im Landshutschen zu Nieder-Blasdorf u. Johnsdorf. — Der Stamm wurde fortgesetzt und mehrere Sprossen des Stammes standen in der k. pr. Armee. Ein Hauptmann v. L. stand 1841 im 11. Inf.-Regim. u. ein v. Langenthal, welcher das erwähnte Wappen führte, war 1854 Lieutenant im 19. Inf.-Regim.

Henel, Silesiogr. ren. Cap. 7. S. 371, Cap. 8. S. 778. — *Sinapius*, II. S. 768. — *v. Hellbach*, II. S. 11. — N. Pr. A.-L. V. S. 298. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 9.

Langenwerth, s. Lange v. Langenwerth, S. 381.

Langer, Ritter. Böhmischer alter Ritterstand. Diplom von 1726 für Anton v. Langer, k. böhmischen Hofrath.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 168.

Langer, Ritter. Böhmischer Ritterstand. Diplom von 1733 für

Joseph Ignaz Langer, Secretair u. Cassier der geistlichen Salz-Administration in Böhmen und für den Bruder desselben, Johann Dominik Langer.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 168.

Langer v. Langendorff, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1754 für Severin Remiguis Langer v. Langendorff. —

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 73.

Langer v. Bährenthall, L. v. Langenfeld und L. v. Wildenfeld. Erbl.-österr. Adelsstand. Drei verschiedene Familien. Diplom von 1779 für Carl Franz Langer, k. k. Hauptmann im Infant.-Reg. Graf v. Harrach, mit dem Prädicate: v. Bährenthall; Diplom von 1763 für Joseph Langer, k. k. Rittmeister, mit dem Prädicate: v. Langenfeld u. Diplom von 1816 für Carl Langer, k. k. Hauptmann u. Caserne-Verwalter, mit dem Prädicate: v. Wildenfeld.

Megerle v. Mühlfeld, S. 217 und Erg.-Bd. S. 354.

Langermann und Langermann-Erlencamp, Freiherren. Im Kgr. Preussen bestätigter Freiherrnstand. Diplom vom 3. Juli 1776 für Ludwig Christoph v. Langermann, Herrn auf Bollewick u. Spitzkuhn in Meklenburg u. für den Bruder desselben, Adolph Friedrich v. Langermann, k. preuss. Lieutenant, und zwar mit der Erlaubniss, mit ihrem Namen u. Wappen den Namen u. das Wappen der Freiherren v. Erlecamp verbinden zu dürfen. Dieselben waren Enkel des Caspar Christian (Christoph) Langermann, welcher 1687 Rittmeister in kurbrandenb. Diensten war u. muthmasslich den Adel in die Familie gebracht hat u. Söhne des 1757 verstorbenen k. preuss. Generalmajors Adolph Friedrich v. Langermann und erhielten die erwähnte königliche Erlaubniss in Folge des von ihrem Ahnherrn weiblicher Seite, Hans Freih. v. Erlencamp, errichteten Majorats-Fideicommisses, da der männliche Stamm der Familie der Freiherren v. Erlencamp — s. den Artikel: Erlenkamp, Freiherren, Bd. III. S. 144 u. 45 — bis auf den damals schon 75jährigen Inhaber des Fideicommisses, auf welches den genannten Brüdern v. Langermann von weiblicher Seite die nächste Anwartschaft zustand, ausgegangen war. — Im Laufe der Zeit wurde die Familie in Ostpreussen, im Brandenburgischen, in Meklenburg u. Schlesien begütert u. in Meklenburg erlangte Ludwig Christoph Freih. L. v. E. Herr auf Dambeck, 1794 die Rechte des eingebornen meklenburgischen Adels. Der Stamm wurde fortgesetzt und in neuester Zeit war Ludwig Freih. L. v. E. k. k. Hauptmann.

v. Hellbach, II. S. 12. — N. Pr. A.-L. I. S. 47 und III. S. 202. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 9 und III. S. 299. — W.-B. der Preuss. Monarch. II. 35: Freih. v. L.-E. u. III. 79: v. L. — Meklenb. W.-B. Tab. 29. Nr. 109 u. S. 7 und 27. — Pomm. W.-B. III. Tab. 22 und S. 73 u. 74. — Schlesisch. W.-B. Nr. 117. — *Kneschke*, I. S. 259 u. 60.

Langguth, Langgutt, Ritter. Böhmischer Ritterstand. Diplom vom 5. April 1700 für die Gebrüder Georg Ludwig und Gottfried August v. Langguth. Dieselben waren Enkel des fürstl. sachsen-coburg. Ober-Forstmeisters Hans Wolff v. L. und Söhne des kaiserl. Oberstlieutenants Georg v. L., welcher, aus einem alten fränkischen Adelsgeschlechte stammend, nach dem westphälischen Frieden sich im Liegnitz-

schen ansässig machte und die Güter Klein-Tinz und Pahlowitz erwarb. — Der Stamm blühte fort, und ein Major v. Langguth, früher im k. pr. Regim. v. Müffling, starb 1821 zu Neisse im Pensionsstande.

Sinapius, I. S. 577 u. II. S. 769. — N. Pr. A.-L. III. S. 202 u. V. S. 299. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 9. — *v. Meding*, III. S. 379 u. 80.

Langhals, Lanckhals. Altes, ritterliches Geschlecht, dessen Name in den münsterschen Landes-Vereinigungen von 1399 und 1416 vorkommt. Die Sprossen desselben waren Burgmänner zu Haselüne und 1350 zu Füllen bei Meppen im Emslande begütert. Der Stamm scheint bereits im Anfange des 17. Jahrh. erloschen zu sein.

Freiherr v. Ledebur, II. S. 9 u. 10.

Langhammer und Adlersberg. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1758 für Anton Langhammer, Rathsmann zu Olmütz, wegen seiner Auszeichnung bei der im genannten Jahre erfolgten preussischen Belagerung von Olmütz, mit dem Namen: v. Langhammer und Adlersberg. —

Megerle v. Mühlfeld, S. 217.

Langheim. Ein früher zu dem begüterten Adel in Ostpreussen zählendes Geschlecht, welches schon 1627 zu Gelland, u. noch 1775 zu Borken sass. Johann Dietrich v. L. war 1727 Herr auf Gelland u. Friedrich v. L. 1775 Herr auf Borken. Letzterer hinterliess einen Sohn. Friedrich Otto v. L. — Zuletzt ist noch genannt: Valentin v. L., k. pr. Major im Inf.-Reg. v. Tschammer, gest. 20. Mai 1800 zu Gardelegen.

N. Pr. A.-L. V. S. 299. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 10.

Langjahr, auch Freiherren. Ein im 18. Jahrh. im Herzogthum Cleve vorgekommenes Adelsgeschlecht. — J. G. Freih. v. Langjahr, k. pr. Hauptmann, wird 1745 als Herr auf Venninghausen im Cleve'schen aufgeführt. Derselbe hatte eine Tochter, welche Stiftsfräulein im Norder Stifte bei Hamm war, und einen Sohn, Adolph Freih. v. Langjahr-Puchberg, Premier-Lieutenant im Bataill. v. Hachenberg, welcher 1764 das Gut Venninghausen besass.

Freih. v. Ledebur, II. S. 10.

Langius v. Kranichstätt, Ritter. Böhmischer Ritterstand. Diplom von 1702 für Franz Albert Langius, Rath bei dem schlesischen Oberamte, mit dem Prädicate: v. Kranichstätt.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 168

Langner (in Gold auf einem grünen Dreiberge ein aufgerichteter Bär, in den Tatzen drei Rosen an einem Stiele haltend). Ein in der ersten Hälfte des 17. Jahrh. zu dem schlesischen Adel zählendes Geschlecht. — Caspar v. L., Herr auf Barschdorf im Liegnitzischen, war 1627 fürstl. liegnitzischer Rath und Kammerdirector. Der Stamm ist später wieder ausgegangen.

Sinapius, II. S. 764. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 10.

Langner, Langner v. Langern, Ritter (Schild geviert: 1 in Roth drei, 1 u. 2, rothe Rosen; 2 u. 3 schräglinke Balken und 4 in Gold ein Halbmond und über demselben zwei Sterne). Böhmischer Ritterstand. Diplom vom 20. Dec. 1709 für Johann Heinrich Langner, kaiserl. Hauptmann der grünen Compagnie der Stadt Breslau, mit dem Prädi-

cate v. Langnern. Derselbe stammte aus Liegnitz, gehörte wohl zu der Familie, aus welcher der im vorstehenden Artikel genannte Caspar v. Langner auf Barschdorf stammte und starb 26. Mai 1716. — Der Name v. Langner ist noch in neuer Zeit in den Listen der k. pr. Armee vorgekommen, und die Wittwe eines Hauptmanns v. Langner lebte noch 1855 in Berlin.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 168. — *v. Hellbach*, II S. 12. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 10.

Langscheidt, Ritter und Edle. Reichsritterstand. Diplom von 1712 für Hermann Wilhelm Langscheidt, k. k. Oberkriegs-Commissar, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 168.

Langsdorff, Freiherren (in Blau ein nach der rechten Seite schreitender, aufgerichteter, goldener Löwe). Freiherrnstand des Grossherz. Hessen-Darmstadt. Diplom vom 2. Juni 1819 für Philipp v. Langsdorff, grossh. hess. Geschäftsträger am k. grossbritan. Hofe etc. — Die Familie des Diploms-Empfängers wird für einen Ast des gleichnamigen alten hessischen Adelsgeschlechts, s. den Artikel: Langendorff, Langsdorff, S. 388, gehalten, welcher sich im Allgemeinen des adeligen Prädicats nicht bediente. Nur einzelne Sprossen desselben erneuerten den Adel in Folge persönlicher Verdienste, oder durch Vergünstigung der Landesherren. Zu denselben gehörte namentlich Georg Heinrich Langsdorff, geb. 1774 zu Wöllstein im jetzigen Rhein-Hessen, einem damals Nassau-Usingenschen Orte, wo sein Vater, Johann Gottlieb Emil L., welcher als grossh. badischer Viceсanzler des Oberhofgerichts starb, fürstl. Oberschultheiss war. Er selbst, gest. 1852 zu Freiburg im Breisgau, war k. russ. Staatsrath, früher General-Consul in Brasilien, und hat sich durch wissenschaftliche Reisen und Forschungen berühmt gemacht. Die Nachkommen desselben sind im Grossh. Baden bedienstet. Zu den übrigen, in Hessen verbliebenen Verwandten zählt Freiherr Philipp, s. oben. Derselbe, geb. 1782, grossh. hessisch. Geh. Rath u. ehemaliger bevollm. Minister am k. grossbrit. Hofe, vermählte sich 1824 mit Lony Wilhelmine Freiin Löw v. u. zu Steinfurth, geb. 1808, aus welcher Ehe fünf Töchter stammen, die Freiinnen Lony, Caroline, Emilie, Henriette u. Luise. Von denselben vermählte sich Freiin Caroline 1852 mit Julius Freih. v. Reckum, Freiin Emilie 1859 mit Moritz Freih. v. Nauendorff, herz. nassauischen Oberlieutenant u. Freiin Henriette 1860 mit Gustav Freih. Löw v. u. zu Steinfurt, grossh. hess. Kammerjunker.

Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1861. S. 403–5 u. 1862. S. 443 und 44.

Langseisen, Ritter. Ein nach Anfange des 17. Jahrh. zu dem niederösterr. Ritterstande gehörendes Geschlecht. — Wilhelm v. Langseisen, der Erblande Ritter, des Erzherz. Maximilian von Oesterreich (später erwählten Königs in Polen) gewesener Kammerdiener und kais. Burggraf zu Neustadt, Inhaber der Neydeggschen Lehen an der Schwarza, wurde 1603 unter die neuen Geschlechter des niederösterr. Ritterstandes aufgenommen. Weiteres von dem Geschlechte ist nicht bekannt.

Wissgrill, V. S. 433.

Langwerth v. Simmern, auch Freiherren (in Schwarz oben ein blauer Turnierkragen von drei Lätzen und unter demselben eine goldene Lilie). Altes, rheinländisches Adelsgeschlecht, welches in früher Zeit in der Wetterau wohnte und Langerte u. Langete geschrieben wurde. — Wigand und Albrecht v. Langerte treten urkundlich 1343 auf, und Werner u. Ulrich v. Langerte führten noch 1394 im Schilde nur die Lilie. Bald nachher liess sich ein Sprosse des Stammes jenseits des Rheins, gegen Lothringen zu, nieder, und nach der dortigen Sprachweise wurde zu dem G im Namen ein U gesetzt, so dass der Name: Languert oder Langwirt entstand. — Die fortlaufende Stammreihe des Geschlechts fängt Humbracht mit Nicolaus Langwirt an, welcher um 1440 lebte und zuerst von dem Städtchen Simmern auf dem Hundsrück, wo die ältesten Besitzungen der Familie lagen, den Beinamen: v. Simmern annahm. Von demselben entspross Johann, fürstl. pfälzischer Canzler zu Simmern, dessen Sohn, Georg, sich im Rheingaue auf der Burg zu Hattenheim niederliess, und von diesem stammten im vierten Gliede Johann Adolph und Georg Christoph, Söhne des Hans Georg aus der Ehe mit Philippine v. Grorodt. Johann Adolph, gest. 1700, war des deutschen Ordens Comthur zu Ober-Flenzheim, kurmainzischer Kammerh., Oberst und Commandant zu Erfurt. Georg Christoph, gest. 1702 nahm die protest. Lehre an und war schon 1669 als älterer Sohn in dem Besitze der Familiengüter gefolgt. Derselbe war mit einer Tochter des kais. Kammergerichts-Assessors Wolf v. Gemmingen vermählt. Von den Söhnen aus dieser Ehe blieb der ältere, Gottfried, Katholik, widmete sich dem geistlichen Stande, erhielt in Regensburg die Priesterweihe, wurde daselbst Domherr und endlich Weihbischof. Der jüngere Sohn, Philipp Reinhard, verm. mit Susanna v. Gemmingen, verliess die im spanischen Erbfolgekriege zerstörte, väterliche Burg zu Hattenheim, kaufte den Sanecker Hof zu Eltville, welches Gut die Familie noch jetzt von Nassau zu Lehn trägt und starb 1730. Von seinen vier Söhnen setzte nur Georg Reinhard, geb. 1713 den Stamm dauernd fort. Derselbe trat als Hof- u. Canzlei-Rath in hannoverische Dienste, vermählte sich mit Melusine Sophie, Tochter des hannov. Generals v. Campen, und erwarb dadurch seinen Söhnen die Campen'schen Güter Egestorf, Neustadt und Wüstrof nebst dem Patronate zu Bodenau, für sich selbst aber das ritterschaftliche Lehngut Wichtringhausen im Calenbergschen, welches der Familie noch zusteht. Der jüngere Bruder des Georg Reinhard, Ludwig Christian, war Ritterhauptmann der mittelrheinischen Ritterschaft und die eine der fünf Schwestern, Caroline, vermählte sich mit Carl Philipp Freih. v. u. zum Stein, und wurde die Mutter des so berühmt gewordenen k. pr. Staatsministers Heinrich Friedrich Carl Freiherrn v. u. zum Stein. — Durch den Besitz des erwähnten Gutes Wichtringhausen und des Gutes Leeste im Hoyaischen fand die Familie im Königr. Hannover Aufnahme unter den ritterschaftlichen Adel der calenbergischen u. hoyaischen Landschaft. Dieselbe führt übrigens im Herzogthume Nassau den freiherrl. Titel und besitzt, ausser dem genannten Lehn zu Eltville auch das Patronat zu Hattenheim. — Die absteigende Stammreihe der jetzigen Familienglieder ist

folgende: Freih. Georg Reinhard, s. oben, geb. 1713 u. gest. 1778, Mitbesitzer der rheinischen Güter, k. grossbrit. und kurbraunschw.-lüneb. Ober-Appellationsgerichts-Rath und Landdrost: Melusine Sophie v. Campen, verm. 1742 u. gest. 1792; — Freih. Ernst, gefallen 1809 als k. grossbrit. General in der englisch-deutschen Legion in der Schlacht bei Talavera: Julie v. Ahlefeld, verm. 1796 u. gest. 1821; — Freih. Friedrich, geb. 1802, Herr zu Wichtringhausen, k. hannov. Ober-Appell.-Ger.-Rath a. D. — Von dem 1846 verstorbenen Bruder des Freih. Friedrich, dem Freih. Adolph, k. hannov. Major a. D., stammt aus der Ehe mit Isabelle Freiin v. Bülow-Botkamp, verm. 1831, neben zwei Töchtern, den Freiinnen Isabelle u. Wilhelmine, ein Sohn, Freih. Heinrich, geb. 1833, verm. 1862 mit Clara Freiin v. Schele-Schelenburg, geb. 1833.

Humbracht, Tab. 54. — *Gauhe*, I. S. 1162 u. 63. — *v. Hattstein*, I. S. 351. — N. geneal. Handb. 1777. S. 120 und 1778. S. 180. — *Freih. v. d. Knesebeck*, S. 187. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 10. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1855. S. 318–322 und 1862. S. 444. — *v. Meding*, II. S. 333. — Suppl. zu Siebm. W.-B. IV. 17. — W.-B. des Kgr. Hannov. C. 15 und S. 9. — *v. Hefner*, nassauer Adel, Tab. 8 u. S. 7 u. hannov. braunschw. Adel, Tab. 20. — *Kneschke*, III. S. 282 und 83.

Lanius. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 15. Febr. 1752 für Alexander Lanius, Lieutenant im k. pr. Inf.-Reg. v. Kleist.

v. Hellbach, II. S. 13. — N. Pr. A.-L. I. S. 43 und III. S. 203. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 10.

Lanius v. Wellenburg, Grafen (Schild geviert, mit Mittelschilde. Mittelschild von Silber u. Roth der Länge nach getheilt: rechts eine an die Theilungslinie angeschlossene, halbe, rothe Rose und links eine halbe, silberne Lilie. 1 u. 4 von Silber u. Roth durch einen Wolkenschnitt schrägrechts getheilt u. 2 und 3 in Blau ein silberner, oben mit einer schwarzen Kugel besetzter Sparren). Reichsgrafenstand. Diplom von 1757 für Franz Joseph Freih. Lanius v. Wellenburg, k. k. Rittmeister im Cuirassier-Regimente Erzherzog Peter Leopold und für den Bruder desselben, Carl Ludwig Freih. L. v. W., wegen ihres altadeligen Geschlechts. Altes, zu dem deutschen Reichsadel gehörendes Geschlecht, welches den Adel mit dem Prädicate: v. Wellenburg erhalten hatte, später in den Freiherrn- u. Grafenstand versetzt wurde u. das Incolat des Herrenstandes im Kgr. Böhmen erlangte. — Die Empfänger des Grafendiploms waren Söhne des k. k. General-Auditorlieutenants Franz Joachim Valentin Freiherrn v. Lanius aus der Ehe mit Anna Theresia Grf. Thurn, verm. 1713. — Graf Franz Joseph, geb. 1715 zu Varasdin und gest. 1780 zu Wosêkan in Böhmen als k. k. General-Feldwachtmeister zu Ross, vermählte sich 1743 mit Hieronyma Malizia, geb. 1723 — Tochter des 1729 verstorbenen Giuseppe Carassa II. Principe d'Avella, s. Bd. II. S. 218 und 19 aus der Ehe mit Anna Elisabeth v. Oppersdorf, Freiin v. Fuidstein u. Aich — welche das Gut Wosêkan kaufte u. ihren Gemahl in die Besitzgemeinschaft aufnahm, worauf derselbe 16. Juni 1763 das Incolat des Herrenstandes im Königreiche Böhmen erhielt. — Der Stamm hat dauernd fortgeblüht. Heinrich Graf Lanius v. Wellenburg, k. k. Rittmeister, war 1857 Platz-Commandant zu Pordenone und Hermann Gr. L. v. W. 1860 k. k. Statthalterei-Concipist zu Prag.

Megerle v. Mühlfeld, S. 23. — Geneal. Taschenb. d. grf. Häuser, 1857. S. 438 und 1858. S. 430. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VI. 5. — *Tyroff*, I. 79.

Lankisch, Lanckisch und Lankisch v. Hörnitz, Ritter (Schild durch einen schrägrechten, rothen Balken, in welchem ein Hirsch mit achtendigem, goldenen Geweihe nach rechts und oben läuft, getheilt: unten, rechts, von Blau und Gold und oben, links, von Gold und Blau schräg-rechts getheilt, mit einer auf der Theilungslinie aufliegenden Lilie von gewechselten Farben.) Böhmischer Adelsstand. Diplom vom 10. März 1580 für M. Wenceslaus Lanckisch, Syndicus u. Stadtrichter der Stadt Zittau und Herrn auf Neu-Hörnitz bei Zittau, unter Vermehrung des Wappens und mit von dem Gute Neu-Hörnitz entnommenen Prädicate und Bestätigungsdiplom des im 16. Jahrh. der Familie ertheilten Ritterstandes von 1792 für Johann Anton Lankisch v. Hörnitz (Megerle v. Mühlfeld schreibt unrichtig: Laugisch Ritter v. Hornitz) k. böhmischer Landes-Procurator. — Der obengenannte M. Wenceslaus Lanckisch, geb. 1521 zu Zittau — ein Sohn des 1538 verstorbenen Bürgermeisters Wenceslaus Lanckusch (wie früher der Name geschrieben wurde) — erhielt als Stadtschreiber zu Zittau 1561 einen kaiserlichen Wappenbrief und wurde 1584 zum kais. Appellationsrath ernannt, starb aber, noch ehe er diese Stelle angetreten, im genannten Jahre. Von demselben stieg der Stamm, bei welchem das Gut Neu-Hörnitz verblieb, in folgenden Gliedern herab: Nicolaus v. L.; — Gottfried (I.) v. L., Gerichts-Assessor in Zittau; — Gottfried (II) v. L., fürstl. anhaltscher Leibmedicus und Stadt-Physicus in Zittau. — Johann Heinrich v. L., Licentiat der Rechte, Senator in Zittau etc.; — Gottfried Heinrich v. L., Juris utr. Cand. u. Notar. Mit Letzterem, welcher sich 1725 mit Maria Rosina Weder vermählte und dessen Todesjahr nicht aufzufinden ist, oder mit dem Sohne desselben, Johann Heinrich v. L., welcher als k. pr. Lieutenant 1758 in Neisse von einer Bombe erschossen wurde, ist später die Hauptlinie des Geschlechts, welches so lange in grossem Ansehen in Zittau u. der Ober-Lausitz blühte, im Mannsstamme erloschen, denn Gottfried Heinrich v. L. hatte, ausser dem erwähnten, in die k. pr. Armee eingetretenen Sohne, nach Familienpapieren nur noch eine Tochter, Maria Rosina v. L., welche mit dem 1762 versorbenen Pastor Primarius U. G. Hausdorf in Zittau vermählt war. — Ein nach Böhmen gekommener Seitenzweig des Stammes blühte noch fort, und zu diesem gehörte der genannte Landes-Procurator Johann Anton L. Ritter v. H., doch fehlen weitere Nachrichten über das Fortblühen dieses Zweiges.

Carpzog, Analect. Fastor. Zittav. II. S. 298. — *Megerle v. Mühlfeld*, S. 126. — *D. Chr. Adolph Pescheck*, Chronik von Hörnitz, S. 48—52 u. Desselben, Gesch. von Zittau, I. S. 607. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 10. — *Mönch*, W.-B. zittauischer Geschlechter (MS. der Rathsbibliothek zu Zittau) Nr. 36. — *Kneschke*, IV. S. 244—45.

Lannoy, Grafen u. Freiherren. — Altes, ursprünglich aus Flandern stammendes, niederländisches Geschlecht, aus welchem Marcus Joseph Gr. v. Lannoy, k. k. w. Geh. Rath und Kämm., 1681 als niederösterr. Landesmitglied den alten Herrenstands-Geschlechtern einverleibt wurde. Später kam der Name des Geschlechts bei der genannten Landesmannschaft nicht mehr vor, wohl aber erhielt Peter Joseph Albert v. Lannoy, gewesener Staatsrath bei dem General-Gouvernement der Niederlande, 1809 den erländ.-österr. Freiherrnstand.

Wissgrill, V. S. 433. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 73. — Suppl. zu Siebm. W.-B. I. 14.

Lanser. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1724 für Christoph Anton Lanser.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 354.

Lansperger. Ein dem niederösterr. Ritterstande einverleibt gewesenes Geschlecht. — Christoph Jacob Lansperger v. Pengerhof, ein geborener Oesterreicher, welcher sich später auch Edler v. Landsperg schrieb, wurde 1635 unter die neuen Geschlechter des niederösterr. Ritterstandes aufgenommen. Das Gut Pengerhof, eigentlich Pengerthof, nach welchem derselbe 1632 das Prädicat erhielt, lag an der mährischen Gränze, war schon lange im Besitze der Vorfahren gewesen und gehörte später zur Herrschaft Gilgenberg. Christoph Jacob L. v. P. starb 1635 und hinterliess zwei Söhne: Ferdinand Franz und Carl Ludwig. Ferdinand Franz Lansperger v. Pengerhof, Edler v. Landsperg wurde 1675 niederösterr. Regiments-Rath und 1681 kaiserl. Truchsess. Von demselben stammten zwei Söhne: Ferdinand Carl und Franz Christoph, mit welchen später das Geschlecht erloschen ist.

Wissgrill, V. S. 434.

Laustein, Lahnstein. Altes, triersches Vasallen-Geschlecht, welches zu Andernach begütert war und gegen Anfang des 17. Jahrh. im Mannsstamme erlosch. Margaretha v. Laustein, des Georg v. Kürsenberg Tochter, starb 1639.

Fahne, I. S. 240. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 10. — *Siebmacher*, V. 173.

Lanthieri, Grafen. Ein in Oesterreich u. in Friaul in der Grafschaft Görz vorgekommenes, gräfliches Haus, welches vom K. Ferdinand III. das Erbschenken-Amt der Grafschaft Görz erhielt. Die fortlaufende Stammreihe desselben fängt Bucelini mit Antonius de Lantheriis v. Paradico an, welcher aus der Stadt Bergamasco in Italien stammte und gegen Ende des 15. Jahrh. lebte. Der Enkel desselben, Laurentius v. Lanthieri, schrieb sich: Freiherr v. Schönhausen u. als Urenkel werden aufgeführt die Grafen: Franz Anton, k. k. Geh. Rath und Landes-Vicedom im Herz. Crain, welcher 1721 Landeshauptmann der gefürsteten Grafschaft Görz u. Administrator von Gradisca war u. 1738 starb und Franz Sebastian, k. k. Kämmerer. Der Stamm blühte noch fort, und nach 1730 lebten noch die Grafen: Johann Friedrich, Herr auf Vippach, kaiserl. General, von welchem die Grafen Ferdinand und Friedrich entsprossten, Carl zu Reiffenberg, k. k. Kämmerer, von welchem Johann Ignaz stammte, u. Caspar, Oberst-Erb-Landschenk in Görz.

Bucelini, III. — *Gr. v. Wurmbrand*, S. 310. — *Gauhe*, I. S. 1164.

Lantosch. Altes, pommernsches Adelsgeschlecht, welches auch Landtow, Landten, Lantoske und Kenstonofski geschrieben wurde. Dasselbe war in Hinter-Pommern im Lauenburg-Bütowschen Kreise schon im 16. Jahrh. mit Lantow, Schwartow, Schwichow und Bozepol angesessen und sass noch 1727 zu Mersinke. Später ist der Stamm erloschen.

Freih. v. Ledebur, II. S. 10. — *Siebmacher*, III. 163. — Pommernsch. W.-B. IV. 48.

Lanzen v. Liebenfels, s. Liebenfels.

Lanzendorf (in Gold zwei schräglinks über einander gelegte, grüne Palmzweige). Adelsstand des Königr. Preussen. Diplom vom 24. Sept. 1824 für Helmine Lanzendorf, Pflegetochter der Fürstin v. Pückler-Muskau. — Nach einem in Sammlungen vorkommenden Allianzsiegel: rechts Blücher, links Lanzendorf, hat sich dieselbe später mit einem Herrn v. Blücher vermählt.

Freih. v. Ledebur, II. S. 11. — W.-B. der Preuss. Monarch., III. 60.

Lanzendorfer (Schild blau und in der rechten Oberecke eine von Silber und Roth geschachte Ehren-Vierung). Altes, ursprünglich österreichisches Ritterstandsgeschlecht, aus welchem schon 1158 Wernhart v. Lanzendorf, Ministerialis, ein Dienstmann bei dem Hofstaate des Herzogs Heinrich I. Joasimirgott, urkundlich vorkommt. Später sass die Familie auf dem Pühel und Hans, Wolf und Thomas die Lanzendorfer, Gebrüder, erhielten vom Könige Ferdinand I. laut Diploms vom 10. Aug. 1554 die Bestätigung ihres alten ritterlichen Herkommens und Wappens und verschiedene landesfürstliche Lehen bei Hintberg und weiterhin an der Fischa. — Das Geschlecht blühte noch zu Ende des 16. Jahrhunderts und ist dann erloschen.

Wissgrill, V. S. 435 u. 36.

Lapaczeck v. Zvzawcho, Freiherren. Böhmischer Freiherrnstand. Diplom vom 30. Oct. 1691 für Bernhard Alexander Lapaczeck v. Zvzawcho.

v. Hellbach, II. S. 14.

Lappe. Altes, früher zu dem Adel in der Grafschaft Marck zählendes Geschlecht, welches bereits 1400 zu Köningen, 1426 zu Ruhr u. 1454 zu Dinkler, Klötinghof und Meirich und noch 1636 zu Heinghausen, Ruhr und Vierbeck sass. Dasselbe ist in der zweiten Hälfte des 17. Jahrh. mit Lutter Winold v. Lappe erloschen.

Freiherr v. Ledebur, II. S. 11. — *v. Steinen*, westph. Geschichte, Tab. 31. Nr. 1.

Lappitz. Altes, zu dem nieder-österreichischen Ritterstande gehörendes Geschlecht, welches mit Geisseneck, Zeillern, Rappoltenkirchen etc. begütert war. Dasselbe stammte ursprünglich aus Croatien und hiess eigentlich Cuzál, Cusal. — Thomas Cuzál war Ban der Grafschaft Lyka und Corbau in Croatien und lebte 1419 u. noch 1441. Der Sohn desselben, Petrus dictus Kuzal de Lyka, Eques, war 1470 des Königs Matthias Corvin in Ungarn oberster Hauptmann zu Odoczyk u. Vidin und kam, als ihm seine Güter in Croatien und Slavonien von den Türken entrissen worden waren, nach Oesterreich, lebte mit seinem Sohne, Andreas, zu Steyer und starb daselbst 1490 im hohen Alter. Der Sohn, Andreas v. Lappitz, auch der Crobat v. Lappitz genannt, weil er aus Croatien gebürtig war und um 1489 das Gut und den Edelsitz Lappitz bei Wangen und Reinsperg gekauft und sich nach dieser Besitzung genannt hatte, erwarb um 1503 auch Rappoltenkirchen und Zeillern und starb 1506. Aus seiner Ehe mit Elisabetha v. Harrass waren 11 Kinder entsprossen: sieben Töchter und vier Söhne: Wolfgang, Wilhelm, jung gestorben, Johann Baptist und Ulrich v. L. Letzterer, Doctor der Rechte und des Königs Ferdinand I. Erzherzogs zu Oesterreich Rath, kaufte 1531 die Herrschaft Leibn und Weittenegg,

war zweimal vermählt, starb aber ohne Nachkommen: den Stamm setzten Wolfgang u. Johann Baptist fort. Wolfgang war 1511 des Fürst-Bischofs zu Freysing Pfleger zu Waidhofen an der Ypps und hatte aus der Ehe mit Rosina Höchenberger, neben einer Tochter, drei Söhne, Andreas (II.), Johann und Joachim. Johann Baptist, insgemein Hans v. Lappitz zu Geisseneck und Zeillern, gest. 1536, k. Rath und 1535 Verordneter der niederösterr. Landschaft, war mit Clara Torquata Grf. v. Corbau, der Letzten ihres alten croatischen Stammes, gest. 1541, vermählt, aus welcher Ehe acht Töchter und fünf Söhne entsprossten. Von Letzteren blieben Veit, Christian und Sebastian unvermählt, Paul wurde 1541 Doctor der Rechte und starb noch in demselben Jahre und Cornelius v. L. zu Geisseneck, Zeillern u. Rappoltenkirchen, Ritter, K. Ferdinands Rath, war in erster Ehe vermählt mit Margaretha v. Scherffenberg, gest. 1552 und in zweiter mit Barbara Freiin v. Tschernembl. Aus der ersten Ehe entspross, neben einer Tochter, Christina, ein Sohn Johann Andreas, welcher im 17. Lebensjahre 6. Sep. 1567 an einem Fussübel starb und aus der zweiten Ehe stammte eine Tochter, Margaretha. Wenige Wochen nach dem Tode des genannten Sohnes starb 22. Octob. 1567 der Vater, Cornelius, als der Letzte des Mannsstammes. Von den hinterlassenen Töchtern vermählte sich Christina v. L., gest. 1600, 1573 mit Bernhard v. Praschmann auf Wilkau etc. in Schlesien, und Margaretha v. Lappitz, Herrin zu Geissenegg, 1588 mit Christoph Herrn v. Schallenberg, welcher 1597 starb, worauf die Wittwe sich 1601 in zweiter Ehe mit Johann Hartmann Ennenkel Freih. auf Albrechtsberg und Hohenegg vermählte. Später, 3. Febr. 1614, ist dieselbe als die Letzte des ganzen Stammes gestorben. — Das Lappitzsche, mit dem gräfl. Corbauschem verbundene Wappen (Schild geviert: 1 u. 4 in Gold ein einwärts sehender, schwarzer Adler: Lappitz und 2 u. 3 quer getheilt: oben in Roth eine auf einer goldenen Kroue sitzende, einwärts stehende, silberne Gans mit einer Krone um den Hals und auf dem Kopfe, und unten in Silber drei rothe Querbalken: Gr. v. Corbau) erbten die Herren v. Schallenberg und dasselbe bildet jetzt den Rückenschild des Wappens der Grafen Schallenberg.

Wissgrill, V. S. 136—40; nach dem im gräfl. schallenbergischen Archive aufbewahrten Manuscripte: Schallenbergisches u. lappitzisches Stammen- u. Geschichtsbuch. — *Spener*, Histor. Insig. S. 521 u. Tab. 21 u. Deutsche Grafenh. der Gegenw. II. S. 370: in dem Artikel: Gr. v. Schallenberg.

Larisch, auch Freiherren und Grafen (Stammwappen: in Roth zwischen zwei gegen einander gekehrten Sicheln mit goldenen Griffen ein goldner, durch eine goldene Krone gesteckter Zepter). Böhmischer Freiherrn- u. Grafenstand. Freiherren-Diplom. Diplom vom 4. August (24. Sept.) 1654 für Johann Friedrich v. Larisch, Herrn auf Karwien im Teschenschen, Landmarschall u. Landeshauptmann zu Teschen, mit dem Prädicate: v. Ellguth u. Karwien und vom 22. April 1720 für die Gebrüder Franz Joseph und Carl Ludwig v. Larisch und Gross-Münnsdorff (so schreibt Megerle v. Mühlfeld, doch muss es heissen: Gross-Nimsdorf im Kr. Cosel); so wie Grafendiplom von 1748 für Franz Freiherrn v. Larisch, Landesältesten des Fürstenthums Teschen. —

Altes, schlesisches Adelsgeschlecht, welches Paprocius de Glogol aus Irland herleitet: eine Annahme, welcher auch Sinapius beistimmt. Ein Zweig der Familie liess sich später in Polen nieder und kam aus Polen nach Schlesien, was wohl der Grund war, dass Paprocius den Stamm von dem alten polnischen Hause Larissa (in Gold zwei neben einander gestellte, die Schärfen auswärts kehrende Pflugschaaren) herschrieb, doch spricht für diese Annahme das Wappen nicht, und so hat denn auch Gauhe die Familie für eine eingeborene schlesische genommen, doch ist nicht zu übersehen, dass ein Freiherrndiplom, wohl das von 1720, auf die Abstammung aus dem alten polnischen Hause Larissa oder Laryssa Rücksicht genommen hat, denn Siegel in grösseren Wappen-Sammlungen ergeben mit dem Namen: Freiherren v. Larisch folgendes Wappen: im Schilde das Stammwappen. Ueber dem Schilde stehen auf einer fünfperligen Krone zwei gekrönte Helme. Der rechte trägt drei von den Sicheln des Schildes beseitete Straussenfedern, und der linke einen Zepter zwischen zwei, die Schärfen auswärts kehrenden Pflugscharen des Stammes Larissa. — Niclas Larisch auf Ellguth im Oppelnschen (im jetzigen Kreise Gross-Strehlitz) lebte um 1500, und Johann Larisch v. Ellguth auf Hlynce in Mähren 1534. Der Urenkel des Letzteren, Johann Friedrich, s. oben, erhielt den Freiherrnstand und da derselbe, nach Sinapius: Heros illustris meritis, unvermählt starb, ging der Freiherrnstand auf seinen Bruder, Johann Franz Wilhelm, über, welcher in der Ehe mit einer Grf. v. Tenczin den Stamm fortpflanzte. — Aus einer anderen Linie, der Linie zu Gross-Nimsdorf. stammten die Freiherren Franz Joseph u. Carl Ludwig, Gebrüder, s. oben, auch lebten um diese Zeit viele Sprossen aus den Häusern Biskupitz, Rokitsch und Nikoline im Oppelnschen. — Von den späteren Nachkommen des obengenannten Johann v. L. erhielt Franz Wilhelm Freih. v. L., wie erwähnt, den Grafenstand. Derselbe war mit Anna Maria Freiin v. Cosa u. Kraditsch vermählt, und aus seiner Nachkommenschaft vermählte sich Johann Gr. v. L., Freih. v. Ellguth u. Karwien, gest. 1820, k. k. Kämm., Geh. Rath und Landeshauptmann des Fürstenthums Teschen, 1790 mit Anna Freiin v. Männich (Mönnich) gest. 1829. Nach dem Testamente des Vaters der Letzteren, des Johann Wenzel Freiherrn v. Männich, des Letzten seiner Familie, welche seit dem 17. Jahrh. erst im Adels- und später im Freiherrenstande geblüht hatte, wurden Namen u. Wappen der Familie v. Männich (Schild von Gold und Silber geviert) mit denen der Grafen v. Larisch verbunden und diese Verbindung durch kaiserl. Diplom vom 24. Jan. 1791 bestätigt. — Von dem Grafen Johann entspross Gr. Heinrich, gest. 1859, Besitzer der F.-C. Herrsch. Karwien und Bluschzau in Oesterr. Schlesien, des Lehngutes Schönstein, so wie mehrerer Allodialgüter im Oesterr. u. Preuss. Schlesien u. in Krain, mähr.-schles. Landstand etc., verm. mit Henriette Grf. v. Haugwitz, geb. 1799, Besitzerin der Allod.-Herrschaft Swietlau und des Lehngutes Wasilsko im Kr. Hradisch Mährens u. des Gutes Kunschitz in österr. Schlesien. Aus dieser Ehe stammt das jetzige Haupt des gräfl. Hauses: Gr. Johann, geb. 1821, Besitzer der F.-C. Herrsch. Karwien, Steinau und Tzerlitzka in Oesterr.

Schlesien, Bluschau u. Rogau in Preuss. Schlesien, so wie des Lehengutes Schönstein im Troppauschen, k. k. Kämm., erbl. Mitglied des Herrenhauses des Reichsraths, mähr.-schles. Landstand und Landeshauptmann des Herz. Ober- u. Nieder-Schlesien, verm. 1849 mit Franzisca Freiin v. Kast, geb. 1828, aus welcher Ehe ein Sohn stammt: Heinrich, geb. 1850. — Die beiden Brüder des Grafen Johann sind, neben drei vermählten Schwestern, Gr. Leo, geb. 1824, mähr.-schles. Landstand, k. k. Oberlieut. in d. A., verm. mit Helene, des Fürsten Dimitri Barbo Stirbey Hospotars der Wallachei Tochter, aus welcher Ehe eine Tochter, Henriette, geb. 1853, und ein Sohn, Georg, geb. 1855, entsprossten — und Gr. Eugen, geb. 1833, mähr.-schles. Landstand. — Von dem Bruder des Grafen Johann, s. oben, dem 1841 verstorbenen Grafen Joseph, k. k. Kämm. und k. preuss. Generalmajor, stammt aus erster Ehe mit Sophie Freiin v. Gruttschreiber, Edler Herrin v. Czopkendorf, gest. 1812: Graf Ferdinand, geb. 1804. Herr der Herrschaft Dirschel bei Leobschütz in Ober-Schlesien, k. pr. Landrath a. D. und Landes-Aeltester des Kreises Leobschütz, verm. 1830 mit Anna Grf. v. Mettich, Freiin v. Tschetschau, gest. 1850, aus welcher Ehe zwei Töchter leben. — Der adelige Stamm hat aus mehreren Häusern in Schlesien und in der Niederlausitz fortgeblüht und zahlreiche Sprossen desselben haben in der k. preuss. u. k. sächs. Armee gestanden. Ein v. Larisch starb 1811 als k. pr. Generallieutenant und Chef eines Infanterie-Regiments, welches mit dem Namen: Alt-Larisch bezeichnet wurde; der jüngere Bruder des Letzteren, Wilhelm Christoph v. L., gest. 1823, wurde als k. pr. Generallieutenant 1813 nach 53jähriger Dienstleistung pensionirt und ein v. L. trat 1810 als k. pr. Generalmajor in den Ruhestand. Carl v. Larisch, gest. 1858, war Herr auf Kümmritz bei Luckau, k. pr. Major a. D. und Landes- u. Kreisdeputirter des luckauer Kreises und der Sohn desselben ist: Dr. jur. Alfred v. Larisch, h. sachs.-altenb. Geh. Rath, Minister u. Vorsitzender des Staats-Ministeriums. Ferdinand Heinrich August v. L., k. sächs. Major, trat 1835 aus dem activen Dienste und Friedrich Curt v. L. ist Hauptmann im k. sächs. Artillerie-Corps. — Ausser dem genannten Gute Kümmlitz standen der Familie in neuester Zeit in der Niederlausitz noch mehrere andere Güter zu; Herrmann v. L., k. sächs. Oberlieutenant a. D. wurde als Herr auf Göritz im Kr. Kalau aufgeführt, und in demselben Kreise besass ein v. Larisch die Güter Reddern, Kasel, Gräbendorf, Laasdorf und Peitzendorf.

Sinapius, II. S. 363—66. — *Gauhe*, I. S. 1164 und 65. — Origines familiae Larissianae in Silesia in den diplomat. Beiträgen zu den schlesisch. Rechten und der Geschichte, II. 1. Nr. 5. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd, S. 20 und 73. — N. Pr. A.-L. III. S. 303 und 4. — Deutsche Grafenh. d. Gegenw. II. S. 9 und 10. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 11 und 12 u. III. S. 299. — Geneal. Taschenb. d. gräflich. Häuser, 1862. S. 481—83 und histor. Handb. zu Demselben, S. 493. — *Siebmacher*, I. 76: v. Larisch, Schlesisch. — W.-B. d. Sächs. Staaten VII. 84: v. L. — *Kneschke*, I. S. 260—62.

La Roche, Du Jarrys v., s. Bd. IV. S. 551 u. 52: Jarrys, Du Jarrys de la Roche etc., Freiherren.

La Roche Starkenfels, Freiherren (Schild geviert, mit einem schwarzen, drei, 2 und 1, goldene Lilien zeigenden Mittelschilde. 1 u. 4 in Silber ein vorwärts sehender Büffelkopf und 2 u. 3 in Blau ein

silberner Thurm, über dessen Zinnen drei Blutstropfen schweben). Reichsfreiherrnstand. Diplom vom 26. Juni 1713 für Samuel (II.) La Roche, Edlen Herrn v. Starkenfels, markgr. hessen-casselsch. Generalmajor. — Das Geschlecht der Freih. v. La Roche, Edle Herren v. Starkenfels ist ein jüngerer Zweig der alten französischen Grafen de La Roche sur l'oignon u. de La Roche en montagne, welche von den Grafen de Genève stammten und im Hauptstamme im 15. Jahrh. ausgingen. Bald nachdem die Stammgüter durch den Tod des Grafen Humbert de La Roche an die Schwester desselben, Gilette, vermählte Grf. Petit-Pierre, gekommen waren, verlor auch der jüngere Zweig in den Religionskriegen seine Besitzungen und musste, zu Calvin's Lehre sich bekennend, aus Frankreich auswandern. Samuel (I.) de La Roche, gest. 1701, diente anfangs der Krone Schweden, trat dann in lothringische, später in braunschweig.-celle'sche Dienste und war zuletzt k. pr. Oberst. Der gleichnamige Sohn desselben Samuel (II.), s. oben, gest. 1722, zeichnete sich gegen die Türken sehr aus, erhielt 12. Aug. 1706 den Reichsadel mit dem Prädicate: Edler Herr v. Starkenfels, wurde später, wie angegeben, in den Freiherrnstand versetzt und, nachdem er die Güter Monsheim und Erbesbüdesheim erworben, in die freie Reichsritterschaft am Rheinstrome aufgenommen. Von seinen Kindern hatte nur Friedrich, geb. 1700 und gest. 1780, Nachkommenschaft. Derselbe war dreimal vermählt und zwar in erster Ehe mit Johanna Charlotte v. Eckhart zu Saltze, in zweiter mit Henriette Wilhelmine v. Schierstädt a. d. H. Pablitz und in dritter mit Friederike Wilhelmine v. Hertel a. d. H. Glitzen und hinterliess zwei Söhne und fünf Töchter. Die Schwester Friedrich's, Susanna Esther, verm. mit Christoph v. Katte, k. preuss. Obersten, gründete ein sehr bedeutendes Geldmajorat für die Familie v. La Roche, und ein Fräulein-Stift zu je sechs Stellen in Berlin. Auch steht der Familie das adelige Frei- u. Majoratsgut Wieblingen bei Heidelberg zu, welches derselben von einem Verwandten, Herrn v. Vultée mit der Bestimmung vermacht wurde, seinen Namen als Beinamen zu führen. — Der freiherrliche Stamm blüht jetzt in einer älteren u. jüngeren Linie. Haupt der älteren ist Freih. Carl, geb. 1812 — Sohn des 1830 verstorbenen Freiherrn Carl Georg, grossh. bad. Majors aus der Ehe mit Eleonore Scheidt v. Rosenhof, gest. 1831, und Enkel des 1803 verstorbenen Freih. Friedrich Georg Philipp (Sohnes des Freiherrn Friedrich, s. oben, aus erster Ehe) Herrn auf Monsheim, hessen-cassel. Geh. Raths u. Reg.-Präsidenten, verm. mit Caroline Freiin Spiegel v. Diesenberg, gest. 1803 — verm. 1844 mit Bertha Freiin v. Fürstenwärther, genannt Kellenbach, geb. 1827, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, ein Sohn, Emil, geb. 1850, stammt. Nächstdem haben zwei Brüder des Freiherrn Carl Georg, s. oben, den Mannstamm fortgesetzt. Vom Freih. Christian, gest. 1838, k. pr. Generallieutenant, entspross aus der Ehe mit Eleonore v. Prenzell, verw. v. Scharden: Freih. Gustav, geb. 1810, k. pr. Major a. D., verm. 1840 mit Natalie Kálnassy v. Kálnass, verw. v. Puttkammer und vom Freih. Philipp, gest. 1842, grossh. bad. Generalmajor u. Brigadier, stammte aus erster Ehe mit Caroline Freiin v. Geusau, gest. 1819: Freih. Maximilian, gest. 1849, grossh. bad. Ritt-

meister, verm. mit Franzisca Freiin du Jarrys v. La Roche, geb. 1805, aus welcher Ehe ein Sohn lebt: Freih. Alfred, geb. 1834, k. k. Oberlieutenant. — Haupt der jüngeren Linie der Familie ist jetzt: Udo Freih. v. La Roche, Edler Herr v. Starkenfels. genannt v. Vultée, geb. 1818 — Sohn des 1848 verstorbenen Freiherrn Wilhelm Ludwig, Grundherrn auf Wieblingen, grossh. bad. Kammerherrn u. Majors aus zweiter Ehe mit Emilie Grf. v. Uexküll-Gyllenband, geb. 1796 und Enkel des Freih. Wilhelm, gest. 1820 (Sohnes des Freih. Friedrich aus zweiter Ehe mit Henriette v. Schierstädt), verm. mit Wilhelmine Freiin v. Köller — Grundherr auf Wieblingen, grossh. bad. Major, verm. in erster Ehe mit Mathilde Freiin v. Berlichingen, gest. 1854 und in zweiter 1858 mit Emma Freiin v. Hardenberg a. d. H. Ober-Wiederstedt, geb. 1837. Aus der ersten Ehe stammt Freih. Udo Samuel, geb. 1844, und aus der zweiten Udo Carl, geb. 1859.

N. Pr. A.-L. V. S. 300. — *Cast*, Adelsb. d. Grossh. Baden, Abth. 2. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 12. — Geneal. Taschenbuch der freih. Häuser, 1854. S. 289–92. 1856. S. 382 und 1861. S. 406 und 407.

La-Rosée, Basselet v. La-Rosée, Grafen. Reichsgrafenstand. Diplom vom 5. Apr. 1764 für Johann Caspar Basselet v. La-Rosée, später kurpfalz-bayer. w. Geh. Rath, Feldmarschall-Lieutenant u. Chef eines Reiter-Regiments, zuletzt Hof-Kriegs-Präsident in München etc. — Das gräfliche Haus Basselet v. La-Rosée stammt von dem alten Geschlechte der Markgrafen de la Rosa, welches ursprünglich in Spanien und später in den ehemaligen spanischen Niederlanden blühte. Der hier in Rede stehende Zweig des Stammes nannte sich später Basselet de La-Rosée und aus demselben kamen die Gebrüder Theodor, Franz Gervatius u. Johann Caspar mit dem Kurfürsten Maximilian Emanuel nach Bayern und nahmen Kriegsdienste. Johann Caspar wurde als Commandant von München dem K. Franz I. nach Straubing entgegengesendet und von diesem zum Reichsgrafen ernannt. Graf Johann Caspar, gest. 1795, war in erster Ehe vermählt mit Maria Elisabeth Freiin v. Ruffin, gest. 1764 und in zweiter mit Josepha Freiin v. Nauendorf, gest. 1799. Aus der ersten Ehe entspross Graf Johann Caspar Alois, gest. 1826, k. bayer. Kämm., w. Geh. Rath, Staatsrath im a.o. Dienste und Präsident des Ober-Appellations-Gerichts, welcher durch seinen Sohn, den Grafen Franz Xaver den Stamm fortsetzte, aus der zweiten Ehe aber stammten zwei Söhne, Graf Maximilian, k. bayer. Kämm. u. Präsident der Forstkammer, verm. mit Antonie Grf. v. Oberndorf, welcher 1797 ohne Nachkommen starb, und Graf Joseph Adolph, gest. 1834, aus dessen Ehe mit Elisabeth Grf. v. Rechberg und Rothenlöwen, gest. 1848, ein Sohn, Graf Emanuel, entspross. — Der Stamm blüht jetzt in zwei Linien, von welchen die erste die Nachkommenschaft des Grafen Franz Xaver und die zweite die des Grafen Joseph Adolph umfasst. Haupt der ersten Linie ist Graf Heinrich, geb. 1803, — Sohn des 1829 verstorbenen Grafen Franz Xaver, k. bayer. Kämm. u. Obersten aus der Ehe mit Clara Freiin v. Murach auf Firsing, und Enkel des Grafen Johann Caspar Alois — Herr auf Hof- u. Grüngiebing im Landger. Mühldorf, kön. Vasall des Ritterlehns Armstorf im L.-G. Wasserburg in Oberbayern u. k. bayer. Kämm., verm. 1833 mit Franzisca v. Schneid-

heim, aus welcher Ehe, neben drei Töchtern, zwei Söhne stammen: Gr. Desiderius, geb. 1834, und Gr. August, geb. 1838, Gutsbesitzer, verm. mit Maria v. Mayer v. Startzhausen. Der Bruder des Grafen Heinrich: Graf Maximilian, geb. 1804, k. bayer. Kämm. u. Forstmeister in Pension, vermählte sich 1831 mit Gertraud Rössler, aus welcher Ehe vier Töchter und zwei Söhne entsprossten: Gr. Desiderius, geb. 1834, Rechtspracticant, und Gr. Joseph, geb. 1843. — Haupt der zweiten Linie ist: Graf Emanuel, geb. 1799 — Sohn des 1834 verstorbenen Grafen Joseph Adolph (Halbbruders des Grafen Johann Caspar Alois) — Herr auf Isareck und Inkhofen im L.-G. Moosburg in Oberbayern, k. bayer. Kämm., verm. mit Hyacintha Freiin v. Gumppenberg und Ober-Prennberg, gest. 1859. — Der Bruder des Grafen Emanuel: Gr. Theodor, geb. 1801, k. bayer. Kämm., Oberst-Lieutenant und Exemt in der k. Leibgarde der Hartschiere, vermählte sich 1835 mit Ludovica Freiin v. Leuprechting zu Irlbach, geb. 1806, aus welcher Ehe, neben zwei Töchtern, drei Söhne entsprossten, die Grafen: Max Emanuel, geb. 1836, Maximilian, geb. 1837 u. Wilhelm, geb. 1842. — Auch blühte in Bayern noch eine adelige Linie des Stammes fort, aus welcher nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in dieselbe eingetragen wurden, die Gebrüder: Christoph Anton Basselet de Larosée, geb. 1783, k. bayer. Hauptmann 1. Cl., Nepomuk Xaver, geb. 1787, k. bayer. Hauptmann, und Joseph Ferdinand, geb. 1789, k. bayer. Oberlieutenant.

v. Lang, S. 42 und 43 und 425. — Deutsche Grafenh. d. Gegenw. II. S. 11 und 12. — Gen. Taschenb. d. gräfl. Häuser, 1862. S. 483—85 und histor. Handb. zu Demselben, S. 495. — W.-B. des Königr. Bayern, I. 66 und *v. Wölckern*, Abth. 1.

Larey, Larei, Larrey, Freiherren u. Grafen (in Gold neun, in drei Reihen, jede zu 3, neben einander gestellte blaue Wecken). Altes, französisches, aus der Normandie stammendes Adelsgeschlecht, welches 1677 nach Berlin flüchtete, und dessen damaliges Haupt, ein Baron de Larrey, 1683 die Bestallung als kurbrandenb. Rath erhielt. Später war ein Sprosse des Stammes Bibliothekar und Vorleser der Königin Sophie Charlotte (Gemahlin des Königs Friedrich I. von Preussen).

N. Pr. A.-L. V. S. 300. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 12. — Suppl. zu Siebm. W.-B. II. 3: Gr. v. L.

Lasalle v. Louisenthal, Freiherren. Im Kgr. Bayern anerkannter Freiherrnstand. Anerkennung vom 1. März 1837 mit Eintragung des Wilhelm Albert Freih. Lasalle v. Louisenthal auf Dagstuhl, k. bayer. Majors à la suite, in die Freiherrenclasse der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern. — Eins der ältesten Adelsgeschlechter der Gascogne, welches unter den Vorfahren drei Grossmeister des Maltheser-Ordens zählt. Dasselbe verliess zur Zeit der ersten französichen Revolution Frankreich, wanderte nach Deutschland aus, erwarb das Rittergut Dagstuhl im Kr. Merzig in der Preuss. Rheinprovinz und wurde in genannter Provinz, so wie in Bayern als freiherrlich anerkannt. Auch die nahe verwandte Familie Augier, welche in Frankreich den Grafentitel führte, hatte zugleich Frankreich verlassen und später, neben grossen Plantagen auf St. Lucie und St. Vincent in Westindien, auch die Insel Union erworben. — Freiherr Wilhelm Albert, s. oben, gest. 1854, war

vermählt mit Marie Lucie v. Augier zu Union, und aus dieser Ehe stammte Freih. Maximilian, Herr zu Dagstuhl, verm. mit einer v. Augier zu Union. Die beiden Söhne derselben sind: Freih. Albert, Herr auf Dagstuhl, k. bayer. Oberlieutenant im 3. Chev.-leg.-Regimente, und Freih. Wilhelm, k. bayer. Oberlieutn. im 2. Cuirass.-Regimente.

N. Pr. A.-L. V. S. 300. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 12 u. III. S. 299. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1861. S. 408 und 1862. S. 446.

Lasaulx, de la Saulx (in Blau ein aus dem linken Schildesrande vom Knie an in den Schild hineinwachsender, halber geharnischter Ritter mit geschlossenem Visir, welcher in der ausgestreckten Rechten ein Schwert aufrecht in des Schildes Mitte hält und von drei, 2 u. 1., goldenen Sporenrädchen begleitet ist). Ein ursprünglich aus Frankreich stammendes Adelsgeschlecht, welches in neuer Zeit in der preuss. Rheinprovinz im Kr. Eupen zu Herdenrath und Knoppenburg begütert wurde. — Peter Ignaz v. Lasaulx und Arnold v. Lassaulx wurden, Ersterer laut Eingabe d. d. Knoppenburg, 16. Juni 1829, Letzterer lt. Eingabe d. d. Hergenrath, 25. Juni 1829, in die Classe der Edelleute unter Nr. 11 u. 60 der Adelsmatrikel der preuss. Rheinprovinz einverleibt. — Die Familie Lassaulx, s. den diese betreffenden Artikel, ist wohl, wenn auch das Wappen ein anderes ist, eines Stammes mit dem hier in Rede stehenden Geschlechte.

N. Preuss. A.-L. V. S. 300. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 12. — W.-B. d. Preuss. Rheinprov. I. Tab. 70. Nr. 139 und S. 68.

Lasberg, Lassberg, Freiherren und Grafen. Reichs-Freiherren- und Grafenstand. Freiherrndiplom vom 16. Nov. 1664 für die Gebrüder Georg Rudolph u. Georg Reinhold v. L. und die Vettern derselben, Hans Seyfried u. Andreas v. L., unter gleichzeitiger Vermehrung ihres Familienwappens: (Schild geviert: 1 und 4 quer getheilt: oben Roth ohne Bild u. unten in Silber eine aufsteigende, rothe Spitze: altes Geschlechtswappen u. 2 u. 3 in Schwarz ein schwebendes, kleines, goldenes Kreuz: neueres Geschlechtswappen) mit dem Wappen des alten, erloschenen Geschlechts der Herren Reickher v. Pidenbach: (Schild geviert: 1 und 4 quer und unten der Länge nach getheilt: oben Schwarz ohne Bild und unten rechts Roth und links Silber, ebenfalls ohne Bild: Reickher und 2 und 3 in Blau ein goldfarbiger, ganz entblätterter, abgedorrter Baum auf lettigem Grunde: angeerbtes Wappen des abgestorbenen Geschlechts Venkh v. Leutzmannstorf, oder nach einer anderen Angabe: Sinzenhausen) u. Grafendiplom vom 18. Sept. 1705 für Georg Ehrenreich Freih. v. Lasberg. — Eins der ältesten österreichischen Adelsgeschlechter, welches den Namen: Lassberger, später v. Lassberg, von einem seiner ehemaligen Sitze, dem jetzigen zur Herrschaft Freistadt im Mühlkreise gehörigen Marktflecken Lassberg, annahm u. aus welchem schon über fünfhundert Jahre Sprossen des Stammes hohe Ehrenstellen am kaiserlichen Hofe bekleideten. — Hainrich der Lassberger tritt 1323 als Zeuge auf und Johann, oder Hans v. L., des Erzherzogs Rudolph IV. von Oesterreich Kammermeister, kommt mit anderen Grafen, Herren und Ständen 1362 u. 1364 urkundlich vor. Ulrich, der Lassberger, Ritter, erhielt 1385 vom Herzoge Albrecht III.

von Oesterreich die Hofmark, Hof und Veste Lassberg bei Freistadt im Lande ob der Ens zu Lehen und mit demselben beginnt nach dem lassbergischen Stammbuche u. nach Duellius die fortlaufende Stammreihe. Von Ulrichs Söhnen bekam Leonhard L. 1454 mit seiner Hausfrau, Catharina Venkh. von dem Vater derselben, Hans Venkh, das Gut Loitzmannsdorf als Erbgut und von demselben stammten zwei Söhne, Bernhard und Michael, welche den Stamm in vielen Gliedern fortpflanzten. Von Bernhard, welcher um 1502 mit Anna Bschäl, verw. v. Frey vermählt war, stammte Leonhard II., und aus dessen Ehe mit Regina v. Sinzendorf-Fridau als dritter Sohn Hans Leopold. Derselbe war mit Rosina Reikher zum Thurn vermählt und von dem ältesten Sohne. Christoph, entspross aus der Ehe mit Maria Magdalena Bayr zu Dürrnbach als ältester Sohn Hans Seyfried auf Loitzmannsdorf (Leutzmannstorf) u. Ochsenburg, Herr der Herrschaften Carlstetten, Toppel und Anzendorf. Derselbe, gest. 1676, wurde, 1664, s. oben, mit seinen Vettern in den Freiherrnstand erhoben und der Sohn aus zweiter Ehe mit Elisabetha Judith v. Bernardin: Georg Ehrenreich, erlangte, wie angegeben, den Grafenstand. Graf Georg Ehrenreich, gestorb. 1723, hatte sich 1685 mit Eva Elisabeth Gräfin v. Kornfail. geb. 1649, vermählt u. der zweite Sohn, Georg Friedrich, gest. 1762, setzte, verm. mit Anna Charlotte Grf. v. Auersperg, gest. 1743, den gräflichen Stamm fort. Der vierte Sohn aus seiner Ehe. Georg August Anton, geb. 1775, k. k. Hauptmann, verm. mit Anna Eleonore Freiin v. Korwinsky, hinterliess den Grafen Georg August, gest. 1828 und aus der Ehe desselben mit Caroline Friederike v. Hirsch, geb. 1774, entspross das jetzige Haupt der gräflichen Linie; Rudolph Graf v. Lasberg, Freiherr v. Loitzmannsdorf u. Ochsenburg, geb. 1806, k. k. Oberstlieutenant etc., verm. 1838 mit Clara Grf. Beleznay v. Belezna, geb. 1814, aus welcher Ehe zwei Töchter stammen, Grf. Bertha, geb. 1840 und Grf. Emilie, geb. 1842. Der Bruder des Grafen Rudolph. neben zwei Schwestern ist: Graf Carl, geb. 1814. — Aus den freiherrlichen Linien des Stammes sind in neuer Zeit mehrere Sprossen auch in Braunschweig und Preussen, so wie in Bayern vorgekommen. Zu der braunschweigischen Linie zählte der k. pr. Oberst a. D. Freih. v. L., welcher 1837 Landrath des Kr. Düsseldorf war und zu der bayerischen Linie, aus welcher die Brüder, die Freih.: Johann, geb. 1776, k. bayer. Oberbeamter und Hallverwalter in Krumbach, Joseph, geb. 1782, quitt. k. bayer. Hauptmann und Wilhelm, geb. 1783, k. bayer. Hauptmann, in die Freiherrnclasse der Adelsmatrikel des Königr. Bayern eingetragen wurden, gehört namentlich: Freiherr Maximilian, geb. 1813 zu Salzburg — Sohn des späteren k. bayer. Gendarmerie-Rittmeisters Wilhelm Freih. v. L. aus der Ehe mit Josepha Freiin v. Cronegg — k. bayer. Kammerjunker, Postcommissar der Fürstenthümer Lippe u. Postrath zu Detmold, seit 1847 Mitglied der altadeligen Ganerbschaft des Hauses Alten-Limpurg zu Frankfurt a. M., verm. 1846 mit Ida Freiin v. Stein zu Völkershausen u. Ostheim, geb. 1824, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, fünf Söhne entsprossten.

Gr. v. Brandis, Nr. 24. — *Gr. v. Wurmbrand*, Coll. gen. histor. c. 44. S. 121. — *Raym. Duellius*, Excerpt. geneal. histor. Lib. II. Tab. geneal. Lasberg, S. 301. — *Seifert*, adelige

Stammtaf. II. Nr. 9. — *Gauhe*, I. S. 1165 und 66. — *Wissgrill*, V. S. 440—48. — *v. Lang*, Suppl. S. 55. — *Megerle v. Mühlfeld*, Ergänz.-Bd. S. 20. — N. Pr. A.-L. III. S. 204 und 5. — *Freiherr v. d. Knesebeck*, S 188. — Deutsche Grafenh. d. Gegenw. II. S. 13 und 14. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 12. — Gen. Taschenb. d. gräfl. Häuser. 1862. S. 485 und histor. Handbuch zu Demselben, S. 496. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1857. S. 410 u. 11 und 1862. S. 446 und 47. — *Tyroff*. II. 174; Hr v. L. — W.-B d. Kgr. Bayern, III. 47 und *v. Wölckern*, Abth. 3: F. H. v. L. — *v. Hefner*, bayer. Adel, Tab. 43: F.-H. v. L.

Laschan, Freiherren, s. Bechine, Bechinie v. Laschan, Freiherren. Bd. I. S. 249.

Lasen. Altes, schlesisches Adelsgeschlecht, welches im 14. Jahrh. im Schweidnitzischen begütert war u. später erloschen ist.

Sinapius, II. S. 770.

Lascy, Lacy, Grafen. Altes, irländisches Adelsgeschlecht, welches aus einer der edelsten u. ältesten Familien der Normandie stammte, aus welcher der Stamm im 11. Jahrh. mit dem Könige Wilhelm dem Eroberer nach England gekommen war und sich unter dem Könige Heinrich II. in der zweiten Hälfte des 12. Jahrh. in Irland niedergelassen hatte, wo dasselbe, ansehnlich begütert, mehrere der höchsten Würden des Reichs bekleidete. — Das Geschlecht wurde besonders bekannt u. berühmt durch Franz Moritz Grafen v. Lascy, Herrn zu Neuwaldeck, k. k. w. Geh.-Rath, Staats- und Conferenz-Minister, General-Feldmarschall, Regimentschef etc. Derselbe, geb. 1725 zu Petersburg — ein Sohn des 1750 verstorbenen k. russisch. General-Feldmarschalls Peter Grafen v. Lascy aus der Ehe mit Martha v. Funk aus Liefland — trat schon 1739 in k. k. Dienste, stieg, ausgezeichnet durch Heldenmuth u. Tapferkeit, bald von Ehrenstufe zu Ehrenstufe u. gehörte im 7jährigen Kriege zu den grössten und glücklichsten Feldherren der k. k. Armee. Seinen grossen tactischen Kenntnissen liess selbst der grosse Gegner, König Friedrich II. von Preussen, volle Gerechtigkeit zu Theil werden. Franz Moritz Gr. v. L., welcher 1765 Schloss und Gut Neuwaldeck bei Dornbach in Niederösterreich gekauft hatte u. diese Besitzung, zu welcher ihm K. Joseph II., der ihn öffentlich seinen Freund und Lehrer in der Kriegskunst genannt, einen grossen Wald schenkte, auf das Reizendste verschönert hatte, starb, bereits 1766 unter die alten Geschlechter des niederösterr. Herrenstandes aufgenommen, nie vermählt, 24. Nov. 1801 im 77. Lebensjahre und wurde im Garten zu Neuwaldeck, welches Schloss und Gut er kurz vor seinem Tode unter mehreren Bedingungen an das fürstliche Haus v. Schwarzenberg verkauft hatte, neben seinem nächsten Verwandten, dem Sohne seiner Schwester, Helena, dem 1794 verstorbenen k. k. General-Feldzeugmeister Georg Grafen v. Browne, beerdigt.

Wissgrill, V. S. 351—55. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VII. 3.

Lasgallner, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1764 für Carl v. Lasgallner, k. k. Obersten des Cuirassier-Regim. Fürst Anhalt Zerbst.

Megerle v. Mühlfeld, S. 65.

Lasmund. Ein ursprünglich schwedisches Adelsgeschlecht, welches nach Schlesien kam, bald aber wieder ausgegangen ist.

Sinapius, II. S. 770. — *Siebmacher*, II. 58.

Lassaulx (in Blau ein silberner, nach dem Diplome im oberen Theile mit einem schwarzen Kreuze belegter Sparren, begleitet oben

von zwei sechsstrahligen, goldenen Sternen u. unten von einer goldenen, fünfblättrigen Rose). Ein, ursprünglich französisches, vom Könige Heinrich IV. 29. Juni 1611 in den Adelsstand versetztes Geschlecht, eines Stammes mit der Familie Lasaulx, de la Saulx, s. S. 405, wenn auch das Wappen ein anderes ist. Die Familie gehört jetzt zu dem Adel der Preuss. Rheinprovinz. Johann Claudius Joseph v. Lassaulx, k. pr. Bau-Inspector zu Coblenz und Peter Ernst v. L., Justiz-Amtmann zu Diersdorf, wurden lt. Eingabe d. d. Coblenz, 6. Aug. 1829 u. Diersdorf bei Neuwied, in die Adelsmatrikel der Preuss. Rheinprovinz unter Nr. 40 u. 141 der Classe der Edelleute eingetragen.

N. Pr. A.-L. V. S. 300. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 12 u. 13 und III. S. 299. — W.-B. d. Preuss. Rheinprovinz, I. Tab. 70 Nr. 140 und S. 68.

Lassberg, Freiherren und Grafen, s. Lasberg, S. 405.

Lassel, s. Lessel.

Lasser. Ein früher zu dem Adel im Erzstifte Mainz zählendes Geschlecht. Hans Caspar v. L. zu Pletz wurde 1547 mit dem Kurfürsten Johann Friedrich zu Sachsen bei Mühlberg gefangen. Später, um die Mitte des 17. Jahrh., war Jacob v. Lasser, unter der Regierung des Kurfürsten Johann Philipp (a. d. H. Schönborn) zu Mainz, kurmainz. Geh.-Rath, Conferenz-Minister, Hofcanzler u. kaiserl. Reichshofrath u. der Enkel desselben, Johann Georg v. L., gest. 1740, bekleidete dieselben Würden. Von den drei Söhnen desselben erwählten zwei den geistlichen Stand und der Eine von diesen, Johann Friedrich v. L., war 1764 Weihbischof zu Erfurt. Der dritte Sohn wurde kurmainz. Hof- und Regierungs-Rath. Dass derselbe den Stamm fortgesetzt, ist nicht bekannt.

Hönn, Coburg. Chronik, II. S. 159. — *Gauhe*, II. S. 611 und 12. — *Freih. v. Ledebur* II. S. 13.

Lasser, Ritter. Erbländ.-österr. Ritterstand. Ein zu dem österreichischen Ritterstande zählendes Geschlecht, aus welchem Joseph Ritter v. Lasser, Doctor der Rechte, k. k. Ministerial-Rath etc. wurde.

Handschriftliche Notiz.

Lasser v. Lassereck. Altes, früher zu dem ober-österreichischen Ritterstande gehörendes Geschlecht, welches auf dem Schlosse Untrach an der Attersee sass. Auf diesem Schlosse wohnte noch 1630 Matthäus Lasser zu Lassereck, welcher zwei Söhne, Ferdinand und Friedrich L. v. L., hinterliess. Dieselben schlossen später den Stamm. Der Sitz Untrach stand bereits 1659 den Grafen v. Starhemberg zu und wurde 1667 an die Herren v. Khevenhüller verkauft.

Freih. v. Hoheneck, I. S. 514. — *Gauhe*, II. S. 1640 und 41.

Lasser v. Zollheim, Ritter und Edle. Reichs-Ritterstand. Diplom vom 30. Novemb. 1708 für Johann Adam Lasser, salzburgischen Rath u. Vice-Domamts-Verweser zu Friesach u. für den Bruder desselben, Wolfgang Lasser, Pfleger zu Windischmatrey, mit dem Prädicate: v. Zollheim (Zollheimb). Die Diplom-Empfänger gehörten zu einer salzburgischen Beamtenfamilie, welche bereits 1574 einen Wappenbrief erhalten hatte. Der Stamm blühte in mehreren Sprossen fort u. nach

Anlegung der Adelsmatrikel des Königr. Bayern wurden sieben von v. Lang genannte Glieder der Familie in dieselbe eingetragen.

v. Lang, S. 424 und 25. — *Megerle v. Mühlfeld*, Ergänz.-Bd. S. 169. — W.-B. des Kgr. Bayern, VI. 80.

Lasserwitz. Ein, früher zu dem schlesischen Adel gehörendes Geschlecht, dessen Wappen: (Schild quer getheilt: oben in Schwarz ein aufwachsender, silberner Greif u. unten Roth ohne Bild) Siebmacher gegeben hat. Sinapius nennt nur den Namen und giebt das erwähnte Wappen an.

Sinapius, I. S. 577. — *Gauhe*, II. S. 612: im Artikel: Lasser. — *Siebmacher*, I. 59: v. Lasserwitz, Schlesisch.

Lassollaye, Freiherren. Reichsfreiherrnstand. Diplom vom 15. Apr. 1780 für Carl Wilhelm de la Sollaye, fürstl. badischen Geh.-Rath und Ober-Amtmann der Reichsgrafschaft Eberstein. — Altes, ursprünglich aus der Dauphiné stammendes Adelsgeschlecht, aus welchem Carl Moritz v. Lasalloye, früher Kammerherr am Hofe des Prinzen v. Savoyen-Carignan, zuerst nach Baden als Hofcavalier der Prinzessin Luise Christina a. d. H. Savoyen-Carignan kam, welche sich 1653 mit dem Markgrafen Ferdinand Maximilian von Baden-Baden vermählte u. die Mutter des in der Geschichte der Türkenkriege berühmt gewordenen Markgrafen Ludwig Wilhelm wurde. Von den Nachkommen des Carl Moritz v. L., welche in Baden jetzt in der sechsten Generation blühen, brachte, wie angegeben, Freih. Carl Wilhelm den Freiherrnstand in die Familie. — Freih. Franz, geb. 1765, früher fürstbischöfl. constanz. Hof- u. Regierungsrath etc., später grossh. badischer Geh.-Rath und Landvoigt zu Oberkirch, hinterliess zwei Söhne: Friedrich, geb. 1793 u. Ludwig, geb. 1797 und ein Bruder desselben war Kreis-Director zu Gemsbach u. Staatsrath. — Als Haupt der Familie wurde in neuester Zeit aufgeführt: Freih. Carl, geb. 1784, grossh. bad. General-Lieut. im Armeecorps, verm. mit Maria d'Uria y Alcedo, aus welcher Ehe eine Tochter stammte: Freiin Sophie, geb. 1829. Ein Neffe des Freih. Carl: Freih. Carl (II)., geb. 1828, ist k. k. Rittmeister.

Cast, Adelsb. d. Grossh. Baden, Abth. 3. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1861. S. 409. — Suppl. zu Siebm. W.-B. IX. 5.

Lassota. Eins der ältesten u. angesehensten, schlesischen Adelsgeschlechter, welches zu dem polnischen Stamme Odrowonz zählte, mit dem bekannten Hause Sedlnizky eines Wappens war u. dessen Namen das Gut Lassoth im Neisseschen erhielt. Die Familie sass schon 1364 zu Sandeborske im Guhrauschen u. breitete sich später namentlich aus den Häusern Steblau im Lublinitzischen und Leisersdorf im Goldbergschen aus u. kam auch im Anfange des 17. Jahrh. nach Oesterreich. — Nicolaus L. war 1555 Herr auf Steblau, kais. Rath und Canzler der Fürstenthümer Oppeln u. Ratibor. Hans L. auf Wolfswiese, k. Landesgerichtsbeisitzer der Fürstenthümer Ratibor u. Oppeln lebte um 1559; Georg L. kommt 1569 als fürstl. briegscher Canzler vor; Hans L. der Jüngere, Herr auf Steblau u. Bleischwitz im Leobschützischen, fürstlich liegnitzischer Rath und Kammerjunker wird 1590 genannt, und Dietrich Lasotha v. Steblau, Herr auf Hasendorf in Niederösterreich, k. k. Rittmeister, wurde als begüterter Landmann 1606 unter die niederöster-

reichischen alten Ritterstandsgeschlechter aufgenommen. Derselbe, dessen Bruder, Erich L. v. S., 1616 als kais. Kriegs-Commissar starb, war in erster Ehe mit Regina Prandtner v. Pranbegg auf Diettersdorf u. in zweiter bereits 1610 mit Magdalena v. Lassberg, verw. v. Stotlitsch vermählt, lebte aber 1623 nicht mehr, da in diesem Jahre die unmündigen Söhne desselben, Georg, Ehrenreich u. Johann Reichard L. v. S., in einer Forderung bei Hofe vorkommen. Der Stamm ging in Oesterreich wieder aus, blühte aber in Schlesien noch fort u. sass noch nach Anfange des 18. Jahrh. zu Leisersdorf und Steblau. Später ist derselbe erloschen.

Okolski, II. S. 299. — *Spener*, I. S. 296. — *Sinapius*, I. S. 578—81 und II. S. 770 u. 71. — *Gauhe*, I. S. 1168. — *Wissgrill*, V. S. 449. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 13. — *Siebmacher*, I. 62: v. Lassota, Schlesisch. — *v. Meding*, III. S. 380 und 81: Lassota, Lasata, Lessota.

Latendorp, Latendorf. Altes, früher in Meklenburg vorgekommenes Adelsgeschlecht, aus welchem Marquardas Latendorp, Famulus, schon 1290 urkundlich auftritt. Dasselbe wurde auch als rheinländisches Geschlecht aufgeführt.

Siebmacher, I. 129: v. Latendorf, Rheinländisch. — *v. Meding*, I. S. 317: nach dem M. S. abgegangener meklenb. Familien.

Lathausen. Altes, mit mindenschen Lehen beliehen gewesenes, ritterliches Geschlecht, welches im Calenbergischen bereits 1623 zu Hiddestorff u. 1777 zu Völcksen sass u. diese Güter, neben dem Gute Pattensen, noch im Anfange des 19. Jahrh. inne hatte. Dasselbe ist 26. Nov. 1803 mit Georg Philipp August v. Lathausen erloschen.

N. Pr. A.-L. V. S. 300: v. Lasthausen. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 13.

Latorff, Lattorff. Altes, ursprünglich anhaltsches Adelsgeschlecht, welches schon im 12. Jahrh. vorkommt, früher auch Latdorp u. Latorf geschrieben wurde u. mehrere Güter im Anhaltschen, im Brandenburgischen u. namentlich in der jetzigen Provinz Sachsen erwarb. — Zuerst tritt urkundlich 1182 in einer Kloster Nienburgschen Urkunde Otto L. auf; Hans v. L. war 1494 Hauptmann zu Giebichenstein bei Halle, ein anderer dieses Namens 1511 Dompropst zu Magdeburg und Joachim v. L. 1520 Dompropst zu Havelberg. — Zu Ende des 16. Jahrh. liess sich Hans Wilhelm v. L. auf den Gütern zu Gross-Saltze bei Calbe nieder, nachdem er diese Güter durch brüderlichen Vergleich erhalten hatte und kaufte auch Isterbis bei Jerichow. Derselbe, kurpfälzischer Ober-Jägermeister und Commandant der Leib-Garde, war mit Ursula Schelm v. Bergen vermählt u. hatte zwei Söhne, Matthias Heinrich und Hans Wilhelm. Von Ersterem stammte Hans Ernst, welcher 1685 als kurbrandenb. Revisions-Commissar unvermählt starb, Hans Wilhelm aber hinterliess vier Söhne, von welchen der älteste, Wolf Ernst, fürstl. anhalt-bernburg'scher Kammerjunker, 1674 im Zweikampfe fiel u. der Jüngste gleichen Namens den Stamm durch sechs Söhne fortsetzte. — Nach Anfange des 18. Jahrh. war Johann Dietrich v. L. k. dänischer Oberst der Leibgarde und Rudolph v. L. k. preuss. Kammerherr und Oberst. Letzterer hatte drei Söhne, zu welchen wohl Anton Lebrecht v. L. gehörte, welcher 1725 k. dän. Oberstwachtmeister war. — Mehrere Sprossen der Familie sind in der k. preuss. Armee zu hohen Ehrenstellen gelangt. Zu denselben gehören: Rudolph Friedrich v. L.

(wohl der obengenannte Rudolph v. L.) — ein Sohn des 1684 verstorbenen kurbrandenb. Hauptmanns Rudolph v. L. auf Hohbeck, — welcher 1705 als Oberst das Infanterie-Regiment v. Wulffen erhielt, 1708 in der Schlacht bei Oudenarde blieb und aus seiner Ehe mit Margarethe de Bruce zwei Söhne und drei Töchter hinterliess; Johann Sigismund v. L., geb. 1699 zu Gross-Saltze u. unvermählt gest. 1761 als Generalmajor a. D.; Christoph Friedrich v. L., geb. 1696 — älterer Bruder des Vorigen und Sohn des Hans Wilhelm v. L. auf Gross-Saltze u. Ottersleben. gest. 1762, zweimal vermählt, doch kinderlos als Generallieutenant u. Commandant von Cosel u. Philipp Friedrich Lebrecht v. L., gest. 1808 als Generallieutenant a. D. — Friedrich Wilhelm August v. L., Herr auf Kliecken, war 1806 fürstl. anhalt-cöthenscher Hofmarschall u. ein v. L. 1837 Rechnungsrath im Finanz-Ministerium zu Berlin, auch haben bis auf die neueste Zeit Sprossen der Familie, welche noch im Kr. Jüterbog-Luckenwalde zu Malterhausen und im Kr. Wittenberg zu Kliecken sass, in der k. pr. Armee gestanden.

Belziger Chronik. S. 215—19. Neue Ausgabe, S. 517—520 — *Beckmann*, Anhalt. histor., VII. S. 235 und Tab. B. und Desselben Access. hist. Anhalt. S. 605 und 6. — *Seifert*, Genealogie, S. 315 und 19. — *Val. König*, II. S. 645—53. — *Gauhe*, I. S. 1169 u. 70. — *Dienemann*, vom Johanniter-Orden, S. 345 u. Nr. 62. — *V. Sinceri* Historie und Genealogie der v. Lattorff. Goslar, 1749. zweit Ausg. 1760. — *Freih. v. Krohne*, II. S. 227—30 und 437. — N. Preuss. A.-L. III. S. 205 und 6. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 13. — *Siebmacher*, I. 168: v. Lattorf, Sächsisch. — *v. Meding*, III. S. 382 und 83. — *Tyroff*, I. Tab. 125. — *Kneschke*, II. S. 274—76. — W.-B. d. Sächs. Staaten, X. 51.

Latterer v. Lintenburg, auch Ritter. Erbländ.-österr. Adels- u. Ritterstand. Adelsdiplom von 1816 für Joseph Latterer, k. k. pens. Hauptmann, mit dem Prädicate: v. Lintenburg. — Der Stamm hat fortgeblüht u. ist in den Ritterstand versetzt worden. Franz Latterer Ritter v. Lintenburg war 1857 k. k. Oberst u. Commandant des Inf.-Reg. Erzh. Sigismund, Nr. 45. In neuester Zeit war Franz L. Ritter v. L. Hauptmann im k. k. Genie-Stabe, Joseph L. Ritter v. L. k. k. Hauptmann u. Adolph L. Ritter v. L. k. k. Lieutenant.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 354. — Militair-Schemat. d. Oesterr. Kaiserth.

Lattermann, auch Ritter und Freiherren. Reichs-Adels- und erbl.-österr. Ritter- und Freiherrenstand. Bestätigungs-Diplom des 1555 in die Familie gekommenen Reichsadels von 1621 für Christoph v. Lattermann; Ritterdiplom vom 4. Octob. 1782 für Franz v. Lattermann, k. k. Feldmarschall-Lieutenant u. Inhaber eines Infanterie-Regiments u. Freiherrndiplom vom 30. Juli 1792 für Denselben. — Franz Freih. v. Lattermann, geb. 1716 u. gest. 1806 — ein Sohn des Georg Ludwig v. Lattermann, k. k. General-Majors und Commandanten zu Mantua ans der Ehe mit Beatrix v. Wölckern und Enkel des Ludwig v. L. u. der Catharina v. Palm — wurde 1783 in das steiermärkische ständische Consortium aufgenommen u. war in erster Ehe vermählt mit Maria Anna Freiin v. Wittorf zu Lüdersburg u. Horndorf, gest. 1763 u. in zweiter mit Christina Freiin v. Pichl, gest. 1772. Aus der ersten Ehe stammten drei Söhne, die Freiherren: Franz (II.), Christoph und Joseph, und aus der zweiten zwei Töchter, die Freiinnen: Catharina u. Maria Anna. Von Letzteren vermählte sich Freiin Maria Anna 1786 mit Ludwig Grafen v. Galler u. Freiin Catharina 1792 mit Heinrich v. Gratta-Heinrichsperg, von den Söhnen aber fiel Freih. Franz (II.) 1788

als k. k. Major gegen die Türken bei Berlanka, Freih. Christoph, gest. 1835, k. k. General-Feld-Marschall etc., war in kinderloser Ehe vermählt mit Maria Anna Grf. v. Welsersheim u. Freih. Joseph hinterliess aus zweiter Ehe mit Caroline v. Freidenegg u. Moncello, gest. 1824, neben drei Töchtern, den Freiinnen Anna, Franzisca und Maria, zwei Söhne, die Freiherren Franz (III) u. Carl Freih. Franz (III.), geboren 1804, Präsident des k. k. Ober-Landesgerichts zu Hermannstadt, vermählte sich 1843 mit Maria Edlen v. Frigerio, geb. 1820, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, Auguste, geb. 1844, ein Sohn stammt: Cäsar, geb. 1847 und Freih. Carl, geb. 1821, trat in die k. k. Armee, war in neuester Zeit Hauptmann u. hat sich 1852 mit Pauline Jaggl, geb. 1832, vermählt, aus welcher Ehe zwei Töchter entsprossten. Von den Schwestern der Freiherren Franz (III). u. Carl vermählte sich Freiin Anna, gest. 1847, mit Johann Evangelist Freih. v. Mayr, k. k. Truchses, Freiin Franzisca, verw. Edle v. Frigerio, in zweiter Ehe mit Carl Edlem v. Lugo in Mailand u. Freiin Maria mit Franz Richter v. Binnenthal, k. k. Major in d. A.

Megerle v. Mühlfeld, S. 65 u. Ergänz.-Bd. S. 169. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1849, S. 235—37 u 1857, S. 412. — W.-B. d. Oesterr. Mon. XI. 60. — *Hyrtl*, I. S. 143 u. 44. — *Kneschke*, II. S. 273 u. 74.

Latour, Baillet v. Latour, Grafen. Grafenstand des Königr. Spanien. Diplom für die Gesammt-Familie vom 10. März 1719, unter Erhebung des Familienmajorats La Tour im Luxemburgischen zur Grafschaft. — Altes, burgundisches Adelsgeschlecht, dessen ältere Linie unter Philipp dem Guten, Herzog von Burgund, sich in den Niederlanden ansässig machte. Der alte Adel des Geschlechts wurde vom Könige Carl II. v. Spanien 1. Sept. 1674 bestätigt. — Das Schloss der Grafschaft La-Tour, welches 1794 in den Stürmen der Revolution zerstört wurde, besass zuletzt Graf Maximilian, gest. 1806, k. k. Feldzeugmeister u. Hof-Kriegs-Präsident. — Der Stamm blüht in zwei Linien: der älteren in Oesterreich, deren Sprossen zu hohen Ehrenstellen im Kaiserreiche gelangten und der jüngeren in Belgien. Die ältere Linie hat sich in zwei Aeste geschieden. Haupt des ersten Astes ist: Graf Joseph (II), geb. 1816 — Sohn des 1831 verstorbenen Grafen Joseph (I.), k. k. Kämmerers u. Obersten aus der Ehe mit Franzisca Freiin v. Türler u. Enkel des obengenannten Grafen Maximilian — k. k. Major in d. A., verm. 1846 mit Henriette Grf. v. Kolowrat-Krakowsky, geb. 1829, aus welcher Ehe zwei Söhne stammen, die Grafen: Heinrich, geb. 1847 u. Victor, geb. 1850. — Haupt des zweiten Astes ist: Graf Carl, geb. 1802, — Sohn des 1848 verstorbenen Bruders des Grafen Joseph (I.), s. oben, des Grafen Theodor, k. k. Zeugmeisters und Kriegsministers, aus der Ehe mit Sophie Grf. Bourcier, geb. 1796. — Herr der Güter Hoszusko, Kelmak u. Bellstintz im Banat, k. k. Kämm. und Hauptmann in d. A., verm. 1846 mit Christine Grf. Szápáry, geb. 1824, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, Marie Sophie, geb. 1853, zwei Söhne stammen: Theodor, geb. 1847 und Vincenz, geb. 1848. — Die Schwester des Grafen Carl, Grf. Sophie, geb. 1817, vermählte sich 1846 mit Georg Gr. Draskovich v. Drachenstein, k. k. Kämm. u. Feldmarschall-Lieutenant in d. A. — Das Haupt der jüngeren Linie ist: Graf

Georg, geb. 1802 — Sohn des 1836 verstorbenen Grafen Ludwig, k. franz. Generallieutenants, eines Bruders des obengenannten k. k. Feldzeugmeisters Gr. Maximilian, — Mitglied der Kammer der Repräsentanten von Belgien und Quästor dieser Kammer, verm. 1824 mit Clemenza, Tochter des Herzogs v. Bassano, aus welcher Ehe zwei Töchter entsprossten.

Deutsche Grafenh. d. Gegenwart, II. S. 15 u. 16. — Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häuser, 1862. S. 485 und 86 u. histor. Handb. zu Demselben, S. 497. — W.-B. d. Oesterr. Mon. IV. 48 u. XVIII. 3.

Lattre, de Lattre. Im Königr. Preussen anerkannter Adelsstand. Anerkennungsdiplom vom 26. Mai 1818 für Louis de Lattre, k. preuss. Premierlieutenant. Derselbe, aus einer französischen Adelsfamilie stammend, kam in das Kriegsministerium, wurde Rittmeister, später Geh.-Kriegsrath und starb 1861 a. D. Aus seiner Ehe mit Angelica v. L'Estocq stammen, neben drei Töchtern, vier Söhne, welche sämmtlich in der k. pr. Armee stehen: Arthur v. Lattre, Hauptmann, Alphons und Adolph, Beide Premier-Lieutenants u. Feodor, Seconde-Lieutenant.

Handschr. Notiz. — N. Pr. A.-L. V. S. 300 und 1. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 13 u. 14. — W.-B. der Pr. Monarch., III. 80.

Laturner. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom vom 14. Aug. 1725 für Franz Laturner, Wechsler zu Graetz u. Appellationsrath des dortigen Handelsgerichts u. für die Brüder desselben, Felix L., Stadtanwalt zu Botzen u. Anton L. — Dieselben waren in Steiermark begütert.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 354. — *Schmutz*, II. S. 377.

Lau (in Silber drei schwarze Pfähle, überdeckt von zwei gekreuzten Schwertern). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 14. Aug. 1729 für den k. preuss. Cornet Lau im Cuirassier-Regimente Markgraf Albrecht zu Brandenburg. Derselbe, später Rittmeister in dem genannten, in dieser Zeit den Namen des Grafen Truchsess v. Waldburg führenden Regimente, war in Ostpreussen im Angerappschen zu Angerapp, Eiserwagen. Glashütte, Gurpen u. Lindendorf begütert. Die Familie ist mit der Familie v. Laue, Lawe, Lau, s. den betreffenden Artikel, nicht zu verwechseln.

Handschriftl. Notiz. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 14 u. III. S. 299. — W.-B. d. Preuss. Mon. III. 80.

Lau, Laue. Reichsadelsstand. Diplom vom 14. Juni 1762 für Johann Christian Julius Lau, fürstl. nassau-oraniensehen Lieutenant.

Handschriftl. Notiz. — *Freih. v. Ledebur*, III. S. 299.

Lauben zur Lauben. Eins der ältesten u. angesehensten Adelsgeschlechter der Schweiz, welches später auch mit dem freiherrlichen Titel vorkömmt, sich sonst: v. Thurn schrieb u. die Herrschaft Gestelenburg, die Thaeler, Letscher, Feuttingen etc. besass. Nachdem in Folge der inneren Unruhen der Adel genöthigt wurde, die Schweiz zu verlassen, nannte sich Balthasar Freih. v. Thurn um 1400: zur Lauben. Von den Enkeln desselben starb Gerold zur Lauben 1507 als Abt zu Rheinau u. von den Urenkeln wurde Oswald als General in dem cappelischen Kriege rühmlichst bekannt. Der Sohn des Letzteren, Antonius, gest. 1586 im 81. Jahre, diente als Hauptmann in den französischen u. italienischen Kriegen u. schrieb später eine Beschreibung seiner Reise

in das gelobte Land. Der Sohn desselben, Johannes, u. der Enkel, Oswald, waren Hauptleute der freien Herrschaften im Aargau. Später standen mehrere Sprossen in der k. französ. Armee u. andere kamen in der Schweiz, namentlich in den Cantonen Aargau u. Zug, zu hohen Ehrenstellen, erlangten auch hohe geistliche Würden. Beatus zur L., Landammann und Gesandter am k. französ. Hofe, starb 1663 u. hinterliess vier Söhne. Von denselben war der älteste, gleichnamige Sohn Generalmajor u. Präsident der freien Herrschaften im Aargau. Beatus Jacob zur Lauben v. Thurn und Gestelenburg (Gefellenburg) Herr zu Gembrun, Landes-Hauptmann von Zug und ein dritter Sohn k. französ. Generalmajor. Letzterer, gest. 1703, katte 1701 das k. franz. Schweizer-Regiment Garde zu Fuss erhalten. — Placidus zur Lauben, Baron v. Thurn, wurde gefürsteter Abt zu Mürs u. Gerold zur Lauben 1723 gefürsteter Abt zu Reichenau. — Spätere Glieder der Familie sind nicht bekannt.

Bucelini, P. III. — *Gauhe*, I. S. 1170 u. 71.

Laubenberg. Altes schwäbisches und schweizerisches Adelsgeschlecht, dessen Stammreihe Bucelini in sehr früher Zeit beginnt. Als Ahnherr wird Hermann, mit dem Beinamen: der Ritter mit dem goldenen Aermel, genannt, welcher 782 von Carl dem Grossen für treue Kriegsdienste das Schloss Laubensteig erhalten haben soll. Von den Nachkommen desselben lebte Erpho v. L. um 1165. Später waren Sprossen des Stammes mit hohen Ehrenstellen am kaiserl. Hofe, so wie an dem kurpfälzischen und bayerischen bekleidet, bis zu Anfange des 17. Jahrh. das Geschlecht erlosch.

Bucelini, P. I. — *Gauhe*, I. S. 1171 u. 72. — *Siebmacher*, I. 111: v. Laubenberg, Schwäbisch.

Lauberbach. Altes, hessisches, früher zu dem fuldaischen Lehnhofe gehörendes Adelsgeschlecht, aus welchem zuletzt 1479 Heinrich v. Lauberbach von dem Lehnshofe zu Fulda beliehen wurde. Mit demselben oder bald nach ihm ist zu Ende des 15., oder im Anfange des 16. Jahrh. das Geschlecht ausgegangen.

Schannat, S. 122. — *v. Meding*, III. S. 383.

Lauch, Ritter und Edle. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom von 1781 für Joseph Ignaz Lauch. k. k. Hofrath, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 169.

Laucha. Altes, thüringensches Adelsgeschlecht, welches früher Loucha u. Loycha geschrieben wurde. Das Stammhaus desselben war das im Gothaischen liegende, gleichnamige Dorf u. die Familie, welche zwischen 1073 u. 1400 vorkommt, besass, neben dem Stammsitze, auch einen Hof zu Friedstett. Nach dem Erlöschen der Familie kamen die Güter an die v. Teutleben u. von diesen später an die v. Hopfgarten.

v. Hellbach, II. S. 16 nach Brückner, Kirch.- u. Schulen-Staat im H. Gotha I. 3. Stck. S. 254 u. Stck. S. 75.

Lauckhard. Edle. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom vom 22. Sept. 1845 für Matthias Lauckhard, k. k. Hauptmann im Infant.-Reg. Freih. v. Prohaska, mit dem Prädicate: Edler v.

Handschriftl. Notiz.

Laudon, Freiherren. Erbländ. - österr. Freiherrnstand. Diplom vom 5. März 1759 für Gideon Ernst v. Laudon, k. k. General-Feldmarschall-Lieutenant und Regiments-Inhaber u. für den Bruder desselben, Johann Reinhold v. Laudon, Herrn auf Totzen in Liefland u. dortigen Ordnungs-Adjuncten, so wie für des Vaters-Bruders-Söhne, Carl Gideon u. Otto Johann v. Laudon. — Altes, ursprünglich schottisches, aus der Grafschaft Ayre stammendes Adelsgeschlecht, welches vor mehr als 300 Jahren nach Liefland kam und das Gut Totzen im wendischen Kreise an sich brachte. Auf diesem Gute wurde 1716 der oben genannte Gideon Ernst Freih. v. Laudon geboren. Derselbe — ein Sohn des Otto Gerhard v. L., Herrn auf Totzen und kais. russ. Oberstlieutenants aus der Ehe mit Sophia v. Bornemann — später k. k. General-Feld-Marschall u. als Held im siebenjährigen und im türkischen Kriege von 1789 bekannt, kaufte in Niederösterreich die Herrschaft Hadersdorf u. starb hochberühmt und hochverdient 1790 im Lager zu Neititschein in Mähren. Da er aus seiner Ehe mit Maria v. Hagen Nachkommen nicht hinterliess, beerbte ihn sein Neffe, Freih. Johann Ludwig Alexander — Sohn des Freih. Johann Reinhold, s. oben, aus der Ehe mit Friederike v. Hahnenfeld — k. k. General-Feld-Marschall-Lieutenant. Derselbe, gest. 1822, war mit Amalia Grf. v. Fünfkirchen verm. u. aus dieser Ehe entspross als einziger Sohn: Freih. Olivier, geb. 1795, Herr der Herrschaft Hadersdorf, vermählt 1830 mit Victorine Grf. v. Troyer, gest. 1833. Von ihm stammt: Freih. Ernst, geb. 1832, Besitzer der Allodial-Herrschaft Bystrzitz mit dem Gute Prusinowitz im Kr. Neu-Titschein in Mähren, verm. 1856 mit Henriette Grf. v. Seilern und Aspang, geb. 1838, aus welcher Ehe ein Sohn, Remigius Olivier, geb. 1857, entspross.

Geneal. Taschenb. d. freih. Häus. 1848. S. 216 und 17. 1855. S. 326 und 1862. S. 447 und 48. — Supplem. zu Siebm. W.-B. VI. 24. — *Tyroff*, II. 74. — W.-B. d. Oesterr. Monarch XI. 76. — *Hyrtl*, II. S. 23 und 24. — *Kneschke*, I. S. 262 und 63.

Laue, Lawe, Lau, Lauen (im Schilde zwei Querbalken). Ein früher ursprünglich im Mansfeldischen, u. dann auch in der Neumark und in Schlesien begütert gewesenes Adelsgeschlecht, nicht zu verwechseln mit der S. 413 aufgeführten Familie v. Lau. — Ludwig v. Laue, Hauptmann zu Himmelstedt und Cartzig, siegelte 1623 mit dem angegebenen Wappen u. Ludwig v. L., Hauptmann, war 1630 Herr auf Balleben unweit Mansfeld. In der Neumark stand 1642 Schlanow bei Friedeberg der Familie zu und noch 1803 war dieselbe in Schlesien mit Gansahr, Hünern und Sorge im Kr. Wohlau begütert. Das Gut Hünern bei Hermstädt besass im letztgenannten Jahre Carl Gustav Ludwig v. L., k. pr. Hauptm. a. D., welcher mit Anna Magdalena v. Briesen vermählt war. Ein Bruder desselben lebte noch in den 30ger Jahren des 19. Jahrh. in Breslau.

Gauhe, I. S. 1172. — N. Pr. A.-L. V. S. 301. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 14.

Laue (in Blau das silberne Standbild der Artemis (Diana) mit Halbmond auf dem Haupte, mit Speer in der Linken und mit der Rechten das langherabwallende Gewand auf der Brust zusammenhaltend). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 1. Jan. 1858.

Handschriftl. Notiz.

Lauenstein (Schild geviert: 1 u. 4 in Silber eine rothe Lilie und 2 u. 3 in Roth ein silberner Sparren). Adelsstand des Königr. Preussen. Diplom vom 22. Aug. 1831 für Gertrude Walpurga Johanna Henriette Sontag nach ihrer Vermählung mit dem k. sardinischen Gesandten im Haag Grafen Rossi, mit dem Namen: v. Lauenstein. Dieselbe, geb. 1806 zu Coblenz, eine der ausgezeichnetsten Sängerinnen der deutschen Bühne, schloss bei ihrer Vermählung ihre Thätigkeit auf der Bühne, lebte später ein angenehmes, häusliches Familienleben in den Niederlanden u. starb 1854 in Mexico.

Handschriftl. Notiz. — N. Preuss. A.-L. V. S. 301. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 14 und III. S. 299. — W.-B. der Preuss. Monarch., III. 80.

Lauenstein. Persönlicher Adelsstand des Königr. Bayern. Durch k. Rescript vom 6. Aug. 1816 erhielt Ludwig Lauenstein, k. bayer. Oberlieutenant im 14. Linien-Infant.-Regim. den Adel für seine Person allein.

v. Lang, Suppl. S. 118.

Lauer, Freiherren (Schild geviert, mit schwarzem Mittelschilde, in welchem ein silbernes Mühlrad schwebt. 1 u. 4 in Gold ein schrägrechter, gewellter Balken und 2 u. 3 in Roth ein einwärts springender goldener Greif, welcher in den Vorderklauen einen Saracenen-Kopf hält). Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom vom 19. Juni 1790. für Franz v. Lauer, k. k. General-Major. Derselbe gest. 1803, später k. k. Geh.-Rath, General-Feld-Zeugmeister, Inhaber eines Infant.-Regiments und General-Genie-Director, war in erster Ehe mit Maria d'Allio u. in zweiter mit Josepha Freiin v. Retzer, gest. 1817, vermählt. Aus der ersten Ehe stammte, neben zwei Töchtern, ein Sohn: Freiherr Joseph, gest. 1848, k. k. Geh.-Rath, Feldzeugmeister, 2. Inhaber des 44. Inf. Reg. und ehemaliger Festungscommandant zu Olmütz, verm. 1825 mit Maria Susanna v. Haberecker, geb. 1805, aus welcher Ehe ein Sohn entspross: Freih. Hugo, geb. 1831, k. k. Hauptmann, verm. 1855 mit Mathilde Grf. Ursini v. Blagay, geb. 1833.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 73. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1848, S. 218 und 1857. S. 413.

Lauer, Lauer und Löweneck, Laur v. Lago und Löweneck. (Schild quer getheilt: oben in Blau zwei neben einander stehende goldene Sterne und unten in Gold ein blauer Stern). Böhmischer Adelsstand. Diplom von 1703 für Johann Georg Joseph Laur, Buchhalter und Steuer-Einnehmer in Schlesien, mit dem Prädicate: v. Laur und Löweneck. Von den Nachkommen war Johann Anton v. Lauer 1724 in Namslau-Breslauschen ansässig.

Sinapius, II. S. 772. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 354. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 14.

Lauer. Böhmischer Adelsstand. Diplom von 1724 für Johann Franz Lauer, böhmischen Kammerath und Berg- u. Münz-Administrator.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 354.

Lauer v. Münchhofen, Freiherren (Schild quer- und zweimal der Länge nach getheilt: sechsfeldrig. 1 in Roth ein goldener, von einem

grünen Kranze umgebener Schlüssel; 2 in Gold eine schwarze Säule; 3 in Gold ein aufwachsender, schwarzer Löwe, in der rechten Vorderpranke ein Schwert haltend; 4 in Silber ein einwärts gekehrter, rother Greif; 5 in Grün ein goldener Spiegel und 6 in Blau drei, 2 u. 1, goldene Wecken. Das im Diplome von 1790 verliehene Wappen war geviert und enthielt die Felder 2 u. 5 nicht). Reichsfreiherrnstand. Diplom im Kursächsischen Reichsvicariate vom 11. Sept. 1790 für Adolph Julius Lauer, k. preuss. Kriegs- u. Domainen-Rath, mit dem Prädicate: v. Münchhofen. Derselbe, früher k. pr. Kammer-Secretair zu Magdeburg und dann markgr. Schwedtscher Hof- Kammer- und Forstrath, erwarb 1817 in der Provinz Brandenburg die grosse Besitzung Plaue an der Havel mit Zubehör: Charlottenhof, Lutze, Nitzahne und Neu-Plaue und hatte drei Söhne. Von diesen starb Freih. Julius 1808, Freih. Adolph stieg in k. pr. Militairdiensten zum Generallieuten. und Freih. Eduard war 1839. k. p. Kammergerichtsrath.

N. Pr. A.-L. V. S. 301. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 14. — *Tyroff*, I. 224. — W.-B. d. Pr. Monarch., II. 46. — *Kneschke*, III. S. 284 und 85.

Laufensteiner v. Laufenstein. Erbländ. österr. Adelsstand. Diplom vom 7. Febr. 1788 für Johann Nepomuck Laufensteiner, Stadt- und Landrichter zu Gmünd in Kärnten, mit dem Prädicate: v. Laufenstein. Derselbe, dessen Vater und Grossvater schon das Stadt- und Landrichter-Amt in Gmünd verwaltet hatten, wurde später als Gräfl. Lodron'scher Ober-Inspector in Salzburg in die Adelsmatrikel des Kgr. Bayern eingetragen.

v. Lang, S. 426. — *Megerle v. Mühlfeld*, Ergänz.-Bd. S. 354. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VI. 81.

Lauffenholz. Ein im 15. und 16. Jahrh. vorgekommenes fränkisches Adelsgeschlecht, welches dem Reichsrittercanton Steigerwald einverleibt war.

Biedermann, Steigerwald, Tab. 224—27.

Lauingen, Müller v. Lauingen, auch Freiherren. Im Kaiserthume Oesterreich anerkannter Freiherrnstand. — Ein zu dem Adel im Herzogthum Braunschweig zählendes Geschlecht, welches aus dem Elsass stammen soll. Den Adel erhielt gegen Ende des 18. Jahrh. durch Diplom vom Herzoge Carl Wilhelm Ferdinand von Braunschweig der Rittergutsbesitzer Müller auf Lauringen — ein Sitz, nach welchem sich früher ein längst erloschenes Adelsgeschlecht genannt hatte — mit dem Prädicate: v. Lauringen. Den Familiennamen: Müller behielt nur der Empfänger des Adelsdiploms bei, die Nachkommen desselben schreiben und nennen sich nach dem Prädicate: v. Lauingen. — Haupt der freiherrl. Linie ist. Friedrich Freih. v. Lauingen, geb. 1800 — Sohn des 1821 verstorbenen Erich v. Lauingen, herz. braunschw. Drosten, aus der Ehe mit Henriette v. Breimann, gest. 1845 — k. k. Major in d. A., verm. mit Josephine Freiin v. Stutterheim, aus welcher Ehe eine Tochter lebt. Die Brüder des Freiherrn Friedrich sind: Freih. August, k. k. Oberstlieutenant in d. A. und Freih. August. — Die übrigen Familienglieder führen das adelige Prädicat.

Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser 1858. S. 364, 1859. S. 412 u. 1862. S. 448. — W.-B. d. Kgr. Hannover, E. 5 und S. 9. — *v. Hefner*, hannov. u. braunschw. Adel, Tab. 20.

Laumann v. Lauenthal, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1818 für Adalbert Laumann, k. k. Rath, Doctor der Medicin und dirigirenden Feld-Stabs-Arzt in Böhmen, mit dem Prädicate: Edler v. Lauenthal.

Megerle v. Mühlfeld, S. 217.

Launay, Ritter. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom von 1776 für Johann v. Launay, k. k. Kreis-Commissar.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 169. — Suppl. zu Siebm. W.-B. X. 19.

Launer. Böhmischer Adelsstand. Diplom von 1734 für Germann Launer, Secretair bei der Böhmischen Hofcanzlei.

Megerle v. Mühlfeld. Erg.-Bd. S. 354.

Launicwitz, Ritter. Böhmischer Ritterstand. Diplom vom 28. März 1663 für Johann Buschmowski von Launicwitz.

v. Hellbach, II. S. 17.

Laurans, du Laurans de Bousquet. Ein aus Frankreich stammendes Adelsgeschlecht, welches in Ostpreussen und in der Mark Brandenburg begütert wurde. — Ein Laurans de Busquet, k. poln. Oberstlieutenant, besass schon um 1740 das Gut Plenkitten im Kr. Mohrungen, welches mit Linkenau noch 1790 sich in der Hand der Familie befand und Constantin v. Laurans war 1800 Herr auf Lanckwitz bei Teltow.

N. Pr. A.-L. V. S. 301 und 2. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 14.

Laurant von Hellenstein. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1753 für die Geschwister Laurant: Johann Franz, Anton Ludwig, Johann Joseph, Johann Carl, Maria Anna und Maria Theresia, wegen der Verdienste ihres Vaters, Franz Anton Laurant, k. k. Kammerdieners, mit dem Prädicate: v. Hellenstein.

Megerle v. Mühlfeld, S. 216.

Laurens (Schild durch eine aufsteigende Spitze in drei Felder getheilt: 1, rechts oben, in Silber der Kopf und Hals eines gekrönten, schwarzen Adlers; 2, links oben, in Silber drei schrägrechte, rothe Balken und 3, unten, in Blau drei, 1 u. 2, Mohrenköpfe mit weisser Binde). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 21, April 1718 für Matthias Daniel Laurens, Pommerschen Regierungs- u. Kammerrath und für den Bruder desselben, Joachim Albrecht Laurens, Pommerschen Hofgerichtsrath und Adels-Bestätigungsdiplom vom 15. Decbr. 1787 für Matthias Julius v. L., k. preuss. Ingenieur-Capitain und Herrn auf Molstow unweit Regenwalde in Pommern. Matthias Daniel v. L., später k. pr. Geh.-Rath, kaufte die Güter Maldevin und Wolkow in Pommern und ein Enkel desselben, Friedrich Gottlieb v. L., starb 1803 als k. pr. Generalmajor und Chef des Jnfant.-Regim. Nr. 56. — Der obengenannte Matthias Julius v. L. stieg im Ingenieur-Corps zum Generalmajor, wurde 1807 bei der Belagerung von Danzig sehr gefährlich am Kopfe verwundet und starb nach vielen Schmerzen einige Tage darauf. Sein Erbe, der Sohn seiner Schwester und des Proviantmeisters v. Hülsen, der Lieutenant im Ingenieur-Corps v. Hülsen, erhielt 27. Juli 1807 die Erlaubniss, sich fortan: Laurens v. Hülsen zu nennen und mit seinem angestammten Wappen: in Roth drei, 2 u. 1, grüne, längliche und breite, mit den Stielen abwärts gekehrte Blätter der Stech-

palme) das Wappen der v. Laurens zu vereinigen. — Dass der Stamm fortgeblüht, ist nicht bekannt.

Brüggemann, I. Hauptst. 11. — *v. Hellbach*, II. S. 18. — Pantheon des Preuss. Heeres, II. S. 357. — N. Preuss. A.-L. I. S. 38 u. III. S. 207. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 14. — W. B. d. Preuss. Monarch. III. 81: v. L. und v. L.-Hülsen.

Laurin, Ritter. Erbl.-österr. Ritterstand. Diplom vom 3. Aug. 1842 für Anton Laurin, k. k. Gubernial-Rath und General-Consul in Alexandrien.

Handschriftl. Notiz.

Lausberg. Reichsadelsstand. Diplom vom 11. Nov. 1779 für Carl Friedrich Lausberg, Banquier in Augsburg. Derselbe, geb. 1752, Schwiegersohn des Baron v. Münch, wurde nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in dieselbe eingetragen.

v. Lang. S. 427. — W.-B. des Kgr. Bayern, VI. 81. — *v. Hefner*. bayer. Adel, Tab. 109 und S. 92.

Lausecker v. Luseck. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1763 für Adalbert Lausecker, Taxator und Expeditor der Landtafel zu Prag, mit dem Prädicate: v. Luseck.

Megerle v. Mühlfeld. Erg.-Bd. S. 355.

Lauson. Polnischer Adelsstand. Diplom vom 26. Mai 1685 für den Capitain Johann Lauson. — Ein im 18. Jahrh. zu dem Adel in Ostpreussen zählendes Geschlecht, welches in den Kreisen Osterode und Neidenburg begütert wurde, und aus welchem Sprossen in der k. preuss. Armee standen. Johann v. Lauson — wohl der Empfänger des Adelsdiplom — war 1718 k. pr. Oberst und Johann Samuel von L. 1779 k. pr. Capitain und Herr auf Osterwein und Jugendfeld im Kr. Osterode. Später ist der Stamm erloschen.

N. Pr. A.-L. V. S. 302. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 14 u. 15.

Lautensack, Lautensac. Reichs- Adels- u. böhmischer Ritterstand. Adelsdiplom vom 10. März 1699 für Johann Peter Lautensack, herz. braunschweig. Intendanten und kais. Postmeister und Ritterdiplom von 1731 für Friedrich Gregor v. Lautensack. k. poln. Hofrath und Minister-Resid. — Die Familie war 1761 in Schlesien unweit Ratibor und Rybnik begütert und Julius Gebhard v. L. starb 8. Jan. 1773 als k. pr. Geh. Cabinetsrath. Dass der Stamm fortgeblüht, ist nicht bekannt.

Megerle v. Mühlfeld. Erg.-Bd. S. 169. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 15.

Lauter, auch Freiherren. Altes, rheinländisches Adelsgeschlecht, dessen Stammreihe Humbracht um 1400 beginnt. Von den Nachkommen, welche sich auch in Franken ausbreiteten und den Rittercantonen Altmühl u. Rhön-Werra einverleibt wurden, war Dietrich v. L. Doctor der Rechte. Von den Enkeln desselben wurde Johann Engelbrecht kurpfälzischer, Heinrich hessischer u. Georg kurmainzischer Rath. — Von Heinrichs Enkel, Johann Ernst, Amtmann in Höchst, stammte Philipp Valentin v. L., welcher im Anfange des 18. Jahrh. den Reichsfreiherrnstand erhielt und 1706 als fürstl. würzburg'scher Oberstlieutenant vorkommt. Derselbe war vermählt, doch entspross aus seiner Ehe nur eine Tochter, welche sich mit einem v. Fechenbach vermählte. Die Brüder des Freiherrn Philipp starben ohne Nachkommen u. so erlosch denn das Geschlecht.

Humbracht, Tab. 183. — *Schannat*, S. 122. — *Gauhe*, I. S. 1174. — *Biedermann*, Canton Altmühl, Tab. 219—24. — *Estor*, S. 505 und Tab. 10. — *Salver*, S. 146 und Tab. 16. Nr. 54 und S. 596. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 15. — *Siebmacher*, I. 141 Nr. 11: v. Lauter, Hessisch und Nr. 12: vermehrtes Wappen. — *v. Meding*, III. S. 383—85. — Fuldaischer Stiftscalender: unter den Ahnen des Benedict v. Ostheim.

Lauterbach, Lautterbach. Ein im 16. Jahrh. in Ostpreussen zu Radnicken bei Fischhausen, zu Schönfliess bei Allenstein u. zu Sonnigkeim bei Königsberg begütert gewesenes Adelsgeschlecht.

Freiherr v. Ledebur, II. S. 15.

Lauterbach (in Blau auf grünem Boden ein linksgekehrter Löwe). Ein von Siebmacher zum steiermärkischen Adel gezähltes Geschlecht, dessen Wappen sich jedoch in Bartschens, sonst sehr vollständigem Wappenbuche nicht findet. Dasselbe kommt aber an einem Denkmale in der Domkirche zu Naumburg vor.

Siebmacher, III. 84: v. L., Steierisch. — *v. Meding*, III. S. 385.

Lauterbach (in Roth ein schräglinks fliessender, silberner Strom). Altes, hessisches Adelsgeschlecht, welches später nach Thüringen und Schlesien kam. Dasselbe war in der zweiten Hälfte des 16. Jahrh. im Weimarschen zu Allstedt u. Nieder-Röblingen u. im Saalkreise 1648 zu Mörl begütert u. hatte in Schlesien die Güter Beichau im Glogauischen u. Schloin im Grünbergschen bereits 1655 inne u. besass dieselben mit Bandmannsdorf im jetzigen Kr. Goldberg-Hainau noch 1680.

Henel, Silesiogr. renov. S. 773. — *Sinapius*, II. S. 772. — *Zedler*, XVI. S. 1202. — *Estor*, S. 36. — N. Pr. A.-L. V S. 302. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 15. — *Siebmacher*, I. 142: v Lauterbach, Hessisch.

Lauterbach (in Blau ein schräglinks fliessender, silberner Strom, beseitet von zwei einwärtssehenden, gekrönten Schlangen). Ein seit 1734 der altadeligen Gesellschaft des Hauses Frauenstein zu Frankfurt a. M. einverleibt gewesenes Adelsgeschlecht, welches Einige von der alten hessischen Geschlechte dieses Namens, s. den vorstehenden Artikel, herleiten wollten, während Andere dasselbe für eine von jenem Geschlechte ganz verschiedene Familie hielten. Genaue Angaben über den Ursprung des Geschlechts, über die Erlangung des Adels etc. fehlen. Zuerst wird Wolf Adam v. Lauterbach genannt. Derselbe, aus Schlei, gebürtig und gest. 1678. war früher Professor der Rechte zu Tübingen später aber h. württemb. Geh.-Rath und Director des Consistoriums zu Stuttgart. Von demselben entspross Ulrich Thomas v. L., früher herz. württemb. Oberrath, dann Abgeordneter des Fürsten von Ostfriesland bei dem Kammergerichte zu Speier u. seit 1698 Kammergerichts-Asessor vom fränkischen Kreise. Aus der Ehe desselben mit Rosine Elisabeth v. Gülchen stammte Ulrich Heinrich v. L., welcher 1714 nach Bayreuth kam, anfangs Proess- dann Hofrath wurde u. 1737 als fürstl. brandenb.-bayr.-culmbach. Geh.-Rath, Lehenspropst u. Hofgerichts-Assessor lebte. Derselbe war mit Maria Regina v. Schütz vermählt, aus welcher Ehe zwei Söhne, Helvidius Christoph u. Johann Friedrich v.L., entsprossten. — Das Geschlecht blühte fort, bis dasselbe im Mannsstamme 1798 erlosch. Die Letzte der ganzen Familie war Luise Freiin v. Lauterbach. Dieselbe, geb. 1784 u. gest. 1860, vermählte sich 1803 mit Röttger Grafen v. Veltheim, wurde bald wieder geschieden, vermählte sich 1806 in zweiter Ehe mit Malte Fürsten u. Herren zu Putbus, war,

nach dem 1854 erfolgten Tode des Letzteren lebenslängliche Niessbraucherin der 1845 zur Grafschaft erhobenen Fideicommissherrschaften Putbus und Spycker etc. auf Rügen u. schrieb sich: Luise Fürstin u. Herrin zu Putbus, geb. Freiin v. Lauterbach.

Handschriftl. Notiz. — *Zedler*, XVI. S. 1203. N. Geneal. Handb. 1776 und 78, II. Nachtrag, S. 152. — *Kneschke*, III. S. 286—88.

Lauterbach (das Wappen gleicht ganz dem, der im vorstehenden Artikel angeführten Familie). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 11. Apr. 1854 für Carl August Malte Baison, mit dem Namen: v. Lauterbach. — Die Familie erwarb in Westpreussen die Güter Lubochin im Kr. Schwetz u. Rittersbach im Kr. Schlochau.

Freih. v. Ledebur, II. S. 15 u. III. S. 299.

Lauterburg. Ein im Hochstifte Brixen im 18. Jahrh. vorgekommenes Adelsgeschlecht, aus welchem Philipp Albert v. Lauterburg 1739 fürstbisch. brixenscher u. tridentischer Comitial-Gesandter zu Regensburg war.

Gauhe, I. S. 1175.

Lautzky v. Straussenheim. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1759 für Joseph Lautzky, Rathsmann u. Stadtrichter zu Olmütz, wegen seiner Verdienste bei der Belagerung dieser Festung durch die Preussen, mit dem Prädicate: v. Straussenheim.

Megerle v. Mühlfeld, S. 217.

Lauwitz. Kurbrandenburgischer Adelsstand. Diplom vom 27. Juli 1700 für Johann Philipp Lau, kurbrandenburg. Ober-Appellations-Gerichtsrath, mit dem Namen: v. Lauwitz. Derselbe war später k. preuss. Geh. Obertribunalsrath u. setzte den Stamm fort. Die Familie erwarb in Ostpreussen im Kr. Friedland die Güter Domnau und Saalau, so wie im Kr. Fischhausen das Gut Regitten und Gottfried v. Lauwitz starb 4. Sept. 1798 als Prediger der reformirten Gemeinde zu Tilsit. Spätere Sprossen des Geschlechts sind nicht bekannt.

v. Hellbach, II. S. 19. — N. Pr. A.-L. I. S. 36: mit dem unrichtigen Namen: v. Lambitz und III. S. 207 und 8. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 15. — W.-B. d. Preuss. Mon. III. 81. — *Kneschke*, IV. S. 250.

Lauzau, s. Levétzow.

La-Valette St. George (Schild geviert: 1 u. 4 in Roth ein rechtsgekehrter, goldener Löwe; 2 ebenfalls in Roth ein silberner, das rechte Bein erhebender Vogel u. 3 unter einem blauen, mit einem silbernen Halbmonde, zwischen zwei silbernen Sternen, belegten Schildeshaupte in Gold ein blaues Herz). Altes, französisches, in die Adelsmatrikeln des Kgr. Bayern u. der Preuss. Rheinprovinz eingetragenes Adelsgeschlecht. Jean Paul de La Valette St. G. kaufte sich 1768 im Bergischen zu Auel unweit Siegburg an; Anton L. V. de St. G. (dessen Bruder in Kur-Bayern bereits 23. Sept. 1788 als adelig ausgeschrieben worden war), geb. 1750, k. bayer. Major à la suite u. fürstl. öttingen-wallersteinscher Hofmarschall, wurde nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in dieselbe eingetragen u. Hubert Maria Anton Walburg und Philipp de la Valette St. George wurden, laut Eingabe d. d. Bonn u. Auel, 1829, unter Nr. 164 und 165 der Classe der Edelleute

der Adelsmatrikel der Preuss. Rheinprovinz einverleibt. — In neuer Zeit war die verw. Frau v. L. St. G., geb. v. Broë zu Cöln, Herrin auf Burg Firmenich im Kr. Enskirchen u. auf Haus Auel im Siegkreis, Albert Freih. v. L. St. G. besass das Gut Honrath ebenfalls im Siegkreis und ein Lieutenant v. L. V. St. G. stand im k. pr. 7. Landwehr-Husaren-Regimente.

M. Badier, Genealogie de la Maison de la Valette, originaire de St. Antonin en Rouergue etc. Paris 1790. — *v. Lang*, S. 427. — N. Preuss. A.-L. V. S. 302. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 15. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VI. 82. — W.-B. d. Preuss. Rheinprovinz, I. Tab. 69 Nr. 138 u. S. 66 u. 67.

La Valette d'Uclaux, Grafen (Schild geviert: 1 in Blau eine goldene Lilie, 2 und 3 in Roth ein goldener Löwe und 4 in Blau ein fünfstrahliger, silberner Stern). Französischer Grafenstand. Diplom vom August 1768 für Andreas d'Uclaux, Seigneur de Lavalette. Der Grafenstand der Familie wurde in Preussen 1788 und 1795 in Oesterreich anerkannt. — Das Geschlecht, welches in Schlesien und Galizien begütert wurde, ist im Mannsstamme 22. Dec. 1857 mit dem Grafen Joseph erloschen. Derselbe, — ein Sohn des 1821 verstorbenen k. pr. Kammerherrn Carl Grafen La Valette d'Uclaux, Herrn auf Carlshof bei Tarnowitz, aus der Ehe mit Maria Anna Freiin von Gersdorff a. d. H. Steinbach, gest. 1811 — k. pr. Rittm. a. D., war vermählt mit Wilhelmine Freiin v. Saurma-Jeltsch, gest. 1856 und hat drei Töchter hinterlassen, die Gräfinnen: Mathilde, geb. 1809, Caroline, geb. 1818 und Hortense, verw. Frau v. Rochow, geb. 1821.

N. Pr. A.-L. II. S. 208. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 15. — Geneal. Taschenb. der freih. Häuser. 1862. S. 486 u. 87 und histor. Handb. zu Demselben, S. 498.

Lavergne-Peguilhen. Im Kgr. Preussen erneuerter Adelsstand. Diplom vom 23. Aug. 1821 für Ernst Friedrich v. Lavergne-Pequilhen, k. preuss. Geh. Ober-Rechnungsrath. Derselbe, aus einer alten französischen Adelsfamilie stammend, wurde in Ostpreussen begütert und starb 1845 zu Königsberg. Der Stamm hat fortgeblüht. — In neuer Zeit war Moritz v. L.-P. k. Landrath des Kr. Wirsitz, Prov. Posen und Herr auf Talmiorowo unweit Wirsitz und ein v. L.-P. k. Landrath des Kr. Neidenburg und Herr auf Grabowo.

v. Hellbach, II. S. 19. — N. Pr. A.-L. III. S. 7 und 208 u. V. S. 302. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 15 und III. S. 300. — W.-B. der Preuss. Monarch. III. 81.

Lavran v. Hinzberg, Ritter. Erbländ.-österr. Adels- u. Ritterstand. Adelsdiplom vom 11. Febr. 1804 für Johann Ludwig Lavran, k. k. Hofzahnarzt, mit dem Prädicate: v. Hinzberg und Ritterdiplom vom 8. Jan. 1808 für denselben. Der Empfänger dieser Diplome wurde in Niederösterreich begütert und 1808 unter die Geschlechter des niederösterr. neuen Ritterstandes aufgenommen.

Handschriftl. Notiz. — *Megerle v. Mühlfeld*, Ergänz.-Bd. S. 169 u. 355. — *Kneschke*, IV. S. 250 u. 51.

La Vièrre, Lavière. Altes, französisches Adelsgeschlecht, eines Stammes mit den Familien Beaulieu, de Ville etc., aus welchem mehrere Sprossen in k. pr. Militair- und Civieldiensten standen. — Der Staatsrath und Oberforstmeister v. La Vièrre in Magdeburg war Dirigent einer der Abtheilungen der dortigen Regierung und in Charlottenburg lebte der Oberstlieut. a. D. v. L.-V., welcher mit der einzigen Tochter

des Feldmarschalls Grafen Kleist von Nollendorf vermählt war. Von Beiden trat ein Sohn in die k. pr. Armee.

N. Pr. A.-L. V. S. 303. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 16.

Lawrenz (Schild geviert: 1 u. 4 in Blau ein gehender Hirsch, dessen Geweih von drei goldenen Sternen begleitet ist und 2 u. 3 in Gold ein mit drei goldenen Sternen belegter, schräglinker, blauer Balken). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 10. Sept. 1840 für den Westpreussischen General-Landschafts-Rath Carl Friedrich Lawrenz auf Dobrylewo, Gutenwerder und Redzyce im Kr. Schubin.

N. Pr. A.-L. VI. S. 159. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 16 und III. S. 300.

Laxdehnen, Laxdehn. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 20. Apr. 1731 für die drei Gebrüder Laxdehnen, Officiere in der k. pr. Armee und vom 2. Juni 1732 für Johann Laxdehnen, k. pr. Capitain im Dragoner Regim. v. Dockum. — Zu den Ersteren gehörte Otto Heinrich v. L., welcher 1773 als General-Major aus dem activen Dienste trat u. am 4. Apr. 1802 starb. Die Familie hatte in Ostpreussen mehrere Güter erworben.

Biograph. Lexicon aller Helden etc. II S. 371. — *v. Hellbach*, II. S. 19. — N. Pr. A.-L. I. S. 39, III. S. 298 und V. S. 303. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 16. — W.-B. der Preuss. Monarch., III. 82.

Layer. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1780 für Jacob Paul Layer, Bürger und Handelsmann in Fünfkirchen.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 355.

Laymingen, Layming, auch Freiherren. Schild geviert: 1 u. 4 von Roth, Silber, Schwarz, Silber und Roth quergestreift und 2 u. 3 in einem silbernen Gitter ein goldener Löwe). Altes, bayerisches, nicht mit den Lammingen, s. S. 363 zu verwechselndes Adelsgeschlecht, welches das Erb-Schenken-Amt im Hochstifte Regensburg erlangte. Bucelini beginnt die ordentliche Stammreihe der Familie mit Ortolph Lammingen, welcher um 1300 Herr zu Vorchteneck war. Die Nachkommen desselben schieden sich in die Linien zu Ambrang und zu Tegernbach. Erstere erlosch zeitig, aus letzterer aber wurde Leonhard L. 1424 Bischof zu Passau. Später, 1639, wurde Christoph L. mit dem erwähnten Erbschenken-Amte belehnt. Von Letzterem stammte Achaz Freih. v. L., Herr auf Layming, Lindach etc., welcher noch 1676 lebte. Nach dieser Zeit scheint der Stamm ausgegangen zu sein.

Bucelini, IV. S. 141 — *Gauhe*, I. S. 1175 — *Siebmacher*, I. 78: v. Lauming, Erbschenckn.

Lazanzky v. Bukowa, Laschanski v. Buckowe, Grafen. Böhmischer Grafenstand. Diplom vom 16. Jan. 1637 für Ferdinand Rudolph Lazansky v. Bukowa. — Eine der ältesten und angesehensten böhmischen Familien, welche das Prädicat: v. Bukowa führt und später sich auch in Polen, Ungarn, wo das Geschlecht 1687 das Indigenat erhielt etc. ausbreitete. Die steiermärkische Landmannschaft erlangte die Familie 1801. — Für die jetzigen und späteren Grafen L. v. B. ist nachstehende Ahnentafel sehr wichtig: Udalrich L. v. B.: Barbara Cordula v. Staupna; — Sebastian: Susanna Nebilowsky v. Drahobuz; — Ferdinand Rudolph Graf L. v. B., s. oben,: Margaretha Wratislaw v. Mitrowitz; — Carl Maximilian, gest. 1694: Anna Elisa-

beth Freiin v. Spantkau, gest. 1709; — Wenzel Joseph: Maria Gabriele Grf. Czernin v. Chudenitz; — Maximilian Joseph: Theresia Grf. v. Lissau; — Procop (I), gest. 1804, k. k. Ober-Canzler: erste Gemahlin: Walpurgis Grf. Krakowsky v. Kolowrat, gest. 1799. — Die jetzigen Sprossen des gräflichen Hauses sind die Nachkommen der Söhne des Grafen Procop (I), der sechs Gebrüder: Procop (II), Wenzel, Johann, Maximilian, Joseph und Anton. — Vom Grafen Procop (II), gest. 1824, k. k. Kämm., Geh.-Rath u. böhm. Hofcanzler, stammt aus der Ehe mit Therese Freiin v. Bretfeld, gest. 1833, das Haupt der Familie: Graf Procop (III.) geb. 1788, Herr der Herrschaft Chiesch mit den Gütern Drahenz, Libin, Lubens und Struharz im Kr. Elbogen Böhmens, k. k. Kämm., verm. 1856 mit Josephine Zdeborsky. Die beiden Brüder desselben waren die Grafen Adalbert und Leopold. Graf Adalbert, gest. 1839, k. k. Kämm. und Major, war vermählt mit Angelica Grf. Esterházy-Galántha, geb. 1813 und aus dieser Ehe entspross Graf Alexander, geb. 1835, k. k. Kämm. u. Rittm. in d. A., vom Grafen Leopold aber, gest. 1860, Herrn der Güter Mileschau und Nedwiedic in Böhmen, k. k. Kämm., Geh.-Rath. vormaligem Statthalter in Mähren etc. stammen aus der Ehe mit Rosine v. Mack die beiden Söhne: Leopold, geb. 1854 u. Wladimir, geb. 1857. — Die Nachkommenschaft der Brüder des Grafen Procop (II): der Grafen Johann, Maximilian, Joseph und Anton, ist eine zahlreiche. Von dem Grafen Johann, gest. 1830, k. k. Kämm., Geh.-Rath und Oberst-Landesrichter in Böhmen, stammen aus der Ehe mit Elisabeth Pálffy v. Erdoed, gest. 1843, die Söhne: Graf Johann Carl, geb. 1806, Herr der Herrsch. Rabenstein und des Gutes Kalletz im Kr. Pilsen, verm. 1846 mit Maria Grf. Lázansky v. Bukowa, geb. 1817 und Graf Procop (IV), geb. 1809, Herr der Herrschaft Manetin ebenfalls im Kr. Pilsen, k. k. Kämm., verm. 1846 mit Sidonie Grf. Hoyos, Grf. v. Gutenstein, geb. 1818 — Ueber die übrigen Nachkommen des Grafen Johann und seiner Brüder sind die Geneal. Taschenbb. der gräflichen Häuser nachzusehen.

Balbin, Prooem. Tab. Stemm. S. 27 u. Epitom. Boh. S. 120. — *Weingarten*, Fürstenspiegel, S. 217 u. 324. — *Hübner*, III. Tab. 816. — *Gauhe*, I. S. 1166 u. 67. — *Schmutz*, II S. 380. — Deutsche Grafenh. der Gegenw. III. S. 218—220. — Geneal. Taschenb. der gräfl. Häuser, 1862. S. 488—90 u. histor. Handbuch zu Demselben, S. 502. — *Tyroff*, II. 211.

Lazarich, Lacaric v. Lindaro, Freiherren. Erbl.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1820 für Joseph Lazarich, k. k. Oberstwachtmeister des 9. Jägerbataillons, mit dem Prädicate: v. Lindaro. Derselbe trat später als Generalmajor aus den activen Dienste der k. k. Armee.

Megerle v. Mühlfeld, S. 65. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1860. S. 465.

Lazarini, Freiherren. Erbl.-österr. Freiherrnstand. Diplom vom 10. Nov. 1770 für Carl Leopold v. Lazarini, Gutsbesitzer in Krain und für die beiden Brüder desselben, Franz Carl v. L., ebenfalls in Krain begütert und Adam Ludwig v. L., k. k. Oberstwachtmeister im Infant.-Regim. Freih. v. Moltke und vom 24. Aug. 1771 für die vier Gebrüder v. Lazarini: Franz Xaver, Pfarrer in Dornegg, Ignaz Gottfried, Georg Ludwig, Stadtpfarrer zu Surkfeld und Franz Jacob. — Ein ursprünglich venetianisches Geschlecht, aus welchem Alexander Lazarini, gest. 1555, bereits 1536 zu Tersat bei Fiume begütert war und ein Sprosse

1594 am k. k. Hofe als Truchsess lebte. Jacob Lazarini kam aus Venedig nach Laibach und der Sohn desselben, Franz, erhielt um 1642 durch Vermählung mit Helene Fini, verw. Freifrau Haller v. Hallerstein, die Güter Gutteneck und Jablaniz in Krain und durch Diplom vom 1. März 1594 den Reichsadel. Die beiden Enkel desselben, Franz Peter und Adam Daniel, deren Vater, Vincenz, 1687 das Krainer Incolat erlangt hatte und mit Maria Beatrix Freiin v. Argento vermählt war, gründeten eine ältere und jüngere Haupt-Linie. Die ältere Haupt-Linie umfasst die Nachkommenschaft des Franz Peter v. L., gest. 1752, vermählt 1708 mit Maria Anna Freiin v. Raunach. Die Söhne aus dieser Ehe waren die obengenannten drei Gebrüder v. Lazarini, welche 1770 den Freiherrnstand erhielten und von welchen nur Freih. Franz Carl die ältere Linie fortsetzte. — Die jüngere Haupt-Linie umfasst die Nachkommenschaft des Adam Daniel v. L., gest. 1760. verm. mit Maria Catharina Grf. v. Lichtenberg. Von den Söhnen aus dieser Ehe setzte Freih. Ignaz Gottfried, s. oben, den Stamm fort und die Linie desselben schied sich später in die Special-Linien zu Flödnigg, Zobelsperg und Gutteneck-Pöls. — Die ältere Hauptlinie, oder die Linie zu Jablanitz, blüht jetzt durch die Söhne des 1822 verstorbenen Freiherrn Joseph Franz Sales, Enkel des 1783 verstorbenen Freiherrn Franz Carl, s. oben, die Freiherren Ludwig und die Freiherren Johann und Joseph, in zwei Speciallinien, der älteren und jüngeren. Die ältere Speciallinie schreibt sich: Lazarini-Battiala: es erhielten nämlich die Gebrüder Joseph, Jacob und Nicolaus Freih. v. L. — Söhne des 1856 verstorbenen Ludwig Freih. v. L. aus der Ehe mit Margaretha Contessa Battiala — durch k. k. Allerh. Entschliessung vom 28. Sept. 1859 die Erlaubniss mit ihrem Namen den Namen des Geschlechts ihrer Mütter zu vereinigen. — Die jüngere Hauptlinie schied sich durch die drei Söhne des 1793 verstorbenen Freih. Ignaz Gottfried, s. oben, aus der Ehe mit Maria Eleonore Freiin v. Apfaltern: die Freiherren Franz Anton, gest. 1832, Herrn der Herrsch. Flödnigg in Krain und Hörberg in Steiermark, Johann Dismas Ludwig, gest. 1840, Herrn auf Zobelsperg in Krain u. Joseph Joachim, Herrn auf Gutteneck, in die oben erwähnten drei Speciallinien zu Flödnigg, Zobelsperg und Gutteneck-Pöls, von welchen Letztere mit dem Sohne des Stifters, dem Freiherrn Ferdinand, geb. 1803, im Mannsstamme um 1857 erloschen ist. Die Speciallinien zu Flödnigg und zu Zobelsperg blühen in zahlreichen, im geneal Taschenbuche der freiherrlichen Häuser aufgeführten Sprossen.

Megerle v. Mühlfeld, S. 65. — *Schmutz*, II. S. 380. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1849. S. 238—43 und 1862. S. 448—52.

Lazarovich v. Adlerskron. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1774 für Theodor Lazarovich, k. k. Hauptmann im Slavonischen Gradiscaner Inf.-Regimente, mit dem Prädicate: v. Adlerskron.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 355.

Leander v. Drachenheim, Ritter. Böhmischer Ritterstand. Diplom von 1715 für Martin Benjamin Leander Ritter v. Drachenheim, Secretair in Schlesien. Derselbe hatte, s. Bd. II. S. 563 den Artikel:

Drachenheim, bereits 1707 den Reichsritterstand mit dem erwähnten Prädicate erhalten.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 169. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 16.

Lebbin (in Roth unter einem blau und grünen Bogen ein nach der rechten Seite gehendes weisses Lamm und auf dem Helme ein schwarzer Schiffsanker). Altes, märkisches und pommernsches Adelsgeschlecht, verschieden von der Familie v. Labuhn, Labbun, s. S. 346, welches in Mecklenburg-Strelitz bereis 1506 zu Golm sass, in der Uckermark zu Strassburg, wo der Stamm das Erbrichter-Amt verwaltete, schon 1538 begütert war und in Pommern 1565 die Güter Daberkow unweit Regenwalde, und Plantikow, so wie Weitenhagen bei Naugard inne hatte. — Die im Lande Stargard sesshafte Golmer Linie, welche auch in Hinterpommern begütert war, erlosch in der zweiten Hälfte des 17. Jahrh. — In der Uckermark hatte sich mit Hennig Lebbin, 1538 Bürgermeister zu Strassburg, ein Zweig des Stammes niedergelassen, welcher nicht nur das erwähnte Wappen beibehalten, sondern auch die gesammte Hand auf Golm hatte. Derselbe blühte fort und zu ihm gehörten die später bis in neuere Zeit in der k. preuss. Armee gestandenen Familienglieder, zu welchen unter anderen der 16. Juli 1855 verstorbene Generalmajor a. D. Carl Friedrich Franz v. Lebbin zählte. Ein v. L., k. preuss. Forstmeister a. D. war noch 1836 Herr auf Standemin, Naffin etc. im Kr. Belgard.

N. Pr. A.-L. III. S. 208 u. 209. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 16 u. III. S. 300.

Lebenegg. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1726 für Johann Michael Lebenegg, fürstbisch. Brixenscher Hofraths- u. Lehns-Secretair.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 355.

Leber (Schild quer und in der unteren Hälfte der Länge nach getheilt, 3feldrig: 1, oben, in Schwarz ein aufwachsendes, aufgezäumtes, goldenes Ross; 2, unten rechts, von Schwarz und Gold geschacht und 3, unten links, in Gold drei rothe Aepfel an Stielen). Ein im Anfange des 18. Jahrh. in Schlesien vorgekommenes Adelsgeschlecht, welches zu Mokrau unweit Pless sass.

Freih. v. Ledebur, II. S. 16. — *Siebmacher*, IV. 116.

Leber, Leber, Edle. (Schild der Länge nach getheilt: rechts in Gold auf grünem Boden ein Zinnenthurm, auf welchem eine linksgekehrte Eule sitzt und links in Blau drei übereinander stehende goldene Sterne). Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom v. 1736 für Johann Leopold Leber, k. k. Hofagenten und von 1778 für Ferdinand Leber, k. k. Rath, Leibwundarzt, Doctor und öffentl. Lehrer der Chirurgie und Anatomie an der Universität Wien, mit dem Prädicate: Edler v. — Letzterer, in der medicinischen Literatur berühmt, starb 1808.

Megerle v. Mühlfeld, S. 217 und Erg.-Bd. S. 355. — *Tyroff*, II. 83.

Leberskircher. Altes, bayerisches Adelsgeschlecht, welches, angeblich 903 aus Ungarn vertrieben, früher den Namen: Warkher führte. Sprossen des Stammes aus den 12. bis 14. Jahrh. sind bekannt.

Wig. Hund, I. S. 262 und 63.

Lebmacher, Edle. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1780

für Valentin Lebmacher, Doctor und Lehrer der Geburtshülfe, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 355.

Lebreux, Freiherren. Erbl.-österr. Freiherrenstand. Diplom von 1803 für Michael Lebreux, k. k. Hauptmann im Inf. Regim. Erzh. Rudolph.

Megerle v. Mühlfeld, S. 65.

Lebzeltern, auch Ritter, Freiherren und Grafen. Erbländ.-österr. Adels- Ritter- Freiherren- und Grafenstand. Adelsdiplom von 1630 für Georg Lebzeltern, Doctor der Medicin; Ritterdiplom vom 29. Aug. 1718 für D. Carl Wolfgang von Lebzeltern, k. k. Rath und Leibarzt, in Anerkennung seiner und seiner Vorältern Verdienste; Freiherrendiplome von 1817 für Adam Ritter v. L., k. k. Hofrath und a. o. Gesandten am k. portugisischen Hofe, vom 26. Sept. 1826 für Franz Ritter v. L., k. k. Staats- und Conferenzrath und zwar mit der Erlaubniss, in Folge Adoption von Seiten seines Stiefvaters, Egid Freih. v. Collenbach, gewesenen k. k. Staatsreferendars, sich: Lebzeltern und Collenbach zu nennen und zu schreiben und mit seinem angestammten Wappen das freih. v. Collenbachsche zu vereinigen; vom 16. März 1842 für Wilhelm Ritter v. L., k. k. Feldmarsch.-Lieutenant und vom 10. Sept. 1854 für Heinrich Ritter v. L., k. k. Stadthalterei-Vicepräsidenten in Siebenbürgen u. Grafendiplom von 1823 für Ludwig Freih. v. Lebzeltern, k. k. w. Geh.-Rath, gewes. Gesandten zu Rom, St. Petersburg u. Neapel. — Altes, angesehenes, österreichisches Geschlecht, aus welchem drei Brüder Lebzeltern durch kaiserliches Diplom vom 10. März 1600 die nobilitatio und amelioratio armorum erhielten. — Die Nachkommenschaft des D. Georg v. Lebzeltern, s. oben, erlosch in den dreissiger Jahren des 19. Jahrh. mit Matthias v. L., Bergbeamten zu Wieliczka. Verwandt mit dieser Linie war der nähere Stammvater aller der jetzt noch blühenden Linien des Stammes: Carl Wolfgang Ritter v. L., s. oben. Derselbe, gest. 1732, war vermählt mit Anna Barbara Wennighofer, verw. Pöckh. Aus dieser Ehe entspross Johann Leopold Ritter v. L., gest. 1776, Dr. med., k. k. Rath und Leibarzt, emeritirter Rector der Universität Wien, verm. mit Barbara Selliers de Moranville. Derselbe hatte, neben einer Tochter, Elisabeth, verm. Freifrau v. Neni, vier Söhne: Carl Ritter v. L., geblieben 1757 bei Schweidnitz, k. k. Hauptmann; Johann Nepomuck Ritter v. L., gest. 1799, k. k. Rath und Official-Major im niederländ. Departemente, verm. mit Cäcilie v. Trendel, welche sich in zweiter Ehe mit Egid Freih. v. Collenbach vermählte; Freih. Adam, s. oben, gest. 1818, verm. mit Isabella d'Arnaud Courville und Leopold Ritter v. L., gest. 1799, k. k. Generalmajor, verm. mit Anna v. Unrein. — Die Familie blüht jetzt in drei Häusern: Lebzeltern-Collenbach, gräfliches Haus und Lebzeltern, letzteres Haus mit zwei Aesten, einem älteren und einem jüngeren. Das Haus Lebzeltern Collenbach stammt von Johann Nepomuck Ritter v. L., s. oben. Von demselben entspross Franz Freih. v. L.-Collenbach, geb. 1780, k. k. pens. Staats- und Conferenzrath und von diesem aus erster Ehe mit Caroline Bujanovics v. Agg-Telek: Freih. Eduard, geb. 1812, k. k. a. o.

Ges. am k. portugis. Hofe, verm. 1848 mit Maria Grf. Bierzynska, geb. 1829, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, zwei Söhne leben: Alexander, geb. 1852 und Victor, geb. 1854. — Der Bruder des Freih. Franz: Alfred Ritter v. L., geb. 1784, vermählte sich mit Magdalena v. Ockel, gest. 1860 und aus dieser Ehe stammt: Alexander Ritter v, L., geb. 1814, k. k. Oberst. Von den beiden Töchtern ist Theresia v. L., geb. 1818, seit 1841 verm. mit dem Fürsten Joseph Colloredo-Mansfeld, k. k. Kämm. u, Major in d. A. — Das gräfl. Haus ist mit dem Grafen Ludwig — dem Sohne des Freih. Adam, s. oben, — 18. Jan. 1854 im Mannsstamme erloschen u. es lebte in neuester Zeit nur noch die Wittwe, Zenaïde Grf. Laval, verm. 1832 u. die Tochter, Alexandrine, geb. 1827, verm. mit Vicomte Jean Dès-Cars in Frankreich. — Das freiherrliche Haus Lebzeltern stammt von Leopold Ritter v. L., s. oben und hat sich durch zwei Söhne desselben, Joseph und Wilhelm, in einen älteren und jüngeren Ast geschieden. Joseph Ritter v. L., gest. 1836, k. k. Generalmajor, war in zweiter Ehe verm. mit Antonie Schubert, aus welcher Ehe zwei Söhne entsprossten: Freih. Heinrich, s. oben, geb. 1810, verm. mit Maria Beatrix Freiin v. Zois-Edelstein und Leopold Ritter v. L., geb. 1813, k. k. Oberst. Beide haben den Mannsstamm durch einen Sohn fortgesetzt. — Freih. Wilhelm, s. oben, geb. 1787, vermählte sich mit Antonie v. Hertellenti, aus welcher Ehe zwei Töchter und ein Sohn, Wilhelm (II), welcher 1849 als k. k. Major bei Peterwardein blieb, entsprossten.

Megerle v. Mühlfeld, S. 73 und Erg.-Bd. S. 169. — Geneal. Taschenb. der freih. Häuser, 1859. S. 416—22: in heraldischer, wie in genealogischer Beziehung wichtig und 1862. S. 453 und 54. — Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häuser, 1862. S. 481. — *Kneschke*, IV. S. 251.

Lecher. Altes, schwäbisches, nach Schlesien gekommenes Adelsgeschlecht, welches im Fürstenthume Oels schon im 14. Jahrh. bekannt war.

Sinapius II. S. 773. — *Siebmacher*, V. 260.

Lechky v. Kehlau. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1819 für Wenzel Lechky, k. k. Artillerie-Hauptmann, mit dem Prädicate: v. Kehlau.

Megerle v. Mühlfeld, S. 217.

Lechner v. Lechfeld, Ritter. Böhmischer Ritterstand. Diplom vom 30. Octob. 1704 für Paul Lechner v. Lechfeld, Fürstl. Sagan'schen Ober-Amtmann u. Canzlei-Director.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 169. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 16 und 17.

Lechner v. Lehensberg, Edle. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1791 für Martin Lechner, Niederösterreichischen Landschafts-Buchhalter, mit dem Prädicate: Edler von Lehensberg.

Megerle v. Mühlfeld, S. 218.

Lechniti v. Fridenburg, auch Ritter. Böhmischer Adels- u. Ritterstand. Adelsdiplom vom 18. Febr. 1719 für Johann Anton Lechniti, Steuer-Einnehmer zu Teschen und Ritterdiplom von 1729 für denselben, mit dem Prädicate: v. Fridenburg.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 169 und 70. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 17.

Leckow. Altes, pommernsches Adelsgeschlecht, welches später

auch nach Schlesien kam. Dasselbe hatte bereits 1447 den gleichnamigen Sitz bei Schievelbein und 1536 Cunow und Teschenbach ebenfalls bei Schievelbein und 1770 Rübenhagen bei Regenwalde inne. — In Schlesien besass die Familie Pfaffendorf unweit Landshut und 1769 Gross-Wangern bei Wohlau. Ein v. Leckow auf Pfaffendorf war mit einer v. Mustowska vermählt, aus welcher Ehe mehrere Söhne entsprossten, von welchen der Eine zu Mühlraditz bei Lüben 1830 begütert war. Den Stammsitz Lecko besass noch 1806 der Landrath und Kreisdirector des Kr. Schievelbein v. L., und in neuester Zeit war Julius v. L., k. pr. Hauptm. a. D., Herr auf Zapplau, Ferdinand v. L., k. pr. Lieut. a. D., Herr auf Kraschen im Kr. Wartenberg und ein v. L. Herr auf Fröschroggen im Kr. Wohlau. — Von den früher in der k. pr. Armee gestandenen Sprossen ist noch zu nennen: Joachim Friedrich v. Leckow, welcher als k. pr. Generalmajor 1774 starb.

N. Pr. A.-L. III. S. 209. — *Freiherr v. Ledebur*, III. S. 17.

Le Clair, Edle. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom vom 21. Aug. 1845 für Joseph Le Clair, k. k. Titular-Major in Pension, mit dem Prädicate: Edler v.

Handschr. Notiz.

Le Comte. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1780 für Joseph Le Comte, k. k. Hauptmann im 3. Feld-Artillerie-Regimente.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 356.

Le Coq, Edle, (Schild der Länge nach getheilt: rechts in Silber ein schrägrechts gelegtes Schwert mit goldenem Griffe und links in Blau drei, 2 u. 1, blaue Lilien). Reichsadelsstand. Diplom nach der Mitte des 18. Jahrh. für die Gebrüder Le Coq, Stabsofficiere in kursächsischen Kriegsdiensten, mit dem Prädicate: Edle v. — Ein ursprünglich aus Frankreich stammendes Geschlecht, aus welchem im 18. Jahrh. Sprossen in die kursächs. Armee traten und zu hohen Ehrenstellen gelangten. — Eins der ehrenvollsten Blätter in der Geschichte der kur- und k. sächs. Armee nimmt Carl Christian Erdmann Edler v. Lecoq ein. Derselbe, geb. 1767 zu Torgau — ein Sohn des kursächs. Obersten und Regiments-Commandanten Edlen v. Le Coq — stieg bis zum General-Lieutenant u. commandirenden General der k. sächs. Armee, feierte noch sein 50jähriges Dienst-Jubiläum und starb auf einer zur Herstellung seiner Gesundheit unternommenen Reise 30. Juni 1830 zu Brieg im schweizerischen Canton Wallis. Das auf seinem Grabe errichtete Monument trägt die Inschrift: Dem würdigen Vorbilde, dem unvergesslichen Führer von seinen Waffengefährten! — Zweimal vermählt, hat er Nachkommen nicht hinterlassen; der Stamm ist mit ihm im Kgr. Sachsen ausgegangen.

Handschriftliche Notiz. — Das Vaterland der Sachsen. Dresden, 1840, I. Lief. 13. S. 57—59. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 17.

Le Coq (im Schilde drei Hähne) Adelsstand des Kg. Preussen. Diplom vom 3. (8) Dec. 1838 für Carl Emil Gustav Le Coq, k. pr. Geh. Legations-Rath. — Derselbe, jetzt wirkl. Geh.-Rath, hat den Stamm fortgesetzt.

Handschriftl. Notiz. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 17.

Le Croix. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1789 für Bernhard Le Croix, k. k. Grenadier-Hauptmann im Infant.-Reg. Prinz Ferdinand v. Württemberg.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 356.

Ledebur, auch Freiherren und Grafen (Stammwappen: in Roth ein silberner Sparren). Böhmischer Freiherrn- und erbländ.-österr. Grafenstand. Freiherrndiplome vom 19. Juni 1659 für Johann Dietrich v. Ledebur, nachdem derselbe 1650 das Incolat in Böhmen erhalten hatte und 7. Aug. 1655 unter den böhmischen Adel aufgenommen worden war; vom 7. Dec. 1719 für Alexander Johann von L., a. d. H. Wicheln, Gutsbesitzer in Böhmen, nach 1713 erlangtem Incolate; Anerkennungsdiplom des Freiherrenstandes im Kgr. Preussen vom 11. März 1848 für die sämmtlichen Nachkommen des 1794 verstorbenen k. preuss. Kammer-Präsidenten zu Hamm: Christian Heinrich Ernst v. Ledebur, Mühlenburger Linie und Grafendiplom vom 16. Aug. 1807 für August Clemens Engelbert v. Ledebur a. d. H. Wicheln, Herrn der Herrschaften Kostenblat mit Krzemusch, Priesnitz und Schöberitz in Böhmen. — Eins der ältesten angesehensten und begütertsten westphälischen Adelsgeschlechter, dessen diplomatisch gesicherte Stammreihe bis in die Mitte des 12. Jahrh. hinaufreicht. — In Bezug auf die verschiedenen Linien der Familie sind die Gebrüder Gerhard, gest. 1502 und Johann, gest. 1505, zu nennen. Von Letzterem stammte die 1585 ausgestorbene Werburger Linie, von Ersterem aber alle übrigen Linien: die ältere Mühlenburger, erloschen 1636, die Bruchmühlener, ausgestorben 1689, die Stockumer, ausgegangen 1670, so wie die noch blühenden Linien: die katholische Linie zu Wicheln, welche sich in den böhmischen gräflichen u. in den östinghausenschen adeligen Zweig geschieden hat u. die evangelische Linie zu Langenbrück, welche sich in die neue mühlenburgsche freiherrliche u. die arnshorstsche adelige Linie gespaltet hat. — Die Familie besitzt oder besass in ihrer Heimath, in Westphalen, u. den nahen Landschaften, an Erbämtern: im Hochstifte Osnabrück das Erbjägermeister-Amt (1350. 1556) und im Stifte Herford das Erbtruchsessen- und Erbmarschall-Amt, welches Letztere bei der Huldigung in Berlin am 15. Oct. 1840 erneuert wurde, ferner adelige Höfe in vielen Städten, Pfand- oder Lehnbesitz, viele Lehne, Zehnten, Höfe u. Hörigen in zahlreichen Kirchspielen und eine grosse Zahl Rittergüter, u. wurde auch in anderen Ländern u. Provinzen, in Cur- und Liefland, in Schweden, Russisch-Litthauen, in Westpreussen, Böhmen, Hannover, Sachsen u. der Ober-Lausitz angesessen, wie mit grosser Genauigkeit Freih. v. Ledebur angegeben hat. — Der oben erwähnte Freih. Johann Dietrich starb ohne Nachkommen und die Linie des genannten Freih. Alexander Johann erlosch im Mannsstamme 2. Febr. 1801 mit dem Freih. Caspar Heinrich. Die angeführten adeligen Linien des Stammes, aus welchen mehrere Sprossen zu den höchsten Ehrenstellen in der k. pr. Armee kamen, zu denen 1837 der Generalmajor v. L., I., Commandant der Festung Colberg und der Generalmajor v. L., II., Commandeur der 8. Landwehrbrigade u. A. zählten, so wie die freiherrlichen Linien aus der Nachkommenschaft des

Freiherrn Christian Heinrich Ernst, s. oben, haben ebenso, wie die gräfl. Linie fortgeblüht. Zu den Nachkommen des Freiherrn Christian Heinrich Ernst gehören namentlich: Leopold Freih. v. Ledebur, Ehrendoctor der Philosophie von der Universität Leipzig, k. pr. Major a. D., Director der Kunstkammer u. des Museums vaterl. Alterthümer, Mitglied des Collegii des Heroldsamtes etc., der Verfasser des bei Bearbeitung dieses Werkes von der Redaction so oft benutzten, mit dem grössten Fleisse zusammengestellten u. besonders in Bezug auf den Besitz der Familien höchst wichtigen Werkes „Adelslexicon der Preussischen Monarchie“ (s. Bd. I. S. XIII.), mehrerer, für Genealogie u. Heraldik sehr werthvollen Abhandlungen in den „Märkischen Forschungen“ und anderer vorzüglicher, die historischen Hülfswissenschaften betreffenden Schriften, so wie der älteste Sohn desselben, der in der k. pr. Armee stehende Heinrich Freih. v. L., welcher als grosser Kenner und Freund der Heraldik bekannt ist. — Die gräfliche Linie des Stammes blüht in der Nachkommenschaft des 1846 verstorbenen Grafen August, s. oben. Aus der Ehe desselben mit Therese Grf. v. Hartig, gest. 1830, stammt, neben zwei Töchtern, Auguste verm. Grf. v. Schaffgotsch und Eleonore verw. Grf. v. Frankenberg, ein Sohn: Graf Adolph, geb. 1812, Majoratsherr der Herrschaften Kostenblat mit Krzemusch, Priesnitz u. Schöberitz, verm. 1838 mit Johanna Grf. v. Nostitz, geb. 1819, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, Caroline, geb. 1839, drei Söhne entsprossten: Johann, geb. 1842, Franz, geb. 1844 u. Adolph, geb. 1848.

Gauhe, I. S. 1176. — *Zedler*, XVI. S. 1329—31. — *Köhler*, von Erblandhofämtern S. 10?. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 73. — N. Allgem. Gen. u. Staatshandb. 1824. I. S. ?41 und 42. — *v. Schönfeld*, Adels-Schemat. I. S. 210. — N. Pr. A.-L. III. S. 209 u. 210. — *Freiherr v. d. Knesebeck*, S. 188 und 89. — Deutsche Grafenh. d. Gegenw. II. S. 16 und 17. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 17 und 18. — Geneal. Taschenb. der gräfl. Häuser, 1862. S. 491 u. 92 u. histor. Handb. zu Demselben, S. 503. — *Siebmacher*, I. 187: Die Ledeburn, Westphälisch. — Münsterscher Stiftscalender von 1784. — *v. Meding*, II. S. 333 und III. S. 340. — Suppl. zu Siebm. W.-B. III. 11: v. L. und VI. 23: Freih. v. L. — *Tyroff*, II. 292: v. L. und Freih. v. L. — W.-B. des Kgr. Hannov. C. 30 und S. 9. — *Kneschke*, I. S. 263 und 64. — *v. Hefner*, hannov. Adel, Tab. 20.

Lederer, auch Lederer-Trattnern, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom vom 21. Febr. und 1. Mai 1778 für August Gottlob v. Lederer, k. k. Hofrath und Geh. Staats-Official. Derselbe, geb. 1723 zu Grossenhain in Sachsen, wo der Vater desselben Domainenadministrator war, u. gest. 1795, hatte lange als Official der damaligen niederländischen Hof-Canzlei, später aber als Auditeur bei der Rechnungskammer zu Brüssel gedient u. war auch Secretair bei dem Friedens-Congresse zu Hubertusburg gewesen, worauf er 3. Apr. 1763 in den erbländ.-österr. Adelsstand versetzt wurde. Derselbe hatte sich 1757 mit Sabina v. Trientl aus Botzen, gest. 1796, vermählt, aus welcher Ehe siebzehn Kinder entsprossten. Von den Söhnen haben fünf den Stamm fortgesetzt u. zwar: Freih. Paul, gest. 1845, k. k. Gubernialrath u. Delegat zu Verona, verm. mit Franzisca Segala v. Kornfeld, gest. 1840; Freih. Ignaz, gest. 1849, k. k. Geh.-Rath, quiescirter Feldmarschall etc. verm. mit Franzisca v. Trattnern, gest. 1856; Freiherr Joseph, gest. 1812, k. k. Truchsess, Hofrath und Stadthauptmann in Wien, verm. mit Antonia Grf. Hadik v. Futak, gest. 1827; Freih. Carl, gest. 1860, k. k. Geh.-Rath, jubilirter Staats- u. Conferenz-Rath, und gewesener Gouverneur der österr. National-Bank, Herr der Güter

Hradek, Mladotitz u. Roketnitz in Mähren, verm. mit Maria Anna Freiin v. Wildburg, gest. 1844 u. Freih. Aloys, gest. 1842, k. k. u. grossherz. toscan. General-Consul zu New-York, verm. in erster Ehe mit Josepha Donna de Landache verry y Naval, gest. 1817 u. in zweiter mit Maria Antonia Donna de Barrere, vermählt 1822. — Von den Nachkommen derselben sind Mehrere in k. k. Militair- und Staatsdiensten zu hohen Ehrenstellen gelangt.

Megerle v. Mühlfeld, S. 65. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1849. S. 243—46 und 1862. S. 454—57. — W.-B. d. österr. Monarch. XI. 64. — *Hyrtl*, I. S. 82—86. — *Kneschke*, I. S. 264 und 65.

Lederer, Edle. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1788 für Dominik Lederer, steierisch-ständigen Archivar, wegen 50jähriger Dienstleistung, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, S. 218.

Lederer v. Lichtenfeld, Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1772 für Franz Xaver Lederer, k. k. Grenadier-Hauptm. im Regim. Markgr. v. Baden-Durlach, mit dem Prädicate: v. Lichtenfeld.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 356.

Ledermayer. Reichs-Adelsstand, Diplom von 1759 für Joseph Adam Ledermayer.

Megerle v. Mühlfeld, S. 218. — Suppl. zu Siebm. W.-B. X. 19.

Ledermayer, Edle v. Mayernfeld. Erbländ.-österr. Adelsstand Diplom von 1794 für Johann Anton Xaver Ledermayer, Urbaramts- und Landgerichts-Verwalter, mit dem Prädicate: Edler v. Mayernfeld.

Megerle v. Mühlfeld, S. 218.

Lederwasch v. Lederberg. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1718 für Georg Ferdinand Ledermasch, k. k. Rath u. Stadtpfarrer zu Murau, mit dem Prädicate: v. Lederberg.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 356.

Lediwary. Ungarisches Adelsgeschlecht, aus welchem Sprossen in der k. pr. Armee standen. Zu denselben gehörte Carl Friedrich (Carl Ludwig) v. Lediwary, welcher 1798 General-Major und Chef eines Husaren-Regiments wurde, 1799 den Abschied nahm und 1812 starb. Der Vater und der ältere Bruder desselben dienten ebenfalls in der k. pr. Armee: Ersterer war aus k. k. Diensten in die k. pr. Armee getreten. Die Familie war noch 1817 in Schlesien im Kr. Polnisch Wartenberg mit Langendorf u. Ottendorf begütert.

Freiherr v. Ledebur, II. S. 119.

Ledóchowsky, Halka v. Ledóchow, Grafen. Galizischer Grafenstand. Diplom von 1800 für Anton Ledóchowski, Starost von Haysyn etc. — Altes, polnisches Adelsgeschlecht, entsprossen aus dem schon im 10. Jahrh. bekannten Stamme Halka. — Nestor Halka wurde um die Mitte des 14. Jahrh. von dem Könige Casimir III. in Polen für treue und tapfere Dienste im Kriege gegen die Litthauer mit der Herrschaft Ledóchow beliehen. Derselbe nannte sich später Halka v. Ledóchowsky und seine Nachkommen führten nur den Beinamen. — Urkunden aus dem 16. Jahrh. führen die Glieder der Familie immer als Grafen auf und in einer späteren Urkunde von 1623 tritt Samuel L. mit dem gräfl.

Titel auf. Derselbe hinterliess mehrere Kinder, von welchen der jüngere Sohn, Stephan, Castellan von Wolhynien wurde. Von den Söhnen des Letzteren hinterliess Franz, Castellan von Wolhynien, unter mehreren Kindern, einen Sohn: Adam, zuerst Starost von Wlodomir u. seit 1748 ebenfalls Castellan von Wolhynien. Aus seiner Ehe mit Maria v. Wierzbowska entspross Franz, geb. 1728, verm. mit Luise Grf. v. Dönhoff. Derselbe wurde später Palatin von Czernichow, verliess aber Polen und ging nach Wien, wo er starb. Von ihm stammte der obengenannte Graf Anton, aus dessen Ehe mit Julie Grf. Ostrowska, gest. 1835, Graf Joseph, gest. 1859, k. poln. Kämmerer, entspross. Letzterer vermählte sich 1818 mit Maria v. Zakrzewska, geb. 1799, aus welcher Ehe vier Söhne stammen, die Grafen: Miecislaus, geb. 1823, päpstl. Hausprälat u. Nuntius in Neu-Granada, Julius, gest. 1859, Johann, geb. 1825 und Anton, geb. 1831, k. k. Oberlieut. in d. A., verm. in erster Ehe mit Julie Grf. v. Langothetty, gest. 1854 und in zweiter 1856 mit Isabella Freiin Zessner v. Spitzenberg. Aus der ersten Ehe leben zwei Töchter und aus der zweiten, neben einer Tochter, zwei Söhne: Miecislaus II., geb. 1858 und Sigismund, geb. 1861. — Von dem Bruder des Grafen Joseph, dem Grafen Ignaz, geb. 1789, bis 1831 k. poln. Obersten, entsprossten aus der Ehe mit Luise v. Nalecz-Gorska zwei Söhne: Gr. Joseph (II), geb. 1822, Herr von Poszyrwincie und Gentyliszki, verm. 1849 mit Alexandrine v. Linska, geb. 1831 und Gr. Anton, geb. 1823, k. k. Kämm. u. Rittm. in d. A., verm. 1851 mit Maria Grf. v. Seilern u. Aspang, gest. 1861. Beide Brüder haben den Mannesstamm fortgesetzt.

Megerle v. Mühlfeld, Erg. Bd. S. 20. — Deutsche Grafenh. der Gegenw. III. S. 221 und 22. — Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häuser, 1854. S. 442, 1862. S. 492 und 93 und historisch. Handb. zu Demselben, S. 504. — W.-B. d. Oesterr. Monarch. IV. 53.

Ledwinka v. Adlersfeld. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom vom 10. Juli 1837 für Maximilian Ledwinka, k. k. jubil. Landrath in Prag, mit dem Prädicate: v. Adlersfeld.

Handschriftl. Notiz.

Leeb, Edle. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1810 für Anton Leeb, Magistratsrath in Wien, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, S. 218.

Leeck, Lieck, Leick. Ein früher zu dem Jülichschen Adel gehörendes, in der ersten Hälfte des 17. Jahrh. erloschenes Adelsgeschlecht. Dionysius v. Leeck starb 1614 als Abt zu Brauweiler und noch 1620 sass die Familie zu Gritteren unweit Erkelenz u. zu Lieck bei Heinsberg.

Fahne, I. S. 242. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S 19. — *Siebmacher*, II. 118 u. V. 211.

Leefgen v. Roytgen, Lefken v. Roitken. Böhmischer Adelsstand. Diplom vom 30. Jan. 1648 für Hermann Leefgen v. Roytgen, Regierungscanzler zu Neisse u. Oberamtsrath im Herzogthum Schlesien, Herrn auf Blumenthal und Tannenberg im Neisseschen, Bogenau im Breslauschen u. Peilau im Reichenbachschen. Derselbe starb 9. Jul. 1667. Der Stamm ist erloschen.

Henel, c. 7. S. 298. — *Sinapius*, II. S. 773. — *v. Hellbach*, II. S. 21. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 19.

Leerodt, Freiherren und Grafen (in Silber ein linksgekehrter, doppelt geschweifter, goldgekrönter, schwarzer Löwe). Altes, niederrheinisches Adelsgeschlecht, nicht zu verwechseln mit der fränkischen freiherrlichen Familie der Freiherren v. Leonrodt, Leonrod, welche, s. den betreffenden Artikel, ein ganz anderes Wappen führen. Dasselbe, auch Leenradt oder Leeradt geschrieben, sass bereits 1440 zu Leerodt unweit Geilenkirchen, hatte im 16. 17. und 18. Jahrh. am Niederrhein ansehnliche Besitzungen an sich gebracht und den Reichsfreiherrn- und in der Person des 1717 verstorbenen Johann Arnold Edmund v. L. Jülichschen und Bergischen Canzlers, auch den Grafenstand erlangt. Johann Werner v. L. war 1647 Dompropst zu Osnabrück und Johann Arnold Freih. v. L. 1666 Domherr zu Münster. Graf Johann Arnold Edmund schrieb sich nach der Besitzung Winnenthal bei Rheinberg: Leeradt Graf v. Winnenthal und zu den Nachkommen desselben gehörte Johann Arnold Adrian Gr. v. L. u. Winnenthal, welcher 1738 unter den Domherren zu Trier aufgeführt wurde. — Der Stamm blühte in das 19. Jahrh. hinein und noch 1817 stand demselben der Stammsitz Leerodt zu. Später ist — die gräfliche Linie hat nicht lange geblüht — der Mannsstamm ausgegangen und die Wittwe des letzten Freiherrn v. Leerodt, Therese Freifrau v. Leerodt, wurde, laut Eingabe d. d. Aachen, 24. Aug. 1829, mit ihren drei Töchtern, den Freiinnen Caroline, Amalia und Adelheid. in die Freiherrenclasse der preuss. Rheinprovinz unter Nr. 75 eingetragen.

Gauhe, II. S. 1177: im Artikel: Leenrodt. — *v. Hattstein*, III. S. 288½ und Tab. 13. — *Robens*, Elem. Werk. I. 50 und Desselben niederrhein. Adel II S. 117—25. — *Fahne*, I. S. 242. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 19. — *Siebmacher*, II. 119: v. Leeradt, Rheinländisch. — Halberstädtscher Stiftscalender von 1764. — Durchlaucht. Welt, III. 225: Gr. v. L. — *v. Meding*, II. S. 334. — Suppl. zu Siebm. W.-B. III. 1: Gr. v. L. u. VI. 24: Freih. v. L. — W.-B. der Preuss. Rheinprov. I. Tab. 71. Nr. 141 und S. 68 und 69.

Leers (in Gold ein schwarzer Querbalken) Reichsadelsstand, in Kur-Brandenburg anerkannt. Anerkennungsdiplom vom 12. Febr. 1669 für Michael v. Leers, Pfalz-Neuburgschen Geh.- und Kammerrath. Der Stamm hatte fortgeblüht und war noch 1753 im Rheinlande zu Leerbach unweit Mühlheim angesessen.

Handschriftl. Notiz. — N. Pr. A.-L. V. S. 303. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 19.

Leers (in Gold, unter einem blauen, mit drei neben einander stehenden goldenen Sternen belegten Schildeshaupte, zwei über Kreuz gelegte, geharnischte Beine). Reichsadelsstand. Diplom von 1791 für Johann Jacob Leers, h. mecklenb.-schwer. Finanzrath. Derselbe wurde zu Vietlübbe etc. angesessen und erlangte 1821 die Rechte des eingeborenen mecklenb. Adels. Ein v. Leers war 1839 Landrath u. Herr auf Schönfeld.

Freih. v. Ledebur, II. S. 19 und III. S. 300. — Mecklenb. W.-B. Tab. 30. Nr. 111 u. S. 8.

Leerse (im Schilde, unter einem mit drei Kreuzen belegten Schildeshaupte, drei Pfähle). Ein früher zu dem geldernschen und rheinländischen Adel zählendes Geschlecht, nicht zu verwechseln mit den Familien v. Leers, welches im 17. Jahrh. zu Tetz im Jülichschen sass.

Fahne, I. S. 243. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 19.

Leesen, auch Freiherren (Schild quer getheilt: oben in Roth drei, 1 u. 2, silberne Sterne und unten in Blau zwei übereinander nach

der linken Seite schreitende, silberne Löwen mit aufrecht geschlagenem Schweife). Freiherrnstand des Herzogthums Sachsen-Coburg-Gotha. Diplom vom 24. Nov. 1861 für August Ferdinand v. Leesen, Herrn der Rittergüter Treben und Petersdorf, so wie Retschke und Wulke im Fraustädter Kreise des Grossherz. Posen und für die beiden Neffen desselben, Wilhelm v. Leesen und Ferdinand v. Leesen. — Altes, böhmisches Adelsgeschlecht, welches früher auch v. Lesen, und v. Lehsen geschrieben wurde, in der katholischen Linie im 18. Jahrh. in Böhmen erlosch, in zwei protestantischen Linien aber in Holstein, Sachsen-Gotha und Posen etc. in den Nachkommen der Gebrüder Albrecht und Matthias v. Leesen, welche wegen des protestantischen Glaubensbekenntnisses 1576 Böhmen verliessen und sich in der freien Elbmarsch des Steinburger Amtes in Holstein ankauften, fortblüht. In Anerkennung der Religionsansichten der Familie zog König Christian IV., welcher 1620 Glückstadt an der Elbe erbaute, die Familie an sein Hoflager. — Aus den sehr genauen Stammreihen des Geschlechts mögen hier nur folgende Angaben einen Platz finden. Von Albrecht v. L. stammten die Söhne: Hartwig, gest. 1623 und Tewes (Matthias) v. L., welche durch ein am 17. Mai 1625 ergangenes Rechtsurtheil (s. Systemat. Sammlung der Verordnungen für die Herzogthümer Schleswig und Holstein) die Veranlassung zu dem unter Christian IV. vom Statthalter und Oberamtsgerichte emanirten Gesetze wurden: „dass Halbbrüder-Kinder mit Vollbrüdern,“ wo Sachsenrecht gelte, nicht succediren: welche Sentenz namentlich dadurch motivirt wurde, dass die der Familie v. Leesen gehörigen, aus Böhmen mitgebrachten Schmucksachen und Ornamente nicht auf einen anderen Stamm übergehen könnten. — Von Tewes v. L. entsprossten: Jasper (I) in Sommerland, geb. 1629 und Albrecht in Brockdorf, s. unten. Ein Sohn Jasper's: Thies (Matthias) I, geb. 1669, erbaute 1710 sein Haus und seinen Hof in Elskop. Derselbe war mit Gesche Wichmann vermählt und aus dieser Ehe stammte Thies II, geb. 1704 u. gest. 1770 zu Elskop, verm. mit Margaretha v. Leesen, aus welcher Ehe vier Söhne: Johann, Jasper II, Thies III, und Albert stammten, von welchen die letzteren drei den Mannsstamm fortsetzten. Von Jasper II, geb. 1741 zu Hohenfelde u. gest. 1818, stammte Jasper III, geb. 1783 und gest. 1820 und von diesem Carl, in Hamburg lebend und Jasper IV, welchem in Schweden bedeutender Grundbesitz zusteht. — Thies III, s. oben, geb. 1743 zu Elskop und gest. 1811, vermählte sich 1769 mit Angelica v. Etten und aus dieser Ehe entspross Thies IV. Derselbe, geb. 1772 u. gest. 1847, verm. mit Theodora Schwenck, leitete, durch hohe geistige Begabung ausgezeichnet, 1800 das Landkriegscommissariat unter dem Statthalter von Schleswig-Holstein, dem Landgrafen Carl von Hessen, übernahm dann das Syndicat des adeligen Klosters Itzehoe, wurde 1842 Staatsrath und war Herr auf Leesenshöhe bei Itzehoe und Catharinenhof auf Femern. Von Alberts (geb. 1745 u. gest. 1820, des vierten Sohnes des Thies II) drei Söhnen pflanzte nur Thies V. durch drei Söhne: Christian, Carl u. Ludwig den Stamm fort. — Von dem Staatsrathe Thies IV. stammen drei Söhne: Wilhelm, August Ferdinand u. Adolph. Wilhelm, v. L., geb. 1796,

starb 1846 mit Hinterlassung dreier Söhne: August, geb. 1832. in k. russ. Civildiensten, Wilhelm, geb. 1836 u. Nicolaus Ferdinand, geb. 1838 s. unten. August Ferdinand v. L. geb. 1804, verm. mit Cäcilie Mackeprang, wurde Herr der väterlichen Besitzungen Leesenshöhe und Catharinenhof und erwarb sich bei der Erhebung der Herzogthümer Schleswig und Holstein durch die Vertheidigung der Insel Femern von 1848 bis 1850 gegen die Invasion der Dänen einen sehr verdienten Namen. Später, von mehrjährigen Reisen, besonders nach Asien und Africa, mit werthvollen Sammlungen zurückgekehrt, liess er sich in Gotha nieder, wo Herzog Ernst II. ihn persönlich auszeichnete und ihm mit seinen Neffen den Freiherrnstand ertheilte und König Wilhelm I. v. Preussen ihn zum Johanniter-Ritter erhob. Nach Veräusserung seiner Besitzungen auf Fehmern erwarb er die oben genannten vier Rittergüter im Posenschen und errichtete aus denselben für seine beiden Neffen, die Freiherren Wilhelm und Nicolaus Ferdinand und deren Nachkommen durch fideicommissarische Verfügung zwei Majorate: Freiherr Wilhelm, Majoratsherr der Dominien Treben und Petersdorf, vermählte sich 1861 mit Clara v. Gräffendorff und Freiherr Nicolaus Ferdinand, Herr der Dominien Retschke und Wulke, 1862 mit Louise Freiin v. Werthern a. d. H. Wiehe, einer Enkelin der Ober-Hofmeisterin J. M. der Königin v. Sachsen, der Frau Ministerin Freifrau v. Werthern. — Adolph v. L., geb. 1805, dritter Sohn des Thies IV, lebt in Hamburg. — Ueber die Nachkommenschaft des Albrecht v. Leesen in Brockdorf — zweiten Sohnes des Tewes v. L., s. oben — liegen folgende Angaben vor. Albrecht gest. 1652, hinterliess zwei Söhne: Peter I. und Carsten, welche Beide den Stamm fortsetzten. Peter I, geb. 1650 u. gest. 1723, hatte drei Söhne: Peter II. geb. 1677 u. gest. 1684, Johann, geb. 1679 und Jacob, geb. 1680, von welchen nur Johann den Mannsstamm fortsetzte, da von ihm Peter III. stammte. Johann und Peter III. waren Marschhauptleute und thaten sich durch ihre unermüdliche Thätigkeit und den günstigen Erfolg derselben für die Communen in so hohem Grade hervor, dass es von Ersterem hiess: er sei in der Wilstermarsch allmächtig und dabei ein gerechter Mann, Letzterer aber, gest. 1723, verm. mit Elsbe v. Leesen, gest. 1689, wird noch jetzt, nach Verlauf eines Jahrhunderts, als ein ehr- und achtbarer, gestrenger Herr genannt. — Carsten v. L. in Brockdorf vermählte sich 1670 mit Gesche v. Leesen, aus welcher Ehe Johann auf Hodorf, geb. 1672 u. gest. 1738, verm. 1705 mit Margaretha v. Leesen, gest. 1730, stammte. Von den drei Söhnen desselben: Jasper V., geb. 1710 u. gest. 1720, Johann II, geb. 1718 u. Hans, geb. 1721, setzte nur Johann II. den Stamm fort. Von demselben entspross Jasper VI, geb. 1745, u. gest. 1805, von diesem Johann III, geb. 1799 u. gest. 1850 und von Letzterem stammen zwei Söhne: Peter IV, geb. 1828 und Johann III, geb. 1830. — Mag der alte, edle Stamm, welcher auch für genealogische Forschungen ein reges Interesse hat, bis in die späteste Zeit glücklich fortblühen. — Eine der vorstehenden Angaben giebt übrigens der Redaction Gelegenheit, eine frühere Angabe zu berichtigen. Es wurde nämlich Bd. III.

S. 618 vermuthet, dass das alte, thüringische und voigtländische Adelsgeschlecht v. Graefendorff, Gräffendorf, ausgegangen sei. Dem ist aber nicht so: der Stamm ist, wie sich aus einer hier angeführten Vermählung ergiebt, dauernd fortgesetzt worden nnd es lebt in Gotha der Vater der erwählten Clara Freifrau v. Leesen, der Hauptmann August v. G., geb. 1803. nebst zwei Söhnen, Carl Otto, geb. 1841 und Max Hugo, geb. 1845, so wie der ältere Bruder desselben, Ludwig v. G., geb. 1801, welcher Nachkommen nicht hat. Beide sind Söhne von Gottfried Ludwig v. G., geb. 1756, Enkel von Ludwig v. G. u. Urenkel von Adam Heinrich v. G. — Das Gut Mechterstedt hatte Wolf Conrad v. G. 1652 von der Familie v. Reckrodt gekauft u. erst 1838 verkauften dasselbe die Brüder Ludwig u. August an den regierenden Herzog von Gotha.

Handschriftliche Notizen. — Geneal. Taschenb. der freih. Häuser, 1863. S. 522.

Legat, Legate. Altes, magdeburgisches u. anhalt'sches Adelsgeschlecht, welches aus Frankreich stammen und früher den Namen Le-Brax geführt haben soll. Dasselbe besass bereits 1383 Lehngüter zu Aschersleben, kommt im 16. Jahrh. mehrfach in Lehnbriefen der Grafen v. Rheinstein vor, war schon 1533 zu Stassfurth begütert, brachte später in der Umgegend mehrere Güter an sich u. erwarb auch in der zweiten Hälfte des 18. u. im Anfange des 19. Jahrh. noch Grundbesitz in Schlesien und Pommern. — Erhard v. Legat auf Roschwitz im Anhalt'schen lebte in der ersten Hälfte des 16. Jahrh. u. der Sohn desselben, Hans auf Ilberstaedt, ebenfalls im Anhaltschen, liess sich mit seiner Hausfrau, einer v. Schladen, zuerst in Stassfurth nieder u. wurde daselbst erster Pfänner und Aelter-Vater Erhard's II. u. Hartwigs v. L. Erhard II., Herr auf Eisberg, gest. 1705, k. schwed. Rittmeister und Pfänner zu Stassfurth, hinterliess einen Sohn, Hartwig Lebrecht, welcher k. pr. Oberst war. Von Hartwig v. L. stammte Erhard Vollrath v. L., gest. 1713 als Präsident des Raths zu Stassfurth u. Amtshauptmann zu Wettin u. von diesem entsprossten die Söhne: Hartwig Ludolph, k. pr. Landrath u. Erhard Lebrecht, k. pr. Capitain. Der Stamm blühte fort u. von den Sprossen desselben standen Mehrere in der k. preuss. Armee. Zu diesen gehörten unter Anderen: August Christian Heinrich v. L., welcher 1805 als Generalmajor pensionirt wurde und 1816 starb und August Christian Friedrich v. Legat, gest. 17. Dec. 1852 als Generallieutenant u. Director des Militair-Waisenhauses zu Potsdam. — Ein v. L. stand 1837 im k. pr. Staatsdienste als Oberforstmeister bei der Regierung zu Danzig.

Gauhe, I. S. 1177 und 78. — *Zedler*, XVI. S. 1350—52. — *v. Behr*, S. 1684. — N. Pr. A.-L. III. S. 210. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 19 und III. S. 300. — *Siebmacher*, V. Zusatz, 21. — *v. Meding*, I. S. 317 und 18.

Legendorf-Mgowski (in Roth ein schrägrechts gestellter, goldener Baumstamm, oben nnd unten abgehauen, mit fünf gestümmelten Astenden an den Seiten: Stamm Ostrzew). Altes, preussisches Rittergeschlecht, welches früher zu Mgowo und Rybiniec unweit Culm sass und sich später auch Lehndorf nannte, s. den betreffenden Artikel. — Johann v. L.-M. war 1435 Landrichter von Culm und Jacob um dieselbe Zeit Castellan von Elbing, Fabian 1477 Woiwode von Pommerellen u. Paul, gest. 1467, Bischof von Ermland.

Freiherr v. Ledebur, II S. 19.

Leger. Reichsadelsstand. Diplom von 1742 für Johann Christoph David Leger, k. k. Oberstwachtmeister.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 356.

Legrad v. Edelfeld. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1783 für Thaddaeus Bernhard Legrad, k. k. Hauptmann des Warasdiner-Kreuzer-Infant.-Reg. und für den Bruder desselben, Johann Franz L., Zoll-Inspector zu Mahrburg in Steiermark, mit dem Prädicate: v. Edelfeld. — Der Stamm hat fortgeblüht u. in neuester Zeit war Raimund Legrad Edler v. Edelfeld k. k. Hauptmann.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 356. — Milit.-Schemat. des Oesterr. Kaiserth.

Legran v. Granenfeld, Ritter und Edle. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom von 1709 für Michael Legran, k. k. Kammerdiener, mit dem Prädicate: Edler v. Granenfeld.

Megerle v. Mühlfeld, S. 126.

Legrand d'Angreau. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1789 für Albert Joseph Ludwig Legrand, k. k. Hauptmann im Inf.-Regim. Graf Murray de Melgum, mit dem Prädicate: v. d'Angreau.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 356.

Legret, Legrette. Altes, französisches, nach Preussen gekommenes Adelsgeschlecht. Carl v. Legrette, welcher sich auch L'aigrette schrieb, starb 1727 als markgr. brandenb.-schwedtsch. Oberforstmeister zu Schwedt. Von den Nachkommen desselben standen drei Sprossen: Carl Ludwig, Friedrich Ludwig und Carl Friedrich v. L., nach der Mitte des 18. Jahrh. in der k. pr. Armee im Infant.-Regim. v. Sass.

Freih. v. Ledebur, II. S. 19 u. 20.

Lehe, v. der Lehe (im Schilde zwischen zwei über Kreuz gelegten Sensenklingen eine Plötze) [Weissfisch]. Ein zu dem Adel im Königr. Preussen zählendes Geschlecht, aus welchem mehrere Familienglieder in die k. pr. Armee traten. Otto Heinrich Ludwig v. d. L., pens. Major starb 1841, der Sohn desselben, Adolph, Lieutenant, 1845 u. ein anderer, Adolph v. d. L., Hauptmann, 1848. Später diente noch ein Lieutenant v. d. L. in der Armee.

N. Pr. A.-L. III. S. 210. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 20.

Lehmann, Freiherren (Schild der Länge nach getheilt: rechts in Silber ein an die Theilungslinie angeschlossener, halber, schwarzer Adler u. links in Roth drei blaue Querbalken). Reichsfreiherrnstand. Diplom im kurpfälzischen Reichsvicariate vom 17. Juli 1790 für Franz Ludwig Gottfried Lehmann, landgräfl. hessen-darmstädtschen w. Geh.-Rath u. Staatsminister. Derselbe, stammend aus einer altadeligen Familie dieses Namens, welche früher ihren Wohnsitz in der Schweiz und später im Herzogthume Pfalz-Zweibrücken gehabt hatte, erhielt bei Erlangung des Freiherrnstandes die Anerkennung des alten Adels seiner Familie. Aus seiner Ehe mit Anna Sibylla v. Goll entspross: Dr. Johann Matthaeus Freih. v. Lehmann, geb. 1778 u. gest. 1853, grossh. hess. w. Geh.-Rath u. Ober-Consistorial-Präsident, verm. mit Caroline Wilhelmine Freiin v. Malapert-Neufville, gest. 1829, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, Freiin Elisabeth, geb. 1821, fünf Söhne stammen, die Freiherren: Friedrich Wilhelm, geb. 1810, k. k. Hauptmann; Carl

Philipp Eberhard, geb. 1812, grossh. hess. Hauptmann; Wilhelm August, geb. 1814, grossh. hess. Kammerherr und Hofgerichts-Rath; Gustav Adolph, geb. 1815, grossh. hess. Kammerherr u. Regierungs-Rath u. Robert Franz, geb. 1818, grossh. hess. Oberförster.

Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1853. S. 252 und 53. 1855. S. 332 und 1857. S. 419.

Lehmann, Ritter. Erbl.-österr. Ritterstand. Diplom vom 15. Aug. 1842 für Caspar Lehmann, k. k. pens. Hofrath des Hofkriegsraths.

Handschriftl. Notiz.

Lehmann (Schild quer getheilt: oben in Blau ein aufwachsender, goldener Löwe u. unten in Silber zwei schrägrechte, schwarze Balken). Reichsadelsstand. Diplom von 1556 für Peter Lehmann, für seine treu geleisteten Dienste u. Bestätigungsdiplom vom 30. Juli 1703 für den Nachkommen desselben, Christian Theodor Lehmann. Die Familie wurde im Reussischen, in Kursachsen und später auch in Meklenburg, Pommern, Westpreussen und im Posenschen angesessen. Dieselbe sass zu Culm bei Gera u. 1703 zu Löbitz unweit Weissenfels, so wie 1786 zu Selpin u. Neuhoff im Meklenburgischen, welche Güter damals Adam Ferdinand v. Lehmann besass. In Pommern waren Alt- und Neu-Döberitz, Neuhof und Ueberschlag unweit Regenwalde u. in Westpreussen Lissau bei Schlochau u. Podrusen bei Flatow in der Hand der Familie u. in neuester Zeit war im Grossh. Posen Hellmuth v. Lehmann Herr auf Oleszno im Kr. Schubin u. Ernst v. L. Herr auf Wyrza im Kreise Wirsitz.

v. Hellbach, II S. 22. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 20 u. III. S. 300. — *v. Meding*, III. S. 385—87.

Lehmann (in Silber auf grünem Boden ein belaubter Eichbaum). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 18. Jan. 1701 für Franz Heinrich Lehmann, Gutsbesitzer.

v. Hellbach, II. S. 22. — N. Pr. A.-L. I. S. 20 III. S. 210 und V. S. 303. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 20 u. III. S. 300. — W.-B. d. Preuss. Monarch. III. 82.

Lehmann, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1780 für Joseph Lehmann, ersten Administrations-Officier bei der Bancal-Administration zu Laibach, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, S. 218.

Lehmann (in Blau ein nach rechts gekehrter, streitender Löwe). Reichsadelsstand. Diplom vom 1. Juni 1792 für Friedrich Adolph Lehmann, kursächs. Fähnrich.

Handschriftl. Notiz.

Lehmann. Ein früher zu dem Adel im Kgr. Preussen gehörendes Adelsgeschlecht, zu welchem Johann Georg v. Lehmann gehörte, welcher 1745 k. pr. Generalmajor wurde u. 1750 als Chef eines Garnison-Regiments und Commandant von Cosel starb. Derselbe war aus dem Anhaltschen gebürtig.

N. Pr. A.-L. III. S. 210. — *Freiherr v. Ledebur*, II, S. 20.

Lehmann v. Lindigau. Nach Freiherrn v. Ledebur Adelsstand des Königr. Sachsen. Diplom für den Besitzer des Rittergutes Nieder-Neudof bei Rothenburg in der Ober-Lausitz Lehmann mit dem Prädi-

cate: v. Lindigau. — Die der Redaction vorliegenden Angaben über sächsische Erhebungen erwähnen diese Familie nicht.

Freih. v. Ledebur, II. S. 20.

Lehndorff, Grafen (Stammwappen: in Silber zwischen zwei schwarzen Adlersflügeln ein rother, senkrecht stehender, oben und an den Seiten mehrfach geasteter Corallenzweig). Reichsgrafenstand, in Kurbrandenburg anerkannt u. Grafenstand des Kgr. Preussen. Reichsgrafendiplom vom 10. Aug. 1686 für Ahasverus v. Lehndorf a. dem H. Steinort (im Kr. Angerburg), Oberburggraf in Preussen und kurbrandenb. Generallieutenant; Anerkennungsdiplom vom 30. Sept. 1687 für Denselben u. Grafendiplom vom 3. Jan. 1791 für Melchior Gerhard Leopold v. Lehndorf a. d. H. Stawken. Herrn auf Stawken, Maxkeim etc. — Altes, in früher Zeit Maul, auch Legendorff, s. den betreffenden Artikel, S. 437 — u. Lehendorf genanntes Adelsgeschlecht, welches in den ältesten Zeiten in Ungarn bekannt war u. durch die deutschen Ordensritter nach Liefland u. Preussen kam. — Ueber den Ursprung der Familie finden sich verschiedene Angaben. Einige leiten dieselbe aus Sachsen, Andere aus Oesterreich u. noch Andere aus Braunschweig her, wo ein Pfarrdorf dieses Namens im Kreisgerichte Betmar des wolfenbüttelschen Districts liegt. — Otto v. Legendorf kommt bereits 1205 als Zeuge in einer Urkunde des Klosters Dobrilugk vor u. in Preussen war die Familie schon im 15. Jahrh. bekannt. Paul v. Legendorff starb als Bischof von Ermland; Fabian v. Lehndorff war von 1576—1583 Oberburggraf in Preussen. Derselbe wurde durch seine drei Enkel, Caspar, Fabian II. u. Melchior, der Stammvater der späteren u. jetzigen Lehndorffe. Die Nachkommenschaft des Letzteren erlosch u. jetzt blühen nur noch die Nachkommen der beiden ersteren Brüder, Caspar u. Fabian II. Christoph v. L. kommt 1602 als fürstl. anhaltscher Rath vor; Johann v. L. war 1645 kurbrandenb. Geh.-Rath u. Friedrich Wilhelm v. L. 1676 kurbrandenb. General-Major. — Die Familie kam in Ostpreussen, wo auch ein Sitz unweit Königsberg den Namen Maulen führt, zu ansehnlichen Grundbesitz u. Glieder derselben gelangten, wie erwähnt, zu hohen Ehrenstellen. — Die Stammreihe der jetzigen Grafen v. Lehndorff ist folgende: Sebastian v. L. a. d. H. Steinort: Judith v. Kannacher; — Meinhard v. L.: Elisabeth Freiin v. Eulenburg; — Ahasverus, erster Reichsgraf v. L., gest. 1694: dritte Gemahlin: Maria Eleonore Grf. v. Dönhoff, gest. 1724; — Ernst Ahasverus, gest. 1727, k. pr. Oberst u. Amtshauptmann zu Memel: Maria Luise v. Wallenrodt, gest. 1775; — Ernst Ahasverus Heinrich, gest. nach 1803, Landhofmeister des Kgr. Preussen: zweite Gemahlin: Amalie Caroline Gräfin v. Schmettau, geb. 1751; — Carl Ludwig Christian Friedrich, gestorb. 1854, k. pr. Generallieut. a. D. und Landhofmeister: Pauline Grf. v. Schlippenbach, geb. 1805; — Carl Meinhard, geb. 1826, Herr auf Steinort, jetziges Haupt des gräfl. Hauses, k. preuss. Legationsrath zur Dispos., verm. 1852 mit Anna Grf. v. Hahn a. d. H. Basedow, geboren 1830, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, Anna, geb. 1853, ein Sohn stammt: Carl Meinhard Heinrich, geb. 1860. Die beiden Brüder des Grafen Carl Meinhard sind, neben zwei Schwestern, Pauline verm.

Grf. v. Dönhoff, geb. 1825 und Magdalene verm. Grf. v. Borcke-Stargardt, geb. 1826, Graf Heinrich, geb. 1829, Herr auf Warglitten und Lanxkeim im Kr. Fischhausen Ostpreussens, k. pr. Rittm. u. Graf Georg, geb. 1833, Herr auf Haselhorst in der Mittel-Mark, verm. 1855 mit Clara Grf. v. Kalnein, geb. 1836, aus welcher Ehe zwei Töchter stammen. — Was die Stammreihe des 1791 in den preuss. Grafenstand erhobenen Grafen Melchior Gebhard Leopold, s. oben, anlangt, so ist dieselbe folgende: Ludwig v. Lehndorff: Catharina v. d. Alben; — Carl Ludwig, Herr auf Statzen, Ludwigswalde etc., gest. 1745: Maria Elisabeth v. Brauchitsch, gest. 1786; — Graf Melchior Gebhard Leopold, geb. 1735, Herr auf Maxkeim, Bandels u. Statzen, k. pr. Hauptmann a. D.: Albertine Charlotte Auguste v. Tettau, geb. 1780. — Nachkommen aus dieser Ehe sind nicht bekannt und so ist diese Linie wohl mit Letztgenanntem wieder ausgegangen.

Gens Lehndorffiana etc., S. 13. — *Gauhe*, II. S. 614 und 15. — *Dienemann*, S. 255 und Nr. 28. — *Krebel*, geneal. Handbuch, 1784, II. S. 204. — *Siebenkees*, I. S. 210 und 11. — *Jacobi*, 1800, II. S. 262 und 63. — Allgem. Geneal. u. Staatsh. 1824. I. S. 642 u. 43. — N. Pr. A.-L. V. S. 303 und 4. — Deutsche Grafenhäuser der Gegenw. II S. 18—20. — *Freiherr v. Ledebur*, II. 20 und 21. — Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häus. 1862. S. 493 u. 94. u. histor. Taschenb. zu Demselben. S. 505. — *Siebmacher*, III. 166: v. Lendorff, Preussisch. — *v. Meding*, III. S. 387 u. 88: v. L. und Gr. v. L. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VI. 12: Gr. v. L. — *Tyroff*, I. S. 249: Gr. v. L. — W.-B. d. Preuss. Monarch. I. 66: nach dem Diplom. v. 1686 und 1791.

Lehner, Altes österreichisches Adelsgeschlecht, aus welchem Nicolaus Lehner urkundlich 1449 u. 1454 vorkommt. Christoph Lehner erhielt durch kaiserliches Diplom vom 3. Mai 1560 die Bestätigung seines althergebrachten Adels und eine Verbesserung seines Wappens, sowie Simon Lehner vom Erzherzoge Matthias durch Diplom d. d. Innsprug, 4. November 1596 eine abermalige Wappenverbesserung und einige Landesfürstliche Lehen an der Wischa und bei Mannswert. Matthias Lehner zum Freisitz Kettenhof a. d. Schwechat wurde 1624 unter die niederösterreichischen neuen Ritterstands-Geschlechter aufgenommen. Von seinen Söhnen aus der Ehe mit Catharina Straub verkaufte Johann Jacob um 1642 den Kettenhof, wanderte der Religion wegen aus und liess sich in Hamburg nieder. Der Sohn desselben, Peter Clemens v. Lehner, k. dän. Oberstlieutenant, starb 1716 in Hamburg.

Wissgrill, V. S. 450.

Lehner (Schild geviert: 1 und 4 mit rothem Schildeshaupte, in welchem ein an den Seiten eingebogenes, silbernes Kreuz schwebt, in Blau auf grünem Dreihügel eine zum Fluge nach der rechten Seite geschickte, weisse Taube und 2 u. 3 in Schwarz ein schräglinker goldener Balken mit einem nach links und oben springenden, blauen Fuchse). Kurpfälz. Adelsstand. Diplom vom 4. Mai 1789 für Joseph Michael Lehner, kurpfälz. Pflegs-Commissar zu Velburg. Derselbe, geb. 1755 u. aus einer Familie stammend, welche schon 1640 einen kaiserl. Wappenbrief erhalten hatte, wurde als k. bayer. quiescirter Landes-directions-Rath in Amberg in die Adelsmatrikel des Kgr. Bayern eingetragen.

v. Lang, S. 427. — W.-B. des Königreich Bayern, VI. 82.

Lehnritter, Ritter. Erbländisch-österreich. Ritterstand. Di-

plom von 1793 für Johann Peter Lehnritter, Böhmischen Gubernial-Secretair.

Megerle v. Mühlfeld, S. 126.

Lehrbach, Grafen. (Schild von Roth u. Silber quer getheilt, ohne Bild). Reichsgrafenstand. Diplom vom 6. Juni 1781 für Ludwig Conrad v. Lehrbach, k. k. Kämm., Geh.-Rath und k. k. Commissar bei der allgemeinen Reichsversammlung zu Regensburg. — Altes, hessisches Adelsgeschlecht, welches früher Lawerbach und Lörbach geschrieben wurde und durch den Besitz des Stammgutes Lehrbach unweit Homburg zu der reichsunmittelbaren Ritterschaft des fränkischen Cantons Rhön-Werra gehörte und noch im Grossh. Hessen begütert ist. Der älteste Lehnsbrief, welchen die Familie besitzt, ist von 1121. — Ein Enkel Ruprechts v. u. zu Lehrbach, Melchior, lebte schon zu Ausgange des 12. Jahrh. Später, 1614, war Heinrich Reinhard Fürstl. Hessen-Darmstadt. Rath und Hofmarschall und ein v. u. zu Lehrbach 1627 Fürstl. Hess. Kammerpräsident zu Marburg. Conrad Christoph v. L., dessen Wappen Estor beschreibt, kommt um 1727 als Landcomthur zu Kapfenburg und ein Sprosse des Stammes um dieselbe Zeit als Fürstl. Hessen-Darmstädt. Kammerjunker, Oberstlieutenant der Garde und Ober-Vorsteher der adeligen Stifte in Hessen vor. — Das von Fahne unter dem Namen: Leerbach aufgeführte alte bergische Rittergeschlecht, welches sich nach einem gleichnamigen Rittergute bei Rensberg nannte und im Bergischen schon vor einem Jahrh. erloschen ist, führte ebenfalls das oben angegebene Wappen und war also wohl eines Stammes mit der hier in Rede stehenden Familie. — Eine bekannt gewordene Stammreihe des Geschlechts, aus welcher sich jedoch die Abstammung der unten erwähnten Grafen Philipp und Hugo nicht ergiebt, ist folgende: Melchior Freih. v. Lehrbach: Donate v. Lantter; — Reinhold Adolph: Anna Maria Freiin v. Amelunxen; — Melchior Albrecht; Anna Catharina Freiin Harstall v. Dieldorf; — Graf Carl Wilhelm: Maria Catharina Elisabeth Freiin v. Kötschau; — Damian Hugo Philipp Anton, gest. 1815, Comthur etc. — In neuester Zeit wurde von der Familie nur aufgeführt: Graf Hugo, geb. 1831 — Sohn des 1857 verstorbenen Grafen Philipp, grossh. hess. pens. Kriegs-Ministers u. Ober-Hofmarschalls aus zweiter Ehe mit Ernestine v. Herff, gest. 1833 — grossh. hess. Hofjunker u. Post-Practicant zu Offenbach a. M.

Gauhe, I. S. 1178 und 79. — *Schannat*, S. 122. — *v. Hattstein*, II. S. 179—84. — *Estor*, S. 45. — *Biedermann*, Canton Rhön-Werra, Tab. 23—37. — N. Geneal. Handb 1777, S. 1203—22 und 1778, S. 131 und 32. — *Megerle v. Mühlfeld*, S. 24. — *Fahne*, I. S. 242. — Deutsche Grafenh. d. Gegenw. III. S. 223 und 24. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 21. — Geneal. Handb. d. gräfl. Häus. 1862. S. 494 u. histor. Handb. zu Demselben, S. 452. — *Siebmacher*, I. 138: v. Lerbach, Hessisch. — *Wessel*, hessisch. W.-B. Tab 64. — *v. Meding*, I. S. 318 und 19. — Suppl. zu Siebm W.-B. IV. 17: v. L. — *Tyroff*, I. 43: F. H. v. L. und 79: Gr. v. L.

Lehsten, Lehsten-Dingelstädt. Stammwappen; in Silber ein in die Höhe gerichteter, schwebender, schwarzer Schuh-Leisten zwischen zwei schwarzen Adlersflügeln und Lehsten-Dingelstädt: Schild durch einen goldenen Stab der Länge nach und in der rechten Hälfte durch einen dergleichen quer getheilt, dreifeldrig, mit das Stammwappen zeigendem Mittelschilde. 1, rechts oben, in Blau drei, 1 u. 2, goldene Eicheln; 2, rechts unten, in Roth ein grüner Eichenzweig mit zwei

Eicheln und zwei Blättern und 3, linke Schildeshälfte: in Silber drei rothe Sparren und unter jedem eine rothe Rose: v. Dingelstädt). Altes mecklenburgisches Adelsgeschlecht, welches früher auch Leisten und Leesten u. Leest geschrieben wurde und aus welchem Bernhard Leisten urkundlich schon 1209 vorkommt. Dasselbe unterschrieb 1523 die Union der mecklenb. Ritterschaft, sass bereits 1283 zu Leisten im Amte Plau und zu Gottin im Amte Güstrow und erwarb später Wardow, Kobcrow ebenfalls im Güstrowschen und viele andere Güter. Claus v. Lehsten zeugte 1549 in einer Urkunde der Stadt Güstrow; von Christoph II. v. Lehsten auf Wardow stammte Christoph III. auf Krenzlin im Ruppinschen und der Sohn des Letzteren, Christoph IV. wurde kurbrandenb. Geh.-Rath; Hans Friedrich v. L. starb 1677 als G. mecklenb.-schwer. Landrath und der Sohn desselben, Georg Heinrich v. L. 1696 als G. mecklenb. erster Hofmarschall und Geh.-Rath; Friedrich v. L. war zu Ende des 17. Jahrh. h. mecklenb. Canzlei-Director etc. — Um letztere Zeit war die Familie auch nach Dänemark gekommen. Der Stamm blühte in Mecklenburg fort und war noch nach Anfange des 19. Jahrh. zu Lunow im Amte Gnoien, zu Wredenhagen 1802 etc. angesessen. — L. A. v. Lehsten, kurhessischer General-Major, beerbte 1807 seinen Oheim, den k. pr. Obersten a. D. Levin August v. Dingelstädt, Herrn auf Lessendorf und Alt-Tschau bei Freistadt in Schlesien, den Letzten seines Stammes und verband mit seinem Namen und Wappen den Namen und das Wappen seines Erblassers, s. Bd. II. S. 502. — Das erwähnte Gut Lessendorf und Alt-Tschau (Antheil) besass in der neuesten Zeit der Sohn des Generals v. L.-D: Carl August v. Lehsten-Dingelstädt und Willy v. Lehsten war Herr auf Neu-Tschau, so wie auf Alt-Zschau, Antheil.

Micrael, S. 500. — *v. Pritzbuer*, Nr. 86. — *Gauhe*, I. S. 1179. — *Zedler*, XVI. S. 1501 und 2. — *v. Behr*, R. M. S. 1627. — N. Pr. A.-L. III. S. 211. — *Lisch*, Urkund. der Famil. v. Malzahn, II. S. 183. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 21 und III. S. 300. — *Siebmacher*, V. 154. — *v. Westphalen*, monum. ined. IV. Tab. 18. Nr. 19. — *v. Meding*, I. S. 319. — Lexic. over adel. Famil. i Danmark, I. S. 321 und Tab. 58. Nr. 41. — Meklenburg. W.-B. Tab. 30 Nr. 110 und S. 3 und 27. — Schles. W.-B. Nr. 416: v. L. und Nr. 443: Freih. v. Lehsten-Dingelstädt.

Lehwald. Altes, zu dem Adel im Kgr. Preussen zählendes Geschlecht, welches früher Lewaldt und im 16. Jahrh. noch Lawalde geschrieben wurde, zuerst in der Niederlausitz und im Brandenburgischen u. später auch in Schlesien, Pommern u. namentlich in Ost- und Westpreussen begütert wurde u. aus welchem mehrere Sprossen zu hohen Ehrenstellen gelangten. Die Familie sass schon 1518 zu Eichholz bei Luckau, zu Herzberg bei Lübben, zu Klein-Rietz bei Beeskow und zu Storkow bei Cottbus. — Was den Besitz in Westpreussen anlangt, so haben mehrere dortige Familien ihrem Namen den Namen: Lehwald vorgesetzt, so die von Lehwald-Jezierski, v. Lehwald-Gurski und v. Lehwald-Powalski und es können daher bei dem Güter-Nachweise Verwechselungen leicht vorkommen. — Hans v. Lewaldt, geb. 1685 in Preussen, starb 1768 als k. pr. General-Feldmarschall ohne männliche Nachkommen und Wenceslaus Christoph v. L., geb. 1717 — ein Sohn des gewesenen k. pr. Hauptmanns bei den Grand-Mousquetairs und Herrn der Ublickschen Güter bei Johannsburg in Ostpreussen v. L. —

starb 1788 als k. pr. pens. Generallieutenant. Derselbe, dreimal vermählt, hatte nur aus erster Ehe mit einer v. Zeppelin aus dem Mecklenburgischen einen Sohn und zwei Töchter. — Noch in neuer Zeit hatte Carl v. Lehwald, gest. als k. pr. Major a. D., die Güter Ober- und Mittel-Zecklau und Nieder-Zyrus im Kr. Freystadt in Schlesien im Besitze und die verw. Frau v. Lehwald war Herrin auf Blumen im Kr. Mohrungen.

N. Pr. A.-L. III. S. 211 und 212. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 21 u. 22 u. III. S. 300. — Schles. W.-B. Nr. 404.

Lehzen. Adelsstand des Kgr. Hannover. Diplom vom 15. Octob. 1827 vom Könige Georg IV. in Grossbritannien u. Hannover für Fräulein Johanna Clara Louise Lehzen aus Hannover in London, mit dem Prädicate: Frei-Fraeulein.

Gesetz-Sammlung des Kgr. Hannover. 1827. Abth. I. S. 95. — *Freiherr v. d. Knesebeck*, S. 189.

Leibelfing, Grafen, s. Leublfing, Grafen.

Leiben, Leiden. Altes, niederösterr. Adelsgeschlecht, welches den Namen Leidn, Leiben, vor Alters Leiden, von einem lange verfallenen Schlosse, mit Marktflecken und Herrschaft am Waidenbach, später mit der Herrschaft Weidenegg vereinigt, im 13. u. 14. Jahrh. führte und zu den Herren Standes-Geschlechtern gehörte. Heinrich v. Leidn kommt 1226, Friederich u. Wiccard 1258 u. Rugerus oder Rüger 1270 vor. Der Stamm blühte fort, erlosch aber um die Mitte des 14. Jahrh. mit Friedrich v. Leibn. Das Veste Haus Leibn erbte von Letzterem, dem mütterlichen Oheime, Ulrich v. Sunnberg, welcher dasselbe 1357 verkaufte.

Wissgrill, V. S. 451 und 52.

Leiberich. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1786 für Georg Wilhelm Leiberich, k. k. Oberstlieutenant und für den Neffen, Carl Mack, k. k. Hauptmann.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 356.

Leibinger v. Bundenthal, auch Ritter. Erbländ.-österr. Ritter- und Adelsstand. Ritterdiplom von 1818 für Carl Leibinger, k. k. Generalmajor und Brigadier, mit dem Prädicate: v. Bundenthal und Adelsdiplom von 1819 für Franz Leibinger, k. k. Oberstlieutenant, ebenfalls mit dem Prädicate: v. Bundenthal.

Megerle v. Mühlfeld, S. 126 und Erg.-Bd. S. 356.

Leibniz, Leibnitz, Freiherr. (Schild geviert: 1 und 4 ein rechtsgekehrter Löwe und 2 u. 3 ein schräglinks gelegter, oben und unten abgehauener, an der rechten Seite zweimal, an der linken einmal geasteter Baumstamm). Reichsfreiherrnstand. Diplom von 1711 für Gottfried Wilhelm v. Leibniz, kurbraunschw. lüneburg. Geh.-Justizrath und Historiograph, bei Gelegenheit der 22. Dec. 1711 erfolgten Krönung des K. Carl VI, unter Ernennung zum k. k. Reichshofrathe. — Gottfried Wilhelm Leibniz, der berühmteste Sohn Leipzigs, wurde 21. Juni 1646 geboren und starb zu Hannover 14. Nov. 1716 als kurbraunschw. lüneb. Geh.-Justizrath, k. pr. Geh.-Rath, k, k. Reichsrath, k. russ. Geh. Justizrath etc. Derselbe war ein Sohn des Pro-

fessors der Moral an der Universität Leipzig M. Friedrich Leibniz aus der Ehe mit Catharina Schmuckin. Der Namen der Familie findet sich sehr verschieden geschrieben vor: Gottfried Wilhelm Leibniz schrieb sich von 1668 an Leibnütz, später aber Leibniz und lateinisch Leibnitius. — Ein Urtheil über ihn als einen der grössten Gelehrten und über seine Wirksamkeit für das weite Reich der Wissenschaften gehört nicht in dieses Werk: in demselben ist nur noch Folgendes anzuführen: Das Adels- und spätere Freiherrn-Prädicat hat Leibniz nur selten seinem Namen vorgesetzt. Ueber die Erhebung in den Adelsstand fehlen zuverlässige Nachrichten. Guhrauer, der neueste Biograph des grossen Mannes, giebt an, dass Leibniz 1693 seinem Namen das Adelsprädicat vorgesetzt habe und vermuthet, dass derselbe zwei Jahre vorher von dem nachmaligen K. Joseph I, welcher bekanntlich 1689 die ungarische und bald darauf die römische Königskrone erhalten hatte, geadelt worden sei, doch wurden damals wohl die Reichsadelstands-Diplome nur vom K. Leopold I. unterzeichnet. — Was noch das Wappen anlangt, so führt Zedler an, dass sich Leibniz, dessen Grossvaters Bruder, Paul v. Leibnitz, kais. Hauptmann auf der Windischen Gränze in Ungarn, vom K. Rudolph II., wegen seiner Tapferkeit im Felde, mit einem besonderen Wappen beliehen worden war, sich dieses Wappens nachmals gleichfalls beständig bedient habe, doch ist über dasselbe weiteres nicht angeführt.

Zedler, XVI. S. 1517—53. — *v. Hellbach*, II. S. 34. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 22. — *Dr. C. F. A. Nobbe*, Docent. Natalic. G. G. L. B. de Leibniz, Lips., Cal. Jul. a. 1846 in Gymn. Nicolait. pie celebr.: mit genauer Angabe und Abbildung des Wappens. — *Kneschke*, III. S. 288—90.

Leibnitz, Leipnitz, s. Leubnitz.

Leibolts, Leupolds, Altes, Hessisches Adelsgeschlecht, welches 1440 zum Fuldaischen Lehnshofe gehörte. Wahrscheinlich entspross aus diesem Geschlechte Berthold L. um 1270 Fürst zu Fulda.

v. Hattstein, I. im Verzeichn. der Erzbisch. u. Bischöfe. — *Schannat*, S. 122. — *v. Meding*, I. S. 319 und 320.

Leiden, Grafen, s. Leyden, Grafen.

Leidesdorffer v. Neuwall, Edle. Erbländ.-österreich. Adelsstand. Diplom von 1817 für Marcus Leidesdorffer, Grosshändler in Wien, mit dem Prädicate: Edle v. Neuwall.

Megerle v. Mühlfeld, S. 218.

Leilersberg v. u. zu Leilersberg, Freiherren v. Grienfels. Erbländ.-österr. Freiherrenstand. Diplom von 1745 für Anton Ignaz v. Leilersberg, k. k. Oberstlieutenant und Commandanten zu Petrinia, mit dem Prädicate: v. u. zu Leilersberg, Freih. v. Grienfels.

Megerle v. Mühlfeld, Erg. Bd. S. 74.

Leiller. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1818 für Franz Anton Leiller, k. k. Mauthamts-Gegenschreiber zu Pontaffel.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 357.

Leimbach, Leymbach. Altes, fränkisches Adelsgeschlecht, welches auch zu dem Fuldaischen Lehnshofe gehörte u. Werner und Ludwig v. Leymbach lebten 1332. Godefridus de Leimbach war zu Anfange des

15. Jahrh. Domherr zu Würzburg und Hans v. Leimbach 1493 Land-Rentmeister im Herzogthume Coburg. Spätere Sprossen des Stammes sind nicht bekannt.

Hönn, Coburg. Chronik, I. S. 61. — *Schannat*, S. 122. — *Gauhe*, II. S. 615. — *Salver*, S. 253. — *v. Meding*, II. S. 334.

Leinach. Altes, fränkisches Adelsgeschlecht, welches dem reichsunmittelbaren Rittercanton Rhön-Werra einverleibt war und längst erloschen ist.

Biedermann, Cant. Rhön-Werra, Tab. 408. — *Salver*, S. 219. 221, 225 und 229.

Leindenheimb. Böhmischer Adelsstand. Diplom vom 29. April 1702 für Friedrich Albrecht v. Lindenheim.

v. Hellbach, II. S. 25.

Leineck. Altes, fränkisches Adelsgeschlecht, welches zu dem Reichs-Ritter-Canton Gebürg gehörte und 1660 mit Urban Caspar v. Leineck erloschen ist.

v. Hattstein, III. S. 289 96. — *Biedermann*, Canton Gebürg, Tab. 323 und 24. — *Salver*, S. 444. — *Siebmacher*, I. 108: Leineck, Fränkisch. — *v. Meding*, II. S. 334 und 35. — Suppl. zu Siebm. W.-B, VII. 27.

Leiner, Ritter. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom vom 17. Mai 1784 für Johann Joseph v. Leiner, k. k. Gubernialrath in Böhmen und ständigen Deputirten. Derselbe war als k. k. Rath und Ober-Steuer-amts-Director zu Prag 22. Dec. 1763, nach anderen Angaben 1774, in den erbländ.-österr. Adelsstand mit dem Prädicate: Edler v. erhoben worden. — Der Stamm hat fortgeblüht und in neuester Zeit standen in der k. k. Armee: Adolph, Carl und Emanuel Ritter v. Leiner.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 170 und 357. — *Kneschke*, III. S. 290 und 291. — Milit. Schemat. des Oesterr. Kaiserthm.

Leiningen, Fürsten und Grafen. — Eins der ältesten deutschen Dynastengeschlechter, dessen Ursprung sich in sehr früher Zeit des Mittelalters verliert und welches den Namen von dem Schlosse Alt-Leiningen im Westerreiche führt. Die ältesten näher bekannten Sprossen desselben sind Bischöfe: Emerich war von 1065—77 Bischof zu Augsburg, Siegfried von 1127—1142 zu Speier, Hozelin von 1130—31 zu Würzburg und Embrich von 1131—47 ebendaselbst. Mit dem Grafen Friedrich I. erlosch 1220 der Mannsstamm der alten Grafen v. Leiningen. — Die neueren Grafen v. Leiningen stammen aus dem weiblichen Stamme der alten Grafen v. Leiningen. Friedrichs I. Schwester, Luccade, war die Gemahlin Simons II. Grafen v. Saarbrücken und hinterliess drei Söhne, von welchen der Aeltere, Simon III, den 1380 wieder erloschenen Stamm der Grafen v. Saarbrücken fortsetzte, der Jüngste aber, Friedrich, welcher sich, nach dem von ihm erbauten Schlosse Hardenburg, Hardenburg nannte, folgte seinem Oheime, dem letzten Grafen v. Leiningen, Friedrich I., in den leiningenschen Gütern, nahm den Namen Leiningen an und wurde der Stifter des neueren gräflichen Hauses Leiningen, oder Leiningen-Hardenburg, welches durch seinen älteren Sohn, Simon, zu dem Besitze der Grafschaft Dabo oder Dachsburg in den Vogesen gelangte. Letzterer vermählte sich ...mlich 1223 mit Gertrud, einer Tochter des letzten Grafen v. Dachs- ...Albrecht, nach dessen Tode Dachsburg an den Lehnsherrn, dem

Bischof zu Strassburg, zurückfiel, welcher 1228 mit dem später, 1678 zerstörten Schlosse Dachsburg den Grafen Simon v. Leiningen belehnte, auf welchen, nach 1234 erfolgtem Tode, der jüngere Bruder, Friedrich III, folgte. Die zwei Söhne Friedrichs IV: Friedrich V. und Joffried, theilten 1317 den Besitz und gründeten zwei Hauptlinien, die ältere, oder Friedrichsche und die jüngere oder Joffriedsche. — Der Stifter der älteren Linie, Graf Friedrich V., vermählte sich mit der Tochter Guidos v. Chatillon und Margarethens v. Valois, der Schwester König Philipps von Frankreich. Maria v. Blois, Wittwe des Herzogs Rudolph v. Lothringen. Der Enkel desselben, Friedrich VII., erhielt 1423 vom K. Sigismund das Recht der Bergwerke und dem Urenkel Hesso erneuerte K. Friedrich III. 1444 die alte Landgrafschaft zu Leiningen, erhob dieselbe zur gefürsteten Reichslandgrafschaft und verlieh ihm den Titel: Landgraf zu Leiningen. Landgraf Hesso schloss 1467 seine Linie, worauf die Schwester desselben, Margarethe, Wittwe Reinhards IV. Grafen v. Westerburg, vom Pfalzgrafen und Kurfürsten Friedrich dem Siegreichen unterstützt, ungeachtet des Widerspruchs der jüngeren Linie, sich des grösten Theils der von ihrem Bruder hinterlassenen Besitzungen bemächtigte, den gräflichen Titel: v. Leiningen annahm, und ein neues gräfliches Haus Leiningen, jetzt Leiningen-Westerburg, genannt und in zwei Linien, Alt- und Neu-Leiningen geschieden, stiftete. Der landgräfliche Titel hatte mit Hesso aufgehört. — So führen denn nach Vorstehendem seit 1467 zwei verschiedene Familien den Namen Leiningen, nämlich die der neueren Grafen v. Leiningen: Haus Leiningen und die der neuesten Grafen v. Leiningen: Leiningen-Westerburg. — Das Haus Leiningen umfasst seit 1220 die Nachkommen der neueren Grafen v. Leiningen, u. besteht jetzt, da, wie angegeben, die ältere Hauptlinie erloschen ist, nur noch aus der jüngeren Hauptlinie, welche nach dem Tode des Markgrafen Hesso in den Besitz der Grafschaft Dachsburg gekommen war u. den Namen: Leiningen-Dachsburg annahm. Die zwei Söhne Emichs IX., gest. 1541: Johann Philipp, gest. 1562 u. Emich X., theilten das väterliche Erbe u. stifteten zwei Linien: Johann Philipp die Linie Leiningen-Dachsburg-Hardenburg, die jetzige fürstliche Linie und Erich X. die Linie Leiningen-Dachsburg-Heidesheim-Falkenburg. In letzterer Linie entstanden durch Emichs XII. Söhne, Georg Wilhelm, Emich Christian und Johann Ludwig. drei Unterlinien. Georg Wilhelm stiftete die Linie Leiningen-Falkenburg in Heidesheim, welche mit Christian Carl Reinhard 1766 erloschen ist, Emich Christian die 1709 ganz ausgestorbene Linie in Dachsburg u. Johann Ludwig die Linie in Güntersblum, welche in dem Mannsstamme der Hauptlinie 1774 mit Ludwig Theodor Friedrich ausging, von welcher aber noch eine Nebenlinie besteht: das jetzige Haus Leiningen, geschieden in zwei Speciallinien: früher Leiningen-Güntersblum und Leiningen-Heidesheim. Nach den für Güntersblum u. Heidesheim durch Reichsdeputationshauptschluss von 1803 erhaltenen Besitzungen heisst Erstere jetzt Leiningen-Billigheim und Letztere L.-Neidenau u. die Besitzungen der fürstl. u. dieser beiden gräflichen Linien sind gemeinschaftliche Familien-Fidei-Commisse. In Folge von

Uebereinkunft vom 24. Juni 1829 setzten der Fürst und die Grafen v. Leiningen ihre agnatischen Verhältnisse fest, welche landesherrlich vom Grossh. von Baden bestätigt wurden. — Die früher dachsburg-hardenburg'sche Speciallinie, jetzt das fürstliche Haus Leiningen, erhielt in der Person des Grafen Carl Friedrich Wilhelm 3. Juli 1779 die reichsfürstliche Würde. — Von der früheren zur joffriedschen Hauptlinie gehörenden Speciallinie Heidesheim-Falkenburg war nach dem Erwähnten nur die jüngste Unterlinie, vormals Leiningen-Falkenburg in Güntersblum, übrig geblieben, welche Emich's XII. dritter Sohn, Johann Ludwig I., gest. 1687, gestiftet hatte. Von der ersten, in Gewissensehe mit demselben lebenden Gemahlin, Amalia Sibylla Grf. v. Daun zu Falkenstein, stammte Johann Ludwig II., geb. 1673, verm. mit Anna Ernestine Grf. v. Vehlen u. von diesem Johann Franz, geb. 1698 u. vermählt mit Charlotte Grf. v. Walderode-Eckhausen, verw. Grf. Formentini. Die beiden Söhne des Letzteren, Wenzel Carl u. Wenzel Joseph, gründeten zwei neue Unterlinien: Ersterer die Linie L.-Billigheim, vormals Leiningen-Güntersblum, Letzterer die Linie L.-Neudenau, früher L.-Heidesheim. Diese Nachkommen aus der ersten Gewissens-Ehe des Grafen Johann Ludwig I. waren durch die Nachkommen aus zweiter Ehe mit Sophia Sibylla Grf. zu Leiningen-Westerburg-Oberbrunn bis zu dem Vergleiche von 1787 von der Nachfolge in den leiningenschen Besitzungen verdrängt. — Aus der zweiten Ehe des Grafen Johann Ludwig I. stammte Graf Emich Leopold, dessen Nachkommenschaft mit dem jüngeren seiner beiden Söhne, dem Grafen Friedrich Theodor Ludwig, 1774 im Mannsstamme ausstarb, worauf das fürstl. Haus Leiningen die von dieser Linie innegehabten Antheile in der Grafschaft Leiningen u. Dachsburg in Besitz nahm. Doch wurde die Nachkommenschaft Joh. Ludwig's II. durch reichshofräthliche Erkenntnisse von 1782, 1783 u. 1784 für rechtmässige Nachkommenschaft Joh. Ludwigs I. anerkannt u. derselben das Recht der Nachfolge Separatim auszuführen eingeräumt. Durch Vergleich mit dem fürstl. Hause Leiningen erhielt dieselbe 1787 Güntersund Heidesheim und folgte sonach dem erloschenen Emich-Leopoldschen Zweige in der Hälfte der Leiningen-Dachsburg-Falkenburgschen Lande. Die Brüder Wilhelm Carl und Wenzel Joseph theilten den Besitz und bildeten zwei Unterlinien, Ersterer die Linie L.-Güntersblum, Letzterer die Linie L.-Heidesheim. Für den Verlust dieser durch den Lüneviller Frieden an Frankreich gekommenen leiningenschen Besitzungen auf der linken Rheinseite wurden dieselben durch die Kellereien Billigheim und Neudenau, jetzt unter badischer Oberhoheit, entschädigt und L.-Güntersheim heisst jetzt L.-Billigheim, L.-Heidesheim aber L.-Neudenau. — Das Haus Leiningen-Westerburg besteht, s. oben, seit 1467 als Fortsetzung der älteren, Friedrichschen Hauptlinie und entspross dem männlichen Stamme nach von den alten Herren zu Runkel. Siegfried III. war um 1236 Herr zu Runkel, Westerburg und Schadeck und sein Enkel, Heinrich I., erhielt durch seine Gemahlin, Agnes v. Limburg, Schwester des K. Adolph a. d. H. Nassau, die Herrschaft Schaumburg und aus dem väterlichen Erbe Westerburg und Schadeck. Von Heinrichs I. Nachkommen kam Reinhard IV. durch

seine Gemahlin. Margaretha Grf. v. Westerburg, s. oben, in den Besitz eines Theils der Grafschaft Leiningen und stiftete das Haus Leiningen-Westerburg, welches sich 1557 in die drei Linien: Alt- u. Neu-Leiningen, Westerburg und Schadeck und Schaumburg und Cleeburg theilte. Erstere Beide sind ausgestorben, Letztere aber hat sich durch zwei Söhne Georg Wilhelms, gest. 1695: Christoph Christian, gest. 1728 und Georg II., gest. 1726 in die zwei jetzt blühenden Speciallinien geschieden. Es stiftete nämlich Ersterer die Christophsche Linie, oder Alt-Leiningen-Westerburg, Letzterer die Georgsche, oder Neu-Leiningen-Westerburg und die Besitzungen beider Linien sind gemeinschaftliche Familien-Fideicommisse nach dem Rechte der Erstgeburt. — Die Christophsche Linie, das Haus Alt-Leiningen-Westerburg, erhielt 1803 für den Güterverlust auf dem linken Rheinufer die ehemalige Praemonstratenser Abtei Ilbenstadt in der Wetterau mit Landeshoheit in ihrem geschlossenen Umfange. 1806 wurden die Grafschaft Westerburg und die grundherrliche Herrschaft Schadeck der grossh. bergischen, seit 1815 herz. nassauischen Ober-Hoheit, erstere standesherrlich, letztere grundherrlich, und die Herrschaft Ilbenstadt grossh. hess. Ober-Hoheit standesherrlich untergeordnet. Von Westerburg und Schadeck besitzt diese Linie die eine Hälfte, während die andere der Georgschen Linie zusteht und zwar, wie angegeben, unter herz. nassauischer Oberhoheit, auch wurde letzterer Linie durch K. Dän. Ausspruch vom 22. Febr. 1785 das Erbrecht auf die Grafschaft Laurwigen in Norwegen, seit 1805 aus einem grossen Fidei-Commis-Capitale bestehend, bestätigt und hat somit, nach Erlöschen des Mannsstammes der Gr. v. Ahlefeldt Erster Linie, auf den Genuss dieses Fideicommisses die nächste Anwartschaft. — Den obigen Angaben gemäss blüht der ganze Stamm jetzt in den beiden Hauptlinien: Haus Leiningen-Hardenburg-Dachsburg und Haus Leiningen-Westerburg. Das Haus L.-Hardenburg ist in die Linien L.-Hardenburg, das fürstliche Haus Leiningen und L.-Heidesheim Falkenburg geschieden und letztere Linie besteht aus den Speciallinien: L.-Billigheim, früher Güntersblum und L.-Neudenau, früher Heidesheim. — Aus den Leiningenschen Ahnentafeln finden sich in dem Werke: Deutsche Grafenhäuser der Gegenw. über die Linien L.-Billigheim u. L.-Neudenau, so wie über Alt- und Neu-L.-Westerburg viele leicht zu übersehende, an die neueste Zeit sich anschliessende Angaben und der jetzige Personalbestand ist aus dem Goth. geneal. Taschenbuche zu ersehen.

Spener, S. 739, 741 u. ff. und Tab. 33. — Durchl. Welt, Ausgabe von 1710, II. S. 55–78. — *Zedler* XVI. S. 1603. — *Krebel*, Geneal. Handb. 1784. II. S. 6. — *Jacobi*, 1800, I. S. 494 und 95 und II. S. 6–9. — *v. Lang*, Suppl. S. 24. — Allgem. Geneal. und Staats-Handb. 1824. I. S. 328 und 29 u. 644–50. — *Masch*, Regenten-Almanach, S. 80 und 81. — *Cast*, Adelsb. d. Grossh. Baden, Abth. I. — Deutsche Grafenh. d. Gegenw. II. S. 20–26. — Goth. geneal. Taschenb., 1836. S. 144, 1848. S. 259, 1849. S. 150, 1860. S. 162 und die neuesten Jahrgg. — *Siebmacher*, I. 16: Leiningen u. Westerburg, Gr., II. 7: Dagsberg Gr. und VI. 9: L.-Dachsb. Gr. — *Trier*, S. 483–86: Gr. z. L. und Dagsburg und Gr. v. L.-Westerb. — Calender des St. Hubertsordens: Fst. v. L. — *v. Meding*, III. S. 388–92: L.-D. Gr. u. Fst. und L.-W. — Suppl. zu Siebm. W.-B. XI. 1: Frst. v. L.-D. — *Tyroff*, II. 204: Fst. v. L. — W.-B. d. Kgr. Bayern, I. 63: Gr. v. L.-W. u. *v. Wölckern*, Abth. I.

Leiningen. Ein im 16. Jahrh. in Schlesien vorgekommenes Adelsgeschlecht, aus welchem Johann Ludwig v. Leiningen, Juris-Consultus

u. Fürstlich Liegnitzischer Landeshauptmann, 1547 Herr auf Jenckwitz war.

Sinapius, II. S. 774. — *Gauhe*, I. S. 1175: im Artikel, Laymingen.

Leininger. Altes, früher zu dem Kärtner Adel gehörendes Geschlecht, welches auch mit dem Beinamen: v. Sorgendorf vorkam.

Siebmacker, I. 47: Die Leininger, Kärntisch. — *v. Hellbach*, II. S. 25. — Supplem. zu Siebm. W.-B. IV. 17. Leininger v. Sorgendorf.

Leiningh (im Schilde ein auf der Spitze stehendes Dreieck u. in der Spitze eine Raute). Altes, westphälisches Adelsgeschlecht, aus welchem Rütger Leiningh 1377 lebte.

v. der Berswördt westph. adel. Stammbuch, S. 443. — *v. Meding*, III. S. 392.

Leipa, Leippa, Leipe, Lippa, Herren. Eins der angesehensten Geschlechter des früheren Herrenstandes in Böhmen, eines Stammes und Wappens mit den Herren v. Howora, Berka und Duba etc. s. Bd. I. S. 350 u. 51 und Bd. IV. S. 497. — Gesa Howora lebte in der ersten Hälfte des 12. Jahrh. u. von den Söhnen desselben wurde Zdislaus, Herr zu Leipa, der Stammvater des Hauses Leipa. Von den Nachkommen des Letzteren, welche bereits im 13. u., nach Unterbrechung, im 14. Jahrh. Pfandinhaber der Stadt Zittau waren, erhielt Heinrich Herr v. Leipa vom König Johann in Böhmen 1356 das Erbmarschall-Amt in Böhmen. Hinck Prazeck L. war 1434 der Vornehmste von den Ständen de utraque und wurde 1441 zum Regenten des Königreichs Böhmen erklärt; Heinrich V. L. Landeshauptmann in Mähren, vermählte sich mit Barbara, Tochter des Königs Georg in Böhmen u. starb 1471 und Berthold, genannt Bohubub, Freih. v. d. L., k. u. königl. Rath, hielt auf seinem Schlosse Crumau in Mähren einen wahrhaft fürstlichen Hof, kam aber 1618 in den Verdacht, als wenn er es mit der Partei des Kurfürsten zu Pfalz Friedrich V. gehalten und wurde daher aller seiner Herrschaften, welche sich auf vier Meilen erstreckten, so wie aller seiner Würden entsetzt, worauf das Erbmarschall-Amt nach und nach unterschiedlichen Häusern, doch nicht erblich, verliehen wurde. Derselbe starb 1643 im Exil. Sein Sohn, Czenko Howora Freih. v. d. Leipa, kam 1621 nach Schlesien, erhielt durch seine zweite Gemahlin, Johanna Elisabeth Herzogin v. Liegnitz u. Brieg, die Herrschaft Schwentnig im Breslauischen und starb 1682 als der Letzte seines alten Stammes ohne Leibeserben. —

Beckler, Histor. Howorene P. I. et II. — *Sinapius*, II. S. 302. — *Gauhe*, I. S. 1180 und 81. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 22. — *Siebmacher*, I. 28: Berka v. Taub und Leipp, Freih.

Leiphain. Ein nur aus dem Wappenbuche des Costnitzer Concils bekanntes Adelsgeschlecht. Cunrat v. Leiphain wohnte dem genannten Concil bei.

v. Meding, III. S. 392.

Leippert. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1798 für Joseph Leippert, k. k. pens. Oberstlieutenant. Der Stamm hat fortgeblüht. In neuer Zeit war Ignaz v. Leippert, k. k. Oberstlieutenant, Commandant des 15. Jägerbataillons.

Megerle v. Mühlfeld, S. 218. — Militair-Schemat. d. Oesterr. Kaiserth.

Leipziger. Altes, sächsisches Adelsgeschlecht, welches in dem

ehemaligen Kurkreise zu ansehnlichem Grundbesitz gelangte. Dasselbe, schon im 13. Jahrh. bekannt und früher Lipzgk, Leipzigk und auch Leipzig geschrieben, schied sich in die Beerwaldische und Zwetausche Linie. Erstere sass zu Beerwalde, Wildenau, Wiepersdorf, Freywalde etc. in dem s. g. Lande Beerwalde zwischen Herzberg, Schlieben und Jüterbogk, Letztere aber im Amte Liebenwerde und bei Torgau zu Zwetau, Klitzschen, Friedersdorf, Wiederau, Heyda etc. — Heinrich v. Leipzig, sonst der Schwarzburger oder Sterner genannt, welcher im Kriege des Markgrafen Albert und seiner Söhne, Friedrich und Diezmann, sich auf der Seite der Letzteren, durch Tapferkeit ausgezeichnet hatte, wurde, der Sage nach, von seinem Landesherrn zum Ritter geschlagen und mit einem Landgute bei Leipzig, so wie mit einem neuen Wappen (in Gold ein springender, rother Fuchs, statt des Schwanzes mit fünf oder sechs oben weissen, unten schwarzen Hahnfedern besteckt) begnadigt. Conrad v. L. tritt 1348 als Zeuge in einer Urkunde der Stadt Wurzen auf; Johann begleitete den Kurfürst Rudolph zu Sachsen 1413 auf das Concil zu Costnitz und Christoph v. L., kursächs. Rath und Landvoigt, wurde 1486 wegen seiner treuen Dienste von dem Kurfürsten Friedrich III. d. Weisen zu Sachsen mit dem obenerwähnten Lande Beerwalde, welches später an Kur-Brandenburg kam, beschenkt. — Zu Ausgange des 16. Jahr. war Georg v. L., Zwetauer Linie, kursächs. Hofrichter und Landrath und Wolf v. L., Herr auf Wehsenig, kursächs. Ober-Forstmeister. Von den Söhnen des Letzteren wurde Heinrich v. L. kursächs. Hauptmann der Aemter Torgau und Liebenwerda. — Ernst v. L., Herr auf Beerwalde und Wildenau, war 1610 Assessor des Hofgerichts zu Wittenberg und setzte, eben so wie Georg auf Wiepersdorf, den Stamm durch einige Söhne fort. Christoph Heinrich, k. poln. u. kursächs. Kammerherr und Stallmeister, kam 1737 als Amtshauptmann zu Torgau vor und in demselben Jahr starb Gottlob Hieronymus auf Heyda, kursächs. Geh.-Rath etc. — Der Stamm hat dauernd fortgeblüht und mehrere Sprossen desselben sind in Kur- und im Kgr. Sachsen zu hohen Ehrenstellen gelangt, auch standen Glieder der Familie in der k. pr. Armee. Zu Letzteren gehörte namentlich Heinrich Ernst v. L., gest. 1789 als Generalmajor a. D. In neuer Zeit starb ein v. L. als k. sächs. Ober-Forstmeister und Herr auf Jahme und Kroppstädt unweit Wittenberg; Adolph Moritz v. L., k. pr. Geh. Regierungsrath und Landrath, war Herr auf Niemegk bei Bitterfeld, Heinrich Friedrich v. L., Landschafts-Director, Herr zu Pietrunke im Kr. Chodziesen, Prov. Posen und ein v. L. zu Kroppstaedt sass zu Assau und Bossdorf im Kr. Zauche-Belzig. — Die von Siebmacher, I. 182 unter dem Braunschweigischen Adel aufgeführte Familie: v. Leipzig, (in Silber ein rothes Eichhorn) ist der Redaction unbekannt.

Peckenstein, Theatr. Saxon. I. S. 118—20. — *Münster*, Cosmograph. S. 588. — *Knauth*, S. 526 und 27. — *Schöttgen*, Histor. von Wurtzen. S. 158. — *Gauhe*, I. S. 1181—83. — *Weinart*, Literat. der sächs. Geschichte, II. S. 576. — N. Preuss. A.-L. III. S. 212 u. 13. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 22 und III. S. 300. — *Siebmacher*, I. 156: Die Leiptziger, Meissnisch. — *v. Meding*, I. S. 320 und II. S. 729. — W.-B. d. Sächs. Staat. VII. 86.

Leischner, Ritter. Böhmischer Ritterstand. Diplom von 1706

für Johann Carl Leischner, Registrator und Expeditor der Mährischen Landtafel.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 170.

Leisentritt v. Julinsberg. Reichsadelsstand. Diplom von 1638 für Leopold Leisentritt v. Juliusberg, schlesischen Kammersecretair. — Eine im 16. Jahrh. aus Mähren in die Lausitz und nach Schlesien gekommene Familie. Johann Leisentritt v. Julinsberg starb 1586 als Dechant des Domstifts zu Bautzen und von einem anderen Johann L. v. J., welcher kaiserlicher Rath war, stammte der genannte Leopold L. v. J., dessen Prädicat bei Verleihung des Reichadels bestätigt wurde. Derselbe starb 15 Dec. 1664 zu Breslau.

Sinapius, II. S. 774. — *Zedler*, XVII. S. 1—4. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 22 u. III. S. 300. — *Siebmacher*, IV. 118.

Leisnig, Leissnig, Leissnigk, Burggrafen. Dieselben stammten aus einem alten, holsteinischen Rittergeschlechte, welches in Cuno, einem reichen Grundherrn in Holstein, den Stammvater verehrte. Cuno's Urenkel, Wolf, erlangte in der alten Mark das s. g. balsamer Land und Wolf's Enkel, Wipert II., als Krieger unter dem Namen: Graf Wiprecht v. Groitzsch sehr bekannt, vertauschte das balsamer Land an den Markgrafen Udo von Stade gegen dessen im pleissner Lande gelegene Besitzungen, nahm seinen Sitz im Städtchen Groitzsch und nannte sich nach demselben. Später kämpfte er für K. Heinrich IV. machte es möglich, dass 1083 Rom erobert wurde u. wurde für seine treuen, so erspriesslichen Dienste vom Kaiser mit einem grossen Theile der pleissnischen kaiserlichen Kammerbesitzungen u. Lehen, namentlich mit den Pflegen Leissnig, Colditz, Grimma mit Dewin u. Lausigk, nebst der Vogtei Zwickau belehnt, erhielt, mit kaiserlichem Willen, von Kur-Cöln mehrere Reichskanzleilehen, bekam vom Kaiser noch das Krongut Dornburg, erbte von seinem Verwandten, Vizo v. Vizenburg, viele Güter an der Unstrut und wurde dadurch sehr mächtig. Wiprechts späteres, sehr bewegtes Leben, so wie das seines Sohnes, Wiprecht des Jüngeren, füllt ein sehr interessantes Blatt in der sächsischen, u. in der Reichsgeschichte, auf welches hier verwiesen werden muss. Wiprecht der Aeltere erhielt noch 1117 die Markgrafenwürde im Osterlande nebst dem Burggrafenthume Magdeburg, erkrankte aber später, 1124, aus Schreck über ein ausgebrochenes Feuer, trat in das von ihm gestiftete Kloster in Pegau u. starb noch in dem ebengenannten Jahre. Von den Nachkommen Wiprechts des Jüngeren setzte Heinrich III., Burggraf zu Leissnig, den Stamm fort, doch erlosch derselbe 1538 mit Hugo, letztem Burggrafen zu Leissnig. Ein jüngerer Sohn Wiprechts d. Aelteren, Otto I., hatte sich wieder in sein Vaterland, Holstein, gewendet, erbaute um 1140 das Stammhaus Rantzau u. wurde der nähere Stammvater aller später blühenden Linien des weitverzweigten Hauses Rantzau.

Sebast. Meyer, Nachr. v. d. Burggr. v. Leissnich. 1540, in Struve's hist.-polit. Arch. I. Nr. 9. S. 123 und in J. B. Mencke's S. R. G. III. S. 1145—80. — *Pet. Albinus*, Geneal. Comit. Lisnicensium etc. 1587, c. access. C. G Schwarzil in J. B. Menckes S. R. G. III. Nr. 19. S. 833—1184 und Desselben Werthernsche Chronik, S. 65 und 383. — *Hieron. Henniges* Geneal. famil. aliquot nobilium in Saxonia. Hamb. 1590. S. 14—17 — *C. Schneider*, Leisniger Ehrensäule, Torgau, 1668. — *Christ. G. Schwarz*, Progr. de prisc. domin. burggrav. Leisnicii.

Altd. 1725 in Nov. lit. circ. Franc. II. S. 65—67. — Memoria prisc. comit et burggr. Leisnicensium. Lips. 1730. — *Siebmacher*, II. 21: Lissnigk, Burggr. — *Spener*, Hist. Insign. S. 503. — *v. Meding*. I. S. 320—23.

Leisser, auch Freiherren. Altes, steiermärkisches Adelsgeschlecht, welches 1642 den Freiherrenstand erlangte. David Leisser war in der ersten Hälfte des 17. Jahrh. Erbzeugmeister, musste aber dieses Amt, da er Protestant wurde, aufgeben.

Schmutz, II. S. 395

Leisser v. Lilienthal. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1796 für Michael Leisser, k. k. Rittmeister bei dem jaroslauer Militair-Monturs-Depot, mit dem Prädicate: v. Lilienthal.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 357.

Leissner, Ritter. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom von 1771 für Mariophilus Franz Leissner, böhmisch-österreich. Hofcanzlei-Registrator.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 170.

Leistner, auch Freiherren. Im Königr. Bayern bestätigter Adelstand u. Freiherrnstand des Königr. Bayern. Bestätigungsdiplom vom 4. März 1817 der der Familie Leistner 13. Octob. 1740 von dem Kurfürsten von der Pfalz Carl Philipp verliehenen Adels-Urkunde für Johann Nepomuk Anton v. Leistner, k. bayer. Appellations-Gerichtsrath nebst dessen Brüdern und Vettern und Freiherrn-Diplom vom 19. Juni 1818 für Jacob Franz v. Leistner, k. bayer. Major, Adjutanten S. K. H. des Herzogs Carl v. Bayern etc. — Nach Bestätigung des Adels der Familie wurden in die Adelsmatrikel des Kgr. Bayern die Gebrüder v. Leistner: Johann Nepomuk Anton, geb. 1777, s. oben, Joseph Anton Alois, geb. 1778, k. bayer. Post-Expeditor und Alois Johann Baptist, geb. 1788, Studirender zu Landshut mit ihren Vettern: Jacob Franz, geb. 1785, s. oben u. Christoph Carl Joseph, geb. 1787, erstem Landgerichts-Assessor in Amberg aufgenommen.

v. Lang, Suppl. S. 56 und 118. W.-B. des Königr. Bayern, III 47: Freih. v. L. und VI. 83: v. L. u. *v. Wölckern*, Abth. 3.

Leite, Leyte, v. der Leite, Leithen (in Silber ein schrägrechter, rother Balken, belegt mit drei goldenen Kugeln). Altes Adelsgeschlecht der Grafschaft Mark, eines Stammes u. Wappens mit den v. Vittinghof u. ganz verschieden von der im nachstehenden Artikel besprochenen Familie dieses Namens. Dasselbe nannte sich nach dem Sitze Leite im Kirchspiele Bochum u. hatte von der Mitte des 14. Jahrh. und später mehrere Güter in der Grafschaft Mark im Besitze. Zu Laer unweit Bochum sass die Familie bereits 1493 und war daselbst noch 1852 begütert.

Freiherr v. Ledebur, II. S. 22 und III. S. 300. — *v. Steinen*, Tab. 64. Nr. 7.

Leite, v. der Leite, Leyte (Schild quergetheilt: oben in Gold zwei rothe, neben einander stehende Bremsen u. unten in Grün drei, 2 u. 1, rothe Rosen). Altes, westphälisches, der Grafschaft Mark angehöriges, Adelsgeschlecht, eines Stammes und Wappens mit den v. Aschenbrock, dessen Stammhaus Leithe im Kirchspiele Langendreer unweit Bochum schon 1372 im Besitze der Familie war. Das Geschlecht sass noch 1400

zu Leckingsen bei Iserlohn u. zu Nolkenshof im Kirchspiele Ascheberg unweit Lüdinghausen. Nach dieser Zeit ist der Stamm erloschen.

Freiherr v. Ledebur, II. S. 23. — *v. Steinen*, Tab. 64. Nr. 8.

Leitenburg. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1792 für Carl Anton Leitenburg, Mitglied der Gesellschaft des Ackerbaues und der Künste zu Görz.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 357.

Leithold, Leuthold. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 12. Dec. 1799 für die Gebrüder Carl Friedrich Andreas Leithold, kön. pr. Lieutenant im Ingenieur-Corps und Johann Gottfried Theodor L., k. pr. Lieutenant im Husaren-Reg. v. Schultz. Ersterer, — vermählt mit Josephine v. Schipp a. d. H. Steblau, aus welcher Ehe eine Tochter, Bertha, geb. 1803, entspross, die sich 1827 mit Carl Grafen Ballestrem di Castellengo, Majoratsherrn auf Plawnjowitz, Ruda u. Biscupitz, vermählte, — starb als Oberstlieutenant 1819 u. Letzterer als Rittmeister a. D. 1826. — Der Mannsstamm des Geschlechts, welches 1830 in der Oberlausitz zu Ober-Zibelle bei Rothenburg u. zu Wendisch-Paulsdorff unweit Loebau sass, blühte fort u. mehrere Glieder der Familie traten in die k. pr. Armee.

v. Hellbach, II. S. 27. — N. Pr. A.-L. III. S. 213. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 23. — W. B. d. Pr. Monarch. III. 82.

Leithner, Freiherren. Erbländ.-österr. Ritter- u. Freiherrnstand. Ritterdiplom von 1790 für Joseph Leithner, siebenbürgischen Gubernialrath und Hofkammer-Commissar, mit dem Prädicate: Edler v. und Freiherrndiplom für Denselben als k. k. Geh.-Rath u. Vice-Präsidenten der montanistischen Hofkammer.

Megerle v. Mühlfeld, S. 66 u. S. 126.

Leitner, Freiherren. Freiherrnstand des Kgr. Bayern. Diplom vom 30. Juli 1856 für Albin Alois Christian R.-Ritter v. Leitner. — Ein in Steiermark begütert gewordenes Geschlecht, aus welchem sich mehrere Sprossen in k. k. Civil- u. Militairdiensten, namentlich in den Türkenkriegen auszeichneten. Michael Leitner war Berggerichts-Verwalter zu Ober-Zeyring und der Sohn desselben, Hans L., erhielt 1647 einen Wappenbrief. Adam L. wurde 3. Juli 1651 in den Reichsritterstand versetzt u. diese Würde wurde durch Diplom vom 24. Apr. 1795 für Cajetan Ignaz v. L. erneuert u. 14. Nov. 1851, unter Vermehrung des Wappens mit einem zweiten Helm, nochmals bestätigt. — Der obengenannte Freiherr Albin Alois Christian, geb. 1815, k. bayer. Kämm., vermählte sich 1847 mit Christiana Grf. v. Preysing-Hohenaschau, geb. 1823, aus welcher Ehe, neben zwei Töchtern, ein Sohn entsprosste: Carl Johann Christian, geb. 1855.

Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser. 1861. S. 418 und 1862. S. 457.

Leitner v. Leitenau. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1795 für Johann Michael Leitner. k. k. Münzamts-Director in Mailand, mit dem Prädicate: v. Leitenau.

Megerle v. Mühlfeld, S. 218.

Leitsch v. Leitenfeld. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von

1787 für Alexander Leitsch, gräfl. mniszeck'schen Bevollmächtigten, mit dem Prädicate: v. Leitenfeld.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 357.

Leittenkammer, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1793 für Joseph Leittenkammer, Hammergewerke u. Polizei- und Conscriptions-Commissar im judenburger Kreise, mit dem Prädicate: Edler v. —

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 357.

Leixner v. Grünberg. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1761 für Johann Leixner, k. k. Hauptmann im Regimente Prinz v. Pfalz-Zweibrücken-Dragoner, wegen 44jähriger Dienstleistung, mit dem Prädicate: v. Grünberg. — Der Stamm blühte fort u. in neuester Zeit steht Ferdinand Leixner v. Grünberg als Oberlieut. in der k. k. Armee.

Megerle v. Mühlfeld, S. 219. — Milit.-Schem. d. Oesterr. Kaiserth.

Lelio Edle v. Spannochi, Freiherren. Erbl.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1795 für den k. k. Obersten Lelio Edlen v. Spannochi, wegen 25jähriger Militairdienste u. 11jähriger Dienstleistung als Erzieher der Oesterr. Erzherzoge.

Megerle v. Mühlfeld, S. 66.

Lellis, Ritter. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom von 1787 für Simon Bernhard v. Lellis, k. k. pens. Hauptmann, wegen altadeliger Abstammung aus Neapel. Derselbe gehörte zu einem steiermärkischen Adelsgeschlechte, welches aus Neapel nach Steiermark gekommen war.

Megerle v. Mühlfeld, S. 127. — *Schmutz*, II. S. 398.

Lemberg, Herren. Eins der ältesten böhmischen Herrengeschlechter, aus welchem Gallus Lemberg 1245 nebst anderen böhmischen Rittern vom Herrenstande den König Premislaus Ottocar II. nach Preussen begleitete u. 1247 mit einem Herrn v. Nachod auf das Concil zu Lyon gesendet wurde. Der Bruder desselben, Jaroslaus L., unterzeichnete 1267 das Testament des Ulricus in Podiebrad, in welchem König Ottocar zum Erben in Kärnten u. Krain eingesetzt wurde. Später kommt der Name der Familie nicht mehr vor.

Czechorod in Mart. Morav. S. 361, 367 und 372. — *Gauhe*, I. S. 1183 und 84.

Lemberg (in Gold zwei von einander abgesonderte, schwarze Adlersflügel). Altes, früher zu dem schlesischen Adel zählendes, schon im 14. Jahrh. bekanntes Geschlecht, welches sich auch Lemberg und Talbendorf u. Lemberg u. Kunzendorf nannte, mehrere Güter, namentlich im Breslauischen, an sich brachte u. auch im Rathe zu Breslau sass. Nicolaus v. Lemberg war 1400 Landeshauptmann zu Breslau: Clemens v. L. kommt 1510 als Hofmarschall am herzoglichen Hofe zu Liegnitz vor u. Asmann v. L. auf Heinzendorf, Schimmelwitz und Schönbrunn kaufte 1599 noch Kunzendorf zu seinem Besitze. Der Stamm blühte fort u. in den ersten Jahrzehnten des 18. Jahrh. war Carl Christoph v. L. k. pr. Acciss-Commissar u. Deputirter des Fürstenthums Oels; Ernst Heinrich v. L., Herr auf Rosenegg (Rosenick), Landesältester des liegnitz'schen Fürstenthums und Hofrichter, starb 1721 und hinterliess unter Anderen einen Sohn, Heinrich Adam, welcher des Fürstenthums

Glogau Landes-Deputirter u. Landes-Gerichts-Beisitzer wurde; Carl Friedrich v. L. u. Kunzendorf starb 1730 und ein v. L. war 1742 k. pr. Landrath bei der Kammer zu Breslau. Das Geschlecht war im 18. Jahrh. noch mit mehreren Gütern in Schlesien angesessen und sass auch noch 1814 u. 1830 zu Jacobsdorf im Kr. Neumarkt, welche Besitzung damals ein v. L., 1806 Premierlieut. im Regim. v. Kropf, inne hatte. Mit demselben scheint um diese Zeit der alte Stamm ausgegangen zu sein.

Sinapius, I. S. 582 u. 83 und II. S. 775. — *Gauhe*, I. S. 1184 und II. S. 615 und 16. — N. Pr. A.-L. III. S. 213. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 23. — *Siebmacher*, I. 62. — *v. Meding*, III. S. 393.

Lemberg, Limberg (Schild von Silber u. Blau mit einfachen Wolken, von welchen drei silberne ins Blaue heruntertreten, getheilt). Altes, früher zu dem westphälischen Adel gehörendes Geschlecht, von welchem nur Name und Wappen bekannt sind.

N. Pr. A.-L. III. S. 213. — *v. Steinen*, IV. S. 419 und Tab. 69. Nr. 12. — *v. Meding*, III. S. 393.

Lembsitz. Altes, ursprünglich steiermärkisches, ritterliches Geschlecht, welches längere Zeit zu Lügast in Unter-Steiermark sass, im 16. Jahrh. aber nach Oesterreich zog. Johann, insgemein Hannsl der Läumbschützer, war 1415 Dienstmann der Grafen v. Cilly u. von seinen Nachkommen liess Seyfried, oder Sigefried v. Lembsitz, gest. 1572, gewesener k. k. Hauptmann sich in Niederösterreich nieder u. erwarb erst einige puchhaimische Lehen u. später das Gut Harmannsdorf. Der Sohn desselben, Leonhard v. Lembsitz zu Harmannstorf, wurde 1613 unter die alten Geschlechter des niederösterr. Ritterstandes aufgenommen, verlor aber 1620 in Folge der Religionsstreitigkeiten seine Besitzungen. Sein Sohn aus der Ehe mit Regina v. Rindtschaid: Georg Seyfried v. Lembsitz, Herr auf Mühlfeld, k. k. Oberst, wurde als Protestant im Lande geduldet, verkaufte 1635 das Gut Mühlfeld, war dreimal vermählt, starb aber 1662 ohne Nachkommen.

Wissgrill, V. S. 452 und 53.

Lemcke, Lemke, Lemmecken (in Silber ein rothes Herz). Altes, pommernsches Adelsgeschlecht, welches im jetzigen neu-stettiner Kreise begütert wurde. Dasselbe sass bereits 1584 zu Soltenitz u. Trabehn, 1654 zu Hohenholz, 1750 zu Bahrenbusch u. war noch 1805 zu Barkenbrügge, Grünbuche, Hohenholz, Soltenitz und Trabehn angesessen.

Micrael, S. 499. — *Brüggemann*, I. Hauptst. 11. — N. Pr. A.-L. III. S. 213 und 14. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 23. — *Siebmacher*, III. 163. — *v. Meding*, III. S. 393. — Pommer. W.-B. IV. 27.

Lemcke (in Gold der Kopf und Hals eines schwarzen Pferdes). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 15. Apr. 1826 für Gustav August Wilhelm Lemcke, k. pr. Premierlieutenant im 12. Husaren-Regimente. Derselbe starb später als Rittmeister.

Handschriftl. Notiz. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 23. — W.-B. d. Preuss. Mon. III. 83.

Lemgow. Altes Patriciergeschlecht der Stadt Hamm in Westphalen. Hermann v. Lemgow war 1476 Bürgermeister zu Hamm. — Franz Heinrich v. L. zu Horringhausen unweit Altena tödtete 1653 seinen einzigen Sohn u. Erben Johann Dietrich v. Lemgow.

Freih. v. Ledebur, II. S. 23.

Lemmen, Freiherren (Wappen der Freih. v. Lemmen-Heylsberg: Schild durch einen schrägrechten, rothen Balken getheilt: rechts, unten, in Blau drei, 2 und 1, schrägrechts gelegte, doppelte, goldene Widerhaken (Wolfsangeln) u. links, oben, in Gold ein an den schrägrechten Balken angeschlossener, halber, schwarzer Adler). Reichsfreiherrnstand. Diplom vom 31. März 1777 für Bernhard Caspar v. Lemmen, kurcöln. Geh.-Rath u. Viceeanzler zu Paderborn. — Wilhelm Daniel Lemmen — wohl der Vater des Freih. Bernhard Caspar — kurpfälz. Geh.-Rath u. Kammerdirector zu Düsseldorf, Besitzer und Erbauer v. Schloss Rolland bei Düsseldorf, hatte mit seinem Bruder, Sebastian, und seinen Schwestern den Reichsadelsstand erhalten. — Der Sohn des Freiherrn Bernhard Casper: Freih. Johann Hermann, geb. 1762, Gränz-Hauptmann in Ingolstadt, wurde 17. Nov. 1787 in Kur-Pfalz-Bayern als Freiherr ausgeschrieben u. als Herr auf Heylsberg, Wiesent und Ettersdorf u. ehemaliger pfalzneuburgischer Landstand, nach Anlegung der Adelsmatrikel des Königr. Bayern, in die Freiherrnclasse derselben eingetragen.

v. Lang, S. 173. — N. Pr. A.-L. III. S. 214. — *Fahne*, I. S. 244. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 23. — Suppl. zu Siebm W.-B. IX. 20. Nr. 6: Sebastian v. Lemmen und dessen Schwestern und Nr. 7: Wilhelm v. Lemmen. — *Tyroff*, II. 166 Nr. 3: Freih. v. L.-Heylsberg und Nr. 4: Freih. v. L.-Tangrinne und Valuegra. — W.-B. des Kgr. Bayern, III. 48: Fr. v. L.-Heylsberg und *v. Wölckern*, Abth. 3 u. VI. 83. v. L. — *v. Hefner*, bayer. Adel, Tab. 43 u. S. 44.

Lemmen und Linsinspurg. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1740 für Johann Balthasar Lemmen, Hofapotheker zu Insbruck, mit dem Namen: v. Lemmen und Linsinspurg.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 357.

Lemmers-Danfort. Ein jetzt zu dem Adel im Königr. Preussen gehörendes Geschlecht, aus welchem ein Sprosse als Major im k. pr. westphäl. Füsilier-Regim. Nr. 37 steht.

Handschriftliche Notiz. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 23.

Lemmingen. Kurpfälzischer Adelsstand. Diplom vom 20. Octob. 1792 für Christoph Carl Lemmingen, unter Bestätigung der Legitimität. Derselbe, geb. 1778, wurde als Hauptmann im k. bayer. 8. Infanterie-Regim. in die Adelsmatrikel des Kgr. Bayern eingetragen.

v. Lang, Supplem. S. 119. — W.-B. d. Kgr. Bayern. VI. 84.

Lempach. Altes, österreich. Adelsgeschlecht, welches einige Jahrh. zu Dürrenkraut, Kirchstätten etc. begütert war, gegen Ende des 16. Jahrh. aber erlosch. Conrad Lempacher war 1373 u. 1378 Pfleger und Hauptmann der Veste Falkenstein in Niederösterreich und Peter Lempacher begleitete 1422 das dortige Landmarschall-Amt. Das Geschlecht blühte fort, bis dasselbe im Mannsstamme 1591 mit Georg Bernhard v. Lempach, nachdem derselbe 1573 dem Abte und Kloster zum heiligen Kreuze Unterthanen u. Gülten, welche der Vater versetzt, als Eigenthum überlassen hatte, ausstarb.

Wissgrill, V. S. 453—56.

Lempruch, Freiherren. Diplom vom 18. Aug. 1703 für Johann Adolph v. Lempruch, niederösterr. Landrechts-Beisitzer, Herrn zu Albrechtsberg an der Bielach in Nieder-Oesterreich. — Altes, ostfries-

ländisches Adelsgeschlecht, welches seit dem 15. Jahrh. näher bekannt ist. Die fortlaufende Stammreihe desselben ist folgende: Otto v. Lempruch, um 1450 Domherr zu Halberstadt und ostfriesischer Drost auf der Kloppenburg: Adelheid v. Guttenberg; — Arnold, Fürstl. osnabr. Oberst-Stallmeister: Margaretha v. Flachen und Schwarzenberg; — Peter: Anna v. Ristenbach: — Adolph, geb. 1606, u. gest. 1657, trat zur römisch-kathol. Lehre über, früher Hauptmann der Fürstl. Passanischen Herrschaft Mautern in Nieder-Oesterreich, später kais. Truchsess, Vorschneider und Mundschenk, erlangte 1649 das Incolat in den Oesterr. Erblanden, kaufte die Herrschaft Freising und wurde 1656 in Niederösterreich als Landstand auf der Ritterbank eingeführt: zweite Gemahlin: Magdalena Barbara Hegenmüller v. Dubenweiler; — Freiherr Johann Adolph, s. oben.: Maria Anna Spindler v. Hofeck, Besitzerin der Herrschaft Albrechtsberg; — Johann Carl Ignaz: Maria Catharina Puiger v. Puige und Reitzenschlag, verm. 1704; — Franz Carl, gest. 1758, Herr auf Albrechtsberg: Maria Anna Muk v. Mukenberg, gest. 1798; — Johann Caspar, gest. 1825, k. k. Regier.-Rath und Kreis-Hauptmann zu Wels in Oesterreich ob der Ens: Rosa Freiin Pocksteiner v. Woffenbach, gest. 1789: — Carl, geb. 1789, kais. Rath u. gewesener Einreichungs-Protocoll-Director ob der ensischen Landes-Regierung: Caroline Pfenninger, gest. 1856. — Carl geb. 1822, k. k. Landesgerichtsrath in Pressburg, Anton, geb. 1826, k. k. Jägerhauptmann und Adolph, geb. 1839, Gebrüder Freih. v. Lempruch. — Von dem Bruder des Freiherrn Johann Caspar, dem 1824 gestorbenen Freiherrn Johann Franz stammt aus der Ehe mit Maria Anna Muk v. Mukenberg, neben zwei Töchtern, ein Sohn: Freih. Joseph, geb. 1790.

Megerle v. Mühlfeld, S. 66. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1848, S. 225–27 und 1860, S. 472.

Lenard v. Leonardis. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1739 für Franz Aegyd Lenard, landschaftlichen Steuereinnehmer in Tirol, u. für den Bruder desselben, Joachim Niclas Lenard, Raitofficier der Oberösterr. Hofkammerbuchhaltung, mit dem Prädicate: v. Leonardis.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 357.

Lenardt, Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1722 für Aegyd Lenardt, Oberösterr. Regiments- u. Gerichts-Secretair.

Megerle v. Mühlfeld. Ergänz.-Bd. S. 358.

Lenck v. Treuenfeld. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1774 für Ignaz Lenck, k. k. Rittmeister im Dragoner-Regimente Grossh. v. Toskana, mit dem Prädicate: v. Treuenfeld.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 358.

Lendlmayer, Edle und Ritter. Erbl.-österr. Ritterstand. Diplom von 1728 für Johann Jacob Lendlmayer, Landschaftlichen Ober-Secretair u. Syndikus in Steiermark, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, S. 127.

Lengefeld (nach dem v. Schiller-Lengefeldschen Allianzwappen: Schild quer getheilt: oben in Silber ein das Mundstück links kehrendes Jagdhorn, dessen nach oben geschlungenes Band mit drei Straussen-

federn besetzt ist und unten der Länge nach getheilt: rechts Schwarz und links Silber, ohne Bild. Nach dem Petschafte des Generalieut. Christian August v. L. ist die obere Schildeshälfte golden, die untere von Roth u. Silber der Länge nach getheilt). Altes, thüringisches und fränkisches Adelsgeschlecht aus dem gleichnamigen Stammsitze an der Werra im coburgischen Antheile der Grafschaft Henneberg, welches die Güter Arnsbach, Döhlen, Laasen bei Jena, Schweinbach im Voigtlande etc, an sich brachte, in neuer Zeit auch in Ostpreussen, namentlich im Kr. Friedland, begütert wurde und aus welchem mehrere Sprossen in der k. preuss. Armee zu hohen Würden gelangten. — Heinrich v. L. wird schon im 14. Jahrh. als tapferer Kriegsheld der Landgrafen in Thüringen genannt; Johann v. L. kommt 1365 als Zeuge in einer Urkunde des Klosters Altenburg vor; Heinrich (II) war 1432 Prior des Klosters zu Saalfeld; Bernd Alexander v. L. lebte nach Anfange des 18. Jahrh. als Gräfl. Schwarzb. Rudolstädtscher Ober-Hofmeister und Kammerdirector und um dieselbe Zeit besass August Alexander v. L. die Güter Laasen, Döhlen und Arnsbach. Johann Christian Carl v. L. a. d. H. Schweinbach im Voigtlande starb 1756 als Commandeur eines k. pr. Grenadier-Bataillons, Christoph August v. L. aus dem Schwarzburg-Rudolstädtschen 1789 als Generallieutenant, Regimentschef und Gouverneur von Magdeburg und Friedrich Wilhelm v. L., ebenfalls aus dem Schwarzburgischen, 1806 als Generallieutenant a. D. — Aus dem weiblichen Stamme des Geschlechts wurde namentlich Charlotte v. Lengefeld bekannt. Dieselbe, Tochter des Landoberjägermeisters v. L. in Rudolstadt, geb. 1765 und gest. 1826, vermählte sich 1790 mit Friedrich Schiller, damals a. o. Prof. d. Philosophie an der Universität Jena u. H. sachs. Meining. Hofrath. — Das Gut Laasen, ein alter Besitz, war noch 1806 in der Hand der Familie und dieselbe sass noch 1820 im Kr. Friedland zu Kinkeim mit Brostkersten, Fuchshöven, Hilfnohren, Perkuiken, Polenzhof und Wordommen.

Kurzgef. Erfurtische Historie, 1713. S. 109. — Gotha diplomat. IV. S. 213. — *Gauhe*, I. S. 1184 u. 85. — *Zedler*, XVII. S. 85—87. — *Biedermann*, Voigtland. Tab. 10—18. — N. Pr. A.-L. III. S. 214 u. 15. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 23 und 24. — *Siebmacher*, II. 71: v. L., Fränkisch.

Lengerke, Lengercke. Adeliges Patriciergeschlecht der freien Stadt Bremen, welches auch nach Preussen gekommen ist. — Dr. Alexander v. Lengerke, Land-Oeconomie-Rath starb 1853 zu Berlin; Albert Henry v. L. war in neuester Zeit Herr auf Teicha im Kr. Rothenburg, Ober-Lausitz und Hermann v. L. lebt in Dresden.

Freiherr v. d. Knesebeck, S. 356. — *Freih. v. Ledebur*, II, S. 24. — W.-B. d. Kgr. Hannover, D. 9 und S. 9. — *v. Hefner*, hannov. Adel, Tab. 20.

Lengheimb, Grafen. Reichsgrafenstand. Diplom vom 10. Mai 1674 für Georg Adam und Johann Andreas II. Freih. v. Lengheimb. — Altes, steiermärkisches Rittergeschlecht, dessen Stammreihe Bucelini mit Tobias Lengheimb, Ritter, welcher um 969 lebte, beginnt. Niclas L. starb 1420, Martin 1464, Georg 1520, David I, welcher den Freiherrnstand in die Familie brachte, 1575. David II. 1587, Hans Adam 1628 und Hans Andreas 1649. Von Letzterem stammten die Grafen Georg Adam und Johann Andreas II. s. oben. Letzterer, gest. 1722 als k. k.

Geh.-Rath, hatte nur drei Töchter, welche durch Vermählung in die gräfl. Häuser Weissenwolf, Dernbach u. Seilern kamen. Graf Georg Adam aber setzte die gräfliche Linie fort und die absteigende Stammreihe war folgende: Graf Georg Adam, wurde 1711 k. k. Geh.-Rath: Elisabeth (Theresie) Grf. v. Rindsmaul; — Wolf Adam: Maria Anna Freiin v. Glojach; — Carl Joseph: Amalia Josephe Grf. v. Fünfkirchen. Aus der Ehe des Letzteren stammte Johann Joachim, geb. 1760 und vermählt mit Caroline Freiin v. Moskon. Derselbe hatte zwei Söhne und zwei Töchter. Der ältere Sohn, Graf Carl, Inhaber des Familien-Fideicommisses, k. k. Kämm. u. pens. Hauptmann, lebte später unvermählt zu Venedig und starb 1842, der jüngere aber, Graf Emanuel, später Fideicommiss-Inhaber, k. k. Kämmerer und Rittmeister bei der deutschen Arcieren-Garde, ebenfalls unvermählt, starb 15. März 1845 und schloss den Mannsstamm seines alten Geschlechts. — Die beiden Töchter des Grafen Johann Joachim sind: Grf. Amalie, geb. 1789 u. Grf. Anna geb. 1793.

Bucelini, III. — *Gauhe*, I. S. 1185 und 86. — *Jacobi*, 1800, II. S. 204. — *Schmutz*, II. S. 402 u. 3. — Allgem. Geneal. und Staatshandb. 1824. I. S. 650. — Deutsche Grafenh. der Gegenw. III. S. 224 und 25. — Gen. Taschenb. d. gräfl. Häuser. 1862. S. 495 unter Berufung auf 1857. S. 453 und histor. Handbuch zu Demselben. S. 507. — *Siebmacher*, II. 46: Freih. v. L. — *v. Meding*, III. S. 393 und 94. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VI. 5: Gr. v. L.

Lengrieser. Reichsadelsstand. Diplom im Kurpfälzischen Reichsvicariate vom 19. Aug. 1790 für Dr. Georg Nicolaus Lengrieser, kurpfälz. Hofgerichts- u. Stadt-Physicus in Straubing. Derselbe, geb. 1759, dessen Vater erst unter den kurpfälz. Truppen gestanden, später aber Bürger in Kam gewesen u. dessen Grossvater als Ingenieur vor Belgrad geblieben war, wurde, nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern, als k. bayer. Prof. der Geburtshülfe u. quiesc. Physicus in Straubing in die Adelsmatrikel des Kgr. Bayern eingetragen.

v. Lang, S. 428. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VI. 85.

Lenhard. Erbländ.-öster. Adelsstand. Diplom von 1770 für Thomas Lenhard, k. k. Hauptmann im Infant.-Regim. Graf Callenberg.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 358.

Lenhardt v. Heldenau, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1819 für Michael Lenhardt, k. k. Major bei dem Fuhrwesen, mit dem Prädicate: Edler v. Heldenau.

Megerle v. Mühlfeld, S. 219.

Lenk v. Wolfsberg. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1801 für den k. k. Artillerie-Hauptmann Lenk, wegen 48jähriger Dienstleistung, mit dem Prädicate: v. Wolfsberg. — Der Stamm wurde fortgesetzt. Auch kam in denselben der Freiherrnstand. In neuester Zeit war Wilhelm Freih. Lenk v. Wolfsberg Oberstlieutenant im k. k. Artillerie-Stabe und Rudolph Freih. Lenk v. Wolfsberg Lieut. im k. k. Pionier-Corps.

Megerle v. Mühlfeld, S. 219. — Militair-Schemat. d. Oesterr. Kaiserth.

Lenkowitz, Lanckowitz, Freiherren. Altes, steiermärkisches Adelsgeschlecht aus dem später an die Grafen v. Herberstein gelangten, gleichnamigen Stammschlosse zwischen Grätz und Judenburg, welches den Freiherrnstand mit dem Prädicate: zum Freyenthurn an der Kulp

erhalten hatte. Von den Sprossen des Stammes zeichneten sich mehrere in den Kriege gegen die Türken aus. Johann v. L. war um 1550 ein berühmter General in Ungarn und ein Anderer dieses Namens, welcher dieselbe Würde bekleidete, starb 1567. Georg Freih. v. L. war 1596 Landeshauptmann in Krain u. kaiserl. General an der croatischen Gränze und erwies sich gegen die Türken sehr tapfer, und Georg II. gest. 1607, that ganz das Gleiche. Später kommt der Name des tapferen Stammes nicht mehr vor.

Valvasor, Ehre des Herz. Krain, Lib. XII. — *Tromsdorf*, Geograph. S. 19. — *Gauhe*, II. S. 616 und 17.

Lentersheim, auch Freiherren. Reichsfreiherrnstand. Diplom vom 21. Febr. 1518 für Veit v. Lentersheim, Ritteramtmann zu Neustadt a. d. Aisch. — Altes, fränkisches u. schwäbisches Adelsgeschlecht, dessen Stammreihe Bucelini mit Heinrich L., welcher um 1197 lebte, anfängt. Crafft Heinrichs Enkel verkaufte 1332 sein Gut Watzendorff dem Kloster Heilbrunn. Craffto (II.) diente dem Statthalter in der Mark Brandenburg, Friedrich Burggrafen zu Nürnberg, als Oberst u. blieb 1412 in einem Treffen mit den Pommern. Ulrich war um 1463 des deutschen Ordens Meister in Deutschland u. Italien u. um dieselbe Zeit lebte Heinrich (II.). Von einem Enkel des Letzteren: Christoph, gest. 1544 als fürstl. Rath u. Oberamtmann zu Bayreuth, stammte Georg Wilhelm zu Ober-Steinbach u. Gesche, fürstl. brandenb. Rath und Oberamtmann zu Uffenheim, u. von diesem Georg Erckinger, welcher 1615 als fürstl. brandenb. Rath u. Oberamtmann zu Erlangen starb. Von dem Sohne des Letzteren, Johann Friedrich, gest. 1678, Herrn auf Ober-Steinbach, Alt- u. Neu-Muhr etc., Director der fränkischen freien Reichs-Ritterschaft und Ritter-Hauptmann des Orts Steigerwald, entspross Erhard Gustav, welcher noch 1715 als der freien Reichs-Ritterschaft in Franken des Orts Altmühl lebte und den Stamm fortgesetzt hatte. Von den Nachkommen desselben war Christoph Gustav Freih. v. L., Herr auf Alt- u. Neu-Muhr, 1729 fürstl. ansbach. Geh.-Rath, Kammer-Director und Ober-Amtmann zu Windspach. Spätere Sprossen des Stammes finden sich noch in Biedermann's Werken.

Gauhe, I. S. 1186 u. 87. — *v. Hattstein*, II. S. 185—201. — *v. Falckenstein*, Analecta Nordgaviensia, dritte Nachlese, S. 189 u. 199 und 200. — *Struve*, histor.-polit. Archiv, I. S. 231. — *Biedermann*, Altmühl, Tab. 26—47; Nürnberg, Supplem. 13; Ottenwald, Supplem. und Steigerwald, I. Verz. — *Siebmacher*, I. 102: v. Lendersheim, Fränkisch. — *v. Meding*, II. S. 335 und 36. — Supplem. zu Siebm. W.-B. II. 13: Frh. v. L. — *Tyroff*, I. 145. —

Lente, Lente-Adeler, Lente v. Adeler (Stammwappen: Schild geviert: 1 u. 4 drei über einanderstehende Sparren, begleitet von drei Sternen, zwei oben und einer unten und 2 und 3 ein rechts [oder auch einwärts] gekehrter Löwe. — Lente-Adeler: zwei an einander geschobene Schilde: rechts der Adeler'sche gevierte Schild und links der Lente'sche Schild. Der Adeler'sche Mittelschild steht in der Mitte beider Wappen). — Ein ursprünglich niederländisches Geschlecht, welches in das Oldenburgische u. in die Bisthümer Osnabrück u. Bremen und um die Mitte des 17. Jahrh. nach Dänemark kam, wo es sich weit ausbreitete. Dasselbe wurde in Dänemark gewöhnlich Lente u. nur selten unrichtig Lenthe geschrieben u. war, wie schon das Wappen ergiebt, von der alten Familie v. Lenthe in Hannover ganz verschieden. — Die be-

kannte absteigende Stammreihe ist folgende: Heinrich Lente, Herr zur Meyde auf dem Stähmer Walde in der Provinz Drenthe; — Heinrich II., Herr auf Dincklage im Oldenburgischen: Anna v. Kuchem a. d. Hause Oberfeld im Mindenschen; — Hugo, Syndicus der Ritterschaft u. Senator zu Osnabrück: Catharina Hinrikings; — Theodor v. L., Rath des Erzbischofs Friedrich III. von Bremen, geht mit demselben, nach dem Tode des Vaters, nach Dänemark u. wird Geh. Secretair u. später Canzler: Magdalena Schönbach, Tochter des k. dän. Raths Schönbach; — Christian v. L., geb. 1649 und gest. 1725, Herr zu Jarlhausen, k. dän. Geh.-Rath, Ober-Ceremonienmeister etc. Ein Bruder des Letzteren war wohl Johann Hugo v. Lente, k. dän. Staatsrath und Gesandter in Berlin 1669 u. 1687. — Der Stamm blühte in Dänemark fort und in der zweiten Hälfte des 18. Jahrh. wurde der Name u. das Wappen der Familie mit dem Namen u. Wappen des dänischen Adelsgeschlechts Adeler vereinigt. Nähere Angaben über diese Vereinigung fehlen. Bei derselben wurde der Name Adeler dem Namen Lente nachgesetzt, im Wappen aber steht, wie angegeben, der Adelersche Schild rechts u. der Lentesche links. — Friedrich Georg Adeler, k. dän. Kammerherr, lebte noch nach Anfange des 19. Jahrh. u. zu dieser Zeit war Conrad Lente v. Adeler k. dän. Kammerh., Generalmajor der Cav. und Deput. im Generalitäts-Collegium.

Hans Gram, Memoria Christiani de Lente, s. oben. a. 1725 d. II. Nov. defuncti, programmate academiae renovata Havniae, 1728. — *Jacobi* 1800. I. S. 91 u. 94. — Daenisches W.-B. I. 60.

Lenthe (in Silber ein dürrer, krumgebogener, von der Linken zur Rechten sich kehrender, blauer Ast, welcher oben u. unten abgestumpft und rechts zwei- links dreimal geastet ist. Auf dem gekrönten Helme zwei dergleiche Aeste, aufrecht gestellt und gegen einander gekehrt). Altes, niedersächsisches Adelsgeschlecht, dessen gleichnamiges Stammhaus nahe bei Hannover im Bezirke der ehemaligen Grafschaft Wunstorf und des ehemaligen Bisthums Minden liegt. Der Ort Lenthe kommt schon im 11. Jahrh. vor u. auf die Ansässigkeit der Familie in dieser Gegend seit der frühesten Zeit deutet es, wenn Brasen, Geschichte des Stifts Wunstorf, S. 16, erzählt, dass die ersten Canonici dieses Stifts, welches um 870 errichtet worden ist, nach einer alten Nachricht aus den Geschlechtern der Herren v. Mandelsloh, v. Haus, v. Lenthe etc. gewesen sein sollen. Indessen lassen sich urkundlich Mitglieder der Familie erst im 13. Jahrh. nachweisen, so zuerst die Ritter Ulrich u. Engelbert, von welchen Ersterer 1226, 1244 u. 1247 in Urkunden der mindenschen Bischöfe Conrad u. Johann u. des Grafen Ludolph v. Limmer, Letzterer um die Mitte des 13. Jahrh. von 1245 an, erscheinen. Zu Anfange des 14. Jahrh. gründeten drei Brüder: Eilard, Bertold u. Arndt, drei verschiedene Linien, von welchen die des Bertold später das Vordertheil eines Steinbockes im Wappen führte. Von diesen drei Linien starben jedoch die des Arndt schon mit Hildebrand, welcher zuletzt 1410 auftritt, die beiden anderen Linien aber in der ersten Hälfte des 16. Jahrh. aus u. es fielen ihre Güter grossentheils an eine vierte, noch jetzt blühende Linie, deren ununterbrochene Abstammung sich zur Zeit nur erst von einem Engelbert v. Lenthe, welcher von 1341 an er-

scheint und vielleicht ein Bruder jener genannten drei Brüder war. nachweisen lässt. Aus dieser Linie ist Jobst v. L., Einer der Räthe der Herzöge Erich des Aelteren u. des Jüngeren von Calenberg, fast hundertjährig gestorben 1585, der Stammvater aller noch lebenden Glieder des Geschlechts geworden. Aus der zweiten Ehe desselben mit Clara v. Alten a. d. H. Dünau, gest. 1571, stammten zwei Söhne, Dieterich, gest. 1632, calenbergischer Land- u. Schatzrath, verm. mit Sidonie v. Benningsen u. Kurd, gest. 1624, Drost zu Rehburg, verm. mit Anna v. Mahrenholz. Diese beiden Söhne sind dann wieder die Ahnherrn der noch jetzt blühenden beiden lenthe'schen Linien. — Von den fünf Söhnen Dieterichs v. L. pflanzte nur der Jüngste: Erich, gest. 1683, calenberg. Vice-Hofrichter, Land- u. Schatzrath, das Geschlecht fort u. zwar durch Dieterich Christian, gest. 1696, Hofmeister bei der verw. Herzogin von Braunschweig in Lüchow. Der Sohn des Letzteren, Albrecht Werner, gest. 1727, Ober-Appellat.-Rath zu Celle, hinterliess aus erster Ehe mit Dorothea Sophie v. Münchhausen a. d. H. Schwöbber zwei Sohne: Otto Christian, gest. 1750, seit 1741 hannov. w. Geh.-Rath etc. u. Albrecht Friedrich, gest. 1779, seit 1772 hannov. Kammer-Präsident etc. aus zweiter Ehe aber mit Luise v. Bernstorff einen Sohn, Gottlieb Ludwig, gest. 1756, Hofgerichts-Assessor und Landrath zu Celle. Otto Christian überlebten drei Söhne: Gottlob Friedrich, unvermählt gestorben 1802, Ober-Forstmeister u. Chef des Hoya'schen, dann des Calenbergschen Ober-Forst-Amts; Ernst Ludwig Julius, gest. 1814, seit 1795 Geh.-Rath bei dem Könige Georg III. in London und dann von 1802—1805 Staats- und Cabinets-Minister und Carl Levin Otto, gest. 1815, Landschafts-Director u. Abt des Klosters St. Michaelis zu Lüneburg, Präsident des Landes-Oeconomie-Collegiums etc. — Der Staatsminister Ernst Ludwig Julius v. L. hinterliess nur einen einzigen Sohn, Friedrich Ernst Otto, gest. 1840, k. hannov. Kammer-Rath und Oberhauptmann zu Eggersen, dem Landschafts-Director Carl Levin Otto folgten dagegen zwei Söhne: Carl Friedrich Julius, Ober-Forstmeister a. D. u. seit 1836 Landrath im Fürstenthume Lüneburg u. Ernst August, gest. 1856, vom Nov. 1853 bis im August 1855 k. hannov. Minister der auswärtigen Angelegenheiten, verm. mit Therese v. Stockhausen. Von den Töchtern des Landschafts-Directors vermählten sich zwei an einem Tage, 15. Febr. 1810, mit zwei Brüdern, Prinzen v. Auersperg u. zwar die Aeltere, Auguste, geb. 1790, mit dem jüngeren Bruder, dem Prinzen Carl, k. k. Feldmarsch.-Lieut., die Jüngere, Friederike, gest. 1860, mit dem älteren Bruder, dem späteren Fürsten Wilhelm, Herzog zu Godschee. — Von den sechs Söhnen des Stifters der jüngeren Lenthe'schen Linie, Kurd, war der älteste Sohn, Jobst Heimardt, gest. 1648, Stallmeister bei den Höfen zu Oldenburg, Stuttgart u. Wolfenbüttel u. ein Anderer, Georg Friedrich, gestorb. 1668, Ausreiter im Kloster St. Michaelis zu Lünebnrg u. Wilhelm, anfangs Stallmeister bei dem Herzog Georg von Braunschweig-Lüneburg u. dann Hofmarschall bei dessen Sohne, dem Herzoge Christian Ludwig zu Celle, auch Drost zu Ahlden. Der Sohn des Letzteren aus der Ehe mit Elisabeth v. Watzdorf war Kurd Wilhelm, gest. 1691, welcher einige Zeit lang kurbran-

denb. Gesandter war, dann Landdrost im Fürstenth. Minden u. zuletzt Drost zu Petershagen wurde. Derselbe war mit Sophie Eleonore v. Wittorff a. d. H. Lüdersburg vermählt und sein Enkel, Ernst Ludwig, trat in sardinische Dienste, wurde Generalmajor u. Chef eines Infant.-Regim. und starb 1763 mit Hinterlassung eines einzigen Sohnes, Ernst Friedrich Christian, gest. 1824, k. hannov. Ober-Kammerh. und calenberg. Landraths. — Die lebenden Glieder der Familie im Anfange des Jahres 1864 sind: von der Diederichschen Linie: Ernst Friedrich Wilhelm v. L., k. hannov. Justizrath a. D., Herr auf Obergut Lenthe, Velber und Stolzenau, geb. 1806, aus dessen Ehe mit Luise Friederike Weinhagen, ausser zwei Töchtern, zwei Söhne: Erich Friedrich Ludwig, geb. 1831, k. hannov. Premierlieutenant, verm. 1860 mit Grf. Mathilde v. d. Schulenburg-Hehlen und Wilhelm August Gottfried Ernst, geb. 1834, Amtsgerichts-Assessor zu Lehe, verm. 1863 mit Irmgard Freiin v. Dincklage, stammen, ferner der schon erwähnte Landrath u. Ober-Forstmeister a. D. Carl Friedrich Julius v. L. auf Wrestedt u. Wrietzen, geb. 1788, aus dessen Ehe mit Henriette v. Schlepegrell, gest. 1837, neben zwei Töchtern, zwei Söhne entsprossten: Carl Ernst Friedrich, geb. 1822, Ober-Gerichts-Rath zu Lüneburg, verm. 1856 mit Anna v. d. Wense a. d. H. Holdenstedt (aus welcher Ehe eine Tochter u. zwei Söhne leben) und Ludwig Eberhard Christian Friedrich, geb. 1825 u. endlich, neben sechs Töchtern des verstorbenen Geh.-Raths Ernst August v. L., der minderjährige Sohn desselben, Ernst, geb. 1848, Besitzer der Güter zu Schwarmstedt u. Giessen, von der jüngeren Kurdschen Linie aber der Sohn des Oberkammerherrn Ernst Friedrich Christian v. L.: August Friedrich Ludwig Clamor, geb. 1783, Oberhauptmann a. D., auf dem Untergute Lenthe, Luttringhausen u. Langenhagen u. aus der Ehe mit Elisabeth v. d. Knesebeck a. d. Hause Langenapel, gest. 1863, dessen fünf Söhne: Ernst Ludwig August, geb. 1823, 1850 Assessor bei der Justizcanzlei zu Stade, seit Ende des Jahres 1852 aber Landsyndicus zu Celle, verm. 1856 mit Ottilie v. Schlepegrell, gest. im Mai 1863, aus welcher Ehe zwei Töchter u. ein im April 1863 geborener Sohn stammen; Kurd; Otto, geb. 1826; August, geb. 1828, k. k. Lieut. a. D.; Julius, geb. 1830, k. hannov. Amts-Assessor zu Lüchow und Leopold, geb. 1838. — Die Familie war seit alter Zeit im Besitze von Lehen des Bisthums Minden, dann der Herzöge von Braunschweig-Lüneburg, der Grafen v. Wunstorf, Schaumburg u. Wölpe, der Abtei Wunstorf, mit deren Kämmerer-Amte dieselbe beliehen wurde, des Stifts Corvey und der Propstei Hameln. — Jetzt gehört das Geschlecht durch Besitz des Ober- und Unter-Guts Lenthe und der Güter Velber, Luttringhausen u. Langenhagen im Fürstenth. Calenberg, der Güter Wrestedt u. Wietzendorf und von vier Gütern in Schwarmstedt im Fürstenth. Luneburg u. des Gutes Stolzenau in der Grafschaft Hoya zu dem ritterschaftlichen Adel des Königr. Hannover in der Lüneburgischen, Calenbergischen und Hoyaischen Landschaft. — Die zu dem dänischen Adel gehörende Familie v. Lente ist von dem hier in Rede stehenden Geschlechte ganz verschieden, s. den vorstehenden Artikel.

Pfeffinger, Br.-Lüneb. Gesch., II. S. 724 und 951 und III. S. 206, 236, 237, 270, 313 etc. — *Gauhe*, I. S. 1186. — *Schmidt*, Beitr. zur Gesch. d. Adels, I. S. 184 und II. S. 331. —

Kleinschmidt, Samml. Caleub. Landt. Absch. I. S. 321. II. S. 337. — *Freih. v. d. Knesebeck*, S. 189 und 90. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 24. — *U. F. C. Manecke*, (Zöllner zu Lüneburg, gest. 1827) topogr.-histor. Beschr. d. Städte, Aemt. u. adel. Ger. im F. Lüneburg. Celle, 1858. I. und II. an vielen Orten. — *E. L. v. Lenthe*, Arch. f. Gesch. und Verf. d F. Lüneburg. Bd. IX., Celle. 1862 und 63. Nummer 52. 317. 372. 373 und 443: (Angaben aus Lehnreg. von 1330—69) und S. 153—167. — *Siebmacher*, I. 187: v. Lente, Braunschweig. — *v. Meding*, I. S. 323 und 24, nach alten Siegeln, Zeichnungen etc. — W.-B. des Kgr. Hannov. C. 15 und S. 9. — *Kneschke*, I. S. 266. — *v. Hefner*, hannov. Adel, Tab. 20 u. berichtigt. Tab. 37.

Lentken, Lentcke (in Blau drei, 2 u. 1, goldene Anker). Reichs- u. Adelsstand des Kgr. Preussen. R.-Adelsdiplom vom 1. Sept. 1659 für Stephan v. Lentcke, aus einem alten magdeburger Patriciergeschlechte stammend, k. k. General und k. preuss. Adelsdiplom vom 25. Juli 1767 für die Gebrüder und Vettern Lentcke: Johann Daniel Siegfried, Johann Christian Wilhelm, (gest. 1808 als k. pr. Generalmajor a. D.), Johann Carl, Johann Ludwig, Carl Friedrich und Anton Werner Conrad. — Die Familie sass bereits 1654 und noch 1767 im Magdeburgischen zu Bönnikenbeck unweit Wanzleben.

N. Pr. A.-L. V. S. 304. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 24. — W.-B. der Pr. Monarch., III. 83.

Lentl, Ritter. Erbl.-österr. Ritterstand. Diplom von 1819 für Johann Lentl, k. k. Geh.-Rath, Appellations- u. Criminal-Obergerichts-Präsidenten zu Fiume.

Megerle v. Mühlfeld, S. 127.

Lentulus, auch Freiherren (Schild blau und quer getheilt: oben neben einander drei Lanzenspitzen u. unten drei, 2 und 1, Linsen. Auf dem Helme steht Ceres mit Kranz und Füllhorn. — Das freih. Wappen hat nach dem Siegel des Freih. Rupert Scipio (III.) noch einen zweiten, linken Helm, aus welchem ein, in der Faust einen Palmzweig haltender Arm aufwächst). — Eins der ältesten Patriciergeschlechter des Freistaats Bern, welches der Sage nach seinen Ursprung von der ehemaligen römischen Familie Lentulus herleitet. deren Stammvater Servius Cornelius, ein trefflicher Landwirth, welcher namentlich den Bau der Linsen oder ihre Verbesserung gelehrt. weshalb er den Ehrennamen Lentulus erhalten, gewesen sein soll. Urkundlich steht fest, dass im 7. u. 9. Jahrh. Vorfahren der Familie Lentulus in Neapel u. Rom ansässig waren. — Scipio Lentulus entfloh 1551 aus dem Kloster, kam endlich aus Neapel über Sicilien und Genua 1559 nach Genf, bekannte sich zur evangelischen Lehre. war später Prediger u. starb 1599 zu Cläven in Valtelina. Der Sohn desselben, Paul L., Leibarzt der Königin Elisabeth von England, wurde von seiner Vaterstadt Bern 1593 zurückberufen, zum ersten Arzte des Freistaats Bern erklärt u. mit dem Erbbürgerrechte beschenkt. Derselbe starb 1613 u. hinterliess seinem Sohne, Caesar, die Herrschaft Corcelles. Letzterer unterschrieb sich 1658 in einem Lehnbriefe, unter Vordruckung des oben angegebenen Wappens: Cesar Lentulus, Gentilhomme, bourgeois de Berne, ballif de Lausanne. Ein Enkel desselben, Rupert Scipio (I.), gest. 1712 zu Bern, Herr zu Corcelles u. Mühlthal u. Mitglied des grossen Raths in Bern, war früher markgr. brandenb.-culmbach. Commandant von Christian-Erlangen. Von den Söhnen desselben wurde Joseph Caesar, gest. 1744, k. k. Feldmarsch.-Lieutenant, verm. mit einer v. Wangenheim, in den erbl.-österr. Freiherrnstand erhoben u. ein Sohn desselben, Freih. Rupert Scipio (III.),

trat 1745 als Major in preussische Dienste, erfreute sich der hohen Gunst des Königs Friedrich II. u. starb 1787 als k. pr. Generallieutenant a. D. auf seinem Gute Mon-repos. Aus seiner Ehe mit Maria Anna Grf. v. Schwerin, einer Schwester des Ober-Stallmeisters u. Staatsministers Gr. v. Schwerin, entsprossten vier Söhne, von welchen Rupert Scipio IV. 1804 als k. pr. Major starb u. Caesar Scipio noch 1812 als k. pr. Kammerherr lebte.

Leu, Schweiz.-Lexicon, XII. S. 36—41. — *May*, Hist. milit. de la Suisse, VII. S. 126—29 und S. 473—77. — *Lutz*, Necrolog denkw. Schweizer, S. 294—96. — Lexicon aller Helden etc., II. S. 391. — N. Pr. A.-L. III. S. 215 und 16 und V. S. 304: giebt das Wappen des Cesar Lentulus, Gentilhomme, bourgeois de Berne, ballif de Lausanne, vom 17. Febr. 1658. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 24.

Lentz, Lentzen (in Silber drei grüne Zweige unter einander, welche mit zwei von Roth und Schwarz geschachten Querbalken belegt sind). Ein in der Neumark und in Pommern begütert gewordenes Adelsgeschlecht. Dasselbe sass bereits 1637 zu Carwitz unweit Dramburg, brachte mehrere andere Güter an sich, war namentlich in der ersten Hälfte des 18. Jahrh. zu Roggow bei Saatzig gesessen und hatte in der Nähe dieses Gutes noch 1838 den Sitz Batow inne.

N. Pr. A.-L. III. S. 217. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 24 u. III. S. 300. — *Siebmacher*, III. 163. — Pommersch. W.-B. IV. 27.

Lentz (im durch einen silbernen Querbalken getheilten, oben blauen, unten rothen Schilde ein goldenes Füllhorn, aus welchem drei purpurfarbene Rosen am braunen Stengel mit meergrünen Blättern hervorragen). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 21. Octob. 1786 für Johann Friedrich Lentz, k. pr. Major im Husaren-Regim. v. Eben, und für die fünf adoptirten Kinder desselben. — Der Empfänger des Diploms war später Oberst u. Commandeur des genannten Regiments u. trat 1793 aus dem activen Dienste. Zu seinen Nachkommen gehörte der Oberstlieutenant v. L., Commandeur des 1. Bat. d. 2. Garde-Landwehr-Reg., welcher sich 1853 mit Elisabeth v. d. Marwitz vermählte.

Hellbach, II. S. 30. — N. Preuss. A.-L. III. S. 2 u. S. 217. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 25. — W.-B. der Preuss. Monarch. III. 83. — *Kneschke*, IV. S. 252.

Lentz (Schild geviert: 1 u. 4 ein geharnischter Mann und 2 u. 3 ein Steinbock). Reichsadelsstand. Diplom von 1652. Ein in Oesterreich u. in Preussen wohnhaft gewesenes Geschlecht.

Freih. v. Krohne, II. S. 232. — N. Pr. A.-L. III. S. 217. — *Freih. v. Ledebur*, II.

Lentz, Lenz. Ein aus Schwaben stammendes Adelsgeschlecht, welches nach Regensburg u. auch nach Schlesien kam. Der erste Sprosse des Geschlechts, welcher zu Anfange des 18. Jahrh. aus Württemberg nach Schlesien kam, war Christian Albrecht v. Lenz (Lentz) und Carlsfeld, des Herzogs Christian Ulrich von Württemberg-Oels Hofrath und Hofjunker, welcher mehrere, das württemberg-ölsische Haus betreffende, genealogische Schriften hinterlassen hat. Derselbe hatte aus seiner Ehe mit Johanna Eleonora v. Felde mehrere Kinder.

Sinapius II. S. 775 und Desselben Olsnograph. I. S. 611. — N. Pr. A.-L. III. S. 217. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 25.

Lentz, Lenz (Schild quer getheilt: oben in Silber zwei goldene, sechseckige Sterne, auf jeder Seite einer u. unten in Blau ein rechtsstehender, silberner Strauss, welcher, im Schnabel ein Hufeisen haltend,

mit Kopf und Hals in das obere Feld ragt, somit von den beiden Sternen beseitet ist). Kurbayerischer Adelsstand. Diplom vom 12. Jan. 1753 für Johann Baptista Lenz, kurbayer. Legationsrath. — Der Stamm blühte fort u. mehrere Sprossen desselben traten in die kur- u. k. sächs. so wie in die k. pr. Armee. Johann Nepomuck Carl v. Lenz, kursächs. Capitain im Inf.-Regim. Gr. v. Brühl, starb 1787 zu Görlitz; drei Glieder der Familie standen 1806 in der westphälischen Füsilier-Brigade und von denselben erhielt der Erste 1815 den Character als Capitain u. war 1827 Salzfactor zu Greifswald, der Zweite starb 1818 als Capitain und Kreisofficier bei der Gensdarmerie u. der Dritte trat 1820 als Capitain u. Kreisofficier bei der Gensdarmerie aus dem activen Dienste; ein v. Lenz war 1837 k. sächs. Major; Carl Oscar v. L., geb. 1814, wurde 1854 Major im k. sächs. 8. Infant.-Bataill. und Wilhelm Heinrich Otto v. L. k. sächs. Hauptmann. — Nach dem Tode des k. bayer. Kämmerers Xaver Grafen Hrzan v. Harras war das in der Oberlausitz unweit Loebau gelegene Gut Ober-Strahwalde in die Hand der demselben verwandten Familie v. Lenz gekommen.

N. Pr. A.-L. III. S. 217. — Dresdner Cal. z. Gebr. f. die Resid., 1847. S. 168. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 25 u. II. S. 300. — *Tyroff*, I. 237. — W.-B. d. Sächs. Staaten, VIII. 5. — *Kneschke*, I. S. 266 und 67.

Lentzke (Schild quer getheilt: oben silbern u. damascirt mit einem rothen Querbalken u. unten in Silber drei, 2 u. 1, Eimer). Altes Adelsgeschlecht der Mark-Brandenburg aus dem gleichnamigen Stammsitze im Kr. Ost-Havelland, welcher der Familie schon 1541 und noch bis 1844 zustand. Dieselbe wurde auch in Ostpreussen begütert. — Georg Ludwig v. L. starb 1793 als k. pr. Oberst. Der Ritterschaftsrath v. L. war 1839 Herr auf Statzen unweit Angerburg u. ein v. L. besass 1857 Klothainen im Kr. Heilsberg. — Ein v. L., k. preuss. Major a. D., war 1824 Postmeister zu Gumbinnen u. zwei Glieder der Familie standen in der zweiten warschauer Brigade.

N. Pr. A.-L. V. S. 305. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 25.

Leo (Schild geviert: 1 und 4 in Silber ein rother Löwe u. 2 u. 3 in Blau ein mit drei goldenen Sternen belegter, schräglinker Balken). Reichsadelsstand. Diplom von 1630 für Jeremias L., kaiserl. Hofkellerschreiber. — Der Stamm ist fortgesetzt worden u. ein v. Leo stand 1833 als Lieutenant im 29. k. pr. Inf.-Regim.

Freih. v. Ledebur, II. S. 25 und III. S. 300.

Leo v. Löwenberg, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom vom 13. Juli 1641 für Peter Reinhard v. Leo, steiermärkischen Regierungsrath, mit dem Prädicate: v. Löwenberg.

Schmutz, II. S. 403.

Leo v. Löwenmuth, Edle. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1794 für Joseph Leo, Buchhalter zu Wieliczka, mit dem Prädicate: Edler v. Löwenmuth.

Megerle v. Mühlfeld, S. 219.

Leobenegg, Freiherren. Erbl.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1745 für Christoph Valentin v. u. zu Leobenegg, Landrechts-Beisitzer in Kärnten.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 74.

Leon, Ritter u. Edle und Freiherren. Erbl.-österr. Ritter- und Freiherrnstand. Ritterdiplom vom 24. Aug. 1735 für Thomas Leon, mit dem Prädicate: Edler v. und Freiherrndiplom von 1746 für Anton Ritter v. Leon. — Ein Ur-Enkel des Thomas, Franz Seraph Maximilian Joseph Edler und Ritter v. Leon. k. bayer. Kämm., Hauptmann im 7. Linien-Infant.-Regim. u. Landstand in Kärnten, geb. 1790, wurde in die Adelsmatrikel des Kgr. Bayern eingetragen.

v. Lang, Suppl. S. 119. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 74 und 170. — Supplem. zu Siebm. W.-B. IX. 5: Freih. v. L. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VI. 66: R. und E. v. L.

Leonarde, Edle und Ritter. Erbl.-österr. Ritterstand. Diplom von 1786 für Andreas Leonarde, k. k. Oberlieutenant, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 170.

Leonhardi, Freiherren (Schild geviert: 1 u. 4 in Gold ein halber, vorwärtssehender, schwarzer Mohr mit blau-silberner Kopfbinde, Perlen in den Ohren u. um den Hals u. mit einem Leibschurze von blauen, weissen, goldenen und rothen Federn, welcher in jeder aufgehobenen Hand einen roth gefiederten, mit der Spitze abwärts gekehrten Pfeil hält u. 2 u. 3 in Blau ein einwärtsspringender, goldener Löwe). Reichsfreiherrnstand. Diplom vom 15. März 1794 für Johann Peter v. Leonhardi, k. k. w. Rath, Senior des Bürgerausschusses der 51 in der Reichsstadt Frankfurt a. M. etc. — Ein aus dem Waldeckischen stammendes Adelsgeschlecht, welches im Anfange des 17. Jahrh. mit einem ritterschaftlichen Burglehn zu Mengeringshausen ansässig war und nach der Mitte des 18. Jahrh. nach Frankfurt a. M. kam. — Freih. Johann Peter, geb. 1747 u. gest. 1830, vermählt mit Susanna Elisabeth Heyder, gest. 1804, während der Zeit des Grossherzogthums Frankfurt Präsident des Departementalraths, stiftete aus sämmtlichen im sonstigen Canton Mittelrhein, Wetterauer Bezirks, ihm zustehenden Besitzungen, welche später, 1804, unter hessen-darmstädtische Hoheit kamen, ein Fideicommiss, dessen Hauptsitz Gross-Karben im Regierungsbezirke Friedberg des Grossh. Hessen-Darmstadt ist. Von ihm stammten die Freiherren Friedrich Jacob u. Ludwig Carl. Vom Freiherren Friedrich Jacob, geb. 1778 und gest. 1839, kurhess. Geh. Legat.-Rathe und Gesandten am deutschen Bundestage, entsprossten aus der Ehe mit Augusta Franzisca Baronesse Du Fay, gest. 1852, zwei Söhne: Freiherr Wilhelm, geb. 1812 u. gest. 1856, Doct. J. U., grossh. hess. Kammerh., Geh. Legat.-Rath und Gesandter am h. nassau. Hofe u. bei der freien Stadt Frankfurt, verm. mit Augusta Freiin v. Dungern — u. Freiherr Ludwig, geb. 1825, Senior der Familie, Dr. J. U. et philos., grossherz. hess. Kammerherr u. Geschäftsträger bei der freien Stadt Frankfurt a. M., verm. 1853 mit Luise v. Bennigsen, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, Auguste, geb. 1855, ein Sohn stammt, Moritz, geb. 1856. — Freih. Ludwig Carl, geb. 1781, Herr der Herrschaften Platz, Erdreichsthal etc., Landmann im Herrenstande des Kgr. Böhmen und der einverleibten Länder, vermählte sich mit Anna Mülhens, gest. 1825. Aus dieser Ehe entsprossten, neben drei Töchtern, drei Söhne: Freih. Hermann, geb. 1809, Doctor u. a. o. Prof. der Philos. an der Universität

Prag, verm. 1841 mit Sidonie Krause, geb. 1810, Freih. Carl, geb. 1815, k. k. Oberst, verm. 1847 mit Elisa Freiin v. Stratimirowics u. Freiherr Ludwig, geb. 1819, k. k. Hauptmann a. D. verm. 1845 mit Catharina Mellinger. Die Freiherren Carl u. Ludwig haben durch je zwei Söhne den Stamm fortgesetzt.

Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1848. S. 227—29 und 1862. S. 457—59. — Suppl. zu Siebm. W.-B. XI. 20. — *Kneschke*, I. S. 267 und 68.

Leonhardi (Schild geviert: 1 in Blau ein nach der rechten Seite gestelltes, silbernes Kameel; 2 in Silber ein einwärtsgekehrter, nur mit einem, von Silber u. Roth gestreiften Schurze bekleideter Bogenschütze, welcher in den Händen einen gespannten Bogen mit aufgelegtem Pfeile hält; 3 in Silber ein einwärts gekehrter Mohr mit blau-rothem Schurze, welcher die Rechte in die Seite setzt u. mit der Linken eine Keule abwärts hält u. 4 in Blau auf wogendem Meere ein einwärtssegelndes, silbernes Schiff mit drei silbernen Masten u. mit rother, mit einem silbernen Kreuze bezeichneter Flagge). Reichsadelsstand. Diplom im kursächs. Reichs-Vicariate vom 31. Juli 1790 für Carl August Leonhardi, kursächsischen Fahnenjunker. Derselbe stieg in k. sächs. Militairdiensten zum Obersten u. wurde 1836 Commandeur der Halbbrigade leichter Infanterie u. hinterliess aus der Ehe mit einer Tochter des Professors der Philosophie an der Universität Leipzig M. Seydlitz drei Söhne: Bernhard August Alban v. Leonhardi, k. sächs. Major, verm. 1842 mit Ferdinandine Grf. v. Mengersen, Hermann August Otto v. L., k. sächs. Hauptmann u. August v. L. k. sächs. Auditeur.

Handschriftl. Notiz. — *Tyroff*, I. 210. — W.-B. d. Sächs. Staat. V. 62. — *Kneschke*, II. S. 276.

Leonhardi (Schild geviert: 1 u. 4 in Gold ein rechtsgekehrter, rother Löwe und 2 u. 3 in Blau ein schrägrechts gelegtes Schwert mit goldenem Griffe). Reichsadelsstand. Diplom im kursächs. Reichs-Vicariate vom 1. Juni 1792 für Johann Georg Heinrich Leonhardi, Major im kursächs. Infant.-Regim. v. Boblick. — Der Stamm wurde fortgesetzt, blüht aber im Königr. Sachsen nicht mehr, doch sollen Sprossen desselben noch im Auslande leben.

Handschriftl. Notiz. — *Tyroff*, I. 208. — W.-B. d. Sächs. Staat. VI. 59. — *Kneschke*, II. S. 277.

Leonrodt, Leonrod, auch Freiherren und Grafen (in Silber ein rother Querbalken). Böhmischer Freiherren- und Reichsgrafenstand. Freiherrn-Diplom von 1733 für Emanuel Ludwig v. Leonrodt und Grafendiplom für Denselben als k. k. und kurbayer. Kämm., eichstedtischen Geh.-Rath u. Erbtruchsess, so wie Erbküchenmeister des Hochstifts Eichstädt u. für den Vetter, Ludwig Benno v. L., k. k. Kämm. — Altes, zur ehemaligen freien Reichsritterschaft in Franken gehörendes Geschlecht, nach dem Grafendiplome entsprossen aus dem Stamme der Grafen v. Löwenrod u. nicht zu verwechseln mit der alten rheinländischen Familie v. Leerodt, s. S. 434. — Dasselbe besitzt noch jetzt die Stammgüter Leonrod, Neudorf und Diedenhofen im Bibertgrunde des sonstigen Rittercantons Altmühl u. tritt urkundlich schon im 11. Jahrh. unter der dortigen Ritterschaft auf. — Wilhelm v. u. zu Leonrodt, der erste gemeinschaftliche Ahnherr des Geschlechts, besiegelte 1150 einen

Vertrag des Klosters Heilsbronn. Mit demselben u. seiner Hausfrau, einer v. der Tann, beginnt die fortlaufende Stammreihe. Sprossen des Stammes schworen vielfach in den Hochstiften Augsburg, Bamberg, Eichstädt, Ellwangen, Fulda, Passau und Würzburg auf; im Stifte zu Eichstädt schon 1266 u. dann ununterbrochen bis zu dem Ende desselben u. zwar oft in der Würde des Dompropstes. Eben so war das Geschlecht im deutschen Orden vielfach vertreten u. schon 1467 war Simon v. L. Statthalter der Ballei Franken u. Commandant von Ulm. Albrecht v. u. zu L. erhielt 1300 für sich u. seine Nachkommen die Erbschenkenwürde des Burggrafenthums Nürnberg u. ein anderer dieses Namens, Hofmeister zu Eichstädt, 1538 das Erbtruchsessen- und Erbküchenmeister-Amt im Fürstenthum Eichstädt, welches der Senior der Familie bis zur Auflösung des h. r. Reichs verwaltete. — Die Familie war nicht nur mit den ältesten Rittergeschlechtern in Franken, Bayern u. Schwaben versippt u. verschwägert, sondern stand auch in verwandtschaftlicher Beziehung zu Dynastengeschlechtern, namentlich zu den Markgrafen v. Burgau, den Landgrafen zu Leuchtenberg u. den Herren v. der Sülzburg. — Wilhelm Georg v. u. zu L., welcher in der ersten Hälfte des 16. Jahrh. lebte, erwarb mit seiner Gemahlin, Maria v. Westernach, zu dem Familienbesitz auch die Herrschaften Trugenhofen und Dischingen, auf welchen sich besondere Linien bildeten, die aber später wieder ausgingen. — Das oben erwähnte Grafendiplom war nach dem Wortlaute desselben eigentlich nur ein Erneuerungs-Diplom des den Empfängern als Abkömmlingen von den Grafen v. Loewenrod ohnedies gebührenden Grafenstandes. — In neuerer Zeit hat sich die Familie nur des freiherrlichen Titels bedient. — Der jetzige Bestand der Familie ist folgender: Freih. Stephan, geb. 1811 — Sohn des 1859 verstorb. Freih. Ludwig, eines Sohnes des 1778 verst. Freiherrn Carl aus der Ehe mit Therese Freiin v. Reuss, verm. mit Rosa Freiin v. Stengel — k. bayer. Kämm. u. Regierungsrath zu Würzburg. — Die fünf Brüder desselben sind die Freiherren: Carl, geb. 1814, k. bayer. Kämm. und Major, verm. mit Caroline Melzl v. Hohenthann; August, geb. 1819, k. bayer. Kämmerer, Major etc.; Joseph, geb. 1822, kön. bayer. Kämm. u. Major, verm. mit Olga Freiin v. Schaezler, geb. 1828; Franz, geb. 1827, Pfarrer zu St. Zeno bei Reichenhall u. Leopold, geb. 1829, k. bayer. Kammerjunker u. Bezirksgerichts-Assessor zu Nürnberg, verm. 1860 mit Rosa Freiin v. Welser, geb. 1839.

Matth. a Pappenheim. Tract. de origine Dn. de Calatin. cap. 105. — *Gauhe*, I. S. 1176 und 77. — *Biedermann*, Canton Altmühl, Tab. 48–68. — *Struve*, histor. politisch. Archiv, I. S. 232. — *Salver*, S. 388. — *v. Lang*, S. 173 und 74. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 25. — Geneal. Taschenb. der freih. Häuser, 1856, S. 394–96. — *Siebmacher*, I. 105: v. Leonrodt, Fränkisch. — *v. Meding*, II. S. 337 u. 38. — Suppl. zu Siebm. W.-B. III. 1: Gr. v. L. zu Neudorf u. VI. 21: Freih. v. u. zu L. — W.-B. d. Kgr. Bayern, III. 48 und *v. Wölckern*, Abtheilung 3.

Leopold. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 18. Sept. 1753 für die drei Gebrüder Leopold: Emanuel Christian, Ludwig Georg und Wilhelm Alexander, sämmtlich in k. preuss. Militairdiensten. Dieselben waren die Söhne des k. pr. Majors Leopold im Cuirassier-Regim. v. Manstein. Emanuel Christian v. Leopold starb als Oberstlieutenant 29. Mai 1786 ohne Nachkommen; Ludwig Georg v. L. fiel

als Lieutenant 1757 bei Collin u. Wilhelm Alexander v. L. war Standarten-Junker. — Das Geschlecht ist ausgegangen.

v. Hellbach, II. S. 30. — N. Preuss. A.-L. I. S. 43 und V. S. 305. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 25. — W.-B. d. Preuss. Mon. III. 83.

Leoprechting, Leuprechting, Freiherren (Schild geviert mit Mittelschilde. Im rothen Mittelschilde auf einer rechten schwarzen Stufe ein rechtsgekehrter, gekrönter, doppeltgeschweifter, goldener Löwe. 1 in Silber eine rechte und 4, ebenfalls in Silber, eine linke, schwarze Stufe (Staffel) u. 2 u. 3 in Silber ein abgekürzter, gestürzter, schwarzer Sparren). Reichsfreiherrnstand, in Kur-Bayern ausgeschrieben. Freiherrndiplom von 1652 für Hans Rudolph v. Leoprechting, Domherrn zu Freising, u. für den Bruder desselben, Georg Bernhard v.L., Oberstlieutenant im kurbayerischen Dragoner-Regimente Barthels, so wie für den Sohn des Letzteren, Heinrich Balthasar v.L., Fähndrich im genannten Regimente, oder nach einer anderen Angabe vom 1. Jan. 1685 für Hans Rudolph v. Leuprechting, Domherrn in Freising u. für Hans Georg Wolfgang v. L., Herrn auf Altransberg u. kurbayer. Anerkennung des Freiherrnstandes der Familie für Dieselben vom 3. April 1694. — Der Ursprung dieses alten, edlen Geschlechts, eines der wenigen noch blühenden Geschlechter Alt-Bayerns, welche von dem eingeborenen Adel urkundlich abstammen, verliert sich unter den Gemein-Freien Alt-Bayerns auf seinem angestammten und noch heute ihm zustehenden, adeligen Sitze und Sedelhofe Leoprechting im Gerichte Neumarkt an der Rott. Der Name selbst hat die ganze Entwickelung des bayer. Dialects durchgemacht u. spiegelt in den noch lebenden Formen Leu-, Leo-, Lui- u. Loiprechting sich die Geschichte derselben mit ihren Stufen u. haftend gebliebenen Uebergängen ab. Der Eigenname Luitperaht bedeutet einen im Heergefolge Strahlenden, oder durch seine Leute Ansehnlichen und grub bei Besitzergreifung des Landes durch die Deutschen, welche jedenfalls erst nach 500 n. Christ. geschehen, einer der mit solchem Wunschnamen begabten Männer sein Gedächtniss der Art in sein Eigen. Es dürfte wegen Seltenheit dieses Namens hier ein Mäg des Adelsgeschlechtes als möglich angenommen werden. Nach allen bis jetzt bekannten Urkunden blieb die Familie auf Leoprechting im altüberkommenen gemein freien Stande bis zum Jahre 1345, in welcher verhältnissmässig sehr späten Zeit sie das bis dahin freieigene Leoprechting den Grafen Orttenburg, gegen Empfang von Schloss und Hofmark Panzing, zu Lehen auftrug. — In den alten Urkunden u. Seelgeräthen der Klöster Raitenhaslach, St. Veit, Seemannshausen, St. Zeno, Baumburg, Vormbach, Aspach, Fürstenzell u. Seeligenthal erscheinen Mitglieder dieses Hauses vielfältig, s. Monumenta Boiica, Vol. II., III., IV., V. u. XV., u. zuerst Heinrich v. Leuprechting, welcher 1199 gestorben u. in Raitenhaslach bei seinen Voráltern begraben worden ist. Auch nennt Buchner, Geschichte von Bayern, V. S. 276, die Lewprachtinger unter den ältesten Landständen Niederbayerns. Die Familie theilte sich schon frühzeitig in viele Linien, unter welchen eine auch ein anderes Wappen: in Silber einen gestürzten, schwarzen Sparren, führte. Die Veranlassung ist unbekannt, doch

sicher, dass Mitglieder dieser Linie in dem obengenannten Leoprechting sassen (durch Siegelfertigung von 1388 und Grabstein in St. Veit vom J. 1409 bewiesen), sohin festgestellt, dass sie eines Stammes mit den Leoprechting von der Staffel gewesen sein müssen. Die Linie vom Sparren blühte noch im 16. Jahrh. in Niederösterreich, doch ist deren endlicher Abgang noch nicht festgestellt. Der grosse Ast, welcher sich auf Panzig bildete und in verschiedenen Zweigen blühte, erlosch 1707 gänzlich. Jetzt besteht nur noch die Hauptlinie von Leoprechting, welche sich in sehr viele Aeste u. Zweige abgetheilt hatte, von denen aber nur noch die zwei Hauptäste von Ober-Ellenbach u. Döltsch u. von Altenrandsberg u. Irlbach blühen. — Die Genealogie des Geschlechts findet sich in den geneal. Taschenbb. der freih. Häuser, in welchen im 1. u. 3. Jahrgange auch eine geschichtliche Uebersicht beigegeben. die aber in vielen Beziehungen nicht ganz richtig und genau ist. So sind u. a. die darin angegebenen Aeltern des Stammherrn der Altenrandsberger Linie: des Hans Wolfgang v. L. nach neueren Forschungen schwerlich die richtigen, auch steht die darin verzeichnete, oben angeführte Erhebung vom J. 1685 noch sehr in Frage. — In den bayerischen Stiften zu Berchtesgaden, Freising, Regensburg etc. im bayerischen Malthesers- so wie im St. Georgen-Orden hat die Familie vielfältig aufgeschworen und zu aller Zeit ihre Stiftsmässigkeit probirt. — Bernhard Leuprechtinger regierte von 1446 bis 1473 als gefürsteter Propst zu Berchtesgaden u. wird als zweiter Stifter dieser Abtei verehrt. — Der nächste allgemeine Stammvater der jetzigen Freiherren v. L. ist: Martin v. L. zu Leuprechting, gest. 1548. welcher mit seiner ersten Gemahlin, Anna v. Laglberg, der Gründer der älteren Linie zu Oberellenbach u. Döltsch u. mit der zweiten Gemahlin, Felicitas v. Pelkhoven, Erbin von Moosthenning, Gründer der jüngeren Linie zu Altrandsberg wurde. Ein Enkel erster Ehe war Elias v. L. zum Thrain auf Oberellenbach, gest. 1617, verm. mit Walpurga v. Schlammersdorf. Von den vielen Kindern desselben wurde Hans Georg v. L. zu Oberellenbach, Döltsch u. Steinberg. verm. mit Margaretha v. Siggenhausen, der Stifter der durch seine Enkel, Hans Bernhard u. Wolfgang Christoph — Söhne des Hans Lorenz aus zweiter Ehe mit Sara v. Satzenhofen — in zwei Aeste zerfallenen älteren Linie. Martins Enkel aus zweiter Ehe, Hans Georg v. L. auf Moosthenning, vermählt mit Sophie v. Hinterskirchen, gründete die jüngere Linie zu Altransberg u. von ihm stieg diese Linie nach Angabe Einiger, wie folgt, herab: Wolfgang Christoph v. L. zu Steinberg. Oberst u. Commandant im 30jährigen Kriege (zur Zeit diplomatisch noch nicht festgestellt); — Hans Wolfgang v. L., gest. 1689, Erwerber der Herrschaft Altrandsberg, Pfleger und Landrichter in Kellheim; Maria Scholastika v. Faber; — Hans Georg Wolfgang. gest. 1717, Kämm.. Laudeshauptmann und Landrichter in Kellheim: Dominica Freiin v. Giese, Erbe von Lohe u. Menning; — Heinrich Christoph, gest. 1764, kurbayer. und kurcöln. Kämm.: Elisabeth Freiin v. Kaeckh zu Mauerstetten; — Wilhelm und Xaver, Gebrüder, s. unten. Aus den langen Stammreihen der Familie mögen hier nur die Nachstehenden, welche die neue u. neueste Zeit betreffen, einen

Platz finden: Aeltere Linie, zu Ober-Ellenbach und Döltsch: Aelterer Ast: Hans Bernhard Freih. v. L.: Caecilie Maria Franzisca v. Hauzenberg; — Wilhelm, gest. 1765, kurpfälz. w. Geh.-Rath u. Pfleger in Allersberg: Franzisca v. Myhlen a. d. H. Kleinbüche, gest. 1748; — Joseph, gest. 1811, Herr zu Leoprechting und Penzing, zu Altwiesloch, Bayerthal u. Rohrbach, kurpfälz. Kämm. und Geh.-Rath, Präsident zu Heidelberg, Pfleger in Allersberg und Oberamtmann in Mosbach: Catharina Freiin v. Oberndorff, gest. 1843; — August, geb. 1789, Senior des freiherrl. Gesammthauses, Grundherr zu Altwiesloch und Bayerthal in Baden, k. bayer. Major à la suite: erste Gemahlin Anna Baronesse Petit des Landes et de Maubuisson, gest. 1833 und zweite Gemahlin: Emma Freiin v. La Roche. Edle Herrin v. Starkenfels, gen. v. Vultée. Aus der ersten Ehe stammten die Freiherren Carl u. Franz. Freiherr Carl. geb. 1818 u. gestorb. Ende Januar 1864, Herr auf Leuprechting (in der 21. Generation) k. bayer. Kämmerer, einer der gründlichsten bayerischen Geschichtsforscher u. der grössten Kenner der Genealogie und Heraldik des bayerischen Adels, welche Studien durch den frühen Tod desselben den empfindlichsten Verlust erlitten haben, vermählte sich 1848 mit Franzisca Grf. Erdödy v. Monyorókerek und Monoszló, geb. 1821, Mitbesitzerin der Herrsch. Lyublanicza, Oberess, Galdovo, Csaszárvár und Kuzminecz in Croatien, aus welcher Ehe ein Sohn entspross: Ernst, geb. 1849. — Freih. Franz, geb. 1821, grossherz. bad. Kammerherr, vermählte sich 1858 mit Adolphine Freiin v. Gohr, geb. 1834. — Jüngerer Ast: Freih. Wolfgang, gest. 1741. — Bruder des obengenannten Hans Bernhard — kurpfälzischer Ober-Burggraf zu Heidelberg und Oberst des General Lamari'schen Regiments: Catharina Zollner v. Brand, geb. 1686; — Bernhard, gest. 1780, kurpfälz. Hauptmann: zweite Gemahlin: Xaveria Freiin Adelmann v. Adelmansfelden, gest. 1814; — Joseph (I.), gest. 1851, k. bayer. Kämm. u. Appellat.-Gerichts-Rath zu Neuburg a. d. Donau: Anna Freiin v. Weweld, geb 1786; — Freih. Joseph (II.), geb. 1818, k. bayer. Kämm. und Landrichter zu Göppingen im Württembergischen. Der Bruder des Letzteren, Freih. Christoph, ist k. bayer. Major. Von dem Bruder des Freiherrn Joseph I., dem 1841 verstorbenen Freiherrn Ferdinand, k. bayer. Kämm., Geh. Legat.-Rath, Husaren-Major etc. aus der Ehe mit Elisabeth v. Drechsel stammt: Freih. Heinrich, geb. 1815, k. bayer. Major, verm. 1844 mit Josepha Hörhammer, geb. 1817, aus welcher Ehe, neben zwei Töchtern, ein Sohn lebt: Maximilian, geb. 1846. — Jüngere Linie zu Altrandsberg: Aelterer Ast: Freiherr Heinrich Christoph, gest. 1764, kurcöln. u. kurbayer. Kämm.: Josepha Elisabeth Freiin v. Käckh zu Mauerstetten; — Wilhelm auf Altrandsberg zu Lohe und Menning, gest. 1773, kurbayer. Kämm.: zweite Gemahlin: Benigna Grf. v. Etzdorff, verm. 1761 u. gest. 1799; — Xaver, gest. 1835, Herr zu Altrandsberg, Lohe und Menning, k. bayer. Kämm., Regierungsrath in Straubing etc.: Philippine Freiin v. Verger, gest. 1825; — Freih. Maximilian, geb. 1799, quiescirter Kreis- und Stadtgerichts-Assessor zu Straubing: Leopoldine Freiin v. Pfetten zu Arnbach, geb 1810 und verm. 1836. Vom Freiherrn Maximilian stammt, neben einer Tochter,

Freiin Josepha, verm. Frau v. Abel, geb. 1842, ein Sohn: Marquard, geb. 1839, k. bayer. Lieutenant. — Jüngerer Ast: Xaver, geb. 1727 — Bruder des Freiherrn Wilhelm, s. oben, — Herr auf Irlbach und Trieching. kurbayer. Kämm.: Josepha Freiin v. Gelpöckh zu Arnbach; Heinrich, gest. 1813. Herr auf Irlbach u. Triecliing, k. bayer. Kämm., Major à la suite etc.: Anna Freiin Notthaft v. Weissenstein; — Freih. Carl, geb. 1803. Herr zu Irlbach, k. bayer. Oberst etc. Die drei Schwestern desselben vermählten sich in die Familie der Grafen v. Lösch-Hilkertshausen zu Stein, v. Drechsel u. der Grafen Basselet v. La Rosee.

Wig. Hund. III. S. 457. — *Spener.* I. S. 96. — *Wening*, bayerische Topographie, in allen vier Bänden. — *Bucelini*, III. S. 234. — *Zedler.* XVII. S. 536. — *Einzinger v. Einzing*, bayer. Löwe, II. S. 390. — *v. Lang*, S. 174 u. 175. — Jahrb. d. deutsch. Adels, III. S. 368. — *Cast.* Adelsb. d. Grossh. Baden, S. 129. — *v. Cronenfels*, Ahnentafeln, Tab. 45. — Geneal. Taschenb. der freiherrl. Häuser, 1848. S. 229—34. 1853. S. 256—63 und 1862. S. 462—66. — *Siebmacher*, I. 80: v. Lenbrechting, Bayerisch. — *Tyroff*, III. 49. — *Dorst*, Allgem. W.-B. II. Tab. 235—37 u. S. 122—25. — W.-B. des Königreich Bayern, III. 49 und *v. Wölckern*, Abth. 3. S. 135 u. 36. — *v. Hefner*, bayer. Adel, II. 43 u. S. 44. — *Kneschke*, I. S. 268—70.

Lepauer. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1759 für Andreas Lepauer, Oberlieut. im k. k. Husaren-Regim. Desseöffy de Csernek, wegen 40jähriger Dienstzeit.

Megerle v. Mühlfeld, S. 219.

Le-Payen v. Götzenstein, Ritter. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom von 1784 für Franz Ludwig Le-Payen, k. k. Hauptmann, mit dem Prädicate: v. Götzenstein.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 170.

Lepel, Lepell, auch Grafen. Grafenstand des Königr. Preussen. Diplom vom 26. Aug. 1749 für Friedrich Wilhelm (I.) v. Lepel u. vom 16. März 1838 für Friedrich Wilhelm (II.) v. Lepel, k. pr. Generalmajor. — Altes, schon im 14. Jahrh. in Pommern bekanntes u. begütertes Adelsgeschlecht, welches bereits 1572 in Meklenburg an der Ueberweisung der Klöster Theil nahm, im 17. Jahrh. nach Dänemark und später in die Mark Brandenburg kam u. in neuer Zeit auch nach Kurhessen gelangte. — In Pommern sass dasselbe auf der Insel Usedom schon 1357 zu Carnin, 1358 zu Gnitz, 1372 zu Gellentin, 1385 zu Pinnow unweit Greifswalde etc. u. hatte im 15. u. 16. Jahrh. und später mehrere andere Güter im Besitze. In Meklenburg waren Grambow im Amte Lübs, Fincken im Amte Wredenhagen, Niederkrug bei Rostock, Recknitz im Amte Stavenhagen etc. alte Güter der Familie u. in der Mark Brandenburg war dieselbe 1749 zu Frauenhagen u. Kuhweide unweit Angermünde begütert u. war noch in neuer Zeit zu Friedenthal im Kr. Nieder-Barnim und zu Bellevue bei Cöpenick angesessen. — Zabel L. lebte um 1305 zu Zeiten des Herzogs Bogislaus V. in Pommern; Hans L. wurde 1461 von den Anclamern in einer Fehde mit den v. Schwerin gefangen u. Brüning L. diente dem Herzoge Bogislaus X. — Später standen viele Sprossen des Stammes in der k. preuss. Armee. Otto Gustav v. L. — ein Sohn des Joachim v. L., Herrn auf Papart bei Greiffenberg, aus der Ehe mit Dorothea v. Manteufel — starb 1736 als k. pr. Generalmajor, Chef eines Cuirassier-Regiments und Gouverneur von Cüstrin u. Caspar Matthias (II.) v. L. — ein Sohn des Caspar

Matthias (I.), Landraths u. Herrn auf Netzelkow — erhielt 1745 als Major das Commando eines Grenadier-Bataillons und nahm 1747 den Abschied. Ein pens. Oberstlieutenant v. L., welcher sich als Major 1806 bei der Belagerung von Breslau sehr ausgezeichnet hatte, starb 1819 u. der Generalmajor v. d. A. v. Lepel war 1837 Adjutant des Prinzen Heinrich von Preussen. Um letztere Zeit war von der hessischen Linie Georg Ferdinand v. L. kurhessischer Ober-Kammerherr u. Minister der auswärtigen Angelegenheiten und Friedrich Wilhelm Carl Emil v. L. kurhess. Generalmajor, General-Adjutant u. General-Intendant der kurprinzlichen Schauspiele — Der oben genannte Graf Friedrich Wilhelm (I.) war ein Sohn des Generalmajors Otto Gustav v. L. Derselbe setzte die gräfliche Linie fort, doch ist diese um 1832 mit dem Grafen Wilhelm Heinrich Ferdinand Carl wieder ausgegangen. Graf Friedrich Wilhelm II. starb 9. Jan. 1840 ohne Nachkommen. — In neuer Zeit war ein v. Lepell Herr auf Görmitz und Netzelkow im Kr. Usedom-Wollin, Georg v. L. Herr auf Neuendorf in demselben Kreise u. F. W. v. L. Herr auf Wieck im Kr. Greifswald.

Micrael, S. 300. — *v. Pritzbuer*, Nr. 62. — *Gauhe*, I. S. 1187 u. 88. — *v. Behr*, R. M. S. 1627. — *Dienemann*, vom Johann.-Ord. S. 184 Nr. 4. — *Brüggemann*, I. S. 160. — Allg. Geneal. u. Staatshandb. I. S. 651 und 52. — N. Pr. A.-L. I. S. 42, III. S. 218 und 19 u. V. S. 305. — *Freih. v. d. Knesebeck*, S. 190. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 25 u. III. S. 300. — *Siebmacher*, III. 163. — *v. Meding*, I. S. 324 und 25. — Durchl. Welt, III 229; Gr. v. L. — Lexic. over adel. Famil. i Danmark, I. S. 324 u. Tab. 58 Nr. 50. — W.-B. der Preuss. Monarch. I. 67. — Meklenb. W.-B. Tab. 30. Nr. 112 u. S. 4 u. 27. — Pomm. W.-B. I. Tab. 49. — W.-B. d. Sächs. Staat. III. 32; Freih. v. L.

Lepin. Böhmischer Adelsstand. Diplom von 1713 für Johann Michael Lepin, Bürgermeister zu Lüben.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 358.

Leporin. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1786 für Friedrich Leporin, k. k. Hauptmann bei Fürst Czartorisky Infant.

Megerle v. Mühlfeld, Erg. Bd. S. 358.

Leps, Lepsch (in Roth ein silberner, von zwei einwärtsgekehrten, goldenen Halbmonden begleiteter Pfahl). Ein früher zu dem Adel in Ostpreussen u. in Liefland zählendes Geschlecht, welches zu Korschellen bei Heiligenbeil, zu Schugsten unweit Fischhausen, so wie im Tapiauschen u. 1611 in Liefland zu Newe begütert war. — Siegmund v. Leps war schon 1652 u. noch 1688 kurbrandenb. Stallmeister u. Hofjunker u. Otto Friedrich v. L., gest. 1747, k. pr. General der Infant., diente 52 Jahre in der Armee. Der Stamm ist erloschen und wohl mit dem Letztgenannten.

N. Pr. A.-L. III. S. 219. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 26.

Lerch v. Dirmstein. Altes, rheinländisches Adelsgeschlecht, welches den Beinamen von dem demselben zustehenden Rittergute und Schlosse Dirmstein führte. Die Stammreihe beginnt Humbracht mit Jacob Lerchel, welcher um 1280 sich eine Störckel v. Dirmstein zur Hausfrau nahm, die ihm Gut und Schloss Dirmstein zubrachte. Von den Nachkommen war Caspar I., welcher bis gegen die Mitte des 16. Jahrh. im Heere des K. Carl V. gedient hatte, später Amtmann zu Frauenstein u. zuletzt Vicedom zu Mainz. Von ihm stammte Caspar II., welcher zu Anfange des 17. Jahrh. des rheinischen Ritterkreises Gaues und Was-

gaues Hauptmann und Director war und 1626 ein bald sehr selten gewordenes Werk von dem unmittelbaren Reichsadel herausgab. Um dieselbe Zeit lebte auch Christoph Lerch v. Dirmstein (Dürnstein) als kurpfälzischer Kammerjunker. Später, 1698, ist mit dem Enkel Caspar's II.: Hugo Eberhard L. v. D., der Mannsstamm des alten Geschlechts erloschen.

Humbracht, Tab. 97. — *Gauhe*, I. S. 1188 und 89. — *v. Hattstein*, I. S. 353. — *Siebmacher*, I. 133: L. v. D., Rheinländisch. — *v. Meding*, I. S. 325—27.

Lerch v. Lerchenstamm. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1796 für Johann Jacob Lerch, k. k. Capitain-Lieutenant im Infant.-Regimente Ulrich Graf Kinsky, mit dem Prädicate: v. Lerchenstamm.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 358.

Lerchenfeld, Freiherren und Grafen. Reichsfreiherrn- u. Grafenstand. Freiherrndiplom vom 22. Febr. 1653 für Georg Conrad v. Lerchenfeld auf Ammerland, Unterprennberg u. Aham u. dessen Vettern, Georg Christoph v. L. aus der oberprennberger u. Georg Caspar v. L. aus der köferinger Linie, u. für das ganze Geschlecht u. Grafendiplome vom 20. März 1698 für Franz Adam Freih. v. Lerchenfeld, bischöfl. augsburg. Geh.-Rath u. Oberhofmarschall und vom 31. März 1770 für Max Emanuel Franz Freih. v. L., früher General-Adjutanten des Prinzen von Sachsen-Hildburghausen u. zuletzt kurbayer. w. Geh.-Rath, Generallieutenant u. Capitain en Chef der Trabanten-Leibgarde. — Altes, bayernsches Rittergeschlecht, als dessen Ahnherr Ledung Lerchenfeld, welcher um 1070 lebte u. den ehemaligen Burgstall in Lerchenfeld an der Strasse zwischen Regensburg und Straubing besass, angenommen wird. Diese Besitzung wurde bei dem Einfalle der Ungarn zerstört u. die Familie wendete sich später nach Regensburg und Straubing, wo sie zu den ersten Patricier-Geschlechtern zählte. — Bucelini fängt die Stammreihe mit Ludwig Lerchenfelder an u. giebt dieselbe bis nach der Mitte des 17. Jahrhunderts. Zu den Besitzungen des Geschlechts gehörte schon 1410 Gabelkoven u. Caspar v. L., gest. 1589, h. bayer. Regier.-Rath, erwarb Köfering u. Prennberg, in Folge welcher letzteren Erwerbung durch kaiserl. Diplom vom 26. Apr. 1587 zu dem Stammwappen: (in Roth ein breiter, oben anstossender, silberner Sparren, in welchem frei eine Lerche von natürlicher Farbe fliegt) das Wappen der erloschenen v. Prennberg: (in Silber drei grüne, unten geöffnete, an einander stossende, brennende Berge) gesetzt wurde. Caspar v. L. theilte die sämmtlichen Stammgüter unter seine fünf Söhne, welche die fünf Linien Lerchenfeld auf Ober-Prennberg, L. auf Unter-Prennberg, ausgestorben 1652, L. auf Gabelkoven, erloschen 1649, L. auf Welchenberg, ausgegangen 1597 u. L. auf Köfering gründeten. — Die Abstammung der jetzigen Sprossen des gräflichen Hauses aus den beiden noch blühenden Linien zu Ober-Prennberg und zu Köfering ergiebt sich aus folgenden absteigenden Stammreihen: I. Lerchenfeld auf Ober-Prennberg: Wilhelm Carl Freih. v. Lerchenfeld, gest. 1739, kurbayer. Kämm., General-Feld-Wachtmeister u. Regimentschef: erste Gemahlin: Maria Margarethe Freiin v. und zu Perfahl, gest. 1730; —

Max Emanuel Franz Graf v. L., s. oben, gest. 1792. kurbayer. Kämm., w. Geh.-Rath, Generallieutenant etc.: zweite Gemahlin: Franzisca Freiin v. Leoprechting, verm. 1779; — Gr. Anton Joseph, gest. 1840, kön. bayer. Kämm. u. Stadtgerichts-Director zu München: Catharina Pfister, verm. 1834; — Gr. Alphons, k. bayer. Lieutenant im 1. Cuirass.-Regim. Prinz Carl. — Von den beiden Brüdern des Grafen Anton Joseph wurde der Eine: Gr. Maximilian, geb. 1788, kön. bayer. Kämm., General-Lieutenant u. Seconde-Lieutenant in der Hartschier-Leibgarde und von dem Anderen, dem 1804 verstorbenen Grafen Philipp, kön. bayer. Kämm. und quiesc. Präsidenten des Appellations-Gerichts von Ober-Bayern, stammte aus der Ehe mit Therese Grf. Lodron-Laterano, gest. 1845: Gr. Maximilian (II.), gest. 1847, kön. bayer. Kämm. und Oberlieut. à la suite, der sich 1851 mit Emilie, Tochter des zu München verst. Isaac Cookson Esq., Herrn auf Meldon-Park in Northumberland, vermählt hatte. — II., Lerchenfeld auf Köfering: Graf Philipp Ernst, gest. 1746 — Sohn des Grafen Franz Adam, s. oben — kurbayerisch. Kämm. und Regierungsrath: zweite Gemahlin: Maria Walpurga Grf. v. Trauttmansdorff, gest. 1770; — Philipp Nerius, gest. 1800, kurpfalz-bayer. Kämmer., wirkl. Geh.-Rath u. Gesandter in Regensburg: Maria Theresia Grf. v. Nesselrode-Erishoven, verm. 1764; — Maximilian, geb. 1772, kurbayer. Kämm., w. Geh.-Rath u. Gesandter am kursächs. Hofe: Maria Anna Freiin v. Groschlag, geb. 1775; — Maximilian Joseph, gest. 1859, erbl. Reichsrath der Krone Bayern (mit dem 1845 errichteten Familien-Fideicommiss ist in Folge königl. Verleihung die erbliche Reichsrathswürde der Krone Bayern verliehen), k. bayerisch. Kämm. u. a. o. Gesandter am k. k. Hofe zu Wien etc.: Isabella Grf. v. Waldbott-Bassenheim, geb. 1817 u. verm. 1835; — Ludwig Graf v. Lerchenfeld-Köfering, geb. 1837, erbl. Reichsrath der Krone Bayern u. k. bayer. Kämmerer. Die Geschwister desselben sind, neben einer Schwester, Grf. Maria, geb. 1836, verm. 1857 mit Heinrich Grafen v. Waldeck u. Montfort, die Grafen Hugo, geb. 1843 u. Maximilian, geb. 1846. — Der freiherrliche Stamm blüht jetzt, nachdem die vom Freiherrn Johann Wilhelm — drittem Sohne des Freih. Georg Conrad, s. oben — gestiftete Linie von Unter-Prennberg zu Siessbach in vierter Generation im Mannsstamme 3. Juni 1832 mit dem Freiherrn Franz, Herrn zu Unter-Prennberg, Taufkirchen, Riegerting u. Viechhausen, k. bayer. Kämm. etc., erloschen ist, nur noch in der ahamer (früher ammerlander Linie, welche in die ältere u. jüngere Linie zu Heinersreuth geschieden ist. Die absteigenden Stammreihen dieser beiden Linien sind folgende: Aeltere Ahamer Linie: Georg II., gest. 1528, gemeinsamer Stammvater aller jetzt lebenden Freiherren und Grafen v. L.: Ursula Schrenck v. Emmating; — Georg III., gest. 1569, fürstl. bayer. Rath zu München, Stifter der ausgebreiteten und vielfach verzweigten ammerlander Linie: Felicitas Ligsalz v. Ascholding; — Caspar fürstl. bayer. Hofrath, Truchsess und Kastner zu München, erhielt 17. Febr. 1587 vom Herzoge Wilhelm die Edelmannsfreiheit und niedere Gerichtsbarkeit: Maria Weiller v. Garatzhausen; — Johann Albrecht, gest. 1620, kurbayer. General-Kriegs-Commissar, Hofkammerrath etc.

bekommt durch kaiserl. Diplom vom 1. Febr. 1616 zu seinem angestammten Wappen das Wappen des erloschenen Geschlechts der Herren v. Prennberg: Maria Jacobe Rehrling v. Haltenberg; — Freiherr Georg Conrad, s. oben, gest. 1689, kurbayer. Kämm. und Revisions-Rath, erwarb 1679 Aham und verkaufte dagegen 1681 Ammerland: Maria Helene Neckher v. Neckerstetten; — Franz Benno, gest. 1700, kurbayer. Kämm. u. Pfleger zu Stadtamhof, Stifter der jetzigen ahamer Linie: Maria Elisabeth Freiin v. Muggenthal; — Georg Leopold, gest. 1722, kurbayer. Kämm. und Hofrath, auch Hauptpfleger und Kastner zu Kronnburg: Adelheid Freiin v. Ow; Ferdinand Joseph Carl Maria, gest. 1776, Herr auf Aham, Loizenkirchen, Rädlkofen etc., kurbayer. Kämm., w. Geh.-Rath etc.: Maria Franzisca Freiin v. Besange; — Joseph, gestorb. 1838, Herr auf Aham etc., k. bayer. Kämm. und quiesc. Forstmeister: erste Gemahlin: Anna Maria Freiin v. Dachsberg, gest. 1809; — Maximilian, gest. 1854, k. bayer. Kämm. und quiesc. Geh. Secretair im Kriegs-Ministerium: Philippine Freiin Tänzl v. Trazberg, gest. 1844; — Otto, geb. 1817, k. bayer. Kämm. u. Vice-Oberst-Stallmeister: Ottilie, Freiin v. Gumppenberg; geb. 1819 u. vermählt 1847. Von Letzterem stammen fünf Töchter und ein Sohn: Luitpold, geboren 1856. — Der Bruder des Freih. Otto: Freih. Maximilian, geb. 1822, Herr der Herrsch. Ering, Frauenstein, Stubenberg, Pillham, Malching u. Grafensee, k. bayer. Kämm. u. Hauptmann à la suite, vermählte sich 1851 mit Elisabeth Grf. v. Paumgarten-Ering, geb. 1833, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, ein Sohn, Franz, geb. 1860, entspross. Auch leben noch mehrere Nachkommen des Freiherrn Joseph. — Jüngere ahamer Linie, auf Heinersreuth: An die erwähnte Stammreihe der älteren ahamer Linie von Georg II. bis zu Georg Leopold schliessen sich nachstehende Glieder an: Franz Xaver, gest. 1783, kurbayerisch. Kämm., Pfleger zu Krayburg u. Herzog-Kastner in Ingolstadt: Maria Anna Freiin v. Lützelburg; — Maximilian Joseph Adam, gest. 1805, kurbayer. Kämm., Hofrath und Herzog-Kastner in Ingolstadt: Maria Anna Sophie Freiin v. Eyselsberg, gest. 1824; — Maximilian Emanuel Franz, gest. 1843, k. bayer. Kämm., Staats-Minister u. Bundestags-Gesandter, erhält vom Könige Maximilian I. von Bayern das Schloss Heinersreuth im Landgerichte Stadtsteinach in Oberfranken als Lehn: erste Gemahlin: Luise v. Hailbronner, gest. 1834; — Gustav, geb. 1806, k. bayer. Kämm. u. Staatsrath im ausserord. Dienste: Elisabetha Rühle v. Lilienstern, gest. 1846. — Von den beiden Brüdern des Freiherrn Gustav: Ludwig u. Ernst, hat Freih. Ludwig, gest. 1848, k. bayerisch. Kammerjunker u. Bezirksrichter zu Frankenthal, aus der Ehe mit Emilie Schweitzer, neben drei Töchtern, einen Sohn, Maximilian, geb. 1842, hinterlassen, Freih. Ernst aber, geb. 1816, k. bayer. Kämm. u. Regierungs-Präsident von Schwaben und Neuburg, vermählte sich 1841 mit Babette Bronzetti, geb. 1812, aus welcher Ehe, neben sechs Töchtern, ein Sohn, Carl, geb. 1852, entspross.

Bucelini, Tom. IV. — *Gauhe*, I. S. 1189. — *v. Lang*. S. 44 u. 45. — Allgem. Geneal. u. Staats-Handb. 1824. I. S. 652. — Deutsche Grafenhäuser der Gegenwart. II. S. 27—29. — Gen. Taschenb. der gräfl. Häuser, 1862. S. 495 u. 96 u. histor. Handb. zu Demselben. S. 508. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1854. S. 301—307. 1855. S. 334—39 u. 1862. S. 459—62. — Suppl. zu Siebm. W.-B. II. 6: Gr. v. L. u. VI. 15: F.-H. v. L. u. VIII. 3: Gr. v. L.-

Prennberg. — *Tyroff*, I. 79 u. *Siebenkees*, I. 2. Abschn. Hft 14. S. 37. — W.-B. des Königr. Bayern, III. 69: Gr. v. L.-Brennberg und III. 49: F.-H. v. L. und *v. Wölckern*, Abth. 1. und 3.

Lerchenfeld (in Roth eine zum Fliegen sich anschickende Lerche u. auf dem gekrönten Helme ein rother u. ein silberner Adlerflügel). Adelsstand des Kgr. Polen. Diplom vom 26. Mai 1685 für Friedrich Lerchenfeld. — Ein zu dem Adel in Westpreussen gehörendes Geschlecht, welches in den Kreisen Conitz, Stuhm und Berent begütert wurde und noch in neuester Zeit zu Borkau im Kr. Karthaus sass.

Freih. v. Ledebur, II. S. 26.

Lersner, auch Freiherren. Altes, hessisches, aus Felsberg (dem kurhess. Amte dieses Namens an der Edder und Schwalm) stammendes Adelsgeschlecht, welches schon 1521 einen kaiserlichen Wappenbrief erhielt u. 1681 in den Reichsadelsstand erhoben wurde. — Mehrere Glieder des Stammes zeichneten sich in hessischen Diensten sehr aus. Jacob Lersner, geb. 1504, war Vice-Canzler und der Bruder desselben, Heinrich L., gest. 1613, ein in der Geschichte seiner Heimath sehr ausgezeichneter Mann, war 1542 Canzler. Der Sohn desselben, Hermann v. L., gest. 1613, wurde 1559 in die altadelige Ganerbschaft des Hauses Alten-Limpurg zu Frankfurt a. M. aufgenommen, welchem Hause die Nachkommen noch jetzt angehören. — Heinrich Ludwig v. L., gest. 1696 und Philipp Ludwig v. L., nebst den Söhnen des Philipp Christian v. L., erhielten vom Landgrafen Carl zu Hessen das marburger u. grabensteiner Lehen, so wie von Ludwig Grafen zu Nassau das nordenstadter Lehen. Achilles August v. L., gab 1706 die bekannte frankfurter Chronik heraus u. brach mit derselben die Bahn zu der Geschichte Frankfurts. Friedrich Maximilian v. L., k. k. Rath, geb. 1736, kam 1767 in den Rath u. war 1789 u. 1798 alter Bürgermeister. — Die jetzt allein noch blühende Linie der Familie stammt von Carl Ludwig Freih. v. Lersner, geb. 1777 und gest. 1847, grossh. hessisch. Kammerherrn u. Obersten, welcher sich mit Auguste Wilhelmine Helene du Bos Freiin du Thil vermählt hatte.

N. Geneal. Handb. 1777. S. 279. 1778. S. 332 und Nachtr. S. 153. — *Siebmacher*, I. 211: Die Lersner, Frankf. a. M. adel. Patric. — Frankfurter Calender: Wappen des Friedr. Maximilian v. L. — Suppl. zu Siebm. W.-B. II. 33: v. L. — *Kneschke*, III. S. 291 und 92. — *v. Hefner*, Frankfurt. Adel.

Lesch v. Mühlheim, auch Freiherren (in Silber drei in Gestalt eines Schächerkreuzes mit den Spitzen zusammengestellte rothe Herzen). Altes, schon im Anfange des 13. Jahrh. bekanntes, hessisches Adelsgeschlecht, welches zuerst in Mühlenheim, oder Mühlheim, dem späteren, schon seit vier Jahrh. den Freiherren Schenck zu Schweinsberg jüngerer Haupt-Linie zu Hermannstein zustehenden Sitze Hermannstein bei Wetzlar sass Nach dieser Zeit waren die Lesch namentlich zu Vetzberg, Rodheim, Lützellinden, Crofdorf, Hof-Schmitte u. Königsberg, sämmtlich bei Giessen, so wie zu Erda begütert u. hatten ausserdem in jenen Gegenden mehrere Besitzungen, Gefälle etc. theils in allodialer, theils feudaler Eigenschaft inne. Der grösste Theil dieses Vermögens war noch im 30jährigen Kriege Eigenthum des Gesammtgeschlechts, welches mit den Grafen v. Lösch zu Hilkerthausen in Bayern nicht verwechselt werden darf. Dasselbe gehörte zu der hessischen Ritterschaft,

nachher zu den Vasallen der Burg und Herrschaft Beilstein, so wie zu den Ganerben der Burg Vetzberg bei Giessen. Gerlach Lesch war von 1240 bis 1252 u. Gerhard L. 1269 Burgmann zu Calsmunt bei Wetzlar. Ein anderer Gerlach L. war von 1279 bis 1283 Reichsoberförster über den wetzlarer Wald Aberschitz. Hermann L. kommt 1292 als Bürger der Reichsstadt Wetzlar vor u. ein anderer Hermann 1322 als Ritter zu Gleissberg bei Giessen. Die bekannte spätere absteigende Stammreihe ist folgende: Heinrich Lesch v. Mühlheim: Cunigunde v. Rodheim; — Marx Andreas, lebte 1538 u. starb gegen Ende des 16. Jahrh., Voigt der Reichsstadt Wetzlar, hess. Oberst und Amtmann zu Königsberg: Marie v. Trohe; — Hans Hermann, gest. 1625: Margaretha v. Nordeck zur Rabenau; — Balthasar Engelbrecht: Anna Ursula Faust v. Stromberg; — Johann Balthasar: Anna Christine v. Knoblauch; — Johann Gottfried: Catharina Elisabeth v. Habel; — August Ernst, holländ. Hauptmann: Catharine Elisabeth v. Schmidtburg; — Friedrich Carl Ludwig, gest. 1788, hessisch Oberst: Eleonore Freiin Lesch v. Mühlheim; — Georg Friedrich, gest. 1807, h. nassauischer Oberlieutenant: Magdalene Collin, geb. 1784 und verm. 1805; — Edward Freih. L. v. M., geb. 1806: Charlotte Uhlendorf aus Dransfeld, gest. 1839; — Freiin Helene, geb. 1834 u. Frein Charlotte, geb. 1839, Geschwister. — Eine jüngere Linie des Geschlechts stammte von dem jüngeren Sohne des Johann Balthasar, s. oben, dem Freiherrn August Ullmann L. v. M. Dieselbe ist im Mannsstamme im März 1815 mit Carl Ludwig, grossh. hess. Hauptmanne und im weiblichen Stamme 12. Jan. 1846 mit Wilhelmine, verm. mit Friedrich Heinrich Freiherrn v. Dungern, gänzlich erloschen.

Gen. Handb. der freih. Häuser, 1857. S. 426—28 u. 1860. S. 477.

Leschicz, Leschitz, Leschke, Leschkau. Ein zu dem polnischen Stamme Leszczyc zählendes Geschlecht, welches aus Polen nach Schlesien kam und 1500 und noch 1606 zu Schwentroschine unweit Militsch sass. — Ob, wie Gauhe vermuthet, Martin v. Leschkau, kursächs. Hauptmann u. von 1649 bis 1653 Commandant der Festung Königstein und David v. Leschkau, kursächs. Oberst-Wachtmeister und ebenfalls Commandant der genannten Festung, welcher 1673 Oberstlieutenant wurde, wirklich zu diesem Geschlechte gehört habe, muss dahin gestellt bleiben. Beide werden übrigens auch Letschkau genannt.

Okolsky, I. S. 82. — *Sinapius*, I. S. 585 u. II. S. 778. — *Gauhe*, II. S. 619 und 20. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 20. — *Siebmacher*, I. 58: v. Leschitz, Schlesisch. — *Spener*, S. 298. — *v. Meding*, III. S. 394 u. 95.

Leschkurault, Freiherren. Ein in Schlesien u. Mähren vorgekommenes, ursprünglich aus Lothringen stammendes Geschlecht, aus welchem Sprossen in die k. k. Armee kamen. Franz Carl Freiherr v. Leschkurault auf Stabelwitz u. Nicolwitz in Mähren, so wie auf Gross-Auschker im Wohlauschen war um 1722 als des Weichbildes Ohlau Deputatus Ordinarius ad conventus publicos zu Breslau. Derselbe war mit einer Freiin v. Gruttschreiber vermählt, doch ist nicht bekannt, dass er den Stamm fortgesetzt hat.

Sinapius, II. S. 366.

Leschwitz, Löschwitz (in Silber ein springendes, rothes Einhorn). Altes, v. Siebmacher zum fränkischen, von v. Hattstein zum rheinlän-

dischen u. elsassischen Adel gerechnetes Geschlecht. Dasselbe gehörte zu der reichsfreien fränkischen Ritterschaft des Cantons Gebürg. — v. Meding hat das Wappen auch nach einer alten Stammbuchszeichnung mit der Unterschrift: Gerardus de Löschwitz beschrieben.

v. Hattstein, II. S. 106. — *Biedermann*, Canton Gebürg. — *Siebmacher*, I. 109: v. Leschwitz, Fränkisch. — *v. Meding*, III. S. 395. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VII. 23.

Lesczinski. Johann Jacob v. Lesczinski — aus einem polnischen, zum Stamme Nalencz gehörenden Geschlechte stammend — k. preuss. Hauptmann im Inf.-Regim. v. Saldern, erhielt für seine zum Militairdienste bestimmten Stiefsöhne, Christian Wilhelm Leopold und August Ludwig Ferdinand Laband, 30. Sept. 1747 die königl. Erlaubniss, dass sie Namen u. Wappen der v. Lesczinski führen dürften. — Der ältere starb 1827 als k. pr. Major a. D. u. Kreis-Brigadier bei der Gensd'armerie u. der jüngere schon 1819 als pens. Major im Pontonier-Corps. Von den Nachkommen Beider haben Mehrere in der k. pr. Armee gestanden.

v. Hellbach, II. S. 32: abweichende Angaben. — N. Pr. A.-L. I. S. 47. — N. Pr. A.-L. V. S. 305. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 26.

Lesecque (in Silber drei, 2 u. 1, mit der Schärfe rechtsgekehrte, blau angelaufene Aexte). Ein in der Person des Joseph v. Lesecque, laut Eingabe d. d. Düsseldorf, 11. Sept. 1829, in die Adelsmatrikel der preuss. Rheinprovinz unter Nr. 148 der Classe der Edelleute eingetragenes Geschlecht.

N. Pr. A.-L. V. S. 305. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 26. — W.-B. d. Preuss. Rheinprov. I. Tab. 71. Nr. 141 u. S. 69.

Leski, v. Heselicht-Leski (in Roth zwei silberne Windhunde mit goldenen Halsbändern u. mit den Rücken gegen einander aufgerichtet). Ein zu den alten preussischen Landesrittern gehörendes Geschlecht. Franz Leski war 1463 polnischer General, Paul L. 1478 poln. Oberst, Johann L. 1511 poln. Kron-Referendar u. Adalbert Stanislaus L., gest. 1758, zuerst Abt des Cisterzienser Klosters in Pelplin u. später Bischof von Culm. — Das Geschlecht war früher in Westpreussen bei Thorn u. Graudenz begütert u. sass in Ostpreussen noch 1784 zu Czersin und Klein-Nappern unweit Osterode.

Freih. v. Ledebur, II. S. 26 und 27.

Leslie, auch Grafen. Reichsgrafenstand. Diplom vom K. Ferdinand III. (1637—1658) für Walther v. Leslie, k. k. General-Feldmarschall, Geh.-Rath etc. — Altes, aus Schottland stammendes Adelsgeschlecht, welches in der Heimath mit mehreren Prädicaten den Baronen- u. Grafenstand erhielt. Walther Graf v. L., ein Sohn des Johann L., Barons von Balgvhene, trat jung im 30jährigen Kriege in die k. k. Armee u. stieg zu den obengenannten hohen Würden. Derselbe, gestorb. 1667, hatte sich mit einer Prinzessin v. Dietrichstein vermählt, hinterliess aber, in Kärnten reich begütert, keine Nachkommen. Sein Erbe war der Sohn seines Bruders, Jacob Graf v. Leslie, welcher ebenfalls als k. k. Feldmarschall, nachdem er in Ungarn siegreich gegen die Türken gewesen, 1685 starb. Aus seiner Ehe mit Maria Theresia Fürstin v. Liechtenstein entsprossten zwei Söhne: Wilhelm Graf Leslie,

gest. 1727, zuerst Bischof zu Waitzen in Ungarn u. später zu Laibach u. Johann Ernst Graf L., inneröstérr. Hof-Kammer-Präsident und seit 1722 k. k. Geh.-Rath, welcher seinen Stamm durch die beiden Söhne, die Grafen Joseph u. Carl, fortsetzte, welche sich 1719 als k. k. Kämmerer mit Töchtern aus dem fürstlichen Hause v. Eggenberg vermählten. Die gräfliche Linie Leslie, aus welcher Gr. Leopold, gest. 1774, auch Herr auf Cudowa, Jacobowitz etc. in Schlesien war, blühte noch in das 19. Jahrh. hinein, bis dieselbe im Mannsstamme 22. Febr. 1802 mit Anton Gr. v. Leslie, welcher in Steiermark begütert war, erloschen ist. — Sprossen des Stammes dienten im 30jährigen Kriege auch in der schwedischen Armee. Von diesen ging Ludwig L. wieder nach England zurück u. erhielt den Titel: Graf v. Levin. Alexander L. aber, gestorb. 1661 als k. russ. General, bekam 1631 vom Könige Gustav Adolph in Pommern das Gut Löcknitz unweit Randow. — In neuer Zeit haben noch mehrere Glieder der Familie in der k. preuss. Armee gestanden. Ein Major v. L. im Regim. v. Hagken starb 1809 und hinterliess drei Söhne. Der eine derselben starb 1821 als Capitain, der zweite 1852 als Oberstlieutenant a. D. u. der dritte 1822 als pens. Capitain.

Gauhe, I. S. 1190 und 91 u. II. S. 622—25. — *Zedler*, XVI. S. 475—92. — *Schmutz*, II S. 416. — N. Preuss. A.-L. III. S. 220. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 27. — *Siebmacher*, IV. 7 — Suppl. zu Siebm. W.-B. I. 21: v. L.

Lessel, Lessl. Altes, ursprünglich böhmisches Adelsgeschlecht, welches später nach Polen u. Schlesien kam. In Polen zählte dasselbe zu dem Stamme Grabie u. schrieb sich nach den ihm zustehenden Gütern: Lessel-Radzinsky, Lessel-Wabiensky etc. u. in Schlesien, wo die Familie schon 1473 zu Borschen u. Diebau unweit Steinau u. 1554 zu Radzina bei Poln. Wartenberg sass u. später mehrere andere Güter erwarb u. die Häuser Gross-Peterwitz, Popschütz, Michelsdorf, Langendorf, Wembowitz etc. entstanden, kam dieselbe früher auch unter dem Namen: Lassal und Lassil vor. — Nicolaus Lesslaw war 1446 Hauptmann des Herzogs Conrad III. zu Oels u. Conrad v. Lessel wurde Grossprior des Johanniter-Ordens in Deutschland. — Noch in diesem Jahrh. war die Familie, welche in Ostpreussen 1784 zu Kowuatken unweit Neidenburg begütert war, in Schlesien angesessen u. von den Gliedern derselben haben Mehrere in der k. pr. Armee gestanden. Zwei Brüder, der Oberst v. Lessel, Commandeur des 1. Cuirassier-Regiments, geb. 1752 in Schlesien u. der Major v. L. im 11. Infant.-Regim. fielen, so wie der Major v. Lessel im 23. Infanterie-Regimente, im Feldzuge von 1813 u. Söhne derselben dienten später in der Armee.

Gryphius, von Ritterorden, S. 45. — *Sinapius*, I. S. 583 u. II. S. 776 u. 77. — *Gauhe*, II. S. 610 und 11. — N. Pr. A.-L. III. S. 220 und 21. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 27. — *Siebmacher*, I. 58: Die Lassel, Schlesisch. — *v. Meding*, III. S. 396.

Lessgewang, Lesgewang, auch Grafen (in Roth drei in ein Schächerkreuz gestellte, geharnischte Arme u. in der Mitte derselben eine weisse Rose). Reichsgrafenstand. Diplom vom K. Leopold I. um den Anfang des 18. Jahrh. für Hans Caspar v. Lessgewang, k. poln. u. kursächs. Kammerherrn, Kammer- u. Bergrath etc. — Eins der ältesten u. angesehensten preussischen Rittergeschlechter, welches noch im 17. u. 18. Jahrh. ansehnlich begütert war u. sich namentlich aus den

Häusern Kusitten u. Liesken ausgebreitet u. auch in Polen und Ungarn das Indigenat erhalten hatte. — Melchior v. Lessgewang erschien 1560 nebst Anderen vom Adel als Deputirter auf dem Landtage zu Königsberg u. Dietrich v. L., welcher sich schon im 30jährigen Kriege im k. k. Heere ausgezeichnet hatte, war 1655 in der Reiterei des grossen Kurfürsten Oberst. Dietrich's Enkel, der obengenannte Graf Hans Caspar, kommt noch 1733 als kursächs. Geh.-Rath u. Kreis-Hauptmann des erzgebirgischen Kreises vor, doch ist nicht bekannt, dass er die gräfliche Linie fortgesetzt habe. Andreas v. L. war 1738 k. pr. Geh.-Rath u. Ober-Hofrichter u. Johann Friedrich v. L. starb 1760 als k. pr. Geh. Staatsminister. — Noch 1796 sass die Familie zu Kusitten unweit Preuss. Eylau.

Hartknoch, Alt. u. Neues Preussen, S. 444 u. Erläutertes Preussen. IV. S. 810. — *Gauhe*, II. S. 620 und 21. — N. Pr. A.-L. III. S. 220. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 26.

Lessing (in Gold der Kopf u. Hals eines rechtssehenden, schwarzen Adlers). Adelsstand des Kgr. Sachsen. Diplom vom 2. Dec. 1826 für Heinrich August Lessing, k. sächs. Generalmajor. Derselbe, ein Seiten-Verwandter des grossen Gotthold Ephraim Lessing, starb im 90. Lebensjahre 23. Aug. 1851 u. hinterliess zwei Söhne: Carl Rudolph v. L., Herrn auf Baunach und kön. Landrath des sorauer Kreises und Wolff v. L., Regier.-Rath in Posen. Ein dritter Sohn, Curt v. L., war schon 1835 als Lieut. im k. pr. 3. Husaren-Regimente gestorben.

Handschriftl. Notiz. — N. Preuss. A.-L. V. S. 306. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 27 u. III. S. 300. — W. B. d. Sächs. Staat. IV. 60.

Lessmon, v. der Lessmon, Lessmen. Altes bremen- u. verdensches Rittergeschlecht, welches entweder den Grafenstand erhalten, oder doch wenigstens eine Grafschaft besessen hat, denn die Grafschaft Lessmon, zu welcher das Amt Vieland im Bremenschen gehörte und welche an das Erzstift Bremen kam, hatte wahrscheinlich, so wie das Geschlecht selbst, den Namen von der unweit Bremen gelegenen alten Burg Lesmona erhalten. — Martin v. der Lessmen lebte um 1412. — Nach Allem erlosch der Stamm noch im 15. Jahrhunderte.

Mushard, Brem.-Verd. Rittersaal, S. 344. — *v. Meding*, III. S. 395 und 96.

Lessner, Ritter und Edle. Erbl.-österr. Ritterstand. Diplom von 1804 für Martin Lessner, k. k. Rath und Feld-Medicamentenregie-Ober-Director, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, S. 127.

Lest (Schild quergetheilt: oben in Silber zwei neben einanderstehende rothe Rosen u. unten in Blau eine silberne Rose). Altes schlesisches Adelsgeschlecht, welches im 15., 16. u. 17. Jahrh. in Schlesien ansehnlich begütert war u. namentlich zu Holstein, Langenau und Welkersdorf bei Löwenberg, zu Kauffungen unweit Schönau, zu Parchau bei Lüben etc. sass. — Hans v. Lest commandirte 1469 mit Abraham Burggrafen zu Dohna die vom Könige Casimir IV. in Polen nach Ungarn geschickten Truppen, unter welchen sich über vierhundert vom schlesischen Adel befanden; Adam v. L. baute 1513 das von den Hussiten 1426 zerstörte Schloss Holstein wieder auf; Heinrich v. L. auf Parchau war 1553 Landes-Hauptmann der freien Standesherrschaft

Wartenberg, Hans Arnold v. L. auf Bischofswalde, fürst-bischöfl. Rath u. Hofrichter zu Breslau, u. Adam II. v. L. 1587 kais. Rath und später, 1613, Amts-Verwalter der Fürstenthümer Schweidnitz u. Jauer. Melchior v. Lest kommt 1654 als kais. Rath und Landes-Canzler der genannten Fürstenthümer vor und um dieselbe Zeit war Hans Wolff v. L. auf Rostersdorff des wohlauschen Fürstenthums Landes-Aeltester; Hans Heinrich v. L., herz. sachs.-weim. Rath u. Kammerjunker und Herr auf Ober-Rengersdorf bei Rothenburg, wurde kursächs. Kammerherr und Hofmeister und starb 1664; Melchior Wilhelm v. L. fiel 1665 in einem Zweikampfe und Abraham Ludwig v. L. auf Ober-Kauffungen schloss 5. Aug. 1689 den Mannsstamm des alten Geschlechts. Derselbe, verm. 1687 mit einer v. Nimpsch a. d. H. Leipe, hinterliess zwei Töchter, von welchen später Catharina Hedwig v. L. die Gemahlin des Johann v. Rosenpusch u. Zauche auf Ober-Leipe wurde.

J. A. Lucius, Leichenpredigt auf H. v. Lest, kursächs. Kammerherrn, 1664. — *Lucae*, schles. Denkwürdigk. S. 124. 963 u. 1815. — *Sinapius*, I. S. 583 und II. S. 177 und 78. — *Gauhe*, I. S. 1191 und 92. — *Zedler*, XVI. S. 488—91. — N. Preuss. A.-L. III. S. 221 u. 22. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 27. — *Siebmacher*, I. 59: v. Lest, Schlesisch. — *v. Meding*, III. S. 396 u. 97.

Lestwitz, Lesswitz, auch Freiherren. Böhmischer Freiherrnstand. Diplom vom 5. Octob. 1667 für Johann Heinrich v. Lestwitz. — Eins der ältesten, angesehensten u. begütertsten schlesischen Adelsgeschlechter, welches aus Polen, wo dasselbe zu dem alten Stamme Nowina zählte, nach Schlesien kam u. eines Stammes u. Wappens mit der alten schlesischen Familie v. Wandritsch war. Dasselbe breitete sich nach und nach in vielen Häusern, namentlich den Häusern Sulkau und Langendorf, Schlaube, Wantritsch etc. aus und kam besonders im 18. Jahrh., in dessen Anfange die Familie schon zu Gross- und Ober-Tschirnau, Katschkau, Sulkau, Neu-Ellguth, Neu-Sorge, Gross-Wiersewitz, Kaltebortschen etc. sass, zu grossem Grundbesitze. — Stephan v. Wandritsch war um 1264 einer der treuesten Räthe des Herzogs Heinrich des Fetten zu Breslau; Fritzko de Wandritsch tritt 1288 in der Gründungs-Urkunde des Hospitals St. Nicolaus zu Liegnitz als Zeuge auf; Hans kommt mit dem Namen: v. Lestwitz zuerst 1378 als Herr auf Alt-Wohlau vor; Johann v. L., genannt Wandritsch, Herr auf Kaltebartschen befand sich 1552 auf dem Fürstentage zu Breslau und im Anfange des 18. Jahrh. war Adam Melchior v. L. reich begütert. Später sind Sprossen des Stammes in der k. preuss. Armee zu hohen Ehrenstellen gelangt. Johann Georg v. L. starb 1767 als k. preuss. Generallieutenant. Derselbe war mit Anna Helena Freiin v. Kottwitz vermählt u. aus dieser Ehe entspross Johann Sigismund v. L., gestorb. 1788 als k. pr. Generalmajor. Derselbe hatte sämmtlichen schlesischen Kriegen mit Auszeichnung beigewohnt, trug namentlich wesentlich zu der für die preuss. Armee so günstigen Wendung der Schlacht bei Torgau bei u. erhielt vom Könige Friedrich II. 1763 für seine treuen, tapferen Dienste das aus acht Dörfern bestehende Amt Friedland im Ober-Barnimschen Kreise zum Mannlehen. Aus seiner Ehe mit Catharine Charlotte v. Treskow a. d. H. Schlagentin stammte nur eine Tochter, Charlotte Helene v. Lestwitz, welche sich mit Einem v. Borcke vermählte, nach einiger Zeit aber geschieden wurde u. mit königl. Erlaub-

niss vom 3. März 1788, unter Beibehaltung des v. Lestwitzschen Wappens, nebst ihrer einzigen Tochter, Henriette Charlotte, den Namen: v. Friedland annahm. Henriette Charlotte v. Borcke, genannt v. Friedland, auf Cunersdorff, Amt Friedland u. Gross u. Klein-Behnitz, starb 1848 als Wittwe des 1834 verstorbenen k. pr. Staatsraths Peter Grafen v. Itzenplitz, zu dessen angestammtem Wappen 1815 bei Erhebung in den Grafenstand, u. zwar als linke Schildeshälfte, das lestwitzsche Wappen gekommen war. — Der Mannsstamm des v. lestwitzschen Geschlechts blühte noch in das 19. Jahrh. hinein, erlosch aber 27. Aug. 1803 mit Carl Rudolph v. Lestwitz, Herrn der Herrschaft Gross-Tschirnau im Kr. Wohlau etc., welcher testamentarisch seine grossen Besitzungen zu dem 1815 im Schlosse zu Gross-Tschirnau eröffneten Fräuleinstifte, so wie zu anderen milden Zwecken bestimmte.

Sinapius, I. S. 586—92 u. II. S. 778. — *Gauke*, I. S. 1192—94. — N. Preuss. A.-L. III. S. 222 und 23. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 27 und 28. — *Siebmacher*, I. 54: v. Lestwitz, Schlesisch. — *v. Meding*, III. S. 397 und 98.

Letelen. Ein früher zu der mindenschen Ritterschaft gehörendes Adelsgeschlecht.

Zedler, XVII. S. 503.

Lergast. Lüneburgisches, im 13. u. 14. Jahrh. vorgekommenes Rittergeschlecht.

Harenberg, Histor. eccles. Gandersh. Diss. X. S. 1568. — *Zedler*, XVII. S. 505.

Leth (in Blau ein goldener Querbalken). Reichsadelsstand. Diplom vom 6. Febr. 1791 für Erhard Leth, fürstl. salm-kyrburg. Hofrath u. Landschreiber, wegen seiner, bei dem Durchzuge kaiserlicher Truppen nach den Niederlanden geleisteten eifrigen Dienste als fürstl. salm-kyrburg. Deputirter. Derselbe, geb. 1763 zu Ganghofen in Bayern, setzte den Stamm fort, welcher im Grossh. Baden blüht u. ganz verschieden von der dänischen Familie v. Leth ist. Letztere, aus welcher in der zweiten Hälfte des 18. Jahrh. ein Sprosse k. dän. Kammerherr war, führt in Blau einen rechtsgekehrten, aber linkssehenden Löwen mit aufgeworfenem Schweife, welcher in der linken Pranke aufrecht ein Schwert hält, s. Lexic. over adel. Famil. i Danmark, I. Tab. 58.

Cast, Adelsb. d. Grossh. Baden, Abtheil. 3. — *Freih. v. Ledebur*, III. S. 300.

Leth v. Lethenau, Edle und Ritter. Erbländ.-österr. Adels- und Ritterstand. Adelsdiplom von 1792 für Johann Peter Leth, bürgerlichen Tuchhändler, mit dem Prädicate: Edler v. Lethenau u. Ritterdiplom für den Sohn desselben, Anton Christian Edlen Leth v. Lethenau, ebenfalls bürgerlichen Tuchhändler.

Megerle v. Mühlfeld, S. 219 u. Ergänz.-Bd. S. 170.

Lethmate, Lettmate, Letmate, auch Freiherren. Reichsfreiherrnstand, in Kur-Brandenburg anerkannt. Diplom von 1697 für Caspar Friedrich v. Lethmate, kurbrandenb. Obersten und Anerkennungsdiplom vom 15. Octob. 1698. — Altes, schon im 13. Jahrh. vorgekommenes, westphälisches Adelsgeschlecht, welches Einige für ein ursprünglich niederländisches halten, doch kam dasselbe wohl aus Westphalen nach Brabant u. dann wieder nach Westphalen. Das Stammhaus Lethmate im jetzigen Kreise Iserlohn stand der Familie mit Elsey schon

1242 zu u. in demselben Jahre kommen die Lethmate als Burgmänner zu Limburg, 1243 aber als Burgmänner zu Altena vor. In nächster u. späterer Zeit brachte das Geschlecht in Westphalen mehrere Güter an sich und wurde in der 2. Hälfte des 17. Jahrh. auch mit Gütern angesessen, welche jetzt zur Provinz Sachsen gehören. — Caspar v. L., gest. 1678, k. schwed. Generalmajor u. Kriegsrath, war Pfandinhaber des Amtes Stassfurt. Aus der Ehe desselben mit Johanna Gerbrecht v. Baumgarten a. d. H. Bernburg in der Grafschaft Hoya entspross der oben genannte Freih. Caspar Friedrich, geb. 1652 zu Gerbstädt im Mansfeldschen, später k. preuss. Generalmajor u. Herr auf Brachwitz, Schaafsee u. Stedten, verm. mit Sabina Christophora Brand v. Lindau, aus welcher Ehe, neben fünf Töchteru, sieben Söhne stammten, welche meist jung starben. Nach Gauhe soll nur ein Sohn, welcher später als k. k. Hauptmann im Duell blieb, den Vater überlebt haben, während Freih. v. Ledebur annimmt, dass mit dem Freiherrn Caspar Friedrich 19. Juli 1714 das Geschlecht erloschen sei. — Von der adeligen Linie war Johann Caspar v. Lethmate noch 1687 Domherr zu Münster.

Gauhe, I. S. 1194 und 95. — *v. Steinen*, westph. Gesch. IV S. 1370 u. Tab. VII. Nr. 1. u. Tab. LVI. Nr. 11. — N. Pr. A.-L. I. S. 36 u. III. S. 223 und 24. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 28. — *Siebmacher*, I. 191: v. Lethmate, Westphälisch. — *v. Meding*, II. S. 338—40: v. L. u. F. H. v. L. — *Kneschke*, IV. S. 252—56.

Lettow (in Blau ein durch einen rothen Querbalken gesteckter, gebrochener Anker). Altes, pommernsches Adelsgeschlecht, welches in Pommern und in der Mark Brandenburg zu grossem Grundbesitz gelangte u. noch jetzt, namentlich im Kreise Fürstenthum Cammin, sehr ansehnlich begütert ist. Der frühere Name desselben war: Vorbeck u. in neuer Zeit haben einige Sprossen des Stammes diesen Namen wieder an den Namen: Lettow angehangen u. sich Lettow-Vorbeck geschrieben. — Paul Vorbeck, erbgesessener Sohn des Erdmann V. auf Gross- und Klein-Schwirsen (welche Güter schon 1290 der Familie gehörten) Drawehn, Plötzig, Pritzig u. Rochow, bekam, nachdem er aus langen Kriegsdiensten, welche er in Litthauen dem Grossfürsten geleistet hatte, zurückgekommen war, den Namen Lettow, welchen die Nachkommen beibehielten. Henning, Jacob und Ulrich Gebrüder v. Lettow erklärten mit Anderen vom Adel im Namen der Stadt Stargard der Stadt Stettin den Krieg; Georg v. L., I. U. D., war gegen Ausgang des 16. Jahrh. Assessor des kaiserlichen Kammergerichts zu Speier; Georg v. L. kommt 1650 als fürstl. hessischer Vice-Canzler vor; Georg Heinrich v. L. lebte nach 1701 als k. pr. Consistorialrath u. Pastor Primarius zu Treptow und Johann Ernst v. L. 1722 als Vice-Director des pommernschen Commissariats u. Regierungsrath. — Später haben bis auf die neueste Zeit mehrere Glieder der Familie in der k. preuss. Armee gestanden u. sind zu hohen Würden gelangt. Ewald Georg v. L. — ein Sohn des Landraths u. Herrn auf Dammen v. L. — wurde k. pr. Oberst, erhielt später, zum Felddienste nicht mehr tauglich, ein Garnison-Regiment und starb 1777 auf seinem Gute Klenzin; Heinrich Wilhelm v. L. a. d. H. Klein-Karzenburg starb 1793 als Generalmajor a. D., Carl Ernst v. L. 1826 ebenfalls als Generalmajor a. D. u. Georg Wilhelm v. L. 1842 als Generallieutenant a. D. — In neuester Zeit war Carl Wilhelm v. L.

Hauptmann a. D., Herr auf Waugeritz unweit Naugard, Carl August Wilhelm v. L. Herr auf Hohenborn, Klein-Karzenburg a u. d und Drawehne a im Kr. Fürstenth. Cammin, Clemens v. L. Herr auf Mühlenkamp u. Klein-Karzenow b ebenfalls im genannten Kreise, Friedrich v. L. Herr auf Klein-Karzenburg c. u. ein v. L. Herr auf Gross-Reetz im Kr. Rummelsburg. Den Erben des Bruno v. Lettow gehörten die Güter Ribbecard u. Ravenhorst u. andere v. lettowsche Erben sassen zu Starpel im Kr. Züllichau-Schwiebus. — Noch sei erwähnt, dass nach Abgang des pommernschen Geschlechts v. Pomeiske in den ersten Jahrzehnten des 19. Jahrh. ein Zweig der Familie v. Lettow zu dem angestammten Namen u. Wappen Namen u. Wappen der v. Pomeiske hinzufügte, doch ist dieser Zweig mit Ewald Georg Friedrich v. Lettow-Pomeiske schon 29. Sept. 1840 wieder erloschen, worauf laut Diploms d. d. Berlin, 26. Jan. 1845 Otto Friedrich v. Schwerdtner auf Ilkendorf bei Nossen für sich und die im Besitze des Gutes Gross-Pomeiske (im Kr. Bütow) ihm folgenden Nachkommen die Erlaubniss erhielt, sich v. Schwerdtner-Pomeiske schreiben u. mit dem angestammten Wappen das Pomeiske'sche führen zu dürfen.

Micrael, L. VI. — *Gauhe*, I. S. 1195 u. 96. — *Brüggemann*, Hptst. 2. — N. Pr. A.-L. III. S. 224 u. 25. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 28 und 29 u. III. S. 300. — *Siebmacher*, II. 72 u. V. 170. — Pomm. W.-B, I. 44 und 47. — W.-B. d. Preuss. Monarch. III. 84: v. Lettow-Pomeiske.

Leubel. Altes, schlesisches, schon im 14. Jahrh. im Glogau-Oels- und Liegnitz'schen vorgekommenes, später aber erloschenes Adelsgeschlecht. Conradus de Lobyl. Ritter, tritt urkundlich 1311 auf.

Sinapius, I. S. 592 u. II. S. 778. — *Siebmacher*, I. 66: Die Leubel, Schlesisch. — *v. Meding*, III. S. 398.

Leublfing, Leibelfing, Grafen. Reichsgrafenstand, in Kur-Bayern anerkannt. Diplom um 1689 für Franz Pangraz Herrn v. Leublfing zu Rhain u. Haidhausen u. von 1696 für Paul Christoph Freih. v. Leublfing, so wie Anerkennungsdiplom für Ersteren vom 17. Jan. 1691 und für Letzteren vom 17. Jan. 1701. — Altes, bayerisches Rittergeschlecht, dessen Stammreihe Bucelini schon im 9. Jahrh. mit Woldemar L. beginnt. — Ulrich, Seyfried's L. Enkel, war fürstl. bayer. Hofmarschall u. sein Sohn. Ulrich II. erhielt dieselbe Würde und brachte um 1311 das Erbtruchsessen-Amt von Bayern in die Familie. Johann v. L., Landmarschall der Provinz Neuburg, starb 1577 u der Enkel desselben, Carl August v. L., kurbayer. Kämm. u. Hofrath, kommt 1686 zuerst mit dem freiherrlichen Titel vor. — Der Stamm breitete sich in mehreren Linien aus und eine derselben kam 1642 aus Bayern nach Franken, erwarb die reichsunmittelbaren Herrschaften Frankenthal u. Unter-Erlbach und gehörte in Folge dieses Besitzes zum Rittercanton Altmühl. Alle diese Linien sind später wieder bis auf die ältere rainersche Linie ausgegangen, welche jetzt in der Nachkommenschaft des Grafen Paul Christoph, s. oben, fortblüht u. 2. Nov. 1817 in die Grafenclasse der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern eingetragen worden ist. Die bisher in der genealogischen Literatur noch nicht bekannt gewesene, an die jetzigen Glieder des gräflichen Hauses sich anschliessende Stammreihe ist folgende: Graf Paul Christoph: Haimhausen; — Franz

Ignaz: Pruckberg; — Joseph Ferdinand: Spaur; — Carl Theodor: Müller-Altammerthal; — Joseph, gest. 1853, k. bayer. Oberst: Wilhelmine Freiin v. Münch-Bellinghausen, verm. 1817 u. gest. um 1860; — Graf Maximilian, geb. 1819, k. bayer. Kämm. und Hauptmann im General-Quartiermeister-Stabe, jetziges Haupt des gräflichen Hauses: Auguste Glony. Die vier Brüder des Grafen Maximilian, neben einer Schwester: Grf. Franzisca, geb. 1830, die Grafen. Theodor, geb. 1821, k. bayer. Kämm., Alexander, geb. 1824, Clemens, geb. 1826 und Carl, geb. 1828, stehen sämmtlich in k. bayer. Militairdiensten.

Handschriftl. Notiz. — *Bucelini*, T. IV. — *Gauhe*, I. S. 1196. — *Biedermann*, Canton Altmühl, Tab. 61—68. — N. Geneal. Handb, 1777. S. 122 und 23 u. 1778, S. 133. — *v. Lang*, Suppl. S. 23 und 24. — Deutsch. Grafenh. d. Gegenw. II. S. 29 u. 30. — Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häuser, 1862. S. 496 u. 97 u. histor. Handb. zu demselben, S. 513. — *Siebmacher*, I. 78: v. Leubelfing, Bayerisch u. II. 37: F.-H. v. L. — Suppl. zu Siebm. W.-B. IV. 17: Graf v. L. — W.-B. d. Kgr. Bayern. IX. 84.

Leubnitz, Leibnitz, Leipnitz (in Blau ein goldener, die Hörner nach oben kehrender Mond mit nach links sehendem Gesichte, unter welchem drei, 2 u. 1, sechsstrahlige goldene Sterne schweben). Altes, sächsisches Adelsgeschlecht, welches nach Einigen schon 1435 in dem gleichnamigen Stammhause im Meissenschen: (Leubnitz unweit Dresden) blühte, nach Anderen aber in der zweiten Hälfte des 16. Jahrh. vom K. Rudolph II. in der Person des Paul Leubnitz, eines Meissners, welcher sich als kais. Kriegs-Oberst gegen die Türken ausgezeichnet, womit man die Wappenbilder in Einklang gebracht, erhalten haben soll. Erstere Annahme ist wohl die richtige, denn es kommt, abgesehen von Anderem, 1428 ein Heinrich Leubnitz als Domherr zu Meissen und als des Kurfürsten Friedrich II. zu Sachsen Notarius u. 1437 als Canzler vor, auch gehörte der genannte Paul Leubnitz, nach neueren Forschungen, nicht in diese, sondern in die Familie Leibniz, s. S. 444. — Von der Mitte des 17. Jahrh. an erwarb die Familie in Kursachsen, namentlich in der Ober-Lausitz, bedeutenden Grundbesitz, war auch im Meissenschen u. im Voigtlande angesessen u. blühte durch das 18. Jahrh. hindurch in vielen Sprossen, von welchen Mehrere, nach Gauhe und v. Uechtritz, in kursächs. Hof-, Staats- und Militairdiensten zu hohen Ehrenstellen gelangten. Im 19. Jahrhund. nahm das Geschlecht, dessen Stammsitz, Nieder- u. Mittel-Friedersdorf in der Oberlausitz, der Familie geblieben war, an Sprossen immer mehr ab u. ging, so viel bekannt, in der Lausitz aus. Doch war dasselbe noch 1840 zu Bomsdorf im Voigtlande gesessen, auch gehörte in neuester Zeit das Gut Rakith unweit Wittenberg der Frau Emilie Auguste v. Schlieben, geb. v. Leipnitz u. dem Gemahle derselben, dem Major a. D. Friedrich v. Schlieben.

Knauth, S. 526: Leibnitz, weiland auf Liebenau. — *Gauhe*, I. S. 1196—98. — *v. Uechtritz*, diplom. Nachricht. V. S. 93: Nachr. a. d. Kirchenbb. zu Friedersdorf, Budissin, Dresden u. Colditz. — N. Pr. A.-L. V. S. 306. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 29. — *v. Meding*, III. S. 398 u. 99. — Suppl. zu Siebm. W.-B. IX. 20. — *Tyroff*, I. 261. — W.-B. d. Sächs. Staat. VII. 87.

Leuchtenberg, Landgrafen (in Silber ein blauer Querbalken). Altes Grafengeschlecht in Bayern, aus welchem Johann Landgraf v. Leuchtenberg, der Bruder der Mutter des letzten Grafen v. Hals, nach dem 1375 erfolgten Erlöschen der Grafen v. Hals, vom K. Wenzel mit der erledigten Grafschaft Hals belehnt wurde. Der Stamm erlosch 1646 mit Maximilian Adam Landgrafen v. Leuchtenberg, K. Joseph I.

schenkte, zur Zeit der bayerischen Achtserklärung, 1708, die Landgrafschaft Leuchtenberg dem Fürsten v. Lamberg, doch kam sie wieder 1714 an Kur-Bayern zurück, welchem Hause dieselbe schon zuvor zugestanden hatte. — In neuer Zeit, 1817, verlieh König Maximilian I. von Bayern die ehemals unter die unmittelbaren Reichslehen gehörige Landgrafschaft Leuchtenberg in der Ober-Pfalz nebst dem ehemaligen Hochstifte Eichstädt als bevorzugte Standesherrschaft seinem Schwiegersohne, dem ehemaligen Vice-Könige von Italien etc., Eugen Beauharnois, welchem für sich u. seine Nachkommenschaft, durch eigene Urkunde, Titel, Namen u. Wappen eines Herzogs v. Leuchtenberg und Fürsten v. Eichstädt, so wie auch für seine Person das Prädicat: Königl. Hoheit ertheilt wurde.

Imhof, II. 6. §. 15. — *Hübner*, II. Tab. 579. — *Zedler*, XVII. S. 547—56. — *Büsching*, Erdbeschr. III. 2. S. 1780. 5. Auflage. — *Siebmacher*, I. 8: Landtgr. Leuchtenberg. — *Spener*, Hist. Insign. S. 215. — *v. Meding*, III. S. 399 und 400.

Leuchtenberg, Leuchtenburg, Herren (Schild von Silber u. Roth der Länge nach getheilt mit zwei schrägrechten gegen einander etwas verschobenen Balken von gewechselten Farben). Altes, thüringisches Dynastengeschlecht, eines Stammes u. Wappens mit den 1289 mit Otto Grafen v. Arnshaugk ausgestorbenen Grafen v. Arnshaugk aus der Linie Lobdeburg-Arnshaugk, welches eine an der Saale gelegene Herrschaft mit einem auf einem hohen Berge oberhalb Jena erbauten Schlosse besass, im Anfange des 14. Jahrh. aber das Schloss Leuchtenburg mit Kahla, Roda u. Zubehör an die Grafen v. Schwarzburg verpfändete. Von Letzteren gelangte die Leuchtenburg ebenfalls durch Verpfändung 1378 an Heinrich den Jüngeren v. Witzleben u. an dessen Schwager, Heinrich v. dem Paradiese, welche mit ihrem Landesherrn, dem Markgrafen Friedrich dem Streitbaren von Meissen, 1392 in Fehde kamen. Der Markgraf nahm nach 10tägiger Belagerung die Veste Leuchtenburg, welche seitdem im Besitze des meissenschen Fürstenhauses blieb. Landgraf Wilhelm III. übergab dieselbe den Brüdern Apel und Bernhard v. Vitzthum, welche die 1448 noch mehr befestigte Burg zum Raubneste machten u. so wurde denn diese 1452 von Neuem durch Belagerung zur Uebergabe gebracht. — Jetzt gehört die Leuchtenburg, eine Straf-, Irren- u. Kranken-Anstalt, mit Kahla, Roda etc. zu dem Herzogthume Sachsen-Altenburg.

Leuberd, Tab. Comit. in Mencke, S. R. G. III. S. 1918. — *v. Falkenstein*, thüringisch. Chronik, II. S. 957. — *Saxonia*, Museum für sächsische Vaterlandskunde, V. Nr. 9. S. 45 und 46.

Leuenberg, Ritter. Böhmischer Ritterstand. Diplom vom 29. Dec. 1654 für Fabrici v. Leuenberg.

v. Hellbach, II. S. 35 nach: Avemann, Kirchenbergische Historie, S. 115.

Leupold, Leupoldt (Schild quer- und in der oberen Hälfte der Länge nach getheilt, 3feldrig. 1, rechts oben, in Silber ein aufwachsender, goldener Löwe; 2, links oben, in Roth ein silberner Anker und 3, untere Hälfte, in Schwarz ein goldener Querbalken). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom von 1829 für August Gotthelf Leupold, Herrn auf Klein-Düben bei Sorau, so wie für den Bruder desselben, Ferdinand Adolph L. u. die Schwester Luise Leupold. — Die Familie, nicht zu

verwechseln mit dem ebenfalls preussischen Adelsgeschlechte v. Leopold, s. S. 470, hat fortgeblüht und später auch die Güter Graustein, Horlitza u. Reuthen im Kr. Spremberg an sich gebracht. Dieselbe ist auch nach Sachsen gekommen u. Carl Christian August v. Leupoldt ist jetzt Associé der Kramer-Firma Carl Böttcher in Leipzig. Die Güter Reuthen u. Horlitza besass in neuester Zeit August v. Leupoldt.

N. Pr. A.-L. V. S. 306. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 29 u. 30 u. III. S. 301. — W.-B. d. Pr. Monarch. III. 84.

Leuprechting, Freiherren, s. Leoprechting, Leuprechting, Freiherren, s. S. 471—74.

Leuschner, Leuschner und Pflaumdorff. Böhmischer Adelsstand. Diplom vom 29. Dec. 1661 für Christoph und Ernst Leuschner. Die Familie sass bereits 1653 zu Strehlitz im Oelssischen, 1663 zu Klein-Jaenowitz im Liegnitzschen und noch 1720 zu Kaschewan im Wohlauschen. Später ist dieselbe erloschen.

Sinapius, II. S 778. — *Zedler*, XVII S 662. — *v. Hellbach*, II. S. 35. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 30.

Leutenpeckh, Leuttenpeckhen, Leutenbach, Leuttenbach. Altes, bayerisches, schon 1138 vorgekommenes Adelsgeschlecht, welches den Sitz Leutenbach an der Abenst inne hatte. Dasselbe starb 1527 mit Leonhard Leutenpeckh aus.

Wig. Hund, I. S. 263—66. — *Zedler*, XVII. S. 666.

Leuter v. Thannenberg. Böhmischer Adelsstand. Diplom von 1726 für Anton Leüter, königl. Richter zu Jung-Bunzlau u. für Franz Wenzel Leuter, böhmischen Wirthschafts-Inspector, mit dem Prädicate: v. Thannenberg.

Megerle v. Mühlfeld, Erg. Bd. S 358.

Leuth. Reichsadelsstand. Diplom vom 25. Mai 1629 für Claus Leuth aus Hachenburg u. für die beiden Söhne desselben, Dr. Martin Leuth u. Adam Leuth. — Der Stamm ist bald wieder ausgegangen.

Handschriftl. Notiz. — *Kneschke*, IV S. 256.

Leuthner. Reichsadelsstand. Diplom im kurpfälzischen Reichsvicariate vom 7. Sept. 1790 für D. Anton Johann Nepomuck Leuthner, Besitzer des 1725 vom Kurfürsten Maximilian Emanuel von Pfalz-Bayern zu einem Rittersitze erklärten Gesundbades Marienbrunn etc. Derselbe, geb. 1740, hatte 1789 das münchener Patriciat erlangt und wurde als k. bayer. Medicinalrath, Leib-, Stabs- und Hofkrankenhaus-Medicus, nach Anlegung der Adelsmatrikel, in dieselbe eingetragen. — Der Stamm wurde fortgesetzt; ein Sohn des Diplomsempfängers, Franz Xaver Joseph v. Leuthner, trat, wie der Vater, 1810 als medicinischer Schriftsteller auf.

v. Lang, S. 429 u. 30. — W.-B. des Königr. Bayern, VI. 87.

Leuthorst, Leithorst. Altes, hessisches und braunschweigisches Adelsgeschlecht, welches auf dem Eichsfelde begütert wurde. Ein Stammregister desselben ist durch v. Steinmetz bekannt geworden.

Spener, I. S. 165. — *Thomas v. Steinmetz*, Ursprung u. Fortgang des adeligen Römers v. Goslar etc. Göttingen, 1701 S 80 u. ff. — *Zedler*, XVII. S. 678. — *Wolf*, Eichsfeldisches Urkundenbuch, Göttingen, 1819. S. 16. — *Freih. v. Ledebur*, II, S. 30.

Leutkircher zu Rotenbach. Ein im 15. Jahrh. zu dem schwäbischen Adel zählendes Geschlecht.

Joh. Philipp Datte, de pace Imperii publica, Libr. V. S. 280. 312 u. 385. — *Zedler*, XVII S. 686.

Leutner. Ein im 15. Jahrh. unter dem österreichischen Adel aufgezähltes Geschlecht.

Zedler, XVII. S. 688.

Leutner, Leutner zu Wildenburg. Reichsadelsstand. Diplom vom 13. Juli 1720 für Joseph Leutner, Bergwerks-Verweser zu Störzing in Tirol. Der Vater desselben, Berggerichts-Anwalt u. Einfahrer zu Störzing, hatte 1660 am Telferberge ein Bergwerk von guter Hoffnung gefunden. — Der Stamm blühte fort u. ein Ur-Enkel des Joseph v. Leutner: Joseph Jacob v. L., geb. 1757, Beamter bei der k. bayer. General-Forstadministration in München, wurde mit dem Sohne seines verstorbenen Vetters, des k. bayer. Hauptmanns Johann Baptist v. L.: Joseph Georg Johann v. L., geb. 1805, nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern, in dieselbe eingetragen.

v.Lang, S. 430. — W.-B. d. Kgr. Bayern. VI. 88.

Leutrum, Leutrum v. Ertingen, Freiherren und Grafen. Reichsfreiherrn- u. sardinischer, für das h. r. Reich vom K. Joseph II. anerkannter Grafenstand. Grafendiplom vom 19. März 1781 für Carl August Emanuel Freih. v. Leutrum, k. k. Kämmerer u. k. sardinischen General-Lieutenant. — Eins der ältesten, schwäbischen Adelsgeschlechter, dessen Stammsitz die längst in Ruinen liegende Burg Ertingen bei dem gleichnamigen Dorfe in Ober-Schwaben, im ehemaligen Vorder-Oesterreich und jetzigen Kgr. Württemberg, Ober-Amts Riedlingen, war. Auf dieser Burg sass schon zu Anfange des 13. Jahrh. das nach derselben sich „Ertingen“ nennende Rittergeschlecht, dessen alemannischer Vorname „Lutram“ oder Luitram im 15. Jahrh. der Familienname u. später in „Leutrum“ umgeändert wurde. Burg u. Freihof Ertingen wurden 1457 von Paul Lutram v. Ertingen an das Stift Buchau verkauft. Der genannte Paul, gest. 1486, Schultheiss zu Pforzheim, etc., welcher 1466 für ein dem Markgrafen Christoph I. von Baden-Durlach gemachtes Darlehn die Burg Liebeneck u. das Dorf Würm als Pfandschaft erhielt, wurde in zweiter Ehe mit Barbara v. Königsbach, gest. 1491, der nähere Stammvater der Familie u. dem ältesten Sohne aus dieser Ehe, Ludwig I. L. v. E., gest. 1514, wurde die erwähnte Pfandschaft 1499 in ein badensches Erb- und Kunkellehn verwandelt. — Von 1300 bis 1454 gehörte die Familie zu den Geschlechtern der Reichsstadt Esslingen u. mit einem jüngeren Zweige seit 1279 zu denen der Reichsstadt Biberach, welcher Zweig mit Sigmund v. E., dortigem Bürgermeister, 1440 ausstarb. — Die Stammreihe des Geschlechts kann bis 1208 ohne Unterbrechung zurückgeführt werden u. von dieser Zeit an ist die Reichsunmittelbarkeit desselben, neben gräfl. wartensteinscher und markgräfl. badenscher Vasallenschaft, urkundlich erwiesen. Die Sprossen des Stammes nahmen an dem 1488 gestifteten schwäbischen Bunde, so wie an der 1496 erneuerten St. Georgenschildes-Einung Theil und waren der schwäbischen Reichsritterschaft

des Cantons Neckar-Schwarzwald, vom Anfange derselben bis zur Auflösung, einverleibt. Jetzt gehören die beiden blühenden Linien zu der Ritterschaft des Kgr. Württemberg und zwar die freiherrliche zu der im Neckar-Kreise und die gräfliche zu der im Donau-Kreise. Erstere Linie zählt übrigens zu den badenschen Grundherren unter der Murg. — Die genannten beiden Linien: die ältere, ernestinische, freiherrliche und die jüngere, carolinische, gräfliche Linie stammen ab von den beiden Söhnen des in der 5. Generation von Paul L. v. E., s. oben, entsprossenen, 1649 verstorbenen Philipp Christoph L. v. E., baden-durlachschen Geh.-Raths u. Obervoigts, Herrn zu Dürn, Drüden, Domeneck, Kiesselbronn, Bauschlott, Niesern, Liebeneck und Würm, aus der Ehe mit Anna Elisabeth Horneck v. Hornberg: Ernst Friedrich I. u. Carl, bad. durl. Forstmeister. — Die absteigende Stammreihe der älteren Linie ist folgende: Ernst Friedrich I., gest. 1703, baden-durlachscher Geleitshauptmann, Herr zu Liebeneck, Würm u. Niefern: Anna Freiin vom Stein: — Ernst Ludwig, gest. 1734, Ritter-Director des Cantons Neckar-Schwarzwald, kais. Rath, baden-durlachscher Geh.-Rath, Herr zu Kilchberg, Kressbach etc.: Friederike Juliane Freiin v. Stockheim, gest. 1743; — Philipp Christoph, gest. 1788, Ritter-Rath des Cantons Neckar-Schwarzwald, bad.-durl. Geh.-Rath, Ober-Hofmeister etc.: Maria Elisabetha Friederike Freiin v. Rottberg, gest. 1748; — Carl Ludwig Philipp, gest. 1796, Ritter-Rath des Cantons Neckar-Schwarzwald, bad.-durl. Ober-Hofmeister etc.: Antonia Freiin v. Bothmer, gest. 1820; — Carl Ludwig Friedrich, gest. 1852, grossh. bad. Kammerherr: erste Gemahlin: Luise v. Bremer, gest. 1819; — Freih. Adolph, geb. 1817, Majoratsherr auf den beiden Rittergütern Nippenburg u. Unter-Riexingen u. auf den beiden Höfen zu Hemmingen u. dem Hofe zu Mauer im Kgr. Württemberg, Grundherr auf Heidach, Würm u. Wolfgarten im Grossh. Baden, k. württemb. Kammerh. u. Legat.-Rath a. D., jetziges Haupt der älteren, ernestin., freih. Linie: Emma Freiin Taets v. Amerongen, geb. 1830 u. verm. 1850. Aus der Ehe des Freiherrn Adolph stammen, neben einer Tochter, Adela, geb. 1857, zwei Söhne: Gerhard, geb. 1851 u. Norwin, geb. 1859. — Aus der zweiten Ehe des Vaters des Freih. Adolph, des Freih. Carl Ludwig Friedrich, mit Frida Freiin v. Lotzbeck entsprosste, neben zwei Zwillingsschwestern, von welchen Natalie, geb. 1825, seit 1852 mit Joseph Rassler v. Gamerschwang, k. württ. Obersten a. D., vermählt ist, ein Sohn: Freih. Otto, geb. 1835, k. k. Lieutenant. — Aus der jüngeren, von Carl L. v. E., s. oben, geb. 1618 u. gest. 1689, gegründeten Linie war Carl Magnus, geb. 1680 u. gest. 1739, erst k. schwed. Generalmajor u. später k. k. General-Feldmarsch.-Lieut.; Carl Siegmund Friedrich Wilhelm, geb. 1692 u. gest. 1755, k. sardinischer General und Gouverneur der Provinz und Stadt Cuneo u. Carl August Emanuel, geb. 1732 u. gest. 1795, k. k. Kämm. und ebenfalls k. sardinischer General u. Regiments-Inhaber. Letzterer, welcher, wie oben angegeben, die sardinische Grafenwürde erhielt, hinterliess aus der Ehe mit Maria Josepha Honorie Grf. v. Waldburg-Wolfegg-Waldsee, gest. 1835, drei Söhne, die Grafen Victor Carl Emanuel, Joseph Emanuel Ludwig und Clemens Friedrich Maximilian.

Durch die beiden Ersteren entstanden die zwei Linien, in welchen das gräfliche Haus jetzt blüht: die ältere Linie in Württemberg und die jüngere Linie in Preuss. Schlesien. Vom Grafen Victor Carl Emanuel, gest. 1842, k. württ. erstem Kammerherrn, Intendanten der k. Capelle etc. stammt aus der Ehe mit Johanna v. Schad zu Mittel-Biberach, gest. 1851: Graf Hugo, geb. 1814, k. württ. Kammerh., w. Staatsrath und Mitglied des k. Geh.-Raths. Die beiden vermählten Schwestern desselben sind: Mathilde Freifrau v. Linden, geb. 1815 und Pauline Freifrau v. Habermann-Unsleben, geb. 1820. — Vom Grafen Joseph Emanuel Ludwig, gest. 1851, Herrn auf Elbel-Stöckel u. Tschirnhaus und Antheil von Kauffung in Schlesien unweit Schönau, k. preuss. Major, entspross aus der Ehe mit Agnes Grf. v. Magnis, gest. 1841, das jetzige Haupt der jüngeren gräfl. Linie: Graf Victor, geb. 1820, k. preuss. Landwehrlieut. a. D. — Die beiden Brüder desselben sind, neben zwei Schwestern, Cäcilia, geb. 1826, barmherzige Schwester zu Gratz und Octavia verw. Grf. v. Magnis: Gr. Rudolph, geb. 1823, k. k. Rittm. in d. A., verm. mit Emerica Schytra v. Ehrenheim, geb. 1833, aus welcher Ehe neben zwei Töchtern, ein Sohn stammt: Rudolph, geb. 1856 und Graf Emanuel, geb. 1836.

Burgermeister, vom schwäbischen Reichsadel, S. 145 u. S. 604. — *Gauhe*, I. S. 1199 u. 1200. — *v. Hattstein*, III. S. 388. — *Zedler*, XVII. S. 689. — *Biedermann*, Canton Ottenwald, Tab. 76 und 85. — N. Geneal. Handb. 1778. S. 133. — N. Pr. A.-L. III. S. 225—27. — *Cast*, Adelsb. d. Kgr. Württemb. S. 255—64 und Adelsb. d. Grossh. Baden Abth. 2. — Deutsche Grafenh. d. Gegenw. II. S. 31—33. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 30 u. III S. 301. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1857. S. 431—36 u. 1861. S. 426 und 27 und Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häuser, 1862. S. 497 und 98 u. histor. Handb. zu demselben, S. 514. — *Siebmacher*, I. 119: Die Leuterman v. Ertingen, Schwäbisch. — *Tyroff*, I. 43: F. H. v. L. und *Siebenkees*, I. S. 49. — Suppl. zu Siebm. W.-B. II. 12: F. H. v. L. — Schlesisch. W.-B. II. 40: Gr. v. L.

Leutsch (im von Silber u. Grün quergetheilten Schilde ein ausgerissener, grünender Lindenbaum, dessen Stamm von natürlicher Farbe in der unteren, grünen Schildeshälfte rechts, wie links, von einer sechsblättrigen, silbernen Rose beseitet ist). Altes, sächsisches, seit Ende des 15. Jahrh. vorkommendes Adelsgeschlecht, nach Einigen eines Stammes mit der alten meissenschen Familie v. Lindenau, wofür allerdings die Aehnlichkeit des Wappenschildes spricht, da letztere Familie im von Silber und Grün quergetheilten Schilde einen ausgerissenen, grünenden Lindenbaum führt, welcher unten am Stamme auf jeder Seite, so wie auch unter der Wurzel von einer fünfblättrigen, goldenbesamten, rothen Rose begleitet ist. — Als altes Stammhaus des Geschlechts v. Leutsch wird der Sitz Sograu im Altenburgischen aufgeführt, doch war wohl, da die Annahme, dass die Familien v. Lindenau und von Leutsch eines Ursprunges wären, viel für sich hat, das Dorf Leutsch bei Leipzig der eigentliche Stammsitz der Familie. Das genannte Dorf liegt nahe bei Lindenau, welches allgemein als Stammhaus der Familie v. Lindenau angenommen wird und bis 1519 in der Hand derselben blieb. Lindenau und Leutsch gehörten früher zusammen, wie Ersteres noch jetzt ein Filial von Letzterem ist und so liegt die Vermuthung wohl sehr nahe, dass eine Linie der Familie v. Lindenau, welche zu Leutsch sass, sich nach dieser Besitzung nannte u. das Stammwappen, wie angeführt, veränderte. — Von 1500 an besass die Familie das Gut Seegrehna im ehemaligen Kurkreise, erwarb dann in den jetzigen Kreisen der Provinz

Sachsen: bei Calbe, Wittenberg u. Eckartsberga mehrere Besitzungen und wurde im 17. Jahrh. auch im Weimarischen und namentlich in Schlesien, wo der Stamm sich weit ausbreitete, in den Kreisen Trebnitz, Oels etc. angesessen. — Sinapius nennt zuerst die Domina Ursula v. Leutsch, letzte Aebtissin des Klosters Geringswalde im Meissenschen, welche 1554 starb. Mit Hans Friedrich v. L., welcher 1623 Brokotschine im Trebnitzischen an sich brachte und Hofmeister am herz. Hofe zu Oels war, kam die Familie nach Schlesien. Von den Söhnen desselben hinterliess Friedrich v. L. auf Brokotschine, Rath des Herzogs Carl Friedrich zu Oels u. Münsterberg, keine Nachkommen, ein anderer Sohn aber, Hans Ernst v. L., welcher noch 1665 lebte, setzte den Stamm, verm. mit einer v. Falkenberg, so wie einer der Söhne aus dieser Ehe, Joachim Ernst v. L., verm. mit einer Freiin v. Zedlitz, durch zahlreiche Nachkommen fort. — Aus der sächsischen Linie war Hans August v. L. auf Mark-Vippach in der zweiten Hälfte des 17. Jahrh. fürstl. sächs. Hofmarschall zu Weimar und starb 1678 als Oberst und Commandant zu Heldrungen. Der Sohn desselben, August v. L., gest. um 1710, kommt zuletzt als f. sachsen-gothaischer Kriegsrath und Generalmajor vor. — Später, im vorigen und jetzigen Jahrhunderte, haben mehrere Sprossen der Familie in der k. preuss. Armee gestanden, von welchen hier Christian Carl Wilhelm v. L., gest. 1798 als Generalmajor a. D. und zwei Brüder v. L. genannt sein mögen, welche als Majore a. D., der ältere 1832, starben. Söhne Beider standen ebenfalls in der Armee. — Nach Hannover kam die Familie um 1816 mit dem Vice-Präsidenten v. L. u. Dr. E. L. v. L. wurde Professor der Philosophie an der Universität Göttingen. — In neuester Zeit wurde Eduard v. L. als Herr auf Ottwitz im Kr. Strehlen, Prov. Schlesien, aufgeführt.

Sinapius, I. S. 592 u. II. S. 778 und 79 und Dess. Olsnogr. I. S. 211—19. — *Gauhe*, I. S. 1200 und 1201. — *Zedler*, XVII. S. 691. — N. Preuss. A. L. III. S. 227 und 28. — *Freih. v. d. Knesebeck*, S. 191. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 30 u. III. S. 301. — *Siebmacher*, I. 153: v. L. Meissnisch. — *v. Meding*, I. S. 328. — Kalender des K. u. Reichskammerger. zu Wetzlar: Friedrich August v. L., von Kur-Sachsen präs. Assessor; jur. 1791. — W.-B. des Kgr. Hannov. C. 54 und S. 9 und 10. — Schlesisch. W.-B. Nr. 511. — *Kneschke*, III. S. 293—95. — W. B. d. Sächs. Staat. XI. 16. — *v. Hefner*, hannov. Adel, Tab. 20.

Lenzenbrunn. Ein früher zu dem fränkischen Adel zählendes Geschlecht, welches der Ritterschaft des Canton Ottenwald einverleibt war.

Biedermann, Canton Ottenwald, Tab. 385.

Leuzendorffer v. Leuzendorf, Ritter und Leuzendorf Campo di Santa Lucia, Freiherren. Erbländ.-österr. Ritter- u. Freiherrnstand. Bestätigungsdiplom des, der Familie zustehenden alten Ritterstandes vom 15. Juni 1807 für Maximilian Carl Leuzendorffer v. Leuzendorff, Herrn der Herrschaften Weitenstein u. Jamnig in Steiermark u. Freiherrndiplom vom 19. Nov. 1850 für die hinterlassene Wittwe des am 6. Mai 1848 im Treffen bei Santa Lucia gebliebenen k. k. Oberstlieutenants Johann Nepomuk Ritters v. Leuzendorf: Maria Angelica geb. Richter v. Binnenthal u. für die Kinder derselben, Johanna (geb. 1842), Arthur (geb. 1844) und Robert v. L. (geb. 1845) mit dem Prädicate: Campo di Santa Lucia. — Altes, bayerisches Rittergeschlecht, welches 1333 nach Steiermark auswanderte. Der Stammsitz lag wahrscheinlich in der heutigen Ortschaft Lenzendorf im bayerischen Langerichte

Ebern, doch fehlen sichere Nachrichten über den Ursprung des Geschlechts, da die ältesten Familienpapiere in früheren Kriegen verloren gingen. Die Sprossen der Familie schrieben sich früher bald: v. Leuzendorf, bald Leuzendorfer und sind schon seit Jahrhunderten in Steiermark angesessen. Die fortlaufende Stammreihe beginnt mit Johann Leuzendorfer, welcher einen Sohn, Sigmund, hatte, der Bürgermeister zu Leoben, Verwalter des Marschall-Amtes der Städte und Märkte in Steiermark und zuletzt von 1601 bis 1628 kais. Commissar bei den Eisenwerken in Vordernberg war. Durch kaiserliches Diplom vom 12. Nov. 1629 erhielten die sechs Söhne desselben, Wolf, Hans, Sigmund, Martin, Christoph und Jacob L., die Erlaubniss, freie Land- und Lehensgüter, Schlösser, Herrschaften etc. im h. r. Reiche und in den österr. Erblanden zu erwerben u. sich danach zu schreiben. — Die Familie erhielt 27. Nov. 1690 in der Person eines Sohnes des Hans L.: Johann Simon, gest. 1702, die steiermärkische Landmannschaft. — Martin L., der Vierte der oben genannten sechs Brüder, war 1635 Besitzer der Herrschaft Krottendorf in Ober-Steiermark und 1637 Bürgermeister zu Leoben. Der Sohn desselben, Franz Christoph, übernahm 1673 die Herrschaft Ober-Krottendorf. Letzterer, kaiserl. Rath, Amtmann u. Waldmeister in Vordernberg, war der Vater des Joseph v. L., geb. 1679, der Grossvater des Johann Jacob Ritters v. L., geb. 1711 und der Urgrossvater des oben genannten Maximilian Carl Ritters v. L., geb. 1761, welcher als Inhaber der Herrschaften Weitenstein u. Jamnig 13. Nov. 1807 in die steiermärkische Landmannschaft aufgenommen wurde. Der vierte Sohn aus seiner Ehe mit Elisabeth v. Kircher war der oben erwähnte k. k. Oberstlieutenant Johann Nepomuk Ritter v. L., welcher, wie angegeben, im Treffen bei Santa Lucia den Ehrentod starb, als er an der Spitze des von ihm commandirten Bataillons den Feind stürmend angriff. In Anerkennung solcher Verdienste erhielten die Wittwe und die hinterlassenen Kinder den Freiherrnstand.

Megerle v. Mühlfeld, S. 127. — *Schmutz*, II. S. 418. — *Kneschke*, IV. S. 257. — Geneal. Taschenb. der freih. Häuser, 1855. S. 342—44 und 1862. S. 466.

Leveling. Ritter. Reichsadels- und Ritterstand. Diplom im kurpfälzischen Reichsvicariate vom 10. Sept. 1790 für D. Heinrich Palmaz Leveling, Hofrath und Professor der Medicin an der Universität Ingolstadt. Derselbe, geb. 1742 u. gest. 1798, aus einer rheinländischen Familie stammend und zu seiner Zeit durch seine Schriften als medicinischer Statistiker, Anatom und Physiolog bekannt, pflanzte den Mannsstamm durch vier Söhne fort, welche nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in dieselbe eingetragen wurden. Dieselben waren: Heinrich Maria Ritter v. L., k. bayer. Hofrath und Lehrer der Arzneiwissenschaft auf der Universität Landshut, ein sehr kundiger Anatom und Physiolog; D. Peter Theodor Ritter v. L., geb. 1767, k. bayer. Rath und Landgerichts-Physicus zu Göppingen, im Besitze des Rufes eines sehr umsichtigen Arztes und Chirurgen; Franz Carl Ritter v. L., geb. 1770, k. k. Rath in Wien und Carl Anton Ritter v. L., geb. 1785, k. bayer. Mauth-Controleur in München.

v. Lang, S. 429. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VI. 88. — *v. Hefner*, bayer. Adel, Tab. 110, und S. 93. — *Kneschke*, III. S. 295 und 96.

Leven. Ein früher zu dem Adel in den Herzogthümern Schleswig und Holstein gehörendes Geschlecht, welches mit Hans v. Leven in der ersten Hälfte des 17. Jahrh. erloschen ist.

C. Dankwerth, Landes-Beschr. v. Schlesw. u. Holstein, 1650. I. S. 20. — *Zedler*, XVII. S. 606.

Leveneur v. Grünwall, Ritter u. Freiherren. Alter, böhmischer Adel. Ritterstandsdiplom von 1705 für Heinrich Leveneur v. Grünwall, böhmischen Kammerrath u. für den Bruder desselben, Johann L. v. G. u. Freiherrndiplom von 1727 für Johann Ritter L. v. G. und für die Söhne seines verstorbenen Bruders: Johann Wenzel, Franz Joseph und Leopold Ritter L. v. G.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 74 u. 170. — *Tyroff*, II. 292: Ritt. u. F. II.

Levenstede. Altes, lüneburgisches, im 13. Jahrh. schon vorgekommenes, später aber erloschenes Adelsgeschlecht.

Harenberg, Histor. Gandersh. Diss. X. S. 1523. — *Zedler*, XVII. S. 607.

Levetzow, Levezow, Lewetzav, auch Grafen. Dänischer Grafenstand. Diplom vom 13. März 1751 für Christian Friedrich v. Levetzow, k. dänischen Generallieutenant. — Altes, ursprünglich meklenburgisches Adelsgeschlecht aus dem gleichnamigen, schon 1262 vorgekommenen Stammsitze im meklenb.-schwer. Amte Neu-Kahlden, welches in der zweiten Hälfte des 17. Jahrh. nach Holstein und Dänemark, so wie später nach der Alt- u. Neumark kam u. zu ansehnlichem Güterbesitze gelangte. — Urkundlich tritt das Geschlecht bereits 1266, 1275, 1294 etc. auf. Johannes de Levezau, Miles, erscheint 1305 und Henricus Levezow 1375 als Zeuge in Urkunden der Stadt Güstrow u. 1523 unterzeichnete die Familie die Union des meklenburg. Adels. Dieselbe brachte im Schwerinischen und Strelitzischen ansehnliche Güter an sich und breitete sich namentlich aus den Linien Marckow-Mistorff, Schorrentin und Lunow weit aus. Die schorrentinische Linie war mit dem Landmarschall-Amte in Wenden belehnt, ist aber später, wie die lunowsche Linie, wieder erloschen, die Linie Marckow-Mistorff aber hat dauernd fortgeblüht und ist im 18. Jahrh. auch in den Marken ansässig geworden. Nach Dänemark kam das Geschlecht im 17. Jahrhundert mit Hans Friedrich v. Levezau, welcher 26. Apr. 1670 naturalisirt wurde, in der dänischen Armee zum Generallieutenant stieg, in Nord-Jütland in der Gegend von Alburen mehrere grosse Güter kaufte und seine Linie in Dänemark fortsetzte. Aus dieser Linie wurde, s. oben, Christian Friedrich v. L., — ein Enkel des Hans Friedrich v. L. u. Sohn des Theodosius v. L. zu Oxholm — k. dän. Generallieutenant, in den dänischen Grafenstand erhoben, doch starb derselbe, ohne die gräfliche Linie fortgepflanzt zu haben, 17. Apr. 1756. — Dagegen gelangte der adelige Stamm in weiteren Nachkommen des Hans Friedrich v. L. in Dänemark zu hohem Ansehen und hohen Würden und noch nach Anfange dieses Jahrh. war Siegfried Victor Rabe Levetzow, k. dän. Geh.-Confer.-Rath und Kammerh., Albrecht Philipp Levetzau k. dän. Geh.-Rath, Kammerherr und Domdechant zu Lübeck und Theodosius Levetzau ebenfalls k. dän. Geh.-Rath. — Eben so blühte in mehreren Gliedern der Stamm in Meklenburg fort u. Sprossen desselben standen bis auf die

neueste Zeit in hohen Staats- und Hofämtern. Der Geh.-Rath v. Levetzow war 1840 Präsident des Kammer- und Forst-Collegiums und Präsident der Schuldentilgungs-Commission; um dieselbe Zeit war ein v. L. Hofmarschall am grossh. meklenb. schwer. Hofe und später wurde Theodor Dietrich v. L. Staatsminister und Vorstand des Ministerium der Finanzen. — Auch blieb die Familie in der Alt- und Neu-Mark begütert. In neuester Zeit war Alexander Carl v. L., Rittm. a. D. und Domherr zu Magdeburg und Halberstadt, Herr auf Kläden bei Stendal, Langenau bei Trebnitz und Wengeln bei Lüben und in der Neumark im Kr. Königsberg besass der Ritterschafts-Rath v. L. das Gut Gossow und der Kreis-Deputirte v. L. das Gut Gross-Wubiser.

v. Pritzbuer, Nr. 88. — *Gauhe*, I. S. 1198 und 99. — *v. Behr*, R.-M. S. 1628. — *Freih. v. Krohne*, II. S. 230. — *Schmidt*, Beitr. z. Gesch. d. deutsch. Adels, I. S. 189 u. II. S. 331. — N. Pr. A.-L. IV. S. 458. — *Freih. v. d. Knesebeck*, S. 191. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 30 und III. S. 301. — *Siebmacher*, V. 154; v. Levetzow, Meklenb. — *v. Westphalen*, Monum. inedit., IV. Tab. 19, Nr. 24. — *v. Meding*, I. S. 327. — Lexic. over adel. Famil. i Danmark. I. Tab. 58 und S. 327: v. L. und Tab. 62. Nr. 136: Gr. v. L. — Meklenb. W.-B. Tab. 30. Nr. 113 und S. 3 und 27. — *v. Hefner*, hannov. Adel, Tab. 20.

Levinski v. Levin. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1767 für Franz Sales Levinski, Fiscal-Adjuncten zu Prag, mit dem Prädicate: v. Levin.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 359.

Levit v. Felsenstein. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1764 für Joseph Levit, Oberlieutenant im k. k. Mineur-Corps, mit dem Prädicate: v. Felsenstein.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 359.

Levitschnigg, Levitschnigg v. Glomberg. Erbl.-österr. Adels- und Ritterstand. Adelsdiplom von 1815 für Caspar Georg Levitschnigg, Advocaten in Wien, mit dem Prädicate: Edler v. und Ritterdiplom von 1818 für Denselben als Herrschaftsbesitzer, wegen Beförderung des Wohlstandes seiner Unterthanen zu Ober-Stinckenbrunn und Stetten, mit dem Prädicate: v. Glomberg.

Megerle v. Mühlfeld, S. 127 und 219.

Lew, Loew, Freiherren. Altes, im 15. u. 16. Jahrh. sehr angesehenes, böhmisches Herrengeschlecht, aus welchem Johanna Loevin v. Rosmital und Blatna — wie sich dieselbe schrieb — die zweite Gemahlin des Königs Georg Podiebrad in Böhmen wurde und Hans Lew Herr v. Rossenthal und Blattin 1593 zu Padua studirte.

Sinapius, I. S. 840. — *Siebmacher*, II. 26. — *v. Meding*, I. S. 328 und 29.

Leward, Lewart. Alter, polnischer Stamm, aus welchem auch Sprossen nach Schlesien kamen.

Okolski, II. S. 114. — *Sinapius*, II. S. 1114. — *Zedler*, XVII. S. 695. — *Freih. v. Ledebur* II. S. 31.

Lewartow v. Lewartowski, Freiherren. Erbländ.-österr. und galizischer Freiherrnstand. Diplom vom 2. Sept. 1783 für Paul Johann Lewartow v. Lewartowski, unter Bestätigung des alten Adels der Familie. Megerle v. Mühlfeld führt, neben dem Freiherrndiplome, auch ein Diplom des galizischen Grafenstandes an, doch passen die Jahrszahlen nicht zusammen. — Von Paul Johann Freih. L. v. L. entspross

Freiherr Michael und von diesem Freiherr Johann. Letzterer vermählte sich mit Angela v. Lapinski, aus welcher Ehe zwei Söhne stammen: Freih. Carl, k. k. Contre-Admiral und Chef der zweiten Section bei dem Marine-Ober-Commando zu Triest und Freih. Heinrich, k. k. pens. Major.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 20 u. 74. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser. 1859. S. 433 und 1861. S. 427 und 28.

Lewenau, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1822 für Ludwig Lewenau, Polizei-Obercommissar a. D., mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 359.

Lewenberg, Lewenberch, Löwenberg. Altes, lüneburgisches Rittergeschlecht, eines Stammes und Wappens mit den v. Blankenburg, s. Bd. I. S. 459, Campen, s. Bd. II. S. 203 etc. Jordanus Miles et Ministerialis de Lewenberch und der Bruder desselben, Jusarius, treten urkundlich 1248 auf.

Steffens Campensche Geschlechts-Geschichte, S. 127. — *v. Meding*, I. S. 329.

Lewenberg. Böhmischer Adelsstand. Diplom vom 6. März 1659 für Johann Lewenberg mit dem Bei- oder vielmehr Vornamen: Thimbling. —

v. Hellbach, II. S. 37.

Lewenburg. Böhmischer Adelsstand. Diplom vom 19. Mai 1674 für Valerian Lewenburg.

v. Hellbach, II. S. 37.

Lewenstein. Altes, rheinländisches Rittergeschlecht, dessen Stammsitz die Burg Lewenstein oder Liebenstein bei Boppard war. Die Sprossen des Stammes waren Burgmänner zu Sternenberg. Das Geschlecht erlosch 1637.

Fahne, I. S. 247 und II. S. 87. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 31.

Lewersdorff, Lebersdorff, Lewesdorff. Altes, bayerisches, im 12. Jahrh. vorgekommenes Rittergeschlecht.

Zedler, XVII. S. 697.

Lexa v. Aehrenthal, auch Ritter. Erbl.-österr. Adels- und Ritterstand. Adelsdiplom von 1790 für Johann Anton Lexa, Bürger zu Prag, mit dem Prädicate: v. Aehrenthal und Ritterdiplom von 1805 für denselben als Gutsbesitzer in Böhmen.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 171 und 359.

Ley, v. der Ley (in Silber ein schwarzer, mit drei schwarzen Rauten begleiteter Querbalken). Altes, früher zu dem Adel im Herzogthume Berg zählendes Geschlecht, welches bereits 1513 zu Honsbach unweit Siegburg sass, später mehrere Güter erwarb und noch 1744 zu Ellingen bei Neuwied angesessen war.

Fahne, I. S. 248. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 31.

Ley (in Blau zwei runde u. daran zwei viereckige, offene, silberne, pfahlartig gestellte Kettenglieder). Altes, in der Person des Franz Carl Philipp v. Ley, laut Eingabe d. d. Siegburg, 2. Decemb. 1830, in die Adelsmatrikel der preussischen Rheinprovinz unter Nr. 178 der Classe

der Edelleute eingetragenes Geschlecht der Grafschaft Mark. S. auch den Artikel: v. Neuhoff, genannt Ley.

N. Pr. A.-L. V. S. 306. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 31. — *Siebmacher*, IV. 117. — W.-B. der Preuss. Rheinprovinz, I. Tab. 72. Nr. 143 und S. 169.

Ley. Erbländ.-österr. Ritter- und Freiherrnstand. Ritterdiplom von 1811 für Erhard Ley, Hofrath der k. k. Hofcanzlei und Freiherrn-Diplom von 1805 für Matthias v. Ley (Loy), k. k. Rittmeister im Dragoner-Regimente Erzherzog Johann.

Megerle v. Mühlfeld, S. 127 und Erg.-Bd. S. 74.

Leyden, Grafen (Schild quergetheilt: oben in Silber ein rothes bis an die Ränder der Schildeshälfte und an die Theilungslinie reichendes, breites Kreuz und unten in Blau drei, 2 u. 1, achteckige, goldene Sterne). Reichsgrafenstand. Diplom im kurpfälzisch. Reichs-Vicariate vom 24. Sept. 1790 für Joseph Ignaz Freih. v. Leyden, Herrn auf Schlipsheim, kurpfälz. Minister und Gesandten etc. und für den Bruder desselben, Franz Xaver Freih. v. L. und für die gesammte Nachkommenschaft. — Altes, nach Annahme Einiger, ursprünglich niederländisches Adelsgeschlecht, welches sich auf die Zeit zurückerstreckt, in welcher Bayern Holland beherrschte. Die reichbegüterte Hauptlinie des Stammes ist erst in diesem Jahrhunderte in der Stadt Leyden ausgegangen. Zweige der Familie kamen zeitig unter dem Namen: de Leyde nach Lothringen und wendeten sich von da nach der Schweiz, wo sie sich Leydl und Leidl schrieben. Aus der Schweiz begab sich Bernhard Wilhelm v. Leydl, verm. mit Maria Anna v. Mülinen, zu Anfange des 17. Jahrh. nach Bayern und der Sohn desselben, Johann Baptist v. L., kurpfalzbayer. Geh.-Rath, Staatsminister u. Vicekanzler, wurde 15. Nov. 1678 in den Reichsfreiherrnstand erhoben und erhielt 10. Febr. 1688 die kaiserliche Erlaubniss, den alten Namen: Leyden wieder führen zu dürfen. — Derselbe erwarb ansehnlichen Grundbesitz und stiftete das Fidei-Commiss Affing. Aus seiner Ehe mit Maria Barbara Freiin v. Stauding entspross Freih. Joseph Ignaz, Gesandter an mehreren Höfen und Deputirter bei Kreis- u. Reichstagen. Derselbe vermählte sich mit Maria Anna Helene Freiin Hörwarth v. Hohenburg und setzte durch seinen Sohn, Max Anton Joseph, den Stamm fort. Letzterer hinterliess aus der Ehe mit Maria Theresia Freiin Krauss v. Sala u. Kraussegg drei Söhne, die Freiherren Max Casimir, Joseph Ignaz und Franz Xaver. Freiherr Max Casimir, kurbayer. Kämmerer, Geh.-Rath und des Hof- und geistlichen Raths Vice-Präsident, starb 1772 unvermählt. Freih. Joseph Ignaz, geb. 1734, wurde, nachdem er das Rittergut Schlipsheim im Canton Donau an sich gebracht, 1764 der freien Reichsritterschaft in Schwaben einverleibt und erlangte später, s. oben, den Reichsgrafenstand. Aus der Ehe desselben mit Ursula Maria Philippine Freiin v. Welden stammten drei Söhne, die Grafen: Max Anton, Max Joseph und Clemens Wenzeslaus. Graf Max Anton, gest. 1821, Herr zu Affing, Berg, Mattenkofen, Rapperszell, Mozenhofen und Kühbach, kurpfälz. Kämm., Geh.-Rath und Regierungsrath, war in erster Ehe mit Maximiliane Grf. v. Dachsperg, Erbin von Schönburg und später mit Catharina Grf. v. Reisach-Steinberg vermählt. Aus

der ersten Ehe entspross Graf Franz Xaver II., gest. 1836, k. bayer. Kämm., verm. 1826 mit Melanie Grf. v. Frohberg-Montjoye und der Sohn desselben, Graf Alfred, geb. 1827, Herr auf Schönberg, trat in die k. bayer. Armee. — Graf Max Joseph war zuerst Chevalier de justice im Malteser-Orden, vermählte sich aber später mit Maria Anna Grf. v. Arco, Frau auf Achdorf, wurde k. bayer. Kämm., Präsident u. Generalcommissar in Schwaben. Aus der Ehe desselben stammt Graf Candid, geb. 1799, Weltpriester. — Graf Clemens Wenzeslaus, k. bayer. Kämm., Appell.-Gerichts-Präsident, Staats- und Reichsrath, starb 1830 ohne Nachkommenschaft. — Von dem Freih. Franz Xaver — drittem Sohne des Freiherrn Max Anton Joseph — welcher, s. oben, mit seinem Bruder den Grafenstand erhalten hatte, entspross Graf Johann Baptista Joseph Max, gest. 1847, Herr auf Kühbach, Rapenzeld und Metzenhofen. k. bayer. Rittmeister. Der Sohn desselben, Graf Carl, geb. 1806, Herr auf Gross-Köllnbach, k. bayer. Kämmerer, vermählte sich 1835 mit Franzisca v. Weling. — Das oben erwähnte Grafendiplom war übrigens mit dem Privilegio non Usus ausgefertigt worden u. die Familie machte von dem gräflichen Titel erst Kraft Bestätigungs-Urkunde vom 24. Dec. 1812 Gebrauch.

v. *Lang*, S. 43 u. 44: Gr. v. Leiden. — Deutsche Grafenh. der Gegenw. II. S. 33—35. — Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häus. 1858, S. 445 u. histor. Handbuch zu demselben, S. 516. — W.-B. des Kgr. Bayern, I. 67 u. v. *Wölckern*, Abth. 1.

Leyen, v. der Leyen u. Hohen-Geroldseck, Grafen u. Fürsten (Stammwappen: in Blau ein silberner Pfahl). Reichsgrafenstand und Fürstenstand. Grafendiplom vom 22. Nov. 1711 für Carl Caspar Freiherrn v. d. Leyen, Herrn der Grafschaft Hohen-Geroldseck etc., kais., kurmainz.-trierschen u. pfälz. Geh.-Rath und Fürstenstand der Familie vom 12. Juli 1806 bei Eintritt des Philipp Franz Grafen v. u. zu der Leyen u. Hohen-Geroldseck in den Rheinbund. — Eins der ältesten, angesehensten und begütertsten Rittergeschlechter des Rheinlandes aus dem bereits 1357 genannten Stammsitze Leyen bei Gondorf unweit Kreuznach, welches in älteren Urkunden unter dem Namen: v. Gondorf auftritt, das Erbtruchsessen-Amt von Kur-Trier besass, 1633 den Reichsfreiherrnstand erhielt, 1705 vom K. Joseph I. mit der Grafschaft Hohen-Geroldseck belehnt wurde, wegen dieser Belehnung 5. Apr. 1710 Aufnahme in das schwäbische Grafen-Collegium fand, 27. März 1711 ad Sessionem et Votum zugelassen und dann, wie angegeben, in den Reichsgrafenstand und später in den Fürstenstand versetzt wurde. — Von den Sprossen des Stammes, dessen Stammreihe Humbracht schon im 12. Jahrh. beginnt, gelangten Mehrere zu den höchsten geistlichen Würden. Namentlich sind hier die Gebrüder Carl Caspar (I.) und Damian Hartard v. d. Leyen zu nennen, von welchen Ersterer 1676 als Erzbischof von Trier, Letzterer 1678 als Erzbischof von Mainz starb. — Die absteigende Stammreihe der Grafen und Fürsten v. d. Leyen u. Hohen-Geroldseck ist folgende: Carl Caspar (II.) erster Graf v. d. L. u. H.-G., s. oben, geb. 1665 u. gest. 1739: Maria Sophie Grf. v. Schönborn, geb. 1670, verm. 1687, gest. 1742; — Friedrich Ferdinand, geb. 1709 u. gest. 1760, k. k. w. Geh.-Rath, kurtrierscher Land-Hofmeister u. kurpfälz. Amtmann zu Neuenahr: Maria Charlotte Auguste

Grf. v. Hatzfeld-Trachenberg, geb. 1715, verm. 1733 und gest. 1774; — Franz Carl, geb. 1736 und gest. 1775, k. k. Kämm., Geh.-Rath etc.: Maria Anna Helene Freiin v. Dalberg, geb. 1745, verm. 1765, gest. nach 1800; — Fürst Philipp Franz, s. oben, geb. 1766 u. gest. 1829: Sophie Therese Grf. v. Schönborn-Wiesentheid, geb. 1772, vermählt 1788 u. gest. 1810; — Fürst Erwin, geb. 1798, Haupt des fürstlichen Hauses, k. bayer. Generalmajor à la suite etc.: Fürstin Sophie, geb. Grf. v. Schönborn-Buchheim, geb. 1798. — Aus der Ehe des Fürsten Erwin stammen zwei Söhne: Erbprinz Philipp und Prinz Franz. Erbprinz Philipp, geb. 1819, vermählte sich 1853 mit Adelheid Prinzessin v. Thurn u. Taxis, geb. 1829, aus welcher Ehe drei Töchter entsprossten, die Prinzessinnen: Sophie, geb. 1855, Maria, geb. 1857 u. Julie, geb. 1860. — Prinz Franz, geb. 1821, trat in die k. bayer. Armee. — Die Besitzungen des fürstlichen Hauses kamen nach Auflösung des Rheinbundes durch die Schlussacte des Wiener Congresses erst unter österreichische, durch Vertrag von 1819 aber unter grossh. badische Ober-Hoheit. Dasselbe wurde im Königr. Bayern 12. Nov. 1817 in der Classe der Fürsten immatriculirt.

Humbracht, Tab 55 und 56. — *Gauhe*, I. S. 1202—4. — *v. Hattstein*, I. S. 354—63. — *Zedler*, XVII. S. 710—19. — *Jacobi*, 1800, II. S. 53. — *v. Lang*, Supplem. S. 14. — *Robens*, niederrh. Adel, II. S. 271—80. — *Masch*, Regenten-Almanach, S. 81 und 82. — N. Pr. A.-L. III. S. 228—230. — *Cast*, Adelsbuch d. Grossh. Baden, Abth. 1. — *Fahne*, I. S. 247. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 31 und 32. — Gothaisch. Hof-Calend. etc. 1836. S. 149. 1848. S. 153. 1862. S. 156. — *Siebmacher*, I. 126: v. d. Leyen, Rheinländisch. — *Spener*. Histor. Insign. S. 264 u. Tab. 11. — Fuldaischer Stifts-Calender, unter den Ahnen des Bonifacius v. Ebersberg, gen. W. u. L. — *Salver*, S. 400. 502 und 738. — *v. Meding*, I. S. 330 und 31. — *Simon*, Armorial gen. Tab. 36. — W.-B. d. Kgr. Bayern, I. u. *v. Wölckern*, Abth. 1.

Leyen, v. der Leyen (im mit Kreuzen bestreuten, schwarzen Schilde ein Arm mit Sackärmel, in der Hand einen Ring haltend). Altes Rittergeschlecht im Trierschen, welches in Urkunden unter dem Namen: de Petra auftritt und mehrfach mit dem im vorstehenden Artikel besprochenen Stamme verwechselt worden ist. Die hier in Rede stehenden v. d. Leyen waren Burgmänner von Saarburg, Liebenberg und Nurburg und sind schon im 14. Jahrh. erloschen.

v. Hontheim, Histor. Trevir. II. Tab. 2. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 31.

Leyen, auch Freiherren (Stammwappen: in Schwarz ein den oberen Rand nicht berührender, also abgekürzter, silberner Sparren u. über demselben in jedem Oberwinkel drei, 2 u. 1, unter demselben aber in der Mitte des Schildes vier, 1, 2 u. 1, silberne Schindeln. Freiherrliches Wappen: Schild geviert mit das Stammwappen zeigendem Mittelschilde. 1 u. 4 in Gold ein schwarzer Adler und 2 u. 3 in Schwarz ein goldener Löwe). Reichsfreiherrnstand. Diplom vom 14. Mai 1670 für die Gebrüder Eberhard, Wolff Friedrich, kais. u. kurtriersch. General-Feldwachtmeister, Geh. Rath, Gouverneur, Commandanten u. Amtmann zu Ehrenbreitstein, Crafft Cuno, kurmainz. Feldmarsch.-Lieut., Gouverneur zu Coblenz und Ritterhauptmann am Nieder-Rhein und Emich v. d. Leyen. — Altes, rheinländisches Adelsgeschlecht, welches in früher Zeit mit mehreren Beinamen: gen. Bumbs, gen. Cappel, gen. Faust, gen. v. d. Porten etc. vorkommt. Die Stammreihe der Familie, welche im Rheinlande im 15. Jahrh. und später zu Argenschwang, Diebach, Dundeldorf, Schmidburg etc. begütert war, beginnt Humbracht mit Georg

v. d. L., welcher gegen Ende des 13. Jahrh. lebte. Von den Nachkommen des um 1340 auftretenden Philipp v. Leyen, Ritters, war Peter v. L., gest. 1552, fürstl. pfälz. Hofmeister zu Simmern und Amtmann zu Winterburg, von welchem in der 7. Generation von Philipp v. L. als Enkel — Söhne des 1572 verstorbenen Eberhard v. L. aus der Ehe mit Catharina v. Dahlheim — Peter II. kurmainz. Rath und Vicedom zu Mainz und Johann Meinhard, fürstl. nassau. Rath und Ober-Amtmann zu Idstein, stammten. Letzterer hatte aus der Ehe mit Catharina v. Eltz zwölf Söhne, welche in der k. k. Armee standen und zu denen die vier oben genannten, in den Freiherrnstand versetzten Gebrüder gehörten. Von diesen zwölf Söhnen waren sieben Oberstlieutenants u. Rittmeister; Crafft Cuno starb 1683 als G.-Feldmarschalllieut. ohne Nachkommen und die anderen Vier setzten den Stamm fort, nämlich: Hans Caspar, Oberstlieutenant, dessen Sohn im Zweikampfe blieb; Wolf Friedrich, s. oben, gest. 1681, verm. mit Maria Judith Freiin v. Sickingen, aus welcher Ehe Hans Eberhardt auf Argenschwang, kais. u. des Reichs, so wie kurmainz. Gen.-Feldmarschalllieut. u. später Gen.-Feld-Zeugm., Geh.-Rath, Vicedom im Eichsfelde u. Commandant zu Mainz, stammte, welcher mehrere Kinder gezeugt; Emich, Oberst u. Commandant zu Hanau, welcher zweimal vermählt war und auch Söhne hatte und Philipp Nicolaus, ebenfalls Oberst, von welchem Ignaz Wilhelm Casimir entspross, welcher als Amtmann zu Ettenheim, männliche Erben hinterlassend, starb. Doch blühte der Stamm nicht lange fort, denn der oben genannte Freiherr Hans Eberhard, verm. mit Isabella Antonia Freiin v. Leyen, aus welcher Ehe nur eine Erbtochter, Anna Philippine Amalie, stammte, schloss 1732 den Mannsstamm, worauf sein Schwiegersohn, Ernst Friedrich v. Ebersberg, genannt Weyers, zu seinem angestammten Namen und Wappen den Namen und das Stammwappen der Freiherren v. Leyen fügte, s. Bd. III. S. 3 u. 4.

Humbracht, S. 121. — *Gauhe*, I. S. 1201 u. 1202. — *v. Hattstein*, I. S. 354. — *v. Hontheim*, Histor. Trevir. II. Tab. 10. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1849, S. 518 u. 19. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 32. — *v. Meding*, I. S. 331 und 32.

Leyen, v. der Leyen und v. d. Leyen zu Blömersheim, Freiherren (Stammwappen: Schild quergetheilt: oben in Blau drei nebeneinander stehende, sechsstrahlige, goldene Sterne und unten in Silber auf grünem Boden ein rechtsgekehrter Kranich, welcher in der aufgehobenen rechten Kralle einen weissen Stein hält und freiherrl. Wappen: Schild geviert mit Mittelschilde. Im rothen Mittelschilde drei, 2 u. 1, schwarze Würfel. 1 u. 4 das angegebene, quergetheilte Stammwappen mit den Sternen und dem Kraniche und 2 u. 3 in Gold ein freistehender, schwarzer, oben kuppiger Berg). Adels- und Freiherrnstand des Kgr. Preussen. Adelsdiplom vom 21. Nov. 1786 für die drei Gebrüder Conrad, Friedrich und Johann van der Leyen zu Crefeld, sämmtlich k. preuss. Commerzienräthe und Freiherrndiplom vom 17. Jan. (7. Juni) 1816 für Friedrich Johann v. d. Leyen. — Von den genannten Empfängern des Adelsdiploms starb Conrad v. d. L. 1797 zu Crefeld als k. preuss. Geh.-Rath. — Friedrich Johann Freih. v. d. L. wurde laut Eingabe, d. d. Crefeld, 27. Juni 1829, in die Adelsmatrikel der preuss. Rheinprovinz unter Nr. 31 der Freiherrnklasse und Friedrich Heinrich

und Conrad v. d. L., laut Eingabe d. d. Crefeld, 18. Juni 1829, unter Nr. 7 der Classe der Edelleute, so wie Conrad Isaak v. d. L. zu Meer, laut Eingabe d. d. Crefeld, 18. Juni und Haus Meer, 25. Juni 1829, ebenfalls unter Nr. 41 der Classe der Edelleute einverleibt. — In neuester Zeit wurde Conrad Freih. v. d. L. als Herr auf Haus Meer im Kr. Neuss und Gustav Freih. v. d. L. zu Crefeld als Herr auf Blömersheim im Kr. Geldern aufgeführt.

v. Hellbach, II. S. 38. — N. Preuss. A.-L. III. S. 230 und V. S. 306. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 31. — W.-B. d. Preuss. Monarch. II. 47: Freih. v. d. L. und III. 84: v. d. L. — W.-B. der Preuss. Rheinprov. I. Tab. 72. Nr. 144 und S. 69 und 70: Freih. v. d. L. und Tab. 73. Nr. 145 und S. 70: v. d. L. — *Kneschke*, IV. S. 257 und 58.

Leykam, Freiherren. Reichsfreiherrnstand. Diplom vom 23. Febr. 1788 für Franz Georg v. Leykam, kais. Hofrath u. Geh. Reichs-Referendar. Derselbe, aus Cöln stammend, stand zuerst in kurtrier. u. cöln. Diensten, wurde, 23. Febr. 1750 in den Reichsadels- und Ritterstand erhoben, Assessor bei dem Kammergerichte zu Wetzlar, dann Reichs-Referendar und zuletzt Con-Commissarius zu Regensburg. Aus seiner Ehe mit Maria Theresia v. Warnesius stammten fünf Söhne und drei Töchter. Von Letzteren vermählte sich Maria Christine mit Franz Ludwig Freih. Burkhard v. der Klee, Maria Theresia mit Joseph Freih. Dietrich v. Schönhofer und Maria Anna mit Peter Ignaz Freih. Marschall v. Perglas, k. k. F. M.-Lieutenant. Von den Söhnen sind näher bekannt die Freiherren: Werner, Franz und Ambrosius. Freih. Werner, geb. 1766, war Grossh. badisch. Kämm. und fürstl. thurn- u. taxischer Geh.-Rath und Hofmarschall und wurde nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in dieselbe eingetragen. Freih. Franz, Herr auf Elsum bei Heinsberg und Weiler bei Enskirchen, grossh. hess. Geh.-Rath und Gesandter am k. preuss. Hofe, war mit Maria Freiin v. dem Putz vermählt, aus welcher Ehe Freiherr Franz (II) grossh. hess. Hof-Kammerherr, entspross, welcher, laut Eingabe d. d. Düsseldorf, 30. Juni 1829, der Adelsmatrikel der preuss. Rheinprovinz, unter Nr. 44 der Classe der Freiherren, einverleibt wurde. Aus der Ehe des Letzteren mit Caecilie Limpens v. Chevremont, verm. 1812, stammt Freih. Franz Werner, welcher in neuester Zeit als Herr zu Elsum und Weiler aufgeführt wird. Freih. Ambrosius, grossh. bad. Kämmerer, hatte aus der Ehe mit Antonia Pedrella von Palermo mehrere Kinder. Eine Tochter aus dieser Ehe, Antonia Freiin v. L., geb. 1806 u. gest. 1829, war, zur Gräfin v. Beilstein erhoben, seit 1827 die zweite Gemahlin des k. k. Staats-Canzlers Clemens Wenzel Fürsten v. Metternich-Winneburg. — In der k. k. Armee stand in neuester Zeit Anatolius Freih. v. Leykam, Oberst und Commandant des 11. Uhlanen-Regiments.

v. Lang, S. 175 und 76. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg-Bd. S. 74. — N. Preuss. A.-L. V. S. 307. — Gen. Taschenb. d. freih. Häuser, 1849. S. 549 und 50. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 32. — Calend. d. K. u. Reichskammerger. zu Wetzlar: Wappen des Franz Georg v. Leykamm. — Suppl. zu Siebm. W.-B. X. 20: v. Leykam. — W.-B. d. Preuss. Mon. VI. 64. — W.-B. d. Kgr. Bayern, III. 50 u. v. *Wölckern*, Abtheil. 3. — W.-B. d. Preuss. Rheinprovinz, I. Tab. 73. Nr. 146 u. S. 70 und 71. — W.-B. d. Oesterr. Monarch. XI. 69. — *v. Hefner*, bayer. Adel, Tab. 43 u. S. 44. — *Kneschke*, III. S. 296—98.

Leykauff v. Rosenzweig. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1772 für Arnold Leykauff, k. k. Hauptmann und Rechnungsführer des slavonischen Gradiscaner-Regiments, mit dem Prädicate: v. Rosenzweig.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 359.

Leyritz, Edle. Reichsadelsstand. Diplom von 1772 für Johann Friedrich Leyritz, k. k. Hauptmann im Infant.-Reg. Gr. Forgács und für den Bruder desselben, Christian Leopold Leyritz, Quartiermeister bei der Artillerie des fränkischen Kreises, mit dem Prädicate: Edle v. — Der Stamm hat fortgeblüht. August Edler v. Leyritz war in neuester Zeit k. k. Major im 9. Husaren-Reg. u. Friedrich Edler v. L. Oberlieuten. im 7. Kürassier-Regiment.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S 359. — Milit.-Schem. d. Oesterr. Kaiserth. — Suppl. zu Siebm. W.-B. X. 20.

Leyser, Leysser, auch Freiherren und Grafen. Reichs-Adels- Freiherrn- u. Grafenstand. Adelsdiplom vom 22. (10.) Dec. 1590 für D. Polycarpus Leyser, Coadjutor und Superintendenten zu Braunschweig. Bestätigungsdiplome des der Familie zustehenden alten Adels vom K. Carl VI. für D. Augustin v. Leyser, kursächs. Hofrath, Prof. der Rechte und Ordinarius der Juristen-Facultät in Wittenberg, in Kursachsen 1. Febr. 1740 amtlich bekannt gemacht; vom K. Joseph II. für die Gebrüder Johann Gottlieb L. kursächs. Ober-Consistorial-Rath und für den Bruder desselben, Johann Gotthelf L., Kauf- und Handelsherrn in Leipzig, in Kursachsen amtlich bekannt gemacht 11. Mai 1771 und vom 18. Octob. 1776 für August Polycarp L., kursächs. Hof- und Justitienrath, mit Beilegung der Qualität eines Reichsritters und des Prädicats: Edler v. Leyser, in Kursachsen notificirt 24. Nov. 1779 und Freiherrndiplom im kursächsischen Reichs-Vicariate vom 25. Sept. 1790 für Letztgenannten August Polycarp Edlen v. L. als kursächs. Hof- u. Justitienrath u. Geh. Cabinets-Secretair, auch Herrn auf Roth-Wernsdorf u. Zehista. — Altes, nach Graf v. Wurmbrand ursprünglich aus Steiermark und Kärnten stammendes Adelsgeschlecht, welches schon seit dem Anfange des 15. Jahrh. in Oesterreich die Schlösser Ober- u. Nieder-Leys besass und dann zu Cronsegg (Kransegg) Feueregg, Forchtenegg, Schiltern, Waldegg, Weinburg und Wildau begütert wurde. Johannes Leysser, Castellan in Waldstein, tritt urkundlich 1411 auf und ebenso 1431 Erasmus L., Abt zu Zwetthal in Oesterreich. Später, 1529, zeichneten sich bei der Belagerung Wiens Siegmund L. als Oberst, Ulrich L. als Zeugmeister und noch drei andere Sprossen des Stammes als Hauptleute durch Tapferkeit aus. Die steiermärkisch-kärntner Hauptlinie wurde 1642 in den Freiherrnstand versetzt und David L. brachte in die Familie das Erb-Arsenal-Herrn-Amt in Steiermark, welches später an die Freiherren Khisel v. Kaltenbrunn kam, auch soll, nach Angabe Einiger, ein Zweig dieser Hauptlinie den Grafenstand erhalten haben, doch fehlen über diesen Zweig und das Grafendiplom genaue Nachrichten. Das Stammwappen der steiermärk.-kärntner Familie Leyser waren im schwarzen Schilde mit schmaler, goldener Einfassung zwei neben einander aufgerichtete, mit den Hörnern auswärts gekehrte goldene Halbmonde und dieses alte Familienwappen wurde auch dem Ahnherrn der späteren sächsischen Linie des Geschlechts, Polycarpus Leyser, im Diplome von 1590, s. oben, bestätigt und es ist sonach ein Zusammenhang seiner Familie mit dem alten steiermärk.-kärntner Geschlechte dieses Namens anzunehmen. Derselbe, zu seiner

Zeit als Theologe in hohem Ansehen stehend, war 1552 zu Wimmenden im Württembergischen geboren und starb 1610 als kursächs. Ober-Hofprediger zu Dresden. Zu seinen Nachkommen gehörten die sämmtlichen oben genannten Empfänger der Bestätigungsdiplome des Adels der Familie. — Von den Sprossen der sächsischen Linie sind Viele in Kur-Sachsen im Staatsdienste zu hohen Ehrenstellen gelangt, auch kam die Familie nach Preussen und Hannover. Georg Friedrich v. L. war gegen Mitte des 18. Jahrh. k. preuss. Commissions-Rath, Bürgermeister der Stadt Magdeburg und Syndicus der dortigen Collegiatstifte zu St. Sebastian u. zu St. Gangolf; Friedrich Wilhelm v. L., ein sehr kundiger Botaniker, schrieb 1761 eine „Flora Hallensis" und Polycarp Friedrich v. L. starb 1795 als k. grossbritann. Leibarzt zu Hannover. — In der k. sächs. Armee commandirte der Generalmajor v. L. von 1815 bis 1821 das 2. leichte Reiter-Regiment und trat dann à la suite der Armee. Ein Sohn des obengenannten Commissions-Rathes Georg Friedrich v. L.: Johann Gottlieb v. L., Herr auf Gersdorf, gest. 1780, war kursächs. Kriegsrath und von ihm stammte August Polycarp v. L., gest. 1820, k. sächs. Premierlieut. in d. A. Derselbe war in erster Ehe mit Eva Magdalena v. Diepow a. d. H. Görigh und in zweiter mit einer v. Nostitz vermählt. Aus der ersten Ehe entsprossten, neben einer Tochter, Auguste, zwei Söhne August Ernst, geb. 1789 u. Julius Eduard, geb. 1794. Ersterer nahm, nachdem er zehn Jahre im k. sächs. Dragoner-Regimente Prinz Albrecht gedient, als Hauptmann den Abschied, bewirthschaftete mehrere Jahre das vom Major v. Hohenstein geerbte Rittergut Dittmannsdorf i. d. Oberlausitz, vermählte sich 1811 mit Amalie v. Oppen a. d. H. Sglietz und übernahm später das Rittergut Sglietz im lübbener Kreise, als dessen Besitzer u. Landesdeputirter im genannten Kreise derselbe noch in neuester Zeit aufgeführt wurde. Seine, 1825 verstorbene Gemahlin hinterliess ihm, neben zwei Töchtern, fünf Söhne. Aus seiner zweiten Ehe mit Charitas v. Tietzen-Hennig, gest. 1837, stammten Friedrich v. L., geb. 1800, welcher bis 1832 im k. pr. Regim. K. Alexander stand und später das Rittergut Cotta bei Pirna besass und Leonta v. L., geb. 1809, verm. mit v. Schelcher auf Tocksdorf bei Forste. — E. P. Freih. v. L., k. sächs. Oberlieut. a. D., lebte in neuester Zeit in Dresden.

Gr. v. Brandis, Nr. 25. — *Gr v. Wurmbrand*, S. 141. — *Seifert*, adel. Stammtaf. II. Nr. 10. — *Gauhe*, I. S. 1204 u. 5 — *J. A. Laurentius*, Denk- u. Ehrenmal August v. Leysers, Leipzig, 1743. — *Zedler*, XVII. S. 725. — *Freih. v. Krohne*, II. S. 232. — *Weidlich*, Geschichte d. Rechts, S. 527. — Hamburg. Correspondent, Jahrg. 1795. Nr. 73. — N. Preuss. A.-L. III. S. 230 u. 31 u. V. S. 307. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 32. — *Siebmacher*, I. 48: Die Leiser, Steierisch und IV. 15: Freih. v. L. — *Spener*, Lib. I. c. 52. — Suppl. zu Siebm. W.-B. IX. 20. — *Tyroff*, I. 225: Freih. v. L. u. 273; v. L. — W.-B. d. Sächs. Staat. I. 57: Freih. v. L. u. II. 87; v. L. — *Kneschke*, III. S. 298 und 99.

Leyter v. Waidburg und Göring. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1701 für Johann Venerand Leyter, Gutsbesitzer in Tirol, mit dem Prädicate: v. Waidburg und Göring.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 359.

Lezaack. Ein in der Person des Johann Philipp Victor Bartholomäus Joseph v. Lezaack, laut Eingabe d. d. Düsseldorf, 18. Sept. 1829, in die Adelsmatrikel der Preuss. Rheinprovinz unter Nr. 143 der Classe der Edelleute eingetragenes Geschlecht. In neuester Zeit wurde

Frau Constanze v. Lezack, geb. v. Kyllmann zu Düsseldorf, als Besitzerin der Güter Anger, Hausmannshausen und Brucken im Kr. Düsseldorf, aufgeführt.

N. Pr. A.-L. V. S. 307. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 32. — W.-B. d. Preuss. Rheinprov. I. Tab. 74. Nr. 147 und S. 72.

Lezodt. Ein zu dem Adel in der Rheinprovinz gehörendes Geschlecht, aus welchem 1839 Clemens August v. Lezodt zu Aachen lebte. —

N. Pr. A.-L. V. S. 308.

Lezzini, Freiherren. Erbl.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1767 für Joseph Lezzini, k. k. Obersten und Commandanten des Carlstädter Szluiner-Regiments.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 74.

Lhotsky, Lhotsky v. Preny (in Blau ein halbes, goldenes Einhorn auf einer Krone). Altes, mährisches, später nach Schlesien gekommenes Adelsgeschlecht, nicht zu verwechseln mit der mährisch-schlesischen und böhmischen Familie Lotsky u. Masanizowsker. Witko Lhotsky war 1460 Herr auf Piniowicz und Pteny in Mähren und von demselben stammte Johann Lhotsky v. Preny auf Piniowicz, Landgerichts-Assessor im ölsischen Kreise. Von den späteren Nachkommen besass Wilhelm Bernhard v. Lhotsky, des Fürstenthums Teschen Landesgerichts-Assessor, 1719 das Gut Gedau im Teschenschen. Später kommt das Geschlecht nicht mehr vor.

Paprocius, Spec. Mor. S. 332. — *Sinapius* I. S. 594 u. II. S. 272. — *Gauhe*, I. S. 625 und 26. — *Zedler*, XVII. S. 745. — *Freiherr v. Ledebur*, III. S. 32. — *v. Meding*, II. S. 340.

Liágno. Im Königr. Preussen anerkannter Adelsstand. Anerkennungsdiplom vom 2. Septemb. 1820 für den königlichen Bibliothekar Alvar Augustin de Liágno.

N. Pr. A.-L. V. S. 308. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 32. — W.-B. d. Pr. Monarch. III. 85

Liaukama, Liaukema, Liaukems. Ein zu der alten westphälischen Ritterschaft von Bucelini, v. Steinen etc. gezähltes Ritttergeschlecht.

Bucelini, III. — *Zedler*, XVII. S. 750,

Libischer, Ritter. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom vom 24. Juli 1802 für Franz v. Libischer, Canonicus der Kathedralkirche zu Brünn.

Handschriftl. Notiz.

Lichem. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1785 für Joseph Lichem, k. k. Oberlieutenant im Infant.-Regim. Graf Migazzi.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 360.

Lichnowsky, auch Freiherren, Grafen u. Fürsten. Böhmischer Freiherrn- und Grafen- u. preussischer u. Reichs-Fürstenstand. Freiherren-Diplome vom 12. (18.) Aug. 1702 für Franz Bernhard Lichvowsky v. Woschtitz und für den Bruder desselben, Maximilian Ladislaus L. v. W., mit dem Prädicate: Freiherren v. Lichnowsky, Herren v. Woschtitz u. von 1707 für Maximilian Ladislaus L. v. W., mit demselben Prädicate; Grafendiplom vom 5. März 1727 für den genannten Franz Bernhard Freih. L. v. W. als Landeshauptmann zu Troppau und

preussisches Fürstendiplom vom 30. Jan. 1773 für Johann Carl Grafen v. Lichnowsky auf Kuchelna, Grabowka, Lubom, Niebotschau etc., k. k. Geh.-Rath und Reichsfürstendiplom von 1774 für Denselben, so wie erbländ.-österr. Fürstenstand für Eduard Fürsten v. L. — Altes, reichbegütertes, schlesisches Rittergeschlecht, welches Einige von dem Hause Granson in Burgund, Andere von dem Stamme Pilawa in Polen herleiten. Was die letztere Abstammung betrifft, so stimmen allerdings die Wappen nicht, denn der Stamm Pilawa führt in Blau ein silbernes, dreifaches Kreuz, welchem auf der rechten Seite der unterste Arm fehlt und das Wappenbild der Lichnowsky sind nach Paprocius in Roth zwei zusammengebundene Weintrauben, jede mit einem langen Stiele, oder wie Neuere sagen, zwei neben einander gestellte Weinreben, doch giebt Okolski an, dass die aus Sendomir in das angränzende Schlesien gekommenen Zweige der Lichnowsky das Wappen geändert und statt des Kreuzes die Weintrauben angenommen hätten. — In Schlesien kam das Geschlecht schon im 14. Jahrh. vor. Später, 1550, war Petrus L., ein angesehener Edelmann im Troppauschen, mit einer Kobilkowna u. Kobily vermählt. Von den Nachkommen tritt in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhund. Carl Maximilian L. v. Woschczyc, Herr auf Kuchelna, Pyschz, Borutin, Sczepankowitz, Köberwitz, Strandorf etc. in Schlesien, so wie auf Treppeln, Liebthal und Briesnitz in der Neumark, als fürstl. liechtensteinscher Landrichter im Fürstenthume Troppau auf. Derselbe war in erster Ehe mit einer v. Moschewska und in zweiter mit einer v. Bludowska vermählt. Aus der ersten Ehe stammten die Freiherren Franz Bernhard und Maximilian Ladislaus, s. oben. Freiherr Franz Bernhard besass die väterlichen Güter im Troppauschen und Jägerndorfschen, war Landeshauptmann u. setzte in der Ehe mit einer Freiin v. Dambrowka den Stamm durch zwei Söhne und zwei Töchter fort. Freih. Maximilian Ladislaus auf Eckersdorf im Namslauschen, ein für seine Zeit guter Dichter und ausgezeichneter Redner, war mit einer v. Schmettau, verw. v. Beyer vermählt, ohne Nachkommen zu haben. — Von den Söhnen des Freiherrn Franz Bernhard erhielt der Aeltere, Freih. Franz Leopold, die Besitzungen der Familie im Troppauschen, namentlich Stadt und Herrschaft Odrau, Mankendorf, Heinzendorf etc., der Jüngere aber Kuchelna, Pyschz, Borutin etc. — Von der neumärkischen Linie besass zu Anfange des 18. Jahrh. Wilhelm Ferdinand L. v. W. die Güter Treppeln, Liebethal etc. bei Crossen. Der Sohn desselben, Johann L. auf Treppeln, vermählte sich mit einer Verwandten, einer Freiin v. Lichnowska und Kuchelna und setzte die Linie in der Mark fort. — Aus der schlesischen Linie erlangte ein Enkel des Freiherrn Franz Bernhard: Graf Ferdinand Carl Johann, wie oben angegeben, den Fürstenstand. Derselbe, gest. 1788, war mit Charlotte Caroline Grf. v. Althann, gest. 1800, vermählt und aus dieser Ehe entspross Fürst Carl, gest. 1814, verm. mit Christiane Grf. v. Thun, gest. nach 1840. Der Sohn des Letzteren, Fürst Eduard, verm. 1813 mit Eleonore Grf. v. Zichy, geb. 1795, starb 1845 und es folgte ihm der ältere Sohn, Fürst Felix, geb. 1814 und nach dessen 18. Sept. 1848 zu Frankfurt a. M. erfolgten Tode der zweite Sohn: Fürst Carl, geb.

1820, fünfter Fürst v. Lichnowsky, Graf zu Werdenberg, Edler Herr v. Woschütz, k. pr. Rittm. à la suite, erbl. Mitglied des Herrenhauses, Herr der Majoratsherrschaften Krzizanowitz, Kuchelna, Bolatitz und Grabowka in Pr. Schlesien, so wie der Allodial-Herrschaft Grätz in österr. Schlesien, verm. 1859 mit Maria Prinzessin v. Croy-Dülmen, geb. 1837, aus welcher Ehe ein Sohn, Prinz Carl Maximilian, geboren 1860, entspross. Die beiden Brüder des Fürsten Carl, neben zwei Schwestern, Leocadia Grf. Viczay de Vicza, geb. 1816 und Antonia Fürstin v. Khevenhüller-Metsch, geb. 1818, sind: Graf Robert, geb. 1822, Hausprälat Sr. päpstlichen Heiligkeit etc. und Graf Othenio, geb. 1826, k. k. Kämm. u. Major in d. A. — Von dem Bruder des Fürsten Carl, dem 1836 verst. Grafen Wilhelm Adolph, stammt Graf Wilhelm Carl, geb. 1793, k. k. Kämm., Geh.-Rath, F. Z. M. u. 2. Inhaber des 11. Inf.-Regim. — Aus den adeligen Linien der Familie haben bis auf die neueste Zeit mehrere Sprossen in der k. preuss. Armee gestanden. Ludwig Ferdinand v. L., Oberst, wurde 1763 Commandant von Glogau; Stephan L., geb. 1724 in Polen, starb, nachdem ihn König Friedrich II. als Regiments-Commandeur sehr geschätzt hatte, als Generallieutenant 1796 unvermählt; ein Major v. L. starb 1810 im Pensionsstande und ein v. L. war 1828 Oberstlieutenant im 18. Landwehr-Regimente.

Paprocius, S. 445. — *Okolski*, II. S. 413. — *Seifert*, Geneal. adel. Elt. u. Kind. S. 328. — *Sinapius*, II. S. 366—68. — *Gauhe*, I. S. 1205 und 6. — *Zedler*, XVII. S. 824. — *Megerle v. Mühlfeld*, Ergänz.-Bd. S. 20 u. 74 u. 75. — Geneal.-histor. statist. Almanach, Weimar. 1832. S. 449. — N. Pr. A.-L. III. S. 231—33 und VI. S. 65. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 33. — Goth. gen. Hofcal. 1836. S. 150, 1848. S. 153. 1849. S. 149. u. 1862. S. 157. — *v. Meding*, III. S. 400: v. L. — Supplem. zu Siebm. W.-B. VIII. 3: Gr. v. L. — W.-B. der Preuss. Monarch., I. 8: Fürst v. L.

Lichtenau, Liechtenau (im Schilde unter einem Schildeshaupte ohne Bild ein schrägrechter Balken). Altes, schwäbisches u. bayerisches Adelsgeschlecht, welches besonders im Hochstifte Augsburg vorkam. Conrad v. Lichtenau, Abt zu Ursperg und unmittelbarer Reichsstand, durch sein „Chronicon“ später bekannt, starb 1240 und Heinrich v. L., seit 1505 Bischof zu Augsburg, i. J. 1517. Derselbe soll nach Hübner der Letzte seines Stammes gewesen sein, doch kommt noch 1633 Johann Benno v. Lichtenau, welcher wohl zu dieser Familie gehörte, als kurbayer. Oberstwachtmeister und Commandant zu Regensburg vor.

Hübner, Hist. polit. P. VII. S. 370. — *Gauhe*, II. S. 626. — *Zedler*, XVII. S. 845. — *Siebmacher*, I. 121: v. Liechtenau, Schwäbisch.

Lichtenau, Gräfin (Schild der Länge nach getheilt: rechts in Silber ein an die Theilungslinie angeschlossener, halber, schwarzer, preussischer Adler und links in Blau eine in der Mitte schwebende, goldene Königskrone). Grafenstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 28. Apr. 1794 für die verheirathet gewesene Kämmerin Rietz, geb. Encke, Mutter des Grafen und der Gräfin v. der Mark, s. den betreffenden Artikel, mit dem Namen: Gräfin v. Lichtenau nach dem, ihr vom Könige Friedrich Wilhelm II. von Preussen geschenkten Gute dieses Namens im Kr. Friedeberg der Neumark. Dieselbe starb, nach einem sehr bewegten Leben, 1820.

Apologie der Grf. v. Lichtenau, Breslau 1806. — *v. Hellbach*, II. S. 40. — N. Pr. A.-L. III. S. 4 u. 234. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 33. — W.-B. d. Preuss. Monarch., I. 67.

Lichtenbeck. Ein durch Besitz eines Gutes zu Veckenstedt früher zu der Wernigeroder Ritterschaft zählendes Geschlecht.

Delius, Beitr. z. Gesch. d. deutsch. Gebiete, II. S. 93. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 33.

Lichtenberg, Herren (im silbernen Felde mit breiter, rother Einfassung ein schwarzer Löwe). Altes, elsassisches Herrengeschlecht aus dem Stammschlosse gleichen Namens im Nieder-Elsass auf einem hohen Berge, eine Stunde von Ingweiler, aus welchem mehrere Bischöfe hervorgingen. Conrad war von 1273—1299 Bischof zu Strassburg, Sibotho von 1302 bis 1314 zu Speier, Hermann von 1333 bis 1335 zu Würzburg und Johann von 1353 bis 1365 zu Strassburg. — Nach Erlöschen des Mannsstammes mit Ludwig Herrn in Lichtenberg kam 1480 durch Vermählung der beiden Erbtöchter die eine Hälfte der Herrschaft Lichtenberg an die Grafen zu Hanau und die andere Hälfte auf gleiche Weise an die Grafen zu Zweybrücken. Es vermählte sich nämlich die eine Erbtochter, Anna, mit Philipp I. Gr. zu Hanau und die andern, Elisabeth, mit Simon Wekerus Gr. in Zweibrücken.

Durchl. Welt, Ausg. von 1710. II. im Art. Gr. v. Hanau, S. 27 und 28. — *Trier*, S. 476 und 77. — *Hübner*, Hist. P. 7. Ind. — *Gauhe*, I. S. 1207 und II. S. 626 und 627.

Lichtenberg, Liechtenberg, Freiherren und Grafen (Schild geviert: 1 u. 4 in Silber ein einwärts gekehrter, gekrönter, blauer Löwe mit doppeltem Schweife: Schwab, Schwaben und 2 u. 3 ebenfalls in Silber ein einwärtsgekehrter, gekrönter, rother Vogel mit ausgebreiteten Flügeln: Liechtenberg). Reichsfreiherrn- und Grafenstand. Freiherrndiplom von 1660 für Wolf Andreas Schwab v. Lichtenberg und Grafendiplom von 1680 für den Sohn desselben, Franz Bernhard Freih. v. L. — Altes, ursprünglich fränkisches, von der schon im 13. u. 14. Jahrh. vorgekommenen Familie der Schwaben, Swaben, stammendes Adelsgeschlecht, welches vor länger als 300 Jahren nach Oesterreich kam und besonders im Herzogthume Krain begütert wurde. Johann v. Schwab vermählte sich 1540 mit Margaretha Liechtenberg, der Letzten ihres alten, früher in Oesterreich, Kärnten, Krain und Tirol sehr ausgebreitet gewesenen Stammes und brachte die Erbgüter seiner Gemahlin, so wie den Namen derselben an sein Geschlecht. — Johann Joseph Schwab v. Lichtenberg, k. k. Oberst, wurde 1575 von den Türken gefangen und starb in Constantinopel; Freiherr Wolf Andreas, s. oben, fiel 1673 in einem Treffen und von seinen Enkeln, den Söhnen des obengenannten Grafen Franz Bernhard: Georg Sigismund und Georg Gottfried, wurden zwei noch bestehende Linien gestiftet. Die von Georg Sigismund absteigende Linie schied sich später in die Aeste zu Einödt und zu Smuck, von welchen Ersterer 1. März 1851 mit dem Grafen Johann Baptista erlosch, und Letzterer noch blüht, die von Georg Gottfried gestiftete Linie aber trennte sich in die Aeste zu Schneeberg und Ortenegg v. Hallerstein, welche Beide dauernd fortgesetzt worden sind. Eine dritte Linie erlosch 1810 im Mannsstamme. Ausser den gräflichen Linien blüht auch noch eine freiherrliche, deren Sprossen sich Freiherren v. Liechtenberg und Janeschütz, Janessitsch, Janeschitsch, schreiben. Was diesen Beinamen anlangt, so erhielt Franz Xaver Freih. v. Lichtenberg, Kreishauptmann in Krain, 1781 die kaiserliche Erlaubniss,

den Namen und das Wappen seines Stiefbruders, des gewesenen krainerischen Landraths Joseph Freih. v. Janeschitsch, mit seinem Namen u. Wappen verbinden zu dürfen. Die genannten Aeste: von Smuck, Schneeberg u. Ortenegg v. Hallerstein werden in neueren Angaben des Personalbestandes des gräflichen Hauses unter den Namen: Linien aufgeführt. — Haupt der ersten Linie: von Smuck ist: Graf Franz, genannt Siegfried, geb. 1802 — Sohn des 1832 verstorbenen Grafen Johann und der 1806 verstorbenen Agnes, geb. Zdenscai de Zabromiztgara — Besitzer der Güter Liechtenberg und Smuck in Krain und des Seniorats, Landstand und k. k. Hauptmann in d. A., verm. 1837 mit Anna Grf. Auersperg zu Thurn am Hart, geb. 1812, aus welcher Ehe, neben drei Töchtern, drei Söhne stammen, die Grafen: Victor, geb. 1837, Albert, geb. 1848 und Emanuel, geb. 1851. — Haupt der zweiten Linie: von Schneeberg ist: Graf Nicolaus, geb. 1789, k. k. Kämm. und Geh.-Rath, 2. Inhaber des 8. Husaren-Regim. und General d. Caval. in d. A. Von den Brüdern des Grafen Nicolaus ist Graf Carl, geb. 1796, k. k. Oberlieut. in d. A. und von dem 1841 verstorbenen Grafen Maximilian, genannt Mordaxt als Adoptivsohn des als Letzter seines Stammes und Namens verstorbenen Joseph Freih. v. Mordaxt, stammt aus der Ehe mit Caroline Freiin v. Lazarini, geb. 1812 u. verm. 1832, neben einer Tochter, Thecla, geb. 1839, ein Sohn, Graf Arthur, geb. 1832, k. k. Rittm. — Haupt der dritten Linie: Ortenegg v. Hallerstein ist: Graf Johann, geb. 1808 — Sohn des 1839 verst. Grafen Benjamin — k. k. Major in d. A., verm. 1841 mit Wilhelmine Strobel v. Ankerwald, geb. 1822, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, zwei Söhne stammen: Carl, geb. 1843 und Albert, geb. 1845.

Gauhe, I. S. 1207 und 8. — *Zedler*, XVII. S. 864. — *Megerle v. Mühlfeld*, S. 66. — Deutsch. Grafenh. d. Gegenwart, II. S. 35 und 36. — Gen. Taschenb. der gräfl. Häuser, 1862. S. 498—500 u. histor. Handb. zu Demselben, S. 520. — *Tyroff*, II. 52 u. W.-B. d. österr. Monarch. XIV. 75: Freih. v. L.-Janeschitsch.

Lichtenberg (in Blau zwei neben einander stehende Gemshörner, oder nach Ahnentafeln auch wohl in Silber zwei schwarze Steinbockhörner). Eins der ältesten und ansehnlichsten thüringischen u. fränkischen Rittergeschlechter, aus welchem Heinrich v. Lichtenberg 1405 seinen Landesherren, den Markgrafen Friedrich und Wilhelm zu Meissen, Fehde-Briefe sendete. — Die Gotha diplomatica beginnt die fortlaufende Stammreihe des Geschlechts mit Maximius v. L., welcher in Gotha 1398 mit dem Holze unweit Ilmenau beliehen wurde. Der Sohn desselben erhielt 1440 zu Weimar den Rittersitz Vippach-Edelhausen, auch Fiedelhausen genannt, zu Lehen und die Nachkommen bekamen 1509 das Gut Wölfis im Gothaischen. — Hans Christoph v. L. zu Fiedelhausen trug 1655 bei dem Leichen-Conduct des Herzogs Bernhard zu Weimar die Fahne des Herzogthums Berg. — Der Stamm blühte fort. Ludwig Ernst v. L. wurde 1773 Lieutenant im k. pr. Inf.-Regim. v. Krockow und der Sohn desselben, Carl v. L., Verfasser einiger strafrechtlichen Schriften, war in neuer Zeit Kreisgerichts-Rath zu Torgau. — Die Familie war 1820 zu Reichelshof bei Schweinfurth u. 1824 zu Scherneck bei Coburg angesessen.

v. Gleichenstein, Nr. 51. — *Gauhe*, I. S. 1206 u. 7. — *Zedler*, XVII. S. 863. — *Salver*, S. 265. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 33.

Lichtenberg, Liechtenberg (im von Blau und Silber, oder auch oben von Blau und Silber, unten aber von Schwarz und Silber, jedesmal in drei Reihen geschachten Schilde ein schmaler rother Quer-Balken). Altes tiroler Rittergeschlecht, aus welchem bis 1311 Johann v. Lichtenberg Castrensis des Abts zu Fulda war. Der Mannsstamm erlosch in Tirol 1450 und durch die Erbtochter, Verena v. L., welche mit Johann v. Spaur vermählt war, kam, als 1463 der Freiherrnstand in die Familie v. Spaur gelangte, das Lichtenbergsche Wappen in das der Freiherren und späteren Grafen v. Spaur und zwar als 2. u. 3. Feld.

Schannat, S. 122. — Durchlaucht. Welt, I. Abth. 3. S. 86: Spaur. — *Siebmacher*, III. 104: Liechtenberg, Tirolisch. — *v. Meding*, III. S. 400 u. 401.

Lichteneck. Altes, schwäbisches, auch nach Oesterreich gekommenes, längst schon erloschenes Adelsgeschlecht.

Zedler, XVII. S. 875.

Lichtenfels (in Blau ein aufgerichtetes, silbernes Beil mit goldenem Stiele und ein die Sachsen rechtskehrender, goldener Adlersflügel neben einander). Altes, schwäbisches Adelsgeschlecht, dessen Namen und Wappen unter den Ahnen des 1727 verstorbenen Ignaz Theobald v. Reinach, Capitulars zu Würzburg, vorkommt.

v. Hattstein, II. S. 267: Reinachische Stammtafel. — *Salver*, S. 638: mit dem unrichtigen Namen: Lichtenstein. — *v. Meding*, III. S. 401 und 2.

Lichtenfels, Peithner v. Lichtenfels, Freiherren (Schild geviert: 1 u. 4 von Silber u. Roth quergetheilt, mit einem achtendigen Hirsch von gewechselten Farben, welcher von einem grünen, aus der unteren, linken Schildesecke hervorragenden Dreihügel nach der rechten Seite springt und zwischen dessen Geweih ein hohes, rothes Kreuz steht und 2 u. 3 von Blau und Gold quergetheilt, mit einem aufsteigenden, schroffen Felsen, über welchem eine goldene Sonne strahlt). Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom vom 12. März 1852 für Thaddäus Peithner, Ritter v. Lichtenfels, k. k. w. Geh.-Rath, Dr. d. Rechte etc. — Ein ursprünglich aus Tirol stammendes Geschlecht, aus welchem Augustin, Andreas, Peter und Bartholomaeus, die Peithner, laut Diploms d. d. Innsbruck, 4. Nov. 1609 vom Erzherzoge Maximilian von Oesterreich ein adeliges Wappen (im von Silber und Roth quergetheilten Schilde der emporspringende Hirsch) nebst Kleinod und, als tirolische Landmänner, die Lehenfähigkeit erhielten. — Ein in Tirol gebliebener Zweig der Familie wurde 1742 mit dem Prädicate: v. Sternfeld in den Reichs- und erbländ.-österr. Ritterstand versetzt und ein anderer Zweig, welcher sich im 30jährigen Kriege in der Stadt Gottesgab in Böhmen, an der sächs. Grenze, niedergelassen hatte, trieb Bergbau. Aus diesem Zweige wurden Johann Thaddaeus Peithner, k. k. Hofrath der montanistischen Hofkammer und der Bruder desselben, Joseph Wenzel P., k. k. Bergrath und Oberamts-Verwalter zu Joachimsthal, vorzüglich wegen des von Ersterem verfassten Werkes: Versuch über die natürliche u. politische Geschichte der böhmischen und mährischen Bergwerke, durch Diplom vom 1. Dec. 1780, mit dem Prädicate: v. Lichtenfels, in den erbländ.-österr. Ritterstand erhoben und zwar mit dem oben angegebenen Wappen. Der Sohn des Johann Thaddaeus: Thaddaeus Peithner Ritter v. Lichtenfels,

war, wie sein Vater, k. k. Hofrath bei der Hofkammer für Münz- und Bergwesen. Letzterer war mit Maria Gayer Freiin v. Ehrenberg vermählt und aus dieser Ehe entspross: Freiherr Thaddaeus, s. oben, geb. 1798, k. k. w. Geh.-Rath, Reichsrath etc., verm. in erster Ehe 1827 mit Anna Kurzweil, gest. 1834 und in zweiter 1836 mit Johanna Schwarz, geb. 1813. Aus der ersten Ehe stammt Freih. Victor Emanuel, geb. 1832, Doctor der Medicin u. Chirurgie, Mitglied der Gesellschaft der Aerzte in Wien und aus der zweiten Ehe, neben einer Tochter, Maria, geb. 1836, drei Söhne: Wolfgang, geb. 1840, Thaddaeus, geb. 1846 und Oscar, geb. 1852.

Megerle v. Mühlfeld, S. 135. — Geneal. Taschenb. der freih. Häuser, 1859, S. 434 u. 35 und 1862. S. 466 und 67.

Lichtenhayn, Lichtenhain, früher auch Lichtenhahn (in Roth ein silbernes Kammrad mit acht Zacken, welches in der Mitte eine kleine, runde Oeffnung hat). Altes, thüringisch-sächsisches Adelsgeschlecht aus dem schon 1212 vorkommenden, gleichnamigen Sitze, dem vom weimarischen Gebiete ganz umschlossenen sachsen-meiningischen Dorfe Lichtenhain in der nächsten Nähe von Jena. — Sprossen desselben waren schon 1205 auf dem auf dem Culmberge gehaltenen, meissnischen Landtage und Heinrich v. L., Ritter, tritt 1309 u. 1315 in Jenaischen Urkunden auf. — Die Familie, aus welcher schon zur Zeit des deutschen Ritterordens ein Zweig nach Ostpreussen und Pommern gekommen war, wurde im Laufe der Zeit zu Draschwitz, Ezolshain, Gleina u. Ostrau unweit Zeitz, so wie im Kurkreise zu Werchau bei Schlieben begütert und über vierzig Lehnsbriefe und andere Urkunden sind aus den Jahren 1433—1651 bekannt. — Von den späteren Sprossen des Stammes war Nicol v. L. 1530 mit dem Kurfürsten Johann dem Beständigen zu Sachsen auf dem Reichstage zu Augsburg. Valentin v. L. auf Ezolshain widersetzte sich 1542 der Einsetzung des lutherischen Bischofs Nicolaus v. Amsdorff zu Naumburg, weshalb seine Güter eingezogen wurden; Georg Friedrich v. L. auf Gleina starb 1656 und mit ihm soll die thüringische Linie ausgegangen sein. Balthasar Rudolph v. L. war 1719 Vice-Ober-Hofrichter zu Leipzig und um dieselbe Zeit besass Valentin Friedrich v. L., kursächs. Kriegs-Commissar, das Gut Werchau. Später haben mehrere Glieder der Familie in der k. preuss. und in der kur- u. k. sächs. Armee gestanden. Georg Ludwig v. L., k. preuss. Oberstlieutenant, starb 1811 als Commandeur des ostpreuss. Jägerregiments und Christian v. L., k. sächs. Oberst a. D., starb 7. Nov. 1833. — In neuester Zeit war Frau v. Stein, geb. v. Lichtenhayn, Mitbesitzerin des Gutes Reuden bei Zeitz.

Albinus, Werthernsche Historie, S. 66. — *Beyer*, Geogr. Jenens. S. 355. — *Weck*, Dresdner Chronik. S. 430. — *v. Seckendorff*, Hist. Luth. S. 329. — *Knauth*, S. 527. — *Gauhe*, I. S. 1208 und 9. — *Zedler*, XVII. S. 873. — *Avemann*, Kirchberg. Historie. S. 31. 216 und 225. — N. Pr. A.-L. III. S. 234. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 33. — *Siebmacher*, I. 149: v. Liechtenhan, Meissnisch. — *v. Meding*, I. S. 533. — W.-B. d. Sächs. Staat. VII. 88.

Lichtenstein, Herren und Fürsten, s. Liechtenstein, Lichtenstein.

Lichtenstein, auch Freiherren (Schild von Silber und Roth, auf jeder Seite durch drei kleine Spitzen geviert, ohne Bild). In die Freiherren-Classe der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern 25. Nov. 1827 ein-

getragen. — Altes, fränkisches Adelsgeschlecht, welches zu der reichsfreien Ritterschaft im Canton Baunach gehörte u., namentlich im Bambergischen und Coburgischen angesessen, zu Bischwend, Geyersberg, Heiligendorf, Herbelsdorf, Lahm (Lahne) im Itzegrunde, Lichtenstein, Meschenbach, Püllsdorf, Unter-Elldorf und Wiesen begütert war, auch, zeitig nach Ostpreussen gekommen, die Güter Davidshoff und Schön-Damerau unweit Ortelsburg und Wilken bei Pr. Eylau an sich gebracht hatte. — Nach Hönn's Coburg. Chronik soll der Stamm schon im 11. Jahrh. vorgekommen sein. Apel v. L. lebte um 1304 und Heinrich v. L. auf Schloss Hohenstein 1466; schon vorher, 1402, wurde Conrad, oder nach Anderen Cuno v. L., geblieben 1410 in einer Schlacht mit den Polen, Oberster-Spittler und dann Gross-Comthur des deutschen Ordens; Apel, Heinrich, Matthias, Hermann, Peter u. Dietz v. L. waren um die Mitte des 15. Jahrh. Assessoren des Hofgerichts zu Coburg und Hans v. L. wurde 1550 Hofrichter zu Coburg, Veit v. L. zu Gereuth u. Moltenbrunn 1603 Hofrath und Johann Georg v. L., Oberstlieutenant, 1615 Commandant zu Coburg. Adam Heinrich v. L. auf Lahm, Lichtenstein, Wiesen, Heiligendorf, Geyersberg etc., k. k. w. Rath, war 1729 des Orts Baunach Ritterrath. Der Stamm blühte dauernd fort u. kam in neuer Zeit auch nach Preussen, wo Carl August Freih. v. L. 1845 zu Berlin als Mitglied der königl. General-Musik-Direction starb.

Gauhe, I. S. 1211 und 12. — *v. Hattstein*, III. S. 297. — *Zedler*, XVII. S. 905—8. — *Biedermann*, Canton Baunach, Tab. 97—101 — N. Pr. A.-L. V. S. 308. — *Freih. v. Ledebur*. I. S. 34 und III. S. 301. — *Siebmacher*, I. 100: v. Liechtenstein, Fränkisch. — *v. Meding*, I. S. 533 und II S. 729. — Suppl. zu Siebm. W.-B. II. 17: v. Lichtenstein auf Lahm, F.-H. — *Tyroff*, I. 146.

Lichtenstein. Dänischer Adelsstand. Diplom vom 17. Dec. 1777 für Johann Peter Lichtenstein, k. dän. Oberstlieutenant und Vice-Gouverneur von Tranquebar. Derselbe war ein Sohn des herz. braunschw. Hofraths u. Gerichtsschultheissen zu Helmstedt Joachim Dietrich Lichtenstein. Mit dem Sohne des Diploms-Empfängers, Franz v. Lichtenstein, k. dän. Regierungsrath, starb das Geschlecht 1802 wieder aus.

Lexic. over adel. Familier i Danmark, I. Hft. 4. Tab. 18.

Lichtenstern, Reisner v. Lichtenstern, Freiherren (Schild geviert: 1 und 4 in Roth ein sechsstrahliger, goldener Stern und 2 u. 3 in Gold ein einwärts gekehrter, zum Streit geschickter, doppelt geschwänzter, gekrönter, rother Löwe). Kur-Bayerischer Freiherrnstand. Diplom vom 9. März 1753 für Franz Ferdinand Joseph Aloys Reisner v. Lichtenstern, kurbayer. Hauptpfleger der Landgerichte Treswitz und Tännersberg, wegen treuer Anhänglichkeit an das kurfürstliche Haus während des österr. Successionskrieges, unter Bestätigung des früheren adeligen Wappens. — Ein aus Bayern stammendes Geschlecht, nicht zu verwechseln, wie schon das Wappen ergiebt, mit der ebenfalls aus Bayern entsprossenen, 1638 in den Freiherrnstand versetzten Familie v. Liechtenstern, s. unten den betreffenden Artikel. Der Stammvater des hier in Rede stehenden Geschlechts ist N. Reisner, Geh.-Secretair und Hofrath des Herzogs Maximilian I., nachmaligen Kurfürsten von Bayern. Derselbe lebte zu Ausgange des 16. und im Anfange des 17. Jahrh. in München und war zweimal vermählt, in der einen Ehe mit einer v. Eyb. Von seinen fünf Söhnen traten vier in den geistlichen

Stand. der fünfte, Christoph Reisner, geb. 1590 u. gest. 1656, wurde bayer. Pfleger und Salzbeamter zu Stadt-am-Hof bei Regensburg, Richter zu Salern und Zeitlarn, Brauverwalter zu Weichs und zuletzt herz. bayer. Rath. Derselbe erhielt mit seinem geistlichen Bruder vom Herzoge Maximilian I. 23. Aug. 1613 ein Familienwappen und wurde später, 5. Sept. 1653. zur weiteren Belohnung der vielfachen, treuen Dienste, welche er dem deutschen Reiche und dem Kurhause Bayern lange Jahre geleistet, mit dem Prädicate: v. Lichtenstein, und unter Vermehrung des Wappens, in den Reichsadelsstand erhoben. Aus seiner dritten Ehe mit Anna v. Eyerl zu Hötzing, gest. 1692, stammte Franz Sigismund R. v. L., gest. 1708. Derselbe kaufte 1670 die im Herzogthume Neuburg gelegene Hofmark Hautzendorf, liess sich daselbst nieder und vermählte sich mit Maria Euphrosyne v. Wolfswiesen. Von sieben Kindern wurden nur drei grossjährig, nämlich zwei Töchter, Maria Catharina Eva Theresia Freifrau v. Klöckh und Maria Johanna vermählte v. Erkenbrechtshausen, und ein Sohn: Franz Christoph. Letzterer, gest. 1745, wurde 1708 kurbayerischer Pfleger der oberpfälz. Landgerichte Treswitz und Tännersberg und vermählte sich in demselben Jahre mit Anna Catharina Corona Freiin v. Asch zu Asch auf Oberndorf. Später erkaufte er das Hammergut Altenweiher im Amte Vilseck und erhielt 1738 die landesherrliche Erlaubniss, die Verwaltung der genannten Aemter auf seinen Sohn, Franz Ferdinand Joseph Aloys, überzutragen, von dessen beiden Schwestern Maria Anna Eleonore, welche das Rittergut Hütten im Sulzbachschen erworben, 1797 unvermählt starb und Maria Euphrosyne sich mit dem Schultheissen zu Neumark in der Obermark Freih. v. Raydtenstein auf Bodenstein vermählte. Franz Ferdinand Joseph Alois R. v. L., gest. 1763, brachte, wie oben angegeben, den Freiherrnstand in seine Familie und erkaufte von dem Freiherrn v. Junker die Hofmark Woppenhof in der Landgrafschaft Leuchtenberg. Aus seiner Ehe mit Maria Elisabeth Franzisca Freiin v. Rummel a. d. H. Waldau, gest. 1790, hinterliess er eine Tochter, Maria Eleonore, verm. mit Carl Freiherrn v. Knorr, Majoratsherrn auf Sollstädt im Eichsfelde und k. k. Obersten und einen Sohn: Franz Marquard Joseph, gest. 1807, von 1772 bis 1802 kurbayerischen Hauptpfleger der Landgerichte Treswitz und Tännersberg, verm. 1773 mit Maria Franzisca Freiin Meichsner v. Alkoven, gest. 1807. Von dem Sohne aus dieser Ehe: Carl Reisner Freih. v. Lichtenstern, geb. 1776, seit 1814 Besitzer des mütterlichen Stammguts Neusaat und Haindorf, k. bayer. w. Rath und Landrichter zu Neustadt an der Waldnaab, stammen aus der Ehe mit Maria Anna Horstig, Tochter des kurbayer. Raths und Pflegers Horstig zu Pleistein, neben zwei Töchtern, Adelheid, verm. Frau v. Korb, geb. 1811 und Amanda, verm. Frau v. Paur, zwei Söhne, die Freih. Carl und Anton. Freih. Carl, geb. 1804, k. bayer. Kammerjunker und Landrichter zu Regenstauf, vermählte sich mit Caroline v. Stuber und Freih. Anton, geb. 1814, k. bayer. Rittm., 1844 mit Franzisca Freiin Voith v. Voithenberg, geb. 1823. Aus der Ehe des Ersteren leben drei und aus der des Letzteren fünf Kinder.

Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1858. S. 385—89 u. 1862. S. 467.

Lichtenthurm, Freiherren, s. Aschauer v. Lichtenthurm, Bd. I. S. 120.

Lichtenthurn, Freiherren. Ein früher in Krain vorgekommenes, freiherrliches Geschlecht.

Valvasor, Ehre d. Herz. Krain. IX. S. 107. — *Zedler*, XVII. S. 911.

Lichtfuss. Adelsstand des Königr. Polen. Diplom von 1527 für Aegidius Lichtfuss, Burggraf der Stadt Thorn. Derselbe stammte aus einem alten thorner Patriciergeschlechte, welches in Westpreussen zu Wiedersee, Leistenau und Toporziesco unweit Graudenz und zu Gniasdowo bei Thorn begütert wurde.

Freiherr v. Ledebur, II. S. 34.

Lichtner v. Lichtenbrand, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom vom 5. Juli 1842 für Johann Lichtner, k. k. pens. Capitain-Lieutenant, mit dem Prädicate: Edler v. Lichtenbrand. — Der Stamm wurde fortgesetzt. In neuester Zeit war Laurenz Lichtner Edler zu Lichtenbrand Hauptmann im k. k. 22. Inf.-Reg.

Handschriftl. Notiz. — Militair-Schemat. d. Oesterr. Kaiserth.

Lichtstock. Ein früher zu dem steiermärkischen Adel gezähltes Geschlecht.

Siebmacher, V. 64.

Lickefeld. Böhmischer Adelsstand. Diplom von 1737 für Niclas Justus Lickefeld, Amts-Secretair zu Glogau.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 360. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 34.

Lideritz, s. Lüderitz.

Lidl. Reichsadelsstand. Diplom von 1728 für Joseph Lidl, Wechsel-Negocianten.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 360.

Liebe (Schild geviert: 1 u. 4 in Gold ein schrägrechter, schwarzer Balken, mit drei goldenen Kleeblättern belegt u. 2 und 3 in Roth eine weisse Rose). Ein früher zu dem schlesischen Adel zählendes Geschlecht, dessen Ahnherr nach Sinapius der 1559 in Meissen geborene Hans v. Liebe auf Neuhof und Allerheiligen unweit Oels, Rath des Herzogs Carl II. in Münsterberg u Oels, war. Von demselben stammten drei Söhne: Johann Georg v. L., k. k. Rittmeister, Heinrich v. L., k. schwed. Oberstlieutenant, in einem Treffen 1634 geblieben und Wenzel v. L. auf Neuhof und Allerheiligen, welcher in Jena studirt hatte. Von Letzterem entsprossten zwei Söhne: Johann Georg und Wenzel II. Johann Georg, k. schwed. Oberst, verunglückte, als er aus Schweden nach Schlesien zurückkehren wollte, bei Stralsund auf der See, Wenzel II. aber setzte den Stamm durch einen Sohn, Christian Friedrich v. L. auf Neuhof, so wie auf Ellguth und Kotzobenitz im Teschenschen fort, welcher 1716 in Wittenberg studirte. Derselbe vermählte sich später mit Helena Catharina Freiin v. Marcklowski und hatte vier Kinder, welche aber, bis auf eine Tochter, Anna Christina, jung starben und so ging mit ihm, so viel bekannt, der Mannsstamm des Geschlechts aus.

Sinapius, I. S. 594 und II. S. 779. — *Gauhe*, I. S. 1212. — N. Pr. A.-L. III. S. 234 u. 35. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 34. — *Siebmacher*, IV. 114: v. L. unter den Geadelten. *v. Meding*, III. S. 403 und 4.

Liebe (in Silber drei, 2 u. 1, rothe Rosen). Adelsstand des Herzogthums Braunschweig. Diplom vom 25. Apr. 1855 für den herzogl. braunschw. Geschäftsträger und Geh. Legationsrath Dr. Liebe in Berlin und zwar, um demselben „einen vorzüglichen Beweis landesherrlichen Wohlwollens zu geben und ihm eine öffentliche Anerkennung seiner durch stets regen Diensteifer und ausgezeichnete Kenntnisse und Fähigkeiten gleich rühmlichen amtlichen Thätigkeit zu verleihen", für sich u. seine jetzigen und zukünftigen rechtmässigen, ehelichen Nachkommen.

Kneschke, IV. S. 259: nach handschriftl. Auszuge aus dem Diplome.

Liebe, Edle v. Kreuzner. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1781 für Anton Liebe, k. k. Militair-Verpflegs-Ober-Verwalter, mit dem Prädicate: Edler v. — Der Stamm wurde fortgesetzt und mehrere Sprossen desselben traten in die k. k. Armee. In neuester Zeit war Anton L. Edler v. K., Oberlieut., Inspect.-Officier im Garnison-Spitale zu Innbruck, Joseph und Anton L. Edle v. K. dienten im 27. Inf.-Regim. etc.

Megerle v. Mühlfeld, S. 219. — Militair-Schematism. d. österr. Kaiserth.

Liebe v. Liebendorf. Böhmischer Adelsstand. Diplom vom 30. Mai 1663 für Georg Adam Liebe, mit dem Prädicate: v. Liebendorf.

v. Hellbach, II. S. 42.

Liebeherr. Reichsadelsstand. Diplom von 1727 für Matthias Heinrich Liebeherr, Bürgermeister zu Stettin. Derselbe kaufte 1745 von den Gebrüdern v. Steinwehr das Gut Woitsik an der Plöne, unweit Pyritz, welches allodificirtes Gut seine Wittwe bis zu ihrem 1757 erfolgten Tode besass, worauf es an ihre beiden Söhne fiel. Der ältere, August Wilhelm v. L., überliess es aber durch Vergleich von 1762 seinem Bruder, dem Landschaftsrathe Carl Albrecht v. L., ganz. Letzterer besass eine sehr ansehnliche Bibliothek mit vielen gedruckten und geschriebenen, die Provinz Pommern betreffenden Nachrichten nebst einem grossen Wappenbuche, welche Sammlungen Brüggemann für sein Werk: Beschreib. des pr. Vor- u. Hinter-Pommern, Stettin 1779—84, benutzen konnte. — In der Person des Carl Friedrich v. Liebeherr auf Steinhagen erhielt die Familie 1816 durch Reception die Rechte des eingeborenen meklenburgischen Adels. — Zahlreiche Sprossen des Stammes traten in die k. preuss. Armee. Ein Enkel des obengenannten Matthias Heinrich v. L. war 1806 Stabscapitain im Regim. v. Treskow und zuletzt Major von d. A. u. Postmeister zu Braunsberg, der Bruder desselben aber, der Major und ehemalige Commandant des ersten kurmärk. Landwehr-Regiments v. L., starb 1824. In neuer Zeit stand ein v. L. im Reg. K. Alexander Grenad.

Brüggemann, I. S. 161 — N. Preuss. A.-L. III. S. 235 u. 36. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 34 und III. S. 301. — Meklenb. W.-B. Tab. 31. Nr. 114 u. S. 8 u. 27. — Pomm. W.-B. III. Tab. 19 u. S. 61. — *Kneschke*, I. S. 270 und 71.

Liebenau (in Schwarz zwei gekreuzte, mit den Stürzen nach oben, mit den Mundstücken nach unten und auswärts, das eine rechts, das andere links, gelegte, goldene Hifthörner, zwischen deren Stürzen ein

sechsstrahliger, goldener Stern schwebt). Altes, meissensches Adelsgeschlecht, welches nach Einigen aus Schwaben nach Sachsen gekommen sein soll, wofür das Wappen nicht spricht, s. unten, nach Anderen aber ein eingeborenes ist und wohl aus dem Sitze Burgliebenau bei Merseburg stammt. Dasselbe kommt schon im 13. Jahrh. vor. Bartholomaeus de Lybennowe erscheint urkundlich bereits 1231 u. die GebrüderHeinrich, Richard und Bartholomaeus, Mönche im Kloster Altenzelle bei Nossen, treten 1279 als Zeugen auf. — Die Familie war von 1490 bis 1694 zu Krumhermsdorf bei Stolpen, 1639 zu Langen-Allersdorf, 1671 zu Zehista, 1752 zu Leissenau, 1780 zu Langen-Wolmsdorf und noch 1801 zu Schmiedeberg bei Wittenberg gesessen. — Von den Sprossen des Stammes haben viele früher in kur- so wie in neuer Zeit in k. sächs. Diensten gestanden. Christoph v. L. auf Krumhermsdorf u. Allersdorf, kursächs. Kammerjunker, war 1639 Ober-Forst und Wildmeister; ein Bruder desselben, Johann Siegmund v. L., kursächs. Geh. Kriegsrath u. Kammerherr, Oberst der Artillerie, Ober-Commandant der sächs. Festungen, wie auch Ober-Inspector der Fortificationen und Amts-Hauptmann zu Pirna, starb 1671; Johann Haubold v. L., war 1713 kursächs. Rittmeister und von den beiden Söhnen desselben starb Johann Adolph 1760 als kursächs. Generalmajor. Johann Haubold v. L., ebenfalls kursächs. Generalmajor, starb 1792. Friedrich Christian v. L., k. sächs. Oberst, war von 1815 bis 1832 Commandant des 3. Linien-Infanter.-Regiments; Wilhelm v. L. trat 1834 als Oberlieut. d. Reiterei aus dem activen Dienste und Friedrich August Carl v. L., seit 1848 Hauptmann, wurde später Major. — Die von Siebmacher, V. 124 zum schwäbischen Adel gerechnete Familie v. Liebenau ist dem Wappen nach: in Gold ein blaues, fünfendiges Geweihe, welches zu einer Rundung zusammen gebogen ist, von dem hier in Rede stehenden Geschlechte ganz verschieden. Sinapius, II. S. 780, legt letzteres Wappen der im 15. Jahrh. in Schlesien vorgekommenen Familie v. Liebenau, Libenow, bei, aus welcher Petzko de Liebenow, Miles, 1437 ein Ritter am Hofe des Herzogs Bolko zu Münsterberg war. — Dagegen sind dem Wappen nach die seit der zweiten Hälfte des 17. Jahrh. in Preussen vorgekommenen v. Liebenau eines Stammes mit der sächsischen Familie dieses Namens. Reinhold L. erhielt 9. Jan. 1659 den Reichsadel, welchen Kurfürst Friedrich Wilhelm zu Brandenburg 29. Juli 1659 anerkannte und von den Nachkommen erlangten die Söhne des 1775 verstorbenen Hauptmanns Ludwig Wilhelm v. L.: Georg Ludwig, gest. 1795, und Heinrich Wilhelm, Beide Lieutenants im Cuirassier-Regimente v. Vasold, mit ihren Vettern, Carl Friedrich u. Albrecht Friedrich, 23. Juli 1764 ein Erneuerungsdiplom des ihnen zustehenden Adels. — Von den preussischen Linien stand bis 1820 ein Major v. L. bei dem 9. Garnison-Bataillon u. ein Sohn desselben war 1837 Hauptmann im 13. Infant.-Regimente.

Knauth, S. 527. — *Schlegel*, Tract. de Cella Vet. dition. Misn. S. 50 und 56. — *Gauhe*, I. S. 1213. — N. Pr. A.-L. III. S. 236. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 34. — *Tyroff*, III. 45. — W.-B. d. Preuss. Monarch. III. 55. — W.-B. d. Sächs. Staaten, II. 88. — *Kneschke*, I. S. 271 und 72.

Liebenau, s. Liebentantz v. Liebenau.

Liebenberg. Adelige Geschlechter in Krain, Kärnten, Oesterreich und Tirol, wahrscheinlich nicht eines Stammes, doch bisher nicht genau von einander geschieden.

Zedler, XVII. S. 978—980.

Liebeneck, Scholtz v. Liebeneck. Ein aus Bayern nach Schlesien gekommenes, ursprünglich den Namen Scholtz, oder Scholz führendes Adelsgeschlecht, welches im Lemberg-Jauerschen zu Nieder-Thiemendorff gesessen war. Das genannte Gut besass nach Anfange des 18. Jahrh. Wilhelm Heinrich Scholtz v. Liebeneck.

Sinapius, II. S. 780. — *Gauhe*, I. S. 1212 und 13: im Artikel: Liebe. — *Zedler*, XVII. S. 980. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 34. — *Siebmacher*, II. 57.

Liebeneck, Ludwig v. Liebeneck. Böhmischer Adelsstand. Diplom vom 3. Aug. 1725 für Johann Adam Ludwig, Arzt zu Eger, mit dem Prädicate: v. Liebeneck.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 365: Ludwig v. Liebeneck. — *v. Hellbach*, II. S. 43. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 34.

Liebenekh, Liebeneck, Edle und Ritter. Reichsritterstand. Diplom von 1729 für Johann Ludwig Peter v. Liebenekh, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, S. 127. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 34.

Liebenfeld. Böhmischer Adelsstand. Diplom vom 27. Dec. 1656 für Wolter Liebenfeld.

v. Hellbach, II. S. 43.

Liebenfels. Altes, schwäbisches und rheinländisches Adelsgeschlecht, welches noch in der ersten Hälfte des 18. Jahrh. bekannt war. —

Gauhe, I. S. 1213: im Artikel: Liebe. — *v. Hattstein*, III. S. 307—314. — *Zedler*, XVII. S. 980. — *Siebmacher*, V. Suppl. 18. — *v. Meding*, III. S. 404.

Liebenroth. Altes, thüringisches Adelsgeschlecht, wohl aus dem schon 1270 vorgekommenen Stammsitze Liebenrode bei Nordhausen. Die Familie war 1600 u. noch nach Anfange des 18. Jahrh. zu Gatterstedt bei Querfurth gesessen. — Carl Wilhelm v. Liebenroth wurde 1836 k. pr. Generalmajor u. Inspecteur im Ingenieur-Corps. — Früher haben auch Sprossen des Stammes in der sächsischen Armee gestanden.

N. Pr. A.-L. V. S. 308. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 34. — W.-B. d. Sächs. Staat. X. 58.

Liebenstein, Freiherren (Schild von Silber und Schwarz viermal quer gestreift und auf dem Helme zwei Büffelshörner jedes eben so gestreift. Die Eschenbacher Linie führt schon seit länger als hundert Jahren, statt der schwarz-silbernen Helmdecken, einen schwarz-silbernen Wappenmantel, der in seiner inneren, silbernen Seite hermelinartig mit schwarzen Punkten besetzt ist). Eins der ältesten, schwäbischen Rittergeschlechter, welches, zu grossem Ansehen und reichem Grundbesitz gelangt, der unmittelbaren freien Reichsritterschaft des Cantons Kocher einverleibt wurde und, auch in die Rheinlande gekommen u. in denselben begütert, zu der rheinischen, reichsfreien Ritterschaft gehörte. — Die ordentliche Stammreihe des Geschlechts beginnt — abgesehen von den alten Sprossen des Stammes nach den Angaben eines Georg Rüxner, Seb. Münster etc. — mit Albrecht I., Ritter, gest. 1261, dem Sohne

Reinhards v. L., welcher nach Anfange des 13. Jahrh. das Schloss Liebenstein am Neckar, zwischen Lauffen und Heilbronn, erbaute und mit seinen Geschwistern, Beringer und Gertraud, Hausfrau des Ritters Rüdinger Schilling v. Canstadt, urkundlich 1243 einen Jahrestag für seinen Vater mit einem Hofe zu Glattbach und, mit Einwilligung seines Sohnes, seiner Töchter und Schwiegersöhne, 1261 das Kloster zu Yxingen bei Liebenstein, wo sich bis 1666 das Liebensteinsche Erbbegräbniss fand, stiftete. Derselbe war mit Adelheid v. Sternfels vermählt und von seinen Enkeln, Ritter Conrad I., gest. 1363, verm. mit einer Hofwarth v. Kirchheim und Ritter Albrecht III., verm. mit einer v. Urbach, stammten die folgenden, längere Zeit in Schwaben blühenden vier Linien ab: die Ottmarsheimer Linie, gegründet von Bernhard I., gest. 1516, Urenkels Conrad I. u. verm. mit einer v. Bernhausen, erloschen im Mannsstamme zu Ende des 16. Jahrh. mit dem Urenkel des Stifters, Hans Moritz, verm. mit Elisabeth v. Thalheim; die Heinrichs-Linie, gestiftet von Heinrich I., gest. 1517, einem zweiten Urenkel Conrad's I., verm. in erster Ehe mit Elisabeth Ehrer v. Heilbronn und in zweiter mit Regula v. Eltershofen, ausgegangen im Mannsstamme im letzten Viertel des 16. Jahrh. mit des Stifters Enkel, Franz I., verm. in erster Ehe mit einer v. Aichholzheim und in zweiter mit Dorothea Kechler v. Schwandorf; die Linie des Obern-Hauses, gegründet von Peter II., gest. 1471, Urenkel Albrecht's III., verm. in erster Ehe mit Margarethe v. Hohenrieth und in zweiter mit Agathe v. Kaltenthal, ausgestorben im Mannsstamme um 1650 mit des Stifters Nachkommen in 5. Generation, Friedrich Albrecht, verm. mit Isabelle v. Degenfeld, und Linie des Untern-Hauses, gestiftet von Conrad III., einem zweiten Urenkel Albrechts III., verm. mit Irmia v. Neuenhaus, welche Linie dauernd fortgeblüht hat. Von anderen Enkeln des Albrecht I., Hans I. und Engelhardt I., welcher Letztere mit einer v. Sturmfeder vermählt war, entspross zweifelsohne die spätere, schon oben erwähnte rheinische Linie, welche auf dem wohl von ihr erbauten Schlosse Liebenstein am Rheine bei Boppard sass. — Die Linie des Unteren Hauses schied sich nach Erlöschen der drei anderen oben erwähnten, schwäbischen Linien und nachdem 1524, 1535 und 1666 pacta successoria festgestellt worden waren, welche den Besitz der Familie für unverkäuflich und nur auf den Mannsstamm vererblich bestimmten, durch die Söhne und Enkel Philipp Conrads I., gest. 1658, verm. in erster Ehe mit Anna Elisabeth Thumb v. Neuburg und in zweiter mit Catharina Anna v. Starschädel, in drei Seitenlinien: in die Steinbacher Linie, gegründet von Philipp Conrad II., Sohne des Philipp Conrad I., verm. in erster Ehe mit Johanna Veronica v. Ow, in zweiter mit Catharina v. Mühlenheim und in dritter mit Maria Eva v. Ow, ausgestorben im Mannsstamme 1751 mit des Stifters Sohne, Philipp Conrad III., verm. mit Maria Ursula v. Schönberg; in die noch blühende Eschenbacher Linie, gestiftet von Friedrich Ludwig, gest. 1714 — einem Sohne des 1695 verstorbenen Bruders des Philipp Conrad II., des Philipp Albrecht und dessen zweiter Gemahlin, Sophie Margaretha v. Jaxtheim — verm. mit Elisabeth Philippine v. Frohenstein zu Adelmannsfelden und in die Linie zu Jebenhausen, gegründet von dem siebenten

Sohne des Philipp Albrecht aus zweiter Ehe, Friedrich Reinhardt, gest. 1733, verm. mit Maximiliane Charlotte Gremp v. Freudenstein, welche Linie im Mannsstamme 1827 mit des Stifters Enkel, Maximilian Wilhelm Friedrich, ausging. — Die Eschenbacher Linie schied sich im Anfange des 19. Jahrh. durch die Enkel des 1764 verstorbenen Friedrich Maximilian, eines Sohnes des Friedrich Ludwig, s. oben, verm. mit Maria Margaretha Schilling v. Canstadt, in einen holländ.-ostindischen Zweig, gestiftet von Carl Friedrich Ludwig, gest. 1810, verm. mit einer v. dem Bussche und in einen deutschen Zweig (die eigentliche Stammlinie), gestiftet von Ludwig August Friedrich, gest. 1824, verm. mit Luise Henriette Weimar. — Ueber die früheren Sprossen der Familie giebt der, die Geschichte derselben betreffende Artikel in den geneal. Taschenbb. der freih. Häuser mehrere interessante Nachweise. Dieser Artikel führt zuerst die Familienglieder auf, welche auf Turnieren gewesen sein sollen, nennt die in einer alten Familienchronik als Ritter Genannten, geht dann auf die in Hoch- und anderen Stiften bekannt Gewordenen, sowie auf weibliche Personen in geistlichen u. weltlichen Stiften, Aebtissinnen und Priorinnen, über, erwähnt diejenigen, welche in früher Zeit der Gesellschaft des „Leithundt am Kranz" zuzählten und welche an der Erneuerung des alten St. Jürgen-Schilds Theil nahmen und berücksichtigt zuletzt die historisch denkwürdigen Mitglieder der Familie. Die Zahl der Genannten ist zu gross, als dass hier mehrere angeführt werden könnten und so genüge es denn anzugeben, dass Johann v. Liebenstein, gest. 1508, 1497 Domdechant zu Mainz und 1504 Erzbischof und Kurfürst zu Mainz wurde und dass in neuer Zeit Ludwig August Friedrich v. L., gest. 1824, grossh. bad. Kämmerer, Kreisdirector und Staatsrath, in den ersten Jahren des Bestehens der bad. zweiten Ständekammer, namentlich durch seine musterhafte Rede über die Pressfreiheit zu hohem Ansehen gelangte. — Die meisten weltlichen Glieder der Familie waren früher in Württemberg bedienstet, andere Sprossen des Stammes kommen als kaiserliche und Ritter-Räthe des Cantons Kocher vor und Viele bekleideten auch die kurmainzische, kurtriersche, württembergische, badensche u. speyerische Kammerherren-Würde, oder auch andere Hofwürden. — Der Besitzstand der Familie war früher sehr bedeutend, sowohl an Allodien, als an Lehen, doch wurde später viel veräussert und so blieb als Besitz für die neue Zeit nur Folgendes übrig: von Jebenhausen die eigenthümlichen Gebäude, Liegenschaften und Waldungen; von Iltishausen ein grosser Hof, aus den eigenthümlichen Gebäuden und Liegenschaften bestehend; die Ablösungs-Summe der württembergischen Lehen zu Stadt und Dorf Laussen; die Ueberreste der Surrogatsummen und die Ablösungs-Summen der im jetzigen Jahrhunderte abgelösten verschiedenen Gerechtigkeiten. — Der neuere Personalbestand der in die ehemalige Eschenbacher und Jebenhäuser Linie zerfallenden Familie, deren erstere Linie sich in zwei Zweige, den holländisch-ostindischen und den deutschen, s. oben, geschieden hat, ist folgender: Ehemalige Eschenbacher Linie: Holländisch-ostindischer Zweig: Freih. Ludwig Wilhelm Friedrich Carl, geb. 1799 — Sohn des 1770 geborenen u. 1810 verstorbenen Freiherrn Carl Friedrich Ludwig,

s. oben, Inhabers einer Befehlhabersstelle zu Batavia auf der Insel Java — lebt auf der Insel Sumatra, ist vermählt u. hat Kinder. — Deutscher Zweig (im Kgr. Württemberg): Freiherr Carl, geb. 1816, s. oben. — Sohn des 1781 geborenen und 1824 verstorbenen Freiherrn Ludwig August Friedrich, grossh. bad. Kammerh., Staatsraths und Kreis-Directors — verm. 1850 mit Pauline Rapp, gest. 1856, aus welcher Ehe eine Tochter stammt: Freiin Camilla, geb. 1851. Der Bruder des Freiherrn Carl, Freiherr Gustav Adolph, geb. 1824, Herr auf Rieden im Landgerichte Bregenz am Bodensee, ist vermählt seit 1852 mit Maria Anna Henriette Emilie v. Orlando, geb. 1830 u. aus dieser Ehe entsprossten zwei Töchter, Luise, geb. 1857 und Theresia, geb. 1858 und drei Söhne: Gustav Adolph (II.), geb. 1853, Albrecht, geb. 1854 und Carl, geb. 1855. — Jebenhäuser Linie. Dieselbe ist im Mannsstamme 1822 mit dem Freih. Carl Ludwig Friedrich erloschen und es lebt nur aus seiner Ehe mit Amalie Freiin v. Lupin eine Tochter: Mathilde, geb. 1803 und verm. 1823 mit Johann Grafen v. Sontheim, k. württ. General-Lieut. a. D., Wittwe seit 1860.

Gauhe, I. S. 1214: nach Burgermeister vom schwäb. Reichsadel. — *v. Hattstein*, im Register. — *Zedler*, XVII. S. 984. — *Freih. v. Krohne*, II S. 32—52. — N. geneal. Handbuch, 1777, S. 123 u. 1778 S. 135. — *Mader*, R. R. Magazin, Bd. IV, V. u. VI. — Gen. Taschenb. der freih. Häuser, 1859, S. 436—46, 1860, S. 484: Stammtafeln und Wappen und 1862, S. 468 und 69. — *Siebmacher*, I. 112: v. Liebenstein, Schwäbisch u 124: v. L., Rheinländisch. — *v. Meding*, III. S. 404 und 405. — *Tyroff*, I. 90: F.-H. v. L. — W.-B. d. Kgr. Württemberg, Nr. 167 und S. 44. — *Kneschke*, II. S. 277 u. 278.

Liebenstein. Ein in alter Zeit im Herzogthum Krain vorgekommenes Rittergeschlecht, nach Allem verschieden von der schwäbisch-rheinländischen Familie dieses Namens.

Valvasor, Ehre des Herzogth. Crain, IX. S. 110.

Liebenstet, Liebstedt, Libsted. Altes, schon 1221 vorgekommenes, thüringisches Adelsgeschlecht aus dem Stammhause Liebstedt unweit Weimar, welches zu dem adeligen Patriciate der Stadt Erfurt gehörte. — Ludwig v. Liebstedt tritt 1285 als Zeuge in einer Untersuchung der edlen Herren v. Blankenhain und des Grafen v. Orlamünde auf.

Zedler, XVII. S. 987. — N. Pr. A.-L. V. S. 308.

Liebentantz v. Liebenau oder Libenau. Böhmischer Adels- oder Ritterstand. Adelsdiplom von 1735 für Michael Gottlieb Liebentantz, Rath im Breslauer Magistrats-Collegium, mit dem Prädicate: v. Libenau und Ritterdiplom von 1739 für Denselben. — Der Empfänger dieser Diplome war der Sohn des 1730 verstorbenen Archidiacon u. Senior der St. Maria-Magdalena-Kirche zu Breslau. — Dass der Stamm fortgeblüht, ist nicht bekannt.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 171 und 360. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 34.

Liebthal, Liebenthaler, Liebenthal (in Silber ein schrägrechter, von Roth und Silber geschachter Balken). Altes, schlesisches Adelsgeschlecht aus dem Stammhause Liebenthal unweit Löwenberg, aus welchem Jutta oder Judith v. L. mit ihrem Sohne 1221 auf ihrer Besitzung, welche sich 1291 zu einer kleinen Stadt formte, ein jungfräuliches Stift vom Orden des St. Benedicti gründete. Jutta war die erste Aebtissin und ihr Sohn der erste Propst des neuen Klosters, dessen Eigenthum der Ort Liebenthal nebst mehreren Schlössern und Dörfern war. Der alte Stamm erlosch mit Catharina v. Liebthal, welche sich 1450 mit

Christoph v. Hohberg vermählte und als Erbtochter ihrem Gemahl Giersdorf unweit Hirschberg nebst den andern Gütern der Familie, welche derselben noch nach Gründung des erwähnten Klosters verblieben waren, zubrachte. Diese Vermählung wurde einer der Grundpfeiler des späteren Reichthums des Hochbergischen Hauses. — Neben dem oben angeführten Wappen giebt Siebmacher, I. 57. Nr. 9. unter den Schlesischen mit dem Namen: Die Lübthaler noch ein anderes, nämlich in Gold drei, 2 u. 1 links gekehrte, schwarze Schweinsköpfe, über welches Wappen weitere Angaben fehlen. Der im nachstehenden Artikel erwähnten Familie scheint dasselbe nicht angehört zu haben.

Sinapius, I. S. 595. — *Gauhe*, I. S. 1214. — N. Pr. A.-L. III. S. 237. — *Siebmacher*, I. 57. Nr. 10: Die Liebdaler, Schlesisch.

Liebenthal. Ein früher zu dem Adel in der Neumark und in Pommern zählendes Geschlecht, welches bereits 1373 zu Neuenburg bei Soldin, 1550 zu Rehnitz ebenfalls bei Soldin, 1575 zu Cunow u. Schwochow unweit Pyritz, 1590 zu Craatzen, 1619 zu Batow, und 1644 zu Pitzerwitz, sämmtlich bei Soldin, sass und noch 1704 zu Neuenburg und 1730 zu Craatzen begütert war.

N. Pr. A.-L. S. 238 — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 34 und 35.

Liebenzell, Liebenzell, genannt Kirnkorn. Ein früher zu dem Adel im Elsass gehörendes Geschlecht.

Zedler, XVII. S. 992.

Lieber. Ein früher in Tirol blühendes Adelsgeschlecht. Auch führte ein Ulmer Patricier-Geschlecht diesen Namen.

Spener, S. 173. — *Zedler*, XVII. S. 992 und 93.

Liebermann, Liebermann v. Sonnenberg. Ein früher in Pommern, später in Schlesien begütertes Adelsgeschlecht, welches sich in Pommern auch Liebermann v. Sonnenberg nach einem in Ostpreussen unweit Friedland gelegenen Gute schrieb und schon 1648 zu Gross-Chrien bei Stolpe angesessen war. — Johann Ludwig v. L. erwarb 1717 das ehemals alte Lettowsche Lehn Chorow im Kr. Rummelsburg, verkaufte es aber später wieder an Adam Joachim Gr. v. Podewils. — In Schlesien wurde die Familie im Glogau'schen 1755 zu Wettschütz begütert, besass nach Anfange des 19. Jahrh. und später die Güter Baunau, Reibe und Samitz und brachte auch die Dalkauer Güter zwischen Glogau und Neustädtel an sich. — Ein, in der genealogischen Literatur bekannt gewordener Stammbaum der Familie, aus welcher mehrere Sprossen in k. preuss. Staats- und Militairdienste traten, beginnt mit Johann v. L., Referendar in Stolpe, verm. mit Pauline v. Heydebreck. Von den Nachkommen desselben war Georg Matthias v. L. k. pr. Oberstlieutenant im Füsilier-Regimente de Camas und Herr auf Wettschütz. Aus seiner Ehe mit Dorothea Elisabeth v. Bojanowski entspross August Gottlob v. L., gest. 1803, Herr auf Dalkau, Reibe, Samitz, Baunau etc., von welchem, verm. mit Caroline v. Stosch, als ältester Sohn August v. L., geb. 1791, und 1840 k. pr. a. o. Gesandter und bevollmächt. Minister am k. russ. Hofe, stammte. Eine Schwester desselben war mit dem Major v. Niebelschütz vermählt. — Enkel des genannten Georg Matthias v. L. waren Eduard v. L., Major im 1. k. pr. Uhlanenregimente und Eugenia v. L.,

Wittwe des 1813 gestorbenen pens. Oberstlieutenants im k. pr. Ingenieurcorps v. Loos. — In neuester Zeit wurden die Gebrüder Ernst und Wilhelm v. Liebermann als Herren auf Dalkau genannt.

N. Pr. A.-L. III. S. 236 und 37. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 35. — Schlesisches W.-B. Bd. II.

Liebert v. Liebenhofen, Ritter und Edle und Freiherren. Reichsritter- und Freiherrnstand. Ritterdiplom von 1753 für Benedict Adam Liebert, Patricier zu Augsburg, mit dem Prädicate: Edler v. Liebenhofen und Freiherrendiplom vom 28. Juni 1770 für Denselben. Der Empfänger dieser Diplome starb als k. bayer. Finanzrath und Banquier zu Augsburg und sein Sohn, Peter Adam Freih. L. v. L., geb. 1759, ebenfalls Banquier zu Augsburg, wurde nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in die Freiherrnclasse derselben eingetragen. — Nach v. Hefner gehörte die Familie zu den Patricier-Geschlechtern der Städte Augsburg, Ulm und Memmingen, schrieb sich in älterer Zeit auch Lieber, s. S. 522, und kommt unter diesem Namen schon 1263 in Augsburger Urkunden vor.

v. Lang, S. 176. — Suppl. zu Siebm. W.-B. IX 5: Freih. v. L. u. X. 20: L. Edler v. L. Ritter. — W.-B. des Königr. Bayern, III. 50 und *v. Wölckern*, Abth. 3. S. 139 und 140 — *v. Hefner*, bayer. Adel, Tab. 44 und S. 45; das freih. und das Stammwappen. — *Kneschke*, III. S. 299 und 300.

Liebetrau v. Maixdorf. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1778 für Johann Baptist Liebetrau, k. k. Hauptmann im Infanterie-Regimente Joseph Graf v. Colloredo-Walsee, mit dem Prädicate: v. Maixdorf. — Der Stamm hat fortgeblüht. In den letzten Jahren war Leopold v. Meixdorf Hauptmann 1. Cl. im k. k. 55. Infant.-Regim.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 360. — Milit.-Schematism. d. österr. Kaiserthums.

Liebhaber (Schild geviert: 1 u. 4 in Blau zwei neben einander stehende, goldene Lilien und 2 u. 3 in Silber zwei rothe Querbalken). Reichsadelsstand. Diplom vom 17. August 1752 für Erich Daniel Liebhaber, Auditor in der Rathsstube bei der hannover'schen Justizcanzlei. Die Erhebung in den Adelsstand wurde 28. Juni 1753 in Hannover amtlich bekannt gemacht. Der Empfänger des Diploms starb 1801 als h. braunschw. Geh. Justiz- u. Regierungs-Rath. — Der Stamm hat fortgeblüht. Ein v. Liebhaber ist jetzt Hauptsteueramts-Assistent zu Braunschweig.

Handschriftl. Notiz. — *Freih. v. d. Knesebeck*, S. 192.

Liebhart. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1785 für Anton Liebhart, innerösterr. Gubernial-Kanzlisten und Trivialschulen-Visitator zu Gräz.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S3. 60.

Liebhaus v. Liebenhausen. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1739 für Sebastian Liebhaus, innerösterreichischen Registratur-Adjuncten, mit dem Prädicate: v. Liebenhausen.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 360 und 61.

Liebig, Freiherren (in Roth ein schrägrechter, silberner Balken, belegt mit einem grünen Eichenzweige mit drei Eicheln und sieben Blättern). Freiherrnstand des Grossh. Hessen-Darmstadt. Diplom vom

29. Dec. 1845 für Justus Liebig, Doctor der Philosophie und Professor der Chemie an der Universität zu Giessen. Derselbe, geb. 1803 zu Darmstadt, welcher, später an die Universität München berufen, 18. Dec. 1852 das bayrische Indigenat erhielt, ist mit Henriette Moldenhauer aus Darmstadt vermählt, aus welcher Ehe, neben zwei Töchtern, Freiin Agnes, verm. 1853 mit Moritz Carrière, Dr. phil. und Prof. an der Universität München und Freiin Nanny, zwei Söhne stammen, die Freiherren: Georg, Dr. medic. u. Hermann.

Geneal. Taschenb. der freih. Häuser, 1856. S. 405 und 6 und 1857. S. 437. — v. *Hefner*, bayer. Adel, Tab. 44 und S. 45. — *Kneschke*, II. S. 278 und 79.

Liebknecht v. Kleeau. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1781 für Casimir Liebknecht, Rittmeister im k. k. Dragoner-Regimente Herzog von Sachsen-Coburg, mit dem Prädicate: v. Kleeau.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 361.

Lieblein. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1761 für Johann Lieblein, Secretair der böhmischen Repräsentation und Kammer, wegen Einführung der Wasserfahrt nach Dresden und Bekleidung des Directorats der diessfälligen Schifffahrts-Compagnie.

Megerle v. Mühlfeld, S. 220.

Lieblein v. Liebenstein. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1790 für Christoph Conrad Lieblein, jubilirten Färberei- und Plantagen-Director, mit dem Prädicate: v. Liebenstein.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 361.

Liebmann Edle v. Liebenberg. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1817 für Israel Liebmann, Grosshändler in Wien, mit dem Prädicate: Edler v. Liebenberg.

Megerle v. Mühlfeld. S. 220.

Liechtenstein, Herren (Schild von Gold und Roth quer getheilt, ohne Bild). Eins der ältesten, angesehensten und begütertsten, österreichischen Herrengeschlechter, welches schon im 10. Jahrhunderte unter den ritterlichen Familien der österreichischen Erblande vorkommt und dessen Ursprung gewöhnlich um 1083 von dem italienischen erlauchten Hause Este hergeleitet wird. Aus dem Stamme desselben, aus welchem Veit Lichtensteiner, Herr, 1413 dem Costnitzer Concil nach dem bekannten Wappenbuche desselben beiwohnte, ist später das fürstliche Haus Liechtenstein hervorgegangen, welches bekanntlich zu den regierenden und souverainen Familien und dessen Haupt zu den Fürsten des deutschen Bundes zählt, demnach in andere Werke, als in ein Adelslexicon gehört. Hier sei nur in aller Kürze angegeben, dass Hartmanns Söhne: Carl, Maximilian und Gundaccar, Ersterer vom K. Matthias 1618, Letztere vom K. Ferdinand II. 13. Sept. 1623 in den Reichs-Fürstenstand erhoben wurden. Fürst Maximilian starb ohne Nachkommen, die Fürsten Carl und Gundaccer aber stifteten nach ihrem Namen benannte Linien, doch blüht jetzt nur noch die Gundaccarische, da die Carolinische Linie mit dem Fürsten Johann Adam Andreas zu Liechtenstein, Herzog zu Troppau und Jägerndorff, 16. Juni 1712 im Mannsstamme erloschen ist.

Die zahlreichen, das fürstliche Haus Liechtenstein abhandelnden Werke. — *Siebmacher* I. 27. Liechtenstein, Freih. — v. *Meding*, III. S. 405—407.

Liechtenstein, Lichtenstein, Herren (in Silber zwei schrägrechte, schwarze Balken). Altes, steiermärkisches und kärntner Herrengeschlecht, dessen Stammreihe Bucelini von 942 an bis zu seiner Zeit angiebt. Dasselbe besass das Erbkämmerer-Amt in Steiermark, so wie das Erb-Marschall-Amt in Kärnten und ist vor 1717 ausgegangen, da nach Büsching, Erdbeschreibung. 5. Aufl. 3 Th. 1. B. S. 397, die Grafen v. Wildenstein seit 1717 das Erbkämmerer-Amt in Steiermark bekleideten.

Hübner, III. Tab. 748 nach Bucelini III. — *Gauhe*, I. S. 1210 und II. — *Schmutz*, II. S. 424—26. — *Siebmacher*, III. 81; v. L. Steiermärkisch. — *v. Meding*, I. S. 334.

Liechtenstern, Freiherren (Schild geviert: 1 u. 4 in Blau ein silberner Sparren, begleitet von drei, 2 u. 1, silbernen Sternen und 2 u. 3 in Schwarz ein rechtsgekehrter, goldener Löwe). Kurbayerischer Freiherrnstand. Diplom vom 1. März 1638 für die Gebrüder Johann Georg, Johann Christoph und Franz v. Liechtenstern. — Ein nach Familienüberlieferungen von den alten fränkischen und rheinländischen Dynasten v. Weinsperg abstammendes Geschlecht, als dessen Stammvater der Sohn Engelhards v. Weinsperg u. Luitgards Scheuckin v. Limpurg: Friedrich, genannt wird. Derselbe, gest. 1269 zu Heilbronn, vermählte sich, nachdem er im Kriege dem K. Otto IV. u. dem K. Friedrich II. gedient, 1224 mit Hildegarde v. Lichtstock-Liechtenhaim und erhielt durch Diplom d. d. Ulm, am Montage vor dem h. Pangraz-Tage, 1226 die kaiserliche Erlaubniss, das Wappen seiner Hausfrau, unter Veränderung seines Namens in den Namen: Liechtenstern, anzunehmen. — Von den Nachkommen erlangte Ludwig v. L., gest. 1574, Oberst der Reiterei, vom K. Carl V. 1542 eine Erneuerung seines Adels mit Wappenvermehrung und später, 1584, erhielt Ludwigs Sohn: Christoph Caspar v. L., kurpfälz. Rath und Ober-Pfleger zu Stadt am Hof ein abermaliges Erneuerungsdiplom des alten Adels. Von Letzterem stammten die oben genannten, in den Freiherrnstand versetzten Brüder, von welchen der ältere, Freih. Johann Georg, den Stamm durch mehrere Söhne fortsetzte. Von diesen Söhnen begab sich Freih Franz Peter, nachdem er in bayerischen und später in polnisch-sächs. Diensten gestanden, nach Eisenstadt in Ungarn, wo er sich mit Susanna v. Rommer vermählte. Von den Söhnen desselben stand Freih. Matthias Joseph, geb. 1736, in der k. k. Armee u. aus seiner Ehe mit Anna Huber v. Hubersberg stammte Freih. Joseph Marius, geb. 1765. Letzterer, in Wien erzogen, erwarb sich durch Liebe zu den Wissenschaften sehr schätzbare Kenntnisse in der Geschichte und Länderkunde, welche er später in mehreren lehrreichen Werken niederlegte. Derselbe, am Abende seines Lebens nach Berlin gekommen, wo er um 1835 starb, war zweimal vermählt und zwar in erster Ehe mit Elisabeth Soller, aus welcher Ehe ein Sohn entspross, Freih. Maximilian Joseph Leopold, welcher in die k. k. Armee trat u. in zweiter mit Josephine Charlotte Elisabeth Freiin v. Tschammer u. Osten, aus welcher Ehe drei Kinder stammten, von welchen Freih. Theodor Philipp Joseph bis 1847 als Premierlieutenant im k. pr. 27. Infant.-Regim. stand. Derselbe war zugleich bei der Cadettenanstalt zu Berlin commandirt und hatte sich durch mehrere ausgezeichnete Kartenwerke einen Namen gemacht.

Materialien zur Biographie, Schneeberg, 1823. — N. Pr. A.-L. V. S. 309 und 10; nach Familienpapieren. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 35.

Liechtenstern, Ritter und Edle. Erbl.-österr. Adels- und Ritterstand. Adelsdiplom von 1770 für Johann Baptist Liechtenstern, wegen Beförderung des Ackerbaues und Erhebung der Landwirthschaft, mit dem Prädicate: Edler v. und Ritterstandsdiplom von 1771 für Denselben.

Megerle v. Mühlfeld, S. 128 und 220.

Liechtstock zu Liechtenheim. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1710 für Franz Leopold Liechtstock, mit dem Prädicate: zu Liechtenheim.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 361.

Liedemann, Ritter. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom von 1815 für Samuel v. Liedemann, Hofrath der k. k. Hofkammer.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 171.

Liederer v. Liederscron, Lieders v. Liederskron. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom vom 6. Dec. 1766 für Johann Wilhelm Liederer, k. k. Hauptmann und Quartiermeister im Infanterie-Regimente Herzog Carl von Lothringen, mit dem Prädicate: v. Liederscron. Der Stamm hat fortgeblüht. Ein Enkel des Diplom-Empfängers, Carl Leopold Lieders v. Liederskron, geb. 1786, Doctor der Rechte zu Erlangen, wurde in die Adelsmatrikel des Kgr. Bayern eingetragen und in den letzten Jahren war Johann Liederer v. Liederskron Hauptmann 1. Cl. im k. k. 26. Infant.-Reg.

v. Lang, Suppl. S. 120. — *Megerle v. Mühlfeld*, S. 220. — Milit.-Schemat. d. österreich. Kaiserth. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VI. 91.

Liedl. Böhmischer Adelsstand. Diplom von 1739 für Johann Wenzel Liedl, Secretair der k. k. Hofcanzlei.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 361.

Liedlau, Liedlau v. Ellgutt, auch Freiherren. Böhmischer Freiherrnstand. Diplom von 1720 für Heinrich Daniel v. Liedlau, Herrn auf Göllschau, Conradsdorf, Ueberschaar, Gr. Janowitz, Sabitz, Tschirbsdorff etc., des Fürstenthums Liegnitz Landesältester u. des haynauischen Weichbildes königl. Land-Hof-Richter. — Altes, schlesisches und böhmisches Adelsgeschlecht, welches seit Anfange des 14. Jahrh. näher bekannt ist, dessen Name aber schon in früherer Zeit genannt wird. Matthias de Liedlau pflanzte, der Sage nach, 1187 die kaiserliche Fahne Friedrichs I. auf die erstürmten Mauern von Halle und soll dafür auf den, auf dem Helme des Schildes: (in Blau drei silberne ins Schächerkreuz gestellte, mit den Ringen in einander greifende Schlüssel) sitzenden Fuchs die drei blau und silbernen Hahnenfedern erhalten haben u. Conrad v. Liedlau, gest. 1250, zog mit dem K. Friedrich II. in das gelobte Land u. vermählte sich, glücklich zurückgekehrt, mit einer reichen Freiin v. Waldstein aus Böhmen, wodurch die Familie zu hohem Wohlstande gelangte. — Henricus de Liedlau lebte 1308 am Hofe des Herzogs zu Glogau u. von den Nachkommen desselben bekleideten Viele hohe Stellen an den Höfen der Piasten. Das Geschlecht sass im 16. Jahrh. zu Auras, Zedlitz, Nechlau, Ellgut, Adelsdorf, Putschlau etc. u. breitete sich dann namentlich aus den Häusern Auras, Ellgut, Adelsdorf und Göllschau aus. Besonders reich war das Haus Göllschau be-

gütert. In Böhmen hatte im 17. Jahrh. die Familie noch die Herrschaften Königshain bei Trautenau, Betschanowitz, Persanowitz, Spaunberg etc. — Ueber mehrere Sprossen des Stammes hat Sinapius nach einem von Georg Paul v. Liedlau 1666 zusammengestellten Familien-Manuscripte genaue Nachrichten gegeben. — Der oben genannte Freiherr Heinrich Daniel, gest. 1721 im 80. Lebensjahre, war ein Sohn des Heinrich v. Liedlau, Herrn auf Conradsdorf und Tschirbsdorf aus der Ehe mit Anna Maria v. Stange a. d. H. Kunitz. Derselbe hatte sich 1668 mit Ursula Magdalena v. Hund a. d. H. Rausse, gest. 1699, vermählt, aus welcher Ehe vier Söhne und drei Töchter entsprossten. Die Töchter und ein Sohn starben vor dem Vater, drei Söhne aber lebten noch als Sinapius schrieb u. zwar: Freih. Hans Sigismund auf Gross-Janowitz u. Dohnau, des liegnitzschen Fürstenthums im andern Kreise Landesdeputirter, verm. mit Barbara Freiin v. Morawitzky auf Burg Branitz, aus welcher Ehe ein Sohn, welcher starb u. zwei Töchter, Ursula und Juliana, stammten; Freih. Heinrich Daniel auf Ober-Göllschau u. Tschirbsdorf, des liegnitzschen Fürstenthums im haynauschen Weichbilde Deputirter, verm. mit Brigitta Freiin v. Zedlitz und Hohenliebethal, welche einen Sohn, Freih. Heinrich Gottlieb und eine Tochter Anna Magdalena, gebar und Freiherr Wolf Caspar auf Conradsdorf u. Ueberschaar, des liegnitzschen Fürstenthums im haynauischen Weichbilde königl. Land-Hof-Richter, verm. mit Helena Juliana v. Sack und Lübichen auf Sabitz etc., aus welcher Ehe 1721 eine Tochter, Anna Magdalena, geboren wurde. — Der Stamm blühte — nach den vorstehenden Angaben in den Nachkommen des Freiherrn Heinrich Gottlieb — noch weit in die zweite Hälfte des 18. Jahrh. hinein und sass noch 1791 zu Göllschau, Bärsdorf, Kunzendorf und Rosnig. Der letzte Freiherr v. Liedlau starb, so viel bekannt, in Folge eines unglücklichen Falles in das Feuer seines Kamins, doch ist das Todesjahr genau nicht aufzufinden. Die bedeutenden göllschauer Güter gelangten durch Juliane Elisabeth Freiin v. Liedlau an den Gemahl derselben, Ludwig Conrad Gr. v. Gessler auf Küben, kamen aber nach dem Tode desselben in fremde Hände. Der ganze liedlausche Stamm erlosch 11. März 1796 mit Sophie Juliane Freiin v. Liedlau, verm. mit dem k. pr. Geh.-Rathe Freih. v. Schweinitz auf Klein-Krichen, Alt-Rauden etc.

Sinapius, I. S. 596—600 u. II. S. 368 u. 69. — *Gauhe*, I. S. 1214—16. — *Zedler*, XVII. S. 1015—19. — Schlesische Provinzial-Blätter, 1796. Aprilstück, S. 119. — N. Pr. A.-L. III. S. 248—50. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 35. — *Siebmacher*, I. 51: v. Liedlau, Schlesisch. — *v. Meding*, I. S. 335.

Liegnitz, Fürstin, s. den Artikel: Harrach, Grafen, Bd. IV. S. 208.

Lielien, s. Lilien.

Liepe, v. d. Liepe (im Schilde ein querliegender Pfeil mit zwei Haken). Altes, früher in Meklenburg und Neu-Vorpommern, namentlich zu Stralsund begütertes Adelsgeschlecht. Claus v. d. Liepe kommt urkundlich 1416 vor; Johann v. d. L. war 1429 Bürgermeister zu Stralsund; Matthias v. d. L., ebenfalls Bürgermeister zu Stralsund, besass 1450 das Gut Selvitz im Kirchspiele Zirkow auf Rügen u. Erich

und Gregorius v. d. L. waren 1591 Herren auf Lehmhagen u. Quitzin unweit Grimme.

Freih. v. Ledebur, II. S. 35. — *v. Meding*, I. S. 335: nach dem MS. abgeg. meklenb. Familien.

Liepe, v. d. Liepen, v. d. Lippe (im Schilde ein rechtsgekehrter, doppeltgeschweifter Löwe und auf dem Helme drei Straussenfedern). Altes, im Brandenburgischen, namentlich auf dem Teltow, begütert gewesenes Adelsgeschlecht, welches schon 1365 zu Cöpenick u. 1375 zu Blankenfelde, Hohenstein, Gr. Klenitz, Reichenow und Waltersdorf sass und 1375 auch in der Altmark zu Wendenmark unweit Osterburg und später in Ostpreussen bei Pr. Eylau angesessen war. Dasselbe kam auch nach Dänemark, wo es auch v. d. Lippe geschrieben wurde. Im Brandenburgischen, wo die Familie mehrere Güter erworben hatte, war dieselbe noch 1781 zu Blankenfelde u. 1785 zu Brusendorf und zu Glasow begütert. Später ist der Stamm erloschen.

v. d. Hagen, Beschreib. der Stadt Teltow, S. 8. — *Freih. v. Ledebur*, II S. 35. — Lexic. over adel. Famil. i Danmark, I. Tab. 59 u. S. 331. — *v. Meding*, I. S. 336.

Liepure v. Friedenstein. Reichsadelsstand. Diplom von 1734 für Johann Franz Liepure, böhmischen Kammerrath u. Oberstmünzmeisteramts-Coadministrator, mit dem Prädicate: v. Friedenstein.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 361.

Liera v. Bouckhoven, Grafen. Reichsgrafenstand. Diplom von 1640 für Engelbert v. Liera und Immersele, Vicomte v. Alost, Herrn auf Hammelghem und Laon und Baron v. Bouckhoven. Derselbe, aus einem, zur Zeit der Ausstellung des Grafendiploms schon über vierhundert Jahre bekannten, alten, brabantner Adelsgeschlechte, aus welchem mehrere Sprossen zu hohem Ansehen in Staats- u. Kriegsdiensten kamen, stammend, setzte den Stamm fort.

Butkens, L'Erection, S. 7. — *Gauhe*, I. S. 1216.

Lierdt. Altes, aus Hennegau u. zwar aus Doornik an der Schelde stammendes Adelsgeschlecht, dessen Adels- und Wappenrecht Florian Drosdorf v. Drosdowitz als Hof-Pfalzgraf 1625 erneuerte. Der Letzte des Stammes war wohl der 1788 als Reichsstadt-Rotenburgscher Land-Commissar verstorbene v. Lierdt.

v. Hellbach II. S. 46.

Lieres v. Wilkau, Liers. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 11. Juli 1744 für Otto Gottfried Lieres, Herrn auf Wilkau bei Schweidnitz u. k. preuss. Commerzienrath in Breslau, mit dem Zusatze: v. Wilkau. Derselbe setzte den Stamm fort und seine Nachkommen erwarben sehr ansehnliche Besitzungen, namentlich die Herrschaft Königsberg oder Kiensberg mit dem einst festen Bergschlosse Künau bei Schweidnitz, Dittmannsdorf, Waldvorwerk, Bärzdorf, Hausdorf, Stephanshain, Lübchen etc. — Der Stamm blühte in vielen Sprossen fort, von welchen nachstehende sechs in neuester Zeit in Schlesien begütert waren: Carl Friedrich Otto v. Lieres, k. pr. Rittm. a. D. auf Dürr-Jentsch und Pasterwitz im Kr. Breslau; Otto Emil v. L., k. pr. Lieut. a. D. u. Landesältester, auf Gallowitz u. Reppline, ebenfalls im Kreise Breslau; Rudolph v. L., k. Landrath strehlener Kreises, auf Bärzdorf

mit Plohmühle im Kr. Strehlen; Constantin v. L., k. preuss. Lieutenant. auf Tschirnau im Kr. Neumarkt; Theodor v. L., k. pr. Rittm., Landes-Aeltester u. Polizei-Districts-Commissarius, auf Stephanshain im Kreise Schweidnitz und Benno v. L. auf Wilkau, ebenfalls im Kr. Schweidnitz.

v. Hellbach, II. S. 46. — N. Pr. A.-L. I. S. 41 und III. S. 251. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 35 und 36 u. III. S. 301. — W.-B. der Preuss. Monarch. III. 85. — Schlesisches W.-B. Nr. 61. — *Kneschke*, I. S. 272.

Lieser, Ritter. Reichsritterstand. Diplom vom 29. März 1775 für Johann Lieser, kurcöln. Hofkammerrath.

Robens, Niederrhein. Adel, I. S. 204 u ff. giebt das Diplom im Auszuge. — N. Preuss. A.-L. V. S. 311. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 36.

Lieske, Richter v. d. Lieske. Reichsadelsstand. Diplom zu Anfange des 19. Jahrh. für Christian Friedrich Ferdinand Richter, Herrn auf Lieske mit Ossling in der Oberlausitz. — Ein k. sächs. Reg.-Rath Richter v. Lieska starb vor mehreren Jahren in Dresden.

Freih. v. Ledebur, II. S. 36.

Leisskirchen, Liskirchen, Liesskirchen. Altes, regensburger u. cölnisches adeliges Patriciergeschlecht, welches, der Sage nach, schon unter dem K. Trajanus nebst anderen 14 vom Adel an die Donau und den Rheinstrom gekommen sein soll. — Zu Anfange des 16. Jahrhund. kamen einige Sprossen des Stammes nach Meissen und liessen sich in Freiberg nieder. Georg Liesskirchen, gest. 1555, sass mit einigen Anderen vom Adel im Rathe der Bergstadt Freiberg. Später ist der Name des Geschlechts, dessen Erbbegräbniss in der St. Peterskirche zu Freiberg war, nicht mehr anzutreffen.

Knauth, S. 527 u. 28: nach der cöln. Chronik. — *D. Moller*, Chronic. Freyb. I. S. 140 und 183. — *Gauhe*, II. S. 628.

Lieth, s. Lith, v. der Lith.

Lietzen (in Blau ein silberner, mit den Hörnern nach oben gekehrter Halbmond und über demselben zwei abwärts gekehrte, schräg gestellte Pfeile und zwischen denselben ein goldener Stern). Altes, brandenburgisches und pommernsches Adelsgeschlecht, welches auch in Schwaben und Ostpreussen begütert wurde u. welchem Micrael den freiherrlichen Character beilegt. Im Brandenburgischen. wo unweit Teltow ein Sitz Lietzen, welcher wohl als Stammhaus anzunehmen ist, liegt, sass die Familie bereits 1500 zu Glienicke u. Wilmersdorf, ebenfalls bei Teltow und in Pommern waren Mickrow und Wutzkow unweit Stolpe schon 1621 in der Hand des Geschlechts, welches später auch mehrere andere Güter an sich brachte. In Ostpreussen besass dasselbe 1727 Scharschau bei Rosenberg, zu welchem ebenfalls andere Besitzungen kamen und in Schwaben hatte die Familie 1737 Alt-Wissloch und Bonerthal inne. Was den weiteren Besitz betrifft, so besass der Stamm im Brandenburgischen noch 1686 Alt-Golssen bei Luckau, in Pommern 1787 Bonkow und Gliesnitz und 1796 Schmelz, sämmtlich im Kr. Stolpe und in Ostpreussen noch 1801 Gross-Maransen im Kr. Osterode und Gross-Maulen im Kr. Braunsberg. Neuere Besitzungen sind nicht bekannt.

Micrael. VI. — *Gauhe*, I. S. 1285 im Artikel: Lützau. — *Freih. v Ledebur*, II. S. 36. — *Siebmacher*, III. 170. — Pomm. W.-B. II. Tab. 58.

Lieven, Freiherren, Grafen und Fürsten. Schwedischer Freiherren- und Grafen-, Reichsgrafen- und russischer Fürstenstand. Reichsgrafendiplom von 1789 für Georg Wilhelm Friedrich Thaddaeus Philipp v. Lieven aus dem Hause Bersen in Curland und Fürstendiplom vom 3. Sept. 1826 für Christoph Andrejewicz Gr. v. Lieven, k. russisch. Generallieutenant. — Das älteste und, wie angenommen wird, das einzige in neuer Zeit noch blühende, eingeborene livische Adelsgeschlecht Lief- und Curlands, welches in der zweiten Hälfte des 17. Jahrh. nach Schweden und im 18. Jahrh. nach Russland kam. In Schweden gelangte die Familie zu hohen Ehrenstellen und Würden u. erhielt den Freiherren- u. Grafenstand. Es wurden nämlich Reinhold, Berndt, Otto u. Jurgen v. Liwe 24. Sept. 1653 in den Freiherrnstand u. Hans Hindrich v. Liewen 31. Dec. 1719 in den Grafenstand erhoben. Ein Freih. v. Lieven, k. schwedischer Generalmajor, zeichnete sich im Kriege gegen Polen, besonders 1707 bei der Belagerung von Thorn, rühmlichst aus. Joh. Helmerich oder Heinrich Graf v. Lieven wurde 1721 schwedischer Reichsrath und starb als solcher 1733, auch war Bernhard Gr. v. L. 1730 mit derselben Würde bekleidet. Später, 1740, wurde ein Graf v. Lieven k. schwed. General en Chef und 1743 erhielt der k. russ. Generalmajor Freih. v. L. das Mitcommando über die Landtruppen. — Der obengenannte in den Reichsgrafenstand versetzte Graf v. L. stammte aus dem Zweige der Familie, welcher sich seit 1507 in Kurland auf dem Majorate Bersen im Kirchspiele Doblen fortgepflanzt hatte und Fürst Christoph Andrejewicz gehörte zu dem s. g. russischen Zweige des Geschlechts. — Die reichsgräfliche Linie ist nach der Mitte des 19. Jahrh. mit dem Sohne des Empfängers des Grafendiploms, s. oben: Georg Thaddaeus Philipp R.-Grafen und Ritter v. Lieven im Mannsstamme erloschen. Derselbe, geb. 1771, k. k. Kämm., k. bayer. Generalmajor und Majoratsherr auf Bersen in Curland, hatte sich mit Julie v. Löwenstern a. d. H. Wolmarshoff in Liefland vermählt, aus welcher Ehe zwei Töchter entsprossten: Grf. Adele, geb. 1806, Erbmajoratsfrau auf Bersen, verm. mit Anton Eduard Gr. v. Königsfels, k. russ. Kammerjunker und Erbherrn auf Blankenfeld in Curland und Grf. Sophie, geb. 1808, welche als Gemahlin des Erbmajoratsherrn auf Lesten in Curland: Paul v. Fircks gestorben ist.

Hübner, in den Supplem. — *Gauhe*, II. S. 1647 und 48. — Deutsche Grafenhäuser der Gegenwart, II. S. 37. — *Freih. v. Ledebur*, III. S. 301. — Geneal. Taschenb. d. gräflichen Häuser, 1838, S. 315 und 1857, S. 460 u. histor. Handb. zu Demselben, S. 521. — *Neimbt*, Curl. W.-B. 29 — *Cedercrona, Svea Rikes etc.* Friherrar, Tab. 7. Nr. 40 und Grefwar, Tab. 12. Nr. 67.

Ligertz, Ligerz. Ein früher zu dem fränkischen Adel zählendes Geschlecht.

v. Hattstein, III. S. 315. — Suppl. zu Siebm. W.-B. IV. 17.

Ligne, Grafen und Fürsten. Reichsgrafen- und Fürstenstand. Grafendiplom von 1549 für Jacob Baron v. Ligne, kaiserl. ehemaligen Abgesandten an den päpstlichen Hof und Fürstendiplom von 1602 für Lamoral Grafen v. Ligne, Grand von Spanien, Erzh. Albert's Staatsrath, Gouverneur von Artois etc. — Altes, sehr berühmt gewordenes, niederländisches Herrengeschlecht, eines Stammes mit den Herzogen von Aremberg und Croy, dessen Stammhaus, das Bergschloss und das Städtchen

Ligne in der Provinz Hennegau, zwei Meilen von Ath liegt. — Das fürstliche Haus ist in Oesterreich, Galizien, Belgien und Frankreich reich begütert: die demselben für Fagnolles vom Reichs-Deputations-Hauptschlusse 1803 zugetheilte Herrschaft Edelstetten als Grafschaft wurde gegen eine Annuität dem Hause Esterházy überlassen. — Die absteigende Stammreihe der Fürsten v. Ligne ist folgende: Fürst Claudius Lamoral, gest. 1679 — Sohn des 1622 verstorbenen Fürsten Florentius und Enkel des ersten Fürsten Lamoral — k. span. General, Staats- und Geh.-Rath etc.: Maria Clara Prinz. v. Nassau-Siegen; — Heinrich Ernst, gest. 1702, Gouverneur und General-Capitaine des Herzogth. Limburg: Johanna Monice de Arragon y Benavides, gest. 1691; — Claudius Lamoral, gest. 1776, k. k. w. Geh.-Rath, Gener.-Feldmarsch. etc.: Elisabeth Alexandrine Charlotte Prinzessin zu Salm, gest. 1739; — Carl Joseph, gest. 1814, zu seiner Zeit als Soldat, Staatsmann und geistreicher Schriftsteller sehr bekannt und berühmt, immediater Reichsgraf v. Fagnolles im nieder-rhein.-westphälischen Kreise und im westphälischen Grafencollegium seit 1786 u. 1788, erster Pair von Flandern, Pair, Marschall und Senechal von Hennegau, Pair von Namur und Artois, k. k. w. Kämm., General-Feldzeugmeister und Inhaber eines wallonischen Infanter.-Regiments: Maria Francisca Xaverie Prinzessin v. Liechtenstein, geb. 1739, lebte noch im Anfange des 19. Jahrh.; — Ludwig Lamoral, gest. 1813, Erbprinz: Luise Gräfin v. Duras, in zweiter Ehe verm. 1815 mit dem Grafen d'Oultremont; — Fürst Eugen, geb. 1804, Prinz von Amblise und Epinoy, Grand von Spanien 1. Cl., k. k. Kämm., Präsident des Senats von Belgien; erste Gemahlin: Amalie Marchese de Conflans, gest. 1833; zweite Gemahlin: Natalie Marchese v. Trazégnies, gest. 1835 und dritte Gemahlin: Hedwig Prinzessin v. Lubomirska, geb. 1815. Aus der ersten Ehe stammt Prinz Heinrich, geb. 1824, verm. 1851 mit Margaretha Grf. v. Talleyrand-Perigord, geb. 1851, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, drei Söhne leben, die Prinzen: Ludwig, geb. 1854, Ernst, geb. 1856 u. Eugen, geb. 1858; aus der zweiten Ehe entspross Prinz. Natalie, geb. 1835, verm. 1853 mit Rudolph Erbprinzen v. Croy-Dülmen und aus der dritten Ehe stammen, neben einer Tochter, die Prinzen Carl, geb. 1837 u. Eduard, geb. 1839.

Hübner, I. Tab. 240 und desselben Histor. Pol. VI. S. 781. — *Butkens*, Troph. de Brab. I. S. 290. — *v. Sommersberg*, Tab. geneal. I. S. 109. — *Gauhe*, II. S. 629—36 — *Jacobi*, 1800. I. S. 384—86. — Allgem. Geneal. u. Staatshandb. 1824. I. S. 330 u. 31. — *Masch*, S. 84. — Geneal.-histor.-statist. Almanach, Weimar, 1833, S. 449 und 50. — Gothaischer geneal. Hofcalender. 1836. S. 151, 1848, S. 155 1861. S. 155 und 1862. S. 158 und 59. — Suppl. zu Siebm. W.-B. I. 19: Fürst v. L. und 21: Ligne Prinz v. Berbancon. — *Tyroff*, II. 188.

Ligthowler, Lightowler, Edle von Stahlberg. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1795 für Thomas Ligthowler, Fabrikanten, mit dem Prädicate: Edler v. Stahlberg. — Der Stamm wurde fortgesetzt. In neuester Zeit war Gottfried Lightowler Edler v. Stahlberg Major in der k. k. Armee.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 361. — Militair-Schemat. d. Oesterr. Kaiserth.

Lilgenau, Freiherren (Schild geviert, mit einem gekrönten, goldenen, einen schwarzen Adler zeigenden Mittelschilde. 1 und 4 in Schwarz ein rechtsgekehrter, doppelt geschweifter, goldener Löwe und 2 u. 3 in Blau ein schrägrechter, silberner Balken, begleitet von zwei

silbernen Lilien, der einen rechts unten und der anderen links oben). Böhmischer Freiherrnstand. Diplom vom 29. Dec. 1666 für Wilhelm Wenzel v. Lilgenau, Herrn auf Prauss, Ranchwitz, Gollschau, Gorkau, Plottnitz, Neudorf, Haltauf u. Rudelsdorf im Briegischen, so wie auf Oyas und Hünern im Liegnitzschen, Landeshauptmann und Kammer-Director zu Brieg etc. — Als Stammvater dieses schlesischen Geschlechts wird Johannes Jonas v. Lilgenau, Herr auf Haltauf u. Eulendorff im Strehlenschen, Kammerrath des Herzogs Georg II. zu Brieg und Rath und Kammerpräsident des Fürsten Johann Georg zu Liegnitz und Brieg etc. genannt, welcher wohl um 1584 den böhmischen Adelsstand in seine Familie brachte. Derselbe hinterliess zwei Söhne. Von dem älteren Sohne stammte Friedrich v. L., gest. 1690, erst fürstl. Briegischer und später k. k. Forst- und Jägermeister zu Ohlau und verm. in erster Ehe mit einer v. Borstel aus dem Anhaltschen und in zweiter mit Anna Margaretha v. Wirsewinsky, aus welcher zweiten Ehe zwei Söhne entsprossten: Georg Wilhelm v. L., k. k. Hauptmann im Infant.-Regimente Herzog zu Braunschweig Bevern und Friedrich Erdmann v. L., gest. 1719 als k. k. Grenadier-Lieutenant. Der jüngere Sohn des oben genannten Johannes Jonas: Cyprian Jonas v. L., Herr auf Eulendorff, war 1639 Hofmarschall des Herzogs Christian zu Brieg und wurde 1648 in den Palmen-Orden der Fruchtbringenden Gesellschaft unter dem Namen des „Reichenden" aufgenommen. Derselbe hinterliess drei Söhne: Wilhelm Wenzel, Friedrich und Gottfried v. L. Wilhelm Wenzel brachte, s. oben, den Freiherrnstand in seine Familie. Derselbe, gest. 1693, erst kurbrandenb. Oberstlieutenant u. dann k. k. Kämm., Ober-Amts-Rath in Ober- u. Niederschlesien etc. erhielt 1688 vom Herzoge zu Brieg die zu Lehn eröffneten v. Borschnitzischen Güter, die Herrschaft Prauss und die dazu gehörenden Dörfer bei Nimptsch im Briegschen Fürstenthume. Aus seiner Ehe mit Charlotte v. d. Gröben stammte eine Tochter, Freiin Marie Luise (nach Anderen: Aloysia Wilhelmine), welche sich mit Johann Joachim Grafen v. Zierotin, mährisch-schlesischer Linie, vermählte und ein Sohn, Freiherr Ludwig Reinhold. Letzterer, Herr auf Preuss, Oyas, Hünern etc. hatte aus der Ehe mit Maria Charlotte Susanna Grf. v. Hochberg und Fürstenstein, welche sich nach seinem Tode wieder an den Grafen v. Giannini in Wien vermählte, nur eine Tochter. — Friedrich v. L., zweiter Sohn des Cyprian Jonas v. L., war Herr zu Neuen im Breslauischen und Land-Commissarius im breslauischen Fürstenthume und der Bruder desselben, Gottfried v. L., s. oben, Herr auf Eulendorff, Landcommissar des briegschen Fürstenthums, war mit einer v. Ostrobowski aus Preussen vermählt, aus welcher Ehe drei Söhne entsprossten, von welchen Leopold und Bogislaus als Officiere im k. k. Dragoner-Regimente Graf Schlick in Ungarn starben und Gottfried, früher Fähnrich im k. k. Inf.-Regimente Herzog zu Holstein-Beck, später Brigittiner-Mönch zu Cöln am Rheine war. — Nach dem Testamente des Freiherrn Wilhelm Wenzel kam die Herrschaft Prauss, nach dem ohne männliche Erben erfolgten Tode seines Sohnes, des Freiherrn Ludwig Reinhold, an seine Tochter, die obengenannte Gräfin v. Zierotin, deren Sohn, Johann Ludwig Gr. v. Zierotin, 3. Apr. 1740 die kais. Er-

laubniss für sich u. seine Nachkommen erhielt, den Namen: Grafen und Herren v. Zierotin, Freiherren von Lilgenau anzunehmen und mit dem angestammten Wappen das Wappen der Freiherren v. Lilgenau zu verbinden. Letzteres Wappen nimmt jetzt die linke Schildeshälfte des Wappens der Grafen v. Zierotin ein. Die Fideicommiss-Herrschaft Prauss gehört zu dem Besitze der Grafen v. Zierotin.

Sinapius, II. S. 369 und 70. — *Gauhe*, I. S. 217 und 18. — *Zedler*, XVII. S. 1195—97. N. Preuss. A.-L. III. S. 253 und 54. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 36. — Nächstdem die Schriften über die Grafen v. Zierotin, Freih. v. Lilgenau.

Lilgenau, Freiherren (im von Roth und Blau quergetheilten Schilde ein aus grünem Boden oder grüner Aue zwischen acht grünen Blättern aufwachsender Stengel mit drei goldenen Gartenlilien und eine auf der linksstehenden Lilie sitzende, natürliche Lerche). Im Königreiche Bayern anerkannter Freiherrnstand. Anerkennungsdiplom vom 14. Mai 1822 für Carl Joseph Freih. v. Lilgenau, k. bayer. Kämm. u. Major à la suite u. für die Nachkommenschaft. — Altes, ursprünglich aus der Mark Brandenburg stammendes Adelsgeschlecht, welches, auch Lillingau geschrieben, aus der Mark nach Schlesien, von da in das Voigtland und später in die Ober-Pfalz kam, wo bei einem im Anfange des 18. Jahrh. entstandenen Brande im Schlosse Közersdorf die meisten Familien-Papiere vernichtet wurden, weshalb auch Genaues über das Freiherrndiplom nicht angegeben werden kann, doch ist auf Grund einiger noch vorhandenen Urkunden die der Familie zustehende freiherrliche Würde erwiesen worden. — Erdmann v. Lilgenau war 1675 Ritterhauptmann des Cantons Waldeck. Nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern wurden in dieselbe eingetragen die Gebrüder: Johann Nepomuck Christoph v. L., geb. 1743, k. bayer. Kämm. und Generalmajor in Ingolstadt und Andreas Christoph Johann v. L., geb. 1747, k. bayer. geistlicher Rath, Mitglied der Academie der Wissenschaften in München, Districts-Inspector, Dechant und Pfarrer zu Aichach. — Der obengenannte Carl Joseph Freih. v. Lilgenau, geb. 1787, vermählte sich 1817 mit Caroline Freiin v. Linker-Lützenwick, geb. 1789, aus welcher Ehe zwei Söhne stammen, die Freiherren: Carl Theodor, geb. 1818 und Clemens Wenzel, geb. 1830. Freih. Carl Theodor, k. bayer. Kämmer. und Landgerichts-Assessor, ist seit 1853 vermählt mit Anna v. Arvay, geb. 1834, aus welcher Ehe zwei Söhne leben: Clemens Wenzel, geb. 1854 u. Carl Wenzel, geb. 1857.

Biedermann, Ritterschaft im Voigtlande. — *v. Lang*, S. 450 u. 51. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1857. S. 437 und 38 und 1862. S. 469.

Lilien, auch Freiherren (Stammwappen: in Silber drei, 2 und 1, schwarze Lilien. Im freiherrlichen Wappen ist der Stammschild von einer von Silber und Roth 22 mal gestickten, breiten Leiste umgeben). Reichsfreiherrn- und preussischer Freiherrnstand. Reichsfreiherrndiplom vom 24. Dec. 1756 für Franz Michael Florentin v. Lilien, kurbayerischen Kämmerer, Fürstl. Thurn- u. Taxischen Geh.-Rath und General-Intendanten sämmtlicher Reichs- und Niederländer Posten und preussische Freiherrendiplome vom 15. Octob. 1840 für Felix v. L., Landrath des Kreises Arnsberg u. Herrn auf Echthausen Oster- und Westerhaus und vom 24. Juli 1854 für Franz Joseph v. L., Herrn auf Opherdicke,

k. pr. Kammerh. und Erbsälzer. — Altes, westphälisches Adelsgeschlecht, welches zu den sieben Erbsälzern zu Werl (im jetzigen Kreise Arnsberg der Provinz Westphalen) gehört, welche bereits zu der Zeit des K. Carl d. Grossen die Salzkothen in der Stadt Werl besassen. Erzbischof Conrad zu Cöln bestätigte 1246 diese Familien, nebst den alten Privilegien, in ihrem Besitze und dieselben besassen die Salinen bis in die zweite Hälfte des 14. Jahrhunderts. Nachdem aber letztere vom K. Carl IV. 1356 durch die goldene Bulle den Landesherren zugesprochen und zu den Landesregalien gezogen wurden, machte Erzbischof Friedrich III. zu Cöln (aus der Familie Sarwenden) 1370 die Salinen zehentbar. 1382 wurden den Erbsälzern die alten Privilegien vom Landesherren anderweit bestätigt, doch gingen noch in demselben Jahre durch die grosse Feuersbrunst, welche die Stadt Werl betraf, die besten Nachrichten und Urkunden der Erbsälzer-Familien von Kaisern und Königen verloren und so wandten sich dieselben später an den K. Sigismund, welcher durch Diplom von 1432 ihre alten Privilegien bestätigte, und auch bezeugte, dass sie nicht nur von gutem, alten Stamme herkämen, sondern auch den römischen Kaisern und dem heiligen Reiche oft u. mannigfach, ohne Gut und Blut zu schonen, gedient, auch verschiedene ihrer Voraltern ansehnliche Civil- und Militairämter bekleidet hätten. 1708 bestätigte am 15. April K. Joseph I. den noch übrigen Geschlechtern der Erbsälzer ihren alten, ritterbürtigen Adel aufs Neue, auch führen dieselben ein gemeinschaftliches Wappen, nämlich einen gekrönten, schwarzen Schild, in dessen Mitte der goldene Reichsapfel schwebt, begleitet zu beiden Seiten und unten von je einer silbernen Streit- oder s. g. Baukolbe. Später erhielt noch besonders, s. oben, die Familie v. Lilien den Freiherrnstand. — Von den Sprossen des Stammes kommt Johann v. L. 1382, Hermann 1431 und ein anderer Hermann 1516 urkundlich vor, doch beginnt die sichere Stammreihe erst mit Johann v. L., gest. 1580 und mit dem gleichnamigen Sohne desselben, welcher 1608 starb und mit Anna v. Papen vermählt war. Der Sohn des Letzteren, Diedrich v. L., war Bürgermeister zu Werl und zweimal vermählt, in erster Ehe mit Maria v. Kleinsorgen und in zweiter mit Catharina v. Brandis. Aus der ersten Ehe stammte ein Sohn, Johann III. und aus der zweiten ebenfalls ein Sohn, Hermann Franz, welche Beide Stifter zweier noch blühenden Hauptlinien wurden. Die ältere, westphälische Hauptlinie umfasst die Nachkommenschaft Johanns III. v. L., verm. mit Elisabeth v. Benditten. Der Sohn aus dieser Ehe Gerhard Franz, gest. 1725, verm. mit Johanna Clara v. Arensberg, hinterliess drei Söhne: Caspar Hermann, Franz Michael Florentin und Johann Florentin. Caspar Hermann v. L., geb. 1691 und gest. 1772, stiftete mit seiner ersten Gemahlin, Maria Franzisca v. Brandis, die noch blühende Linie zu Opherdicke in Westphalen; von Franz Michael Florentin, geb. 1696, seit 1756, s. oben, Freiherr, stammte durch seinen Sohn Alexander, geb. 1742, die theilweise in den österr. Erblanden ansässig gewesene, im Mannsstamme 6. Oct. 1846 mit dem Freih. Carl, k. k. Kämm. u. Hofrath der Hof- u. Staatscanzlei, Herrn auf Hohenbruck in Steiermark, erloschene hohenbrucker Linie und durch seinen Sohn Christoph, geb. 1748 die Linie

zu Borg und Lahr in Westphalen und Johann Florentin, geb. 1698, wurde der Ahnherr der jüngeren Speciallinie der älteren Hauptlinie. — Die jüngere, jetzt in Bayern ansässige Hauptlinie umfasst die Nachkommenschaft des Hermann Franz v. L., geb. 1642 und gest. 1706, verm. mit Anna Susanna v. Papen. Der Sohn desselben, Hermann Florentin, gest. 1733, Kämmerer zu Werl, war mit Johanna Maria v. Papen vermählt und aus dieser Ehe entspross Hermann Caspar v. L., dessen Nachkommen jetzt unter dem Namen der Linie zu Waldau vorkommen. — Der neuere, demnach in fünf Linien: die Linie zu Opherdicke, die im Mannsstamme erloschene ältere Linie, die Linie zu Borg und Lahr, die jüngere Linie und die Linie zu Waldau getheilte Personalbestand des noch in vielen Gliedern blühenden alten Stammes ist aus den geneal. Taschenbb. der freih. Häuser zu ersehen.

Freih. v. Krohne, II. S. 252 und 53. — *v. Lang*, S. 176 und 177 und 431. — N. Pr. A.-L. III. S. 254 und 55. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 37. — Geneal. Taschenb. der freih. Häuser, 1849, S. 252—59, 1853, S. 264—70 und 1855, S. 344—48. — Suppl. zu Siebm. W.-B. III. 21 und X. 5. — *Tyroff*, I. 181: v. L. u. Freih. v. L. u. *Siebenkees*, I. S. 104—6. — W.-B. des Kgr. Bayern, III. 51 u. *v. Wölckern*, Abtheil. 3: Freih. v. L. und VI. 91: Lilien auf Waldau. — *v. Hefner*, bayer. Adel, Tab. 44 und S. 45. — *Kneschke*, I. S. 272—74.

Lilien (in Blau eine silberne Lilie und auf dem Helme ein wachsender Pegasus). Im Königr. Preussen bestätigter Adelsstand. Bestätigungsdiplom vom 24. Mai 1704 für Georg II. v. Lilien, Oberstlieutenant bei der k. preuss. Garde. — Ein früher zu dem begüterten Adel in der Mark Brandenburg und im Markgrafenthum Bayreuth zählendes Adelsgeschlecht, welches zu Satzke, Weitzendorf etc. sass und von der, im vorstehenden Artikel besprochenen Familie ganz verschieden war. Nach einer um 1679 gedruckten Abhandlung: de Liliis celebribus wird, während Andere einen Matthaeus Lilien als Ahnherrn des Geschlechts nennen, als Stammvater Sebastian v. Lilien, Kriegsoberst des K. Carl IV., aufgeführt, welcher 1592 eine kaiserliche Erneuerung seines Adels erhalten habe. Nach seinem schon 1604 erfolgten Tode mussten, wie angegeben wird, seine hinterlassenen Kinder nur im bürgerlichen Stande erzogen werden. Von diesen Nachkommen Sebastian's war Georg Lilien, gest. 1666, Propst zu St. Nicolai in Berlin und von ihm stammten zwei Söhne Caspar u. Georg II., welchen durch kaiserliches Diplom der von den Vorfahren geführte Adel bestätigt wurde. Caspar v. L., gest. 1687, Herr auf Weitzendorf, stand am Hofe zu Bayreuth in grossem Ansehen, war Doctor der Theologie, Ober-Hof-Prediger etc., zuletzt markgr. brandenb.-bayreuthscher Geh. Raths-Präsident und hinterliess etliche Kinder. Georg II. v. L., Herr auf Satzke (Zaatze in der Ost-Priegnitz), diente in der kurbrandenb. und k. preuss. Armee von unten herauf, stieg von Ehrenstufe zu Ehrenstufe und starb 22. Juni 1726 als Generallieutenant und Gouverneur von Geldern, ohne Nachkommen zu haben. — Nach dem Bildnisse des Caspar v. Lilien führte derselbe ein vermehrtes Wappen: Schild quer getheilt: oben in Blau ein schwarzer Adler und unten der Länge nach getheilt und in jedem goldenen Theile eine silberne Lilie. Auf dem Schilde standen zwei Helme: der rechte trug einen aufwachsenden Löwen u. der linke ein aufwachsendes Pferd.

Porst, Theolog. homil. S. 527. — Fortges. Sammlung von theologischen Sachen, 1727. S. 1056—90, 1728. S. 388 und 1729. S. 631—38. — *Gauhe*, II. S. 636 und 37: nach dem MS. Geneal. — N. Preuss. A.-L. III. S. 255. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 36. — W.-B. der Pr. Monarch. III. 85.

Lilien (in Blau die linke Hälfte einer silbernen heraldischen Lilie und auf dem Helme ein achteckiges, blaues Schirmbret, belegt mit der halben Lilie). Ein noch 1728 vorgekommenes Patriciergeschlecht der Stadt Thorn.

Freih. v. Ledebur, III. S. 301.

Lilienanker. Schwedisches, noch in neuer Zeit in Neu-Vorpommern begütert gewesenes Adelsgeschlecht. Johann v. Lilienanker, kön. schwed. Accise-Commissar und Land-Fiscal starb 1713 und hinterliess zwei Söhne: Johann Carl und Siegmund Gottlieb v. L. Der Stamm blühte fort und noch 1834 besass die Familie im Kr. Franzburg die Güter Altenwildorf, so wie 1836 das Gut Daskow im Reg. Bezirke Stralsund. —

N. Pr. A.-L. III. S. 255. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 37 u. III. S. 301.

Lilienberg. Altes, zu dem Adel im Herzogthum Krain früher gehörendes Adelsgeschlecht, welches im 15. Jahrh. erloschen ist.

Zedler, XVII. S. 1212.

Lilienberg, Brautschner v. Lilienberg, Ritter. Böhmischer Ritterstand. Diplom von 1656 für Ezechiel Brautschner v. Lilienberg.

v. Hellbach, II. S. 47.

Lilienburg, Freiherren. Schwedischer Freiherrnstand. Diplom vom 6. Jan. 1680 für Johann Jacob de Marchant, mit dem Prädicate: v. Lilienburg. Derselbe stammte aus einem französischen Adelsgeschlechte und hatte sich mit Juliane Prinzessin von Hessen-Eschwege vermählt. Der Stamm wurde fortgesetzt u. wurde im Bremenschen begütert, ist aber 1817 mit dem Freiherrn Carl Friedrich v. Lilienburg erloschen.

Freih. v. d. Knesebeck, S. 193.

Liliencron, Freiherren. Reichsfreiherrnstand. Diplom vom 5. Juni 1673 für Andreas Pauli v. Liliencron, k. dänisch. und herz. schleswigholsteinischen w. Rath u. residirenden Minister am k. k. Hofe zu Wien. Derselbe hiess früher Andreas Pauli, kam 1654 als Gesandter nach Regensburg, erhielt 2. Mai 1654 den Reichsadel mit dem Prädicate: v. Liliencron, war dann einige Zeit General-Schultheiss bei dem Kriegsgerichte zu Copenhagen, wurde um 1673 Minister-Resident zu Wien und starb, vier Söhne hinterlassend, 1700 als k. dän. Reichsrath u. Kanzler der Herzogthümer Schleswig und Holstein. — Von den Söhnen war der Eine 1740 Herr auf Wolfshagen, k. dän. Geh.-Rath etc. — Der Stamm hat fortgeblüht und ist in neuer Zeit in die herz. sächs. Lande ernestinischer Linie gekommen. Die jetzigen Glieder der Familie stammen von dem 1846 verstorbenen Freiherrn Ludwig Carl Christoph k. dän. Kammerh. und Oberstlieutenant aus der Ehe mit Juliane Grf. v. Luckner, geb. 1788 und das jetzige Haupt des freiherrl. Hauses ist: Freiherr Friedrich, geb. 1806, h. sachsen-altenb. Consistorial-Präsident, verm. in erster Ehe mit Emilie Dumreicher, gest. 1842 und in zweiter 1849 mit Rosa Grf. v. Baudissin, geb. 1827, aus welcher Ehe eine Tochter, Freiin Freya, geb. 1850, lebt. Die beiden Brüder des Freiherrn Friedrich sind die Freiherren Ferdinand u. Rochus. Freih. Ferdinand,

geb. 1807, vermählte sich 1837 mit Henriette v. Brockdorff, geb. 1808 u. aus dieser Ehe stammen, neben einer Tochter, Freiin Juliane, geb. 1838, zwei Söhne, die Freiherren Carl, geb. 1840 und Magnus, geb. 1846. Freih. Rochus, geb. 1820, herz. sachs. meining. Kammerherr u. Cabinetsrath, ist seit 1851 verm. mit Luise Tutein, geb. 1826 und aus dieser Ehe entsprosste, neben drei Töchtern, Hedwig, geb. 1854, Fernanda, geb. 1856 und Else, geb. 1857, ein Sóhn, Ferdinand, geb. 1852.

Pfeffinger, III. S. 206 u. 505. — *Gauhe*, II. S. 1649. — *Zedler*, XVII. S. 1213. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häus. 1859. S. 447 und 48, 1861. S. 430 und 31 und 1862. S. 469 und 70. — *Siebmacher*, III. 153: v. L. — W.-B. d. Sächs. Staaten, IX. 20 u. X. 9: Freih. v. L.

Lilienegg, Freiherren. Böhmischer Freiherrenstand. Diplom von 1710 für Johann Wolfgang v. Lilienegg auf Zaumgarten bei Breslau, schlesischen Kammerrath.

Sinapius, II. S. 370. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 75.

Lilienfeldt, Stösser Edle v. Lilienfeldt (Schild geviert mit Mittelschilde. Im von Schwarz und Gold quergetheilten Mittelschilde der Rumpf eines, einen Hammer haltenden Mannes. 1 und 4 in Gold der schwarze kaiserl. Doppeladler und 2 u. 3 eine Lilie). — Gottfried Stösser Edler v. Lilienfeldt, Herr auf Dölkau und Zweymen bei Merseburg u. k. pr. Geh.-Rath, starb 4. Sept. 1603.

Freih. v. Ledebur, II. S. 37.

Lilienfeld, s. Hantke v. Lilienfeld, Bd. IV. S. 192.

Lilienheim, Gerhard, Gerhardt v. Lilienheim. Ein durch den herz. sächs. Staatsminister Moritz Gerhardt, welcher den Reichsadel mit dem Prädicate: v. Lilienheim erhalten hatte, nach der Mitte des 17. Jahrh. in Ober-Sachsen bekannt gewordenes Geschlecht. — Ueber die Staats-Verrichtungen des Moritz G. v. L. giebt Müller in den Annal. Saxon. Mehreres an.

Gauhe, II. S. 1651.

Lilienhof, Lilienhoff v. Adelstein, s. Adelstein, Lilienhof v. Adelstein, Bd. I. S. 14.

Liliensparre. Schwedisches Adelsgeschlecht, aus welchem Peder och Arwed Lilliesparre af Fylleskog und Steen Lilliesparre af Kragestad 1625 in das Ritterhaus zu Stockholm eingeführt wurden. Später, 1640, war Johann v. Liliensparre, k. schwed. Oberst, Commandant zu Wismar. — Der Stamm ist erloschen.

Gauhe, II. S. 1650. — *Cedercrona, Svea Rikes* etc. Tab. 5. Nr. 41 und Tab. 8. Nr. 68.

Lilienstedt, Lillienstedt, Grafen. Schwedischer Grafenstand. Diplom vom 31. Dec. 1719 für Johann Lillienstedt, königl. u. Reichsrath in Schweden. Derselbe wurde 1720 in das Ritterhaus zu Stockholm eingeführt. — Die Familie war bis 1732 in Schwedisch-Pommern im franzburger Kreise zu Divitz, Frauendorf, Gätkenhagen, Spoldershagen und Wobelkow begütert.

Gauhe, II. S. 1650. — *Freiherr v. Ledebur*, III. S. 301. — *Cedercrona, Svea Rikes* W. Grefwar, Tab. 12. Nr. 72.

Lilienstern, s. Rühle v. Lilienstern.

Lilienström, Lilljeström. Schwedischer Adelsstand. Diplom vom 12. Mai 1636 für Johann Nicodemus Lilljeström und vom 18. August 1647 für den Bruder desselben, Clas Danckwardt (Nicolaus Dankwerth). Beide Brüder erhielten ein und dasselbe Wappen: Schild geviert: 1 u. 4 in Silber ein schräglinks fliessender, blauer Strom und 2 u. 3 in Blau eine silberne Lilie und Ersterer wurde 1638, Letzterer 1652 in das Ritterhaus zu Stockholm eingeführt. Johann Nicodemus v. L. starb 1657 als Herr auf Eka, Boe und Eiken, pommerscher Regierungs-Präsident und Vicekanzler der Academie zu Greifswald und Nicolaus Danckwerth v. L. später als k. schwedischer Generalmajor und Landhöfding zu Colmar. Der Stamm, in Pommern im uckermünder Kreise zu Berendshof, Karlshof, Luckow, Mönkeberg, Vogelsang und Warsin 1651 und noch 1723 gesessen, wurde fortgesetzt und mehrere Sprossen desselben haben in der k. preuss. Armee gestanden. Der Generalmajor v. Lilienström war 1843 Commandeur der ersten Landwehr-Brigade zu Königsberg in Pr.

Gauhe, II. S. 1650 und 51. — N. Pr. A.-L. V. S. 340. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 37 u. III S. 301. — *Cedercrona, Svea Rikes* W. Ridd. Tab. 27. Nr. 241 und Tab. 44. Nr. 395.

Lilienthal (Schild der Länge nach getheilt: rechts in Silber zwei über einander stehende, heraldische, blaue Lilien und links in Gold vor zwei gekrenzten, silbernen Pfeilen ein frei aufrecht gestellter, rother Hammer, dessen silberner Stiel in der Mitte mit einem, die Hörner aufwärts kehrenden, silbernen Halbmonde belegt ist. Der gekrönte Helm trägt zwei Büffelshörner, in deren Mündungen je eine blaue Lilie der rechten Schildeshälfte steckt. Das rechte Horn ist von Silber und Blau und das linke von Silber und Roth quer getheilt und zwischen den beiden Hörnern schwebt der Halbmond der linken Schildeshälfte. Die Helmdecken sind rechts blau und silbern und links roth und silbern). Adelsstand des Königr. Schweden. Diplom von der Königin Christina vom 30. März 1654 für „Johan Mejer" deutschen Secretair bei dem k. schwedischen General-Commerz-Collegio zu Riga, mit dem Prädicate: v. Lilljenthal (Lillienthal, Lilienthal) und unter geringer Veränderung und mit Vermehrung des von den Vorfahren geführten Wappens. — Der Empfänger des Adelsdiploms, aus einer deutschen Familie stammend, welche, wie aus diesem Diplome sich ergiebt, früher einen kaiserlichen Wappenbrief erhalten hatte, trat in schwedische Dienste, war 1648 Secretair bei der schwedischen Gesandtschaft an den König Johann Casimir in Polen u. an den Czar Alexéj Micháilowitsch von Russland, wurde 1649 Notarius publicus in Riga, erhielt 1653 das obenerwähnte, bei Erlangung des Adels noch verwaltete Secretariat, kam 1664 als k. schwedischer Resident nach Moskau, wurde 1667 Burggraf zu Narwenförd und im folgenden Jahre im Ritterhause zu Stockholm eingeführt und starb 1674. — Der Stamm, welchen der in Angabe der ausgegangenen Geschlechter möglich genau verfahrende Cedercrona 1746 als bestehend angab, hat, wenn auch v. Stierman 1754 diese Ansicht nicht theilte, fortgeblüht und ist nach Anfange des 19. Jahrh. nach Deutschland mit Johann August Julius v. Lilienthal gekommen. Derselbe, geb. 24. Juni 1787, verlebte seine ersten Jugend-

jahre in Stockholm, kam dann nach Copenhagen und 1803 nach Preussen, wo er Militairdienste nahm, wohnte den Feldzügen von 1813, 14 und 15 bei, nahm an den hervorragendsten Kämpfen dieser Jahre thätigen Antheil, empfing mehrere lebensgefährliche Wunden und starb später, 19. Apr. 1849, als Beamter des Oberlandesgerichts zu Arnsberg. — Das jetzige Haupt der Familie ist der ältere Sohn desselben: Ludwig Theodor Balduin v. Lilienthal in Elberfeld, geb. 1828, welcher den Mannsstamm durch zwei Söhne: Carl v. L., geb. 1853 u. Walther v. L., geb. 1856, fortgesetzt hat.

Handschriftl. Notiz. — Matrikel öfwer *Swea Rikes*, Ridderskap och Adel von *A. A. v. Stierman*. Stockholm, 1754. Bd. I. S. 583 und 84: Nr. 757. — Matrikel öfver *Suea Rikes*, Ridderskap och Adel. Stockholm, 1816. S. 249: Nr. 757: v. Lillienthal. — *Cedercrona, Sweriges Rikes* Ridderskaps och Adels Wapenbok. Stockholm 1746. *Ridders och Adelsman*, Tab. 82 Nr. 736 u. S. 17: v. Lilljenthal. — Schwedisches Wappenbuc . Neueste Ausgabe: Stockholm, 1830. Nr. 736.

Lilienthal (in Gold ein grünes Thal mit drei Lilienblumen). Ein in der ersten Hälfte des 18. Jahrh. in Schlesien ansässig gewordenes Adelsgeschlecht, aus welchem Johann Maximilian v. Lilienthal 1720 zu Mettkau bei Neumarkt, zu Stoschendorf bei Reichenbach u. zu Strachau bei Nimptsch begütert war. — Der Stamm wurde fortgesetzt, kam nach Pommern und mehrere Sprossen desselben traten in die k. preuss. Armee. Ein v. Lilienthal, Hauptmann a. D., war 1857 Herr auf Hindrichshagen im Kr. Greifswald und in der Rangliste von 1861 sind vier Glieder der Familie aufgeführt: v. L., Platzmajor in Colberg; v. L., Artillerie-Officier vom Platz in Thorn; v. L., Hauptmann bei der westphälischen Artillerie-Brigade Nr. 7 in Cöln und v. L., Prem.-Lieut. im 2. westphäl. Inf.-Reg. Nr. 15 in Minden. Auch war im letztgenannten Jahre Sophie v. Lilienthal Conventualin in dem adeligen Fräuleinstifte zu Barth, Reg.-Bez. Stralsund. — Noch sei hier erwähnt, dass mehrere Familien bei ihrer Standeserhebung das Prädicat: v. Lilienthal erhielten. Nachdem 1719 Dechant Johann Wenzel Dietrich den böhmischen Ritterstand mit diesem Prädicate, s. Bd. II. S. 492 erhalten hatte, wurde 1796 zuerst der k. k. Rittmeister Wenzel Krametz, s. S. 264 und dann der k. k. Rittmeister Michael Leisser, s. S. 453, in den erbländ.-österr. Adelsstand, so wie 1797 der Advocat Wenzel Wunschheim in Eger, wegen Vertheidigung der Rechte der Krone Böhmen, in den erbländ.-österr. Ritterstand mit dem Prädicate: v. Lilienthal erhoben. Von den Nachkommen des Letzteren standen in neuester Zeit Wilhelm und Adolph Ritter Wunschheim v. Lilienthal als Hauptleute in der k. k. Armee.

Freih. v. Ledebur, II. S. 37. — Suppl. zu Siebm. W.-B. XI. 24.

Lilienwald, Ritter und Edle. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom von 1807 für Georg Procop Edlen v. Lilienwald, Arzt u. Absatz-Postmeister zu Iglau.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 171.

Lill v. Lilienbach, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1819 für Joseph Lill, k. k. Gubernialrath und Districtual-Berggerichts- und Salinen-Vorsteher zu Wieliczka, mit dem Prädicate: Edler v. Lilienbach. Derselbe setzte den Stamm fort. In neuester Zeit war

Emerich Lill Edler v. Lilienbach Lieutenant im k. k. 28. Infanterie-Regimente.

Megerle v. Mühlfeld, S. 220. — Militair-Schemat. d. österr. Kaiserth.

Limbach, Limpach, auch Freiherren. Ein früher zu dem österreichischen Adel gehörendes Geschlecht, welches sich auch Spaan v. Limpach nannte. Die Stammreihe beginnt mit Martin Spaan v. L. um 1490 und ein Urenkel desselben, Carl S. v. L., war zu Anfange des 17. Jahrh. mit einer v. Stockkammer vermählt. — Die freiherrliche Linie wird schon mit Albert v. L. um 1371 begonnen und es gehörte zu derselben wohl Carl v. Limbach, oder Lempach, welcher 1638 als k. k. Oberst in der Schlacht bei Wittenweyer fiel.

Bucelini, III. — *Gauhe*, I. S. 1219. — *Zedler*, XVII. S. 1237.

Limbach, Limpach, Mant v. Limbach (in Roth acht an einem Ringe in der Mitte des Schildes zusammenlaufende, goldene Lilienstäbe). Altes, rheinländisches Adelsgeschlecht, dessen Stammreihe Humbracht mit Friedrich v. Limbach, Ritter, welcher 1377 gestorben, beginnt. Der Sohn desselben, Hermann v. L., wird als Herr Mant aufgeführt u. alle Nachkommen desselben kommen mit dem Namen Mant v. Limbach vor, weshalb es v. Meding für glaublich hält, dass dieser Zusatz des Geschlechtsnamens von jenem Taufnamen herzuleiten sei. Johann Mant v. L. war 1483 Prior und 1504 Abt zu Rommerstorff und mit den Kindern des Bruders desselben, Sebastian, von welchen Thomas Mant v. L. noch 1557 lebte, schliesst Humbracht die Stammreihe, ohne dass Thomas als der Letzte des Stammes, welcher er wohl war, genannt wird.

Humbracht, Tab. 240. — *Gauhe*, I. S. 1219. — *Zedler*, XVII. S. 1237. — *v. Meding*, I. S. 359: Mant v. Limbach.

Limbach. Ein früher zu dem meissenschen Adel zählendes Geschlecht, als dessen Stammsitz das unweit Chemnitz liegende Dorf Limbach angenommen wird. Hans v. Limbach war 1494 fürstl. sächs. Rentmeister in Weimar und Wolffgang und Andreas v. L. verkauften als Anhänger der protestant. Lehre 1524 ihre Güter im Meissenschen. — Wahrscheinlich gehörte die um diese Zeit in Franken, im Würzburgischen und Fuldaischen begütert gewesene Familie v. Limbach zu dem hier in Rede stehenden Stamme.

Gauhe, I. S. 1219 und 20 nach *Müller*, Annal. Saxon. u. *v. Seckendorff*, Histor. Luth. lib. 3. — *Zedler*, XVII. S. 1237.

Limbeck v. Lilienau, Ritter und Edle. Reichsritterstand. Diplom von 1794 für Maximilian Matthaeus Limbeck, Bürgermeister zu Eger und für den Bruder desselben, Ferdinand Thaddaeus, böhmischen Landrechts-Registrator, mit dem Prädicate: Edle v.

Megerle v. Mühlfeld, S. 128.

Limbeck v. Lobenfels. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1783 für Joseph Franz Limbeck, k. k. Rittmeister bei der Kremser Monturs-Commission, mit dem Prädicate: v. Lobenfels.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 362.

Limburg-Styrum, Grafen (Schild geviert, mit Mittelschilde. Im silbernen Mittelschilde ein rother, mit drei goldenen Pfählen belegter Querbalken: Herrschaft Gehmen. 1 in Silber ein rechtsgekehrter, dop-

pelt geschweifter, gekrönter rother Löwe: Wappen der Herzoge von Limburg; 2 in Roth ein rechtsgekehrter, gekrönter, doppelt geschweifter, silberner Löwe: Grafschaft Bronchorst; 3 in Gold zwei über einander gestellte, rechtsgekehrte, gehende, rothe Löwen: Herrschaft Wisch und 4 in Roth drei, 2 und 1, goldene, byzantinische Pfennige: Herrschaft Borckeloe). Altes, zu den Reichsgrafen des ehemaligen westphälischen Collegiums gehörendes Geschlecht, eines Stammes mit den alten Grafen v. der Marck, welches die alten Grafen v. Altena und v. d. Marck als ihre Ur-Ahnherren erkennt und sich in drei Linien: die Bronchorstische oder Borckeloische, die Gehmensche und die Styrumsche Linie geschieden hatte. — Aeltere Annahmen über die Genealogie und Geschichte des Gesammthauses, welche sich in der „durchlauchtigen Welt“ und anderen Werken finden, ergeben Folgendes: Graf Eberhard v. Altena hatte drei Söhne: Friedrich, Eberhard II. und Adolph. Letzterer war, wie der Bruder seines Vaters, Bruno, Erzbischof zu Cöln. Friedrich setzte durch seinen Sohn Adolph IV. die Grafen v. Altena, die sich später v. der Marck nannten, fort und es entsprossten aus denselben die Herzöge von Jülich, Cleve und Berg, von Bouillon und die Fürsten v. Sedan und Aremberg. Eberhard II. besass die Schlösser Nienbrugge a. d. Lippe u. Isenberg a. d. Ruhr u. von ihm stammte unter Anderen Friedrich II., welcher den Erzbischof von Cöln Engelbert umbrachte und deshalb von dem Erzbischof Heinrich zu Cöln von Land und Leuten vertrieben wurde. Seine Söhne aus der Ehe mit der Schwester Heinrichs Herzog v. Limburg, Margaretha: Theodorich und Friedrich (III.), wurden von ihrem Oheime aufgenommen und da die väterlichen Schlösser theils zerstört, theils weggenommen worden waren, liess der Herzog denselben an der Leine in Westphalen auf einem hohen Berge ein neues Schloss erbauen, welches den Namen: Hohen-Limburg oder Nien-Limborch erhielt. Aus Dankbarkeit legte Theodorich, welcher nach diesem Schlosse der erste Graf von Limburg hiess, sein väterliches Wappen: eine Rose, ab und nahm den limburgischen Löwen an, welchen er auf seine Nachkommen fortpflanzte. Von Theodorichs Enkel, Heinrich, einem Sohne Theodorichs (II.), entspross Johann I. und von diesem stammten zwei Söhne: Theodorich III. und Johann II., welche den Stamm in zwei Linien, die limburgische und styrumsche, schieden. Die limburgische Linie starb in der vierten Generation um 1508 mit Johann III. aus und Limburg kam mit der halben Herrschaft Broich an die Grafen v. Falckenstein. Johann II., Stifter der styrumschen Linie, hatte dauernde Nachkommenschaft. Von seinem Enkel, Theodorich VI., einem Sohne des 1391 verstorbenen Theodorich IV., stammte Eberhard III., gest. vor 1426 und von diesem Wilhelm I., gest. 1493. Von Letzterem entspross Adolph, gest. 1505 und von diesem Georg, gest. um 1552, welcher durch Vermählung mit Irmgard v. der Wisch die reiche Erbschaft derselben, die väterliche Herrschaft Wisch und auch die Grafschaft Bronchorst mit der Herrschaft Borckeloe, welche ihr nach dem Tode des Sohnes ihrer Mutter-Schwester, des Grafen Jodocus, durch gerichtlichen, 1616 von der Kammer zu Speyer bestätigten Ausspruch der Staaten von Geldern zuerkannt worden war, erlangte. Der Sohn

aus dieser Ehe, Hermann Georg, gest. 1570, vermählte sich mit Maria Grf. v. Hoya und aus dieser Ehe entspross unter anderen Kindern Jodocus (Jobst) Graf v. Limburg in Styrum und Bronchorst, Herr in Wisch und Borckeloe, gest. 1616, welchem seine Gemahlin, Maria Grf. v. Schaumburg, auch die Herrschaft Gehmen im Stifte Münster zubrachte. Derselbe hinterliess, neben zwei Töchtern, fünf Söhne: Georg Ernst von Lichtenfort u. Wisch, Hermann Otto, gest. 1644, Johann Adolph, Wilhelm Friedrich und Bernhard Albrecht. Johann Adolph und Wilhelm Friedrich starben ohne Nachkommen; Georg Ernst bekam in der Erbtheilung die Herrschaften Wisch, Lichtenfort und Wildenborg und die einzige Tochter aus erster Ehe mit Magdalena Grf. v. Bentheim, Maria Elisabeth, vermählte sich mit Heinrich Fürsten von Nassau-Siegen; Bernhard Albrecht hatte von seiner Gemahlin, Anna v. Bergues, nur drei vermählte Töchter, Hermann Otto aber hatte, ausser einer Tochter, Sophie Elisabeth, welche sich mit Ferdinand Gottfried Grafen v. Vehlen vermählte, drei Söhne: Moritz v. Styrum, gest. 1664, Adolph Ernst v. Gehmen, gest. 1657 und Otto in Bronkhorst und Borkeloe, gest. 1679, welche die Stifter der obengenannten drei Linien des Stammes wurden. Die letztere Angabe ist der sehr genauen Stammtafel entnommen, welche sich in Hopfs neuem Werke findet und beginnend mit Friedrich I. von Berg-Isenburg, gest. 1226 und mit den Söhnen desselben, Dietrich I. von Limburg (1242—1297) und Friedrich II. von Limburg (1242), in Folge neuerer Forschungen die Anfänge des Geschlechts genauer angiebt, als es früher möglich gewesen ist, doch, wollte man diesen Forschungen folgen, zu weit führen würde. Es genüge hier nach Hopf nur die neuere Zeit zu berücksichtigen. Die Nachkommenschaft der obengenannten Moritz von Styrum und Adolph Ernst von Gehmen ist erloschen und es blüht nur noch die des Otto in Bronkhorst und Borkeloe. Von den vier Söhnen desselben: Georg Albrecht, gest. 1690, Friedrich Wilhelm, gest. 1724, Lieutenant-Admiral von Friesland, Gröningen und Omerland, Adolph, gest. 1676 und Otto Christoph, gest. 1673, setzte nur Friedrich Wilhelm den Stamm fort. Von ihm entsprossten zwei Söhne: Friedrich Heinrich, gest. 1740 und Otto Ernst Gelderich v. Borkeloe. Letzterer, geb. 1685 u. gest. 1766, Herr zu Borkeloe, war verm. mit Anna Lucia van Klinkenberg van Echten, aus welcher Ehe drei Söhne stammten: Friedrich Wilhelm, Albert Dominicus und Leopold, von welchen die beiden ersten den Stamm fortpflanzten, der Letztere aber 1748 ohne Nachkommen starb. Von Friedrich Wilhelm, geb. 1723 u. gest. 1747, Kammerh. des Prinzen von Oranien und Titular-Rittmeister, entspross Friedrich Theodor Ernst, geb. 1747 u. gest. 1808, Oberst der k. franz. Garde und von diesem Friedrich Wilhelm, geb. 1774 und gest. 1858, pens. niederländischer Generallieutenant im Haag, Vater des jetzigen Hauptes der ersten Linie des noch blühenden Stammes. Von Albert Dominicus, geb. 1725 u. gest. 1776, Obersten der Infanterie, stammten fünf Söhne: Otto Ernst Gelderich, Samuel Johann I., Friedrich Albert, Leopold Carl u. Wilhelm Bernhard. Von diesen starb Friedrich 1817 und Wilhelm Bernhard, Capitain in der holländ. Garde, blieb 1793 in der Schlacht bei Werwich in Flandern, Beide ohne Nachkommen:

die anderen drei setzten den Stamm fort. Otto Ernst Gelderich, geb. 1752 und gest. 1826, war Generallieutenant und Gouverneur der Residenz Leeuwarden und von ihm stammt das Haupt der zweiten Linie. Samuel Johann I., geb. 1754 und gest. 1824, war k. niederl. Generalmajor und Mitglied der ersten Kammer und von ihm entspross das jetzige Haupt der dritten Linie und Leopold Carl I., geb. 1758 u. gest. 1840, war k. niederl. General en chef der Infanterie und Gouverneur der Residenz Haag. Von ihm entspross Wigbold Albert Wilhelm, geb. 1786 u. gest. 1855, Oberhofmarschall unter König Wilhelm II. und von diesem das jetzige Haupt der vierten Linie. Von dem jetzigen Personalbestande des gräfl. Hauses sei hier nur, unter Verweisung auf das Weitere in den Taschenbb. der gräfl. Häuser, folgendes angeführt: Erste Linie: Friedrich Adrian Graf v. Limburg-Styrum, geb. 1804 — Sohn des obengenannten Gr. Friedrich Wilhelm — Herr auf Gross-Peterwitz u. Koslau im Kr. Neumarkt in Pr. Schlesien, k. niederl. Kammerh. und Legations-Rath. Aus zweiter Ehe mit Johanna Ebers stammen, neben einer Tochter Anna, verm. Frau v. Köckritz v. Friedland, zwei Söhne: Gr. Friedrich, geb. 1835, Attaché bei der k. pr. Gesandtschaft in Wien und Gr. Victor, geb. 1841. — Zweite Linie: Gr. Samuel Johann II., geb. 1797 — Sohn des Gr. Otto Ernst Gelderich, s. oben — k. niederl. Schiffs-Capitain und Mitglied des hohen Militair-Gerichtshofes, verm. 1835 mit Emilie Baronin Quarles v. Quarles. Die Brüder desselben, die Grafen: Friedrich Govert, Ludwig Gaspar Adrian und Albert Otto Ernst, haben durch viele Sprossen die Linie fortgesetzt. — Dritte Linie: Graf Peter Heinrich, geb. 1792 — Sohn des Gr. Samuel Johann I., s. oben — Hofmarschall des Prinzen Friedrich der Niederlande. Aus der zweiten Ehe desselben mit Alting Liberg, gest. 1844, stammt: Graf Samuel Johann III., geb. 1833 und aus der dritten mit Ellen Miss Drayton Graf Edmund, geb. 1849. Von den Brüdern des Grafen Peter Heinrich haben die Grafen Wilhelm Bernhard und Otto Leopold durch mehrere Kinder die Linie fortgepflanzt. — Vierte Linie: Graf Leopold, geb. 1818 — Sohn des Grafen Wigbold Albert Wilhelm, s. oben — Herr von Warmond, k. niederländ. Kammerherr. Aus der ersten Ehe desselben mit Adolphine van der Wyck, gest. 1849, stammen, neben zwei Töchtern, zwei Söhne, die Grafen Wigbold, geb. 1845 und Heinrich, geb. 1847. Von dem Bruder des Grafen Wigbold Albert Wilhelm, dem 1851 verstorbenen Grafen Otto Johann Herbert, lebt eine zahlreiche Nachkommenschaft.

Imhof, Lib. 9. Cap. 6. §. 4. — *Lucae* Grafensaal, Tab. 79—99. — Durchl. Welt, Ausgabe von 1710, II. S. 688—99. — *Hübner*, II. Tab. 416—19.— *Gauhe*, II. S. 1126—30. — *Zedler*, XVII. S. 1233—41. — *Biedermann*, Grafen, Nr. 13. — *Jacobi*, 1800, II. S. 103—105. — Allgem. Geneal. u. Staatshandb. 1824. I. S. 653. — *Hopf*, histor.-geneal. Atlas. Bd 1. Gotha, 1858, S. 402 und 403; giebt eine vollständige Stammtafel. — Gen. Taschenb. d. gräfl. Häuser, 1858, S. 448. 1859. S. 489—97: theilt die Hopf'sche Stammtafel mit u. 1862. S. 500—505. — *Siebmacher*, I. 17: Limburg, Grafen. — *Spener*, S. 488 und 492 und Tab. 19. — *v. Meding*, II. S. 340—42. — Suppl. zu Siebm. W.-B. III. 12 und VIII. 1: Fürst v. Limpurg und Bronkhorst.

Limburg, Schenck v. Limburg, s. Limpurg, Schenck v. Limpurg, Grafen u. Herren.

Limburger, Edle und Edle v. Limburger, Freih. v. Ehrenfels. Adels- u. Freiherrnstand des Kgr. Sachsen. Adelsdiplom vom 16. Juni

1810 für Christian Gottlieb Limburger, k. sächs. Kammerrath u. Kauf- und Handelsherrn in Leipzig, mit dem Prädicate: Edler v. und Freiherrndiplom vom 19. Aug. 1815 für Denselben als k. sächs. Kammerrath und Senator zu Leipzig, aus höchsteigener Bewegung und mit Vermehrung des Wappens und mit dem Namen: Edler v. Limburger, Freiherr v. Ehrenfels. Der Mannsstamm wurde nicht fortgesetzt, aber die drei Nichten und Adoptivtöchter des Diploms-Empfängers, die Schwestern Tölpe: Johanna Theodore Emilie Tölpe, Johanna Theodore Luise T. und Johanna Theodore Julie T., erhielten im März 1818 ein k. Anerkennungsdiplom als Edle v. Limburger, Freiinnen v. Ehrenfels.

Handschriftl. Notizen nach den Diplomen. — *Dorst*, Allgem. W.-B. II. Tab. 161: Edle v. L. Freih. v. E. und Tab. 163: Edl. v. L. und S. 21—23. — W.-B. d. Sächs. Staat. II. 20: Freih. und 91: E. v. L. — *Knaschke*, III. S. 301 und 2.

Limpacher v. Lippach, Ritter. Böhmischer, alter Ritterstand. Diplom von 1730 für Franz Limpacher v. Lippach, k. k. Gränzzollbereiter.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 171.

Limpöck, Limpeck, Freiherren. Kurbayerischer Freiherrnstand. Diplom vom 1. Apr. 1721 für Johann Ferdinand v. Limpöck, kurbayer. Rath, Truchsess, Kastner u. Mauthner zu Kelheim. — Derselbe stammte aus einem straubinger Geschlechte, in welches Wolfgang v. Limpöck, Bürgermeister zu Straubing, 1636 den Adel gebracht hatte. — Die Stammreihe der Familie stieg, wie folgt herab: Anton Freih. v. Limpöck auf Riekofen, Sohn des Freiherrn Johann Ferdinand: N. Freiin v. Pechmann; — Freih. Joseph Maria Anton auf Riekofen, geb. 1768 und gest. 1815, k. bayer. Kämm., Regierungs-Rath und Landrichter zu Straubing: Wilhelmine Grf. Törring-Jettenbach-Ränckham, gest. 1812; — Clemens Freih. v. L., geb. 1802, k. bayer. Kämm. und pens. Appellations-Gerichtsrath zu Regensburg, verm. 1828 mit Caroline Grf. v. Seinsheim, Freiin zu Süching, gest. 1858, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, Grf. Clementine, geb. 1837, ein Sohn stammt: Freiherr Friedrich, geb. 1830, k. bayer. Rittmeister. Die Schwester des Freih. Clemens, Freiin Anna, geb. 1803, vermählte sich mit Wilhelm v. Melzl, k. bayer. Forstmeister.

v. Lang, S. 177. — Geneal. Taschenb. der freih. Häuser, 1858, S. 389 und 90 und 1860. S. 431. — W.-B. d. Kgr. Bayern, III. 51 und *v. Wölckern*, Abth. 3.

Limprun, Ritter. Reichs-Ritterstand. Diplom vom 20. October 1753 für Johann Georg Dominicus Limprun, kurbayer. Münz- u. Bergrath. Derselbe, ein Sohn des Brauverwalters in Untervichtach Johann Georg Limprun, war bei Erlangung des Ritterstandes an den k. k. Hof wegen des Münzwesens abgeordnet. — Der Stamm wurde fortgesetzt und zwei Enkel des Diplom-Empfängers, die Gebrüder Joseph Anton Ritter v. L., geb. 1741, quiesc. Hofkastner von Kelheim und Anton Wendelin Ritter v. L., geb. 1744, k. bayer. Hof-Kammerrath und ehemaliger Cabinets-Administrator zu Schleisheim, wurden nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in dieselbe eingetragen.

v. Lang, S. 431 u. 32. — Suppl. zu Siebm. W.-B. IX. 20. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VI. 92.

Limpurg, Schencken v. Limpurg, Grafen und Herren (Schild geviert: 1 u. 4 in Roth vier aufsteigende, silberne Spitzen: Wappen

der Herzöge in Franken und 2 und 3 in Blau fünf, 3 und 2, silberne Heerkolben. In der Mitte der vier Felder liegt ein goldener Pocal mit Deckel nach alter Art: Zeichen des Erbschenken-Amts des h. r. Reichs). — Altes, von den Grafen und Herzogen in Franken stammendes Geschlecht, welches sich: Herren v. Limpurg, des h. r. R. Erbschenke u. Semperfreie schrieb und sich in zwei Hauptlinien, die Gailendorfische und Speckfeldische, schied. Die letztere Linie zerfiel in zwei Aeste, den Sontheimischen und den Einersheimischen. — Gottfried, Herr von Limpurg, lebte im 13. Jahrh. und kommt schon als des h. r. Reichs Erbschenk vor, wie auch Ulrich Herr v. L. um 1260, mit derselben Würde bekleidet, urkundlich erscheint. Als näherer Stammvater wird Friedrich Herr v. Limpurg genannt, welcher 1414 starb. Aus seiner Ehe mit Elisabeth Grf. v. Hohenlohe, welche ihm die Herrschaft Speckfeld zugebracht hatte, entsprossten, neben anderen Söhnen, welche ihre Dienste der Kirche widmeten, die Gebrüder Conrad und Friedrich II., von welchen Ersterer die Gaildorfische und Letzterer die Speckfeldische Hauptlinie stiftete, welche zu den Reichsgrafen des ehemaligen fränkischen Grafen-Collegiums gehörten. Die Gaildorfsche, die Nachkommenschaft Conrads umfassende Linie blühte in der 6. Generation noch in den Söhnen Albrechts und der Freiin Amalia v. Roggendorf: den Brüdern Joachim Gottfried und Johann Wilhelm, gest. 1655, erlosch aber im Mannsstamme 12. Mai 1690 mit dem Sohne des Letzteren aus der Ehe mit Maria Juliana Grf. v. Hohenlohe-Langenburg, dem Grafen Wilhelm Heinrich, verm. mit Elisabeth Dorothea Grf. v. Limpurg. Nach Wilhelm Heinrichs Tode entstanden wegen seiner Besitzungen unter den Töchtern desselben und der Speckfeldischen Linie grosse Streitigkeiten, welche im Dec. 1690 durch kaiserliche Commission und Recess so gehoben wurden, dass die Speckfeldische Linie die Aemter Schmiedelfeld, Gröningen und Waltzen mit der Hälfte von der Stadt Gaildorf und dem verfallenen Mannslehne, die Töchter dagegen die andere Hälfte von Gaildorf mit dem dazu gehörigen Amte und die anderen ins Erbe gekommenen Güter erhielten. — Die Speckfeldische Hauptlinie stieg von Friedrich II., s. oben, herab. Derselbe lebte um 1474 und durch die Söhne seines Enkels, Friedrich III.: Eberhard und Heinrich, schied sich diese Linie zuerst in den Speckfeldischen und Sontheimschen Ast. Letzterer erlosch mit Heinrichs Enkel: Heinrich Casimir, 13. Mai 1676, Ersterer aber blühte fort u. trennte sich durch Georg Friedrichs (gest. 1651) Söhne: Vollrath, geb. 1641 und Georg Eberhard, in zwei neue Aeste, welche, da Vollrath, der erst zu Marck-Einersheim sass, nach Abgang der Gaildorf'schen Linie zu Sontheim, Georg Eberhard aber, früher zu Sommerhausen, später zu Marck-Einersheim residirte, den Namen Sontheim und Einersheim führten. Der Ast zu Einersheim erlosch 11. April 1705 mit Georg Eberhard, k. pr. Generalmajor u. Obersten zu Fuss, welcher drei Töchter hinterliess, und der Sontheimsche Ast und mit ihm der ganze Mannsstamm des alten Hauses starb 19. Aug. 1713 mit dem Grafen Vollrath aus, wenn auch derselbe, neben acht Töchtern, drei ganz jung verstorbene Söhne gehabt hatte. — Die Reichslehen der Familie kamen an Kur-Brandenburg, die übrigen aber an

Württemberg und Würzburg und die bedeutenden Allodialherrschaften an die Erbtöchter des Hauses. Ein Theil der ehemaligen Reichsgrafschaft Limpurg steht unter Oberhoheit der Krone Bayern u. gehört dem gräfl. Rechternschen Hause; die Hälfte von Gollhofen steht dem fürstlichen Hause Löwenstein-Werthheim zu u. der unter württembergischer Oberhoheit stehende Theil gehört theilweise der Krone Württemberg, Solms-Braunfelss-Assenheim und Rödelheim, Isenburg, Waldeck, Colloredo-Mansfeld, Löwenstein-Werthheim u. den Grafen v. Pückler und Limpurg.

Spener, S. 218 u. Tab. 9. u. S. 263. — Durchlaucht. Welt, Ausg. von 1710. II. S. 572—80. — *Hübner*, II. Tab. 610—14. — *Schannat*, S. 122. — *Gauhe*, II. S. 1769. — *Zedler*, XVII. S. 1280—96. — *C. F. Schöpf*, Nachrichten vom Hause der Semperfreyen und Erb-Hauptschenken der Limpurge. Schweinfurt, 1751. — *J. Ph. H. Prescher*, geprüfte Nachr. zur Berichtig. d. Gesch. d. uralten, in seinem männlichen Stamme ausgestorbenen Hauses der R.-Erbschenken u. Sempcrfreien zu Limpurg. Frankfurt und Leipzig, 1775. — *Saleer*, S. 146. Tab. 2. Nr. 4. Tab. 17. Nr. 6. Tab. 21. Nr. 82 und S. 261. 275. 285 und 295. — *Wenck*, hessische Landesgesch. I. S. 402. — *Siebmacher*, I. 19: Schenckn v. Limpurg, Herren und Freiherren. — *v. Meding*, III. S. 572—76.

Limpurg. Eins der ältesten und angesehensten, erloschenen, adeligen Patriciergeschlechter der Stadt Frankfurt am Main, dessen Namen die weitverzweigte, reiche Ganerbschaft des Hauses Alten-Limpurg, deren Mitgliedern ein eigenes Ehrenzeichen verliehen worden ist, führt. Eine ausführliche Nachricht über diese Ganerbschaft hat zuerst Albrecht in dem unten angeführten Werke gegeben und ein Mitglied derselben, August Freih. Boltog v. Brüsken, Dr. der Rechte, erster Senats-Secretair u. Canzlei-Rath zu Frankfurt a. M., hat schon seit mehreren Jahren an einer ganz genauen Geschichte dieser in die Verhältnisse so vieler Adelsfamilien eingreifenden Stiftung gearbeitet, doch ist der Redaction nicht bekannt, dass dieselbe im Buchhandel erschienen sei.

G. Fr. Albrecht, geneal. Handbuch der Freiherren und Adligen des heil. röm. Reichs. Frankf. 1775. — *v. Hefner*, Frankfurter Adel.

Limpurg. Ein, in der ersten Hälfte des 17. Jahrh. zu dem schlesischen, begüterten Adel zählendes Geschlecht, in welches Johann v. Limpurg, Herr der Rittergüter Mahlendorf und Kaundorf im Neisseschen, den Adel gebracht hatte. Derselbe war aus Duisburg im Clevischen gebürtig, wo der Vater das Amt eines Holzgrafen verwaltete, weshalb auch der Sohn den Beinamen: Holzgraf erhalten hatte, kam der Handlung wegen nach Breslau, liess sich als Kaufmann in Neisse nieder, wurde reich, kaufte die obengenannten Rittergüter und hinterliess nur einen einzigen, gleichnamigen Sohn und Erben, welcher den Studien und der Landwirthschaft oblag und später, 1633, zu Breslau starb.

Sinapius, II. S. 780 und 81. — *Gauhe*, I. S. 638. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 37.

Linck. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1761 für Johann Nepomuk Linck, k. k. Salztransports-Officier und Einnehmer zu Neutitschein in Mähren.

Megerle v. Mühlfeld, S. 221.

Lincke. Ein früher zu dem anhaltschen Adel zählendes, in der zweiten Hälfte des 17. Jahrh. erloschenes Geschlecht. Die Letzte des Stammes war mit einem v. Zanthier vermählt.

Val. König, II. S. 120. — *Zedler*, XVII S. 1305.

Lincke (Schild der Länge nach getheilt: rechts in Gold ein

schwarzer Bär, welcher einen in der linken, schwarzen Schildeshälfte befindlichen goldenen Zweig hält. — Ein im 17. u. im Anfange des 18. Jahrh. in Schlesien begütertes Adelsgeschlecht. Dasselbe sass 1645 zu Bettlern im Breslauischen, dann zu Johnsdorf unweit Grottkau und 1700 zu Nieder-Beerberg bei Lauban. Johann Daniel v. L. war noch 1766 Rathsmann zu Neisse.

Sinapius, II. S. 781. — *Zedler*, XVII. S. 1305. — N. Preuss. A.-L. V. S. 312. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 37 und 38.

Lincken. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1758 für Georg Lincken, k. k. Grenadier-Hauptmann im Dragoner-Regimente Gr. Kolowrat.

Megerle v. Mühlfeld, S. 221.

Lincken (Schild von Roth und Gold durch einen, von Silber und Schwarz quergetheilten Querbalken getheilt). Ein in Ostpreussen im Kr. Johannsburg mit dem Gute Gutten begütert gewesenes Adelsgeschlecht.

Freih. v. Ledebur, II. S. 38 u. III. S. 301.

Linckersdorff, Linkersdorff (Schild quergetheilt: oben ein Dorf mit Kirche u. unten in Blau ein aufwachsender, in der rechten Pranke eine Lilie emporhaltender, goldener Löwe). Ein aus Württemberg stammendes, nach Preussen gekommenes Adelsgeschlecht. Johann Jacob v. Linckersdorff kam 1766 aus Württemberg nach Preussen, trat in die k. Armee, wurde 1779 Generalmajor und starb 1785 mit Hinterlassung von vier Söhnen, die ebenfalls in der k. pr. Armee standen. Von diesen starb der eine 1806 als Major und ein Anderer 1807 als Platzmajor in Stettin. Später fanden sich in den Armeelisten auch Enkel des obengenannten Generalmajors v. L. und zu diesen gehörte August Friedrich Albrecht v. L., Major a. D., welcher 15. Jan. 1849 starb.

N. Pr. A.-L. III. S. 256 und V. S. 311. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 3.

Lindainer, Lindeiner (in Silber auf einem schwarzen Dreihügel ein grüner Lindenzweig). Altes, schlesisches Adelsgeschlecht, welches sich aus den Stammhäusern Schleibitz bei Oels und Rosen unweit Oppeln ausgebreitet hat. — Friedrich Lindainer, Erbgesessener auf Schleibitz, lebte um 1590 und Rudolph Josua, gest. 1666 u. Wilhelm Gideon v. L. werden in Lucae Schlesischer Chronik als qualificirte Edelleute gerühmt. Friedrich's Sohn, Georg Ernst v. L., geb. 1592 und gest. 1658, Landesbestallter im Fürstenthume Oels, Herr auf Schleibitz, hatte drei Söhne, von welchen nur der gleichnamige jüngste Sohn den Stamm fortsetzte. Derselbe war Herr auf Schleibitz und Lorenzberg bei Strehlen und hatte sich mit Anna Elisabeth Freiin v. Kittlitz und Mechwitz vermählt, aus welcher Ehe, neben zwei Töchtern, vier Söhne stammten, von denen der zweite, Ernst Julius, als Volontär im kaiserl. Heere 1717 vor Semlin starb. — Der Stamm hat fortgeblüht und mehrere Sprossen desselben haben in der k. preuss. Armee gestanden.. Zu diesen gehörte auch 1837 der Major v. L. im 7. Landwehr-Regimente, dessen Sohn, Gustav v. L.-Wildau, verm. mit Caroline Grf. v. Rödern, k. pr. Major a. D. u. Landes-Aeltester des Kr. Neisse, jetzt Herr auf Giersdorf unweit Neisse ist.

Sinapius, I. S. 600 und 601 und II. S. 781 und Desselben Olsnogr. I. S. 948–51. — *Gauhe*, I. S. 1220. — *Zedler*, XVII. S. 1319. — N. Pr. A.-L. III. S. 256. — *Freih v. Ledebur*, II. S. 38.

Lindau, Lindow. Grafen (in Silber ein goldener Adler). Altes Grafengeschlecht aus dem Hause der Grafen v. Arnstein im Mansfeldischen, welches den anhaltschen Staaten angehörte. Das Stammschloss mit den dazu gehörigen Gütern, welche einst die Grafschaft Lindau bildeten, versetzte Albrecht der Aeltere Graf v. Lindau schon 1370 u. 1372 an die Fürsten v. Anhalt und Albrecht der Jüngere Graf v. L. überliess 1457 den beiden Fürsten Adolph und Albert von Anhalt die Grafschaft als Eigenthum mit dem Vorbehalt des Wiederkaufs, des Titels u. einiger Lehnstücke. Ausser diesen Besitzungen in Anhalt besass das Geschlecht auch die Grafschaft Ruppin in der Mittelmark, welche Markgraf Albrecht einem Grafen v. Lindau, der tapfer unter dem K. Lothar gegen die Wenden gefochten, zum Lehn gab. Die Grafen v. L. erbauten das Schloss Alt-Ruppin und gründeten das Nonnenkloster Lindau (Lindow), welches noch als Fräuleinstift besteht. Mit Wichmann Grafen v. Lindau, Herrn zu Ruppin — einem Sohne des 1507 verstorbenen Grafen Joachim und der Margaretha Gräfin v. Hohenstein, gest. 1508 — erlosch im 21. Lebensjahre 1524 am Sonntage Oculi das alte gräfliche Haus sehr plötzlich und die Grafschaft Ruppin fiel unter der Regierung des Kurfürsten Joachim I. zu Brandenburg der Krone anheim. Letzterer wollte auch mit Gewalt die versetzt gewesene Grafschaft Lindau einlösen, erreichte aber seine Absicht nicht und später, 1577, überliess Kurfürst Johann Georg zu Brandenburg die genannte Grafschaft dem Hause Anhalt als rechtes Mannslehn.

Dietrich, historische Nachr. von den Grafen v. Lindau, Herren zu Ruppin, Berlin, 17.5. — *Gauhe*, II. S. 639. — *Zedler*, XVII. S. 1312. — *Siebmacher*, III. 25.

Lindau (in Roth ein schrägrechter, silberner Balken, welcher oben in der Ecke mit einem aufwärts gekehrten schwarzen Blatte an einem kurzen Stiele belegt ist). Altes, rheinländisches Adelsgeschlecht, dessen Stammreihe Humbracht um 1298 mit Conrad v. Lindau beginnt. Dasselbe sass, im Mainzischen u. Nassauischen, besonders im Rheingaue, begütert, zu Armenruh, Eltvil, Frauenstein, Lindau, Rheinberg u. Walluff. Conrad's Sohn starb 1334 als Vicedom im Rheingau und des Letzteren Enkel, Siegfried, bekleidete 1397 dieselbe Würde. Um diese Zeit führte die Familie ein doppeltes Wappen. Georg, Ritter, siegelte 1378 mit einem Petschafte, welches den Schrägbalken oben mit einer Lilie belegt, zeigte, Heinrich aber, von welchem die späteren Sprossen der Familie abstammten, führte, wie oben angegeben. 1470 das schwarze Blatt. Von den Nachkommen hatte Philipp Wilhelm v. L., kurmainzischer Stallmeister, einen gleichnamigen Sohn, welcher 1644 in einem Zweikampfe fiel u. ein Sohn des Letzteren, der ebenfalls Philipp Wilhelm hiess und deutscher Ordensritter war, blieb 1664 in einem Treffen bei St. Gotthard in Ungarn. Mit dem Genannten ist, wie angenommen wird, das Geschlecht in den Rheinlanden ausgegangen, doch lebte um dieselbe Zeit ein Sprosse des Stammes als fürstl. hessen-kasselscher Forstmeister zu Spangenberg, welcher seine Linie fortsetzte. Georg Christian v. L. war 1704 Hauptmann unter den rheinischen Kreis-Truppen und ein Freiherr v. Lindau kommt noch 1736 als Ober-Hof-Marschall am hessen-kasselschen Hofe vor. Nach Abdrücken von Pet-

schaften, welche einer späteren Zeit angehören und von welchen das eine Löwen als Schildhalter zeigt, hat der Stamm weiter fortgeblüht, doch fehlen Nachrichten über dieses Fortblühen.

Humbracht, Tab. 286. — *Gauhe*, I. S. 1220 und 21. — *Zedler*, XVII. S. 1353—57., *v. Bodmann*, Rheingauische Alterthümer, I. S. 331—33. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 38. — *Siebmacher*, I. 125: v. Lindau, Rheinländisch. — *v. Meding*, III. S. 408 und 409.

Linde, v. der Linde, auch Freiherren (in Roth ein schrägrechts gelegter, goldener Lindenast, oben mit drei und unten mit zwei Blättern). Schwedischer Freiherrnstand. Diplom vom 14. Mai 1653 für Lorenz, Erich und Jacob v. d. Linde. — Altes, preussisches Rittergeschlecht, aus welchem Gottfried v. d. L. 1374 Obermarschall des deutschen Ordens und Nicolaus v. d. L. 1577 Burghauptmann von Danzig war. Die Familie sass in Ostpreussen 1572 zu Glassberg, Klanau, Mariensee und Pomlau, sämmtlich unweit Carthaus, wurde auch im Ermelande und im Osterodeschen angesessen, und kam nach Schlesien, wo dieselbe im Breslauischen begütert wurde, so wie nach Schweden. In Schlesien starb 1679 zu Breslau Petrus v. d. Linde, ein Sohn des Johann Georg v. d. L. — Die Familie blühte in Preussen fort und mehrere Sprossen derselben haben bis in neue Zeit in der k. pr. Armee gestanden. Ein v. d. L., 1806 Capitain im Regim. v. Besser, war zuletzt Oberstlieutenant und Commandeur des 1. Garnisonsbataillons; ein Anderer v. d. L., 1806 Capitain im Regim. v. Natzmer, wurde später Major in der westphälischen Invaliden-Compagnie und ein jüngerer Bruder desselben schied 1826 als Oberstlieutenant aus dem 16. Infant.-Regimente. — Ein früher im Stifte Gandersheim begütert gewesenes Adelsgeschlecht, welches Harenberg, Diss. III. S. 883 u. Diss. X. S. 1460 u. 1568, erwähnt, gehörte wohl nicht zu dem hier in Rede stehenden Stamme.

Sinapius, II. S. 781. — *Zedler*, XVII. S. 1363 und 64. — N. Pr. A.-L. III. S. 257 u. 58. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 38. — *Siebmacher*, III. 167: v. d. L., Preussisch, und V. Zusatz 15.

Linde v. Linden, Freiherren. Erbl.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1791 für Joseph Chevalier Linde, k. k. Obersten im Regimente Graf Kaunitz-Rietberg Infanterie, mit dem Prädicate: v. Linden.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 75.

Lindeck, Lindegg. Eine früher zu den österreichischen, steiermärkischen und krainer Rittergeschlechtern gehörende Familie, deren Stammreihe vom 15. Jahrh. an bis gegen die Mitte des 17. Jahrh. bekannt ist.

Bucelini, I. S. 126. — *Lazius*, Wiener Chronik, IV. S. 29. — *Valvasor*, XV. S. 345. — *Gauhe*, I. S. 1222 und 23: im Artikel Lindau. — *Zedler*, XVII. S. 1365.

Lindelbach. Fränkisches, erloschenes Adelsgeschlecht, welches durch seinen Besitz zu der reichsfreien Ritterschaft des Cantons Steigerwald gehörte.

Biedermann, Canton Steigerwald, Tab. 228.

Lindeman, Lindemann, auch Freiherren und Lindeman-Just (Stammwappen: Schild quergetheilt: oben in Roth ein aufwachsender, rechtssehender, goldener Adler und unten in Gold ein aufrechtstehendes, grünes Lindenblatt. Das freiherrliche Wappen zeigt das Stamm-

wappen, doch ist der Schild mit einer breiten, schwarzen Einfassung, welche mit 18 goldenen Kugeln belegt ist, versehen). Reichs-Adels- und Freiherrnstand und Freiherrnstand des Kgr. Sachsen. Adelsdiplom von 1563 für D. Laurentius Lindemann, Herrn auf Gross-Sedlitz, kursächs. w. Geheim-Rath; Erneuerungsdiplome des der Familie zustehenden, alten Adels vom 24. Apr. 1783 für Gottfried Ferdinand Lindemann, kursächs. Hof- und Justitienrath, amtlich in Kursachsen bekannt gemacht 13. Sept. 1783; vom 11. Juli 1784 für Levin August Lindemann, kursächs. Commissionsrath und Haupt-Salz-Licent-Einnehmer zu Freiburg, amtlich in Sachsen bekannt gemacht 12. Oct. 1784 und vom 31. Juli 1790 im kursächsischen Reichsvicariate für Friedrich August Ferdinand L., kursächs. Finanzrath und für den jüngeren Bruder desselben, Friedrich Carl Adolph L.; Reichsfreiherrndiplom für Gottfried Ferdinand v. Lindemann, kursächs. Hofrath bei der Landesregierung u. k. sächs. Diplom vom 29. Mai 1824 für Ferdinand Wilhelm Freih. v. Lindeman, k. sächs. Major, mit der Erlaubniss, das Prädicat „Just“ anzunehmen und das freiherrlich Just'sche Wappen (Schild der Länge nach getheilt: rechts in Gold ein die Mitte des Feldes durchziehender, schräglinker, mit einem einwärtsgekehrten, grünen Palmzweige belegter, blauer Balken und links in Blau zwei schrägrechte, silberne Balken, jeder mit einem Palmzweige, wie in der rechten Feldeshälfte, belegt) mit dem angestammten Wappen zu vereinigen und Beides nach dem Rechte der Erstgeburt fortführen zu lassen. — Der Ahnherr der Familie, der obengenannte Dr. Laurentius v. L., stand unter den Kurfürsten Moritz und August zu Sachsen den Staatsgeschäften, namentlich von 1563 bis 1577, vor, bediente sich aber, wie seine nächsten Nachkommen nur wenig des Adels, welcher später ganz abgelegt wurde. Nach den erwähnten Erneuerungsdiplomen des alten Adels blühte der Stamm in Sachsen in mehreren Linien fort und Sprossen derselben standen in k. sächs. Militair- und Civildiensten. Ein v. L. starb vor mehreren Jahren in Dresden als k. sächs. Oberst a. D. — Freih. Ferdinand Wilhelm, s. oben, gest. 1832 als k. sächs. Oberstlieutenant, hatte sich mit Christiane Wilhelmine Sophie v. Beulwitz vermählt, aus welcher Ehe fünf Söhne entsprossten und zwar: Ferdinand Freih. v. Lindeman-Just, geb. 1817, k. k. Hauptmann in d. A.; Bernhard Freih. v. L., geb. 1818, k. russ. Professor zu Novo-Tscherkask, verm. 1849 mit Natuschta v. Weymar, aus welcher Ehe, neben drei Töchtern, ein Sohn stammt: Wladimir, geb. 1857; Oscar, geb. 1820, k. sächs. Hauptmann im 2. Inf.-Bataill., verm. 1851 mit Elise Trinks, aus welcher Ehe ein Sohn lebt: Ferdinand Carl, geb. 1856; Freih. Alexander, geb. 1821, k. sächs. Hauptmann im 5. Inf.-Bataill., verm. 1852 mit Wilhelmine v. Schirnding, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, zwei Söhne entsprossten: Ferdinand, geb. 1855 u. Georg, geb. 1856; Freih. Richard, geb. 1824, k. sächs. Oberlieut. a. D. u. Freih. Bruno, geb. 1825, Premierlieut. im herz. anhaltschen Füsilierbataill. in Bernburg, verm. 1859 mit Helene Dietze.

Gauhe, II. S. 1656. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 38 u. III. S. 301. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1854. S. 314 und 15 und 1862. S. 470 und 71. — *Tyroff*, I. 178: v. L. und 235: Freih. v. L. — W.-B. d. Sächs. Staat. IV. 14: Freih. v. L.-Just und V. 64: v. L. — *Kneschke*, III. S. 302—304: v. L. und Freih. v. L.-Just.

Lindemann, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1795 für Johann Lindemann, jubilirten Militair-Verpflegs-Verwalter, wegen 41jähriger Dienstleistung, mit dem Prädicate: Edler v. — Der Stamm wurde fortgesetzt. Leopold Edler v. Lindemann, k. k. Oberst, war 1856 Platz-Oberst zu Triest.

Megerle v. Mühlfeld, S. 221. — Milit.-Schematismus d. Oesterr. Kaiserth.

Lindemann v. Lindesheimb, Freiherren. Reichs-Freiherrnstand. Diplom von 1723 für Georg Anton v. Lindemann, k. k. Oberstlieutenant, mit dem Prädicate: v. Lindenheimb.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 75.

Lindemayer v. Lindenthal. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1772 für Ludwig Lindemayer, k. k. Hauptmann im Inf.-Regimente Graf v. Ferraris, mit dem Prädicate: v. Lindenthal.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 362.

Linden, Freiherren und Grafen (in Roth ein goldenes, den Schild ganz überziehendes Kreuz). Reichsfreiherrnstand im Königreiche Württemberg bestätigt u. Grafenstand des Kgr. Württemberg. Freiherrndiplom für Johann Heinrich v. Linden, kurmainz. Geh.-Rath u. Chef der Finanz-Verwaltung; Bestätigungsdiplom für die Nachkommenschaft desselben vom 1. Jan. 1808 und Grafendiplome von 1844, 1850 und 1852. Altes, niederländisches Adelsgeschlecht, welches schon im Mittelalter in Brabant in der Gegend von Hex begütert war, zu dem Stamme der Grafen und Herren zu Aspermont, s. Bd. I. S. 126, Dormal, Linden und Beckheim gehörte, durch spätere Besitzungen zu Baindt, Burgberg, Horb, Neunthausen und Nordstetten zu der reichsunmittelbaren Ritterschaft in Schwaben und zwar zum Ritter-Canton Neckar-Schwarzwald zählte und 1806, bei Aufhebung des deutschen Reichsverbandes, zu der württembergischen Ritterschaft kam. — In Folge der um die Mitte des 17. Jahrh. in den Niederlanden ausgebrochenen Unruhen wendete sich um 1650 Peter v. Linden nach Deutschland und kaufte sich in der Gegend des mittlern Mains an, wodurch die Familie unter die freie, reichsunmittelbare, schwäbische Ritterschaft im Canton Neckar-Schwarzwald aufgenommen wurde. Der Urenkel Peter's: der obengenannte Johann Heinrich Freiherr v. Linden, gest. 1796, brachte mehrere Rittergüter an sich und seine beiden Söhne schieden den Stamm in zwei Hauptlinien: es stiftete nämlich der ältere Sohn, Franz Damian, geb. 1745 und gest. 1817, grossh. frankfurtscher Staatsrath, die ältere oder Nordstetter Linie, der jüngere Sohn dagegen, Franz Joseph Ignaz I., geb. 1760 u. gest. 1836, k. württemb. Staatsrath und Regierungs-Präsident, die jüngere, oder Neunthauser Linie, in welche Beide auch der Grafenstand gekommen ist und deren absteigende Stammreihe bis auf die Stifter dieser beiden Linien folgende ist: Hans Peter v. L. — Sohn des Peter v. L. —: Margaretha v. Landsee; — Hans Leonhard v. L., geb. 1682: Margaretha v. Kirstein a. d. H. Mossbach, geb. 1682; — Freiherr Johann Heinrich, geb. 1719, u. gest. 1796, kurmainz. Geh.-Rath: Ursala Elisabetha v. Escherich, geb. 1723; — Franz Damian und Franz Joseph Ignaz I., Gebrüder. — Die ältere, Nordstetter Linie blüht jetzt im gräflichen Zweige noch in der Person des Philipp Heinrich Grafen v. Linden — Sohn des Staatsraths Franz Damian Freih.

v. L. — grossh. hess. Kammerherrn etc., verm. 1845 mit Anna Freiin v. Nordeck zur Rabenau, geb. 1822, welchem als grossem Freund und Kenner der Genealogie die Redaction zu vielfachem Danke verpflichtet ist. Der freiherrliche Zweig der älteren Linie ist mit dem Freiherrn Franz Joseph Ignaz II. — Bruder des Grafen Philipp Heinrich, geb. 1785, k. württemb. Kammerherrn u. Geh.-Legationsrathe a. D. 29. Oct. 1859 erloschen. — Die jüngere, Neunthauser Linie blüht in der Nachkommenschaft des Freiherrn Franz Joseph Ignaz I. in zwei gräflichen und fünf freiherrlichen Aesten. Haupt des ersten gräflichen Astes ist: Graf Edmund I., geb. 1798 — Sohn des 1760 geborenen und 1836 verstorbenen Freiherrn Franz Joseph Ignaz, k. württemb. Kammerh., Geh.-Raths u. Regierungs-Präsidenten etc. aus erster Ehe mit Anna Maria Freiin Gedult v. Jungenfeld — Herr auf Burgberg etc., k. württ. pens. Generalmajor, verm. 1826 mit Wilhelmine Freiin Fuchs v. Bimbach und Dornheim, geb. 1808, aus welcher Ehe drei Söhne stammen: Heinrich Graf v. Linden, genannt v. Weickmann-Frauenberg, geb. 1829, k. württ. Hauptmann a. D., erhielt für sich und seine Nachkommen 13. Dec. 1859 von Sr. M. dem Könige v. Württemberg die Bewilligung, seinem Namen und Wappen den Namen und das Wappen der Familie v. Weickmann-Frauenberg beizufügen, verm. 1860 mit der Erbtochter Justine v. Weickmann-Frauenberg; Gr. Edmund II., geb. 1833, k. k. Rittm. u. Gr. Carl, geb. 1838. — Haupt des zweiten gräflichen Astes ist: Graf Franz de Paula Friedrich, geb. 1800. — Bruder des Grafen Edmund I. — k. württemb. Kammerh., Staatsrath u. a. o. Gesandter u. bevollm. Minister an den k. Höfen zu Berlin, Hannover und Dresden, verm. 1832 mit Maria Freiin v. Hügel, geb. 1807, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, Pauline vermählten Freifrau v. Bülow, geb. 1833, ein Sohn stammt: Gr. Eberhard, geb. 1836, k. württ. Justiz-Referendar bei dem Gerichtshofe zu Ellwangen. — Die fünf freiherrlichen Aeste der jüngeren Linie umfassen die fünf Brüder der Grafen Edmund I. u. Franz de Paula Friedrich, die Freiherren Carl, Joseph, Ernst, Ludwig und Hugo und die Nachkommen derselben Freih. Carl, geb. 1801, Herr auf Hausen im bayer. Landger. Neu-Ulm, k. württemb. Kammerherr, Regier.-Director zu Ludwigsburg etc., vermählte sich in erster Ehe mit Charlotte Freiin v. Palm, gest. 1844 und in zweiter 1852 mit Mathilde Grf. Leutrum v. Ertingen, geb. 1815. Aus der ersten Ehe entspross, neben einer Tochter, ein Sohn, Freih. Carl, geb. 1836 und aus der zweiten ebenfalls ein Sohn, Hugo, geb. 1854. — Freih. Joseph, geb. 1804, Herr auf Neunthausen, k. württ. Staatsminister des Innern, vermählte sich 1830 mit Emma Freiin v. König-Warthausen, geb. 1810, aus welcher Ehe, neben drei Töchtern, ein Sohn lebt: Freih. Richard, geb. 1831, k. württ. Oberlieutenant. — Freih. Ernst, geb. 1806, k. bayer. Kämm. und Major à la suite, vermählte sich 1834 mit Amey Spurier, geb. 1815, aus welcher Ehe, neben drei Töchtern, zwei Söhne entsprossten: Freih. Alphons, geb. 1841, k. k. Oberlieut. u. Freih. Adhemar, geb. 1845. — Freih. Ludwig, geb. 1808, Oberst im Dienste der schweizerischen Eidgenossenschaft, verm. sich 1837 mit Marianne Tscharner vom Rothhauss, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, ein Sohn stammt: Freih.

Hugo II., geb. 1841. Freih. Hugo I., geb. 1812, k. württ. Kammerh. u. Major a. D., vermählte sich 1846 mit Fanny a. d. H. der Baronets Affleck zu Dalham. aus welcher Ehe zwei Töchter leben.

Gauhe, I. S. 1223. — *J. W. K. Steiner*, Geschichte des Freigerichts Alzenau. — K. Württemb. Regier. Blatt, 1809 Nr. 1 1823. Nr. 20 etc. — *J. D. G. Memminger*, topogr. Beschr. v. Württemb. 2. Aufl. Augsburg, 1823. Abtheil. 4 — *Cast*, Adelsb. d. Kgr. Württemberg, S. 264—68. — N. Pr. A.-L. III. S. 260—62. — Deutsche Grafenh. d. Gegenw. II. S. 38 u. 39. — Geneal. Taschenb. d gräfl. Häuser, 1862. S. 506 und 7 und histor. Handb zu demselben, S. 522 und 1115. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1854. S. 315—17 u. 1861. S. 432—34. — W.-B. d. Kgr. Württemb.: Freih. v. L.

Linden, v. der Linden. Freiherren und Grafen (in Roth ein goldenes Schildeshaupt, belegt mit drei rothen Schlägeln). Spanischer Baronenstand. Diplom von 1663 für Philipp v. der Linden, Gross-Forstmeister des Herzogthums Brabant, mit dem Prädicate: Baron v. Hoogvorst. Altes, niederländisches Adelsgeschlecht, nach dem Baronendiplom von den alten Herzogen von Burgund stammend, aus dem $1\frac{1}{2}$ Stunde von Loewen auf der Strasse nach Tirlemont liegenden, gleichnamigen Stammsitze, welcher schon längst aus der Hand der Familie kam. — Johann van der Linden, Herr zu Marneffe, wurde vom K. Carl V. 1544 zum Ritter geschlagen und zu dem Nachkommen desselben gehörte der obengenannte Baron Philipp, dessen Vater u. Grossvater ebenfalls Gross-Forstmeister des Herzogthums Brabant gewesen waren. Die Familie erlangte sehr bedeutende Besitzungen und kam zu grossem Einflusse, namentlich in Brabant. Die Herrschaft Hoogvorst, nach welcher das Geschlecht das Prädicat erhielt, liegt zwei Stunden von Brüssel. Drei Glieder der Familie, theils Brüder, theils Kinder des erwähnten Ritters Johann v. d. Linden und seiner Gemahlin, Catharina v. Marneffe, kamen in der Mitte des 16. Jahrh. im geistlichen Stande zu hohen Würden. Carl v. d. L. war Abt zu Perk bei Löwen, Johann Abt zu St. Gertrud zu Löwen u. Anton Prior in der Abtei zu Villers. — Ignaz v. d. Linden, Baron v. Hoogvorst, Graf v. Hombeck, besass 1730 die Herrschaft Wachtendonck im Geldernschen und Adrianus Gr. v. Linden, Burggraf von Nimwegen, und Ober-Amtmann zu Grave und in der Landschaft Cuyck, kommt 1738 zugleich als Abgeordneter von Geldern, wo die Familie auch 1782 zu Sevelen und Wankkum sass, in der Versammlung zu Haag vor. Zur Zeit des Bestands des gesammten Königreichs der Niederlande, noch 1830, gehörte das Geschlecht zur Ritterschaft in Brabant. — Die nach dieser Zeit lebenden Familienglieder stammten von N. Freiherrn v. Hoogvorst, in erster Ehe vermählt mit der Erb- u. einzigen Tochter des k. k. Kämm. Gr. Gage aus dem Geschlechte der Lords Gage und aus der zweiten mit einer Grf. v. Roose. Aus der ersten Ehe entsprossten zwei Söhne: Emanuel Freih. v. Hoogvorst, Graf v. Hombeck, Chef der Bürgergarde zu Brüssel etc., verm. mit einer Freiin v. Wal v. Aretinne, in welcher Ehe vier Kinder geboren wurden und Freih. Joseph, Maltheserritter, verm. in kinderloser Ehe mit Maria Grf. d'Argenteau. Aus der zweiten Ehe stammt, neben zwei Töchtern, von welchen sich Freiin Ludovike mit Friedrich Freih. v. Secus vermählte, ein Sohn: Freih. Karl. in kinderloser Ehe verm. mit der Wittwe des Constant Freih. v. Hoogvorst, geb. Moretus.

E. Ch. Butkens, Annales Genealogiques etc. Antwerpen, 1626. — L'Erection de toutes les terres du Brabant, S. 70. — *Gauhe*, I. S. 1223. — N. Pr. A.-L. III. S. 260. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 38.

Linden (in Schwarz ein goldenes Andreaskreuz). Altes, niederrheinisches Adelsgeschlecht, welches 1382 zu Polheim und Uerdingen unweit Crefeld sass. Dem Stamme nach war dieses Geschlecht wohl dasselbe, welches mit dem Erbschenkenamte von Geldern bekleidet war.

Freih. v. Ledebur, II. S. 38.

Linden, Linde (Schild quergetheilt mit drei Lindenblättern). Altes, in Urkunden des 13. bis 16. Jahrhunderts mehrfach vorkommendes, niedersächsisches Adelsgeschlecht, aus welchem Ludolph v. Linden 1517 zu Derneberg im Hildesheimischen angesessen war und welches in derselben Gegend noch 1740—1787 Zehnten zu Woltorf und Rodekampf besass. Diese Zehnten hatte ein Sprosse des Geschlechts, N. v. L., von Jobst Edmund v. Brabeck auf Söder bei Hildesheim erhalten. Derselbe hinterliess, neben einer Tochter zwei Söhne, Maximilian v. L., welcher um 1795 k. k. Oberst war und später ohne Nachkommen starb und Jobst Edmund v. L., k. preuss. Hauptmann. Letzterer verkaufte 1787 seine Besitzungen im Hildesheimischen, lebte dann erst von seiner Pension in Berlin, später aber in St. Petersburg, wo er 1791 starb. Von ihm stammten eine Tochter und fünf Söhne: Joseph v. L., erst in k. preuss., später in k. englischen Militair-Diensten; Friedrich Adolph v. L., 1795 k. pr. Lieuten.; Friedrich Wilhelm v. L., 1795 ebenfalls k. pr. Lieut., war 1806 Gefangener in Nancy, vermählte sich später mit N. Lippold, lebte in Stargard und hinterliess drei Söhne: Friedrich, geb. 1819, Carl, geb. 1824, und Heinrich, geb. 1826; Edmund v. L., k. preuss. Hauptmann a. D. und Oberzoll-Einnehmer und Salzfactor zu Löwenberg in Schlesien, verm. mit N. Bischoff, aus welcher Ehe, neben zwei Töchtern, drei Söhne stammten: Joseph, geb. 1813, Ferdinand, geb. 1817 und Edmund, geb. 1828 und Adolph Ludwig v. L. stand erst in k. preuss., dann in k. k. und später wieder in k. pr. Militairdiensten und ging endlich nach Amerika.

N. Preuss. A.-L. III. S. 262 und 63. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 39.

Linden (in Blau eine grüne Linde). Altes, aus dem Grossherzogthume Florenz nach Bayern und aus Bayern nach Schlesien gekommenes Adelsgeschlecht, welches sich zuerst von seinem alten Stammsitze Linda bei Florenz v. Linda nannte u. in Bayern zu Ehingen, Pepingen, Traunhausen etc. sass. — Leopold v. Linden — ein Sohn des Rudolph v. L., Herrn auf Ehingen und Traunhausen, kurbayer. Obersten, aus der Ehe mit Ursala v. Belheim und Paar — k. k. Rittmeister, vermählte sich in Schlesien mit einer v. Rothkirch und Samitz. Aus dieser Ehe entspross Leopold Friedrich v. L., Herr auf Scharfenort bei Goldberg, kaiserl. Dragoner-Hauptmann, vermählt mit Dorothea Elisabeth v. Gersdorf und von ihm stammte Ernst Leopold v. L. auf Scharfenort, k. dänischer Officier. Derselbe zog mit den dänischen Hülfsvölkern nach Ungarn und Siebenbürgen und fiel als der Letzte des Manns-Stammes 6. Apr. 1706.

Sinapius II. S. 781. — *Gauhe*, I. S. 1222 und 23. — *Zedler*, XVII. S. 1371. — N. Pr. A.-L. III. S. 259. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 39. — *Siebmacher*, III. 167 u. V. Zusatz. 15.

Linden (Schild zweimal der Länge nach getheilt, somit drei Pfähle: 1, rechts, in Roth ein aufrecht gestellter, goldener Merkurstab; 2, in

der Mitte eine grünbelaubte Linde, mit drei Wurzeln und 3, links, in Gold ein von Roth und Silber in vier Reihen, jede zu vier Feldern, geschachter Querbalken). Ein reich in Pommern begütert gewordenes Adelsgeschlecht, welches in Schweden den Adel erhalten hatte. Aus demselben erhielt Christian v. L.. k. schwedischer Commerzien-Commissar, 12. Juli 1705 die Güter Broock, Hohen-Büssow, Buchholz, Sieden-Büssow und Tellin zu Lehen und sein Sohn, Carl v. L., verm. mit einer Schwester des Gen.-Feld-Marsch. v. Schwerin, erbte später diese Lehen. Letzterer hatte drei Söhne, Christoph Bogislav, Detlev Gustav Friedrich und Carl Friedrich, welche durch Vergleich von 1733 das Erbe, wie folgt, theilten: Christian Bogislav v. L., gest. 1779 als k. preuss. Generalmajor a. D., verm. mit Henriette Sophie v. Rohr, wurde Herr der Güter Broock, Hohen-Büssow u. Buchholz, Detlev Gustav Friedrich v. L., k. preuss. Kriegsrath, bekam die Güter Sieden-Büssow und Tellin u. Carl Friedrich v. L. erhielt die Güter Wietzow u. Bartow, Daberkow, Pritzenow, Tützpatz etc. Nach dem Tode des Kriegsraths v. L. kamen Sieden-Büssow und Tellin an den Generalmajor v. L. Letzterer sowohl als Carl Friedrich v. L., gest. 1785 als Letzter des Mannsstammes, hinterliessen keine Söhne und so fielen die gesammten Güter an einen Neffen des Generalmajors v. Linden: Friedrich Georg Christian v. Heyden, Prälaten des Domstifts zu Camin, welcher als Erbe des 1785 von Carl Friedrich v. Linden gestifteten Fidei-Commisses, 3. Jan. 1786 die königliche Erlaubniss zur Annahme des Namens: v. Heyden-Linden, unter Vereinigung der Wappen, erhielt, s. Bd. IV. S. 358 u. 59.

N. Pr. A.-L. III. S. 258. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 38 und 39 und III. S. 301.

Lindenau, auch Grafen (Schild von Silber und Grün quergetheilt mit einem ausgerissenen, grünenden Lindenbaum, der unten am Stamme auf jeder Seite, so wie auch unter der Wurzel von einer fünfblättrigen, rothen Rose mit goldenen Saamen begleitet ist). Reichsgrafenstand. Diplom vom November 1764 für Heinrich Gottlieb v. Lindenau, kursächs. Geh.-Rath u. Ober-Stallmeister, Herrn auf Machern etc. — Altes, meissen'sches Adelsgeschlecht aus dem gleichnamigen alten, schon 1216 vorgekommenen Stammsitze in der Nähe von Leipzig, dessen zweite Hälfte zu der schon früher erkauften ersten Wolfgang v. Lindenau 1519 dem Rathe der Stadt Leipzig käuflich überliess. Die Familie, aus welcher nach Allem das Geschlecht der v. Leutsch hervorgegangen war, erwarb 1530 den schönen Rittersitz Machern zwischen Leipzig und Wurzen und war schon um diese Zeit mit Kreyschau, Cossen, Ammelshayn, Döllingen, Eulenfeld, Gotha, Gr. Hermsdorff, Kobershayn, Neukirch, Ottendorf, Polenz, Schmorkau, Tammenhayn, Zeititz etc. in der Umgegend von Leipzig, Delitsch, Torgau, Meissen etc. begütert, zu welchem Besitze später auch vorübergehend Besitz in Schlesien, Pommern, Ostpreussen und in der Provinz Brandenburg kam. — Dietrich v. Lindenouve tritt urkundlich bereits 1181 und Heinrich v. Lindenow 1216 in einer Urkunde des Klosters Zelle als Zeuge auf. Achatium, Licent. Decretorum zählt Spangenberg um 1400 unter den Gelehrten vom Adel auf; Albrecht v. L. war 1451 mit Anderen vom Adel auf dem Landtage

zu Grimma und ein Anderer dieses Vornamens um 1522 kursächs. Ober-Schenk; Wolf v. L. reiste 1530 mit D. Luther auf den Reichstag nach Augsburg und starb daselbst; Sigmund v. L., Dom-Dechant zu Merseburg, befand sich auf dem genannten Reichstage im Comitate des Kurfürsten Joachim I. zu Brandenburg und starb später, 1544, als der letzte katholische Bischof zu Merseburg; ein anderer Sigmund v. L., Domdechant zu Merseburg, vermählte sich 1545 und D. Luther hielt ihm selbst die Hochzeits-Predigt; Hans v. L., kursächs. Appellations-Rath, wurde 1570 Ober-Aufseher der Grafschaft Mansfeld; Wolff v. L. war 1685 der Kurfürstin Wittwe Magdalena Sibylla zu Sachsen Ober-Küchenmeister und nach dem Tode derselben kursächs. Ober-Land-Fischmeister; ein anderer Wolff v. L. starb 1710 als Amts-Hauptmann zu Leipzig und Wurzen mit Hinterlassung von fünf Söhnen und Johann Georg v. L. auf Polenz war 1713 fürstl. sachsen-gothaischer Ober-Stallmeister. — Der Stamm blühte, wie namentlich v. Uechtritz angegeben hat, fort und von den mehreren Häusern kam besonders das Haus Machern zu Ansehen, von welchem hier nachstehende Stammreihe einen Platz finden mag: Wolff v. L. auf Machern: fünfte Gemahlin: Eva Maria v. Warnsdorf a. d. H. Schreibersdorf; — Gottfried Anselm v. L. auf Machern, gest. 1749: Christiane Elisabeth v. Ziegler u. Klipphausen, gest. 1774; — Graf Heinrich Gottlieb auf Machern, s. oben, gest. 1789: Auguste Charlotte v. Seydewitz, verw. v. Kühlewein, gest. 1764, Frau auf Raschwitz und Auerbachs Hof zu Leipzig; — Graf Carl August, Herr auf Machern bis 1802, gest. 11. Aug. 1842 als k. pr. General-lieutenant a. D. und als Letzter des Mannsstammes der gräflichen Linie. — Von neueren Familiengliedern mögen hier nur genannt sein: Carl v. L., früher in k. pr. Diensten, gest. 1818 als k. k. Feldmarschall-Lieutenant und Bernhard August v. L. auf Windischleube u. Pohlhof bei Altenburg, gest. 185., resignirte 1843 als k. sächs. Staatsminister u. Präsident des Gesammtministeriums. Derselbe, sehr berühmt als Gelehrter und früherer Director der Sternwarte auf dem Seeberge bei Gotha, erwarb erst durch viele Werke den Ruf eines der grössten Astronomen seiner Zeit und später den Ruf eines der ersten Staats-Männer Deutschlands. Seine Verdienste um die Herzogthümer Sachsen-Gotha und Altenburg, so wie um das Königreich Sachsen waren die grössten und sein Name wird in diesen Staaten bis auf die spätesten Zeiten im dankbarsten Andenken fortleben. — Von den Sprossen der Familie in neuester Zeit wird ein v. Lindenau mit dem freiherrlichen Character als Herr auf Ostrawe und Pluskau im Kr. Wohlau, Prov. Schlesien, und Julius Wolf v. L., k. sächs. Kammerh. u. Hauptmann a. D., aufgeführt. Noch sei hier erwähnt, dass August Gottlieb v. Petrikowski, k. sächs. Major a. D., mit k. Erlaubniss 1830 Namen und Wappen seines in demselben Jahre ohne männliche Erben verstorbenen Schwiegervaters, des k. sächs. Kreisoberforstmeisters Gottlob Heinrich v. Lindenau auf Polenz, mit seinem angestammten Namen u. Wappen vereinigte.

Knauth, S. 527. — *Val. König*, III. S. 727—39. — *Gauhe*, I. S. 1223—25. — *Zedler*, XVII. 1375—1380. — *M. S. Schneider*, Nachr. von d. adel. v. Lindenauischen Geschlechte älte- Linie zu Machern und Polenz in: *Klotsch* und *Grundig's* Sammlungen zur sächsischen Geschichte, VI. S. 169—220 und VII. S. 344—359. — *v. Uechtritz*, dipl. Nachr. II. S. 64—66

aus dem Kirchenb. zu Machern, von 1693—1776, aus dem Kirchenb. zu Kobershayn etc. von 1611—1792 und V. S. 102—5. — *Jacobi*, 1800, II. S. 265. — Allg. geneal. und Staats-Handb. 1824, I. S. 683. — N. Pr. A.-L. III. S. 263 und 64. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 39 und III. S. 301. — *Siebmacher*, I. 159: v. Lindenaw, Meissnisch. — *Brotuff*, Merseburg. Chronik, in der Dedication. — *Albinus*, Werthensche Historie, S. 66. — *v. Meding*, I S. 336 und 37. — Suppl. zu Siebm. W.-B. XI. 2: G. v. L. — W.-B. d. Sächs. Staat. I. 37: Gr. v. L. und V. 64: v. L.

Lindenau, Lindenow (Schild der Länge nach getheilt: rechts von Silber und Roth viermal quer gestreift und links in Roth ein an die Theilungslinie angeschlossener, den Rand des Schildes oben und unten berührender, gerade stehender, brauner Lindenzweig, welcher rechts gar nicht, links aber dreimal geastet ist und gleich unter jedem Aste drei kleine, grüne Lindenblätter an einem langen, grünen, in Form eines Kleeblattes zusammengefügten Stiele trägt). Ein zu dem dänischen Adel gehörendes Geschlecht, welches Val. König u. Gauhe muthmasslich von der im vorstehenden Artikel besprochenen Familie herleiteten, für welche Annahme aber die Wappen durchaus nicht sprechen. — Otto Lindenow, Danus, studirte 1593 zu Padua. Hans v. L. der Aeltere war von 1624 bis 1639 k. dän. Geh.-Rath und Präsident zu Callundburg und wurde dann Reichsrath. Derselbe hatte sich um die Studien des berühmten dänischen Historikers Suaningius in der Jugend sehr verdient gemacht. Der gleichnamige Sohn, Hans v. L. der Jüngere, erhielt nach dem Vater die genannte Präsidenten-Stelle und war wohl der Hans v. L., welcher 1654 als Admiral der k. dänischen Flotte vorkommt. — Nach in grösseren Sammlungen sich findenden Siegeln, doch mit gewechselten Feldern, hat der Stamm noch in die zweite Hälfte des 18. Jahrh. hinein geblüht.

Suaningius, Chronol. Dan. S. 194. — *Val. König*, III. S. 780. — *Gauhe*, I. S. 1225 und II. S. 1657. — *v. Meding*, I. S. 337 u. 38. — Lexic. over adel. Famil. i Danmark, I. Tab. 58.

Lindenbeck (in Silber ein belaubter Lindenbaum). Ein früher zu dem meklenburgischen Adel zählendes Geschlecht, welches von 1506 bis 1621 vorkommt.

v. Meding, II. S. 342: nach dem M. S. abgeg. Meklenb. Familien.

Lindenberg (in Silber ein nach der rechten Seite aufspringender, rother Edelhirsch mit einem Fischschwanze). Brandenburgisches Adelsgeschlecht, welches bereits 1574 zu Marzahn im jetzigen Kr. Nieder-Barnim, 1616 zu Wölmsdorf im Kr. Jüterbock-Luckenwalde und 1625 zu Beeskow, Burglehn, sass. Dasselbe, früher auch zu dem erfurter adeligen Patriciat gehörig, ist in der ersten Hälfte des 17. Jahrh. erloschen. — Ein Adelsgeschlecht dieses Namens blühte auch in St. Gallen. Das Stammschloss desselben führte seinen Namen, lag bei Ober-Büren und mehrere Sprossen des Stammes waren Gutthäter des Klosters Tännicon, wo auch das Erbbegräbniss war. Später sollen auch Familienglieder nach Oesterreich gekommen sein, doch fehlen nähere Nachrichten.

N. Pr. A.-L. III. S. 264 und V. S. 311. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 39.

Lindenboom. Ein in Brabant vorgekommenes Adelsgeschlecht. Carl v. Lindenboom, Generalmajor der Staaten von Holland, herzogl. sächs. hildburgh. Geh.-Rath u. Drost der Stadt und Grafschaft Cuylenburg, starb 1717. Wahrscheinlich hatte derselbe in Folge seiner Verdienste den Adel erhalten.

Gauhe, II. S. 1655 und 56. — *Tyroff*, I. 35. — Suppl. zu Siebm. W.-B. III. 16.

Lindenbroch, Lindenbrog, Lindebruch. Altes niedersächsisches, schon 1301 im kedinger Lande bekanntes Adelsgeschlecht, dessen Adel 1520 vom Erzbischofe zu Bremen anerkannt und bestätigt wurde.

Mushard, Monum. nobil. Brem., S. 344. — *Zedler*, XVII. S. 1383–86. — *J. H. v. Seelen*, Ursprung der berühmten Lindenbrogischen Familie in Hamburg aus dem Herzogth. Bremen in der 6. Samml. d. Bremen und Verdenschen Merkwürdigkeiten. Bremen, 1761. S. 422.

Lindenfels, Lindenfelss, auch Freiherren (in Silber ein schrägrechter, mit drei silbernen Sternen belegter, schwarzer Balken). Im Kgr. Bayern anerkannter Freiherrnstand, auf Grund des durch Urkunden von 1705 herab erprobten freiherrlichen Prädicats. Die Einverleibung in die Klasse der Freiherren des Kgr. Bayern erfolgte 24. Octob. 1812. — Altes. schwäbisches und fränkisches, nicht mit der rheinländischen Familie Mosbach v. Lindenfels zu verwechselndes Geschlecht aus dem alten zum Canton Ottenwald gehörigen, aber schon zeitig an die Markgrafen von Baden vertauschten, gleichnamigen Stammsitze. Dasselbe war in den ältesten Zeiten am Rheine und in Schwaben und seit Anfange des 17. Jahrh. in Franken und im Herzogth. Sulzbach angesessen und gehörte durch den Besitz der Rittergüter Nairitz, Weidenberg, Windischen, Leibach etc. zu dem Ritter-Canton Gebürg, so wie durch andere Güter zu dem Canton Altmühl. Die ordentliche Stammreihe der Familie beginnt Biedermann mit Philipp v. L. u. führt dieselbe bis zu seiner Zeit fort. Billungen v. L. tritt urkundlich 1151 als Stifter des Klosters Brombach und 1170 nochmals als Wohlthäter dieses Klosters auf; Hertwich v. L. beschenkte 1195 die Abtei Lorch und eben so Ulrich v. L. und seine Hausfrau Cunigunde. Johann v. L. gründete später das Stift Kaysersbrunn u. Johann II. v. L. war Domherr zu Worms; Johann III. wurde 1478 Propst zu Schonau bei Heidelberg; Stephan II., gest. 1566 war Obervoigt der Grafschaft Hechingen und mit Sabina v. Rechberg a. d. H. Hohen-Rechenberg vermählt; Philipp v. L., erst pfälz. Hofmeister zu München, dann Obervoigt zu Hohenzollern und zuletzt Hofmeister zu Ober-Sülzburg, war mit Anna Grf. v. Hohenzollern. gest. 1565, vermählt; Hans Caspar sen. v. L., gest. 1573, — ein Sohn des Stephan II. — deutschmeisterischer Rath zu Mergentheim, verm. mit Anna v. Sickingen a. d. H. Landstuhl, wurde der nähere Stammvater der jetzigen drei Linien des Stammes; Georg v. L., württ. Rath und Oberamtmann zu Heinsheim und Ober-Wonnenthal, vermählte sich 1560 mit Maria v. Falken und Hans Walther v. L., gest. 1605, kurbayer. Geh.-Rath und Oberst-Kämm. zu München, hatte eine v. Dünheim, Schwester des Bischofs zu Speyer, zur Gemahlin. — Was spätere Familienglieder anlangt, so schlossen die Gebrüder Jobst Bernhardt, Hans Walther und Wolf Ernst v. L. 16. Juni 1658 einen Familienvertrag, welcher 20. Aug. 1664 die kaiserliche Bestätigung erhielt und in welcher dieselben als Fränkische vom Adel, dem h. röm. Reiche immediate unterworfen, anerkannt wurden. Wolf Ernst, geb. 1644, war k. franz. Oberstlieutenant und Commandant eines Reiter-Regiments und Jobst Bernhardt jun., fürstl. bayreuth. Geh.-Rath u. Amtshauptmann zu Wunsiedel; Carl Christian, geb. 1667, kommt als kurpfälz. Kammerh. und Oberst vor; Christian August, geb. 1682, war markgr. brandenb. Oberstforstmeister und schwarzb. rudolst. Geh.-Rath,

Leo Bernhardt, geb. 1678, markgr. brandenb. Geh.-Rath u. Kammer-Präsident in Bayreuth und Christian Carl v. L., geb. 1721, markgräfl. bayreuth. Minister. — Die von dem obengenannten Hans Caspar sen. v. L. stammenden, jetzt blühenden drei Linien des Geschlechts sind: die Thumsenreuther-, Reisslasser- und Wolframshofer Linie. Das Haupt der Thumsenreuther Linie war in neuester Zeit: Freih. Wilhelm, geb. 1799 — Sohn des 1837 verstorbenen Freih. Friedrich auf Thumsenreuth, Altenstadt, Lehen, Steinbach, Neuenreuth und Laineck aus der Ehe mit Caroline v. Flotow, gest. 1850 und Enkel des 1738 geborenen Freih. Heinrich Wilhelm auf Kötzersdorf, Laineck und Göppmannsbühl — k. bayer. Generalmajor und Brigadier, verm. 1823 mit Friederike Erdinger, aus welcher Ehe neben drei Töchtern, von welchen Freiin Sophie, geb. 1833, sich mit Gustav v. Bezold, k. bayer. Bezirks-Gerichts-Assessor, vermählte, drei Söhne entsprossten: Freih. Friedrich, geb. 1825, k. bayer. Hauptmann, Freih. Gustav, geb. 1829, k. bayer. Hauptmann und Freih. Carl, geb. 1831, k. bayer. Appell.-Ger.-Assess. Die drei Brüder des Freih. Wilhelm sind die Freih. Carl, Gustav und Julius. Freih. Carl, geb. 1802, Errichter und Besitzer des Familien-Fideicommisses für die Thumsenreuther Linie, bestehend aus den Rittergütern Thumsenreuth, Altenstadt und Lehen, k. bayer. Kämm. und Regier.-Director (Kammer d. Innern), verm. 1838 mit Marie Freiin Holzschuher v. Harrlach, geb. 1817, aus welcher Ehe zwei Töchter und ein Sohn leben. Freih. Gustav, geb. 1805, Mit-Errichter und Besitzer des Familien-Fidei-Commisses, ist k. k. Kämm. und Oberst a. D. und vom Freih. Julius, geb. 1808, k. bayer. Kämm. und Regier.-Rath, verm. 1837 mit Elise v. Elbracht, geb. 1809, stammen, neben vier Töchtern, drei Söhne, von welchen der älteste, Freih. Otto, geb. 1837, als Oberlieutenant im k. k. Cürassier-Regim. Nr. 6 steht. — Haupt der Reisslasser Linie war in neuester Zeit: Freih. Carl, geb. 1793 — Sohn des Freih. Friedrich Carl, gest. 1817, Herrn auf Reisslass, k. niederländ. Majors u. grossh. bad. Kammerherrn, aus der Ehe mit Marianne Freiin Trütschler v. Falkenstein, gest. 1836 — Gutsherr auf Reisslass u. Alt-Neuhaus, k. bayer. Kämm., Generalmajor etc., verm. 1834 mit Ludovica Freiin v. Aretin, geb. 1802, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, zwei Söhne entsprossten: Freih. Carl, geb. 1836, k. bayer. Lieutenant u. Freih. Friedrich, geb. 1841. — Das Haupt der Wolframshofer, kathol. Linie ist: Freih. Ferdinand, geb. 1818, k. bayer. Hauptmann a. D. und der Bruder desselben ist, neben zwei Schwestern, Freih. Franz, geb. 1826, ebenfalls k. bayer. Hauptmann. — Aus der Ehe des Bruders des Freih. Anton, des 1842 verstorbenen Freih. Ferdinand, Herrn auf Wolframshof-Weha und Höflas, k. bayer. Hauptmanns à la suite, verm. 1818 mit Theresia Grf. v. Armansperg, gest. 1858, stammen zwei Töchter und drei Söhne, die Freiherren: Adolph, geb. 1819, k. bayer. Hauptmann, August, geb. 1821 u. Ludwig, geb. 1823, k. bayer. Hauptmann — Eduard Freih. v. Lindenfels, k. sächs. Rittmeister a. D., verm. mit Maria Hebenstreit, starb 31. März 1862 zu Dresden.

Bucelini, II. S. 132. — *Gauhe*, I. S. 1225 und 26. — *v. Hattstein*, III. S. 316—18. — *Zedler*, XVII. S. 1386—93. — *Biedermann*, Canton Gebürg, Tab. 141—51 u. Cant. Altmühl,

Tab. 48. — *Salver*, S. 306 und 307. — *v. Lang*, S. 178. — N. Pr. A.-L. III. S. 264 und 65. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 39. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser. 1861. S. 434—38 u. 1862. S. 471—73. — *v. Meding*, II. S. 342 und 43. — Supplem. zu Siebm. W.-B. IV. 17. — *Tyroff*, I. 43 und *Siebenkees*, I. S. 59 und 60. — W.-B. d. Kgr. Bayern. III. 52 u. *v. Wölckern*, Abth. 3. — W.-B. d. Sächs. Staat. III. 33.

Lindenhain und Freyenberg, Edle und Ritter. Erbl.-österr. Ritterstand. Diplom von 1814 für Johann Baptist Edlen v. Lindenhain und Freyenberg, k. k. Gubernial-Rath und Kreishauptmann zu Hradisch. Der Stamm wurde fortgesetzt. In neuester Zeit war Friedrich Ritter v. Lindenhain und Freienberg Oberlieutenant im k. k. 57. Infant.-Regimente.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 171. — Milit.-Schem. d. Oesterr. Kaiserth.

Lindenheim. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1705 für Johann Jacob v. Lindenheim, mit Bestätigung des von dem Fürsten v. Eggenberg erhaltenen Adels.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 361.

Lindenkampf (in Silber zwei ins Andreaskreuz gestellte, schwarze Anker). Reichsadelsstand. Diplom vom 23. Aug. 1803 für Franz Theodor Olfers zu Münster u. für die Gattin desselben, Maria Elisabeth Lindenkampf, unter Beilegung des angegebenen Wappens für Letztere. Das erwähnte Diplom erhielt 25. Mai 1825 die königl. Anerkennung.

Freiherr v. Ledebur, III. S. 301 und 2.

Lindenowski. Im Kgr. Preussen bestätigter Adelsstand. Bestätigungsdiplom vom 21. Dec. 1799 (nach einer von der gewöhnlichen Annahme verschiedenen Angabe von 1789) für Johann Christian v. Lindenowski, k. preuss. Kriegsrath und Residenten zu Danzig. Der Empfänger des Diploms, nach demselben abstammend von dem im 17. Jahrh. lebenden Laurenz v. Lindenowski, Herrn auf Bogschütz im Oelsischen, später Stadtpräsident, Oberbürgermeister zu Danzig und Geh.-Kriegsrath, war zweimal vermählt. Aus der ersten Ehe mit einer v. Bandemer stammten zwei Töchter, während die zweite mit einer v. Scharden, welche 6. Nov. 1807 als Wittwe starb, kinderlos blieb.

Sinapius, II. S. 783 und Desselben Olsnographia, I. S. 926. — *v. Hellbach*, II. S. 53 u. 54. — N. Pr. A.-L. III. S. 5 und 265 und V. S. 311. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 39 und 40. — W. B. d. Preuss. Monarch., III. 86. — *Kneschke*, IV. S. 260.

Lindenthal, Kabisch v. Lindenthal (in Blau ein, mit drei nebeneinander gestellten, fünfblättrigen, rothen Rosen belegter, silberner Querbalken). Freiherrnstand des Kgr. Sachsen. Diplom vom 16. Nov. 1825 für Ludwig Heinrich Kabisch, Med. Baccal. etc., mit dem Prädicate: v. Lindenthal. Derselbe, gest. 1858, gebürtig aus dem sächs. Erzgebirge, trat jung in den Banner freiwilliger Sachsen, wurde später Officier in der Landwehr, übernahm nach Entlassung derselben das Amt eines städtischen Baumeisters in Grimma, gab dasselbe ab, um sich in Leipzig der Medicin zu widmen, vermählte sich hier mit einer Tochter des reichen Oberhofgerichtsraths Kees auf Zöbigker u. nach dem Tode derselben mit ihrer Schwester, kaufte den schönen Rittersitz Gautzsch bei Leipzig und lebte den Wissenschaften, namentlich der Geschichte und den historischen Hülfswissenschaften und vor Allem der Genealogie u. Heraldik, in welchen er als fleissiger Forscher und Sammler sehr bekannt wurde. Seine unter den günstigsten Verhältnissen zusammengebrachte

Bibliothek mit werthvollen Sammlungen und vielen, grossen Fleiss verrathenden Manuscripten ist 1859 in Leipzig unter den Hammer gekommen und leider zerstreut worden, da der einzige Sohn aus erster Ehe an geistiger Störung litt. Letzterer, Jacob Friedrich Eugen Kabisch Freiherr v. Lindenthal, schloss 30. Jan. 1862 den Stamm.

Handschriftl. Notiz. — W.-B. d. Sächs. Staaten, IV. 15. — *Kneschke*, I. S. 274.

Lindequiest (in Silber auf grünem Boden eine Linde, welcher der Gipfel fehlt). Reichsadelsstand. Diplom von 1792 für Olof Lindequist, k. schwed. Artillerie-Major. Die Familie war in den letzten Jahrzehnten mit Schweickwitz auf Rügen begütert und blüht noch jetzt in Preussen.

Freiherr v. Ledebur, II. S. 40 und III. S. 302. — Pommernsch. W.-B. IV. Tab. 4.

Linder v. Bienenwald. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1811 für Franz Linder, k. k. Hauptmann im Inf.-Reg. Freih. v. Kerpen, mit dem Prädicate: v. Bienenwald. Der Stamm wurde fortgesetzt u. in neuester Zeit war Eduard Linder v. Bienenwald Hauptmann 1. Cl. im 24. Inf.-Regim.

Megerle v. Mühlfeld, S. 221. — Milit.-Schemat. d. Oesterr. Kaiserth.

Linder v. Linden, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1791 für den k. k. Obersten im Inf.-Reg. Gr. v. Kaunitz-Rietberg v. Linder, mit dem Prädicate: v. Linden.

Megerle v. Mühlfeld, S. 66.

Linder v. Lindenthal. Böhmischer Adelsstand. Diplom von 1732 für Franz Anton Linder, Cameral-Administrator zu Neuholz in Schlesien, mit dem Prädicate. v. Lindenthal.

Megerle v. Mühlfeld. Erg.-Bd. S. 362.

Lindern (im Schilde zwei Lorbeerzweige). Ein zu dem Adel im Kgr. Preussen zählendes Geschlecht, aus welchem Sprossen in der k. Armee standen. — Ein v. Lindern war 1827 Oberst und Commandant des 2. Bataill. des 26. Landwehr-Regiments und lebte später im Pensionsstande zu Burg bei Magdeburg und ein Sohn desselben war 1855 Rittmeister im 11. Husaren-Regimente.

N. Pr. A.-L. III. S. 265. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 40.

Lindesheimb, Freiherren. Reichsfreiherrnstand. Diplom vom 17. Apr. 1723 für Georg Anton v. Lindemann, k. k. Oberstlieutenant im Infant.-Regim. Gr. v. Wilczek, mit Besserung und Vermehrung des alten Wappens und der Erlaubniss, sich schreiben zu dürfen: Reichs-Freih. v. Lindesheimb. — Der Empfänger des Diploms hatte sich in den französischen Kriegen, bei Aufständen in den deutschen u. welschen Reichslanden, so wie auch in Ungarn, besonders aber gegen die Türken bei Temeswar, wo er bei dem Sturme ein Bataillon von dem Regimente Graf Heister befehligte, tapfer und muthvoll hervorgethan und wurde deshalb in den Freiherrnstand versetzt. Das allein richtige Wappen nach dem Diplome hat nur Dorst gegeben.

Zedler, XVII. S. 1398. — *Dorst*, Allgem. W.-B. II. Tab. 244 und S. 136—38.

Lindheim (Schild geviert: 1 u. 4 in Silber ein grüner Lindenbaum und 2 und 3 in Roth ein einwärtsschreitender, aber auswärtssehender, geflügelter, goldener Löwe mit aufwärts geschlagenem Schweife,

oder wohl richtiger ein Greif, ein goldener Lindwurm. Aus dem gekrönten Helme wächst ein grüner Lindenbaum empor, rechts, wie links, von einem sechsstrahligen Sterne beseitet). Reichsadelsstand. Diplom um 1733 für Johann Jost Lindheimer, k. k. Rath und Mitglied der ständigen Bürger-Repräsentation zu Frankfurt a. M. u. für den Bruder desselben, Cornelius Lindheimer, fürstl. hessisch. und anderer Stände Rath und Procurator bei dem Reichskammergerichte zu Wetzlar, unter Abänderung des bisherigen Familiennamens in: v. Lindheim. — Ein aus Frankfurt a. M. stammendes Geschlecht, welches daselbst noch zu Ende des 18. Jahrh. das Bürgerrecht besass. — Von den Söhnen des obengenannten, 1662 geborenen und 1744 gestorbenen Johann Jost v. Linbheim trat Johann Gotthard v. L. in hessen-darmstädtische, Georg Melchior v. L. aber in holländische Dienste. Ersterer, verm. mit Anna Maria Mehlin aus Frankfurt, starb 1779 als fürstl. hess. darmst. Generalmajor und Commandant von Darmstadt und hinterliess zwei Söhne, von welchen Friedrich v. L., geb. 1745, erst in herz. württemb. Hof- u. Militairdiensten stand u. später markgr. badischer Major wurde, Philipp v. L. aber, geb. 1747, verm. mit Luise v. Werner, einer Tochter des hess. darmst. Generallieut. v. Werner, aus hessischen Diensten in die k. preuss. Armee übertrat, 1798 Hauptmann im k. pr. Regimente v. Hausen war und den Stamm in Preussen fortsetzte. — Der obengenannte, in holländische Dienste getretene Georg Melchior v. L. hatte einen Sohn, Johann Georg v. L., welcher Hauptmann in holländischen Diensten wurde und eine Tochter, Johannette Rosine Salome v. L., gest. 1794, welche mit dem holländischen Hauptmanne Wilhelm Heinrich v. Niexener vermählt war u. deren einzige noch lebende Tochter, Henriette Helene verw. v. Ziegesar, in Frankfurt a. M. wohnt. — Philipp v. L., s. oben, trat als Major aus der activen preuss. Armee und starb 1825 als Postmeister zu Graudenz. Von seinen drei Söhnen starb der ältere 1816 als Major und Commandeur des Garnison-Garde-Bataillons zu Spandau und der zweite als Capitain und Commandeur eines Jäger-Detachements an den im Feldzuge des Frühjahrs 1814 erhaltenen Wunden. Der dritte Sohn stieg zum Generallieutenant, commandirenden General des VI. Armeecorps etc.

N. Preuss. A.-L. III. S. 265 und 66. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 40. — *Kneschke*, IV. S. 261 und 62.

Lindheimer auf Wildenberg. Adelsstand des Kgr. Bayern. Diplom vom 3. Sept. 1814 über Ertheilung des Adelsrechts für Georg Lindheimer, k. bayer. Legationsrath u. Landwehr-Major. — Der Vater desselben besass schon das adelige Gut Münster bei Stein im Elsass und der Empfänger des Diploms hatte das adelige Gut Wildenberg erworben.

v. Lang, S. 432. — W.-B. des Kgr. Bayern, VI. 93.

Lindholtz. Erloschenes, berliner Patriciergeschlecht, aus welchem Caspar Lindholtz, Erbgesessen auf Bukow bei Teltow, kurbrandenb. Oberstwachtmeister, 6. Juli 1628 starb.

Freiherr v. Ledebur, II. S. 40.

Lindinstrut. Hessisches, im 14. Jahrh. vorgekommenes Adelsgeschlecht.

v. Senckenberg, Annal. Hass., Coll. VII. S. 113. — *Zedler*, XVII. S. 1401.

Lindl, Edle u. Ritter. Erbl.-österr. Ritterstand. Diplom von 1720 für Johann Joseph Lindl, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 171.

Lindner (Schild geviert: 1 u. 4 in Schwarz ein bekränzter, wilder Mann, in der Rechten einen entwurzelten Lindenbaum haltend und 2 u. 3 in Roth ein auf einen Felsen springendes Einhorn). Ein, früher zu dem schlesischen Adel zählendes Geschlecht, welches 1611 zu Grüneiche und Romberg im Breslauischen und noch 1720 zu Kachel im Trebnitzischen, zu Scharfenort im Goldbergschen und zu Strachwitz im Liegnitzischen sass. Tobias v. Lindner und Grüneiche, Herr auf Romberg, war 1587 Rathsherr zu Breslau und starb 14. Mai 1611. — Freih. v. Ledebur vermuthet, dass diese Familie das auch in der Oberlausitz vorgekommene Geschlecht dieses Namens gewesen sei, aus welchem Franz Lindner 20. Mai 1546 einen kaiserlichen Wappenbrief erhalten hatte.

Henel, Silesiogr. renovata, S. 767. — *Sinapius*, II. S. 783. — *Zedler*, XVII. S. 1402. — N. Pr. A.-L. III S. 266. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 40. — *Siebmacher*, IV. 117.

Lindner, Ritter. Böhmischer Ritterstand. Diplom vom 3. Aug. 1715 für Hermann Lindner, Capitain-Lieutenant der breslauer Stadtgarnison. — Der Sohn desselben, Christian Friedrich v. Lindner, starb 1744 als Oberstlieutenant im k. preuss. Infanter.-Regim. v. Bardeleben und hinterliess einige Söhne, welche Officiere in der k. preuss. Armee waren.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 117. — *v. Hellbach*, II. S. 54. — N. Pr. A.-L. III. S. 266. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 40.

Lindner (in Silber drei, 2 u. 1, kleine, blaue Schilde: 1 schräg rechts getheilt: unten in Grün ein links gekehrter, silbern geharnischter Arm, in der Hand eine weisse Schreibfeder haltend und oben in Silber ein schräg linksgestellter, mit der Spitze nach unten gekehrter Pfeil; 2 in Silber eine schrägrechts aufsteigende, dreistufige, rothe Treppe, hinter welcher ein gekrönter, schwarzer Adler, dessen Brust mit dem königl. Namenszuge: F. II. belegt ist, emporwächst und 3 von Silber u. Roth quergetheilt mit einem goldenen, mit einem nach rechtsgekrümmten Fischschwanze versehenen Greife). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 29. Nov. 1773 für die drei Gebrüder Johann Ferdinand Friedrich Lindner, k. preuss. Rittmeister im Husaren-Regimente: v. Werner, Carl Heinrich L., k. pr. Capitain bei dem Ingenieur-Corps und Gustav Heinrich L., k. pr. Cornet im Husaren-Regimente v. Podjursky. — Johann Friedrich Ferdinand v. Lindner trat später in die k. russische Armee, nahm als General der Cavallerie den Abschied, kaufte 1804 in Schlesien das Gut Kammerswaldau bei Hirschberg und starb um 1812. Carl Reinhold v. L. wurde 1803 Generalmajor und starb a. D. 1828. Ueber Gustav Heinrich v. L. fehlen weitere Nachrichten.

v. Hellbach, II. S. 54. — N. Preuss. A.-L. I. S. 46 und III. S. 266. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 40. — W.-B. der Preuss. Mon. III. 86. — *Kneschke*, IV. S. 262 und 63.

Lindner v. Stölzer (Schild der Länge nach getheilt: rechts quergetheilt: oben in Gold zwei neben einander stehende Stelzen u. unten in Blau ein goldener Stern und über demselben ein gestürzter Halbmond und links in Silber auf grünem Boden ein grüner Lindenbaum).

Adelsstand des Kgr. Sachsen. Diplom vom 11. (21.) Aug. 1813 für Dr. Stölzer in Görlitz, Herrn auf Niederholtendorf in der Oberlausitz. — In neuester Zeit wird Fingal August Lindner v. Stölzer, k. preuss. Lieut. a. D. als Herr auf Nieder-Steinkirch bei Laubau genannt. — Sonst sehr genaue Angaben über die sächsischen Erhebungen nennen den Empfänger des Adelsdiploms nur: Dr. Stölzer — vielleicht ist der Name: Lindner v. Stölzer durch Adoption entstanden.

Handschriftl. Notiz. — *Freiherr v. Ledebur*, III. S. 302. — Schlesisch. W.-B. Nr. 418.

Lindow, Grafen, s. Lindau, S. 548.

Lindstedt. Altes Adelsgeschlecht der Altmark aus dem gleichnamigen, der Familie schon 1319 zugestandenen u. verbliebenen Stammsitze unweit Gardelegen, welches sich Lindstedt zu Lindstedt oder Lindstetten und Linstetten schrieb. Dasselbe war zeitig auch in Vor-Pommern u. in der Uckermark u. später auch in der Mittelmark angesessen und zwar in Pommern im Wolgastschen, in der Uckermark ausschliesslich im Prenzlower- u. in der Mittel-Mark im Ober-Barnimschen Kreise. — Heinrich L. nahm 1478 als h. pomm. Oberst die Stadt Vierraden ein und um dieselbe Zeit lebte auch Henning L.; Achim war unter Herzog Heinrich zu Braunschweig 1492 bei der Belagerung von Braunschweig und Christoph v. L. kommt 1606 als pommerischer Landrath vor. — Von den späteren Sprossen des Stammes sei hier namentlich genannt Daniel Georg v. L., geb. 1705 — ein Sohn des Joachim Andreas v. L., Herrn auf Lindstedt — welcher mit einer v. Pieverling vermählt war, sich in den Schlachten bei Prag und Collin sehr ausgezeichnet hatte, 1758 Generalmajor wurde und 1764 starb. — Die uckermärkische, zuletzt noch zu Bröllin gesessene Linie des Stammes ging 1738 aus und die altmärkische Stammlinie erlosch 16. Mai 1804 mit Werner Christoph Heinrich v. Lindstedt auf Lindstedt. Der Stammsitz kam durch die Erbtochter an die v. Rinow.

Micrael, Lib. 6. — *Gauhe*, I. S. 1226. — *Vanselo* adel. Pommern, Colb. 1742. S. 285. — *Grundmann*, S. 45 — N. Pr. A.-L. II. S. 267 — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 40 und 41 und III. S. 302. — *Siebmacher*, III. 166: v. L., Pommerisch. — *v. Meding*, II. S. 343: unter dem unrichtigen Namen: v. Lindenfels. — Pommersches W.-B. V. Tab. 16.

Lindt (Schild geviert: 1 und 4 in Silber eine rothe Stufe und 2 und 3 in Silber auf grünem Hügel ein brauner Zinnen-Wartthurm. Auf dem gekrönten Helme eine aufwachsende, rothbekleidete Jungfrau in der Rechten einen goldenen Ring mit blauem Steine emporhaltend). Reichsadelsstand. Diplom um 1780 für Anton Franz Hermann Lindt, kursächs. Oberst. Derselbe, aus Frankfurt a. M. gebürtig, wurde 1784 General-Inspecteur der Infanterie, 1786 Chef eines Infant.-Reg. u. 1799 General der Infanterie. Ein Sohn desselben, Carl Adolph Valentin v. L. trat 1834 als Major aus der k. sächs. Armee, lebte dann in Dresden und ist später gestorben. Die Schwester desselben, Antonie v. Lindt lebte noch 1862 in Dresden. — Was das Wappen anlangt, so ist die rothe Stufe in Silber im 1. und 4 Felde u. die Jungfrau auf dem Helme dem Wappen der alten kärntner Familie v. Lindt angehörig, s. Siebmacher, I. 45.

Handschriftl. Notiz. — *Tyroff*, I. 247. — W.-B. d. Sächs. Staaten, V. 65. — *Kneschke*, II. S. 279.

Lingauer v. Lindenthal. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1811 für Georg Lingauer, k. k. Oberstwachtmeister, mit dem Prädicate: v. Lindenthal.

Megerle v. Mühlfeld, S. 221.

Lingelsheim. Altes, elsasser Adelsgeschlecht aus dem gleichnamigen Schlosse bei dem, eine Meile von Strassburg entfernten Flecken dieses Namens, welches Schloss schon 1262 von den Strassburgern zerstört wurde. Die Familie lebte dann in Strassburg. Georg Michael Lingelsheim, gebürtig aus Strassburg, war 1620 Präceptor des Kurfürsten Philipp Wilhelm von der Pfalz, wurde später kurpfälz. Rath u. stand zu seiner Zeit in dem Rufe grosser Gelehrsamkeit. — Um die Mitte des 18. Jahrh. stand ein v. L. als Oberstlieutenant in holländ. Diensten. Derselbe war mit einer Gräfin zu Solms-Hungen aus einer Nebenlinie der solms-braunfelsischen Hauptlinie vermählt und aus dieser Ehe stammte Friedrich v. L., geb. 1757 zu Hungen u. gest. 13. Jan. 1835 als k. preuss. Generallieutenant und Commandeur des Cadettencorps. Derselbe hatte zwei in der Armee stehende Brüder, von welchen der jüngere als k. pr. Oberstlieut. in d. A. 1822 starb. Derselbe soll Kinder hinterlassen haben, doch wird das Geschlecht als erloschen bezeichnet.

Königshofer, Chronik von Strassburg, S. 252. — *Tromdorf*, neue und alte Geographie, IV. S 231. — N. Pr. A.-L. III S. 267 und 68. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 41.

Lingenthal, Zachariae v. Lingenthal. Adelsstand des Grossh. Baden. Diplom von 1842 für D. Carl Salomo Zachariae, grossh. bad. Geh.-Rath und o. ö. Professor des philosophischen Rechts, des deutschen Staats- so wie des Kirchen- u. Lehenrechts an der Universität Heidelberg, mit dem Prädicate: v. Lingenthal und zwar für die Nachkommen nach dem Rechte der Erstgeburt. Der Empfänger des Diploms, geb. 1769 zu Meissen, starb 1843 mit dem Rufe einer der grössten Juristen und der berühmtesten Lehrer seiner Wissenschaft gewesen zu sein. — Der Stamm wurde fortgesetzt und gehört durch Besitz der sächsischen Parzelle von Grosskmehlen p. r. zu dem im Kgr. Sachsen begüterten Adel.

Cast, Adelsb. des Grossh. Baden. Abth. 3. S. 347. — *Dorst*, Allgem. W.-B. I. Tab. 138 und S. 166 und 67. — *Kneschke*, I. S 274 und 75.

Linger. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 12. März 1705 für Christian Linger, k. preuss. Major im Artilleriecorps und Adels-Erneuerungsdiplom vom 3. Dec. 1787 für Peter Salomon v. Linger, k. pr. Oberstlieutenant der Artillerie. Christian v. L. — ein Urenkel des k. k. Oberstlieutenants Wilhelm Heinrich L., Enkel des kurbrandenb. Capitains und Zeugmeisters bei der Artillerie Martin Ferdinand L. und Sohn des kurbrandenb. Zeugmeisters bei der Artillerie Salomon L. — war mit Elisabeth Graefe vermählt und starb 1755 als k. pr. General d. Infant. und Chef der gesammten Artillerie, mit Hinterlassung von fünf Kindern. Der genannte Peter Salomon v. L. war ein Enkel des Generals Christian v. L. — Die Familie war in der Uckermark im angermünder Kreise zu Alt-Künckendorf 1720 u. noch 1788 und 1767 zu Wollitz und Klein-Ziethen gesessen. — Von den späteren Sprossen des Stammes

haben mehrere in der k. preuss. Armee gedient und noch in neuer Zeit standen drei Brüder v. L., der eine als Major, der andere als Capitain und der dritte als Premierlieutenant in der k. pr. Artillerie.

v. Hellbach, II. S. 55. — N. Pr. A.-L. III. S. 3 und S. 268 und 69. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 41. — W.-B. d. Pr. Monarch. III. 86 und 87. — *Kneschke*, I. S. 275.

Linghen, Edle v. Ehrenstreit. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1763 für Franz Joseph Linghen, Fähnrich im k. k. Infant.-Regim. Graf v. Harrach, mit dem Prädicate: Edler v. Ehrenstreit.

Megerle v. Mühlfeld, S. 221.

Lingk (in Blau ein geharnischter Arm, in der Faust ein Schwert haltend). Ein zu dem Adel in Ostpreussen zählendes Geschlecht, welches im Ermelande zu Bögen unweit Pr. Eylau, zu Miggenwalde bei Mohrungen und 1765 und noch 1820 zu Dietrichsdorf und Elditten bei Heilsberg gesessen war. — Die Gebrüder Melchior, Balthasar und Leonhard Lingk hatten 23. März 1573 einen Wappenbrief erhalten. — Sprossen des Stammes haben noch in neuer Zeit in der k. preuss. Armee gestanden. Ein v. L. war 1828 Major, der Sohn desselben lebte als Oberstlieutenant a. D. in Breslau und der Sohn des Letzteren, Mortimer v. L., war Premierlieutenant im 11. Inf.-Regimente.

N. Pr. A.-L. V. S. 312. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 41.

Linhart, Ritter. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom von 1811 für Franz Anton Linhart, ersten Kreis-Commissar zu Teschen und Herrn auf Wazan in Mähren.

Megerle v. Mühlfeld, S. 128.

Linken. Ein früher zu dem im Anhaltschen begüterten Adel gehörendes Geschlecht. Georg v. Linken, Herr auf Klein-Wülcknitz, geb. 1616, starb 21. Aug. 1656 als Letzter des Mannsstammes und mit der Tochter desselben, Anna v. L., verm. mit Christoph Albrecht v. Zanthier, ging später auch der Name der Familie aus.

Freiherr v. Ledebur, II. S. 41.

Linker, Linker-Lützenwiek, Freiherren und Grafen, Lyncker und Wegner, genannt v. Lincker und Lützenwick, Freiherren (Stammwappen der katholischen Linie: Schild durch einen abgekürzten, rothen Sparren quer getheilt: oben in Blau ein rechtssehendes, auf dem Sparren stehendes Lamm und unten in Silber ein schwebender, offener, goldener Granatapfel mit zwei grünen Blättern. Stammwappen der protestantischen Linie: Schild durch einen schrägrechten, schwarzen Balken getheilt: oben, links, schreitet in Blau auf dem Balken ein silbernes Lamm nach rechts und unten, rechts, schwebt in Gold eine gestürzte, schwarze Muschel). Reichs-, Ritter- und Freiherrnstand und erbländ.-österr. Grafenstand. Adels-Erneuerungs- und R.-Freiherrndiplom von 1658 für Conrad Linker, katholischer Linie, Herrn auf Däberthausen u. hessen-darmstädt. Kammerrath, mit dem Zunamen: Lützenwiek; Reichsritterdiplom vom 7. Oct. 1688 für Nicolaus Christoph Lyncker, protestantischer Linie, h. sachs.-weim. Geh.-Rath, mit dem Prädicate: Edler v.; R.-Freiherrndiplom vom 7. Aug. 1700 für denselben als h. sachs.-weim. Consistorial-Präsident und Grafendiplom von 1816 für Clemens Wenzel

Freiherrn v. Linker, katholischer Linie, Herrn der Herrschaft Schlüsselburg in Böhmen, k. k. Kämmerer und Adjutanten der böhmisch-adeligen Leibwache im Feldzuge 1812 und 1813. — Altes, aus Ober-Hessen und der Wetterau stammendes Adelsgeschlecht, aus welchem bereits in der ersten Hälfte des 14. Jahrh., zu welcher Zeit die Familie schon als adelig galt, Heintze Linker, geb. 1286, als Praetor oder Stadtschultheiss in der Reichsstadt Wetzlar vorkommt. David L. erwarb nach Einigen schon gegen Ende des 14. Jahrh., nach Anderen im 15. Jahrh. Schloss und Rittergut Daeberthausen in der Grafschaft Holzapfel. Im Laufe des 15. Jahrh. war Daniel L., Herr auf Daeberthausen und vermählt mit Catharina Schenck zu Schweinsberg, Officier in landgräfl. hessischen Diensten. Demselben folgte Conrad, geb. 1575, Herr auf Däberthausen hessen-darmstädt. Kammerrath, welcher der nähere Stammvater der namentlich in Böhmen ansässig gewordenen, katholischen, lützenwicker Linie wurde. Derselbe, sehr gebildet und früher mit mehreren Gesandtschaften betraut, erlebte den ganzen 30jährigen Krieg, erlitt grosse Verluste und besonders wurde das alte Stammgut Daeberthausen ganz verwüstet. Doch hob nach dem Frieden die Familie sich sehr bald wieder und Conrad erhielt, wie oben angegeben, noch eine Adels-Erneuerung. Der ihm ertheilte Zuname: Lützenwick war der Name einer Familie, welche mit den Linkern seit alter Zeit in genauer Freundschaft gelebt hatte und der Letzte des Stammes, ein deutscher Ordensritter, hatte gebeten, den Namen Lützenwick fortzuführen. Freiherr Conrad hinterliess drei Söhne, von welchen der jüngere, Burchard, s. unten, den Stamm fortsetzte. — Die protestantische, noch jetzt freiherrliche, flurstädt-dammersche Haupt-Linie hat mit der katholischen, lützenwicker Linie einen und denselben Ursprung: die erste Nachricht über dieselbe leitet ebenfalls nach Oberhessen und sie führt dasselbe Hauptwappenbild, das weisse Lamm in Blau, wenn auch die anderen Bilder verändert worden sind. Die Abzweigung beider Linien von einander muss sehr früh geschehen sein. Wahrscheinlich bildet die lützenwicker Linie den älteren Stamm der Familie, denn dieselbe besass dauernd den Stammsitz Daeberthausen und der Ahnherr war wohl ein jüngerer Bruder des Freiherrn Conrad. — Der Gründer des hohen Ansehens, in welches die protestantische Linie gekommen, war Nicolaus Christoph Lyncker — ein Sohn des 1678 verstorbenen Aegidius L., landgr. hess. Kriegscanzlei-Secretairs und später Ober-Einnehmers der Universitäts-Gefälle zu Marburg und Giessen aus der Ehe mit Christine Eleonore Ulner — einer der berühmtesten Rechtsgelehrten gegen Ende des 17. und im Anfange des 18. Jahrh. Derselbe, geb. 1643 zu Marburg und gest. 1726 zu Wien, Herr auf Dammer in Schlesien im Kr. Oels-Bernstadt, auf Flurstädt bei Apolda im Weimarischen und auf Kötschau unweit Lützen im Stifte Merseburg, seit 1707 kaiserlicher Reichshofrath auf der Herrenbank etc., hatte aus der Ehe mit Margaretha Barbara Widmarkter, gest. 1695, neben drei Töchtern, von welchen sich die älteste Maria, mit einem v. Hendrich und die jüngste, Philippine Henriette, mit Johann Friedrich v. Lossow vermählte, drei Söhne, von denen nur der älteste. Freih. Ernst Christian, s. unten, den

Stamm fortsetzte. — Was die katholische, später gräfliche u. gewöhnlich Linker-Lützenwiek geschriebene Haupt-Linie anlangt, so hinterliess Freiherr Burchard, s. oben, gest. 1702, drei Söhne, von welchen nur der ältere, Freih. Johann Jacob, gest. 1730, Herr auf Dennstädt, kurmainz. Geh.-Rath, verm. 1705 mit Susanna Josepha Felicia v. Gudenus, den Stamm fortsetzte. Von dem jüngeren Sohne desselben, dem Freih. Philipp Wilhelm Albrecht, geb. 1710, Herrn auf Romsberg, Wasserau, Nieder-Tiefenbach, Dennstädt etc. k. k. u. kurmainz. Geh.-Rath, auch kurmainz. Principial- u. Reichs-Directorial-Gesandten, vermählt mit Maria Anna Benigna Freiin v. Reischach, entspross Freiherr Johann Franz, geb. 1753, k. k. u. kurtrierscher Geh.-Rath und zu Anfange des 19. Jahrh. kurtrierscher Gesandter auf dem Reichstage zu Regensburg und von demselben stammt aus der Ehe mit Margaretha Freiin Kossorz-Malowetz v. Malowitz Graf Clemens Wenzel, s. oben, geb. 1785, Besitzer der Allodial-Herrschaft Schlüsselburg im Kr. Prachin in Böhmen. verm. 1836 mit Anna v. Arvay. Die Schwester desselben, Freiin Caroline, geb. 1789, ist seit 1817 vermählt mit Carl Joseph Freih. v. Lilgenau, k. bayer. Kämmerer und Major à la suite. — Die protestantische Haupt-Linie, welche die Nachkommenschaft des Freiherrn Nicolaus Christoph, s. oben, umfasst und gewöhnlich Lyncker geschrieben wird, blüht in einer älteren, schlesischen und einer jüngeren, vormals thüringen'schen Special-Linie, von welchen die erstere in einen älteren, dammerschen und in einen jüngeren, brandenburgischen Zweig geschieden ist. Das Wichtigste über die genealogischen Verhältnisse dieser jüngeren Hauptlinie ist Folgendes: Freih. Ernst Christian, s. oben, — ältester Sohn des Freih. Nicolaus Christoph — geb. 1685 und gest. 1750, war zuerst h. württemb. Geh. Legationsrath, wurde 1714 zum Reichs-Hofrathe expectivirt, später aber markgr. brandenb.-ansbachscher Geh.-Rath u. Justizraths-Präsident, auch Ober-Amtmann zu Burg-Thann. Derselbe vermählte sich 2. Apr. 1725 am 83. Geburtstage seines Vaters zu Wien mit Wilhelmine Elisabeth Freiin v. Seckendorf, ans welcher Ehe, neben drei Töchtern, sechs Söhne entsprossten, von welchen letzteren nur der dritte, Freih. Joh. Ludwig Ernst und der vierte, Freih. Heinrich Ferdinand Christian, dauernde Nachkommenschaft hatten. Freih. Joh. Ludwig Ernst, geb. 1731 u. gest. 1800, erst in württemb., dann in brandenb.-culmb. u. später während des ganzen 7jährigen Krieges in k. pr. Diensten, verm. in erster Ehe 1765 mit Charlotte Sophie Freiin v. Prittwitz a. d. H. Höningen und in zweiter 1781 mit Juliane Catharina v. Keltsch, starb als Besitzer des Familiengutes Dammer und Landrath des Kr. Oppeln und von ihm stammt die noch blühende ältere, schlesische Linie der Freih. v. L., deren älterem Zweige noch jetzt das Gut Dammer zusteht. Aus der ersten Ehe des Freih. Johann Ludwig Ernst entsprossten drei Töchter u. zwei Söhne und aus der zweiten ebenfalls zwei Söhne. Die beiden Söhne erster Ehe waren: Freih. Carl, geb. 1765 und gest. 1846, Herr auf Seifersdorf und Landschaftsrath, verm. mit Amalia Eleonore v. Jordan und Freih. Friedrich, geb. 1773 u. gest. 1852, k. pr. Rittm. a. D., verm. zuerst mit Caroline v. Koschützky und später mit Henriette v. Skrbensky. Die Nachkom-

menschaft der ebengenannten beiden Brüder ist noch jetzt in Schlesien begütert und besitzt das Gut Dammer. Von den beiden Söhnen aus der zweiten Ehe des Freih. Johann Ludwig Ernst setzte nur der ältere, Freih. Ernst, geb. 1782 und gest. 1846, k. pr. Major in der Gendarmerie, verm. mit Emilie v. Holtzendorff, den Stamm fort und es stammt von ihm der jetzt in Posen und der Mark Brandenburg gesessene Zweig der schlesischen Linie ab. — Die jüngere, vormals thüringische Linie deren jetzt allein noch blühender Zweig nach Litthauen versetzt worden ist, gründete Freih. Heinrich Ferdinand Christian — vierter Sohn des Freih. Ernst Christian, s. oben — geb. 1732 u. gest. 1811, fürstl. schwarzb.-sondersh. Kanzler und Consistorial-Präsident, welcher 1802 mit Flurstaedt und Kötzschau mitbelehnt wurde. Aus seinen zwei Ehen u. zwar aus erster mit Luise v. Schnell und aus zweiter mit Johanna Caroline v. Tümpling pflanzte nur der zweite Sohn zweiter Ehe, Freih. Emil, geb. 1777, k. pr. Hauptmann a. D. u. k. Landrath des Kr. Gumbinnen, verm. 1800 mit Luise v. Haeseler, gest. 1851, seine Linie fort, welche noch bis vor einigen Jahren die thüringischen Familiengüter besessen hat. — Der neueste Personalbestand der älteren und jüngeren Speciallinien der protestantischen Hauptlinie findet sich in den geneal. Taschenbb. d. freih. Häuser. Die Häupter dieser Linien sind: Aeltere, oder schlesische Linie: Aelterer, dammerscher Zweig: Freih. Julius Carl Gottlieb, geb. 1801 — Sohn des Freih. Carl, Herrn auf Seifersdorf, s. oben — Mitbesitzer von Dammer, k. pr. Prem.-Lieut. a. D. Von den Brüdern des Freih. Carl haben die Freih. Friedrich, s. oben, Arthur und Lothar eine zahlreiche Nachkommenschaft. — Jüngerer, brandenburgischer Zweig: Freih. Lothar, geb. 1809 — Sohn des Freih. Ernst, s. oben — k. pr. Oberst u. Commandeur der niederschles. Artillerie-Brigade Nr. 5, verm. in erster Ehe 1838 mit Agnes Arnous u. in zweiter 1838 mit Caroline v. Bischoffswerder, aus welcher Ehe je eine Tochter lebt. Von dem Bruder des Freih. Lothar, dem Freih. Heinrich, geb. 1810, k. pr. Oberst-Lieut. stammen aus der Ehe mit Elise Hübner, verm. 1836 drei in der k. pr. Armee stehende Söhne, die Freiherren: Ernst, Lothar und Max. — Jüngere, vorm. thüringische Linie: Freih. Horst Wolf Gustav, geb. 1813 — Sohn des Freih. Emil, s. oben — Herr des väterl. Guts Nemmersdorf im Kr. Gumbinnen, verm. 1843 mit Albertine Burghard, aus welcher Ehe, neben zwei Töchtern ein Sohn, Horst, geb. 1845, stammt. Von den Brüdern des Freiherrn Horst Wolf Gustav hat Freih. August Crescentius, geb. 1825, Herr auf Tilsewischken, k. pr. Lieut. a. D., verm. 1846 mit Maria Burchard, fünf Söhne und Freih. Nicolaus, geb. 1827, Herr auf Neuhof-Lasdehnen, k. pr. Prem.-Lieut. a. D., verm. 1853 mit Maria Bodendorf, zwei Söhne. — Ueber die Freiherren v. Wegner, genannt v. Lincker und Lützenwick, s. den betreffenden Artikel unter Wegner, gen. v. L. u. L.

Sinapius, II. S. 374—76. — *Gauhe*, II. S. 1672—74. — *Estor*, in den Marburg. Beitr. zur Gelehrs. I. St. 1. S. 146 und ff. mit geneal. Tabelle. — *F. W. Strieder*, hess. Gelehrt. u. Schriftst. Gesch. IX. S. 179—185. — *Hörschelmann*, gen. Adelsh. I S. 11—15: mit Wappen und Geschlechtstafeln und Desselben Stamm- und Ahnentafeln, 49. — N. Geneal. Handbuch, 1777. S. 280 und 81 und 1778. S. 137 und 138. — *v. Hellbach*, N. Chr. Reichs-Hofrath v. Lyncker. Eisenach, 1789 und 1795. S. 124—64: Adels- und Freih.-Diplom. — *Megerle v. Mühlfeld*, S. 24. — N. Preuss. A.-L. III. S. 331 und 32. — Deutsche Grafenh. der Gegenw. II. S. 40 und 41. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 66. — Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häus. 1859,

S. 498—501 und 1862. S. 507 und histor. Handb. zu demselben, S. 523. — Geneal. Taschenb. der freih. Häuser, 1859. S. 469—78 und 1861. S. 459—62. — Suppl. zu Siebm. W.-B. II. 14: Freih. v. L. — *Tyroff*, I. 90: Frh. v. L. und L. (kath. Linie) und *Siebenkees*, I. S. 49 und 50 und II. 21: F.-H. v. Lyncker (protest. Linie) und 244. N. 2: F.-H. v. L. Stammwappen und Nr. 3: vermehrtes Wappen. — W.-B. d. Sächs. Staaten, II. 27: F.-H. v. Lynker und III. 34: F.-H. v. L. und L.

Linkersdorf, s. Linckersdorf, S. 547.

Linnenfeld. Reichsadelsstand. Diplom vom 12. Dec. 1792 für David Christoph, Besitzer einer Leinwand-Handlung und Herrn des Rittergutes Mittel-Oderwitz unweit Zittau in der Oberlausitz, so wie Herrn auf Krieschendorf, mit dem Namen: v. Linnenfeld. — Der Stamm hat in mehreren Sprossen fortgeblüht und wurde auch zu Oelsa u. Förtgen bei Rothenburg, zu Berna bei Lauban und zu Nieder-Grope unweit Sagan angesessen und Glieder der Familie traten in die k. sächs., k. pr. u. k. k. Armee. In neuester Zeit lebten in Dresden: C. A. v. L., Ritterguts-Besitzer, Gst. W. Christoph v. L., k. pr. Lieutenant a. D. und Jeanette Charlotte v. L., Wittwe des k. sächs. Rittm. v. L. und Ludwig v. L. wurde k. k. Lieutenant.

Freiherr v. Ledebur, II. S. 41 und III. S. 302. — *Tyroff*, I. 237. — Schlesisch. W.-B. Nr. 251. — W.-B. der Sächs. Staat. VI. 60. — *Kneschke*, II. S. 279 und 80.

Lins, Linss v. Dorndorff, Linsen. Zwei, früher unter dem schwäbischen Adel aufgeführte Geschlechter, welche wohl eines Stammes waren.

Zedler, XVII. S. 1450 und 54.

Linsee, Ritter und Edle. Reichs- und erbl.-österr. Ritterstand. Diplom von 1729 für Johann Joseph Linsee, Landschafts-Secretair in Kärnten, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, S. 128.

Linsing v. Linsingburg. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1709 für Peter Linsing, Arzt und Professor in Innsbruck und für den Bruder desselben, Franz Linsing, mit dem Prädicate: v. Linsingburg. —

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 362.

Linsingen, auch Freiherren und Grafen (in Roth drei blaue Querbalken, von welchen der obere und mittlere mit drei neben einander stehenden silbernen Kugeln, der untere aber mit einer solchen Kugel belegtist. Die Siebmachersche Declaration nennt die Wappenbilder „Schaellein.“ Das freiherrl. Wappen wird neuerlich auch, wie folgt, angegeben: in Roth drei silberne Querbalken, die beiden obern sind je von drei, 1. 1. u. 1, die schmale Seite zeigenden, blauen Linsen und der untere von einer solchen Linse belegt). Reichsfreiherrn- und Grafenstand des Kgr. Preussen. Freiherrndiplom von 1784 für die Gebrüder: Ernst Adolph v. Linsingen, k. preuss. Kammerherrn und Major und August Christian Wilhelm v. L., holländ. Oberstlieutenant und Grafendiplom vom 17. Jan. 1816 für Carl Freiherrn v. Linsingen, k. hannöv. General der Cavallerie. — Altes, ursprünglich hessisches Adelsgeschlecht aus dem gleichnamigen, unweit Ziegenhain liegenden, schon 1232 der Familie zugestandenen Sitze, welches in der Wetterau, auf dem Eichsfelde, in Thüringen, im Braunschweigischen und in neuer Zeit im Limburgi-

schen u. in Pommern sesshaft wurde und aus welchem viele Sprossen sich nach Sachsen, Hannover, Preussen etc. wendeten. Dasselbe besass das Erbtruchsessen-Amt der alten Grafen v. Ziegenhain, sass schon 1241 auf dem Schlosse Jesberg bei Fritzlar und später auch auf dem Schlosse Densberg an der Gilsa. Die hessische Stammlinie starb 26. Oct. 1721 mit Ludwig Eitel v. Linsingen aus, welcher noch den genannten Sitz und das Schloss Jesberg inne hatte, dòch blühte die von dieser Hauptlinie stammende Linie auf dem Eichsfelde, welche bei Heiligenstadt etc., zu Birkenfelde, Burgwalde, Hessenau, Rengelrode, Udra etc. und später auch in Thüringen bei Sangerhausen zu Agnesdorf und Questenberg, im Schwarzburgischen zu Sittendorf und Tilleda etc. begütert wurde, fort. — Aus der nach Hannover gekommenen Linie war 1806 der k. preuss. Major v. L. Commandeur des Infanterie-Regim. v. Tschammer. Derselbe hatte zwei Söhne, von denen der ältere 1807 als Capitain seinen Abschied nahm und später in Tilleda lebte und der jüngere 1825 als Oberstlieutenant aus dem activen Dienste schied. Später, um 1840, dienten noch andere Familienglieder in der k. preuss. Armee und unter diesen der Capitain v. L. im 25. Inf.-Regim. — Von den obengenannten Empfängern des Freiherrndiploms von 1784 starb Ernst Adolph v. L. ohne Nachkommen, Freih. August Christian Wilhelm aber hatte mehrere Söhne. Zu diesen gehörten Freih. Christian Carl, k. sächs. Major a. D., welcher 1821 aus dem activen Dienste trat u. vor mehreren Jahren in Dresden starb; Alexander Gottlob Carl, als k. sächs. Major 1838 pensionirt u. Freih. Lebrecht Carl, k. pr. Oberstlieutenant, gest. 1859. Letzterer, welcher 1857 mit dem Major Gottlieb Bernhard Heinrich und dem Major Alexander Gottlob Carl als Besitzer des Gutes Sittendorf bei Sangerhausen aufgeführt wurde, hat neben einer Tochter, zwei Söhne, die Freih. Bernhard und Bodo, hinterlassen. — Freiherr Carl Gustav Otto, welcher als k. sächs. Major 1848 den Abschied genommen, lebt in Dresden. — Ueber die gräfliche Linie giebt einige nähere Auskunft das geneal. Taschenb. d. gräfl. Häuser. — Der Empfänger des Grafendiploms, gest. 5. Sept. 1830, stammte aus der von Georg Adam v. L. — einem Nachkommen des Friedrich v. L., welcher 1468 Güter auf dem Eichsfelde erworben hatte — gestifteten eichsfeldischen Linie, genannt vom steinernen Hofe zu Birkenfelde und Eldra.

Th. v. Steinmetz, Gesch. der Herren v. Usslar nebst Beschr. der Rittersch. des Eichsfeldes. Göttingen, 1701. Im Anhange. — *v. Hattstein* III. Suppl. S. 98. — *Zedler*, XVII. S. 1457 und 58. — *Freiherr v. Krohne*, II. S. 258—78. — *A. E. v. Linsingen*, Geschlechtsfolge der Fam. v. Linsingen, Erfurt, 1774. — N. geneal. Handbuch, 1777. S. 282—88. u. 1778. S. 139—45. — *Hörschelmann*, Geschlechtsfolge der Herren v. Linsingen, Coburg, 1785. — *Wenck*, hess. Landesgesch., II. Urk. von 1248. — *Schmidt*, Beitr. zur Geschichte d. Adels, I. S. 177 und II. S. 331 und 32. — *Rommel*, Gesch. v. Hessen, II. Anmerk. S. 231 und IV. Anmerk. S. 494. — (Hann.) Vaterl. Archiv, 1830. II. S. 313. — N. Pr. A.-L. V. S. 312. — *Freih. v. d. Knesebeck*, S. 193. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 41. — Geneal. Taschenb. der gräfl. Häus. 1858. S. 452. u. histor. Handb. zu demselben, S. 524. — Gen. Taschenb. d. freih. Häuser, 1856. S. 409 und 1857. S. 441. — *Siebmacher*, I. 135: v. L., Hessisch und 182: v. Linsing, Braunschweigisch. — W.-B. d. Preuss. Monarch., I. 68: Gr. v. L. — W.-B. des Kgr. Hannov. A. 14 und S. 10: Gr. v. L. — W.-B. d. Sächs. Staat. III. 35: F. H. v. L. u. VIII. 6: v. L. — *v. Hefner*, hannov. Adel, Tab. 20 und 21.

Linstow. Altes, meklenb. Adelsgeschlecht aus dem gleichnamigen, der Familie schon 1352 zugestandenen Stammsitze im Amte Lübz des Grossh. Meklenb.-Schwerin, welches sich dann aus den Häusern Lütgendorf und Gartz ausbreitete, 1523 die Union der meklenb. Ritter-

schaft unterschrieb und mehrere Güter im Meklenburgischen an sich brachte. — Magnus Linstow, Eques Megapol., kommt in der ersten Hälfte des 17. Jahrh. vor u. zwei Gebrüder v. L. kamen nach Anfange des 18. Jahrh. an den k. dänischen Hof. Der eine derselben, Eggers Christoph v. L., wurde später k. dän. Staatsrath und Amtmann zu Kolding und war 1738 Ober-Hofmeister der Prinzessin Charlotte Amalia von Dänemark, auch kam eine Linie des Stammes ins Bremensche und wurde zu Thedinghausen gesessen. Letzteres Gut stand 1720 einem Oberstlieutenant v. L. zu, dessen Vater holländischer Generalmajor gewesen war. — Mit Georg Ludwig Rudolph v. Linstow, welcher 1807 als k. pr. Generalmajor starb, ist die Familie auch nach Preussen gekommen. Von zwei Söhnen des Letzteren blieb der jüngere 1806 bei Auerstaedt und der ältere lebte später als Oberstlieutenant a. D. in Breslau; auch war 1837 ein v. L. ältester Capitain im k. pr. 10. Inf.-Regim. — In Meklenb. war noch 1780 das Gut Teschendorf im Amte Ribnitz in der Hand der Familie.

v. Pritzbuer, Nr. 83. — *Gauhe*, I. S. 1226 und 27. — *v. Behr*, R. M. S. 1629. — *Freih. v. Krohne*, II. S. 278. — Lexic. over adel. Famil. i Danmark, I. Tab. 58. Nr. 80 und S. 334. — N. Pr. A.-L. III. S. 269 und 70. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 41 u. 42. — *Siebmacher*, V. 154: v. Linston, Meklenburgisch. — *v. Westphalen*, monum. inedit. III. Tab. 6: Siegel von 1387. — *v. Meding*, III. S. 409—11. — Meklenb. W.-B. Tab. 31. Nr. 115 und S. 3 und 27.

Lintelo, auch Freiherren und Grafen. Reichsfreiherrn- u. Grafenstand. Freiherrndiplom von 1627 für den k. k. Obersten v. Lintelo und Grafendiplom von 1664 für Georg Maximilian Freih. v. Lintelo. — Altes, in Westphalen nach münsterschen Urkunden im 15. Jahrh. vorgekommenes Adelsgeschlecht, welches schon 1266 zu Lintloe sass und zu welchem wohl die v. Lintelo gehörten, die im 13. u. 14. Jahrh. in lüneburgischen Urkunden zu Bleckede begütert waren. Dasselbe kam auch ins Clevesche und in das Zütphensche, wo dasselbe bereits 1409 zu Walvert und noch 1736 zu Eze angesessen war. — Bucelini beginnt die Stammreihe mit einem Anonymus um 1480. Derselbe wurde der Aeltervater des Eberhard v. L. zu der Eze und Marlis, von dessen Urenkeln N. Freih. v. L., Herr von Eze, nach Anfange des 18. Jahrh. Drost zu Lochum und Bredevort, so wie Deputirter zu dem Rathe der General-Staaten von Holland war und 1711 sich als a. o. Gesandter am k. preuss. Hofe zu Berlin aufhielt. — 1736 befand sich im Rathe der Generalstaaten wegen Geldern Christian Carl Freih. v. Lintelo, so wie wegen Gröningen E. F. Baron v. Lintelo.

Bucelini, I. S. 206. — *Gauhe*, I. S. 1227. — *Fahne*, I. S. 249. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 42 und III. S. 302. — *Siebmacher*, II. 111.

Linten, Rechenberg, genannt Linten. Ein zu dem kurländischen Adel zählendes Geschlecht, aus welchem ein 1731 geborener Sprosse in die k. preuss. Armee trat und 1819 als Oberst starb. Der Sohn desselben starb 1817 als Premier-Lieutenant u. die Tochter 1838 als Stifts-Dame im Fräulein-Stifte zum heiligen Grabe in der Ost-Priegnitz.

N. Pr. A.-L. V. S. 312. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 42. — *Neimbt*, Curländisch. W.-B. Nr. 29.

Lintheim. Altes, früher zu dem hessischen Adel gehörendes Geschlecht, welches schon 1305 vorkam.

Zedler, XVII, S. 1465.

Lintnern. Kurbayerischer Adelsstand. Diplom vom 12. Febr. 1722 für Thomas Lintnern, kurbayerischen Obersten der Artillerie. Derselbe hatte den Stamm fortgesetzt und zwei seiner Enkel, die Gebrüder: Clemens v. Lintnern, geb. 1751, k. bayer. pens. Kriegs-Secretair in München und Joseph v. Lintnern, geb. 1761, k. bayer. Hauptmann 1. Cl., wurden nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in dieselbe eingetragen.

v. Lang, S. 433. — W.-B. des Kgr. Bayern, VI. 94.

Lintorff. Altes Adelsgeschlecht der Mark Brandenburg, aus welchem Conrad v. Lintorff 1438 zum Bischofe von Havelsberg erwählt wurde und als solcher 1443 starb.

N. Pr. A.-L. V. S. 313.

Lintzenich. Altes, niederrheinisches Adelsgeschlecht aus dem gleichnamigen, schon 1255 der Familie zugestandenen Stammsitze bei Lechenich, welches 1450 zu Hasselhof bei Aachen und 1460 zu Gürzenich bei Düren und noch 1700 zu Schakum bei Linn unweit Crefeld gesessen war.

Fahne, I. S. 250. — *Freiherr v. Ledebur*. II. S. 42.

Linxweiler, Linxweiler und Ottweiler. Ein aus dem Trierschen stammendes, von dem Gute Ottweiler den Beinamen führendes Adelsgeschlecht, aus welchem die Gebrüder Anton, Valentin und Peter Wilhelm v. Linxweiler und Ottweiler nach Schlesien kamen. Beide waren kaiserliche Truchsesse und Anton v. L. u. O. 1710 Kammer-Burggraf des Fürstenthums Liegnitz.

Henel, Silesiogr renov. S. 773 mit dem unrichtigen Namen: Lengsweil. — *Sinapius*, II. S. 784. — *Zedler*, XVII. S. 1474. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 42.

Linxweiler. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1740 für Johann Ernst Linxweiler, k. k. Kriegs-Commissar in Böhmen und für den Sohn seines Bruders: Johann Ignaz. — Der etwaige Zusammenhang dieser Familie mit dem im vorstehenden Artikel erwähnten Geschlechte muss dahin gestellt bleiben.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 362.

Linz v. Seckenberg, Ritter. Erbl.-österr. Ritterstand. Diplom von 1811 für die Gebrüder: Maximilian Linz, gewesenen Canzlisten bei dem mährischen Gubernium und Anton Linz, Ober-Postamts-Controleur zu Brünn, mit dem Prädicate: v. Seckenberg.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 172.

Lippa, Lyppa, Lippa v. Kozarzow, L.-Koczarczow (in Roth ein, aus einer im Schildesfusse schwebenden, königlichen Krone halb, bis an die Hinterbacken, hervorspringender, nach rechts sehender Bock oder Steinbock von natürlicher, grauer Farbe und mit goldenen Hörnern). Böhmischer Adelsstand. Diplom vom 17. Apr. 1590 für Niklas, Georg und Johann Kosarz, Thomas und Elias Skrzeczek und Georg und Samuel Lippa, sämmtlich Vettern, mit dem Namen: Lyppa v. Kozarzow. Der zuerst genannte Georg Kosarz war zur Zeit der erfolgten Adelsverleihung Propst zu St. Pölten in Nieder-Oesterreich. — Die Lyppa v. Kozarzow stammen aus Ober-Schlesien, dem früheren Herzogthum Oppeln, waren daselbst ansässig und die Nachkommen sind es noch jetzt. Johann Georg L. v. K. war von 1638 bis zu seinem Tode, 1688, Herr

des Rittergutes Radoschau bei Cosel und k. k. Kreishauptmann der Herrschaft Cosel. Demselben folgte im Besitze von Radoschau sein Sohn aus zweiter Ehe mit Anna Catharina v. Polku: Carl Anton, gest. 1741, verm. in erster Ehe mit Maria Florentine v. Larisch-Gross-Nimbsdorf. Aus dieser Ehe entspross Joseph Matthias L. v. K., gest. 1776, Herr auf Radoschau bis 1774, zuerst Kreishauptmann der Herrschaft und des späteren Kreises Cosel und später k. k. erster Kreis-Director des Neu-Sendecz'schen Kreises im Kgr. Galizien. Aus seiner Ehe mit Maria Josepha v. Larisch a. d. H. Scheidt, gest. 1790, stammten fünf Söhne und fünf Töchter. Von den Söhnen blieben drei am Leben: Joseph Johann Nepomuk, Guido Ferdinand und Adalbert Johann Joseph. Joseph Johann Nepomuk, geb. 1745 u. gest. 1808, stand erst in k. k., später in kursächs. Diensten als Officier, war, nachdem er den Abschied genommen, von 1781—86 Herr auf Nieder-Radlin bei Loslau und von 1786 bis zu seinem Tode Herr auf Schwintochlowic (Swientochlowic) bei Beuthen. Aus seiner Ehe mit Antonie v. Januschowska, gest. 1807, entsprossten, neben fünf Töchtern, acht Söhne und zwar folgende: Lazarus, gest. 1844, Herr auf Niedermarklowitz bei Loslau, k. pr. Hauptmann in d. A. und Landesältester des rybnicker Kreises, verm. mit Charlotte v. Schweinichen a. d. H. Rzuchow, aus welcher Ehe, neben vier Töchtern, zwei Söhne geboren wurden: Rudolph, Herr auf Kletzschkau bei Schweidnitz, k. preuss. Major in d. A., in erster Ehe mit einer v. Mikusch und in zweiter mit einer v. Schickfuss vermählt u. Victor, k. preuss. Lieut. in d. A., verm. seit 1861 mit Mathilde v. Gröling; — Anton Johann Nepomuk, gest. 1792; — Joseph Benedict Johann Nepomuk, geb. 1788 u. gest. 1817 als k. k. Rittmeister; — Rudolph Nepomuk, geb. 1789 u. gest. 1860, k. k. Major in d. A., verm. mit Johanna Schmidt, aus welcher Ehe vier Söhne: Hermann, Oscar, Julius und Rudolph stammen; — Guido Felix, geb. 1790, k. pr. Lieutenant im neumärkischen Dragoner-Regimente, geblieben 14. Oct. 1813 im Cavallerie-Gefechte bei Liebertwolkwitz. — Michael Felix, geb. 1794, geblieben als Officier der polnischen Armee im Feldzuge 1812; — Bernhard Johann Nepomuk, geb. 1798, k. preuss. Oberstlieutenant in d. A., verm. seit 1845 mit Agathe Mariane Elisabeth v. Goetz a. d. H. Hohenbucka, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, ein Sohn, Bernhard Adolph Joseph, geb. 1846, lebt — und Carl Joseph Nepomuk, geb. 1800, Herr auf Ober-Goldmannsdorf im Kr. Pless, k. preuss. Lieut. a. D. und Landes-Aeltester des Kr. Pless, verm. in erster Ehe mit einer v. Gusnar und in zweiter mit einer v. Mikusch, aus welchen Ehen mehrere Kinder leben und zwar namentlich aus erster Ehe ein Sohn, Ferdinand. — Guido Ferdinand, geb. 1746, s. oben — Sohn des Joseph Matthias — starb 1818 unvermählt als k. k. Feldmarschall-Lieutenant und der Bruder desselben, Adalbert Johann J. Nepomuk starb als k. k. pens. Staabs-Officier. — Nach obigen Mittheilungen blüht der alte Stamm jetzt noch in den beiden Brüdern Bernhard Johann Nepomuk und Carl Joseph Nepomuk mit den Nachkommen Beider und mit den Nachkommen der verstorbenen Brüder: Lazarus und Rudolph Nepomuk. — Noch sei erwähnt, dass der Name der Familie: Lyppa v. Kozarkow selten so voll-

ständig geschrieben vorkommt, weil sich die meisten Nachkommen des Stammes nur v. Lippa oder v. Lippe schrieben und schreiben.

Handschriftl. Notizen nach Familienpapieren. — N. Pr. A.-L. III. S. 271. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 43 und III. S. 302. — Schlesisch. W.-B. Nr. 324.

Lippe, Edle Herren, Grafen u. Fürsten (gräfl. Wappen: Schild geviert: 1 u. 4 in Silber eine fünfblättrige, golden besaamte, rothe Rose: Stammwappen und 2 und 3 in Roth auf einem fünfspitzigen, goldenen Sterne eine rechtsgekehrte, silbern und schwarz abwechselnd tingirte Schwalbe: Swalenberg). — Altes, in den beiden Hauptlinien fürstliches Dynastengeschlecht, welches den Namen wohl von dem Flusse Lippe trägt, an dessen Ufern noch jetzt Besitzungen des Stammes sich finden. Dasselbe kann die Abstammung von Hermann I., welcher mit seinem Bruder Bernhard 1129 urkundlich auftritt, in ununterbrochener Reihe nachweisen. Bernhard II. Edler Herr zur Lippe, welcher um 1184 lebte, baute, unter kaiserlichen Privilegien, auf seinem weiten Allodial-Besitze Städte und Schlösser und seine Nachkommen regierten das Land als unmittelbares Reichsgebiet. Den Grafentitel nahm der Stamm, als alter Dynasten-Adel mit lehnfreiem, reichsunmittelbarem Grundbesitz, ungeachtet zweier seit Jahrhunderten schon besessenen Grafschaften, erst im 16. Jahrh. an und gehörte dann zu den Grafen des H. R. R. des westphälischen Collegium. — Der nächste Stammvater der späteren und jetzigen Linien war Graf Simon VI., gest. 1613, welcher vier Söhne: Simon VII., Otto, Hermann und Philipp hinterliess. Das Testament von 1597 sprach dem Grafen Simon VII. die Regierung und Landeshoheit mit Substitution des nächstfolgenden Bruders etc. zu, die anderen nachgeborenen Brüder erhielten gewisse Aemter und Güter, welche, nach Erlöschen des Mannsstammes, halb an die regierende Linie und halb an die anderen Erben gelangen sollte. — Hermann starb 1620, worauf Simon VII. und Otto denselben beerbten, Rudolph aber jährliche Renten bezog. Die genannten Brüder stifteten nun drei Linien: Simon VII. wurde regierender Herr und gründete die ältere, oder Detmoldsche Hauptlinie, welche das Hauptland und aus dem Erbe Hermanns die Aemter Swalenberg und Oldenburg erhielt, Otto gründete die brakesche Linie, zu deren Besitz die Aemter Brake, Blomberg und Barntrupp und aus dem Nachlasse Hermann's das Amt Schlieder gehörten, Philipp aber, welcher zu seinem Antheile die Aemter Lipperode und Alverdisser bekommen hatte, pflanzte die Schaumburg-Lippesche oder jüngere Hauptlinie. Die Brakesche Linie starb 1709 mit Ludwig Ferdinand aus und ihre Besitzungen wurden zur Hälfte unter die anderen beiden Hauptlinien getheilt. Sonach blühten noch zwei Hauptlinien: die ältere oder Detmold'sche und die jüngere oder Schaumburg-Lippe'sche. Aus ersterer entspross ein erbherrlicher Nebenast in zwei Zweigen: Lippe-Biesterfeld und Lippe-Weissenfeld. — Von der Schaumburg-Lippe'schen Hauptlinie erlosch 1777 im Mannsstamme mit Wilhelm Friedrich Ernst der Aeltere, von Philipps älterem Sohne: Friedrich Christian, gestiftete Ast: Schaumburg Lippe-Bückeburg und der jüngere: Schaumburg-Lippe-Alverdissen, folgte in dem Besitz des älteren Astes, worauf die Detmold'sche Hauptlinie die Aemter Blomberg und Schlieder beanspruchte. Durch Erkenntnisse des Reichshofraths

von 1789 gelangte das Amt Schlieder an die Detmold'sche Hauptlinie, das Amt Blomberg aber blieb bei der Linie zu Bückeburg, welche 1812 auch das Amt Alverdissen an die Detmold'sche Hauptlinie abtrat. — Was die Hauptlinie Schaumburg-Lippe anlangt, so war Philipp's — jüngsten Sohnes Simons VI. — Schwester, Elisabeth, mit dem Grafen v. Holstein-Schaumburg vermählt und mit dem Sohne aus dieser Ehe, Otto, erlosch 1640 der Mannsstamm der Grafen v. Holstein-Schaumburg. Otto's Mutter, Elisabeth, nahm als einzige Intestat-Erbin für sich und ihren Bruder Philipp die Grafschaft Schaumburg in Besitz, doch wurde dadurch mit Hessen-Cassel ein Rechtsstreit hervorgerufen, welcher durch Vergleich 1647 dazu führte, dass Hessen-Cassel die halbe Grafschaft Schaumburg bekam, mit der anderen Hälfte aber Philipp Graf v. d. Lippe für sich und seine Nachkommen belehnt wurde. — Beide Hauptlinien, welche auf der Reichsversammlung im Fürstenrathe an der reichsgräflich-westphälischen Curiativ Stimme Theil hatten und westphälische Reichsstände waren, führen die fürstliche Würde: die ältere, Detmoldsche, obgleich dieselbe den Reichsfürstenstand schon 1720 erlangt hatte, erst seit 1789, nachdem die reichsfürstliche Würde für den Fürsten Friedrich Wilhelm Leopold und für den Bruder desselben, Casimir August, erneuert und bestätigt worden war und die jüngere seit 18. Apr. 1807, an welchem Tage beide regierende Häuser Lippe dem Rheinbunde beitraten. Das in Folge des früheren Dynastenstandes geführte Prädicat: Edle Herren, hat der Stamm neben dem fürstlichen oder gräflichen Titel stets beibehalten. Seit der Gründung des deutschen Bundes gehören beide regierende Häuser zu den Mitgliedern desselben. — Die den gräflichen Titel führende, erbherrliche Linie: Lippe-Sternberg-Swalenberg zählt zu der älteren oder Detmoldschen Hauptlinie und zerfällt in zwei Zweige: den älteren: Lippe-Biesterfeld und den jüngeren: Lippe-Weissenfeld. — Die erbherrliche Linie Lippe-Sternberg-Swalenfeld stiftete Jobst Hermann — jüngster Sohn Simons VII. aus zweiter Ehe — welcher durch Vergleich von 1667 mehrere Besitzungen in den Aemtern Swalenberg, Oldenburg und Stoppelberg bekam, dessen Nachkommenschaft aber weitere Ansprüche machte, die nach langem Rechtsstreite 1762 endlich so beigelegt wurden, dass das gräfliche Haus jährliche Geldrenten von dem fürstl. Hause erhielt. Durch zwei Söhne Rudolph Ferdinand's: Friedrich Carl August und Ferdinand Ludwig, entstanden zwei Zweige: es gründete nämlich Ersterer den älteren Zweig: Lippe-Biesterfeld und Letzterer den jüngeren: Lippe-Weissenfeld, doch sind die, diese Namen veranlassenden Besitzungen schon längere Zeit in andere Hand übergegangen. — Ueber die beiden Lippe'schen fürstl. Häuser geben die neueren, die deutschen Fürstenhäuser betreffenden Werke nähere Auskunft, während ältere genealog. Nachweise in den alten bekannten Schriften zu suchen sind. — Die absteigenden Stammreihen der zunächst in dieses Werk gehörenden erbherrlich lippeschen Linien, deren Glieder, unter Beibehaltung des alten Prädicats des Stammes: „Edler Herr", sich Grafen und Edle Herren zur Lippe schreiben, sind folgende: Lippe-Biesterfeld: Friedrich Carl August, gest. 1781 — älterer Sohn des 1726 verstorbenen Rudolph

Ferdinand —: Barbara Eleonore Grf. v. Solms-Baruth u. Tecklenburg, gest. 1744; — Carl Ernst Casimir, gest. 1810, früher h. württemb. Oberst und General-Adjutant, später k. württemb. Kammerherr: Fernande Henriette Dorothea Grf. zu Bentheim-Tecklenburg, gest. 1779; — Wilhelm Ernst, gest. 1840: Modesta Christina Dorothea v. Unruh, verm. 1803; — Julius, geb. 1812, Herr auf Schloss Bentschen, Prov. Posen etc.: Adelheid Grf. zu Castell älterer Linie, geb. 1818 u. verm. 1839, aus welcher Ehe zwei Töchter u. acht Söhne entsprossten. Die Brüder des Grafen Julius sind die Grafen Hermann, geb. 1818 und Leopold, geb. 1821, auch leben noch Nachkommen des 1844 verst. Grafen Carl, eines Bruders des Grafen Wilhelm Ernst. — Lippe-Weissenfeld: Ferdinand Ludwig, — jüngerer Sohn Rudolph Ferdinands und Bruder Friedrich Carl Augusts — Stifter des Zweiges, gest. 1791: Ernestine Henriette Grf. zu Solms-Baruth, gest. 1769; — Friedrich Ludwig, gest. 1791: erste Gemahlin: Maria Eleonore Grf. v. Gersdorf zu Baruth, gest. 1772; — Ferdinand, gest. 1846, Herr auf Sassleben und Baruth, k. pr. Lieut. a. D.: Eleonore Gustave Freiin v. Thermo, geb. 1789, verm. 1804; — Gustav, geb. 1805: Ida Grf. zur Lippe, geb. 1819, verm. 1843, aus welcher Ehe drei Söhne stammen, die Grafen: Ferdinand, geb. 1844, Georg, geb. 1850 u. Ernst, geb. 1856. Von dem Bruder des Gr. Gustav, dem Grafen Hugo, geb. 1809, verm. 1851 mit Wilhelmine Freiin Schenck v. Geyern, geb. 1830, entspross ein Sohn, Gr. Erich, geb. 1853. — Von den Brüdern des Grafen Ferdinand, dem 1859 verstorbenen Grafen Christian, verm. in erster Ehe mit Friederike Grf. v. Hohenthal, gest. 1827, und dem 1860 verstorbenen Grafen Ludwig, verm. mit Auguste Grf. v. Hohenthal, gest. 1856, lebt, so wie von dem 1808 verstorbenen Grafen Carl Christian — einem Bruder des Grafen Friedrich Ludwig, s. oben, — eine zahlreiche, im Gothaischen geneal. Taschenbuche genau aufgeführte Nachkommenschaft.

Joh. Piderit, Chronic. Lipp. Rinteln, 1627. — Durchl. Welt, Ausg. von 1710. II. S. 650—67. — *Jacobi*, 1800. I. S. 499 und 500 und II. S. 106—108. — Gen.-hist.-stat. Almanach, Weimar, 1832. S. 180—85 und S. 256—58. — N. Pr. A.-L. III. S. 271—76. — Deutsche Grafenh. der Gegenw. II. S. 42—46. — Goth. Geneal. Hofcalend. 1832. S. 69. 1834. S. 30—34. 1848. S. 39 und S. 44 und 1862. S. 36—41 und 78 u. 79. — *Siebmacher*, I. 17. zu der Lippa, Grafen und VI: Gr. und Herren der westphäl. Bank, Nr. 8. — *Spener*, Hist. Ins. S. 221 u. 22. — *Trier*, S. 567 und 68. — *v. Meding*, I. S. 338—41. — W.-B. d. Sächs. Staaten, I. 38.

Lippe, v. der Lippe (in Silber zwei übereinander gestellte, schwarze Turnierskragen von fünf und vier Lätzen.) Altes, westphälisches, in der Gegend um Brackel und im Lippeschen ansässig gewordenes Adelsgeschlecht, welches nach Einigen bereits 1232 zu Rolfzen, 1414 zu Steinheim, 1550 zu Wintrup etc. sass und sich später noch namentlich aus dem Hause Wintrup ausbreitete. Sprossen des Stammes, welcher auch aus der morganatischen Ehe des zu Ausgange des 15. Jahrh. lebenden Grafen Bernhard mit Margaretha v. Reden hergeleitet wird, gehörten den Hochstiften Paderborn, Hildesheim etc. an. Victor Adolph v. d. Lippe, Herr zu Vinsebeck, war 1739 Domherr zu Paderborn und Adolph Franz Friedrich v. d. L. Domherr zu Hildesheim. Die Familie, die im 30jährigen Kriege auch nach Dänemark gekommen, war noch 1780 zu Bellerberg und Istrupp im Lippeschen und zu Vinsebeck und Wintrup unweit Brackel begütert und noch 1800 war Wilhelm Anton v. d. Lippe zu Wintrup Domcapitular zu Münster, Subcustos minor u.

Archidiac. zu Wenterswick, auch Propst ad St. Ludgerum in Münster und ad St. Remigium zu Borken.

J. Piderit, Chron. com. Lipp. 234. — *Gauhe*, I. S. 1227 u. 28. — N. Preuss. A.-L. III. S. 276. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 42 und 43. — *Siebmacher*, I. 173: v. d. Lippe, Sächsisch. — *Harenberg*, Histor. dipl. Ganderh. Tab. 32. Nr. 20: Sigill. Johannis v. d. Lippe. — *Estor*, Ahnenprobe, Tab. 7. — Münster Stiftscalender von 1784. — *v. Meding*, I. S. 341.

Lippe (in Blau drei im Schildesfusse aus grünem Hügel nebeneinander aufwachsende, goldene Aehren). Reichsadelsstand. Diplom von 1805 für Ehrenfried Lobegott Lippe, Herrn des Rittergutes Cunnersdorf bei Camenz. — Der Stamm wurde fortgesetzt und in neuester Zeit lebt C. Ed. v. Lippe, Particulier, in Dresden.

W.-B. d. Sächs. Staat. VIII. 7. — *Kneschke*, IV. S. 263: nach handschriftl. Notiz.

Lippe von Fichtenheim. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1806 für Martin Lippe, pens. k. k. Officier, mit dem Prädicate: v. Fichtenheim. Der Stamm hat fortgeblüht. Franz Ritter Lippe v. Fichtenheim war 1856 Platz-Hauptmann 1. Cl. zu Bologna.

Megerle v. Mühlfeld, S. 221. — Milit.-Schemat. des Oesterr. Kaiserth.

Lipperheide. Altes, westphälisches und niederrheinisches Adelsgeschlecht aus dem gleichnamigen, bei Essen gelegenen Stammsitze, welches 1578 zu Schorlingen bei Waldorf unweit Bonn, 1600 zu Stein und zu Hege, so wie zu Bermen bei Essen, 1680 zu Ihorst unweit Vechte und noch 1690 zu Bermen, ebenfalls bei Essen, sass. Nach dieser Zeit ist der Stamm erloschen.

v. Steinen, III. S. 1509. — *Fahne*, I. S. —. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 43.

Lipperode, Lippirade. Altes, westphälisches Rittergeschlecht aus dem gleichnamigen Stammsitze bei Lippstadt, welches noch im 18. Jahrh. vorkam, dann aber ausgegangen ist.

Zedler, XVII. S. 1559. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 43.

Lippert. Ein im Sachsen-Altenburgischen im 16. Jahrh. begütert gewesenes Adelsgeschlecht.

Zedler, XVII. S. 1505 und 6.

Lippert. Reichsadelsstand. Diplom von 1706 für Christoph Lippert, nieder-österr. Regierungs-Secretair.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 363. — Suppl. zu Siebm. W.-B. II. 34.

Lippert, Ritter und Edle. Reichsritterstand. Diplom von 1716 für Johann Leo Lippert, Secretair des k. k. Feldmarschalls Gr. v. Montecuculi, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 172.

Lippert v. Kronwall, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom mit dem Prädicate: v. Kronwall. Philipp Lippert Edler v. Kronwall, k. k. Generalmajor in d. A., lebte in neuester Zeit in Prag.

Handschriftliche Notiz.

Lippert, Edle auf Tandern. Kurpfälz. Adelsstand. Diplom vom 12. Febr. 1770 für Johann Caspar Lippert, kurpfälz. Revisions- und Commerzienrath und Secretair der historischen Classe der Academie der Wissenschaften, mit dem Prädicate: Edler auf Tandern. Derselbe, später Geh. Rath, hat den Stamm fortgesetzt und sein Sohn, Johann Theodor Lippert, Edler auf Tandern, geb. 1768, k. bayer. Hofkam-

merrath, quiesc. Rentbeamter zu Rain und Inhaber des Gutes Tandern, wurde nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in dieselbe eingetragen.

v. Lang, S. 433. — W.-B. des Kgr. Bayern, VI. 94.

Lippig. Kurbrandenburgischer Adelsstand. Diplom vom 10. Dec. 1673 für die Gebrüder Georg Friedrich und Paul Lippig, Ersterer Capitain, Letzterer Lieutenant in kurbrandenburgischen Diensten.

N. Pr. A.-L. V. S. 313. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 43. — W.-B. der Preuss. Monarch. III. 87.

Lippitz, Lippizsch. Ein im 16. Jahrh. in der Ober-Lausitz vorgekommenes Adelsgeschlecht, welches sich Lippizsch schrieb und 1551 zu Weissig (Weissag) sass. Ein Dorf Weissig liegt bei Bauzen, ein anderes bei Camenz, auch führen diesen Namen mehrere andere sächsische Dörfer. Nicht unwahrscheinlich ist, dass die in der zweiten Hälfte des 18. Jahrh. in Ostpreussen blühende Familie v. Lippitz, welche 1785 zu Gedau unweit Heiligenbeil begütert war, aus dem lippizschen Stamme hervorgegangen ist.

Freiherr v. Ledebur, II. S. 43.

Liptay. Ein aus Ungarn nach Preussen gekommenes Adelsgeschlecht, welches nach Angabe Einiger ursprünglich Meklenburg angehört haben soll. Nach Preussen kam dasselbe mit Samuel v. Liptay, welcher als Oberstlieutenant 1757 den Abschied nahm. Fünf seiner Söhne standen später in der k. preuss. Armee und von denselben starb der Eine 1808 als Major. — Ein k. k. Feldmarschall-Lieutenant starb 17. Febr. 1800 zu Padua u. August Lipthay de Kisfalud stand in neuester Zeit als Rittmeister in der k. k. Armee.

N. Pr. A.-L. III. S. 277 — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 43. — Milit.-Schemat. der österr. Kaiserthums.

Lisberg, Lissberg, Lisperg. Altes, erloschenes, hessisches und fränkisches Adelsgeschlecht, welches dem Ritter-Canton Steigerwald einverleibt war.

Zedler, XVII. S. 1614. — *Biedermann*, Canton Steigerwald. Tab. 229—32. — *Rommel*, hessische Geschichte. I. S. 251, II. S. 178. 202. 215. 219 und a. v. a. O.

Lischka. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1780 für Joseph Lischka, k. k. Hof-Commissionsrath.

Megerle v. Mühlfeld, S. 221.

Lischka v. Rothenwald. Böhmischer Adelsstand. Diplom vom 23. Nov. 1662 für Heinrich Lischka, mit dem Prädicate: v. Rothenwald. —

v. Hellbach. II S. 57 und 58.

Liskirchen, Lyskirchen, Lysolphkirchen. Eins der angesehensten, ritterlichen, cölnischen Stadtgeschlechter, welches bereits 1290 die Grafschaft über die Oversburg in Cöln hatte und 1327 zu Stommeln im Landkreise Cöln, 1672 zu Tronsdorf unweit Siegburg u. 1680 zu Niederhausen bei Waldbroel begütert war. — Der Name des Geschlechts ist, nachdem der Mannsstamm erloschen, mit Maria Felicitas v. Liskirchen, gest. 27. Juni 1808 als Aebtissin zu Füssenich, ausgegangen.

Fahne, I. S. 251. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 43. — *Siebmacher*, V. 307.

Lissen, Lissa. Ein im 13. u. 14. Jahrh. zu dem meissenschen Adel zählendes Geschlecht, welches von 1254—1349 vorkam.

Zedler, XVII. S. 1623.

Lissow. Altes, pommernsches Adelsgeschlecht, von Micrael als ein Geschlecht der Freyen aufgeführt, aus dem gleichnamigen Stammhause im Lauenburg-Bütowschen. Dasselbe war 1615 zu Dzincelitz u. 1618 zu Kompsow angesessen und hatte Dzincelitz unweit Lauenburg noch 1671 inne.

Micrael, S. 501. — *Gauhe*, I. S. 1285: im Artikel Lützau. — *Zedler*, XVII. S. 1629. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 43. — *Siebmacher*, V. 170. — *v. Meding*, II. S. 344. — Pommer. W.-B. V. 67.

List, Listen. Altes, lausitzisches und schlesisches Adelsgeschlecht, welches bereits 1299 zu Schollen bei Luckau und 1530 zu Scheidelwitz bei Brieg sass und auch sehr zeitig in der Grafschaft Hoya begütert gewesen sein soll. — Die Familie brachte später in der Lausitz die Güter Komptendorf, Casel oder Kahsel, Drieschnitz, Zernitsch, Radels, Schlauroth etc. an sich und war auch 1700 in Schlesien zu Mühlbach unweit Sagan gesessen. Von den Sprossen des Stammes traten mehrere in die k. preuss. Armee. Ein Capitain v. L. starb 1808 u. ein Anderer 1818 als Major a. D. Ein Bruder des Letzteren war Hauptmann im Infant.-Regim. v. Lettow und später im 2. pommer. Landwehr-Regimente und in neuester Zeit wird Friedrich Wilhelm Carl v. List, k. pr. Lieutenant, als Herr auf Kahsel bei Cottbus aufgeführt.

Sinapius, I. S. 601 und II. S. 784. — *Zedler*, XVII. S. 1630 und 31. — N. Pr. A.-L. III. S. 277. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 43 und 44. — *Siebmacher*, I. 53: Die Listen, Schlesisch. — *Spener*, S. 157.

Lith, v. der Lith, Lieth, Lyth. In Kur-Brandenburg anerkannter Adelsstand. Anerkennungsdiplom vom 22. Nov. 1698. — Altes, bremensches Adelsgeschlecht, welches bereits 1219 Burglehen zu Bederkese besass, vom 14. Jahrh. an im Bremenschen mehrere Güter erwarb und vom 16. Jahrh. an auch in anderen hannoverischen Landestheilen, so wie im Lauenburgischen, wo schon Kuddeworde der Familie 1500 zustand, begütert wurde. — Friedrich und Segebado v. d. Lith huldigten 1219 dem damals neuerwählten Erzbischofe zu Bremen; Heinrich war 1428 Drost des Schlosses Stotel; Jürge kommt 1640 als Präsident der bremenschen Ritterschaft vor und um dieselbe Zeit stand Claus als Oberst in der k. k. Armee. Letzterer hatte zwei Söhne: Franz und Clauss II. Franz stand in k. k. Diensten und von demselben stammte Maximilian Albrecht, k. k. Oberst, welcher den Freiherrnstand erhielt, doch ist nicht bekannt, dass er seine Linie fortgesetzt habe. Von Claus II. entspross Tido Heinrich, Bürgermeister zu Bremen, dessen Söhne, Johann, k. preuss. Hof- und Kammerrath, des jerichowschen Kreises und der Stadt Burg Director u. Kriegscommissar u. Albert, gest. 1718, erst h. kurl. Rath, später k. russ. geh. Kriegsr. u. Oberkriegscommissar u. zuletzt k. poln. Gesandter am k. pr. Hofe, den Stamm durch mehrere Kinder fortsetzten. — Aus der bremenschen Hauptlinie war 1712 Sebastian v. d. Lith, Herr auf Nieder-Ochtenhausen, Assessor bei dem hohen Tribunal zu Wissmar und Johann Arnd — ein Sohn des Gördt v. d. L., Präsidenten der bremenschen Ritterschaft — Herr auf Ritterhude, Elmlohe etc., Domherr zu Naumburg und Merseburg, und schwedischer Landrath im Herzogthume Bremen. Später, um 1731, lebte Sebastian v. d.

L. als kurhannov. Regierungs-Canzlei-Consistorial- und Hof-Gerichts-Rath zu Stade. — Die bremische Linie, welche noch 1777 zu Alfstedt, Eickhoff, Elmlohe, Fickemühlen, Freudenthal, Lessen und Stemmermühle sass, ging um diese Zeit aus und man hielt das ganze Geschlecht für erloschen, doch meldete sich zu den Lehen des Letzten der bremenschen Linie ein Agnate aus einem entfernten Lande und es entstand ein Rechtsstreit, der 1791 noch fortdauerte, dessen Ausgang aber nicht bekannt ist. Aus einer ins Ansbach'sche gekommenen Linie stammte der 1752 in Ansbach geborene k. preuss. Major u Commandeur des Garde-Grenadierbataillons v. d. Lith, welcher 1819 im Pensionsstande starb.

Mushard. S. 351. — *Gauhe*, I. S. 1228—30. — *Zedler*, XVII. S. 1657—61. — N. Pr. A.-L. III. S. 277 und 78. — *Freiherr v. Ledebur*. II. S. 44. — *v. Meding*, II. S. 345 und III. S. 340 und 41. — Suppl. zu Siebm. W.-B. V. 17. — W.-B. d. Preuss. Monarch. III. 87.

Litschko v. Nitschko. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1760 für Wenzel Litschko, Hauptmann im k. k. Infant.-Regim. Fürst v. Waldeck, mit dem Prädicate: v. Nitschko.

Megerle v. Mühlfeld, S. 221.

Littighof, Lietighoff, Ritter. Böhmischer Ritterstand. Diplom von 1702 für Wenzel Ignaz Plunder, fürstl. liechtensteinschen Amts-Secretair zu Troppau, mit dem Namen v. Lietighoff.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 190.

Littrow. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom für Joseph Johann Littrow, Professor der Astronomie an der Universität Wien. Derselbe, geb. 1781 zu Bischofteinitz in Böhmen, einer der ersten und thätigsten Astronomen Deutschlands, bei den Fachgenossen durch seine wissenschaftlichen Werke und in weiten Kreisen durch ausgezeichnete populaire Schriften sehr bekannt und berühmt, hat den Stamm durch mehrere Söhne fortgesetzt. Zu diesen gehören: Carl Ludwig v. L., Director der Sternwarte zu Wien, als gründlicher und fleissiger Astronom in hohem Ansehen stehend; Franz v. L., Hauptmann 1. Cl. im k. k. General-Quartiermeister-Stabe und Heinrich v. L., bekannt durch sein Werk: Handbuch der Seemannschaft, Wien, 1859, k. k. Fregatten-Capitain.

Handschriftl. Notiz.

Littwag. Altes, erloschenes, fränkisches Adelsgeschlecht, welches dem Reichsritter-Canton Altmühl einverleibt war.

Biedermann, Canton Altmühl, Tab. 225.

Liubibratich v. Trebinya, Freiherren. Reichsfreiherrnstand. Diplom vom 26. Jan. 1760 für Hieronymus v. Liubibratich, k. k. Obersten und Commandeur des slavonisch-gradiscaner Gränz-Infant.-Regiments, wegen seiner ausgezeichneten Verdienste in den früheren Feldzügen in Italien, Frankreich und namentlich wegen des damaligen (siebenjährigen) Krieges, mit dem Prädicate: v. Trebinya. Derselbe, aus einem alten Geschlechte Dalmatiens, wo die Vorfahren schon 1010 als Conti de Liubibratich berühmt gewesen sein sollen, in der 16. Generation nach einem in den Händen der Familie befindlichen Stammbaume stammend, starb 1785 als k. k. Feldmarsch.-Lieutenant und Militair-Gouverneur zu Cremona mit Hinterlassung eines einzigen Sohnes, welcher

erst k. k. Stabsofficier war, nach dem Türkenkriege von 1788 aber in k. k. Civil-Staatsdienste trat, in welchen er im 43. Lebensjahre zu Comorn in Ungarn starb. — Von ihm entspross Freih. Alexander, 1858 k. k. Oberlieutenant und Hafen-Detachements-Commandant des k. k. Flotillen-Corps zu Pavia, welcher den Stamm durch vier Söhne, die Freiherren Peter, Alexander II., Paul Heinrich und Aloys Clemens fortsetzte.

Megerle v. Mühlfeld, S. 66 und 67. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1857. S. 442 und 43 u. 1858. S. 392 u. 1863. S. 551.

Livingston, Levingston, Grafen. Böhmischer Grafenstand. Diplom von 1741 für Wilhelm Freih. v. Livingston, k. k. Oberstlieutenant.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 21. — Suppl. zu Siebm. W.-B. II. 1: Gr. Levingston.

Livizzani, Grafen. Ein, in der Person des Alphonsus Vincentius Grafen v. Livizzani, k. bayer. Kämmerers, Capitulars, Comthurs und Schatzmeisters des Ritter-Ordens vom h. Georg, Generalmajors und Cornets der königl. Leibgarde, (geb. 1753), nach nachgewiesenem hundertjährigen Besitzstande, 5. Febr. 1814 in die Grafenclasse der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern eingetragenes Geschlecht.

v. Lang, Suppl. S. 24 u. 25. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VII. 2. — W.-B. des Königr. Bayern, I. 70 und *v. Wölckern*, Abth. 1.

Lixfeld. Rheinländisches, aus dem Homburgischen stammendes Adelsgeschlecht, welches bereits 1570 im Homburgischen und seit 1632 in den hannoverschen Landen auftritt.

Mushard, S. 372 und 73. — *Zedler*, XVII. S. 1738. — *Kobbe*, Gesch. des Herzogth. Bremen, I. S. 298. — *Freih. v. d. Knesebeck*, S. 194.

Lixfeldt. Reichsadelsstand. Diplom von 1737 für Anselm Franz Benedict Lixfeldt, Postmeister.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 363. — Suppl. zu Siebm. W.-B. V. 17.

Lizi v. Rosenau. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1741 für Peter Lizi, ober-österreichischen Regiments-Advocaten und Stadtschreiber und Syndicus zu Insbruck, mit dem Prädicate: v. Rosenau.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 363.

Liznick. Altes, sächsisches, im Stifte Naumburg begütert gewesenes Adelsgeschlecht, welches um 1375 erloschen ist. Schwarz hat dasselbe in dem Progr. de priscis dominis burggraviisue Leisnicii, Altd. 1725, zu diesem alten Hause gerechnet, doch gehörte es nicht zu demselben.

Kreytig, Versuch einer Histor. der abgestorbenen Herren v. Liznik in Desselben Beitr. zu Histor. d. Sächs. Lande, II. S. 61—75.

Lob. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom für die Gebrüder Johann Georg Peter und Paul Lob, Licentiaten der Rechte.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 363.

Lobdaburg-Burgau, v. der Lobdeburg, Herren. (Schild der Länge nach getheilt: rechts Roth und links Gold und über den ganzen Schild ein schrägrechter Balken, rechts silbern und links roth.) Eins der ältesten thüringischen Dynasten- und Grafengeschlechter, nach v. Falckenstein die Hauptlinie der alten Grafen v. Arnshaug, Burgau, Leuchten-

berg etc. Der Stamm sass auf den drei Stammschlössern Ober-, Mittel- und Nieder-Lobdeburg mit der zu denselben gehörenden Herrschaft an der Saale unweit Jena, wurde urkundlich bald Lobde-, bald Lobda-, bald Lodenburg etc. geschrieben und die Sprossen desselben heissen in alten Briefen: Oheime der Landgrafen in Thüringen und Markgrafen in Meissen. — Hermann Graf v. Lobdeburg, welcher um 1172 lebte, war mit Christina, Tochter des Markgrafen Albrecht zu Meissen, vermählt; Otto I. war von 1207 bis 1223 und Hermann II. von 1225 bis 1253 Bischof zu Würzburg; Albrecht kommt 1267 als Domherr zu Würzburg vor und Albrecht II. und Johann Gebrüder v. Burgau, Herren zu Lobdeburg, lebten 1374. — Gegen die Mitte des 15. Jahrh. ging das Geschlecht mit Hans Herrn v. Lobdeburg zu Burgau aus und Schlösser und Herrschaft Lobdeburg kamen 1447 an die Landesherren, den Kurfürsten Friedrich den Sanftmüthigen und den Herzog Wilhelm Gebrüder zu Sachsen.

Albinus, Historie der Gr. und Herren v. Werthern, S. 66. — *v. Falckenstein*, thüringische Chronik, II. Bd. IV. Classe XV. Cap. 374—81. — *Hübner*, Histor. Polit. VII. S. 165 u. 66. — *Gauhe*, II. S. 641—43. — *Zedler*, XVIII. S. 10. — *Salver*, S. 218. — *v. Meding*, II. S. 345.

Lobeck (Schild geviert, mit goldenem, einen Hirsch zeigenden Mittelschilde. 1 u. 4 in Blau ein Kranich und 2 u. 3 in Roth ein Eichenzweig mit drei Eicheln). Ein, zu dem in Neu-Vorpommern begüterten Adel zählendes Geschlecht, welches 1836 zu Klein-Kedingshagen im Kreise Franzburg sass. — Ein Lieutenant v. Lobeck stand 1855 im k. pr. 11. Infanterie-Regimente.

Freih. v. Ledebur, II. S. 44 u. III. S. 303.

Lobecke (im Schilde ein den rechten Vorderlauf zum Fortschreiten aufhebender, sonst stehender Hirsch ohne Decke). Altes, lüneburgisches, aus der Familie v. Meding hervorgegangenes Adelsgeschlecht. Johann v. Meding, welcher urkundlich 1294 vorkommt und dessen Nachkommenschaft bis in das 15. Jahrh. blühte, nannte sich zuerst v. Lobeck, vielleicht nach dem Orte seines Aufenthalts, wie diess in damaliger Zeit nicht ungewöhnlich war. — Johann und Wipert v. Lobecke lebten noch 1417.

v. Meding, I. S. 341 und 42.

Lobecke (im Schilde drei vorwärts gekehrte Widderköpfe). Bremisches, im 14. Jahrh. vorgekommenes Adelsgeschlecht, welches von dem adeligen Geschlechte der v. Düring hergestammt haben soll. Mushard erwähnt dasselbe nicht.

v. Meding, I. S. 342.

Lobenhausen, Gräfin. Grafenstand des Kgr. Württemberg. Diplom vom 10. Jun. 1856 für Anna Therese, Tochter des k. russ. Oberst-Lieutenants v. Landzert (geb. 1823), in morganatischer Ehe 1856 vermählt mit Heinrich Prinzen von Hohenlohe-Kirchberg, mit dem Namen: Grf. v. Lobenhausen, Wittwe seit 1859.

Geneal. Taschenb. der gräfl. Häuser, 1858. S. 453 und 1862. S. 508.

Lobenthal. Reichsadelsstand. Diplom gegen die Mitte des 18. Jahrhunderts für Stephan Schumann, gräfl. stolberg'schen Kanzler zu Wer-

ningerode, mit dem Namen: v. Lobenthal. Von demselben, früher Hofrath in Gedern, entspross Carl Friedrich Ludwig v. L., welcher um 1775 als Geh.-Stiftsrath zu Quedlinburg starb. Von den Söhnen desselben trat der eine als Major und Kreis-Brigadier bei der Gensdarmerie 1820 aus der k. preuss. Armee und ein anderer, Friedrich Ludwig Carl v. L., geb. 1766, starb 14. März 1821 als k. preuss. Generalmajor und Commandant von Magdeburg und Herr auf Alt-Käcklitz unweit Osterburg in der Altmark.

N. Pr. A.-L. III. S. 278 und 79. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 46.

Lobgesang v. Lerchenheim, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1760 für Valentin Ignaz Lobgesang, Landes-Advocaten und Kammer-Procurators Adjuncten in Mähren, mit dem Prädicate: Edler v. Lerchenheim.

Megerle v. Mühlfeld, S. 222.

Lobkowitz, Fürsten und Freiherren (Wappen der Freiherren v. Lobkowitz: Schild geviert: 1 und 4 von Roth und Silber quergetheilt (Stammwappen) und 2 und 3 in Silber ein schräglinks gestellter, schwarzer Adler mit einer silbernen Querleiste auf der Brust (die Siebmachersche Declaration sagt: „mit einem weissen Böglein an der Brust und Neuere haben einen Halbmond angenommen): Vermehrung des Wappens bei Erhebung in den Herrenstand durch K. Friedrich III. Das fürstliche Wappen ist einmal der Länge nach und zweimal quergetheilt, somit sechsfeldrig und hat einen Mittelschild mit dem freiherrlichen Wappen). Reichs- Freiherrn- und Fürstenstand. Freiherrndiplom vom Freitage vor St. Oswaldi-Tag 1459 für die Gebrüder Nicolaus II. u. Johann v. Lobkowitz und Fürstendiplom vom 17. Aug. 1624 für Zdenco Adalbert Herrn v. Lobkowitz. — Eins der ältesten, vornehmsten und begütertsten Herrenstandsgeschlechter Böhmens. nach Angabe mehrerer Geschichtsschreiber von den alten Herzogen dieses Landes stammend. Dasselbe führte noch um 861 den Namen: Herren v. Lobetz, erbaute aber, nachdem das Stammschloss Lobetz zerstört worden war, ein neues Schloss mit dem Namen Lobkowitz, drei Meilen von Prag, und nannte sich nach demselben. Das genannte Schloss überliess K. Rudolph II., nachdem Ladislaus, Herr zu Lobkowitz, k. böhmischer Oberst-Landrichter und Georg Herr zu L. auf Dux, k. k. Geh.-Rath und Oberstburggraf, 1594 in kaiserliche Ungnade aus unbekannter Ursache gefallen waren, 1602 dem Fürsten Sigismund Bathori von Siebenbürgen. — Johann v. Lobkowitz, in der zweiten Hälfte des 14. Jahrh. Hofmarschall des K. Wenzel, stiftete durch seine Söhne, Nicol und Peter, zwei Linien des Stammes, die Hassensteinische und die Popeliche Linie, von denen die erstere im 17. Jahrh. wieder ausstarb. Der Stifter der Popelichen Linie, Peter, gründete durch seine Enkel, Ladislaus I. und Theobald, die Nebenlinien zu Chlumetz und Bilin, von denen letztere, welche nur den gräflichen Titel führte, 1722 mit dem Grafen Ulrich Felix ganz erloschen ist: später blühte sonach nur allein noch die Chlumetzische Nebenlinie der Popelichen Hauptlinie, welche den Beinamen Popel abgelegt hat. Diese Chlumetzische Linie gelangte in der Person des Ladislaus II. durch K. Maximilian II. zum Besitze

der in der Oberpfalz gelegenen, unmittelbaren Reichsherrschaft Neustaedl (Neustadt an der Waldkerbe im Nordgau), welche vom K. Ferdinand III. 1641 zur gefürsteten Grafschaft Sternstein erhoben worden war und 1742 die Kreisstandschaft im bayerischen Kreise erlangte. Der Sohn des Ladislaus II., Zdenco Adalbert, s. oben, erhielt den Reichsfürstenstand u. der Sohn des Letzteren, Fürst Wenzel Eusebius, gest. 1677, k. k. Geh.-Rath etc. wurde 12. Octob. 1654, wegen der Grafschaft Sternstein, als Reichsstandschaft auf dem Reichstage in den Reichsfürsten-Rath mit einer Virilstimme aufgenommen. — Derselbe hatte 1646 vom K. Ferdinand III. die Herrschaft oder das spätere Fürstenthum Sagan erkauft, welches aber wieder 1785 an das Haus Biron verkauft wurde, wie auch später, 1807, die Grafschaft Sternstein durch Verkauf an die Krone Bayern kam, die Majoratsherrschaft Raudnitz an der Elbe in Böhmen aber war vom Kaiser Joseph II. 3. Mai 1786 zu einem Herzogthume erhoben worden und neben derselben, von welchem das ganze Geschlecht den Titel führt, besitzt das fürstliche Haus die Herrschaften Bilin, Chlumetz, Entzowan, Pistebritz, Liebshausen, Melnik, Mühlhausen, Neundorf, Eisenberg, Rozdialowitz, Sedlecz, Drhowel und Unterberzkowitz nebst mehreren anderen Gütern in Böhmen. — Durch die Enkel des Fürsten Wenzel Eusebius, die Fürsten Philipp und Georg — Söhne des 1715 gestorbenen Fürsten Ferdinand August Leopold — schied sich der Stamm in die beiden noch blühenden Linien des fürstlichen Hauses, die erste und zweite Linie, deren Stammreihen folgende sind: Erste Linie: Fürst Philipp, geb. 1680 und gest. 1734, k. k. Geh.-Rath u. der Kaiserin Elisabeth Oberst-Hofmeister: zweite Gemahlin: Maria Wilhelmine Grf. v. Althann, geb. 1704, verm. 1721 und gest. 1754, in zweiter Ehe verm. mit dem 1747 verstorbenen Gundaccar Ludwig Grafen v. Althann; — Fürst Ferdinand, geb. 1724 und gest. 1784, k. k. w. Kämm.: Gabriele Maria, Tochter des Fürsten Ludwig Victor von Savoyen-Carignan, geb. 1748, verm. 1769 und gest. nach 1825; — Fürst Franz Joseph Maximilian, geb. 1772 und gest. 1816: Maria, Tochter des Fürsten Johann Nepomuk v. Schwarzenberg, geb. 1775 und verm. 1792; — Fürst Ferdinand, geb. 1797, Herzog zu Raudnitz, gefürsteter Graf zu Sternstein, Oberst-Erblandschatzmeister im Kgr. Böhmen, k. k. w. Geh.-Rath und Kämm., erbl. Reichsrath, Herr der F.-C.-H. Raudnitz, Hoch-Chlumec, Bilin, Liebshausen, Eisenberg-Neundorf, Enzowan, Mühlhausen und der Güter Brosan, Mireschowitz, Schreckenstein etc. in Böhmen so wie der Allod. Herrsch. Libeschitz in Böhmen, Pfannberg und des Gutes Weyer etc. in Steiermark, verm. 1816 mit Fürstin Marie, geb. 1808, Tochter des 1819 verst. Fürsten Moritz v. Liechtenstein, aus welcher Ehe, neben zwei Töchtern, Pr. Leopoldine, geb. 1835 und Pr. Marie, geb. 1841, verm. 1860 mit Gebhard Lebrecht Gr. Blücher v. Wahlstatt, ein Sohn entspross: Pr. Moritz, geb. 1831. Derselbe vermählte sich 1857 mit Pr. Maria Anna, geb. 1839, des verst. Fürsten Friedrich Kraft Heinrich v. Oettingen-Wallerstein Tochter, aus welcher Ehe 22. und 23. Januar 1858 geboren wurden Pr. Maria und Pr. Ferdinand Zdenko. Die vier Brüder des Fürsten Ferdinand, neben fünf Schwe-

stern: Pr. Gabriele, verw. Fürstin v. Auersperg, Pr. Eleonore verm. Fürstin v. Windisch-Graetz, Pr. Therese, Pr. Anna, verm. Grf. v. Harrach und Pr. Sidonie, verm. Grf. Pálffy, sind die Prinzen: Johann, Joseph, Ludwig und Carl. Prinz Johann, geb. 1799, k. k. Kämm. und Major in d. A., Herr der Herrschaft Zieltsch und des Gutes Plan, Erbe der gräflich v. Wrtby'schen Herrschaften Konopischt, Zinkau, Nekmirz und Krzimitz in Böhmen, vermählte sich 1834 mit Caroline Grf. Wrbna, geb. 1815 und gestorben 1843, aus welcher Ehe, neben drei Töchtern, Prinzessin Caroline, vermählte Freifrau Schenk v. Stauffenberg, Pr. Maria, verm. Erbgräfin v. Harrach u. Pr. Johanne, zwei Söhne stammen: Pr. Franz, geb. 1839 u. Pr. Eugen, geb. 1842. — Pr. Joseph, geb. 1803, k. k. Geh.-Rath, General der Cavall. ad hon. in d. A., zweiter Regim.-Inhaber des 4. Cür.-Reg., Herr der Herrsch. Unterberzkowitz u. d. Güter Strizem, Cittow u. Daniowes in Böhmen. vermählte sich in zweiter Ehe 1848 mit Pr. Sidonie, geb. 1828, Tochter des 1842 verst. Fürsten August Longin v. Lobkowitz und aus dieser Ehe entsprossten, neben vier Töchtern, zwei Söhne: Pr. Ferdinand, geb. 1850 u. Pr. Zdenko, geb. 1858. — Pr. Ludwig, geb. 1807, k. k. Rittm. in d. A., Herr der Herrsch. Gr. Meseritsch, Frischau u. des Guts Zhorz in Mähren, vermählte sich 1837 mit Pr. Leopoldine, geb. 1815, Tochter des 1819 verst. Fürsten v. Liechtenstein, aus welcher Ehe, neben zwei Töchtern, zwei Söhne leben: Pr. Rudolph, geb. 1840, k. k. Oberlieutenant in der Garde-Gensdarmerie und Pr. Ludwig, geb. 1843. — Pr. Carl, geb. 1814, k. k. Geh.-Rath, hat sich 1856 verm. mit Pr. Luise, geb. 1838, Tochter des R.-Freih. Georg Philipp v. Redwitz-Wildenroth. — Zweite Linie: Fürst Georg, geb. 1686 und gest. 1753, — Halbbruder des Fürsten Philipp, s. oben — k. k. Geh.-Rath, General-Feldmarschall-Lieutenant etc.: Caroline Henriette Grf. v. Waldstein, geb. 1702, verm. 1717 u. gest. 1780; — Fürst August Anton Joseph, geb. 1729 u. gest. nach 1800, k. k. Kämm. u. w. Geh.-Rath, Oberst-Landmarschall in Böhmen etc.: Maria Ludmille Grf. v. Czernin, geb. 1738, verm. 1753 u. gest. 1790, Frau auf Mélnik, Bischitz, Czecelitz u. Schopka in Böhmen; — Fürst Anton Isidor, geb. 1775 u. gest. 1819, Herr auf Drohwle, Melnik, Schopka etc. k. k. Kämmerer: Maria Anna Antonie Pr. Kinsky, geb. 1779 und verm. 1796; — Fürst August Longin, geb. 1797 u. gest. 1842, k. k. Kämm., Geh.-Rath und Präsident der Hofkammer für Münz- und Bergwesen: Pr. Bertha v. Schwarzenberg, geb. 1807 u. verm. 1827; — Fürst Georg Christian, geb. 1835, Herzog zu Raudnitz, Herr der Herrsch. Melnik, Drhowic und Rozdialovic, der Güter Sedlec, Cizova, Strazovic, Schopka u. Skubrov, k. k. Kreis-Commissar extra statum in Böhmen. Die drei Schwestern desselben sind: Pr. Sidonie, verm. mit Joseph Prinzen v. Lobkowitz, s. oben, Pr. Polyxene vermählte Grf. v. Esterházy-Galántha u. Pr. Rosa, vermählte Grf. v. Neipperg. — Die noch im Kgr. Bayern blühende, in die Freiherrnklasse der Adelsmatrikel 3. März 1840 eingetragene freiherrliche Linie des Stammes ist ein Zweig der Popelischen Hauptlinie und somit eines Stammes und Wappens mit den Fürsten v. Lobkowitz. Dieselbe kam zu Anfange des 17. Jahrh. aus Böhmen nach Curland und

von da nach Sachsen und Bayern und es liegt folgende Stammreihe dieser Linie vor: Albrecht Theodor Freih. v. Lobkowitz: Franzisca v. Dynowsky; — Freih. Franz Simon, gest. 1799, kursächs. Rittmeister: Maria Johanna v. Wallwitz; – Freih. Lorenz Ludwig, gest. 1852, k. bayer. Regier.- und Forstrath: Apolonia Geuser; — Freih. August Alexander Ludwig, geb. 1807, k. bayer. Hauptmann. Die vier Brüder desselben sind: Freih. Franz Caspar, geb. 1813, k. bayer. Kämm., Ministerial-Rath und Bank-Commissär, verm. 1848 mit Therese Marie Schmid, geb. 1817; Freih. Joseph Carl, geb. 1818, k. bayer. Aufschlags-Beamter; Freih. Albrecht, geb. 1823, k. bayer. Revierförster, verm. 1860 mit Cordula Kern, geb. 1833, aus welcher Ehe ein Sohn, Franz Xaver, geb. 1861, entspross und Freih. Ludwig, geb. 1827, k. bayer. Regierungs-Accessist. — Ein Sohn des obengenannten Freih. Franz Simon, kursächs. Rittmeisters, war wohl auch der k. sächs. Oberst Freih. v. Lobkowitz, welcher von 1823 bis 1825 das 1. Linien-Infant.-Regim. commandirte und dann aus dem activen Dienste trat.

Balbin, III. P. II. S. 90 und 238 und IV. S. 258, 274 und 296. — *Sinapius*, II. S. 141—43. — *Hübner*, 1. Tab. 289. — *F. W. v. Sommersberg*, Silesiác. rer. script. II. 1730: die besten Stammtafeln der Familie. — *Gauhe*, I. S. 1230—41. — *Zedler*, XVIII. S. 32—45. — *Jacobi*, 1800. I. S. 891—93. — Allgem. geneal. und Staats-Handbuch, 1824, I. S. 331—34. — *Masch*, S. 87. — Gen.-hist.-stat. Almanach, Weimar, 1832. S. 348—50. — N. Pr. A.-L. IV. S. 406 und 7. — Goth. geneal. Hofcal. 1836. S. 154. 1848. S. 156 und 1862. S. 159—62. — Geneal. Taschenb. der freih. Häuser, 1859. S. 450 und 51 und 1862. S. 474. — *Siebmacher*, I. 32: Die Poppel v. Lobcowitz, Herren. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VI. 18: Fst. v. L. — *Tyroff*, II. 42: Fst. v. L.

Locatelli, Freiherren und Grafen. Erbländisch-österr. Freiherrn- u. Grafenstand. Freiherrndiplom vom 20. Mai 1647 für Johann Baptist v. Locatelli und für die beiden Söhne desselben, Andreas und Anton v. Locatelli, mit dem Prädicate: v. Eulenburg und Schönfeld und Grafendiplom von 1816. Nächstdem kamen noch zwei Freiherrendiplome in die Familie: es erhielt nämlich Johann Baptist v. Locatelli, k. k. Kammerdiener, 1702 den Reichs- und erbländ.-österr. Freiherrn- und Franz Carl v. Locatelli 1709 den erbl.-österr. Freiherrnstand. — Altes, ursprünglich aus Bergamo stammendes Adelsgeschlecht, welches schon 1229 vom K. Friedrich II., Könige von Neapel und Sicilien, den Adel erhalten haben soll und aus welchem die obengenannten Empfänger des Freiherrndiploms 8. März 1634 eine Adelsbestätigung mit Vermehrung des Wappens und mit Verleihung des Prädicats: v. Eulenburg erhielten. — Als näherer Stammvater der jetzigen Freiherren v. Locatelli wird Jacob Freih. v. L. genannt, welcher mit Caecilie Grf. v. Thurn-Hofer und Valsassina vermählt war und 3. Sept. 1737 görzer Landstand wurde. — Das Haupt der freiherrlichen Linie war in neuer Zeit: Freih. Georg, geb. 1796, verm. 1825 mit Ernestine Grf. Strassoldo, Freiin auf Villa nuova, geb. 1806, aus welcher Ehe, neben vier Töchtern, von welchen zwei mit Grafen v. Del Mestri vermählt waren, zwei Söhne stammen: Freih. Michael, geb. 1843 u. Freih. Anton, geb. 1845. — Haupt der gräflichen Linie war in neuer Zeit: Graf Hermann, geb. 1800 — Sohn des ersten Grafen v. Locatelli — Herr der Herrschaft Immendorf und Landstand in Nieder-Oesterreich, verm. mit Friederike Grf. v. Königsegg-Aulendorf, geb. 1799. Aus dieser Ehe stammen ein Sohn, Hermann (II.), geb. 1825, k. k. Oberlieutenant in d. A. u. zwei Töchter;

Grf. Maria, geb. 1826 u. Gr. Aloysia, geb. 1829, verm. 1847 mit Maximilian Gr. de la Fontagna u. v. Harnoncour-Unverzagt.

Megerle v. Mühlfeld, S. 67 und Erg.-Bd. S. 75. — Deutsche Grafenhäuser der Gegenw. III. S. 276 und 27. — Gen. Taschenb. der gräfl. Häuser, 1854. S. 454. 1858. S. 453 u. histor. herald. Handb. zu Demselben, S. 528. — Geneal. Taschenb. der freih. Häuser, 1853. S. 271. 1858. S. 317 und 18 und 1855. S. 351.

Locella, Freiherren. Italienischer- u. erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom des italienischen Freiherrnstandes vom 20. Dec. 1749 für Benedict v. Locella, k. k. Hofkammerrath, mit dem besonderen Privilegium, dass jeder Senior der Familie über seinem Wappen die Grafenkrone führen dürfe und Diplom des erbländ.-österr. Freiherrnstandes vom 29. Sept. 1764 für Denselben. — Altes, aus Ober-Italien stammendes Adelsgeschlecht, welches seinen Namen von dem Orte Locello, hinter Calviso bei Finale marina im Sardinischen herleitet. Der genannte Ort wurde von den Vorfahren der Familie oft aufgesucht, um vor den Sarazenen, welche in den Gewässern von Finale kreuzten, sicher zu sein. Der Ankauf der Besitzung Piano, welche jetzt noch der jüngeren Linie des Stammes zusteht, fesselten das Geschlecht mehrere Generationen hindurch an das Markgrafenthum Finale. Von den Nachkommen war Bartholomaeus, geb. 1644, k. spanischer Rath und verm. mit Maria de Cerosola. Aus dieser Ehe entspross Benedict v. L., geb. 1676, welcher 1744 als k. k. Rath, italienischer Postreferent und Secretair der italienischen Hofcanzlei, von der K. Maria Theresia das Incolat von Böhmen und die Bestätigung des vierhundertjährigen Adels seiner Familie unter Verleihung des böhmischen Ritterstandes erlangte und später, s. oben, den Freiherrnstand erhielt. Mit seiner Gemahlin, Theresia v. Fellner, hatte er drei Kinder, von welchen der ältere Sohn, Ernst (I.), den Stamm fortsetzte, welcher sich durch die beiden Söhne: Ernst II. und Carl in eine ältere und jüngere Linie schied. Die absteigende Stammreihe dieser beiden Linien ist folgende: Aeltere Linie: Freih. Ernst (I.), geb. 1723 und gest. 1802, Herr auf Kojatek und Scharditza in Mähren, Strebersdorf in Oesterreich und Piano in Sardinien: N. Grf. v. Osteschau; — Freih. Ernst (II.), geb. 1758: Maria v. Slawik; — Freih. Eduard, geb. 1793: Antonia Freiin v. Locella, jüngerer Linie, geb. 1796; — Freih. Otto, geb. 1826, k. k. Statthalterei-Secretair. — Jüngere Linie: Freih. Ernst (I.), s. oben; — Freih. Carl, gest. 1822, Herr auf Kojatek etc.: Helene Freiin v. Karwinsky; — Freih. Ernst (III.) geb. 1793, gest. 1849, Herr auf Piano: erste Gemahlin: Johanna Freiin Karg v. Bebenburg, gest. 1841 und zweite Gemahlin: Caroline Freiin Karg v. Bebenburg, geb. 1810 und verm. 1843; — Freih. Carl, geb. 1823, Herr auf Piano, k. k. Kämm. und pens. Rittmeister: Anna Maria Freiin v. Tinti, geb. 1832 und vermählt 1856. Der Halbbruder des Freih. Carl ist: Freih. Ernst (IV.) geb. 1844. —

Megerle v. Mühlfeld, S. 67 und Erg.-Bd. S. 172. — Geneal. Taschenb. der freih. Häuser, 1854. S. 318—20 und 1862. S. 475 und 76.

Loch, v. und zu Loch, s. Lochner.

Lochau, v. der Lochau, v. der Lochaw (in Silber ein schwarzer aufrechtstehender Bär). Altes, anhaltsches u. niederlausitzisches Adels-

geschlecht, nicht zu verwechseln mit der brandenburg-magdeburgischen Familie v. Lochow. Das Stammhaus des Geschlechts ist in der jetzigen Provinz Sachsen zu suchen, doch muss dahin gestellt bleiben, ob das heutige Annaburg, welches früher Lochau hiess, oder eins der Dörfer dieses Namens im saal- und wittenberger Kreise der eigentliche Stammsitz gewesen ist. — Burchard v. L. war um 1130 K. Lothars Geh.-Rath u. Statthalter in Ostfriesland; Berthold, Abt zu Bremen, wurde 1191 Bischof in Liefland; Peter kommt im Anfange des 14. Jahrh. als Landvogt in der Oberlausitz und Friedrich 1343 als Landes-Hauptmann in der Altmark vor und Martin, Doctor und Professor der Theologie zu Leipzig und General-Commissarius des Cistercienser-Ordens, starb später, 1522, als Abt zu Zelle. Noch im 17. Jahrh. war die Familie im Anhaltschen zu Gohrau und Rehsen, so wie im 18. Jahrh. in der Lausitz zu Dobbrikow bei Luckenwalde u. zu Tschorna bei Forsta gesessen. — Von den Sprossen des Geschlechts haben Mehrere in der k. preuss. Armee gestanden. Von denselben mögen hier nur genannt sein: Alexander Erdmann v. d. Lochau, gest. 1800 als k. preuss. Generalmajor a. D. u. Carl Christian Gottlieb v. d. L., k. pr. Hauptmann a. D., gest. 14. Jan. 1845 im 89. Lebensjahre. Auch gehörte zu diesem Stamme Charlotte v. der Lochau, Wittwe des k. sächs. Geh.-Raths v. Burgsdorff, gest. 12. Mai 1863.

Beckmann, Anhaltsche Histor., VII. Tab. B. Nr. 10. — *Schlegel*, de Cella veteri dition. Misnic. S. 110. — *Grosser*, Laus. Merkw. III. S. 38. — *Gauhe*, I. S. 1241—43. — *Zedler*, XVIII. S. 96 und 97. — N. Pr. A.-L. III. S. 279 und 80: mengt die Familien v. d. Lochau und v. Lochow unter einander. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 46. — *v. Meding*, II. S. 346. — W.-B. der Sächsischen Staaten, X. 54.

Lochau, Lochaw (in Silber drei, 2 u. 1, Mannsköpfe mit aufgesetzten Bärten und zur Seite gestumpftem Haar u. runden, silbernen, oben spitz zugehenden, den Sturmhauben nicht unähnlichen Mützen). Altes, brandenburgisches Adelsgeschlecht, nicht, wie mehrfach geschehen, zu verwechseln mit der Familie v. d. Lochau, welches auch im Magdeburgischen, Mansfeldischen und Anhaltschen begütert wurde. Dasselbe sass bereits 1375 zu Gröningen, Liepe und Zachow im jetzigen Kr. West-Havelland und erwarb später mehrere Güter im Brandenburgischen, auch kommt schon im 17. Jahrh. ein Gut im eben genannten Kreise, so wie ein Vorwerk im Kr. Jüterbogk-Luckenwalde mit dem Namen des Geschlechts vor. Im Magdeburgischen war die Familie bereits 1458 zu Bergzau und 1480 zu Kützkow u. später zu Ferchland, Derben, Seedorf etc. angesessen, hatte im Anhaltschen 1589 Besitz zu Rosslau und im 17. Jahrh. zu Zeitz, so wie im Mansfeldschen 1684 das Gut Belleben. — Ludwig v. L., Herr auf Zeitz, war 1616 Dom-Dechant und Thesaurarius zu Magdeburg und Dompropst zu Brandenburg und Cuno v. L. 1617 Domherr zu Magdeburg und Dompropst zu Havelberg. Später haben mehrere Sprossen des Stammes in der k. preuss. Armee gestanden und in neuester Zeit war ein v. Lochow Herr auf Lübnitz I. u. II. im Kr. Zauche-Belzig u. Ferdinand Heinrich Ewald v. L., k. preuss. Lieutenant, Herr auf Petkus und Kaltenhausen im Kr. Jüterbogk-Luckenwalde.

Eiler, Beltziger Chronik, S. 281—283. Neue Auflage, S. 522—26. — *Gauhe*, I. S. 1242. — N. Pr. A.-L. III. S. 279. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 46. — *Siebmacher*, I. 175: v. Lochaw, Märkisch. — *v. Meding*, II. S. 345 und 46.

Locher v. Lindenheim, Ritter. Böhmischer Ritterstand. Diplom von 1739 für Franz Anton Locher v. Lindenheim, k. k. Hauptmann. — Der Stamm hat fortgeblüht und in neuester Zeit war Ferdinand Locher v. Lindenheim k. k. Verpflegs-Official 2. Cl.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 172. — Milit.-Schemat d. österreich. Kaiserth.

Lochhausen, Lochausen. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 10. Juli 1803 für Hermann Werner Gottlob Lochhausen, k. preuss. Geh.-Rath zu Hildesheim. Der Stamm wurde fortgesetzt und blüht wie in Preussen, so auch im Kgr. Hannover. — Ein Major v. Lochhausen commandirte 1839 das 2. Bataillon des k. pr. 30. Landwehr-Regiments.

v. Hellbach, II. S. 60. — N. Preuss. A.-L. V. S. 46. — W. B. der Preuss. Mon. III. 87. — W.-B. des Kgr. Hannover, F. 4 und S. 10. — *Kneschke*, I. S. 276. — *v. Hefner*, hannov. Adel, Tab. 21.

Lochinger, Lochingen v. Archshofen. Fränkisches, dem Rittercanton Ottenwald einverleibt gewesenes, mit Christoph Heinrich v. Lochinger 1688 erloschenes Adelsgeschlecht.

v. Hattstein, III. S. 318—21. — *Biedermann*, Canton Ottenwald, Tab. 386 und ff.

Lochmann. Ein zu dem schweizerischen Adel gehörendes Geschlecht, welches nach Preussen gekommen war. — Johann Conrad v. Lochmann, Rittmeister im k. pr. Husaren-Regimente v. Belling, starb 24. Sept. 1773 und ein anderer Sprosse des Stammes, früher Pagen-Hofmeister bei dem Markgrafen Carl von Brandenburg-Schwedt, starb 17. Aug. 1779 als Zoll-Director zu Fürstenwalde.

N. Pr. A.-L. V. S. 313. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 46.

Lochner v. Hüttenbach, auch Freiherren (Schild der Länge nach von Roth und Blau getheilt und mit einem silbernen Querbalken belegt). Altes, fränkisches Adelsgeschlecht, welches durch seine Besitzungen namentlich dem Reichs-Rittercanton Gebürg einverleibt war und nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in die Freiherrnclasse derselben eingetragen wurde. Dasselbe hiess früher: Lochner v. Loch, in der ältesten Zeit aber v. Loch. Das ursprüngliche Stammhaus war das zwischen Wiesentfels und Freienfels an der Wiesent gelegene Schloss Loch, von welchem nur noch Spuren und das Dorf gleichen Namens vorhanden sind. Dieses Stammhaus verkaufte Pancratius Lochner v. Loch und Weyher an die Grafen und Herren v. Giech und die Besitzung Weyher an die Herren v. Aufsess, kaufte aber dagegen Winterstein und später, 1528, von dem Letzten v. Seckendorf-Aberdar zu Gänsehof das Rittergut Hüttenbach, von welcher Zeit an die Familie sich „Lochner v. Hüttenbach" schrieb. Während des Interregnums begab sich eine Linie des bessern Schutzes und Schirmes wegen nach Nürnberg und ging daselbst zu Rathe, verliess aber später wieder diese Stadt und die Rathsfähigkeit und wohnte auf ihren zum Canton Gebürg gehörenden Gütern. — Der nächste gemeinschaftliche Ahnherr der später in der Linie zu Lindenberg mit den Aesten zu Kaiwitz und Theuern und in der Linie zu Lintach blühenden Familie war Rochus Lochner v. Hüttenbach auf Hüttenbach, verm. mit Magdalene v. Stetten, aus welcher Ehe zwei Söhne stammten: Liborius Georg Sebastian und Georg Friedrich. Liborius Georg Sebastian L. v. H. zu Hüttenbach,

Appenfeld, Stechendorf, Königsfeld, Kainach etc., fürstl. bamberg. Kammerjunker, vermählte sich um 1670 mit Anna Maria Aufsess v. Wüstenstein und wurde durch seine Söhne: Christoph Ludwig und Christoph Heinrich der Stammvater der Linien von Lindenberg mit den Aesten zu Kaiwitz und Theuern, Georg Friedrich L. v. H. aber erhielt durch Vermählung mit Sophie Magdalene Mendl v. Steinfels das Rittergut Lintach und gründete die gleichnamige, 1733 mit Sophia Susanna L. v. H., vermählten Freifrau v. Freudenberg, wieder erloschene Linie. — Der genannte Christoph Ludwig L. v. H., geb. 1677 u. gest. 1760, Herr auf Lindenberg, Trepsau und Riegelstein, fürstl. bamberg. Amtmann in Holl und Weischenfeld, vermählte sich 1703 mit Sophie Luise Charlotte Pfreumdtner v. Bruck und hatte aus dieser Ehe zwei Söhne Johann Christian, von welchem die Linie zu Lindenberg und Philipp Carl Marquart, verm. mit Sophia Amanda v. Buseck, Erbin von Kaiwitz, von welchem der Ast zu Kaiwitz herabstieg. — Christoph Heinrich L. v. H., s. oben, Bruder des Christoph Ludwig, Herr auf Theuern, fürstl. bamberg. Amtmann in Vilsseck, vermählte sich 1709 mit Maria Renata v. Freudenberg zu Fronhof und durch ihn wurde der Ast zu Theuern gegründet, welcher, wie der Ast zu Kaiwitz im Mannsstamme erloschen ist. Was den Ast zu Kaiwitz anlangt, so schloss denselben im Mannsstamme 1825 Freih. Christian Adam (I.) — Sohn des obengenannten Philipp Carl Marquart — Herr auf Kaiwitz u. Lintach, k. bayer. Kämm., fürstl. bamberg. Geh.-Rath und Reisemarschall, welcher Lintach als Fideicommiss auf die lindenberger Linie vererbte. Derselbe hatte sich 1792 mit Amalia Grf. Holnstein aus Bayern, geb. 1775, vermählt u. aus dieser Ehe entspross: Caroline verw. Freifrau v. Hirschberg, geb. 1805, Erbin von Kaiwitz. — Der Ast zu Theuern starb im Mannsstamme aus mit Christian Adam (II.) — einem Sohne des Joseph Christian Sebastian aus der Ehe mit Maria Eleonore Freiin v. Podewils und Enkel des Christoph Heinrich, s. oben — Herrn auf Theuern, Rödelmeier, Querbach und Salzburg, welcher aus der Ehe mit einer Freiin v. Bibra mehrere Töchter hinterliess, von welchen zuletzt noch lebte: Freiin Sophia, früher Stiftsdame zu Nieder-Münster, später, seit 1814, verw. Grf. v. Hirschberg und seit 1850 wieder verw. Hauptmännin Gerhard. — So blüht denn nur noch die Linie von Lindenberg, welche seit 1825, nach Anfall des Fidei-Commiss-Gutes Lintach, s. oben, sich Linie zu Lintach nennt. Die absteigende Stammreihe dieser Linie ist folgende: Johann Christian, s. oben; — Carl Dietrich, geb. 1741 u. gest. 1794: Christiane Philippine Marie Freiin v. Wiesenthau a. d. H. Wiesenthau; — Freih. Friedrich, geb. 1771 u. gest. 1825, k. bayer. Kämm. und Regier.-Director in Bayreuth: Anna Philippine Freiin v. Redtwitz a. d. H. Redtwitz; — Freih. Joseph, geb. 1800, Herr auf Hüttenbach und Riegelstein, k. bayer. Kämm. und pens. Postbeamter, verm. 1825 mit Justina v. Tannstein, genannt Fleischmann, geb. 1802, aus welcher Ehe vier Söhne stammen, die Freiherren Georg. Carl, Anselm und Christian. Freih. Georg, geb. 1827, Majoratsherr zu Lintach, k. bayer. Lieutenant à la suite, vermählte sich 1851 mit Mathilde Freiin Gugel v. Brandt und Diepoltsdorf, geb. 1830, aus welcher Ehe, neben einer Tochter,

fünf Söhne entsprossten: Joseph, Franz, Christian, Friedrich und Philipp. — Freih. Carl wurde geboren 1829; Freih. Anselm, geb. 1831, k. bayer. Ober-Postamts-Beamter zu Regensburg, vermählte sich 1858 mit Sophie v. Schlaegel, geb. 1834, aus welcher Ehe ein Sohn: Maximilian, geb. 1859, lebt und Freih. Christian (II.), geb. 1833, k. bayer. Kammerj. u. Lieutenant. vermählte sich 1860 mit Adelheid Freiin Heusslein v. Eussenheim, geb. 1837. — Der Bruder des Freih. Joseph: Freih. Christian (I.), geb. 1808, Mitherr auf Hüttenbach und Riegelstein, hat aus zweiter Ehe mit Anna Blass, verm. 1852, neben zwei Töchtern, zwei Söhne: Hermann, geb. 1852 und Joseph, geb. 1857.

v. Hattstein, III. S. 322 und 26. — *Biedermann*, Canton Gebürg, Tab. 152—66. — *v. Lang*, S. 179. — Geneal. Taschenb. der freih. Häuser, 1854. S 320—22. 1855. S. 353. 1856. S. 410 und 1861. S. 441—44. — *Siebmacher*, I. 107: Die Lochner v. Hipenbach. Fränkisch: der Querbalken ist mit zwei Rosen, die rechte roth, die linke blau, belegt. — *v. Meding*, II. S. 346 und 47. — *Tyroff*, I. 43: F. Hn. Lochner v. Hüttenbach. — W.-B. d. Kgr. Bayern, III. 52 und *v. Wölckern*, Abth. 3.

Lockhard, Lockhart-Wischeart de Lee und Cornwarth, Freiherren und Grafen. Erbländ.-österr. Freiherrn- und Reichsgrafenstand. Freiherrn-Diplom von 1762 für Jacob v. Lockhard, k. k. Oberstlieutenant im Infanterie-Regimente Fürst v. Waldeck und Grafendiplom von 1783 für Denselben, unter dem Namen: Jacob Freih. Lockhart-Wischeart de Lee et Cornwath, als k. k. Kämm. und General-Feldwachtmeister.

Megerle v. Mühlfeld, S. 67 und Erg.-Bd. S. 21.

Lockstaedt, Lockstedt, Lochstädt. Altes, aus der Altmark stammendes, nach Pommern und später auch nach Ostpreussen gekommenes und begütert gewordenes Adelsgeschlecht. Dasselbe war bereits 1394, nachdem es schon 1379 zu Molstow begütert gewesen, schlossgesessen zu Woldenburg u. Justin bei Regenwalde, erwarb im 15. Jahrh. Maskow und Sabow unweit Naugard, brachte dann in den folgenden Jahrh. mehrere andere Güter an sich und kam auch nach der Mitte des 18. Jahrh. in Ostpreussen um Tilsit zu Grundbesitz. — Die alten Lehne der Familie: einen Theil von Gr. Sabow und Maskow und Klein-Leistikow hatte Henning v. L. 1430 von den Grafen v. Eberstein gekauft u. auch Hindenburg erhalten. Diese vereinigten Güter besass um und nach der Mitte des 18. Jahrh. Adolph Heinrich v. L., k. pr. Major. Nach seinem, 1765 erfolgten Tode fielen diese Besitzungen an seine drei Söhne. Der Hauptmann Christoph Heinrich v. L. erhielt Maskow, Carl Friedrich v. L. Hindenburg und Johann Adolph v. L. Klein-Leistenau und einen Theil von Sabow. Der Erstere dieser Söhne starb ohne Nachkommen, und der Letztere erbte Maskow. Carl Friedrich hatte einen Sohn, Philipp, welcher später Herr auf Hindenburg wurde. Ein Theil dieser Güter blieb noch bis auf neuere Zeit in der Hand der Familie, in welcher Zeit der Landschafts-Deputirte v. L. zugleich den Rittersitz Carow bei Regenwalde besass. Letzteres Gut hatte die verw. v. Lockstaedt, geb. v. Weyher, dem Sohne ihrer Stieftochter, Philipp Ludwig v. L., vermacht, welcher nach einem Vergleiche von 1778 dasselbe in Besitz nahm. — Von den Sprossen des Stammes standen mehrere in k. pr. Diensten. Ein v. L., früher Major im 1. Husaren-Regimente, starb 1819 als Oberstlieutenant a. D. und Eduard v. L. 1833 als Oberlandesgerichts-Rath zu Insterburg. — In neuester Zeit wurde der Land-

schaftsrath a. D. v. Lockstaedt als Herr auf Hohenwalde im Kr. Pyritz aufgeführt.

Micrael, VI. S. 501. — Geneal. Beschreib. des adel. Geschl. v. Lockstädt in Pommern, 1744. — *Brüggemann*, I. S. 161. — N. Pr. A.-L. III. S. 280. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 46 und 47. — *Siebmacher*, V. 170. — Pomm. W.-B. II. Tab. 48 u. S. 112. — *Kneschke*, I. S. 276 und 77.

Locquenghien, Locquenghien v. Melsbroeck, Freiherren. Spanischer Baronenstand mit dem Prädicate: v. Melsbroeck vom 17. März 1659 für Carl v. Locquenghien, Ritter, Herrn auf Melsbroeck, Roosbeeck etc. — Altes, schon im 11. u. 12. Jahrh. vorkommendes Adelsgeschlecht aus der Bretagne, welches sich früher de Loudefort et de Locquenghien schrieb. Die Familie, in deren Hand die ununterbrochene Stammreihe vom Anfange des 11. Jahrhunderts sich befindet, kam aus der Bretagne nach Brabant und Peter v. L., gestorben 1539, Ritter, erster Vorschneider des K. Maximilian I. und Haushofmeister u. Rath des K. Carl V., legte für sich und seine Nachkommen den Namen: de Loudefort ab und hatte sich zuerst in Belgien niedergelassen. Ein Urenkel Peter's, Jacob de L., gest. 1652 — Sohn des Anton de L. und Enkel des Johann v. L., welcher 1564 die Herrschaft Melsbroeck unter der Ballei Campenhout erworben — wurde der nähere Stammvater der späteren Freiherren v. L. Derselbe, dessen Bruder Carl, gestorb. 1670, wie oben angegeben, den spanischen Baronenstand in die Familie gebracht hatte, zog um 1620 aus Brabant, wo der Stamm jetzt nicht mehr blüht, nach den Rheinlanden, erhielt 1622 von dem Prinzen Wolfgang Wilhelm Herzog von Bayern, von Neuburg, Jülich, Cleve und Berg die Stelle eines Ammans von Wilhelmstein und Eschweiler und wurde 1644 Drost von Ravenstein. Von ihm stieg die Stammreihe, wie folgt, herab: Jacob Ludwig Baron v. L., gestorb. 1706 — Sohn aus Jacob's erster Ehe mit Anna v. der Arck, Erbtochter zu Laach — Herr von Laach: Anna Eleonore v. Gevertzhan zu Attenbach u. Hemmerich, gest. 1735 als wiedervermählte Frau v. Mosbach, gen. Breidenbach; — Baron Heinrich Wilhelm, Herr von Laach etc.: Anna Sibylle v. Brackel, verm. 1719; — Baron Jacob Moritz, geb. 1732, Herr v. Laach, kurpfälz. Hauptmann: Judith v. Dorth, gest. 1835; — Freih. Joseph, gest. 1851, Herr von Laach etc., wurde, laut Eingabe d. d. Elsen, Reg.-Bez. Düsseldorf, 12. Juni 1829 in die Freiherrnclasse der Preuss. Rheinprovinz unter Nr. 33 einverleibt: Maria Anna Baronin v. Olne, geb. 1790: — Freih. Ernst, geb. 1820 zu Elsen bei Düsseldorf. Die drei Brüder des Freih. Ernst, neben einer Schwester, Freiin Josephine, geb. 1824, sind: Freih. Constantin, geb. 1822, k. preuss. Premierlieut. bei der Landwehr a. D.; Freih. Theodor, geb. 1826, k preuss. Rittm. und Escadrons-Chef im Husaren-Regim. Nr. 10, verm. mit Therese Grf. v. Stolberg-Stolberg a. d. H. Soeder, geb. 1833 und Freih. Joseph, geb. 1829, k. preuss. Premier-Lieut. im Uhlanen-Reg. Nr. 5.

Gauhe, I. S. 1243, nach: *Butkens*, l'Erection de toutes les terres du Brabant — N. Pr. A.-L. V. S. 313. — *Fahne*, II. S. 89. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 47. — Gen. Taschenb. der freih. Häuser, 1859. S. 454—60 und 1862. S. 476. — W.-B. der Preuss. Rheinprov. I. Tab. 74. Nr. 146 und S. 72. — *Kneschke*, II. S. 280 und 81.

Locquet, Grafen. Reichsgrafenstand. Diplom von 1722 für Anton Locquet Ritter und Herrn von Impel, in Anerkennung der dem

Erzhause Oesterreich geleisteten Dienste. Der Empfänger des Diploms stammte aus einem alten, brabantner Rittergeschlechte.

Butkens, Troph. de Brabant, Suppl. S. 37.

Lode, Loden, Lohden (in Roth drei goldene Löwenköpfe). Altes, pommersches Adelsgeschlecht, welches reich begütert war und mit der in Curland, Esthland, Liefland und auf der Insel Oesel angesessenen Familie v. Lohde, Lode: in Roth drei schwarze Bärentatzen, nicht eines Stammes war. Dasselbe besass schon im 15. Jahrh. die im Kr. Fürstenthum Cammin gelegenen Güter Bublitz, Gust, Borkenhagen, Kaltenhagen und Schulzenhagen und noch im Anfange des 18. Jahrh. war Jacob Christoph v. Lode im neu-stettiner Kreise zu Falkenheyde, Gramenz, Janikow, Lübgust, Lütken-Krummbock, Schwartow, Steverburg, Storckow, Zechendorf und Zuchen angesessen. — In sehr früher Zeit war die Familie auch nach Liefland gekommen, wo Heinrich v. Lode schon 1260 in einer den deutschen Orden betreffenden Urkunde auftritt. Das oben genannte Rittergut Bublitz stand 1512 den Gebrüdern Henning und Simon v. Loden zu. Letzterer war Hofjunker des Herzogs Bogislaus X. und verlor durch die Colberger sein Leben. — Aus der liefländischen Linie brachte Otto v. L. 1610 durch Vermählung mit der Wittwe des Johann Breitenbach auf Mexkül dieses Gut an seine Familie und ein Enkel desselben, Reinhold v. L., war 1683 Herr auf Mexküll. Wahrscheinlich ist dieser Reinhold derselbe, welcher 1690 unter den liefländischen Landräthen aufgezählt wird. Johann Wilhelm v. L. lebte noch 1733 als k. schwed. Oberst in Liefland. —

Cosmus v. Simmern, Beschr. v. Pomm., S. 1193. — *Wutstrack*, Beschr. v. Pommern, S. 118 und 602. — *Micrael*, lib. III. S. 494 und lib. 6. — Acta Boruss., III. P. X. S. 734. — *Gauhe*, II. S. 643 und 44. — *Brüggemann*, I. Abschn. 2 und II. S. 530. — *Hupel*, Material., 1789, S. 187. — N. Pr. A. L. III. S. 280 und 81. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 47. — Pomm. W.-B. V. 16.

Lodeck v. Augustenburg. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1818 für Joseph Lodek, k. k. Oberlieutenant im Inf.-Regim. Erzh. Ludwig, mit dem Prädicate: v. Augustenburg.

Megerle v. Mühlfeld, S. 222.

Loder. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 27. Nov. 1809 für D. Justus Christian Loder, k. preussisch. Geh. Medic.-Rath, Professor, Leibarzt etc. Derselbe, geb. 1753, ein Sohn des Pastors und Consistorial-Assessors Loder zu Riga, studirte in Göttingen, wurde 1778 Doctor der Medicin und bald nachher Professor an der Universität Jena, zu deren berühmtesten Lehrern und Practikern derselbe, zu hohem Rufe durch sein grosses Werk: Anatomische Kupfertafeln, Weimar, 1794—1804 gelangt, bis 1803 zählte, in welchem Jahre er einem Rufe nach Halle folgte. Nachdem Halle an das Kgr. Westphalen gekommen, lehnte er den Antrag, in westphälische Dienste zu gehen, ab, wurde 1808 k. pr. Leibarzt zu Königsberg und privatisirte später zu St. Petersburg und Moskau. Die Angabe, dass sein Adel sich auf ein k. russisches Diplom gegründet, ist unrichtig, wie obige Angabe ergiebt. 1810 wurde v. Loder k. russ. Staatsrath und Leibarzt u. wählte, da ihm erlaubt worden war, seinen Wohnsitz beliebig zu bestimmen, Moskau zu demselben, wirkte hier sehr thätig für

die Spitäler etc., errichtete auf kaiserliche Kosten, 1818, das grosse anatomische Museum, lehrte als Ehren-Professor an der Universität, wurde, ohne eigentlich zu prakticiren, als Hausfreund von den höchsten und reichsten Familien Moskaus zu ärztlichen Berathungen gezogen und starb 16. Apr. 1832, nachdem er durch Wissenschaft und Kunst zu hohen Ehren und grossem Reichthum gekommen war. Ein Sohn aus der Ehe mit einer Tochter des einst so berühmten göttinger Arztes u. Chirurgen, August Gottlieb Richter (gest. 1812), Dr. Edward v. Loder, starb schon 1813. Ob der Stamm weiter fortgeblüht, ist nicht aufzufinden.

v. Hellbach, II. 61. — N. Preuss. A.-L. III. S. 6 und S. 281—84 (ein mehrfach interessanter Artikel) und V. S. 313. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 47. — W.-B. der Preuss. Monarch. III. 88. — *Kneschke*, IV. S. 263 und 64.

Lodgmann v. Auen, Ritter. Böhmischer, alter Ritterstand. Diplom von 1734 für Franz Wilhelm Lodgmann v. Auen, Wirthschaftshauptmann in Böhmen.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 172.

Lodi v. Cravi, Ritter. Erbl.-österr. Ritterstand. Diplom von 1786 für Maria Octavius Lodi, k. k. Major, mit dem Prädicate: v. Carvi.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 172.

Lodron-Laterano, Grafen. Reichsgrafenstand. Diplom vom 6. Apr. 1452 für die Gebrüder Peter und Georg Grafen v. Lodron-Laterano, unter Erhebung der Besitzungen von Lodron und Castell-Romano zu Reichgrafschaften und Erklärung derselben für die Besitzer als Feudum obligatum und Bestätigungsdiplom des, der Familie zustehenden, alten Reichsgrafenstandes vom 27. März 1714. — Die Grafen v. Lodron, deren Name auch Ladron-Ladrone, Lodro, Lotronechi, Loteron, Lateran und Laterano geschrieben wurde, leiten sich von der berühmten römischen Familie der Lateranenser und zwar zunächst von dem Consul Plautius Lateranus her, dessen Söhne, Aemilius und Paris, Rom verliessen und sich nach Tirol in die Gegend bei dem See d'Idro im Trientischen wendeten, in welcher die Grafschaften Castell-Romano und Lodron liegen: eine Abstammung, welche stets von dem römischen Senate und von den Päpsten als richtig anerkannt wurde. Die Familie besass schon in früher Zeit das aus zwölf Dörfern bestehende Thal: Valle di Vestino als unmittelbares Land ohne Belehnung u. ohne jede Abhängigkeit und schon in der zweiten Hälfte des 12. Jahrh. soll vom K. Friedrich I. Sylvester Lodron, genannt der Held, in den Grafenstand erhoben worden sein. Paris Otto L. ging mit der Republik Venedig ein Bündniss ein, befehligte 1438 u. 39 die Kriegsmacht derselben, schlug den Herzog von Mailand und gab den Venetianern die eroberten Länder zurück, wofür diese mit der Familie Lodron in Defensiv-u. Offensiv-Allianz traten, alle Sprossen des Geschlechts für venetianische Edle erklärten und Paris Otto mit der Grafschaft Zimmberg, welche bei dem Stamme verblieben ist, belehnten. Später wurden die Grafen v. Lodron von den Venetianern wie Bundesgenossen behandelt, erlangten im Laufe der Zeit die Landstandsschaft in Tirol, Kärnten und anderen österreichischen Landen und waren in den Grafschaften Lodron und Castell-Romano, so wie in den

zwei dazu erworbenen Herrschaften Castellano und Castellnuovo Condomini. — Die oben genannten Grafen Peter und Georg wurden die Stifter zweier Linien. Aus der Peter'schen Linie entspross Graf Paris, gest. 1653 als Erzbischof von Salzburg, welcher aus seinen Reichthümern für seine Linie zwei Majorate gründete, denen K. Ferdinand II. das Erb-Landmarschallamt von Salzburg verlieh. Als später die Peter-sche Linie erlosch, verglich sich die Georgische Linie dahin, dass die in Böhmen gebildete Speciallinie die Primogenitur-Majorats-Güter mit dem salzburgischen Landmarschall-Amte und die fortlaufende Regierung erhielt, die Besitzer des Secundogenitur-Majorats dagegen auf die Regierung der Grafschaften Lodron-Laterano und Castell-Romano Verzicht leisteten und die Privilegien des Landmarschall-Amtes bei den Majoraten gemeinschaftlich sein sollten. Der Senior der Familie solle jedesmal auch Chef der ganzen Familie sein u. wenn derselbe von der die Grafschaften Lodron und Castell-Romano besitzenden Linie sei, auch die Regierung führen. Der Inhaber des Primogenitur-Majorats hat übrigens der Stiftung gemäss für die Regierung der Herrschaften Castellano und Castelnuovo jährlich an die Agnaten sechstausend, auf die Herrschaft Gmünd radicirte Gulden zu zahlen. — Zu der Zeit Hübners wurde die Familie in vier Linien: die tirolische, böhmische, bayerische und steiermärkische, geschieden. Später führte man die Sprossen des Stammes in folgenden Abtheilungen auf: Primogenitur-Majorats-Linie zu Salzburg; Secundogenitur-Majorats-Linie, genannt del Caffaro: erster Ast, erloschen im Mannsstamme 1824 mit dem Grafen Hieronymus Paris und zweiter Ast; Linie in Bayern: erster Ast, oder Lodron-Haag, zweiter Ast: Lodron-Fürth. Von den beiden Zweigen des letzteren Astes ging der ältere im Anfange des 18. Jahrh. aus, der jüngere aber, die Pettauer Linie näherte sich dem Erlöschen (erloschen später mit dem 1766 geborenen Grafen Joseph) und Linie zu Freudenstein in Trient. Die neuere Eintheilung des Stammes ist folgende: Primogenitur-Majorat: Primogenitur-Majoratslinie: erster Ast, Primogenitur; zweiter Ast: die bayerische Linie, Lodron-Haag; Freudensteiner Speciallinie. — Secundogenitur. — Das Primogenitur-Majorat besitzt seit 1637 das Erblandmarschall-Amt in Salzburg und die Herrschaften Castellono u. Castelnuovo in Welschtirol, so wie die Grafschaften Gmünd, Sommeregg u. Rauchenkatsch in Kärnten, die bayerische Linie die Hofmark Maxlrein in Oberbayern, die Freudensteiner Linie die Herrschaft Freudenstein in Südtirol u. das Secundogenitur-Majorat die Grafschaften Lodron, Castell-Romano und Zimmberg, die Herrschaften Valle di Vestino, Himmelberg und Bieberstein, die Hofmärkte Lamboting und Wolkersdorf und die Schlösser St. Giovanni, Laterano u. St. Barbara. — Leicht zu übersehende Stammreihen der jetzigen Sprossen des Gesammtgeschlechts, welche genau die neuesten Jahrgg. des gen. Taschenb. der gräflichen Häuser ergeben, finden sich in dem Werke: Deutsche Grafenhäuser der Gegenwart. Aus dem neuesten Personalbestande der Familie mögen folgende Angaben hier genügen: Primogenitur-Majorat: Primogenitur-Majoratslinie: Erster Ast: die Primogenitur: Graf Constantin, geb. 1806 — Sohn des 1823 verstorbenen Grafen Hieronymus, k. k. Geh.-Raths,

aus der Ehe mit der 1841 gest. Caecilia Grf. v. Rosenberg — Besitzer des Familien-Primogenitur-Fideicommisses in Kärnten und Tirol etc. k. k. Kämm., Oberst-Erblandmarschall im Herz. Salzburg etc., verm. 1832 mit Luise Grf. v. Ugarte, geb. 1803, aus welcher Ehe drei Töchter stammen: Maria verm. Grf. Podstatzky-Lichtenstein, geb. 1833, Luise verm. Grf. v. Beroldingen, geb. 1835 und Grf. Antonie, geb. 1839. — Zweiter Ast: Bayerische Linie: Graf Theodor, geb. 1828 — Sohn des 1836 verst. Grafen Carl (I.) aus der Ehe mit Emilie Freiin v. Kreiser, geb. 1800. Die beiden Brüder des Grafen Theodor sind Graf Philipp, geb. 1830, k. bayer. Oberlieut. im Kuir.-Reg. Nr. 1. u. Graf Carl (II.), geb. 1832. — Von dem Bruder des Grafen Carl (I.), dem Grafen Clemens, geb. 1789, verm. 1817 mit Maximiliane Prinzessin v. Hohenzollern-Hechingen, geb. 1787, verw. Grf. v. Waldburg-Zeil-Wurzach, stammt, neben einer Tochter, ein Sohn: Graf Constantin, geb. 1824, verm. 1861 mit Ida v. Schroeter, geb. 1828. — Freudensteiner Speciallinie: Graf Carl, geb. 1840 und Graf Ernst, geb. 1842: Söhne des 1842 verstorbenen Grafen Paris, Herrn der Herrschaft Freudenstein in Südtirol, aus der Ehe mit Ferdinande Grf. v Bissingen-Nippenburg, gest 1842. — Secundogenitur-Majorat: Hubert Graf zu Lodron, Castell-Romano und Zimmberg, Herr des Valle di Vestino, zu Himmelberg etc., geb. 1845 — Sohn des 1860 verstorbenen Gr. Carl aus der Ehe mit der 1849 verst. Theresia Freiin v. Gumppenberg und Enkel des Grafen Aloys, gest. 1827, verm. mit Maria Grf. v. Platz, geb. 1789. — Der Bruder des Grafen Hubert, neben zwei Schwestern: Thecla verm. Grf. v. Attems, geb. 1836 u. Gr. Anna, geb. 1842, ist: Gr. Albert, geb. 1847. — Von den beiden Brüdern des Grafen Carl, den Grafen Caspar und Aloys, hat sich Graf Caspar, geb. 1815, k. k. Kämm. und Ober-Landesgerichtsrath bei dem Landesgerichte zu Gratz, vermählt 1841 mit Caroline Freiin v. Enzenberg zum Freyen- und Jöchelsthurm, gest. 1859, aus welcher Ehe zwei Töchter leben und Gr. Aloys, geb. 1819, vermählte sich 1852 mit Laetitia Freiin v. Sennyey.

Gr. v. Brandis, II. S. 40. — *Valvasor*, XV. S. 452. — *Hübner*, III. Tab. 811–816. — *Gauhe*, I. S. 1136–38. — *Zedler*, XVIII. S. 145–48. — *Freih. v. Krohne*, II. S. 285–87. — *Jacobi*, 1800, II. S. 265–68. — *v. Lang*, S. 46 und 47. — *Schmutz*, II. S. 449. — *v. Schönefeld*, Adels-Schematism. I. S. 211. — Allgem. Geneal. u. Staatshandb. 1824. I. S. 661–66. — Deutsche Grafenhäuser der Gegenwart, II. S. 47–50. — Gen. Taschenb. d. gräflichen Häus., 1862. S. 508–511 u. histor. Handb. zu Demselben, S. 529. — *Siebmacher*, I. 18. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VII. 2. — *Tyroff*, II. 170 und *Siebenkees*, I. S. 143–50. — W.-B. des Kgr. Bayern, I. 71: Gr. Lodron-Haag u. *v. Wölckern*, Abth. 1.

Lody, Freiherren. Ein in der zweiten Hälfte des 17. und in der ersten des 18. Jahrh. in Schlesien vorgekommenes freiherrl. Geschlecht. Ein aus Schweden stammender, wohl zu der Familie v. Lode, s. S. 594, gehörender Baron Lody war in k. k. Dienste getreten, hatte sich in Deutschland, so wie in Ungarn gegen die Türken ausgezeichnet und nach geendigtem Kriege eine verwittw. v. Pannewitz in Breslau geheirathet und war dann unter die schlesischen Freiherren, mit Franckenthal und Mislawitz im Militschen begütert, aufgenommen worden. Die genannten Besitzungen hatte noch 1730 ein Nachkomme desselben inne, welcher mit einer v. Wiedebach vermählt war.

Sinapius, II. S. 371. — *Gauhe*, II. S. 644 und 45. — *Zedler*, XVIII. S. 143. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 47.

Loë, Loë-Wissen, Freiherren und Grafen und Freih. v. Loë, Grafen v. Winkelhausen (Stammwappen: in Silber ein schwarzer Kesselhaken oder ein schwarzes Fasseisen, an beiden Seiten sechsmal, dreimal rechts und dreimal links, gehakt). Reichsfreiherrn- und Grafenstand des Kaiserreichs Frankreich und des Kgr. Preussen. Freiherrndiplom vom 20. Oct. 1629 für Degenhard Bertram v. Loë, Herrn zu Wissen in Geldern, kurbrandenb. Kammerherrn; Grafendiplom des französischen Kaiserreichs vom 15. Juni 1808 für Gerhard Anton Edmund Asverus Freih. v. Loë, Senator des Kaiserreichs etc. mit Vererbung des Reichsgrafenstandes nach Ordnung der Erstgeburt u. mit dem Prädicate: Gr. v. Imstenrod (Imstenrath im Limburgischen) u. preuss. Grafendiplom vom 15. Oct. 1840 für Friedrich Carl Freih. v. Loë, Herrn auf Wissen, Alten-Vehlar u. Adendorf, ebenfalls nach dem Rechte der Erstgeburt. — Eins der ältesten u. angesehensten rheinländischen Adelsgeschlechter, nach Allem celtisch-germanischen Ursprunges, dessen Beiname „Wissen" von der gleichnamigen, der Familie seit 1461 zustehenden Besitzung wohl erst im Anfange des 16. Jahrh. zu dem Namen hinzugekommen ist. Walter v. Loë tritt urkundlich 1181 und Gerard v. L. 1200 auf, doch beginnt die fortlaufende Stammreihe der Linie: Loë-Wissen — die Zweige von Loë zu Dornenberg, Knippenberg, Holte, Overdeick, Steinhaus, Loë, Funderen, Stade etc. sind längst wieder ausgegangen — erst um 1359 mit Wessel v. L., Herrn zu Marle etc. u. genaue Nachrichten über diese Stammreihe hat Fahne gegeben. In der siebenten Generation von Wessel v. Loë stammte Wessel III., Herr zu Loë, Wilre und Konradsheim, clevischer Kammer-Präsident, verm. mit Sophia v. Haes, Erbtochter zu Konradsheim, aus welcher Ehe Freih. Degenhard Bertram, s. oben, entspross, von welchem, verm. mit Anna Franzisca Freiin v. Nesselrode zu Ehreshofen, die Stammreihe, wie folgt, herabstieg: Freih. Philipp Christoph, Herr zu Wissen, Konradsheim, Meer, Obel, Imsterath etc., kurpfalz-neuburg. Geh.-Rath, aufgeschworen bei der clevischen Ritterschaft 1691: Anna Maria Theresia v. Winkelhausen zu Kalkum; — Freih. Johann Joseph Adolph Alexander zu Wissen etc., aufgeschworen im Clevischen 1711 und im Jülichschen 1718: Maria Anna Catharina Freiin v. Wachtendonk zu Germenseel; — Freih. Franz Carl Christoph, Herr zu Wissen, Meer, Imstenrath etc., Landhofmeister des Herz. Jülich, Geh. Rath und Amtmann zu Miselx, aufgeschworen im Jülichschen 1743 u. im Cleveschen 1745: Maria Alexandrina Maximina Grf. v. Horrion-Kolonster; — Graf Gerard Anton Edmund Assverus, geb. 1749, s. oben, Herr zu Wissen etc., Puffendorf, Rathheim, Buschfeld und Waldorf, früher k. preuss. Major, seit 1804 k. franz. Staatsrath, seit 1806 Senator etc.: Alexandrine Adolphine Maria Grf. v. Merveldt; — Graf Friedrich Carl, gest. 1849, s. oben, da der Vater ein Majorat nicht gestiftet, schrieb sich derselbe bis 1840 nur Freiherr), Herr zu Wissen etc.: erste Gemahlin: Luise Grf. v. Wolff-Metternich, gest. 1837. — Graf Maximilian, geb. 1817, Herr der F.-C.-Güter Wissen und Alt-Vehlar und des Gutes Adendorf, k. preuss. Kammerh., verm. 1854 mit Therese Grf. v. Arco, geb. 1835, aus welcher Ehe ein Sohn, Maximilian Hubert, geb. 1855,

stammt. Die beiden Brüder des Grafen Maximilian sind, neben einer Schwester, Mathilde verm. Marquise v. u. zu Hoensbroech, geb. 1821, Freiherr Friedrich Anton, geb. 1820, verm. 1856 mit Anna Grf. v. Robiano, geb. 1828 und Freih. Felix, geb. 1825, k. preuss. Landrath des Kr. Cleve, verm. 1850 mit Walburga v. Groote, geb. 1831, aus welcher Ehe ein Sohn, Joseph Hubertus, geb. 1855, entspross. — Der freiherrl. Stamm hat nächstdem in mehreren Sprossen fortgeblüht und in neuer Zeit waren begütert: die Erben des Freih. Max, Herrn auf Allner im Siegkreis und Marienwasser im Kr. Geldern: Walter, Ferdinand, Otto, Clemens und Max Freih. v. L.; Clemens Freih. v. L. auf Wissen im Siegkreis; N. Freih. v. L. zu Troisdorf, Herr auf Konradsheim im Kr. Enskirchen und Otto Napoleon Freih. v. L. zu Mheer, Prov. Limburg in Holland, Herr zu Burg Arloff im Kr. Rheinbach. — Was die Freiherren v. Loë, Grafen v. Winkelhausen anlangt, so nahm Friedrich Christoph Freih. v. Loë, kurpfälz. Generallieutenant, Gouverneur von Düsseldorf etc., verm. mit Anna Maria Theresia Freiin v. Winkelhausen, einer Schwester des Philipp Wilhelm Johann Freih. v. Winkelhausen, mit dessen Sohne Franz Carl Grafen v. Winkelhausen 1737 dieses alte rheinländische Geschlecht erlosch, nach dem Tode des Letzteren, zu seinem Namen und Wappen Namen und Wappen der Gr. v. Winkelhausen; (Schild geviert: 1 u. 4 in Silber ein schwarzes Theer-Kranz-Eisen: Stammwappen und 2 und 3 in Roth ein rechts aufgerichteter Hase) an und zwar mit der Bestimmung, dass die zweite Linie der Freiherren v. Loë sich Freiherren v. Loë, Grafen v. Winkelhausen schreiben und das vereinigte Wappen führen solle. Freiherr Friedrich Christoph setzte, da er Nachkommen nicht hatte, seinen Neffen, den Freih. (und späteren Grafen) Gerhard Anton Edmund Assverus, s. oben, zum Erben ein.

Reimann, Histor. liter. geneal. Sect. II. S. 98. — *Zedler*, XVIII. S. 149. — *v. Steinen*, Tab. 4. Nr. 4. — *Vetter*, bergische Ritterschaft, S. 46. — *Robens*, Element. Werk, I. 52 und Desselben niederrhein. Adel, II. S. 18. — *v. Lang*, S. 179. — N. Pr. A.-L. III. S. 284 und 85. — Deutsche Grafenh. der Gegenw. III. S. 228—30. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 47 u. 48. — Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häuser, 1862. S. 512 und histor. Handbuch zu Demselben, S. 533. — *Siebmacher*, IV. 189. — W.-B. der Pr. Rheinprov. I. Tab. 75. Nr. 149 und S. 72 und 73. — W-B. d. Kgr. Bayern, III. 58 und *v. Wölckern*, Abth. 8.

Löbbecke (in Gold drei schwarze Schildchen). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 15. Octob. 1840 für Carl Eduard Löbbecke, Herrn auf Mahlen im Kr. Trebnitz u. k. pr. Geh. Commerzienrath. Derselbe, aus einem alten Patriciergeschlechte der Stadt Iserlohn, welches schon früher das angegebene Wappen führte, stammend, erwarb im Laufe der Zeit noch mehrere Rittergüter in Schlesien u. steht jetzt an der Spitze grosser merkantilischer Unternehmungen: Eisenbahnen, Hüttenwerke etc. Aus seiner Ehe mit Sophie v. Schwartz stammt eine zahlreiche Nachkommenschaft: nämlich, neben zwei Töchtern: Luise vermählten Freifrau v. Münchhausen u. Valesca vermählten Frau v. Lücken, sechs Söhne: Wilhelm v. L., Herr auf Rückers im Kr. Glatz, verm. mit einer v. Scholten, Hugo, vermählt mit einer v. Lindheim, Carl, Edmund, verm. mit einer v. Tümpling, Franz u. Alfred v. L.

Handschriftl. Notiz. — *v. Steinen*, I. S. 923. Tab. 19. 5. — N. Pr. A.-L. VI. S. 143. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 44 und III. S. 302 und 303. — *Bauer*, Adressb. 1857. S. 134.

Loebell, Leubel, Löbel, genannt Leubel (Schild der Länge nach

getheilt: rechts von Schwarz und Silber schrägrechts getheilt und links Roth ohne Bild). Altes, schlesisches Adelsgeschlecht, nicht zu verwechseln mit dem in Oesterreich vorgekommenen Freiherren v. Löbl und der pommerschen Familie v. Lepel, Lepell, s. S. 474 u. 75. — Dasselbe sass bereits 1368 zu Beltsch und Sandewalde im Guhrauschen, 1450 zu Dober im Saganschen. 1460 zu Soritz. 1505 zu Obernigk unweit Trebnitz und 1506 zu Koischkau bei Liegnitz. Später kam die Familie nach Curland u. Polen. In Curland erhielt dieselbe 17. Febr. 1645 und in Polen 23. März 1676 das Indigenat. In Curland war das Geschlecht im 18. Jahrh. zu Strusseln, Rinkuln, Sahlingen u. Sachten und noch 1807 zu Puhnen begütert. — Von den Sprossen der Familie haben mehrere in der k. preuss. Armee gestanden. Aus zwei verschiedenen curländischen Linien stammten: Carl Georg v. Loebell, gest. 1841, k. preuss. Generallieutenant, Chef der Gensdarmerie und Commandant von Berlin und Ernst Friedrich Christoph v. L., gest. 15. Dec. 1845, k. pr. Generallieutenant a. D.

Sinapius. I. S. 593 und II. S. 778. — N. Pr. A.-L. III. S. 286 und V. S. 313 und 14. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 44. — *Siebmacher*, I. 66: Die Leubel, Schlesisch.

Loeben, auch Freiherren und Grafen (Stamm- u. gräfliches Wappen: Schild quer getheilt: oben in Blau ein aufwachsender, nackter Mohr, die Arme etwas aufgezogen, doch sonst am Leibe herunterfallend und so gekehrt, dass man das Inwendige der Hände sieht und um den Kopf mit einer rothen Binde, deren beide Enden links ins Feld fliegen und unten von Roth u. Silber in fünf Reihen, die ersten jede von sechs oder acht Steinen, geschacht und freiherrl. Wappen: Schild der Länge nach und rechts quer getheilt, dreifeldrig: 1. rechts oben, in Silber ein schwarzer, einfach gekrönter, zweiköpfiger Adler, auf der herzförmig durchbrochenen, silbernen Brust mit dem Namenszuge F. III. belegt; 2, rechts unten, in Schwarz zwei silberne Querbalken und 3, linke Schildeshälfte, das Stammwappen). Reichsfreiherrn- und Grafenstand. Freiherrndiplom von 1642 für Johann Friedrich v. Loeben, kurbrandenburgischen Oberhauptmann und Verweser der Herzogthümer Crossen u. Züllichau und Grafendiplom im kursächs. Reichsvicariate vom 10. Juli 1790 für Otto Ferdinand v. Loeben, kursächs. Geh.-Rath u. Conferenzminister. — Eins der ältesten, angesehensten Adelsgeschlechter in Sachsen, Schlesien, den Lausitzen, der Mark Brandenburg. im Magdeburgischen etc., welches, ganz abgesehen von einer alten, wohl durch das Wappen entstandenen Familiensage, nach der Daniel Lost 723 sich mit einer afrikanischen Königin in ein sehr gewagtes Schachspiel eingelassen haben soll, Aeneas Sylvius, Annal. Bojem., aus Mähren und zwar aus dem Stammsitze, dem Schlosse Löben- oder Löwenstein bei Znaim, herleitet. — Johann v. L. wurde um 1203 am Hofe des Herzogs Heinrich des Bärtigen in Schlesien und Mähren Hofmeister der Herzogin Hedwig. Melchior v. L. war um 1474 der schlesischen Fürsten und Stände Feldoberst gegen die Polen und später Landesältester im Fürstenthume Glogau und ein anderer Melchior v. L. kommt 1488 als erster Landvoigt der Nieder-Lausitz vor. — Die Familie breitete sich namentlich in Schlesien, den Lausitzen und der Mark Brandenburg aus, der Grund-

besitz wurde bedeutender u. es entstanden im Laufe der Zeit mehrere Linien und Häuser des Geschlechts. Als Stammvater der schlesischen Linie, welche meist als Hauptlinie aufgeführt wird, — doch ist früher in Schlesien noch eine Familie dieses Namens, welche auch Löbe geschrieben wurde und in Schwarz drei Löwenköpfe, von welchen der untere durch einen silbernen Querbalken von den beiden oben abgesondert war, führte (Siebmacher, II. 49: Löbe, Schlesisch) vorgekommen, — wird der erstgenannte Melchior v. L. angenommen. Als Stammgüter dieser Linie, welche das Schloss u. Städtchen Loeben bei Neisse erbaut haben soll, werden Drehnow u. Nickern, Kurtschow, Schönfeld und Merzdorf im Crossenschen, Klein-Rosen im Striegauschen und Kontopp im Glogauschen aufgeführt. Die oberlausitzische Linie, welche das Städtchen Schönberg und die Güter Ober- u. Nieder-Halbendorf, Küpper, Mengelsdorf, Colmen, Holscha, Briesnigk, Kayna etc. besass, stammte von der schlesischen Hauptlinie und beginnt mit Georg v. L., gest. 1651, Herrn auf Schönberg, kursächs. Rath und Landvogte in der Oberlausitz. Die niederlausitzer Linie wird von dem oben erwähnten Landvogte der Niederlausitz Melchior v. L. hergeleitet und war zu Amtitz, Krieschow, Wiesendorf etc. gesessen. Im Brandenburgischen standen Blumberg, Dalewitz, Falkenberg etc. und im Magdeburgischen schon im 14. Jahrh. Bollensdorf der Familie zu. In der zweiten Hälfte des 18. Jahrh. war das Geschlecht auch in Ostpreussen zu Gaynen, Jablonken, Kowalken, Laxdoyen, Nossutten und Ribben begütert und erwarb in Pommern das Gut Rochow unweit Rummelsburg. — Freiherr Johann Friedrich, s. oben, gehörte zu der schlesischen Hauptlinie, war von dem Kurfürsten Georg Wilhelm zu Brandenburg mit wichtigen Gesandtschaften betraut worden und erhielt in Folge einer solchen an den k. k. Hof den Freiherrnstand. In der zweiten Hälfte des 17. Jahrh. wurden zwei, in der ersten des 18. Jahrh. vier Freiherren v. Loeben zu Sonnenburg zu Rittern des Johanniter-Ordens geschlagen und zwar 1652 Freih. Johann Friedrich (Commendator), 1658 Freih. Maximilian (Commendator), 1728 Freih. Friedrich Wilhelm und Freih. Heinrich Otto, 1731 Freih. Wolf Christoph und 1737 Freih. Friedrich Adolph. In den letzten Jahrzehnten der zweiten Hälfte des 18. Jahrh. kommen Freih. v. Loeben nicht mehr vor. — Der Grafenstand kam in die oberlausitzische Linie der Familie, aus welcher Graf Otto Ferdinand, s. oben, stammte. Derselbe, geb. 1741 und gest. 1804 — ein Sohn des 1750 verstorbenen Wolf Christian Albrecht v. Loeben, Herrn auf Mengelsdorf und Biesig, kursächs. Kammerherrn und Landeshauptmanns in der Oberlausitz und der 1778 verstorbenen Hedwig Elisabeth Sophie Vitzthum v. Eckstädt und Enkel des 1697 verstorbenen Georg Friedrich v. L. auf Mengelsdorf, Küpper u. Colmen, verm. mit Eva Sophie v. Schönberg, gest. 1740. — Herr auf Gerlachsheim und Nieder-Rudelsdorf, kursächs. Cabinetsminister, w. Geh.-Rath etc. war in zweiter Ehe seit 1778 vermählt mit Caroline v. Greiffenheim, geb. 1760, aus welcher Ehe als jüngster Sohn entspross: Graf Albrecht, geb. 1800, Herr auf Nieder-Rudelsdorf bei Görlitz, Landesältester u. Vorsitzender des Communal-Landtags des Markgrafenth. Oberlausitz, Mitglied des k. preuss. Herrenhauses auf Lebens-

zeit, verm. 1828 mit Maria Grf. u. Edlen Herrin zu Lippe-Biesterfeld-Weissenfeld a. d. H. Teichnitz bei Bautzen, geb. 1810. — Die zahlreichen, im Laufe der Zeit in der Hand der adeligen Linien des Stammes gewesenen Besitzungen hat Freiherr v. Ledebur sehr genau zusammengestellt. Von den Familiengliedern standen mehrere in Ehrenstellen der Markgrafenth. Ober- und Nieder-Lausitz, in kur-brandenburgischen und k. preussischen, so wie in kursächsischen u. später bis auf die neueste Zeit in k. sächs. Staats- und Militairdiensten. Ernst Wolf v. L., k. sächs. Rittm. a. D. und Ober-Post-Rath, starb um 1846 u. um dieselbe Zeit lebte ein Bruder desselben, Wolf Carl v. L., k. sächs. Hauptm. a. D. als Ober-Steuer-Inspector in Leipzig. In neuester Zeit wohnt Alexander v. L., k. sächs. Oberstlieuten. a. D. in Dresden; Robert v. L., k. sächs. Oberstlieut., ist dienstleistend im Kriegsministerium und Paul Wolf, Richard. Wolf Alexander Lothar, Max Ernst und Wolf Edmund W. v. Löben stehen als Officiere in der k. sächs. Armee.

Rümpler, Nachr. von dem alten Geschlechte und Wappen der v. Löben, zu Prag 1610 aus den Ritterbüchern gezogen durch Siegmund v. Loeben. Guben, 1661 und1688. — *Knauth*. S. 528. — *Sinapius*, I. S. 603—7 und II. S. 371 u. 786. — *Gauhe*, I. S. 1244—50. — *Dithmar*, S. 11. Nr. 31. — *Dienemann*, S. 187, Nr. 19. — *Zedler*, XVIII. S. 152. — Ehren- und Liebesdenkmal auf *W. Chr. A. v. Loeben*, Görlitz, 1753: Ahnentafel von 32 Ahnen. — *v. Uechtritz*, dipl. Nachr., II. S. 69. Nachr. aus versch. Kirchenbb. von 1625—1790. — *Jacobi*. 1806. II. S. 269. — Allgem. Geneal. u. Staatshandb. 1824, I. S. 666. — N. Preuss. A.-L. III. S. 286—289. — Deutsche Grafenh. der Gegenw. II S. 51—53. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 44 und 45 u. III. S. 303. — Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häuser, 1864. S. 501 und histor. Handbuch zu Demselben, S. 526. — *Siebmacher*, I. 166: v. L., Sächsisch. — Magdeburger Stiftscalender von 1724: Curt Hildebrand R.-Freih. v. L. — *v. Meding*, II. S. 347—49. — Suppl. zu Siebm. W.-B. I. 2. — *Tyroff*, I. 231. — Schlesisches W.-B. Nr. 228. — W.-B. d. Sächs. Staaten, I. 39: Gr. v. L. und VIII. 8: v. L.

Löbenstein, Löbenstein, genannt Völckel, Freiherren (in Gold drei rothe Querbalken). Ein zu dem in der preuss. Ober-Lausitz und in Schlesien begütert gewordenen Adel gehörendes, freiherrliches Geschlecht. — Aus demselben entspross Ursula v. Löbenstein, genannt Völckel, welche mit dem näheren Stammvater der v. Houwaldschen Familie: Christoph v. Houwald, gest. 1661, s. Bd. IV. S. 498, vermählt war. — In neuer Zeit besass Robert v. L. die Güter Ober- und Nieder-Wartha im Kr. Hoyerswerda etc., welche später an den einzigen Sohn desselben, den Freih. v. L., Lieut. im k. pr. 18. Landwehr-Regimente, gelangten. Den Erben desselben aus der Ehe mit N. v. Muschwitz standen 1857 die Güter Geislitz, Lohsa, Litschen, Ratzen und Wartha, sämmtlich im Kr. Hoyerswerda, zu. — Louise Freiin v. Loebenstein, geb. 1812, Herrin auf Lindenau und Tettau, ist seit 1833 mit Rochus Ernst Fürsten zu Lynar vermählt.

N. Pr. A.-L. III. S. 289. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 45 u. III. S. 303. — Schlesisches W.-B. Nr. 358. — W.-B. d. Sächs. Staaten. X. 10.

Loebenstein. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 15. Juli 1839 für Alexander Robert Loebenstein, Gutsbesitzer auf Lohsa u. Lieuten. im k. pr. 32. Landwehr-Regimente.

Handschriftl. Notiz. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 45 und 46.

Loebl, Freiherren (Schild geviert: 1 u. 4 von Gold und Schwarz der Länge nach getheilt mit einem Baumstamme von gewechselten Farben und oben links begleitet von einem goldenen Sterne und 2 u. 3 in Roth eine auf einem nach der rechten Seite gekrümmten, grünen Zweige sitzende, rechts sehende, weisse Taube). Altes, österreichisches

Herrenstandsgeschlecht, welches nach der Mitte des 16. Jahrh. in Oesterreich vorkam und welches Einige aus dem Elsass, Andere aus Schwaben und noch Andere aus Schlesien hergeleitet haben. Letztere Annahme ist wohl die richtige: es blühte nämlich in Schlesien ein adeliges Geschlecht v. Loebel, welches mit dem schlesischen Geschlechte v. Leubel oder Löbel, genannt v. Leubel, s. S. 599 u. 600 nicht zu verwechseln ist. Conrad Loebel, Ritter, war 1311 herz. glogauscher Rath; ein anderer dieses Namens, Ritter, verkaufte 1360 das Haus und Schloss Sendowel mit dem Dorfe Belkaczov u. Zubehör; Nicol L. lebte 1486 und Victor Loebel, Kale genannt, sass noch 1505 zu Obernick im Oelsischen. Später zog wohl die Familie nach Oesterreich, wo zuerst Johann Freih. v. Löbl auf Schloss Greinburg genannt wird. Derselbe, kais. Rath und Ober-Münzmeister, setzte den Stamm fort und ein Enkel desselben war Freih. Hans Jacob, k. k. Geh.-Rath und Landeshauptmann in Ober-Oesterreich, welcher, ein eifriger Katholik, 1602 starb. Von ihm stammte Freih. Hans Christoph, Herr auf Greinburg und Treissdorff, welcher in der Mitte des 17. Jahrh. k. k. Kriegsrath, Generalmajor und Stadt-Oberst zu Wien war. Mit demselben hören die Nachrichten über die Familie auf.

Gauhe, I. S. 1249 und 50: im Artikel: Löben und II. S. 645. — *Zedler*, XVIII. S. 155. — *Siebmacher*, I. 22: Die Loebl, Freiherren.

Loedden. Ein, soviel bekannt, westphälisches Adelsgeschlecht, welches mit Christoph Hans v. Loedden, Herrn auf Nienbergk, 1665 erloschen ist.

Freiherr v. Ledebur, II. S. 47.

Loefen (in Silber ein mit drei silbernen Wecken belegter, blauer Querbalken). Kurpfälzischer Adelsstand. Diplom vom 22. März 1604 für D. Michael Loefenius, kurpfälz. Geh.-Rath. Der Stamm erwarb in der Ober-Pfalz die Güter Eschershofen, Heimhof, Bornstädt, Ebermannsdorff, Laber und Unzenhofen. Die kathol., pfälz. Linie erlosch 1801 mit Nepomuk Jacob v. L., die 1654 mit Otto v. L. ins Brandenburgische gekommene preuss. Linie aber wurde fortgesetzt und 1855 standen in der Armee acht Officiere dieses Namens. Der Senior der Familie, welche 1795 auch das Gut Saalhorn bei Calbe besass, war zur genannten Zeit Heinrich v. Löfen, k. preuss. Major a. D., Herr auf Wippra im Kr. Sangerhausen.

N. Pr. A.-L. III. S. 289. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 48. — *Siebmacher*, III. 137: mit dem unrichtigen Namen: Laffen. — *Dorst*, Allgem. W.-B. I. Tab. 58 und S. 68.

Löffelholz v. Colberg, Kolberg, Freiherren. Reichsfreiherrnstand. Diplom von 1708 für Georg Wilhelm v. Löffelholz, k. k. Feldmarschall-Lieutenant und von 1715 für Johann Sebastian, Georg Sigmund und Sigmund Jacob Löffelholz v. Colberg (Löffelholtz v. Kollberg). — Altes, nach einer Familien-Ueberlieferung in sehr früher Zeit aus Sachsen in das Bambergische eingewandertes Adelsgeschlecht, welches sich in Hollfeld niedergelassen und, früher Sachs genannt, von einem daselbst erworbenen Besitzthume, dem Holze: Löffel am Holz, den Namen Löffelholz angenommen haben soll u. erst später nach Bamberg selbst kam. Auf die früheren Besitzungen und den Aufenthalt in Hollfeld weisen spätere Lehnbriefe, Aufzeichnungen über dortige fromme

Stiftungen und der Name Löffelholz hin, welchen noch heute ein Felddistrict daselbst führt. — Gewissere Nachrichten über das Geschlecht sind vom 13. Jahrh. an bekannt. Der älteste bekannte Stammvater, Fritz Löffelholz, geb. 1229, starb zu Bamberg im 109. Lebensjahre. Derselbe und seine Nachkommen verschwägerten sich mit den angesehenen Geschlechtern, welche von Conrad v. Amberg stammten u. daher dem Stadt-Regimente zu Bamberg vorstanden, weshalb die Löffelholze zu gleichen Rechten gelangten. Als die zunehmende weltliche Macht der bamberger Bischöfe die alten Rechte der bambergischen Edelbürger sehr schmälerten und Unruhen entstanden, zogen die Löffelholze mit Anderen ihres Standes aus Bamberg nach Nürnberg, wo sie einen neuen Besitzstand sich gründeten und sofort den Rathsgeschlechtern beigezählt wurden. Der Erste, welcher in Nürnberg zu Rathe ging, war Hans L. und von seinen Nachkommen setzten die älteren Söhne Wilhelms L., Ritters: Johann und Wolfgang, den Stamm in Nürnberg fort und gründeten die noch blühenden beiden Hauptlinien, die ältere, Wilhelmische und die jüngere, Thomasische Linie. Von Wilhelms jüngeren Söhnen starb Georg als Dompropst des Hochstifts Passau und Thomas als h. bayer. Rath und Pfleger zu Braunau. Letzterer zog 1472 mit Herzog Heinrich zu Sachsen zum heiligen Grabe und wurde später, 1490, vom K. Maximilian I. vor Stuhlweissenburg zum Ritter geschlagen. Nächstdem ehrte der Kaiser die von Thomas dem Reiche und namentlich seinem Schwager, dem Herzoge Albrecht in Bayern, treu geleisteten Dienste dadurch, dass er 2. Aug. 1515 das alte Stammwappen der Löffelholze: in Roth ein rechts schreitendes weisses Lamm, mit dem Wappen des erloschenen, alten, berühmten, bayerischen Rittergeschlechts der Judmänner v. Affeking: in Silber ein schrägrechter, blauer Balken, belegt mit drei mit den Spitzen in einander steckenden, silbernen Judenhütlein (Feld 1 u. 4 das Stammwappen und 2 u. 3 Judmann), vermehrte und den alten Adel der Familie bestätigte. Schon vorher, 1507, hatte Herzog Albrecht Schloss und Gut Colberg bei Alt-Oettingen dem Thomas L. geschenkt, welcher sich seit dieser Zeit nach diesem Sitze schrieb. Auf die kaiserliche Anerkennung des Adels und die Vermehrung des Wappens legte übrigens auch der Hauptstamm in Nürnberg Gewicht, schrieb sich nun: Löffelholz v. Colberg und führte das vermehrte Wappen. — Die bayerische Linie erlosch bald wieder und eben so auch ein nach Rothenburg a. d. Tauber ausgewanderter Zweig, die nürnberger Linien aber blühten fort und aus denselben gingen viele ausgezeichnete Staatsmänner und tapfere Krieger hervor. Freih. Georg Wilhelm, s. oben, welcher wegen seiner vielen glänzenden Waffenthaten den Freiherrnstand und wegen derselben eine darauf bezügliche Wappenvermehrung (eine zwischen Feld 3 u. 4 eingepfropfte, blaue Spitze, in welcher drei, 2 u. 1, goldene Halbmonde, die oberen mit den Sicheln auswärts gekehrt, der untere gestürzt) erhalten hatte, starb 1719 als k. k. Feldzeugmeister, Hof-Kriegsrath, Commandant zu Ofen und Commandirender des dortigen Districts. Eine gleiche Auszeichnung erhielten auch durch kaiserliches Diplom vom 29. Juli 1715 die Gebrüder Johann Sebastian, Georg Sigmund und Sigmund Jacob L. v. C. für sich und ihre

Nachkommen und nach dem Aussterben derselben wurde der Reichsfreiherrnstand auf die Vettern und Lehnserben, demnach auf das ganze Geschlecht übergetragen. Nach Unterwerfung der Reichsstadt Nürnberg unter die Krone Bayern gelangten die im nürnberger Gebiete, in den Fürstenthümern Bamberg und Würzburg u. in den Markgrafsch. Brandenburg-Ansbach und Bayreuth gelegenen Besitzungen der Familie an Bayern und das Geschlecht wurde 1808 auf Grund urkundlicher Nachweise des hergebrachten Reichsfreiherrnstandes in die Freiherrnclasse der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern eingetragen. — Die Familie blüht noch in den schon obengenannten zwei Hauptlinien, der älteren, Wilhelmischen und der jüngeren, Thomasischen Linie. Erstere hat zwei Zweige, den älteren, Hans Friedrichischen und den jüngeren, Hans-Paulischen Zweig, welcher letztere sich in zwei Aeste geschieden hat. Die jüngere, Thomasische Linie bietet Unterabtheilungen nicht dar. — Ueber den neueren Personalbestand mögen folgende Angaben genügen: Aeltere, Wilhelmische Hauptlinie: Aelterer, Hans Friedrichischer Zweig: Freih. Friedrich, geb. 1807 — Sohn des 1818 verstorbenen Freiherrn Georg Wilhelm Friedrich aus der Ehe mit der 1849 verstorbenen Anna Elise Sophie v. Königsthal — k. bayer. Revierförster zu Lichtenhof bei Nürnberg, verm. 1833 mit Barbara Freiin v. Horix, geb. 1812, aus welcher Ehe, neben vier Töchtern, drei Söhne stammen, die Freih.: Friedrich (II.), geb. 1833; Adolph, geb. 1836, k. bayer. Lieutenant und Eduard, geb. 1839, ebenfalls k. bayer. Lieutenant. Die beiden Brüder des Freiherrn Friedrich sind die Freiherren Wilhelm und Gotthold. Freih. Wilhelm, geb. 1809, Dr. phil., fürstl. öttingen-wallerstein. Dominial-Canzlei-Rath, Vorstand des Archivs etc., vermählte sich 1836 mit Mathilde Freiin v. Holzschuher, geb. 1817, aus welcher Ehe zwei Töchter und vier Söhne entsprossten, die Freiherren: Eugen, geb. 1839, Rudolph, geb. 1840, Hermann, geb. 1842 und Wilhelm, geb. 1847. Freih. Gotthold, geb. 1817, k. bayer. Landgerichts-Assessor, hat sich 1858 mit Julie Wucherer vermählt. — Jüngerer, Hans Paulischer Zweig: Freih. Carl, geb. 1810, — Sohn des 1845 verstorbenen Freih. Ludwig — verm. 1837 mit Luise v. Furtenbach, verw. Freifrau Löffelholz v. Colberg, aus welcher Ehe zwei Söhne leben, die Freiherren Ludwig, geb. 1838 und Carl, geb. 1840, königl. bayer. Lieutenant. Der Bruder des Freih. Carl, neben zwei Schwestern: Freih. Ludwig, geb. 1815, k. bayer. Hauptmann der Artillerie, vermählte sich 1860 mit Luise Freiin v. Crailsheim-Fröhstockheim, geb. 1831. — Der zweite Ast ist im Mannsstamme mit dem Freiherrn Carl Friedrich Wilhelm 20. Dec. 1833 erloschen und es lebt nur noch die Wittwe: Luise, wieder verm. Freifrau Loeffelholz v. C., s. oben, u. eine Tochter Freiin Caroline, geb. 1833. — Aus der jüngeren, Thomasischen Hauptlinie wurde in neuester Zeit einzig noch aufgeführt: Freih. Wilhelm, Herr auf Gibitzenhof, geb. 1797 — Sohn des 1800 verstorbenen Freiherren Georg Gottlieb Wilhelm aus der Ehe mit Charlotte Freiin v. Vockeln — Geschlechts-Aeltester und Administrator der Familienstiftung, verm. 1830 mit Maria Freiin Buirette v. Oehlefeld, gestorben 1839.

Gauhe, II. S. 645—47. — *Biedermann*, Nürnberger Patric., Tab. 299—336. — N. geneal. Handb. 1777. S. 288—94 und 1778. S. 333. — *v. Lang*, S. 179 und 80. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1857. S. 447—53 und 1861. S. 446—49. — *Siebmacher*, I. 206: Die Löfelholtz, Nürnb. adel. Patric. — *Jungendres*, Einleit. zur Heraldik, Nürnb. 1729. S. 154. L. v. Kohlberg und Tab V. Nr. 41. — *Tyroff*, I. 35: F.-H. L. v. C. — Suppl. zu Siebm. W.-B. II 10. — W.-B. d. Kgr. Bayern, III. 53 u. *v. Wölckern*, Abth. 3. S. 147 u. 48. — *v. Hefner*, bayer. Adel, Tab. 45 und 46. — *Kneschke*, I. S. 277 und 78.

Löffler v. Friedeberg, Ritter. Böhmischer Ritterstand. Diplom von 1717 für Johann Anton Löffler, mit dem Prädicate: v. Friedeberg.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 172.

Löhneysen, auch Freiherren (in Gold ein schwarzer Adlerskopf, von einem Pfeile schräglinks, die Spitze nach unten, durchschossen). Freiherrnstand des Herzogthums Braunschweig. Durch landesherrliche Declaration des Herzogs Wilhelm v. Braunschweig vom 3. Febr. 1852 ist dem Kammerrathe, jetzigem Geh. Legations-Rathe u. herz. braunschweigischem u. herzogl. nassauischem Geschäftsträger am k. preuss. Hofe, August Friedrich Adalbert v. Löhneysen, älterer Linie, für sich und seine Nachkommenschaft der Freiherrnstand ertheilt worden. — Altes Adelsgeschlecht aus der Ober-Pfalz, in welcher dasselbe zu Witzelsreith und Schönweide bei Amberg sesshaft war und sich früher „Leneis, Löhneyss" nannte. Der älteste bekannte Stammvater ist Jacob L., welcher, verm. mit Rebecca v. Pfründner, zu Ende des 14. Jahrh. lebte. Die Familie wandte sich früh dem Protestantismus zu. Seibold Löhneis führte 1545 nebst Veit Giech dem Kurfürsten Johann Friedrich dem Grossmüthigen zu Sachsen einen Zug Bewaffneter zu und Georg Engelhardt Löhneyss, geb. 1552 und gest. 1622 — ein Sohn des Jacob L. und der Barbara v. Wallenrodt a. d. H. Markschorgest — kam 1585 zu dem Herzog Heinrich Julius von Braunschweig, Bischof von Halberstadt, als fürstl. Stallmeister, wurde 1596 Berg-Hauptmann des Harzes und erwarb sich um die Aufnahme des Bergbaues die grössten Verdienste. Eine zu seinem Gedächtnisse auf dem Harze geschlagene Denkmünze ist eine grosse Seltenheit in Sammlungen. Derselbe, dessen Nachkommenschaft dauernd fortgeblüht hat, kaufte 1589 u. 1605 von Ludwig v. d. Asseburg die Güter Remlingen und Neindorf unweit Wolfenbüttel, welche noch im Besitze der aus seiner Ehe mit Catharina v. Wurmb stammenden Nachkommen sind. In der Ober-Pfalz ist die Familie schon vor 1643 erloschen u. die dortigen Güter sind in andere Hand gekommen. — Der genannte Berghauptmann v. L., zu seiner Zeit ein bekannter Gelehrter, Staats- und Hofmann, welcher oft „der Hutten Nieder-Sachsens" genannt wurde, legte bei seinem zu Remlingen gebauten Schlosse eine Druckerei an, in welcher er seine Werke: Della Cavalleria, gründlicher Bericht von Allem. was zur Reutterey gehörig etc. (zuerst Gröningen, 1580) Remlingen, 1609 und 1622; Bericht vom Bergwerk, 1618 und Aulico-Politica, von Erziehung u. Information junger Herrn, von Ampt, Tugend und Qualität der Fürsten etc. Remlingen, 1622 mit grossem typographischen Aufwande u. vielen selbst angefertigten Zeichnungen u. Holzschnitten drucken liess. Diese jetzt selten gewordenen Werke sind für den damaligen Stand der Wissenschaften, namentlich des Bergbaues und auch sonst noch immer von

Interesse. Die Aulico-Politica enthält auch eine grosse Abbildung des Leichenbegängnisses Herzogs Heinrich Julius von Braunschweig am 4. Octob. 1613 und aller dabei fungirenden Personen und vor dem ersten Buche findet sich das Bild des Verfassers mit den Wappenschilden seiner sechszehn Ahnen aus angesehenen, fränkischen Geschlechtern: Wallenrodt, Franckenreuth, Guttenberg, Krebs, Hirschberg, Godsfeld, Lentersheim, Reitzenstein, Schaumberg, Pfründner, Spareneck, Hirschscheider, Gross, Zewitz und Luchow, als Beweis seiner ritterlichen Abkunft, dargestellt. Er selbst schrieb sich einfach: „Löhneyss," erhielt aber von der fürstlichen Canzlei zu Wolfenbüttel stets das Prädicat: Wohlgeborner und Gestrenger. — Bei der Belagerung Wolfenbüttels im 30jährigen Kriege wurde 1626 das Schloss und die Druckerei zu Remlingen erst durch die Kaiserlichen und dann durch die Dänen zerstört. Die Familie floh zu Verwandten nach Preussen u. konnte erst 1644 wieder zu dem Besitze ihrer Güter gelangen. 1653 theilte sich dieselbe in die Linien zu Remlingen und Neindorf. Zu der Ersteren Linie, welche 1774 erlosch, gehörten unter Anderen: Wolf Ernst v. L., unter Herzog Christian von Braunschweig im 30jährigen Kriege fechtend und Franz Ulrich v. L., kais. Hauptmann, verm. mit Maria Isabella v. Gemmingen, gefallen 1741 im 70. Lebensjahre im Zweikampfe vor Philippsburg und der Sohn desselben, Carl Heinrich v. L., geblieben 1742 im italienischen Feldzuge. — Zu der neindorfer Linie zählten: Heinrich Friedrich v. L., Hauptmann im kurbayerischen Leib-Regimente, fiel 1695 beim Sturme von Namur; Thedel Georg v. L., gest. 1751 als herz. braunschw. Ober-Forstmeister und Ritterschafts-Deputirter; Philipp Ernst v. L., h. braunschw. Officier, blieb 1759 in der Schlacht bei Bergen; Albrecht Daniel v. L. war 1776—82 h. braunschw. Hauptmann bei dem englischen Hülfscorps in Amerika u. August Rudolph Heinrich v. L., gest. 1811, h. braunschw. Oberforst- und Hofjägermeister u. Schatzrath. Letzterer, verm. mit Luise v. Veltheim a. d. H. Destedt, gest. 1766, ist der gemeinschaftliche Stammvater der beiden jetzt blühenden Linien und zwar durch seine Söhne, von denen Carl August Friedrich v. L., geb. 1765 und gest. 1827, herzogl. braunschw. Kammer-Director, die ältere, und August Friedrich Albrecht v. L., geb. 1766 und gest. 1818, h. braunschw. Ober-Forstmeister die jüngere Linie gestiftet haben. Letztere Linie besitzt die Rittergüter Neindorf und Remlingen. — Von dem Stifter der älteren Linie entspross August Friedrich Adalbert Freih. v. Löhneysen, geboren 1804, s. oben, herzogl. braunschweigischer Kammerrath und Geh. Legat.-Rath, herz. braunschweigischer und herz. nassauischer Geschäftsträger am k. preussischen Hofe etc., vermählt 1832 mit Emma Grf. Schlitz v. Goertz-Wrisberg, geb. 1812, aus welcher Ehe, neben zwei Töchtern, Freiin Helene, geb. 1838 u. Freiin Eugenie, geb. 1842, zwei Söhne leben: Freih. Hilbert, geb. 1833, k. k. Oberlieut. im 7. Uhlanen-Reg. u. Freih. Heinrich, geb. 1848. Die Schwester des Freih. A. Friedrich A., Freiin Adolphine, geb. 1799, ist Domina des Klosters St. Crucis vor Braunschweig. — Die jüngere, nur das adelige Prädicat führende Linie stammt von August Friedrich Albrecht v. L., s. oben. Von seinen beiden

Söhnen ist Adolph v. L., geb. 1801, Herr auf Neindorf u. Remlingen, in neuester Zeit ohne Nachkommen gestorben und die genannten beiden Güter stehen jetzt dem jüngeren Sohne: Friedrich v. L., geb. 1812, zu. Derselbe vermählte sich 1843 mit Aline Bornträger und aus dieser Ehe stammt, neben zwei Töchtern, Marie, geb. 1849 u. Aline, geb. 1853, ein Sohn: Engelhard v. L., geb. 1844. Die vier Schwestern Adolph's u. Friedrich's v. L. sind: Bertha verm. Frau v. Thielau, geb. 1805, Marie, geb. 1806, Chanoinesse zu Steterburg, Luise, geb. 1810 u. Adolphine vermählte Frau v. Hohnhorst, geb. 1815.

Handschr. N. — *Merian*, Topograph. d. H. Braunschw. u. Lüneb. 1654. S. 175. — *Hönn*, Coburg. Chron., I. S. 156. — *Gauhe*, I. S. 1250 und 51. — *Zedler*, XVIII. S. 167. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 49. — *Freih. v. Leoprechting*, des Freih. Alexander Saurzapff und seines Geschl. Heimgang. München, 1861. S. 31. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häus., 1858. S. 400—2 und 1862. S. 478 und 79. — *Siebmacher*, I. 81: Die Leueysen, Bayerisch. — W.-B. das Kgr. Hannov. C. 18 und S. 10. — *v. Hefner*, hannov. und braunschw. Adel, Tab. 21.

Löhr, Freiherren. Erbl.-österr. Freiherrnstand. Diplom vom 26. Sept. 1772 für Johann Friedrich v. Löhr, k. k. Staatsrath. — Ein ursprünglich aus Mainz stammendes Geschlecht, aus welchem Werner Löhr, Stadtschultheiss zu Mainz, mit seinen Agnaten 13. Juni 1521 den Reichsadelsstand erhielt. Von den Nachkommen erlangten durch kaiserliches Diplom vom 19. Apr. 1728 die Gebrüder, Johann Friedrich Werner Löhr, kurmainz. Hof- und Revisionsrath (später Geh.-Rath und Gesandter am oberrheinischen Kreise) und Anselm Franz Joseph L., kurmainz. Hofkammerrath u. Reichspostmeister zu Wetzlar, unter Bestätigung des ihnen zustehenden Reichsadels und Wappens, den Reichsritterstand mit dem Prädicate: v. Löhrbach, welches dieselben aber nie führten. Von Anselm Franz Joseph Ritter v. Löhr stammte aus der Ehe mit Maria Anna Beaurieux v. Schönbach Freiherr Johann Friedrich, s. oben, welcher 1769 in das Consortium der reichsunmittelbaren rheinischen Ritterschaft aufgenommen wurde und 1768 das Incolat von Böhmen, so wie 1794 die Landmannsschaft in Nieder-Oesterreich erlangte. Von ihm entspross Freih. Johann Friedrich II., geb. 1771 und gest. 1838, k. k. Kämm., inneröstern. Gubernialrath und Kreishauptmann zu Klagenfurt, welcher sich 1789 mit Maria Leopoldine Freiin v. Hingenau, verw. Grf. v. Wurmbrand, geb. 1789 vermählte, Nachkommen aber nicht hinterliess. — Von dem Bruder desselben, dem 1774 geborenen und 1837 verstorbenen Johann Freih. v. Loehr, k. k. Kämm. u. nieder-österr. Regier.-Rathe, stammt aus der Ehe mit Maria Theresia Freiin v. Störck, gest. 1847, neben einer Tochter, Theresia, geb. 1806, ein Sohn, Freih. Carl, geb. 1809, k. k. Major in d. A.

Megerle v. Mühlfeld, S. 67. — Geneal. Taschenb. der freih. Häuser, 1848. S. 234—36 u. 1863. S. 554 — *Tyroff*, II. 270. — W.-B. der österr. Monarch. XI. 75. — *Hyrtl*, I. S. 87—89. — *Kneschke*, I. S. 279 und 280.

Löllhoefel v. Löwensprung. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 1. Jan. 1713 für Georg Friedrich Loellhoefel, k. preuss. Hofrath und Envoyé extraordinaire in Warschau, so wie für die Brüder und Vettern desselben, mit dem Prädicate: v. Löwensprung. — Die Familie wurde in Ostpreussen, Pommern und Schlesien begütert und sass in Ostpreussen 1720 zu Friedrichsheyde im Kr. Oletzko und Stirnlauken im Kr. Pillkallen; in Pommern 1766 u. noch 1784 zu Bolkow im Kr. Belgard, so wie im Kr. Fürstenth. Cammin zu Gissolk, Schwellin und Volde-

kow und in Schlesien 1781 zu Allgersdorf im Kr. Münsterberg. — Von den Sprossen des Stammes standen mehrere in der k. preuss. Armee. — Friedrich Wilhelm Löllhöfel v. Löwensprung, geb. 1717 u. gest. 14. Feb. 1780 — ein Sohn des k. preuss. Kriegs- u. Domainenraths Georg Albrecht L. v. L. aus der Ehe mit Anna Regina v. Schrötern — Herr auf Schwellin und Voldekow, vermählt in kinderloser Ehe mit Luise v. Brösigke, stieg bis zum Generallieutenant; Otto Friedrich L. v. L., geb. 1743 — ein Sohn des Kriegs- u. Domainenraths Otto v. L., starb unverm. 1783 als k. pr. Oberstlieutenant und Johann Christoph L. v. L. starb als k. pr. Generalmajor a. D. 30. Sept. 1836.

Biograph. Lexic. aller Helden etc. II. S. 427 und 28. — *v. Hellbach* II. S. 63. — N. Pr. A.-L. I. S. 38, III. S. 290 u. V. S. 314 — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 50. — W.-B. d. Preuss. Monarch., III. 85.

Loën, Freiherren (Schild geviert: 1 eine silberne Rose: Land Loën, 2 drei neben einander stehende Hermeline: mit dem Hause Looz-Corswaren gemein; 3 drei, 2 und 1, Kugeln: Herrschaft Burg-Loën u. 4 drei, 2 u. 1 Kornähren. Dieses Wappen führt, abgesehen von manchen Varianten, zu welchen namentlich folgende gehört: 1 drei Hermeline; 2 in Roth drei goldene Aehren; 3 in Roth eine silberne Rose und 4 in Gold drei rothe Kugeln, die Familie schon über 250 Jahre). Reichsfreiherrnstand. Diplom vom 28. März 1635 für Jost v. Loën. — Eins der ältesten und vornehmsten Adelsgeschlechter der Niederlande, welches urkundlich Loën, Loon, Lohne, Lon, Lön, Lohen, Loe, Loez, Looz geschrieben wurde und, verbreitet in mehrere Familien, nach Mantelius, Historia Lossenii, Leodii, 1717, nur einen und denselben Stamm ausmachte. Der letzte Sprosse des Mannsstammes starb 1361, die Töchter aber, welche sich theils schon vorher, theils nachher mit den Häusern: Dürns, Agimont, Rumen, Heinsberg, Corswarem und Hamel verbanden, setzten den angestammten Namen fort. Aus dem Hause Corswarem und Hamel blühen noch die Grafen und Freiherren v. Loën in Nord-Holland, die Fürsten und Herzoge von Corswarem und die hier in Rede stehende, in zwei Linien blühende Familie, deren ununterbrochene, weit hinauf nachzuweisende Stammreihe gewöhnlich mit Theiss v. Loën, welcher um 1389 im Geldernlande lebte, begonnen wird. Von den Nachkommen war der nähere Stammvater des Geschlechts: Goddart v. Loën, welcher im Anfange des 17. Jahrh. in Folge der Religionsstreitigkeiten die Niederlande verliess und sich nach Cöln begab. Von ihm stammte Freiherr Jost, s. oben, vermählt mit Anna Lumen de la Mark und aus dieser Ehe entspross: Freiherr Johann, verm. mit Anna v. Jordan, von dessen zwei Söhnen der Aeltere, Michael, verm. mit Maria v. Passevant, den Stamm fortsetzte. Der Sohn des Letzteren, Johann Michael, k. preuss. w. Geh. Rath, auch als Schriftsteller bekannt und seit 1753 Präsident von Tecklenburg und Lingen, hatte aus der Ehe mit Maria v. Lindheim sieben Kinder, von denen die Brüder Johann Wolfgang und Johann Just die Stifter zweier Linien wurden. — Die absteigenden Stammreihen der Familie, welche im Tecklenburgischen den Sitz Cappeln an sich brachte, sind folgende: Erste Linie: Freih. Johann Wolfgang, geb. 1732 und gest. 1783, Mitglied der ganerbschaftlichen und adeligen Gesellschaft der Häuser

Frauenstein zu Frankfurt a. M.: Albertine v. Clotz-Ostheim, vermählt 1757; — Freih. Carl, geb. 1763 und gest. 1836: Julie Mertens; — Freih. Julius, geb. 1816, Herr auf Walzen bei Neustadt in Oberschlesien, verm. 1848 mit Adelheid Grf. v. Seherr-Thoss, geb. 1816, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, Agnes, geb. 1856, zwei Söhne leben: Waldemar, geb. 1849 und Ernst, geb. 1851. — Zweite Linie: Freih. Johann Just, geb. 1737 und gest. 1803, Herr auf Cappeln: Agnes, gest. 1799, Tochter des Fürsten Leopold Maximilian v. Anhalt-Dessau; — Freih. Leopold, geb. 1780, h. anhalt. Kammerherr, verm. in erster Ehe 1803 mit Charlotte v. d. Marwitz, gest. 1811 u. in zweiter 1812 mit Charlotte Grf. v. Roedern, gest. 1847. Aus der ersten Ehe stammten Freiin Eveline, geb. 1805, Hofdame am h. anhaltschen Hofe und Freiin Charlotte, geb. 1806, verm. 1842 mit Franz v. Ivernois, k. pr. Oberstlieut. z. D. — Von dem Bruder des Freiherrn Leopold, dem Freiherrn Friedrich, geboren 1787, herzogl. anhaltschem Ober-Hofmarschall, lebt aus der Ehe mit Albertine v. Hedemann, geboren 1792 und verm. 1815 eine zahlreiche Nachkommenschaft, nämlich, neben zwei Töchtern, Freiin Agnes, geb. 1822, Stiftsdame zu Mosigkau und Freiin Adelheid, geb. 1830, Hofdame am h. nassau. Hofe, drei Söhne, die Freiherren: Leopold (II.), Hugo und August. Freih. Leopold (II.), geb. 1817, k. pr. Oberst, Flügeladjutant Sr. M. d. Königs und Militair-Bevollm. am k. russ. Hofe, verm. sich 1842 mit Gabriele Freiin v. Bülow, gest. 1854, aus welcher Ehe zwei Töchter, Therese, geb. 1846 und Agnes, geb. 1851 und ein Sohn, Freih. August, geb. 1843, k. pr. Lieutenant, stammen. — Freih. Hugo, geb. 1819, Herr auf Krangen bei Pollnow in Pommern, Mitglied der adel. Gesellsch. d. Hauses Frauenstein zu Frankf. a. M., vermählte sich in erster Ehe 1850 mit Bertha Freiin v. Hünerbein, gest. 1857 und in zweiter 1859 mit Alexandra v. Oppen, verw. v. Bonin, aus welchen Ehen je ein Sohn entspross und zwar aus der ersten: Friedrich Wilhelm, geb. 1851 u. aus der zweiten: Johann Michael, geb. 1860. — Freih. August, geb. 1828, h. anhaltsch. Kammerh., Hauptmann und Adjutant S. H. des Erbprinzen von Anhalt, vermählte sich 1852 mit Maria v. Salza a. d. H. Lichtenau-Wingendorf, geb. 1831, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, Maria Christine, geb. 1855, ein Sohn stammt: Friedrich, geb. 1859. — Von den früheren Sprossen des Geschlechts standen mehrere in der k. pr. Armee. Nächstdem war 1806 Ernst Heinrich Christian v. L. k. pr. Justizrath und Commissarius perpetuus principalis zu Breslau.

N. Geneal. Handb. 1777. S. 294 und 95, 1778. S. 341 und Nachtrag S. 154 und 55. — N. Pr. A.-L. III. S. 291. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 48 und III. S. 303. — Geneal. Taschenb. der freih. Häuser, 1855. S. 355—57 und 1862. S. 477 und 78. — Suppl. zu Siebm. W.-B. XII. 25: v. Loën, ehemals auf Seevenheim und Craneuburg in Geldern und später auf Cappeln in Westph.

Loën (im Schilde über einem, oder auch mehreren schwarzen Querbalken zwei, auch drei rechts gekehrte, gestümmelte, schwarze Raben oder Enten). Ein früher zu dem niederrheinischen u. westphälischen Adel zählendes Geschlecht, wohl aus dem Stamme der im 14. Jahrh. erloschenen Dynasten v. Loën, welches zu Lohn bei Stadt u. Südlohn unweit Ahaus, zu Iking im Kirchspiele Südlohn 1579 und zu Hiesfeld oder Paumühle 1657 u. noch 1670 begütert war. Dasselbe war auch in den

Niederlanden zu Enschede, Roosbeck etc. angesessen und ist wohl mit Friedrich Ernst v. Loën, durch welchen 30. April 1741 das Lehngut Gotterswick im Clevischen erledigt wurde, erloschen. Ueber einen Zusammenhang mit der im vorstehenden Artikel besprochenen Familie fehlen genaue Angaben.

Freiherr v. Ledebur, II. S. 48. — *v. Steinen*, Tab. 40 Nr. 2. — Suppl. zu Siebm. W.-B. XII. 25: Loën, Freih. zu Rossbeck in den Niederlanden so wie zu Loën und Paulmohlen im Cleveschen und zu Gotteswick in Westphalen.

Loën (in Gold ein schwarzes Einhorn oder auch Schild geviert: 1 und 4 in Schwarz drei goldene Sparren und 2 u. 3 in Gold ein rechts gekehrtes, schwarzes Einhorn). Altes, in Westphalen und am Niederrhein begütert gewesenes Adelsgeschlecht, dessen Sprossen schon 1240 Burgmänner zu Rüthen unweit Lippstadt waren und welches 1556 zu Menden bei Iserlohn, 1644 zu Olpe bei Eslohe, 1650 zu Borgenschede, Herzford bei Lingen, Hüls und Schweppenburg und noch 1702 zu Uffeln und 1712 zu Rath sass. — Zu diesem Geschlechte gehörte Johann Bernhard v. Loën, geb. 1700, welcher im December 1766 als k. preuss. Generalmajor a. D. starb.

v. Steinen, I. S. 243. — N. Preuss. A.-L. III. S. 291. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 48. — Suppl. zu Siebmachers W.-B. XII. 25: v. Loën zu Borg Enshede und Herzefort in Westphalen.

Loener v. Laurenburg. Altes, rheinländisches Adelsgeschlecht, dessen Stammreihe Humbracht um 1400 mit einem Anonymus beginnt. Der Enkel des Letzteren, Siegfried L. v. L., wurde 1446 Abt zu Arnstein, dessen Bruder den Stamm fortsetzte. Die fortlaufende Stammreihe bis zu seiner Zeit hat Humbracht gegeben.

Humbracht, Tab. 57. — *Gauhe*, I. S. 1251. — *v. Meding*, II. S. 349.

Loeper. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 2. Sept. 1786 für Johann Caspar Loeper, k. pr. Regierungs-Assessor u. Gutsbesitzer in Pommern. Derselbe hatte nach dem Testamente des k. pr. Hofraths Johann Wilhelm Loeper in Halle vom 3. Apr. 1773 die 1742 von dem k. pr. Geh. Tribunalrathe Johann Friedrich Loeper erkauften alten v. Borckeschen Güter Stramehl, Wedderwill, Zachow und Schmorow unweit Regenwalde geerbt und wurde später General-Landschaftsrath. — Der Stamm blühte in vielen Sprossen fort und brachte viele Güter an sich. Ein Hauptmann v. L. besass 1837 das Gut Schmorow und der Major a. D. v. L. das Gut Stölitz; der Landschaftsdeputirte v. L. war Herr auf Strahmehl u. der General-Landschaftsrath v. L. Herr auf Wedderwill. Später, 1857, wurden unter dem begüterten preuss. Adel genannt: v. L., Major a. D. auf Stölitz bei Greifenberg unweit Stettin; v. L. auf Strahmehl; Georg v. L. auf Krampe im Kr. Arnswalde und v. L., Lieutenant, auf Gaffron, Mitbesitz, im Kr. Steinau.

v. Hellbach, II. S. 63. — N. Pr. A.-L. III. S. 2 und 291 und V. S. 314. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 51 u. III. S. 304. — W.-B. d. Preuss. Monarch., III. 88. — Pommersch. W.-B: III. S. 53 und 54 und Tab. 18. — *Kneschke*, I. S. 280.

Loesch. Adelsstand des Königr. Preussen. Diplom von 1863 für Conrad Lösch, k. preuss. Gerichts-Assessor a. D., Lieutenant im 5. schweren Landwehr-Reiter-Reg., Kreisdeputirten u. Rittergutsbesitzer auf Ober-Stephansdorf, Kr. Neumarkt in Schlesien.

Handschriftl. Notiz.

Loesch, Loesch zu Stein, Grafen. Reichsgrafenstand. Diplom im kurpfälzischen Reichsvicariate vom 16. Sept. 1790 für Maximilian Joseph Freiherrn v. Loesch-Hilkertshausen. — Altes, fränkisches, urkundlich schon 1257 vorkommendes Adelsgeschlecht. Wilhelm Loesch kam nach Einigen aus Franken, nach Anderen aus Oesterreich um 1470 nach Bayern, worauf sich die Nachkommen desselben in diesem Lande ausbreiteten, zu ansehnlichem Grundbesitz gelangten und auch zu den Patriciern zu Rotenburg an der Tauber gehörten. Wilhelms Sohn, Augustin, bayer. Canzler und berühmt wegen treuer Anhänglichkeit an den Glauben der Väter, erwarb 1518 das spätere Stammgut Hilkertshausen (Hülgartshausen) — nach Bucelini kommt Wilhelm Loesch v. Hilgartshausen schon um 1440 vor. — Augustin's Sohn, Leo, Domherr zu Freysing und Passau und Propst zu Moosburg und Isen, wurde 1552 Fürstbischof zu Freysing u. bekleidete diese Würde, wie unruhig die Zeit auch damals war, sieben Jahre mit grossem Ruhme. Leo's Neffe, Wilhelm (II.) L. war um 1565 fürstl. bayer. Rath u. der Sohn desselben, Wolfgang Wilhelm, k. bayer. Kämm. setzte den Stamm fort, in welchen 2. Nov. 1653 der Reichsfreiherrnstand kam, bei welcher Erhebung das Wappen der Familie v. Köckeritz (Feld 2 und 3 des freiherrl. und gräfl. gevierten Schildes) in das Wappen der v. Loesch gelangte. — Graf Maximilian Joseph hinterliess zwei Söhne, die Grafen: Maximilian Emanuel und Carl. Vom Grafen Maximilian Emanuel, geb. 1773 und gest. 1840, k. bayer. Kämm., verm. 1816 mit Josepha Freiin v. Leuprechting zu Irlbach, geb. 1793, entspross das jetzige Haupt der Familie: Graf Maximilian, geb. 1819. Die beiden Brüder desselben, neben drei Schwestern: Grf. Anna, verm. Grf. v. Hundt, geb. 1817, Grf. Luise, geb. 1822 und Grf. Caroline verm. Landrichter Moser, geb. 1829, sind: Gr. Ludwig, geb. 1820, k. bayer. Hauptmann u. Gr. Heinrich, geb. 1824, ebenfalls k. bayer. Hauptmann. — Graf Carl, s. oben, geb. 1790 und gest. 1843. k. bayer. pens. Hauptmann, war mit Julie Greineder vermählt, aus welcher Ehe Grf. Julie, geb. 1831 und Graf Max, geb. 1834, k. bayer. Lieutenant, stammen.

Bucelini, I. S. 207. — *Gauhe*, I. S. 1251. — *v. Lang*, S. 47. — Deutsche Grafenh. d. Gegenw. II. S. 54 und 55. — Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häuser, 1864. S. 504 unter Berufung auf 1863, S. 515 und histor. Handb. zu demselben, S. 532. — *Siebmacher*, I. 82: Die Leschen v. Hilckhertzhausn, Bayerisch. — Supplem. zu Siebm. W.-B. VII. 5: F.-H. v. L. — W.-B. d. Kgr. Bayern, I. 72: Gr. Lösch zu Stein u. *v. Wölckern*, Abth. 1.

Loesch, Lesch v. Müllenheim. Ein früher zu dem Adel in Ober-Hessen gehörendes Adelsgeschlecht, welches auch einige Lehen vom Hause Nassau erhalten hatte.

Gauhe, I. S. 1251.

Loeschebrand (in Silber drei über einander gelegte, geastete, schwarze Brände). Altes Adelsgeschlecht der Mark Brandenburg, welches namentlich im Beeskow-Storkowschen ansehnliche Güter erwarb und bereits 1400 zu Silberberg, 1436 zu Görsdorf, 1492 zu Sarow, 1554 zu Pieskow und 1600 zu Cölpin, Reichenwalde und Storkow sass und dann auch anderen Besitz, besonders Bollersdorf im Kr. Ober-Barnim, an sich brachte. — Von den Gliedern der Familie dienten mehrere der k. preuss. Armee. Ein v. L., Major und Commandeur des Re-

giments Gensd'armerie und Canonicus des Stiftes Peter und Paul zu Halberstadt, starb 1819. Derselbe war mit einer Grf. v. Hertzberg vermählt und ein Sohn aus dieser Ehe war schon 1807 als k. preuss. Rittmeister gestorben. — In neuester Zeit waren als Gutsbesitzer im Kr. Beeskow-Storkow aufgeführt: Otto Friedrich Bernhard Eduard v. Löschebrand, Landrath a. D., Herr auf Selchow und Sauen und Carl Wilhelm Erdmann v. L., Herr auf Saarow und Silberberg.

N. Pr. A.-L. III. S. 291 und 92. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 51. — *Bauer*, Adressb., 1857, S. 135.

Loeschenkohl, Freiherren. Erbl.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1758 für Johann Christoph v. Loeschenkohl, k. k. Hofrath und Canzlei-Director, wegen seiner Gesandtschaftsdienste am k. poln. und kursächs., so wie später am k. spanischen Hofe.

Megerle v. Mühlfeld, S. 67.

Loescher. Ein früher in Sachsen vorgekommenes Adelsgeschlecht. D. Anton Günther v. Löscher, Herr auf Hindenburg bei Calau, Rothemark bei Wittenberg und Sellerhausen bei Leipzig, war 1666 merseburgischer Ober-Amts- und Consistorialrath und hatte wohl den Adel in seine Familie gebracht. — Um 1712 war der k. poln. und kursächs. Generalmajor Lescher Amtshauptmann zu Senftenberg.

Freih. v. Ledebur, II. S. 51 und 52.

Loesecke (in Blau ein von der rechten nach der linken Seite eingebogener, geharnischter Arm, welcher in der Faust ein mit der Spitze nach oben und rechts stehendes silbernes Ritterschwert führt). Altes, sächsisches, seit der Mitte des 17. Jahrhunderts in Hannover blühendes Adelsgeschlecht, welches nach Familien-Ueberlieferungen von der alten, berühmten, sächsischen Familie v. Loeser stammt. Günther v. Loeser, in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts lebend, kursächs. Hofmeister und Erbmarschall auf Schloss Pretzsch im Kurkreise, hinterliess zwei Söhne, Johann und Thamm (Damm). Johann war herz. bayer. Oberst und musste sich mit seinem jüngeren Bruder, Thamm, wegen des Erbschlosses Pretzsch in einen, mit vielem Ungemach verbundenen Process einlassen, in dessen Folge Johann Sachsen verliess und sich nach Dachau in Bayern begab, wo er sich einen Rittersitz erwarb. Derselbe, bei dem Herzoge Sigmund von Bayern in hoher Gunst stehend und seiner vorzüglichen Geschicklichkeit wegen auch oft mit Gesandtschaften betraut, nahm den Namen: „Loesecke“ an und erhielt wegen vielfacher Beweise seiner Tapferkeit als Auszeichnung die Erlaubniss, das Ritterschwert im Wappen zu führen. Er starb 1497 zu Dachau und hinterliess drei Söhne: Johann II. in k. schwedischen Diensten, Wilhelm, Obersten in k. dän. Diensten und Albrecht, kursächs. Canzler und Hofgerichts-Assessor zu Wittenberg. Letzterer verkaufte das väterliche Gut zu Dachau, begab sich auf das Rittergut Trebitz in Sachsen und starb 13. Juli 1575 zu Hilgertshausen. Der Sohn desselben, Wilhelm, kaufte sich zu Ravensberg ein grosses Gut und von ihm entspross in der Ehe mit Eva Hasla v. Castilitz ein Sohn, Conrad Friedrich, welcher Oberhauptmann zu Lindau im Fürstenthume Anhalt-Zerbst war und sich mit einer v. Knicken vermählt hatte. Aus dieser

Ehe stammte Johann David v. Loesecke, mit welchem die Familie um die Mitte des 17. Jahrh. in die hannoverschen Lande kam. Derselbe, zwischen 1666 und 1686 Drost zu Marienwerder, hinterliess drei Söhne und unter diesen den kurbraunschw.-lüneb. Obersten und Chef des Leib-Cuirassier-Regiments v. Bülow: Johann Albrecht v. Loesecke. Derselbe rettete in der Schlacht bei Oudenarde an der Schelde 9. Juli 1708 dem damaligen 25jährigen Kurprinzen, nachmaligem Könige von Grossbritannien Georg II., das Leben, wobei er das seinige einbüsste. Der Kurprinz hatte sich nämlich an die Spitze des Leibcuirassier-Regiments gesetzt, als dasselbe die französische Cavallerie angriff. Während das Regiment choquirte, wurde das Pferd des Kurprinzen von einer Kugel getroffen und stürzte. Der Kurprinz war in grosser Gefahr, von der im Handgemenge begriffenen Cavallerie überritten zu werden. In diesem für den Kurprinzen höchst gefährlichen Augenblicke sprang der Oberst Johann Albrecht v. L. vom Pferde und half dem Kurprinzen auf das seine — eine Hilfeleistung, deren Andenken das im königlichen Schlosse zu Hannover befindliche prächtige Gemälde: „die Schlacht bei Oudenarde“ erhalten hat — aber als er gerade hiermit beschäftigt war, erhielt er eine Schusswunde, welche ihn zu Boden warf und an welcher er am folgenden Tage zu Oudenarde starb, wo er mit grosser militärischer Feierlichkeit beerdigt wurde. Der Kurprinz setzte den nachgelassenen Kindern des wackern Obersten eine Pension aus. Johann Albrecht v. L. war vermählt mit Philippine v. Roth a. d. H. Brockelohe und hinterliess mehrere Söhne, welche, wie auch deren Nachkommen, ihrem Landesherren als Officiere dienten. Die Sprossen des alten Stammes haben überhaupt bis auf den heutigen Tag ihre Dienste dem Kriege geweiht und ihrer Familien-Devise: „Deum cole, regem serva“ Ehre gemacht, indem sie, bei christlichem Wandel und treuester Anhänglichkeit an das angestammte Fürstenhaus, ritterliche Tugenden in sich vereinigten und daher in hoher Achtung stehen. — Als die kurhannov. Armee 1803 durch die Convention von Suhlingen und Artlenburg aufgelöst wurde, traten mehrere Glieder der Familie als Officiere in die englisch-deutsche Legion, in welcher dieselben ihrem Namen neuen Ruhm erwarben. Joachim Christian Andreas v. L. commandirte als Oberstlieutenant das zweite Linien-Bataillon der engl.-deutschen Legion und fand 10. Nov. 1807 auf der Rückfahrt von Copenhagen nach England, bei dem Untergange des Transportschiffes: „the Salisbury“ seinen Tod in den Wellen der Nordsee. Anton Johann Ludwig v. L. blieb 1808 in Portugal. Der Bruder desselben, Wilhelm Conrad Friedrich v. L., diente ebenfalls in der englisch-deutschen Legion im 7. Linien-Bataillon als Compagnie-Chef, zeichnete sich bei Copenhagen und mehreren Gelegenheiten im Kriege auf der pyrenäischen Halbinsel aus und starb später, 1822, als k. hannov. Major zu Lüneburg. Von seinen Söhnen stand noch in neuester Zeit Sidney Hans v. L. als k. hannov. Major im 7. Infant.-Reg.; ein anderer Sohn, Percy Augustus v. L., k. hann. Hauptm. a. D., wurde in Schlesien begütert und der jüngste Sohn, Magnus Frederick Baker v. L., Herr auf Gneversdorf bei Travemünde ..., k. hann. Hauptmann a. D., ist in den Fürstenthümern Lübeck und

Lüneburg angesessen. — Anton Ernst v. L., welcher noch einen Theil des 7jährigen Krieges mitmachte und in dem Revolutionskriege gegen die Franzosen kämpfte und mehrfach verwundet wurde, starb 1828 als k. hannov. Oberst und Commandant von Lüneburg. Die beiden Söhne desselben dienten ebenfalls in der englisch-deutschen Legion, nämlich Wilhelm Christian Friedrich v. L., welcher nach Auflösung der Legion k. hannov. Verwaltungs-Beamter wurde und Georg Carl August v. L., welcher in die k. hannov. Armee übertrat und 1858 als Oberstlieutenant pensionirt wurde. Ausser den Genannten dienten in den letzten Jahren in der kön. hannov. Armee noch drei Brüder: Adolph Georg Friedrich v. L., Oberstlieutenant und Commandeur des 1. Jäger-Bataillons. Georg v. L., Hauptmann im 6. Inf.-Regim. und Carl Ernst Ludwig v. L., Hauptmann im 3. Inf.-Regimente. Auch wurden Fräul. Eleonore v. L. als Stiftsdame zu Ebstorf im Lüneburgischen u. Fräul. Charlotte Georgine v. L. als Stiftsdame zu Marienwerder bei Hannover aufgeführt.

L'histoire du prince Eugène, Amsterd. 1740. Liv. 9. S. 274. — *Freih. v. Krohne*, II. S. 166 und 284. — *v. Wissel*, Gesch. d. Erricht. der kurbraunschw. lüneb. Truppen. 1786. S. 221 und A. — *v. Bibra*, Georg III., sein Hof und seine Famil. 1820. Abth. 1. S. 22. — *The Star*, Monday Sept. 4. 1820. — Allg. Anzeig. der Deutschen. 1823. Nr. 172. S. 1977 u. Nr. 280 S. 3232 und 1824 Nr. 317. — *D. Albr. Hüne*, Gesch. des Kgr. Hannov. und Herz. Braunsch ˙ üneburg, II. Abth, 1. S. 371. — *Minerva*, Journ. hist und polit. Inh. von Bran, 1830 Nov. S. 254—62. — N. Nekrol. d. Deutschen, 1828. I. S. 184 u. 1832. II. S. 570 Nr. 236 und S. 638. Nr. 269. — *Beamish*, Gesch. der engl.-deutsch. Legion, 1832. I S. 135 und A. — Vaterl. Archiv des histor. Vereins für Niedersachsen. Jahrg. 1835. S. 369—79. — *Havemann*, hannov. Gesch. II. S. 215 und 16. — *Dr. Koeber*, der Untergang des englischen Transport-Schiffes: the Salisburg, 1834. — *Dr. Renner*, hannov. Militairfreund. 1837, S. 51. 275 etc. — *Freih. v. d. Knesebeck*, S. 194 — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 52. — W.-B. des Kgr. Hannov. F. 10 und S. 10. — *Kneschke*, II. S. 281. — *v. Hefner*, hannov. Adel, Tab. 21.

Loeser, auch Grafen. Reichsgrafenstand. Diplom im kursächs. Reichsvicariate vom 11. Sept. 1745 für Hanns v. Löser, Herrn auf Reinharz, Clöden und Meuro, der Kur Sachsen Erbmarschall, k. poln. und kursächs. Conferenz-Minister, w. Geh. Rath etc. — Eins der ältesten und angesehensten, sächsischen Adelsgeschlechter, welches das Erb-Marschall-Amt der Kur Sachsen erhalten hatte und sich meist, das adelige Prädicat weglassend, einfach: „Loeser" schrieb. Die Angabe, dass dasselbe nach Peccenstein früher Rehfeld oder nach Fabricius: Coblenz oder Cobolentz geheissen und dass Einer des Stammes 1313 den Herzog Rudolph zu Sachsen und den Markgrafen Friedrich von Meissen aus der Gefangenschaft des Markgr. Waldemar zu Brandenburg, so wie später, 1346, genannten Herzog Rudolph, nachdem er in der Schlacht bei Crecy von den Franzosen gefangen worden, durch List gerettet u. deshalb den Namen „Loeser" erhalten habe, gehört in das Gebiet der Sagen, was sich schon daraus hinreichend ergiebt, dass die Loeser schon früher bekannt waren und urkundlich wenigstens schon 1325 vorgekommen sind. Dass übrigens Sprossen des Stammes, unter Weglassung des Geschlechtsnamens, sich „Rehfeld" nannten, steht fest, doch führten dieselben diesen Namen von dem ihnen zustehenden Rittersitze Rehfeld unweit Torgau. — Die ordentliche Stammreihe der Familie beginnt mit Magnus Loeser, welcher 1325 einen Lehnbrief über Pretzsch erhalten haben soll. Von demselben stammten Johann, Conrad und Günther (I.), welche in einem Lehnbriefe von 1361 erwähnt werden. Johann's Nachkommenschaft erlosch bald, Günther (I.) war Propst zu

Kemberg. Conrad aber setzte den Stamm durch drei Söhne fort: Matthias. Günther (II.) und Wilhelm. Matthias, Propst zu Kemberg u. kursächs. Canzler, war 1422 der Vornehmste unter den Gesandten, welche dem K. Sigmund die erledigte Kur Sachsen anzeigten und soll nicht wenig dazu beigetragen haben, dass dieselbe dem Markgrafen von Meissen übertragen wurde. Die Brüder Günther (II.) und Wilhelm stifteten zwei Hauptlinien, nämlich die zu Pretzsch und die zu Ahlsdorff u. Lebusa. Der Stifter der pretzscher (pretscher) Linie: Günther (II.), war herzogl. sächs. Hofmeister und die Linie desselben stieg in Kursachsen, wie folgt, herab: Damm (I.) auf Pretzsch, kursächs. Geh.-Rath, wurde 1420 mit dem Erbmarschall-Amte beliehen: — Hans (I.) kursächs. Geh.-Rath; — Heinrich zu Pretzsch, Erbmarschall und Landvogt zu Sachsen, gest. 1493, hatte sieben Söhne; — Hans (II.), gest. 1541, früher Kriegs-Oberst des K. Maximilian I.; — Hans (III.), gest. 1580, kursächsisch. Hof- und Landrath, Vice-Hof-Richter zu Wittenberg, Commissarius perpetuus der Universität etc.; — Hans (IV.) auf Pretzsch, Erbmarschall; — Wolff auf Sahlis, gest. 1604, Ober-Steuer-Einnehmer, Ober-Hof-Gerichts-Assessor und Inspector der Landesschule Grimma; — Hans (V.) auf Sahlis. Pretzsch, Nentkersdorff etc., gest. 1644, Ober-Steuer-Einnehmer und Director der Ritterschaft des Fürstenthum Altenburg; — Curt auf Sahlis, Nenckersdorff, Reinharz etc., gest. 1670, kursächs. Rath, Kammerh., Ober-Steuer-Einnehmer, Erbmarschall und Landschafts-Director von Altenburg; — Heinrich auf Clöden, Reinharz und Menro, gest. 1705, k. poln. und kursächs. Kreis-Steuer-Einnehmer des Kurkreises und Hofgerichts-Assessor zu Wittenberg: Elisabeth v. Dieskau a. d. H. Zscheppline, geb. 1682 und verm. 1700; — Hans, erster Graf, geb. 1704, s. oben, gest. 1763, verm. mit Caroline Freiin v. Boyneburg, geb. 1712, verm. 1730 u. gest. 1776, aus welcher Ehe neben fünf Töchtern, drei Söhne stammten. Zu den Töchtern gehörten Grf. Friederike Luise, geb. 1734; Grf. Johanna Mariane Friederike, geb. 1741, verm. 1777 mit Friedrich Ludwig Gr. zu Solms-Wildenfels, kursächs. General d. Infant., Wittwe seit 1792; Grf. Auguste Amalie, geb. 1743, verm. 1767 mit Johann Adolph Gr. vom Loss, kursächs. Cabinets-Minister; Grf. Wilhelmine Henriette, geb. 1744 und Grf. Sophie Josephe, geb. 1754, verm. 1777 mit Eberhard Sylvius v. Frankenberg, h. sachs. gothaisch. und altenb. Oberhofmarschall und w. Geh. Rath, Wittwe seit 1797. Die drei Söhne des Grafen Hans waren: Graf Adolph Ludwig, geb. 1740, kursächs, Kammerjunker und Oberst a. D.; Graf Carl August, geb. 1748, Herr auf Reinharz, Meuro und Groswig, kursächs. Geh. Rath, der Kur Sachsen Erbmarschall u. erster Landsch. Ober-Steuer-Einnehmer, kursächs. Oberst a. D., verm. 1785 mit Friederike Auguste Henriette v. Rex, geb. 1767 u. Graf Hans, geb. 1749, kursächs. Hauptmann a. D. — Die genannten drei Grafen v. L. lebten sämmtlich noch zu Anfange des 19. Jahrh., doch ist in den ersten Jahrzehnten desselben später der Mannsstamm der gräflichen Linie ausgegangen. — Die Linie zu Ahlsdorff und Lebusa stiftete, s. oben, Wilhelm Loeser auf Hemsendorf, dritter Sohn des Conrad L. Wilhelm's Enkel, Matthias L., Oberhauptmann der Aemter Schlieben, Schweinitz,

kaufte das Gut Ahlsdorff im Kurkreise, vier Meilen von Wittenberg, zu welchem später Lebusa bei Schweinitz, Kittlitz bei Kalau, Görsdorff bei Schweinitz etc. kamen. Ein Enkel des Letzteren, Matthias II. auf Lebusa, Ahlsdorff etc., Hofgerichts-Assessor zu Wittenberg, Amts-Hauptmann zu Schlieben, Seyda etc., besass auch 1525 Hartmannsdorf bei Torgau (das frühere Rehfeld unweit Ahlsdorff und Hertzberg), beförderte 1531 den s. g. grimmaischen Machtspruch und starb 1536 mit Hinterlassung zweier Söhne, Wilhelm u. Wolff L., welche zwei Zweige dieser Hauptlinie gründeten. Von den Enkeln Wilhelms blieb Eustachius L. auf Ahls- und Hartmannsdorf, 1632 Commandant zu Freiberg und dann kursächs. Generalmajor, 1634 in einem Zweikampfe mit dem Herzoge Franz Carl v. Sachsen-Lauenburg u. der Sohn desselben, Wolfgang Heinrich L., Hofgerichts-Assessor zu Wittenberg und des Kurkreises Ober-Steuer-Einnehmer, starb 1699 als der letzte dieses älteren Zweiges der ahlsdorfer Linie ohne männliche Erben, worauf die Besitzungen durch Heirath an einen Oberstlieutenant von Seiffertitz kamen. Von Wolff, Wilhelms Bruder, Herrn auf Lebusa, Kropstaedt etc. stammte als Enkel Wilhelm II. auf Kropstaedt bei Wittenberg, dessen Söhne, Georg Heinrich auf Kropstaedt und Wolf Magnus den Stamm fortsetzten. Von Georg Heinrich entspross Eustachius auf Rudisdorf und von diesem Jobst Heinrich und Eustachius Friedrich, von Wolff Magnus aber stammte Wolff Daniel, welcher später den jüngeren Zweig zu Lebusa schloss.

Peckenstein, Theatr. Saxon. I. S. 175–88. — *Knauth*, S. 528. — *Valent. König*, II. S. 577–622 und dessen geneal. Tabellien der 54 Ahnen Thomas Loesers, Chemnitz, 1715. — Nachrichten vom Ursprunge und tapfern Thaten der v. Loeser in Curios. Saxon. 1734. Nr. 97 und S. 338. — *Horn*, sächsische Handbibliothek, I. S. 68 und ff. — *Gauhe*, I. F. 1252–58. — *Zedler*, XVIII. S. 203–9. — *Freih. v. Krohne*, II. S. 281–82 und 238 und 39. — *v. Uechtritz*, diplom. Nachricht. V. S. 106–109: aus dem reinharzer Kirchenbuche von 1665–1777. — *Jacobi*, 1800, II. S. 270. — Allg. geneal. und Staats-Handb. 1824. I. S. 667 und 68. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 52. — *Siebmacher*, I. 155: Die Loser, Meissnisch. — Suppl. zu Siebm. W.-B. V. 23: v. L. — W.-B. d. Sächs. Staaten, I. 40: Gr. v. L.

Loessl, Ritter. Reichsadels- u. Ritterstand. Diplom im kurpfälz. Reichsvicariate vom 17. Sept. 1790 für Johann Baptist Loessl, Landrichter, Kastner u. Lehenpropstamts-Verweser zu Haag und für den ältesten Bruder desselben, Johann Andreas L., kurpfälz. Hofkammerrath. — Der genannte Hauptempfänger des Diploms, Johann Baptist v. L., geb. 1746, wurde als k. bayer. Rentbeamter in Haag, mit dem Sohne seines verstorbenen Bruders: Franz v. Loessl, geb. 1786, Kauf- und Handelsherrn zu Memmingen, nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in dieselbe eingetragen.

v. Lang, S. 433 und 34. — W.-B. des Kgr. Bayern, VI. 97.

Löthen. Ein früher zu dem ostpreussischen Adel zählendes Geschlecht, dessen Namen ein Gut im Kr. Mohrungen führt und welches mehrere Güter in den Kreisen Friedland, Gerdauen, Neidenburg, Königsberg und Fischhausen an sich brachte, später aber erloschen ist.

Freiherr v. Ledebur, III. S. 304.

Loetzen. Ein, früher zu dem in Ostpreussen begüterten Adel gehörendes Geschlecht, welches in den Kreisen Wehlau, Friedland, Fischhausen und Tilsit gesessen, wieder erloschen ist.

Freih. v. Ledebur, III. S. 304.

Loew v. Gilenberg. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1765 für D. Anton Rudolph Loew, Arzt u. Physicus zu Gräz, mit dem Prädicate: v. Gilenberg.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 363.

Loew v. Löwenstern, s. Loewenstern.

Loew v. Loo, Ritter. Böhmischer Ritterstand. Diplom vom 7. Sept. 1680 für Boguslav Ferdinand Loew v. Loo.

v. Hellbach, II. S. 64.

Loew v. Rozmital, **Loewe v. R., Freiherren** (Schild geviert: 1 und 4 in Silber ein rother Löwe und 2 und 3 in Gold ein Bären- oder Schweinskopf). Altes, böhmisches Rittergeschlecht, welches nach Balbin von den ehemaligen Herren v. Hasenburg in Böhmen stammte. Hagecius, böhm. Chron., nennt als Ahnherrn desselben einen Böhmen, Bivoy, welcher 758 ein mit eigener Hand gefangenes, lebendes, wildes Schwein seinem Fürsten überbracht haben und darauf eine wilde Sau ins Wappen erhalten haben soll. Den Nachkommen habe dieses Wappen König Przemislaus 1225 mit einem Löwen vermehrt, worauf sie sich Loew genannt und als Beinamen den Namen des im prachenser Kreise gelegenen, ihnen zustehenden Rittersitzes Rozmital, zu welchem später auch das Schloss Blatna im saatzer Kreise u. Ruttowitz in Mähren etc. kam, angenommen hätten. — Zdencko Loewe v. Rozmital wird 1426 unter den böhmischen Herren genannt und um 1465 war Leon Loewe v. Rozmital, dessen Reisebeschreibung ins gelobte Land in mehrere Sprachen übersetzt wurde, bekannt. Von demselben entspross eine Tochter, Johanna, welche die Gemahlin des Königs Georg von Podiebrad in Böhmen wurde und ein Sohn: Zdencko (II.), welcher, nachdem er lange oberster Landrichter in Böhmen gewesen, noch 1522 als Oberstburggraf in Böhmen vorkommt. Derselbe setzte den Stamm fort und sein gleichnamiger Enkel, oberster Hauptmann in Mähren, hatte eine zahlreiche, noch nach Anfange des 19. Jahrh. blühende Nachkommenschaft. In früherer Zeit, 1495, war das Geschlecht auch im Besitze der Herrschaft Militsch in Schlesien gewesen.

Balbin, Tab. Stemm. P. II. — *Gauhe*, I. S. 1259. — *Zedler*, XVIII. S. 214. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 54. — *Siebmacher*, II. 26.

Loew, Loew v. und zu Steinfurth, auch Freiherren (im blauen, mit kleinen, goldenen Kreuzen bestreutem Feld ein stehender, silberner Kranich oder nach einer neuen Angabe: in Blau ein mit der rechten Klaue einen schwarzen Stein haltender, roth bewehrter, silberner Kranich, welcher zu beiden Seiten von je drei silbernen Dolchen mit goldenen Griffen und unter dem aufgehobenen, rechten Beine von einem dergleichen Dolche begleitet ist). Eins der ältesten und angesehensten rheinländischen Adelsgeschlechter, dessen Name schon 1265 urkundlich vorkommt, doch wird die fortlaufende Stammreihe von Humbracht erst um 1311 mit Erwin, genannt Loewe, Ritter, begonnen. Die Söhne Erwins: Wilhelm und Gilbrecht nannten sich schon Loewen v. Steinfurth, vermuthlich von ihrem, in der Wetterau gelegenen Rittersitze dieses Namens. — Die Familie war früher reichsfrei, gehörte zur mittelrheinischen Reichsritterschaft und kam 1806 unter grossh. hess. Hoheit.

Dieselbe hatte früher Theil an der 1806 mediatisirten Burggrafschaft Friedberg und lieferte auch mehrere Burggrafen, d. h. Souveraine, die von den Burgmannen gewählt wurden. Früher bildete das Geschlecht mit den Grafen und späteren Fürsten v. Isenburg-Büdingen und der Burg Friedberg die Ganerbschaft Staden, welche 1817 getheilt wurde. — Von den älteren Sprossen des Geschlechts waren Emich 1400, Eberhard II. 1480, Ludwig 1509 und Conrad 1617 Burggrafen zu Friedberg. Eberhard, Herr zu Steinfurth, Staden und Florstadt, starb 1701 und hinterliess sieben Söhne, von denen der Eine, Johann Friedrich, Rittmeister der k. grossbrit. blauen Garde, 1703 starb, ein anderer, Johann Freih. L. v. St., erst h. meklenb. Geh. Rath und Obermarschall und später hessen-darmst. Geh. Rath, Ober-Amtmann zu Nidda u. Regiments-Burggraf zu Friedberg und ein dritter fürstl. schweinitzischer Kammerrath, Oberhauptmann der Domainen und Ober-Jägermeister wurde. Später, 1729, war der kurbraunschw.-lüneburg. Oberst, Freih. v. L.-St. Senior des in der Wetterau noch ansehnlich begüterten Stammes, welcher dauernd fortgesetzt wurde und jetzt in zwei Linien, der älteren und jüngeren blüht, von denen erstere die Nachkommenschaft des 1842 verstorbenen Freih. Maximilian und letztere die Nachkommenschaft des 1811 verst. Freih. Georg, verm. mit Luise v. Diede zum Fürstenstein, geb. 1778, in sich begreift. — Aus dem neuesten Personalbestande reiche Nachstehendes hin: Aeltere Linie: Freih. August, geb. 1832 — Sohn des Freiherrn Maximilian, s. oben, — geb. 1832. Der Bruder desselben ist: Freih. Oscar, geb. 1836, k. k. Lieutenant im Uhlanen-Regim. Carl Graf Wallmoden-Gimborn und von dem Bruder des Freih. Maximilian: Freih. August, geb. 1819, grossh. hess. Kammerherrn und Rittmeister à la suite, verm. 1840 mit Adelheid v. Pape, geb. 1820, stammen zwei Töchter: Sophie, geb. 1848 und Adelheid, geb. 1849 und zwei Söhne: Erwin, geb. 1841 u. Gilbrecht, geb. 1851. — Jüngere Linie: Freih. Wilhelm, geb. 1805 — Sohn des Freih. Georg, s. oben — grossh. hess. Kammerh., verm. 1833 mit Fanny v. Kopp, geb. 1811, aus welcher Ehe drei Töchter leben: Agnes, geb. 1835, verm. 1853 mit Arnold v. Biegeleben, grossh. hess. Minister-Resid. am k. pr. Hofe; Emma, geb. 1837 und Adelheid, geb. 1842. — Von den Geschwistern des Freih. Wilhelm vermählte sich 1831 Freiin Luise, geb. 1807, mit Friedrich Gr. v. Reventlow auf Starzeddel i. d. Lausitz u. Freih. Hermann, gest. 1842, hinterliess eine Wittwe: Freifrau Adelheid, geb. Freiin Schenck zu Schweinsberg, geb. 1813 und eine Tochter, Freiin Luise, geb. 1839, verm. 1857 mit Bernhard Freih. v. Stein zu Nord- und Ostheim, k. bayer. Landgerichts-Assessor. — Von dem Bruder des Freiherrn Georg: Freih. Philipp, gest. 1841 und verm. mit Wilhelmine Freiin v. Canstein, gest. 1825, entsprossten drei Söhne, die Freiherren Carl, Wilhelm (II.) u. Ludwig. Freih. Carl, geb. 1796, herz. nass. Kammerh. u. k. pr. Ober-Forstm., Schlosshauptmann des Burggrafiats Friedberg, verm. sich 1829 mit Thecla Grf. v. Oberg a. d. H. Duttenstedt, geb. 1804, aus welcher Ehe, neben zwei Töchtern, Freiin Anna, geb. 1833 und verm. 1853 mit Friedrich Freih. v. Preuschen, grossh. hess. Kammerh. u. Kriegsrath u. Freiin Marie, geb. 1839, ein

Sohn stammt: Freih. Gustav, geb. 1836, grossh. hess. Kammerj., verm. 1860 mit Henriette Freiin v. Langsdorff, geb. 1838. — Freih. Wilhelm (II.), geb. 1800 u. gest. 1855, grossh. hess. Kammerh. und Major a. D., hatte sich 1847 mit Elisabeth Seidel, gest. 1856 vermählt und hinterliess, neben einer Tochter, Amalie, geb. 1852, einen Sohn, Philipp, geb. 1849. — Freih. Ludwig, geb. 1803, herz. nassau. Kammerh. und Hofgerichts-Director, ist verm. mit Emilie Roux, geb. 1808, aus welcher Ehe zwei Töchter, Thecla, geb. 1843 u. Marie, geb. 1849 und ein Sohn, Freih. Erwin, geb. 1833, herz. nassau. Oberlieutenant, entsprossten.

Humbracht, Tab. 58. — *Schannat*, S. 22. — *Gauhe*, I. S. 1259 u. 60. — *v. Hattstein*, I. S. 364–69. — *Zedler*, XIII. S. 232. — *Estor*, Ahnenprobe, Tab. 10. — N. Geneal. Handbuch, 1777. S. 125 und 1778. S. 145. — *Wenck*, hess. Land. Gesch. II. Urk. v. 1265. — *Freiherr v. d. Knesebeck*, S. 195. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 55. — Geneal. Taschenb. d. freiherrl. Häuser, 1856, S. 417 und 18. 1858, S. 403–5 und 1861. S. 450–52. — *Siebmacher*, V. 126: L. v. St., Niederrheinisch. — *v. Meding*, I. S. 343. — Suppl. zu Siebm. W.-B. IV. 17. — *v. Hefner*, nassau. Adel, Tab. 8 und S. 8: Freih. L. v. St.

Loewe, Loewen v. Erlsfeld, Ritter. Ein zu dem in Böhmen begütert gewordenen Adel gehörendes Geschlecht, welches den Reichs- u. erbl.-österr. Ritterstand erlangt hatte und zu Logewitz, Modletitz etc. sass. Dasselbe war namentlich in der ersten Hälfte des 18. Jahrh. bekannt geworden, zu welcher Zeit Johann Joseph Loew, Reichsritter v. Erlsfeld, königl. Hauptmann des caurzimer Kreises war.

Gauhe, II. S. 647.

Loewe. Ein früher zu dem schlesischen Adel zählendes Geschlecht, welches zu Kuntzersdorf, Wiednitz unweit Hoyerswerda und zu Zacharzowitz im Oppelnschen begütert war. — Elias v. Loewe zu Kuntzersdorf war im 17. Jahrh. mit Maria v. Kunitz vermählt und ein Antheil von Zacharzowitz war noch 1720 in der Hand der Familie.

Sinapius, II. S. 791. — *Gauhe*, II. S. 657. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 54.

Loewe, Loewen, auch Freiherren und Grafen. Ein im 17. und 18. Jahrh. in Meklenburg, Lief- und Esthland, Schweden, Russland u. Polen durch mehrere, in hohen Ehrenstellen stehende Sprossen bekannt gewordenes Adelsgeschlecht. — Ein Freih. v. Loewe war 1706 am h. meklenb. Hofe Geh. Rath u. Ober-Marschall und ein Anderer h. Oberst, Ober-Jägermeister und Hauptmann über die herzoglichen Domainen. — In Esthland waren Freiherren v. L. zu Lahde, Mölby u. Seyer 1630 u. noch 1710 gesessen. Ein Baron v. Loewe war 1733 k. russ. General und Gouverneur zu Reval und ein Sohn desselben wurde 1734 Hauptmann der liefländischen Ritterschaft. — Der k. schwed. Präsident im Admiralitäts-Collegium v. L. starb 1741 zu Stockholm u. die schwedische Linie, in welche auch der Grafenstand gekommen war, hatte in Schwedisch-Pommern vor 1777 noch Grundbesitz. — Johann Friedrich Baron v. Loewen, gest. als poln. Oberst a. D. 2. Mai 1799 zu Berlin, gehörte wohl zu dem hier in Rede stehenden Stamme und vielleicht auch der 1845 zu Langensalza angestellt gewesene Steuerrath v. Löwen.

Gauhe, II. S. 647 u. 48. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 54 und 55 und III. S. 304. — …isches W.-B. Ridd. 191 und Frih. 33.

Loewe (in Roth ein goldener Löwe, welcher in der rechten Pranke …chwert **hält).** Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 9. Sept.

1780 für Samuel Loewe, Lieutenant im k. preuss. Grenadier-Bataillon v. Gillern.

v. Hellbach, II. S. 64. — N. Preuss. A.-L. I. S. 48 und V. S. 314. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 55. — W.-B. der Preuss. Mon. III. 88.

Löwenberg (in Silber ein blauer Querbalken und vor demselben ein durch das ganze Schild reichender, rother Löwe). Ein aus Tirol hergeleitetes Adelsgeschlecht, aus welchem Georg v. Löwenberg, Herr auf Boicke, 1660 Stadtmajor zu Stettin und mit Sara Schlitzing aus Gr. Glogau vermählt war, nachdem er von einer v. Möllitz Wittwer geworden. — Ein ganz anderes Geschlecht war unstreitig der im 13. und 14. Jahrh. in der Mark Brandenburg vorgekommene, noch 1375 zu Kl. Machenow, Levenberg, Steinbeck und Tuchen begütert gewesene Stamm v. Loewenberg. — Friedrich Siegmund v. Loewenberg, k. pr. Hauptmann, welcher 1782 im Saganschen lebte, gehörte wohl zu der schlesischen Familie v. Lemberg, welche sich nach der, sonst den Namen Lemberg führenden Stadt Loewenberg genannt hatte.

N. Pr. A.-L. V. S. 314. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 55.

Loewenberger, Loewenberger v. Schönholz (in Silber ein gekrönter, rother Löwe). Im Kgr. Preussen anerkannter Adelsstand. Anerkennungsdiplom vom 19. Nov. 1736 für die gesammte Familie. Zahlreiche Sprossen derselben haben bis auf die neueste Zeit in der k. pr. Armee gestanden. Christian Ludwig L. v. Sch. wurde nach dem 7jährigen Kriege, wegen vielfach erhaltener Wunden, als Grenadier-Capitain in der Grafschaft Mark im Forstfache versorgt und starb nach 60jährigen Militair- und Civildiensten. Von den Brüdern desselben trat Friedrich Wilhelm L. v. S. aus k. preuss.- später in hessen-casselsche Dienste und Carl Anton L. v. S. stand als Capitain bei der Artillerie. Carl Ludwig Gottlob L. v. S. starb 1789 als Generalmajor a. D. u. Johann Matthias Christian L. v. S. — ein Sohn des obengenannten Christian Ludwig L. v. S. — 17. Jan. 1846 als Oberst a. D.

Küster, Opusc., XVI. S. 37: Angaben von 1680 über die Familie. — N. Pr. A.-L. III. S. 292. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 35.

Loewenburg, Grafen. Im Kaiserthume Oesterreich bestätigter Grafenstand. Bestätigungsdiplom von 1709 für Friedr. Grafen v. Loewenburg, k. k. Feldmarschall-Lieutenant.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 21.

Loewencron, Ritter, s. Scholtz v. Loewencron, Ritter.

Loewendahl, Freih. und Grafen: Gr. v. Danneskiold-Loewenthal (Schild geviert: 1 und 4 in Roth ein gekrönter, goldener Löwe, welcher ein mit einem rothen Kreuze belegtes silbernes Panier hält u. 2 u. 3 in einem goldenen Schildesfusse drei, 2 u. 1 rothe Herzen u. darüber in Blau eine silberne Burg). Dänischer Freiherrn- und Reichsgrafenstand, anerkannt in Dänemark. Freiherrndiplom vom 1. Mai 1682 für Woldemar (I.) v. L.; Grafendiplom im kursächsischen Reichs-Vicariate vom 28. Febr. 1741 für den Sohn desselben, Woldemar (II.) Freih. v. Loewendahl, k. russ. General en Chef und Gouverneur zu Reval u. für die beiden Töchter aus erster Ehe mit Theodora Eugenia Freiin v. Schmettau und dänisches Anerkennungsdiplom des Grafenstandes von 1793,

mit dem Genusse der Vorzüge des danneskioldschen Geschlechts u. dem Namen: Gr. v. Danneskiold-Loewendahl. — Ein aus dem Stamme der Könige von Dänemark hervorgegangenes Geschlecht. Ulrich Friedrich Graf v. Güldenlöw, Laurwigen, Jarlsberg und Herzhorn, Vicekönig von Norwegen etc., gest. 1704 — natürlicher Sohn des Königs Friedrich III. von Dänemark — zeugte mit der ihm versprochenen, aber nicht angetrauten Sophie v. Uhren, einer Tochter des k. dän. Ober-Hofmarschalls v. Uhren, einen Sohn, Woldemar (I.), welcher, s. oben, den Freiherrnstand erhielt und als Herr auf Elsterwerda etc. k. poln. und kursächs. Ober-Hofmarschall, Cabinetsminister u. w. Geh.-Rath 1740 starb. Aus seiner ersten Ehe mit Dorothea v. Brockdorf, verm. 1687 u. gest. 1706, entspross Woldemar (II.) erster Graf, s. oben, geb. 1700, erhielt für sich und seine Familie 1745 das Indigenat in Frankreich, wurde 1747 Marechal de France u. starb 1755 zu Paris. Aus seiner zweiten Ehe mit Barbara Magdalena Elisabeth Grf. v. Szembeck, gesch. Grf. v. Branicka, geb. 1709, verm. 1736 und gest. 1762, stammte Graf Woldemar (III.), geb. 1740, in Dänemark, s. oben, als Graf v. Danneskiold-Löwendahl anerkannt, früher k. franz. Marechal de Camp, seit 1797 k. dänischer General-Major. Derselbe hatte sich 1772 mit Charlotte de Bourbon, legitimirten Tochter des verst. Grafen v. Charolois vermählt, aus welcher Ehe, neben zwei Töchtern: Grf. Franzisca, s. 1794 vermählte Grf. v. Schimmelmann und Grf. Laura, ein Sohn entspross: Graf Woldemar (IV.), geb. 1773, k. dän. Kammerh. und seit 1793 Lieutenant der Garde zu Fuss. Dass der Stamm fortgesetzt worden sei, ist nicht aufzufinden.

Geneal. Nachr., Bd. XIV. S. 189. — *Gauhe*, I. S. 1260 und 61 und II. S. 649. — *Freih. v. Krohne*, II. S. 284 und 85. — Lexic. over adel. Famil. i Danmark, I. S. 337. — *Jacobi*, 1800. I. S. 75—77. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 55. — *Tyroff*, II. 125: Gr. v. L. — Suppl. zu Siebm. W.-B. I. 7.

Loewendahl. Altes, rheinländisches Adelsgeschlecht, von welchem Humbracht eine Stammtafel zwar nicht gegeben hat, aber dessen Name von ihm in den geneal. Tabellen vieler der ältesten rheinländischen Familien in Folge von Vermählungen genannt worden ist. — Johann v. Loewendahl war 1376 Abt des Klosters St. Cornelii ad Indam.

Bucelini, German. sacr., II S. 167. — *Gauhe*, I. S. 1260.

Loeweneck, Schöps v. Loeweneck. Reichsadelsstand. Diplom im kursächs. Reichsvicariate vom 21. Octob. (26. Dec.) 1711 für Jacob Schöps, kursächs. Obersten, mit dem Prädicate: v. Loeweneck. — Derselbe stammte aus einer lausitzischen Familie, in welche Andreas Schöps einen kaiserlichen, zu Linz 15. März 1604 ausgestellten Wappenbrief gebracht hatte. Das ertheilte Wappen wurde durch kaiserliches Diplom vom 12. Nov. 1612 für die Gebrüder Andreas, Michael, Christoph und Thomas u. die Gevetter Jeremias u. Samuel Schöps verbessert. v. Lang giebt ein Adelsdiplom vom 11. Octob. 1601 an und zwar für alle Gebrüder und Vettern Schöps zu Bunzlau und Lemberg, so wie für Andreas Schöps, Syndicus zu Budissin und führt das Diplom von 1711 als Adels-Erneuerungsdiplom auf. — Von den Nachkommen des Obersten Jacob Schöps v. Loeweneck führte, auf Befehl des Königs Friedrich II., [illegible] k. preuss. Oberst und Commandeur des v. Ziethenschen Husaren-Regiments S. v. L. nur das Prädicat: v. Loeweneck als Familiennamen.

— Ein Sohn des Letzteren, Friedrich Siegmund Magnus v. Loeweneck, geb. 1772, stand 1806 als Rittmeister im k. preuss. Husaren-Regimente v. Rudorf, trat später in k. bayer. Dienste, wurde in die Adelsmatrikel des Königr. Bayern aufgenommen, war noch 1825 Major im 4. Chev. leg. Regimente und lebte dann als Oberstlieutenant a. D.

v. Lang, S. 434. — N. Preuss. A.-L. III. S. 292. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 155. — W.-B. des Kgr. Bayern, VI. 98.

Loewenegg, Ritter. Böhmischer Ritterstand. Diplom vom 6. Apr. 1713 für G. Edlen v. Loewenegg.

v. Hellbach, II. S. 65.

Loewenegg. Erbl.-österr. Adelsstand. Bestätigungsdiplom von 1722 für Johann Michael v. Loewenegg, fürstlich brixnerischen Hof-Rath. —

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 364.

Loewenfeld, Hungar v. Loewenfeld (in Blau über einer Zinnenmauer ein aufwachsender, goldener, in der Pranke einen Pfeil haltender Löwe). Reichsadelsstand. Diplom vom 1. (10.) Dec. 1405 für Wenceslaus Löwenfeld, kaiserl. Oberstlieutenant mit dem Namen: Hungar v. Loewenfeld. — Ein früher zu dem schlesischen Adel gehörendes Geschlecht, welches aus dem Patriciergeschlechte dieses Namens in der ehemaligen Reichsstadt Ulm stammte. Albertus Loewenfeld, ein Sohn des Rupertus L., war 1336 Syndicus in Ulm und von dem gleichnamigen Sohne desselben, welcher 1369 als königl. Secretair zu Ofen vorkommt, entspross der obengenannte Wenceslaus L., welcher, als ihn die Seinigen aus Ungarn nach Hause gerufen hatten, insgemein nur Hungar genannt wurde. Von den Nachkommen zeichnete sich Johann Hungar v. Loewenfeld als k. k. Oberstwachtmeister gegen die Türken sehr aus und erhielt deshalb 1573 eine Wappenvermehrung, welche durch kaiserl. Diplom von 1597 bestätigt wurde. Johann Thomas Hungar v. Loewenfeld wurde als k. k. Hauptmann 1691 von den Türken gefangen, blieb bis zum Friedensschlusse in türkischer Gefangenschaft und starb später, 1717, in Schlesien ohne Nachkommen. Nach Allem ist mit ihm das Geschlecht in Schlesien erloschen, in Mähren soll es noch in neuer Zeit zu Gaya begütert gewesen sein.

Sinapius, I. S. 618. — *Gauhe*, I. S. 3105 und 6 und II. S. 1217. — *Zedler*, XVIII. S. 239. — N. Pr. A.-L. III. S. 293. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 55.

Loewenfeld, Böheimb v. Loewenfeld, Ritter. Böhmischer Ritterstand. Diplom vom 11. Sept. 1680 für Johann Wolfgang Böheimb, mit dem Prädicate: v. Loewenfeld.

v. Hellbach, II. S. 65. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 55 und 56.

Loewenfeld, Nessel v. Loewenfeld (Schild schrägrechts getheilt: oben, links, in Roth ein silberner, drei Nesselblätter haltender Löwe und unten, rechts, in Blau eine Lilienblume an grünem Stiele). Reichsadelsstand. Diplom vom 27. Apr. 1645 für die Gebrüder Johann Daniel und Jacob Nessel, mit dem Prädicate: v. Loewenfeld. — Von den Sprossen der Familie haben mehrere in der k. preuss. Armee gestanden. Anton v. Loewenfeld, 1806 Major im Musquetier-Bataill. des Regim. v. Malchitzki, starb 1810; Wilhelm v. L. war 1827 Oberst und zweiter

Commandant von Torgau u. ein v. L. stand 1855 als Major im Garde-Reserve-Infant.-Regimente.

Pantheon des Preuss. Heeres, I. S. 125. — N. Pr. A.-L. III. S. 293. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 56. — *Siebmacher*, IV. 137 u. V. 231.

Loewenfels, Naso v. Loewenfels, Ritter. Böhmischer Ritterstand. Diplom vom 1. Juli 1669 für Matthaeus Maximilian Naso v. Loewenfels. — Ein früher zu dem schlesischen Adel zählendes Geschlecht, dessen Ahnherr der zu seiner Zeit als Historiker, Jurist und Dichter bekannte Ephraim Ignaz Naso war, welcher, gebürtig aus Bunzlau, Amtsadvocat und Stadtvoigt zu Schweidnitz war und daselbst um 1652 lebte. Er gab 1667, wo er schon an das Oberamt zu Breslau versetzt worden war, den „Phönix Redivivus" der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer, den „Prodromus Historiae Silesiae" u. andere Werke heraus und hatte mit dem Prädicate: v. Loewenfels 1667 den böhmischen Adelsstand erhalten. Von seinen Söhnen wurde Joseph Naso Prior des Benedictinerklosters zu Braunau in Böhmen und Matthias Max N. v. L. erlangte, wie angegeben, den Ritterstand.

Jöcher, compend. Gelehrten-Lexicon, Ausgabe von 1726. II. S. 258. — *Sinapius*, II. S. 792. — *Gauhe*, II. S. 1665. — N. Pr. A.-L. III. S. 293 und 94. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 56 und III. S. 304.

Loewenheimb, Scultetus v. Löwenheimb. Böhmischer Adelsstand. Diplom vom 29. Mai 1666 für Christian Scultetus, mit dem Prädicate: v. Loewenheimb. Derselbe stammte aus der bekannten Gelehrten-Familie, in welche schon vorher vom K. Rudolph II. durch Diplom für Bartholomaeus Scultetus, der Adel gekommen war.

Jöcher, Comp. Gelehrt.-Lexic. II. S. 1014 und 15. — *v. Hellbach*, II. S. 65.

Loewenherz-Hruby und Geleny, Freih., s. Hruby-Geleny, Freih., Bd. IV. S. 503.

Loewenhoff. Böhmischer Adelsstand. Diplom vom 5. Oct. 1673 für Andreas Burghard Loewenhoff.

v. Hellbach, II. S. 65 und 66.

Loewenich. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 19. Aug. 1789 für Peter Loewenich, k. pr. Geh. Kammerrath und Associé seines Schwiegervaters, des k. pr. Geh. Commerzienraths Johann v. d. Leyen zu Crefeld. — Die Gemahlin des Diploms-Empfängers, P. v. Loewenich, geb. v. d. Leyen, wurde, laut Eingabe d. d. Crefeld, 25. Juni 1829, in die Adelsmatrikel der Pr. Rheinprovinz unter Nr. 12 der Classe der Edelleute eingetragen.

v. Hellbach, II. S. 66. — N. Pr. A.-L. III. S. 294 und III. S. 314. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 56. — W.-B. d. Pr. Monarch. III. 89. — W.-B. d. Preuss. Rheinprov. I. Tab. 75, Nr. 150 und S. 73. — *Kneschke*, IV. S. 264 und 65.

Loewenklau, d'Orville v. Loewenclau, Freiherren. Ein ursprünglich französisches, nach Schweden gekommenes und daselbst in den Freiherrnstand erhobenes Geschlecht, welches später in Pommern, im Halberstädtschen und Anhaltschen, in der Oberlausitz und neuerlich auch in Westpreussen begütert wurde. Die Familie sass in Pommern bereits 1676 zu Cunow unweit Randow und später, 1778, zu Roggow bei Regenwalde und Gr. u. Kl. Wachlin bei Naugard u. 1836 zu Treptow a. R. bei Greiffenberg; im Halberstädtschen 1773 und noch 1803

zu Gröningen unweit Oschersleben: im Anhaltschen 1777 zu Reinstedt; in der Oberlausitz ebenfalls 1777 bis 1790 zu Pannewitz bei Bautzen und 1830 zu Wiednitz bei Hoyerswerda, in Sachsen 1847 zu Gross-Pössna bei Leipzig und in Westpreussen 1854 zu Gora im Kr. Neustadt. — Ein Freiherr d'O. v. L. war 1709 k. schwed. a. o. Gesandter am k. dänischen Hofe. — Isaac d'Orville v. Loewenclau lebte in der ersten Hälfte des 18. Jahrh. in Frankfurt a. M. und eine Tochter desselben, Helene, geb. 1724, verm. sich 1748 mit Wolfgang Freih. v. Riesch auf Neschwitz, Holscha, Uebigau, Zescha etc., k. k. Rath u. kursächs. Geh. Rath. — Zwei Gebrüder v. L. standen 1806 im k. preuss. Cuirassier-Regim. v. Quitzow als Lieutenants. Der Aeltere erhielt 1808 den Character als Rittmeister. war 1814 Lazareth-Commandant in Magdeburg und soll durch Adoption den Namen: d'Orville v. L. erhalten haben, was wohl unrichtig ist, da die Familie sich ja immer d'Orville v. Loewenklau nannte u. schrieb, der Jüngere trat in k. westphälische Dienste und starb 1808. — Der k. preuss. Regier. und Forstrath d'O. v. L., gest. 1842, hinterliess zwei Söhne, von welchen der Eine, Leopold, Oberlandesgerichts-Referendar zu Naumburg wurde, der Andere aber, Hugo, 1854 Prem.-Lieut. im k. preuss. Garde-Jäger-Bataill. war. — In neuester Zeit wohnte in Dresden Eleon. Jul. Charl. d'O. v. L., Wittwe des k. pr. Rittm. d'O. v. L., so wie Richard Baron d'O. v. L.

Gauhe, II. S. 1664. — *Brüggemann*, I. S. 161. — N. Pr. A.-L. III S. 294. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 56 u. S. 169 und III. S. 304. — Suppl. zu Siebm. W.-B. V. 30. — W.-B. d. Sächs. Staat.

Loewenstaedt, Loewenstädt und Ronneburg. Ein früher zu dem schlesischen Adel gehörendes Geschlecht, welches im Breslauischen angesessen war. Dasselbe stand mit der schwedischen Familie der Freih. v. Loewenstaedt in keiner Verbindung.

Sinapius, II. S. 792. — *Gauhe*, II. S. 1665. — Suppl. zu Siebbm. W.-B. I. 8: v. Loewenstett.

Loewenstein, Grafen und Fürsten (Stamm- und Hauptwappen: in Silber ein rother, gekrönter Löwe auf einem vierfachen Felsen von natürlicher Farbe). Reichs-Grafen- u. Fürstenstand u. Fürstenstand des Königreichs Bayern. Grafendiplom von 1494 für Ludwig Grafen v. Loewenstein; Reichsfürstendiplom vom 3. Apr. 1711 für Maximilian Carl Gr. v. Loewenstein-Wertheim Jüngerer Linie, nach dem Rechte der Erstgeburt und Ausdehnung der Fürstenwürde auf alle Nachkommen vom 8. Jan. 1712 und Fürstendiplom des Kgr. Bayern vom 19. Nov. 1812 für Friedrich Carl Gottlob Gr. v. L.-W., Aelterer Linie und zwar carolinischer Speciallinie, k. preuss. Hauptm. a. D. — Die in Franken und Schwaben reichbegüterten alten Grafen und Dynasten v. Loewenstein erloschen um die Mitte des 15. Jahrh. u. der letzte Graf, Ludwig, verkaufte seine Grafschaft an den Kurfürsten Philipp v. der Pfalz, welcher dieselbe dem Sohne seines Oheims, Kurfürsten Friedrich des Siegreichen, aus rechtmässiger, doch ungleicher Ehe mit Clara v. Dettringen (Tetten), verm. 1462, Ludwig (I.), überliess. Letzterer, welcher den Namen: Graf v. Löwenstein angenommen, wurde Reichsgraf, s. oben u. sein Enkel, Ludwig II., erlangte nicht nur durch seine Gemahlin, Anna Grf. v. Stolberg, die Grafschaft Wertheim und gegründete Ansprüche auf die Graf- und Herrschaften der vormaligen Grafen v. Rochefort,

sondern gründete auch durch seine Söhne: Christoph Ludwig, gest. 1618 und Johann Theodoricus, gest. 1644, die beiden noch blühenden Hauptlinien des Stammes: die ältere, evangelische Linie zu Virneburg und die jüngere, katholische Linie zu Rochefort, welche jetzt mit dem Namen: Loewenstein-Wertheim-Freudenberg und Loewenstein-Wertheim-Rochefort oder Rosenberg aufgeführt werden. Die ältere, evangelische, freudenbergische Linie hiess früher Loewenstein-Virneburg, weil der Stifter derselben, Christoph Ludwig, durch Vermählung Herr der Herrschaft Virneburg an der Eifel geworden war. Sie erhielt, wie angegeben, den bayerischen Fürstenstand, war durch den Deputations-Recess von 1803 für den Verlust des transrhenanischen Virneburg durch das würzburgische Amt Freudenberg, durch die Klöster Grünau und Triefenstein und durch die Dörfer Montfeld und Rauenberg entschädigt worden und besitzt auch einen Antheil an der Grafschaft Limburg. Die gesammten Besitzungen stehen unter der Oberhoheit von Bayern, Württemberg und Baden. Die Linie selbst hatte sich in zwei Speciallinien oder Aeste: die Vollrathsche und die Carlsche Speciallinie geschieden, von welchem letztere in neuer Zeit mit dem Fürsten Carl Friedrich, geb. 1781 und dem Bruder desselben, dem Prinzen Philipp, geb. 1782, wieder ausgegangen ist. — Die jüngere, katholische Hauptlinie, jetzt: Loewenstein-Wertheim-Rosenberg, hiess sonst: Loewenstein-Rochefort, weil der Stifter derselben, Johann Theodor, von seiner Mutter die Grafschaft Rochefort in den Niederlanden geerbt hatte. Diese Linie ist nicht allein in Bayern, Baden, Hessen und Württemberg begütert, sondern besitzt auch die grossen Herrschaften Haid, Pernarditz, Elsch, Widlitz, Zeban, Weseritz, Schwanberg, Guttenstein und Skupach in Böhmen. Die Mediatgüter bestehen aus dem Amte Abstatt, der Hälfte der Grafschaften Wertheim und Breuberg, den Herrschaften Habitzheim und Rosenberg, dem Amte Rothenfels mit Widdern und Thalheim dem Amte Heubach am Main und den Abteien Bronnbach und Neustadt. — Die ältere Linie gehörte bis zur Auflösung des h. r. Reichs, so wie die jüngere bis zur Erlangung des Fürstenstandes zu den Reichsgrafen des fränkischen Collegiums. Jetzt besitzt das Haus Loewenstein das Obersterbkämmerer-Amt des Kgr. Württemberg, welches jedesmal der Senior der beiden Linien verwaltet. — Aus dem neuesten Personalbestande des Gesammthauses mögen nachstehende Angaben genügen: Aeltere Linie: Loewenstein-Wertheim-Freudenberg (zur sonstigen vollrathschen Speciallinie gehörig): Fürst Adolph, geb. 1805 — Sohn des 1855 verstorbenen Fürsten Georg aus erster Ehe mit Ernestine Grf. v. Pückler und Limpurg, gest. 1824 — erbl. Reichsrath des Königr. Bayern, k. bayer. Oberstlieut. à la suite, verm. 1831 mit Fürstin Catharina, geb. Freiin v. Adlershorst, geb. 1807, aus welcher Ehe eine Tochter entspross: Pr. Ernestine, geb. 1838. — Von dem Bruder des Fürsten Georg, dem 1847 verstorbenen Prinzen Wilhelm, stammen aus der Ehe mit Dorothea Freiin v. Kahlden a. d. H. Malzin, gest. 1860, zwei Söhne, die Prinzen Wilhelm und Leopold. Pr. Wilhelm, geboren 1817, k. preuss. Gesandter u. bev. Min. am k. bayer. Hofe, vermählte sich 1852 mit Olga Clara Grf. v. Schönburg-Glauchau, Penig u. Wech-

selburg, geb. 1831, aus welcher Ehe fünf Söhne leben, die Prinzen: Ernst, geb. 1854, Alfred, geb. 1855, Vollrath, geb. 1856, Carl, geb. 1858 und Friedrich, geb. 1860. — Pr. Leopold, geb. 1827, ist k. pr. Cavall.-Officier bei dem 1. Aufgebote d. 2. Bataillons vom 2. Garde-Landw.-Reg. — Jüngere Linie: Löwenstein-Wertheim-Rochefort oder Rosenberg: Fürst Carl, geb. 1834 — Sohn des 1838 verstorbenen Erbpr. Constantin aus der Ehe mit Agnes Pr. v. Hohenlohe-Langenburg, gest. 1835 — folgt 1849 s. Grossvater, dem Fürsten Carl Thomas, verm. 1859 mit Adelheid Pr. zu Isenburg-Birstein, gest. 1861, aus welcher Ehe eine Tochter, Pr. Maria Anna Agnes, geb. 1861, stammt. Die Halbgeschwister des Fürsten Carl Thomas sind: Pr. August, geb. 1808, k. k. Rittm. in d. A. u. Pr. Franz, geb. 1810, k. k. Rittm. in der A.

H. Th. Leodius, Stemm. Leosteinian. etc. Francof. 1634. — Durchl. Welt, Ausg. von 1710. II. S. 582—95. — *Chr. Jac. Kremer*, von den ausgest. Gr. v. Löwenstein älterer und mittlerer Zeit, in: Histor. et Comment. acad. Theod. Palat. I. S. 120. — *Estor*, vom Ursprunge der Fürsten und Gr. v. Loewenstein und Wertheim, mit Erläuterung einer wichtigen Prätension, in: Desselben kleine Schriften, I. S. 642—77 und eben daselbst, S. 677—699: Reinhard, Stemma Leonsteniannm. s. Geneal. ill. et gener. Comit. in Löwenst. et Wertheim. — *Zedler*, XVIII. S. 241—46 — *Biedermann*, Canton Ottenwald im Supplem., wegen der Herrschaft Rosenberg. — *Jacobi*, 1800 I. S. 451—58 und II. S. 80 und 81. — *v. Lang*, S. 5 und 6 und Suppl. S. 14 und 15. — *Megerle v. Mühlfeld*, S. 6. — Allg. geneal.- und Staats-Handb. 1824. I. S. 335—38 und S. 668. — Geneal.-histor. statist. Almanach. 1832. S. 350—54. — *Cast*, Adelsb. des Kgr. Württemb. S. 39—45 und Desselben Adelsb. des Grossh. Baden. Abth. 1. — Goth. Hofcalend. 1836. S. 100, 1847. S. 157, 1848. S. 159 und 161, 1852. S. 145 und 46, 1853. S. 144 und 1855. S. 121. — *Siebmacher*, I. 16: Löwenstein, Grafen. — *Trier*, S. 551—55. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VI. 1. — *Tyroff*, II. 105: Gr. v. L.-W. Vollrath. L. 259: Vollr. L. neueres Wappen und 279: Fst. v. L. W. — W.-B. des Kgr. Bayern, I. 7 und *v. Wölckern*, Abth. 1. — W.-B. d. Kgr. Württemb.: Fst. v. L.

Loewenstein, Loewenstein, genannt Randeck (Schild geviert: 1 und 4 in Schwarz ein gekrönter, doppeltgeschweifter, silberner Löwe und 2 und 3 in Silber ein rother Querbalken, begleitet oben von zwei und unten von einer rothen Lilie, oder: 1 u. 4 in Schwarz ein goldener Löwe und 2 und 3 ein schwarzer Querbalken und über und unter demselben von Schwarz und Silber dreimal pfahlweise, mit gewechselten Farben, getheilt). Altes, rheinländisches, im Trierschen u. in der Rheinpfalz begütert gewesenes Adelsgeschlecht, dessen Stammreihe vom Anfange des 13. bis zu Ende des 16. Jahrhund. Humbracht gegeben hat. Dasselbe sass bereits 1259 zu Loewenstein, 1282 zu Mannweiler und 1295 zu Randeck, brachte später Besitz zu Bredal, Altzey und Steincallenfels an sich, war noch 1620 zu Calmesweiler und Eppelborn unweit Ottweiler begütert und hatte mehrere Beinamen angenommen und sich: Loewenstein, genannt Randeck, gen. Lemelzum oder Lumessum, genannt Grigeshausen, gen. Wallich und Brenner v. Loewenstein geschrieben. Von den Sprossen des Stammes kamen mehrere zu geistlichen Würden und Christoph v. L., gen. R., starb 1546 als Johann.-Ordens-Comthur zu Mainz, Frankfurt, Wesel etc. und General-Receptor in Ober-Deutschland. Mit Hans Wolf v. Loewenstein, gen. Randeck zu Steincallenfels ist 1664 der alte Stamm erloschen.

Humbracht, Tab. 86 und 87. — *Gauhe*, I. S. 1261 und 62. — *v. Hattstein*, I. S. 370—72 — *Estor*, Ahnenprobe, S. 498 und Tab. I. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 56. — *Siebmacher*, II. 103 Nr. 2: Brenner v. L., und Nr. 6. — Fuldaischer Stiftscal. unter den Ahnen des Hrn. Benedicti v. Zivel. — *v. Meding*, I. S. 343—46. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VI. 29.

Loewenstein, Loewenstein zu Loewenstein (Schild von Silber und Roth quergetheilt mit einem gekrönten, doppelt geschweiften Lö-

wen von gewechselter Farbe). Altes, niederhessisches Adelsgeschlecht, aus dem gleichnamigen, längst in Ruinen liegenden Stammschlosse an der Schwalm, zu welchem eine, der loewensteinsche Grund genannte Gegend mit vielen Dorfschaften gehörte. Von den Sprossen des Stammes kamen Viele in landgr. hessischen Civil- und Militairdiensten zu Ehrenstellen. — Nach Gauhe gehörte wohl zu diesem Stamme Christoph Dietrich v. Loewenstein, um 1715 Geh.-Rath am h. sachs.-merseburg. Hofe, welcher an diesen Hof 1711 mit der Herzogin Henriette Charlotte, geb. Pr. zu Nassau-Idstein gekommen war.

Gauhe, I. S. 1262. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 56. — *Siebmacher*, I. 135. Nr. 9: v. Lewenstein zu Lewenstein, Hessisch.

Loewenstein, Loewenstein, gen. Schweinsberg oder Schweinsburg (Schild von Silber und Roth schräglinks getheilt mit vier rothen Zinnen). Altes. hessisches Adelsgeschlecht, aus welchem nach Schannat „Wernher Lewenstein zu Schwinsburg" schon 1311 vorkommt.

Schannat, S. 122. — *Siebmacher*, I. 135 Nr. 10: Die Lewenstein, genannt Schweinsberg, Hessisch. — *v. Meding*, I. S. 346 und 47.

Loewenstern, s. Kunckel v. Loewenstern, S. 329 und 30.

Loewenstern, s. Riedel v. Loewenstern.

Loewenstern, Apelles (Appelles) v. Loewenstern. Böhmischer Adelsstand. Diplom vom K. Ferdinand III. für Matthaeus Appelles, Herrn auf Langenhof im Oelsischen, kais. Rath und des Herzogs zu Münsterberg-Oels Cammer-Director und Regierungs-Rath. Derselbe, geb. 1694 in Ober-Schlesien und gest. 1648 zu Breslau, war zu seiner Zeit als Dichter, namentlich vieler Oden und geistlicher Gesänge, sehr bekannt und geschätzt.

Sinapius, I. S. 502 und 3. — *Jöcher*, Comp. Gelehrt. Lexic. I. S. 184. — *Wetzel*, Lieder-Dichter-Historie, II. S. 86 und 87. — *Gauhe*, II. S. 1666. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 56.

Loewenstern (im Schilde ein gekrönter, goldener Löwe vor einem blauen, oben von zwei blauen Sternen begleiteten Querbalken). Schwedisch-curländisches Adelsgeschlecht, welches bereits 1668 und später zu Antzen, 1708 zu Brinckenhoff und 1798 zu Kuckatz und Wahlenhoff sass. — Zu diesem Geschlechte gehörten wohl die in der k. pr. Armee vorgekommenen Officiere dieses Namens. Ein Capitain v. Loewenstern stand 1795 im Regim. v. Manstein und ein Capitain v. L. 1806 im Regim. v. Schenck. Letzterer starb 1. Sept. 1809.

Freiherr v. Ledebur, II. S. 56.

Loewenthal, Freiherren, s. Schaller (Szaller) v. Loewenthal, Freiherren.

Druck von C. E. Elbert in Leipzig.













